



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





ED WIDENER  
HJ MS3D T

The Dr. Albert C. Holzman  
*D.M.D., Class of 1911*  
Book Fund for Judaica

*in the*

Harvard College Library



*established by*

Betty and J. William Pinkos, '38





[illegible]







Die  
**Psalm en,**

übersetzt und erläutert

von

**Samson Raphael Hirsch,**

Rabbiner der Israelitischen Religionsgesellschaft zu Frankfurt am Main.

---

**Erster Theil: Buch 1 und 2.**

---

**Frankfurt am Main.**

**Verlag der J. Kauffmann'schen Buchhandlung.**

**1882.**

ספר

# תהלים

מחורגם ומבואר

מאת

הק' שמשון בן לא"א כמהור"ר רפאל הירש פ"פ זללה"ה.

שומר משמרת הקדש בק"ק עדת ישורון בפ"ס דמ' יע"א.

---

חלק ראשון ספר א. ב.

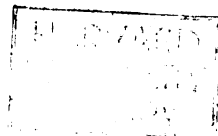
---

פראנקפורט דמיין

פערלאַנג דער קויפּמאַןשען ביכּהאַנדלונג.

שנה חרמ"ב לפ"ק.

Heb 410400-800



16123 Holzman

## Einleitung.

---

Nächst dem Pentateuch ist das Buch der Psalmen dasjenige, das unter allen Büchern der heil. Schrift am meisten Einfluß auf die Bildung des jüdischen Geistes und Gemüthes geübt hat.

Die Bücher des Gesetzes haben uns unsere Bestimmung als Menschen und Juden offenbart, sowie die Aufgaben gelehrt, mit deren Lösung wir diese Bestimmung zu erfüllen haben. Sie haben gleichzeitig uns die Geschichte der Gründung unseres Volkes zum Volk Gottes und seines Gesetzes überliefert, und, indem sie uns Gott nicht nur als den Gesetzgeber, sondern auch als den Erzieher des Einzelnen und der Gesamtheit offenbart, haben sie als Grundriß unserer ganzen fernern Geschichte bis an's Ende der Zeiten uns die Geschehnisse gezeichnet, die unser warten, je nachdem wir in Treue oder Untreue gegen Gott und unsere Aufgabe uns bewähren.

Sie haben uns aber diese unsere Bestimmung und die aus derselben und für dieselbe unser wartenden Geschehnisse nicht isolirt begreifen gelehrt. Wie sie uns die Natur aus Gott, und die Stellung des Menschen in der Natur denkend zu würdigen angeleitet, so zeigen sie uns auch die Gründung und Bestimmung unseres Volkes im engsten Zusammenhang mit der nicht minder von Gott geleiteten Entwicklungsgeschichte der Menschheit, und lassen uns deren Belehrung und Wiedergewinnung für die Erkenntniß und Anerkennniß Gottes und ihre von Ihm gewiesene Bestimmung und Aufgabe als Ziel unserer Gründung und Einführung in die Mitte der Völker erkennen. Zum „geistigen Vater der Völkermenge“ ward von vorhinein Abraham bestimmt, „allen Familien der Erde“ soll durch ihn und seine ihm nachfolgenden Geschlechter Segen erwachsen, und, wie er gleich bei seinem ersten Einschreiten für Israel in die Geschichte der Völker dieses nicht seinen einzigen, sondern seinen „erstgeborenen“ Sohn nannte, so sprach Gott auch die „Verkündung seines Namens auf der ganzen Erde“ (2. B. M. 9, 16) als Augenmerk seiner Waltungswunder für die Rettung seines Volkes in Egypten aus, und auf die Wiedergewinnung der Völker für die reinere Gotteserkenntniß wird wiederholt als ein Motiv für die Erhaltung Israels in der Mitte derselben hingeblickt (4. B. M. 14, 13 f.).

Alle diese im Pentateuch enthaltenen Momente bilden die Grundlage der Psalmen.

Sie befragen auf Grund der im Pentateuch gelehrtten Wahrheiten das göttliche Walten in der Natur und in den Geschicken des einzelnen Menschen, Israels und der Völker, und enthüllen uns das Geistes- und Gemüthesleben eines Menschen und eines Volkes, die auf dem Boden der vom Pentateuch gelehrtten Aufgaben und Bestimmungen unter Gottes Auge und an der Hand seiner erziehenden Führungen sich zu einer immer vollern Lösung dieser ihrer Aufgabe und zum treuen Ausharren für diese ihre Bestimmung emporarbeiten, und bringen die Gedanken und Empfindungen zum Ausdruck, die in einem solchen innern und äußern Wandel vor Gott die Menschenbrust erfüllen und sich allen denen zur innigen Aneignung darbieten, die auf gleichem Boden zu gleichem Ziele ihr Geistes- und Gemüthesleben berichtigend, veredelnd und bereichernd zur Entwicklung bringen wollen.

Dieser enge Anschluß der Psalmen an den Pentateuch hebt der Midrasch (Tallut Ps. 1, 1.) mit der Bemerkung hervor, daß David seine Psalmen damit begonnen, womit Moses seinen Segen geschlossen. אשרך ישראל מי כבוד עם נשע כ' וגו' war das letzte Segenswort, mit welchem Moses von seinem Volke schied und es auf das große Heilesziel hinwies, welchem es in ewigem Fortschritt entgegenwandelt, wenn es nur aus Gottes Hand und unter seiner Leitung all sein Heil und all seinen Schutz und all seine Macht und Hoheit gewinnen will. Und אשרי האיש וגו' beginnt David seine Psalmen, und schildert eben diesen ewigen Heilesfortschritt des Mannes, der die von Moses überbrachte Gotteslehre den einzigen Quell seiner Erkenntniß und den einzigen Boden seines Thatenlebens sein läßt. Und wenn die Weisen (Sanhedrin 98 b) Männer nennen wollen, welche im Dienste der höchsten Weltensziele gestanden und stehen, weiß der Eine nur David, der Andere Moses und ein Dritter den Messias zu nennen. אמר רב לא איברי עלמא אלא לרדוד ושמואל אמר למשה ור' יוחנן אמר למשיח. Wie Moses Gottes Werkzeug zur Begründung unseres Volkes war, so ward David Gottes Werkzeug zu dessen geistiger Weiterführung zu seinem Ziele bis an's Ende der Zeiten.

War doch David von frühester Jugend an von dem Geiste erfüllt, der ihn zu einer solchen Wirksamkeit befähigte. Gleich die ersten Worte, mit welchen er als Jüngling in die Öffentlichkeit eintrat, kündigten Den an, von welchem Gott sagen konnte: ich habe in ihm den Mann für meinen Dienst gefunden, כצאתי מי הפלשתי הערל הזה כי חרף מערכות אלקי' חיים (Ps. 89, 21.) Der Ausruf: (Sam. I 17, 26), „wer ist denn dieser Philister, daß er es gewagt hat, die Heeresreihen des lebendigen Gottes zu schmähen!“ zeigt, wie tief er von der Gott nahen Bestimmung seines Volkes durchdrungen war, wie mächtig ihn dies Bewußtsein für jede männliche That zu begeistern wußte, und wie geeignet er war, das Gott- und Selbstbewußtsein in den erschlafften Gemüthern seines Volkes wieder zu wecken, und einen Funken von diesem Gottbewußtsein auch in die heidnische Welt hineinzustreuen. „Die ganze Welt soll es wissen, daß es einen

Gott in Israel giebt, und diese ganze Versammlung soll es wissen, daß nicht mit Schwert und Lanze Gott Sieg verleiht; denn Gottes ist der Kampf und sein ist der Sieg! (Daf. 46. 47.)

Fortan gehörte David dem öffentlichen Dienste seines Volkes an, für den ihm bereits in den stillen Räumen des elterlichen Hauses das Salböl aus Prophetenhand das Haupt geweiht hatte, „von welchem Tage an und weiter der Geist Gottes auf ihn kam“, ומצאנו רוח ר' אל דוד מהיום ההוא ומעלה (daf. 16, 13.)

Allein nicht nur der Sicherstellung seines Volkes im heißen Schlachtenkampf mit dessen äußern Feinden gehörte sein Leben an. Mehr noch galt es ihm, das Gottesvolk endlich für die volle Würdigung seiner großen Aufgabe, sowie seiner Stellung und Sendung in Mitte der Menschheit zu gewinnen, Geistern und Gemüthern seiner und aller Zeiten den Weg zu weisen, der mitten durch alle inneren und äußeren Kämpfe zur endlich siegreichen Ueberwindung aller geistigen und sittlichen Verirrung und Schwäche zur lichten Höhe einer der Gottesnähe gewürdigten Vereblung zu führen vermag, und die Einzelnen wie die Gesamtheit an das Ziel ihrer von Gottes Gesetz gezeichneten Bestimmung auf Erden geleitet.

David's ganze Persönlichkeit und ganzer Lebenslauf befähigten ihn für diese der geistigen und sittlichen Führung seines Volkes durch alle Folgezeit gewidmeten Aufgabe, für welche Gottes Geist ihn geweckt und erwählt hatte. Giebt es doch nicht leicht irgend eine Gemüthes- und Geschickes-Lage, in welcher David nicht in seinem innern Entwicklungsgange und in seinem äußern wechselvollen Lebensgeschichte von der Zeit an sich zu erproben hatte, da er, von dem Kreise seiner nächsten Angehörigen verkannt, noch allein bei den Schaafen auf dem Felde weilte, bis zu dem Augenblick, in welchem er als Gründer eines unsterblichen Hauses sein prüfungsvolles Leben auf dem Throne beschloß. Was nur ein Kampf mit einer gegen Verirrungen nicht ganz geschützten Natur und das daraus hervorgehende Schuldbewußtsein, so wie ein Kampf mit Undank, Neid, Verläumdung und Verfolgung von Feinden seines Glückes und Strebens Bitteres in den Kelch eines Menschen zu träufeln vermögen, Alles hatte David durchgekostet, und, indem er in jeder leid- oder freudvollen Lage zur Klarheit des Bewußtseins und zur Reinheit der Gefinnungen und Vorsätze vor Gott sich emporzuarbeiten verstand, und jeder Gedanke und jede Empfindung sich ihm zu einem von den Tönen seiner Harfe getragenen Liebe gestaltete, konnte er diese Schöpfungen seines Innern seinem Volke zum ewigen Vermächtniß hinterlassen, auf, daß die Geister und Gemüther der Einzelnen und der Volksgesamtheit aller Zeiten zu gleichem Ringen, zu gleicher Klarheit und zu gleicher Reinheit der Gefinnungen und Lebensvorsätze in allem Wechsel bevorstehender Zeiten sich an seinem Liebesworte zu erheben und zu begeistern vermögen. Sind doch die Gedanken, Empfindungen, Gefinnungen und Vorsätze, welche Gesamtheiten zur Würdigung ihrer Geschickeslage und zur Lösung ihrer Bestimmungsaufgaben zu fassen und zu pflegen haben, wenig von denen verschieden, die der Einzelne für seine besondern Lebenslagen und seine

besondern Lebensaufgaben in seinem Innern wachzurufen hat, und konnte daher sehr wohl auch manches Lied, das zunächst aus Davids besondern Lebensmomenten hervorgegangen war, dem Liebeshaß seines Volkes einverleibt, zu nationalem Inhalt erwachsen.

Aber der Geist Gottes, der seit der Weihe seiner Erwählung auf ihm ruhte, und der ihn mit dem Bewußtsein erfüllte, zur geistigen Trägerschaft seines Volkes durch alle Folgezeit berufen zu sein, ließ, weit über die enge Grenze seiner zeitgenössischen Gegenwart hinaus, auch in die ja bereits in den Gründungsbüchern des Gesetzes längst voraus verkündeten Verirrungs- und Leidenszeiten, die seines Volkes harrten, seine Gedanken und Gefühle sich versenken, und auch für die Zeiten des Exils ihn das Liebeswort der Mahnung und der Erinnerung, des Trostes, der Erhebung und der Ausdauer für das von Gott verbürgte Ziel übermachen. Liegen doch in den Büchern der Psalmen für jeden Unbefangenen auch Gesänge vor, die offenbar geschichtliche Zustände voraussetzen, für welche uns wenigstens weder aus den vordavidischen noch nachdavidischen Jahrhunderten irgend eine zutreffende geschichtliche Kunde überkommen ist, für welche vielmehr nur die Leidenszeiten des jüngsten, bis in die Gegenwart hineinreichenden Exils entsprechende Thatfachen darbieten. Wir nehmen daher keinen Anstand, solche Psalmen als auf die Prüfungszeiten des jüngsten Exils hinblickend aufzufassen und zu erklären. Sollte aber selbst der Eine oder Andere dieser Psalmen uns unbekannten Vorgängen und Zuständen älterer Zeit ihren Ursprung verdanken, so dürfte dies doch kaum der Richtigkeit der Auffassung und Erklärung an sich Eintrag thun. Verschmäh't es doch selbst eine rationelle Geschichtsforschung nicht, Zustände und Verhältnisse eines weniger bekannten Alterthums durch Parallele mit denjenigen besser bekannter, jüngerer Zeiten zu erläutern.

Nicht aber auf die geistige und sittliche Belehrung und Vereblung der Geschlechter seines Volkes beschränkt David die von ihm beabsichtigte Wirkung seiner Gesänge. Mit voller bewußter Zuversicht erwartet er von seinen Psalmen auch eine Einwirkung auf die Geister und Gemüther aller Völker, und betrachtet sich und seine Lieder als Diener und Vermittler jener von Gott verheißenen Zukunft auf Erden, in welcher der Wahn und das Unrecht aus dem Schooße der Menschheit geschwunden, und mit der wiedergewonnenen Huldigung des einen einzigen Gottes die Herrschaft der Wahrheit, des Rechtes und der Liebe, und damit das Heil auf Erden eingeleitet sein wird. Eine von David mit voller Zuversicht erwartete und ausgesprochene Wirksamkeit seiner Psalmen, die in der nun bereits nach so vielen Jahrhunderten zählenden, wirkungsvollen Verbreitung derselben, nicht nur in alle Kreise seines Volkes, dessen synagogale Liturgie noch heute Psalmen zu ihren wesentlichen Bestandtheilen zählt, sondern unter fast alle uns bekannten Völker ihre glänzende Bestätigung gefunden, und ein leuchtendes Zeugniß von dem Gottesgeist ablegt, der auf dem Sänger dieser Psalmen geruht, als er in solcher Zuversicht seine Gesänge gesungen.

Weit über den jüdischen Kreis hinaus sind doch noch heute es Psalmen,





5. Denn nicht so ist mein Haus mit Gott, denn einen Bund ewiger Zukunft hat er mir gestiftet, durch Alles vorbereitet und gesichert. Denn all mein Heil ist auch das allgemeinste Streben, wenn er es noch nicht wachsen läßt.

6. Die Nichtswürdigen aber, wie verschlechterter Dorn sie all', denn nicht mit Gewalt nimmt man sie fort.

7. Müßte ein Mensch sie angreifen, er müßte sich rüsten mit Eisen und Speer; aber im Feuer werden sie verbrannt, verbrannt in Ruhe.

5. כִּי־לֹא־בֵן בֵּיתִי עַם־אֱלֹהִים כִּי־בְרִית עוֹלָם שָׁם לִי עֲרוּכָה כָּפֹל וְשִׁמְרָה כִּי־כָל־יִשְׁעֵי וְכָל־חֻפֶּץ כִּי־לֹא יִצְאִים :

6. וּבְלֹעַל בְּקוֹץ מַגֵּד בָּלָהֶם כִּי־לֹא בִּיד יִקָּחוּ :

7. וְאִישׁ יִנֶּעַ בָּהֶם וְיִמְלֹא בָרֶזֶל וְעַץ חֲנִית וְכֹאֵשׁ שָׂרוּף יִשְׂרָפוּ בְשָׂבָת :

David's Vorbild hatte auch geistesverwandte Männer, wie die Koraiden, Asaf, Heman, Ethan, zur Nachfolge gewedt, und auch von ihnen sind gottbegeisterte Gesänge dem Psalmbuche einverleibt. Wie David erfüllt und beseelt sie das Bewußtsein von der Bestimmung und Aufgabe ihres Volkes, von dem Zukunftsziele der Menschheit und der hohen Bedeutung desselben für dieses Ziel. Wie David versenkt sich ihr Geist auch in den ganzen leidens- und prüfungs-vollen Weg, den ihr Volk bis zu diesem Ziele in der Mitte der Völker zurückzulegen haben wird, und begleitet es mit den belebenden Tönen ihrer Liebesworte. Davidischer Geist weht in allen ihren Psalmen, und sind dieselben vorzugsweise nationalen Inhalts.

Auch von Moses hat die Sammlung einige Psalmen aufbewahrt und enthält auch einen Psalm von Salomo.

Eine Uebersetzung der Psalmen hat mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren Überwindung uns kaum einigermaßen gelungen sein dürfte. Für gar viele Worte ist es fast unmöglich, ohne Umschreibung, einen entsprechenden Ausdruck mit Einem Worte zu finden. Schon für die den Psalmen ja ganz eigentlich angehörigen Worte: שִׁיר, וִיזָמֵר, haben wir im Deutschen nur den Ausdruck: singen, ohne zwischen dem Singen der bloßen Melodie und dem eigentlichen Singen der Liebesworte zu unterscheiden. Für die Bezeichnung der Instrumentalmusik, נָגַן, haben wir gar keinen deutschen Ausdruck. Ganz besondere Schwierigkeiten bieten die Synonymen z. B. שִׂמְחָה, שִׂשְׂוֹן, עֵל, נִיל, עֵל, עֵל, die alle verschiedene Nuancen des Begriffes: Freude ausdrücken, und nun gar רָגַן, daß, wie wir im Commentar nachgewiesen, sowohl für freudige als kummervolle Empfindungs-Außerungen vorkommt. Ebenso die Ausdrücke für die verschieden nuancirten Begriffe der Hilfe: יִשְׁעָה, חֲשׂוּעָה; der Armuth: אֲבִיּוֹן, רָל עֵי, der Beschämung: כִּישׁ, כִּפֹּר, הַכְלָם, der Herrlichkeit: הִדְרָה, Ausdrücke wie הִלָּל, חֲסִיד, und noch so viele andere, die nirgendts absichtlich gewählt sind, sich aber ohne Umschreibung in ihrer begrifflich gesonderten Eigenthümlichkeit nicht deutlich machen lassen. Wir haben da, wo nach dem Zusammenhang uns ein besonderer Nachdruck darauf

zu liegen schien, daher auch keinen Anstand genommen zu einer Umschreibung unsere Zuflucht zu nehmen, während in andern Fällen wir uns mit dem Gebrauche eines, wenn auch nicht genau entsprechenden Wortes begnügten. Ganz so glaubten wir auch es mit dem Gottesnamen: *אלקי*, dem *שם רהיה*, und dem diese beiden verbindenden Namen halten zu sollen, bei welchem die Buchstaben dem zweiten und die Vokale dem ersten angehören. Der Gebrauch und Wechsel dieser, die verschiedenen Weisen der göttlichen Waltung so gedankenvoll bezeichnenden Gottesnamen bedingt oft den ganzen Inhalt und Gang eines Psalms und läßt sich ohne Umschreibung nicht einmal annähernd wiedergeben.

Es sei uns noch eine Bemerkung hinsichtlich des Titels: *ספר תהלים*, mit welchem uns das Buch der Psalmen überliefert ist, gestattet. Man hätte *ספר תהלות* erwarten dürfen. Allein, wie wir unsere *תפלות* nicht *תפלין*, sondern mit dem männlichen Plural: *תפלין*, dem hebr. *תפלים* entsprechend, nennen, wohl um uns unterscheidend zu sagen, daß sie nicht an sich schon *תפלות*: „Gedanken- und Urtheil-Berichtigungen“, sondern Mittel dazu sind, und nur *תפלות* werden, wenn wir, indem wir sie tragen, deren Inhalt in Geist und Herz uns voll aneignen: so sind die geschriebenen oder gedruckten Psalmen noch nicht *תהלים*, sind *תהלים*, sind nur Mittel zu *תהלות*, werden *תהלות* erst, wenn deren Inhalt Geist und Herz uns erfüllt und auf unsern Lippen zum lebendigen Ausdruck gelangt.

Möge denn auch diese Uebersetzung und Erläuterung der Psalmen, bei allen ihren Unvollkommenheiten, nicht als ganz ungeeignet sich erweisen, Geister und Gemüther mit davidischen Gedanken und davidischen Gesinnungen und Lebensvorsätzen zu erfüllen,

יהי נועם ד' אלקינו עלינו ופועל ידיו יצרה!

Frankfurt a. M., im Rislew 5642.

Der Verfasser.

## Die Accente

der Psalmen verdienen nicht mindere Beachtung als diejenigen der übrigen heiligen Schriften. Sie haben jedoch in den Büchern: Psalmen, Proverbien und Hiob (סְפָרִי אֱמֹת) eine zum Theil andere Geltung und Benennung als in den übrigen Büchern. Wir fügen hier ein Verzeichniß derselben bei, welchem das von Heidenheim in seiner Ausgabe von 1825 gegebene zu Grunde liegt.

### 12 trennende Accente.

אָ פֹּר, wie: כִּי אֵין בְּפִירוֹ (Ps. 5, 10).

בֹּי וְלֹא אֵל, wie: מִהֶפֶךְ לַגְרָמִיהַ (Ps. 5, 5).

גֹּי לְדֹר שְׁפָטֵנִי, wie: אֹלֵא לַגְרָמִיהַ (Ps. 26, 1).

דֹּי רַבִּיעַ גְּדוֹל, unterscheidet שֶׁחַ von dem רַבִּיעַ קָמֶן durch die größere trennende Kraft und umwandelt mitunter שֹׁוא in einen Vokal, wie: כִּי רַשְׁעִים יִאָבְדוּ (Ps. 37, 20), נִרְנְנָה בִישׁוּעָהְךָ (Ps. 20, 6).

הֹי עוֹלָה וְיֹוֹרֵר, von geringerer trennender Kraft, und folgt ihm immer ein וְיֹוֹרֵר, wie: אִסְפָּרָה אֵלֶּיךָ חֶקֶךָ (Ps. 2, 7).

וֹי וְרַקָּא, selbst wenn der Ton auf der vorletzten Silbe ruht, wie: כְּסוּם כְּפָרְךָ (Ps. 32, 9), פָּחַדְךָ (Ps. 53, 6), וְזֹנֶן, unterscheiden von dem verbindenden צִינּוּרִית, das mit מְרַכָּא oder מְהַפֵּךְ in einem Worte verbunden vorkommt und immer der tonhabenden Silbe voransteht, wie צִינּוּרִית: קוֹיֶךָ, צִינּוּרִית וְזִכּוּשׁוֹ (Ps. 69, 7), אֵל יִכּוּשׁוֹ בִּי קוֹיֶךָ. Bei einsyllbigen Wörtern steht צִינּוּרִית am Ende und צִינּוּרִית am Anfange des Wortes. מִי זֶה מֶלֶךְ (Ps. 24, 8) וְזִי צִינּוּרִית (Ps. 18, 20) וְזִי חֶפֶץ בִּי צִינּוּרִית (Ps. 24, 8).

זֹי אֲתִנַּח, ist der größte Satz theilende Accent, wie in den andern Büchern אֲתִנַּח, welches, wenn ihm ein וְיֹוֹרֵר im Satze vorangeht, an trennender Kraft verliert א. B. Ps. 1. 1, 3. אֲתִנַּח עוֹלָה וְיֹוֹרֵר besteht aus מְרַכָּא unter dem Worte auf der tonhabenden, und מְהַפֵּךְ über dem Worte auf der dieser vorangehenden Silbe, wie: מְהַרְהֵרָה הָצִילָנוּ (Ps. 31, 3), בְּחֶסֶדְךָ (Ps. 8), יִכְלֹכֶלְךָ (Ps. 55, 23). Bei einem einsyllbigen Worte, oder wenn bei einem zweisyllbigen das מְרַכָּא unter den ersten Buchstaben kommt, steht das מְהַפֵּךְ am Ende des vorangehenden Wortes, wie: אִסְפָּרָה אֵלֶּיךָ חֶקֶךָ (Ps. 2, 7), פִּלְגֵי מַיִם (Ps. 1, 3), und wenn dieses, wie in diesen beiden Fällen, keinen Accent hat, so vertritt das מְהַפֵּךְ die Stelle eines מְרַכָּא.

ח, ein immer am Anfange des Wortes vor dem ersten Vokal stehendes טפחא, wenn gleich der Ton nicht auf demselben ruht, zu unterscheiden von dem auf der tonhabenden Silbe stehenden טפחא, das מאילא genannt wird und ein verbindender Accent ist. (Vf. 1, 3) וְעֵלְהוּ לֹא יָכוֹל (daf.) ist וְכֹל אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה רַחֲמֵי ה' (Vf. 1, 3) וְעֵלְהוּ לֹא יָכוֹל. Bei mit חולם oder שורק vocalisirten einsilbigen Wörtern muß רַחֲמֵי immer vor dem ersten Buchstaben stehen, unter demselben würde es טפחא מאילא. טרחא מאילא (Vf. 73, 1) אך טוב רַחֲמֵי (Vf. 29, 11) עוֹלָם לְעוֹלָם.

אֲנִי hat nur die Satz theilende Kraft wie in den übrigen Büchern, wenn kein עולה im Satze vorangeht. 3. B. Ps. 1, 4. 5. 6. Siehe 7.

ר' רביע מוגרש, das רביע steht immer auf der tonhabenden Silbe, und גרש auf dem ersten Buchstaben, wie יבושו רשעים (Ps. 31, 18), ממצוקותיהם (Ps. 107, 6). Ist der Ton auf dem ersten Buchstaben so stehen רביע und גרש zusammen, wie על יתר (Ps. 31, 24).

יֵאָדָה <sup>3</sup> hat einen פסם ähnlichen Strich nach sich zur Unterscheidung von dem שלשל קטנה, das zu den verbindenden Accenten gehört. לדר דר |  
ש. קטנה (פ. 34, 8) מלאך ד' ש. גדולה (פ. 89, 2)

יב סילוק ist den Vers schließendes פסוק סוף wie in den andern Büchern.

## 9 verbindende Accente.

מהפך, mitunter in Verbindung mit צינורית um es von dem trennenden מהפך zu unterscheiden. So: קִימָה הוֹשַׁעְנִי (Ps. 3, 8).

ב, mitunter in Verbindung mit ציבורית um es zu unterscheiden.  
So: נָאץ (Ps. 10, 3).

**ג** אולא unter dem Buchstaben, auch מלמטה שופר הולך ein über dem Buchstaben stehendes מונח, auch מלמעלה שופר הולך genannt. ירח בן יומו. טרחא מאילא ן, siehe: דחי.

ה צינורית, nur in Verbindung mit מרכא und מהפך, und zwar vor denselben, zu deren Bezeichnung als verbindende Accente. Siehe א und ב. Durch seine Stellung zu unterscheiden von dem trennenden Accent צינור. Siehe denselben. Bei zwei einsilbigen, eigentlich durch מקף zu verbindenden Wörtern steht צינורית über dem Anfang des dem מהפך oder מרכא vorhergehenden Wortes, und vertritt dann zugleich die Stelle eines מקף, wie הוא אלקינו (Ps. 95, 7).

שלשל קטנה ohne nachfolgenden Strich.

Die übrigen hier nicht verzeichneten, in den andern Büchern vorkommenden trennenden und verbindenden Accente, kommen, außer den das Buch Hiob einleitenden und schließenden Versen, in den Büchern **חִמָּה** nicht vor.



א. 1. אֲשֶׁרִי הָאִישׁ אֲשֶׁר לֹא הָלַךְ Cap. 1. 1. Aller Fortschritt zum Heil ist des Mannes, der im Vorsatz

Cap. 1. אֲשֶׁר. Während einerseits die Lautverwandtschaft der Wurzel אֲשֶׁר mit עָשָׂה, אָמַר, אָזַר, אָזַר, אָזַר, אָזַר, auf eine Sammlung von Kräften und Gütern hinweist, läßt die Bedeutung אֲשֶׁר Schritt, אֲשֶׁר Fortschreiten (Prov. 4, 14. 23, 19), אֲשֶׁר ein unter vermeintlichem Gottesfuß gedeihender Baum, für אֲשֶׁר nicht bereits den Besitz von Kräften und Gütern, sondern den Fortschritt zu solchem innern und äußern Reichtum als Bedeutung erkennen. Es ist das Fortschreiten zum Heil, das Gedeihen. Auch selbst das Relativpronomen אֲשֶׁר, womit einem Subjekt oder Objekt die Beilegung eines Prädikats eingeleitet wird, drückt ja einen Gedankenfortschritt, die Bekleidung eines Gedankengegenstandes mit einer fernern Aussage, einem neuen Merkmale, somit eine Bereicherung der Vorstellung desselben aus. אֲשֶׁר, der stat. constr. plur. bezeichnet daher: allen möglichen Fortschritt, alle Fortschritte, Fortschritte in allen Beziehungen. „Fortschritt,“ Fortschreiten in allem Wünschenswerthen, das ist aber das Motiv und das Ziel aller Gedanken und aller Handlungen aller Menschen. Um dieses Ziel zu erreichen, emancipirt sich der רֶשַׁע vom Gesetz, büßt der Leichtsinrige seinen Pflichternst ein, und spottet der לֵץ, der Sophist Alles weg, worin er ein Hemmnis zur Erreichung der Herzenswünsche der Menschen erblickt. Alle drei rühmen sich des Fortschritts und betrachten Die als die Zurückstehenden und Zurückbleibenden, die sich ihren Wegen und Ansichten anzuschließen Bedenken tragen. Dem gegenüber spricht der Psalm: אֲשֶׁרִי הָאִישׁ, das von ihnen allen gesuchte Fortschreiten ist doch in Wahrheit nur des Mannes, der eben nicht ihren Grundsätzen, Wegen und Ansichten sich anschließt, sondern seine Grundsätze, Bestrebungen und Anschauungen nur aus der Gottes-Lehre schöpft.

Schon die Weisen bemerken, wie mit diesem Worte אֲשֶׁרִי הָאִישׁ unmittelbar der תורה anschließt. Moses' Abschiedssegens וְאַתָּה הִבְרַכְתָּ אֶת מֹשֶׁה וְאֶת אֶלְעָזָר בְּנֵי מֹשֶׁה mit den Worten: אֲשֶׁרִי יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁרִי יִשְׂרָאֵל, David beginnt, womit Moses geschlossen: אֲשֶׁרִי הָאִישׁ (Zalut z. St.) Was Moses für das Nationalganze ausgesprochen, das bringt David hier individuell für jeden Einzelnen zum Bewußtsein. Gegenständig zur תורה kennt er aber drei Charaktere: רֶשַׁע, לֵץ und חָטָא.

רֶשַׁע, lautverwandt mit רָשָׁה, wovon das rabbinische רְשׁוּת, der ungehinderte Wille, das Machtgebiet, und רְשׁוּת (אֲבוֹת I u. II) die über dem Gesetz stehende Hoheit, — bezeichnet den Gesetzesverächter, den Gesetzlosen, der sich mit Bewußtsein dem Gesetzesgehorsam entzieht, sich nur von seiner Willkühr leiten läßt.

חָטָא, wovon חַטָּאת ולא חַטָּאת, er schleudert mit einem Stein auf ein Haar und läßt es ihn nicht verfehlen (Richter 20, 16), bezeichnet das unabsichtliche Fehlgelien, das Verfündigen gegen das Gesetz aus Leichtsin, aus Mangel an Ernst, und zwar bezeichnet die Form חָטָא wie חָטָא, קָטָה, חָטָה (wegen des חָטָה). Denjenigen, dem Sündigen aus Leichtsin zum Charakter geworden; er ist nicht חַטָּא, ein mitunter Fehlgelienender, wovon kein Mensch frei bleibt, sondern חָטָא, leichtsinnig von Charakter. (Die Etymologie von חָטָא siehe Pent. 1. B. M. 39, 9).

לֵץ von לָץ (lautverwandt mit חָל, nicht in derselben Richtung bleiben, sich etwas



Gesetzloser nie gegangen, im Wege Leicht-  
sinniger nie gestanden und wo Spötter  
süßen nie gegessen,

בְּעֵצָה רָשָׁעִים וּבְדֶרֶךְ חַטָּאִים  
לֹא עָמַד וּבְמוֹשָׁב לִצִּים לֹא יָשָׁב :

davon entfernen), wovon מְלִיץ, der Dolmetscher (1. B. M. 42, 23), מְלִיץ der Fürsprecher (Hiob 33, 23), מְלִיצָה die Dichtung (Prov. 1, 6), bezeichnet in edlem Sinne die Kunst der übertragenden Rede, für das Verständniß, aus einer Sprache in die andere: das Dolmetschen; für das Urtheil, die zweckentsprechende Darstellung der Thatfachen die Fürsprache; für das Gemüth, die ansprechende Formgestaltung: die Poesie. In unedlem Sinne, und diesem gehört besonders die Substantivform לִץ an, bezeichnet es jene verderbliche und verwerfliche Kunst der entstellenden Rede, die in falscher, aber geistreich befehlender Weise, Niedriges und Gemeines als etwas Hohes und Sittliches, geistig und sittlich Hohes und Heiliges als Thorheit und Worthloses darstellt oder geistreich verspottet. Es ist dies die fluchwürdige Kunst der falschen Dialektik und der schlechten Ironie. Den רָשָׁעִים und חַטָּאִים zur Seite sind לִצִּים die theoretischen Feinde der תּוֹרָה, wie רָשָׁעִים und חַטָּאִים die praktischen Uebertreter derselben sind. Sehr oft üben לִצִּים noch aus Gewohnheit oder aus Feigheit die Vorschriften des Gesetzes, machen sich aber über ihre eigene Lebensweise lustig und untergraben mit ihren Reden die Achtung des Sittlichen und Heiligen in der Brust ihrer Nebenmenschen.

Laut- und begriffsverwandt mit לִץ und לָצַח erscheint לִשׁ und לִשׁוֹן. Die Zunge gestaltet und formt (לָשַׁח) die in die Mundhöhle aufgenommene Speise zum Bissen, und gestaltet und formt die Stimme zum artikulirten Sprachlaut. לִץ — wie die meisten צ-Wurzeln in Verhältniß zu den ש-Wurzeln — ist der künstliche Gebrauch der Sprache.

עַץ, wovon עֲצָה, ist nicht in erster Linie einem Andern einen Rath erteilen, sondern eigentlich: Etwas mit Ueberlegung beschließen und sich vorsehen, und עֲצָה: ein überlegter Beschluß und Vorfaß, ein Plan. So ja auch namentlich von Gott: וְכַאֲשֶׁר עֲצָה ה' (Zef. 14, 24, 26, u. f.). Es erscheint als Gegensatz von שׂוֹא, dem Ausdruck der völligen Rathlosigkeit, der aufgegebenen Hoffnung. Demgegenüber ist עֵץ: die durch Ueberlegung überwundene Rathlosigkeit.

עֵץ רָשָׁעִים ist somit: ein Vorfaß Gesetzloser, ein das Gesetz mit Bewußtsein außer Acht lassender Vorfaß. Einen solchen hat er nie gefaßt. בְּעֵצָה רָשָׁעִים לֹא הָלַךְ: mit einem solchen Vorfaß hat er nie einen Schritt gethan. Eine vorsätzliche Gesetzübertretung kennt sein Lebenslauf nicht.

וּבְדֶרֶךְ חַטָּאִים לֹא עָמַד, und wenn er je — wovor kein Mensch geschüßt ist — aus Mangel an Ernst, an Ueberlegung, aus Schwäche und Irrthum, auf einen unrechten Weg, auf einen דֶּרֶךְ חַטָּאִים hingerathen war, so ist er doch nie darin stehen geblieben, hat, so bald er es erkannt hatte, ihn verlassen. הָלַךְ בְּדֶרֶךְ חַטָּאִים לֹא הָלַךְ wird sich schwerlich von einem Menschen aussagen lassen. Aber עָמַד לֹא, nicht darin verbleiben, sobald man seinen Irrthum erkannt, das ist's, was von jedem rechtschaffenen Menschen gefordert wird.

וּבְמוֹשָׁב לִצִּים לֹא יָשָׁב. Im Lebensverkehr und in den Wegen des geschäftigen thätigen Lebens auch mit לִצִּים, auch mit theoretischen Feinden und Verächtern der sittlichen Gesetz-

2. vielmehr in der Lehre Gottes  
sein Streben hat und in seiner Lehre  
sinnet Tag und Nacht.

3. Der wird wie ein Baum mit

2. כִּי אִם-בְּתוֹרַת יְהוָה חָפְצוֹ  
וּבְתוֹרַתוֹ יִהְיֶה יוֹמָם וּלְיָלָה:  
3. וְהָיָה כְּעֵץ שָׁחוֹר עַל-פְּלָגָיו.

lichkeit zusammen zu kommen, kann kein Mensch vermeiden, und der pflichtgetreue am wenigsten. Nur in der Gesellschaft lassen sich die Pflichten der Lebensaufgabe lösen. Den socialen Kreis seiner Mitwelt kann Keiner sich wählen. Er ist einem Jeden ein gegebener, und eben im Thatenverkehr mit den verschiedensten Andersgesinnten hat der Pflichttreue den unwandelbaren, durch Nichts zu beirrenden Ernst seiner Gott zugewandten Grundsätze zu bewähren. Allein die Zeit des Geschäfts und des thätigen Lebensberufes ist es ja auch nicht, מוֹשָׁב: die der Besprechung und der Unterhaltung zufallenden Stunden der Muße, sie sind das eigentliche Reich, in welchem die Zungengewandtheit der לְצִים-זunft ihre Ansichten verwirrende und Sitten verderbende Kunst entfaltet. Nicht „gehend und stehend,“ „sitzend“ wird sie geübt. Den „Sitz“ der לְצִים kann Jeder vermeiden. Ueber seine Mußestunden kann Jeder nach freier Wahl verfügen. In den Mußestunden gehört Jeder sich selber und seinen Gleichgesinnten an: וּבְמוֹשָׁב לְצִים לֹא יֵשֵׁב.

В. 2. חפץ ist das verstärkte חפצו, suchen, und חפץ bedeutet das Ziel und das Streben darnach. Im Gegensatz zu רשעים und חסאים, findet er seine Ziele und sein Streben nach ihnen nur in Gottes Gesetz, dort sind ihm seine Ziele gesteckt und die Wege zu ihnen gezeichnet. Dieses für Alle gegebene Gesetz ist und wird ihm sein Gesetz, ist ihm für seine Erkenntniß und zur Erfüllung durch ihn gegeben, darum bewegt sich sein stetes intensives Denken in dieser seiner Gotteslehre „Tags und Nachts“. יוֹמָם, am Tage, in der Zeit seiner thätigen Lebenserfüllung ist die תורה der Leiter seines Denkens, Wollens und Handelns, damit ist er vor den Gängen und Wegen der רשעים und חסאים geschützt; und לילה, die Nacht, die Stunden der Muße, wo die Berufsthat ruht und der Mensch seinem erkennenden und empfindenden Innern hingegeben ist, seine „Muße,“ gehört erst ganz der תורה, „dem Lernen“ an, Geist und Gemüth in stets fortschreitender Erkenntniß des Wahren und Guten und stets erneuter und wachsender Begeisterung für das Wahre und Gute zu bereichern und zu vereiteln. Damit bleibt er ewig fern von לְצִים מוֹשָׁב.

הגה ist das lebhafteste zur Aeußerung drängende Denken. Daher ja auch der Natur-laut der Thiere, כִּינֹה אִרְגָה (Jes. 38, 14), כאשר יִהְיֶה הָאִרְיָה (Jes. 31, 4) und der gedankenvolle Ausdruck der menschlichen Rede: וְלִשְׁנוֹ תִּרְגָה צָדָק (Ps. 38, 28). Daher ist es auch der ganz specifische Ausdruck für das gedankenvolle „Lernen“ der תורה, das ja wesentlich nicht durch bloß wortloses Denken erreicht wird, sondern selbst von dem allein und einsam „Lernenden“ den präcisen Wortausdruck der zu belebenden und lebendig geworden Gedanken fordert. Auch an Josua erging die Forderung: לֹא יִשׁוּ סֵפֶר (R. 1, 8). הַתוֹרָה הוּא מִפֶּיךָ וְהִגִּיתָ בוֹ יוֹמָם וּלְיָלָה kommt daher sowohl vom lebhaften Denken als vom gedankenvollen Ausprechen vor.

В. 3. Durch dieses Aufgehen seines ganzen denkenden, wollenden und handelnden

Wahl gesetzt an Wasserbäche, der seine Frucht giebt in ihrer Zeit und dessen Blatt nicht welkt; und Alles, was er thut, führt er glücklich aus.

מים אשר פרוי יתן בעתו ועליו לא יבול וכל אשר יעשה יצליח:

Wesens in die תורה, wird er כעץ u. f. w. שחל ist nach der Erklärung der Weisen (Aboda Sara 19a) nicht gleichbedeutend mit נטע. נטע ist die erste Pflanzung. שחל aber ist das Versetzen junger Pflanzen an die geeigneten Stellen. Es scheint lautverwandt mit dem rabbinischen שרל, dem Ausdruck eines ernstern Bemühens. Dieser Ausdruck ist dem Sinne alles Vorhergehenden überaus entsprechend. Er zieht die Nahrung seiner geistigen und Charakter-Entwicklung nicht aus der Umgebung, in welcher er sich zufällig, durch Geburt und Verhältnisse, befindet. Er pflanzt sich mit ernster Wahl an den Quell, aus welchem allein seine Entwicklung Gedeihen und Heil versprechend zu schöpfen ist. Dieser Quell ist, wie B. 2 gesagt, die תורה. Zweifelhaft kann man sein, wie der Plural פלגי מים gedacht ist. Der Baum, sollte man meinen, steht doch nur an Einem Bach, nicht aber gleichzeitig an vielen. Vielleicht daher ist damit gesagt: es sind viele Bäche vorhanden, er aber hat sich mit Bedacht nur dahin gepflanzt, wo ihm die beste Nahrung wird. Bedenkt man aber, daß פלג eigentlich: theilen, auseinandergehen heißt, so würden פלגי מים viele aus einem gemeinsamen Quell hervorgehende Wasser-, „Etscheiden“, viele einem gemeinsamen Quell entstammende Bäche bedeuten, und wäre dies die ganz eigentliche bildliche Bezeichnung der תורה, die aus dem Einen Quell der göttlichen Wahrheit das innere und äußere Leben nach den verschiedensten Seiten hin durchtränkt und fruchtbar macht.

Aboda Sara 19a wird daran die Lehre geknüpft, seine תורה-Geistesbildung, um nicht einseitig zu bleiben, bei mehreren Lehrern zu suchen, רבי אמרי מים פלגי מים אומר רבי, ויהי כעץ שחול על פלגי מים אמרי רבי, רבי ינאי כעץ שחול ולא כעץ נטוע כל הלומר תורה מרב אחד אינו רואה סימן ברכה לעולם. אשר פרוי יתן בעתו, im Gegensatz zu den unter Einfluß der Leidenschaft und des Leichtsinnes gehemmten oder erzeugten Lebensäußerungen der רשעים und חסמים giebt der an dem Quell der תורה sein Denken und Wollen nährend Mensch „seine Frucht in ihrer Zeit“. Er leistet Alles, was das Schriftgebot „von ihm“ erwartet, und thut Nichts, was nicht unter dem prüfenden, läuternden und veredelnden Einfluß der Gotteslehre gezeitigt und gereift ist. ועליו לא יבול, auch sein Blatt welkt nicht. Dem gewöhnlichen Auge erscheint das Blatt am Fruchtbaum als unwesentlicher, nutzloser Theil, und es sind doch die Blätter für das Gedeihen des Baumes so wesentlich wie die Lungen den Thieren. In dem Maße der geistigen und sittlichen Lebensentwicklung des Menschen entspreche der Blatthätigkeit die das Thatenleben vorbereitende Belebung des Geistes und Gemüthes mit dem Hauche und dem Lichte der göttlichen Wahrheiten, und wenn אשר פרוי יתן בעתו, im Gegensatz zu den Lebensäußerungen der רשעים und חסמים bildet, so entspricht לא יבול ועליו einem dem צים מושב abgewandten Verwenden der Muße für geistige und sittliche Förderung. Daher auch der Satz der Weisen (Aboda Sara 19b): מפלו שיחוח חולין של ח"ח צריכה תלמוד שנא' ועליו לא יבול, auch die gewöhnliche Unterhaltung der Weisen bedarf lernender Beachtung, heißt es doch: auch sein Blatt ist nicht well. אשר יעשה יצליח und וכל ist in konkretem Ausdruck die Folge des zu-

4. Nicht so die Gesetzlosen! Vielmehr wie Spreu, die ein Wind hinweht!

5. Darum werden Gesetzlose nicht im Gerichte bestehen und Leichtsinne nicht in der Gemeinde Gerechter.

4. לֹא כֵן הַרְשָׁעִים כִּי אִם-  
כַּמֶּץ אֲשֶׁר-הִרְפָּנוּ רוּחַ:  
5. עַל-כֵּן לֹא-יִקְמוּ רָשָׁעִים  
בַּמִּשְׁפָּט וְחַטָּאִים בְּעֵרַת צְדִיקִים:

erst unter dem Bilde des gedeihenden Baumes Vergegenwärtigten. Subjekt von 'עֲלִיר' ist der Rechtthaffene, und 'כָּל וְגו'' ist Objekt. צֶלַח bezeichnet einen Schwierigkeiten überwindenden Fortgang. Daher auch einen Fluß überschreiten (Sam. II 19, 18). וְכָל אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה יִצְלַח nicht: Alles, was er thut, gelingt, sondern: Alles, was er thut, führt er zum glücklichen Ziele. Nicht dem Ungefähr und dem bloßen Zutreffen äußerer Umstände verdankt er das Gelingen seiner Vorhaben. Zudem er Das und nur Das unternimmt, was den von Gott in seiner Lehre gegebenen Motiven und Zielen gemäß ist, hat er alles gethan, was die Gewährung eines Gelingens von Gott zu erzielen vermag.

B. 4. לֹא כֵן הַרְשָׁעִים כִּי אִם וְגו'. Da das der רָשָׁעִים und חַטָּאִים wartende Geschick erst in den folgenden Versen gezeichnet, und zwar mit עַל כֵּן eingeleitet wird, das eine vort-hergehende Schilderung der Handlungsweise voraussetzt, durch welche ein solches Geschick verdient worden, so kann das לֹא כֵן u. f. w. nicht das Mißlingen der Unternehmungen der Schlechten im Gegensatz zu dem Gelingen der Vorhaben der Guten zeichnen wollen, muß vielmehr als Ausdruck des Gegensatzes zu dem sittlichen Verhalten der Rechtthaffenen begriffen werden. כִּי אִם בְּחֹרֶר ר' וְגו' Sie schöpfen nicht aus einem unwandelbar gegebenen, über ihnen stehenden, als Quell ihres Denkens und Wollens sich anzueignenden Gesetze das Prinzip ihrer Handlungen. Sie sind vielmehr כַּמֶּץ u. f. w. מֶץ, von מִצָּץ auslaugen, ist die äußere abgelöste Frucht-hülfe, die, wenn sie auch äußerlich noch der Form der Frucht gleicht, doch weder einen Kern hat, noch einen durch Stamm und Wurzel genährten Halt hat, die daher nur der Macht des Windes erliegt, der sie hierhin und dorthin treibt. So sind die Gesetzlosen, sie haben weder Kern noch Halt und lassen sich von der Macht der Leidenschaften und äußeren Reize bald hierhin bald dorthin bewegen.

B. 5. עַל כֵּן וְגו' ist sowohl aufstehen, sich zu einem Stande erheben, als stehen bleiben, bestehen. Vgl. 1. B. M. 23, 17 und 19 u. f. כַּמֶּשֶׁט ist das Gottesgericht über die Handlungen der Menschen. Weil רָשָׁעִים weder innern noch äußern Halt an Gottes dem Menschen offenbar gewordenem Sittengesetz suchen, vielmehr sich nur von ihrer Leidenschaft und äußeren Reizen leiten lassen, darum werden sie im Gottes-Gerichte nicht aufzustehen vermögen, oder nicht bestehen im Gottes-Gerichte; וְחַטָּאִים, und die aus Leicht-sinn ihre Lebensbestimmung verschert oder ihr entgegengehandelt haben, wenn sie gleich nicht in dem Grade wie die mit Bewußtsein und Vorsatz das Gottesgesetz höhnnenden vom Gottesgerichte getroffen werden, so werden sie doch כַּמֶּשֶׁט בְּעֵרַת צְדִיקִים, so werden sie doch nicht im Gottesgerichte eine Stellung im Kreise der Pflichttreuen finden. וְיָקוּם ist das zu חַטָּאִים zu supplirende Prädikat. צָדִיק ist der mit Bewußtsein und Ernst allen seinen Pflichten gerecht werdende im Gegensatz zu רָשָׁעִים und חַטָּאִים. עֵרָה

6. Denn Gott merkt auf den Weg Gerechter, und der Weg Gesetzloser geht verloren.

Cap. 2. 1. Warum denn sind Völker in Aufregung und finnen Staaten Vergebliches,

2. stellen Könige der Erde sich auf,

6. כִּי-יִדְרֹג יְהוָה דֶּרֶךְ צְדִיקִים

וְדֶרֶךְ רָשָׁעִים תֵּאבֵד:

ב 1. לָמָּה רָגָזוּ גוֹיִם וְלָאֲמֹת

יְהוֹדִיק:

2. יִתְנַצְּבוּ מַלְכֵי-אֶרֶץ וְרוֹזְנִים

von יר' ist ein auf der Gemeinsamkeit der Bestimmung und des Bekenntnisses zu ihr stehender Verein.

B. 6. כִּי יִדְרֹג יְהוָה דֶּרֶךְ צְדִיקִים, bezeichnet von Gott dessen schützende, aufhaltende und fördernde Fürsorge. So: ירע לכחך במדבר (5. B. M. 2), 7. Es heißt hier nun nicht כִּי יִדְרֹג יְהוָה דֶּרֶךְ צְדִיקִים, sondern כִּי יִדְרֹג יְהוָה דֶּרֶךְ צְדִיקִים, der Weg, den die Gerechten wandeln, ihre ganze Handlungsweise ist eben diejenige, welcher nach Gottes Absicht die Gesamtzukunft der Menschheit angehört die er daher nicht zu Grunde gehen läßt, die vielmehr das angelegentliche Augenmerk seiner fürsorgenden Wahrung bildet. Das ist das Motiv, weshalb צְדִיקִים des Fortschrittes zum Heile gewiß sein können. Ihr Weg ist der von Gott gewollte und geförderte. דֶּרֶךְ צְדִיקִים, der Weg der Gesetzlosen hingegen bedarf zu seiner Vereitelung gar keines besondern Einschreitens Gottes. Er geht von selbst verloren, er ist von vornherein hoffnungslos, da ihm die Fürsorge Gottes fehlt. Hader, er verliert sich ins Debe, er erreicht nicht sein Ziel. Darum genügte auch im Schlußsatze die Erwähnung דֶּרֶךְ צְדִיקִים ohne nochmals ausdrücklicher Erwähnung der חטאים. Die Wege Beider sind ja gleich Den Weg, den דֶּרֶךְ צְדִיקִים mit Vorsatz und Bewußtsein betreten, wandeln חטאים mit gedankenlosem Leichtsinne, mit דֶּרֶךְ צְדִיקִים Hader ist daher auch דֶּרֶךְ חטאים gerichtet.

Das ganze Kapitel ist eine Belehrung über אשרי האיש, über die Frage: Wem die Zukunft gehört, Wessen der Fortschritt ist zu allen Zielen der Menschenhoffnung.

Cap. 2. B. 1. 2. למה רגזו. Dieses und das vorige Kapitel gehören enge zusammen, ja, nach Verachoth 9b bilden sie Einen Psalm. Von Dem, was das vorige Kapitel für das Einzelleben zum Ausdruck brachte, wird hier die Consequenz für das Völkerleben und die Gesamtzukunft gezogen. Es war ausgesprochen, daß nur dem pflichtgetreuen Gehorsam gegen das göttliche Sittengesetz die Zukunft blüht, weil nur dessen Wege, die Wege des sittlich Guten, des göttlichen Bestandes sicher sind, alle gegenheilige Wege aber, die der Ungehorsam oder Leichtsinne wandelt, hoffnungslos ihres Zieles verlustig gehen.

Was aber für das Einzelleben gilt, hat seine volle Geltung auch fürs Völker- und Staatenleben. Ein Gesetz gilt für beide, und auch Völker und Staaten gehen zu Grunde wenn sie ihre Vereinigung und ihre Macht nicht im Dienste des Sittengesetzes und für dasselbe, sondern im Gegensatz zu ihm verwerthen wollten.

Dieses Sittengesetz ist den Völkern durch ושמרו ר' kundgeworden. Zur Zeit als die Völker auseinandergingen und den Voratz: נעשה לנו שם, den Thurbau ihrer Macht und ihres Ruhmes begannen, führte Gott als seine Volksschöpfung Ein Volk in die

Mitte der Völker ein, daß, im Gegensatz zu ihnen Allen und als Wegweiser für sie Alle, nicht auf Macht und Ruhmesgröße, sondern ausschließlich auf pflichttreuen Gehorsam gegen Gottes Sittengesetz gestützt seinen Weg auf Erden vollenden soll, und dessen edelster, von der geistig sittlichen Hoheit einer solchen Sendung durchdrungener Sohn, David, von Gott für sich und den einstigen edelsten Sproß aus seinem Stamme zum Herold dieser geistig sittlichen Botschaft an die Völker geweiht worden, eine Aufgabe, deren Lösung David eben bewußtvoll mit seinen Psalmen, welche nun auch wundervoll nach so vielen Jahrhunderten vom Jordanstrande ihren Weg in die Hütten aller zu Gott emporgewachten Gemüther gefunden, angestrebt (Siehe Einleitung), und deren Vollenbung einst der im vorhinein geweihte Sproß aus Isai's Stamm (Jesaias 11, 1 f) vollbringen wird.

Gegen den Protest, welchen das in Freud und Leid die einzige Hoheit und die allein ausreichende, Allem obliegende Macht des göttlichen Gesetzes zur Anschauung bringende Volk schon allein durch sein ausdauerndes Dasein und das begeisterte Wort seines Gesalbten gegen alle gegenwärtliche Bestrebungen einlegen, steht unser Psalm Völker und Volksführer sich erheben, und tritt ihnen mit der Frage entgegen:

למה warum denn, — nachdem nur dem Sittlichguten der Beistand und die Förderung der göttlichen Waltung gewiß ist, — warum u. s. w.

רשׁוֹהֵם heißt durch äußern Einfluß in Bewegung gesetzt sein (Siehe Pent. 1. B. M. 12, 5) גִּירָה ist das nach Außen zu Einem Körper (גִּירָה, גִּירָה) geeinte Volk. לֵאמֹר ist der Staat als die die Volksgesellschaft nach Innen (die עַד heißt) gliedernde und regelnde Ordnung. (Siehe 1. B. M. 25, 23). מַלְכִּים sind vorzüglich גִּירָה מַלְכִּים, die Vertreter und Führer der nach Außen geeinten Volksmächte. רִשְׁוֹהֵם — רִשְׁוֹהֵם verwandt mit רִשְׁוֹהֵם Zügel — sind die Leiter der staatlichen Ordnung. Vergl. יְחֻקֵּי צֶדֶק (Prov. 8, 15). נִסְדֵּר, gründen, יָסַד, יָסַד הַמֶּלֶךְ, כִּי כֵן (Ezther 1, 8), Etwas als Grundsatz feststellen, הִקְדִּים (Vergl. Ps. 31, 14) sich zusammen constituiren, sich ein gemeinsames Verhalten feststellen. — ועל משיחו bezieht sich על ר' auf alle vier Aussagen der Verse 1 und 2. Die Thätigkeit der Völker als גִּירָה als geschlossene Einheiten zeigt sich in רִשְׁוֹהֵם, in der von ihren Anführern angeregten Bewegung; die der Staaten, לֵאמֹר, in רִשְׁוֹהֵם, in dem Sinnen nach praktisch ausführbaren Gedanken für das innere Volksleben; die der Könige in רִשְׁוֹהֵם, in Befestigung ihrer Machtsstellung an der Spitze der Völker; die der רִשְׁוֹהֵם in רִשְׁוֹהֵם in der gemeinschaftlichen Berathung und Feststellung der Verfassungsgrundsätze; und alle diese Faktoren des Völkerlebens und alle deren Thätigkeiten steht der Psalm ועל משיחו gerichtet, sie haben alle bewußt und unbewußt das gemeinsame Ziel, sich von der Herrschaft des einzigen Prinzips, des Pflichtgehorsams gegen Gottes, durch die geschichtliche Thatfache seines Volkes und seines Gesalbten ihnen zum Bewußtsein gekommene Sittengesetz zu emancipiren, dem doch allein Gott seinen Beistand und seine Förderung zugesagt, auf welches allein Gott seine Weltordnung gerichtet, durch welches allein die innern und äußern Beziehungen der Völker zu dauerndem Heile zu gelangen vermögen. Eben weil diesem Princip des sittlichen Pflichtgehorsams als dem allein über Allen stehenden, von Allen gleich zu huldigenden Absoluten die absolute Huldigung versagt wird, und an dessen Stelle, ihm übergeordnet, Rücksichten des Interesses, der Macht, des Ruhmes, des Reichthums u. s. w. gelten: darum fühlen sich die innern und äußern

und haben Lenker zusammen sich Grund-  
sätze gegeben gegen Gott und gegen  
seinen Gesalbten?

3. „Wir wollen zerreißen ihre Bände  
und von uns werfen ihre Seile!“

4. Der im Himmel sitzt lächelt, mein  
Herr spottet ihrer.

נוֹסְדוּ יַחַד עַל־יְהוָה וְעַל־מִשְׁחָיו :  
3. נִנְתְּקָה אֶת־מוֹסְרוֹתֵינוּ וְנִשְׁלִיכָהּ

מִמֶּנּוּ עֲבָתֵינוּ :

4. יוֹשֵׁב בַּשָּׁמַיִם יִשְׁחַק אֶרְצִי

יִלְעַג־לָמוּ :

Beziehungen des Völkerlebens krank, und statt die Heilung auf dem einzigen zum Ziele führenden Wege zu suchen, sind alle Faktoren des Völkerlebens und deren Thätigkeiten in verkehrtester Weise gerade in Bekämpfung dieses einzigen Heilesprinzips begriffen; suchen die Krankheit da wo gerade die Heilung liegt, und suchen Heilung in Dem was nur noch das Siechthum mehrt. In bezeichnender Weise steht gerade bei רגה, dem sinnenden Nachdenken der mit Heilung der innern Schäden beschäftigten לאומים ריק, das Vergebliche. Nirgend mehr als eben da fühlt man von Vorhinein das Vergebliche des Bemühens auf diesem Wege dauernde und allgemeine Abhilfe zu schaffen und bescheidet sich, nur zeitweilige und einseitige Besserung zu suchen.

משיחו, so nennt sich David in seinen „letzten Worten“, in welchen er seine, seiner Gefänge und seines Hauses Bedeutung für die sittliche Heileszukunft der Gesamtmenschheit ausspricht: משיח אלד' עקב (Sam. II 23, 1).

8. 3. ננקה נר. נקה ein gewaltsames Trennen, Zerreißen, so Richter 16, 9. מוסרותינו von יסר ein beschränkendes Binden, מוסרות: Bände, die willkürliche Kraftäußerungen hemmen, daher auch מוסר: Zucht und יסר: züchtigen. — עבות ein Strick, womit man Kräfte einer Leistung dienstbar macht (verw. mit עבד, עבט), so Wagenseile (Jesajas 5, 18). Jochseil (Hiob 39, 13), mit welchen Zugthiere an einen Wagen, einen Pflug gebunden werden. Das von ומשיחו ר' gelehrte Sittengesetz, legt Beschränkungen (מוסרות) und Pflichten (עבות) auf, beide widerstehen den Völkern, in beiden finden sie Hindernisse und Schädigungen ihrer Interessen, daher ist der Inhalt ihrer Bestrebungen: ננקה u. f. w.

8. 4. יושב נר. Gott läßt lange die Menschen sich in Ausführung ihrer Pläne und in Erprobung ihrer von ihnen überschätzten Einsichten und Kräfte versuchen. Ohne direkt einzuschreiten, scheinbar ruhend, thront er im Himmel, בשמים, in der außerirdischen Welt, dem doppelten oberen und unteren „Dort“, von wo aus doch die Erde die ihre Entwicklung bedingenden Einflüsse erhält, בשמים sitzend „lächelt“ Gott der Bestrebungen der Menschen, שחק das mildere צחק ארנ', ja eigentlich: mein Herr, gewöhnliche Bezeichnung Gottes im Munde eines in seinem Dienste stehenden, für seine Zwecke wirkenden Menschen. Gott, der als יושב בשמים die Fäden alles irdischen Seins und Werdens in Händen hält und als יושב ארנ' durch Israel und dessen Repräsentanten David die Völker auf die Huldigung des göttlichen Sittengesetzes als den alleinigen Weg zum Heile hingewiesen, יושב בשמים שחק, seine Weltordnung ist für den endlichen Sieg des Sittlichen im Menschentriebe berechnet, er kann die Menschen gehen lassen, die letzte Summe ihrer Er-



5. Dann aber spricht er sie an in seinem Zorne und macht sie bestürzt mit seinem Unwillen:

6. „Ich doch, Ich habe ja längst meinen König gesalbt auf Zion dem Berge meines Heiligthums!“

7. Erzählen möchte ich es daher bis es zum Gesefz wird: Gott hat zu mir

5. אִי יִדְבַּר אֲלֵימוּ כְּאַפּוֹ וּבְחִירוֹ  
יִתְלַמוּ:

6. וְאֲנִי נִסְכַּחְתִּי מַלְכִּי עַל-צִיּוֹן  
הַר-קֹדֶשׁ:

7. אֶסְפְּרָה אֶל חֵק יְהוָה אֲמַר.

fahrungen bereitet die endliche Erkenntniß vor, daß Unfittlichkeit und Unrecht nicht der Weg zum Gesamttheil ist, und ארני ילען למו, seine Offenbarung, deren Träger Israel und David sind, spottet aller, Versuche sie aus dem Bewußtsein der Menschen zu tilgen.

B. 5. דבר u. f. w. Wenn erst Völker und Führer des Vergebliehen ihrer Versuche, dauerndes Heil ohne Huldigung des Sittengesetzes, ja im Gegensatz zu ihm zu finden, aus Erfahrung inne geworden sein werden, dann wird Gott aus seinem Schweigen hervortreten, dann trifft sie sein zürnendes Wort und das Bewußtwerden seines tatsächlichen Unwillens macht sie bestürzt. ברה, verwandt mit בעל, ist die Ueberwältigung des Innern, Bestürzung. Vergl. 1. B. M. 45, 3. Sie werden plötzlich inne, daß es über der von ihnen mechanisch und physisch geträumten Weltordnung einen sittlichfrei persönlichen Gebieter giebt, mit dessen absoluten Willen sie zu rechnen vergessen. Der zürnende Vorwurf aber lautet:

B. 6. ואני ור. Im Gegensatz zu ihren Bestrebungen und zu den Wegen und Weisen, in denen sie die Gestaltung und Feststellung des Völker- und Staatenheils gesucht, hatte ich doch schon längst für ihr Bewußtsein tatsächlich geeignet: was Ich meinen König nenne. Durch die Einsetzung und Salbung der Davidischen Dynastie auf dem Berge des göttlichen Gesetzesheiligthums zu Zion, hat Gott die Thatsache in das Buch der Völkergeschichte eingeschrieben, daß Er nur die Staaten- und Völkerrführung die seine nennt, die auf der Huldigung seines Gesetzes basiert, dem er zu Zion sein Heiligthum gestiftet. Zion, dessen Name ציון selbst sich als Wahrzeichen und Denkmal, ציון, für die Menschheit ausdrückt. (Siehe Jirmij. 31, 20 Rön. II 23, 17. Ezech. 39, 15. Vergl. Jesaias 2, 4 Jirm. 30, 17). Ihr ganzes bisheriges Vers 1–3 geschildertes Vorgehen war daher offen Nichtbeachtung dieser Thatsache, ja offenes Auflehnen gegen den damit bekundeten Gotteswillen. — נסך: überdecken, ausgießen einer Flüssigkeit über Etwas, daher: Salben, verwandt mit סוך, speciell: salben, wie נמל und נקש, קרש נצר, צור נצר, u. f. w.

B. 7. אספרה אל חוק ספר. vorzugsweise ja nur Erzählen von Thatsachen, nicht aber verkünden von Gesetzen. אל eine Hinbewegung zu einem Ziele. Also: Darum möchte ich es so lange erzählen, bis sich daraus ein Lebensgrundsatz der Völker gestaltet. Weil die Thatsache meiner Bestimmung zu „Gottes König auf Zion“ die Grundlage des sittlichen Verhaltens der Völker und ihrer Führer werden soll, darum möchte ich diese Thatsache so oft und so lange erzählen, bis sie zum Lebensgrundsatz werde.

בני אהרן, wie Gott Israel Pharao gegenüber בני nannte (2. B. M. 4, 22) um damit

gesprochen: mein Sohn bist du, Ich habe heute dich erzeugt.

אלי בנ־ימִי אֲנִי הַיּוֹם יִלְדֶּךָ: 8. שֶׁאֵל מִמֶּנִּי וְאַתָּה הַיּוֹם נִחַלְתָּהּ

8. Erbitte du von mir, daß ich Völker dein Erbe werden lassen möge und deinen Besitz der Erden Ende.

וְאַתָּה תִּפְסַדְתָּהּ: 9. תִּרְעֶם בְּשֶׁבֶט בְּחֵל בְּכָלִי

9. Wirft du sie aber mit eisernem Stabe brechen, wirfst du sie wie Löpfergeräthe zertrümmern.

וְיִצֵּר הַנִּפְצָאִים:

Israel als besondere völkergeschichtliche Gotteserschöpfung bezeichnet, als nicht wie die andern Völker hervorgegangen aus einem Zusammenwirken geschichtlicher Einflüsse und Ereignisse: so nennt Gott auch David als König unter Königen: כִּנִּי. Er war nicht durch Vererbung König geworden, hat sich nicht selbst zum König gemacht, war auch nicht in erster Linie aus Menschenwahl zum König hervorgegangen; Gott hatte ihn zum König gewählt und bestimmt, sein Königthum ist ein unmittelbares Gotteserzeugniß, eine Verkündung des Gotteswillens, אֲנִי הַיּוֹם יִלְדֶּךָ, ich habe dich heute erzeugt: Dein Königs-Sein ist nicht ein wie alle andere Geschehnisse in Folge der von mir zugelassenen, als Ergebnis aus von mir geschaffenen und geordneten Weltverhältnissen auf mich als letzte Ursache zurückzuführendes Ereigniß: heute habe Ich dich erzeugt. Dein Königthum ist eine neue Gottesthat zur Verkündung seines Willens für die Führer der Völker, wie Israels geschichtliches Eintreten eine neue Gottesthat war zur Verkündung seines Willens für die Bestimmung der Völker.

8. 8. שֶׁאֵל מִמֶּנִּי וְאַתָּה הַיּוֹם נִחַלְתָּהּ. Daß hier unter Erbe und Besitz nicht Eroberung und Unterjochung der Völker unter die Hoheit der Herrschergewalt verstanden sein kann, das ist aus V. 10–12 völlig klar, indem dort die Hulbigung Gottes und seines Sittengesetzes, die freudige Hingebung an Gott und seinen Willen, das Sichrüfen mit Lauterkeit als die Anforderung ausgesprochen ist, die durch die Thatfache des Davidischen Königthums an die Lenker der Völker ergeht. נַחֲלָה und אִמְצָה bedeutet daher nur die geistige und sittliche Eroberung, das Zufallen der Völkergedanken und der Völkergesinnung an Davids Geist und Belehrung und das Beharren in ihnen. So: וְנִחַלְתָּהּ siehe Pent. 2. 8. 34, 9.

9. 9. שֶׁאֵל מִמֶּנִּי wie שֶׁאֵל מִמֶּנִּי מִמֶּר כַּעַח מִלְקוֹשׁ (Scharja 10, 1): Mache die Erleuchtung und Sittigung der Völker zum Gegenstand deiner Wünsche und zum Inhalt deiner Gebete. Indem aber diese Erleuchtung und Sittigung der Völker als deren Hingebung an Davids Geist und Einfluß gefaßt wird, so liegt darin zugleich die Anforderung an David, durch sein Leben und sein Wort also die Anforderung des göttlichen Willens für die sittliche Gestaltung des Menschen- und Völkerlebens zur Anschauung zu bringen, daß dem Verständnis und Beherrschung Verständnis und Beherrschung des göttlichen Willens beziehe.

9. 9. תִּרְעֶם kann keine positive Aussage sein, du wirfst sie u. f. w. Was Einem zu Erbe und Besitz gegeben ist, zerbricht und zertrümmert man nicht. Vielmehr ist תִּרְעֶם u. f. w. bedingender Vorderfuß, und כָּלִי u. f. w. Nachsatz: „Wirfst du sie mit eisernem

10. Und nun, Könige, richtet euer  
Verständniß hierauf, nehmet euch selber  
in Furcht, Richter der Erde!

10. ועתה מלכים השבילו הִסְכִּרוּ  
שִׁפְטֵי אָרֶץ :

11. Dienet Gott in Furcht und  
freuet euch hoch im Leben.

11. עֲבְדוּ אֱתֵיְהוָה בִּירָאָה וְגִילוּ  
בְּרַעְיָה :

Stabe brechen müssen, wirfst du sie wie Löpfergeräthe zertrümmern.“ Gegenstand und Inhalt deiner Gebete soll sein, daß die Völker auf dem Wege stillen, friedlichen Einflusses zur Unterwerfung unter die durch dich ihnen kundwerdende geistige und sittliche Anforderung gelangen mögen. Bleiben sie aber der Verwirklichung des Menschheitszieles auf diesem Wege unzugänglich, wird ihre Gott widerstrebende Macht mit Macht gebrochen werden müssen, so werden sie ohnmächtig wie irden Geräth unter eisernem Stabe in Trümmer gehen. *הרעם* Futurum Kal von *רעע*, brechen mit Suffixum.

B. 10. ועתה, und nun, da dies die ausgesprochene, nicht zu beseitigende Gottesbestimmung ist, *השבילו*: richtet hierauf euren Verstand, bringt euch dies zum Verständniß. *הוסרו*: unterwerft euch selbst dem *מוסר*, der Belehrung und Furcht, unterwerft euch selbst dem Sittengesetze. Ihr, die ihr als *שופטי ארץ* die irdischen Verhältnisse „ordnen“ wollt, erkennt erst das von Gott geoffenbarte Sittengesetz als das über euch und Allen stehende Absolute an und macht es zum Maßstabe und leitenden Prinzipie eures Lebens und des durch euch zu gestaltenden Lebens der Völker.

B. 11. עבדו וג'. Weiht euch dem Dienste Gottes, dienet Gott mit eurem Wirken als Fürsten und Ordner des Völkerlebens; die Förderung seines Willens, die Verwirklichung seiner Zwecke, die Herbeiführung seines Reiches auf Erden sei das Ziel eurer Wirksamkeit; *בִּירָאָה*: in steter Vergegenwärtigung seiner Größe und der Absolutheit seines Willens, denen gegenüber euer etwa gegensätzliches Meinen und Wollen, zu völliger Bedeutungslosigkeit gebeugt, zusammenschrumpft, — das ist ja die Wirkung von *יראה*, *ירא*, *ירע*. Siehe Pent. 1. B. M. S. 66).

*וגילו* die höchste Freude, die lautwerdende Freude, (wohl verwandt mit *קיל*), die freudigste Stimmung. Nicht *רערה*, nicht das zitternde Sichgebrochenfühlen, ist die Stimmung, in welcher der Gottesdienst unserer Lebenswirksamkeit gelöst werden soll, gelöst werden kann. Nur in der heitern Freudigkeit blüht der ganze Mensch auf und werden alle Kräfte frei, deren der Mensch zur Lösung seiner Aufgabe bedarf. Aber diese ungetrübte Heiterkeit wird eben nur *ברערה*, nur in dem völligen Herschwinden jeder Gegensätzlichkeit vor Gott, in dem Gefühle und in dem Bewußtsein gefunden, daß wir ohne Gott Nichts sind, unser Sein und Wollen nur anfängt Etwas zu sein und zu bedeuten, wenn wir es ganz in Gott und seinen Willen aufgehen lassen und mit unserm Kleinsten und größten Vollbringen uns dem großen Weltungszwecke Gottes anschließen. Dann ist das kleinste Escherlein nicht verloren, und wir dürfen uns seiner freuen wenn es eben das Ganze ist, was wir im treuen Dienste Gottes zu vollbringen vermögen. *וגילו*, die aus *רערה* erwachsene, von *רערה* getragene *גילה* ist die höchste Glück-

12. Mit Lauterkeit rüftet euch, daß  
 er nicht zürne und ihr des Weges ver-  
 loren gehet, denn gar bald könnte sein  
 Born erglücken! Aller Dixer nur bleibt  
 aller Fortschritt zum Heil, die in Ihn ihre Zuversicht setzen.

12. נִשְׁקֹרֵבְר פִּי יִיחַדְנָה וְהִתְאָבְדוּ  
 דָּרָךְ כִּי יִבְעַר בְּמַעַט אִפּוֹ אֲשֶׁר־י  
 כָּל־חֹסֵי כּוֹ:

seligkeit, deren ein mit Bewußtsein begabtes Geschöpf vor seinem Schöpfer, deren ein Mensch vor seinem Gotte fähig ist. — דוּמָר, B. 11 steht im Gegensatz zu אַח נחמה אה in B. 2, so wie עבדו B. 12 zu וְנִשְׁלִיכָה מִמֶּנּוּ וְנִי ב. 2, siehe das.

B. 12. נשקו וגו' נשקו bis דרך ist nach den Accenten ein zusammenhängendes Satzgefüge אנה ist nicht eine Drohung, wenn der Anforderung נשקו nicht entsprochen werde, sondern אנה ist der Zweck des נשקו, es bezeichnet Das, dem sie durch נשקו entgehen würden. Um seinem Borne und dem Verluste eures Lebenszieles zu entgehen בר נשקו. Um seinem Borne und dem Verluste eures Lebenszieles zu entgehen בר נשקו. (Siehe Pent. 1. B. M. 41, 40). So נשקו רומי קשת (Bf. 78, 9). נשקו Imperativ Kal ungewöhnlich mit Pathach statt Chirez, oder Ziel mit ausgefallenem Dagesch wie מִקְרָשׁךְ בֵּאשׁ שְׁלַחוּ (Bf. 74, 7) u. f. בר, von ברר, das Lautere, wie בר בר ענין (Hioh 11, 4). מצות ד' ברה (Bf. 19, 9), oder Substantiv: Lauterkeit, wie הָרָה בל, גל, גלל, ברר von כל, גל, גלל.

Nicht mit Gewalt und Unrecht, mit Sittlich-Reinem habt ihr euch zu rüsten, wenn ihr der Gefahr (B. 5) begegnen wollt, daß euch sein zürnender Vorwurf treffe und ihr durch seinen Unwillen zu Grunde geht, und ihr solltet euch gar nicht zur Umkehr befinnen, כ' דער, denn ihr könnt gar nicht wissen, wie bald euch sein Strafgericht treffe.

Mit dem דרך וְהִתְאָבְדוּ ist das Geschick der Gesamtheiten ganz parallel mit dem des Einzelnen Kap. 1, 6. gezeichnet. Auch für Völker wie für den einzelnen Menschen blüht das Heil, giebt es überhaupt eine Zukunft nur auf dem von Gott gewollten, mit dem Ziele seiner Waltung übereinstimmenden Wege seines Sittengesetzes. Während es aber für den Einzelnen heißt תִּבְרָכְךָ דָּרָךְ, daß der Weg der Gesetzlosen in den Abgrund führt, die Wege der Gesetzlosigkeit werden verschwinden, Menschen werden jedoch immer auf Erden bleiben, um auf neuen, reinen Wegen das hellere Ziel eines unter Gott aufblühenden irdischen Lebens zu erreichen, heißt es von auf Gewalt und Unrecht sich constituirenden Völkergesamtheiten: וְהִתְאָבְדוּ דָּרָךְ, daß sie auf ihrem Wege und durch ihren Weg dem Verschwinden von der Erde entgegen gehen wie schon so manche Volksgesamtheit auf diesem Wege zu völligem Verschwinden von der Schaubühne der Geschichte gelangt ist.

בו חוסי כל schließt dieser zweite Theil des Psalms wie der erste begonnen, und faßt mit כל den Einzelnen und die Gesamtheiten zusammen: Fortschritt zum Heil giebt es für Alle, für Menschen und Völker nur, wenn sie ihre Zuversicht allein in Gott und nicht in Bestrebungen setzen, für welche sie nicht auf Gottes Billigung, somit nicht auf Gottes Beistand rechnen können. חוסה, חוסה, dem gesteigerten חוה, schauen: das innigste, erwartungsvollste Hinschauen auf Etwas, die Zuversicht.

ג. 1. מִזְמֹר לְדָוִד בְּכִרְחֹו מִסְנִי. Cap. 3. 1. Psalm Davids, auf seiner Flucht vor seinem Sohn Absalom. אֲבִשָׁלוֹם בְּנוֹ :

Cap. 3. B. 1. מזמור לדוד. Gewiß nicht ohne tiefen Grund hat dieser Psalm seine Stelle unmittelbar nach dem vorhergehenden erhalten, in welchem David in der idealen Höhe seines Berufes der Gewinnung der Menschheit für die Huldigung des göttlichen Sittengesetzes erscheint. Scheint doch dieser Psalm im entschiedensten Gegensatz zu solcher Höhe zu stehen, indem er uns David in der tiefsten Erniedrigung einer durch herbstes Familien- und Herrscher-Unglück zu büßenden Verführung gegen dieses Sittengesetz zeigt. Allein eben diese Zusammenordnung lehrt, wie von einer mit übermenschlicher Fehllosigkeit vergötternden Idealisirung unserer großen Männer weitab die jüdische Wahrheit ist, unter deren Lichtstrahl die Schwächen und Vergehen derselben nicht minder als deren Tugenden die lauteste Heroldschaft für die Huldigung des Sittengesetzes üben. Sie übertüncht kein Vergehen, zeigt die unbefleckliche Gottesgerechtigkeit an ihren theuersten Werkzeugen die büßendste Sühne üben, und lehrt in deren Beispiel sitten schwache Sterbliche nicht in ihren Verirrungen zu Grunde gehen, vielmehr aus tieffter Gesunkenheit wieder den Weg zur lichten Höhe der Gottes-Nähe finden. Soll die dem Sittengesetz entfremdete Menschheit zu dessen hingebungsvoller Huldigung geführt werden, nur durch in innern und äußern Kämpfen zu erstreitende Selbstsieg kann sie dahin gelangen, und nur die Leiertöne eines Davids können ihr den Weg dahin weisen. (Siehe Einleitung). Der belehrendste, belebendste Ton seiner Leier tönt wohl in diesem einfach großen Psalm David, der König, hat von leidenschaftlicher Sinnlichkeit hingerissen, das Sittengesetz und das häusliche Glück eines Unterthanen gebrochen und büßt es jetzt auf der Flucht vor dem eigenen Sohne, der ihn um Thron und Haus gebracht. Empörung und Vorwurf und Urtheil seines Volkes überweist ihn der Hoffnungslosigkeit der Verzweiflung, und er — in der einfachen Thatsache, daß er sich niedergelegt, geschlafen und wieder erwacht sei, findet er die Bürgschaft, daß Gott ihn noch nicht verloren gebe und jubelt damit allen in Schuld und Leid Versunkenen den nimmer zu raubenden Trost und Lebensmuth ins Herz: Wen Gott zu einem neuen Tage erwachen läßt, dem sichert Gott damit seinen Bestand zu immer noch wiederzugewinnenden Lebens-Reinheit und Lebensheiterkeit —

מזמור. וזר ist die Melodie ohne Wort: der Gesang, זר das gesungene Wort, das Lied. Ueber den Zusammenhang der Bedeutung מזמור: Rebe und וזר: Gesang, so wie das Verhältniß von וזר zu זר, siehe Pent. 1. B. M. 43, 11.

לדוד מזמור מלמד ששרתה עליו שכנה ואחר: Psachim 107a ist die Regel niedergelegt: כך אמר שירה מזמור לדוד מלמד שאמר שירה ואחר כך שרתה עליו שכנה, wo in den Psalm-Überschriften der Name David dem Worte Gesang voransteht, da ist die Begeistigung vorangegangen und der Gesang ihr Erguß; wo aber das Wort Gesang voransteht, da hat sich David erst auf den Flügeln des Gesanges zur Begeistigung erhoben, eine Regel, die sich durchgreifend in den Psalmen erprobt. Auch unser Psalm, in dessen Überschrift מזמור voransteht, beginnt B. 2, 3 in völlig gedrückter Stimmung und hebt

2. Gott, wie viel sind meine Drän- 2. יְהוָה מַה־רַבּוֹ צָרִי רַבִּים  
ger, Viele, die wider mich aufstehen, קָמִים עָלַי:
3. Viele, die von meiner Seele 3. רַבִּים אֲמָרִים לְנַפְשִׁי אֵין  
sprechen: Hilfe ist für ihn doch nicht יִשְׁעָהּ לוֹ בְּאֵלֹהִים סָלָה:  
bei Gott, dem Richtenden, mehr —!

sich erst B. 4, 5 im Laufe des Gesanges bis die B. 6 zum Bewußtsein gebrachte That-  
sache B. 7 und weiter die ungebeugte Zuversicht begeisterungsvoll aufrichtet.

B. 2. וְרַ מַה וְרַ von צור, auch צר, einengen, beschränken, dürfte die Häupter des  
wider David ausgebrochenen Aufstandes bezeichnen, die Feinde seiner Macht sind und  
diese durch Einschränkung aufzuheben bestrebt sind. קָמִים עָלַי dürfte aber das von ihnen  
zum Aufstand verleitete Volk bedeuten.

B. 3. וְרַ רַבִּים וְרַ לְנַפְשִׁי, nicht bloß לִי, sie sprechen von meiner Persönlichkeit, meinem  
Charakter, meiner Seele, d. i. von meinem ganzen leiblichen, geistigen und sittlichen Wesen:  
Es ist in den Psalmen sehr auf den Wechsel der Gottesnamen zu achten.  
Er hat sich an Gott als וְרַ gewandt, die immer zu neuer Lebensspende bereitzufindende  
Liebe. Die Menge steht ihn aber nur vor Gott, als dem strengen Handhaber des Rechts  
dessen Strafgericht sich eben in dem über David ausgebrochenen Unglück, wie es ihm  
vorher, ja (Sam. II. 12, 9—12) angekündigt war, vollzieht, bei dem daher nach dem  
Urtheil der Menge für David kein Heil mehr zu finden wäre. Nicht umsonst ist der Ge-  
dankenausdruck יִשְׁעָהּ in וְרַ verlängert, um eben den Gedanken mit Nachdruck auf  
ihm weilen zu lassen. וְרַ und אֵלֹהִים sind dem unerleuchteten Urtheil zwei unverein-  
bare Gegensätze. Hilfe bei dem im Strafvollzug begriffenen Richter zu finden,  
darf doch kein Verbrecher hoffen!

סָלָה, ein Wort, das in den Psalmen häufig vorkommt, dessen Bedeutung jedoch  
dunkel ist. Die gewöhnliche Annahme, daß es so viel als לְעוֹלָם: ewig bedeute, reicht  
nicht aus, da es auch bei Rückblicken auf einmalige Geschehnisse vorkommt. So בְּצַעֲרָךְ  
(Ps. 81, 8). אֲכַחֵךְ עַל מִי מְרִיכָה סָלָה (Ps. 77, 4). וְחִמְצַחַי רֹחוֹ סָלָה (Ps. 68, 8). כִּי־שָׁמֹן סָלָה  
(Ps. 83, 9). Ebenso (Sabatuf 3, 2): סָלָה. (Sa-  
batuf das. 13: עֵרוֹת יְסֹד עַר צוֹאֵר סָלָה). Vergleichen wir alle Stellen, in welchen סָלָה vor-  
kommt, so scheint es ein unserem Gedankenstrich: — gleichbedeutender Ausdruck zu sein,  
am Schlusse eines Satzes ladet es zur Sammlung der Gedanken, sei es, das Ausge-  
sprochene nochmals voll oder in seinen unausgesprochen bleibenden Folgen selbst weiter  
zu erwägen.

Sprachlich wäre es nach לְרֹדֶק שְׂרָשִׁים סָלָה mit נֹסֶף הַ wie נֹסֶף הַ (1. B.  
M. 14, 10) zum Gebirge, וְרַ von הָרָר mit הַ, so viel als לָהַר. Demgemäß wäre סָלָה  
so viel als לְסָלָה. Nun heißt סָלָה: Korb, von סָלָל, in die Höhe heben, und zwar, wie wir  
zu 2. B. M. 29, 3 zu bemerken hatten, ist dabei die Vertiefung nicht wesentlich, es kann  
eben eine Platte bedeuten, auf welcher Etwas getragen wird. סָלָה hieße somit wörtlich:  
zum Korb hin, in den Korb, und dürfte es vielleicht nicht fern liegen, zu glauben, es

4. Und du bleibst doch Gott, Schild um mich, ja meine Ehre, und erhebt auch jetzt mein Haupt!

5. Weine ich, so rufe ich zu Gott, und er hat mich bereits erhört von seines Heiligtums Berge —

6. Ich habe mich niedergelegt, — bin gleich eingeschlafen, — bin erwacht, weil Gott mich stützen will!

7. Darum fürchte ich nicht vor Zehntausenden Volkes, die ringsum sich wider mich gestellt.

4. וְאַתָּה יְהוָה מִן בְּעֵרָי כְּבוֹדִי וּמִרִים רֹאשִׁי :

5. קוֹלִי אֶל־יְהוָה אָקְרָא וַיַּעֲנֵנִי מִרְרָ קִרְשִׁי סֵלָה :

6. אֲנִי שָׁכַבְתִּי וְאַשְׁנָה הִקִּיצוּתִי כִּי יְהוָה יִסְמְכֵנִי :

7. לֹא־אִירָא מִרַבְּבוֹת עִם אִשָּׁר סָבִיב שָׁחוּ עָלַי :

sei damit gesagt: nimm Dies einmal erst hin, ehe du Neues hörst, sammle Dies einmal erst in Gedanken, das Gesagte ist des Bewahrens, des Nachdenkens, des Erwägens, des „mit Fortnehmens“ im Gedanken werth, ganz so wie wir das durch einen Gedankenstrich ausdrücken.

В. 4. 'ואתה ר'. Obgleich du jetzt als Richter, 'אלר', deine Waltung über mich ergehen lässest, bleibst du ja doch 'ר', ist dein Richten selbst nichts als mich aus Verirrung und deren Folgen zu neuem reinem Leben führende Liebe, und darum, weil du mich züchtigend zu einer bessern Zukunft führen willst, bist du בערִי selbst Schild um mich daß die Gegner, deren Auftreten du zu meiner Züchtigung zulässest, nicht bis zu meinem gänzlichen Verderben vordringen können.

קוֹלִי der Accent מוֹגֵרֶשׁ רביע hebt überall das Wort, auf dem es steht, mit besonderem Nachdruck hervor: ja sogar, meine Ehre! In dem Bewußtsein, daß du mich läuternd zu besserer Zukunft führst, darf ich sogar meine Selbstachtung wieder gewinnen, וּמִרִים ראשי und darf selbst in diesem tiefen Fall mein Haupt emporheben.

В. 5. קוֹלִי, ist ein verkürzter Ausdruck: hört man meine Stimme, d. h., wenn ich weine, so ist es ja eben zu Gott, zu dem ich rufe, eben Gott von dem meine Feinde mir jede Hoffnung abspprechen, וַיַּעֲנֵנִי וגו' und er hat mich schon erhört, obgleich äußerlich meine Lage noch gar nicht geändert ist, hat er mich bereits erhört, und zwar קִרְשִׁי מִרְרָ, von der Stätte seines Gesetzesheiligtums aus, zu welchem ja eben חֲשׁוּבָה und חֲשׁוּבָה mich wieder in Beziehung setzen —

В. 6. אֲנִי שָׁכַבְתִּי, die Würgschaft dafür, daß mich Gott erhört und mich zu neuer Zukunft führt, schöpfe ich aus dieser einfachen, stillen nur von mir empfundenen Thatsache. Siehe zu В. 1.

В. 7. לֹא אִירָא. Nach solchem Erwachen und der damit wiedergewonnenen Zuversicht fürchte ich nichts mehr, selbst nicht עם מִרַבְּבוֹת, spreche ich nicht mehr: מה רִבּוּצֵי רַבִּים קָמִים עָלַי.

8. Erhebe dich Gott, hilf mir mein Gott; denn du hast allen meinen Feinden den Wangenstreich gegeben, hast der Gefeklosen Zähne gebrochen.

9. Doch bei Gott steht die Hilfe; über dein Volk deinen Segen —.

Cap. 4. 1. Dem, der geistigen Sieg verleiht durch der Töne Kunst, Psalm Davids.

2. Wenn ich rufe, antworte mir, Gott meiner Gerechtigkeit. Damit hast du mir in solcher Noth Weite schon gegeben; gewähre mir nun und höre mein Gebet!

8. קומה יהוה. הושיעני אלהי כרהבים אחד-כל-אבן לחי שני רשעים שברם:

9. ליהוה הישועה על-עמך ברכתך סלה:

1. למנצח בנגינות מזמור לדוד:

2. בקראי ענני. אלהי צדקי בצר הרחבתי לי חנני ושמע תפילתי:

W. 8. קומה. Ja ich darf dich noch אלהי, meinen Gott nennen, den Leiter meiner Gesche, den Leiter meiner Thaten, den Gott, den ich verkünde, und darf rechnen auf deine Hilfe gegen meine Feinde; denn, wenn ich auch deine Bächtigung verdiene, sie, die sich zu deinen Werkzeugen darbieten, sie sind doch unberechtigte Bösewichter, sie hast du ja längst im Vorhinein gerichtet, hast in der Verkündigung deines Wortes, in den Aussprüchen deines Gesetzes meinen Feinden den beschämenden verurtheilenden Wangenstreich gegeben und in den Verheißungen deiner Gerechtigkeit die Zähne, d. h., die bosshafte Macht der Gefeklosen gebrochen, ihnen die Aussicht auf Gelingen genommen. ורבה לחי ist vorwurfsvoll beschimpfender Schlag. So Rön. I. 22, 24.

W. 9. הישועה. לך. Ist sich besinnende Zurücknahme des W. 8 geäußerten Aufrufs zum Gerichte über seine Feinde. Ob Gott helfen wolle, stellt er Gott anheim, betet nur, daß Gott seinem Volke seinen Segen geben wolle. Nicht von dem Standpunkt seines Interesses, was seinem Volke frommt und zum Segen gereicht, Das wolle Gott geschehen lassen —

Cap. 4. W. 1. למנצח בנגינות. נצח: Sieg, נצח zum Sieg befähigen, siegen lassen, נגן ist Instrumentalmusik, für welche wir leider deutsch keinen Ausdruck haben. בנגינות, die Gewalt der Töne hebt Geist und Gemüth zur Gottesbegeisterung empor und verleiht durch diese Gottesbegeisterung dem Menschen die Kraft, Alles zu besiegen, was seinem Innern Klarheit und Heiterkeit trüben könnte. So Rön. II. 3, 15, ויהי כנגן המנגן ורחי עליו. Der Mensch ist Gott, der dem Menschen Kraft verleiht Herr aller Trübniß zu werden. So Peshachim 119a. למנצח מזמור לדוד ומרו למי שנצחין אותו ושחח. singet dem, der sich freut, wenn seine Menschen aus seinen Verhängnissen als Sieger hervorgehen.

ומוזר לדוד, auch dieser Psalm ringt sich aus Noth umfangener Stimmung bis zu vollendeter, heiterer Zuversicht steigend empor.

W. 2. בקראי ענני, fordert nicht sofortige Erhörung, nicht sofortige helfende Aenderung der äußern Lage, fordert nur die innere Wahrnehmung, daß Gott dem Rufenden gegen-



3. „Mannes-Söhne, wie lange soll, כִּי־אִישׁ עַד־מָה כְּבוֹדִי לְבָלָמָה  
was mir Ehre ist, Schmach euch dünken! תַּאֲרִיכוּן יֶרֶק תִּבְקְשׁוּ כִּיב סֶלָה :  
Ihr liebet Leeres, suchet Täuschung.—

wärtig ist, daß Gott seinen Ruf hört, dann, בצר וגו', dann hat ihm Gott selbst בצר, in solcher Noth, in welcher er sich jetzt befindet, bereits Weite gegeben. Die Noth ängstigt, beengt ihn nicht mehr, — das ist ja ganz eigentlich צר — sein Inneres ist „weit“, mit dem Bewußtsein, daß Gott ihm nahe ist, daß Gott ihn hört, hat er bereits in seinem Innern die Noth überwunden.

חנני שמע חפלה. Aus dieser gewonnenen innern Ruhe erhebt er sich zu חפלה. חפלה ist nicht wie חנה und בקשה eine an Gott gerichtete Bitte. פלל von חפלה, urtheilen, heißt: sich mit dem Urtheil des Wahren und Guten durchbringen, von Gott die rechte Erkenntniß und die rechte Gesinnung gewinnen. (Siehe Pent. zu 1. B. M. 20, 7), und wenn eine חפלה in der Form einer Bitte erscheint, wie die ברכות unserer שמונה עשרה, so ist nicht das Vorbringen unserer Anliegen vor Gott der Zweck, sondern uns mit dem Bewußtsein zu durchbringen, daß wir die Erfüllung aller unserer Wünsche nur von Gott zu erhoffen haben, und uns in vorhinein den Vorfall zu geloben, mit jedem von Gott zu gewährenden Gute nur der Erfüllung seines Willens zu leben, ein Vorfall, den jedes אמת ברוך Gott gegenüber ausspricht.

Diese חפלה, welche David nach der durch das Innewerden der Gottesnähe mitten in der Noth gewonnenen Ruhe vor Gott aussprechen möchte, folgt offenbar erst B. 7—9. Mit der

B. 3 א״ש an Menschen gerichteten Anrede unterbricht er sein zu Gott gerichtetes Vorhaben. Er sieht seine Umgebung — oder die gewöhnlichen Menschen — über ihn lächeln. Sie lächeln, ja spötteln über ihn, daß er in solchen Nöthen, statt sich menschliche Hilfe zu suchen, zu Gott hinauf sich wendet, lächeln darüber, daß er in innerer Erhebung zu Gott Beruhigung und Seelenheiterkeit findet, belächeln Beten überhaupt als Selbsttäuschung, als Schwäche und den Menschen entwürdigendes, Leeres, vergebliches Thun. An sie wendet er sich daher zuerst und verweist sie ihrer irrigen Ansichten über den Werth des Betens.

בני א״ש, nicht אדם בני, Menschen überhaupt, sondern בני א״ש, jeder von euch Sohn eines „Mannes“, ihr seid Menschen von Erziehung, von Bildung, von Ansehen, Menschen, von denen man bessere Einsicht erwarten sollte, oder Menschen, die gerade weil sie den sogenannten bessern, höhern Ständen angehören, beten, zu Gott beten, als etwas ihrer Unwürdiges, für den „gemeinen Mann“ Gutes betrachten. — ער מה וגו', wie lange soll Das, was mir in Wahrheit zur Ehre gereicht, meine im Gebet sich aussprechende Unterordnung und Hingebung, das im Gebet sich aussprechende Gefühl meiner Winzigkeit vor Gott, in euern Augen eine zu bespöttelnde Unwürdigkeit sein. תאריכו ירק, daß i legt den Nachdruck auf das Pronomen: Ihr, nicht ich, liebt etwas Leeres, etwas Inhalt- und Werthloses, כוב, תבקשו, ihr sucht Etwas, was sich als Täuschung erweisen wird Ohne Erhebung zu Gott, ohne mit unserem ganzen irdischen Thun und Lassen die Nähe Gottes, die Erfüllung seines Willens, die Gewinnung seines Wohlgefallens und seines Beistandes

4. Wisset's, Gott hat stets Den gekennzeichnet, der sich in Liebe Ihm hingegeben, Gott hört es wenn ich zu ihm rufe.

5. Zittert nur einmal und handelt nicht mehr leichtsinnig; sagt's im Herzen zu, auf eurem Lager, ganz still und schweigend. —

6. Opfert dann Opfer der Gerechtigkeit und dann hofft vertrauend hin zu Gott! "

4. וְדַעוּ כִּי הִפְלִיחַ יְהוָה חֶסֶד לִי  
יְהוָה יִשְׁמַע בְּקִרְאִי אֵלָיו :  
5. רָגַזוּ וְאַל-תִּהְיֶה מֵאִמְרוֹ בְּלִבְכֶּם  
עַל-מִשְׁכַּבְכֶּם וְדַמוּ סֵלָה :  
6. וּבְחַי וּבְחַי-צֶדֶק וּבְמַחֲוֵה אֶל-יְהוָה :

anzustreben, ist unser ganzes Thun und Lassen ja werthlos und alle unsere Hoffnung eitel. Nicht mein, euer Thun ist ריק וכוח.

B. 4. וְדַעוּ, es ist eine erkennbare Thatsache, vor der ihr euere Augen nicht verschließen dürft, die Erfahrung liegt vor כִּי הִפְלִיחַ. 2. B. M. 9, 4). Etwas von Andern unterscheidend kennzeichnen. So וְהִפְלִיחַ ד' בֵּין מִקְנֵה יִשְׂרָאֵל (2. B. M. 33, 16). חסיד ist die vollendete, selbstlose Hingebung. חסיד, den, der sich ganz Gott hingiebt, sein ganzes Thun Gott weihet und sein Geschick ganz Gott überläßt. Gott hat noch immer Den in besonderer Führung und Fürsorge gekennzeichnet, der sich ihm ganz hingegeben. An dem Lebensgang und Geschick eines Solchen ist es immer erkennbar gewesen, daß die gänzliche Hingebung an Gott und das Vertrauen auf ihn kein leerer Wahn sei, und auch wenn ich zu Gott rufe, hört es Gott.

B. 5. Allein freilich kann ein Betender nur dann zuversichtlich hoffen, daß Gott seinem Gebete nahe ist, wenn er nicht nur in der Stunde des Gebetes, wenn sein ganzes Leben die Gottes-Nähe sucht, sein ganzes inneres und äußeres Denken, Wollen und Vollbringen vor Gott sich vollzieht und zu Gott hinstrebt. Soll Gott euch erhören, so רגזו וגר. רגז überwiegend nicht zürnen, sondern: zittern. (Siehe Pent. 1. B. M. 5. 216, 580). Es ist eben Dasselbe, was oben Kap. 2, 11 Gott gegenüber רעדָה genannt wird, nur ist רגז noch stärker. Laßt nur einmal den Gedanken der göttlichen allgegenwärtigen Allmacht und Größe in seiner ganzen überwältigenden — für den Gottfernen erschütternden Wahrheit euch in die Seele treten, und fühlt euch mit aller eurer Menschenmacht und Klugheit in ohnmächtiger Winzigkeit Gott gegenüber, — wagt doch nur einmal die Möglichkeit der vollendeten Unzulänglichkeit alles eures Thuns, wenn es sich im Gegensatz zu Gott befindet, zu denken: zittert, fürchtet nur einmal, und zwar so, daß ihr aufhört leichtsinnig zu handeln. וְגַר גִּשְׁתִּי אִמְרוּ וגר. Das und gelobt euch Das auch nur einmal ganz still in eurem Herzen, ohne Wortgepränge und ohne Mittheilung an Menschen, wenn ihr ganz allein auf eurem Lager seid, ganz allein mit eurem Herzen und — mit Gott —, dann :

B. 6. וּבְחַי צֶדֶק. (Vgl. Pent. 5. B. M. 33, 19), dann bringet Gott die Opfer eines pflichtgerechten Lebens, und zwar in dem das jüdische Denken und Wollen ausprägenden Sinne der וּבְחַי-שלמים-Opfer — die sind in der Regel unter וּבְחַי verstanden — der den Frieden und die Freude des Lebens in jedem Gott wohlgefälligen Vollbringen

7. Viele sagen: wer lasse uns doch Gutes sehen! Gib doch ein Zeichen des Lichtes deines Angesichts über uns, Gott!

7. רבים אומרים מי יראנו טוב נסה עלינו אור פניך יהוה:

findet, nicht nur zu „zittern“ vor Gott, sondern sich vor Gott zu „freuen“ versteht, aus dem Boden der רעדה die גילה zu gewinnen weiß (Kap. 2, 11): „וכטרו אל ר“. Dann blicket mit Zuversicht auf Gottes Beistand und Hilfe hin. „כטרו אל ר“ ist das Vertrauen auf Gott, wörtlich: das sich in Gott und durch Gott sicher fühlen, eine Gesinnung, die auch der Glückliche stets zu bewahren hat, daß er nicht auf seine Glücksgüter, sondern auf Gott sein Vertrauen setzt, und auch seines Glückes nur froh ist, weil und so lange er es als Gottes Gewährung betrachtet und betrachten kann. „כטרו אל ר“ ist aber überall ein auf Gott hin-vertrauen, das heißt in den größten Widerwärtigkeiten Gottes Hilfe mit Zuversicht erwarten und in dieser Zuversicht im Vorhinein Ruhe und Frieden finden.

B. 7. רבים אומרים u. f. w. B. 3–6 haben den Genossen, welche seine בצר, seine in solcher Noth sich zum Gebete heiter sammelnde Stimmung belächelten, zuerst die Quelle, Berechtigung und Wahrheit einer solchen Stimmung lehrend aufgedeckt; mit diesem 7. Vers beginnt nun die חפלה, zu welcher er sich angeschickt hatte und die durch das Lächeln seiner Genossen unterbrochen worden war.

רבים אומרים, die große Menge spricht: wer lasse uns doch Gutes sehen! Sie möchten Gutes erleben, sie wissen nur von einem Lebensglück, das in den äußern glücklichen Gestaltungen der Verhältnisse sichtbar wird. Sie vermessen Das, und ihr Gebet ist daher eine Bitte, und zwar die Bitte: „נסה עלינו אור פניך ר“. Die Form nach wäre es Imperativ von נסח, wie לך von לך, und הלה. Eine solche Wurzel findet sich aber sonst nicht. Vielleicht läßt es sich nur als gleichbedeutend mit נשא, erhebe, auffassen, ähnlich wie עזע. 39, 26. ונשו את כלמחם mit ש in der Form לה und in der Bedeutung לה, sie werden ihre Schmach tragen vorkommt. Es dürfte aber eben hier das „ע“ eingetreten sein, um dem Gedanken „erheben“ zugleich den Begriff: נסח, Panier, einzufügen, es ist so viel als נסח. נסח ist doch ein hochaufgestecktes Wahrzeichen, auf das man hinblickt, um sich in den rechten Weg zu halten. Ueber den gewöhnlichen Gang der Dinge hervorragende außerordentliche Ereignisse, die die unmittelbare Wahrung Gottes offenbaren, sind daher נסחים, hervorragende Gottesthaten, die uns in unseren Lebensgängen der Gegenwart Gottes inne werden lassen und uns so im rechten Wege erhalten. „נסה עלינו אור פניך ר“ heißt somit: erhebe das Licht deines Angesichts als Wahrzeichen über uns, d. h. lasse das Licht deines Angesichts hoch über uns als Wahrzeichen sichtbar werden. אור, Licht, in seiner hellmachenden, erfreuenden und belebenden Kraft, in Verbindung mit פני ר, mit dem „Hinblicken“ Gottes, d. h. mit den Waltungen Gottes und deren Zielen, bezeichnet das Beglückende, Erfreuende und Belebende der göttlichen Wahrung, in einem Begriff: das göttliche Wohlwollen. So auch von Menschen: ואור פני לא יפילן. (Prov. 16, 15). באור פני מלך חיים Blick von mir achten sie nicht gering (Job 29, 24).

8. Mir aber hast Du bereits Freude in's Herz gegeben, mehr als zur Zeit wann ihr Korn und Most sich häuft.

9. In Frieden allvereint will ich mich niederlegen und schlafen; denn du Gott wirfst zu Sicherheit, zu Ruhe mir Stätte gewähren.

Cap. 5. 1. Dem Siegverleiher für die Lebens-Strömungen und Ziele; Psalm Davids.

8. נָתַתָּה שְׂמֵחָה בְּלִבִּי מֵעַתָּה  
דִּנְגָם וְתִירוּשָׁם רָבוּ:

9. בְּשָׁלוֹם יַחְדָּו אֲשַׁכְּנָה וְאִישָׁן  
כִּרְצוֹנָה יְהוָה לְכַדֵּד לְכַמֵּחַ תּוֹשִׁיכֵנִי:  
ה. 1. לְמַנְצָה אֶל־הַנְּחִילוֹת מִמּוֹר  
לְדוֹד:

8. B. 8. mit hervorgehobenem Personalsuffixum, du aber hast mir bereits Freude in's Herz gegeben. Ich habe dich nicht erst noch um Glück zu bitten. Die Freude, die sie im Aeußern suchen und von dir erbitten möchten, hast du mir bereits, und zwar in meinem Innern gewährt. Ich bin glücklich, indem ich dich mir nahe fühle (B. 1), und zwar gar glücklicher als sie zur Zeit, wenn sie ihr Korn und Most, d. i. wenn sie ihr äußeres Glück in reicher Fülle erblicken.

B. 9. בשלום יחדו. Wenn יחדו hier in der gewöhnlichen Bedeutung einer Vereinigung Mehrerer steht, so dürfte es heißen: Obgleich von Feinden umgeben, und vom Aufstand eines ganzen Volkes bedroht, lege ich, wie mitten in Frieden und völliger Vereinigung, oder: lege ich in Frieden vereinigt, d. h. ausgeföhnt mit Allen, ohne die geringste Feindschaft im Herzen, mich nieder und schlafe ein. Bezeichnet hier aber, wie allerdings in nur seltenen Fällen יחדו die Gleichzeitigkeit mehrerer Thätigkeiten, wie אשמ יחד ואשאף (Jes. 42, 14), so hieße es: In Frieden lege ich mich nieder und schlafe gleich ein, also ohne Sorgen und Bekümmerniß. Da diese Bedeutung jedoch nur sehr selten ist, so dürfte die erste Auffassung die richtigere sein.

לכדד: gesondert, wie mit einer Mauer umgeben. daß nichts Feindliches nahe kommen kann. לכבד: vertrauensvoll, ohne Furcht. לכדד ist die äußere, לכבד die innere Sicherheit. Vergl. כדד בטח בך. ושכן ישראל בטח בך (5. B. M. 33, 28), חושבני ist umfassender als die bloß nächtliche Ruhe während des Schlafes. שׁ bezeichnet die ganze ruhige Lage im irdischen Gescheide. Wie es mir auch ergehen möge, du wirfst mir eine Lage, ein Gescheide bereiten, daß mir zur Sicherheit und Ruhe gereichen wird. Nach vorübergegangenem ויורד nicht die trennende Kraft einer Sogtheilung. Vergl. diesen Schluß mit B. 6, 7 des vorigen Kapitels.

Cap. 5. 1. אל הנחילות נחל bezeichnet nicht nur das Erhalten einer Erbschaft oder eines Landes zu bleibendem Eigenthum, sondern auch das zu bleibendem Eigenthum Erhalten geistiger Güter, wie: נחלת ערוחך לעולם (Psalm 119, 111). נחלו פחמים אולת (Prov. 14, 18), ganz besonders aber wird es von den guten und bösen Verhängnissen gebraucht, die Gott den Guten und Bösen, gleichsam als Errungenschaft ihres Wandels zuletzt bleibend zu Theil werden läßt. נחל ארץ (Jes. 57, 13), להנחיל אהבי שׁ (Prov. 3, 35), כבוד חכמים נחלו (Prov. 28, 10), וחכמים נחלו טוב (Prov. 8, 21), ונחלת ערצים משרי יקחו (Jes. 54, 17), ואת נחלת עבריו (Job 27, 18)

2. Meine Reden vernimm, o Gott;  
bringe ein in mein sinnendes Denken;

3. horche hin auf die Stimme meines  
Flehens, mein König und mein Gott;  
denn es ist zu dir, daß ich urtheilend  
hinan strebe.

4. Gott! Morgens hörst du meine

Stimme, den „Morgen“ erwäge ich dir entsprechend — und schaue aus auf ihn.

2. אָמְרֵי הַאֲזִינָה יְהוָה בִּינָה הִנֵּינִי:

3. הַקְשִׁיעָה לְקוֹל שׁוֹעֵי מַלְכִּי

וְאֵלֹהֵי בֶרֶךְ אֱלֹהֵי אֲחַפְּלָל:

4. יְהוָה בֶּקֶר הַשָּׁמַע קוֹלִי בֶּקֶר

אֶעֱדֶה לְךָ וְאֶעֱפֶה:

ים מרומים (Hiob 27, 13). Auch hier bezeichnet נחילות die verschiedenen lezten Errungenschaften, die der Mensch mit seiner Pflichttreue oder Pflichtvergessenheit auf Erden erreicht, und הנחילות אל, למנצח אל הנחילות, ist Gott, der uns zum geistigen, innern Siege in Hinblick auf die lezten irdischen Ziele verhilft, die uns je nach unserer Lebensrichtung bevorstehen. „Dem, der uns zum Siege verhilft für die Lebens-Errungenschaften“. (Siehe am Schlusse).

2. 2, 3. אָמְרֵי sind die bereits zum Wortausdruck klar gewordenen Gedanken, רגבי: daß noch sinnende Denken, שׁוֹעִי ist der Hilferuf, das Erslehen von רשועה, von Hilfe in äußeren Nöthen, האזינה, און, das Ohr und מאזנים die Waage, און wägen. אונים sind gleichsam die beiden Waagschalen zur prüfenden und erwägenden Aufnahme der gesprochenen Rede. האזין: das Ohr zu solcher wägenden Aufnahme hinneigen. בין ist das Ermitteln des tiefen, nicht an der Oberfläche Liegenden. Der מבין ist der geistige אש הבינים, der in die „Mitte“ der Verhältnisse sich Stellende, um das aus ihren „gegenseitigen“ Beziehungen sich Ergebende zu „ermitteln“. Siehe Pent. 1. B. M. 41, 32.

קשב ist das durch zum Ohr dringende Laute geweckte Aufmerken um Mehreres zu vernehmen, hinhorchen. Es ist im Kal Thätigkeit des Ohres: ואזני שומעים הקשבה; Thätigkeit der Intelligenz, die ihren Gehörsinn hinhorchen läßt. Vielleicht ist קשב mit כסף sich nach etwas Sehnen verwandt. Ist doch auch Hinhorchen, Lauschen, ein Sehnen nach ferner zu vernehmenden Lauten.

David bittet, Gott möge allen Regungen seiner Seele, seinem Reden, seinem Denken, seinem Flehen nahe sein, Gott ist sein „König“ und sein „Gott“, Er gebietet über seine äußere Lebensstellung, Ihm gehört sein Sein und sein Wollen, Gott möge daher als „König“ seinem Flehen, als „Gott“ seinem Reden und Denken nahe sein: כִּי אֵלֶּיךָ אֲחַפְּלָל, denn mit allen seinen Seelenregungen, mit seinen Reden, seinen Gedanken, seinem Flehen will David nichts als sein Inneres durch das rechte Urtheil פלל, d. h. durch die Erkenntnis des Wahren und Rechten in die rechte Beziehung zu Gott bringen. „Denn zu dir hin suche ich mich urtheilend zu heben“. (Siehezu Kap. 4, 2).

4. בֶּקֶר וְגו'. Das erste בֶּקֶר ist die Tageszeit, der wirkliche tägliche Morgen. Das zweite בֶּקֶר ist aber der menschengeschichtliche Morgen, die Zeit, zu welcher die durch Irrthum, Verirrung und Trübsal Nacht ähnlich dunkle Gegenwart hinführt, und mit welcher sie endet. Wie denn überhaupt die Zeit des Unglücks mit Nacht bezeichnet wird, die Zeit des anbrechenden Heils aber im Morgen den bildlichen Ausdruck findet. Ganz besonders tritt aber in diesem bildlichen Sinne die reine Bedeutung von בֶּקֶר als „Unter-

5. Denn kein Gefeslofigkeit wollen der  
Gott bist du, nicht einmal vorüber-  
gehende Stätte hat das Böse dir;

5. כי לא יתל חסן רשע אלה  
לא יתל רע:

6. nicht erhalten sich in ihrer Stellung  
Scheingrößen deinen Augen gegenüber,  
beinen Haß hast du zugewandt allen Vollbringern von Gewalt;

6. לא יתצבו חזלים לנגד עיניך  
שנאת כל פועלי און:

„Scheidung“ bringende Zeit, im Gegensatz zu ערב und לילה, den Zeiten der „Mischung“ und des „Zueinander-Geschlungenseins“ aller Dinge (Siehe Pent. 1. B. Mos. 1, 5) da hervor, wo sich die Betrachtung in dem Gedankengange bewegt, daß in der Gegenwart durch das Glück so manches Schlechten und das Leid so manches Guten in der äußern Schicksalslage die Braven von den Pflichtvergeffenen nicht zu unterscheiden sind, wogegen dann mit בקר der Zeit entgegen geharrt wird, wo die Gerechtigkeit Gottes diese Scheidung der Guten und Bösen in ihrem endlichen Geschehe Allen sichtbar hervortreten läßt. So להגיד בבקר חסדך. (Ps. 90, 14). שבענו בבקר חסדך. (Jes. 24, 12). אמר שומר אהה בקר (Ps. 92, 3). השמיעני בבקר חסדך. (Ps. 143, 8). וירדו בם שרים לבקר. (Ps. 49, 15). Insbesondere schildert eben David Sam. II 23, 3 die Zeit, zu deren Verkündiger Gott ihn bestellt hat, in welcher der Gerechte und die Gottesfurcht in der Menschheit zur Herrschaft gelangen werden, als den anbrechenden hellsonnigen, wolkenlosen Morgen וְכִאֲוֹר בֶּקֶר זָרַח שֶׁשׁ בֶּקֶר לֹא עֲבוֹת וְגו' (Siehe Einleitung).

ערך, etwas ordnen, in die gehörige Lage und Stellung bringen, auch in Gedanken und Worten: etwas in gehöriger Weise vortragen, zur Einsicht und Erkenntniß darstellen וערכה לעיניך (Ps. 50, 21), מערכי לב, (Prov. 16, 1) die Ordnung, Disposition der Gedanken, bevor man sie vorträgt. Daher auch: Einer Sache die ihr gebührende Stelle nach Werth und Bedeutung ermitteln, schätzen: — ערך ל— und ערך אל—: Etwas als Einem entsprechend, seiner würdig, ihm gleich. schätzen מִן עֵרוֹךְ אֵלָיִךְ (Ps. 40, 6) מִי בִשְׁחָק מִן עֵרוֹךְ לִי (Ps. 89, 6).

David spricht: In der Morgenfrühe bete ich zu Gott, und den menschengeschichtlichen Morgen überdenke ich und wage ihn Gott entsprechend auszusprechen und lerne ihn erwarten. Die Tageszeit, der Morgenanbruch, in welchem ich bete, ruft mir den Gedanken des einsigen menschengeschichtlichen Tagesanbruchs in die Seele, ich vergegenwärtige mir ihn in der Art seines Werthes und seiner Bedeutung und stelle ihn Gott vor, מערכה לעיניך (Ps. 50, 21), oder: ich vergegenwärtige mir ihn in einer Gott entsprechenden Weise, mache mir aus Allem, was wir von Gott, seiner Gerechtigkeit und seinen Waltungsweisen wissen, klar, wie sich diese Zukunft gestalten werde, wie „ערוך לר“ (Ps. 89, 6), ואצפה: und wie vor meinen Augen aus der Nacht die Morgenröthe des Tages hervorbricht, so lerne ich mitten in der Nacht des Lebens und der Geschichte auf die sicher kommende Morgenröthe der Zukunft warten. צפה: ausschauen, daher צופה der Wächter, צפה im Biel mit Zuversicht auf Etwas ausschauen.

Ps. 5—7. כי וגו'. In der Menschengeschichte und in der Menschengesellschaft ist es jetzt Nacht. Es waltet darin רשע: die Gefeslofigkeit; es findet darin רע: das Schlechte wie

7. Untergang wirfst du Täuschung-  
Rednern bringen, einen Mann des Tod-  
schlags und des Truges verabscheuet  
Gott.

7. תֹּאכֵד דְּבָרֶיךָ כִּנְג אִשְׁדָּמִים  
וּמְרָסָה יִתְעַב יְהוָה:

8. וְאֲנִי בְּכֹחַ חֲסִדֶּךָ אֶמְאָה בְּיָמֶיךָ  
אֲשַׁתְּחִיחַ אֶל־הַיְיָל קִדְשֶׁךָ בִּירְאָתֶךָ:

8. Ich aber, durch die Fülle deiner  
Liebe gehe ich ein in dein Haus, werfe mich der Machtstätte deines Heiligtums  
hin in Dich fürchtender Stimmung.

es scheint seine bleibende Stätte; הוללים — (von הלל im Kal: einen Schein werfen, ohne daß ein lichter Kern vorhanden ist, während es im Pi'el ein Strahlen bedeutet, das auf eine leuchtende Lichtquelle zurückführt) — Scheingrößen stehen dort gebietend an der Spitze der Verhältnisse; פועלי און, Vollbringer der Gewalt, des Machtmißbrauchs (siehe Pent. 1. B. M. S. 494), finden in allen Schichten Huldigung und Wohlwollen, weil man den Erfolg anbetet; nicht mit Wahrheit und Rechtschaffenheit, mit כזב: mit Täuschung sucht man Ziele zu erstreben, und מרמה א״ש: der in Betrügen Gewandteste ist der Geschäpste. Diese Nacht kann nicht ewig dauern. Denn: kein heidnischer, an ungezügelterm Trieb-Leben seine Freude findender Gott beherrscht die Welt, לא אל חפץ רשע, — nicht nur nicht bleibend, auch nicht vorübergehend gewährt Gott dem Schlechten als Schlechtes eine Stelle in seiner Welt, לא ינורך רע; das Schlechte, das er ohne es zu hindern zuläßt, steht selbst im Dienste des Guten, welches das Ziel seiner Weltordnung ist; — Scheingrößen, wie stolz und selbstherrlich sie sich auch darstellen mögen, vor Gottes Augen haben sie keinen Bestand, לא יחצבו הוללים לגד עניך; — mögen Menschen gelungenen Gewaltstreichen jubeln und sich mit ihnen befreunden, Gottes Haß ist ihnen überall, in hohen und niedern Schichten, gewiß, און כל פועלי; — Gott ist ein Gott der Geradheit und Wahrheit, an Ihm und seiner Walung wird Lügen und Täuschung zu Grunde gehen, nicht nur den Mord, ebenso den Betrug verabscheuet Gott, תאכד רכר, כזב א״ש דמים ומרמה יתעב ר. Aus allen diesen Motiven vergegenwärtige ich mir den „Morgen“ und harre zuversichtlich der Zeit entgegen, wo רשע und רע, הוללות und און, מרמה und כזב, und damit die Nacht von der Erde geschwunden sein wird.

א״ש דמים ומרמה. Der Nachdruck liegt auf der Konjunktion ו: den Mann des Todschlags und des Trugs verabscheuet Gott. Nicht nur den Todschläger, der ja auch von Menschen verabscheut wird, sondern ebenso auch den gewandten Betrüger verabscheut Gott. Betrug ist Gott wie Todschlag verhasst. So: חכמה ומסר אילים כז (Prov. 1, 7) Thoren verachten nicht nur Weisheit, sondern auch Sittenlehre. Die Verachtung der sittlichen Pflichten ist ebenso Thorheit wie die Verachtung der Weisheit.

B. 8. וְאֲנִי ור. Ich aber, ich sehe mich nicht nur durch die aus der Erkenntnis der sittlichen Ziele der göttlichen Walung erschlossene Zukunftslosigkeit alles Schlechten und aller Schlechten zum Nichtbetreten ihrer Wege veranlaßt, wie sehr auch während dieser Nachtzeit der Menschengesellschaft das Böse zu triumphieren scheint und ich selbst unter der Macht pflichtvergessener Menschen, insbesondere eines מרמה א״ש, eines Mannes von an Todschlag gränzender Trug-Gewandtheit (— Mitophel —) zu leiden habe; sondern

9. Gott, leite mich in der von dir  
gelehrten Pflichtgerechtigkeit um meiner  
Späher; willen; lasse deinen Weg gerade  
vor meinem Angesichte liegen.

9. יהוה נחני בצדקתך למען  
שורבי ה' אשר לפני דרךך:  
השר \*

וְנִי בְּרִיב חֶסֶד וְנִי. Ich als Sohn des jüdischen Volkes, theile ja das uns durch die Güte der göttlichen Gnade gewordene hohe Glück, daß mitten in dieser vielfach von Gott abgewandten Nachtzeit der Menschengesellschaft, Gott uns ein „Haus“ gestiftet hat, das Gott „sein Haus“ nennt und damit uns die beglückende Lehre vergegenwärtigt, wie wir mitten im Dunkel der Zeiten unser irdisches Leben also gestalten können, daß schon jetzt und hienieden Seine Gegenwart unter uns wohne, und in diesem seinem Hause, bildet die Stätte seines Gesetzes das Heiligste, das eigentliche „Heiligthum“, dem alle unsere leiblichen und geistigen Kräfte und Vermögen hinzugeben, der Tisch und Leuchter im „Hechal“, in der Nacht-Stätte lehren, die vor das Allerheiligste der Wort-Stätte bereit gestellt sind. (Siehe Pent. 2. B. M. S. 424. 495). Wenn mich daher die von Pflichtvergeffenen Menschen unterhaltene Nacht umfängt, ja mich die Anstiftung und der Einfluß eines אִשׁ רָמִים ומרמה bedrohen, so flüchte ich mich in „dein Haus“, das du uns in der Güte deiner Gnade gestiftet hast, und werfe mich ganz den Anforderungen des deinem Gesetzesheiligthum geweihten „Hechal“ hin, indem ich, von deiner Ehrfurcht durchdrungen all mein leibliches und geistiges Sein und Wollen der Lösung dieser Anforderungen hingebe, (השתחויה, das sich gänzlich Niederwerfen drückt die gänzliche Hingebung aus), und habe ich nur das Eine Anliegen:

B. 9. נחני צדקה ר' נחני וני. 9. Führe mich in deiner Pflichtgerechtigkeit, d. h. in der von dir in deinem Hause und deinem Gesetzesheiligthum uns gelehrten Pflichtaufgabe. נחני: stehe mir bei, daß ich den rechten Weg erkenne und ihn im Leben nicht verfehle. שור: Das schauen, was nicht offen zu Tage liegt. S. Pent. 1. B. M. S. 620. Davon שורים (Ps. 92, 12) und gewöhnlicher שוררים in feindlichem Sinne: Späher, Diejenigen, die an einem Andern etwas, wie sie meinen, verborgen liegendes Tadelnswerthes erpähen wollen. Die Feindschaft meiner Gegner macht mich nur um so ängstlicher in Reinhalten meines Wandels, daß ich mir auch nicht den Schein eines Unrechts zu Schulden kommen lasse, נחני למען שוררי, stehe mir bei in diesem Streben um meiner Späher willen, ה' אשר לפני דרךך: lasse deinen Weg gerade vor mir liegen, d. h.: lasse mich nicht lange im Zweifel bleiben, welches der rechte Weg ist, den ich nach deinem Willen gehen soll. Aehnlich: וּפְעַפֵּךְ יִשְׁרֵי נָדָר (Prov. 4, 25). Es ist aber קרי ה'שר und כתוב. Geschrieben ist es ה'שר eine Hiphilform wie הושב, gelesen wird es mit hörbarem ' wie אִסְיָרָם (Hosea 7, 12). Aehnlich Pent. 1. B. M. 8, 17. הִצֵּא אֶתְךָ, das הוצא geschrieben ist. Wir haben dort bemerkt wie in der Form הוצא die Thätigkeit des Hinausgehenden ganz zurücktritt, die Wirkung vielmehr völlig auf Den zurückgeführt wird, der das Hinausgehen bewirkt; es heißt hinausführen. In הִצֵּא tritt aber die Thätigkeit des Hinausgehenden selbstständig hervor und der Andere hindert nur das Hinausgehen nicht, läßt es zu. הִצֵּא: 'lasse hinausgehen. Aehnlich hier. ה'שר würde er-bitten, Gott solle ohne Davids Thatun den rechten Weg immer vor ihm liegen lassen.



10. Denn weil ihr Inneres ein stetes Brüten ist, ist in dessen Aeußerung kein begründet Wort; ein offenes Grab ist ihre Kehle und ihre Zunge machen sie glatt. —

10. כִּי אֵין בְּפִיהוּ נְכוּנָה קֶרֶב  
הוּא קֶרֶב פֶּתַח גִּרְנָם לְשׁוֹנָם  
חֲלִיקוֹן :

ה'ר: Er möge David immer ohne Schwanken den rechten Weg finden lassen, Gott möge dieser raschen Erkenntnis des Rechten nur nichts Hinderliches in den Weg treten lassen. David fühlt aber, daß er selbst zu dieser schwanckenlos richtigen Erkenntnis des fördernden göttlichen Beistandes bedürfe. Darum sind beide Formen vereint. Gewiß muß der Mensch zur Erkenntnis des Rechten selbst das Meiste thun. Um aus dem in der תורה uns geöffneten Born der göttlichen Wahrheit für jeden vorliegenden Fall, für jeden zu thuenenden Schritt das Rechte zu schöpfen, bedarf er des Aufgebotes der ganzen eigenen geistigen Anstrengung. Daher קרי ה'ר. Allein ohne besondere Mitwirkung göttlichen Beistandes gelingt dies doch nur selten. Daher כת'ב ה'ר. Vergl. über קרי und כת'ב Pent. 2. B. M. 21, 8.

B. 10. כִּי אֵין בְּפִיהוּ וְגַר הוּא. Vergleichen wir die Accentuation Kap. 6, 3, 7, 9, 8, 3. und sonst, so werden wir die Ueberzeugung gewinnen, daß כִּי אֵין בְּפִיהוּ נְכוּנָה קֶרֶב nicht zwei gesonderte Hauptsätze, sondern zwei Sätze sind, deren einer dem andern untergeordnet ist und die zusammen Ein Ganzes bilden. Der Singular פִּיהוּ kann sich wohl nur auf קֶרֶב beziehen. פִּי, der Mund, die Aeußerung des קֶרֶב, des Innern. נֶכוֹן heißt das auf Wahrheit Begründete. So והנה אמת נכון הרבר (5. B. M. 17, 4). הוּא ist der Form nach Infinitiv Biel von הוּה: werden, verwandt mit הוּה: sein, הוּה hervorbringen. הוּה ist das stete Sinnen Etwas hervorzubringen, Brüten über Etwas. Ihr Inneres brütet unaufhörlich, darum ist in dem Munde dieses Innern kein auf Wahrheit begründetes Wort. Der Mund spricht nicht Das, was auf objektiver, äußerer, gegenständlicher Wahrheit beruht, sondern nur Das, was dem Vorhaben dienlich ist, worüber sie unaufhörlich brüten. So steht הוּה häufig mit Aeußerungen der Rede zusammen. הוּה רעתי (Ps. 38, 13). Sie sprechen Das, was ihr Inneres brütet, הוּה חשבו לשונך (Ps. 52, 4). הוּה שקר מוֹן על לשון הוּה (Prov. 17, 4). So auch Job 6, 30: הוּה אם חכ' לא יבן: oder sollte mein Gaumen (als Wort prüfendes Organ) nicht merken, daß meine Rede nur im Dienst meines erregten Innern stünde?!

Zebensfalls blickt der Plural von קֶרֶב auf das im vorigen Vers vorangehende שורר hin. David hat sich den besondern Gottesbeistand zum Schutz vor dem kleinsten Fehl gewünscht eben um Derer willen, die Tadelnswertes an ihm erspähen möchten, um damit die Verleumdungen, die sie unter das Volk über ihn austreuen, zu belegen. Denn, sagt er, was sie über ihn aussprengen ist nichts auf Wahrheit begründetes, ist nur von ihrem Unheil brütenden Innern erzeugt.

קֶרֶב פֶּתַח גִּרְנָם לְשׁוֹנָם חֲלִיקוֹן. קֶרֶב ist das was zu ihrem קֶרֶב führt. Das was sie in ihrem Innern brüten, ist ein Grab für das Heil eines Nebenmenschen, ihre Kehle ist die geöffnete Pforte dieses Grabes und ihre Zunge belegen sie mit so glatten Worten daß wer sich ihnen anvertraut unrettbar in das von ihrem Innern bereitete Grab hinabstürzt.

11. Laß sie ihre Selbstverödung finden, richtender Gott! Laß sie durch ihre eignen Pläne fallen, um der Fülle ihrer Verbrechen willen weise sie fort, denn sie haben Dir nicht gehorcht.

12. So werden Alle, die in Dich ihre Zuversicht setzen, sich freuen, werden

11. תַּאשִׁימֵם וְאַלְהִים יִפְּלוּ

מִמְעַצְוֹתֵיהֶם בְּרַב פְּשָׁעֵיהֶם הִרְחִמּוּ  
כִּי מָרוּ קֶדֶד :

12. וְיִשְׂמְחוּ כָּל־חֹסֵי קֶדֶד לְעוֹלָם

Möglich auch, daß שוררי des B. 9 die ריברי כוב und מרמה אש des B. 7 sind und damit auf ganz bestimmte Gegner, Achitophel und die von ihm aufgewiegelten Empörer hingeblickt wird, und dann der Singular des פיהו auf den מרמה אש, so wie der Plural von קרבם auf כוב ריברי sich bezieht und würde der Satz הוזה קרבם dann sagen: Denn in Achitophels Mund ist kein wahres Wort, und durch ihn wird das Innere seiner Anhänger eine gährende Brutstätte, so daß sie dann mit glatten Worten das Volk für das in ihrem Innern geplante Unheil gewinnen und es rettungslos ins Unglück stürzen.

B. 11. האשם האשם: die meist durch sociale Verbrechen selbstverschuldete Verödung. (Siehe Pent. 3. B. M. 5, 7 und 1. B. M. 42, 21). Zeige dies als מלקים, in deiner Menschen richtenden Waltung, האשם: lasse sie, statt des Glückes, das sie verbrecherisch anstreben, die Selbstverödung finden, die sie verdienen; יפלו ממועצותיהם, lasse sie durch ihre eigenen geplanten Anschläge zu Grunde gehen.

ברכ פשעיהם וגר. ברכ פשעיהם: entferne, von sich weisen (Ps. 62, 5). משאחו יעצו להרחי: von seiner Höhe beabsichtigen sie ihn mit Gewalt zu entfernen. ברכ פשעיהם וגר: um der Fülle ihrer Verbrechen willen weise sie fort von dir, oder: lasse sie von allen Glückseligkeiten, die sie inne haben und die sie noch gewinnen wollen, plötzlich fortkommen, כי מרו כך; denn nicht gegen mich, in aller ersten Linie haben sie sich gegen dich, gegen dein Sittengesetz empört.

B. 12. וישמחו וגר. Dieser Sturz meiner Gegner und ihr sich selbst durch ihre verbrecherischen Pläne bereiteter Untergang wird eine so offenkundige Offenbarung der göttlichen Rechtswaltung und des sich selbst vernichtenden Verbrechens sein, daß alle Die, die noch in Noth und Sorge sich befinden und mit Zuversicht auf Gott hin blicken, sich freuen und lernen לעולם ירגו, immer heiter zu bleiben, וחסך עלימו: und du wirst damit ihnen Schutz gewähren. Mit dem Untergang meiner Feinde, wirst du allen gleich mir von Feinden, Noth und Elend Bedrohten Schutz gewähren. Durch das Vertrauen, das in ihnen neubelebt und gestärkt wird, wird das sie umgebende Unglück seine niederschlagende Kraft verlieren. ויעלצו כן (Siehe Ps. 9, 3) ganz besonders aber werden über dich, über deine sichtbar gewordene Waltung aufjauchzen שמך אהבי שם ר': אהבי שם ר' ist die Summe unserer Gotteserkenntniß, die Summe Dessen, was wir von Gott, seinen Waltungsweisen und seinen Waltungszielen wissen. אהבי שם ר' sind Diejenigen, die ihre höchste Glückseligkeit in die Vermehrung der eigenen Gotteserkenntniß, in deren Verbreitung unter den Menschenbrüdern und in die Wahrnehmung eines Fortschrittes dieser Erkenntniß auf Erden

immer heiter sein und wirfst Du ihnen  
Schutz gewähren; auffauchzen aber wer-  
den durch Dich, die Deinen Namen  
lieben.

יְרַנְנוּ וְיִתְקַדּוּ עֲלֵינוּ וְיַעֲלֶצוּ בְךָ אֱהָבָה  
שְׁמֶךָ :

13. בְּרֵאשִׁיתָהּ תִּבְרַךְ צְדִיק יְהוָה  
בְּצִנְהָ רֵצוֹן תַּעֲמִדְנוּ :

13. Denn Du, du wirfst den Gerechten  
segnen; Gott, wie mit einem Stachelschild umgiebst mit Wohlgefallen Du ihn.

setzen. Wenn nun in dieser durch die Verirrungen der Menschen verbunkelten Zeitlichkeit, in welcher den pflicht- und gesetzesstreuen Menschen im Gegensatz zu den menschengefehl-  
schaftlichen Erfahrungen oft nur das unerschütterliche Vertrauen auf 'שם, auf Das, was unserer Erkenntnis von Gott und seinen Handlungsweisen und Handlungszielen offen-  
bar geworden, aufrecht, und des einst kommenden Menschheitsmorgens gewiß zu erhalten  
vermag, wenn in dieser nächtlichen Gegenwart, wie ein Vorbote jenes kommenden Morgens,  
der Finger der göttlichen Handlung an einem Untergang des Schlechten vor aller Augen  
sichtbar geworden: dann „jauchzen die Freunde des Gottes-Namens“ hoch auf; bringt  
doch ein jedes solches Ereignis einen Fortschritt für die Gotteserkenntnis auf Erden, und  
einen Beleg mehr für die Wahrheit, die sie treu in der Mannesbrust bewahren und mit  
männlichem Muth jederzeit vor den Ohren einer kopfschüttelnden Welt bekennen.

B. 13. וְיָי אֱהָבָה וְיָי. Denn die Erkenntnis bricht sich Bahn, daß, während der Geseßlose  
sein Gedeihen nur durch Menschenklugheit und Menschenmacht und zwar doch vergebens  
sucht, dem Gerechten der Segen aus Gottes Händen gewiß ist, und daß selbst so lange  
äußerlich der Segen noch nicht sichtbar ist, ihn vielmehr Noth und Leid umgeben, das  
göttliche Wohlgefallen, dessen ihn Gott für seine Schuldlosigkeit bewußt werden läßt, ihn.  
כְּצִנְהָ, wie ein abwehrender Stachel-Schild, (vergl. 4. B. Mos. 33, 55) umgiebt,  
und Noth und Elend ihm seine Ruhe und seinen innern Frieden nicht zu trüben ver-  
mögen. „Wie mit einem Stachelschild umgiebst du ihn mit Wohlgefallen“. עַר ver-  
wandelt mit אִטָּר abschließen, עַר, אַרְרַב absondern: abschließend umgeben, davon עַרְרָה: die  
Krone, der von allen Anderen symbolisch abschließende Reif. עַר auch in feindlichem  
Sinne: עַרְרִים אֵל דָּוִד וְאֵל אֲנָשִׁי לְחַפְשָׁם (Samuel I 23, 26).

Vergegenwärtigen wir uns den Gedankeninhalt dieses Psalms, so spricht derselbe  
die verschiedenen Wege aus, auf welchen, und die verschiedenen Erfolge, mit welchen die  
Menschen das Heil auf Erden zu gewinnen suchen. רָשָׁע, die Geseßlosigkeit sucht es auf  
dem Wege des „Schlechten“, des „Größensichs“, der „Gewalt“, der „Läufung“, des  
„Trugs“, und wenn sie auch zeitlich zu triumphiren scheint, sie geht schließlich an ihren  
eigenen Plänen zu Grunde. צְדִיק, der Gerechte, sucht sich die leitenden Grundsätze für  
sein Verhalten und die leitenden Wahrheiten für sein Urtheil in Gottes Geseßheiligkeit,  
und, wie er auch zu erliegen scheint, seiner wartet der endliche Gottessegens, und in allen  
Lagen hält ihn das Bewußtsein des göttlichen Wohlgefallens aufrecht und läßt Noth und  
Elend mit ihrer niederschlagenden Kraft nicht an ihn heran. Er ist in der Zukunft der  
Glückliche und auch in der Gegenwart der Glücklichere. Diesem Inhalt entspricht somit  
vollkommen die Ueberschrift: נִרְלֹחַ, er vergegenwärtigt uns ja die verschiedenen מַלְכוּת,

Cap. 6. 1. Dem Siegverleiher durch **לְמַנְעָהּ בְּגִינוֹת עַל-חֲשִׁמְיָנִי** ו  
 der Töne Macht, auf der Achtsaitigen.  
 מִמֶּמֶר לְדָוִד:  
 Psalm Davids.

die verschiedenen Loose und endlichen Errungenschaften der Menschen, und Gott ist der מנצח אל הנחילות, der in geistiger Erhebung dem Menschen zu einer dem Irrthum obliegenden Erkenntniß der richtigen Wahl zwischen diesen verschiedenen Wegen und Zielen der Menschen verhilft. Wir haben schon (Pent. 1. B. M. S. 175) auf die Grundbedeutung נחל: Strom, hingewiesen, aus welcher sich die Bedeutung נחלה: Erbe begrifflich bildet. Rabbinisch (B. R. 114a) heißt נחל in der hier vorkommenden Form נחיל: ein ausgeflogener Bienenschwarm, gleichsam ein „Bienenstrom“, der sich ein Bette, eine Niederlassung, ein „Erbe“ sucht. Es liegt sehr nahe hier auch נחילת als die ihr endliches Bette, ihre Niederlassung, ihr Erbe auf Erden suchenden verschiedenen Menschenströmungen aufzufassen. Der von uns erläuterte Sinn bleibt derselbe. Die Menschheit ist aus ihrem urheimischen „Korbe“ ausgeflogen, und sucht in verschiedenen Strömungen ihr endliches „Gut“ auf Erden.

Kap. 6. למנצח וי. על השמיניה. Diese Ueberschrift findet sich nur noch zum Kap. 12. Ein Vergleich beider Kapitel zeigt den verwandten Inhalt beider. Beide suchen sie aus einem Zustande vollendeter Hoffnungslosigkeit sich emporzuheben und knüpfen eben an das Bewußtsein völliger Aussichtslosigkeit auf Menschenhilfe die Zuversicht, daß eben da Gott mit seiner rettenden Allmacht einschreiten werde. Sie unterscheiden sich nur darin, daß dieses Kapitel aus dem völlig heruntergekommenen Zustand eines Einzel-Daseins spricht, Kap. 12 aber die völlige Verkommenheit menschengesellschaftlicher Zustände zum Gegenstand hat. Arachin 13b wird על השמיניה: על נימא שמיניה, auf der achten Saite erläutert, und dabei bemerkt: die gewöhnliche Tempel-Harfe hatte sieben Saiten, die für die messianische Zeiten: acht, die für die zukünftige Weltgestaltung: zehn. כנור של מקדש של שבעה נימין היה ושל ימות המשיח שמונה של עולם הבא עשר. Wir haben bereits im Jeschurun, Jahrgang V, S. 13 f., die Bedeutung der Zahlen 7 und 8 im jüdischen Schriftthum zu ermitteln versucht. Wir haben gefunden, daß die Zahl 7, wie sie sich im שבת und in שביעה, dem Eide, am charakteristischsten zeigt, überall: das mit der sinnlichen, geschaffenen Welt verbundene Göttliche, Gott im Bunde mit seiner Welt und die Welt in Verbindung mit Gott bedeutet, die Zahl 8 aber auf das achte Gottes-Werk, auf die Institution hinweist, die Gott für die Wiedergewinnung des verschätzten „Sabbath's“, für die Wiedergewinnung der verlorenen Verbindung mit Gott in die Weltgeschichte eingeführt hat, somit auf das speciell Jüdische hinweist. Israel ist ja ganz eigentlich der Bote der Erlösung an die Menschheit, der Verkünder und der geschichtliche Beweis zugleich, daß es eine Wiedererhebung aus aller Gesunkenheit, eine Erlösung aus allem leiblichen, geistigen, sittlichen und menschengesellschaftlichen Uebel, eine Auferstehung aus aller leiblichen und sittlichen Erstorbenheit gebe, und daß Gott es ist, der die Bande des Todes und der Schuld löst und mit seinem Welterruf und seiner Allmachtgnade in jedem Augenblick bereit ist ein neues Leben und eine neue Zukunft zu gewähren, wie dies gedankentief sein vierbuchstabiger Name ausdrückt. Darum wird dem aus leiblichem und ge-

2. Gott! Wolle nicht mit Deinem  
Zürnen mich zurechtweisen, nicht mit  
Deinem Unwillen mich zur Buht bringen!

3. Schenke Gewährung mir Gott,  
denn ich bin zerkniet. Heile mich, denn  
gelähmt sind meine Gebeine,

2. יְהוָה אֵל כְּאִפְּךָ חֲכִימָנִי וְאֵל  
פְּתִיחַךָ חֲסִידָנִי:

3. חֲנִנִי יְהוָה כִּי אִמְלִל אֲנִי  
וְרַחֲמֵי יְהוָה כִּי נִבְתְּלוּ עַצְמוֹתַי:

schichtlichem Tode zum Leben und zur Freiheit erlösen Volke als erste Mizwa die überall hin „Verjüngung und neues Leben“ ankündigende Neumondsheiligung, und darum trägt die das Freiwerden aus den Banden der Sinnlichkeit als Grundbedingung unseres Bundes mit Gott lehrende Institution der Mila das Kennzeichen der Achtzahl, und tritt diese Achtzahl im göttlichen Gesetze überall da hervor, wo die in Gott und durch Gott anzustrebende Befreiung von aller sinnlichen und menschengesellschaftlichen Gebundenheit gelehrt wird. Siehe Jeschurun a. a. O. Die der Gottesgegenwart auf Erden und der Verbindung alles Irdischen mit Gott geweihten Tempelgesänge erklangen daher zur sieben-saitigen Harfe, der die endliche volle Erlösung bringenden messianischen Zeit tönte die acht-saitige Harfe, und nur der vollkommenen Harmonie der einstigen Weltzukunft blieb die zehn-saitige vorbehalten. Wie sehr der bereits angedeutete, Erlösung aus menschlichem und menschengesellschaftlichem Untergange in Gott suchende Inhalt dieses und des zwölften Kapitels, der שְׁמִינִי, der achten Harfen-Saite, oder der achtsaitigen Harfe entspricht, ist, wie uns dünkt, nach Obigem klar.

2. 2. אֵל כְּאִפְּךָ וְר. אֵל von אָר, (verwandt mit עָרַךְ: Zweig, עֵבֶר: Meere, die beide das Außerlichwerden eines im Innern Gesammelten bedeuten, und חָרַף: heucheln, wo das Innere erlogen ist und nur eine Außerlichkeit erscheint), bedeutet den äußern Ausdruck des Zorns; חָמָה, eigentlich, Hitze, Gluth, ist der innere Unwille. רִוּחַ, siehe Pent. zu 3. B. M. 19, 17, heißt Jemandem eine unliebsame Erkenntniß zum überzeugten Bewußtsein bringen, es ist somit eine Einwirkung auf das Erkenntnißvermögen eines Menschen, sei es durch Worte, sei es durch Handlungen, wie: Prov. 8, 12: כִּי אִם אִשֶּׁר יִרְאֶה: ר' und sonst. יָסַר ist die Einwirkung auf seinen Willen, ihn durch Leiden und Schmerzen zu einer Aenderung seiner bisherigen Willensrichtung zu bringen. Hier steht also die Bitte: Gott möge doch die Äußerung seines Zornes nicht für nothwendig halten, um ihn zur Erkenntniß seiner Verirrungen zu bringen, noch in seinem gerechten Unwillen zu seiner Besserung die Fortdauer von Leiden über ihn verhängen.

3. חֲנִנִי וְר. Nicht weil er Gnade verdiene, sondern weil er bereits ganz gekniet und kraftlos sei, bei fortgesetzten Leiden nur zu Grunde gehen und keineswegs sich mehr würde erheben können, möge Gott ihm neue Kraft zuwenden. חָנַן, siehe Pent. 1. B. M. 34, 6. אִמְלִל, von כָּל abkniden, mit vorgelegtem א.

כָּרָל, verwandt mit כָּעַל und כָּעַל: Etwas also bewältigen, daß es, der überwältigenden Macht und Kraft gegenüber, völlig widerstandlos ist und alle Selbstständigkeit verloren hat. עַצְמוֹת, meine Knochen, die mich tragen und in welchen meine Stärke liegen sollte, sind völlig gelähmt. So mit völlig entkräftetem Körper kann ich nur noch von dir, in deiner zu ewig neuer Spende von Kraft und Leben bereiten Wundergüte Heilung erhoffen.

4. und gar meine Seele, die ist vor  
Allem gelähmt — und Du bist doch  
Gott! Wie lange denn?!

5. Kehre zurück, o Gott, mache  
meine Seele frei! Hilf mir um Deiner  
Wundergüte willen!

6. Denn nicht im Tode ist Deine  
Vergegenwärtigung, im Grabe was  
huldigt Dir da!

4. וְנַפְשִׁי נִבְחַלָה מֵאֵד וְאֵתָּה יְיָ  
עַד-מָתַי:

5. שׁוּבָה יְיָהּ חַלְצָה נַפְשִׁי  
הֲרֹשְׁעֵנִי לְמַעַן חֲסִדֶּךָ:

6. כִּי אֵין בַּמּוֹת וְכִרְךָ בְּשֹׂאֵל מִי  
יְיָהּ-לֶךְ:

\* וְאַתָּה ק'

B. 4. ונפשי נג'. Was aber die Hoffnungslosigkeit meines Zustandes noch auf's Höchste steigert, ist, daß mehr noch als mein Leib, mein Geiſt und mein Gemüth, meine Seele völlig gelähmt ist. Wäre in meinem Geiſte noch irgend eine Kraft, so würde von Innen heraus durch den Aufschwung meines Geistes auch noch die Aufrichtung meines Körpers gehofft werden können. So aber ist in meinem Leibe und mehr noch in meinem Geiſte jede Hoffnung geschwunden. וְאַתָּה ר'! und du bist doch der zu neuer Kraft- und Lebensspende ewig bereite Gott! ער מתי: wie lange werde ich Das noch aushalten können, ohne völlig zu enden?!

B. 5. שׁוּבָה נג'. Du haſt dich um meiner Verirrungen willen von mir abgewandt, wende dich in deiner wiederbelebenden Güte mir wieder zu. חַלְצָה נַפְשִׁי: mache meine Seele frei aus den sie lähmenden Gewalten. חלץ, wie חלצה נעלי (5. B. M. 28, 9) Etwas aus seinen Banden lösen und herausziehen. Oder, da es nicht אלי שׁוּבָה heißt, bildet שׁוּבָה חַלְצָה einen Satz: mache meine Seele wieder frei, wie שׁוּב שׁוּבָה (Sam. I 3, 5). הֲרֹשְׁעֵנִי, (verwandt mit שׁוּר der Wurzel von שׁוּר, dem Ausdruck des wirklichen Daseins), ist der höchste Grad der von Gott verliehenen Wesenheit des Daseins. שׁוּר und הֲרֹשְׁעֵנִי ist die Rettung eines bedrohten Daseins (siehe Pent. 2. B. M. 14, 13). לְמַעַן חֲסִדֶּךָ: Zur Betthätigung deiner Wundergüte wie sie eben dein Name bezeugt.

B. 6. כִּי אֵין נג'. זכרך. Vergl.: 2. B. M. 3, 15. Nicht im Tode liegt dein Gedächtniß, d. h. nicht der Tod ist eine Vergegenwärtigung deines Wesens und Waltens. Das Sterben eines Menschen ist nur eine Folge der von Gott einmal gegebenen Naturordnung, offenbart somit zunächst nur diese Naturordnung, deren Macht kein Mensch sich entzieht. Aber das Leben, vor Allem die Wiederbelebung, die Neuverjüngung eines bereits verlorenen Daseins, sie ist der Gott offenbarende Fingerzeig, sie zeigt Gott, wie Er über den von Ihm geordneten Naturgewalten steht, und ewig bereit ist dem Menschen für sein künftig treues Schaffen, für seinen künftig pflichtgetreuen Gottes-Dienst auf Erden neue Kraft und neues Leben zu spenden. Damit scheidet sich in tiefer Klust der heidnische Göttergedanke von der jüdischen Gottes-Wahrheit. Dem heidnischen Gedanken zeigt sich die höchste Göttermacht in dem Darniederwerfen der höchsten Menschenmacht und Größe, in der zu fürchtenden tödtenden Gewalt, welcher alles Lebendige erliegt. Denn seine Götter sind ja eben nichts als die Gewalten der von Gott geordneten Natur. Die jüdische Wahrheit aber spricht: So wahr Ich lebe, spricht Gott, der auch strafend Liebende,

7. Bin ich gleich ermüdet durch Seufzer, schwemme die ganze Nacht mein Bett, mache mein Lager zerfließen in meinen Thränen;

7. יָנַעְתִּי כְּאַחֲזִי אֲשַׁחֶה כָּכָל לַיְלָה מִטְּחִי בְּדִמְעוֹתַי עֵרְשִׁי אִמְסָה:

8. עָשִׂשָׁה מִכַּעַם עֵינַי עֲתָקָה בְּכָל צוּרְרֵי:

8. ist bereits vor Kummer mein Auge verwest, aus seiner Höhle getreten durch Alles, was mich drängt:

9. סוּרוּ מִפְּנֵי כָל פֹּעֲלֵי אָוֶן כִּי שָׁמַע יְהוָה קוֹל בְּכִי:

9. weicht von mir, Gewaltthäter alle; denn Gott hat meines Weinens Stimme gehört,

10. שָׁמַע יְהוָה הַחֲנֻתִּי יְהוָה תִּפְלְתִּי יִקַּח:

10. gehört hat Gott mein Flehen, Gott wird auch mein Gebet annehmen.

(der vierbuchstellige als "אלק" gelesene Name), ich finde meinen Willen nicht an dem Sterben des Bösen, sondern an der Rückkehr des Bösen von seinem Wandel, auf daß er neues Leben gewinne. (Ezech. 33, 11 und Kap. 18 wiederholt). Daher auch בַּשּׂאוֹל מִי יוֹדָה בשאול מי יודא, im Grabe wer huldigt dir da? Was von dem Menschen im Grabe liegt, zollt nicht mehr den Lebensdienst, in welchem der Mensch auf Erden die sittlichsfreie Gottes-Huldigung nach göttlichem Willen bethätigen soll. Was von dem Menschen im Grabe liegt, folgt eben den Einflüssen der Naturgewalten, denen er verfallen ist. Der lebende Mensch hat durch die sittlichsfreie Lösung seiner ihm von Gott auf Erden angewiesenen Lebensaufgabe Gott zu huldigen. Nicht das vorzeitige Sterben, das ausbauende Gott huldigende Leben ist sein Wille. Diese Ueberzeugung giebt David in dem erschöpftesten Zustande die Zuversicht in die von Gottes Namen verbrieften Wundergüte Gottes.

יד, (verwand mit ידע) heißt im Hifil die Erkenntniß oder Gesinnung aussprechen, die wir in Beziehung auf Jemanden im Herzen tragen. Aussprechen was ein Anderer ist, uns ist und war, was wir ihm sein sollen, oder gewesen sind. Somit: bekennen, huldigen, danken, Sünden bekennen.

8. 7—9 וְגו' — סוּרוּ וְגו' אֲשַׁחֶה. שָׁחָה: schwimmen, Daß auf dem Wasser, was שָׁחָה, das sich gänzlich Niederwerfen, auf der Erde ist. מִסָּה, verwandt mit מוֹה, 5. מוֹי רַעַב. 32, 24: aufgelöst werden, schwinden. So auch כַּעַשׂ כַּעַשׂ (Ps. 39, 12). עָשָׂה: modern, davon עָשָׂה: die Motte. So auch Ps. 31, 10, 11. עָתָקָה: aus seiner Stelle rücken, vom Auge: aus seiner Höhle treten. Siehe Pent. 1. 12, 8. Bin ich daher auch von meinem Seufzen am Tage ermüdet, und schlafe doch Nachts nicht, weine vielmehr die ganze Nacht so unaufhörlich, daß mein Bett in Thränen schwimmt und fast darin aufgelöst ist; ist vor Kummer mein Auge schon modergebroschen, aus seiner Höhle getreten durch Alles was mich drängt: so weicht doch von mir, Ihr Gewalt-Männer alle, die Ihr mein Lager umsteht und jeden Augenblick mein Verschweiden erwartet; denn es hat Gott, der zu neuer Lebenspende stets Bereite, mein Weinen gehört.

10. שָׁמַע וְגו' יִקַּח. Wie Gott mein Flehen gehört hat, wird er auch meine Gebete annehmen, mit welcher ich, meine Erkenntniß läuternd, aus seinem „Namen“ die Zuversicht in seine neues Leben spendende Wundergüte geschöpft.

11. Getäuscht werden sich finden und ungemein bestürzt sein — meine Feinde alle; sie kehren zurück — und finden sich mit Einemmal getäuscht.

11. יָבֹשׁוּ וַיִּפְּחֻלוּ מֵאֵד כָּל־אֹיְבֵי

יָשָׁבוּ וַיָּבֹשׁוּ הָרָע:

ו' 1. שָׁנִיוֹן לְדֹד אֲשֶׁר־שָׁר לִיחֻדָּה

עַל־דְּבַר־כֹּשׁ בֶּן־יִמְיָי:

Cap. 7. 1. Verirrung Davids, daß er Gott ein Offenbarungselieb gesungen in Veranlassung eines aus Benjamin entstammten Mohnen. —

B. 11. Es giebt zwei Wurzeln für den Begriff: sich schämen. **בש** eigentlich sich in seinen Erwartungen getäuscht sehen (siehe Pent. 1. B. M. 2, 25), und **בש**, (g. B. im Hifil: **עברך** Sam. II 19, 6) eigentlich: trocken werden, seine Frische, die Fähigkeit fortzublühen, die Hoffnung verlieren. Vergl. **בש** **עצמותינו ואברה** (Ezech. 37, 11). **בשו** ist entweder eine ungewöhnliche **פעל**-Form von **בש** (die gewöhnliche Form des Futur ist **אִבֵּשׁ וכו'**) oder, und das ist das Wahrscheinlichere, es ist eine die Begriffe **בש** und **בש** verbindende Form: sie werden sich so getäuscht finden, daß sie die Hoffnung, das von ihnen Erwartete zu erleben, verlieren und wie gelähmt da stehen; sie kehren zurück, meinen einen Sterbenden zu finden, und finden sich nach einer Abwesenheit von der Kürze eines Augenblicks völlig getäuscht. So plötzlich tritt die Genesung ein. Wie sein Gemüth sich zu Gott gewendet und sein Geist die rechte Erkenntniß gefunden hat, lebt von Innen heraus sein Leben wieder auf.

Kap. 7. B. 1. **שָׁנִיוֹן** **לְדֹד**. **שָׁנִיוֹן** kommt als Ueberschrift eines Kapitels nur noch Habakuk 3, 1 vor. **שָׁנִיוֹן** **עַל שְׁגִיטוֹת**. Wir haben schon Pent. zu 1. B. M. 8, 1 den Unterschied zwischen **שָׁנִיוֹן** und **שָׁנִיוֹן** bemerkt. Während **שָׁנִיוֹן** den praktischen Irrthum aus Sorglosigkeit bezeichnet, ist **שָׁנִיוֹן** vielmehr der Irrthum aus geistiger Befangenheit, aus Eingenommenheit des Geistes von einer Gedankenrichtung. **שָׁנִיוֹן** ist daher eine geistige Verirrung. Vergleichen wir das Kap. 3 des Habakuk mit diesem, so springt die Aehnlichkeit des Inhalts in die Augen. Nur ist es dort **שָׁנִיוֹן** **עַל שְׁגִיטוֹת**, eine **שָׁנִיוֹן** in Bezug auf geistige Verirrungen, die bereits in den vorhergehenden Kapiteln zum Ausdruck gekommen waren, während hier die geistige Verirrung, **שָׁנִיוֹן**, den Inhalt des Kapitels bildet. Dort war dem Propheten der bis zum Aeussersten ausschreitende Uebermuth der wachsenden Chaldäer-Macht als ein solcher erschienen, daß, wenn die ihr hilflos preisgegebene Menschheit noch gerettet, und an Gottes Gerechtigkeit nicht ganz irre werden soll, es nothwendig des hervortretenden Einschreitens des Gottes-Gerichtes bedürfe, und, dieses vermissend, hatte er im ersten Kapitel sich mit seinem „Warum“ richtend an Gott gewandt. Im zweiten Kapitel war ihm die Antwort geworden: wenn auch das **קָק**, das endliche, allgemeine, offenbare Gottes-Gericht noch lange ausbleibt, die endliche Gottesbestimmung nur fern und im Geiste zu schauen ist **לְמוֹעֵד**, **רוּחַ**, und nur einen ahnungsvollen Hinauf zu diesem endlichen Ziele bietet **לִקְק** **וּפִחַ**, so doch **כֹּחַ**, so liege doch keine Täuschung darin, so habe doch der Gott Vertrauende ruhig seiner wartend auszuharren, **לֹא יִסְתַּחֲמֶה חֲכָה לוֹ**, und in diesem unerschütterlichen Vertrauen Leben zu gewinnen, **וְצִדִּיק בְּאִמּוֹנָתוֹ יֵחִי**, während selbst bis dahin die Welt keineswegs der Gewalt der Schlechten verfallen werde, vielmehr alles Schlechte, Uebermüthige und Gewalt-



2. Gott, mein Gott, in Dich habe ich meine Zuversicht gesetzt, hilf mir von allen meinen Verfolgern und rette mich;

3. daß er nicht einem Löwen gleich meine Seele entreiße, der fortreißt und Reiner rettet!

2. יהוה אלהי בך חסיתי הושיעני  
מכל רדפי והצילני:

3. פורעונו כארית נפשי פֶּלֶק  
אין מציל:

thätige zuletzt sich selbst den Untergang bereitet. Dieser שנינוה ע' gewonnenen Belehrung ist nun die תפלה-Betrachtung des dritten Kapitels geweiht. Ganz ähnlich gestaltet sich Inhalt und Gang dieses Kapitels. David sieht sich B. 2—6 von den vernichtendsten Verfolgungen und den unverdientesten Verleumdungen bedroht und läßt sich dadurch B. 7—8 zu dem Aufruf hinreißen, Gott möge doch in Veranlassung seines Geschickes das verheißene allgemeine Gottesgericht eintreten lassen, durch welches die Gesamtmenschheit zur Gottes-Erkenntnis gebracht werden solle. Er tritt aber B. 9 u. f. von diesem weiten Hinausblick wie von einer Verirrung zurück und bringt sich zum Bewußtsein, wie selbst in dieser Zeitlichkeit, wo das unmittelbare Einschreiten Gottes nicht sichtbar ist, doch die göttliche Gerechtigkeit waltet, der Gerechte seinen Halt findet und der Schlechte sich selbst die Grube gräbt.

Daher שנין לרד אשר שר ל' וגו' ist vorzugsweise das Gott in den Ereignissen schauende, die in den Ereignissen hervortretende Gott-Offenbarung besingende Lied, und zwar besingt nach der Lehre der Weisen שיר in der weiblichen Form die Gott-Offenbarung in der zu der endlichen vollen Erlösung führenden Geschichte, שיר in der männlichen Form diese Gott offenbarende endliche Erlösung selbst. Siehe Pent. 1. B. M. 9, 21. כוש בן ימיני, Siehe Pent. 4. B. M. 12, 1. כוש, der Mohr, das Negervolk, gilt als Bezeichnung des letzten tiefststehenden Menschenstammes. Benjamin war durch Saul's Ermählung aus ihm als der jüdische Königs-Stamm geabelt. Daß aus Israel, und aus dem in Israel zum Königsstamm geabelten Stamme Benjamin ein König von den Verirrungen Saul's gegen David erstehen konnte, war David als eine solche sittliche Entartung erschienen, wie es eine physiologische wäre, wenn aus dem jüdisch geabelten Stamme ein Mohr geboren würde. Und die Erfahrung einer solchen sittlichen Entartung war ihm als eine für die ganze sittliche Zukunft der Menschheit so bedrohliche Thatsache erschienen, daß er sie für hinreichend glaubte, daß in Folge derselben Gott mit seinem großen Völkergerichte hervortreten werde, und schon zu einem dieses Hervortreten Gottes schauend besingenden Liede sich gehoben gefühlt hatte. Es war dies eben ein geistiger Irrthum, daher: שנין לרד אשר שר ל' וגו', Verirrung Davids, daß er Gott ein Offenbarungslied in Veranlassung des aus Benjamin entstammten Mohren gesungen.

B. 2. אלהי וגו'. Gott, an dessen Wundergüte meine und Aller Zukunft hängt, und der du mein Gott bist, Lenker meines Geschickes, Leiter meiner Thaten, Weiheziel meines Lebens, בך חסיתי: in Dich habe ich meine Zuversicht gesetzt, hilf mir zu ungefährtetem Dasein von allen meinen Verfolgern und rette mich.

B. 3. פורעונו וגו', daß er nicht einem Löwen gleich meine Seele entreiße, raube (מרף siehe Pent. 2. B. M. 22, 30). Das unausgesprochene Subjekt ist der כוש בן ימיני, dessen

4. Gott mein Gott! wenn ich Dies  
gethan, wenn in Wahrheit an meinen  
Händen Unrecht klebt;

5. wenn ich mir friedlich Gesinntem  
Böses habe vergolten, da ich doch mit  
Freuden mich grundlos Drängenden  
befreit:

6. möge feindlich und berechtigt der  
Feind meine Seele verfolgen, erreichen, und zu Boden treten mein Leben; und  
meine Ehre in den Staub betten —

4. יהוה אלהי אִם־עָשִׂיתִי וְאִם־  
אִם־יֵשׁ־עוֹל בְּכַפִּי:

5. אִם־גָּמַלְתִּי שׁוֹלְמֵי רָע וְאִם־לִצָּה  
צוֹבְרֵי רִיקִים:

6. יִבְרַךְ אוֹיֵב גַּפְשִׁי וַיִּשָּׂג וַיִּרְמָם  
לְאַרְץ חַיִּי וּכְבוֹדִי לַעֲפָר יִשְׁכֹּן סִלָּה:

Ausstreitungen gegen ihn seine Gedanken erfüllen. פרק ist das gewaltsame Trennen des  
bisher Verbundenen, Festgehaltenen. Davon auch im guten Sinn: befreien. Hier  
vom Löwen: fortreißen, forttragen.

В. 4—5. וַיִּשׁ ר' אלהי וגו': Ausdruck des wirklichen, kernhaften Seins, von יֵשׁ, ver-  
wandt mit קשה עוֹל von עוֹל, Ausdruck des Aufstrebens, Aufsteigens, daher auch עוֹל:  
die nach aufwärts sich entwickelnde Jugend עוֹל der Mißbrauch der Ueberordnung, der  
steigenden Stellung (Siehe Pent. 3. В. М. 19, 15). כָּף, von כָּפָה biegen, ist die ge-  
bogene, fassende, festhaltende Hand, Ausdruck des Besitzes, der Errungenschaft, während  
יָד, von יָדָה, werfen, die gestreckte, Hand, als Ausdruck der Handlung, die That bedeutet.  
Daher נָקִי כַפִּים und טָהוֹר יָדִים, schulloser Besitz und sittlichreine Handlungsweise. גָּבַל.  
Siehe Pent. 1. В. М. 21, 8. Es heißt: Gott, mein Gott! Wenn ich Das, wessen man  
mich beschuldigt, gethan; wenn in Wahrheit Mißbrauch meiner Höherstellung an meinen  
Errungenschaften klebt, d. h., wenn ich, wie man vorgiebt, in Wirklichkeit auf schlechten  
Wegen zu der Stellung und Würde in der Nation gelangt bin, die ich einnehme, die ich doch  
in Wahrheit nur durch Selbstaufopferung für das allgemeine Wohl erhalten habe; wenn  
ich mir friedlich Gesinntem Böses vergolten habe, da ich doch vielmehr mich grundlos  
Bedrängenden mit Freuden befreit habe, d. h. wenn, wie man vorgiebt, ich Saul, der  
es nur friedlich gut mit mir gemeint habe, undankbar seine gute Gesinnung mit Bösem  
vergolten habe, ich, der ich doch eben diesen Saul, da er mich ohne Grund befehdete  
mit Freuden (— dies liegt im ה von וַחֲלָצָה —) von der Hand meiner Begleiter gerettet  
habe (Siehe Sam. I 24, 4—8): dann freilich יִבְרַךְ u. f. w.

В. 6. יִבְרַךְ וגו'. Die Form יִבְרַךְ erscheint als aus בָּרַךְ und בֵּיטל zusammengesetzt.  
Während בָּרַךְ im בָּרַךְ vorzugsweise ein feindliches Verfolgen ausdrückt, scheint בֵּיטל im  
בֵּיטל mehr das Verfolgen eines berechtigten, oder für berechtigt gehaltenen Zieles zu be-  
zeichnen. So וַיִּבְרַךְ אֶת מֶלֶךְ בָּנִים (Gen. 2, 7), וַיִּבְרַךְ אֶת מֶלֶךְ (Prov. 19, 7), וַיִּבְרַךְ רִיקִים  
(daf. 12, 11 und 28, 19), וַיִּבְרַךְ צָדִיק (daf. 15, 9). Es heiße somit: dann möge mit  
Recht der Feind meine Seele verfolgen u. f. w. סִלָּה. Siehe Kap. 3, 5. Es giebt sich  
damit unausgesprochen das Gemüth der vollen erregten Ermägung der so ganz und gar  
grundlosen Verfolgung und Verlästerung hin, die er zu erdulden hat und der beispie-

7. Stehe auf, Gott, in deinem Zorne, zeige dich hoch gegen die Wuthauschreitungen meiner Dränger und wecke doch auf für mich das Gericht, das Du bestimmt hast!

8. Daß Nationen-Gemeinde Dich dann umgiebt, und über ihr lehre zur Höhe wieder!

7. קוּמָה יְהוָה בְּאַפְּךָ הַנֶּשֶׂא  
עַבְרֹת צוּרִי וְעוֹרָה אֵלַי מִשְׁפָּט  
צִיָּה:

8. וְעַתָּה לְאֻמִּים הַסּוֹבְבֶךָ וְעָלֶיהָ  
לְמֶרֶם שׁוֹבָה:

losen Schlechtigkeit seiner Verfolger, die sich darin offenbart. Dieses führt ihn zu dem Aufruf: קומה u. s. w.

B. 7. קומה וגו'. Während die dem gewöhnlichen Auge nicht sichtbar hervortretende Waltung Gottes mit שׁב ausgedrückt wird, so oben Kap. 2, 4 וְשׁב בְּשָׁמַיִם, bezeichnet קום in der Regel das Sichheben zu unmittelbarem, sichtbar hervortretendem Eingreifen in die irdischen Verhältnisse. הַנֶּשֶׂא: zeige dich hoch indem du einschreitest wider die עברות צורִי. עברה von עבר, über Etwas hinausgehen, bezeichnet das völlige, rückhaltlose Hinaus-treten des ganzen Innern gegen Etwas, das leidenschaftliche durch Nichts zurückgehaltene Wüthen, ähnlich unserm „Außer sich sein“. ועירה: עור (siehe Pent. zu 1. B. M. 2, 25), sonst intransitiv: aufwachen, steht hier und so auch Hiob 41, 2. לא אכור כִּי עוֹרֵנוּ in transitiver Bedeutung: aufwecken. ועורה אלֵי מִשְׁפָּט צִיָּה, und wecke, d. h. lasse in's Leben treten in Beziehung auf mich, in Veranlassung meiner, das Gericht, das du bestimmt hast. Dieses allgemeine Völkergericht wird schon 5. B. M. 32, 41 angekündigt, und wiederholt ist dasselbe Gegenstand der Psalmengedanken. So Ps. 96, 13. 98, 9. 82, 8. 75, 3. 77, 5. 9, 9. 76, 10 und sonst, so wie auch die Ankündigung desselben fast in allen Propheten wiederkehrt. צִיָּה kommt nicht nur von Unordnung und Feststellung von Geschicksereignissen vor, wie עֲצִיָּה אֶת בְּרַכְתִּי לָכֶם, (3. B. M. 28, 21.) אֶת הַבְּרִכָּה שֶׁמִּצִּיָּה ד' אֶת הַבְּרִכָּה (Ps. 133, 3), sondern es kommt auch als Feststellung und Bestimmung von Verhältnissen vor, die von Gott selbst vollzogen werden sollen. So עֲשֵׂה ד' אֲשֶׁר וּמִם בָּצַע אִמְרָתוֹ אֲשֶׁר צִוָּה מִיָּמֵי קָדֶם (Agalet. 2, 17). הִנֵּי כִי הִנֵּה אֲנִי מַצִּוֶּה וְהַנִּיעוֹתִי וְגו' אֶת בֵּית יִשְׂרָאֵל (Zim. 34, 22). מַצִּוֶּה וְהַנִּיעוֹתִים אֶל הָעִיר הַזֹּאת (Amos 9, 9). Und auch in den Psalmen: הִרֵּה לִי לְצוֹר מַעַן וְגו' צִוָּה לְהוֹשִׁיעַנִי (Ps. 71, 3). דִּבֶּר צִוָּה לְאַלְפֵי דוֹר וְגו' לֵאמֹר לָךְ אֲחִי וְגו' (Ps. 105, 8–11). Dieses einstige allgemeine Gericht heißt daher auch Ps. 149, 9. מִשְׁפָּט כָּחוֹב: Das in der Gotteschrift längst vor-ausbestimmte. Es ist möglich, daß bei Bestimmungen, deren Ausführung sich Gott selbst vorbehält, der Ausdruck צִוָּה sich auf die Verpflichtung bezieht, den betreffenden Ausspruch dem Gedächtnis und dem Bewußtsein aller Folgegeschlechter zu erhalten. So die Verheißung des jüdischen Landes (Ps. 105), so hier das zu erwartende Gottesgericht.

B. 8. וְעַתָּה לְאֻמִּים וגו'. Dieses allgemeine, deine Herrschaft und Gerechtigkeit offenbarende Gericht, wird deine Erkenntnis, Anerkennung und Hulldigung also unter die Völker verbreiten, daß sie sich alle als Eine, als deine Gemeinde um dich sammeln, und dann erst nachdem durch dein offenes Eingreifen deine Anerkennung in die Gemüther der

9. Doch, Gott wird die Völker einst schon richten. Nimm nur auch meines Rechts dich an, so weit meine Gerechtigkeit und meine sittliche Ganzheit es über mich bestimmen.

9. יְהוָה יְדִין עַמִּים שְׁפָטָנִי יְהוָה  
בְּצִדְקָתִי וּבְחַסְדִּי עִלִּי  
10. יִגְמַר-נָא רַע וְרָשָׁעִים וְחִכּוֹנָן

10. Lasse nur das Böse der Gesetzlosen zu Ende gehen, so wirst du damit

Menschen gebrungen sein wird, dann mögest du über der also in dir vereinten Menschheitsgemeinde zu der unsichtbaren Waltung und Leitung in der Höhe zurückkehren.

B. 9. ד' ידן עמים ו'. Doch — berichtigt sich David von dem weiten Ausblick auf die einstige Gesamtzukunft in die unmittelbare Gegenwart sich zurückbehnend — die Völker wird Gott einst richten, das „Wann“ steht bei Ihm; vertritt auch nur jetzt mein Recht wie es nach dem Maaß meiner Gerechtigkeit und nach dem Maaß meiner sittlichen Unschuld über mich auszusprechen ist. דן ist die Anwendung des Rechts auf einen einzelnen Fall, das Urtheilschöpfen; עשׂ: die Verwirklichung des Rechts, die Ordnung der Verhältnisse nach dem Recht. Es ist verwandt mit עשׂ: Etwas an die rechte Stelle setzen. Siehe Pent. 1. B. M. S. 260. צדק ist das pflichtgerechte Verhalten gegen Menschen, חסד der sittenreine Wandel vor Gott. Siehe Pent. 1. B. M. 6, 9.

B. 10. גמר. גמר: Etwas zu Ende, zum Abschluß bringen; das Dasein: aufhören, enden, intransitiv, so גמר חסד (Ps. 12, 2) und hier; oder transitiv: eine Ueberlegung, ein Vorhaben zu Ende bringen, beschließen, ausführen, גמר אמר (Ps. 77, 9), 'גמר בער' (daf. 138, 8). כון von כן: Etwas auf eine feste Unterlage, und: Etwas in die feste Richtung bringen (B. 12). Hier kann es Weibes bedeuten. גמר bis צדק ist nach den Accenten Eine Satzverbindung: Lasse doch nur das Böse der Gesetzlosen aufhören, so wirst du damit bereits dem Gerechten Festigkeit und die rechte Richtung gewähren. Wenn auch dein von mir angerufenes Weltgericht noch nicht eintritt, noch nicht die Bösen vernichtet, wenn nur das Böse, das sie vorhaben, nicht zur Ausführung kommt, nicht gelingt, so wird schon dadurch der Gerechte in seinen Ueberzeugungen und seiner Pflichttreue befestigt, und auch in dem verborgensten, von keinem Menschenauge geschauten, und nur dem Betreffenden bewußtwerdenden Gottes-Wirken, auch als „Herzen- und Nierenprüfer“ ist Gott ein gerechter Gott. Während נסח überwiegend Etwas auf Leistung prüfen bedeutet, d. h. prüfen ob Jemand Etwas zu leisten im Stande ist, ist כון vorzugsweise ein Prüfen auf Gehalt, die Güte, Stärke, Dauer durch Prüfung erkennen. Daher kommt נסח nur von Menschen und auch in Beziehung auf Gott vor, während כון auch ein Prüfen von Dingen, z. B. von Metallen bedeutet, und כון אכן heißt ein probehaltender Stein, ein Stein, der die Einflüsse von Wind und Wetter, und die von ihm zu tragende Last auszuhalten im Stande ist. כון und כון: לב ist der Sitz der höheren Empfindungen, Gefinnungen und Willensregungen, כון, Nieren, der sinnlichen Triebe und Begehungen. Siehe Pent. 3. B. M. S. 70. Gott stellt unser sittliches Wollen und unser sinnliches Begehren durch Leiden auf die Probe; Versuchungen, die ja selbst nur unsere Läuterung, unsere sittliche Kraft und Standhaftigkeit erhöhen, somit was sie an äußeren Unnehmlichkeiten versagen, reichlich durch innern Gewinnst aufwiegen. Zu diesen Prüfungen des

den Gerechten in seiner Richtung festigen, und auch der Herzen- und Nieren-Prüfer ist ein gerechter Gott.

11. Mein Schild ruht bei Gott; er hilft Denen, die geraden Herzens bleiben.

12. Gott ist ein gerechter Richter, und macht als aller Kräfte Born seinen Unwillen fühlbar jeden Tag.

צדיק ובחן לבות וכליות אלהים  
צדיק:

11. מנני על-אלהים מושיע  
ישר-לב:

12. אלהים שופט צדיק ואל ועם  
בכל-יום:

noch sittlicher Läuterung und Erziehung bedürftenden und fähigen Menschen, ist ja das feindlich drohende Vorgehen der Schlechten Mittel und Werkzeug, das somit wider seinen Willen und ohne sein Wissen im Dienste des sittlichen Menschenheils steht. „Alles hat Gott für seinen Zweck werden lassen, auch den Gefeslofen für den Tag des Unglücks“, (womit er den Guten prüft). (Prov. 16, 4). „Der große Meister führt Alles zu einer Geburt, und hat Thoren in seinem Dienst und hat Sünder in seinem Dienst“. (Prov. 26, 10). Daher auch wenn Gott das feindliche Vorgehen der Schlechten gegen den Guten zu dessen Läuterung und Prüfung zuläßt, ist Gott ein gerechter Gott. Wörtlich: auch der Herz und Nierenprüfer ist ein gerechter Gott. Bedeutsam geht mit diesem Vers der Gottes-Name zu אלקים über. Die offenbar werdende Gotteswaltung, wie sie B. 7. in ihrem Zukunftsziele aufruft, wird immer vom Namen ׀ getragen, während das nur dem denkenden Menschen sich zeigende, die gewöhnliche Naturordnung der Dinge zu Seinem Ziele lenkende Walten an den Namen אלקים geknüpft wird. (Siehe Pent. 2. B. M. 6, 2. 3. 13, 17).

B. 11. אלקי׳ שעי וכבודי׳. מנני על אלקי׳. So auch (Ps. 62, 8). Mein Schild, d. i. mein Schutz ruht auf Gott und bei Gott, er hilft, er verhilft zu ausdauerndem Sein Denen, die die Prüfung bestehen, sich durch Mißgeschicke nicht von der geraden, einzig wahren Richtung abwenden zu lassen, tie mit ihrem Denken und Wollen gerade bleiben.

B. 12. אלקי׳ גר ועם גר. אלקי׳ scheint nicht die intransitive Gemüthsbewegung des Zürnens zu bedeuten, sondern die Folge und Wirkung, die davon der von dem Born betroffene Gegenstand erleidet und empfindet. Während daher andere Ausdrücke des Zürnens, אנה, אנה, אנה u. s. w. als intransitiv nur durch Präpositionen —ב, —ע mit dem Gegenstand verbunden werden, hat ועם, mit Ausnahme Daniel 10, 30 den Gegenstand im Accusativ: ועמה ישראל (4. B. M. 23, 7) יעמורו לאומים (Prov. 24, 24). Daher auch passiv: פול שם (Prov. 22, 14). ועם גר (Prov. 22, 14). אפה רוח ועומה (Isa. 25, 23) (Isa. 6, 10). Es scheint verwandt mit זרה, וזמה, welches rabbinisch etwas einem Gegenstande anhaftendes Widrige, Entwürdigende u. bedeutet, und so auch (Job. 33, 20) vom Kranken: זמהו חירו לחם: seine Seele macht ihm selbst Brod zuwider. ׀ wäre demnach Der, an welchem Gottes Unwillen fühlbar haftet. אפה ועומה: das falsche Maas, in welchem der Unfegen von Gott ruht. פנים נועמים: das Gesicht, auf welchem die Wirkung einer eingestüßerten Verläumdung, לשון סחר, bemerklar ist. Hier wäre gesagt, Gott ist ein gerechter Richter, und Er, von dem ja alle Kräfte ausgehen und der sie alle

13. Kehrt Einer nicht um, weht sein Schwert, hat seinen Bogen gespannt und richtet ihn nun:

13. אִם-לֹא יָשׁוּב חֲרָבּוֹ יִלְמוּשׁ קִשְׁתּוֹ דָּרָךְ וַיְכַנְנֶה:

14. so hat er für sich die Todesgeschosse bereitet, seine Pfeile, die er zu raschen Verfolgern machen wollte.

14. וְלוֹ-חֲכִין בְּלִרְמוֹת חֲצִיו לְדֹלְקִים יַפְעֵל:

15. Siehe er will ja mit einem Gewaltstreich niederkommen, so ist er mit Unglück schwanger geworden, und kommt zu einer Lügengeburt.

15. הִנֵּה יַחְבֵּל-אֵן וְהָרָה עָמַל וַיֵּלֶד שֶׁקֶר:

in Händen hält, אל, וועם בכל יום, Er macht jeden Tag seinen Unwillen fühlbar. Nicht erst an jenem großen einstigen Gerichtstag, an welchem alles Böse vor dem hervortretenden göttlichen Unwillen in Vernichtung sinkt, auch jetzt, in jeder Zeit läßt Gott den schlechten, pflichtvergessenen Menschen seinen Unwillen fühlen. Es kommt dem Schlechten jeden Tag fühlbar zum Bewußtsein, daß Gott ihm zürnt, daß er nicht auf dem rechten Weg ist, und wäre es auch nur durch die Unruhe, die Stimme des Gewissens, diese Gottesstimme im Menschen-Innern, die ihn quält. Der בוחן כליות וכליות ist ein שופט צדק und וועם בכל יום. Der Böse fühlt es jeden Tag, daß ihm das Gotteswohlwollen fehlt.

B. 13. אִם לֹא יָשׁוּב חֲרָבּוֹ. Subjekt ist aus dem vorhergehenden יום בכל יום dem Gedanken gegenwärtig Der, dem Gott Tag für Tag seinen Unwillen fühlbar macht. Kehrt dieser dennoch nicht um, weht vielmehr sein Schwert u. f. w.

B. 14. וְלוֹ חֲכִין, so hat er nur für sich selber das Werkzeug seines Verbrechens bereitet, das ihm zum Todesgeschosß wird. רִלַק (verwandt mit רָלַק: springen): rasch in einer Richtung fortschreiten, daher vom Feuer, das in der Richtung des Windes fortgetrieben wird: brennen, und auch vom Verfolger, der von seinem heftigen Verlangen getrieben einem Glückling nachsteilt: verfolgen. So כִּי רִלַק אַחֲרַי (1. B. M. 31, 36). Er hat sich die Pfeile bereitet, die er zu raschen Verfolgern machen wollte.

B. 15. הִנֵּה יַחְבֵּל וְגו'. חבל: Schnur und Seil zum Messen und Binden. Von dem Begriff Binden und Schnüren heißen dann zusammenschnürende Schmerzen, Krämpfe: חבלים (— ist ja der Begriff heilen: רפא ursprünglich: kochen, lösen —), insbesondere Geburtschmerzen, Wehen, חבלי ילדה, und חבל ist Ausdruck für den Geburtsakt. שמה חבלתך אמר וגו' (Hösel. 8, 5). Es ist ähnlich unserm: entbunden werden, nur daß in entbinden das Objekt die Mutter ist, von חבל aber das vom Mutterkörper sich lösende Kind. עמל ist überwiegend, ja, wir glauben ausschließlich: Mühe, Unglück, es erhält den Schein des Begriffs Unrecht nur durch die Bedeutung des Andern bereiteten Unglücks. Durch הנה wird das Folgende zum Motiv des vorhergesagten וְלוֹ חֲכִין u. f. w. Alles Unglück, das er für Andere bereitet, hat er zuletzt nur für sich bereitet, denn: הנה יחבל אן, es liegt ja am Tage, daß er nichts Gutes, nichts Erlaubtes, daß er אן: Macht-Mißbrauch, Gewalt, Unrecht mit seinen Geburtswehen gleichen Abmühungen zu Tage fördern will, darum עמל וילד שקר, darum ist er nur mit eigenem Unglück schwanger geworden und wird Lügen gebären, d. h. eine Fehlgeburt, ja mehr als das, Etwas zu Tage brin-

16. Eine Grube hatte er angestochen und grub sie eben aus — da fiel er hinein in das Verderben, das er bereiten wollte.

17. Auf sein eigen Haupt kehrt sein Unglück zurück, und auf seinen Scheitel fährt sein Unrecht nieder.

18. Ich hulldige Gott nach seiner Gerechtigkeit und will fortan den Namen Gott aus seiner Höhe singen.

Cap. 8. 1. Dem Siegverleiher über die „Kelterung“. Psalm Davids.

16. בור כרה ויחפרהו ויפל בשחת

יפעל :

17. ישוב עמלו בראשו ועל קדקדו

חמסו ירד :

18. אודה יהוה כצדקו ואומרה

שם יהוה עליון :

ח 1. למנצח על הגתית מזמור

לדוד :

gen, das sich als das gerade Gegenteil dessen ergeben wird, was er beabsichtigt hatte. So: רשע עשה פעלה שקר ורע צדקה שכר אמת (Prov. 11, 18). Der Gesetzlose vollbringt eine Lügen-Wirkung (eigentlich eine Lügeloohnung, wie פעולה שכר (3. B. M. 19, 13 Das, was man mit seiner Arbeit für sich erwirbt), wer aber Pflichttreue säet, schafft sich Wahrheit-Lohn.

B. 16. בור כרה וגו'. Siehe Pent. 1. B. M. 26, 25, eine Grube hatte er angestochen und war eben damit beschäftigt sie völlig auszugraben, da fiel er in das Verderben hinein, das er Andern bereiten wollte.

B. 18. אודה יהוה. Ich will Gott als Gott bekennen, will ihm hulldigen כצדקו nach seiner Gerechtigkeit, d. h., wie er sie in Seiner Weisheit übt, nicht wie ich es in meiner Kurzsichtigkeit zu fordern mich verirrt hatte. ואומרה שם ר' עליון und will fortan freudig den „Namen“ Gott in meinen Liedern zum Ausdruck bringen wie er „Gott“ ist auch als עליון, auch so lange er unsichtbar aus seiner Höhe herab waltet.

Cap. 8. 1. על הגתית. על הגתית wie חתית החיים, חתית חתית, wiederholt Ezechiel 2, 32, ihr Schreden-Verfahren, von חתית, מוֹסֵס חת חוב. 41, 25, und חת 1. B. M. 9, 2) der Schreden, so גתית von גת, מוֹסֵס גת: die Kelter und גתית: die Kelterung. Verwandt ist גת mit כח: die Prozedur der Delpresse, Pent. 2. B. M. 27, 20. גת, Kelter, kommt Klafel. 1, 15. Joel 4, 13. Jesaias 63, 2. 3. als bildlicher Ausdruck für die von Gott über Völker verhängten schmerzhaften Katastrophen vor, die eben durch dieses Bild die Bedeutung nur scheinbarer Vernichtung, in Wahrheit aber einer Kelterung gleich durch schmerzhaft zerstörenden Druck herbeizuführenden Gewinnung des edeln Innern erhalten. על הגתית „über die Kelterung“ würde somit den Inhalt eines Psalms ergeben als Betrachtung über die veredelnde Kraft der von Gott verhängten erziehenden Leiden, oder über die auf leidvollem Wege von Gott erzielte Veredelung. (Mersch תהלים). In der That entsprechen auch die Psalmen, welche diese Ueberschrift tragen, vollkommen dieser Auffassung. Außer unserm Psalm ist noch Ps. 81 und 84 also überschrieben. Alle drei sprechen sie von dem im Menschen-Innern getragenen edeln Kern des Wahren und Guten, dessen endliche Gewinnung das letzte Ziel der göttlichen Waltungen bildet. Sie unter-

2. Gott unser Herr! Wie macht-  
einzig dein Name einst über der ganzen  
Erde, der Du fort und fort die Ver-  
kündung Deines Seins und Deiner  
Kraft an den Himmel giebst.

3. Aus dem Munde von Kindern  
und Säuglingen hast Du damit eine  
unwiderstehliche Macht gegründet um

Derer willen, die Dich verdrängen möchten, Feind und Selbstträcher endlich  
enden zu lassen.

2. יהוה אֲדֹנֵינוּ מִזֶּה-אֲדִיר שְׁמֶךָ  
בְּכָל-הָאָרֶץ אֲשֶׁר-תִּנָּה הוֹדֶךָ עַל-  
הַשָּׁמַיִם:

3. מִפִּי עוֹלָלִים וְיִנְקִים יִסְדָּתָ עוֹ  
לְמַעַן צוֹרֵרֶיךָ לְהַשְׁבִּית אוֹיֵב  
וּמִתְנַקֵּם:

scheiden sich nur darin, daß, was unser Kapitel vom Standpunkt der Gesamtmenschheit  
besingt, im Kapitel 81 vom Standpunkte Israels als Gesamtheit und Kapitel 84 vom  
Standpunkt des einzelnen jüdischen Menschen zum Ausdruck kommt.

В. 2. „אשר חנה גר“. Der Satz der ersten Vershälfte bildet auch В. 10 den  
Schluß des Kapitels und kündigt sich damit als den eigentlichen Inhalt des Psalms an,  
zu welchem „אשר חנה גר“ und alles Folgende die Begründung giebt. Letztes, unverlierbares  
durch גר, durch alle Menschheit-Kelterung zu gewinnendes edles Produkt ist: die einst  
über die ganze Erde verbreitete Gottes-Erkenntnis und Huldigung, die für jetzt nur erst  
den Anteil der jüdischen Menschenfamilie bildet. Sie ist nach einem Ausdruck der  
Weisen der „המשומר בענבים“, der bis zum letzten Menschheitsziele „in den Trauben ge-  
hegte Wein“. „Gott, der du jetzt אֲדֹנֵינוּ, von uns als Gebieter über all unser Sein,  
und als Leiter alles unsern Willens erkannt und anerkannt bist, wie macht einzig wird  
einst dein Name über der ganzen Erde sein!“ ארר siehe Pent. 2. В. М. 15, 6.

הַשָּׁמַיִם. „אשר חנה הודך על השמים“ חנה ist Infinitiv mit ה für חת wie רדה (1. В. М. 46, 3)  
für רדת. חנה ist die Fülle des Seins und der Kraft, die persönliche Größe, aus welcher  
das Ansehen, der Achtung gebietende Einfluß stammt. Siehe Pent. 4. В. М. 27, 20.  
חנה als Infinitiv ist das stete ununterbrochene Leben, d. h. Sichtbarmachen der  
Größe. Ja, es ist nicht unmöglich, daß חנה הודך על השמים hier ganz in dem Sinne  
aufzufassen wäre wie ונחה מהודך עליו (4. В. М. das.). Die Macht und der Einfluß  
den die Himmel, das ist ja die ganze außerirdische Welt, auf die physische Gestaltung der  
Erde und ihrer Bewohner üben, ist Deine Macht und Dein Einfluß, ist הודך, die Du auf  
die Himmel übertragen, und die sich durch den Himmel verkünden. Vergl. Ps. 19. 2—7.  
Die einstige Ausbreitung deiner Anerkennung auf Erden ist durch die ununterbrochene  
Verkündung deiner Größe und Macht durch die Himmel sichergestellt.

В. 3. „מפי עוללים גר“. Dadurch hast du aus dem Munde von Kindern und Säuglingen  
dir eine unwiderstehlich stiegende Macht gegründet. Wäre die Erkenntnis von Gott eine  
solche, die nur durch hohe ausgebreitete gelehrte Studien zu schöpfen wäre, müßte man dazu,  
mit dem Ausdruck der Schrift (5. В. М. 30, 11—14), in die Geheimnisse der überirdischen,  
so wie der in weiten, ferne liegenden Zonen aufzufuchenden irdischen Welt einbringen,  
verkündete der Name „Gott“ sich nicht überall, wo nur über einem Fleck der Erde der



Himmel sich wölbt, und spräche dieses ABC der menschlichen Erkenntniß nicht in verständlicher Weise zu jedem unverdorbenen, kindlichen Menschengemüthe: so dürfte man verzweifeln an der einstigen Verwirklichung des Gottesreiches auf Erden, so stünde es in der Macht aller Derer, denen der Name Gott, der Gedanke einer sittlichen Weltordnung, einer sittlichen Verantwortlichkeit vor einem höchsten Welt- und Menschenrichter eine unbequeme Vorstellung ist, diese Gedanken und diese Vorstellungen aus dem Bewußtsein der Menschen zu tilgen. So aber tritt mit jedem neugeborenen Menschenkinde eine נשמה טהורה, eine reine, dem Gottbewußtsein zuathmende Menschenseele in den Kreis des irdischen Daseins ein, und, wenn aus allen Büchern einer sich verirrenden, und ihrer Irrgänge stolz sich rühmenden Menschen-Gelehrsamkeit der Name „Gott“ geschwunden wäre, aus der vom Himmel herab zu jedem neuen unverdorbenen Geschlechte immer auf's Neue redenden Gotteschrift ist der Name „Gott“ nicht zu tilgen, und ginge auch manche Gegenwart gottvergessen der Menschheitshoffnung verloren, die zuversicht auf das einstige Gottesreich, auf die „Sammlung der Gesamtmenschheit als Einer Gottesgemeinde um Gott“, wie der Gedanke im vorigen Psalm ausgesprochen war, ruht in Hinblick auf die עוללים ויונקים, auf die kommenden Menschengeschlechter, auf unerschütterlichem Grunde.

עולל: Das noch in Entwicklung Begriffene (siehe Pent. 2. B. M. 10, 2). Daher: das Kind. Job 3, 15 auch das Ungeborene; נ' מ' מ' von der Erkenntniß, die selbst eines Kindes Mund mit Verständnis auszusprechen vermag. נ' von נ', wovon auch נ': die Widerstandskraft, die Unüberwindlichkeit.

צרר, למען צרר: einengen, auf einen Raum beschränken. Du hast die Verkündung deines Namens von Menschenhänden unerreichbar hoch und doch selbst von Kindern verständlich an die Himmel geschrieben und dadurch deinem Reich einen so unvertilgbaren Grund gelegt, um Derer willen, denen dein Name für ihre Bestrebungen und Lebensanschauungen im Wege steht, die dich aus dem Gedankenkreise der Menschen verdrängen, oder auf gewisse Räume, gewisse Zeiten, Gelegenheiten: Tempel, Kirchen, Synagogen, Feste, symbolisch zu begehende Lebensereignisse zc. beschränken, für Gottes leitende Gegenwart im wirklichen Menschenleben aber keinen Raum lassen möchten.

איר ומתנקם (siehe Pent; 1. B. M. 2, 3): um dem Treiben des איר ומתנקם ein Ziel zu setzen, es endlich aufhören zu lassen. Bei der Verbreitung oder Nichtverbreitung der Gotteserkenntniß handelt es sich nicht um die Gott nach Gebühr zu zollende oder zu verlagene Hulldigung; es handelt sich vielmehr um das ganze sociale Wohl und Weh der Menschen, das in allererster Linie durch den lebendig wirklichen Einfluß bedingt ist, den der Gottesgedanke auf die Gesinnung und das Verhalten der Menschen gegeneinander übt. Den צרר, denen, die den Gottesgedanken aus dem Gesichtskreise der Menschen verdrängen oder doch beschränken möchten, steht der Name Gott im Wege, weil dieser Name keinen איר und keinen מתנקם, keine Menschenfeindschaft und keine Selbstsuche duldet. Ohne den Gedanken Gott: Schöpfer, und Gott: Gesetzgeber, der Mensch und die menschliche Gesellschaft sich selbst überlassen und überwiesen, kennt jeder nur seinen Anspruch auf's Dasein, weil jeder nur seinen Anspruch fühlt und sich mit Nothwendigkeit und darum mit Verechtigung zum Kampf um dieses Dasein getrieben erachtet. Selbsterhaltung und

4. Denn sehe ich Deine Himmel, כִּי־אֶרְאֶה שָׁמַיִךְ מַעֲשֶׂה  
 das einheitliche Werk Deiner Finger, אֲצַבְעֶיךָ יָרַח וְכוכְבִּים אֲשֶׁר  
 Mond und Sterne, die Du in ihre כּוֹנְנֶהּ:  
 Bahn eingesezt,

5. was ist dann der Mensch der מִה אָנוּשׁ כִּי־תִזְכְּרֶנּוּ וּבֶן־אָדָם  
 Gewaltentartung, daß du seiner dich כִּי תִזְכְּרֶנּוּ:  
 erinnerst, was der Sohn der reinen  
 Menschheit, daß Du ihn in sein Weltamt eingesezt!

Selbstbeglückung wird Jedem das höchste Gesetz, Mitconkurrent jeder Andere, dessen Sein und Wohl ihm nur-so viel bedeutet als es zu seinem Sein und Wohl Beitrag verspricht, und er es klug oder gewaltthätig seinem Wohle dienstbar zu machen hofft. Er opfert es hin, sobald es seinem Sein und seinem Gedeihen im Wege steht, und hat es bereits in Wirklichkeit sein Sein und Gedeihen geschädigt, so wird kluge oder gewaltthätige Vernichtung des Nächstenheiß preiswürdige selbstfrägende Großthat. איוב ומחנכם: Feindschaft und Selbststrafe, Kampf Aller gegen Alle, das ist, von aller Phrase entkleidet, unerbittlich das Grundprinzip, dem jede Gesellschaft verfallen muß, aus deren Gedankenkreise es gelingen würde den Namen: Gott zu streichen. Für den Verlust vermag Menschenklugheit keinen Ersatz zu erfinden. Was nicht Pflicht, von Gottes-Gedanken getragenes Pflichtbewußtsein, was nur Klugheit bindet, das löst auch Klugheit in sich gegenseitig bekämpfende Atome wieder auf. Darum hat Gott seine Majestät, die Verkündigung seines Namens als Schöpfer und Gesetzgeber, für jedes noch unverdorrene Menschenherz verständlich an den Himmel geschrieben, auf, daß der Gedanke: Gott und das in diesem Gedanken wurzelnde Bewußtsein von dem wahren Menschen-Werth und dem wahren Menschen-Beruf über alle Verirrungen der Menschen hinaus gerettet bleiben und vor beiden endlich jedes sociale מחנכם-System von der Erde schwinde.

איב (verwandt mit עקב: rücklings Jemandem schaden und dem rabbinischen עכב: hindern) ist die das Wohl des Andern hindernde, in dem Wohl des Andern eine Hinderung erblickende Feindschaft. מחנכם: נכס: für ein verletztes Recht auftreten. Der עקב tritt nur für das Recht auf, wo er sein Recht verletzt glaubt.

B. 4—5. כי אראה וגו' מה אנוש וגו' 4—5. שמיך: von dir geschaffen, erhalten und gelenkt. מעשה, nicht מעשי: in ihrer Mannigfaltigkeit doch ein einheitliches Werk. אצבעיך, nicht ידיך: wies mehr auf die Allmacht hin, אצבעיך aber auf die sich im Einzelnen und am Einzelnen bewährende Schöpferweisheit, gleichsam die Kunst. Jeder Stern ein besonderer אלקים, ein besonderer eigenartiger Weltkörper. So: יקרא מונה מספר לכוכבים לכלם שמו יקרא (Ps. 147, 4). Die Sterne sind von Gott gezählt und jeder mit besonderem Namen genannt, in Eigenartigkeit gebildet. So auch Jesaias 40, 26. שמו עיניכם וראו מי ברא אלה המיצא במספר צבאם לכלם בשם יקרא וגו'. 40, 26. שמו עיניכם וראו מי ברא אלה המיצא במספר צבאם לכלם בשם יקרא וגו'. es ist der nächtliche Sternhimmel, in dessen Anblick der Psalm redet. Am Tage, vom Sonnenlicht geblendet, sieht der Mensch nur die Erde und den Himmel über



6. Und hast ihm Weniges von Göttlichem versagt und willst mit Ehre und Würde ihn krönen.

6. וְחִסְרָהוּ מְעַט מֵאֱלֹהִים וְכָבוֹד  
וְהָדָר הָעֲטָרָהוּ :

7. Setzt ihn zum Verwalter ein über Werke Deiner Hände, Alles hast Du ihm zu Füßen gelegt,

7. הָמַשִּׁילָהוּ בְּמַעֲשֵׂי יָדֶיךָ כָּל  
שָׂפָה כַחֲרִירָתָלָיו :

brust erlöst, wie weit hebt sich dann die von Selbstvergötterung frei gewordene Brust, wenn in sie die Ahnung von der welteinzigen Größe und Höhe einzieht, die des nicht Sich sondern Gott dienenden, nicht Sich sondern Gott verherrlichenden Menschen wartet, der unterm Sternenhimmel es inne wird, daß, wie „Gott jeden Stern bei seinem Namen ruft und in die Bahn gemiesen, die er zu wandeln hat“, er auch ihn mit Namen nennt und ihm die Bahn gezeichnet hat, die er vollenden soll! Wie wird da der Gottesname, der Gedanke „Gott“, Beengung und Schrecken des Ensch-Menschen in seiner Selbstherrlichkeit, Befreiung, Erhaltung und untrübbarer Freudeborn des zum Gott dienenden Adams-Menschenbewußtsein erwachten Menschenherzens!

Unter dem Gott verkündenden Sternenhimmel wird der „Ensch“ und mit ihm die „Feindschaft und die Rache“ begraben, und feiert der „Adam“, und mit ihm die „Brüderlichkeit und die opferfreudige Hingebung“ ihre Auferstehung; denn es lernt der Adam-Mensch כִּי חֲסָדָו: das große welterlösende Wort der Pflicht, der von Gott erteilten Lebensaufgabe.

Der zum Ensch entartete Mensch kennt nur „sein Recht“, und nur aus „seinem Recht“, aus dem, was ihm zur Erhaltung und Geltendmachung seines vermeintlichen Rechts verhilft, erwächst ihm eine Pflicht. Sein „Ich“ ist ihm der Boden seines Rechts und das Ziel seiner Pflicht.

Der zum Adam erwachte Mensch kennt nur seine Pflicht, und nur aus Dem, was ihm zur Lösung seiner Pflicht gereicht, erwächst ihm die Berechtigung seines Wollens und Strebens. Gott ist ihm Quelle und Ziel seiner Pflicht und Boden seines Rechts —

B. 6. וְחִסְרָהוּ וְנִרְ. Und zu welcher unter allen Geschöpfen einzigen Welt-Höhe hat Gott den mit dem Adam-Bewußtsein nicht aus dem Kreise der Gott dienenden Weltwesen hinaus, sondern als erster Gottes-Diener an ihre Spitze getretenen Menschen gehoben! Er, der einzige, zur bewußten sittlich freien Lösung seiner Aufgabe berufene, mit dieser bewußtvoll sittlichen Freiheit, nächst Gott — der einzigen absolutfreien Persönlichkeit — das einzige persönliche Geschöpf in der Gotteswelt, wie hoch hinaus über Sternen-Größe und Sternen-Höhe steht der reine Mensch als gedankenvoller freier Diener an Gottes Thron! Als ihrer Selbst bewußte sittlich freie Persönlichkeit nahe zur Göttlichkeit gehoben, und mit „Ehre und Würde“ — im eigentlichen Sinne nur Attribute einer sittlichen Persönlichkeit — gekrönt! וְחִסְרָהוּ מְעַט מֵאֱלֹהִים. Bgl. מִטִּבָּה. (Pred. 4, 8) ich fürze meine Seele an Gutem, versage ihr Genüsse, die sie haben könnte. Daher וְחִסְרָהוּ מְעַט מֵאֱלֹהִים du versagtest ihm Weniges vom Göttlichen. Wenige göttliche Eigenschaften sind es, die du ihm nicht mitgeteilt hast. כָּבוֹד. (siehe Pent. 2. B. M. 5. 184). הָדָר. (Pent. 3. B. M. 23, 40).

B. 7. חֲמִשִּׁילָהוּ וְנִר. wie Pent. 24, 2 von Eliezer אֲשֶׁר לוֹ מִשָּׁל, der Alles in



10. Gott unser Herr! wie macht-  
einzig Dein Name einst über der ganzen  
Erde!

Cap. 9. 1. Dem Siegverleiher. Un-  
sterblichkeit (— ewige Jugend, Einblid  
in das Geheimniß —) nur dem „Sohne“.  
Psalm David's.

10. יהוה ארנינו מה-אדיר שמה

בכל-הארץ:

ט 1. למנצח על-מות לבן מזמור

לדוד:

breiteten Gottes-Erkenntniß und Huldigung führen soll. Im Dienste dieser einstigen All-  
vereinigung der Menschheit in der Huldigung Gottes, des Einzig-Einen, steht auch des  
Menschen erfindungsreicher Geist, der die seit der Völker-Zerstreuung getrennte Menschheit,  
durch Ueberwindung der Continente scheidenden Meere, wieder künstlich zu einer einheitlichen  
Menschenfamilie verbindet, und — wenn in den Zeiten der Verirrung, Irrthümer und  
Entartung — so doch einst ebenso die Erkenntniß des Wahren und Guten von Pol zu Pol  
verbreiten wird.

B. 10. ארנינו וגו'. So wird einst Gott, den der Psalm nur erst von dem jüdischen  
Stamm der Menschen familie als „Herrn und Meister“ des Lebens erkannt sieht, einst  
durch die Gotteschrift am Sternenhimmel gesichert, von der ganzen Erde Huldigung  
empfangen, und Gott als Herrn für den Lebens-Gottesdienst huldigend, wird dann  
der Mensch sich in der Wahrheit seiner Kleinheit und Größe erkennen, und mit dieser  
Erkenntniß die Wurzel alles socialen Uebels, die nur ihr Ich kennende und vertretende  
Selbstsucht, von der Erde schwinden, und die Zeit des vom Pflichtgedanken getragenen  
brüderlichen, gottdienenden Lebens auf Erden beginnen — ein Ziel, das, wie die Ueber-  
schrift lautet, allerdings erst nach bestandenen verhängnißvollen Läuterungsphasen,  
„Kelterungen“, wie es unser Text nennt, erreicht werden wird.

Cap. 9. 1. למנצח על מות לבן. Kapitel 4, 5, 6, 8 ist mit dem Folgenden dem  
Accente nach verbunden und so ist z. B. Kap. 8 nicht על הגות, sondern גות der In-  
haltsgegenstand des Psalms, dessen die Begeisterung siegreich Meister wird. Hier aber  
ist למנצח entschieden durch trennende Tipcha vor dem Worte von על getrennt und על-  
לבן bezeichnet den Inhalt. Daß מות לבן nicht: der Tod oder vielmehr: das Sterben  
des Sohnes heißen könne, bemerkt schon Raschi. Es würde sonst הכן heißen, und weist  
auch der Inhalt des Psalms nirgends auf ein solches Ereigniß hin. Offenbar ist ja auch  
ohnehin, wie wir noch zu bemerken haben werden, der Inhalt des Psalm's durchaus  
national. Es ist Israel der Redende, nicht ein Einzelner, etwa David, an dessen Sohn  
hätte gedacht werden können. Die מסירה weist gleichstehend auf מות על-  
(Psf. 48, 15) hin, eine Massora, die auch verschieden aufgefaßt wird. Nach Raschi wäre  
in beiden Fällen darnach עלמות ein Wort. Nach Aben Ezra und Kimchi im שרשים wären  
es aber nach der Massora zwei Worte. Auch im Midrasch wird מות על-  
הוא ירגנו על- מות ent-  
weder als zwei Worte verstanden: er führt uns über den Tod hinaus, zur Unsterblich-  
keit als מיתה עולם שאלו כו מיתה (athanasius), oder als ein Wort: מות עלמות von עלום, in  
Jugendfrihe, בוריוו. Endlich auch von העלים verbergen, עלמות: das Geheimniß, das



3. אֲשַׁמְתָּהּ וְאֶעֱלֶצָה בָּךְ אֲזִמְרָה  
שִׁמְךָ עָלַי :

4. בשׁוּב אֵיבֵנִי אַחֲרַי יִבְשְׁלוּ  
וַיֵּאכְלוּ מִפִּנְקֵי :

5. בִּי-עֲשִׂיתָ מִשְׁפָּטִי וְדִינִי יִשְׁכַּח  
לְכָסָא שׁוֹפֵט צָדֵק:



6. hast an Bälter eine Drohung  
erlassen, indem Du Einen Gefessenen  
zum Untergang geführt, hast damit  
ihren Namen für die ewige Bestimmungszukunft gelöscht.

sichichte, wie ich es Volk nach Volk erlebt, hast du immer וְיָרִי מַשְׁפָּטֵי כוֹלָנוּ vollzogen. וְעַתָּה: die Förderung, das Näherbringen der mir von dir bestimmten endlichen Weltstellung im Allgemeinen. Ausschließlich auf die geistige Erkenntniß der Wahrheit und der sittlichen Lösung eines dem Gottes-Willen sich unterordnenden Pflichtlebens hingewiesen, mußte sich Israel bei dem ersten Antritt seiner Wanderung unter den Völkern der Erde im widersprechendsten Gegensatz zu allen Staaten befinden, die ihre Größe und Wohlfahrt in allererster Linie auf materielle Macht und Hoheit gründeten und sittliche Momente nur als Mittel zu diesem Zwecke unterordneten. Allein es soll dieser Gegensatz allmählig schwinden und die Entwicklung der Zeiten zu dem Ende führen, daß in harmonischem Einklang mit dem durch Israel in Mitte der Völker hochgehaltenen Prinzipie, aller Völker und Staaten Wohl unterschiedlos wie das Wohl der Einzelnen in einem dem göttlichen Sittengesetze sich unterordnenden Pflichtleben allein gefunden werde. Jeder endliche Untergang einer mit Mißachtung des Sittengesetzes nur auf Gewalt erbauten geschichtlichen Größe ist ein Schritt näher zu diesem Ziele der Völkerzukunft, ist eine Mahnung an die Völker wie sie sofort im Folgenden ausgesprochen wird. Darum erblickt Israel in jedem solchen geschichtlichen Erlebnis עֲשֵׂיתָ מַשְׁפָּט, einen die berechtigte Geltung des von ihm getragenen Prinzips näherbringenden Schritt in dem Entwickelungs gange der Geschichte. Aber auch: וְיָרִי. Der Gegensatz, gleichsam der Protest, den die Völker in Israel's festgehaltenen Ueberzeugungen und Lebensrichtungen erblickten, erzeugte eine feindselige verkennende Verachtung, unter der Israel schmerzlich zu leiden hatte. Da ist keine steigende Völkermacht über die Bühne der Zeiten gegangen, die nicht das „Volk des Gottes-Gesetzes“ seine Ohnmacht mit höhneudem Uebermuth hätte fühlen lassen. An dem Grabe solcher übermüthig gewesenem Völkergewalten konnte Israel daher in ihrem Untergange zugleich eine Rechtsföhne des vielfältig durch sie erlittenen Leids erblicken, und wohl aussprechen: עֲשֵׂיתָ מַשְׁפָּט וְיָרִי daß Gott damit eine Förderung seiner einstigen berechtigten Weltstellung und zugleich eine Rechtsföhne seiner erlittenen Unbill vollzogen, und mit Weidem: שָׂכַר לְכָסֶם durch den zeitlichen Untergang des jüdischen Staates eine lange Unterbrechung erlitten. Allein für den Davidischen Thron sollen immer David's Nachkommen bereit sein. David's Geschlecht wird nie aussterben, und wenn David's Thron wieder errichtet wird, wird nur ein Nachkomme Davids ihn besteigen.

W. 6. גערט גרים תו'. Zudem du Eine gefesselte Macht hast untergehen lassen, hast du damit vielen Völkern gedroht, hast auch ihren Namen ausgelöscht zu der verhüllten, aber

7. Feind! für die Ewigkeit haben Trümmer ein Ende; Städte, die du zerstört, deren Andenken war selbst schon ein verlorenes.

7. הָאוֹיֵב! תָּמוּ חֲרוֹתָ לְנֶצַח וְעָרִים נִחְשָׁתָ אֶבֶד וְכָרֶם הָמָּה:

8. Gott aber waltet ruhend für die ewige Zukunft hin, stellt jetzt erst für das Gericht seinen Thron bereit,

8. וַיִּהְיֶה לְעוֹלָם יֹשֵׁב בּוֹנֵן לְמִשְׁפַּט בְּסֻמּוֹ:

9. und einst wird Er die Wirren der Welt durch das Recht ordnen, Staaten richten durch Geradsheit.

9. וְהוּא יִשְׁפֹּט-חֵבֶל בְּצִדִּיק יָדָיו לְאֲמִים בְּמִדְּשָׁרִים:

bestimmten Zukunft. Jeder ekklatante Untergang einer bis dahin gefürchteten gefestigten Völkergröße ist eine drohende Mahnung an die Völker Alle, die gleich ihr nicht dem Sittengesetz als dem Absoluten huldigen, zeigt ihnen auch den Untergang, das Verschwinden ihres Namens zu der mit jedem Pendelschlag der Geschichte näherrückenden Zukunft. Diese Zukunft ist עוֹלָם, verborgen, kein Mensch weiß, wann sie kommt, allein Nichts ist so sicher als daß sie kommt, sie ist יָדָיו, die Bestimmung, zu welcher Alles führt. (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 18).

B. 7. הָאוֹיֵב וגו' ראו"ב ist Vocativ, und bezeichnet wohl nicht einen bestimmten Feind Israels, sondern den menschenfeindlichen, das Aufblühen anderer Völker gefährdenden Charakter einer Völkermacht, wie oben Kap. 8, 3 individuell. לְנֶצַח von נָצַח siegen, לְנֶצַח: eigentlich zum Siege, d. h. zur Zeit der Zukunft, die alle Vergangenheit überwunden haben wird, die sich aus aller Vergangenheit siegreich hervorringt. Zu jener Zeit, die das letzte Ziel der Geschichte umfaßt, haben Zertrümmerungen, worin jetzt Völker ihre Größe suchen, ein Ende. Nicht Zerstörung ist das Hölheziel, in welchem Menschen und Völker ihre Größe zu betheiligen haben sollen, und die Städte, die du zerstören konntest, deren Andenken war selbst schon ein verlorenes, הָמָּה so viel als: גם הָמָּה, oder: deren Andenken war schon ein verlorenes als sie noch „sie“ waren, bevor du sie zerstörtest. Was durch welterobernden Fußtritt zu Grunde geht, war selbst auf das Prinzip gebaut, dem keine Zukunft winkt. Es kommt nur stärkerer Gewalthaber über schwächere Gewalthaber. Er ist nur Werkzeug in Gottes Hand zur Zerstörung Dessen, was ebenso wie er selbst dem endlichen Untergang verfallen ist. Auf Karthago's Trümmern hätte Rom Besinnung und Mäßigung lernen können. So Bileam (4. B. M. 24, 24). וְעַם מִיד Siehe Pent. daß. So spricht Gott durch Jesaja's Mund zu Sancherib: כְּחַיִּים וְעַנּוּ אֲשׁוּר וְעַנּוּ עָבָר וְגַם הוּא עָרִי אֶבֶד וְהָיָה לְעוֹלָם יֹשֵׁב בּוֹנֵן לְמִשְׁפַּט בְּסֻמּוֹ, Gott habe ihn nur zugelassen und bestimmt feste Städte zu verwohnen, die an sich nur dem Völkerheil widerstrebende Schutthaufen waren, (Jesaja 36, 26), und ebenso (daß. 9, 4): וְהָיָה לְעוֹלָם יֹשֵׁב בּוֹנֵן לְמִשְׁפַּט בְּסֻמּוֹ, es verfällt nur dem Verbrennen, was des Feuers Speise ist.

B. 8. וְהוּא יִשְׁפֹּט חֵבֶל בְּצִדִּיק יָדָיו. Gott aber ruht, greift bis zu jener Zukunft nicht offenbar ein, stellt aber zurecht zu jenem Gericht seinen Thron. Die Ereignisse der Gegenwart sind eine Vorbereitung für jene Zukunft.

B. 9. וְהוּא יִשְׁפֹּט חֵבֶל בְּלֵל von חָבַל, mischen, bezeichnet die Menschenwelt in ihren Wirrsalen, ihren gesetz- und ordnungslosen Zuständen, im Gegensatz zu אֲרָץ, der in fester

10. Aber für den Gedrückten wird  
Gott eine Emporhöhe, eine Emporhöhe  
für die noch in der Noth zu verbringenden  
Zeiten,

10. וְיִהְיֶה יְהוָה מִשְׁגָּב לְדָךְ מִשְׁגָּב  
לְעֵתוֹת בְּצָרָה :

11. und es vertrauen auf dich die  
deinen Namen verstehen; denn noch nimmer hast du Die verlassen, die bei  
Dir Belehrung und Hülfe suchen, Gott!

11 וַיִּבְטְחוּ בְךָ יוֹדְעֵי שִׁמְךָ כִּי  
לֹא-עָזַבְתָּ דֹרְשֶׁךָ יְהוָה :

Ordnung sich entwickelnden physischen Welt. Also: Er aber, der jetzt zu ruhen scheint und die Gegenwart als Vorbereitung für das Ziel der Zukunft lenkt, Er wird einst die Wirren der Menschenwelt ordnen durch Recht, dadurch, daß er dem Maassstabe des „Rechts“ alle Menschenverhältnisse unterwirft und diesem Prinzip dauernde Huldigung verschafft, und wird das internationale Verhalten der Staaten zu einander durch Geltendmachung des Prinzipes: מִשְׁרִים (siehe Pent. 5. B. M. 6, 18) ist nicht das strenge Recht, sondern das oft mit Verzichtleistung auf an sich begründete Rechtsansprüche zu erzielende Gerade, d. h. den Verhältnissen Entsprechende. Es ist der Begriff der Billigkeit und des gegenseitig in Anspruch zu nehmenden Compromisses. Auf diesem von Gott geforderten und Gott als Huldigung gezollten gegenseitigen Entgegenkommen wird das internationale Recht zum Boden des ewigen Friedens werden.

Auf diese Zukunft, in welcher nur Recht und Billigkeit zur Herrschaft gelangen wird, weist der endliche Sturz jeder Gewaltherrschaft in den noch bestehenden Zeiten geschichtlicher Wirren hin und wird zur drohenden Mahnung an alle Die, die an Tauer und Ewigkeit machtherrlicher Gewaltthätigkeit glauben.

B. 10. וְיִהְיֶה ד' וגו'. Während aber Gott durch solche sein einstiges Gericht ankündigende weltgeschichtliche Katastrophen für alle bestehenden Gewalthaber seine drohende Mahnung sendet, wird er damit משגב לך, Was שׁיב, שׁיב, in der Zeit ist: das alle Lebensjahre „überragende“ hohe Greisenalter, das ist שגב im Raume: das alle Höhen Ueberragende. משגב: eine Emporhöhe, die uns über alles Elend emporhebt. (Siehe Pent. 1. B. M. 5. 390 5 B. M. 5. 31). דך von דרך, zerstoßen, ist der Ausdruck des tiefsten Elends: der von allen Gewaltigen und allen Ereignissen bis zum Zermalmen Betroffene. יוחנן, אמר ר' יוחנן, heißt es im Midrasch, כשלא הכתוב מדבר שאין עניות זוה מהם, überall wo die Ausdrücke דך וכו' vorkommen, da ist Israel darunter verstanden, das seit dem Untergange des Tempels von Armuth und Elend nicht frei wird. לעתה, וכן ist die Zeit im Allgemeinen, עתה von עתה (verwandt mit אָתָּה, Schneidemeßer) ist der einzelne Zeitmoment, Zeitabschnitt. So: לכול ועתה לכל חפץ: Alles erfordert Zeit, es muß Alles erst reif werden, daher kann nicht Alles zu jeder Zeit geschehen, vielmehr לכל חפץ, עתה, giebt es eine geeignete bestimmte Zeit für jedes Anliegen. Durch den Sturz des Gewaltigsten, den Gott es erleben läßt, wird Gott Quelle der Erhebung dieses Gedrücktesten, Quelle der Erhebung für die Zeiten, die es noch in der Noth zuzubringen hat, welche ihm bis zu der zu erwartenden Zukunft noch beschieden ist.

B. 11. וַיִּבְטְחוּ וגו'. Von solchen Erfahrungen gestärkt, lernen sie von der Erkenntniß des göttlichen Namens, d. i. von der Erkenntniß seines Wesens und Willens getragen

12. Singet Gott, dem zu Zion  
Thronenden, verkündet unter Völkern  
seine Waltungen,

12. וְזָמְרוּ לַיהוָה יֹשֵׁב צִיּוֹן הַגִּידוּ  
כְּעֲמֻסִּים עָלֵינוּ:

13. daß der für jedes vergossene Blut  
Rechenschaft Fordernde ihrer hat ge-  
dacht, nicht das Geschrei Bescheidener  
vergeffen hat.

13. כִּי דָרַשׁ דָּמִים אַתָּם וְכִּי לֹא  
שָׁכַח צַעֲקַת עֲנִיִּים:

14. Schenke Gewährungen mir, Gott!

14. חַנּוּנֶיךָ יְהוָה רִאדוּ עֲנִי  
מִשְׁנֵאֵי מְרוֹמָי מִשְׁעֲרֵי מוֹת:

Siehe mein von meinen Hassern bereitetes Elend, der Du allein mich über  
die Pforten des Todes emporhältst,

auf Gott vertrauend ausharren, denn sie sehen es, Gott verläßt Die nicht, die „Belehrung  
und Hilfe“ nur bei Ihm suchen. Beides heißt רַדַּשׁ אֱלֹהִים, und Beides hat Gott durch  
das Erlebte gewährt, wie dies Ps. 5 עֲשִׂיתָ מִשְׁפָּטִי וְרִנִּי ausgeprochen.

Ps. 12. וְזָמְרוּ לַיהוָה ist Israels Aufforderung an alle seine unter die Völker hin zer-  
streuten Söhne, sich zur Gottes-Verkündung durch solche Erlebnisse zu begeistern, Gottes, der in  
Zion sein, einst der Gesamtmenschheit zu Gute kommendes Gesetzesheiligtum gestiftet,  
und noch צִיּוֹן, noch den Thron seiner Weltwaltung von dem in Zion niedergelegten  
Worte getragen sein läßt. עָלֵינוּ ist nicht eine einfache That, sondern eine Entwickelungs-  
reihe von Thaten (Siehe Pent. 2. B. M. 10, 2).

Ps. 13. כִּי דָרַשׁ דָּמִים וְגו', sie sollen es den Völkern sagen, daß der יֹשֵׁב צִיּוֹן nicht  
nur der „Juden-Gott,“ wie sie ihn nennen, daß er Gott der ganzen Menschheit sei, daß  
Er ihrer, der Völker gedacht, ihre Rettung und Heilesförderung bezweckte, indem er דָּרַשׁ  
דָּמִים, indem er die gestürzte Weltmacht für jedes vergossene Menschenblut zur Rechenschaft  
zog. לֹא שָׁכַח צַעֲקַת עֲנִיִּים, indem er die Völker drückende Gewalt zusammenbrechen ließ,  
hat er gezeigt, daß er des Geschrei's aller der von dem Gewaltthätigen gebrückten Be-  
scheidenen wohl gedacht, daß er ihrer nicht, wie sie gemeint, vergeffen hatte. Warum sie  
so lange hatten leiden müssen, daß sie sich fast von der Vorlesung vergeffen glauben  
durften, darüber dürfte die Les- und Schreibweise des Wortes עֲנִיִּים einigen Aufschluß  
andeuten. Es wird gelesen, קרי: עֲנִיִּים, aber es ist geschrieben, כתיב: עֲנִיִּים. Sie waren  
עֲנִיִּים, waren die Bescheidnenen, nicht die Gewaltthätigen, aber sie waren es nur weil sie  
עֲנִיִּים waren, weil sie die Abhängigen, Machtlosen waren. Hätten sie Macht und Stellung  
gewonnen, sie hätten Macht und Stellung ebenso gewaltthätig mißbraucht. Darum  
sollten sie leiden, damit sie es lernten, wie weh der Druck des Gewaltigen thut, und  
sollten die Gewalt zu glänzender Höhe steigen und dann stürzen sehen, auf daß, wenn  
nun nach dem Sturz an sie die Reihe aufblühenden Gedeihens komme, sie menschlicher  
ihre Macht gebrauchen und bescheidener in ihrem Glücke bleiben mögen —

Ps. 14. In ungewöhnlicher Weise tritt hier die Wurzel חנן voll hervor. חנן (ver-  
wandelt mit נץ Wolke) bezeichnet ja nach seiner Grundbedeutung eine hingebungsvolle  
Gewährung, und zwar tritt in חן der Begriff des Ausrückens mit ganz besonderen Mitteln  
und Kräften für ganz besondere Zwecke hervor. So von Israel: כִּמְצָא חֵן בְּמַדְבָּר (Jer. 31,2).

15. damit ich all deine Thatausstrahlungen erzähle, in den Pforten der Tochter Zions einst des von Dir verliehenen Wohlseins laut mich freue.

16. Sind Völker versunken in das Verderben, das sie bereitet, ist in demselben Netz, das sie listig verborgen, ihr eigener Fuß gefangen:

17. so ist Gott erkannt worden in dem Gericht, das Er geübt. „In Dem, was seine Hände zu erwirken streben, fängt Er den Gefeglosen“, das ist der zu Tage tretende Gedanke --

15. לְמַעַן אֶסְפְּרָה כָּל־הַלְלֹתֶיךָ.

בְּשַׁעֲרֵי בְּחַצְיוֹן אֲנִילָה בִּישׁוּעָתְךָ:

16. מִכֶּעַד גּוֹיִם בְּשַׁחַת עָשׂוּ

בְּרַשְׁתָּוּן מָמְנוּ נִלְכְּדָה רַגְלָם:

17. נִדְרַע יְהוָה מִשְׁפָּט עֲשָׂה

בַּפֶּעַל בְּפִי נִקְשׁ רָשָׁע הַגִּזְיוֹן סִלָּה:

Siehe Pent. 1. B. M. 6, 8. Ganz eigentlich kommt es auch von dem Ausstatten mit geistigen Fähigkeiten vor. Siehe Pent. 4. B. M. 6, 25. So auch Ps. 67, 2. 3. In diesem Sinne glauben wir nach dem ganzen Zusammenhange es auch hier verstehen zu müssen. Siehe, spricht Israel, siehe meine Armut und sociale Unselbstständigkeit — das ist ja ganz eigentlich עֲנִי (siehe Pent. 5. B. M. 6. 231) — die mir von den Feinden meines Seins und Wollens bereitet wird, aus der ich nicht herauskomme, so lange sie שוֹנֵא sind, so lange sie in einem solchen Gegensatz zu meinen Ueberzeugungen und Lebensrichtungen sich befinden, daß sie eigentlich mein „Nichtdasein“ wünschen (אֵין siehe Pent. 5. B. M. 6. 231), so daß ich immer an שַׁעַר מוֹת, am Rande des Untergangs wandle, über den nur Du מְרוֹמֵם, nur Du mich emporhältst; siehe diese meine von meiner Sendung in Mitte der Völker nicht zu trennende Lage und רַחֲמֵיךָ, gewähre mir die geistige Kraft des Erkennens und Empfindens, die zum bewußtvollen Ausharren in der Stellung, die du mir angewiesen, und zur Lösung der Aufgabe, die du mir erteilt hast, unumgänglich ist.

B. 15. לְמַעַן וְגו', damit ich fähig bleibe alle, die „Strahlen Deiner Thatoffenbarungen“ (siehe Pent. 2. B. M. 15, 11), die auf der Wanderung durch die Völker mir leuchten, aufzufassen und auszusprechen, und einst erst, wenn ich nicht mehr מוֹת wandle, wenn ich wieder בְּשַׁעֲרֵי בְּחַצְיוֹן gelangt sein werde, אֲנִילָה בִּישׁוּעָתְךָ, werde ich voll mich deiner, mich wieder zu kraftvollem Sein bringenden יְשׁוּעָה (siehe Pent. 2. B. M. 14, 13), freuen können. תְּהִלָּתְךָ Singular mit Pluralzeichen. Gottes Maltungen in all ihrer Mannigfaltigkeit sind eine harmonische Einheit.

B. 16. 17. מִכֶּעַד וְגו' נִדְרַע וְגו'. Das sind Sätze aus dem סֵפֶר תְּהִלּוֹת ר', wie sie Israel auf seiner Wanderung in Mitte der Völker zur Erkenntnis kommen: Wo in der Völgengeschichte Völker in die Grube des Verderbens, das sie bereitet haben, selbst gesunken sind, wo ihr eigener Fuß in das Netz der Politik sich verstrickt hat, das sie geheimnisvoll schlau gelegt hatten: überall da ist Gott erkannt worden in dem Gericht, das Er geübt. Und auch im Einzelleben, wo ein einzelner רָשָׁע in Dem, was seine Hände „erwirkt“ haben — כִּפּוּי nicht רָדוּ, er hat es erlangt, hat seine Hände schon Das fassend geschlossen, worauf er hingearbeitet, פָּעִיל wie Job. 7, 2 — überall da, wo ein schlechter Mensch in dem ihm fast gelungenen Uebensfüß sich selbst gefangen hat, oder vielmehr, da נִקְשׁ aktiv von נִקְשׁ

18. Zurück schreiten zum Grabe hin, 18. יָשׁוּבוּ רַשְׁעִים לְשִׂאוֹלָה כָּל־  
alle Völker, die Gott vergessen. גֹּוִים שָׁכְחֵי אֱלֹהִים:

19. Denn nicht für die Ewigkeit  
bleibt das Wehrlose vergessen, daß der 19. כִּי לֹא לְנֶצַח יִשְׁכַּח אֲבִיוֹן  
Armen Hoffnung bis zum äußersten הַקֶּוֶת עֲנִיִּים הָאֶבֶד לְעַד:  
Ziele verloren wäre. עֲנִיִּים כ

ist, wenn Gott einen schlechten Menschen in dem Erwirkten seiner Hände fängt, da tritt ein Gottesgedanke, ein Gedanke von dem Gottesgericht zu Tage. הָרָה (gesteigert הִרָה) ist ein zur Äußerung drängender Gedanke. (Siehe Ps. 1. 2. Jeschurun Jhrg. VIII. S. 118). Oder: in seiner eigenen Hände Werk fängt Er den Bösen, das ist der zu Tage tretende Gedanke. Der, Gott in der Geschichte offenbarende Gedanke, der in den Ereignissen zu Tage tritt, ist: daß Gott das Schlechte sich selbst den Untergang bereiten läßt.

B. 18. „שׁוּבוּ. יָשׁוּבוּ. גֹּוִי“, nicht: sie kehren wieder zum Grabe zurück, dies würde voraussetzen, sie wären aus dem Grabe gekommen, sondern: sie kehren zurück, d. h. sie sinken von der erstiegenen Höhe wieder zurück und zwar: לְשִׂאוֹלָה, mit der doppelten Präpositionalbezeichnung der Richtung, „ל“ כַּחֲחִלָּה und „ה“ כְּסוּפָה. Nach מִן וְיָצָא wäre damit die Richtung in שִׂאוֹל verstärkt, שִׂאוֹל של שִׂאוֹל, in die tiefste Tiefe des Unterganges. Es dürfte aber vielleicht gerade eine Milde rung in diesem Ausdruck liegen. שִׂאוֹל hieß in's Grab, לְשִׂאוֹלָה aber: in die Grab-Richtung, grabwärts, so wie מַמְלָכוֹת צְפוֹנָה, צְפוֹנָה (Zirm. 1, 15) sind nicht die Königreiche des Nordens, sondern der nach Norden hin liegenden, der nördlichen Länder. יָשׁוּבוּ לְשִׂאוֹלָה: sie sinken zurück in einer dem Grabe zugewandten Richtung. Das Grab heißt שִׂאוֹל von שָׂאָל: fordern, zurückfordern. Dem Einzelgrabe des Menschen verfällt nur Das, was von ihm stammt, verfällt auch nicht dem Staube, und auch dem Völkergrabe verfällt nur das Völkerge schichtliche, was von Vorhinein, wie es B. 7 heißt, dem Untergange geweiht ist. Menschen und Völker gehen nur einen Grabesgang, wenn sie רַשְׁעִים, wenn sie, nicht huldigend dem Sittengesetz, Alles was Göttliches und Ewiges in ihnen ist selber nur in den Dienst der ver gänglichlichen Güter des Besitzes, der Macht und des Genusses jockend herabwürdigen, כָּל גֹּוִים שָׁכְחֵי אֱלֹהִים, alle Völker, die in ihren Berechnungen den Faktor: Gott, den Gott des Rechtes und der Gerechtigkeit vergessen.

B. 19. כִּי לֹא לְנֶצַח וְגֵו. Sie vergessen Gott, weil sie „Gottes Volk“ ihrem Willen macht los preisgegeben, (das ist ja אֲבִיוֹן von אָבָה sich fügen, das Allem sich fügende, keinen eigenen Willen habende, (siehe Pent. 5. B. M. 15, 4), weil sie Gottes Volk als אֲבִיוֹן unter sich sehen und es von Gott vergessen glauben. Aber sie haben sich ver rechnet, nicht bis zur einfügigen stegenden Zukunft, auch in der vielfach getrübbten Gegen wart bleibt der Machtlose nicht vergessen, daß der Armen, Existenzlosen, עֲנִיִּים, Hoffnung bis zum äußersten Ziele hin verloren wäre. Hier tritt die dem B. 13 entgegengesetzte Schreib- und Leseweise, daher der entgegengesetzte Gedanke hervor. Oben werden die Leidenden unter den Völkern im Gegensatz zu den gewalthätigen Gewalthabern עֲנִיִּים genannt, sie sind die Bescheidenen in der Erscheinung, allein sie sind es im Grunde nur

20. Erhebe Dich Gott! Laß den in Gewalt entarteten Menschen sich nicht unüberwindlich wähnen, laß Völker sich gerichtet fühlen, in ihrer Deinem Angesicht widerstrebenden Stellung.

20. קוֹמָה יְהוָה אֶרְיֶעוּ אָנוּשׁ  
תִּשְׁמְעוּ נֹוִים עַל־פִּנְיָךְ :  
21. שִׁיתָה יְהוָה מוֹרָה לָהֶם  
דַּעַו נֹוִים אָנוּשׁ תִּפְחֶה סִלָּה :

21. Setze Gott eine Belehrung ihnen, laß Völker inne werden, daß sie gewaltthätig gesunkene Menschen sind —

weil sie עניי, arm an Stellung und Macht sind. Hätten sie die Macht, sie würden sie eben so mißbrauchen wie Diejenigen, unter denen sie leiden, und werden sie mißbrauchen' sobald sie zur Machtstellung gelangen. Hier sind Israels Söhne unter den Völkern die עניי in der Erscheinung, die in ihrer Existenz und Lebensstellung Abhängigen, Unselbstständigen, Armen, die nur Das und soviel „sind,“ als ihnen die Anderen Raum und Erlaubniß gewähren. Allein in Wahrheit sind sie nur עניי weil sie עניי sind, weil sie vermöge ihrer Ueberzeugungen und Grundsätze zurückstehen von den Wegen die zu Macht und Ansehen führen, und ausgehöhlt mit ihrem Galuth-Gefühl lieber bescheiden Verzicht leisten auf allen Glanz und alle Hoheit, die die Erde bietet, als daß sie ihren Pflichten gegen Gott und seine Gebote untreu würden. Wären sie nicht עניי, wäre ihr Ehrgeiz stärker als ihr Pflichtgefühl, sie hätten längst aufgehört עניי zu sein, und wandelten mit andern Völkern den Weg zur schwindelnden Höhe.

Es scheint nicht notwendig das אַל aus dem ersten Satze auch zu חסר des zweiten Satzes zu suppliren. וְגַם תָּקוּם kann als hypothetischer Nachsatz begriffen werden: so daß die Hoffnung des Armen für immer verloren wäre.

B. 20. קוֹמָה ר' ג'. Siehe R. 7, 7. Es ist eben die Aufforderung, auch in der Gegenwart durch ein augenfälliges Eingreifen in die Gänge der Völgergeschichte den sich überhebenden Gewalthabern eine empfindliche, sie ihrer Ohnmacht überführende Mahnung zu ertheilen. „Greife ein, damit der gewaltthätig entartete Mensch sich nicht für יו, für unüberwindlich halte!“ עַל־פִּנְיָךְ, siehe Pent. 1. B. M. 16, 12. Wir haben dort bemerkt, daß עַל־פִּנְיָךְ oft die Bedeutung des Widerwärtigen, der Richtung des Andern Entgegenstehenden hat. So auch hier: „Laß die Völker sich gerichtet fühlen in ihrem Gegensatz zu Dir!“

B. 21. שִׁיתָה ג'. מוֹרָה von הָרָה, einen Keim empfangen, wovon הוֹרָה einen geistigen und sittlichen Keim in Jemanden legen: lehren, und הוֹרָה: Lehre. Siehe Pent. 1. B. M. E. 271. 404. מוֹרָה: ein lehrendes Objekt, hier eine Thatfache geschichtlicher Erfahrung, die einen fortwirkend lehrenden, zur Besinnung führenden Keim in sie legen wird. Israel bittet nicht um Vernichtung der Völker, sondern um Rückkehr derselben zu besserer Einsicht und Besonnenheit. דַּעַו גִּים, sie, die sich Götter glauben, mögen sie zu dem Bewußtsein kommen, daß sie in ihrer Gewaltentartung nicht einmal wahre Menschen, daß sie nur Menschen auf gesunkener Stufe seien — (אָנוּ siehe Pent. 1. B. M. 4, 26).

Cap. 10. 1. Wozu, Gott, stehst Du in Ferne, verhüllst auch Dies Zeiten in der Noth!

1. לָמָּה יְהוָה תַּעֲמֹד בְּרָחוֹק  
הַעֲלִים לַעֲתוֹת בְּצָרָה:

2. In Hochmuth verfolgt der Gesetzlose den Armen, „sie sollen gefaßt werden, in Pläne, die sie ausgedacht!“

2. בְּנִאוֹת רָשָׁע יִדְלַק עֲנִי תַּפְשׁוּ  
בְּמִזְמוֹת וְנִן הַשְׁכּוּ:

Cap. 10, V. 1. Dieser Psalm hat keine Ueberschrift und schließt sich seinem Inhalte nach dem vorigen an. Ps. 9 hat die dem gewöhnlichen Menschenblicke verhüllten Gottes-Gänge in der Völkergeschichte zum Gegenstande, ist von dem endlichen Untergang jeder Gewaltherrschaft, von dem einstigen Verschwinden aller Gewaltherrschaft von der Erde überzeugt und magt nur aus der Gegenwart der Zeiten heraus um Ein großes augenfälliges Ereigniß zu bitten, das den Völkern und ihren Mächten belehrend die Augen öffnen möge. Ps. 10 steht mitten im socialen Leben dieser Zeitengegenwart, schildert Sinnes- und Denkart eines einzelnen Menschen, der für sich jede Herrschaft des Sittengesetzes abgeworfen, auf den Ruin seiner Mitmenschen die Befriedigung seines Besitzes- und Genusses-Strebens gründet, und, wenn ihm auch die Erkenntniß nicht entgeht, daß die in solchen sittlich getrübten Zeiten den Gewaltstreichen der Gesetzlosen Erliegenden, selbst noch der sittlichen Besserung (V. 12) bedürfen, so ringt sich ihm doch die Hoffnung aus der Brust, Gott wolle doch die Macht des Gesetzlosen in so weit brechen, daß die feste Rücksichtslosigkeit nicht weiter schreite. Leugnung des Gott-Daseins überhaupt, oder doch des göttlichen Einsehens in die irdischen menschlichen Dinge sei ja die Stütze aller ausschreitenden Gesetzlosigkeit. Eine Rundgebung der Gottes-Gegenwart in den menschengesellschaftlichen Verhältnissen könne allein — soweit Menschen-Kurzichtigkeit ein Urtheil wagen darf — dem Fortschreiten einer solchen Gesetzlosigkeit Einhalt thun.

Die Ähnlichkeit im Gedankengange der beiden Psalmen ist klar. Siehe Pent. 2. V. M. S. 530. מַלְרַע: zu welchem Zwecke. Zu welchem Zwecke stehst du ferne, trittst den menschlichen Dingen nicht näher. תַּעֲלִים, es fehlt das Object. Also allgemein: תַּעֲלִים לַעֲשׂוֹת lässest dein Thun, dein Walten verborgen bleiben. Oder es ist noch Steigerung von תַּעֲמֹד בְּרָחוֹק, nicht nur תַּעֲמֹד בְּרָחוֹק, sondern תַּעֲלִים עֲמֹד, nicht nur stehst du fern, schreitest nicht ein in die Gänge der Verhältnisse, sondern lässest dein Gegenwärtigsein völlig verborgen bleiben, לַעֲתוֹת בְּצָרָה: diesen Zeiten, die bis zur einstigen Allerlösung noch in Noth und Drangsal zu verbringen sind. Siehe 9, 10.

V. 2. בְּנִאוֹת רָשָׁע וְנִן הַשְׁכּוּ ist nicht gerade der Arme, völlig Vermögenslose, es ist vielmehr allgemein: der in seiner Existenz Abhängige, so wie אֲבִיּוֹן: der mit seinem Willen Abhängige, der sich mit seinem Willen dem Willen des Andern fügen muß. (S. Pent. 5. V. M. 15, 4). Es ist der Hochmuth, der Dünkel, Keinen, auch nicht einmal Gott über sich zu haben, der den Gesetzlosen treibt, die Abhängigkeit Anderer zu deren Ruin zu mißbrauchen. Es schmeichelt ihm der Gedanke, daß תַּפְשׁוּ וְנִן, daß andere Menschen in von ihm ausgedachte Pläne gefangen werden, er steht darin den Triumph seiner Klugheit und seiner Macht. תַּפְשׁוּ וְנִן es ist hier der רָשָׁע Typus einer Klasse.



3. Denn hat einmal ein Geseßloser gepriesen für die Lust seiner Seele, ein Gewinnfüchtiger gesegnet: so hat er Gott gehöhnt.

4. Ein Geseßloser, wie er hoch die Nase trägt, fragt er nach Nichts, „es giebt keinen Gott,“ das ist der Inbegriff all seiner Pläne.

5. Seine in sich einigen Wege, meint er, führen zu jeder Zeit zum Ziele; etwas zu Hohes sind ihm Deine Rechtswaltungen als daß sie ihm gegenüber treten sollten; seine Gegner, die haucht er mit ihnen an.

3. בְּרַחֲלֵל רָשָׁע עַל-הַאֲמוֹת נִפְשָׁו וּבָעֵץ בְּרָךְ נֶאֱמָץ יְהוָה:  
4. רָשָׁע כִּנְבֵּה אָפוּ בַל-יִדְרֹשׁ אֵין אֱלֹהִים כָּל-מִזְמוֹתָיו:  
5. יְחִילוּ דְרָכָו בְּכָל-עֵת מָרוֹם מִשְׁפָּטֶיךָ מִנְּגִדוֹ כָּל-צִוְרָיו יִפֹּחַ בָּתָם:

W. 3. כי הלל וג'. Ein Gott durchdrungener Mensch steht in jedem Genuß, jedem gewährten Wunsch eine Gottes-That und spricht diese Erkenntniß in הלל-Worten aus. Er erblickt in jedem ihm gewordenen Besitze einen von Gott ihm gespendeten Segen um damit „Gott zu segnen,“ ihn als Mittel zur Verwirklichung der Gottes-Zwecke, zur Förderung des von Gott gewollten Guten zu gebrauchen, und spricht diesen Entschluß in ברכה-Worte aus (Siehe Pent. 5. B. M. 8, 10). Für den Hochmuth des רשע ist aber Gott gar nicht vorhanden. Wunsch-Befriedigung und Güter verdankt er nur sich und kennt er daher auch weder für sein genießendes noch für sein erwerbendes und Güter verwendendes Leben Gottes Geseß. Wenn daher einmal ein Geseßloser Gott „preist“ bei der Erlangung eines Herzenswunsches, ein Gewinnfüchtiger Gott „segnet“ bei Gewinnung eines Guts, so ist diese תהלה und ברכה die größte „Höhnung“ Gottes, sie sprechen eben damit aus, wie ihnen „Gott“ gar Nichts bedeutet, indem sie seinen Namen in Momenten auszusprechen wagen, wo sie sich mit ihren Gedanken, Vorsätzen und Handlungen in schneidendem Gegensatz zu ihm wissen. בעע siehe Pent. 2. B. M. 18, 21. נאץ siehe Pent. 4. B. M. 14, 11.

W. 4. רשע כנבה וג': רשע כנבה וג' (1. B. M. 24, 47). Die Nase, nicht von אנה zürnen, sondern von אפה: mit Bier etwas in sich aufnehmen wollen, das Organ des Athmens. (Pent. das. 2, 7.) Er trägt die Nase hoch, und wie eben darin sich das Bewußtsein ausdrückt, daß er über Alle und Alles erhoben ist, Alle und Alles übersteht, so בל ידרש: fragt er auch nach Nichts, kümmert er sich um Nichts, liegt ihm Nichts an dem Wohle, dem Zustande u. irgend eines Andern. רשע wie החטאת רשע ואין אלד' (Ps. 142, 5.) אין אלד' (3. B. M. 10, 16.) רשע לנפשי (3. B. M. 10, 16.) רשע לנפשי (3. B. M. 10, 16.) es giebt keinen Gott, das ist das All, der Inbegriff aller seiner Gedanken. מומה ist jeder auf die Erreichung eines umfassenden Zieles gerichtete Gedanke. Siehe Pent. 1. B. M. 11, 6.

W. 5. יחילו וג'. יחילו וג' bezeichnet das Werden, das Eintreten eines Neuen ראש חילו על ראש חילו (Sam. II. 3, 29), daher auch das spannende Gefühl des Erwartens ער בוש (Richter 3, 25) so wie das ängstliche und schmerzliche Empfinden des Werdens, des Strebens חיל כילדה (Ps. 48, 7.) חיל יחילו וג': seine Wege führen immer zum Werden, zum



8. Ruhig sitzt er in der Lauer von Höfen, im Verborgenen will er den Unschuldigen tödten, seine Augen spähen vor Allem nach Deinem Heer.

9. Im Verborgenen lauert er wie ein Löwe in seinem friedlichen Gehege, lauert, einen Armen zu greifen, greift einen Armen, indem er in sein Netz ihn zieht.

8. יָשָׁב בַּמֵּאָרֶב חֲצֵרִים בְּמִסְתָּרִים  
יְהִי נֶקֶד עֵינָיו לַחֲלָלָה יַעֲפֹנוּ:

9. יֵאָרֵב בְּמִסְתָּר בְּאַרְוֵה בִסְכָה  
יֵאָרֵב לַחֲמוֹף עָנִי יַחֲטֹף עָנִי  
בְּמִשְׁכּוֹ בְּרִשְׁתּוֹ:

W. 8. 'שב ג'ר'. Schwerlich ist bei der hier folgenden Schilderung an wirklichen Mord und Straßenraub zu denken. Als ein schlauer, Gottesfurcht heuchelnder Betrüger, war er bis jetzt geschildert, wozu auch vollkommen der Schlußsatz W. 10 'ישח ג'ר' paßt. Alles dies weist mehr auf im socialen Verkehr verübte, meist nicht einmal von menschlichen Gerichten zu fassende Vergehen und Verbrechen hin, als auf Raub und Mord, deren Thäter sich außerhalb der Gesellschaft versetzen, und, wenn sie auch nicht Gottes Gerichte scheuen, doch die Macht der Menschengerichte zu scheuen haben. Es scheint vielmehr das 'יהר נק', ähnlich wie בסתר רעיו מכה (5. B. M. 27, 24), den mit Verläumdung und Lüge verübten socialen Mord zu bezeichnen. חצרים sind ja auch bewohnte Dörflchen, die Häuser der Straßen waren in חצרים, Höfe, gruppiert, deren jeder drei, vier Häuser umfaßte. „Sitzen in der Lauer von Höfen“ hieße nichts Anders, als sich in häuslichen Kreisen familiär machen und die geheimsten Beziehungen und Verhältnisse der Familien durch den Verkehr in der Nachbarschaft ausspähen.

עניו לחלכה עפן eigentlich aktiv: verbergen, verstecken. Dann auch intransitiv: versteckt sein, oder vielmehr: sich verstecken, um zu lauern. חלכה, dein Heer, wie ג'לות ו' החל (Obadia 1, 20.) Ebenso W. 15. חלכה: dein Heer sind eben diejenigen, die im geraden Gegensatz zu dem geschilderten רשע sich ganz unter Gottes Befehl stellen, an nichts Anderes denken, als ihre Aufgabe zu lösen, und nichts Anderes wollen, als ihre Pflicht thun. Auf Die lauern seine Augen ganz besonders. Sie sind der vornehmlichste Gegenstand seines Hasses und sie sind auch nach menschlichem Dafürhalten die leichteste Beute jedes gewissenlosen Menschen. Sie beurtheilen die Menschen nach sich und sind am wenigsten argwöhnisch, ihre Handlungsweise ist auch leicht im Voraus zu berechnen, sie handeln nach bekannten bestimmten Grundsätzen, von denen sie nicht abweichen.

W. 9 'ארכ ג'ר' בסכה mit dem weiblichen Personalzeichen ה statt ו. In seiner Lauer verbirgt er seine Kraft und Stärke; wenn man ihn so sitzen sieht, erscheint er weiblich miß. Ober: es scheint nur eine harmlose סכה zu sein, und ist סכן, sein Verderben bergendes Gehege. Vgl. Ps. 27, 5. חטף: Etwas plötzlich ergreifen. So Richter 21, 21. במשכו ברשתו, auch dieses Bild spricht dafür, daß, wie zu W. 8 bemerkt, es sich hier nicht um wirklichen Mord, sondern um sociales Verderben handelt. Er sitzt im Hinterhalt und hat die Netze seiner Veranstellungen und Unternehmungen ausgebreitet, in denen die Arglosen sich plötzlich zu ihrem Verderben gefangen sehen.

10. Er spielt den Dehmüthigen, geht gebückt, bis in seine Gewaltinstrumente das Heer der Schwachen fällt.

11. Er spricht in seinem Herzen, vergessen hat Gott, hat sein Angesicht entzogen, sieht Nichts bis in Ewigkeit

12. Stehe auf, Gott, Allmächtiger, erhebe deine Hand, vergiß nicht der Bescheidenen!

13. Warum höhnt der Gesetzlose Gott? Er spricht in seinem Herzen, du kümmerst dich um Nichts.

10. וְדָבָר יֵשׁוּ וְנָפַל בְּעֵצוּמָיו חֲלָלָאִים :

11. אָמַר בְּלִבּוֹ שֹׁכֵחַ אֶל הַסִּתִּיר פָּנָיו בְּלִדְאָה לְנֶעֱחַ :

12. קוּמָה יְהוָה אֵל נִשְׂא יָדָי אֶל־הַשְׁכָּח עֲנִיִּים :

13. עַל־מָה יִנְאֵץ רָשָׁע אֱלֹהִים אָמַר בְּלִבּוֹ לֹא הִדְרֹשׁ :

В. 10. ידבה ישה, רכא wie רכה, (רָבָא מוֹסוֹן: der Gedrückte) sich gedrückt zeigen. Davon auch נִדְבָה (В. 51, 19): לב נדבה, das gedrückte Herz. יֵשׁוּ אל von שוחו sich beugen. Er zeigt sich als ein von äußeren Umständen gedrückter Mann, ידבה, und auch als ein sehr bescheidener, sich tief beugender Mann. So nach dem קרי. Nach dem כתיב wäre es aber וְדָבָר, es hieße dann יֵשׁוּ וְדָבָר: und als ein von Außen gedrückter Mann bückt er sich tief. Nach seinen wahren Gefinnungen gehört nämlich die Bescheidenheit nur für die durch äußere Umstände Gedrückten, und gehört daher mit zu der Maske des נִדְבָה. וְנָפַל בְּעֵצוּמָיו וגו'. Jesaias 41, 21 heißen starke Klagbegründende Beweismittel in einem Proceß: רכבו ריבכם וגו' הגישו עצמתיכם, עצומות, unanfechtbare Instrumente. Das dürfte es auch hier bedeuten, und unsere Auffassung wesentlich begründen. Er mißbraucht die Verlegenheiten der עֲנִיִּים, der Abhängigen, und hat sie zuletzt mit unanfechtbaren Schulb-Instrumenten in Händen.

חלל'אם ist nach der מסורה als zwei Worte zu lesen: חל כ'אם: das Heer der Schwachen, Betrübten, von כמה wie למוחה לבב ונכמה, (В. 109, 16). Geschrieben ist es aber als Ein Wort, wohl im Anklang an das חלכה dieses Kap. Seine Rehe umgarnen die von Noth Bebrängten und die arglos Braven.

В. 11. אמר בלבו וגו'. Hierdurch erläutert sich das אין אלים des В. 4. als nicht Gottesleugnung im metaphysischen Sinne, sondern als Wegleugnung der Gottesvorsetzung aus den menschengesellschaftlichen Verhältnissen. Siehe В. 5.

В. 12. עניי: כחכ, אל חשכה עניי. В. 9, 13. Nicht nur der wirklichen עניי, sondern auch Derer vergiß nicht, die nur עניי sind, weil sie עניי sind. Immerhin leiden sie jetzt Gewalt, und so lange Unrecht und Gewalt triumphiren, bleiben sie ebenso wie ihre Dränger in dem Wahn, als ob Gottes Vorsetzung sich um die menschlichen Verhältnisse nicht kummere und die ganze Lebensfrage nur eine Frage der Macht und nicht des Rechts wäre.

В. 13. 14. על מה וגו'. Der Gesetzlose höhnt doch Gottes Sittengesetz nur weil er denkt, Gott kummere sich nicht um die Menschen, habe, wie es В. 11 hieß, die Menschen vergessen, sein Angesicht abgewandt, sehe nicht was vorgeht — und dies ist doch nicht



17 Der Bescheidenen Wunsch hast Du Gott gehört; gieb jedoch erst ihrem Herzen die rechte Richtung, dann mag dein Ohr hinhören,

18. dem Verwaisten und Bedrückten Recht zu schaffen, daß nicht noch weiter fortschreite der in Gewalt entartete Mensch Schrecken um sich her zu verbreiten von der Erde auf.

Cap. 11. 1. Dem Siegreiche von David.

In Gott habe ich meine Zuversicht, wie sprecht ihr denn zu meiner Seele: „Wanke, euer Berg ist ein Vogel!

17. הָאֵלֹהִים עֲנִים שְׁמִיעָה יְהוָה

הָכִין לִבָּם הַקָּשִׁיב אָזְנָה:

18. לְשַׁפֵּט יְתוֹם וְדָךְ בְּלִי יוֹסִיף

עוֹד לַעֲרֹץ אָנוּשׁ מִן־הָאָרֶץ:

יא 1. לְמַנְעַח לְדָרֶךְ בִּיהוָה חֲסִיתִי

וְאִךְ הָאֲמָרוֹ לְנַפְשִׁי נוֹדֵד הִרְכָּם

צָפוֹר:

Gegenwart und Zukunft und alles in ihr Geschehende umfassend, dessen Urgrund das dem Menschenauge Unsichtbare, עולם, und doch das einzige Wirkliche, ועד, ist (Vgl. Pent. 1. B. M. S. 346). Gott ist immer König, Er regiert zu jeder Zeit die Welt, die Erde ist seine Erde, und auf ihr hat nicht nur der Mensch, sondern haben auch Völker im Gegensatz zu ihm jede Bedeutung verloren, und einft, wenn erst die Gottes-Herrschaft ihre allgemeine Anerkennung gefunden, und die Erde ארצו: seine Erde geworden, schwindet überhaupt der Völkergegensatz als גוים von der Erde.

B. 17. תמונה ענים וגו'. Was wirkliche ענים in ihrer gänzlichen Unterordnung und Hingebung an Gott wünschen, das hast du gehört, das ist in diesen Aeußerungen ausgesprochen. Jedoch וגו' לכם, bevor du ihre Wünsche erhörst, gieb erst ihren Herzen die rechte Richtung, daß sie das Rechte zur rechten Zeit wünschen. Ihr Wunsch, den sie nicht für sich, den sie für's Allgemeine hegen, faßt sich freilich darin zusammen:

B. 18. לשפט וגו'. ערץ, Schrecken um sich verbreiten (Siehe Pent. 5. B. M. 1, 29). ארץ מן der zum Gewaltmenschen Entartete trost von der Erde auf, weil er sich Meister der Erde dünkt und die irdischen Dinge in seiner Macht zu haben glaubt.

Cap. 11. B. 1. Dieser Psalm schließt sich nach Inhalt und Gedankengang dem vorigen an. Er löst noch entschiedener die Frage nach der Bedeutung des Glückes des Bösen und des Leidens des Guten.

הרכסים, לכקעה ר, לִב פִּי וְצִלִּי Mein Großonkel, der Verfasser des Psalms, hat mich zuerst darauf aufmerksam gemacht, daß hier dem אמתה von לפני bereits ein Vorangegangener ist, wodurch אמתה die saththeilende Kraft verliert. Man habe somit nicht zu lesen: נודי הרכם צפור, sondern: אִךְ הָאֲמָרוֹ לְנַפְשִׁי, נודי הרכם צפור. Und der Sinn ist: In Gott habe ich meine Zuversicht gesetzt, wie sprecht ihr denn zu meiner Seele: wanke, euer Berg ist ein Vogel! d. h. ihr sprecht zu mir, ich müßte in meiner bisherigen Zuversicht wankend werden, denn Das, worauf ich und meine Gesinnungsgenossen wie auf einen festen Berg gebaut, hat sich so unfest wie ein Vogel erwiesen, wie dies im Folgenden begründet werden soll.



5. Gott prüft den Gerechten, den **יְהוָה צִדִּיק יִבְחֵן וְרָשָׁע יֵאָחֵז**.  
 Geseßlosen aber und den Freund der **חָסִים שְׁנֵאָה נַפְשֵׁוֹ**:  
 Gewalt haßt sein Wesen.

כסמו בשמים, seine Weltwaltung mit Dem, was in היכל קדשו als sein Wille offenbart ist, nicht in Einklang stände, so ist darauf die Antwort: **עֵינֵי יְהוָה עַפְעָפִי כִּחְנוּ בְּנֵי אָדָם**.  
 הוה ist ein geistiges, in das Innere bringende Schauen, siehe Pent. 1. B. M. E. 253.  
 עַפְעָפִי, von עָפָה gleichbedeutend mit עָף stiegen: die fast in steter Bewegung sich befindenden Augenlider. Durch die Augenlider wird das Auge sowohl ganz geschlossen, als auch das Sehen durch größeres und geringeres Oeffnen modificirt und fixirt. Sie vermitteln auch den Wink des Auges als einen Willensausdruck. **בָּחַן** siehe R. 7 10.  
 Es heißt: Gott, dessen heiliges und heiligendes Geseß in seinem Heiligthum für die Menschheit niedergelegt ist, das ist derselbe Gott, der für die Ziele dieses Geseßes die Welt regiert. Das Verständniß seiner Waltung entgeht uns, weil: unser Auge nur höchstens das Aeußere der Menschen und Dinge sieht, Gottes Auge aber in das Innere dringt; und weil: wir die erziehenden Zwecke seiner Waltungen außer Auge verlieren. Daraus folgt, daß wir, deren Blick nur an dem Aeußern haftet, die wahre sittliche Stufe, die Besserungsbedürftigkeit und Besserungsfähigkeit, eben so wie die wahre beglückende oder nicht beglückende Kraft der Verhältnisse nicht richtig beurtheilen, und daß wir an die verschiedenen Menschengeschichte auf Erden nur den Maaßstab der Belohnung und Bestrafung legen, und übersehen, daß sie meistens weder das Eine noch das Andere, sondern **כִּבְחִינָה**: erprobende, bessernde, stärkende, läuternd veredelnde Wege der Erziehung zu der göttlichen Menschenbestimmung sind. **עַפְעָפִי**: die verschiedenen Erscheinungsformen, in welcher die Waltungen Gottes von uns aufgefaßt werden: als plötzlich verhängenden „Wink,“ als auf einen Gegenstand anhaltend gerichteten „Blick,“ als größerer oder geringerer Grad der „Wahrnehmung,“ oder selbst mitunter als völliges Nichtwahrnehmen, als „Schließen“ der Augen. Mit allen diesen Mannigfaltigkeiten in den verschiedensten Ab-  
 fassungen: **בָּחַן בְּנֵי אָדָם**.

B. 5. **צִדִּיק יִבְחֵן**. 7. Gerade den Pflichttreuen „prüft“ Gott durch Leiden, die ihn treffen, und durch das äußere Glück des Bösen, das er erfährt, und läßt seine Standhaftigkeit und seine wahre Pflicht-Freude durch Beides sich erproben. Gewönne jede Pflichttreue sofort äußeres Glück, verscherte es sofort jede Pflichtvergessenheit: Klugheit, Berechnung, nicht Pflichtgefühl wären die Beweggründe der menschlichen Handlungen, und die einzige, wirkliche Bestimmung des Menschen, aus Pflichtgehorfam, und nur aus Pflichtgehorfam das Gute zu üben und das Böse zu lassen, wäre nicht vorhanden. Die sittlich freie Menschenbestimmung, deren Ideal **כְּהִיכָל קָדְשׁוֹ** niedergelegt ist, und zu welchem der Einzelne und die Menschengesamtheiten erzogen werden sollen, fordert unumgänglich Prüfungsleiden des Guten so wie Zulassung des zeitlichen Gedeihens und Gelingens des Bösen. Siehe oben R. 7, 10. Vgl. Pent. 5. B. M. 7, 10. 8, 2. Die Leiden, die der Brave zu bestehen hat, sind somit ein Beweis der Liebe Gottes, ein Beweis des Antheils, den Gott an seiner sittlichen Vollenbung nimmt, und je größer die sittliche Kraft, um so schwerer mag oft die Leidensprüfung sich gestalten. Es sind ja eben nicht



6. Fallen sind es was er über Gese-  
lose sendet, Feuer und Schwefel und  
Entkräftung anwehender Wind ist jede  
Gabe ihres Bechers.

6. יִמְטֵר עַל-רָשָׁעִים פָּחִים אֵשׁ  
וְנִפְרִית וְרוּחַ וְלַעֲפֹת מִנֶּה בִּקְסָם:

die schlechtesten Schüler, denen die schwersten Aufgaben erteilt werden. So Prov. 3, 11, 12. מִטֵּר ד' בְּנֵי אֵל חֲמָס וְאֵל חֶקֶץ בְּחֹכְחוֹ כִּי אֵחָד אֲשֶׁר יֵאָהֵב ד' יוֹכִיחַ וְכֹאֵב אֹת בֶּן יִרְצֶה. וְרָשָׁע וְגו' שְׂנֵאָה נִפְשׁוֹ: wenn daher einem notorisch Geseßlosen und Gewaltthätigen ein äußerlich ungetrübtes Glück wird, und ein solcher von allen Leiden verschont bleibt, so ist das nicht ein Zeichen von Wohlwollen der göttlichen Vorsehung, sondern vom Gegentheil. Er ist der göttlichen Erziehung nicht mehr werth, weil nicht mehr fähig. Ginge es ihm schlecht, es würde ihn nicht bessern, würde ihn vielleicht nur zu noch verderblicheren Ausschreitungen hinreißen, Beurtheilungen, die nur dem das Innere schauenden Gottes-Auge zustehen.

В. 6. יִמְטֵר עַל רָשָׁעִים פָּחִים. Während גשם der bezeichnende Name für Regen ist, bedeutet מטר überhaupt Alles, was vom Himmel herab kommt. Daher auch mit גשם zusammengestellt: גשם יתן גשם וימטר die Sendung des Regens giebt Er ihnen (Scharja 10, 1). וגשם מטר וגשם מטרות עו. Zum Schnee spricht er: werde der Erde, und Regen werde Sendung, und Regen sind die Sendungen seiner Macht (Hiob 37, 6). פחים sind Fallen, auf die man arglos tritt und am Fuß gefangen wird. So: ופחים טמני לרגלי (Jerem. 18, 22.) אחו כעקב פח (Hiob 18, 9). Das Gute, das Gott vom Himmel dem Bösen nach dem natürlichen Lauf der Dinge werden läßt, gereicht ihm nicht zum Heile, es sind lauter Fallen, er fußt sorglos darauf und gelangt zuletzt dadurch zum Verderben. So Ps. 69, 23. יְהִי שְׂלַחָנָם לִפְנֵיהֶם לֶפֶחַ ihr Tisch, d. i. der Genuß ihres Wohlstandes werde ihnen zur Falle, und die ganze Schilderung des täuschenden Glückes der Bösen, als Netze, Schlingen und Fallen in Hiob 18, 7—10. — כִּס: ein Gefäß von einem bestimmten Inhalt, in welchem Jemandem das für ihn Bestimmte gereicht wird (siehe Pent. 2. B. M. S. 114) daher ein sehr gewöhnliches Bild für das dem Menschen werdende Geschick. מנה wie מנה und מן von מנה zuzählen, eine Jemandem zugetheilte Gabe. ולעפות scheint zusammengesetzt aus ולל von ולל: gering werden, niedrig werden (siehe R. 12, 9), und עוף: fliegen, und ולעפה hieße: eine anfliegende Entkräftung. So Ps. 119, 53) מפני ולעפות רעב (Mlagel. 5, 10). Es heißt: Was im natürlichen Laufe der Dinge dem Bösen Gutes wird, sind lauter Fallen, und die Gaben ihres Bechers, d. i. die ihrem Geschicke zu Theil werdenden Güter sind wie Feuer und Schwefel und dabei ein Entkräftung bringender Wind. Ihre Glücksgüter sind so gefährlich wie Feuer und Schwefel, es gehört wenig dazu, daß die Güter sich gegenseitig verderben und dem Besitzer verderblich werden, und dabei tritt ein רוח ולעפות hinzu, ein Entkräftung bringender Wind, der gleichzeitig den Besitzer persönlich herab bringt und seine Feuer- und Schwefel-Güter anfacht. Wir sind sehr geneigt in diesem רוח ולעפות die Leidenschaften zu erkennen, die ja in entsprechendem Bilde als bewegender Sturm geschildert werden — וְהָרָשָׁעִים כִּים נִגְרָשׁ וְגו' Jes. 67, 20. — Die Leidenschaften sind es, die den Besitzer von Glücksgütern physisch und sittlich herabbringen, und die Güter selbst zum Verderben bringen.

7. Denn gerecht ist Gott, Pflicht-Erfüllungen liebt er; wie gerad Er ist, wird ihr Angesicht noch schauen.

Cap. 12. 1. Dem Siegverleiher auf der Achtfseitigen. Psalm Davids.

7. כִּי צָדִיק יְהוָה צְדָקוֹת אֱהָב.

יִשָּׁר יִחוּ פָנָיו :

יב 1 לִמְנַצֵּחַ עַל-הַשְּׂמִינִית מִזְמוֹר

לְדָוִד :

B. 7. כי צדיק יגו, denn Gott ist gerecht, צדקות אהב: was er Menschen zukommen läßt, die Pflichterfüllungen anstreben, deren Handlungen auf Pflichttreue beruhen, ist nichts als Liebe. ישר וגו, das Plural-Suffirum ו in פניו bietet große Schwierigkeiten. Nur in äußerst wenigen Stellen glaubt man, daß es auch den Singular bedeutet. So Hiob 20, 24. וימטר עלינו כלחמו, wo es offenbar so viel wie עלינו heißt, da sowohl in allem Vorhergehenden als Nachfolgenden das Objekt, auf welches es sich bezieht, im Singular steht. Ebenso wahrscheinlich auch Hiob 22, 2 כי יסכן עלינו משכיל, wo es jedoch vom חרונם und auch von Aben Esra als Plural zu erklären versucht wird. Könnte man hier פניו als Singular wie פני auffassen — Vgl. Ps. 28, 8. 1 B. M. 9, 26. 27. Auch Jesaias 44, 15 kommt לו entschieden als Singular vor: עשור פסל וימנר לו — so wäre der Sinn leicht: Gottes Angesicht schaut auf den Geraden hin, oder besser, da חזר ein Erschauen des Innern bedeutet: Gottes Angesicht schaut das Innere des Geraden, Er weiß allein, und weiß sehr wohl wer gerade ist, wessen Sinn nur auf das Rechte und Gute gerichtet ist. Ist aber hier wie sonst immer פניו Plural wie פניהם, so kann es, so weit wir sehen, sich nur auf das vorangehende צדק beziehen und würde dann wohl also zu verstehen sein: Gott ist gerecht, Pflichterfüllungen liebt er; als Geraden, oder: wie gerade Er ist, wird ihr, der Pflichterfüllungen, Angesicht noch einst schauen, d. h.: Gott ist gerecht, das Motiv seiner Waltungen, die uns oft unbegreiflich scheinen, ist, daß er „Pflicht-Erfüllungen“ liebt, daß er die Erfüllung des Guten um des Guten willen, aus reinem Pflichtgefühl von dem Menschen erzielt, ein Ziel, das eben nur erreicht werden kann wenn der Pflichttreue lange Zeit, vielleicht während des ganzen Lebens, nicht äußeres Glück erblüht. Gleichwohl wird jede Pflichttreue noch erfahren, daß Gott ישר sei, und bei ihm das Gute und auch der Lohn des Guten nicht verloren sei. So wird eben nach dieser Seite der göttlichen Waltungen Gott ישר genannt. (Ps. 92, 16), צדיק וישר הוא (5. B. M. 32, 4).

Cap. 12, B. 1. למנצח על השמינית. Siehe A. 6, 1. Wie dort entwickelt ist die achtfseitige Harfe der durch's Judenthum getragenen גאולה-Wahrheit geweiht, welche die Gotteshilfe eben da verbürgt, wo alle Menschenhilfe zu Ende ist. Der Psalm 6 schwingt sich zu dieser Zuversicht aus völlig geistiger und leiblicher Entkräftung eines Einzelbaiseins auf. Dieser Psalm sucht die Zuversicht auf Gottes Hilfe aus socialen Zuständen, die bis zur vollendeten Hoffnungslosigkeit entartet sind. Diesen Gipfel der Entartung, die keine sittliche Wiedergenesung aus sich heraus erhoffen läßt, erblickt er in dem Geschwundensein der „selbstlosen Liebe, Treue und Wahrheit“ aus dem Verkehre der Menschengesellschaft, und gilt ihm als bedenklichstes Symptom die völlige Verderbtheit der menschlichen Rede, die, statt heilbringendstes und heiligstes Bindemittel der Gesellschaft zu sein, völlig zum verderblichsten Werkzeug im Dienste der traffesten Selbstsucht verkehrt

2. Gieb neues Dasein, Gott, denn Liebeshingebung hat aufgehört, denn geschwunden ist Zuverlässigkeit von den Menschensohnen.

2. הושיעה יהוה כִּינָמַר חֲסִיד  
כִּרְפָּסוֹ אֲמוֹנִים מִבְּנֵי אָדָם:

ist. Zungengewandtheit herrscht und schafft daseinberaubtes, mehrloses Glend. Das ist der Moment, in welchem Gott zur Rettung der sittlichen Zukunft der Menschengesellschaft einschreitet.

2. הושיעה וגו'. Hilf, genauer: gewähre neues physisch und sittlich ungetrübtes Dasein, (ו' siehe Ps. 9, 15), Gott, dessen Name ja ganz eigentlich das immer zu neuer Zukunftspende Bereitsein (siehe Pent. 1. B. M. 2, 4) enthält. חסיד, חסר, hat Sein und Wirken zu Ende gebracht, hat zu sein und zu wirken aufgehört. חסר ist nicht die Zurückgezogenheit von der Welt und ihren Genüssen, vielmehr die thätige, völlige, selbstlose Hingebung an das Wohl der Mitwelt, und חסיד ist Derjenige, dessen Grundcharakter eben diese selbstlose Hingebung bildet. Von dieser opferfreudigen Hingebung für des Nächsten Wohl ist keine Spur vorhanden. Was für des Nächsten Wohl noch geschieht, beruht selbst nur auf kluger Berechnung des eignen Vortheils. כִּי פָסוּ אֲמוֹנִים, und mit dem Schwinden der חסיד-Geſinnung ist auch אֲמוֹנִים: die Zuverlässigkeit, die Treue und Rechtschaffenheit aus der Gesellschaft gewichen. Ja, sie ist noch spurloser als die Nächstenliebe fort. פָּסָה, von פָּסַח, wovon פָּסַח mit vorgeſetztem נ (wie נָח von כָּח): das völlige Verschwundenſein. Meine man nicht, es ließe ſich die Geſellſchaft vom bloßen Recht ohne die Liebe erhalten. Iſt erſt die Liebe vor der Selbſtſucht gewichen, ſo wird auch das Rechtsgefühl von der Selbſtſucht begraben, ja, geht um ſo mehr noch ſpurloſer verloren, da das der Nächſtenliebe verwandte Mitleiidsgefühl angeboren im Gemüthe wurzelt, und ſelbſt bei völlig geſchwundenem Rechtsgefühl noch Aeüßerungen von Liebesthätigkeiten erzeugt, während das Rechtsgefühl weniger angeboren iſt und mehr auf Reflexion beruht.

אֲמוֹן, wovon ja אֱמוּנָה, die Wahrheit, bezeichnet Das, worauf man ſich ſtützen kann, daher אֲמוֹן: der der ſchwankenden Richtung des Zöglings feſte Stütze verleiht, der Erzieher. אֱמוּנָה: Etwas in dem Grade für wahr und zuverläſſig halten, daß man ſich darauf rückhaltlos ſtützt. אֲמוֹן iſt der Charakter der Zuverläſſigkeit. Grundbedingung des Verkehrs der Menſchen mit Menſchen iſt אֲמוּנָה: die Zuverläſſigkeit, und zwar אֲמוּנָה, die Zuverläſſigkeit in allen Dingen. Es muß der Menſch in Geſinnung, Wort und That ſeines Mitmenſchen Vertrauen ſetzen können, daß deſſen Geſinnung vor dem Unrecht zurüchſeugt und dem Wohle Anderer zugethan iſt, daß ſein Wort nichts Anderes ſagt und verſpricht als das, was er nach beſtem Wiſſen für wahr hält und wahr machen will, und daß ſeine That ſeinem Worte entſpricht und keine Verderben drohende Falle birgt. Dieſe Zuverläſſigkeit ſchwindet, ſobald an die Stelle der Nächſten-Liebe und der Nächſten-Rechtsachtung die Selbſtſucht getreten iſt. Und die durchgreifendſte Folge davon iſt die völlige Corruption des einzigen ſocialen Bindemittels und des unentbehrlichſten Werkzeugs der Wirkſamkeit der Menſchen auf einander und für einander, die Corruption des menſchlichen Wortes, wie ſie eben im Folgenden geſchildert wird.

3. Nichtiges sprechen sie Einer mit dem Andern, Lippe glatter Reden sprechen sie mit Doppelherzen.

4. Ausrotten wird einst Gott alle Lippen glatter Reden, die Zunge, die Großmächtiges spricht,

5. die schon sagen: unserer Zunge schaffen wir die Herrschaft, unsere Lippen sind mit uns, Wer ist uns Herr!

6. Ob des Raubes Armer, ob des Aufschrei's Wehrloser — jetzt stehe ich

3. שוא ידברו איש את־רעהו.

שפת חלקות כלב ולב ידברו:

4. יכרת יהוה כל־שפתי חלקות

לשון מדברת גדולות:

5. אשר אמרו ללשוננו נגביר

שפתינו אתנו מי אדון לנו:

6. מִשֹּׁד עֲנִיִּים מֵאִמְקַת אֲבִיּוֹנִים

В. 3. שוא ידברו וגו'. שוא. Der größte Gegensatz zu der Zuverlässigkeit des Wortes ist שוא, das Alles und Nichts bedeuten kann, das nichts Wirkliches zum Inhalt hat (Siehe Pent. 2. В. М. 20, 7). רעהו (von רעה weiden), der Grundbegriff des socialen Verhältnisses, in welchem Einer zum Andern stehen soll. Es soll Jeder in dem Andern seine „Weide“ d. i. seine Ergänzung erblicken und sich dem Andern als solche bieten und bewähren (Siehe Pent. 3. В. М. 19, 18). Das Wort, das noch die Form und das Gepräge eines solchen Verhältnisses trägt, ja dieß ganz eigentlich zur Schau trägt, ist שוא, ist etwas falsch gemünztes. שפת חלקות. שפה siehe Pent. 1. В. М. 11, 1. חלקות, חלק, glatt, von חלק: theilen. Der Begriff der Glätte fällt zusammen mit dem Begriff einer vollendeten Theilung. An einer vollkommen glatten Fläche haftet Nichts, sie gewährt daher auch nichts Andern einen Halt. Die ganze Sprache ist abgegliffen, Worten und Ausdrücken jede Schärfe und Ede genommen, sie sind so „polirt,“ daß sie gar keinen Halt gewähren. Man spricht Alles, „ergebenst und gehorsamst“ und meint das vollendete Gegentheil. ידברו וגו': eine Sprache glatt polirter Worte und Redensarten spricht man mit Doppelherzen d. h. mit anderer Meinung im Herzen als im Wortlaut auf der Lippe erscheint. Daher hier wiederholt שפה gebraucht. Die Lippe, der äußerste Saum des Sprachorgans, auf welchem das Innerste des Menschen zur Aeußerung gelangen sollte, steht in vollendetem Widerspruch zu diesem Innern, und die Rede dient nicht zur „Aeußerung,“ sondern zur „Verhüllung“ der Gedanken.

В. 4. 5. 'כרת וגו' אשר וגו'. Gott, der die Menschenwelt einer reinern glücklichen Zukunft entgegenführt, wird mit Entschiedenheit die mit Mißbrauch des Wortes die Gesellschaft beherrschende Verderbniß ihr Ende finden lassen. Nichts mehr als sie steht dem sittlichen Zukunftsziel der göttlichen Waltung entgegen. Weit mehr als offenbare brutale Gewalt untergräbt Glück und Sittlichkeit die mit Begriff verwirrender Maskirung des Schlechten und Falschen unter dem Redesein des Guten und Wahren angestrebte sociale Herrschaft, die mit Worten מדברת גדולות Großmächtiges zu üben strebt und die Macht des Wortes im Interesse ihrer selbstsüchtigen Zwecke ausbeutet. ללשוננו נגביר, unserer Zunge schaffen wir die Herrschaft.

В. 6. מִשֹּׁד וגו'. מִשֹּׁד ist der seiner Existenz Beraubte, אביון der der Willkühr Anderer wehrlos Preisgegebene, von אביון sich dem Willen Anderer fügen. Wenn erst an der

auf, spricht einst Gott; „Ich setze in Heil“ haucht's schon leis von Ihm.

7. Gottes Zusagen sind reine Zusagen, als geläutert Silber werden sie in That der Erde, siebenfach entschlackt.

עֲתָה אֶקִים יֶאֱמֹר יְהוָה אֲשִׁית בְּיָשָׁע יִפָּח לוֹ :

7. אֶמְרוֹת יְהוָה אֶמְרוֹת טְהוֹרוֹת  
בְּסֶף צֹרוּר בְּעֶלְיָל לְאֶרֶץ מִזְקָה  
שִׁבְעָתַיִם :

Hand des Redemissbrauchs die gesellschaftliche Verderbnis dahin gelangt ist, daß man allgemein auf Existenz-Raub seine eigene Existenz und auf Glück-Raub sein eigenes Glück erbauen will, dann spricht Gott: עתה אקים jetzt ist es Zeit, daß ich aufstehe. das מ- in משר und מאנקת ist das מן der Veranlassung wie עששה מכעס עני (Ps. 6. 8) מכל (Ps. 31, 12). Einst wird Gott aufstehen, aber jetzt schon deutet er leis, doch für den Verständigen vernehmlich darauf hin: „Ich setze in Heil!“ Zittert nicht und verzweifelt nicht. Wir haben schon oben (Ps. 10, 5) bemerkt, wie פוח, hauchen, für ein leises andeutendes Sprechen gebraucht wird. So heißt es ganz im Einklange mit unserer Stelle (Habakuk 2, 3.) ויפח לקץ ולא יכזב אם יחמה חכה לו וגו' Gottes Verheißung „haucht“ auf das Ende hin, d. h. deutet es an und täuscht nicht. Zögert es auch, hatte sein, es kommt gewiß und bleibt nicht aus יאחר לא יבא כי בא יפח לו wie יפח לקץ er deutet darauf hin. Will man das לו auf das Subjekt zurückbeziehen, so hieße es: es deutet von sich an: אשית ביצע.

8. 7. אמרות ד' וגו'. Im Gegensatz zu dem שוא der Menschen-Versprechungen. Sie sind טהורות frei von jedem ihre Wahrhaftigkeit trübenden Zusatz. עליל ist ein jedes einzelne Moment des großen Ganzen der göttlichen Waltungen, die zusammen ועלילה und עלילות heißen (Siehe Ps. 9, 12). עליל ist eine einzeln hervortretende Gottesthat. Was Gott verheißt, das kommt in That zur Erde, als geläutertes siebenfach entschlacktes Silber. Was Gott verheißt, das kommt voll und ganz und rein und ächt zur Verwirklichung. Allein es liegt eine Zeit zwischen der Verheißung und der Verwirklichung. Die Gottes-Verheißung ist das reine Silber, die irdischen Verhältnisse, in welchen sie zur Verwirklichung kommen soll, sind noch vielfach getrübt und noch nicht zu dieser Verwirklichung geeignet. In ihnen befindet sich die Gottesverheißung wie der edle Silberstein in der Schlacken-umgebung des Erzes. Die ganze Arbeit der von Gott gelenkten und von seinen Verheißungen getragenen weltgeschichtlichen Ereignisse ist Nichts als eine „Entfernung der Schlacken,“ auf daß die Gottesverheißung in voller, reiner, ächter Wahrheit verwirklicht werden kann. Bis dahin geht die Verheißung wie ein ihr Vorhandensein und Kommen andeutender „Hauch“ durch die Geschichte, יפח לו, die Andeutung lautet: אשית ביצע, „Ich setze in Heil!“, durch mich, und nur durch mich wird dem Heil auf Erden die feste Basis gewonnen.

מקק: binden, daher וקים: seffeln. וקק: entbinden (wie סקל רשן), freimachen von den Schlacken, die das edle Metall gebunden halten, daher: läutern. וקן im Kal mit Schlacken binden, Hiob 28, 1. וקו: es giebt einen Entstehungsort für das Silber und einen Ort wo noch Schlacken das Gold binden.

8. Du, Gott, wirfst sie unverwandt im Auge halten, wirfst es bewahren vor einem solchen Geschlecht auf immer.

8. אַתָּה יְהוָה הַשְׁמָרָם הַצִּירָנוּ  
מִן־הַדּוֹר נוֹ לְעוֹלָם :

8. Mögen auch in weitem Umkreis Gefesselte sich ergeben, so lange Gemeinheit hoch steht den Menschen-Söhnen.

9. סָבִיב רְשָׁעִים יִתְחַלְכֵּן כָּרָם  
וְלֹא לִבְנֵי אָדָם :  
1. לְמַנְצָה מִמּוֹר לְדוֹר :

Cap. 13. 1. Dem Siegverleiher, Psalm Davids.

Ebenso von dem Binden des Wasserdunstes an die Wolken, um dann als Regen-Niederschlag zu werden, Hiob 37, 27. כִּי יִרַע נֹטְפֵי מִים יָקוּ מִטָּר לֹאדוֹ. Er läßt Wassertropfen schwinden auf daß sie Niederschlag an seine Dunstwolke binden. Verwandt damit קִינִים: Schläden, von סִיג, welches auch ein Einhegen bedeutet, סוּגָה בשושים (Hohel. 7, 3), auch וּג, die äußere Hülse (4. B. M. 6, 4). Ebenso שָׁכַךְ, שָׁכַךְ decken und einhegen. Der Untersuchung bedarf noch וְכך, das schon in der Kalfform rein und klar bedeutet, demgemäß auch וְקָי schon geläutert bedeuten könnte, wobei jedoch die unzweifelhafte Bedeutung: binden, die in וְקִים, Fesseln, und im rabbinischen Sprachgebrauch hervortritt, schwierig bliebe.

B. 8. אַתָּה גִּי'. Du, Gott, wirfst sie, deine Verheißungen, stets im Auge bewahren wie וְאֵבִי שָׁמַר אֶת הַדָּבָר (1. B. M. 37, 11). Sie werden männlich, תְּשַׁמֵּר, bezeichnet, eben um ihre Festigkeit, Unveränderlichkeit anzudeuten. וְהַצִּירָנוּ wahrscheinlich wie וְהַצִּירָנוּ, du wirfst u n s bewahren, so wie מִכָּנִי sowohl: von ihm, als von uns bedeutet. Als dritte Person Singular, könnte es sich vielleicht auf כָּרָם beziehen, mit welchen ja eben die אֲמִרֹת verglichen worden. Du wirfst sie (die Verheißungen) stets im Auge behalten, wirfst es (das Silber) schütten vor diesem Geschlecht für immer.

B. 9. סָבִיב גִּי'. Mögen auch ringsum Gefesselte sich in ungestörter Ruhe und Höhe ergeben, so lange Gemeinheit hoch steht bei den Menschen. Gott weiß mitten in der sittlich gemeinen Umgebung das Gute und Edle, den reinen Kern zu schütten und für die Zukunft zu erhalten. Vielleicht bezeichnet auch סָבִיב eben den äußern Kreis. Das Schlechte bleibt doch nur auf der Außenlinie. Der innere edle Kern wird von ihm nicht berührt. וְלֹא von וְלֵל: gemein sein, Gegensatz von יָקָר dem Würdigen. יָקָר רֹצֵא יָקָר אִם רֹצֵא יָקָר (Jerem. 15, 19). Insbesondere auch die in grobfinnlichem Genuß sich äußernde Gemeinheit, וְלֵל וְסוּגָה (5. B. M. 21, 20). וְלֵלִי בָשָׂר (Prov. 23, 20). Davon Subst. וְלֵלִי die Gemeinheit.

Cap. 13. B. 1. לְמַנְצָה גִּי'. Dieser Psalm schließt sich eng dem folgenden an, zu dem er gleichsam die Einleitung bildet. Er zeigt uns Israel in völliger Verlassenheit in Mitte einer ihm feindlichen Völkernumgebung. Es drohen ihm seine Kräfte zur Ausdauer zu schwinden, es fürchtet sein volksgeschichtliches Ende, weil ihm die geistige Kraft gebricht in dem Jammer seiner Zustände Gott zu sehen, weil auf sich selbst hingewiesen es in seinem Herzen nur Kummer und nicht Kraft zum Aufschwung findet. Es fürchtet, zum Triumph seiner Feinde wandelnd in seinem Verufe zu werden, und bittet daher nur um einen Sichtblick, damit es sich geistig ermanne auszubauern und einst noch besinge, wie Gott Alles, was es zu tragen hatte, zu heiterer Blüthe hat reifen lassen.

2. Bis wohin, Gott? Wirft Du mich ewig vergessen? Bis wohin Dein Angesicht mir verbergen?

3. Bis wohin soll ich Rath in mir selbst suchen müssen, und nur Kummer Tags in meinem Herzen finden? Bis wohin soll mein Feind sich so hoch dünken über mir?

4. Schaue nur und erhöere mich damit, Gott mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht in Todes-schlaf falle.!

2. עַד-אַנֶּה יִהְיֶה תִשְׁכַּחֲנִי נִצַּח  
עַד-אַנֶּה תִּסְתָּר אַחֲרָיִךְ מִמֶּנִּי:  
3. עַד-אַנֶּה אֲשִׁית עֲצוּת בְּנַפְשִׁי  
וְעַן בְּלִבִּי יוֹמָם עַד-אַנֶּה יָרוֹם  
אֵיבִי עָלַי:

4. תִּבְטֶה עֲנֵנִי יְהוָה אֱלֹהֵי  
הָאָדָמָה עֵינַי כִּן-אֲשֶׁן תִּפְוֹת:

B. 2. אנה. Die Fragepartikel *אן* hat räumliche Bedeutung, es ist die Frage nach einem Orte: wo? Daher *אנה* soviel als *לָאן*: wohin? *אנה* kommt aber auch als Frage nach einem zeitlichen Ziele vor: wie lange? und zwar gewöhnlich mit *ער* verbunden: bis wie lange? Es kann hier beide Bedeutungen haben; nämlich: bis zu welchem Zustande des Elends hin? zeitlich: wie lange noch? Dem Accente zufolge sind *ער אנה ר'* und *ער אנה נצח* zwei Fragen. Bis wie lange hin, oder bis zu welchem Ziele hin soll mein jetziger Zustand dauern? — *תשכחני נצח*. Israel fühlt sich als ein Spielball der Ereignisse, denen Gott es völlig überlassen hätte. Ein Zustand, der in der *הזכחה*, der *Saluthver-kündigung* in der *תורה*: קרי, die scheinbare Zufalls-Führung genannt wird. *הרחיק אר* ist der trostloseste Zustand. Das Entziehen des göttlichen Angesichts von uns hat immer doppelte Bedeutung: Gott sieht nicht auf uns und darum sehen wir auch ihn nicht, gewahren wir sein Angesicht, seine Gegenwart, seine Einwirkung nicht. Es bedarf der jüdische Mensch eben nur des Schauens des göttlichen Angesichts, mag ihm nun diese Einwirkung Gottes in Gestaltung seiner äußeren Verhältnisse oder in Regung seiner innern Gedanken und Gefühle sich kundthun. So lange er Gottes Angesicht in seinem äußern oder innern Leben gewahrt, so lange fühlt er Gott mit sich und sich mit Gott, so lange lebt er Gott nahe und hat Kraft zu Allem. Sobald ihm aber dieses Bewußtsein der Gottesnähe im äußern und innern Leben schwindet, sobald „Gott sein Angesicht ihm birgt,“ sinkt er zusammen.

B. 3. אנה אשית וגר. Auf mich selbst allein hingewiesen muß ich in mir selbst Rath suchen, und *יומם*, am Tage, wo die Zeit zur That, zur Ausführung eines Entschlusses und Beschlusses wäre, habe ich nur *נק* Kummer im Herzen, das rückwärts gewandte Schmerz- und Trauergefühl über verlornes Glück, keinen Funken aber hoffenden, vorwärts strebenden Muthes. *ער אנה ירום וגר*, ist es ein Wunder, daß, von außen gedrückt und innen geknickt, mein Feind, der Feind des Principes, das ich verrete, mich so tief unter sich, sich so hoch über mir erblickt? *ער אנה*, bis zu welchem Ziele hin soll, und wie lange kann dies Alles noch dauern?

B. 4. *תבטה ענני וגר* gehört nach den Accenten zusammen und bildet einen Gedanken, ähnlich wie *אל תרכו תרכו נביו וגר* (Sam. I. 2, 3): Schaue und erhöere mich damit,

5. Daß mein Feind nicht sage ich habe es doch an ihm fertig gebracht; meine Dränger jauchzen schon wenn ich nur schwanke.

6. Und ich habe doch in deine Liebe vertraut daß mein Herz durch deine Hilfe zum Aufjauchzen komme; ich möchte Gott noch singen wie Er alles über mich Gefommene zur Reife hat gebracht.

Cap. 14. 1. Dem Siegverleiher, von David. Schon sonst hat der weisse Mensch in seinem Herzen gesprochen: es giebt keinen Gott; haben sonst schon

erhöre mich durch Schauen. Laß mich nur gewahren, nur inne werden, daß du ein Auge auf mich hast, daß du siehst wie es mir geht. ראדד עיני. Sieh mir nur einen geistig erleuchtenden, weckenden Lichtblick, sonst laufe ich Gefahr in geistiger Erschlaffung dem Völker-Lode zu verfallen und von der Bühne der Geschichte zu verschwinden.

В. 5. וירא כי לא יכל לו, gewöhnlich mit פן יאמר וכו', durch seine Kraft an Jemandem das Beabsichtigte ausführen, ihn bewältigen. Wenn ich mich nicht geistig aufrecht halte, so triumphiren meine Feinde, sie hätten mich doch endlich zum Abfall von meiner geistigen Bestimmung gebracht, ja Diejenigen, denen das durch mich in der Geschichte zur Anschauung kommende Prinzip ein Dorn im Auge ist, jauchzen schon, wenn sie mich nur einmal schwanken sehen.

В. 6. ואני וכו'. Im Gegensatz zu diesem Allen, zu meinen äußern und vor Allem meinen innern Zuständen und zu den Erwartungen meiner Feinde, habe ich in deine Liebe meine Zuversicht, mein Herz werde noch deiner neu belebenden Hilfe sich freuen und ich dann „Gott“ im schauenden Liebe singen, wie er Alles, was mich überkommen, was על geworden, zur Frucht bringenden Reife geführt hat. גמל und על siehe Pent. 1. В. М. 21, 8.

Cap. 14, В. 1. לשנצח וכו'. Der vorige Psalm sprach in seinen Schlußworten die Zuversicht aus, die Israel durch alle Zeiten völliger Verlassenheit begleitet hat, es werde ihm der göttliche Beistand doch nicht entgehen, und es werde den Gott in der Geschichte schauenden Geist nicht einbüßen einst im Liebe es auszusprechen wie Gott alle ihm auferlegten Gescheide zum heilvollen Ziele habe reifen lassen. Die Rechtfertigung dieses Vertrauens, das seine Gegner lächerlich finden, bildet den Inhalt dieses Psalms. В. 1—5 ist alles im Präteritum gesprochen. Erst В. 6 und 7 tritt das Futurum ein, und zwar ist В. 6 die Anrede an die, welche Israels, wie ihnen scheint, thörichtes Vertrauen verspotten, und denen gegenüber es sein Vertrauen rechtfertigt. Die Begründung dieser Rechtfertigung durch Hinweis auf Thatfachen menschengesellschaftlicher Erfahrung enthalten die fünf ersten Verse.

אמר נכל כלכו אין אלדים, es hat sonst schon der weisse Mensch gesprochen: es giebt keinen Gott. Die Gottesleugnung ist nichts Neues. Sie ist immer hervorge-

5. פן-יאמר איני יכלתי צרי  
יגילו כי אפוזם :

6. ואני בחסדך בטחתי יגל לבי  
בישועתך אשירה ליהודה כי גמל  
עלי :

ד 1. למנצח לדוד אמר נכל בלבו



ihre Handlungsweise sittlich verderbt **הַשְׁחִירוּ הָרָעִיבּוּ**  
 und Abscheu werden lassen, so daß **אִין עֲשֶׂה-טוֹב :**  
 kein Gut-Thäter mehr war.

treten wenn die Menschen „welt“ d. i. geistig, vor Allem sittlich entartet geworden waren. Daß unter **כָּל** hier nicht nur ein Einzelter, sondern die Mehrheit eines zeitlichen Menschengeschlechts verstanden wird, ist durch das sofort folgende **הַשְׁחִירוּ** u. s. w., ja: **אִין עֲשֶׂה טוֹב**: das sogar die Gesamtheit in die Charakterzeichnung **כָּל** mitbegriff, klar. — **כָּל**, von **כָּל** welken, (siehe Pent. 1. B. M. 34, 7. 2. B. M. 18, 17), bezeichnet das Entschwunden-sein der freien sittlichen Kraft. Nicht mehr aus der Wurzel des Pflichtgefühls schöpft der Mensch die Meisterschaft über Triebe und Reize und die freie Selbstbestimmung zur sittlichen That. Wie ein welk gewordenes Blatt ist er Spielball aller äußern und innern Einflüsse, hat mit der sittlich freien Selbstbestimmung das Göttliche aus seinem Innern verloren und ist mit all seinem Denken und Wollen einer rein physischen Unfreiheit verfallen. Denn nicht der Verstand ist es, der den Menschen über die ganze übrige geschaffene Welt zu Gott naher Ebenbildlichkeit erhebt. Verstand theilt er mit dem Thiere. Aber die sittlich freie Selbstbestimmung, mit welcherer all seine geistigen und leiblichen Kräfte und Triebe beherrscht, dem Schlechten „Nein!“ sagt trotz seiner verlockenden Reize, sich mit freudigem „Ja!“ zum Guten entschließt, welche Entsaugungen und Opfer es auch verlange, diese persönliche freie Herrschaft über seinen physischen Weltantheil macht ihn Gott ähnlich, und läßt ihn in der eigenen Brust seiner als eines Ebenbildes Gottes, des persönlich freien Einen, bewußt sein, dessen Wirken und Walten ihm in Natur und Geschichte entgegenleuchtet. Mit dem Schwinden des sich selbstbewußten sittlich freien Göttlichen aus der eignen Brust, geht dem Menschen auch das — ohnehin dann unbedeutsame — Gottesbewußtsein aus der Welt verloren, und eine „**כָּל**“ gewordene Welt hat noch immer gesprochen: **אִין אֵל!** Und die Folge war davon, daß

**הַשְׁחִירוּ הָרָעִיבּוּ** עליה, daß sie ohne Rückhalt ihre Handlungsweise sittlich verderbt und zum Abscheu d. i. zum vollendeten Gegensatz Gott gegenüber werden lassen. עליה, wie schon bemerkt, ist nicht eine einzelne That, sondern das ganze Wirken, die Handlungsweise. **הַשְׁחִירוּ** ist der bezeichnendste Ausdruck für sittliche Gesunkenheit, Sittenverderbniß (Siehe Pent. 1. B. M. 6, 12). **הַשְׁחִירוּ** ist der vollendete Gegensatz der Schlechtigkeit zu der sittlichen Bestimmung des Menschen, wie die Tiefe, die Gesunkenheit zur Höhe; **הַשְׁחִירוּ** der vollendete Gegensatz des Schlechten zu Gottes Willen, wie Abscheu zum Wohlgefallen. **אִין עֲשֶׂה-טוֹב**. Nicht **אִין עֲשֶׂה טוֹב**, daß Keiner mehr etwas Gutes thut. Das wäre ein Zustand, der wohl in der Menschengesellschaft nie vorhanden war. Zu jeder Zeit, auch zur Zeit der größten Sittenverderbniß, geschieht auch Gutes auf Erden, und das Leben des verderbtesten Menschen wird auch eine gute That aufzuweisen haben. Aber das Gute, das geschieht, geschieht nicht aus Grundsatz, nicht aus Pflichtgefühl, nicht um des Guten willen. Das Thun des Guten bildet nicht den Charakter, das Grundgepräge des Menschen. Menschen thun wohl Gutes, aber Keiner ist ein „Gut-Thäter,“ ein Wesen, das seine Bestimmung und sein Streben darin findet, das Gute und nur das Gute zu thun. **אִין עֲשֶׂה טוֹב** aber nicht **עֲשֶׂה-טוֹב** im stat. constr. und noch dazu durch **מִקֵּץ** zu einem Begriff

2. Gott schaute dann vom Himmel  
herab auf die Menschenkinder, zu sehen,  
ob irgend Wer seinen Verstand ge-  
brauchend nach Gott forschet.

2. יהוה משמים השקיף על-בְּנֵי  
אָדָם לִרְאוֹת הַיֵּשׁ מִשְׁכִּיל דָּרֵשׁ  
אֶת-אֱלֹהִים:

verbunden. Wo nicht Gott und der sittlich freie Gehorsam gegen seinen Willen die Beweggründe unserer Handlungen bilden, da ist das Gute, die Nächstenliebe, die wir üben, wie der Prophet es nennt, nur eine Feldeblume, וְחֲסִדוֹ כְעֵץ הַשָּׂדֶה (Jes. 40, 6), die nicht gesät und nicht gepflanzt, die ihr Entstehen dem Zufall verdankt, da muß das Gute selbst betteln gehen an den Thüren des Interesses, und das Sittliche, das Rechtsschaffene, das Wohlthunende bedarf des Geleitbriefes selbstfüchtiger Vortheilsberechnung; Klugheit wird der herrschende Gott, aber wie Gott schwindet auch die Gut: *Tha* von der Welt, אין עשה-טוב.

B. 2. 'ד. משמים ו'. In solcher Zeit allgemeiner Verberbnis hat dann Gott, 'ד, in seiner die Erziehung des Menschengeschlechtes zum sittlichen Heile bezweckenden Liebe, lange oft „prüfend“ vom Himmel herab geschaut. השקיף. Siehe Pent. 1. B. M. 18, 16.

לראות ו'. Gott harret in seiner erziehenden Liebe der Bestimmung des Menschen von Innen heraus. Es kann und es soll der Mensch an der Hand seines ruhig und folgerichtig denkenden Verstandes zur Gotteserkenntnis gelangen. Es heißt nicht 'ד, es heißt: 'הש משכיל. Ueberall appellirt das heilige Schriftthum für die Erkenntnis Gottes, nicht an einen Glauben, sondern an den Verstand. Man braucht nur משכיל zu sein, seinen Verstand recht zu gebrauchen um 'ד, 'ד, 'ד zu sein. Des Menschen innere und äußere Welt läßt den von leidenschaftlicher Voreingenommenheit freien Verstand mit unabweißbarer Gewißheit Gott suchen und finden. Es ist נב, der der Sinnlichkeit bereits verfallene welle Mensch, der, wie das Wort der Weisen bedeutsam anmerkt, immer בלבו, in der Gewalt seines begehrenden Herzens, nicht אל לבו, nicht als freier Meister zu seinen Begehungen spricht: (— לכן כרשותו, ואמר עשו בלבו, ואמר ירבעם בלבו, —) es ist der נב, der, mit 'אין אלדים“ sich den Freibrief für seine Gefeglosigkeit ausstellt. Wo der Verstand noch nicht ganz in den Dienst der Sinnlichkeit getreten, da findet er den Weg zu Gott. Denn nicht, weil Gott unsichtbar, nicht sehend und tastend, sondern nur denkend wahrzunehmen ist, wird Gott geleugnet, sondern weil der Gottesgedanke dem sinnlichen Begehrungsvermögen unbequem ist, findet der Verstand Gott nicht mehr weil er ihn nicht sucht. Ist doch in Wahrheit Alles, was der Mensch weiß oder zu wissen sich rühmt, gerade das Unsichtbare, das dem sinnlich Wahrnehmbaren zu Grunde Liegende, nicht von Sinnen Fassbare, nur denkend zu Erschließende. „Kraft“ und „Gesez,“ Kräfte und Geseze, welche die Wissenschaft aus den Erscheinungen zu ermitteln strebt, gehören ja nicht dem Kreise der Sinneswahrnehmung an, sind ja auch „unsichtbar“ wie Gott, und haben ihre Gewißheit, ihre Ueberzeugungskraft nur im Bereiche des Gedankens. Wären die Annahmen der Kräfte und Geseze der Welt der physischen Erscheinungen dem sinnlichen Begehrungsvermögen so unbequeme Gedanken wie „Gott und sein Sittengesetz,“ sie fänden ebenso viele Zeugnung in der sinnlich begehrenden Welt.

3. Jeder aber war entartet, zusammen waren sie von Fluch betroffen, Keiner mehr ein Thäter des Guten, Keiner, auch nicht Einer!

3. הַכֹּל סָר־יָחֵדוּ נִאֲלָחוּ אִין  
עֲשֵׂה טוֹב אִין גַּם אַחֶר:

4. Haben da nicht immer kennen gelernt alle Vollbringer der Gewalt, wenn sie dann mein Volk zu verzehren meinten als ob sie Brod aßen, Gott, den sie nicht dazu geladen hatten?

4. הֲלֹא יָדְעוּ כָּל־פְּעֻלֵי אֱוֹן אֲכָלוּ  
עִם אֲכָלוּ לָחֶם יְהוָה לֹא קָרְאוּ:

Zeiten solcher Gott leugnenden Verderbniß, meint nun unser Psalm, hat es auch sonst schon gegeben, und lange hat dann oft Gott vom Himmel herab prüfend zugeesehen, ob denn nicht doch Menschen an der Hand eines noch unbestochenen, verständigen Denkens „Gott suchen und finden“ werden.

B. 3. הַכֹּל סָר וְגו', da war denn schon die Verirrung eine so allgemeine, daß כָּל, Jeder, als Einzelter, aus der Richtung des Wahren und Guten gewichen war. סָר, insbesondere סָר kommt nicht nur als räumliches Weichen aus einem bestimmten Wege, somit, auf den sittlichen Wandel übertragen, als Weichen aus dem Geleise des pflichtbewußten Lebensweges vor, sondern auch als innere Entfernung von einem Zustand des Gedeihens, so: סָר סָבָם (Hosea 4, 18) von dem Absteigen, Faul werden eines Getränkes. סָר חַעַר (Mön. I. 21, 4, 5) von dem Gestörtsein im Gemüthe. הַכֹּל סָר heißt daher wohl: Jeder, als Einzelter, war im innern und äußern Leben von dem sittlich Guten und Reinen gewichen, und יָחֵדוּ, zusammen, als Gesellschaft, נִאֲלָחוּ. אִין kommt nur hier so wie Ps. 53, 4 und nur noch Hiob. 15, 16 vor. Nach der Analogie von גָּלָה (enthüllen) und גָּלָה, רָלָה und רָלָה (vollenden) und כָּלָה (das höchste Alter), פָּלָה (theilen) und פָּלָה u. s. w. steht wohl auch אִין der Bedeutung אָלָה, Fluch, nahe, und נִאֲלָחוּ heißt: vom Fluch betroffen sein. Jeder Einzelne ist entartet und im Zusammenleben wird daher Einer der Fluch des Andern. Zu strafen braucht Gott eine solche Gesellschaft nicht, Einer ist die Strafe des Andern, und schon das Verderbenbringende, in welchem sich die Folgen der gottvergessenen Entartung einer Gesellschaft zeigen, sollte Manchen, der noch halbwegs verständiger Ueberlegung fähig ist, zur Besinnung bringen. Es ist vielleicht mit großer Feinheit hier der an das ja selbst von אִין stammende אָלָה anklingende Ausdruck für den socialen Fluch gebraucht. In dieser Thatsache selbst, daß eine menschliche Gesellschaft bei allgemeiner Sittenverderbniß nicht bestehen kann, wo Einer der Fluch des Andern wird und daher von selbst entweder zu Grunde geht oder zur Umkehr genöthigt ist, in dieser Thatsache selbst kündigt sich dem denkenden Menschen die Gottes-Ordnung und Waltung in der Geschichte an.

„Jeder für sich entartet, zusammen gegenseitig sich Fluch bringend, Keiner mehr aus Grundsatz das Gute thugend, Keiner, auch nicht Einer“ — eine solche Zeit, meint unser Psalm, ist schon gewesen.

B. 4. הֲלֹא יָדְעוּ וְגו', in Mitten einer solchen Entartung und Gottvergessenheit war dann Ein menschengesellschaftlicher Verein, den Gott „עַם“, sein Volk nannte, der nicht Gott vergessen hatte, der mit seinem ganzen menschengesellschaftlichen Sein und Wollen

5. Dort lernten sie fürchten; denn **שם פָּחַדוּ פָּחַד בְּיְיָ אֱלֹהִים**.  
 sie fanden Gott in der Geschichte des **בְּדֹר צַדִּיק**:  
 Gerechten.

6. Da wollt ihr nun den Vorfall des **עֲצַת־עַנְיָ תִּבְרַשׁוּ בִּי יְהוָה**.  
 Armen schmähen, daß Gott seine Zuversicht ist! **מִחֲקָרוֹ**:

sich Gott und seinem Gesetze unterordnete und sein Geschick ihm anheimstellte — dieses Volk des göttlichen Gesetzes, das in Mitte der Gottvergeffenheit und Gesetzeseshöhnung die Standarte Gottes und seines Gesetzes hochzuhalten hatte, dem aber damit und dafür alle die Wege und Mittel versperrt waren, mit welchen die Andern Selbsterhaltung und Selbstvergrößerung und Selbstverteidigung suchten und fanden — das Volk war dann immer das völlig verlorene in der Welt, es hatte nur seinen Gott — und diesen Gott verachtete die Gewalt und sah in diesen macht- und wehrlosesten aller Menschen, nichts als einen preisgegebenen Bissen für jedes gewaltthätige, übermüthige Gelüste — und dieses wehrlos unter alle Mächte dahin zerstreute Volk, war doch das historische Ausrufungszeichen, der weltgeschichtliche Gottesfinger, der mitten in aller Gottvergeffenheit ein Bewußtsein von „Gott dem Einzig Einem“ nicht völlig untergehen ließ, und dessen unbefiegbares und völlergeschichtlich unsterbliches Dasein doch die Gegenwart Gottes in der Geschichte demonstirte. Denn, fragt unser Psalm, haben nicht immer, wenn gewaltthätige Mächte dieses Volk wie einen wehrlosen Bissen zu verspeisen gedachten, haben sie nicht da immer „Gott“ kennen gelernt, den sie zu ihrem Völkerverspeisungsmahl „nicht eingeladen hatten“ dessen Dasein, Gegenwart, Willen und Macht sie vergessen hatten mit in Berechnung zu bringen?!

וקראו לִישִׁי כֹכַב (2. B. M. 34, 15) וקראו לִישִׁי כֹכַב (Sam. I. 16, 3)  
 אחרי כן יאכלו הקרואים (Sam. I. 9, 13) und sonst.

8. 5. **שם פָּחַדוּ גוֹי**. Da lernten sie eine unsichtbare Macht fürchten, **צַדִּיק**, **כִּי אֱלֹהִי בְּדֹר צַדִּיק**. **צַדִּיק** ist der vollendete Gegenfall zu **נָבָל**: der **נָבָל** hat alle sittlich freie Kraft im Frohn- dienste der sinnlichen Begehungen eingebüßt. Der **צַדִּיק** stellt mit freier sittlicher Energie sich und all sein Denken und Wollen in den Dienst Gottes und seines Gesetzes. **צַדִּיק** ist der Mann der Pflicht. **דָּוִד**, allgemein die Reihe einer gleichzeitig lebenden Zeitgenossen- schaft (Bent. 1. B. M. 6. 28 und 138) kommt auch als eine Reihe geschichtlicher Ereignisse vor. So **קוֹרָא הַדְּרוֹר מֵרָאשׁ** (Jes. 41. 4). So heißt namentlich Israels ganze Geschichte **דָּוִד**: **וְאֵחָד דְּרוֹר מִי יִשְׂרָאֵל** (Jes. 53, 8.: wer vermag Israels Geschichte denkend auszusprechen! (eigentlich: genetisch -- **שִׁיחַ** von der Wurzel an wie ein Gewächs — zu erzählen). So wird ja auch **עַתָּה**, Zeit, zur Bezeichnung der Zeitereignisse, des Geschickes gebraucht. **בִּדְרֹךְ עֲוֹנוֹתָיו** (Ps. 31, 16) **וְהָיָה אִמּוֹנָה עֹדֶיךָ** (Jes. 33, 6) und sonst. Es ist nicht unmöglich daß auch hier **דָּוִד** in diesem Sinne steht. Wenn eben das Macht- und Wehrloseste, das nichts als Gott hat und seinen Gehorsam gegen Gott, das Einzige ist, das aus allen Vernichtungsversuchen gewaltthätiger Jahrhunderte siegreich hervorgeht, so findet die Menschheit, die überall, von dem Schein irdischer Macht und Hoheit geblendet, Gott nicht mehr sieht, Gott in Israels Geschichte.

8. 6. 7. **עַתָּה גוֹי מִי יִתֵּן גּוֹי**. Aus allem Bisherigen wird nun in diesen Schlüssen die Consequenz für jede Gegenwart des in seinen Leidensgängen lediglich auf Gott hin-



Cap. 15. 1. Psalm Davids. Gott, מְזִמּוֹר לְדָוִד יְהוָה מִיָּנֵינִי טו  
wer darf weilen in Deinem Zelte, בְּאֶהְלֶךָ מִיָּשְׁכֵן בְּתֵר קִדְשֶׁךָ :  
wer auf dem Berge Deines Heilig-  
thumes wohnen?

und dann wird für es als „Zisrael,“ als das die Gotteſherrſchaft in Geſchid, Lehre und Leben verkündende Volk, die Zeit der dauernden Freude beginnen.

גו, גו, iſt der laute Ausbruch der Freude, wohl verwandt mit קול, dem Lautwerden von Gedanken und Empfindungen überhaupt. שמח, verwandt mit צמח, (wie שוש mit צוץ blühen), iſt das Gefühl des innern Wachſens, des innern ungehemmten Gedeihens, die Heiterkeit. Während גו ein ſtärkeres Freudegefühl ausdrückt, hat שמח die Dauer voraus. Man kann wohl in beſonders freudig gehobenen Momenten in גו laut werden, aber שמחה iſt das dauernde Freudegefühl, die Heiterkeit, die als Stimmung uns eigent- lich durch's ganze Leben begleiten ſoll. Daher erklärt ſich, daß häufig שמח als Steigerung dem גו nachfolgt. (Pſ. 31, 8): ich werde jauchzen, ja ich werde zu dauernder Freude durch deine Güte gelangen, und ſonſt. So auch hier. Wenn die Erlöſung kommt jauchzt Jakob auf und Iſrael gelangt zu dauernder Freude.

Cap. 15, V. 1. מזמור לדוד. Dieſer Psalm ſteht in naher Verwandtſchaft zu dem Inhalt des vorigen. Pſ. 14. wird von dem Gedanken der allem Feindlichen obſiegenden Kraft getragen, die Gott Dem verleiht, der ſeine Lebensaufgaben und Lebenshoffnungen nur aus Gottes Geſeßesheiligthum zu Zion ſchöpft, und in das Pflichtenleben, Gott gerecht zu werden, alle ſeine Zuverſicht ſetzt. Dieſer Psalm 15. zeichnet nun in kurzen Zügen, welchen Anforderungen Der genügen mußte, der dieſes Heiligthum als ſeines Gottes Haus betreten und ſein ganzes Leben als auf dem Boden dieſes Heiligthums ſtehend betrachten möchte, um mit Zuverſicht allen Erſchütterungen des Geſchickes in's Auge blicken zu können.

גו, מי יור באהלך גו. ד' מי יור באהלך גו. bezeichnet nur einen kurzen Aufenthalt, שכן ein dauerndes Sein an einem Ort. אהלך iſt der Tempel, in welchem man nur kurze Zeit verweilt. Es wird jedoch die ganze Gottesſtadt, ja das ganze heilige Land, für die Zeit, in welcher einſt die ganze Menſchheit in Zion den hohen Mittelpunkt ihrer Heiligung erblicken wird, ſogar die ganze Erde als גו begriffen. Siehe Pent. 2. V. 15, 17. Pſ. 78, 54. 48, 2. Eſcharja 8, 3. Daniel 9, 16. Jeſaias 11, 9. Der Tempel wird betreten um dort vor Gottes Angeſicht die rechten Erkenntniſſe und Vorſätze für den Gottes-Dienſt des Lebens zu erneuern, deſſen Erfüllung nicht im Tempel, ſondern in den Lebensräumen verwirklicht werden ſoll, die den Tempel als den Mittelpunkt ihrer Heiligung umgeben. Im Tempel ſollen wir, nach dem Ausbruche des Pſ. 92 „gepflanzt“ ſein, um in den Umräumen des Tempels die rechten „Blüthen und Früchte“ zu tragen. שחולים בכ"ר בחצרות אלרנו פרחו (Pſ. 92, 14). Weitauß überwiegend bezeichnet David das Geſeßesheiligthum als בית, als die bleibende feſte Stätte, in welcher Gott dem Menſchen naht, der die Gottesnähe bei ſeinem Geſeße ſucht. Hier hätten wir um ſo mehr בית, nicht אהלך, erwarten können, da zugleich גו, also des Tempelberges gedacht wird, der ja den Ausgang zu dem עולמים, בית, zu dem von David geſuchten (Pſ. 132), bleibenden „Gottes-Haus,“ nicht zum משכן אהל,



3. Wer keine Bösrede auf seiner Zunge getragen, seinem Genossen kein Unrecht hat gethan und über seinen Nächsten keine Schmähung hat geduldet.

3. לֹא-רָגַל, עַל-לִשְׁנוֹ לֹא-עָשָׂה  
לְרֵעֵהוּ רָעָה וְחִרְפָּה לֹא-נָשָׂא  
עַל-קָרְבּוֹ:

4. In dessen Augen verachtet ist, was Tadelnswerth, und Gottesfürchtige ehrt er; das hat er einmal dem Schlechten zugeschworen und ändert daran Nichts.

4. נִבְזָה בְּעֵינָיו נִמְאָם וְאַחֲרָיו  
יִתְּנָה יִכְבֵּד נִשְׁבַּע לְהַרְעוֹ וְלֹא יִמָּר:

Daraus fließt sofort, daß das Leben außer dem Gotteshause nicht im Widerspruch stehen darf mit den Anforderungen des Gottesgesetzes, dem das Gotteshaus geweiht ist.

B. 3. לֹא רָגַל וגו' Aus einem solchen den Anforderungen des Gesetzesheiligtums widersprechenden Leben folgen hier einige martirte Züge aus dem Verkehre mit Menschen, weil eben diese am leichtesten erkannt werden, und dem Wahne am ersten zu begegnen ist, der die Lebensaufgabe in „Pflichten gegen Gott“ und „Pflichten gegen den Nebenmenschen“ klüftet und meint, im Gotteshause wögen nur Pflichten gegen Gott, aber der Menschenverkehr auf dem Markte des Lebens läge Gott fern, oder doch ferner.

לֹא רָגַל וגו' kommt in diesem Sinne im Ps nicht wieder vor. Es ist gleichbedeutend mit רָכַל, wovon רָכִיל, der Bösredner, eigentlich: der Herumträger, der Skandalhausfrirer, der Nachtheiliges von einem Hause zum Andern trägt. Siehe Pent. 3. B. M. 19. 16. — עַל לִשְׁנוֹ: nur noch וּמְלִחוֹ עַל לִשְׁנוֹ (Sam II. 23, 2) und חִרְוֹת חֶסֶד עַל לִשְׁוֹנָה (Prov. 31, 26), wo es in beiden Fällen nicht das Reden eines im eigenen Innern erzeugten, sondern eines gegebenen Gedankens bedeutet. So auch hier. לִשְׁוֹן רָע ist nicht bloß Verläumdung, sondern auch Weitererzählen wahrer, somit gegebener, aber dem Betreffenden nachtheiliger, unliebsamer Thatfachen. לֹא עָשָׂה, לֹא נָשָׂא, לֹא רָגַל, lauter Präterita, die eben das widerspruchsvolle Verfahren gedankenloser Gotteshausbesucher noch schlagender kennzeichnen. Sie sind so wenig von den Leben heiligenden Ansprüchen des Gotteshauses erfüllt, daß sie bis an die Schwelle des Gotteshauses verläumdern, Böses thun, mindestens mitanhören und damit in's Gotteshaus treten. Im Gegensatz zu solchen heißt es hier: er hat nicht eben eine Bösrede auf seiner Zunge getragen, nicht eben ein Unrecht gegen seinen Nebenmenschen begangen, nicht eben die Beschimpfung eines Nächsten ruhig mit angehört.

B. 4. נִבְזָה וגו'. Zeichnet die Uebereinstimmung der im Zusammenleben mit Menschen zu bewährenden, mit der im Gotteshause zu schöpfenden und zu pflegenden Gesinnung. Dem Gotteshause entsprechend ist ihm auch im Leben außer dem Gotteshause das Tadelnswerthe verächtlich wenn es auch in socialem Glanze auftritt, und das Gottesfürchtige ehrwürdig, wenn es auch in Bettlergewand erscheint. Der sittliche Tadel, das verwerfende Urtheil über sittlich Unwürdiges wird immer durch מָוֶה ausgedrückt. So ja auch כְּטֹב כְּרַע וּכְחֹר כְּטֹב (Jes. 7, 15) und der Vergleich sittlichen Unwerthes mit metallischem Unwerth: כִּי מָוֶה ד' כִּי מָוֶה (Jerem. 6, 30). נִבְזָה וגו', das Präsenz zeichnet die Uebereinstimmung der Gesinnung, die er für sociale Beziehungen im Herzen trägt, mit derjenigen, die er im Gotteshause äußert. Er beugt sich nicht vor der Tade



5. Der sein Geld nicht gespendet hat irgend eines Wunders willen, für einen Unschuldigen keinerlei Bestechung genommen — wer so aus Grundsatz handelt, wird nie ewig wanden.

5. כִּסְפוֹ לֹא־נָתַן בְּנֶשֶׁךְ וְשֹׁחַד  
עַל־נֶקֶד לֹא־לָקַח עֲשָׂה אֱלֹהִים לֹא  
יָמוּט לְעוֹלָם:

des Gottesgesetzes während sein Herz sich vor Gesetzesverächtern beugt, wenn sie reich sind, und Gesetzesverehrern die Ehre versagt, wenn sie in social geringem Range stehen.

3. B. M. 5, 4. נִשְׁבַּע לְהִרְעִיב או להיטיב. kommt aus dem Schwur in der Bedeutung des Versagens, so wie להיטיב des Gewährens vor, (siehe Pent. das.) und läge es nahe, es auch hier also aufzufassen: hat er geschworen sich Etwas zu versagen, so ändert er nichts daran. Allein die Zusammenstellung mit וְגַם יִרְאֵה נָגִיד wäre schwierig. Vorher und nachher, כִּסְפוֹ וְגַם, sind es nur sociale Beziehungen, מצות שבין אדם לחברו, die besprochen werden, und dies נִשְׁבַּע לְהִרְעִיב steht mitten inne und wäre rein nur Gewissenssache Gott gegenüber. Dazu kommt, daß מִדְּבַר sonst nie als Wortbruch, als Aenderung eines Ausspruchs, einer Gelobung zc., sondern nur als Umtausch eines Gegenstandes gegen einen andern, und zwar, wie wir dies im Pent. das. S. 727 bemerkt, beim Vertauschen eines guten Gegenstandes gegen einen schlechten vor. Wir glauben daher לְהִרְעִיב nicht als Inf. Hifil, sondern als Subst.: dem Schlechten, so viel als לָרַע nehmen zu dürfen, wie Chron. II. 10, 7. לְהָעֵם für das gewöhnliche לָעָם, כְּהַשְׂמִים (Ps. 36, 6) für כְּשִׂמְיָם, und נִשְׁבַּע לְהִרְעִיב wie: נִשְׁבַּע לְהִרְעִיב לְכִית עָלַי Sam. I. 3, 14; es schloß sich dann vollständig dem vorhergehenden וְגַם יִרְאֵה נָגִיד an, und וְגַם יִרְאֵה נָגִיד in seiner eigentlichen Bedeutung: verachtet ist in seinen Augen was tadelnswürth, und Gottesfürchtige ehrt er, Das hat er einmal dem Schlechten zugeschworen, und Das ändert er nicht in's Gegentheil. In der That, es gehört eine solche Charakterstärke dazu, im socialen Verkehr allem sittlich Schlechten mit Verachtung zu begegnen und dem sittlich Guten und nur dem sittlich Guten Ehrerbietung zu erweisen, daß es wohl eines eidlischen Gelöbnisses bedürfte, sich zur Befolgung dieses Grundsatzes in allen Fällen von vornherein zu befestigen.

B. 5. כִּסְפוֹ zeichnet schließlich seine vollendete Unergennüßigkeit im Wohlthun mit Geld und That. נֶשֶׁךְ und שֹׁחַד, der Begriff Zins und Bestechung, ist durchaus nicht bloß auf Geld und Geldeswerth beschränkt. Der kleinste Vortheil, eine bloße Gefälligkeit erhält nach jüdischem Begriff den Charakter. Siehe Pent. 5. B. M. 23, 20. 2. B. M. 23, 8. Er thut Gutes mit seinem Gelde und erwartet dafür und daraus keinerlei Nutzen, und wenn er einem Unschuldigen helfen kann, so springt er ihm bei und vertheidigt ihn, ohne dazu durch eine sonstige Rücksicht sich bestimmen zu lassen.

עֲשֵׂה אֱלֹהִים, das sind einige Grundzüge der Lebensgestaltung, deren Verwirklichung das Gesetz von Zion von Jedem erwartet, der sich zu Zions Eöhnen zählt. Wer diese Anforderungen grundsätzlich erfüllt — nicht עֲשֵׂה, sondern עֲשֵׂה (siehe R. 14, 1) — der kann der Hilfe aus Zion gewiß sein, dessen Glück kann wohl Erfütterungen erfahren, aber לֹא יָמוּט לְעוֹלָם, er wandt nicht für immer.

Cap. 16. 1. Denzzeichen Davids. מן 1. מכתם לדוד שמרני אל כר חסיתי כד:  
 Hütte mich Gott, denn in Dich habe ich meine Zuversicht.

2. In einer Schwäche sprachst du אמרת ליהוה ארני אתה 2. אמרת ליהוה ארני אתה מוכתי בל-עליך:  
 einmal zu Gott: mein Herr bist Du; mein Glück ruht jedoch nicht bei dir,

Cap. 16. B. 1. מכתם לדוד. Die Auffassung dieses Psalms, ihrem Grundgedanken nach, verdanke ich einem Vortrage meines unvergeßlichen Lehrers Vernays נ"ו.

מכתם als Subst. bezeichnet eine vorzügliche Art Gold. Als Zeitwort kommt es Jerem. 2, 22. נכתם עונך לפני in der Bedeutung eines nicht auszuwaschenden Fleckens vor. Im rabbinischen heißen כחמים blutrothe Flecken. Es ist nicht unmöglich, daß כחם gleichbedeutend mit כחמים וזה פרוים Chron. II. 3, 6 ist, daß nach Joma 4-5, a, ein Gold von blutrother Farbe bedeutet, und scheint מכתם als Psalmüberschrift einen Psalm zu bedeuten, den sich David zum immerwährenden Gedächtniß aufgezeichnet hat. R. 56-60 haben noch fünf aufeinanderfolgende Psalmen die Ueberschrift: מכתם, wovon vier: כהצחו את ארם וגו', בשלח שאל ושמרו את הכית להמיתו, בכרחו מפני שאל במערה, באחור, seine Stimmung und Gedanken aus verhängnißvoll hervorragenden Lebensmomenten festhalten, das letztere, von nationaler Bedeutung, mit dem Beisage ללמד, daß es eine nicht nur für David, sondern für die Nation bleiben sollende Aufzeichnung sei. Das dritte, R. 58, ohne Bezeichnung eines solchen geschichtlichen Momentes, bezeichnet jedoch durch die Worte אל תשחת את den Moment ebenfalls als einen solchen, in welchem nur die Zuversicht in Gott die Gewißheit gewährt, daß es nicht bis zur gänzlichen Verderbniß kommen werde. Auch unser Psalm zeichnet David zum ewigen Gedächtniß einen Moment auf, in welchem er aus drohendster Gefahr gerettet hervorgegangen war, und zwar war dies keine Gefahr des äußern Geschickes, sondern eine Verirrung des innern Gedankenlebens, die ihn fast aus seinen reinen Beziehungen zu Gott abgeführt hätte, ein Moment, der wie kein anderer verdiente, David ewig gegenwärtig zu bleiben, daher: מכתם. — מכתם bezieht sich entweder auf die Gefahr der Verirrung, von welcher der Psalm in Folgendem berichtet, oder — und dies ist das Wahrscheinlichere — es ist der Wahlspruch, den sich David im Gegensatz zu der einstmaligen Verirrung nun für's Leben festgestellt hat. In dieser Verirrung hatte er, wie wir sehen werden, dem Wahne Raum gegeben, als ob Gott in seiner hohen Erhabenheit über den irdischen Dingen deren Obhut und Wallung erdnäheren Mächten überlassen habe. Dem gegenüber stellt er sich mit dem Wahlspruch וגו' שמרני ganz und zuversichtlich unter die alleinige unmittelbare Obhut Gottes.

B. 2. אמרת וגו' ist die Anrede David's an sich selber. Es ist Dies eben die Aufzeichnung, die David sich zum ewigen Gedächtniß niedergeschrieben. אמרת ist die Anrede in weiblicher Form. Sie bezeichnet eine Schwäche des Angeredeten. Vgl. Pent. 4. B. M. 11, 15. 5. B. M. 5, 24. Du hast einmal in einem schwachen Augenblick zu Gott gesagt: mein Herr bist du, ich stehe mit meinem ganzen Thatenleben in deinem Dienste und habe deine uns geoffenbarten Gebote zu erfüllen; allein מוכתי, mein zeitlich Glück,



5. Gott ist meines Theils und 5. יהוה מנת חלקי וכיסי אִתָּהּ  
 meines Reiches Spende, Du giebst חומך נורלי:  
 bis in die niedrigste Niedere hinab  
 mein Loos.

einem andern Gott gesucht. (Siehe Pent. 2. H. M. 22, 16) ירכו עצבונם, mit diesen Worten sagt sich David von der B. 2, 3. ausgesprochenen Verirrung mit Entschiedenheit los. Diejenigen, die für die Beglückung ihres Geschickslebens die Verbindung mit irgend einer anderen Macht außer Gott, dem Einzig-Einen, suchen, und in dieser Verbindung die Erfüllung ihrer Wünsche hoffen, deren Entsagungsleiden vermehren sich vielmehr, ja, die empfinden erst recht den Schmerz der Entsagung. Für Den, der wie mit seinem Thatenleben, so auch mit seinem Geschick sich ausschließlich unter Gott fühlt, der jeden leid- wie freudvollen Moment aus des Einzig-Einen ihn für die Höhenziele seiner Pflichtbestimmung erziehenden Hand empfängt, für Den wird durch dieses Bewußtsein jeder Schmerz der Entsagung aufgehoben, er kennt kein עצב, es ist ihm Alles Segen, auch die herbsten Verluste im äußern Geschick sind ihm Bereicherungen seines Gott zugewandten innern Lebens — וְסִיף עֵצָב עִמָּהּ (Prov. 10, 22). — Erst wenn wir unser Wohl und Weh, die Erfüllung oder Versagung unserer Wünsche von אחר, von andern Potenzen abhängig glauben, denen wir mit unserm sittlichen Verhalten völlig fern sind, und die, wie die unfreien Mächte einer bewußtlosen Naturnothwendigkeit, unserm ganzen denkenden und wollenden Wesen und Streben blind und kalt gegenüberstehen, — erst dann fühlen wir uns elend bei der so völligen Unzulänglichkeit unseres Könnens für die Verwirklichung unseres Wollens.

כל אִסִּךְ נִסְכֵּיהֶם מִדֶּם ב. כל אִסִּךְ נִסְכֵּיהֶם מִדֶּם  
 gerade einer solchen Scheidung unseres Geschicksstrebens von unserm Pflichtleben entgegen gewirkt werden soll, indem mit jedem Opfer der Pflichtweihe, עולה und שלמים, zugleich ein מנחה aus Mehl und Del und נסך von Wein als Ausdruck der Gotte- huldbigung mit allen Gütern der Nahrung, des Wohlstandes und der Lebensfreude verbunden sein muß (Siehe Pent. zu 4. B. M. 15, 16). 3. B. M. 17, 4 wird die Darbringung eines Opfers an die in dem physischen Naturleben sich offenbarenden Mächte als Begehung eines geistigen Menschen-Mordes an sich selbst, als Leugnung der den Menschen über alle physischen Naturmächte hoch hinaus erhebenden sittlich freien Gottebenbildlichkeit begriffen, — דם יחשב לאיש ההוא דם שפך — (Siehe Pent. das. B. 7). Hier heißt es daher: Deren Entsagungs-Leiden mehren sich nur, die mit Anderem sich vermählen, mehr als Blutvergießen scheue ich ihre Gussopfer, ein geistiger Selbstmord erschien es mir, wenn ich andern Mächten als Gott die Huldbigung meiner Lebensfreuden brächte. וכל עבודה זרה וזה אשם וגו' ein solcher Wahn ist mir nicht weniger als wahre ורה, von der es 2. B. M. 23, 13 heißt: ושמ אלרים אחרים לא חוכירו לא שמע על פיך. Siehe Pent. das.

B. 5. מנת חלקי וגו'. חלקי: mein Antheil an den Gütern der Erde, כיסי: mein Antheil an Genüssen und Freuden. Es heißt nun nicht: Gott bestimt meinen Antheil und meinen Reich, von Gott kommt die Bestimmung meines Antheils und meines Reiches, sondern: Gott ist חלקי וכיסי, d. h. was von חלקי eigentlich מנתי ist,

6. So fielen Geschehnisse mir in Annehmlichkeiten, auch Ererbtes ward so mir schön.

7. Ich segne Gott, der mich berathen,  
auch für die Nächte, in welchen meine  
Nieren mich zu rechte wiesen.

6. חֲבָלִים נִפְּלוּ-לִי בְּנֵעִימִים אֶף-  
נִחַלַת שִׁפְרָה עָלַי :

7. אֶבְרָחָם אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִצְחָק  
אֶת־לֵילֹת יִסְרוּנִי כְּלִיזְמוֹתִי :

naß von den Gütern und Freuden, die mir auf Erden werden, eigentlich mein ist, was ihnen eigentlich Werth für mich verleiht, das ist nicht das Gut und der Genuß an sich, sondern das ist Gott, der mir eben in dem größern oder geringern Maasß von Gütern und Freuden mein Gott, der Lenker meines Geschickes ist, und das Bewußtsein, daß dieses Geschick mir von Ihm wird, macht mir *יְהוָה יקר* theuer.

אחיה חומיך entweder Bräť. Kal von חמר in der seltenern Form wie חמר (Zef. 38, 5), du stügest mein Loos, gewährst meinem Geschehe Festigkeit, Halt; oder es ist Futur Hifil von מר, gleichbedeutend mit מור, niedrig sein, wie מורב und מורב, כוש und כוש, סוך und סוך 2c. und hieße es dann im geraden Gegensatz zu der vorhergegangenen Verirrung: du giebst mir in die tiefste Kiebere mein Loos herab, d. h. an meinem irdischen Geschehe ist dir nichts zu gering und niedrig, daß du ihm nicht deine Fürsorge zuwendetest und es mir nicht unmittelbar von dir nāme.

8. 6. חבלים וגו'. Das Geschick des Menschen gestaltet sich aus 'פלו לו' aus Dem, was erstrebt, oder unerstrebt, erwartet oder unerwartet, ihm in seinem Leben zu Theil wird, und aus נחלת, aus der ganzen Lebensstellung und deren Inhalt, die er als Hinterlassenschaft seiner Vorfahren mit seiner Geburt antritt, und die den Boden bildet, auf welchem sich sein eigenes Lebensgeschick erbaut. Der Mensch, der sein Werden und Sein, seinen Eintritt und seine Wanderung durch's Leben als Augenmerk einer unmittelbaren פרטת השגחה begreift, dem sind alle Geschicke, die ihm im Leben werden, im Gegensatz zu den עצבות Derer, die ihr Geschick aus „Anderer“ Händen hinnehmen, beglückend, und auch der Platz, die Lebensstellung und Ueberlieferungen, die Gott ihm mit seiner Geburt antreten ließ und ihm damit das Eigenartige seines Lebensberufes erteilte, ist ihm harmonisch zusagend. Es wird ihm keine Aufgabe, für welche ihm nicht Gott Kraft und Fähigkeit erteilt, und die treue Lösung jeder Aufgabe beglückt. שר bezeichnet die harmonische Gestaltung eines Ganzen in allen seinen Theilen, worin das Wesen der Schönheit besteht. Siehe Pent. 1. 8. M. 49, 21.

B. 7. 'אשר 'עצני, אכרך וגו': der mich nicht in der Verirrung gelassen. אף לילות: segne ihn auch für die trüben Zeiten, in welchen 'סרני' כליות. Wir haben bereits zu R. 7, 11 bemerkt, daß כליות zunächst als Organe des sinnlichen Begehrungsvermögens begriffen werden. Als solche stehen sie ganz eigentlich mit den Verlangen in Beziehung, deren Befriedigung David in seiner Verirrung von andern Mächten außer Gott erwarten zu müssen geglaubt, jedoch zu dem Bewußtsein gelangte, wie eben ein von Gott losgesagtes Güter- und Genüsse-Streben nur die Bitterkeiten von Entsayungen kennen lernt. Solche entsayungsvolle Zeiten waren die „Nächte," in welchen כליות, unbefriedigte Begehrungen, David auf den rechten Weg der Erkenntniß leiteten.

8. Ich habe Gott nun ganz in meine Ebene mir gegenüber stets gestellt; denn von meiner Rechten wankte ich nie mehr.

8. שׁוֹתִי יְהוָה לְנִגְדִי תָמִיד כִּי מִיְמִינִי בִלְאָמוּט:

9. Darum freut sich mein Herz wenn meine Ehre jubelt, auch mein Leib wird sicher ruhen;

9. לָכֵן וְשִׂמְחָה לִבִּי וַיִּגַּל כְּבוֹדִי אַף-בְּשָׁרִי יִשְׁכָּן לְבֶטַח:

10. denn du überlässest meine Seele nicht dem Grabe, du giebst den dir in Lieb Geweihten nicht hin Verderben zu schauen,

10. כִּי לֹא-תַעֲנֹב נַפְשִׁי לְשָׂאוֹל לֹא-תַתֵּן חֲסִידְךָ לְרְאוֹת שְׁחָה:

B. 8. שׁוֹתִי וְגו': שׁוּר: gleich sein, שׁוּר: gleichmachen, ebenen, שׁוּר פְּנִיה: eine Aderfläche eben machen, alle Erhebungen daraus beseitigen (Jes. 28, 25). Davon hier: Im Gegensatz zu der Wahnvorstellung, die Gott nur in einer über alles Irdische hinausragenden, alles Irdische tief unter sich erblickenden Höhe denken zu dürfen meint, habe ich nunmehr Gottes Gegenwart ganz in der Ebene meines irdischen Daseins und aller Anliegen desselben erkannt, suche Gott nicht mehr in der Höhe, sondern habe ihn immer in meinem ganzen irdischen Wandel überall mir gegenüber vor Augen. Ihm ist nichts Irdisches zu klein und niedrig. All mein Sein und Wollen vollzieht sich vor Ihm. Und חֲסִיד: an dieser Ueberzeugung halte ich nunmehr fest und werde mir keinen Augenblick der Schwäche wieder zu Schulden kommen lassen.

מִיְמִינִי כִּל אִמּוּט: כי, ich habe Gott jetzt als 'מיני, als die mich haltende Rechte erkannt, von der lasse ich nimmermehr, schwanke nie mehr von ihr ab.

B. 9. לָכֵן שִׂמְחָה וְגו': darum, erst seitdem ich nunmehr die Gewißheit in mir trage, daß Kleinstes und Größtes mir unmittelbar von Gott beschieden ist, kann mir selbst der Gipfel äußerer Glückseligkeit Freude gewähren. Ohne Gott kann man wohl jubeln, aber sich nicht freuen. כְּבוֹדִי: meine königliche Lebensstellung, mit allem äußern Jubel, ließe mein Herz freudeleer, wenn ich sie nicht als Gottbeschiedenes fühlte (vgl. R. 14, 7). אַף בְּשָׂרִי וְגו': und auch der Gedanke an mein Ende, wo all diese כְּבוֹד, all diese geistig große Lebensentfaltung auf Erden zu Ende sein wird, und auf Erden nur noch בְּשָׂרִי, mein irdischer Leib sein wird, läßt mich ruhig. Wie im Leben, so auch im Tode ist Gott 'מיני, die mich haltende Rechte, von der ich selbst im Tode mich nicht entferne.

B. 10. כִּי לֹא תַעֲנֹב וְגו': כי, denn mit בְּשָׂרִי, mit meinem Leibe lässest du נַפְשִׁי, meine Seele nicht einbetten, חֲסִידךָ, das eigentliche Menschenwesen, das im Leben in hingebender Liebe dir gelebt, das in dieser hingebenden Liebe im hieniedigen Leben dir nahe gewesen, „dein“ geworden ist, das lässest du nicht Verwesung erfahren. חֲסִידךָ: כְּחַיִּי, in welchen verschiedenen leiblichen Erscheinungen, in welchen verschiedenen äußern Lebensstellungen Menschen sich als חֲסִיד ר' bewähren, Das, was in ihnen diesen חֲסִיד-Charakter verwirklicht, der חֲסִיד in allen חֲסִידִים ist nur das Eine, in Allen gleiche Gott-Ebenbildliche, Gott-Verwandte, zu Gott Hinstrebende, das nur für den irdischen Berufsberuf mit der leiblichen Hülle vereint ist. Diese irdische Hülle bettet sich im Grabe der ferneren Gottesbestimmung wartend לְבֶטַח hin, und den „חֲסִיד“, der in ihr gelebt, erhebt Gott zu sich über die Verwesung.

11. lehrest mich den Weg des Lebens:  
der Freuden Sättigung an Deinem An-  
gesichte, Wonnen aus Deiner Rechten  
ewig —

Cap. 17. 1. Gebet David's. Höre,  
Gott, Rechtsgedanken, nimm meines  
Gemüthes Ergüsse auf, neige Dein Ohr  
meinem Gebete, das nicht mit Lippen  
der Täuschung.

11 תודיעני ארח חיים שבע  
שמחת את פניך נעימות בימיני  
נצח:

1. תפלה לדרך שמעה יהוה  
צדק הקשיבה רנתי האזינה  
תפילי בלא שפתי מרמה:

B. 11. תודיעני וגו'. So lehrest du mich einen Pfad, der nichts als Leben ist, der keinen Verlust, keinen Schmerz, nicht Tod und Verwesung kennt, der von Leben zu Leben schreitet, der in jedem Momente des jetzigen und einstigen Seins dein Angesicht schaut und in diesem Schauen die höchste Befriedigung, die „Sättigung der Freuden,“ die nichts entbehrt, für nichts Anderes Sinn hat, findet, und aus Gottes Hand nichts als Glückseligkeiten empfängt.

Cap. 17, B. 1. תפלה, wie bereits wiederholt bemerkt, nicht: Bitte, sondern: Selbstbeurtheilung, das Streben nach Gewinnung einer richtigen Erkenntniß vor Gott. Daher die hier beigelegte Bezeichnung möglich: בלא שפתי מרמה, eine תפלה, die nicht auf Täuschung beruht, sich nicht in Täuschung bewegt, ein Beisatz, der bei einer Bitte wenig Sinn hätte, bei einer Selbstbeurtheilung aber sehr wesentlich ist, da Niemanden der Mensch leichter und lieber täuscht als sich selbst über sich, indem er im Lichte der Wahrheit sich zu sehen sich scheut. Das vorige Cap. hatte B. 7 die Belehrungen gepriesen, die er in den dunkeln Nachtzeiten des Lebens gewonnen. Dieses Cap. bringt eine solche Belehrung zum Ausdruck. Es ist die Erkenntniß der prüfenden, stärfenden, läuternden und in allem Guten befestigenden Kraft der Leiden, die Erkenntniß, wie daher die Leiden bringenden Ausschreitungen der Schlechten selbst zur Mehrung des Guten, zur Heranbringung des Reiches Gottes auf Erden dienen, B. 3—6; — die Erkenntniß des großen Gegensatzes zu diesen Feinden und doch widerwilligen Fördern des Gottesreiches, deren ganze Glückseligkeit der sinnlichen Welt, der Vergänglichkeit angehört, während der Gute, dem sie sein irdisches Glück vertümmern, ja ihn dessen ganz berauben, den reichsten Ertrag in dem hienieden beginnenden und im Jenseits sich vollendenden geistigen Schauen Gottes und seiner Gestaltungen findet, B. 7—15. Auch mit diesem Ausspruch der im diesseitigen und jenseitigen Leben fortschreitend beglückenden Freude an der geistigen, Gott schauenden Erkenntniß schließt sich dieser Psalm dem vorigen an.

צדק ist das Rechts-Ideal der von dem Einzelnen zu lösenden Aufgabe, sowie der Gestaltungen der Menschenverhältnisse, deren endliche Verwirklichung das Ziel der göttlichen Waltungen bildet. Hier ist es die Auffassung, die sich von diesem Ideale der Menschenbestimmung und Gotteswaltung in Davids Geist bildet. Höre Gott wie ich dich צדק-Erkentniß anstrebe.

רנתי, eine Vergleichung der verschiedenen Bedeutungen, in welchen רנן und רנה vorkommt, ergibt daß, רנן überhaupt die Aeußerung einer großen, starken, tiefen x.

2. Von dir gehe mein Urtheil aus, 2. מִלְפָּנֶיךָ מִשְׁפָּטִי יֵצֵא עֵינֶיךָ  
 deine Augen schauen gerade. תַּחֲנוּנָה מִיִּשְׂרָאֵל :
3. Geprüft hast du mein Herz als 3. בָּחַנְתָּ לִּי לִבִּי פְקָדְתָּ לִּילָה  
 du Nacht verhängtest, hast mich ge- צִרְפָּתָנִי כָּל-הַמַּעֲלָא וּמָוִי כָּל-  
 läutert bis du nichts mehr findest. Ich יַעֲקֹבִי :  
 hatte es zu denken gewagt, überschritt 4. לְפַעֲלוֹת אָדָם בְּדַבָּר שְׁפָתֶיךָ  
 es auch nicht meinen Mund. אֲנִי שִׁמְרָתִי אֲרָחוֹת פְּרִיץ :
4. Um die Handlungen des Menschen 4. לְפַעֲלוֹת אָדָם בְּדַבָּר שְׁפָתֶיךָ  
 unter deiner Lippen Wort zu bringen, אֲנִי שִׁמְרָתִי אֲרָחוֹת פְּרִיץ :  
 dienen, beobachte ich, die Pfade des Gesetzes-Durchbrechers.

innern Erregung ist, sei diese durch ein freudiges, leidvolles, heiteres oder ernstes Erlebnis hervorgerufen. Es kommt daher רנה auch von einer Gott zugewandten Aeußerung vor und zwar in mit חפלה verwandter Bedeutung, daher auch mit diesem zusammengestellt: חפלה רנה אל הרנה ואל החפלה (Rön. I. 8, 28), so auch Jerem. 7, 16. 11, 14 und scheint in diesem Sinne רנה eine Ergießung des Gemüths, Ausdruck von Empfindung zu sein, während חפלה mehr dem Geistesleben des Gedankens angehört.

בלא שפתי מרמה: siehe oben.

B. 2. מלפניך das Urtheil, das ich in חפלה suche, sei ein solches, das mit deinem Urtheil über mich übereinstimmt. In der in חפלה angustrebenden Selbsterkenntniß suche ich das Urtheil מלפניך, von deinem Standpunkte aus. Ich siehe mit meiner חפלה: לפניך. Ich suche keine Selbsttäuschung.

B. 3. בחנה וגו', die Leiden, die du über mich verhängtest, waren Prüfungs- und Läuterungsleiden, nicht Büchtigung wegen begangenen Unrechts, ich habe Das zu denken gewagt, obgleich ich es keinem Menschen gegenüber geäußert. ומום eigentlich: ein sich aus vielen kleinen Wahrnehmungen und Ueberlegungen zusammensetzender Gedanke. Bgl. 1. B. M. 11, 6. Es kommt durchaus nicht nur von schlechten oder Unheil bringenden Gedanken vor. Bgl. Eschajja 8, 14, 15. Prov. 31, 16. 1, 4. 3, 21 u. Hiob. 17, 12.

B. 4. לפעולות אדם בדיבור שפתיך: Contr.: לפרעות אדם בדיבור שפתיך, ich habe beobachtet, wie selbst die Wege des Gesetzesdurchbrechers dazu dienen, die Handlungen der Menschen unter die Herrschaft deines Gesetzes zu bringen. Die Verbrechen, die der Gesetzverächter sich gegen seine Mitmenschen erlaubt, werden in Gottes Händen Mittel, um die besserungsfähigen, erziehungsbedürftigen Verehrer des göttlichen Gesetzes immer vollkommener in der Gesetzesstreue, immer makelloser im Gehorsam zu machen. So steht das Böse selbst im Dienst des Guten, und der Verbrecher wird unbewußt ein Förderer der Herrschaft des Gottes-Gesetzes auf Erden. Das שמרתי, Das habe ich an mir selber erfahren. Bgl. שמרתי ואלו. Bgl. שמרתי לאיש שלום. Bgl. (Ps. 37, 37). Diese Wahrnehmung bildete einen Theil des צדק-Gedankens, der Vorstellung von dem gerechten Gottes-Walten die ich gewann. פרץ von פרץ durchbrechen, נדר פרץ (Pred. 10, 8) Schranken durchbrechen. צריך der prinzipielle Gegensatz zu פרץ.



5. Ein Befestigen war es meiner Schritte in deinen Kreisen, daß meine Tritte nicht wankten.

5. תָּמַךְ אֲשֶׁרִי בְּמַעְגְלוֹתַי בְּלֹא נִמוּטֵי פַעַם:

6. Ich rief dich, daß du mir antworten mögest, Gott, neige dein Ohr mir, höre meine Rede.

6. אָנִי קָרָאתִיךָ כִּי־תַעֲנֵנִי אֵל־אֲדֹנָיִךָ לִי שְׁמַע אִמְרָתִי:

7. Lasse deine Liebeswaltungen hell hervortreten, den Zuversichtlichen helfend, vor Denen, die wider Deine Rechte sich erheben.

7. תִּפְלֶה חֲסִדֶּךָ מוֹשִׁיעַ חוֹסִים מִמַּחֲטָמִים בִּימִינֶךָ:

B. 5. וְגו' Infinitiv: die über mich verhängten Leiden waren ein Befestigen, ein Festhalten meiner Schritte in den von Gottes Gesetz gezogenen Kreisen. אֲשֶׁר: Fortschreiten, אֲשֶׁר: Fortschritt (siehe Pent. 1. B. M. 30, 13). עָגַל: rund, daher מעגל: der Kreis, מעגלות: die von Gottes Gesetz für unsern Wandel gezogenen Kreise, innerhalb deren wir uns fortschreitend zu halten haben, die wir aber nicht überschreiten sollen. פַּעַם: der auftretende Fuß, der Tritt (siehe Pent. 2. B. M. 23, 14). עָל אֲשֶׁרִי und פַּעַםִּי, mein „Fortschreiten“ zu allem Guten und mein „Stehenbleiben“ in allem Guten, meine „Schritte und meine Tritte“ zu befestigen.

B. 6. וְגו' קראתיך. Zudem ich des Heilbringenden der dunkeln Leidenszeiten inne ward, habe ich dich nicht angerufen um Entfernung der Leiden, sondern קראתיך כִּי תַעֲנֵנִי, ich rief dich, damit du mir antworten mögest, wie das Kind in der Nacht die Mutter ruft, um sich zu vergewissern, daß die Mutter noch bei ihm ist, und sich beruhigt, sobald ihm nur die Mutter antwortet: הִנֵּנִי, שְׁמַע וְגו', nicht: meinen Hilferuf, sondern den Ausspruch der Gedanken, die in den dunkeln Zeiten meiner Prüfungsleiden in mir lebendig geworden sind.

B. 7. תִּפְלֶה, פִּלָּה, verwandt mit פָּלָה, פָּלַח, ist das scharf, von allen Andern gesonderte Hervortreten einer Thatsache. Siehe Pent. zu 3. B. M. 22, 21.

Die Prüfungsleiden, die du über erziehbare Menschen zu deren Besserung und sittlichen Vervollkommen verhängst, wie sie ihre heilsame Wirkung auf diese üben, haben noch eine für das Allgemeine heilbringende Seite: sie lassen die stärkende, aufrechterhaltende, helfende und vor Untergang bewahrende Macht der göttlichen Liebeswaltungen hell erkennbar hervorleuchten, in der beseeligenden Kraft, die der Geprüfte aus der Gottesnähe während der Prüfungszeiten schöpft, und in dem erhaltenden Schutz, der ihn aufrecht hält und nicht erliegen läßt. מִמַּחֲטָמִים בִּימִינֶךָ. Es ist nicht sowohl ein Interessentkampf als vielmehr ein Prinzipientampf, bei dem die פְּרִיעִים gegen die דְּרִיקִים führen. Jeder durch sein zuversichtliches Gottvertrauen aufrecht gehaltene Gerechte ist ein Dokument der Göttlichkeit des Sittengesetzes, dem er folgt, und des schützenden Beistandes, den Gott ihm gewährt, ein Dokument der „מִן־ר'“, der Gottes-Rechte, die uns das Gesetz erteilt hat und in dessen Erfüllung uns beistehet (5. B. M. 33, 2. 2. B. M. 15, 6). In jedem aufrecht stehenden Gerechten erblickt der פָּרִי einen Vorwurf, die Bekundung eines Prinzips, das er leugnet und bekämpfend als nichtig erweisen will. In seinem Kampf wider den Gerechten bekämpft er „מִינֶךָ“, die sich in diesem und an ihm offenbart.

8. Hütthe mich wie den Augapfel das Augenlid, birg mich im Schatten Deiner Flügel,

9. vor den Gefeglofen, die mich beraubt haben und nun als meine Seelen-Feinde mich umringen.

10. Ihr Vesteß haben sie wohl geborgen, sprechen sie mit ihrem Munde stolz;

11. unsern geraden Schritt, da sie uns jetzt umgeben, auf Erden vom Rechten abzulenten, darauf richten sie ihr Auge.

8. שְׁמַרְנִי כְּאִשּׁוֹן בְּצֶל כְּנָפֶיךָ תַּסְתִּירֵנִי:

9. מִפְּנֵי רָשָׁעִים וּנְשֻׁרֵי אֹיְבֵי כְנָפֶשׁ יִקְיֹפוּ עָלַי:

10. חֲלַכְמוּ סָגְרוּ פִּימוּ דְבָרוֹ בְּנֶאֱמָה:

11. אֲשֶׁרְנוּ עָתָה סִבְבֵּנוּ עֵינֵיהֶם יָשִׁיתוּ לְנִטּוֹת בְּאַרְצִי:

סבבוני

B. 8. שמרני וגו' שן von אשן (גרף von אגרף) alt, glanzlos, schwarz, dunkel, das Dunkle, daher אשן לילה, die Dunkelheit der Nacht, אשן עין: das Schwarze im Auge, der Augapfel. עין כבא עין wahrscheinlich dasselbe wie עין כבא (Eecharja 2, 12) und möchten wir dies nicht als Augapfel, sondern als Augenlid verstehen. So auch Maschi אל תרום כבא, 38b, die Pferte, die Thüre, und entspricht somit dem das Öffnen und Schließen des Auges vermittelnden Lid. Dazu kommt Hagel. 2, 12. אל תרום כבא עיך, wo vom Weinen ausgesagt wird. Nun ist es ja nicht der Augapfel, sondern sind es die Augenlider, an welchen die Thränen erscheinen, die Thränenbräse liegt an der äußern Seite der Augenhöhle und an untern Augenlidsrand ist eine feine Oeffnung zum Abfluß der Thränen in die Nasenhöhle. So auch Jerem. 9, 17: ונעפפיו ילדו מים. Die Bitte wäre daher: Hütthe mich wie das Augenlid den Augapfel Wie das Augenlid vom Augapfel Alles fern hält, was der Gesundheit des Augapfels schädlich sein könnte, so halte von mir Alles fern, was meine irtliche Gesundheit zu schädigen vermöchte, und wenn dazu Leiden erforderlich sind, so erspare diese mir nicht. בצל וגו' und gewähre mir den Schutz, daß ich im Leiden nicht zu Grunde gehe.

B. 9. מפני וגו', Schutz vor den Gefeglofen, die mich bereits beraubt haben, die mich bereits arm gemacht haben, so daß ihre fortgesetzte Befehdung nicht noch die Erlangung irgend eines äußern Vortheils im Auge haben kann, die vielmehr als אירבי כנפש als mir in ihrer Seele Feind, mich feindlich umgeben. Nicht ein äußeres Interesse ist jetzt mehr Grund ihrer Feindschaft, sondern der Seelen-Gegensatz, die Feindschaft gegen das Prinzip, das mich befeelt und das zu dem Thrigen im gegensätzlichen Widerspruch steht.

B. 10. חלכמו סגרו וגו', es kann auch auch Furcht vor Repressalien, die sie von mir zu erwarten hätten, Das sein, was sie zu fortwährender Feindschaft treibt; denn ihr „Fett“ d. i. ihre reichen Besitzthümer haben sie wohl verschlossen und geborgen, sie haben Veraubung nicht zu fürchten und fürchten sie nicht, Das frechen sie stolz mit ihrem Munde aus.

B. 11. אשרנו וגו', was sie zur Feindschaft treibt, das ist unser gerader Wandel. Unsern geraden Schritt, auf den haben sie, da sie uns jetzt umgeben, ihre Augen gerichtet ihn vom rechten Wege auf Erden abzulenten. Merst galt es meiner Macht, meinen

12. Löwen gleich dünkt er sich, möchte zerreißen und sitzt wie ein angehender Leu im Versteck.

13. Stehe auf Gott, komme seiner Absicht zuvor, beuge ihn, rette meine Seele vor dem Gefechten, deinem Schwerte,

14. vor den Leuten deinem Werkzeug Gott, vor den Leuten aus der Vergänglichkeit, deren Antheil in diesem Leben, und denen du mit dem bei dir geborgenen Verborgenen den Magen füllst

— mögen sie satt werden an Kindern und ihren Ueberfluß ihren Zungen hint erlassen!

12. דמינו באריה יכסוף למרד  
וכפיר ישב במסתרים:

13. קומה יהוה קדמך פניו  
הכריעו פלטה נפשי מרשע  
חרבך:

14. ממחים ידך יהוה ממחים  
מחלד חלקם בחיים וצפינה  
חמלא כמנם ישבעו כנים והניחו  
יחם לעולליהם:

äußern Glückstand mir zu entreißen, aber jetzt, ihre jetzige Feindschaft ist dahin gerichtet, mich aus der Bahn der Pflichttreue abzulenken. וחס אשרנו מני ארחך Bgl. אשורנו לנמות. (Ps. 44, 19) אם חסה אשרי מני הדרך (Job 31, 7) kömmt aktiv und intransitiv vor: סכבנוי: כחבי: סכבנוי. In mir bekämpfen sie Alle, die dem Prinzip der Gesezestreue huldigen. Sie bekämpfen uns, weil wir in diesem Punkte eins sind.

B. 12. Der Singular hat etwas Schwierigkeit. Dem Gedanken ist bereits der erst im folgenden Verse genannte רשע gegenwärtig. דמינו: seine äußere Erscheinung vielleicht auch seine Vorstellung, seine Einbildung wie ein Löwe in der Luft, noch sitzt er wie ein angehender Löwe im Versteck. כפיר ist der jüngere Löwe. Siehe Esch. 19, 3. 5. (Siehe Pent. 1. B. M. 6, 14). Hier auf bezieht sich das קדמה פניו des folgenden Verses.

B. 13. קומה וני קדמה וני. Komme ihm zuvor ehe er אריה wird. הכריעו: lasse ihn nicht אריה werden. מרשע חרבך, er ist ja nur dein Schwert, nur Werkzeug in deiner Hand, lasse ihn nicht weiter kommen, als es deine Absicht ist. Du willst ja nur durch Leiden erziehen, nicht verderben.

B. 14. ממחים ידך. ממחים ist ein entwürdigender Name für Menschen. Menschen die nur vorübergehende Bedeutung haben. (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 116. 117). ידך, die deine Hand sind, d. h. die du als dein Werkzeug gebrauchst. מחלד. חלד vielleicht gleichbedeutend mit חלד, aufhören, wie כבש und כשב. Rabbinisch heißt חלירה: Hoff. Jedenfalls heißt חלד die Welt der Vergänglichkeit. (Bgl. Ps. 39, 6. 89, 47). Es sind Menschen, die nur aus der Welt der Vergänglichkeit heraus wachsen, die ihren Boden und ihre Wurzel nur im Vergänglichen haben. חלקם בחים, deren ganzer Antheil in diesem Leben, dem diesseitigen liegt. וצפונך חמלא כמנם. וצפונך ist die bei Gott geborgene Zukunftseligkeit der Braven. Bgl. מר רב טובך אשר צפנת ליראך (Ps. 31, 20). Es ist כחבי: קרי, צפונך. צפונך ist verbale, וצפונך adjektivisch. צפונך ist das was verborgen wird, וצפונך was verborgen ist, was seiner Natur nach nicht sinnlich erkennbar ist.

15. Ich, ich schaue in Rechts-Gedanken Dein Angesicht und sättige bei einstigem Erwachen mich an Deiner Gestaltung.

Cap. 18. 1. Dem Siegverleiher vom Diener Gottes, von David, der Gott die Worte dieses Gesanges sprach zur Zeit als Gott ihn gerettet hatte aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Macht Sauls.

15. אֲנִי בַעֲדָה אֶתֶּנָּה פָּנָי  
אֲשַׁבְּעָה בְּחֵקֶיךָ תְּמוּנָתְךָ:  
יח 1. לְמַנְעָה לְעֶבֶד יְהוָה לְדֹר  
אֲשֶׁר דָּבָר לַיהוָה אֶת־דִּבְרֵי הַשִּׁירָה  
הָזֹאת בַּיּוֹם הַצֵּל־יְהוָה אֹתוֹ  
מִכַּף־כָּל־אֹיְבָיו וּמִיַּד שָׁאוּל:

Die dem Gerechten beschiedene Seligkeit ist etwas Geistiges, ist עֶפֶץ, seiner Natur nach in der sinnlichen Gegenwart nichts sichtbar Hervortretendes es ist aber צַפּוֹנָךְ bei Gott geborgen und aufgehoben. Es ist צַפּוֹן weil es עֶפֶץ ist. Vgl. Pent. 4. B. M. 1, 16. Das, was dem Gerechten nicht in diesem Leben wird, was er auch in diesem Leben nicht erwartet weil es seiner Natur nach nicht der hieniedigen Sinnlichkeit angehört, ihre ganze Seligkeit, erblicken und erwarten sie — im Magen! Es ist nicht unmöglich, daß חַמְלָה die zweite Person ist. Mit dem bei dir Geborgenen füllst du ihren Bauch. Ihre ganze Glückseligkeit giebst du ihnen im Magen, oder: erwarten sie von dir in der Fülle ihres Leibes. וְשָׂבְעוּ בָנִים u. s. w. Ich beneide sie nicht darum. Möge ihnen ein volles hieniediges Glück werden. Mögen sie selbst zahlreiche Kinder bekommen, und ihren Reichthum sogar auf ihre Nachkommen vererben: ich

B. 15. וְגַר אֲנִי, ich kenne eine andere Glückseligkeit, sie heißt in diesem Leben: Gottes Angesicht in der Erkenntniß seiner Rechtswaltung schauen, und בְּרֵקֶיךָ, und beim Erwachen zum jenseitigen Leben, zu dessen Klarheit und Lichtbelle alles diesseitige Erkennen nur wie Schlaf und Traum sich verhält: der vollen Gotteserkenntniß, der vollen Gottes-Anschauung theilhaftig werden, die in den Banden der irdischen Leiblichkeit versagt ist, וְחַי אֲדָם חַי (2. B. M. 33, 20) חַמּוּנָה. Siehe Pent. 1. B. M. 17 und 4. B. M. 12, 8. בַּעֲדָה ב. 1.

Cap. 18. B. 1. Es ist dieser Psalm eine שִׁירָה, ein Gott in den Ereignissen schauender Gesang (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 1), und zwar ist es David, der die Gottesoffenbarungen besingt, wie sie in der Geschichte seines Lebens hervortreten in dem ganzen prüfungsvollen Wege, der ihn vom schwerverfolgten Einzelnen bis zum sieggekrönten Führer seines Volkes und Träger der Zukunft desselben geführt, und durch diese Erfahrungen zum Gottes-Sänger für die Menschheit aller Zeiten befähigt. Dieser Psalm ist bereits in dem historischen Buche Sam. II. K. 22 als zur Geschichte Davids gehörig niedergelegt und hat bei seiner Uebergabe an die Nation als Nationalgesang einige dem entsprechende Aenderungen von David's Hand erhalten.

יח 1. לְעֶבֶד ר' ist ein solcher Zusatz. Erst später, als David auf ein ganzes wirkungsreiches Leben zurückblicken konnte, in welchem eben seine Gefänge, die er als für Gott in alle Zukunft wirkenden Geisteschatz seiner Nation übergab, als die bedeutendste Frucht seiner Lebensarbeit hervorleuchten, wagte er sich ר' עֶבֶד zu nennen.

2. Er sprach: kindlich liebe ich Dich, 2. וַיֹּאמֶר אֶרְחֹמֶךָ יְהוָה חֻקִּי:  
 Gott meine Stärke! 3. יְהוָה סִלְעִי וּמְצֻדָּתִי וּמִפְלִיטִי
3. Gott, mein Fels und meine  
 Burg, und mein Erretter! Mein Gott אֱלֹהֵי צוּרִי אֶחְסֶה־בּוֹ מִגְּנִי וּקְרַן  
 mein Hort, in den ich Zuversicht habe; יְשַׁעִי מִשֹּׁנְבִי:  
 mein Schild und meines Heiles Horn, meine Emporhöhe!

כך, מכה כל אויביו ומיד שאול: die gebogene, fassende Hand, יד: die gestreckte bewegende Hand, seine Feinde boten sich Saul zum Werkzeug aller Unternehmungen gegen ihn. Seine Feinde faßten ihn auf Sauls Nachtgebot.

W. 2. ויאמר וגו'. ארחמך, es ist dies der einzige Fall, daß רחם im Kal vorkommt. Wie רחם (von רחם: der Mutter Schoß) die Bethätigung der Liebe bedeutet, die der Erzeuger dem Erzeugten zuwendet, weil es sein Kind ist, so dürfte רחם im Kal die Liebe des Erzeugten zum Erzeuger ausdrücken, die Liebe des Kindes zum Vater, in welchem es die Quelle seines Daseins erkennt. In diesem ersten an die Spitze dieser שירה gestellten Sage, drängt David alle Gedanken und Gefühle, die der Rückblick auf sein vergangenes Leben in ihm hervorruft, in das Eine zusammen: ארחמך ר' חוקי, Gott ist die Quelle alles Dessen, was ich bin, und ihm verdanke ich, daß ich noch bin, daß ich alles Das glücklich bestanden, was ich durchzumachen hatte; er ist mein Vater und meine Kraft, die sich in der ungebeugten Ausdauer, חוקי, meiner Festigkeit bewährt.

W. 3. סלעי וגו'. spricht nun die verschiedenen Weisen aus, in welchen sich Gottes Liebe ihm in dem Leben bewährt hat, auf das er zurück schaut. Es ist Dies dreitheilig: a. סלעי ומצודתי ומפליטי, dann b. אלהי צורי אחסיה, c. מגני וקרן ישעי משנבי. a. schützend und rettend, b. begabend und bildend, c. zur siegreichen Höhe seines öffentlichen Lebensberufes leitend. Gott hat Alles von ihm abgewendet, was ihn zu verderben gedroht, bald, indem er ihn über alles Niedrige eine solche Höhe ersteigen ließ, daß ihn das Gemeine, das Feindliche aus der Tiefe nicht erreichen konnte, er war ihm סלעי, eine Felsenhöhe; oder, indem er ihn wohlthuend beschränkte und umschränkte, ihn zum Nichtvorgehen gegen das ihn drohende Feindliche nöthigte und dessen Vorhaben vereitelte, er war ihm מצודה, eine ihn einschließende Burg; oder, er ließ ihn von der Gefahr ergriffen werden, aber aus derselben glücklich entkommen, er war ihm מפליט. 1. W. 14, 13 ist der aus der Gefahr Entkommene, der Flüchtling. Daher פלט jemanden aus der Gefahr entkommen lassen, retten. Daher auch von der Geburt: ולא תשכל (Hiob 21, 10). Gott hat ihn immer mehr leiblich, geistig und sittlich für die Lösung der Lebensaufgaben befähigt und gebildet, er hat sich ihm als אלהי bewährt, als Den, von dem alle Kraft und Fähigkeit und Bewegung ausgeht und zugleich als צור, als das absolut Bestimmende für alles Sein und Wollen (siehe Pent. zu 5. W. 32, 4) bewährt. Er war ihm אלהי צורי, er verlieh ihm Kraft und Fähigkeit und war ihm zugleich das unveränderliche Maßgebende für alles Sein und Vollbringen mit dem Verliebten אחסיה, auf den ich mit Zuversicht bei allem Sein und Vollbringen, für alles Sein und Vollbringen hinausschauen konnte und hinschaute. Gott hat ihm

4. Wie in den Thatenliedern verkündet rufe ich Gott, und finde gegen meine Feinde Hilfe.

4. מִהֲלֵל אֶקְרָא יְהוָה וּמִן אֵיבֵי אֹיְשָׁע:

5. Drangen auf mich Todes Wehen, und wollten Nichtswürdiger Strömungen mich schrecken,

5. אֶפְפוּנִי חֲבֵל־מוֹת וְנַחֲלִי בַלְעַל יִבְעֲחוּנִי:

6. ja, umgaben mich schon Grabes Wehen, waren Todes Schlingen für mich bereit:

6. חֲבֵלִי שְׂאוֹל סָבְבוּנִי קִדְמוֹנִי מוֹקְשֵׁי מוֹת:

Schutz und Beistand und Förderung angedeihen lassen bei Allem, was er auf der Höhe seines Lebensberufes für das Gemeintheil seines Volkes zu vollbringen hatte. Er war ihm כגן, Schild in seinen Vertheidigungskämpfen für sein Volk, und קרן שעי, das Siegeshorn, das ihn zum Sieg in diesen Kämpfen verhalf, war ihm: משגב, ließ ihn eine die Andern überragende Höhe erreichen (Siehe Pent. 1. B. M. S. 690).

Diese drei Weisen, in welchen sich Gottes Waltungen an ihm in seinem Leben offenbart, werden nun im Einzelnen geschildert. B. 4—20 zeigen Gott rettend, entsprechend dem סלעי ומצורתי ומפלתי; B. 21—36 bildend, entsprechend dem בן אלי צורי אחסה; B. 36—49 siegverleihend in den Kämpfen für sein Volk, entsprechend dem שעי משגבי.

B. 4. מהלל וגו'. Bei dem Antritte der ernsten Gänge seines Lebens hatte er nicht erst Thatoffenbarungen Gottes zu erwarten; in der ganzen nationalen Vergangenheit seines Volkes leuchteten bereits die Thatoffenbarungen Gottes in allen Ereignissen; alle die geschichtlichen Ereignisse seines Volkes waren ja nichts als Gottesstrahlen, תהלות, die Gottes Walten und Gott in seinem Walten und durch sein Walten verkündeten (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 11). An diesen תהלות der jüdischen Ueberlieferungen hatte sich Davids Geist genährt, sie hatten bereits, als er seine Geschichte antrat, sein Gemüth mit den Gottesanschauungen erfüllt. Wie er dort Gott erkannt, so vergegenwärtigte er sich Ihn in der Stunde der eigenen Gefahr, rief Ihn für seine Gegenwart wie Er ihm in den Thatoffenbarungen seiner Volksgeschichte daßand, מהלל אקרא, und damit war ihm Hilfe von allem Feindlichen gesichert. Wie sich Gott den Vätern rettend bewährt, so erwartete auch er Ihn als Retter und fand sich nicht getäuscht.

B. 5. אפפוני, אפף auf Etwas mit starkem Verlangen zudringen (Siehe Pent. 2. B. M. S. 168). חבלי (unterschieden von חבלי Stricke, Bände): Schmerzen, Wehen. נחלי, נחלה עבר. בליעל, Nichtswürdigkeit (Siehe Pent 5. B. M. 13, 14.) בליעל, על נפשנו (Ps. 124, 4), wie denn überhaupt tobendes, verheerendes Gewässer ein gewöhnliches Bild für leidenschaftlich bewegte, Verderben drohende Bestrebungen feindlicher Gewalten ist. חבלי מוֹת sind gefahrdrohende physische Leiden, נחלי בליעל, von nichtswürdigen Menschen drohende Gefahren. Vergleiche den folgenden Vers.

B. 6. חבלי שואל: מוקשי מוֹת, von Menschen gelegte todbringende Schlingen. קדמוני: sie waren für mich bereit, vgl. קדמוני מרוע קדמוני (Job 3, 11). B. 6 ist eine Steigerung von B. 5. B. 5 אפפוני, בעחני, war physisches



9. Dampf stieg in seinem Borne auf, Feuer aus seinem Munde zehrt; Kohlen glühten von Ihm.

9. עָלָה עָשָׁן בְּאֵפוֹ וְאֵשׁ מִפִּיו הֵאָכֵל נְחָלִים בָּעֵרוּ מִמֶּנּוּ :

10. Er neigte die Himmel, ließ sich herab, und Wolken-Düster unter seinen Füßen.

10. וַיִּט שָׁמַיִם וַיֵּרָד וְעַרְפָּל תַּחַת רַגְלָיו :

11. Ihn trug der Cherub, der herbeistellte; Er nahete rasch auf Fittigen des Windes.

11. וַיִּרְכַּב עַל-כְּרוֹב וַיֵּעָף וַיֵּרָא עַל-כַּנְפֵי-רוּחַ :

12. Nacht er aber Dunkel zu seinem Schleier, seine nächste Umgebung zu

12. וַיָּשָׂא חֹשֶׁךְ סָחֲרוֹ סְבִיבוֹתָיו :

Natur geschildert wird. Ja es scheint als ob ihr Gegenstand nicht speciell die Vorgänge aus Davids Leidensgeschichte bilden, sondern allgemein darauf hingewiesen wird, wie, wo immer große erschütternde Weltereignisse die Menschenwelt in Bewegung setzen, da Gott die bewegende Ursache ist und die Ereignisse von ihm geleitet sich vollziehen, wie dies ja die ganze jüdische Vergangenheit, in welcher Gott מְהֻלָּל ist (B. 4.), David bereits befundet hatte.

B. 8. 9. רָגַעַשׁ וְג'. רָגַעַשׁ kommt hier und wiederholt in Jeremias als heftige Bewegung vor. Es scheint in Lautverwandtschaft mit רָגַעַשׁ zu stehen und wie Dies eine heftige innere so רָגַעַשׁ eine heftige äußere Bewegung zu bezeichnen. רָגַעַשׁ: Erde und Berge, weil aber die erschütternde Kraft nicht sichtbar war, so erschien es als ob sie sich selbst bewegten, daher der Hithpael. Also: Wann immer die Welt in stürmischer Erschütterung erschien und selbst als hoch und fest bestehende irdische Größen in ihren Gründen erbeben, so war es immer Gottes Wille, seine Unzufriedenheit mit dem Verhalten der Menschen, worin die Ursache der Erschütterung lag. עָשָׁן und אֵשׁ, der Verderben kündende Dampf und das Verderben wirkende Feuer, wovon die Welt erfüllt war, war die Ankündigung seines Zornes und die Wirkung einer von seinem Munde ergangenen Entscheidung. נְחָלִים alles in Kohlen Verwandelte, worin das Feuer noch mit seiner verzehrenden Kraft fortglüht, also alles vom Verderben Ergriffene ist Ihm, dem Feuer seines Verhängnisses erlegen.

B. 10. 11. וַיִּט וְג'. Gott war in die irdischen Verhältnisse eingetreten, וַיֵּרָד aber die Menschen sahen ihn nicht. וַיִּרְכַּב וְג'. Die Ereignisse waren der Cherub, auf welchem er in die irdischen Verhältnisse einzog, und seine Gegenwart schwebte auf den Fittigen des durch die Welt ziehenden bewegenden Hauchs. כְּרוֹב (siehe Pent. 1. B. III. 2, 24. 2. B. III. 25, 17). דָּאָר von dem Herbeifliegen des Adlers וַיָּשָׂא רִמָּה הַנֹּשֶׁר (siehe Pent. 1. B. III. 5. B. III. 28, 49).

B. 12. 13. וַיָּשָׂא חֹשֶׁךְ וְג'. Die Ereignisse treten in solcher Wucht auf, daß die Menschen betäubt nur diese Wucht fühlen ohne Dessen zu denken, der das Verhängniß sendet, und gerade Das, worin die Gegenwart Gottes sich am greifbarsten bemerkbar machen sollte, das Ereigniß, hinter dem Er gleichsam am unmittelbarsten steht, סָחֲרוֹ, wird סָחֲרוֹ, wird



seiner Verhüllung, Wasser - Dunkel  
Wollen - Gewölk:

סָבְחוּ חֲשֹׁכֵי-לַיִם עִבְי שְׁחָקִים:

13. מַנְה נָגְרוּ עִבְיוּ עִבְרוּ כָדָר

וְחֵל-רֵאשׁ:

13. etwas Schein bleibt vor ihm;  
seine Wollen sind es, die in Hagel  
und Feuers Kohlen übergegangen.

14. וַיֵּרָעַם בְּשָׁמַיִם יְהוָה וְעַלְיוֹן

יָמָן קָלוּ כָדָר וְחֵל-רֵאשׁ:

14. Und es war Gott, der im  
Himmel donnerte, der Höchste war's,  
der seine Stimme hören ließ in Hagel und Feuers Kohlen.

verschleiert ihn dem Blick der Menschen. Wie sie über das Geschöpf des Schöpfers ver-  
geffen, bleibt ihr Blick und ihr Gedanke an dem Uebermächtigen der Ereignisse hängen  
und erhebt sich nicht zu Dem, dessen Wirkungen sie sind. חֲשֹׁכֵי לַיִם יָגִי. Die dunkeln  
Gewitterwolken tragen das segenreichste, befruchtende Element in sich: so sind die trübsten,  
schwersten, angstvollsten Ereignisse heilbringend in ihren Folgen, und der sonnige Früh-  
lingstag wird in dunkelster Gewitterstunde geboren. מַנְה נָגְרוּ. Wie dunkles Gewölk  
die Sonne verhüllt, der kundige Blick aber sie doch hinter einem lichterem Punkt auffindet:  
so bleibt mitten im Dunkel der Zeiten für den Gott denkenden Menschen ein Sichtpunkt,  
der ihm die Gottes-Nähe und Gegenwart verkündet. עִבְיוּ עָבְרוּ בְדֵר וְחֵלֵי אֵשׁ, zuerst ent-  
ladet sich das Gewölk zerstörender Schickungen. Hagel und Feuerkohlen fahren durch  
das Gewölk, ober: Wolken lösen sich auf in Hagel und Feuerkohlen. Das erste ist  
wahrscheinlicher, da erst noch Donner und Blitz folgen, welches die Anwesenheit der  
Wolken noch voraussetzt. Erwägt man jedoch, daß im folgenden Vers nochmals בְּדֵר  
אֵשׁ vorkommen, und erst dort von diesem Niederschlag die Rede zu sein scheint, so  
dürfte man vielleicht einer andern Auffassung des עִבְיוּ עָבְרוּ Raum geben. Hiob 21, 10  
kommt die Wurzel עָבַר in der Bedeutung: Schwangersein vor, einer Bedeutung, die im Ab-  
binischen sehr gewöhnlich ist. וְלֹא יַעֲלֶיּהוּ בִּשְׁוֹר עָבַר וְלֹא יַעֲלֶיּהוּ d. i. sein Stier macht trüchtig und  
erzeugt keine Fehlgeburt. Diese Bedeutung liegt wohl in dem Begriff עָבַר, über etwas  
hinausgehen, wovon עָבַר das über den Körper hinausgehende, die Außenseite, die äußere  
Fläche עֲבֵירָהִם מִשְׁנֵי עֲבֵירָהִם (2. B. M. 32, 15). Daher ja auch עָבְרָהּ, eigentlich: das  
Außer-sich-werden, eine heftige Erregung, die hinaus drängt, die sich nicht im Innern  
zurückhalten läßt. עָבַר daher: die Schwangerschaft, einen nach Außen drängenden für das  
Hinaus-treten bestimmten Körper in sich tragen. So ja auch עֵיר שֶׁל עִיר: das noch  
zur Stadt zu rechnende Gebiet, mit welchem eigentlich die Stadt über sich selbst hinaus-  
schreitet. Nicht unmöglich wäre es daher, daß עִבְיוּ עָבְרוּ heiße: seine Wollen sind mit  
Hagel und Feuerkohlen schwanger. Vielleicht: sie sind in Hagel und Feuerkohlen über-  
gegangen, sie haben sie in sich erzeugt und tragen sie in sich bis zur Entladung. Zusammen:  
in der tiefsten, dem gewöhnlichen Blick Gott verhüllenden Dunkelheit der Zeiten bleibt  
für den Denkenden Gott erkennbar gegenwärtig, und das Dunkle sind „seine“ Zerstörung  
drohenden Wollen. Es ist zweifelhaft, was unter אֵשׁ נָחַל zu verstehen sei. Es scheint,  
daß damit „glühende Schlacken“ nach Art der Meteorsteine bezeichnet seien.

V. 14. וַיֵּרָעַם וַיֵּרָעַם. Es war die, eine neue verjüngte Zukunft verkündende „Liebe“ und  
Herrschafts-„Hoheit“ Gottes, die in den erschütternden Vorgängen sich kund gab.

15. Er sandte seine Pfeile, da er sie umherstreute, Blitze schloß er, da er sie regellos zu geben schien.

16. Da wurden sichtbar des Wassers Ursprünge, da wurden offenbar der Menschenwelt Gründe, von deinem Drohen Gott, vom Hauch des Geistes deines Zürnens.

17. Er sendet aus der Höhe, nimmt mich auf, läßt aus mächtigen Fluthen mich heraus ziehen,

18. rettet mich von meinem Feinde, wie stark er auch war, und von meinen Hassern; denn mir wären sie zu mächtig gewesen.

19. Waren sie gegen mich bereit an meines Unglücks Tage, so ward Gott mir zur Stütze.

15. וַיִּשְׁלַח חֲצֵיו וַיַּפִּיצֵם וּבְרָקִים רַב וַיִּהְיוּם :

16. וַיֵּרְאוּ אֶפְסֵי מַיִם וַיִּגְלוּ מַסְדּוֹת הַבַּיִת מִנְעֻרְתָּהּ יְהוָה מִנְשֹׁמֶת רוּחַ אַפָּךְ :

17. יִשְׁלַח מִמָּרוֹם יִקְחֵנִי יָמִשְׁנִי מִמֵּם רַבִּים :

18. יַצִּילֵנִי מֵאֹיְבֵי עוֹ וּמִשָּׂנְאֵי כִי אֹמְצוֹ מִמֶּנִּי :

19. יִקְדָּמוּנִי בַיּוֹם אֹיְבֵי יְהוָה לְמַשְׁעַן לִי :

B. 15. וישלח וירא. Die Pfeile und Blitze scheinen „umhergestreut“ und „regellos“ zu fliegen, und sie sind doch mit bestimmtem Ziele gesandt und geschossen von ihm. רב von רכב, das in רבים (Jerem. 50, 29) und רביו (Job 16, 13) von Pfeilschüssen vorkommt. Vielleicht ja auch davon וברו וימררו (1. B. M. 42, 23) nach der ופעול-Form, wie מעט (Job 24, 24).

B. 16. ויראו. Bei solchen die irdischen Verhältnisse erschütternden Ereignissen zeigt es sich, bei Wem die segnenden und verderbenden Strömungen beruhen, und was die eigentlichen Stützen der Menschenwelt sind, es zeigt sich Dies, wenn Gottes, die bessere Zukunft wollende Liebe dem Bestehenden droht, und der Gotteshauch zürnend durch die Erbwelt schreitet —

אפס, von אפק zurückhalten, Behälter, Horn, in welchem das Wasser seine Urstätte hat.

B. 17. ישלח, solche, wie B. 8—16 geschildert, erschütternde Ereignisse waren es, aus welchen heraus B. 7. David zu Gott rief, und er rief nicht vergebens. Er sendet (seine Waltungen) aus der Höhe u.

B. 18. אשר עו, soviel als יצילני וגו'.

B. 19. יקדמוני. Siehe zu B. 6. אר: der zur Wolkenbildung von der Erde aufsteigende Wasserdunst (1. B. M. 2, 6 verwandt mit der Bedeutung der Wurzel אר als Vermittelung, siehe Pent. 1. B. M. 5. 6) wird als אר eine häufige Bezeichnung eines getrübten Geschicks, aus welchem alle lichte Helle des Glücks geschwunden ist. So אידם כי קרוב יום אידם (5. B. M. 32, 35 und sonst). Sehr gedankenvoll dürfte diese Bezeichnung des Unglücks durch אר sein. Wie sich über die Erde nur das entladet, was von ihr aufgestiegen ist, so ist das durch אר bezeichnete Unglück nur die aus unserer eigenen Schuld über uns aufsteigende Gewitterwolke. Hier heißt es nun: sie waren immer am Tage, da Gott über mich Unglück verhängen wollte, zum Werkzeuge bereit. Bgl. R. 17, 13, 14.

20. führte mich hinaus in die Weite, machte mich frei, weil er seinen Willen in mir fand.

21. Erweist mir aber Gott nach meiner Gerechtigkeit, vergilt nach meiner Hände Reinheit er mir,

22. weil ich Gottes Wege gehütel und nicht gefesselt von meinem Gott gewichen,

23. weil alle seine Rechtsordnungen mir vorschwebten und ich seine Gesetze nicht von mir wies:

24. so konnte ich doch nur da ich ganz mit ihm war, mich schützen vor meiner Sünde.

20. וַיִּצְאָנִי לַמֶּרְחָב יַחֲלֹצֵנִי כִּי

חָפֵץ בִּי :

21. יִמְלֹכֵנִי יְהוָה בְּצִדְקֵי כְּבוֹד יְיָ

תִּשָּׁב לִי :

22. כִּרְשָׁמְרָתִי בְּרַבִּי יְהוָה וְלֹא

חֲשַׁעְתִּי מֵאַחֲרָי :

23. כִּי כָל-מִשְׁפָּטָיו לִנְגִידִי וְחֻקָּהּ

לֹא-אֶסְרֵי מִנִּי :

24. וְיָאֵרִי חַמִּים עִמּוֹ וְאֶשְׁתַּמֵּר

מֵעֲוֹנִי :

3. 20. ויצאני למרחב: er führte mich hinaus aus der Enge in die Weite, d. i. räumte die äußern beschränkenden Hindernisse aus meinem Lebensweg. 'יחלצני' nach seiner Grundbedeutung: aus Banden befreien, daher ja auch rüstig machen, und חלץ gerüstet, rüstig, bezeichnet wohl למרחב ויצאני zur Seite die persönliche Befreiung von Allem, was Kraft, Rüstigkeit und Leben beeinträchtigt, ähnlich wie חלצת נפש ממות (3. 116, 8). Mit den beiden Sätzen 'וַיִּצְאָנִי לַמֶּרְחָב', 'וַיִּצְאָנִי לַמֶּרְחָב' ist der erste Grundgedanke dieser שירה, wie sich Gott ihm als Schützer und Retter erwiesen (siehe zu 3.) geschlossen, und zwar ist damit dieser Gedanke, wie 3. 5 eingeleitet, nach seinen beiden Seiten ausgesprochen: Rettung aus den das sociale, und Rettung aus den, das physische Leben bedrohenden Gefahren, ויצאני und יחלצני.

בי חפץ ist das verstärkte חפץ, suchen. Es bezeichnet ein nachdrückliches Streben nach Etwas. חפץ: sein Streben in Etwas finden, hier: er fand in mir einen für seine Zwecke Geeigneten. Hiermit leitet der Gedanke zu dem zweiten Theil über, in welchem David Gott als Denjenigen ausspricht, der ihn für die Erfüllung der ihm zugedachten Aufgabe tüchtig gemacht.

3. 21. 'ימלני יג'. גמל. Siehe zu 3. 13, 6. Gott ließ mir aus meinen Handlungen immer die Frucht reifen, die dem Maße meiner Pflichttreue entsprach, je nachdem ich dem צדק-Ideale gemäß mich verhielt. בר von ברר reinigen, läutern, die Lauterkeit.

3. 22. 'כי שמרתי יג': mein Augenmerk war auf die von Gott uns gezeichneten Wege gerichtet, und nicht in absichtlicher Gefesseltigkeit entfernte ich mich von Gott, mein Streben war, meiner Pflicht gerecht zu werden.

3. 23. 'כי כל יג', seine unser sociales Verhalten regelnden משפטים hielt ich mir gegenwärtig, und seine unser individuelles sittliches Leben umschränkenden חוקות wies ich nicht als Verflümmung unserer irdischen Freuden von mir, ließ sie vielmehr als meine steten Mentoren nie von mir weichen.

3. 24. 'וארתי חמים יג' ואשתמר יג'. Es gelang mir jedoch nur, mich vor Sünden zu

25. Und Gott vergalt mir als wäre es meine Gerechtigkeit, als wäre meiner Hände Reinheit vor seinen Augen.

וַיִּשְׁבְּרֵיחוּ לִי כְעֲדָקִי כְבֹד 25.  
וְיָדִי לִנְגֵד עֵינָיו :

26. Mit dem in Liebe Hingegebenen zeigst du dich in Liebeshingebung, mit dem sittlich ganzen Mann zeigst du in Ganzheit dich,

עִם-חֲסִיד הַחֶסֶד עִם-נָבֵר 26.  
חָמִים חֲתָמִים :

27. mit dem sich Läuternden zeigst du dich in immer lauterer Klarheit, und mit dem in Kränne Verharrenden zeigst du im Ringlampfe dich.

עִם-נָבֵר הַתְּבַרֵר וְעִם-עֹקֶשׁ 27.  
הַתְּפִתָּל :

hüten, indem ich mich mit meinem ganzen Wesen an Gott hielt, keine Seite meines geistigen und sittlichen Wesens außer Verbindung mit Gott setzte, in Allem und mit Allem Gottes Nähe suchte; so blieb mir Gott immer nahe und half mir, Herr meiner Sünde zu werden. מעני: die Sünde die mir nach meinen Anlagen am schwersten zu bestegen gewesen wäre. Jeder Mensch hat nach seiner Eigenartigkeit besondere Versuchungen zu bestehen. Das sittliche Verhalten, das dem Einen schwer fällt, wird dem Andern leicht und umgekehrt, daher מעני, nicht מעני.

B. 25. ויִשְׁבְּרוּ. Obgleich das Maaß meiner Pflichttreue nicht mein Verdienst war, ich dasselbe nur durch Gottes Beistand erreichte, so lohnte mir Gott doch als ob es mein Verdienst gewesen wäre.

B. 26. 27. עם חסיד, נבֵר, חָמִים, חֲתָמִים: drei Charakterstufen, חסיד: die vollendete positive, die völlig selbstlose Hingebung in den Dienst Gottes für das Heil seiner Welt; חָמִים: die vollendete negative, die Unterstellung seines ganzen Wesens unter die Herrschaft des göttlichen Gesetzes. נבֵר ist der noch in Vollenbung Begriffene. Er ist noch nicht בר lauter, aber er arbeitet noch fortwährend an seiner Läuterung. Es ist Nisal von ברר, wie 'הָבֵרוּ נִשְׁמָה כָּלִי ד' (Jes. 52, 11). Es heißt nun עם חסיד חֲתָמִים u. s. w. Gott zeigt sich in seiner Waltung immer dem Charakter des von ihr betroffenen Menschen entsprechend. Dem in selbstloser Liebe seinem Dienst Geweihten, dem חסיד, zeigt sich Gott in seiner spendendsten, hingebendsten Liebe; wird ja vom חסיד jedes חסד von Gott wieder in חסד, in Liebesförderung des Weltenheils verwendet (Vgl. Ps. 4, 4). Nur der חָמִים begreift Gottes Waltung, wie פעלו חָמִים. Nur wer all sein Sein und Wollen dem Gebote des göttlichen Gesetzes unterstellt, wer sich selbst Wünsche und Begehren um des höhern Zweckes seiner von Gott gewiesenen sittlichen Bestimmung willen mit heiterm Muth zu versagen weiß, weiß die göttliche Liebe auch da zu würdigen, wo sie sich im Versagen und Nehmen befundet. Es steht aber hier die seltene Form נבֵר, nicht נָבֵר und nicht נְבִיר (Heidenheim hat נבֵר. Für die Lesart der meisten übrigen Ausgaben: נבֵר scheint die chaldäische Form. Hebräisch erscheint sie gekürzt. Erwägen wir daß der חָמִים-Charakter eben derjenige ist, den David B. 24 von sich prädicirt, so dürfte ihn wohl Bescheidenheit zur

28. Denn du, machtlosem Volke willst du Hilfe senden und stolze Augen nieder beugen.

29. Denn Du, verleihst meiner Leuchte das Licht, „Gott mein Gott“, das macht mir auch mein Dunkel helle.

30. Denn durch dich renne ich wider eine Schaar, durch meinen Gott überspringe ich eine Mauer.

31. Der Gott, sein Weg ist ganz, Läuterung ist Gottes Spruch, Schild ist Er Allen, die in ihn ihre Zuversicht haben.

28. כִּי־אָתָּה עִם־עֲנִי חֹשֶׁעַ וְעֵינַי רְמוֹת הַשָּׁפִיל:

29. כִּי אָתָּה הָאִיר נְרִי יְהוָה אֱלֹהֵי יְנִית חֲשָׁכִי:

30. כִּי־בְךָ אֲרֹץ נִדְרֹד וּבְאֱלֹהֵי אֶלְנִי־שׁוֹר:

31. הָאֵל־חַמִּים דָּרְכוֹ אִמְרָת יְהוָה צְרוּפָה מִן הוּא לְכֹל תְּחוֹסִים בּוֹ:

Kürzung dieses Ausdrucks veranlaßt haben; nicht חֲחִלִּים, wie es ursprünglich Sam. II. 22, 26 lautete, nicht einmal חֲחִלִּים, sondern חֲחִלִּים, gleichsam nur dem חֲחִלִּים-Kreise angehörig. Dem an seiner Läuterung Arbeitenden, sich seiner noch anhaftenden Mängel Bewußten, wird deine erziehende und bessernde Leitung immer klarer, und je lauterer er wird, je besser leuchtet ihm, je klarer wird ihm deine väterliche Wahrung. Vgl. כִּי־חָמָה (Job 6, 10) ועַם עַקֵּשׁ חֲחִלִּים (Siehe Pent. 5. R. M. 32, 5). Dem in seiner Krümme Verharrenden, nimmer sich Bessernden, zeigt sich deine Wahrung in stetem Ringkampf, deine Wahrung läßt ihn nicht fahren, bis er endlich überwunden wird.

B. 28. אָתָּה. כי. Die in B. 26, 27 ausgesprochene Charakteristik der verschiedenen Weisen, in welchen die göttliche Wahrung dem Menschen erscheint, hatte David aus eigener Erfahrung geschöpft. Gott hatte ihm in solchen Weisen seine Wahrung zugewandt. Hier folgt nun der Grund, weshalb ihm Gott in solcher Weise seine besondere Erziehung angedeihen ließ. כי. אָתָּה עִם וְנִי. Israel lag machtlos zu Boden, da wollte Gott in mir einen Retter und siegreichen Vertreter seines Volkes heranbilden, und וְעֵינַי רְמוֹת וְנִי und zugleich durch die Prüfungsschulen, die er mich durchmachen ließ, mich vor Hochmut schützen, daß ich nicht durch das von mir für Israel Vollbrachte übermütig würde. Dieser doppelte Zweck ist der Schlüssel zu David's Geschichte.

B. 29. אָתָּה הָאִיר וְנִי. כי. Man kann zweifelhaft sein ob Licht hier in der Bedeutung geistiger Erleuchtung, oder heiteren Glücks zu verstehen sei. Stellen wie לְמִשְׁחִי עֲרִכְתִּי נֵר (Ps. 132, 17), וְנִיר עֲלֵי יָדַי (Prov. 13, 9, 24, 20), וְנִיר (Job 18, 6) und sonst, wo das נֵר eines Menschen sein Glück bedeutet, sprechen auch hier für eine solche Auffassung: Wenn mir mein Glück leuchtete, so war Gott es, der ihm das Licht verlieh, und das Bewußtsein, daß אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי, daß derselbe allliebende Gott auch der mich durch Leiden erziehende ist, machte mir auch meine dunkeln Leidensstunden helle.

B. 30. כִּי כִּי וְנִי. Der Muth, mit dem ich Feinden entgegeneilte, so wie die Kraft, mit welcher ich Schwierigkeiten überwand, stammten mir nur von Dir.

B. 31. הָאֵל־חַמִּים, הָאֵל, הָאֵל: Gott, wie ihn mir seine Wahrung bekundet hat, חֲחִלִּים דָּרְכוֹ, ein einheitliches Ganze bildet sein Verhalten gegen den Menschen. Es ist immer unver-

32. Denn wer ist eine Gottesmacht außer Gott, wer ein gestaltender Hort wenn nicht unser Gott! 32. כִּי מִי אֱלֹהִים מְבַלְעָדִי יְהוָה וּמִצֹּר וּלְתִי אֱלֹהֵינוּ:
33. Der Gott ist's, der mit Tapferkeit mich gürtet, indem er meinen Wandel sittlich ganz fein ließ. 33. הָאֵל הַמֵּאֲדָנִי חֵיל וַיִּתֵּן פָּתִים דְּרָכָיו:
34. Er macht meine Füße den Stehen gleich, und auf meinen Höhen läßt Er mich stehen, 34. מְשֹׁה רַגְלִי כְאֵילֹת וְעַל כַּמְתִּי יַעֲמִידֵנִי:
35. lehrt meine Hände zum Krieg, und auch gesenkt den ehernen Bogen meine Arme. 35. מְלַמֵּד יָדַי לַמִּלְחָמָה וְנִחַתָּה קֶשֶׁת־נְחוּשָׁה וְרוּעָתִי:

änderlich dasselbe, immer liegt ihm derselbe Grund unter und hat es denselben Zweck. Nur die Verschiedenheit des Menschenverhaltens und die daraus hervorgehende Verschiedenheit der Erziehungsbedürftigkeit und Fähigkeit giebt der einheitlichen Gotteswaltung die Mannigfaltigkeit in der Erscheinung. אמרה ד' צרופה, wie bereits bemerkt, ist אמרה ד' vorzugsweise der Verhängniß bestimmende Gottespruch. צרופה nach der Auffassung der Weisen (Soma 72 b. Thanchuma שמי' ואח' הרה' שמי' פ'): Subst. wie שועה, גבורה, מלוכה, nicht geläutert, sondern: Läuterung. So von Josef (Ps. 105, 19) צרפתו אמרה ד' nachdem ihn das Verhängniß Gottes geläutert hatte.

וְגו' מן, weil aber Gottes Schickungen nur Läuterung bezwecken, schützt er Die, die sich ihm anvertrauen, selbst, daß sie durch die von ihm geschickten Leiden nicht zu Grunde gehen.

B. 32. כִּי מִי אֱלֹהִים. Denn nur derselbe Gott, der die Leiden sendet, kann auch vor verderblicher Ueberwucht der Leiden schützen, weil ja eben außer Ihm kein Gott und kein Hort ist.

B. 33. הָאֵל. Derselbe Gott, der mich mit Tapferkeit nach Außen gegürtet, das ist derselbe Gott, der meinen Lebenswandel zur sittlichen Ganzheit führt, ja, er rüstete mich zum Kampfe nach Außen indem er mir zum innern Siege verhalf. Nur auf innerm sittlichen Boden ruhte meine Tapferkeit.

B. 34. 35. מְשֹׁה וְגו'. Er lenkt und befähigt meine ganze Thätigkeit im äußern Kampfe; er befügelt meine Schritte zum Erreichen, er giebt mir die Festigkeit des Aushaltens auf den bereits erlangten Höhen; er übt meine Hände zum Kriege, er lehrt auch meine Arme zum Frieden gesenkt halten den ehernen Bogen. נחת: sich hinab begeben, sich senken. וינחת עלי דרך (Ps. 38, 3), deine Hand senkte sich auf mich. נחת גרורה (65, 11) ihre Unebenheiten senken, ebnen. וינחתה so viel als: ניסל, wie נחתו וינצד (Ps. 38, 3), deine Pfeile wurden in mich gesenkt. Du lehrest meine Arme auch wie der Bogen gesenkt wird, wie man ihn im Frieden unerhoben hält. Du übst mich im Kampfe, du übst mich auch im Nichtkämpfen, übst mich Provokationen zum Kampf und der Kampfeslust zu widerstehen.

36. Und nun gabst du mir selbst den Schild deines Heils, und dabei stützt mich deine Rechte und deine Herablassung macht mich groß!

37. Du weitest meinen Schritt unter mir und meine Knöchel wankten nicht.

38. Verfolge ich meine Feinde nun, erreiche sie, und lehre nicht um bis sie vernichtet sind,

39. schlage ich sie, daß sie nicht aufkönnen, fallen sie unter meine Füße:

40. so hast Du mich mit Tapferkeit zum Krieg gegürtet, Du lässest meine Gegner unter mir knien,

41. meine Feinde hast du mir den Nacken zuwenden lassen, und meine Hasser, daß ich sie erstarren mache.

36. וְהִתְחַלֵּל מִנִּי יִשְׁעֶךָ וַיְמַנֶּנִּי

הַמַּעֲדָנִי וַעֲנוּתְךָ תִּרְבְּנִי:

37. תִּרְחִיב צַעְדִּי תַחְתִּי וְלֹא

מַעֲדוֹ קָרַסְלִי:

38. אֶרְדּוּף אֹיְבֵי וְאֲשִׁינֵם וְלֹא

אֲשׁוּב עַד־כָּלֹחֵם:

39. אֶמְחָצֵם וְלֹא־יָבִלּוּ קוֹם וַיִּפְּלוּ

תַּחַת רַגְלִי:

40. וְהִמְאֲזָנִי חֵיל לְמִלְחָמָה

תִּבְרַע קִמִּי תַחְתִּי:

41. וְאֹיְבֵי נִתְּחָה לִּי עֵדָף וּמִשְׁנֵאִי

אֶצְמִיחֵם:

R. 36. וְהִתְחַלֵּל לִי וְנִי. Und nun — nachdem du mich so zu innern und äußern Siegen geübt und gebildet hattest, übergabst du mir den Schild deines Heiles d. h. machtest du mich zum Träger und Vollbringer des Schutzes und des Heils, die du Israel ausgebeißten lassen wolltest, וַיְמַנֶּנִּי und bei Uebernahme und Erfüllung eines so großen Berufes halfst du mir mit deiner Unterstützung, und עֲנוּתְךָ deine Herablassung machte mich groß. Mein Verdienst war ein so unendlich geringes, und in meiner Unwürdigkeit erhobst du mich zu einer solchen Größe, oder: liehest du das Geringe, das in mir lag, als ein ausreichendes Vieles gelten. רַב (von רָבַח) kommt als Größe der Stellung und der Zahl vor. קִרְיָה מֶלֶךְ רַב (Ps. 48, 3) eines großen Königs, und רַבּוֹ מַשְׁעֵרוֹת רֹאשִׁי (Ps. 69, 5) mehr als die Haare meines Hauptes. Auch der Wurzel רָבַח dürften beide Bedeutungen innewohnen.

R. 37. תִּרְחִיב צַעְדִּי תַחְתִּי. Du lässest mich große Schritte thun, größere Schritte als solche, die dem Berufe des Privatlebens angehören, du berufest mich zu Schritten des öffentlichen, den Interessen der Gesamtheit angehörenden Lebens, und durch deinen Beistand לא מעדו קרסלי, erhielten meine Fußgelenke die Kraft und Stärke diese großen Schritte ohne Schwanken und Wanken zu vollbringen. קרסל, wie ברזל von בר, ערף von ערף, so קרסל von קרם zummenkrümmen, קרם נבו (Jes. 46, 1) und קרסמים (2. S. M. 26, 11) die die Leppiche zusammenhaltenden Spangen. Davon קרסל die Gelenkverbindung des Fußes, die Knöchel, worauf die Festigkeit des Schrittes und Standes beruht. —

R. 38—40. אֶרְדּוּף וְנִי וְהִמְאֲזָנִי וְנִי. Bin ich, der früher Verfolgte, zum Angriffskämpfer gegen die Feinde meines Volkes erstanden und habe siegreich diese Kämpfe durchgeführt, so war es Gott, der mich zum Krieg mit Tapferkeit rüstete, und vor dessen allmächtigem Willen die Feinde sich beugten.

R. 41—43. וְאֹיְבֵי נִתְּחָה וְנִי וְשִׁנְאִי וְנִי שׁוֹעוֹ וְנִי. hinauf zu Gott, wie 'על ר'.

42. Sie flehen, niemand hilft, zu Gott hinauf, der antwortete ihnen nicht,

43. ich reibe sie auf, wie Staub auf Windes Fittigen, ich gieße sie hin, wie Schlamm der Gassen.

44. Du rettest mich vor Volfeshadern indem du mich zum Völkerhaupte machst, eine Bevölkerung, die ich gar nicht kenne mir dienstbar wird,

45. auf bloß gehörtem Ruf sie sich mir zum Gehorsam bieten, Söhne der Fremde mir heucheln.

46. Söhne der Fremde erlahmen, und knirschen leise aus ihren Zwingern.

42. יִשְׁעוּ וְאֵין מוֹשִׁיעַ עַל־יְהוָה.

וְלֹא עָנָם:

43. וְאִשְׁחָקֶם בְּעָפָר עַל־פְּנֵי־רוּחַ.

בְּטִיט חוֹצוֹת אֲרִיקָם:

44. תַּפְלִטֵנִי מִרִיבֵי עַם חֲשִׁימֵנִי

לְרֹאשׁ גּוֹיִם עִם לֹא־יָדַעְתִּי יַעֲבֹדוּנִי:

45. לְשָׁמַע אֶזְרָא יִשְׁמָעוּ לִי בְנֵי נֶכֶד

יִכְחָשׁוּ־לִי:

46. בְּנֵי־נֶכֶד יִכְלוּ וַיִּחְלְנוּ

מִמִּסְגָּרֵיהֶם:

(Sam. I. 1, 10) 'ישועו על ר' kann wohl nur von jüdischen Feinden zu verstehen sein und dürften daher hier sowohl innere als äußere Feinde besprochen werden. Es scheint daher daß כִּמִּי B. 40, und ebenso מִשְׁנֵאִי B. 41 sich auf Davids jüdische Gegner und Hasser bezieht, während מִרִיבֵי die äußern Feinde begreift, und ebenso וְגֵרֵי von den אֲרִיקִים ausgefagt ist, וְגֵרֵי aber von den מִשְׁנֵאִים. Von diesen heißt es daher auch אֲנַחֲמֵם, das, seiner Grundbedeutung nach, nicht so wohl ein Vernichten, als ein Starmachen, Lähmen bedeutet (Siehe Pent. 3. B. M. 25, 23). Und so dürfte sich auch B. 43 die erste Vershälfte auf die אֲרִיקִים, die zweite auf die מִשְׁנֵאִים beziehen. Jene, die äußern Feinde, werden aufgerieben, diese, die innern, in ihrer Unwürdigkeit bloßgelegt.

B. 44–45. תַּפְלִטֵנִי וְגֵרֵי חֲשִׁימֵנִי: mit den Siegen, der Herrschaft und dem gefürchteten Ansehen, die du mir über die äußern Feinde, über die „Söhne der Fremde“ verleihst עם תַּפְלִיטֵנִי מִרִיבֵי befestigst du auch meine Herrschaft und mein Ansehen im Innern, und die wiederholten Empörungen und Gegnerschaften abseiten meines Volkes bringst du damit zu Ende. אֶזְרָא, Nifal. שָׁמַע in Nifal und Hifil heißt: entbieten, zur Nachfolge auffordern. Davon scheint hier Nifal entweder passiv: zur Nachfolge gebracht werden, oder reflexiv: sich zur Nachfolge, zum Gehorsam anbieten. לְשָׁמַע אֶזְרָא, bloß in Folge Dessen, was sie von mir gehört, entbieten sie sich mir, suchen sie sich in Abhängigkeit und Unterthänigkeit zu mir zu stellen.

B. 46. בְּנֵי נֶכֶד וְגֵרֵי, Fortan brauche ich keine Kriege mehr zu führen, mein Volk ist sicher gestellt, und keines der fremden Völker magt es, dasselbe anzugreifen. יִכְלוּ, wie נָכַל (2. B. M. 18, 17) kraftlos werden, erlahmen. חָרַק das gemilberte Horn: knirschen; sie sind unwillig darüber, daß sie die bisherigen Kriege gegen Israel aufgeben müssen, aber sie schließen sich mit ihrem Unwillen „still knirschend“ in ihre Schlösser ein. Sie knirschen still aus ihren Schlössern hervor, aus welchen sie sich nicht herauswagen.



47. Lebendig ist Gott und gesegnet  
mein Gott, und immer höher hebt sich  
meines Heiles Gott.

48. Der Gott, der mir Genugthuungen  
giebt, indem er Völker unter mich  
führte,

49. der du von meinen Feinden  
mich rettetest, wirfst auch über meine  
Gegner mich erheben, von jedem Manne  
der Gewalt mich retten.

50. Darum bekenne ich dich unter  
Völkern Gott, und singe deinem Namen,

51. dir, der seines Königs Siege  
steigert, seinem Gesalbten Liebe übt,  
David und seinen Nachkommen in alle  
Zukunft hin.

47. חַי־הוּהוּ וּבְרוּךְ צוּרִי וְיֵרוֹם  
אֱלֹהֵי יִשְׁעִי :

48. הָאֵל הַנוֹתֵן נִקְמָוֹת לִי וַיְדַבֵּר  
עִמָּי פַחַדִּי :

49. מִפְּלִטִי מֵאֵיכָר אֶת מִן-קָמִי  
חַי־מִמֶּנִּי מֵאִישׁ חֶמֶס פְּצִילָנִי :

50. עַל-כֵּן אֲדַבֵּר בְּגוֹיִם יְהוָה  
וְלִשְׁמֹרָה אֲזַמְּרָה :

51. מְגִדִּל יִשׁוּעוֹת מַלְכִּי וְעֹשֶׂה  
חֶסֶד לְמַשִּׁחוֹ לְדָוִד וְלִזְרָעוֹ עַד-  
עוֹלָם :

B. 47. ר. ד. ג. Gott, der sich in dieser meiner ganzen Vergangenheit gezeigt, der waltet in lebendiger Persönlichkeit weiter, ja, der ist der einzige absolut Lebendige, von dem Alles, was leben soll, Leben empfängt, und nur so lange lebt, als ihm von dem, „Lebendigen“ Leben zufließt, צור, וברוך צור, und der sich mir als erhaltender und bildender „Gott“ erwies, dessen Wille reißt im Schooße der Menschheit einer immer volleren Erfüllung entgegen, und אֱלֹהֵי יִשְׁעִי, der Schöpfer, Lenker und Leiter meines Heils, der wird immer mehr und mehr als Schöpfer, Lenker und Leiter alles Heils in Weltungshoheit erkannt werden.

48—49. ר. א. ג. מ. Der Gott, der mir, dem früher von meinen eigenen Volksgenossen Angegriffenen und Verfolgten, die Genugthuung gewährte, daß selbst fremde Völker mir unterthänig wurden, der wird, wie er mich von fremden Feinden rettet, so auch über meine innern Gegner fortan mich hoch emporhalten und vor Gewaltstreichen einzelner schlechter Menschen mich retten.

B. 50. ע. כ. Die mir also bevorstehende ruhige Zukunft soll aber ganz dem großen Dienste Gottes in der Menschheit geweiht sein. Nicht mir soll aus meinen Erlebnissen der Lorbeer erblühen, sondern weit hinaus über den engen Kreis meines Volkes will ich die Gottes-Erkenntnis und die Gotteshuldigung tragen. Keiner hat so wie ich Gottes Walten in den Gängen des eigenen Lebens erfahren. Darum ist Keiner so wie ich fähig dem Reiche der Gotteserkenntnis und der Gotteshuldigung auf Erden zu dienen, und darum will ich hinaus unter die Völker seine Huldigung tragen und die Erkenntnis seines Namens in Liebern verbreiten.

B. 51. מ. ד. Diese geistigen Siege seines Königs endigen nicht mit meinem Tode, immer weiter steigen dessen Siege, was er einmal seinem Dienste geweiht hat, dem wendet

Cap. 19, 1. Dem Siegverleiher,  
Psalm David's.

2. Die Himmel erzählen die Ehre  
Gottes, und seiner Hände Werk ver-  
gegenwärtigt die Wölbung.

י 1. לְמַנְצֵחַ מִזְמוֹר לְדָוִד :

2. הַשָּׁמַיִם מְסַפְּרִים כְּבוֹד־אֱלֹ  
וּמַעֲשֵׂה יָדָיו מִנִּיד הָרָקִיעַ :

er ununterbrochen sein Liebeswirken zu, und bis in die Ewigkeit hin bleibt dieses sein Liebeswirken mir und meinen Nachkommen, den für seinen Dienst an der Menschheit geweihten, auf immer.

Cap. 19, V. 1. Als seine große Lebensaufgabe, die Frucht seines prüfungsvollen Lebens, hatte am Schlusse des vorigen Kap. David die Verbreitung der Gotteserkenntnis und Gotteshuldigung durch seine Gefänge ausgesprochen. Hier folgt nun ein solcher, vielleicht der bedeutsamste Psalm, der eben die Quellen der Gotteserkenntnis und der Gotteshuldigung zum Inhalte hat. Es sind ihm dies das Buch der Natur und das Buch der תורה, jenes die Quelle der Gotteserkenntnis, dies der Gotteshuldigung. Er spricht die bedeutsame Wahrheit aus, wie für die Gottes-Erkenntnis, für die Erkenntnis eines allmächtigen Schöpfers, Ordners und Regierers der Welt, es nicht der sinnaitischen Offenbarung bedurft hätte, wie diese schon aus dem gedankenvollen Anblick der Natur, insbesondere des Himmels zu schöpfen sei (V. 2—7). Allein für die Gottes-Huldigung, für die Menschen-Erkenntnis, für die Erkenntnis Dessen, was nun in dieser von Gottes Allmacht erfüllten, von Gottes Gesetz beherrschten Welt, der Mensch mit seinem freien Willen und Vollbringen solle, wie und wodurch er mit seinem freien Willen und Vollbringen in dieser Gotteswelt Gott seine Huldigung zu bethätigen habe, darüber bleibt ihm Himmel und Erde die Antwort schuldig, das Gottesgesetz für die Aufgabe seines Daseins auf Erden vermag er nicht aus dem Anblick des Himmels und der Erde zu schöpfen, die Antwort, die er von dort sich ermitteln wollte, führte ihn in trostlose Irre, und nur das Gottes-Wort, das Gottes-Gesetz, die vom Sinai Israel und der Menschheit gewordene תורה giebt ihm die beglückende, seinem Wesen harmonisch zustimmende, sein Einzel- und Gesamt-Leben dem Gottes-Willen entsprechend gestaltende Lehre (V. 8—10). Sie sei daher das einzige Erstrebungswürdige, das, wenn es auch zuerst unserm Willen beschränkend entgegentritt, doch bei treuer Wartung eine immer reichere Fülle von heilspendenden Folgen erschließt (V. 11. 12), und zu deren immer volleren Verwirklichung jedes treue Streben des göttlichen Beistandes ebenso gewiß sein kann, als es dessen nicht zu entbehren vermag (V. 13. 14). Daß diese Auffassung der göttlichen Doppeloffenbarung in Natur und Gesetz und deren für die Belehrung der Menschen bestimmter Ausdruck im Liebeswort dem göttlichen Wohlgefallen und dem göttlichen Zwecke entsprechen möge, dem Wohlgefallen und dem Zwecke Gottes, der sich ihm, wie dies der vorhergehende Psalm ausgesprochen, als „Hort und Erlöser“ bewährt hat, mit diesem Wunsche (V. 15) schließt der Psalm.

V. 2. רשמים, siehe Pent. 1. V. M. E. 7, die ganze außerirdische Welt, der Himmel mit seinen in gemessenen Bahnen ziehenden Sternenheer. רקיע (bas. 1, 6 und 16): der Erdhimmel, der überirdische Kreis, von welchem die Erde alle die Bedingungen ihrer

3. Tag dem Tage strömt Rede zu, וְלַיְלָה יוֹם לְיוֹם יִבְרַע אֱמָר וְלַיְלָה  
und Nacht der Nacht spricht Wissen  
aus. לַיְלָה יִחְוֶה דָּעַת:

Entwicklung, Licht und Wärme, Luft und Wasser herab erhält. כִּכְרִי: die geistige Schwere, der äußere Ausdruck der innern geistigen Größe eines Wesens, wie כִּכְרִי, die Schwere, der Ausdruck des körperlichen Gehaltes eines Gegenstandes ist. (Pent. 2. B. M. 16, 7). סִפֵּר Pent. (1. B. M. 6. 111) erzählen, ist vorzugsweise die einheitliche Darstellung von in der Vergangenheit Geschehenem, während הִגִּיד das Vergewärtigen überhaupt bezeichnet, auch Dessen, was noch geschieht oder erst geschehen soll. (Bibl. 1. B. M. 3, 11. 31, 20. 41, 25 und sonst sehr häufig). Der Himmel mit seinen in unveränderlichen Bahnen sich bewegenden Sternenswelten erzählt dem denkenden Menschen das Schaffen des Einen großen Meisters, auf dessen „Werde“ diese Himmelswelt geworden, und läßt ihn ahnen כִּכְרִי, die Allmacht und Weisheit, die Größe Dessen, von dessen Schöpfer-Kraft aus dieses ganze unermessliche All Dasein und Ausgang genommen. Und הִרְקִיעַ: die ganze wechselvolle Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die durch die Himmelspenden für die irdische Welt vermittelt werden, wo, im Gegensatz zur Himmelswelt, nicht das Sein sondern das Werden erscheint, vergegenwärtigt dem denkenden Menschen דִּי מַעֲשֵׂה, das noch fortwährend, durch die von ihm geschaffene Naturordnung vermittelt, von seinen Händen ausgehende Gestalten, das bei aller Mannigfaltigkeit doch ein einheitliches Ganze, Ein Werk ist, מַעֲשֵׂה, nicht מַעֲשֵׂה.

B. 3. יוֹם לְיוֹם וְיָ. Und das Leben dieser durch den Himmel vermittelten irdischen Welt ist in zwei Hälften geteilt, in יוֹם und לַיְלָה, in dem Tagesleben, in welchem alle Wesen, jedes in seiner Eigenartigkeit aufgerichtet (יוֹם verw. mit יוֹם). Siehe Pent. 1. B. M. 6. 11) die Energie des ihm verliehenen Seins und Strebens entfaltet; und לַיְלָה von לָלַח, in einander und mit einander Verschlungensein (das.), die Zeit, in welcher die Kinder der Erde erschläft darniederliegen, und auch der Mensch, wie der jüdische Ausdruck ist, seinen Geist — Krone und Scepter seiner Tagesherrschaft — seinem Schöpfer zurückgegeben hat. יוֹם לְיוֹם, ein Tag dem andern, יוֹם לְיוֹם läßt hervorquellen, zufließen, überliefert und bringt immer mehr zur Anschauung und zur Verwirklichung אֱמָר, eine „Rede,“ einen Verwirklichung bewirkenden Ausspruch (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 28); es ist Ein Weltausdruck, den fortsetzend Tag nach Tag, das mit jedem Tage zu wiedergegebener Selbstständigkeit erstandene Einzel- und Gesamtleben zur Verwirklichung bringt; jedes Tagesleben setzt Das fort, was das vorangegangene, durch die Nacht unterbrochene begonnen hatte, und das gesammte Tagesleben im Einzelnen und Ganzen bringt אֱמָר zum Bewußtsein, daß aller dieser Mannigfaltigkeit der Tageserscheinungen Ein Schöpfungs- und Weltausdruck zu Grunde liegt, und Alles im Dienste dieses Einen Wortes lebt und strebt. Und לַיְלָה לַיְלָה, und die Erfahrung der einen Nacht spricht für die andere aus, „belebt“ und hält „lebendig“ das Bewußtsein, daß נָעַם, daß über die ganze schlafend erschlaffte Welt ein „Wissen“ wacht, das „nicht schläft und nicht schlummert“, das das Ganze und in dem Ganzen jedes Einzelne „kennt“ und fürsorgend bewacht und an dem Schlaf der Erschlaffung zu erneuter Selbstständigkeit



6. Er, wie ein Bräutigam tritt er hinaus aus seiner Hülle, frent sich als wäre er allmächtig zu laufen die Bahn,

7. und doch bleibt ein bestimmter Punkt des Himmels sein Ausgang und sein Kreislauf an dessen bestimmten Grenzen; und so ist Er selbst vor Seiner Sonne kein Verborgener!

6. והוא בקִּחָתוֹ יֵצֵא מִחֻפָּתוֹ יֵשֵׁשׁ  
כְּבֹר לְרוֹץ אֶרֶץ:

7. מִקְצֵה הַשָּׁמַיִם מוֹצֵאוֹ  
וְחֻפָּתוֹ עַל־קִצּוֹתָם וְאֵין נִסְתָּר  
מִחֻפָּתוֹ:

W. 6. 7. והוא גר' מקצה גר'. Wie ein Bräutigam am Hochzeitstage erwacht, so tritt an jedem Morgen heiter der Sonnenball aus seiner Horizontverhüllung hervor, (vgl. השמש 1. W. M. 19, 23), und dann in fortschreitender Strahlenmacht freut er sich wie ein Held, wie allmächtig, die Bahn zu laufen. Wer ihn in ewig gleicher Strahlenmacht und Stärke sieht, hält ihn für eine Selbstmacht — und doch kann er sich weder seinen Ausgang noch seine Laufbahn beliebig wählen, vielmehr sind beide auf bestimmte Himmelspunkte und Räume beschränkt, und diese, die Tages- und Jahresbahn dieses mächtigsten Gestirnes in durchaus bestimmte Gränzen umschränkende Regelmäßigkeit weist auf den höhern Einen hin, der selbst dieses in Licht- und Wärme-Spende mächtigste Gestirn „sein“, חמתי: seine Sonne nennt und ihr die Bahn gewiesen, und der so selbst durch diese mächtigste und strahlendste, Welt beherrschende Macht nicht überstrahlt und verdunkelt wird, vielmehr eben durch sie אין נסתר: kein Verborgener ist, oder: nicht verborgen ist, vollständig אין אל oder אין אל נסתר. אין כבוד אל חמה, חמתי kommt nirgend als: Wärme, Hitze vor, heißt vielmehr überall nur: Sonne.

יֵצֵא, לָרוֹץ, חֻפָּתוֹ: David, wie überhaupt das heil. Wort, spricht die Sprache der Menschen, רב־רה תורה כלשון בני אדם, spricht in der Sprache der Menschen zum Menschen, spricht, wie auch Kopernikus, Kepler und Newton sprachen, wie wir noch heute sprechen, und wahrscheinlich, so lange überhaupt Menschen sprechen, in allen Zungen gesprochen werden wird, selbst wenn im Gegensatz zum Augenschein der Stand der Sonne und der Gang der Erde über den Grad einer höchsten Wahrscheinlichkeit hinaus zu einer unumstößlichen Gewißheit geworden sein wird. Denn nicht astronomische, kosmogonische, physikalische Wissenschaft will das Wort der heiligen Schriften lehren, sondern den Menschen in dem Kreis seiner Lebensstellung für seine Lebenserfüllung orientiren will es, für welche Aufgabe es völlig gleich gilt, ob die Tages- und Jahres-Entwicklung seiner irdischen Welt durch den Wandel der Erde um die Sonne oder durch den Wandel der Sonne um die Erde sich vollzieht, wenn nur sein geistiges Ohr wach bleibt für das Verständniß der „Sprache des Himmels und der Erde“, der Sprache, die aus der Gesetzmäßigkeit dieser Erscheinungen, aus dem Welt-Gesetz, das die Gänge der unermesslichen Sternennellen ebenso wie die mikroskopische Entwicklung des kleinsten Zellenthierchens beherrscht, zu dem denkenden Menschen spricht, und er sich die ebenso unumstößliche Gewißheit nicht wegzudeuten läßt, daß kein Gedanke ohne Denkenden, kein Gesetz ohne Gesetz Lebenden denkbar ist, und jemehr die in der Natur verwirklichten Gedanken und die in der Natur waltenden Gesetze sich ihm erschließen, um so offener sein geistiger Auge der Einzige

8. Die Lehre Gottes aber, allumfassend, giebt der Seele Antwort; das Zeugniß Gottes, treu, macht Erfahrungslosen weise.

8. הָאֱלֹהִים יְהוָה הַמִּימָה מְשִׁיבָה  
נֶפֶשׁ עֲדוֹת יְהוָה נֶאֱמָנָה מַחְכִּימָה  
פָּחִי :

Eine wird, der die in der Natur verwirklichten und sich verwirklichenden Gedanken gebacht und denkt, und die in der Natur waltenden und sich vollziehenden Gesetze geseht und erhält.

§. 8. חזקת ד' ו'. Je mehr er aber die Sprache des Himmels und der Erde versteht, je mehr er sich in einer Gottes-Welt lebend begreift, je mehr er das Gottes-Gesetz erkennt, das vom unermesslich Größten bis zum unendlich Kleinsten Alles beherrscht, in Allem sich vollzieht, dem Alles untersteht und eben durch diese widerspruchlose Unterordnung Das ist und wird, was es sein und werden soll, und die Bestimmung löst, die seinem Dasein Bedeutung giebt: um so mehr wird in seiner Brust eine Frage wach werden, für welche Himmel und Erde ihm keine Antwort geben, die Frage nach dem Gesetz, dem auch er sich mit seinem ganzen Sein und Vollbringen zu unterstellen hat, auf, daß auch sein Dasein Werth und Bedeutung gewinne, und auch er Das sei und werde, was er nach seines und des Weltalls Schöpfers Willen sein und werden soll. Ist er doch unter den Geschöpfen der Erde das einzige, das wohl mit der physischen und geistigen Entwicklung seines leiblichen und seelischen Wesens höhern, von ihm unabhängigen Gesetzen unterliegt, sich aber mit dem Gebrauch und der Verwendung seiner leiblichen und geistigen Kräfte und Fähigkeiten an eine Selbstbestimmung überwiesen fühlt, mit welcher er sich in jedem Augenblick für und gegen zu entschließen weiß, und wofür ihm die Weisung fehlt, die ihn den einzigen Weg eines dem Willen seines Schöpfers gemäßen Verhaltens führe. In allen übrigen geschaffenen Wesen, vom Sonnenball bis hinab zum kleinsten der von seinem Strahl geweckten Pflänzchen, und hinauf zu den größten der lebendigen Organismen, — mit Ausnahme des Menschen — vollzieht sich dieser Wille von selbst, ist eben dieser Wille das Gesetz, dem Alle und Alles wandellos folgen, לא יסבו בלכתן א' א' עבר פני ילכו, sie weichen nicht ab in ihrem Gange, Jedes geht nach der Richtung seines Angesichtes, in seiner Entwicklungsthätigkeit giebt es nicht den Gegensatz zwischen Gut und Böse, die Befriedigung jedes seines Verlangens ist gut, entspricht dem Willen seines Schöpfers, der eben für diese Befriedigung dieses Verlangen ihm eingeschaffen. Anders der Mensch. Ihn hat eben der Wille seines Schöpfers damit geabelt, daß er ihm einen Funken von seinem eignen freien persönlichen Wesen eingehaucht, für die Verwendung und den Gebrauch seiner Kräfte und Fähigkeiten die zwingende Macht seines Gesetzeswillens aufgehoben; er soll diesen Gesetzeswillen seines Schöpfers erkennen und frei erfüllen, aber er soll ihm auch zuwiderhandeln können; für ihn tritt der Gegensatz des Guten und Bösen ein, für ihn darf das Gute nicht immer das seiner sinnlichen Natur Süße, das Böse nicht immer das seiner sinnlichen Natur Bittere sein, sonst stünde er wie alle andern lebendigen Wesen nur unter der zwingenden Herrschaft seiner sinnlichen Natur und wäre nicht der freie Diener seines Schöpfers, nicht der freie Vollbringer des Gesetzes. Wie diese fundamentale Lehre über die Erkenntniß des Guten und Bösen am Eingange der

Bildungsgeschichte der Menschheit im Buche der Bücher gezeichnet steht (Siehe Pent. 1. B. M. 8. 3). So klar und deutlich und bis zur Gewißheit entschieden Himmel und Erde ihm auch „Gott“ offenbaren, und es zu dieser Erkenntnis außer der Welt-Offenbarung in der Natur, keiner besondern Wortoffenbarung Gottes an den Menschen bedurfte, so rathlos und trostlos sündete doch der Mensch hinsichtlich seiner Selbst-Erkennntnis, hinsichtlich seiner Beziehung zu Himmel und Erde und zu Gott, seinem und des Himmels und der Erde Schöpfer, und hinsichtlich Dessen, womit und wie er, der Mensch, in Mitten einer Gott dienenden Welt, nun auch seinen Lebensdienst Gott, seinem Schöpfer und Herrn, zu lösen habe, wenn ihm Gott zu dieser Erkenntnis nicht sein „Wort“ gesandt hätte.

Während in dem ganzen übrigen Schöpfungskreise, dessen Ganzem und Einzelnem nur die Eine Richtung auf das dem Schöpferswillen Gemäße innewohnt, Entschiedenheit, schwankenlose Klarheit, Daseinsfreude, täuschungslose Beurtheilung der Dinge, reines Ausleben der Bestimmung im Einzelnen und harmonisches Zusammenwirken im Ganzen waltet, bliebe ohne Gottes Wort, das ihm die Einheit seines zweiseitigen Wesens deutet und ihm das Gesetz für seine Lebensaufgaben offenbart, das Loos des Menschen: trostloser Zweifel, ewig zu gängelndes Schwanken, freudeleeres Dasein, getäuschte Hoffnungen, verlorenes Einzelleben und ewiger Kriegszustand der Gesamtheit. Gottes Wort aber giebt ihm:

חממה, תורה ר' חממה, eine alle Seiten seines Wesens umfassende Lehre Gottes, die für sein ganzes leiblich-geistiges, irdisch-himmliches Wesen die Keime der Erkenntnis des Wahren und Guten und der Erschließung für das Wahre und Gute in Geist und Herz pflanzt, (דברה vor וזרה): einen zu immer größerem Leben sich entwickelnden Keim in Jemanden legen). Diese Lehre „Gottes“, des „die Menschheit zu ihrem Ziele Führenden“, jagt ihm חממה: einheitlich allumfassend, was sein ganzes leiblich-geistiges Wesen, mit seiner physischen Gebundenheit und seiner sittlichen Freiheit, im Gottesreiche und für das Gottesreich der die Welt gestaltend beherrschenden Gesetzmäßigkeit bedeute, und ist damit משיב נפש, führt ihn hinaus aus allem seine Seele quälenden Zweifel. משיב נפש mit dem Accusativ der Person kommt in der Bedeutung: antworten vor שיבני (Hiob 20, 2), ושיבו אותם דבר (4. B. M. 13, 27 und sonst). Mit נפש auch speciell: beruhigen, erquicken: נפש למשיב (Ruth 4, 15), ושיבו את נפשם (Klagel. 1, 19). Beidem liegt derselbe Begriff zu Grunde: die Aufschluß oder Befriedigung suchende Seele strebt nach Außen, dort hin, wo sie das Vermisste zu finden hofft. Die Antwort oder die Befriedigung führt die Seele wieder in sich zurück, hebt ihre nach Außen gerichtete Bewegung auf. (Ist doch חפץ selbst lautverwandt mit חוץ.) Hier kannes Beides bedeuten. תורה ר' beruhigt durch ihre Antworten die von Zweifeln gequälte Seele.

עדות ר' וגו'. Die תורה begnügt sich aber nicht damit, ihre Wahrheiten für Geist und Herz nur in Worten lehrend auszusprechen, sie hat für ihre bedeutsamsten Wahrheiten einen That-Ausdruck, sinnvolle Zeichen und Uebungen gestiftet, die als עדות, (siehe Pent. 1. B. M. 8. 344) erinnernde, warnende und mahnende Zeugen uns durch's Leben begleiten um in Augenblicken, wo wir dem פתוי, der verführenden Verebung zugänglich werden könnten, oder geworden sind (siehe Pent. 1. B. M. 8. 179), uns die göttlichen Wahrheiten, welche die einzige Lebensweisheit bilden, zu vergegenwärtigen, und damit uns vor unweiser Verirrung zu warnen, oder nach geschehener Verirrung zur Wiederbestimmung zu mahnen.

9. Die Aufträge Gottes, gerade,  
erfreuen das Herz; das Gebot Gottes,  
hell, erleuchtet die Augen.

9. פִּקְדוֹתֵי יְהוָה יִשְׂרָאֵל מִשְׁמַחֲרֵי  
לֵב מִצֹּרֹת יְהוָה כָּדָה מְאִיבֹת  
עֵינִים :

Sie sind נאמנים, sie sind uns treu, sie verlassen uns nicht. Während die bloß in Wort gefassten Wahrheiten uns leicht im Leben entschwinden, bleiben die in Symbol und in symbolischer Handlung gefassten, die treuen Begleiter durch's Leben und treten uns mit ihren Erinnerungen, Warnungen und Mahnungen gerade in Momenten des Lebens entgegen, wo wir ihrer am meisten bedürfen. Solche treue „Zeugen“ der göttlichen Wahrheiten sind die uns täglich begleitenden מילה ציצת, תפלין, מזוזה, קרבנות, ומוחה, רגלים, שבת u. f. w., oder die von Zeit zu Zeit bei uns eintretenden wie פסח, מצה, שופר, סוכה, לילך, u. f. w.

B. 9. פקודי ד' וגו'. פקודים sind Gebote, begriffen vom Standpunkte der Gegenstände, auf welche sie sich beziehen, die uns פקדון und מפקדים, von ihrem und unserm Schöpfer anvertraute Güter, und hinsichtlich deren wir פקודים, von ihrem und unserm Schöpfer beauftragt und verpflichtet sind, der den Menschen in seine Erdwelt gesetzt hat לעברה ולשמרה, sie ihrem Zwecke zu dienend zu fördern und zu hüten, zu welcher Erdwelt wir auch selber gehören mit allen uns innewohnenden Kräften und Vermögen, für deren Zweckförderung und Erhaltung wir nicht minder verantwortlich sind. Alle unsere innere und äußere Thätigkeit regelnden Gebote sind nichts als eine Anweisung, wie wir diese „Diener- und Hüther“-Aufgabe zu lösen haben, mögen sich diese Gebote, wie לא תשחית, vernichte Nichts, auf alle Erdwesen, wie כלאים auf die Gattungsordnung aller Organismen, oder wie לא תחוסם, פריקה, auf צער בעלי חיים, auf die Empfindungen aller Lebendigen, oder wie עורר, עשיה מעקה, השבת אברה, עוני גר יחוס ואלמנה, חבול בנגד אלמנה, כבש, ככרם u. s. w. auf die allen Leidenden und gedrückten Menschen-Gemüthern zu zollende Rücksicht sich beziehen, oder in ואהבת לרעך, ואהבת תפתח, פחיתו עוביטו, u. s. w. die allweite große in צדקה und במילת חסדים sich bethätigende Pflicht der Menschenliebe pflanzen und pflegen, oder in כבוד אב ואם die Kindespflicht gegen Eltern, in למדור והגית בו die geistige und sittliche Bildung und Erziehung unserer Kinder, in ולילה וימם ברכיו und ימם ולילה unsere eigene, stets fortschreitende, geistige und sittliche Selbst-erziehung und Bildung uns an's Herz legen u. s. w. u. s. w.: immer sind es פקודים ד', פקודי ד', sind es Aufgaben, Aufträge Gottes hinsichtlich von ihm unserer Pflege und Wartung anvertrauter Güter und Wesen, für deren Wohlfahrt und bestimmungsgemäße Förderung wir Ihm verantwortlich sind. Und von diesen פקודים heißt es nun, daß sie שרים sind, daß sie ebenso der Natur und Bestimmung der Wesen entsprechen, hinsichtlich deren sie uns verpflichten, als der eigenen Natur und Bestimmung unserer selbst, die sie verpflichten, und darum sind sie משמחי לב, schaffen sie die Herzensfreude, die nie und durch Nichts zu trübende Lebensheiterkeit, die ewig und für Jeden aus dem Bewußtsein erfüllter Pflicht, gelöster Lebensaufgabe fließt, wie klein und beschränkt und unscheinbar auch der Kreis sein möge, in welchem er sein Dasein verlebt, und die durch kein anderes Gefühl zu ersetzen ist. Denn es giebt nur Eine wahrhaftige, ewig untrübbare Freude, es ist die



10. Gottes-Furcht, rein, ist bleibend für die Ewigkeit; die Rechtsordnungen Gottes, Wahrheit, sind allzeitig gerecht.

10. יִרְאַת יְהוָה : מְהוֹרָה עֲמִידָה  
לְעַד מִשְׁפָּטֵי יְהוָה אֱמֶת צִדְקוֹ  
יְהוָה :

Freude, die uns aus jedem Pflänzchen wie aus jedem wunderherrlichen Mitgeschöpfe vorbildlich entgegen lächelt: die Freude pflichttreuen Seins, Wollens und Vollbringens vor Gott. (Vgl. Pent. 5. B. M. 10, 12).

מצות ר' ברה וגו'. Wie sehr aber auch diese Aufgaben ישרים sind, unsern und dem Wesen aller Dinge, hinsichtlich deren sie uns verpflichten, entsprechen, so würden sie doch ohne ר' מצות, wenn sie uns nicht von Gott geboten und zu unserer Pflicht gemacht werden, durch eigenes Klügeln und Speculiren von uns nicht gefunden, jedenfalls nicht also weit und umschrieben gefunden werden, wie sie uns durch Gottes Gebot erteilt sind, und würden wir ohne Gottes Gebot, nur unsern eigenen Gefühlen und Einsichten überwiesen, allen Irrungen ausgesetzt bleiben, mit welchen Kurzsichtigkeit, Leidenschaftlichkeit, augenblickliche Stimmung, Erregtheit, Abspannung u. d. d. Urtheil über uns selbst, über die Personen und Dinge die uns umgeben, trüben. Nur מצות ר', nur das Gebot Gottes ist ברה, ist von untrübbarer Klarheit, weist uns zu jeder Zeit und Stunde auf unsere Pflicht hin, und ist damit מאירת עינים, hält uns den klaren Blick offen zur richtigen Erkenntnis, läßt uns unsere Pflicht gegen Menschen und Dinge erfüllen, weil es unsere Pflicht, weil es מצות ר', weil es unseres Gottes Wille ist, gleichgiltig wie sich die Menschen und Dinge gegen uns verhalten; wir erleben keine Täuschungen, weil wir Nichts von ihnen erwarten, jedenfalls nichts aus dem Motiv irgend einer Erwartung von ihnen geleistet. שימר מצות, heißt es an anderer Stelle, wer seine Pflicht und nur seine Pflicht thut und thun will, לא יעדיכר רע, der erlebt keine trüben nieberschlagenden Erfahrungen.

B. 10. ראה ר' וגו'. Aus dem Vergleich mit den vier vorhergehenden Sätzen und dem einen nachfolgenden Satz läßt sich schließen, daß auch mit diesem Satz ראה ר' וגו' nicht die unsere ganze Beziehung zu Gott und unser ganzes Pflichtleben tragende Grundgesinnung unseres Innern, sondern ebenfalls ein bestimmter Theil unseres durch Gottes Gesetz geregelten Pflichtlebens bezeichnet sein werde, und zwar dürfen wir folgern, daß dies die Kategorie חוקים sei, die ja sonst in dieser Schilderung des Gesetzesinhaltes nach seinen verschiedenen Gruppen fehlen würde, und ohnehin im göttlichen Gesetze am gewöhnlichsten wie hier mit משפטים zusammen, und zwar vor ihnen genannt werden: חוקים ומשפטים. Dem entspräche dann auch die Beifügung: מְהוֹרָה; ist ja מְהוֹרָה, die sittliche, durch die freie Herrschaft über unsere Sinnlichkeit zu erlangende und zu wahrende Reinheit unseres Wesens, dasjenige hohe Gut, dessen Erstrebung und Erhaltung durch die den wesentlichsten Theil der חוקים bildenden עריות ומסורות: Gesetze sichergestellt sind. Diese unser leiblich sinnliches Leben umschränkenden Heiligungsgesetze sind nun aber eben diejenigen, gegen welche, nach dem Ausdruck der Weisen, צר הרע ואומות, unsere Sinnlichkeit und die nichtjüdischen Anschauungen am meisten remonstriren, und zugleich diejenigen sind, bei welchen zunächst die sociale Mitwelt nicht betheiligt erscheint, mit deren Erfüllung oder Nichterfüllung vielmehr wir nur mit unserm

Gewissen vor Gott stehen, in deren Erfüllung oder Nichterfüllung sich daher ganz besonders unsere 'ראא ר' zu bekunden hat, weshalb eben dieser Theil der göttlichen Gesetze durch 'ראא ר' im engeren Sinne bezeichnet werden konnte. Dazu kommt, daß 'ראא ר' — das feste Schauen und sich Bergegenwärtigen Gottes in der ganzen Größe seiner Erhabenheit und Nähe (Siehe Pent. a. a. O.) — selbst seine reinste Nahrung und seine immer fortschreitende Vollenbung aus der טהרה, aus der Lauterkeit unseres ganzen Wesens zieht, die eben durch die Beachtung der חוקים ihre eigenste Pflege findet.

Von dieser unser ganzes Wesen zur sittlichen Reinheit erhebenden 'ראא ר' heißt es nun: עומד לעד, daß sie das für die Ewigkeit Bleibende, Unsterbliche sei. Irren wir nicht, so ist dies das gerade Gegenteil des כרת, des Verlustes der Daseins-Zukunft, das eben nach göttlichem Ausspruch die Nichtachtung von חוקים-Gesetzen in ihrem Gefolge hat. In der durch Bethätigung der 'ראא ר' erlangten טהרה wird ja das Göttliche, der eigentliche Mensch im Menschen, schon hienieden frei von den Banden sinnlichen Zwanges, welchem die physische Leiblichkeit erliegt, ja hebt in sittlich freier Energie sein physisch Leibliches selbst mit hinauf in das Gott nahe Reich sittlich freien Vollbringens. Das durch 'ראא ר' zur טהרה Emporgerungene ist damit der Vergänglichkeit enthoben, dem alles גמול Wohllebene und גמול Gemordene, alles dem Reiche physischer Gebundenheit Anheimgebliebene und Anheimgefallene erliegt.

טהרה 'ראא ר' erringt die Unsterblichkeit, עומד לעד, während alles physisch Wohllebene des Menschen den Weg der Verwesung geht, wie dies die große טהרה-Institution der פרת als Grundwahrheit der jüdischen Ueberzeugungen proklamirt (Siehe Pent. 4 B. M. R. 19 insbesondere S. 315).

Es ist aber hier der abstrakte Substantivbegriff 'ראא ר' für die konkrete Abjektivbezeichnung 'רא ר', die sich bethätigende geistige Energie für das dieselbe bethätigende geistige Wesen genommen, ebenso wie ואני חפלה (Ps. 109, 4) statt: ואני מחפלה (Ps. 20, 7) statt: אני שלם, in welchen beiden Fällen durch diesen Substantivausdruck die Thätigkeit des Wetens, die Gesinnung des Friedens eben als eine solche bezeichnet wird, die nicht nur zeitweilig, nicht nur theilweise, sondern immer und ganz das Wesen charakterisirt: ich bin ganz Gebet, ganz Frieden. So auch ויהי ידיו אמונה (2. B. M. 17, 12). Hier: 'ראא ר' zur Bezeichnung des Wesens, das durch ganzes Aufgehen in 'ראא, als durch und durch 'רא ר' zur טהרה gelangt, טהור wird. Ja, es wäre nicht unmöglich, daß hier 'ראא ר' nicht Substantiv, sondern Abjektiv femin. stat. const. wie אשה 'ראא ר' (Prov. 31, 30) wäre, und es das durch Gottesfurcht reine Wesen, die durch Gottesfurcht reine Seele hieße, wie טהורה ר' טהורה נפש.

משפטי גור. Was חוקים für das Individuum sind, indem sie allen individuellen Beziehungen des Einzelmenschen die gottgewiesenen Normen vorzeichnen, innerhalb deren alledem Menschen innewohnenden, auch die leiblich sinnlichen Bestrebungen das sittlich reine Reich ihrer Verwirklichung finden, über die hinaus aber das Reich der יומאה beginnt, in welchem das zur sittlich reinen Freiheit berufene Menschenwesen dem Untergang in sinnliche Gebundenheit verfällt: das sind משפטים, die göttlichen Rechtsordnungen, für das sociale Zusammenleben. טהרה: sittliche Reinheit ist das Prinzip des Einzellebens, צדק, Recht, מוסד die Verwirklichung bildet, ist das Prinzip der Gesellschaft. Von den משפטי ר' heißt es nun, daß sie אמת, „Wahrheit“ seien, daß sie aus der objektiven

11. Sie sind die Erstrebenswür- 11. הַנַּחֲמִידִים מִזֶּה וּמִשָּׁן רָב  
digen, mehr als Gold und Geschmeide viel,  
und süßer als Honig und feinstes Seim. וּמִחֻקִּים מִדְּבַשׁ וּנְנֶפֶת צֹפִים:

Wahrheit der Dinge und Personen fließen, und diese in ihnen zum Ausdruck kommt. Ist doch צדק, „Recht,“ nichts als der in der Wahrheit der Dinge und Personen liegende gegenseitige Anspruch. צדק selbst ist lautverwandt mit שחק, schweigen, שרך, Halb.: befriedigen, Genüge leisten (Siehe Pent. 1. B. M. 261). Mit der Verwirklichung des צדק erhält Jedes das nach der Wahrheit seines Wesens und Verhaltens ihm Gebührende. Es „schweigt,“ hat nach dem ihm Gewordenen und gegen das ihm Gewordene Nichts zu äußern, keinen Anspruch und keine Einsprache zu erheben. Daher die Verwirklichung des צדק: שפט, lautverwandt mit שפת: Etwas an seine Stelle setzen, ordnen. משפט ist die Ordnung der Sachen und Personen nach dem Maßstabe des צדק, durch משפט erhält Jeder und Jedes die ihm zukommende Stellung und Stelle. (Siehe Pent. 1. B. M. 46. 260).

Diese Charakteristik der 'ר משפט steht im Gegensatz zu den sonstigen menschengesellschaftlichen Rechtsordnungen, die zugestandenermaßen nicht אמת, nicht lediglich aus der Wahrheit der Personen und Sachen fließen, bei deren Feststellung vielmehr Zweckmäßigkeitsrücksichten das Maßgebende waren und sind, weshalb ja auch zwischen „Naturrecht“ und „positivem Recht“ unterschieden wird, wovon Jenes Dasjenige lehrt, was sich der menschlichen Einsicht aus der „Natur,“ das ist ja eben der „Wahrheit“ der Dinge ergeben würde, dieses aber Dasjenige enthält, was die Menschen nach ihren verschiedenen menschengesellschaftlichen Verhältnissen zur Geltung festzustellen für zweckdienlich erachtet haben. Es liegt daher in der Natur der Sache, daß diese positiven Rechtsfassungen nicht צדקו 'חרי, nicht den wahren beiderseitigen Rechtsanspruch zur Geltung bringen, sondern das Eine auf Kosten des Andern befriedigen, oder Beiden nicht voll genügen, sondern nur einen festgesetzten Ausgleich zur Verwirklichung bringen, während 'ר משפט, weil sie אמת und nur אמת sind, darum auch צדקו 'חרי, und sowohl der Geschickte wie der Abgewiesene, der Empfangende wie der Leistende kommen Beide zu ihrem „Recht,“ und zu Nichts als ihrem Recht.

B. 11. הנחמדים (חמר siehe Pent. 2. B. M. 20, 14). Sie, die Lehren und Geheiß Gottes, die uns vom Sinai geworden, deren Erkenntnis und Verwirklichung, sie sind die einzigen wahrhaft erstrebenswürdigen Güter, וְגו' מזהב sie sind dies mehr als die materiellen Schätze, die sonst den Menschen als die erstrebenswürdigen erscheinen, וְגו' ומחוקים und sie sind beglückender und gewähren einen höhern Genuß als alle sinnlichen Genüsse. Die Bedeutung von זו, so wie deren Zusammenhang mit זו, das (Sam. II. 6, 16) eine außerordentliche Kraftanstrengung bedeutet, ist, (wie bereits Pent. 1. B. M. 49, 24 bemerkt) dunkel. Zoma 44, b. werden sieben Arten Gold aufgezählt, darunter: וזה מופי, und wird dies erklärt: שרומה לפי, demgemäß kann זו nicht eine Art Gold sein. Raschi daf. erklärt es als מרגלית: Perle. Aboda Sara 11, b. erklärt es Raschi als einen höchst seltenen Edelstein. In der That wird Gittin 58, a die außerordentliche Seltenheit des זו bezeugt. Vielleicht ist זו von זו oder זו, verwandt mit פזץ פזץ, das in ופסטי

12. Auch dein Diener fand sich zu- 12. גַּם-עַבְדְּךָ נִזְהָר בָּהֶם לְשִׁמְרָם  
erst gewarnt durch sie; als er sie aber  
hütete, erkannte er die reiche Folge. עַקֵּב רַב:  
13. Irrthümer, wer merkt sie! Vor שְׁגִיאוֹת מְרִיבִין מִנְסַתְרוֹר  
Verborgenem halte mich rein. נִקְנִי:  
14. Auch von Muthwilligen halte 14. גַּם מְזִידִים חֶשֶׁךְ עֲבָדְךָ אֶל  
deinen Diener zurück, daß sie keine יְמוּשְׁלוֹרְגֵי אֹן אֵיתָם וְנִקְיָתִי מִפֶּשַׁע  
Herrschaft über mich gewinnen wann רַב:  
ich schwach bin: so werde ich von großem Unrecht mich rein erhalten.

שלע (Jerem. 23, 29): sprengen, und zwar die Sprengkraft einer solchen Felsenhärte bezeichnet, die beim Hammerschlag den Hammer zersplittert ohne selbst zu leiden. Siehe Sabbath 88, b. היספך דא. und רבות zu Hagel. 4, 7 wo diese Eigenschaft vom Sapphir, einem dem Diamant an Härte nächsten Edelstein ausgesagt wird. Vielleicht wäre daher פו: der Diamant. Auch die Bedeutung von נפת צופים ist zweifelhaft. Nach Sota 48, b. das feinste, nach wiederholtem Sieben (נפה) oben auf (צפה) bleibende Kernmehl (siehe Pent. zu 2. B. M. 16, 31), das sich durch eine natürliche Süße auszeichnet. סילת שצפה. עז' גבי נפה ודומה לעיסה שגילשה ברכש ושמן. Nach Andern (das.) wäre es eine feine Honigart, die von den Bienen aus auf Bergeshöhen wachsenden Kräutern gesammelt wurde. Jedenfalls wird hier von den Lehren und Gesetzen der תורה ausgesagt, daß deren theoretische und praktische Aneignung das höchste und beglückendste Gut ist, das von uns angestrebt werden kann.

B. 12. גַּם עַבְדְּךָ וְנִי. נזיר. Siehe Pent. 2. B. M. 18, 20: gewarnt werden, sich warnen lassen. Im Anfang meiner sittlichen Entwicklung waren mir die göttlichen Aussprüche überwiegend „Warnungen,“ sie hielten mich von Dem zurück, worauf ohne ihre Einsprache mein Wollen gerichtet gewesen wäre. Darin liegt stillschweigend das Geständniß, daß sie ihm zuerst in einer beschränkenden, zurückhaltenden, nicht immer beglückenden, vielmehr Opfer fordernden Bedeutung erschienen. Erst בשמרים, in gewissenhafter Beachtung und Erfüllung derselben, trat עקב רב, die in den vorhergehenden B. 8—11 geschilderte reiche, beglückende Wirkung derselben hervor. עקב, Siehe Pent. 1. B. M. 22, 18 und 5. B. M. 7, 12. וְגַל. Ps. 111, 10.

B. 13. שְׁגִיאוֹת וְנִי. שגה: nicht ein Irren aus Leichtsinne und sträflicher Gedankenlosigkeit, das vielmehr שגג heißt, sondern ein Irren aus unrichtiger Erkenntniß und Gedankenfolgerung, ein geistiges Irregehen, vor dem kein Mensch geschützt ist, und das ihm oft gar nicht zum Bewußtsein kommt. (Siehe Pent. 1. B. M. 146. 562. 3. B. M. 1. 98). Daher sind sie oft נסתרות, sie waren unerkannt als sie begangen wurden, und kommen ihrer Natur nach auch nachher nicht zum Bewußtsein, so daß man sie in vielen Fällen noch vielleicht berichtigen könnte. Daher die Bitte: נִקְנִי, vor solchen unwissentlichen und vom Menschen nicht zu vermeidenden Verirrungen möge Gott ihn schützen, möge ihn von ihnen rein halten.

B. 14. גַּם מְזִידִים וְנִי. מְזִידִים heißen nie und nimmer muthwillige האבליגות, sondern:



2. Dich erhört Gott am Tage der Noth, hebt hoch empor der Name des Gottes Jaakob.

2. יַעֲקֹב יְהוָה בְּיוֹם צָרָה יִשְׁמָעֶהָ.  
שֵׁם אֱלֹהֵי יַעֲקֹב:

3. Er sendet aus dem Heiligthume deinen Beistand und kräftigt dich von Zion aus.

3. יִשְׁלַח עֲזָרוֹ מִמְּקָדֶשׁ וּמִצִּיּוֹן יִסְעָדָהּ:

4. Er nimmt den Gedentheil von allen deinen Hulbigungsgaben und läßt dein Emporopfer zur Wiederholung entsagen

4. יִזְכַּר כָּל־מִנְחָתֶיהָ וְעֹלֹתֶיהָ יִדְשָׁנָה־סֶלָה:

Volk diese seine Beziehung zu Gott begriffen, und in diesem Bewußtsein ihm die Gefinnungen der Treue und Anhänglichkeit entgegen gebracht.

B. 2. 'ענך ר' וגו' am Tage der Noth, nach Auffassung der Weisen, eben wenn die Noth am drohendsten ist, wenn alle Umstände das unvermeidliche Unglück ankündigen. Wie, fügen sie hinzu, einem von langer Reise ermüdeten, sich nach endlicher Ruhe sehnennden Kinde ein Vater die Frage: wann kommen wir denn zur Stadt, mit den Worten erwidert: בני סימן זה יהא בידך אם ראית בית הקברות לפניך רע כי המדינה קרובה לך, „merke dir, mein Sohn, du siehst die Stadt nicht ehe du den Begräbnißplatz siehst, erst wenn du Gräber vor Augen hast, ist die Stadt dir nahe.“ ישאכך וגו': die äußere Hilfe gewährt dir Gott, wenn die Noth am dringendsten geworden, die innere Erhebung, die zur Ausdauer bis zur endlichen Hilfe gehört, gewährt dir שם: die Erkenntniß, das Bewußtsein, das vertrauende Anklammern an אלהי יעקב, an Gott, wie Er Jaakob in seinen prüfungsvollen Lebensgängen offenbar geworden. Ist doch Jaakob eben Der unter den Vätern des jüdischen Volkes, dessen ganzes Leben Eine prüfungsvolle Leidens-kette gewesen, und der mit seinem Namen dem von ihm stammenden Volke zugleich das erhebende Vorbild für ihre Leidensgänge durch die Geschichte vererbte. Weist doch Jaakob sein Haus auf Gott hin ביום צרתו (1. B. M. 35, 3), und blieb doch der Name „Jaakob“ für immer seinem Volke für alle Saluthzeiten seines Geschickes. שנב (Siehe Ps. 9, 10).

B. 3. 'שלח וגו'. Gott sendet deine Hilfe aus dem Heiligthum, d. h. er hilft dir wegen deiner Beziehung zu seinem Heiligthum, weil du für sein Heiligthum lebst und strebst, und deine Rettung der heiligen Sache seiner Gesetzesinstitutionen zu Gute kommt. ומציון יסעדך: aus dem geistigen Vorn, der zu Zion quillt, läßt er dir geistige Erquickung und Stärkung zufließen. סעד (Siehe R. 14, 7), סעד: erquickend, kräftigend, stützen. Damit verwandt סדר, שדר, der Etwas stützend, bekräftigende Zeuge.

B. 4. 'זכר וגו'. מנחה ist die Hulbigungsgabe, mit welcher der Darbringenende sein „Mehl, Del und Weihrauch,“ seine Nahrung, seinen Wohlstand und seine Lebens-Befriedigung, somit sein „Geschick“ Gott hulbigend zu Füßen legt, wovon eine Handvoll herausgegriffen, קומץ, als מנחה, als Ausdruck der Bitte dem Altarfeuer übergeben wird, es möge Gott, in dessen Händen unsere Nahrung, unser Wohlstand, unsere Zufriedenheit ruht, dieser unser ganzes äußeres Lebensglück ausmachenden Güter segnend „gedenken“. Siehe Pent. 3. B. M. 6. 44 und 6. 50. Daher hier: יזכר כל מנחתך.

עולה ist das Emporopfer, mit welchem der Darbringende ein stetes „Hinaufschreiten“ zu der von dem Gottesaltar des Gesetzesheiligtums gewiesenen Höhe mit der Hingebung seiner (דם) נפש, seiner ganzen „Persönlichkeit“, und der Hingebung aller seiner „Kräftevermögen“ (איברים) an die Feuermacht des göttlichen Geistes zur göttlichen Willens-Willfährung (לר"ה נחוח לר') gelobt. Siehe Pent. 3. V. M. 6. 3. 19. 20. 32.

ירשנה, רשן heißt nicht: zu Asche machen, zu Asche werden lassen, sondern entaschen, Asche fortnehmen, מוכח את המוכח, דשנו את המוכח (4. V. M. 4, 13). Von der Asche des מוכח העולה, des Opfer-Altars, hatte der Priester jeden Morgen, zur Eröffnung der täglichen Opfer-Diensthandlungen, einen קומץ, eine Handvoll aus dem Opferbrande des vorangegangenen nun geschlossenen Tages herauszugreifen und neben den Altar zum bleibenden Gedächtnis niederzulegen, מוכח את המוכח ושמנו את המוכח על העולה האש אשר תאכל האש את הרשן אשר תרומת הרשן (3. V. M. 6, 3. Siehe Pent. das.) Mit dieser תרומת הרשן wird die Thathingebung eines jeden Tages an die Thathingebung des vorhergehenden angeknüpft und damit zum Bewußtsein gebracht, wie im jüdischen Kreise jeder neue Tag nur die wiederholte fortschreitende Lösung derselben Aufgabe zur Erfüllung stellt, die auch der Vergangenheit zur Lösung gestellt war, und von ihr jeder Gegenwart zur fortschreitenden Verwirklichung überliefert wird (Siehe Pent. 3. V. M. 6. 151). Insbesondere für das Emporopfer, עולה, ist תרומת הרשן von prägnanter Bedeutung, da ja עולה aus dem zum ewigen Fortschritt ladenden Bewußtsein bisheriger Unzulänglichkeit hervorgeht. (Siehe Pent. 3. V. M. 6. 9). Die Verwandtschaft des קומץ המנחה und קומץ הרשן haben wir bereits Pent. 3. V. M. 6. 151 angedeutet, und den Sinn unserer Stelle, als Wunsch aufgefaßt, dahin ausgesprochen: er nehme (oder positiv: er nimmt) die מנחה von allen deinen מנחות und die תרומת הרשן (d. h. ja wörtlich רשן) von deinem עולה d. h. es möge das Gedächtnis aller deiner Guldigungs Gaben und deines Hinaufstrebens zu ihm Gott stets gegenwärtig sein (oder positiv: es ist ihm dies Gedächtnis stets gegenwärtig).

Es ist nun aber die Form ירשנה eine völlig alleinstehende, die sich aus den normalen Wortbildungen nicht erklären läßt. Als נוסף ה' müßte ihm - vorangehen, wie מרה' ירשהו (Jes. 5, 19). Nur noch ein einziges Mal kommt eine ähnliche Form vor: וְאִקְרָאָהּ (Sam. I. 28, 15). Bei der völligen Unerklärbarkeit dieser beiden Formen, glauben wir wagen zu dürfen, sie als Zusammenverbindung zweier Wurzeln aufzufassen. ירשנה aus רשן und שנה und וְאִקְרָאָהּ aus קרא und ראה. ירשנה wäre soviel als רשן ירשנה (vgl. רבה צבאך. Richter 9, 29): entaschen zur Wiederholung, ein Gedanke, der vollkommen dem oben entwickelten Begriffe der תרומת הרשן entspräche. Es wäre dann damit der Gedanke ausgesprochen: Gott billigt dein fortschreitendes Tagewerk jedes zurückgelegten Tages und ermuntert dich zu gleich fortschreitendem Streben an jedem neuen Tage.

In ähnlicher Weise erklärte sich die Form: וְאִקְרָאָהּ als Zusammensetzung aus קרא und ראה und zwar so viel als: d. h. ich rief dich zum Erscheinen, ich rief: „erscheine!“ dir. Es ist dort nemlich Saul, der die Frage des auf seinen Auf aus dem Grabe erstandenen Samuel: למה הרגותי להעלות אתי mit den Worten beantwortet: in seiner bedrängten völlig rath- und auskunftlosen Lage להודיעני וְאִקְרָאָהּ לך, habe er sich nicht begnügt ihn bloß anzurufen, sondern habe er ihn zur Erscheinung gerufen, damit er von ihm persönlich Rath und Aufschluß erhalte, wie er ihm im Leben gegenüber gestanden.

5. Er gebe dir nach deinem Herzen und erfülle deinen ganzen Voratz.

5. יתן לך כל לבבך וכל עצהך ימלא:

6. Wir wollen uns mit deinem Siege jubelnd freuen und im Namen unseres Gottes uns um deine Fahne schaaren; erfülle nur Gott alle deine Wünsche.

6. נרננה בישועתך ובשם אלהינו נרגל ימלא יהוה כל משאלותיך:

7. Ich habe es nun ja erkannt, daß Gott seinem Gesalbten Heil verliehen, er wird ihn stets erhören aus dem Himmel seines Heiligthums mit Allmachtsthaten des Heiles seiner Rechten.

7. עתה ידעתי כי הושיע יהוה משיחו יענהו משמן קדשו בנבורות ישע ימינו:

B. 5. יתן לך ה'. Wir schließen uns mit unsern Wünschen, Vorätzen und deren Ausführungen ganz Dem an, was du im Herzen wünschest und im Geiste beschließt: לבבך ועצהך. Das erste entspricht dem מנחה, das zweite dem עולה. Weil du deine Wünsche und deine Unternehmungen Gott zu Füßen legst, sie nur der Erfüllung seines Willens weihst und daher von Ihm Gewährung und Beistand zu erwarten hast, schließen wir uns mit allem unsern Wollen und Thun dir an und gehen so in deinen Willen auf, wie du all dein Wollen in den göttlichen Willen aufgehen lässest, wie dies noch im folgenden B. weiter ausgeführt wird. Es ist dies die reinste Huldigung des מלכות בית דוד und die Würdigung seiner Bedeutung für die Lösung der nationalen Bestimmung und Aufgaben des jüdischen Volkes.

B. 6. נרננה ונ'. נרגל: Fahne, siehe Pent. 4. B. M. 2, 52. Als Zeitwort heißt נרגל aber nicht: Fahne erheben, sondern sich um die Fahne eines Andern sammeln. So Hohel 5, 10: רדוי צה ואדום נרגל מרכבה: mein Freund ist das „Licht“ und das „Leben,“ umschaart von Zehntausenden. Zehntausende sammeln sich um seine Fahne, oder sammeln sich um Ihn als ihre Fahne. Ebenso (daf. 6, 4 11.) אימרה כנרגלות: Achtung gebietend wie die, um deren Fahne man sich sammelt. So auch hier: im Namen Gottes sammeln wir uns um deine Fahne, weil wir wissen, daß wir damit uns um Gottes Fahne sammeln. ימלא ר' ונ': wir sprechen damit aus, daß wir keinen anderen Wunsch kennen, als daß Gott alles Das erfüllen möge, was du wünschest.

B. 7. עתה ידעתי ונ'. Es sind dies keine leeren Träume und Vermuthungen, wir haben es aus deiner ganzen bisherigen Vergangenheit erfahren, haben es gesehen, wie Gott dir als seinem Gesalbten rettend und helfend beigestanden; wir leben der Zuversicht, daß er dir aus den Verwaltungshöhen seines Heiligthums auch ferner mit Allmachtsthaten des von seiner Rechten zu fördernden Heiles, d. h. mit Allmachtsthaten zum Zwecke des allgemeinen von Ihm beabsichtigten und herbeigeführt werdenben Heiles Erhöhung gewähren wird. Deine Unternehmungen stehen im Dienste dieses Heiles, darum bleibt ihr Gelingen durch Gottes Beistand nicht aus. ימינו, siehe Pent. 2. B. M. S. 167.



8. Jene in Wagen, diese in Rossen,  
wir — im Namen „Gott“ gedenken wir  
unseres Gottes.

9. Sie — wie sie knieten fielen sie;  
wir haben uns immer wieder erhoben  
und haben uns dauernd erhalten.

10. Gott verleihe Heil! Der König  
ist's, als welcher Er uns erhört am  
Tage da wir rufen.

Cap. A. 1. Dem Siegesverleiher, Psalm  
Davids.

2 Gott, deiner Unüberwindlichkeit  
freut sich der König und über von dir verliehene Siegeshilfe, wie sehr jubelt  
er da.

8. אֱלֹהִים בְּרֶכֶב וְאֱלֹהִים בְּסוּסִים  
וְאַנְחֵנוּ בְּשֵׁם יְהוָה אֱלֹהֵינוּ נִזְכִּיר:

9. הִמָּה כָרְעוּ וְנָפְלוּ וְאַנְחֵנוּ  
קָמְנוּ וְנִתְעוֹדָד:

10. יְהוָה הוֹשִׁיעָה הַמֶּלֶךְ יַעֲנֵנוּ

יְיוֹם קִרְאָנוּ:

כא 1. לִמְנַצֵּחַ מִזְמוֹר לְדָוִד:

2. יְהוָה בָּעֶזָה יִשְׂמַח מֶלֶךְ:

וּבִשְׂעִתָּהּ מִחַיִּי לְמֶלֶךְ:

W. 8. אלה וגו'. Die Accentuation von אלהינו וסו' ר' בשם ר' אלהינו נזכיר trennt וסו' ר' אלה וגו' verbindet dieses eng mit נזכיר: in dem Namen Gott gedenken wir unsern Gott. Daher ist auch zu אלה ברכב ואלה בסוסים: זיכירו אלהיהם. Andere Völker sehen ihren Gott in Wagen und Ross, wir aber sehen unsern Gott nur in Gott. Das hat dann auch immer zur Folge gehabt, daß

W. 9. המה כרעו וגו': sie sind immer bis zum gänglichen Falle unterlegen, wir aber, wenn wir auch einmal geschwankt, haben uns immer wieder emporgerichtet und haben uns dauernd erhalten. Von עז, dem Begriffe der Dauer, (ja, wie anderweit bemerkt, auch dem Begriff: Zeuge) ist עז die Partikel der Dauer: noch.

W. 10. ר' הושיעה וגו'. Von Gott erwarten wir jetzt und in aller Zukunft unsere Hilfe. Unsere Zuversicht aber in diese Hilfe wurzelt darin, daß wir Gott als unsern „König“ huldigen. Sich von Gott helfen zu lassen, dazu sind alle Menschen gern bereit. Allein ihm als „König“ mit Gehorsam zu huldigen, ihn Gebieter über unser Wollen und Thun sein zu lassen, dagegen sträubt sich ihr Sinn. Wenn wir Gott um Hilfe anrufen so erwarten wir Erhörung weil wir Ihn als „König“ anerkennen. Der „König“ ist's, als welcher er uns erhört, wenn wir zu ihm rufen.

Cap. 21. W. 1. In diesem dem vorigen sich eng anschließenden Psalm spricht Davids Hochgefühl sich über Das aus, was Gott ihm für seine Gegenwart und seine Bestimmungszukunft geworden, und wie in der That, daß seine und seiner Bestimmung Gegner Gottes Feinde sind, seine Zuversicht ruht, und vor dem siegreichen Kommen des Gottes: heiles alle diese Gegnerschaft schwindet.

W. 2. ר' בעז וגו'. Nicht seiner Unüberwindlichkeit und Siegesgröße freut sich der jüdische König, sondern Gottes. Eine durch nichts zu trübende, durch nichts zu brechende. Allem widerstehende Kraft — das ist ja עז von עז, die Kraft des עז, Harten, Allem Widerstehenden — verleiht ihm Gott, und durch sie gewinnt er שמחה: eine ihn nie ver-

3. Seines Herzens Wunsch hast du ihm gewährt, und, was seine Lippen angestrebt, nicht versagt. —

4. Denn du kommst ihm noch zuvor mit Segnungen des Guten, bestimmst seinem Haupte eine goldene Krone!

5. Leben erbat er von dir. Du gabst es ihm, gabst ihm der Tage Dauer, eine ewige Bestimmungszukunft.

6. Groß wird seine Ehre durch Deine Siegeshilfe, Majestät und Machtherrlichkeit eignest du dauernd ihm an.

3. תַּאֲוֹתָ לָבוֹ נִתְּנָה לוֹ וְאַרְשָׁה שִׁפְחוֹ בַּל־מִנְעָה סָלָה:

4. כִּי־תִקְדָּמֶנּוּ בְּרִכּוֹת טוֹב הַשִּׁית לְרֹאשׁוֹ עֲמִידָה כִּן:

5. חַיִּים שְׂאֵל מִמֶּךָ נִתְּנָה לוֹ אֶדְךָ יָמִים עוֹלָם וְעֶד:

6. גָּדוֹל כְּבוֹדוֹ בִּישׁוּעָתְךָ הוֹד וְהֶדָּר הַשִּׁיחַ עָלָיו:

lassende untrüb bare Heiterkeit, und wenn ihm Gott bei besonderen Ereignissen וְעַד, Sieg verhelpenden Beistand verliehen, dann ist es das Bewußtsein dieses Gottesbeistandes, das seine Freude zu lautem Jubel steigert. גִּיל, obgleich durch das Zurücktreten des Accents die Umwandlung des גִּיל in חִירָק סָגוּל erfolgt ist, ist doch in der Schreibweise das quiescierende ' beibehalten um die Grundbedeutung und Verwandtschaft des גִּיל mit קָל (Siehe R. 14, 7) nicht zu vermissen. Nicht das Gefühl des eigenen, sondern des Gottes Sieges wird in dem jüdischen Königs-Jubel laut.

B. 3. וְאִי־נִתְּנָה לָבוֹ וְגו'. das allgemeine Sehnen, sind die allgemeinen Wünsche, die er im Herzen trug, אֶרֶשׁ, von אֶרֶשׁ, verwandt mit אֶרֶשׁ dem Ausdruck der persönlichen Aneignung (Siehe Pent. 2. B. M. 22, 15), ist ein specieller, persönlicher Wunsch, den er mit seiner Lippe zu äußern gewagt. Jenes gewährte ihm Gott, dieses versagte er nicht, wenn er es ja einmal gewagt.

B. 4. כִּי תִקְדָּמֶנּוּ וְגו'. Ja, du bringst ihm Segnungen eines Glückes entgegen, an das er nie gedacht, bestimmst ihn zum königlichen Herrscher. du setzt ihm die Krone auf's Haupt, sondern: du bestimmst die Krone für sein Haupt, für ihn. So וְיֵשֶׁת לוֹ עֲרִירִים 1. B. M. 30, 40. חֶסֶד לִי חֶק (Job 14, 13). Vgl. Ps. 132, 11. יֵשֶׁבוּ לָכֶם לֶךְ 12. und das. לֶכֶם אִשִּׁית לֶךְ 12. Siehe oben Ps. 9, 5.

B. 5. חַיִּים שְׂאֵל וְגו'. David's Bitte beschränkte sich auf חַיִּים, daß es ihm vergönnt sein möge, ein חַיִּים zu werden, seine Lebensaufgabe voll zu lösen, den mit seinem Dasein (חַיִּים) beabsichtigten Gottes-Gedanken (הַגֵּרָה) durch Steigerung in Leben (חַיִּים) zu verwirklichen. Es ging dieser Wunsch nicht über das Maas des einem individuellen reinen Menschenleben vorgezeichneten Zieles hinaus. Das gab Gott ihm, aber er gab ihm mehr, er gab ihm eine Bestimmung, die weit über sein individuelles Hiersein in alle Zukunft und in das verhüllte (עוֹלָם), aber darum nicht weniger gewisse (וְעֶד) Ziel aller Menschheitsentwicklung hinein reicht. (Siehe Einl. und Sam. II. 23, 5.)

B. 6. גָּדוֹל וְגו'. הוֹד, verwandt mit אֹד, Hebel, Kraftmittel, und עֶד, Dauer: Die Daseins- und Kraft-Fülle, die persönliche Majestät. הֶדָּר, verwandt mit אֶדָּר, חֶדָּר, עֶד, Umgebung: das äußere Machtgebiet, die Machtausdehnung. חֶשֶׁה עָלָיו. So auch חֶשֶׁה

7. Denn du setzest ihn ein zu Segnungen für das fernste Ziel, lässest ihn in Freude glänzen an deinen Waltungs-Aussichten.

8. Denn als König vertraut er in Gott, und durch des Höchsten Liebe wankt er nicht.

9. Deine Hand reicht ja aus für alle deine Feinde, deine Rechte erreicht deine Hasser.

10. Du bestimmst sie wie einen Feuer-Ofen für Zeiten deines Bünnens,

Gott läßt dann in seinem Zorn sie selbst zu Grunde gehen und das Feuer verzehrt sie selbst!

7. כִּי־תִשְׁתָּהוּ בְּרָכוֹת לְעֵד  
תִּחְדָּהוּ בְּשִׂמְחָה אֶת־פְּנֵיהֶּ:

8. כִּי־תִמְלֹךְ בְּטֶחַ בִּיהוָה וּבְחֶסֶד  
עָלְיוֹן בְּדִימוּט:

9. תִּמְצָא יָדְךָ לְכָל־אֹיְבֶיךָ יְמִינְךָ  
תִּמְצָא שְׂנְאִיֶּךָ:

10. תִּשְׁתַּחֲמוּ בְּחֶגְרוֹ אֵשׁ לְעַת  
פְּנֵיךָ יִדְוָה בְּאַפּוֹ יִבְלָעֵם וְתֹאכְלֵם  
אֵשׁ:

כור (Ps. 89, 20): Etwas nicht zufällig auf eine Unterlage setzen, sondern weil beide ~~es~~ gegenseitig vollkommen entsprechen. Die Persönlichkeit entspricht der Bestimmung die sie ~~tragen~~ soll, und die Bestimmung entspricht der Persönlichkeit, die zu ihrem Träger erwählt worden. Sie sind einander: שׂוּה. In dieser gegenseitigen Geeignetheit liegt die Gewähr für die Dauer und die Zweckerfüllung der Verbindung.

B. 7. כִּי חֲשִׁיתוֹ וְגו'. Für die Abraham gewordene Verheißung: כָּל כִּי חֲשִׁיתוֹ וְגו' David durch die der ganzen Menschheit zum geistigen Segen gewordene und noch fortdauernde Wirkung seiner Psalmen ein sehr wesentliches Werkzeug, und an die einstige Wirksamkeit des aus seinen Nachkommen zu erwartenden „Isais Sprosses“ (Jesajas 11, 1) knüpfte sich alle Heilshoffnung der Zukunft. אֵשׁ חֲדָדוֹ בְּשִׂמְחָה אֵשׁ חֲדָדוֹ (siehe Pent. 2. B. M. 18, 9): das äußere Sichtbarwerden der Freude. פְּנֵיךָ חֲדָדוֹ (siehe Pent. 4. B. M. 6, 25). Ein ahnender Einblick in diese Gottes-Ziele läßt Davids ganzes Wesen in Freude glänzen.

B. 8. כִּי וְגו'. Denn als König, d. h. in Erfüllung seines königlichen Berufes und für die Erreichung seiner königlichen Bestimmung vertraut er auf Gott, und es ist die ihm zugewandte Liebe des alle Gewalten und Mächte überragenden „Höchsten,“ die ihn nicht wanken läßt.

B. 9. תִּמְצָא וְגו'. 7: die züchtigend und zügelnd einschreitende Gotteshand (siehe Pent. 2. B. M. 167) reicht aus für Alles, was sich den göttlichen Zielen offen widersetzt, wie מצָא לָהֶם (4. B. M. 11, 22). מִיָּנֶה. Das positive Heil, das Gottes Rechte herbeiführt (siehe oben Ps. 20, 7), das überwindet Diejenigen, die dem Guten, dem Gottesheil, im Herzen Haß und Groll zuwenden.

B. 10. חֲשִׁיתוֹ וְגו'. Wie 1. B. M. 15, 16 die ägyptische Leidenszeit als עֶשֶׂן תָּרֹחַב erscheint, so heißt es auch (Jes. 31, 9), daß Gott אֵשׁ חֲדָדוֹ in Jerusalem hat, an welchem sich die assyrische Macht verbrennt, und überhaupt durch welche das von Gott

11. Ihre Frucht lässest du von der Erde schwinden und ihre Nachkommen aus dem Menschenkreise.

12. Denn dir glaubten sie Böses zuzuwenden, hatten einen Plan erfunden, dem sie nicht gewachsen sind.

13. Denn du bestimmst sie zum Schulterpunkt, mit deinen Bogensehnen zieltst du auf ihr Angesicht.

14. Beige dich hoch Gott in deiner Unwiderstehlichkeit, deine Allmacht möchten wir in Liedern aussprechen und fingen.

11. פְּרִימוֹ מֵאֶרֶץ הָאָדָם וְיָרְעֵם מִבְּנֵי אָדָם:

12. כִּי־נָטוּ עֲלֶיךָ רָעָה חֲשָׁבוּ מִזְמָה בְּלִי־יִדְּכֵל:

13. כִּי־חֲשִׁיתָמוּ שָׁכֶם בְּמִיתְרֶיךָ חֲבוּנָן עַל־פְּנֵיהֶם:

14. רִימָה יְהוָה בְּעֹגָךְ נִשְׁיֶרָה וְיִנְוְמָרָה נְכוֹרֶיךָ:

כב 1. לִמְנָצָה עַל־אֵילָת חֲשָׁחַר מִזְמוֹר לְדָוִד:

Cap. 22, 1. Dem Siegverleiher. Ueber die stärkende Kraft der Morgendämmerung. Psalm Davids.

dem Untergange Bestimmte zu Grunde geht, und (Maleachi 3, 19) gläht die kommende Zeit wie ein Ofen zur Zerstörung des Schlechten וגו' כחנור וגו'. Hiergeist es nun auch: Gott gebraucht die Schlechten, die אורכי ושונאי ר' als תנור אש, als Werkzeug läuternder und vernichtender Leiden zu Zeiten seines Zürnens (Vgl. Ps. 1, 4. 14). Wenn aber die Leidenszeit vorüber und Gott dann als ר' die neue Zukunft des Heils herbeiführt, in dessen Dienst selbst die Ausschreitungen des Schlechten läuternd und aufräumend gewirkt, dann wendet sich schließlich Gottes Zürnen gegen sie selbst, und das Feuer, der חרון אף ר' dem sie als תנור zum Gefäß gebient, verzehrt zuletzt sie selbst.

B. 11. Ihre Frucht, d. h. Das, was sie mit ihren pflichtwidrigen Handlungen zu erreichen und zu begründen beabsichtigt haben, daß Gott auf Erden keinen Bestand finden, und ורעם, die in Gefinnung und Handlungsweise für die Fortsetzung ihres Werkes erzeugten und erzogenen Kinder keine Zukunft im Menschenkreise haben.

B. 12. כי נטו עליך רעה drückt die Absicht aus, ein Verhängnis über Jemanden herbeizuführen. So: שלש אני נוטה עליך (Chron. I. 21, 10), Vgl. צא ממך רעה, נטו עליך רעה, Vgl. חושב על ר' רעה עץ בליעל (Nahum 1, 21). Die אורכי ר' dachten es mit Gott aufnehmen, sein Werk zerstören, seine Absicht veräiteln zu können.

B. 13. כי חשיתמו שכם. Für die Bedeutung שכם in diesem Zusammenhange findet sich keine Analogie. Wir glauben, daß der Bogen beim Schießen nach einem Ziele auf der Schulter ruht, die daher שכם: den Schulterpunkt d. i. das Ziel bedeuten dürfte.

B. 14. רימה וגו'. Nicht unsere Menschen-Macht und Größe, Gottes Allmacht wollen wir in den Ereignissen denkend schauen und aussprechen, d. i. שיר: das Lied, und der Ausdruck dieser Gedanken soll von dem Ausdruck unserer Empfindungen und Gefühle getragen sein, d. i. ומרה: die Melodie.

Cap. 22, B. 1. אֵילָת, wie B. 21. אֵילֹחֵי: meine Kraft, in aktiver Pluralform אֵילָת: die Kraftgebung, Stärkung, השחר. Während לילה die Zeit des Zueinandergeklungen-

2. Mein Gott mein Gott! Wozu hast du mich verlassen, sind fern von meiner Hilfe die Worte meines Angstgeschrei's!

2. אֵלֵי אֱלֹהֵי לִמָּה עָזַבְתָּנִי רְחוֹק מִשְׁעֹעֲתִי דָּבָר שְׁאֵנִי:

3. Mein Gott! Ich rufe Tages und du antwortest nicht, Nachts und keine Beruhigung wird mir.

3. אֱלֹהֵי אֶקְרָא יוֹמָם וְלֹא תַעֲנֶנּוּ לַלַּיְלָה וְלֹא דוֹמָמָה לִי:

seins (von לילה, לילה), die Zeit bedeutet, in welcher die Gegenstände ununterscheidbar, ungeschieden für die Erkenntnis sind, dagegen בקר die Zeit der Unterscheidung (לא בקר) 3. B. M. 27, 33), ist שחר die Zeit des Tagesanbruchs, der Morgendämmerung, die Zeit des „Suchens“ (שחר שחר Prov. 11, 27), in welcher sich die Gegenstände noch nicht von selbst dem Blick klar geschieden darstellen, in welcher man sie jedoch bereits in Folge „suchenden“ Bemühens erkennen kann. (Siehe Pent. 1. B. M. S. 312). Dieser Psalm spricht die Stärkung aus, die das Bewußtsein des bald anbrechenden Morgens dem noch von tiefer Nacht Umfangenen gewährt. Es ist Israel, Israel in tiefster Galuthnacht, dessen Gedanken und Gefühlen dieser Psalm Ausdruck verleiht. Die Leidensnacht umfängt es in tiefster, mitternächtlicher Schwärze des drohendsten Untergangs, B. 7–17. Es fühlt sich von Gott verlassen, B. 1–3; trägt gleichwohl das Bewußtsein in sich, das seine Beziehung zu Gott nicht aufgehört, B. 4; und wie es sich B. 5. 6. des Weissands erinnert, den seine Väter in allen Nöthen von Gott gefunden, so pflegt es B. 18 mitten im Anblick seiner Feinde das Gedächtniß alles Dessen, was bis dahin seine Stärke und seine Stütze gebildet, und das giebt ihm, B. 19–22, die alle äußern Verluste verschmerzende Kraft und Zuversicht auf die kommende Rettung von Gott, und es feiert dann B. 23–32 die es erhebende Aussicht, wie es eben durch Gottes-Erfahrung in solchen Leiden befähigt wird, Gott-Bekünder für die Folgegeschlechter seines eignen engern Kreises, so wie für die Zukunft der Gesamtmenſchheit zu werden, die, zur Huldigung der Gottesherrſchaft gebracht, in dieser Selbstunterordnung unter Gottes Willen erst zu dem Genuſſe der auf Erden zu erreichenden Glückseligkeit und des wahren Lebens gelangen wird. Diese Ahnung der aus der jüdischen Galuthnacht sich entwickelnden lichtvollen Zukunft ist der שחר, ist die ahnungsreiche Morgendämmerung, welche die vorausgeworfenen Strahlen des kommenden jüdischen und Völker-Tages bewirkt.

B. 2. אֵלֵי אֱלֹהֵי, den ich als Quelle meiner Kraft (זר אֱלֹהֵי וְאִנּוּרָה), erkannt und der sich mir auch als solche bewährt hat. לִמָּה: zu welchem Zwecke, nicht לִמָּה: aus welchem Grunde (siehe Pent. 2. B. M. 32, 11. 12). Es ist nicht die Frage „Warum?“ Israel's Pflichtvergessenheit ist hinreichender Grund. Allein Gottes Verheißung וְגַם זֶמְרָה וְנֹחַ (3. B. M. 26, 44), daß demungeachtet Gottes Bund mit Israel und die darauf gegründeten Ziele nicht aufhören werden, rechtfertigt die Frage nach dem Zweck der gänzlichen Verlassenheit, in welcher Israel in gesteigertem Galuthleiden sich fühlt. רְחוֹק וְגַם, das לִמָּה bezieht sich auch auf diesen zweiten Satz. Da das Prädikat רְחוֹק vor dem Subjekt דָּבָר steht, so ist die Einzahl nicht auffallend. Es kann auch מקור sein, und wäre dann soviel als רְחוֹק. Wozu bleiben die Worte meines Schreiens fern von der ersuchten Hilfe?

B. 3. אֱלֹהֵי וְגַם. Ich rufe Tages und sehe keine Spur der Erhörung in den Ereignissen des Tages, ich rufe Nachts und gewahre keine Wirkung meines Emporrichtens zu dir in

4. Und du bist doch heilig, thronst doch noch auf den Thatenliedern **יִשְׂרָאֵל**: **וְאַתָּה קָדוֹשׁ יוֹשֵׁב הַתְּהִלֹּת**.
5. Auf dich vertrauten unsere Väter, vertrauten und du flüchtetest sie, **וְהַפְלַטְתָּנוּ**: **בְּךָ בָּטְחוּ אֲבוֹתֵינוּ בָּטְחוּ**.
6. zu dir schrien sie und waren schon der Gefahr enthoben, auf dich vertrauten sie und fanden sich nicht getäuscht, **וְלֹא-קִבְּשׁוּ**: **אֱלֹהֶיךָ וַעֲקָנוּ וְנִמְלְטוּ בְּךָ בָּטְחוּ**.
7. Ich aber, ein Wurm kein Mann mehr, als Mensch geschmäht, als Wolf verachtet, **אָדָם וְבוֹיֵרָעִים**: **וְאֵנֹכִי חֹלְעַת וְלֹא-אִישׁ חֲרָפָה**.

einer dadurch zu erlangenden Beruhigung. **דִּים**: die innere Stille, und **דְּמָה**: das äußere Schweigen. Mir wird keine Beruhigung im Herzen, und nicht einmal abgeschwächt wird meine Unruhe zum Schweigen.

В. 4. **קדוש**, **ואתה קדוש** drückt das von keinem Gegensatz erreichbare Absolute des Seins und des Wollens aus, eine **קדושה**, die vollkommen nur Gottes ist, und von welcher die dem Menschen mögliche und von ihm anzustrebende nur einen Ausfluß bildet, (Siehe Pent. 1. В. М. С. 46, 47. 3. В. М. С. 439). „Und du bist doch unwandelbar in deinem Sein und Wollen,“ hast weder dein Wesen noch deinen Willen verändert, und bist noch: **יִשְׂכַּב הַתְּהִלֹּת יִשְׂכַּב הַכְּרוּכִים**, wie **יִשְׁכַּב הַכְּרוּכִים**, thronst noch auf **יִשְׂרָאֵל**, deine That-Offenbarungen verkündenden Gefängen. **יִשְׂרָאֵל** ist doch noch der einzige geistige Träger deiner für die Menschheit bestimmten Offenbarung; was von deiner Erkenntniß und Anerkennung bereits Gemeingut der Völker auf Erden geworden ist, ist doch von **הַתְּהִלֹּת יִשְׂרָאֵל**, von „**יִשְׂרָאֵל** Psalmen“ in die Hütten und Gemüther der Menschen getragen worden, und die von **יִשְׂרָאֵל** gepflegte Gotteserkenntniß und Gottesanerkennung sind doch der einzige noch fortbauende geistige Thron deines herbeizuführenden Reiches auf Erden, **יִשְׂרָאֵל** deine geistige Cherubim während der Galuthzeit deines Volkes!

В. 6. **בְּךָ בָּטְחוּ**. Die Väter vertrauten auf dich und fanden ihr Vertrauen gerechtfertigt, indem du sie der Gefahr entrinnen ließeſt (**יִבְיָא הַפְּלִיט** 1. В. М. 14, 13), ja, indem sie schrien **וְנִמְלְטוּ**, fanden sie sich schon der Gefahr enthoben, fühlten sie sich schon zu neuem Dasein geboren (**וְהַמְלִיטָה** Zef. 66, 7), **כִּשּׁוּ**, so fanden sie sich in ihren Erwartungen für die äußere Gestaltung ihres Geschickes, so wie für die Kräftigung und Erhebung ihres Innern, im Gegensatz zu den mir beschiedenen Erfahrungen, nicht getäuscht, — (**כִּשּׁוּ** siehe Pent. 1. В. М. 2, 25) — ein Gegensatz, der nun im Weiteren, В. 7 u. f. in seinen einzelnen Zügen geschildert wird.

В. 7. **וְאֵנֹכִי יִגִּי**, und ich, im Gegensatz zu den Vätern der Vergangenheit, bin ein Wurm, kein Mann und kein Mensch mehr. **חֲרָפָה אָדָם יִגִּי**: von „Menschen“ geschmäht, von „Völkern“ verachtet, unter Menschen nicht als Mensch, unter Völkern nicht als Volk geachtet. Man spricht mir die Menschen-Würde und die Volkes-Ehre ab, ich bin human und politisch geächtet.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein,  
weisen mit Lippenzug mich ab, schütteln  
das Haupt:

9. Es wälze es Gott zu, der flüchte  
es, rette es, er hat ja sein Wohlge-  
fallen an ihm!

10. Denn du bist's ja, der mich dem  
Mutterschooß entwand, mir Vertrauen  
gab an meiner Mutter Brust.

11. Auf dich wurde ich von Geburt  
an geworfen, von meiner Mutter  
Schooß bist du mein Gott.

12. Bleib mir nicht fern, denn die  
Noth ist nah', denn keinen Beistand giebt's.

8. כָּל־רֹאִי יִלְעֲנוּ לִי יַסְמִירוּ:

כְּשֶׁפַח יִנְיְעוּ רֹאשׁ:

9. גַּל אֶל-יְהוָה יִפְלְטֶהוּ יִצְיָלֶהוּ.

לִי חֶסֶד בּוֹ :

10. כִּי־אַתָּה גַּתִּי מִבְּטֵן מִבְּטְחִי

על-שדך אמי :

11. עָלֶיךָ הוֹשַׁלְכֹתִי מִרְחֹם מִכְּבוֹן

אֲמִי אֵלֵי אָתָּה :

12. אֶל-תִּרְחֶק מִמֶּנִּי כִּי-צָרָה

קרובה כי אין עוור :

Ps. 8. רֹא יְהוָה. Wer mich noch eines Blickes würdigt, thut dies nur, um über mich zu spotten, פִּטְרוּ: sie heißen mich gehen, weisen mich ab. פִּטְרוּ, wie: וְפִטְרוּ מִנִּי (Sam. I. 19, 10) von Jemandem weg gehen, auch aktiv: לֹא פִטְרוּ יְהוֹדָע (Echron. II. 23, 8) Jemanden entlassen. Im Munde der חוֹל, der ganz gewöhnliche Ausdruck für das Fortgehen des Einen vom Andern. לֹא יִפְטֹר אִדָּם מִחֲבֵרוֹ אֲלֵא מִחוּל, der ganz gewöhnliche Ausdruck für das Fortgehen des Einen vom Andern. לֹא יִפְטֹר אִדָּם מִחֲבֵרוֹ אֲלֵא מִחוּל (Berachoth 31, a) und sonst. Habe ich ein Anliegen, so weisen sie mich ab, und zwar nicht mit Worten, sondern בִּשְׂפָה mit verächtlichem Verziehen der Lippe.

ש. 9. ובר' בל. מקורו, nicht צווי, soviel als: ר'ב. Seine Lasten wälze es Gott zu, der hat ja Freude an ihm, es ist ja, nennt sich ja „sein“ Wolf! sprechen sie höhnend.

Ps. 10. 11. וְיָי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל, und sie haben ja einige Berechtigung zu solchem Wort, meine ganze völkergeschichtliche Erscheinung weist ja auf Dich hin, ohne Dich, wäre ich kein Volk geworden und wäre selbst nach meiner Entstehung zum Volke gleich wieder zu Grunde gegangen. גִּבּוֹר, praes. wie הַקּוֹמִים עָלַי (Rön. II. 16, 7). גִּבּוֹר: Etwas mit Schwierigkeit von seiner Stelle ziehen. Vielleicht verwandt mit כֹּחַ: Kraft und קִיּוֹם: nehmen, gleichbedeutend mit לָקַח מִמֶּם רָבִים, קִיּוֹם עַל מֵם רָבִים (Ezech. 17, 5), קָחָם עַל וְרוּעוֹתָיו (Hosea 11, 3). Gleich meiner Geburt standen die natürlichen Bedingungen entgegen, und bei den ersten Anfängen meines Seins, flößtest du allein mit deinen Verheißungen mir Zuversicht ein. מִבְּטָן הַשִּׁלְכָהּ, עֵלֶיךָ הַשִּׁלְכָהּ: von allen Verhältnissen, die sonst das Heranwachsen eines Familienstammes zum Volke begünstigen, war mir im Gegentheil die vollendete Ungunst zu Theil geworden. Nichts förderte mich, alles verwarf mich — man denke an die Zeiten von Abraham bis Moses — so daß ich lediglich auf dich „geworfen“ war von der ersten Stunde meines Seins, und dich als die einzige Quelle meiner Kraft erkannte und erfuhr.

B. 12. אל תרחק וגו'. So fern du bist, so nahe ist die Noth, und auf Erden habe ich keinen Weistand.

13. Viele Stiere haben mich umringt,  
Bafchans Stärkste mich umschlossen,

14. haben ihren Rachen wider mich  
geöffnet, ein Löwe ist's, reißend,  
brüllend.

15. Wasser gleich bin ich ausge-  
gossen, und gelöst haben sich meine  
Gebeine alle; mein Herz ist wie Wachs  
geworden, es zerfchmilzt in meinem  
Innern.

16. Trocken wie Scherben meine  
Kraft, meine Zunge klebt an meinem  
Gaumen: willst du für Todes Staub  
mich denn bereiten,

17. daß bereits Hunde mich umgeben,  
Höferrichter-Motte mich umstellt, Löwen gleich Hände mir und Füße!?

13. סבכוני פרים רבים אבירי

בשן כתרוני:

14. פצו עלי פיהם אריה מרר

ושאג:

15. במים נשפכתי והתפרדו כל

עצמותי היה לפי בדוני נמם

בתוך מעי:

16. יבש בחרש ובחי ולשוני מדבק

מלקוחי ולעפר מות השפחתי:

17. כרסכוני כלבים ענר

מרעים הקיפוני באר ירי ורגלי:

B. 13. 14. סבכוני וגר. פרים: gewöhnliches Bild für Völker-Größen. כתר, verwandt mit גר und Wurzel von כתר: eng umschließender Reif, Krone: eng umschließen. Es ist nicht Ein Volk, das gegen mich ist, da ist ja keine völkergeschichtliche Größe auf der Bühne der Geschichte erschienen, die nicht Feindschaft gegen Juden geübt, und gerade die mächtigsten, בשן אבירי, haben mich in den engsten Kreis eingeschlossen. פצו עלי פיהם. Während sonst die Völker uneinig sind, in Bezug auf Juden bilden sie alle eine Einheit. Alle diese vielen פרים und die בשן אבירי, reichen sich in dieser Beziehung die Hand und bilden zusammen Einen reißenden und brüllenden Löwen. Vgl. Ps. 83, 6.

B. 15. 16. כמים וגר, und diesem feindlichen Andrang der Völkergewalten gegenüber, bin ich völlig kraftlos geworden, bin wie Wasser hingegossen, das in sich keinerlei Halt hat und sich jedem dargebotenen Boden anfügt, und Alles, was sonst mich trug und meine Stütze war, כל עצמותי, ist außer Zusammenhang unter einander und außer Zusammenhang mit mir geworden. Im Bilde: Muskel, Sehnen und Nerven sind aufgelöst, die Glieder haben daher keine Haft mehr und keinen Leib, den sie tragen und von dem sie bewegt werden könnten. Zur That habe ich keine Kraft, meine Kraft ist marklos, zum Wort keine Zunge mehr, meine Zunge ist gelähmt — ולעפר מות וגר, sollte es denn in Wirklichkeit deine Absicht sein, mich für den Todesstaub bereit zu machen, mich als völlig gestorben aus den lebenden Völkerexistenzen verschwinden zu lassen?

B. 17. כי סבכוני כלבים וגר, daß schon nicht mehr פרים und אבירי, sondern Haas witternde Hunde mich umstehen, Böbel-Motten, der niedrigste Abfall der Völkertlassen, mich umgeben, und mir, als wären sie eine löwengleich zu fürchtende Macht, Hände und Füße lähmen, daß ich weder zur Vertheidigung noch zur Flucht mich zu ermannen weiß?! Daß ich schon selbst den niedrigsten Böbel fürchte, erscheint mir als Vorbote des Todes. Da das אחת auf הקיפני nach einem וירד auf עולה כלבים folgt, so hat es nicht die



18. Ich erzähle mir Alles, was meine Stärke war und ist; sie schauen's und sehen mich an.

19. Meine Kleider mögen sie sich theilen, um mein Gewand das Loos werfen,

20. Du Gott bleib nicht fern, du meine Kraft, zu meinem Beistand eile!

21. Nette vom Schwert meine Seele, aus Hunden-Macht mein Einziges!

18. אֶסְפֹּר כָּל-עֲצוּמוֹתַי הַפֶּה יָפִיטוּ וְיִאָרְכוּ:

19. יִחְלְקוּ בְּנֵי לֵהִם וְעַל-לְבוּשִׁי יִפְּלוּ גִוְרָל:

20. וְאַתָּה יְהוָה אֵל-הַפֶּחַח אֵילֹהַי לְעֹזְרִי חַוְשָׁה:

21. הַצִּילָה מִפֶּשַׁע מִיַּד כָּל־יְחִידָתִי:

Es theilende Kraft, und הקיפוני bildet mit dem folgenden וְגו' Einen Satz. Es kann daher das נִי in הקיפוני füglich nicht den Accusativ, sondern den Dativ bedeuten: והשיב לי דבר, wie: הקיפו לי כארי ידי ורגלי (1. B. M. 37, 14) so viel als: והשיב לי דבר, (Jof. 15, 19) soviel als: נרח לי und sonst.

B. 18. אֶסְפֹּר. Mit diesem Vers richtet sich das Galuth-Israel wieder auf. Mitten in solchen Untergang drohenden Leiden und Gefahren pflegt es, wie bereits B. 4. 5. hervorgetreten, die Erinnerung seiner gottdurchbrungenen und gottgetragenen Vergangenheit. Es feiert die Erinnerungsfeste seiner Gotteserlösung, seiner Gottesoffenbarung und seiner Gotteserhaltung, pflegt das Gedächtniß alles Dessen, was ihm Stütze gewesen, und ihm Erhaltung und Stütze für alle Zukunft verheißen. הִמָּה יִכְיִטוּ יִרְאוּ כִי, sie schauen verwundert auf mich hin, sehen mich an und begreifen mich nicht, wie ich, statt der Gegenwart und der drohenden Zukunft zu gedenken und auf Auskunfts Mittel zur Rettung Bedacht zu nehmen, die Erinnerung alter vergangener Zeiten, wie in völliger Ruhe, pflege und mich daran begeistere und erhebe (Vgl. Ps. 34, 21).

B. 19. יִחְלְקוּ וְגו'. אל' mein Aeußeres, Alles, was zu meiner bürgerlichen, ja menschlichen Existenz und Erscheinung gehört, gebe ich ihnen preis; עֲצוּמִי, was mich innen trägt und tragen soll, wie sehr auch zeitweilig, B. 15, meine Schwäche dessen volle Wirksamkeit nicht zur Geltung kommen läßt, was ich im Innern berge, können sie mir nicht rauben. לבוש gegenüber bezeichnen בְּגָדִים die mehr der äußern bürgerlichen Stellung angehörenden Kleider, (siehe die Verwandtschaft von בגד mit פָּקַד und בית Pent. 1. B. M. S. 210. 632), während לבוש dann mehr das die Blöße „bekleidende“ (לבוש) Gewand, vielleicht: das Hemd bedeutet, wie Hiob 24, 7. 10. Daher בְּגָדִים im Plural, לבוש im Singular. Dort יחלקו, hier גורל.

B. 21. הַצִּילָה וְגו'. מִיַּד כָּל־יְחִידָתִי. Schärfster Contrast. כָּל־: die niedrigste, sittlich gemeinste Menschenklasse, und יְחִידָה: Das, was du nicht noch einmal auf Erden haßt, was meine Einzigkeit, meine Eigentümlichkeit bildet. Das ganze sittliche Heiligthum, das du in mich gelegt, mir anvertraut hast, befindet sich jetzt in der Gewalt von „Hunden,“ läuft Gefahr mit mir zu Grunde zu gehen.

22. Hilf mir aus Löwen-Machen,  
hast du mich doch bereits von Reem's  
Hörnern erhört!

23. Ich will deinen Namen meinen  
Brüdern erzählen, in Versammlung dich  
in Thatenliedern preisen.

24. Gottesfürchtige preist ihn in  
Thatenliedern, Jakobs Kinder alle ehret  
ihn, und fürchtet euch vor Ihm alle  
Kinder Israels.

25. Denn er hat nicht verachtet,  
nicht verschmäht die Armuth des Armen,  
hat ihm sein Angesicht nicht entzogen,  
und wenn er flehte hörte er auf ihn hin.

22. הוֹשִׁיעֵנִי מִפִּי אַרְיָה וּמִקֶּרְנֵי רִמִּים עֲנִיתָנִי:

23. אֶסְפְּרָה שִׁמְךָ לְאָחֵי בְּחוֹד קִהַל אֲהַלְלֶךָ:

24. יְרֵאֵי יְהוָה הִלְלוּהוּ בְּלִירוֹעַ יַעֲקֹב בְּבִדְוָהוּ וְגִירוֹ מִפְּנֵי בְּלִירוֹעַ יִשְׂרָאֵל:

25. כִּי לֹא-דָבָהּ וְלֹא שִׁנָּץ עָנֹה עֲנִי וְלֹא-הִסְתִּיר פָּנָיו מִפְּנֵי וּבִשְׁוֹעֹי אֱלֹוֵי שָׁמַע:

B. 22. הרשיעני וגו'. Es hatten mich schon größere, gewaltigere, Reem gleiche Mächte auf ihre Hörner gestiebt. Ich befand mich schon auf ihren Hörnern, und du hast mich von dort erhört und gerettet. Hilf mir jetzt מפִּי אַרְיָה.

B. 23. אֶסְפְּרָה וגו'. Ich sehne mich darnach, deinen „Namen,“ wie ich dich in meinen Lebenszeiten kennen gelernt, לאָחי, zunächst meinem zeitgenössischen und nachfolgenden Geschlechte und darüber hinaus בְּחוֹד קִהַל, in größter Allmenschen-Versammlung, preisend zu verkünden, und zwar

B. 24. הִלְלוּהוּ, 'רֵאֵי הוּ': preist ihn in Thatenliedern, verbreitet seine Erkenntniß und Anerkenntniß, indem ihr die Ereignisse zum Verständniß bringt, in welchen sich sein Walten zeigt, יְרֵאֵי הוּ': ihr, die ihr im jüdischen und allgemeinen Menschenkreise gottesfürchtig seid. Speciell an den jüdischen Kreis lautet aber die Aufforderung: וְגִירוֹ וגו': כל זרע וגו': so lange ihr als Galuthvolf „Ferse haltend“ unter den Völkern wandelt, זרע יַעֲקֹב: laßt euch nicht blenden durch erfolg- und siegreiche Menschengrößen, vertauschet כבדו nicht mit כל של הכל, bleibt selbst als יַעֲקֹב die ausschließlichen Gottesverehrer! Und יִשְׂרָאֵל זרע: wenn das Galuth zu Ende geht, und ihr wieder als יִשְׂרָאֵל, als das „die Gotteßherrschafft durch sein Geschick verkündende“ Israel erstehet, וְגִירוֹ מִפְּנֵי: fürchtet euch vor Ihm, verliert nicht in glücklichen Zeiten die Scheu vor seiner Macht und seinem Richterblick, hütet euch vor Gott vergessendem Leichtsinne! Nachdem ihr die Probe im Unglück bestanden, bestehet endlich auch die Probe im Glück, daß euer Glück dauernd bleibe, und ihr es nicht wieder durch sündhaften Abfall von Seinem Geseze verderbet! Bleibet Gottesverehrer im Unglück und Gott gehorsam im Glück.

B. 25. כִּי לֹא וגו'. Denn sehet, das soll jedes künftige „Jaakob“ und „Israel“ als Erfahrung aus dem bisherigen Galuth beherzigen: das tiefste Galuth hatte sich der Gotteß-Nähe zu erfreuen. Wie arm an allem äußern Glanze wir waren, wie verlassen

26. Von dir ist mein Thatenpreis  
in großer Versammlung, meine Gelübde  
löse ich in Derer Gegenwart, die ihn  
fürchten.

26. מֵאִמְךָ הַחֲדָה בְּקִהְל רַב נִדְרִי  
אֲשִׁלֵּם נֶגֶד יְרֵאָיו :  
27. יֵאָכְלוּ עַמִּים וְיִשְׂכְּעוּ יְהִלְלוּ

27. Bescheidene nehmen es in sich  
auf und sättigen sich daran, Gott preisen in Thatenlob, die ihn suchen;  
darum bleibe euer Herz lebendig bis zum ewigen Ziel.

יְהוָה דִּרְשׁוּ יְחִי לְבַבְכֶּם לְעַד :

wir schienen, und wie sehr wir die Nichtachtung, ja die Verachtung der Welt in dieser unsrer äußern unscheinbaren Stellung trugen, Gott hat unsrer Armuth keine Nichtachtung, geschweige denn Verachtung zugewendet. Während wir die משוקצים und נבזים unter den Menschen waren, לא בזה ולא שקץ ענתו עני, waren wir es in Gottes Augen nicht. ענה, wie פרוה von פרוה, ist der innere und äußere gedrückte Zustand des Armen, die Wirkung, welche die Armuth auf den innern Gemüthszustand und die äußere Erscheinung des Armen übt. וכושעו, אלו שמו, Gott horchte auf ihn hin, wenn er um Hilfe rief; nicht nur כושעו אלו, sondern auch כושעו, wann immer sich ihm in der Noth ein Hilferuf entwand.

B. 26. מֵאִמְךָ וגו', wenn immer im großen Menschenkreise ich Etwas rühme, so bist du es, von dem mein Thatenpreis spricht, נִדְרִי וגו' : meine wiederholten Gelobungen Gottesverkünder unter den Menschen zu werden, löse ich יֵרֵאָיו : in Gegenwart aller Derer, die gottesfürchtig auf Erden sind. Alle Diejenigen, in deren Brust der Gedanke „Gott“ noch nicht geschwunden ist, lernen von Israel wie, worin und wodurch diese Gottesfurcht sich zu bethätigen hat. Sie lernen durch Israel die wahren Beziehungen Gottes zum Menschen und des Menschen zu Gott.

B. 27. יֵאָכְלוּ וגו'. Die innige Aufnahme einer Wahrheit, einer Verkündung, einer Lehre zur geistigen Nahrung finden wir durch יֵאָכְלוּ ausgedrückt. So: נִמְצָאוּ דְּבָרֶיךָ וְאָמַר אֱלֹהֵי בֶן אָדָם אִשָּׁר (Jerem. 15, 16) וְאָכְלוּ וְיָהִי דְּבָרֶיךָ לִי לִשְׂשׂוֹן וְלִשְׂמִיחָה לְכָבִיד (Ps. 40, 9). (Gen. 3, 1. 2. 3. siehe das.). Ebenso: לַעֲשׂוֹת (Ps. 40, 9). Bgl. Pent. 2. B. M. S. 150. Alle, die in Mitte einer Macht und Größe anstreben, auf Macht und Größe stolzen Welt ענים, bescheiden geblieben und als solche „zurückstehen“, ihnen kommt die durch Israels weltgeschichtliche Erhebung aus dem Galuth Gemeingut der Menschheit werdende Gottes-Erfahrung in aller erster Linie zu Gute, sie nehmen sie in sich auf und finden an ihr endlich die bis dahin vermiste Befriedigung und Ausöhnung mit ihrem Geschick. יֵהָלְלוּ ר' דִּרְשׁוּ. Alle, die Gott in Natur und Geschichte suchten und nach „Gott“ bewahrheitenden Thatfachen forschten, finden in dieser Verkündung Gottes in Israels Geschichte, was sie längst gesucht, und sie sprechen diese gewonnene Erkenntniß in Gott in seinem Walten preisenden Liedern aus. Darum לער לְבַבְכֶּם לְעַד. Darum, in Hinblick auf diese einstige Heroldschaft durch das Galuth ergeht an jedes Galuthgeschlecht die Mahnung, sich nie durch die Wucht der Leiden niederbeugen zu lassen und sein Herz zur Ausdauer bis zum endlichen Ziele „lebendig“ zu erhalten.

28. Es befinnen sich einst und lehren zu Gott zurück alle Enden der Erde, und es werfen sich vor dich hin alle Familien der Völker.

28. יִזְכְּרוּ וַיִּשְׁכְּבוּ אֶל־יְהוָה כָּל־  
אִפְסֵי־אָרֶץ וַיִּשְׁתַּחֲווּ לְפָנָיָהּ כָּל־  
בְּשִׁפְחוֹת גּוֹיִם:

29. Denn Gottes wird die Herrschaft, und er waltet unter den Völkern.

29. כִּי לַיהוָה הַמְּלוּכָה וּמוֹשֵׁל  
בַּגּוֹיִם:

30. Erst als sie sich beugten kamen ihnen alle irdischen Röstlichkeiten zum Genuß, vor ihm knien alle Die, die jetzt in Staub dahinsinken und Der, der bis dahin seine Seele nicht zum Leben hat entfaltet.

30. אָכְלוּ וַיִּשְׁתַּחֲווּ כָל־דֹּשְׁנֵי  
אָרֶץ לְפָנָיו יִכְרְעוּ כָל־יֹדְרֵי עֶפֶר  
וְנַפְשׁוֹ לֹא חִיָּה:

B. 28. יזכרו וגו'. Weder der individuelle, noch der menschengeschichtliche Abfall von Gott ist der ursprüngliche. Das Kindes-Innere des einzelnen Menschen war Gott nahe, und der Urstand des Menschengeschlechtes befand sich in der Gottes-Nähe. Die Gott-entfremdung ist eine gewordene. Daher: יזכרו: durch die von Israel ausgehende Anregung werden wieder zur „Besinnung“ kommen, wird das „alte“ Gott-Bewußtsein wieder aufleben, und שוכבו und „zurückkehren“ werden sie zu Gott. לפניך: vor Israel. Vgl. Jesaias 45, 14. 49, 23.

B. 29. כי לר' וגו', denn Gottes wird die Herrschaft, ihm huldigen einst alle Menschen, und er waltet auch jetzt unter den Völkern; durch die dunkelsten Zeiten geht der hellste Gottesplan.

B. 30. אכלו ושתחו וגו'. אכלו כל רשני ארץ ist Objekt von אכלו, אכלו Plural von רשן, die Fettigkeit: erst da sie sich Gott unterworfen, da genossen sie erst alle Glückseligkeiten der Erde. So lange sie nur die Selbstherrlichkeiten kannten, boten ihnen alle Röstlichkeiten der Erde kein wirkliches Glück, keine wahre, dauernde Freude. Erst durch den freien, freudigen Eintritt in die Gotteshuldigung und die Lösung der irdischen Lebensaufgabe als Gottes-Dienst, tritt das irdische Dasein in seine wahre ewige Bedeutung, und es wird die Erde zum Paradies, in welchem die Stimme Gottes mit den Menschen wandelt. לפניו יכרעו u. s. w.: darum knien dann vor ihm alle Die, die bis dahin auf Erden nur einen in Staub endenden Weg der Vergänglichkeit wandelten, und Jeder, der bis dahin seine Seele nicht zum wahren wirklichen Leben hat gelangen lassen. Nach Einigen wäre קר' לא und כח'ב, und wäre als לו zu lesen. Der Sinn bliebe derselbe: der bis dahin seine Seele nur für sich hat leben lassen. In Wahrheit war aber dieses egoistische Leben kein Leben. Möglich auch, daß, wie allerdings in seltenen Fällen, נפש hier in männlichem Geschlechte gedacht und נפשו Subjekt wäre: und der, den seine Seele nicht zum wahren Leben gebracht hat, oder: den seine Seele nur für sich hat leben lassen. Der Sinn wäre immer derselbe.

31. Die Nachkommen werden ihm dienen, werden meinem Herrn zum Geschlecht gezählt werden,

31. וְרַע יַעֲבֹדֵנִי יִסְפָּר לְאַדְנִי לְדֹרֹד :  
לְדֹרֹד :

32. werden kommen und werden erzählen seine Liebes- Gerechtigkeit, dem neugeborenen Volke, daß Er es gebildet.

32. וְיָגִידוּ צְדָקָתוֹ לְעַם נֹלָד בְּיַעֲשֶׂה :

Cap. 23. 1. Psalm Davids. Gott ist mein Hirte, ich entbehre Nichts.

ג. 1. מִזְמוֹר לְדָוִד יְהוָה רָעִי לֹא אֲחִסֵּךְ :

2. Auf anmuthigen Kräuter = Auen läßt er mich ruhen, an ruhreiche Gewässer führt er mich.

2. בְּנִיאוֹת רִשָּׁא יִרְבִּיצָנִי עַל-מִי מְנוּחֹת יִנְהַלְנִי :

3. Wieder und wieder bringt er meine Seele zurück, will mich in die Kreise des Rechts leiten um seines Namens willen.

3. נַפְשִׁי יִשׁוּבֵב יִנְחֵנִי כְּמַעְגְלֵי-צֶדֶק לְמַעַן שְׁמוֹ :

B. 31. וְרַע יַעֲבֹדֵנִי. Die Nachkommen der heutigen Menschheit werden einst in den Lebensdienst Gottes treten, werden Ihm, der jetzt nur „mein Herr“ ist, den jetzt erst Israel als seinen Herrn begreift und als dessen „Diener“ auf Erden wandelt, zum Geschlecht „geschichtlich gezählt“ werden, das ist: כִּסְפָּר. Sie werden weltgeschichtlich Gottes Geschlecht, beginnen fortan als Gottes Geschlecht auf Erden zu wirken und zu handeln, mit ihnen beginnt die Geschichte der Gottes-Menschheit auf Erden.

B. 32. וְיָגִידוּ צְדָקָתוֹ. werden zunächst die Ueberlieferer der Gottesthaten an ihre Kinder werden, und ihnen die צְדָקָתוֹ klar machen, die Gott in dem ganzen bisherigen Verlauf der Geschichte für die Gewinnung und Erlösung der Menschheit geübt, werden dem nunmehr Ihm zugebornen Volke zum Bewußtsein bringen, daß Er es gebildet, daß es das Ziel aller bisherigen Gotteswaltungen in der Geschichte gewesen —

Kap. 23, B. 1. מִזְמוֹר לְדָוִד. Dieses Kap. spricht die individuellste menschliche Beziehung zu Gott aus und gewährt den hellsten Einblick in David's Seele. „Gott ist mein Hirte, darum leide ich nicht Mangel. Was ich nicht habe, das fehlt mir nicht, das entbehre ich nicht, Gott, mein Hirte, ist's ja, der mir es versagt. Dessen Versagen ist immer ein Gewähren.“

B. 2. בְּנִיאוֹת רִשָּׁא. נְאוֹת Plural von נֶאֱדָר wie שְׁנוֹת von שָׁנָה. schön, anmuthig, hebr. immer mit Umwandlung in נְאוֹת. Davon נְאוֹת: anmuthige Oerter, Fluren. מְנוּחֹת: vielfältige Ruhe. Wo Er mich ruhen läßt, da spricht mir eine anmuthige Flur, und wo Er mich zum Aufbruch labet, da ist das Ziel mir vielfältige Ruhe, noch größere, reichhaltigere Ruhe zu gewähren, als mir die bisherige Stätte gewährte. Alles, was von Ihm kommt, sowohl das Verharren als die Veränderung, gereicht mir zum Heil.

B. 3. נַפְשִׁי יִשׁוּבֵב. Alle seine Führungen haben nicht nur mein Leibliches, sondern mein seelisches, mein geistiges und sittliches Wohl im Auge. Jeder Wechsel hat nur Dies

4. גַּם כִּי־אֵלֶךְ בְּגִיָּא צִלְמוֹת לֹא־  
אֵיזָא רָע כִּי־אֶתָּה עֲמָדִי שְׂבִטָּה  
וּמִשְׁעָנֶיךָ תִּמָּה יִנְחַמְנִי:

5. תַּעֲרֹךְ לִפְנֵי שְׁלֹחַן גִּגְד צִרְרִי  
דִּשְׁנָה בְּשִׁמּוֹן רֹאשִׁי בֹּסֵי רוּיָה :

6. Nur Gutes und Liebes sucht mich  
auf alle meines Lebens Tage, und  
dann lehre ich heim in Gottes Haus  
für alle Dauer der Zeiten.

6. אֶךְ טוֹב וְחֶסֶד יִדְפוּנִי כָל־  
יְמֵי חַיִּי וְשִׁבְתִּי בְּבֵית יְהוָה לְאָמֶדֶךְ  
יָמִים:

Cap. 24. 1. Von David, ein Psalm.  
Gottes ist die Erde und was sie  
füllt, die Menschenwelt und die Bewohner darin.

כד 1. לְדָוִד מִזְמוֹר לַיהוָה הָאָרֶץ  
וּמִלְאָתָהּ תָּחִל וְיֹשְׁבֵי בָהּ:

Ps. 6. אֶךְ טוֹב וְחֶסֶד. So lange ich auf Erden wandere, כל ימי חיי, sucht mich nur  
Gutes und Liebes auf, alle meine irdischen Geschäfte, so trüb sie äußerlich erscheinen,  
sind mir nichts als Spenden deiner Güte und Liebe, und wenn die Tage meiner  
irdischen Wanderschaft zu Ende sind, dann ist „Sterben“ mir nichts als: „Rückkehr“ in  
die Heimath, als Rückkehr in Gottes Haus für die ganze Dauer der Zeiten —

אל בית ר', nicht nur אל בית ר' in das Haus hinein zu dauerndem Dortsein. So  
und, in die Wüste hinein (3. B. M. 16, 22).

Ps. 24. B. 1. לְדָוִד מִזְמוֹר. Es ist dies Einer der wenigen Psalmen, die mit dieser  
Ueberschrift — nicht מזמור לדוד — nach der Lehre der Weisen sagen, daß David sich nicht  
erst auf den Flügeln des Gefanges zur Begeisterung emporgehoben, sondern die Begeisterung  
ihn gefaßt, und was die Gottesbegeisterung ihn gelehrt im Gesangesworte ausströmen  
ließ. Die wenigen Sätze dieses Psalms enthalten vielleicht das Tiefste, was je ein Mund  
über die Gänge Gottes in der Geschichte zu äußern gewürdigt worden.

לְר', Gottes ist die Erde und was sie füllt, darum auch die Menschenwelt und  
ihre Bewohner. ארץ, die Erde als kosmischer Weltkörper und physischer Erdball mit der  
ganzen Mannigfaltigkeit seiner Geschöpfe ist nicht nur der von Gott als מַלְאָכִים, als Welt-  
Schöpfer und Ordner gegebenen physischen Weltordnung der Naturgesetze unterstellt, לְר',  
הָאָרֶץ וּמִלְאָתָהּ, — sie und ihre Fülle gehört Gott, als Gott, als ר', als Gott der Tora, als Gott  
der Geschichte, für seine die Menschheit für sein Sittengesetz erziehende Wahrung an, die Er  
mit diesem seinem Namen bezeichnet (siehe Pent. zu 1. B. M. 2, 4); הָאָרֶץ וּמִלְאָתָהּ, die  
„Erde und ihre Fülle,“ in welcher ja alle Bedingung des Menschen-Daseins und der  
Menschenentwicklung ruht, gehört Gott, als Menschen- und Menschheits-Erzieher an:  
darum ist „sein“ auch, חֶסֶד וְיִשְׁכְּבִי בָהּ, die menschengeschichtliche Welt und Alles, was in  
ihr wohnt und ruht, in ihr sein Dasein hat und sich entwickelt. חֶסֶד: von כלל (siehe  
Pent. 1. B. M. 11, 9), die Welt, in welcher nicht Gottes Gesetz, sondern Menschen-Willkür  
und Selbstsucht das gestaltende Element ist. Es ist eben die Welt, die das  
mit כלל begonnene Werk fortsetzt. Weil aber Gott ארץ, die physischen Bedingungen alles  
Menschen-Seins und Wollens in Händen hat, so hat er auch חֶסֶד: diese Welt des  
Menschen-Seins und Wollens in Händen, und kann diese den Endzielen seiner Wahrung  
nicht entgehen.

2. Denn Er hat an Meere sie gegründet und stellt an Strömen fort und fort sie leitend fest.

3. Wer wird emporkommen auf Gottes Berg, wer Bestand gewinnen an Seines Heilighums Stätte?

4. „Wer rein an Händen, lautern Herzens, der nicht dem Vergänglichem zu seine mir gehörende Seele trägt und nicht dem Truge hat geschworen,

2. בִּרְהוֹא עַל-יָמִים יִסְדָּה וְעַל-נְהִירוֹת יְכוֹנְנָה :

3. מִי יַעֲלֶה בְּתֵר יְהוָה וּמִי יָקוּם בְּמָקוֹם קִדְשׁוֹ :

4. נָקִי כַפַּיִם וְכַר לִלְבָּב אִשָּׁר לֹא-נִשְׁאָא לְשׁוֹא נַפְשׁוֹ וְלֹא נִשְׁבַּע לְמַרְמָה :

B. 2. „כי הוא וגו'“. Denn Er hat die Menschenwelt an Meere gegründet und stellt fort und fort, ihr ihre Richtung gebend, an Strömen sie fest. כִּין von כִּין enthält nemlich Beides: Etwas auf seine Basis feststellen und ihm die beabsichtigte Richtung geben (Vgl. Ps. 7, 13. 11, 2). Es ist dies Ein Zug aus dem Bilde der Abhängigkeit der Menschen-Entwicklung von den in Gottes Händen ruhenden physischen Bedingungen. Alle Völkerentwicklung ist durch die geographische Lage bedingt. An dem Tage, an welchem Gott die Erde so vielfach gliederte, durch Meere Continente, durch Ströme Länder schied und verband, in senkrechter und wagrechter Richtung, durch Hebung und Niederung, Sonnen-Nähe und Ferne klimatisch vermannigfachte, an dem Tage hat Gott die Gänge der Geschichte, die Entwicklung des Menschengeschlechtes in der ganzen Mannigfaltigkeit der Völkereigenthümlichkeiten vorbereitet, und lenkt noch diese Entwicklung in die Bahn seiner beabsichtigten Ziele. Die ganze Erde ist Erziehungsboden Gottes, ist „Gottes-Berg,“ auf welchem die Menschen die Höhe ihrer sittlichen Bestimmung und die Gottes-Nähe auf Erden erreichen sollen (Vgl. Ps. 15, 1).

B. 3. „מי וגו'“. Wenn somit die die Erde beherrschende Macht keine physische Naturmacht, wenn Gott es ist, der Gott des Sittengesetzes, dessen Herrschaft in Seinem Reiche er proklamirt hat, wer wird auf dieser Erde, deren Bestimmung ist Gottes Berg zu sein, zur Blüthe gelangen, ja, wer kann auch nur Bestand gewinnen auf einem Boden, dessen jeglicher Fleck Ihm geweiht, Ihm heilig, der Verwirklichung seines Sittengesetzes bestimmt ist?

B. 4. „נקי וגו'“. נקי ist die äußere Reinheit, der kein Schmutz anhaftet, כר, die innere Lauterkeit, aus welcher alles Ungehörige entfernt, „ausgelesen“ ist. כר: die Besitz fassende Hand. Also: wer rein ist an Besitz, kein unrechtes Gut sein nennt, und rein ist an Gesinnung, keine unlauteren Gedanken birgt, „אשר וגו'“, נפש ist קרי und כח, geschrieben: נפש, gelesen: נפש, der seine Seele als meine, mir gehörige, achtet und sie daher nicht zu etwas Vergänglichem, Nichts-Werthigem, erhebt, seine mir gehörige Seele nur eble, ewige, nicht dem Vergänglichem entstammende und der Vergänglichkeit verfallende Ziele anstreben läßt; מצות שכן אדם לחברו und כר ללב sind die sociale Pflicht-gerechtigkeit in That und Gesinnung, אשר לא נשא לשוא נפשי: die für die Gott zugewandte, jede טומאה und שקץ von seiner נפש fern haltende



5. der empfängt Segen von Gott  
und Wohlthat vom Gotte seines Heils."

5. יִשְׁמַח בְּרִכְתּוֹ מֵאֵת יְהוָה וּצְדִקָּתוֹ

6. Das ist Derer Geschlecht, die Ihn  
suchen, die deine Richtung wollen,  
Jaakob! —

מֵאֵלֵהֶם יִשְׁעוּ :  
6. זֶה דּוֹר דֹּרְשׁוֹ מִכְּבֹּשֵׁי פִנְיָךְ  
יַעֲקֹב מִלְּפָנֶיךָ :

Pflichttreue, למרמה ולא ist nicht bloß der sich vom Meineid freihält, sondern: der überhaupt sein Wort nicht zur Täuschung mißbraucht, zunächst: nicht schwört um Andere zu täuschen, nicht eine „Frömmigkeit,“ einen Gottes-Schwur heuchelt, sich in täuschender Absicht auf seine Anhänglichkeit an Gott beruft. Jesaias 19, 18 und Jesanja 1, 5 'ונשבעות לך' wird mit ל- השבע der Hulbigungsseid ausgedrückt, mit dem man Jemandem Treue zuschwört, und kann לשבע auch heißen: sich dem Truge verschwören, dem Truge und der Täuschung den Hulbigungsseid leisten, Trug und Täuschung als leitendes Prinzip erwählen.

B. 5. וְגו'. Nur ein Solcher, der That, Gesinnung, Streben und Wort von dem Diktate des Sittengesetzes beherrscht sein läßt, nur der kann erwarten, daß ihm von Gott, dem Geber des Sittengesetzes, der zugleich alle physischen Bedingungen des irdischen Seins in Händen hält, ברכה, צדקה: Förderung all seines Thuns auf Erden zu Theil werde, ja noch mehr als ברכה, צדקה: Die Verleihung alles Dessen, was seiner wirklichen Wohlfahrt frommt, eine wohlwollende Fürsorge, die sich ja eben mitunter auch gerade in Verfassung Dessen äußern kann, dessen Gewährung uns nur zum Nachtheile gereichen würde (Siehe Pent. 1. B. M. S. 261. 303), צדקה: diese specielle liebende Fürsorge hat er zu erwarten מֵאֵלֵהֶם יִשְׁעוּ: von dem Gott seines Heils, (eigentlich ja: von dem Gotte seines wirklichen, wahrhaftigen Seins), hat er von Gott zu erwarten, von dem allein ja, und nicht von seinen selbstgebildeten Zielen und Wegen, er sein Heil empfangen will.

B. 6. וְגו'. Das ist aber nur das Geschlecht, das Ihn „sucht,“ Ihn um „Hilfe und Weisung“ angeht, Weibes heißt ja: דֹּרֶשׁ, und Weibes fällt ja für den denkenden Menschen zusammen, man kann ja von Gott nur Hilfe und Beistand erwarten, wenn man seinen Weisungen im Leben folgt. Es ist dies das דּוֹר, das am Schlusse des vorigen Kapitels eben einst aus allen menschengeschichtlichen Entwicklungen Gott und seinem Lebensdienst zufallen wird. דֹּרֶשׁ: gelesen als Mehrzahl, geschrieben als Einheit. Die Mannigfaltigkeit der Völkererscheinungen bleibt, aber jedes hat, in seiner Eigenart und der damit gegebenen besondern äußern Lebensstellung, das Eine einzige gottgegebene Sittengesetz zu verwirklichen. Diese geistige und sittliche Unterordnung unter den Einzig Einen und sein Gesetz, bildet die Einheit in aller Mannigfaltigkeit der Erscheinungen macht die דֹּרֶשׁוֹ zu דֹּרְשׁוֹ, macht die Gott suchende Menschheit zur Gott dienenden Einheit. פִּנְיָךְ ist als dem nachfolgenden verbindend, מִכְּבֹּשֵׁי פִּנְיָךְ, und als solches ja auch durch seine Stellung im Worte von dem trennenden מִכְּבֹּשֵׁי, das immer wie unter וְגו' vor dem Worte steht, kenntlich. Also: Es ist dies דֹּרֶשׁוֹ דֹּר, es sind dies die dein Angesicht, Jakob,

7. Hebet Thore eure Häupter, werdet gehoben zu Pforten der Zukunft, daß einziehe der König der Ehre!

8. „Wer ist der König der Ehre?“ Gott, unüberwindlich und stark, Gott, der Starke des Krieges.

7. שֶׁאוּ שְׁעָרִים וְרֹאשֵׁיכֶם וְהַנְּשָׂאוּ פִתְחֵי עוֹלָם וְיָבוֹא מֶלֶךְ הַכְּבוֹד :  
8. מִי זֶה מֶלֶךְ הַכְּבוֹד יְהוָה עֲזוֹ וְגִבּוֹר יְהוָה גִּבּוֹר מִלְחָמָה :

suchen, מבקשי פניך, entweder wie משל פני משל (Prov. 29, 26): sie suchen dein Wohlwollen, suchen Weisung und Belehrung von dir (vgl. Jes. 2, 3), oder: suchen deine Ziele, suchen Das, was auch du suchst, worauf auch dein Angesicht gerichtet ist, suchen deine Richtungen. Es ist das Ergebnis der Wanderung „Jaakobs“, des Galuth-Volkes, unter den Völkern, worauf das vorige Kap. B. 26—32 hinblickt, daher hier auch: עקב, nicht ישראל. Daher ergeht der Ruf:

B. 7. שֶׁאוּ וגו'. Weil Gottes nicht nur הארץ ist, weil seine Weltordnung nicht nur in dem Reiche der physisch gebundenen Natur waltet, weil er vielmehr in dem sich sittlich frei entfaltenden Menschen- und Völkerleben sein Reich begründen will und dort sein Sittengesetz die Menschenverhältnisse gestaltend walten soll, weil תכל ישרי בה der nächste Kreis seiner Herrschaft auf Erden werden soll, darum lautet die Aufforderung an שְׁעָרִים, an die Pforten der menschengesellschaftlichen Welt, — das ist ja שער in ganz eigentlichem Sinne, siehe Pent. 1. B. M. S. 311 — sich zu heben, daß מלך הכבוד, der „König der Ehre“, der König dem allein in Wahrheit Ehre gebühret, „der König der Herrlichkeit“, dessen כבוד, dessen „Größen-Offenbarung“ alles Herrliche im Himmel und auf Erden ist, (siehe Pent. 2. B. M. S. 184), daß מלך הכבוד, daß der König der Herrlichkeit, dessen Herrlichkeit und Walten bis dahin von dem größten Theile der Menschheit höchstens „außerhalb der Thore des menschengesellschaftlichen Lebens“, im Bereiche der „Natur“ gesucht zu werden pflegt, daß dieser König der Herrlichkeit endlich einziehe in den Kreis des menschengesellschaftlichen Lebens, und dieses sich freiwillig — שֶׁאוּ — dem Walten seiner Herrschaft öffne.

Alein dieser Aufforderung zum freiwilligen Öffnen der menschengesellschaftlichen Thore wird sükerst nicht entsprochen, die Aufforderung wiederholt sich daher als: והנשארו, „gehoben zu werden“, durch eine äußere Macht also gehoben zu werden, zu פתחי עולם: zu Pforten der dem Menschenbild „verhüllten“, von Gott herbei geführt werden den Zukunft, daß der מלך הכבוד einziehen könne. Daher:

B. 8. מִי זֶה וגו'. In welcher Erscheinung fordert zunächst der מלך הכבוד Einlaß in die Thore des menschengesellschaftlichen Lebens? Als עזו וגבור, als „unüberwindlich und bewältigend“, als מלחמה, als der „Starke des Krieges“, erscheint zuerst der מלך הכבוד an den Thoren der Menschengesellschaft, die die Pforten seiner Zukunft werden sollen. Unüberwindlich in seinen Forderungen und Versagungen, niederkämpfend alles seinem Willen für das Zukunftsheil der Menschheit Widerstehende, in solchem siegesgewissen Kampfe gegen den Fortbestand alles Sittlichschlechten erscheint zuerst ר', eben weil er ר' ist, weil Er die Menschheit zu ihrer Heilsgutunft erzieht.

9. Hebet wieder Thore eure Häupter, hebet sie als Pforten der Zukunft, daß eingehe der König der Ehre!

10. „Wer ist nun der König der Ehre?“ Gott Gebaoth, der ist der König der Ehre —.

Rap. 25. 1. Von David. Zu dir, Gott, erhebe ich meine Seele.

9. שָׂאוּ שְׁעָרִים, רָאשֵׁיכֶם וּשְׂאוּ

פְּתָחֵי עוֹלָם וְיָבֹא מֶלֶךְ הַכְּבוֹד:

10. מִי הוּא זֶה מֶלֶךְ הַכְּבוֹד

יְהוָה צְבָאוֹת הוּא מֶלֶךְ הַכְּבוֹד סֶלָה:

כה 1. לָדוֹד אֱלֹהֶיךָ יְהוָה נַפְשִׁי

אֲשֶׁר־:

Ueberall, wo Ummwälzungen geschehen, da ist es 'ר, der niederwirft um einziehen zu können als מלך הכבוד. Gott kündigt sich in der Geschichte zuerst in schweren, zerstörenden Ereignissen an. Dann, wenn diese ihr Werk vollbracht, ergeht zum zweiten Mal die Aufforderung. Dann aber nicht mehr gewaltsam, הנשאו, sondern:

B. 9. שָׂאוּ וְיָבֹא וְיָבֹא וְיָבֹא, hebet Thore eure Häupter, hebet sie als Pforten der Zukunft,

B. 10. מִי הוּא זֶה, nicht wie B. 8 מִי הוּא זֶה, sondern: מִי הוּא זֶה, wer ist nun der König der Ehre, in welcher Erscheinung zieht er nun in die freiwillig sich hebenden Thore der Menschengesellschaft ein? Nicht mehr als עוֹז וְנָבוֹר, nicht mehr als מלחמה, der Gottes-Kampf in der Geschichte ist zu Ende, und als 'ר, die Welten, nicht nur die Natur, sondern auch die Menschen-Welt als „seine Heere,“ als von Ihm geordnete, von ihm befehligte, von ihm gelenkte und geleitete Wesenshaare, in seiner sie alle zu ihrem Heilesziele liebend führenden Waltung, zieht Gott ein in die Mitte der Menschheit — צבאות הוא מלך הכבוד — nun für immer — (Siehe Pent. 1. B. M. S. 43. 44).

Rap. 25. B. 1. לָדוֹד, es ist nicht לָדוֹד, auch nicht מוֹמֵר, nicht eine erst auf den Flügeln des Gefanges gefundene, auch nicht eine sich in Gefangensworten ausströmende Begeisterung, es sind vielmehr Gedanken und Gefühle, die David's Seele erfüllen und denen er hier Ausdruck verleiht. Die alphabetische Folge der Verse läßt auf die Absicht schließen, diesen Psalm wiederholt und wiederholt aus dem Gedächtniß sich und Andern zu vergegenwärtigen, wie er ja auch durch den letzten Vers von David bei dessen Uebergabe in den Niederschlag der Nation von dem ursprünglich individuellen Standpunkt auf den nationalen übertragen worden.

Wie aus dem Schluß des Psalms, B. 15 und weiter erhellt, befindet sich David mitten in von Menschen bereiteten Gefahren. Gleichwohl liegt ihm zunächst nur seine unter Gottes Erleuchtung und Beistand zu suchende geistige und sittliche Vollendung am Herzen. Weiß er es doch, daß alle leid- und freudvollen Führungen, die Gott dem Menschen angedeihen läßt, eben nur diesen seinen geistigen und sittlichen Fortschritt begnügen, die Selbstarbeit für die Erreichung dieses Zweckes der Leiden daher der einzige geeignete Weg ist, die Zeit herbeizuführen, in welcher auch das Leid sein Ende finden möge.

אלֶּלֶךְ 'ר נַפְשִׁי אֲשֶׁר. Im vorigen Rap B. 4 ward der Gegensatz zu der vom Menschen auf der Gottes-Erde in der Gotteswelt zu erreichenden Bestimmung durch: נִשְׂא לְשׁוֹא נַפְשִׁי ausgedrückt, daß der Mensch seine Gott entflammende und Gott ange-

2. Mein Gott, in dich habe ich mein Vertrauen gesetzt; möge ich mich nicht getäuscht finden, mögen meine Feinde meiner nicht aufjubeln!

2. אֱלֹהֵי כֶּן בְּטַחֲתִי אֶל־אֲבוֹשָׁה  
אֶל־יַעֲלֹצוּ אֹיְבֵי לִי :  
3. נָם כָּל־קִוְיָה לֹא יִבְשׁוּ יִבְשׁוּ

3. Auch alle zu dir Hinstrebenden finden sich nicht getäuscht, getäuscht finden sich die, die vergebens von der Treue weichen.

הַבּוֹגְרִים רִיקָם :  
4. דְּרַכֶּיךָ יְתֹהָה הוֹדִיעֵנִי אֶרְחוֹתֶיךָ  
לְמַדְנִי :

4. Deine Wege Gott laß mich erkennen, deine Pfade lehre mich.

hörige Seele dem Nichtigen und Vergänglichem zuwendet, oder wie es im vorangehenden Kap. B. 30 hieß: וּנְפֹשׁוֹ לֹא חִיָּה, daß er seine Seele nicht zum wahren Leben entfaltet. Dem gegenüber heißt es hier: אֵלֶיךָ נַפְשִׁי אֲשָׁה: dir zu, Gott, erhebe ich meine Seele, wende sie ganz dir zu, dich, deine Nähe zu gewinnen, lasse ich das ganze Streben meiner Seele sein (Siehe Pent. 5. B. M. 24, 15).

B. 2. אֶל־י אֲבוֹשָׁה siehe Ps. 6, 11. אֶל־י: Du, den ich als Lenker meiner Geschicke und als Leiter meiner Thaten anerkenne, und der sich mir als solcher bewährt hat. In dich habe ich mein Vertrauen gesetzt, lass mich nicht in diesem Vertrauen mich getäuscht finden, siehe mir bei die Ziele zu erreichen, die du mir als meine Bestimmung gesetzt hast, lasse mich nicht zu Fehlritten kommen, über die meine Feinde jubeln würden. עָלַי, daß Stärkere עָלַי, verwandt mit חָלַץ: ungebunden, „ausgelassen“ werden, ein sehr hoher Grad von Fröhlichkeit, oder wie Ps. 9, 3 bemerkt, ein Aufjubeln bei einem Freiwerden von einer bisherigen Furcht.

B. 3. אֵלֶיךָ. Siehe Pent. 1. B. M. 1, 9. קוֹרָה im Kal: zu Etwas mit der Hingebung seines ganzen Wesens hinstreben, wie der Wassertropfen in allen Wandlungen wieder zu seinem Ursprung zurückkehrt. Siehe das: הַבּוֹגְרִים: die Gott die Treue brechen, wie Ps. 78, 57. Es ist dies der gerade Gegensatz von קוֹיךָ, die mit ihrem ganzen Wesen sich zu Gott hingezogen fühlen und nie von ihm lassen. Diese finden sich nie getäuscht, selbst wenn in den äußern Ereignissen ihnen der Erfolg ausbleibt, die Gottesnähe, die sie mit ihrem treuehorsaamen Streben gesucht, die ist unabhängig von dem Erfolg, die ist nur durch das reine Wollen bedingt und ist diesem sicher. Wenn aber Jemand Gott um anderer Interessen willen die Treue bricht, und diesen Treubruch רִיקָם: ohne Erfolg begeht, der findet sich getäuscht. Er hat die Gottesnähe eingebüßt und nichts dafür gewonnen. Ja, selbst bei zuerst erreichtem Ziele, tritt doch die Täuschung unfehlbar ein, ist jede כְּגִידָה בָּרִי: רִיקָם; denn kein in Widerspruch mit dem göttlichen Willen angestrebtes, kein um den Preis eines Treubruchs gegen Gott gewonnenes Ziel gewährt dauernd die Befriedigung, die man davon erwartet hat. רִיקָם: wie יָשׁוּב לֹא רִיקָם (Jes. 55, 11) ohne das Ziel erreicht zu haben.

B. 4. דְּרַכֶּיךָ. דֶּרֶךְ ist die Bewegung zu einem Ziele hin, der Weg, daher ja auch das damit verwandte מַדְרַגָּה (Höhel. 2, 14. Ezek. 38, 20) die Stufe, Treppe. Daher bezeichnet דֶּרֶךְ auch das bloß individuelle persönliche Streben nach Befriedigung

5. Laß mich meinen Weg finden in deiner Wahrheit und übe mich; denn du bist der Gott meines Heils; dich erhoffte ich den ganzen Tag.

5. הָדַרְיֵנִי בְּאֱמֻנָּךְ וְלִמְדֵנִי בְּרִאֲפָה אֱלֹהֵי יִשְׁעֵי אוֹתָךְ קִוִּיתִי כָּל-הַיּוֹם :

vom Sittengesetze gebilligter oder gemißbilligter Wünsche. אורח aber ist vorzugsweise der sociale Weg, den der Mensch in seinem Verhalten zum Nebenmenschen geht, es ist der Weg, der den Menschen zum Menschen führt. Daher ja auch אורח: der Gaß, ארחה: die Bewirthung, אורחה: die Karawane, die zu Handelszwecken Bewohner eines andern Landes aufsucht. Jes. 2, 3 heißt es daher: וְיִירוֹנוּ מִדְּרָכֵינוּ וְנִלְכָּה בְּאוֹרוֹתָיו. Die Israel gelehrten „Wege der Sittlichkeit,“ wozu ja auch die מאכלות אסורות und עריות-Geſetze gehören, sind in ihrem ganzen Umfange nur für Israel als קדוש וגוי bestimmt, sie werden nur zum Theil einſt Gemeingut der Gesamtmenschheit, daher nicht sonderlich, sondern: מִדְּרָכֵינוּ. Allein אורחותיו, die socialen Pflichtenlehren des Rechts und der Wahrheit, der Billigkeit und Liebe ſollen einſt im Leben der Gesamtmenschheit ausnahmslos zur Verwirklichung kommen. Daher: וְנִלְכָּה בְּאוֹרוֹתָיו.

וגו' ררכי: Laß mich die Ziele erkennen, die du in deiner Walthung anstrebst, und laß mich die Ziele erkennen, die ich nach deinem Willen und in deiner Nachfolge anstreben ſoll. Beides heißt ר' ררכי: die Wege, die Gott geht, und die er uns vorgeschrieben hat. Ebenso אורחותי: dein Verhalten zu den Menschen, und wie deinem Willen gemäß mein Verhalten zu den Menschen ſein ſoll. למדני ſpricht mehr für die Auffassung im letzten Sinn. למד ist nemlich nicht nur ein theoretisches Lehren, ſondern hat ganz beſonders auch die praktische Erfüllung im Auge. Es umfaßt auch: Uebung, Gewöhnung, Erziehung (Siehe Pent. 5. B. M. 4, 1). So כעגל לא למד (Jerem. 31, 17). מלמדי (Michter 3, 31) der Treibſtachel, und in der Sprache der Miſchna (Relim 5, 9) לימורין; Reife. Demgemäß würde die Erfüllung der socialen Pflichten, das Innehalten der אורחות ר', eine noch größere Uebung erfordern, als die Erfüllung der individuellen Pflichten, der Wandel בררכי ר'. Man denke nur daran, wie ſchwer ſchon die gewiſſenſhafte Erfüllung des Einen Verbots iſt, des Verbots der הרע, לשון הרע, und man wird erkennen, daß die ſittliche Pflichttreue des socialen Lebens eine Kunſt iſt, in welcher es bis zur Virtuosität zu bringen, mehr Uebung erfordert als irgend eine von Menſchen angeſtaunte Kunſtfertigkeit.

אמת, die Wahrheit des Lebens, die den Menſchen in der ganzen Mannigfaltigkeit ſeiner Beziehungen Daß ſein läßt, was jeder derſelben gemäß iſt. הדרייני: lehre mich gehen, oder: laß mich meinen Weg, mein ganzes Streben, in deiner Wahrheit finden, und übe mich in ſolchem Wandel, כי אתה אלהי ישעי, denn du biſt durch deine Lenkung und Leitung der Schöpfer meines wirklichen, wahrhaftigen Seins. אמת קיימי. Wenn קוה im Kal das innigſte Hinſtreben zu Gott bedeutet, ſo iſt קוה im Pil und mit dem Accuſativ die innerſte Sehnsucht und Erwartung, daß Gott zu uns komme, die Hoffnung, daß Er uns nahe werde. כל היום: bei allem meinen Thun und Laſſen, bei jeder Lebensäußerung, die meinen Tag ausfüllt, war die Hoffnung, daß du mir nahe ſein werdeſt, was mich leitete.

6. Gedanke deines Erbarmens, Gott, und deiner Liebes-Erweisungen, wie sie von je gewesen.  
וְכַר רַחֲמֶיךָ יְיָ וְיִחְסְדֶיךָ כִּי מַעֲוִלָם הָמָּה:

7. Der Sünden meiner Jugend, ja meiner Verbrechen gedenke nicht; deiner Liebe entsprechend gedenke Du mein, um deiner Güte willen, Gott!  
חַטָּאוֹת נַעֲרִי וּפְשָׁעֵי אֶל-אֱלֹהִים כַּחֲסִדְךָ וְכַר-לִרְאֻתָּהּ לְמַעַן טוֹבֶךָ יְיָ:

8. Gültig und gerade ist Gott, darum weist er Sünder im Lebenswege zurecht.  
טוֹב וְיָשָׁר יְיָ עַל-בְּנֵי יִרְחָ חַטָּאִים בְּדָרְךָ:

W. 6. Und R. 6. Einem Menschen gegenüber würden wir sagen: vergiß was du Alles bereits für mich gethan hast, und hilf mir jetzt als ob du mir noch nichts Gutes erwiesen hättest. Gott zugewandt heißt aber die Bitte: gedenke, wie dein Vater-Erbarmen und deine Liebeswohlthaten für mich bereits begonnen haben zu einer Zeit, wo ich ihrer noch gar nicht bewußt werden konnte, daß, gedenke, wie viel du bereits für mich gethan, ja, wie alles was ich bin, nur das Werk deiner R. 6. und deiner H. 6. ist, und darum lasse mich nicht zu Grunde gehen, weil ich ja eben dein Werk bin. So wächst ja die Zärtlichkeit der Mutter, das buchstäbliche R. 6., für ihr Kind in dem Maße, als dessen Wartung und Pflege ihre hingebende und opfervolle Fürsorge in immer größerm Maßstabe in Anspruch genommen hat, und je mehr sie um ein Kind entbehrt und geduldet hat, je mehr sein Nothdasein und sein Gedeihen das Werk ihrer fürsorgenden Leistungen ist, um so mehr ist es ihr an's Herz gewachsen. Je mehr sie bereits für es gethan hat, um so mehr wird sie für es thun. Diese Gesinnung erfüllt auch jeden reinen Menschen in seinem Liebestreben für den Mitmenschen. Sie ist nur ein Abglanz des göttlichen Erbarmens und der göttlichen Liebe, die den unerschöpflichen Born ihrer Liebe, ihr R. 6., in solcher Weise bethätigt, und an diese appellirt David.

W. 7. Mit dem Gedanken: tritt ihm die Erinnerung an die Zeit seiner Kindheit und Jugend in die Seele und legt ihm die Bitte nahe, Gott möge ihm die Vergehungen der Jahre seiner Unreife nicht gedenken, möge vielmehr auch dieser Zeit der Liebe entsprechend gedenken, die Er ihm auch da schon zugewandt. L. 7.: nicht etwa um einer mir innewohnenden Würdigkeit willen, sondern um deiner „Güte“ willen, die du als „R. 6.“ in deiner den Menschen zur reinen glücklichen Zukunft erziehenden Haltung Jedem angeeignet lässest, wie dies die folgenden Verse zu näherem Ausdruck bringen.

W. 8. Gott ist so gerade als gültig, so gültig als gerade, er will dem Menschen Gutes thun, allein er will auch, daß der Mensch sich des Guten würdig mache, er will den Menschen seiner sittlichen Bestimmung naheführen, allein er will dies um des Menschen willen, ihm dann die Spenden seiner „Güte“ zuwenden zu können. E. 8., darum weist er selbst H. 8., selbst in Sünden ergraute Sünder (Siehe Ps. 1, 1. 104, 38) in den rechten Weg, oder den Accenten gemäß richtiger: belehrt und erzieht er selbst H. 8.

9. In den Weg führt er Bescheidene durch's Gericht und lehrt Bescheidene seinen Weg.

9. יְדַרְךָ עֲנוּיִם בְּמִשְׁפָּט וּלְמִדָּה  
עֲנוּיִם יְדַרְכּוּ:

10. So sind alle Pfade Gottes Liebe und Wahrheit, Denen, die sich seinen Bund wahren und seine Zeugnisse.

10. כָּל־אֲרָחוֹת יְהוָה חֶסֶד וְאֱמֻנָה  
לְנֶצְחִי בְּרִיתוֹ וְעֵדוּתוֹ:

11. Um deines Namens „Gott“ willen verzeihe meiner Sünde, denn sie reicht so weit!

11. לְמַעַן־שְׁמֹךְ יְהוָה וְסִלְחָתָהּ  
לְעֻנִי כִּי רַב־הוּא:

דרך: im Lebensweg ergraute Sünder. Er verläßt Keinen, der noch lehr- und erziehungsfähig ist, und das ist Jeder, wenn er selbst in langer Gewohnheit die Widerstandskraft gegen die Leidenschaft verloren, so lange er, wenn auch מוֹד, mit Bewußtsein das sittlich Schlechte üben, להכעיס, nicht folgirt mit der Sünde, nicht als לץ und רצף das Sittliche verläßt, dem Sittlichen nicht Trost und Frechheit entgegensetzt, so lange selbst seine Sündengewohnheit nur sittliche Schwäche bleibt, er sich dieser Schwäche bewußt ist und noch nicht alle עוֹר: Bescheidenheit, Schwäche-Bewußtsein eingebüßt hat.

В. 9. דרך, Bescheidene, noch Leitungsfähige, führt er במשפט durch das „Gericht,“ durch die Prüfungsfähigen und Erziehungsleiden, die seine Rechtswaltung über sie verhängt, in den rechten Weg, und lehrt und übt sie durch die ihnen zu Theil werdenden Erfahrungen in dem Wege, der Seinem Willen gemäß ist.

В. 10. כל ארחות וגו', so, indem selbst המשפט, die Gerichte Gottes, nur des Menschen wahres Heil bezwecken, sind alle ארחות, alle Weisen der göttlichen Waltung mit Menschen — siehe zu В. 4. — חסד ואמת, sie sind nicht einseitig, sein חסד ist אמת, und sein אמת ist חסד, wenn Er dem Menschen hingebende Liebe übt, so übt er sie nur in dem Maße und in der Weise, daß deren Gewährungen nicht sein wahres, sein geistiges und sittliches Heil gefährden, und wenn er ihm die „Wahrheit“ seines Lebens zumißt, ihn das seinem Wandel entsprechende Schicksal finden läßt, so ist dies selbst „Liebe,“ indem es ihn zur gerechten Würdigung seines Wandels führt. Siehe Pent. 1. В. М. 47, 29.

לנצרי. Denen sind alle Waltungen Gottes, selbst die höchsten, widerwärtigsten Schickungen nichts als חסד ואמת, die in בריתו ועדותו ihre höchsten Schätze erkennen, deren Einbuße durch nichts anderes Ersatz finden kann. בריתו: der feste Wandel mit Gott, die durch reine Sittlichkeit zu wahrende Bundesnähe Gottes; עדותו: die durch seine „Zeugnisse“ und aus ihnen zu schöpfende geistige Erkenntniß. Während שׁוֹר vorzugsweise den Schutz vor äußerer Gefährdung bedeutet, liegt in נצר mehr die innere Erhaltung, das Wahre, das Etwas nicht verderbe, uns nicht verloren gehe (Siehe Pent. 5. В. М. 32, 10).

В. 11. למען וגו'. Indem dein Name יהוה ist, der dich als Den ausspricht, der in jedem Augenblick bereit ist, eine ganz neue Zukunft, ein ganz neues Leben zu gewähren, darf ich diese Gnadenspende der Wundermacht deiner Liebe mit Zuversicht erhoffen, eben weil meine Sünde, mein פשע, meine „Verirrung in die Krümme,“ mit ihren Folgen so weit reicht, ich bereits durch meine Sünde alle Kraft der Wiedererhebung aus mir selbst

12. Wer ein solcher Mann ist, der **מִי יָהּ הָאִישׁ יֵרָא יְהוָה יִרְנֵוּ** 12.  
 Gott fürchtet, den Er unterweist in dem **בְּדַרְךְ יִבְחֹר :**  
 Wege, den er frei dann wählt:  
 13. dessen Seele weilt während der **בְּנַפְשׁוֹ בְּטוֹב חֵלִין וְזֶרְעוֹ יִירָשׁ** 13.  
 Grabes=Nacht in Heil, und sein Samen **: אֶרֶץ**  
 erbt die Erde.

eingebüßt habe und verloren wäre, wenn du mit deiner מרה 'ה' nicht einträtest, die sich eben einem solchen verlornen Menschen gegenüber in ihrer wahrsten Wundermacht bewährt. סלח, verwandt mit שלח, צלח, ist ganz eigentlich das Gewähren eines Fortschreitens zu besserer, reinerer Zukunft, wo dieses Fortschreiten durch Vergehen gehemmt war (Siehe Pent. 1. B. M. 24, 21. 4. B. M. 14, 20).

B. 12. 13. מי זה האיש B. 8—11 war zum Ausdruck gebracht, wie Gottes Waltungen den Menschen belehren und erziehen. Hier, B. 12 und 13 heißt es nun: der Gottesfürchtige, der in solcher Weise Gottes Waltungen zu seiner geistigen und sittlichen Vollenbung gereichen läßt, dessen irdische Wallfahrt somit an Gottes Hand ein steter Fortschritt zum Guten ist, dessen Seele geht einst nach Vollenbung der irdischen Wallfahrt durch die Pforte des Todes in das ewige wahre Heil ein, und seine Nachkommen gehören zu Denen, die einst, wenn die Geschichtsentwickelungen auf Erden ihr Menschheit erziehendes Ziel erreicht haben werden, die Erbschaft aller irdischen Vergangenheiten auf Erden antreten. So ist die jenseitige und diesseitige Unsterblichkeit sein Loos.

יִרְנֵוּ בְּדַרְךְ יִבְחֹר: Gott bringt durch seine Waltungen dem Menschen zur Erkenntniß, daß die Wege, die dem göttlichen Willen entsprechen, die einzigen, wirklichen, wahren und guten sind, so daß er diese Wege, die er zuerst vielleicht mit widerwilligem Gehorsam betreten, nunmehr mit freier freudiger Hingebung wandelt, und Gottes Willen seinen Willen sein läßt. Siehe das zu Pent. 4. B. M. 10, 36 Bemerkte.

נַפְשׁוֹ בְּטוֹב חֵלִין. Die Grundbedeutung von חלן ist: vor Ungemach Schutz suchen, daher irgendwo übernachten. Siehe Pent. 2. B. M. 15, 24, und auch in Stellen wie: אֶת־חֵלִין מִשׁוֹנֵה' (Job 19, 4), עַן בְּצִמְאוֹ יִלֵּן (Job 41, 14), בְּקֶרֶב חֲכָמִים חֵלִין (Prov. 16, 31), וְלֵנָה בַּחוּךְ בִּיחֹ (Ezechja 5, 4) heißt es: irgendwo unangefastet, vor Angriff und Störung sicher, seinen Platz finden und ruhen. Hier: während der Körper im Grabe von Nacht umfassen ist, entgeht die Seele dieser Grabesnacht und weilt, von ihr unangefastet, im einzigen, wahren, „Guten,“ in der ungestörten Glückseligkeit, deren sie erst nach vollbrachter mühe- und prüfungsvoller Arbeit des irdischen Lebens theilhaftig wird.

זֶרְעוֹ יִירָשׁ אֶרֶץ. Nachdem alle menschengesellschaftlichen Gestaltungen, die sich auf Gott verleugnender Gewalt und Sinnlichkeit erbauen, in dem von Gott überwachten und geleiteten Entwicklungsgange auf Erden geschwunden sein werden, zeigt uns das Wort der Propheten als letztes Ziel der Geschichte ein Gott und seinem Sittengesetze huldigendes Menschengeschlecht, welchem zuletzt die Erde zur Entfaltung eines Einzel- und Gesamt-lebens zufallen wird, in welchem mit freier Pflichthuldigung des von Gott gelehrtten Rechts und der Liebe und eines sittlich geheiligten sinnlichen Daseins endlich ungetrübte hieniedige



14. Gottes verborgener Plan wird denen, die ihn fürchten, und es ist sein Bund, sie ihn erkennen zu lassen. לְחֹדְעִים: סֹד יְהוָה לִירְאָיו וּבְרִיתוֹ
15. Darum sind meine Augen stets zu Gott gerichtet, daß Er aus dem Mege meine Füße löse. וְצִיא מִרְשַׁת רַגְלִי: עֵינֵי הַמִּד אֶל־יְהוָה בִּרְחוּם
16. Wende du dich zu mir und schenke mir Gewährung; denn allein bin ich und arm. וְעֵנִי אָנִי: פְּנֵה־אֵלַי וְחַנּוּנִי בִרְיִיחַד

Glückseligkeit und unge störter Frieden auf Erden eine bleibende Stätte finden werden. Dieses Geschlecht „רשׁ ארץ“, erbt die Erde, ihm fällt die Erde zu, nachdem unwürdige, einer solchen, nur in sittlichem Pflichtleben zu verwirklichenden Zukunft unfähige Geschlechter ihren Untergang auf Erden gefunden. Zur endlichen Gewinnung eines solchen für die einfige Heileszukunft auf Erden reiferen Geschlechtes spendet aber Jeder schon in der jetzigen Zeitlichkeit seinen unuerlierbaren Beitrag, der in seinen Kindern durch Beispiel und Lehre die Keime eines geistigen, Gott erkennenden und sittlicher Pflicht huldigen den Lebens säet und pflegt und zeitigt und ihnen damit das göttliche Vermächtniß zur Weiterüberlieferung an ihre Nachkommen und in ihren Nachkommen übermittlelt, das einft in jener Menschheitszukunft seine volle Verwirklichung finden wird. Durch die geistigen und sittlichen Güter, die er auf seine Kinder vererbt, und zu deren Fortträgern er sie erzieht, geht sein Geschlecht in aller Wandlung der Zeiten nicht zu Grunde, werden Nachkommen von ihm jene Heileszukunft auf Erden mit antreten, „sein Same gehört mit zu den einfigen Erben der Erde“, ורעו „רשׁ ארץ“, und, während seine Seele der jenseitigen Seligkeit theilhaftig wird, נפשו כטוב חלץ, erreicht er auch die Unsterblichkeit in hieniediger leiblicher Fortdauer, indem er mit seinem Wirken in dem leiblichen, geistigen und sittlichen Leben seiner Kinder und Kindeskin der fortlebt und ורעו „רשׁ ארץ“ — Vgl. Pent. 2. B. M. E. 230.560.

B. 14. סֹד ד' לִירְאָיו. Dieser „Gottes-Plan,“ der ein Verständniß der Gottes-Gänge durch die Geschichte ahnen läßt, ist nur für ירְאָיו faßbar; nur, wer das Gott-Bewußtsein in sich trägt und sein eigenes Leben in steter „Vergegenwärtigung Gottes und seines Willens“ — (das ist ja in Wahrheit „רָאוּהוּ“, siehe Pent. 1. B. M. E. 66. 2. B. M. 20. 17.) vollbringt, nur ein ירְאָיו hat Sinn und Verständniß für diesen סֹד ד', und בְּרִיתוֹ, sein Bund, den er mit ירְאָיו geschlossen. enthält auch die lohnende Verheißung, daß Gott sie mit der Offenbarung dieses seines סֹד und mit dem Verständniß und erkennenden Schauen desselben beglückt. — (סֹד siehe Pent. 1. B. M. 10, 9. 49, 6.)

B. 15. עֵינֵי וְגו'. Im Vorhergehenden war die Ueberzeugung ausgesprochen, daß alle Waltungen und Führungen Gottes mit dem Menschen nur dessen geistige Belehrung und sittliche Besserung im Auge haben. Darum, spricht David, sind meine Augen stets zu Gott hin gerichtet, erwarte ich jeden Augenblick, daß Er mich aus den Schwierigkeiten, in denen ich mich befangen finde, und die jeden meiner Fortschritte hemmen, erlösen werde.

B. 16. פְּנֵה וְגו'. פְּנֵה, חַנּוּן siehe Pent. zu 1. B. M. 7, 8. 2. B. M. 33, 19. 34, 6. Wende du dich zu mir und schenke mir Gewährung, statte mich mit den geistigen und leiblichen Mitteln zum Fortleben aus, denn ohne dich bin ich „verlassen“ und „arm,“ fehlen mir

17. Nöthen haben bereits mein Herz geweitet, führe mich hinaus aus meinen Bedrängnissen.

18. Siehe meine Armuth und meine Mühe und verzeih' dem vielfältigen Allen, was ich leichtsinnig gefehlt.

18. Siehe meine Feinde wie viel sie sind, und wie sie mit Gewalt = Haß mich haßen.

20. Hüthe meine Seele und rette mich, laß mich nicht mich täuschen wenn ich meine Zuversicht in dich gesetzt.

17. צָרוֹת לִבִּי הִרְחִיבוּ מִמְצוּקוֹתַי

הוֹצִיאֵנִי :

18. רְאֵה-עֲנִי וְעִמְלִי וְשֵׂא לְכָל-

חַטֹּאתַי :

19. רְאֵה אִיְבֵי כִרְכְּבוֹ וְשֹׁנְאָה

חֹמֶם שֹׁנְאוֹנִי :

20. שְׁמְרָה נַפְשִׁי וְהַצִּילֵנִי אֶל-

אֲבוֹשׁ כִּרְחִסֵּיתִי כִּד :

alle Bedingungen zum Fortleben; Menschenhilfe wird mir nicht und in mir selber fehlen mir Kräfte und Mittel, ich bin יחיד und עני.

B. 17. צרות לבי הרחיבו. צרות ist Subjekt und לכבי Objekt. Die äußern Beengungen und Beschränkungen (צור von צור: einengen), in welche Gott den Menschen führt, haben die Absicht לכבו להרחיב, sein Inneres zu „weiten.“ So lange wir nur äußere „Weite“ haben, werden wir oft nur um so „engherziger,“ hat unser Herz keinen Raum für die großen geistigen Gedanken und Gesinnungen. Je mehr aber der Mensch sich gewöhnen muß auf Beifall und Gemeinschaft von Genossen (יחיד), auf Genüsse und Annehmlichkeiten (עני), Verzicht zu leisten, um so mehr, wenn ein starker gesunder Geist im Menschen wohnt, wird der Sinn in ihm wach, der andere Güter kennt und schätzt — ist ja auch bilden und „beschränken“ hebräisch Ein Begriff צור. Vgl. אורח בחרט (2. B. M. 32,) צורה רבית (Gen. 43, 11). — Es heißt daher hier: die Nöthen, die du mir gesandt hast, haben bereits mein Herz geweitet, haben die von dir beabsichtigte Wirkung an mir erreicht, in der äußern Bedrängniß ist mein innerer Sinn „weit“ geworden, darum führe mich nun hinaus aus meinen Bedrängnissen. Beschränkung und verkümmernde Enge sind ja nicht die eigentliche Bestimmung, in welcher der Mensch seine Aufgabe lösen soll. Sie sind Arznei, nicht aber die gewöhnliche Nahrung.

B. 18. ראה עני. עני (עמלי) und יחיד (עמלי) geworden, und wollest du das Maaß meines Unglücks als hinreichend zur Sühne meiner Vergehungen erkennen, deren Größe und Umfang ich mir keineswegs verhehle. Der Plural, somit die Vielheit seiner חטאות, ist durch das ו besonders hervorgehoben.

B. 19. ראה איבי וגו'. Ich erliege der Feindschaft der Menschen um meiner Sünden willen. Allein meine Sünden sind nicht der Grund ihrer Anfeindungen. Ihr Haß ist ein חומם שונא, sie sind noch größere Verbrecher als ich ein Sünder bin.

B. 20. שמרה נפשי וגו'. Das Maaß meiner Sünden ist so groß, daß, wenn sie länger dauern, ich zu Grunde gehe — נפש באו מים ער נפש — und das wollest du zuverlässlich nicht.

21. Ganzheit und Geradheit werden fortan mich bewahren, denn dich habe ich erhoffen gelernt.

21. תָּמִיד וְיִשָּׁר יִצְרוּנִי כִּי קִיִּיתִיךָ :

22. פָּרַח אֱלֹהִים אֶת־יִשְׂרָאֵל

מִכָּל צָרוֹתָיו :

22. Löse Gott so auch Israel aus, aus allen seinen Nöthen.

ט 1. לָרֹד , שְׁפַטְנִי יְהוָה כִּרְאֵנִי

בְּחַמִּי הִלַכְתִּי וּבִיהוָה בְּטַחְתִּי לֹא

אֶמְעָד :

Cap. 26. 1. Von David. Richtete mich Gott, denn ich, ich bin in meiner Ganzheit gewandelt und habe auf Gott vertraut, daß ich nicht wanken werde.

י 2. בְּחַנְנֵי יְהוָה וְנִסְגִּי צָרוֹפָה

כָּלֹוֹתִי וְלִבִּי :

2. Prüfe mich Gott und erprobe mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

W. 21. חם וישר וגו'. Fortan werde ich nicht wieder in solche Verirrungen verfallen; חם: das Streben nach sittlicher Vollendung, und ישר: die rechtschaffene Geradheit im socialen Leben, werden fortan mich vor Verderbniß wahren, כי קייתך, denn ich habe durch meine Leidenserfahrungen gelernt „nur die Nähe Gottes anzustreben,“ so in jedem Augenblick über mich, über mein inneres und äußeres Leben zu wachen, daß ich der Gottes-Nähe nicht unwürdig werde, daß nicht — wie es 5. W. 23, 15 heißt — יראה כך ערות דבר — רשע מאחרך im Spiel brüdt ja das Streben nach Gewinnung der Gottes-Nähe aus (Siehe W. 5).

W. 22. פרה וגו'. Indem David als זמירוח ישראל — Sam. II. 23, 1. — diesen Psalm den Nationalgefängen Israels einverleibte, übertrug er durch Beifügung dieses Verses Das, was er zunächst aus den Erfahrungen seines prüfungsvollen Einzel Lebens heraus gesprochen hatte, auf den Standpunkt der nationalen Gänge seines Volkes. Sind doch die Erziehungsführungen, welche Gott seinem Volke angedeihen läßt, ganz derselben Weise wie Er den Einzelmenschen erzieht. Hier wie dort erlöst er aus Leiden durch Leiden, indem auch die über sein Volk verhängten Leidensgeschicke nur dessen geistige und sittliche Besserung und Erhebung im Auge haben und ihr Ende finden, sobald ihr Ziel erreicht ist —

Cap. 26, W. 1. לרור, Siehe zu Cap. 25, 1. Auch dies sind einfache Aussprüche der in David's Seele lebenden Gedanken und Gefühle. Es kommen die Grundsätze, Gesinnungen und Vorätze zum Ausdruck, die David's Wandel und Streben bestimmten.

שפטני וגו'. Beurtheile mich Gott, wie weit ich bis jetzt in meinem sittlichen Streben gelangt, ob ich auf dem rechten Weg zum Rechten und Guten bin, כי אני בחמי וגו', denn ich bin bis jetzt nicht בחם, in der sittlichen Ganzheit, sondern בחמי, in meiner sittlichen Ganzheit gewandelt, so weit ich sie verstanden und mit der Hingebung meines ganzen Wesens zu verwirklichen bemüht war, ich habe mich bis jetzt dabei nur von meinem guten Willen leiten lassen und dabei auf Gott vertraut, daß ich nicht zu Fehltritten komme.

W. 2. ברחמי וגו', ich fühle es aber, ich bedarf deines Beistandes und deiner Mithilfe wenn ich zum sittlichen Ziele gelangen soll, darum: ברחמי, prüfe mich, erkenne die Größe oder Kleinheit meines bereits erlangten sittlichen Werthes, ונסגי, und erprobe mich

3. Denn deine Liebe war mein Augenmerk, und ich habe mich mit Ernst geführt in deiner Wahrheit,

3. כִּי חֲסֶדְךָ לִנְגֹד עֵינַי וְהַחֲהֵלֵכְתִּי בְּאֱמֻנָתְךָ :

4. habe mich bei Leuten des Nichtigen nicht nieder gelassen, und in Gemeinschaft mit sich geheim Haltenden trat ich nie.

4. לֹא יִשְׁכַּחַתִּי עַם-מַחֲרֵ-שׁוּא וְעַם-נִגְעָלִים לֹא אָבֹא :

5. Ich haßte jeden Verein von Uebelthätern und verlangte bei Gefeklosen keinen Sitz.

5. שָׁנְאֹתִי קְהָל מְרַעִים וְעַם-רָשָׁעִים לֹא אֲשֵׁב .

6. In Reinheit wusch ich erst meine Hände wenn ich in den Kreis deines Altars treten wollte, Gott,

6. אֶרְחֹץ בְּנִקְיוֹן כַּפַּי וְאֶסְבֶּכֶה אֶת-מוֹכִיחַךְ יְהוָה :

was ich noch ferner zu leisten fähig wäre, erkenne was ich bereits bin und übe mich im Fortschritt, (siehe Ps. 7, 10), und nach Maßgabe dieser Prüfung und Erprobung, צרפה: läutere meine sinnlichen Antriebe (כליות) und mein höheres Sinnen und Wollen (לבי) siehe Ps. 73, 21). צרף, lautverwandt mit שרף, drückt dem צ-laut gemäß die Ueberwindung der widerstrebenden Schladen durch Feuer aus. Und zwar צרפה, in unverkürzter Schreibung, schone mich nicht, wenn es meine sittliche Veredlung erfordert.

B. 3. חסדך, כי חסדך וגו' denn nicht der Beifall und das Wohlwollen der Menschen, חסדך deiner Liebe würdig zu werden, war und ist das Ziel, das ich vor Augen habe, und um dieses Ziel zu erreichen, habe ich mich mit Ernst in der von dir geoffenbarten Wahrheit, in den Wegen deiner חורה geführt. רהור, Siehe 1. B. M. S. 287.

B. 4. לא שכחתי וגו' אמת: das in seinem Werthe und seinem Bestande Nichtige. מח: Menschen, die für die Gegenwart völlig bedeutungslos sind und nur als Ueberleiter zu vielleicht kommenden bessern Geschlechtern Werth haben. (Siehe Ps. 17, 14). שוא מח: sind Leute die, dem Ernste des Lebens abgewandt, nur für Nichtiges und Vergängliches Sinn haben. Das Zusammentreffen mit Solchen ist nicht zu vermeiden, allein Platz habe ich nie neben ihnen genommen, habe in ihrer Gesellschaft nicht gewillt. ועם נעלמים, und die Gemeinschaft mit Menschen, die nicht Gott, wohl aber die Menschen fürchten und ihr Sein und Thun vor Menschengenügen verbergen, habe ich stets gemieden.

B. 5. שנאתי וגו'. Es giebt nichts sittlich und sociales Schlechtes, das nicht durch Verbreitung in große Kreise in den Augen der Welt im mildern Lichte erscheint. Was ein Einzelner sich nicht erlauben würde, das erscheint ihm untadelhaft sobald dessen Uebung allgemein wird und durch ein קהל, durch eine „Gemeinschaft,“ vertreten ist. Ich aber, bekennet David von sich, hasse das Schlechte, selbst wenn ihm von einem קהל gehuldigt wird, und leiste Verzicht auf Sitz und Stimme, wo dem Gottesgesetze die Huldigung versagt wird, ועם רשעים לא אשב.

B. 6. ארחץ וגו'. B. 3-5 spricht das Bekenntniß aus, wie das Ziel, das er vor Augen hatte, der göttlichen Liebe würdig zu werden, würdig zu bleiben, ihn in die Wege

7. לשמע בקול הודה ולספר כל נפלאותיה: 7. mit laut zu werden in Stimme des Dankes und deine Wunder alle zu erzählen.

8. יהוה אהבתי מעון ביתך ומקום משכן כבודך: 8. Gott, die Stätte deines Hauses habe ich geliebt und den Ort, wo deine Herrlichkeit ruht.

der gottgeoffenbarten Wahrheit führte und ihn von jeder Gesellschaft und Gemeinschaft mit Menschen zurückhielt, die durch ihre Grundsätze und Handlungsweisen ihn von dem rechten Wege abführen konnten. Im Gegensatz zu dieser Gemeinschaft, die er meidet, flüchtet er sich vielmehr zu dem Kreise, der sich im Gottesheiligtum um Gottes Gesetz sammelt. Die Annäherung zu diesem Heiligtum, der Anschluß an die Gemeinschaft, die sich um Gottes Altar vereinigt, setzt das Streben nach „Reinheit,“ nach Unsträflichkeit des Lebens im Menschenverkehr voraus; nicht mit von Eigennuß, von sträflichem Erwerben und Versagen „beschnupsten Händen,“ darf man in Gottes Haus gehen und sich der den Altar umgebenden Versammlung anschließen; „ich wasche erst in Reinheit meine Hände,“ כפי: die Besitz fassenden Hände, ehe ich Gottes Altar mit umkreisen will. Nichts von Dem was ich „mein“ nenne, darf mich anklagen, daß ich es nur besitze oder noch besitze, weil ich den Geboten des Rechtes und der Liebe den Gehorsam versagt.

וערת לאמים חסוכך וחסוכה מוכרך wie selbstverständlich nur in Gemeinschaft mit Andern vollzogen werden kann. Es kann auch das Umschreiten des Altars bezeichnen, ein Umgang, der, wie unsere רקפות mit dem לילך das Bekenntniß ausdrücken würde, sich mit seinen Lebensgängen auf Erden nur in dem von dem Gottes-Altar gewiesenen Kreise bewegen zu wollen.

§. 7. לשמע וגו' ohne Objekt heißt überhaupt: laut werden, so Chron. I. 15, 16. 19, 28. 16, 42. Die doppelt gekürzte Form: ohne ה und ohne ', soll wohl dieses „Lautwerden“ mildern, daß nicht an ein überlautes Schreien, כחפלו קולו בתפלו, zu denken sei, es heißt nur: Hörbar zu werden, den Dank nicht innerlich zu verschließen. Der Zweck des Betretens des Gotteshauses wird hier in Zwiefachem ausgesprochen: לשמע בקול הודה und לספר כל נפלאותיה, in Gemeinschaft mit Andern zu bekennen, was man Gott schulde, es ist dies das eigentliche תודה, und daß hier an einen gemeinschaftlichen Ausdruck eines solchen Bekenntnisses gedacht wird, liegt schon in dem לשמע, daß ja die Mitanwesenheit Anderer voraussetzt. Man hört gegenseitig, daß man sich dem gemeinsamen Bekenntniß anschließt. Und לספר כל נפלאותיה: Durch Ausprechen aller der Großthaten, in welchen sich Gott offenbart, die Gotteserkenntniß erneut zu kräftigen. Bekenntniß und Erkenntniß sind die im Gotteshause zu pflegenden Früchte.

§. 8. ר. אהבתי וגו'. Im Gegensatz zu §. 5 קהל מרעים heißt es: ich liebe das zeitliche Weilen, den Aufenthalt in deinem Hause. מעון: der Raum (מ) des Zeitlichen (עו) Siehe Pent. 5. B. M. 33, 27. Ich liebe durch Weilen in deinem Hause den Gedanken zu bethätigen, daß mir dort eigentlich, bei dir, der Boden meiner Zeitlichkeit gegeben ist, ich die Stätte betreten darf, wo auf Erden deine Herrlichkeit bei uns ruht.

9. Nicht mögest du mit Sündern meine Seele hinnehmen und mit Blutmenschen nicht mein Leben,

10. die mit ihren Händen nach Sinnlichkeit greifen, und deren Rechte voll Bestechung ist.

11. Ich, ich will in meiner Ganzheit fortwandeln, erlöse mich und schenke Gewährung mir.

12. Hat dann mein Fuß in gerader Ebene Stand gewonnen, segne in Versammlungen ich Gott.

Cap. 27. 1. Von David. Gott ist mein Licht und mein Heil, vor Wem soll ich mich fürchten, Gott der Stärkequell meines Lebens, vor Wem mich ängstigen!

9. אֶל־הַאֲסֹף עִם־חַטָּאִים נַפְשִׁי

וְעִם־אֲנָשִׁי דָּמִים חַיִּי :

10. אֲשֶׁר־בְּיָדֵיהֶם זָמָה וְיָמִינָם

מִלְּאָה שָׁחַד :

11. וְאֲנִי בַּחֲמִי אֶלֶף פָּרְנִי וְחַנּוּנִי :

12 רְגְלִי עֲמֻדָּה בְּמִשׁוֹר

בְּמִקְהָלִים אֲבָרָךְ יְהוָה :

כו 1. לְדָוִד יְהוָה יְהוָה אוֹתִי וַיִּשְׁעֵי מִמֶּנִּי

אִירָא יְהוָה מַעֲזוֹ חַיִּי מִמֶּנִּי אֶפְתָּח :

В. 9. 10. אל האסף גוי, da erneue ich den Vorsatz so zu leben, daß meine Seele nicht in sinnlichen Leichtsinne und mein Leben nicht in Verbrechen gegen meine Mitmenschen aufgehen, das Ende finden soll, daß Gott meiner Seele und meines Lebens Zukunft nicht in Gemeinschaft mit חטאים und אנשי דמים enden, nicht zu einem solchen Ende übergehen lassen möge, wie diese sich durch ihre Lebens- und Handlungsweise bereiten. In Stellen wie יבקשו נפשו חם וישרים (Prov. 29, 10), אנשי דמים ישנאו חם וישרים (Prov. 29, 10), nur den Gegensatz zu ישרים bilden, und ebenso אנו משמע דמים (זע. 33, 15), אנו למדים יארבו, (Micha 7, 2), lehrt der Zusammenhang, daß unter דמים nicht nothwendig Mord und Todtschlag zu verstehen sei, sondern es überhaupt Leben und Wohlfahrt des Nebenmenschen gefährdende und zerstörende Verbrechen begreift. So auch hier. Der nächste Vers giebt eine nähere Schilderung der חטאים und אנשי דמים, als חטאים: זמה, בידיהם זמה, als אנשי דמים: ימינם מלאה שחור. זמה bezeichnet überwiegend unzuchtige Sinnlichkeit. Siehe Pent. zu 3. В. М. 18, 17. חטאים strecken ihre Hände nach זמה, sinnliche Ausschweifung ist ihr Ideal, und אנשי דמים geben Leben und Wohlfahrt des Nächsten für eigennützige Interessen preis. Beide Charaktere in Einem Bilde vereinigt, greift die Linke nach זמה und hält die Rechte שחור.

В. 11. בחמי הלכתי (В. 1), so will ich in ganzer Hingebung an das Eine sittliche Ziel fortwandeln, erlöse mich von allen Hindernissen auf diesem Wege und gewähre mir Begabung für solchen Wandel.

В. 12. רגלי גוי, habe ich dann einst das angestrebte Ziel erreicht, hat mich Gott, wie ich (В. 1) vertraut, vor Schwanken und Fehltritt bewahrt, und hat mein Fuß in gerader Ebene Stand gewonnen, dann will ich — wie Andere nach Rettung aus Gefahren — Gott in öffentlicher Gemeinde segnen.

Cap. 27. В. 1. לדר, Siehe R. 25, 1 und R. 26, 1. Auch dieses Cap. spricht einfach die Gedanken und Gesinnungen aus, die David bei seinem Wandel auf Erden erfüllten

2. Selbst wenn schon Uebelthäter über mich heranrückten mein Fleisch zu verzehren, was immer als meine Dränger und meine Feinde mir erschien, da waren es immer sie, die strauchelten und fielen.

3. Wenn ein Läger sich um mich lagerte, würde mein Herz nicht fürchten, stünde Krieg wider mich auf, trotzdem bliebe ich vertrauensvoll.

2. בִּקְרַב עָלַי מְרֵעִים לְאֹכֵל אֶחְדָּשָׁרִי צָרִי וְאִיבִי לִי הֵמָּה בְּשָׁלוֹ וְנָפְלוּ :

3. אִם-תִּפְחָנֶה עָלַי מִחֲנֹה־לֹא יִרְא לִבִּי אִם-תִּקְוִים עָלַי מִלְחָמָה בֹּאֵחַ אֲנִי בַּיָּמָה :

und leiteten. Während das vorangehende Kap. uns vorzugsweise die Gedanken und Gefinnungen offenbarte, welche die Grundsätze und Vorsätze seines sittlichen Strebens bildeten, bringt dieses Kap. die Gedanken zum Ausdruck, die ihn in den Geschicken seines Lebens aufrecht hielten.

וְר' אורי' גר, Gott ist mein Licht und mein Heil, eigentlich: mein wirkliches wahrhaftiges Sein (Siehe Ps. 9, 15). Von Gott stammt meine Erleuchtung und mein Lebensglück, ich lasse mich von ihm belehren, schöpfe aus ihm meine Erkenntnis und das Streben nach meiner „Seins-Vollendung;“ vor Wem sollte ich mich fürchten!? Wessen Größe und Macht sollte mir so überwältigend gegenwärtig sein, daß ich mich ihm gegenüber in verschwindender Minzigkeit fühlen müßte. (Das ist ja וְר', verwandt mit וְרָא und zugleich mit וְרָע, נָרַע). Schöpfte ich meine Anschauungen und Grundsätze nur aus mir, ich würde mich vor jedem Geistes- und Willens-Überlegenen fürchten. Allein מִמִּי אֵירָא-ר' אורי' וְיִשְׁעִי!

וְר' מען ח"י. Gott ist der Widerstands-Quell (מען siehe 1. B. M. S. 21) meines Lebens. Indem ich mir bewußt bin, daß Gott Keinen zu Grunde gehen läßt, der mit seinem Wollen und Streben im Einklang mit Seinem Willen steht, kenne ich keine Angst, habe ich von Niemandem eine Gefährdung und Kürzung zu fürchten. (פחד die Angst vor drohender Gefahr, verwandt mit פחח, Grube, womit es auch häufig zusammen vorkommt, חפח Jes. 24, 17., Jerem. 48, 43., Klage. 3, 47, und dem rabbinischen פחח, פחוח: das Vertürzte, Wenigere, Geringere. Ebenso mit בעה, Schrecken).

ב. 2. בִּקְרַב וְר'. Durch Silbentheilung zwischen כ וקרב scheint das קרב, das Nahesein der Feinde, besonders hervorgehoben zu sein. Nicht nur wenn ich die Gefahr fürchtete, sondern, wenn sie schon da war. Das צרִי וְאִיבִי לִי scheint Paranthese zu sein. Mir erschienen sie als meine Feinde. Gott sah in ihnen nur die מְרֵעִים und ließ sie straucheln.

ב. 3. אִם חֲנָנִה וְר'. אִם sonst gewöhnlich männlich, kommt auch 1. B. M. 38, 9 weiblich vor. Wenn dort das חֲנָנִה in seiner wirklichen Schwäche gedacht wird, so dürfte hier in der weiblichen Auffassung schon die Ohnmacht liegen, die ihm David's Schätzung zumißt. Selbst wenn nicht einzelne, wenn zu einem ganzen Kriegszug verbündete Feinde über mich kommen, kenne ich keine Furcht.

4. Habe ich doch nur Eins von Gott  
 erbeten, das nur suche ich: mein ruhiges  
 Weilen im Hause Gottes alle Tage  
 meines Lebens, hinzuschauen auf das  
 Herrliche der Gottes-Gestaltungen und  
 Erkenntnißurtheil in seinem Tempel zu suchen.

4. אֶחָד וְשֵׁאֶלְתִּי מֵאֵת־יְהוָה  
 אֶת־הָאֵתֶּה אֲבַקֵּשׁ שְׁבִתִּי בְּבֵית־יְהוָה  
 כָּל־יְמֵי חַיִּי לַחֲזוֹת בְּנֹעַם־יְהוָה  
 וּלְבַקֵּר בְּתִכְלֹל:

B. 4. אֶחָד וְגו'. Ich suche nur Eins in meinem Leben mit allem meinem Streben, und Das können Feinde mir nicht rauben, können Gefahren und Leiden mir nicht schmälern und trüben. Dieses Eine ist: שְׁבִתִּי וְגו', לחזות וגו', ולבקר וגו'. שְׁבִתִּי וְגו' kann nicht ein konkretes Weilen in dem konkreten Gotteshause bedeuten. Selbst die Priester waren nicht immer im Tempel. Vielmehr bezeichnet es diejenige Lebensanschauung und heiligende Lebenserfüllung, durch welche eine jede Stätte zu einer Gottesstätte wird, in dem Sinne wie אֱלֹהִים אֵלֶיךָ מִחֶהְרֵךְ בִּקְרַב מִחֵן וְהָיָה מִחֵן קֶדֶשׁ. Erreicht doch der konkrete Tempelbau ausgesprochenermaßen nur darin seine Bestimmung, כְּחוּכֵם, שְׁבִתִּי וְגו', wenn durch die dort gelehrt, Läuterung und Hingebung unser ganzes außerhalb des Tempels zu verwirklichendes Leben also geheiligt wird, daß Gottes Gegenwart nicht nur im Tempel zu suchen sei, sondern Gott überall unter uns gegenwärtig ist und uns überall begleitet. Siehe Pent. zu 2. B. M. 25, 8. Und Das ist's, was David hier als das von ihm gesuchte Ziel ausspricht. כָּל יְמֵי חַיִּי, nicht nur die wenigen Stunden, die ich im konkreten Tempel verlebe, überall und zu jeder Zeit. Mein Ziel ist: mein ganzes Leben in Gottes Haus zu verleben, und dadurch שְׁבִתִּי, in den bewegtesten Momenten ruhig zu bleiben. וְגו' ist das Ansprechende, Zusagende, Befriedigende, Anmuthige, Beglückende. Es ist schwer in einem Wort den entsprechenden Ausdruck zu geben. So heißen die von Gottes Weisheit gelehrtens Lebenswege: דְּרָכֵי נְעִים (Sprüche 3, 16). נְעִים ist das beglückend Herrliche der von Gott bezweckten Gestaltung der menschlichen Verhältnisse auf Erden. Dieses נְעִים hat seine Darstellung im דְּבַר, in dem Allerheiligsten des Tempels, wo die von den, ihre Schwingen gleichzeitig zum Gesetzeschutz und zur Aufnahme der Gotteherrlichkeit über- und aufwärts breiten Cherubim gedeckte Gesetzeslade zur Anschauung bringt, wie überall, wo Gottes Gesetz mit gediegen reiner Festigkeit und ewig fortschreitender Entwicklung verwirklicht wird, dort sich das ganze irdische Sein zur Trägerschaft des Göttlichen auf Erden gestaltet und die Gegenwart der Gotteherrlichkeit auf Erden gewinnt. (Siehe Pent. zu 2. B. M. 25, 10—22). — הִכָּל ist der, Tisch, Leuchter und Räucheraltar umfassende Vorraum des דְּבַר, die „Machtstätte,“ die veranschaulicht: אֶרֶץ יְמִים כִּימִינָה כְּשֶׁמֶלֶאֱלֹהִים עֶשֶׂר וּכְבֹד, wie die im Allerheiligsten ruhende חִירָה unser Licht uns anzündet und unsern Tisch uns deckt, die geistigen und leiblichen Mittel zum ewigen Leben und zur irdischen Wohlfahrt uns gewährt und uns zugleich anweist, all unser Geistiges und Leibliches vereint zum göttlichen Wohlgefallen (מִזְבֵּחַ הַקְּטָרֶת) auf Erden hinzugeben. (Siehe Pent. 2. B. M. zu 25, 23—40. 30, 1—10). בִּקְרַב bezeichnet das Streben, das Einzelne in seiner besonderen Eigenthümlichkeit kennen zu lernen, die unterscheidende Erkenntniß (Siehe Pent. zu 3. B. M. 19, 20). Die im הִכָּל gelehrt Aufgabe, unser ganzes leiblich-geistiges Sein und Wollen durch die חִירָה und für



5. Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tage des Unglücks, macht mich unfindbar in der Verborgenheit seines Zeltes, hebt auf einen Felsen mich hoch empor.

6. Selbst jetzt hebt sich hoch mein Haupt über meine Feinde ringsum, ich möchte in seinem Zelte Jubel-Mahlopfen bringen, möchte lobsingend, möchte singen! Gott!

5. כִּי יַצִּילֵנִי בְּסֻכֹּתָיִךְ יְיָ הַיּוֹם הַזֶּה יִסְתָּרֵנִי בְּסֻכְתּוֹ אֱהָלוּ בְּצֹר יְרוּמֵמֵנִי:

6. וְעַתָּה יְיָ מֵאֲשֵׁי עַל-אֵבִי

סָבִיבוֹתַי וְאֹבֶחְתָּה בְּאֱהָלוֹ וּבְחִי

תְּרַנֶּנָּה אֲשִׁירָה וְאֹמְרָה לַיהוָה:

die Hütte zu gewinnen und zu verwenden, führt sofort zum Schöpfen der Erkenntnis aller Einzelheiten dieser Lebensaufgabe aus dem Gesetze, dessen ganzen Inhalt sie bilden, sowie zur Würdigung aller Momente und Verhältnisse an dem Maßstabe dieser Erkenntnis, und diese Urtheilsgewinnung heißt hier: בָּקֵר. Vgl. Ps. 73, 7. David sagt also: Er habe nur ein einziges Ziel, die Gewinnung der Gottesgegenwart bei allen und in allen seinen Lebensmomenten, stets das Gesamtherrliche der Gestaltung aller irdischen Verhältnisse unter Gottes Leitung vor Augen zu haben, und den steten Fortschritt in Erkenntnis der Lebenswahrheiten aus dem in Gottes Gesetzesheiligthum gestifteten Weisheitsborn zu suchen. Es ist dies ein geistig sittliches Ziel, das unter allem Wechsel unverlierbar dasselbe bleibt, und ein inneres Lebensglück, das Menschenfeindschaft weder zu rauben noch zu trüben im Stande ist. In diesem innern sittlich geistigen Streben liegt der Quell der furchtlosen Zuversicht, welche die vorangehenden Verse zum Ausspruch gebracht.

V. 5. כִּי יַצִּילֵנִי ו' ist eine Erläuterung des vorangehenden ר' כב' ו' f. w. u. s. w. ist überwiegend ein bewahrendes, erhaltendes Berge, während ebenso überwiegend סתר und הסתר ein dem Anblick entziehendes Verbergen bedeutet. קר' ist כח' und סכ' קר'. Die gewöhnlichste סכ', die gewöhnlichste Hütte, die mich bergend aufnimmt, ist mir סכ', ist mir ein von Ihm mir bereiteter Schutz, ja ist mir Seine Hütte, Stätte Seiner Gegenwart, sie umfängt Seine Gegenwart wie mich, Er ist bei mir, ich bin bei Ihm geborgen. Vgl. Ps. 76, 3. יִסְתָּרֵנִי בְּסֻכְתּוֹ אֱהָלוּ, Er macht mich unfindbar in der Verborgenheit Seines Zeltes. So wie er die seinem Tempelzelte anvertrauten Heiligtümer dem Blicke Ungeweihter zu entziehen weiß, und der Cherubimteppichschutz seines Zeltes jedem treuen Sohn dieses Heiligtums die begleitende Engelschutz-Umgebung verheißt — כִּי מֵאֲשֵׁי עַל-אֵבִי יְיָ — so nimmt er auch mich mit auf in diesen jedem feindlichen Blick entzogenen Kreis und macht mich unfindbar für meine Verfolger, בְּצֹר יְרוּמֵמֵנִי, ja, mein nur auf Gott gerichtetes Sein und Wollen erhebt mich so sehr, daß mich nichts feindlich Trübendes erreichen kann.

V. 6. וְעַתָּה יְיָ. Selbst jetzt, wo ich von Feinden ringsumgeben bin, hebt sich mein Haupt hoch über sie empor und bin ich durch dieses mir nicht zu raubende Gottbewußtsein so siegesfroh, daß ich schon jetzt, mitten in den mich umgebenden Gefahren, als wären sie schon überstanden freudige Mahlopfen (וכוחים) (Siehe Pent. 1. B. M. 46, 1.) tiefbewegter Gotteshuldigung (תְּרַנֶּנָּה) (siehe Pent. 4. B. M. 23, 21) bringen, und begeisterte, Gott schauende Lieder singen könnte. תְּרַנֶּנָּה und תְּרַנֶּנָּה selbst kommt auch als Ausdruck

7. Höre Gott meine Stimme, die ich rufe, gewähre mir und erhöhe mich!

7. שְׁמַע־יְהוָה קוֹלִי אֶקְרָא וְחַנְּנִי וַעֲנֵנִי :

8. Von dir sagt mein Herz das Wort: suchet mein Angesicht! Dein Angesicht, Gott, suche ich.

8. לָךְ אָמַר לִבִּי בִקְשׁוּ פָנַי אַחֲ-פָנֶיךָ יְהוָה אֲבַקֵּשׁ :

9. Wirg dein Angesicht nicht vor mir, weiß nicht zürnend deinen Diener bei Seite! Mein Beistand warst du, lasse mich nicht los und verlasse mich nicht, Gott meines Heils!

9. אַל-תִּסְתָּר פָּנֶיךָ מִמּוֹנִי אַל-תֵּט בְּאָזְנוֹ עֲבֹתֶיךָ עוֹדְתִי הִיִּיתָ אֵל-הַתַּשְׁעִי וְאֵל-תַּעֲזֹבֵנִי אֱלֹהֵי יִשְׁעִי :

10. Denn hätte mein Vater und meine Mutter mich verlassen, Gott würde mich aufnehmen.

10. כִּי-אָבִי וְאִמִּי עֲזָבוּנִי וַיהוָה יִקְבֹּץ אֶסְפֵּנִי :

laut jubelnder Freude, insbesondere auch Siegesfreude vor. So Ps. 60, 10. 65, 14. 108, 10. Job 8, 21 und sonst. Meine äußere Lage, wie gefährdet sie auch ist, bringt mir also keine Bekümmerniß, macht mir keine Sorge. Wenn ich dennoch ein ernstes Anliegen habe und mich stehend zu Gott wende, so betrifft dies eben nur dies mein inneres, durch meine sittliche Vollendung bedingtes Ziel zu gewinnender und stets zu bewahrender Gottesnähe. Diesem Ziel und dem einzigen Weg zu ihm gelten die folgenden Bitten.

B. 7. שְׁמַע ר' וגו'. Die Accentuation, die קוֹלִי אֶקְרָא eng verbindet, ist eigenthümlich. Es scheint eben den Gegensatz zu der Stimme ausdrücken zu sollen, die man nach gewöhnlicher Voraussetzung erwartet hätte. Man hätte eine um Rettung von äußerer Gefahr stehende Stimme erwartet. Die Stimme, in welcher David seinen Ruf zu Gott sendet, bittet um etwas Anderes.

B. 8. לך אמר וכו'. Wie: אָמַר לִי אֲחִי רֵוָה (1. B. M. 20, 13). Von dir, in deinem Namen, sagt mir mein Herz das Wort, das du gesprochen: suchet mein Angesicht! Es ist nicht Vermessenheit von mir, wenn ich deine Nähe, deine Gegenwart suche. Es ist dein Wille, dein Verlangen, daß Menschen „dein Angesicht suchen,“ daß sie auf den Wegen, die du sie gelehrt, dahin gelangen, sich deines überall und immer auf sie schauenden Blickes, deiner sie überall umgebenden Gegenwart froh und selig bewußt werden. Mit diesem Streben folgt mein Herz nur deinem Ruf.

B. 9. אַל תסתיר וגו'. Wie unzulänglich auch meine sittliche Errungenschaft noch ist, welche Mängel mir auch noch anhaften, entziehe mir darum doch deinen Blick nicht, weise mich, der ich mich deinem Dienste zu weißen bestrebt bin, nicht zürnend bei Seite. Das Wenige, das ich bereits bin, habe ich doch auch nur durch deinen Beistand errungen, lasse mich nicht aus der Hand, überlasse mich nicht mir selber, du Gott, dem allein ich alles wirkliche wahrhaftige Sein verdanke. נָטַשׁ: Etwas fahren lassen, was man bis jetzt gehalten. So 2. B. M. 23, 11. Sam. I. 17, 28. 10, 2 und sonst.

B. 10. כִּי אֲבִי וגו'. Denn wäre ich selbst so ungerathen, daß Vater und Mutter mich aufgegeben und mir selber überlassen hätten, Gott würde mich ja aufnehmen und würde noch an meine Besserung glauben.

11. Lehre mich Gott deinen Weg, und führe mich in den Pfad der Geradheit um meiner Späher willen.

12. Gieb mich nicht hin in den Willen meiner Dränger, denn Lügen-  
Zeugen sind gegen mich aufgestanden und Einer, der das Unrecht hauchend übt.

13. Wäre Das nicht, hätte ich geglaubt die Güte Gottes zu schauen im Lande der Lebendigen.

11. הורני יהוה דרכך ונחני במרח מישור למען שפרי:

12. אל תתניני בנפש צרי כי קמרי עדי שקר ויפח חסם:

13. לולא האמנתי לראות במוב יהוה בארץ חיים:

B. 11. הורני ונר. דרך: der Weg der individuellen Sittlichkeit, ארח: der sociale Weg im Verkehr mit Menschen. Beides, die Sittenreinheit vor Gott und die Recht-schaffenheit mit Menschen, מצות שבין אדם למקום und die לחברו אדם, sie gehören zusammen und lassen sich nicht klüften. Nur Der, den der gleiche Ernst und die gleiche Gewissenstreue in beiden Beziehungen zu einem ganzen Juden machen, darf zu Gott aufblicken, darf „Gottes Angesicht suchen.“ Darum lehre mich Beides und führe mich in dem Einen und dem Andern, lasse mich in Keinem irren und in Keinem straucheln. Es ist aber hinsichtlich דרכך, der שבין אדם למקום, zunächst הורני, die Unterweisung, die Lehre hervorgehoben, und hinsichtlich מישור, ארח, der לחברו אדם, die Führung, weil hinsichtlich jener schon die bloße Erkenntniß der besondern Belehrung bedarf, die Erkenntniß und das Verständniß Dessen, was zwischen Menschen und Menschen das Rechte und Gute ist, aber nahe liegt und es hier vorzugsweise des göttlichen Beistandes zum gewissenhaften Innehalten der von den Anforderungen des Rechts und der Billigkeit gezogenen Linien bedarf. Siehe Pent. zu 3. B. M. 18, 4. 5. למען שפרי, Siehe zu Ps. 5, 9. Laß es mir gelingen mich selbst vor dem leisesten Schein des Unrechts zu hütten, schon um meiner Feinde willen, die so gern Makel an mir finden möchten.

B. 12. אל תתניני ונר. Gieb mich nicht hin in den Willen meiner Feinde, lasse mich nicht werden wie sie es wünschen, daß ich sei, ja wie sie verdächtigend und verleumdend behaupten, daß ich wäre: ויפח חסם, siehe zu Ps. 10, 5. Geradegu Lügen-Zeugen sind wider mich aufgetreten und Einer, der nicht geradegu und offen mich der Schlechtigkeit bezichtigt, sondern heuchlerisch und scheinheilig, nur leise und gleichsam hauchend andeutet, und damit nur um so mehr חסם übt und mich des guten Namens beraubt. חסם siehe Pent. zu 1. B. M. 6, 11.

B. 13. לולא האמנתי ונר. לולא: wenn nicht, wie החמהמהנו 1. B. M. 43, 10. und sonst. Dem Accente nach und auch nach der gewöhnlichen Construction des לולא mit dem folgenden Zeitwort, würde auch hier es heißen: wenn ich nicht geglaubt hätte. Allein es fehlte dann hier ganz der Nachsatz. Man glaubt daher aus dem Vorangehenden den Gedanken ergänzen zu dürfen: „und meine Feinde würden mich niedergeworfen haben“ wenn ich nicht daran fest gehalten hätte, die Güte Gottes einst im Lande des ewigen Lebens zu schauen, d. i. in der zukünftigen Welt, עלמה, בארעא דחי, wie es der חסם übersetzt. Für eine solche Ergänzung findet sich jedoch im Text nicht die leiseste

14. Hoffe zu Gott hin! Bleibe fest, und lasse dein Herz dich ermutigen, und hoffe zu Gott hin.

Cap. 28. 1. Von David. Zu Dir, Gott, rufe ich, mein Hort, versage mir nicht dein Gehör! Entzögest du dich mir schweigend, ich wäre einzureihen mit Denen, die in das Grab hinabsteigen.

14. קוֹה אֶל־יְהוָה חֹק וַיֵּאֲמֵן

לִבִּי וְקוֹה אֶל־יְהוָה:

כח 1. לְדוֹד אֵלֶיךָ יְהוָה אֶקְרָא

צוֹרִי אֶל־תַּחֲרֹשׁ מִמֶּנִּי פֶן־תַּחֲשֶׁה

מִמֶּנִּי וְנִמְשַׁלְתִּי עִם־יוֹרְדֵי קוֹר:

Andeutung, und ארץ חיים heißt schwerlich das Land des ewigen Lebens. Sämmtliche Stellen nämlich, in welcher ארץ חיים, und selbst, die in welchen ארץ החיים vorkommt, sprechen entschieden nicht von der Stätte des künftigen, jenseitigen ewigen Lebens, sondern von einer Stätte des diesseitigen irdischen Lebens oder der Lebenden, im Gegensatz zu der Stätte des Todes oder der Gestorbenen. Man vergleiche sämmtliche Stellen: ארץ חיים, Ps. 52, 7. Jes. 53, 8. Jerem. 11, 19. Ez. 26, 20. 32, 23—27 und 32. — ארץ החיים, Ps. 142, 6. Hiob 28, 13. Jes. 38, 11. — Einmal auch ארצות החיים, Ps. 116, 9. Wir glauben daher das לולא hinauf beziehen zu dürfen: wenn nicht, d. h. wenn dies nicht, wenn nicht חסם ערי שקר יפח חסם gegen mich aufgetreten wären, so hätte ich geglaubt, schon auf Erden, im diesseitigen irdischen Leben, und nicht erst nach meinem Tode die ungetrübte Güte Gottes zu schauen. Alle sonstigen Widerwärtigkeiten, die mich betreffen, wären nicht im Stande mir den Genuß der Seligkeit schon hier auf Erden zu trüben. Nur die Verläumdungen und Verdächtigungen, die man gegen mich wagt, die schmerzen mich tief, — (doch gemildert, daher die beschränkenden Punkte, siehe 5. B. M. 29, 28), — und gegen sie rufe ich den Beistand Gottes an.

B. 14. קוֹה וְגוֹ. Hoffe zu Gott hin, und wenn deine Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen, so bleibe nichts destoweniger fest und schöpfe immer neuen Muth aus deinem Herzen und höre nicht auf zu hoffen. אם ראה אדם שהחפץ לא נענה יחזור ויחפץ שנאמר — קוֹה אֶל ד' חֹק וַיֵּאֲמֵן לִבִּי וְקוֹה אֶל ד' —

Cap. 28, B. 1. לְדוֹד. Dieses Cap. schließt die mit R. 24 begonnene, über-schriebene Gruppe, welche einfache Gemüthsstimmungen und Richtungen aus Davids viel bewegtem Leben zum Ausdruck bringen, und zwar faßt dieses Cap. die beiden R. 26 und 27 gefondert sich äussernden Momente zusammen und zeigt in einem kurzen Erguß, welche Kraft, und welche, mitten in trübster, ja Gefahr drohendster Lage sich erhebend und beseligend bewährende Macht dem Bewußtsein einer innigen Beziehung zu Gott und seinem Befehle innewohne, eine Kraft und eine Macht, die in der nationalen Berufsstellung Davids für Beide noch eine natürliche Steigerung finden mußten.

וְגוֹ, אֵלֶיךָ, ich rufe zu dir als Dem, von dem ja überall und für Jeden jeder kommende Moment bedingt und der immer bereit ist, Jedem die Pforte einer neuen Zukunft zu öffnen, wie diese Gedanken dem Namen ד' innewohnen, und ich rufe dich als צוֹרִי, als einzigen Halt meines Seins und einzigen Gestalter meines Wollens. (Siehe Pent. 5. B. M. 32, 4). אֶל תַּחֲרֹשׁ מִמֶּנִּי, אֶל תַּחֲשֶׁה מִמֶּנִּי, חֲשָׁה und חָרַשׁ, beides bedeutet Schweigen. Wie aber חָרַשׁ die Taubheit bezeichnet, so ist חָרַשׁ eigentlich: einer Aufforderung zum Reden oder zum Handeln gegenüber sich „taub“ verhalten, ihr kein Gehör gewähren. חֲשָׁה heißt

2. Höre die Stimme meiner flehenden  
Bitten wenn ich mich um Hilfe zu dir  
wende, wenn ich meine Hände zu der  
Wortstätte deines Heiligthums hin er-  
hebe.

3. Ziehe mich nicht hin mit Gefek-  
losen und mit Vollbringern von Ge-  
walt, die Frieden reden mit ihren Genossen und Abtes in ihrem Herzen  
bergen.

2. שָׁמַע קוֹל תְּחַנּוּנֵי בְּשׁוּעֵי  
אֱלֹהֶיךָ בְּנִשְׁאֵי יְדֵי אֶל־דְּבִיר קִרְשֶׁךָ:  
3. אֶל־חֲמֻשְׁכֵּנִי עַם־רָשָׁעִים  
וְעַם־פְּעָלֵי אָוֶן דְּבָרֵי שְׁלוֹם עַם־  
רַעֲיָהֶם וְרָעָה בְּלִבָּכֶם:

aber: einem Gedanken, einer Empfindung keinen Ausdruck geben, לדבר, עץ לחיות ועץ לדבר, Ps. 39, 3; eine Bewegung innehalten, Ps. 107, 29; einer Wahrnehmung keine Folge geben, ואחר מחשים, Richter 18, 9, Rön. II. 7, 9 und sonst. Insofern ist es verwandt mit חזר (schauen: etwas objektiv anschauen ohne darin einzugehen). (Lautverwandt ist es ferner mit חסר, ebenfalls (schweigen, still- sein, mit עשה, den ע-ח-לuten (Bent. 2. B. M. S. 120) gemäß, das Gegentheil von עשה, untätig bleiben, vielleicht auch mit חצה: nicht vollenden, nur zur Hälfte bringen). Das כמני bezeichnet bei Weidern das Sich ferne halten. Der Sinn wäre: Du, von dem allein alle Zukunft abhängt, in dem ich allen Halt meines Seins und jede Bestimmung für mein Wollen erblicke, entziehe dich mir nicht ohne Gehör! Würde ich dich auch nicht rufen, würdest du auch nur meinen Zustand anschauen ohne dich meiner von selbst anzu- nehmen, ohne dich um mich zu kümmern, so hätte ja mein ferneres Leben keine Bedeutung, und ich gehörte zu Denen, deren Weg nur noch ein Grabesgang ist. כשל, siehe Bent. zu 1. B. M. 4, 7.

W. 2. אשר נשאתי את ידי, שמוע וגו'. בנשאתי ידי נשאתי sonst: schweben, wie יד יד, 2. B. M. 6, 8 und sonst. Die Hand als Werkzeug der That für Etwas einsetzen, daher insbesondere beim gelobenden Eide. Die Bitte wird vielmehr durch כפים נשאתי, die sonst fassende Hand leer zur Höhe strecken, bezeichnet, als Ausdruck der mittellosen Hilfsbedürftigkeit. Der gewöhnlichen Bedeutung nach würde es auch hier heißen: indem ich der Wortstätte deines Heiligthums Treue angelobe. Soll es hier auch eine betende Stellung ausdrücken, so sagte es: indem ich meine machtlosen Hände zu der Wortstätte deines Heiligthums hinauf hebe, von dort aus Stärkung und Thatkraft erwarte. Jedenfalls spricht es den Gedanken aus, wie David Gottes Beistand nur vermittelt seiner Hingebung an Gottes Gesetz erhofft. Ganz so wie sein Sohn Salomo uns lehrte, im Gebete zu Gott unsern Blick und unsere Seele dem Gesetzesheiligthum zuzuwenden, וזה המקום הזה, (Rön. I. 8, 35), das ist ja: אל דביר קרשך.

W. 3. משך אכירים בכחו, אל חמשכני, (Hosea 11, 14), (Job 24, 22), Jemanden zu sich, oder zu seiner Bestimmung heranziehen. Also: nicht in der Weise wie du רשעים zu dir oder zu ihrer Bestimmung wider ihren Willen heranbringst, d. i. nicht auf dem Wege deine Gewalt bekundender Schicksalsschläge wolltest du mich zu dir oder zu meiner Bestimmung bringen, ich suche ja meine Zukunft nur in den Wegen

4. Denen gieb nach ihrem Wert und nach der Schlechtigkeit ihrer Handlungen; nach dem Thun ihrer Hände gieb ihnen, laß' ihr Streben ihnen zurückkommen.

5. Denn sie merken nicht auf die Wirkungen Gottes und auf das Thun seiner Hände, daß er sie niederreiße und nicht sie baue. —

6. Gefegnet Gott, denn er hat schon die Stimme meiner flehenden Bitten gehört.

7. Gott, meine Widerstandskraft und mein Schild, in ihm fand mein Herz seine Zuversicht und da war mir bereits geholfen. Freudig gehoben ward mein Herz und aus meinem Liebe bereite ich Huldigung ihm.

deines Gesetzes. Ober: du wollest mich nicht zu der Bestimmung, zu der Zukunft hinführen, die du **רשעים** als letztes Ziel bewahrst. Nicht unmöglich wäre es auch daß **משך** den Akt des Erwerbens ausdrückte wie **ומשך חכמה מפנינים** (Job 28, 18), entsprechend der **משיכה** im jüdischen Eivilrecht. **אל תמשכני עם וגו'** Halte mich nicht gleichwerthig mit **רשעים** וגו'. **רבר** im **קל** siehe (Pent. 4. B. M. 27, 7).

B. 4. **הן להם**. **הן** ist das durch eine fortgesetzte Thätigkeit erwirkte oder angestrebte Ziel (— **לפטרם** 3. B. in **פערות שכיר**, 3. B. M. 19, 13—): das **Wert**. **פעל** ist lautverwandt mit **בעל**: Bewältigen. **בעלינו ארונים וזהך** (Jes. 26, 13). **פעל** also eigentlich Stoffe oder Verhältnisse bis zur beabsichtigten Gestaltung bewältigen. **מעלל**, **מוסון**, **עלל**, nicht ein einzelnes Thun, welches **עשה** und **מעשה** wäre, sondern eine Entwicklungsbreihe von Thaten und Thätigkeiten (Siehe Pent. zu 2. B. M. 10, 2). **הם** sind daher die fortgesetzten Handlungen, die das **פעל** zum Ziele haben. Ihr Gesamtziel ist ein schlechtes, und die Wege auf welchen sie es erstreben, sindes nicht minder, und auch **מעשה**, **ידיהם** jedes sonstige einzelne Thun steht im Widerspruch mit deinem **קרשך** ruhenden Gesetze. **להם** **השב** **גמולם**: Lasse ihnen Das zukommen, was als Frucht ihrer ganzen Lebensweise für sie reifen muß (siehe Pent. zu 1. B. M. 21, 8), oder: Lasse Das, was sie Andern zur Reife bringen wollen, auf sie zurückkehren. **Wie**: **השב** **ישיב** **לנו** **אח כל** **והשב** **אשר גמלנו** **אח** **הרעה** **אשר גמלנו** **אח** (1. B. M. 50, 15).

B. 5. **כי לא יבינו וגו'**. **הבין** **אל** **כל** **מעשה** **הם** auf Etwas hinmerken, wie **מעשה** **הם** (Ps. 33, 15). Sie sind nur von **פעלם** und **ידיהם** erfüllt und haben keinen Sinn für **פעלם** und **ידיהם**, **מעשה** **ידיהם**, und merken nicht, daß alle Gotteswirkungen, alle Gottesziele und alles Gottes-Walten ihrem Ziele und ihrem Thun entgegenstehen, und ihrer Zukunft und allen ihren Plänen durch Gott der Boden versagt ist.

B. 6. 7. **ברוך** **ר' וגו'**. Mit dieser David gewordenen Klarheit und Einsicht in die völlig verschiedene Stellung seiner Feinde zu Gott und dessen Gesetz und seiner Stellung zu

4. **תן להם כפעלם וכרע מעלליהם כמעשה ידיהם תן להם השב גמולם להם**:

5. **כי לא יבינו אל פעלה יהוה ואל מעשה ידיו יחרסם ולא יבנם**:  
6. **ברוך יהוה כי שמע קול תחנוני**:

7. **יהוה עני ומגני בו כמח לבי ונעורתי ויעל לבי ומשירי אחרוני**:

8. Gott ist ihnen die widerstehende Macht, und Widerstandsmachtquelle der Heilssfülle seines Gesalbten ist Er.

9. Verleihe deinem Volke Heil und segne dein Erbe und weide sie und trage sie hoch bis in die Ewigkeit.

Cap. 29. 1. Psalm Davids.  
Gebet Gott, Kraftbegabte, gebet Gott Ehre und Macht!

8. יהוה ערלמו ומעזו ישועות משחו הוא :

9. הושיעה את-עמך וברך את-נחלתך ורעם ונשאם ער-העולם :

כט 1. ממזמור לדוד הבו ליהוה בנג אלים הבו ליהוה כבוד ועז :

Weidem ist ihm bereits Erhöhung geworden. Mit dem Bewußtsein, daß Gott für ihn und sein Wollen dem Wollen seiner Gegner Widerstand leistet und ihm Schutz gewährt, mit dem Bewußtsein, daß sein Sein und Wollen innerhalb der von Gott vertheidigten und geschützten Ziele ihre Stelle haben, findet er die Zuversicht, und damit ist ihm bereits geholfen, fühlt er sich bereits zum heitern, Gott schauenden und besingenden Liede begeistert, und gerade aus solchem in den drohendsten Gefahren aus dem Gott-Bewußtsein quillenden Liede erwächst für die Gottes-Erkennniß in weitem Menschenkreise Gott die reinste Huldigung. אהרנו, für עמים יהודים wie ארנו (Ps. 45, 18) für ירוך.

B. 8. עז למו. Wenn hier, wie sonst immer, der Dativ Pluralis ist, so wäre dieser Plural nur auf die vorhergenannten רשעים zu beziehen und es hieße: Gott ist ihnen eine zu starke unüberwindliche Macht, an ihm scheitern ihre wider mich geschmiedeten Pläne. Wir haben jedoch bereits Ps. 11, 7 zu פנינו יר אנגערמט, wie dort das Suffix ו Singular zu sein scheint, und auch in unserer Stelle dürfte es Singular sein und hieße dann: Gott, sein ist die Allen widerstehende Macht.

B. 9. Wie bereits Eingangs bemerkt, fühlt David seine Zuversicht in Gottes Beistand noch ganz besonders durch seine nationale Stellung und das Bewußtsein erhöht, daß seines Volkes Wohlfahrt eng mit der seinigen verknüpft ist, und die seinem Volke ewig gewisse Hilfe, Führung und Erhebung auch ihm zu Gute kommen. —

Cap. 29, B. 1. Das vorige Cap. hat die allen Widerwärtigkeiten und Widersachern obliegende Zuversicht zum Ausdruck gebracht, welche das Bewußtsein unseres Zusammenhanges mit dem unter Cherubimsitz im Heiligtum geborgenen Gottesgesetze gewährt. Dieses Cap. will nun die Gesinnung der hingebungsvollsten Unterwerfung unter Gottes, aus diesem Gesetze zu uns über uns sprechende Stimme wecken, indem es uns zum Bewußtsein bringt, in welcher Machtherrlichkeit und alles Widerseßliche überwältigender Furchtbarkeit dieselbe Stimme und derselbe Gott, der aus diesem Gesetze zu uns spricht, in Natur und Geschichte sich offenbaren, Denen aber, die in treu gehorchender Unterordnung unter die Stimme seines Gesetzes sich als sein Volk bewähren, Gott eben durch dieses Gesetz Antheil an seiner Allen obliegenden Machterwigkeit und den Segen des außer ihm nicht zu findenden Friedens gewähren will.

כ' מי כשוק ערך לך' דמה לך' בבני אלים: Ps. 89, 7 heißt: הבו וגר בני אלים — es ist dies die einzige Parallelstelle für diesen Ausdruck — so kann wohl schwerlich

2. Gebet Gott seines Namens Ehre, **הָבוּ לַיהוָה כְּבוֹד שְׁמוֹ הַשְׁתַּחֲוּוּ**  
werfet euch Gott hin in Heilighums **לַיהוָה בְּהַרְרַת-קִרְשׁ:**  
Schöne.

bei dem Ausdruck **אֱלֹהִים בְּנִי** an von Kräften, Mächten *ic.* „Erzeugte“ gedacht werden. Die Frage nach einer Vergleichung Gottes mit solchen wäre ja eine völlig unzulässige, vielmehr findet die Frage: **אֱלֹהִים בְּנִי** 'דמה לד' *ככני אֱלֹהִים* (2. B. M. 15, 11). Wir glauben daher **אֱלֹהִים בְּנִי** nur in dem Sinne wie **חֵל בְּנִי חֵל**, **כִּנְי חֵל** verstehen zu dürfen, wo **בְּנִי** die Begabung ausdrückt. Vgl. den Ausdruck **יְדִי לֹא יֵד** Pent. 1. B. M. 31, 29 und ebenso: **גְּבוּרֵי חֵיל** und **גְּבוּרֵי חֵיל** Chron. I. 7, 2. 5. **חֵיל** selbst ist lautverwandt mit **אֵל**, *מִן*. Es kann nun **אֱלֹהִים בְּנִי** Vocativ oder Accusativ sein. Es ist entweder Aufruf an alle mit Kräften Ausgestattete, Alle, die sich kraftbegabt fühlen, Gott die ihnen innewohnenden Kräfte ebenso wie alle die Kräfte, die im Weltall wirkend wahrgenommen werden aufzuschreiben, oder vielmehr: so wie sie das Bewußtsein in sich tragen, mit ihren Kräften doch von Gott abhängig, und wenn gleich **אֱלֹהִים בְּנִי** doch keine **אֱלֹהִים** zu sein, also auch in keinen **אֱלֹהִים בְּנִי** ringsum **אֱלֹהִים** zu erkennen, sondern **וְעַתָּה כְּבוֹד לַיהוָה**! Oder es ist Accusativ: bringet Gott, führt auf Gott zurück, schreibt Gott zu Alles, was ihr kraftbegabt erblickt.

**וְעַתָּה כְּבוֹד לַיהוָה**, **כְּבוֹד לַיהוָה**: alles in Größe und Herrlichkeit, und *עַתָּה* alles in unverwundlicher, unwiderstehlicher Machtewigkeit Erscheinende, bringet Gott, schreibt Gott dem Einzigen wirklich Großen und Herrlichen und Machtewigen zu, dessen Werk und Wirken Alles ist, was sich uns als groß und herrlich und stark in Macht darstellt. Und zwar wird hier wie in allem Folgenden **יְהוָה**, nicht „אלֹהִים“, vielmehr der Gottesname genannt, der Gottes besondere Beziehung zum Menschen bezeichnet (Pent. 1. B. M. 2, 4), mit welchem daher auch Gott seine besondere Offenbarung an Israel in Geschichte und Gesetz (2. B. M. 6, 4) angekündigt. Wir werden zu dem Bewußtsein aufgerufen, daß derselbe Gott, der uns in der Geschichte der Väter und gesetzgebend am Sinai in der ganzen Herrlichkeit und Größe seiner Gegenwart sich kund gethan, derselbe es ist, dessen Größe und Macht in allem Natur- und Geschichts-Sein und Walten noch jetzt uns gegenwärtig erscheint, nach dessen Willen allein die Kräfte und Mächte der Natur sich in den ihnen bei der Schöpfung angewiesenen Gesetzen fortentwickeln und der sie nach dem Bedürfnis seiner Menschen und Menschheit erziehenden Zielen leitet und lenkt.

B. 2. **כְּבוֹד לַיהוָה**, vor Allem solltet Ihm die Ehre, die von euch seinem „Namen“ gebührt; laßt die Erkenntnis, die euch mit diesem seinem Namen geworden, zuerst ihre Macht an euch bewähren; der Name, der ja wesentlich das Schaffen und Gestalten der Zukunft, das Werdenlassen des Künftigen bedeutet, ihn laßt seine neuschaffende umgestaltende Kraft an euch bewähren, **וְהִשְׁתַּחֲוּוּ לַיהוָה בְּהַרְרַת קִרְשׁ**, und zu allererst ordnet Euch Ihm ganz unter, gebet Euch Ihm ganz ihn, „werfet“ Euch Ihm ganz hin **בְּהַרְרַת קִרְשׁ**, indem ihr die Anforderungen seines Heilighums zur völlig umgestaltenden Herrschaft an euch gelangen laßt, und unter seinem Diktat alles „Unschöne“, alles eurer und eurer Beziehung zu Gott Unwürdige aus eurem ganzen innern und äußern, Einzel- und Gesamtleben entfernt, und euch selbst zu einem Ausdruck seiner *עַתָּה* macht.





5. Die Stimme Gottes bricht auch Zedern, wie Gott des Libanons Zedern brach,  
 6. sie wie Kälber hüpfen ließ, Libanon und Sirjon wie Reems Zunge.  
 7. Die Stimme Gottes schlägt auch Feuerflammen.  
 8. Die Stimme Gottes läßt Wüsten freißn wie Gott Kadesch's Wüste freißn läßt.
5. קול יהוה שבר אֲרָזִים וְיִשְׁכַּר  
 יְהוָה אֶת־אֲרָזֵי הַלְבָּנוֹן :  
 6. וַיִּרְקְדֵם כְּמו־עֵגֶל לְבָנוֹן  
 וְשִׁרְיוֹן כְּמו־כֶּרְעָמִים :  
 7. קוֹל־יְהוָה חִצֵּב לַתְּהוֹמֹת אֵשׁ :  
 8. קול יהוה יחיל מדבר יחיל  
 יהוה מדבר קדש :

ladet, sie ist es auch, die euch überall entgegentritt, wo ihr in der Natur Kraftentfaltung und harmonische Gestaltungs-schöne gewahrt. Das Gesetz, das im Naturgebiete durch Gottes Willensallmacht Kraft entfaltend und Schöne gestaltend in allen andern Wesen unwandelbar von selbst sich vollzieht, das ist dasselbe Gesetz, das Gott an euch zur freien Entfaltung und Gestaltung durch seine aus seinem Gesetze zu euch redende Stimme gesandt.

B. 5. 6. 7. קול ר' שוכר וגו'. Und diese Gottesstimme, wie sie ihre schaffende, gestaltende und ordnende Kraft gleich der in der Natur waltenden an euch bewährt, so ist sie auch eine von Denen zu fürchtende, zerstörende Macht, die sich ihr Zedern gleich unterbeugt entgegen flammen, ganz so wie im Naturgebiete vor Gottes Macht Zedern zersplittern und Berge erschüttert sich heben und senken. Auch Gottes Gesetzesstimme schlägt Donner gleich Feuerflammen, zündet und leuchtet wie der Blitz. Oder: schlägt mi Feuerflammen wie: חצבתי כנביאים (Hosea 6, 5).

B. 8. קדש ר' וגו' יחיל ר' מדבר קדש. Nach Sabbath 98, a. trägt die ganze sinaitische Wüste den Namen קדש, sowie auch die Namen צין, פארן u. f. w., die auch zunächst bestimmte Örtlichkeiten innerhalb der Wüste bezeichnen, auf die ganze Wüste übertragen werden. Es ist eben die Wüste, die צין, סיני, פארן, קדמות, קדש umfaßt.

קדש war der Gränzort der Wüste, von wo aus die Rundschafter in's Land gesandt wurden, von wo aus Israel in kürzester Frist hätte in das Land einziehen können, wo aber in Folge der Rundschafter-Versündigung das Verhängniß eines vierzigjährigen Aufenthaltes in der Wüste über sie erging, von denen bereits 2 Jahre zurückgelegt waren. Von diesen achtunddreißig Bußjahren blieben sie volle 19 Jahre in קדש, dem Orte ihrer Versündigung, im Anblick des gelobten Landes, das für das ganze damals herangewachsene Geschlecht durch seine Versündigung verloren gegangen war. Siehe Pent. 5. B. M. 1, 46. 2, 1. An keinem sonstigen Orte der Wüste waren sie so lange geblieben, und war קדש ganz eigentlich der Ort, wo das für die bessere Zukunft zu erwartende neue Geschlecht für diese Bestimmung von den hüßenden Eltern herangebildet und erzogen wurde. קדש ist daher die Bezeichnung, welche die Erinnerung an die Wüste und deren Bedeutung für Israels sittliches Ermannen und Reifen für seine Bestimmung am lebhaftesten in die Seele ruft. Diese Bedeutung der קדש מדבר reicht bis in unsere Gegenwart hinein und darüber hinaus. Unsere Zerstreuung und Wanderung in der העמים, in der „Völker-Wüste“, wie der Prophet sie nennt, ward in demselben Augenblicke eingeleitet, als in קדש der

9. Die Stimme Gottes bringt Meh-  
mütter zum Gebären, während sie  
Wälder entblättert, und in seinem  
Tempel Sein All: „Ehre“ spricht.

9. קול יהוה יחולל אילנות ויחשק  
יערו ובהיקלו כלו אמר כבוד:

10. יהוה למבול ישב וישב יהוה  
מלך לעולם:

10. Schon der Sündfluth gegenüber

blieb Gott ruhig auf seinem Thron, und so setzte Gott sich zum König für immer.

Verlust des Landes für das damalige Geschlecht und das Heranreifen seiner Kinder in der Wüste für den Landes-Besitz beschlossen wurde. Siehe Ps. 106, 24–27. Pent. 4. B. M. S. 194.

חל die Geburtswehen, das Kreißen. חל hier Hifil. Also: die aus dem Geseze zu uns redende Gottesstimme macht noch für uns einen jeden מרבך-Zustand, einen jeden Zustand der Entbehrungen, der Isolirung und Gefahr, zu einer Geburtsstätte bessern, wahren Lebens, wie Gott noch jetzt das in der Kadesch-Wüste begonnene Kreißen fortwirken läßt. Werkzeug dieser fortgesetzten, Leben gebährenden Wirkung ist eben die aus dem Geseze zu uns redende Gottesstimme, wie das Mißachten dieser Stimme, das לא שמעו בקול ר', die Ursache des Kadesch-Verhängnisses war, und wie das endliche volle Hingeben an das Gehorchen dieser Stimme, ואתה חשוב ושמעת בקול ר', das letzte Ziel der Verwirklichung dieses Verhängnisses bleibt (5. B. M. 30, 1–10).

B. 9. ויחולל וגו'. Wie ein Gewittersturm in einem und demselben Augenblick, da er Wälder entblättert, Mehmmüttern durch den Schreck zur Geburt verhilft und Menschen in Tempeln zur Götteranbetung stimmt, so bewirkt auch die Gottesstimme aus dem Geseze gerstörend neues Leben und erneute Gottes-Erkennniß.

כל: Gottes All, das All als Gottes Schöpfung und Gottes Wahrung spricht sich als Ausdruck der Gottes-Größe aus, als Verkündung seiner Ehre, als כבוד: als Ankündigung der Gottes-Gegenwart, als Offenbarung Gottes in der sichtbaren Welt (Vgl. 2. B. M. 16, 7. Siehe Pent. daf.).

B. 10. יהוה למבול וגו'. ר' למבול וגו' heißt entweder räumlich: in der Nähe von Etwas sitzen: אשר ישב לחורף ימים (Richter 5, 17), וישבה לפרח ביהוה (Prov. 9, 14), oder zielbezüglich: in Erwartung von Etwas, oder von Jemandem sitzen: על דרכים ישבת ליהוה (Jerem. 3, 2), ימים רבים תשבי לי (Hosea 3, 3). Wie Gott bei dem Kadesch-Verhängniß ungeachtet des Ungehorsams des damaligen Volkes seine Bestimmungen und Ziele für Israel weder aufgab noch änderte, vielmehr ein ganzes zeitgenössisches Geschlecht verloren gehen ließ und des neu heranwachsenden Geschlechtes für seine Zwecke wartete: also war ja bereits dem entarteten ganzen Menschengeschlechte zur Zeit der Sündfluth gegenüber Gott auf dem Thron seiner Wahrung unerschütterlich und unverändert geblieben. Die Entarteten gingen zu Grunde, Gott in seinen Waltungszielen blieb. Er ließ das ganze sünbige Menschengeschlecht durch die Fluth verschwinden, um die Ziele seiner Waltung von einem einzigen, ihm rein und treu gebliebenen Manne und dessen Hause forttragen und für die Zukunft eines von ihm zu erstehenden neuen Menschengeschlechtes gerettet sein zu lassen; וישב ר' מלך לעולם: da schon zeigte sich Gott in seiner für ewig unveränderten Waltung über den Menschen und mit den Menschen. Gottes Willen kann kein Volk, kann die

11. Seinem Volke aber will Gott 11. יהוה עז לעמו יתן יהוה  
 Allem obliegende Macht verleihen, sein יברך את-עמו בשלום:  
 Volk Gott segnen mit dem Frieden.  
 Cap. 30. 1. Psalm, Lied der Ein- 1. מְזוֹמָר שִׁיר חֲנֻכַּת הַבַּיִת לְדָוִד: ל  
 weihung des Tempels von David.

ganze Menschheit nicht ändern. Die Menschen haben nur Eine Wahl. Sie fügen sich dem Willen Gottes und weihen sich frei und freudig in Sittenreinheit und Rechtsachtung Seinem Dienste, oder sie gehen an den die Verwirklichung seines Willens in der Menschheit unentwegt herbeiführenden Gängen seiner Waltung unrettbar verloren.

B. 11. ר. עז נר. Aber derselbe Gott, der bei der Sündfluth der Menschheit, bei Radesch Israel „נר,“ die unveränderliche und unwiderstehliche Festigkeit und Macht seines Willens und seiner Anforderungen — (heißt daher ja auch sein Gesetz Ps. 78, 61. 132, 8) — in dem Untergange der Ihm widerstehenden Geschlechter gezeigt, derselbe Gott verleiht Denen einen Antheil an dieser seiner ewigen, Allem obliegenden Festigkeit und Hoheit, die sich Ihm in Befolgung seines ihnen offenbar gewordenen Willens als עז seiner Herrschaft und Leitung unterstellen. Indem sie den einzigen Zielen dienen, denen der endliche Sieg über alles Widerstrebende gewiß ist, werden sie selber dieser obliegenden Ausbau theilhaftig, und, indem eben durch die völlige Unterordnung ihres ganzen Seins und Wollens unter Gottes ihnen in seinem Gesetze geoffenbarten Willen ihr ganzes Wesen und Streben, Wollen und Vollbringen im Einklang steht mit derjenigen Gestaltung der menschlichen Verhältnisse, für welche Gott dem Menschen seine Erdenwelt zu Füßen gelegt, und die, als endliches bleibendes Gepräge aller Einzel- und Gesamtbeziehungen der Menschen und Völker zur Herrschaft zu bringen, das Ziel ist, auf welches Gottes Waltung alle Gänge der Zeiten hinführt: so stehen sie selbst und all ihr Wollen und Vollbringen, wie gegensätzlich sich auch noch eine Welt ihnen gegenüber verhält, allein unter dem wahrhaftigen Segen des Friedens: ר. 'ברך את עמו בשלום.

Cap. 30, B. 1. Der Inhalt dieses Cap. dürfte zunächst uns die Schwierigkeit bieten, seinen Zusammenhang mit der Ueberschrift zu ermitteln. Kein Wort vom Tempel, noch weniger von dem Tempelbau und der Einweihung desselben findet sich darin. Vielmehr sprechen sich darin die Erfahrungen eines ganzen Lebens von der Heilung, Rettung, Prüfung und Beglückung aus, die Gott Denen angebeihen läßt, welche sich in Liebe ihm hingeben. Vergewärtigen wir uns aber das Wesen und die Bedeutung des Tempels, des jüdischen Gottes-Hauses, das ja eben nichts Anders als die Gottesnähe auf Erden, die innigen Beziehungen Gottes zum Menschen und des Menschen zu Gott, die Gegenwart Gottes in Mitte der Menschen-Bestrebungen, sowie das Emporstreben des Menschen zu Gott zum Bewußtsein bringen soll; das nichts Anderes darzustellen hat, als, daß da, wo alles geistige und leibliche Sein und Wollen (שְׂלוֹחַ וּמְנוּחָה) zum vereinigten Aufgehen in göttliches Wohlgefallen (מִכְנָה הַקְּסָרָה) der Verwirklichung des göttlichen Gesetzes (מִצְוָה) hingegeben wird, dort sich das ganze menschliche Einzel- und Gesamtleben zu einem Cherubimthron gestaltet (כְּפָרָה), auf welchen unsichtbar die Gottesgegenwart sich niederläßt, um sich in der segnenden und schützenden Leitung und Beglückung alles

2. Ich kann dich erheben Gott, אֲרוּמְסֶךָ יְהוָה בְּיָדִי וְלֹא-  
 denn du hast mich aus der Tiefe ge- שְׁמַחָה אֵינִי לִי:  
 hoben und hast meinen Feinden nicht  
 ihre Freude an mir gewährt.

Menschenstrebens auf Erden zu bekunden, wie dies ja auch die Worte bezeugen, mit welchen der erste Bau eines jüdischen Gotteshauses verordnet wurde: ועָשׂוּ לִי מִקְדָּשׁ (Siehe Pent. 2. B. M. 25, 8); vergegenwärtigen wir uns, wie der erste Gedanke: „Gottes-Haus“ und die erste Weihe eines Grundsteines zu einem „Gottes Hause“ aus der Erkenntnis von der innigen Verbindung des Himmels und der Erde, von der vor Allem dem Menschen in dem reinen und bescheidenen Streben „seiner Hausesgründung“ auf Erden sich unmittelbar bekundenden, schützenden und segnenden Gottesgegenwart hervorgegangen, also, daß die reine Menschenstätte sich zu einem „Hause Gottes“ und zu einer Eingangspforte zum Himmel auf Erden sich gestalte — אִין וְהָ כִי אִם בֵּית אֱלֹקִים הָיָה — vergewärtigen wir uns endlich, wie der Erste, der den Entschluß zur Gründung eines Gottes-Hauses faßte, sich der Auffassung eines solchen Entschlusses nur dann für würdig erachten wollte, wenn ihn Gott der Bekundung seiner Nähe in Gewährung des verheißenen Schutzes und Beistandes werde würdig gehalten haben, אִם יְהוָה אֱלֹקִים עִמָּדִי וְשִׁמְרָנִי וְגו' וְנָחַן וְגו' וְשָׁכַנִי וְגו' וְהָיָה וְגו' וְהָאֵבֶן הַזֶּה וְגו' יְהוָה בֵּית אֱלֹקִים וְכָל וְגו' (Siehe Pent. 1. B. M. 28, 12—22): so begreifen wir, wie eben das Durchdrungensein von der unmittelbaren Gottes-Nähe, Führung und Leitung, die er in seinem wechselvollen Leben erfahren, der leitende Gedanke gewesen, der David zu dem Entschlusse, das bleibende Gottes-Haus zu bauen, geführt, und er eben den Ausspruch dieser Erfahrungen, wie sie das Gott schauende Lieb, שִׁיר, unseres Kap. enthält, zur Einweihung dieses „Hauses“ bestimmen konnte. Sind es doch eben diese Gedanken, auf welchen alle unsere Gottes-Häuser beruhen, und deren ewig neue Wiederbelebung für all unser Sein und Wollen Zweck unserer Gottes-Häuser bleibt.

דָּרַךְ חֲנֻכָּה רִבִּית לְדָרַךְ. חֲנֻכָּה Siehe Pent. 1. B. M. 14, 14 und 4. B. M. 7, 10. Obgleich der Tempel erst von seinem Sohne Salomo erbaut wurde, so war doch dieser Bau nichts als Ausführung und Erfüllung der von David getroffenen und hinterlassenen Anordnungen, der sowohl die näheren Bestimmungen für Bau und Einrichtung des Tempels, als auch alles an Material und Mitteln zur Ausführung Erforderliche seinem Sohne überliefert hatte (Siehe Sam. II. 7 Chron. I. 22. 28. 29).

B. 2. אֲרוּמְסֶךָ וְגו'. Die Wurzel רָלַה kommt nie wieder in dieser Anwendung vor. רָלַה schöpfen, wovon רָלַי: Cimer, lautverwandt mit רָלַה: schwebenlassen, bedeutet: Etwas aus der Tiefe zu sich herauf heben und über der Tiefe schwebend erhalten. Das Geschöpfte hat seinen Halt oben in der Höhe, ohne diesen Halt würde es wieder in die Tiefe hinabsinken. Schwerlich gäbe es daher wohl einen Ausdruck, der so mit Einem Worte die ganze Eigenartigkeit der Geschickesstellung Davids, Israels, jedes sich ganz und ausschließlich der göttlichen Führung und Leitung überlassenden Menschen bezeichnete, als: וְלֹא-רָלַי! Alle Andern haben ihren Halt unten, auf Erden, wir haben ihn nur oben, in der Höhe, bei Gott zu suchen. Nichts auf Erden gewährt uns Stand und Halt; ohne Gott, uns selbst überlassen, lägen wir in der Tiefe und sänten wir in die Tiefe wieder. Das ist

1. Heft Blatt aus dem Buche

4. יְהוָה הַעֲלִיתָ מִן־שְׁאוֹל נַפְשִׁי  
meine Seele herauf geführt, hast mich  
am Leben erhalten, da ich in die Gruft  
sinken wollte.

der Gedanke der Lebenserfahrungen Davids, und aus diesem Gedanken heraus, mit diesem Gedanken und für die Verwirklichung dieses Gedankens im Lebenskreise seines ganzen Volkes weiht er das Gottes-Haus. Wer dieses Haus betritt, wer sich im Geiste zu diesem Hause zählt, wer in ihm die Opfer seiner Lebensweihe vollziehen läßt, der leistet Verzicht auf jeden irdischen Halt, ergreift mit der Dahingebung an Gottes Gesetz das Band, mit welchem die starke Hand Gottes über allen irdischen Wechsel und Wandel hinaus zu sich uns emporheben, und aus der Höhe uns Festigkeit und Halt gewähren will unser Lebenlang.

Der Gedanke ארוממן ארום, ich will dich erheben, bezeichnet so wenig etwa eine solche Höhe und Erhabenheit, die uns Gott hoch hinaus über allen Zusammenhang mit den irdischen Dingen und Verhältnissen denken ließe, daß wir es vielmehr ebenso wie hier noch wieder als Einleitung eben des Psalms 145 finden, der ja ganz eigentlich die allen irdischen Wesen fürsorgende Leitung und Wahrung Gottes zum Inhalt hat. Ebenso sprechen die am Schiffsmeer Geretteten, die sahen das unmittelbar richtende und rettende Eingreifen der großen Gotteshand gesehen hatten, ihr daraus hervorgehendes Weibegeldbnuß für's Leben in den Worten aus: וְהוּא אֱלֹהֵינוּ וְאִנּוּחַנו מִלִּי אָבִי וּמֶרְמוֹנוֹ (2. B. M. 15, 2), wo das ארוממן, die mit אנוחו ausgeprochener Gelobung: „Ihm Stätte zu sein,“ d. h. ja unser ganzes Leben also seinem Willen entsprechend zu gestalten, daß Er seine Gegenwart in unserer Mitte auf Erden weilen lasse, völlig aufheben würde, wenn damit eine über alle irdischen Verhältnisse hinaus und von ihnen scheidende Erhebung zu denken gegeben wäre. Vielmehr bezeichnet רום in diesem Ausdruck eine alles Andere und alle Andere an Macht und Höhe überragende Größe (wie ja auch rein leiblich ענקים בני ירך ורם כני ענקים עם גדול ורם בן ירך חרום מינך, ארום בנים ארום בארץ, Ps. 89, 14, חזו ירך חרום מינך, Ps. 9, 2), so Ps. 46, 11. ארום ארום heißt: ich will Gottes, Alles und Alle überragende Macht und Höhe aussprechen und seiner Herrschaft mich, wie Alles und Alle ausnahmslos unterstellen, כי רלונו: denn eben durch diese seine Alles beherrschend überragende Höhe hat Er mich, der ich tief unter allem und allen mir gegenständig Feindlichen begraben lag, zu sich emporgehoben, und läßt mich durch seine Macht getragen sein. Es ist ganz das: אחם ראיהם אשר עשיתי למצרים ואשא אתכם על כנפי נשרים ואביא אתכם אלי ותתה וגו' (2. B. M. 19, 4—6) siehe Pent. das.

**אָרומפֿן ר' כ' דלחני**: Ich kann dich erheben, denn du hast mich aus der Tiefe zu dir emporgehoben. Deine Andern zu fürchtende Erhabenheit war mir Rettung. וְלֹא שׂמַח  
**אויב לי**: ohne dich hätten meine Feinde, deren Uebermacht mich in die Tiefe geworfen hatte und dort mich für immer versunken gehalten hätte, über mich triumphirt.

3. 3. 4. אלדי וגו' ר' העליה וגו', und wie im social-politischen, so auch im physischen Leben bist du meine einzige Rettung gewesen. מירד' בור: ich war im Begriff in's Grab

5. Singet Gott, ihr in Liebe Ihm  
sich hingebend, und sprecht Bekenntniß  
aus seinem heiligen Gedenken.

5. וְנִמְרוּ לַיהוָה חֲסִדָיו וְהוֹדוּ  
לִזְכוֹר קִדְשׁוֹ:

6. Denn ein Augenblick in seinem  
Zürnen giebt ein Leben in seinem Wohl-  
gefallen; am Abend lehrt Weinen ein,  
und gegen Morgen ist es Jubel.

6. כִּי רַגַע בְּאַפּוֹ חַיִּים בְּרַצוֹנוֹ  
מַעֲרִיב יָלִין כָּבִי וּלְבָקֶר רִנָּה:

7. Auch Ich, ich hatte einmal in  
meinem Wohlstand gesagt: ich wankte nimmermehr;

7. וְאֲנִי אִמְרָתִי בְשִׁלְוִי בְּלֹא-אֲמוֹט  
לְעוֹלָם:

zu sinken und du hast mich dem Leben erhalten. מִיִּירָדִי בּוֹר חַיִּים. Meine Rettung vom leiblichen Tode war eine That ganz besonderer Wahrung. Nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge war für mich keine Rettung. Hunderte neben mir wären in ähnlichem Zustande dem Tode erlegen.

B. 5. וְזִכְרוֹ וְגו'. Die Gottes-Erfahrungen, aus welchen der Bau des Gottes-Hauses hervorgeht, sind daher eine Aufforderung an Alle, die „mit völliger Aufgabe ihrer Selbst sich ganz Gott hingeben“ — das ist buchstäblich חֲסִדָיו, und das ist Sinn und Bedeutung aller Opferhandlungen im Gottes-Hause, siehe Pent. 3. B. M. zu R. 1, 5—9 — mit in Gesängen sich ausströmenden, freudig gehobenen Gedanken und Gefühlen Gott zu nahen (siehe 4. B. M. 3, 15); es ist nicht Zerknirschung, nicht die gebrochene, geknickte Gemüthsstimmung, welcher unser Gottes-Haus geweiht ist. Schmerz, Trauer und Todesgedanken überschreiten die Schwelle unseres Gottes-Hauses nicht. Es ist der zu Gott aufgerichtete, heitere Lebensfrohsinn, in welchem die Frucht unseres Gottes-Hauses gipfelt. וְהוֹדוּ לִזְכוֹר קִדְשׁוֹ. וְהוֹדוּ ist der vierbuchstabiige, Gott als ewig bereiten Schöpfer und Gewährer einer neuen Zukunft denken lassende Namen, dem, als אֲדֹנָיִם ausgesprochen, jeder kommende Athemzug unseres Seins dienend geweiht wird (siehe Pent. 2. B. M. 3, 15). Bekenntet, wie das Bewußtsein dieses Namens, dem das Heiligthum geweiht ist: קִדְשׁ לִי (2. B. M. 28, 36), sich auch im Leben bewährt hat, und wie ihr mit der treuen Dienstweihe eines jeden Athemzuges den Anforderungen dieses Namens genügen wollt.

B. 6. כִּי רַגַע וְגו'. Denn die Fährungen Gottes sind nichts als Leben- und Freude-Spenden, selbst die trübsten Stunden unseres Lebens sind nur Wehen heiterster Lebensge-  
burt. Sein Zürnen will uns nur zur bessern Würdigkeit für sein Wohlwollen und somit zum Leben führen. Was am Abend, in dunkler Lebensstunde als Weinen bei uns einzieht, als Unglück von uns beweint wird, das wird, am „Morgen,“ sobald es die beabsichtigte Wirkung an unserm Innern vollbracht hat, freudig mit Frohgesang zu begrüßen sein, ja, nicht nur בכָּבֶד, wenn das Dunkel schon ganz gewichen, sondern לְבָקֶר, schon wenn das kommende Lichtige nur vorahnend gefühlt wird, wird das zuerst beweinenenswerth Erschienene in seinen segensbringenden Folgen begrüßt.

B. 7—12 wird nun Ein solcher in Heiterkeit sich auflösender, ja sich in tiefem Grunde als die beglückendste Vorsehungsspende sich erweisender, ernstest, Lebensmoment aus Davids prüfungsreichen Erfahrungen hervorgehoben. וְאֲנִי אִמְרָתִי וְגו'. Ich habe mich einmal in einem völlig ungetrübten Wohlstand befunden, und in diesem völlig ungetrübten Glück-

8. allein, Gott, nur mit deinem Wohlgefallen hattest du meinem Emporstiegen zu Macht Stand gegeben; bargst du dein Angesicht, ward ich schreckbewältigt.

9. Zu dir aber Gott rief ich, erstrebte bei meinem Herrn mir Gewährungswürdigkeit:

10. „Welcher Gewinnst in meinem Blute, wenn ich hinabsteige in die Grube! Wird Staub dir huldigen? Deine Wahrheit verkünden?

8. יְהוָה בְּרָצוֹנָךְ הֵעֲמִדָה לְחַבְרִי עַז הַסִּפְתָּה פִּנְיָה הִיחִי נִבְהָל:

9. אֵלֶיךָ יְהוָה אֶקְרָא וְאֶל־אֲדֹנָי אֶתְחַנֵּן:

10. מִדָּבָרְךָ עֵסֶר הַנֶּגֶד בְּרַחְמֵי אֱלֹהִים שָׂחָה הַיּוֹדֶה עִסְרֵי הַנֶּגֶד אֶמְתִּיק:

stande, wo alle Menschen und alle Verhältnisse sich zu mir gegensatzlos verhielten, kam mir die Versuchung, in dieser äußern friedlichen und freundlichen Beziehung der Menschen und Dinge zu mir den Boden meiner Gegenwart und die Bürgschaft für meine Zukunft zu erblicken, und ich vergaß, daß nicht in dem äußern Wohlstande und in dem zustimmenden Wohlwollen der Menschen, sondern ausschließlich in dem durch unser sittliches, pflichtgetreues Verhalten zu erzielenden und zu bewahrenden Wohlgefallen Gottes Boden und Bürgschaft für Gegenwart und Zukunft liege, und der Friede mit Menschen und Dingen selbst nur Segenspende des göttlichen Wohlgefallens sei. Mit dieser irrigen Auffassung war meine *שלוה* selbst gefährlich, lag die Gefahr nahe, daß die äußere *שלוה* das innere *של*, die äußere Ruhe die innere Sorglosigkeit gegen sittliches Vergehen erzeugen könnte — die Wurzel *שלוה* vereinigt bedeutsam beide Begriffe, — da riß mich zu meinem Glück die mich überwachende väterlich erziehende Liebe Gottes durch Störung meines Wohlseins und Wohlstandes aus der Gefahr solcher Verirrung, und lehrte mich:

כדכרם 1. B. M. 14, 6 ist nach א"ע Infinit. Viel wie *ברצונך* und heißt indem sie Setz zu hinaufstiegen. Demzufolge hieße *הררי* *עו*: mein Emporstiegen zur Macht, und *העמדתה*: Du gewährtest Stand und zwar *ברצונך*, durch dein Wohlgefallen an meinem sittlichen Wollen, meinem Emporstiegen zur Macht. *רצון*, das göttliche Wohlgefallen, dessen mit allem Sein und Wollen und Vollbringen sich würdig zu weisen, das letzte Ziel des ganzen Heiligtums ist, sollte ich erfahren, gewähre Boden, sei Vorbedingung für jedes Hinanschreiten zu Höhe. Will man *עו* als Objekt von *העמדתה* begreifen, so hieße es: stelltest du meinem Emporstiegen die Macht, d. h. gewährtest du dauernd meinem Emporstiegen, oder dann vielmehr *הררי* als Substantiv Singular wie *הררי* im Plural: gewährtest du dauernd meiner Höhe Macht. Der Accent, der *עו* mit *הררי* eng verbindet, spricht für die erste Auffassung.

*הסתחרת פניך*: du sandest mich nicht mehr deiner besondern Fürsorge würdig, und sofort war mein Glücksstand hin, war ich schreckbewältigt. *נבהל*, *בהל* verwandt mit *בעל*: überwältigen, eine innere Ueberwältigung, das Gefühl völligen Erliegens an eine Zerstörung drohende Macht.

*אלך*. Diese Erfahrung lehrte mich aber, mich von allen äußern Beziehungen ab wieder zu Gott, dem ewig zu neuer Zukunftspende Bereiten zu wenden, *ואל ארני אחזקן*



11. Höre Gott und schenke Gewährung mir, Gott — sei Helfer mir!“

11. שִׁמַע יְהוָה וְחַנּוּנִי יְהוָה הָיָה עִזְרָתִי לִי

12. Da hattest du meine Todtenklage in Reigen mir umwandelt, hattest meinen Sad gelüftet und mich mit Freude gegürtet.

12. הִפַּכְתָּ מִסִּפְרִי לְמַחֲוֹל לִי פָתַחְתָּ שִׁקְי וְחַנּוּנִי שִׂמַּחְתָּ:

13. Darum soll alles Herrliche dir singen, Gott mein Gott in alle Zukunft hin will ich dir Hulbigung bereiten.

13. לְמַעַן יִזְמְרוּ כְבוֹד וְלֹא יִדָּם יְהוָה אֱלֹהֵי לְעוֹלָם אָמֵן:

und durch Selbstarbeit an meinem Innern mich wieder Gott als meinem Herrn gegenüber seines יְהוָה, seiner Gewährung würdig zu machen (Siehe 5. B. M. 3, 23), — וְכִּי קָרָשׁוּ אֲדֹנָי וְיְהוָה sind die beiden Namen, auf welche B. 5 hinweist. —

מה בצע וני. Ich vergegenwärtigte mir, daß, wenn Gott Leiden verhängt, nicht Tod und Vernichtung Absicht und Ziel seiner Waltung ist, vielmehr Gottes Hulbigung in pflichttreuem Thatendienst und Erkenntniß und Lehre der Gottes-Wahrheit, somit Neuerschöpfung zu reinem Thaten- und Geistes-Leben, Zweck aller Waltung Gottes bleibt, auch wenn sie bitterste Leiden sendet,

וְנִי, erhoffte daher von Gott selbst, der die Leiden sendet, neue Gewährung und neuen Beistand, חַנּוּן: Neugewährung geistiger Begabung (Siehe Pent. 4. B. M. 6, 25) עִזְרָתִי: Neuen Beistand zu treuem Vollbringen,

וְנִי, sobald mich die Leidenserfahrung zu dieser Besinnung und zu dieser Wiederaufkehr zu Gott gebracht hatte, war mir das, was ich zuerst mit Todesklage als Fühnung zum Grabe begrüßte, zum beglückendsten Ereigniß geworden, und, statt mit Trauergezwand, umgürtete es mich mit neuem freudigen Lebensmuth. Denn daß mich Gott nicht dem mit stittlicher Lähmung bedrohenden Wohlstande überließ, vielmehr zur rechten Zeit mir die Leidens-Mahnung sandte, das war mir Bürge, daß Gott noch meiner bessern Zukunft vertraute und noch Leistungen treuen Lebensdienstes von mir erwartete.

B. 13. לְמַעַן וני. Darum soll fortan Alles, was als das Erzeugniß einer Größe, als das Werk eines Großen zu begreifen ist — das ist ja כְּבוֹד — Alles, worin sich Macht, Weisheit, Hoheit und Größe offenbart, nie wieder, wie ich in der Verirrung nahe daran war, auf irgend Etwas Anderes oder irgend einen Andern zurückgeführt werden, Alles soll dir „singen,“ soll dich freudig verkünden, und damit nie aufhören. Nicht soll, wenn ungestört, die glücklichsten, herrlichsten Verhältnisse lange dauern, immer mehr und mehr der Gedanke an dich als deren alleinigen Urheber, Träger und Erhalter in den Hintergrund treten, so daß du unsere שְׁלוֹה erschüttern müßtest um deinen Willen, dein Wohlgefallen, dein רָצוֹן als die einzige Grundlage alles unseres Emporsteigens und Emporblühens wieder in Erinnerung zu bringen — (Vgl. Ps. 16, 9) — vielmehr כְּבוֹד וְלֹא יִדָּם, und als אֱלֹהֵי יְהוָה will ich ewig dir hulbigen und in dieser nur im treuen Gehorsam als אֱלֹהֵי יְהוָה zu bethätigende Hulbigung den Dant meines Lebens — Beides ist ja הַדָּה — lebenslänglich dir zuollen.

Cap. 31. 1. Dem Stegverlether,  
Psalm Davids.

2. In dich, Gott, habe ich meine  
Zuversicht gesetzt, möge ich nicht auf  
immer mich getäuscht finden; durch  
deine Liebesgerechtigkeit laß mich ent-  
kommen!

2. Reige mir zu dein Ohr, rette mich

halb! Werde mir zu einem Felsen der Widerstandskraft zu einem Burgen-Haus  
wahrhaftes Sein mir zu geben.

לא 1. לְמַנְצֵחַ מִמּוֹד לְדוֹד :

2. בְּךָ יְיָהוָה חֲסִיתִי אֱלֹהֵי אֲבוֹתַי :

לְעוֹלָם בְּצַדִּיקְךָ פָּלַטְנִי :

3. תַּפְחָא אֵלַי וְאָנֹכָה מִתְהַרָּה :

חַצְלֵנִי יְיָהוָה לִי לְצוּר מַעוֹ לְבֵית :

מְצוּדוֹת לְהוֹשִׁיעֵנִי :

Dieses ידום ולא כבוד וזמר כבוד ולא ידום und dieses לעולם אלקינו לעולם — in jedem Moment  
unseres Geschickslebens Gott zu erkennen, und mit jedem Momente unseres Thatenlebens  
Gott zu dienen, das ist die Summe alles Dessen, das durch den Bau des Gottes-Hauses  
zum Mittelpunkt unseres Einzeln- und Gesamtlebens als unsere Bestimmung und Auf-  
gabe von uns gefordert wird.

Cap. 31. B. 1. 2. Der Gang dieses Psalms ist einfach, und läßt sich dessen Inhalt  
ebensowohl aus Israels allgemeinen als aus Davids besondern Lebenszuständen auffassen.  
וגר wird mir auch nicht sogleich die volle Erlösung, so lasse mich doch  
nicht לעולם in meiner Hoffnung mich getäuscht finden. בצדקתך, בדרךך, siehe Pent. 1. B.  
M. 6. 261. פלטני: lasse mich einmal allen mich jetzt umfangehenden Leiden völlig entkommen.

B. 3. הרמה וגר. Die besondere Gefahr jedoch, in der ich mich jetzt befinde, ist so  
bringend, daß nur dein rasches Eingreifen mich retten kann. Für das Leid und die  
Noth, die dann noch bleiben, יהיה לי וגר: werde mir dann מעו צור bezeichnet den  
Felsen zunächst nach seiner Härte, daher צורה צפורה (2. B. M. 4, 25). חרכוב צורים  
(Josua 8, 2). כשמר חוק מצר (Exod. 3, 2). Es ist eben das Gedrungene, dessen Atome dicht  
aneinander gedrängt sind. צור wie צר heißen beide zusammen drängen. סלע hingegen,  
verwand mit סלה, das ebenso wie סלל (vgl. הלל הזה, המס המה, וכך וזה, ברך וזה, נרד נרה  
וגר) in die Höhe sich bewegen bedeutet, bezeichnet den Felsen  
zunächst nach seiner emporragenden Höhe. Beide Ausdrücke tauschen jedoch auch ihre  
Bedeutungen. Hier: den Leiden gegenüber, die ich noch zu bestehen habe, werde du mir  
zum מעו צור, verleihe du mir die Felsen gleiche, Allem widerstehende Festigkeit. Wenn  
ich dich habe, macht nichts Anderes Eindruck auf mich. לבית מצודות ist ein eigenthüm-  
licher Ausdruck. מצודה siehe Ps. 18, 3: der durch Umschrankeung uns sicherstellende  
Raum. Wir sind darin gefangen, können nicht hinaus, allein wir sind ebenso dort vor  
Einbringlingen geborgen. בית ist der wohnliche Raum: das Haus. בית מצודות: wir  
sind nach allen Seiten hin von solchen uns Schutz gewährenden Umschrankeungen umgeben,  
und innerhalb dieser Umschrankeungen gewährt uns Gott ein wohnliches Heim. Indem  
Gott bei uns in dieser Umschrankeung wohnt, wird jeder Raum in dieser מצודות-Umgebung  
zum בית. Es giebt vielleicht keinen treffendern Ausdruck für die Ghettis, für Alles was  
sie Jahrhunderte lang uns versagten und gewährten, als: בית מצודות. durch

4. Denn mein Fels und meine Burg bist du, und um deines Namens willen wirst du mich führen und mich leiten,

4. כִּי־סֶלַעִי וּמְצֻדָּתִי אֲמָהּ וּלְמַעַן שְׁמִיךָ תִּנְחֵנִי וְתַנְהִלֵּנִי :

5. wirst aus diesem Neg, das sie verborgen mir gelegt, hinaus mich führen; denn du bist meiner Festigkeit Quell.

5. הוֹצֵאֵנִי מִתְּהַיְתָהּ וְטָמְנִי לִי כִּי־אֲמָהּ מַעְיִן :

6. In deine Hand übergebe ich meinen Geist, du hast mich ja ausgelöst, Gott, Gott her Wahrheit!

6. בְּיָדְךָ אֶפְקֹד רוּחִי כִּדְתָהּ אֹתִי יְיָהּ אֱלֹהֵי אֱמֶת :

7. Ich habe hassen gelernt, die auf Täuschungs-Nichtigkeiten achten, ich, zu Gott hin vertraue ich.

7. שָׁנְאֵתִי הַשְׁמָמִים הַכֹּל־רְשׁוּא וְאֲנִי אֶל־יְיָהּ בְּטַחָתִי :

dieses צור מען und כִּית מצורות wird uns trotz aller Leiden und mitten in aller Umschränkung wirkliches wahrhaftiges Sein.

B. 4. כִּי סֶלַעִי תִּי. Denn „du,“ der Gedanke an dich hebt mich über Alles empor, schützt mich, indem er mich fest an sich hält, du bist meine Felshöhe und meine Burg, und לְמַעַן שְׁמִיךָ, deinem Namen entsprechend, der dich uns als den ewig zu neuer Zukunftsspende Bereiten verkündet, führst du mich zum Ziele meiner Bestimmung, und lässest mir auf dem Wege dahin eine meiner Schwäche und meinem Erziehungsbedürfnis Mächtigst schenkende Leitung angebeihen. נחמה, siehe Pent. zu 2. B. M. 15, 13.

B. 5. הוֹצֵאֵנִי תִי, darum wirst du mich auch sicher aus dieser drohenden Gefahr, die man mir in so schlauer Weise bereitet hat, hinausführen.

B. 6. בְּיָדְךָ נִי, Ruch ist die das ganze geistige und leibliche Leben des Menschen bedingende und bewegende Kraft, das ganze Seelische im Menschen. פֶּדָה ist überwiegend das Freimachen eines Gegenstandes aus einer denselben mit einiger Verechtigung umfassenden Macht, so, daß dadurch dem Befreier ein Anrecht an dem Befreiten erwächst. So die gesetzlichen Auslösungen von Heiligthümern, so Israels Erlösung aus Mizrajim, so auch das Freimachen vom Tode und von physischen Leiden, denen der Mensch naturgemäß erliegt. Der Zusammenhang unseres B. נִי פֶּדָה נִי dürfte sagen: durch meinen Antheil an Geschichte und Bestimmung der jüdischen Gesamtheit, durch deine Lehren, so wie durch Alles was du mir in Besondere hast angebeihen lassen, hast du mich aus der Macht aller sonst über menschliche und irdische Dinge gebietenden Gewalten zu deiner סְנוּלָה (siehe Pent. 2. B. M. 19, 5) ausgelöst, ich gehöre ausschließlich dir an und soll dir ausschließlich angehörig bleiben. Darum übergebe ich mein ganzes Wesen mit Allem, was sein physisches und geistiges Leben bedingt und bewegt, in deine Hand, und weiß, du wirst dich als אֱמֶת אֱלֹהִים bewähren, wirst es wahr machen, was du mit solcher Forderung unsrer gänzlichen Hingebung uns zugesichert, und wirst dich als alleinigen, wirklichen und wahrhaftigen Gott allen vermeintlich vergötterten Mächten gegenüber erweisen, die die Menschen fürchten und denen sie vertrauen. אֱמֶת אֱלֹהִים kann das Eine oder Andere bedeuten. Der Gedanke des folgenden Verses spricht für die zweite Auffassung.

B. 7. שָׁנְאֵתִי נִי. Ebenso, wie אֶהְרֹבֶה נִי, 2. B. M. 21, 8). אֶהְרֹבֶה נִי (2. B. M. 21, 8) und sonst nicht heißt: ich habe

8. Will Jubel, will Freude nur in  
deiner Liebe finden, daß du mein Elend  
gesehen, daß du Einsicht genommen in  
die Nöthen meine Seele,

9. und hast mich nicht in Feindes  
Hand überantwortet, hast in Weite  
meine Füße gestellt.

10. Schenke Gewährung mir Gott,  
denn mir ist Noth; verweist ist durch  
Kummer mein Auge, meine Seele wie  
mein Leib.

11. Denn in Gram ist mein Leben  
geschwunden und meine Jahre in  
Seufzen; denn durch meine Sünde ist  
meine Kraft gestrauchelt und sind meine  
Knochen verweist.

12. Durch alle meine Dränger bin  
ich eine Schmach geworden, meinen  
Nachbarn vor Allem, und ein Schreden  
meinen Bekannten; die mich auf der  
Gasse sehen, weichen mir aus.

13. Vergessen bin ich wie ein Verstorbener aus dem Herzen, bin wie ein  
verloren gegangenes Gerath geworden.

geliebt, sondern ich habe lieb gewonnen, ich liebe, ebenso heißt שנה in der vergangenen  
Zeit nicht gerade ich habe gehaßt, sondern ich habe Haß gegen Etwas gefaßt, habe Haß  
gelernt, ich hasse. So אהב חמס שנאה נפשו (Ps. 11, 5), אהב אורח שקר (Ps. 119, 128)  
und sonst. דברים: Dinge, die an sich nichtig sind, und die daher Diejenigen täuschen und  
sich ihnen als שוא erweisen, die sie vertrauens verehren, und sie als etwas Wirkliches  
und Mächtiges achten. "בטח אל ר' vertrauensvoll auf Gott hinblicken, selbst wenn sich  
keine Hilfe noch nicht gezeigt, und Er fern zu sein scheint. Zu unterscheiden von "בטח כד".

Ps. 8. 9. אנילה וגו'. Nicht Hilfe, Rettung, Heil an sich gewähren mir Freude,  
sondern nur wenn ich sie als dein Werk begrüßen und mich ihrer als Zeichen deiner Nähe  
und Fürsorge freuen darf.

Ps. 10. חנני ist in der Regel die Bitte um Gewährung geistiger Kraft (Vgl. Pent. zu  
4. Ps. 11. 6, 25). עשה נפש' וכו' : nicht nur כבטני, sondern auch נפשי  
mein ganzes seelisches Wesen; oder vielmehr נפשי in erster Linie und dadurch כבטני, wie  
im folgenden Ps. כעוני כחי.

Ps. 12. מכל צוררי וגו'. Es sind so viele mich beseindende Gegner gegen mich aufge-  
standen, daß mein Charakter und sittlicher Werth der Welt verdächtig geworden und man

8. אנילה ואשמחה בחסדך  
אשר ראית את עוניי ודעת בצרות  
נפשי :

9. ולא הסגרתני ביד אויב העמדת  
במרחב רגלי :

10. חנני יהוה כי צר לי עשה  
בכעם עיני נפשי וכבטני :

11. כי כלו כעון חיי ושנותי  
באנחה פשל בעוניי כחי ועצמי  
עשאו :

12. מכל צוררי חייתי חרפה  
ולשכני מאד ופחד למדעי ראי  
פחזי נהדו ממני :

13. גשפחתני כמה מלכ הויחתי  
בכלי אבד :

14. Denn ich hörte die Bössrede der Menge, Schreck von allen Seiten, wenn man zusammen sich über mich berieth, mein Leben mir zu nehmen plante.

15. Ich aber habe mein Vertrauen auf dich, Gott, habe es gesagt: mein Gott bist du;

16. in deiner Hand liegen meine Geschicke, rette mich von der Hand meiner Feinde und von meinen Verfolgern,

17. lasse dein Angesicht leuchten über deinem Diener, hilf mir mit deiner Liebe!

18. Gott, laß' mich nicht getäuscht mich sehen da ich dich rief; getäuscht müssen sich Geseßlose finden, dem Grabe gegenüber schweigen.

14. כִּי שָׁמַעְתִּי רִבְּתָה רַבִּים מְנוּרָה  
מִסָּבִיב בְּהוֹסְדָם יָחַד עָלַי לִקְחָרָה  
נַפְשִׁי וְמָמוֹ:

15. וְאֲנִי עָלֶיךָ בְּמִחְתִּי יְהוָה  
אֶמְרָתִי אֶלֶּהי אֲמָרָה:

16. בְּיָדְךָ עֲתִידִי הַצִּילֵנִי מִיַּד־אֹיְבֵי  
וּמִיַּד־פִּי:

17. הִאֲרֵה פָנֶיךָ עַל־עַבְדְּךָ  
וְחַשְׁעֵנִי בְּחַסְדְּךָ:

18. יְהוָה אֱלֹהֵי־אִמְשָׁה כִּי קָרָאתִיךָ  
יִבְשׁוּ רַשְׁעִים יָדָמוּ לְשָׂאוֹל:

sich meines Umgangs, meiner Bekanntschaft schämt, ja davon Nachtheil für sich fürchtet und mich meidet. ולשכני מאד: ganz besonders meinen Nachbarn, die eine Berührung mit mir nicht ganz vermeiden können.

B. 14. כִּי שָׁמַעְתִּי גו'. Nirgendß fand ich Theilnahme, nirgendß Bertheidigung, Keiner wagt es für mich einzuschreiten, ja die Menge stimmte noch bößredend zu, wenn man selbst das Aergste wider mich plante.

B. 16. וְאֲנִי. Während וְאֲנִי die Zeit im Allgemeinen bezeichnet, ist עַר, von עָרָה, (verwandt mit חָרָה וּסְסוֹן אָרָה: ein Schneidewerkzeug, und עָרָה, von עָרָה: ein Lappen, ebenso עָרָה: ein Grabstichel), ein Zeitabschnitt, daher עָרָה: die besonders charakterisirten Zeiten, die Geschicke.

B. 18. יְהוָה רַשְׁעִים גו' ר', nicht ich, der ich, B. 16, dich als „meinen Gott,“ als Lenker meiner Geschicke und Leiter meiner Thaten verehere, dürfte darauf gefaßt sein, mich in meinen Hoffnungen getäuscht zu sehen. Täuschung haben die zu erwarten, die als גֵּסֶרֶם גֵּסֶרֶם und zußlos leben, die יָדָמוּ לְשָׂאוֹל: im Kal ähnlich sein, gleichen, heißt im Nifal, גִּרָה: einem schmerzlichen Ereigniß, einer schmerzlichen Erfahrung gegenüber verstummen, nichts dagegen zu sagen wagen, oder nichts dagegen zu sagen wissen, eigentlich: widerwillen darin das nur uns Entsprechende, Gleichende erkennen. Das Dagesch im ר weist auf den Nifal hin, es heiße gewöhnlich יָדָמוּ, und ist vielleicht diese Form gewählt, um darin zugleich mehr die Kal-Bedeutung hervortreten zu lassen. Das Grabes-Ende, das sie endlich finden, ist eigentlich Das, dem sie bereits im Leben geglichen haben, אִפִּי בְּחַיִּים קְרִיִּים מָחָּד.

19. Es müssen verstummen die Lippen der Lüge, die über den Gerechten Ungebühr reden in Hochmuth und Verachtung.

20. Wie reich ist deine Güte, die du im Verborgenen deinen dich Fürchtenden gedeihen lässest, die du Menschen gegenüber Denen bethätigst, die in dich ihre Zuversicht setzen!

19. תִּשְׁכַּח שִׁפְתֵי שֶׁקֶר  
הַדְּבָרֹת עַל-צִדִּיק בְּנֶאֱמָר וְכוּ׃  
20. מַה רַב טוֹבךָ אֲשֶׁר-צִפְנָה  
לִירְאֶךָ פְּעֻלָּתָ לְחוּסִים בְּךָ יָגֵד בְּנֵי  
אָדָם׃

B. 19. תחלמנה גוי. So weit geht die B. 11 begonnene Schilderung der äußerlich völlig verlassenen und daher von Menschen so leichtsinnig beurtheilten Leidenszustände, aus denen David sich gleichwohl hoffend und vertrauend zu Gott hinauf gewandt. Mit diesem und den folgenden B. B. berichtigt David selbst seine Klage und deckt zugleich den Ungrund Derer auf, die wie seine Gegner aus den gehäuften Leiden und Anfeindungen eines Menschen auf dessen Schlechtigkeit des Wandels und Verlassenheit von Gott — bössredend (B. 14) — schließen; sie wissen nicht, wie nahe Gott gerade Dem ist, den sie von Gott verlassen wähnen, wissen nicht, welch stilles Glück und welch verborgener Friede dem Gerechten mitten in allem Leid aus der Gottes-Nähe erblüht, deren Gott ihn würdigt. „Es haben zu verstummen die Lippen der Lüge, die über einen Gerechten — weil sie ihn ausdauernd leiden sehen — Ungebühr reden in Hochmuth und Verachtung,“ Hochmuth: daß sie sich für unendlich glücklicher und besser, Verachtung: daß sie ihn für um so viel unglücklicher und schlechter halten. Sie wissen nicht

B. 20. מה גוי, wie reich, wie mannigfach und unerforschlich, — siehe Pent. 2. B. M. 34, 7 — deine Güte ist, die du im Verborgenen deinen יראים übst, d. h. die du ihnen gedeihen lässest, ohne daß andere Menschen es wissen, weil es beglückende Segnungen sind, die nur ihr Inneres empfindet. Vielleicht auch, wie — צפן gewöhnlich heißt, die du ihnen aufbewahrst, die du keinem Andern übst, die auch kein Anderer kennt, zu genießen und zu schätzen weiß, der nicht ירא ist. Viel öfter als man meint ist das: צדיק ורע לו zu rasch geurtheilt, weil der Segen und das Glück des Braven nach ganz andern Maassstab zu beurtheilen sind, und es für den צדיק ein Glück und einen Segen giebt, die nur ein צדיק zu genießen und zu schätzen weiß, die durch kein äußeres Leid zu trüben sind, ja vielfach gerade in Leid sich bewähren.

פעלת גוי. Da die אהבה nach einem וירר an trennender Kraft verliert, so ist es zweifelhaft, wie dieser Satz zu construiren wäre, ob das אל גוי אדם als Unstandsbestimmung zu פעלת oder zu חוסים, und ebenso ob das גוי: in Gegenwart, vor, oder: entgegen, wider bedeutet, wie גוי einigemal vorkommt, so: להלך גוי רחיים, אין חכמה גוי, (Job 10, 17), חורש עריך גוי, (Magel. 3, 35), (Prov. 6, 8), (Prov. 21, 30). Entweder: du, der du auch vor Menschen-Augen, in offener That für die gewirkt hast, die ihre Zuversicht in dich setzen. Oder: die Güte, die du in Gegenwart von Menschen den חוסים, doch nur verborgen übst; die Menschen sind gegenwärtig und gewahren es nicht. Oder: die du Denen übst, die vor allen Menschen nur auf dich ihre Zuversicht setzen, das Bekenntniß nicht scheuen und es auch die Menschen

21. Du machst sie unsichtbar in der Verborgenheit deines Angesichtes für die Ränke von Männern, birgst sie in einer Hütte vor dem Zungenhader.

22. Gefegnet Gott, daß er wunderbar seine Liebe mit erwiesen in einer zu umlagernden Stadt.

23. Und ich hatte in meiner Ueber-eilung gesprochen: ich bin aus deiner Augen-Richtung gebannt! In Wahrheit aber hattest du meiner flehenden Bitten Stimme gehört, da ich zu dir um Hilfe rief.

24. Liebet darum Gott, alle Ihr, die ihr hingebend ihm euch weihet: auf erkennen lassen, daß sie nur auf Gott vertrauen. Oder: die von Menschen angefeindet und in ihrem Kampfe gegen Menschen nur auf Gott vertrauen. Da jedoch der folgende B. die Wohlthaten näher beschreibt, die Gottes Güte den יראים ודוים בו im Verborgenen angebeihen läßt, so setzt auch wohl das פלח וגו' nur den Gedanken der ersten Vershälfte fort und ist כמכך auch hiervon das Objekt. Wie reich ist deine Güte, die du, von Menschen unerkannt, Denen die dich fürchten aufbewahrst, die du an Denen, die ihre Zuversicht in dich setzen, den Menschen gegenüber abst (Vgl. Ps. 23, 5).

B. 21. רכסי. Vgl. Ps. 27, 5: רכסי. Siehe Pent. 1. B. M. S. 216. So wie die verschlungenen Pläne der Menschen nichts gegen dein Angesicht, d. i. gegen die Zwecke und Ziele deiner Waltung vermögen, so vermögen sie auch nichts gegen Die, deren Erhaltung mit zu diesen Zwecken gehört. וצפנכם וגו' wo sie auch sein mögen, baust du ihnen eine unsichtbare Hütte, in welcher sie vor aller Verleumdung und allem Zungenhader (B. 14) geborgen sind. Das Bewußtsein, von dir nicht verworfen zu sein, macht auch den bittersten Pfeil, der einen braven Menschen treffen kann, den Pfeil der Verleumdung, stumpf.

B. 22. ברוך וגו'. עיר מצור ist nicht eine belagerte Stadt, sondern eine nur durch Belagerung einzunehmende, somit eine feste Stadt. So יובילני עיר מצור (Ps. 60, 11) עיר מצור רלחים ובריה (Chron. II. 8, 5). Für David während der ganzen Zeit seiner vor Saul flüchtigen Lage waren feste Städte die gefährlichsten. Er hatte dort den Rath der Bewohner innerhalb der Stadt und die feindliche Macht außerhalb zu fürchten, welcher er gerade aus einer festen Stadt nicht entgehen konnte. So freut sich Saul Sam. I. 23, 7 als er hörte, daß David in Keila war, כדכי יאמר שואל נכר אחרו אלדים כדכי, als auch als Charakterbezeichnung des Menschen, der bewährt, so: שלמי

B. 23. גור, גרון וססס, גרו, trennen.

B. 24. אהבו וגו'. אמונים kommt sowohl als die Treue, eigentlich: die Vertrauenswürdigkeit, die Zuverlässigkeit vor, die geübt wird, wie אמונים, ציר אמונים, ער אמונים (Prov. 13, 17. 14, 5), als auch als Charakterbezeichnung des Menschen, der אמונה bewährt, so: שלמי

21. תסתירם בסתר פניך מרבים

איש הצפנכם בסכה מריב לשונות:

22. ברוך יהוה כי תפליא חסדו

לי בעיר מצור:

23. ואני אמוני. בפחד גברותי

מנגד עיניך אכן שמעת קול תחנוני

בשועי אליך:

24. אהבו את יהוה כל חסדיו

אהבו את יהוה כל חסדיו

Ihn sich Stützende schützet Gott und bezahlt ob der Ueberhebung Dem, der Hochmuth übt.

25. Bleibet darum fest, und laßet euer Herz euch ermutigen Ihr alle, die ihr zu Gott harret.

Cap. 32. 1. Von David, eine Belehrung. Aller Fortschritt ist Dessen, der hocherprobt ist gegen Verbrechen, geschützt ist vor Vergehen.

2. Aber auch des Menschen ist der Fortschritt, dem Gott nicht Sünde zu gedenken braucht, in dessen Gemüthe selbst keine Täuschung ist.

אֲמוּנִים נֶצֶר יְהוָה וּמְשִׁלָּם עַל-יָחִיר  
עֲשָׂה נֶאֱמָה:

25. חֲזֹק וַיִּאֲמָן לְבָבָם כָּל-  
הַמִּתְחַלְלִים לַיהוָה:

לב 1. לְדֹד מְשָׁכִיל אֲשֶׁר נִשְׁוֶה  
פָּשַׁע כִּסְיֵי חֲטָאָה:

2. אֲשֶׁר־יֵאָדָם לֹא-יִחְשָׁב יְהוָה  
לֹו עֲוֹן וְאֵין בְּרוּחוֹ רְמִיָּה:

אמוני ישראל (Sam. II. 20, 19). Es ist nicht unmöglich, daß in dieser letzten Bedeutung die passive Form אמונים ebenso wie die Nisafform נאמן den Vertrauenswürdigen, Den bedeutet, dem man מאמין sein kann. Wahrscheinlicher aber bezeichnet אמונים, ebenso wie האמונים (Klagel. 4, 5), Diejenigen, die sich von Gott leiten, von Gottes Leitung tragen lassen, in Gott ihren einzigen Halt setzen. Siehe 1. B. M. S. 259. שלם mit dem Accus. der Person: bezahlen. So: ושלמי את נשיך (Rän. II. 4, 7). ואת צריקים שלם טוב (Prov. 13, 21). Ebenso: הן צדיק בארץ שלם (Prov. 11, 31). wie: לא נאוו לנבל (Prov. 17, 7). על כן יחרה עשה (Jes. 15, 7). das sich Ueberheben über Andere, sich mehr dünken als Andere und in diesem Dünkel handeln.

Cap. 32. B. 1. ליד משיכיל. משיכיל, heißt es Peshachim 117 a., die Psalmen, die משיכיל überschrieben sind, deren Inhalt ist ein „Lehrvortrag,“ bei welchem zu Zeiten der Weisen ein „Erklärer“ dem Lehrenden assistierte. Belehrung ist daher auch die Tendenz unsers Psalms, wie ja auch B. 8 ausspricht: אשכילך ואורך וגי, und zwar ist der Gegenstand dieser Belehrung: die Selbsterkenntniß und das Selbstbekenntniß vor Gott, wenn wir gefehlt.

אשרי וגו'. אשרי ist eine aus נשא und נסה zusammengesetzte Form: gehoben über und erprobt gegen Verbrechen: Glückselig Der, der hocherprobt ist gegen Verbrechen, geschützt ist vor Vergehen. Von jedem פשע frei zu bleiben, dazu reicht die eigene sittliche Energie des Menschen aus, vor jeder חטאה, jedem absichtlosen, unvorsäplichen Vergehen geschützt zu bleiben, dazu gehört besonderer göttlicher Beistand. Glückselig, von wem Beides ausgesagt werden kann: נשוי פשע und כסוי חטאה, dem weder vorsäpliches noch unvorsäpliches Unrecht vorzuwerfen ist. אשרי siehe Ps. 1, 1.

B. 2. אשרי וגו'. Aber auch der Mensch ist glücklich, dem, wenn er gesündigt hat, Gott, in Bestimmung des ihm zu ertheilenden Geschickes, die Sünde nicht zu gedenken, nicht anzurechnen hat, d. h. den Gott nicht erst durch Leiden an begangenes Unrecht erinnern und zur Besserung veranlassen muß, der sich selbst im eigenen Gemüthe über sich nicht täuscht, der einen bestechungslosen Richter im eigenen Innern trägt.



3. Denn als ich mich schweigend verhielt schwanen meine Gebeine, indem ich zu schreien hatte den ganzen Tag.

3. כִּי הִחַרְשָׁתִי בְּלוּ עֲצָמַי בְּשִׁמְאֹנִי  
בְּלִחְחִים :

4. Denn Tags und Nachts lag schwer auf mir deine Hand, war mein Lebenssaft in Sommergluthendürre umgewandelt —

4. כִּי יוֹמָם וּלְיָלָה | הִכְבַּד עָלַי  
יְהוָה יְהַפְּקֵה לְשִׁמְי בְּחֶרְבְּךָ קִיץ  
סָלָה :

5. Wie aber mein Vergehen ich dir bekannte, meine Sünde nicht verhehlte, wie ich nur sagte: ich will über meine Verbrechen Gott bekennen, da hattest du schon das Sündhafte meines Vergehens fortgehoben —

5. חֲטֹאתַי אֹדִיעָה וְעֹנִי לֹא-  
כִפַּרְתִּי אֲמַרְתִּי אֹדָה עַל פִּשְׁעֵי  
לִדְוָה וְאַתָּה גִּשְׁמָתָ עֵץ חֲטֹאתַי  
סָלָה :

6. Darum suche jeder in Liebe sich Hingebende Urtheilsklarheit dir gegenüber zur Zeit der Heimsuchung. Nur zum Fortschwimmen kommende mächtige

6. עַל-זֹאת יִתְפַּלֵּל בְּלִחְחִידוֹ  
אֱלֹהֶיךָ לָעַת מֵעַתָּה רֶק לְשִׁטְף מִיָּם  
רַבִּים אֲלֹצוּ לֹא יִגִּיעוּ :

Fluthen gelangen dann bis zu ihm nicht.

W. 3. 4. כִּי הִחַרְשָׁתִי וְי'. Das habe ich an mir selbst erfahren. Gott hatte mir Leid gesandt, um mich dadurch zur Einkehr in mich selber zu mahnen. Ich schwieg aber dieser Aufforderung gegenüber, wörtlich ja: ich blieb der Aufforderung gegenüber taub (Siehe W. 28, 1), erkannte weder, noch gestand meinen Fehler. Da wuchs mein Leid fast bis zur völligen Entkräftung. לְשִׁי Siehe 4. W. M. 11, 8, wo השטן Delfelligkeit bedeutet. Hier daher wahrscheinlich: Markt, oder vielmehr im Gegensatz zu קִיץ der Lebenssaft.

W. 5. חֲטֹאתַי וְי'. Wie ich aber mein Vergehen nicht nur selbst erkannte, sondern auch dir, Gott, gegenüber aussprach und mein Unrecht nicht bemäntelte, ja, wie ich nur mich entschloß meine bewußtvollen Sünden Gott zu bekennen, da hattest du schon das Sündhafte meines Vergehens fortgehoben. — In jedem, selbst unvorsätzlichem Vergehen liegt eine der Sühne sehr bedürftende Schuld. Es ist die Schuld des Leichtsinnes, des Mangels an ernstester Pflichttreue, die jeden Schritt, jedes Wort, jeden Gedanken auf ernstester Waage der pflichtgemäßen Würdigung wägt, und nicht gleichgültig ist gegen die vor Gott zu bewährende Geselligkeit unseres ganzen Wandels. Wgl. וּפְשָׁעֵיהֶם לְכָל Pent. 3. W. M. 16, 16. Mit der Erkenntniß und dem Bekenntniß des Unrechts und der in jedem Leichtsinne liegenden Schuld tritt der Pflicht-Ernst wieder in sein Recht, und findet in dieser Wiederkehr der rechten Gesinnung חַטָּאת עַיִן seine Sühne.

W. 6. עַל זֹאת וְי', wie wir bereits Pent. 1. W. M. 20, 8 entwickelt, bedeutet חַטָּאת eigentlich sich mit Erkenntniß und Anerkennung der Wahrheit durchdringen und so die rechte Einsicht über sich selbst und alle seine Beziehungen erringen. Die Wurzel פָּלַל heißt ja: urtheilen, richten. Diese eigentliche Bedeutung tritt hier ganz besonders hervor.

7. Du selbst bist Schirm mir dann, **אָתָּה סֶחֶר לִי מִצָּר הָעֲרָנִי**  
 bewahrst vor Noth mich, lässest  
 Rettungs-Tauchzen mich umgeben — **רָנִי פֶלֶט הַסּוֹבְבֵנִי סֶלֶח :**

8. Ich will dich belehren und dich  
 unterweisen in dem Wege, den du zu  
 gehen hast, ich möchte meine Erfahrung  
 für dich ratthen. **אֶשְׁכִּילְךָ וְאֶוְרֶךְ בְּדַרְכֶּךָ וְנוֹתֶנֶת לְךָ**  
**אִיעֲצֶה עֲלֶיךָ עֵינִי :**

9. Seiet nicht wie Roß und Maul-  
 thier einsichtlos; dessen Schmuck ist es,  
 mit Geiß und Baum gezügelt zu werden daß es dir nicht nahe.  
**אֶל-חֲזִיוִּי בָסִים בְּפֶהְךָ אֵין**  
**הָבִין בְּמִתְגַּ וְרָסָן עֲדֵנוּ לְכֹלֹם בְּרִי**  
**קָרֵב אֵלֶיךָ :**

Darum, d. h. weil dem Gott dienenden Menschen alle äußern Leiden nur zur Bedeckung des rechten innern Lebens kommen, darum nehme ein solcher, so oft er Leiden im Anzuge sieht, Veranlassung in sich zu kehren und die rechte Einsicht und das rechte Urtheil über sich, über seine Vergangenheit und Gegenwart und über Das zu gewinnen, was Gott in Zukunft von ihm verlangt. Ganz so wie die Weisen (Berachoth 5, a) lehren: **אִם רָוָה** — אדם שיסורין באין עליו יפשפש במעשיו שטף: fortgeschwemmen, auch: abschwemmen, abspülen, das Ungehörige durch Wasser entfernen: Daher hier von Leiden, wie so oft unter dem Bilde von Wasserfluthen: Mächtige, nur zum Vernichten oder Entfernen des Ungehörigen kommende Leiden erreichen Den, der zeitig zur Einsicht und Besserung sich wendet, nicht. Allerdings erreichen einen solchen auch Leiden, und oft schwere, heftige Leiden. Allein es sind dies nicht Leiden, **לשטף**, sondern prüfende, durch Prüfung die sittliche Kraft noch erhöhende Leiden, die ebenas. die Weisen **אמרם של אברהם** nennen.

B. 8. **אשכילך ור**. Hier folgt nun die eigentliche Belehrung, die die Ueberschrift **משכיל** veranlaßte, und zu welcher das Bissherige die Begründung bietet. **אשכילך**, wörtlich: ich will dich deinen Verstand zu verständigem Auffassen und Urtheilen bethätigen lassen, dich zum verständigen Nachdenken veranlassen. **ואורך**: und will Das, was ich als wahr erkannt habe, in dein Inneres pflanzen (Siehe Pent. 1. B. M. E. 404).

**יעני** bei **על** bezeichnet den Gegenstand, auf welchen sich ein Rath oder ein Beschluß bezieht. So **רמיעו על צפוניך** (Ps. 84, 4), **איעצה עליך**: ich will einen Rath ertheilen, dessen Gegenstand du selber bist, ich will für dich ratthen, und zwar: **עני**, Das, was ich wahrgenommen, was ich erfahren habe. So wie **ען**, übertragen, nicht das Auge, sondern die vom Auge wahrgenommenen Beschaffenheiten der Dinge bedeutet, **ועינו כעין הברלח** (daf. 1, 27): so bedeutet es hier das von meinem Auge Wahrgenommene, von mir Erfahrene. Oder genauer, da in den bemerkten Beispielen **ען** nicht von dem Wahrnehmenden, sondern von dem Gegenstand ausgeht, an welchem Etwas wahrgenommen worden, so würde **עני** hier: das an mir Wahrgenommene, die an mir gemachte Erfahrung bezeichnen. Dieser Rath lautet:

B. 9. **אל חזיו ור**. Seiet nicht wie unvernünftige Thiere, denen nur durch Geiß und Baum zu zügelnde Unbändigkeit geziemt, ja denen eine solche unbändige Stärke zur Zierde gereicht, vielmehr zeigt darin, daß ihr mit Vernunft begabte Menschen seid, daß

10. Viele Leiden sind nur für den Gesetzlosen, wer aber in Gott vertraut, den umgiebt mit Liebe Er.

11. Freut euch darum Gottes, freut euch mit lauter Freude, Gerechte; laßt aber auch heiterfroh werden Alle, die geraden Herzens sind.

Cap. 33. 1. Jubelset, Gerechte, in Gottanschauung, den Geraden geziemet Thatoffenbarungslied!

Gott nicht erst durch schwere Leiden euch zur Einsicht zu bringen braucht, vielmehr der leiseste Gottes-Fingerzeig genügt, um euch zur Erkenntniß, zur Besinnung und zur sich selbst zügelnden Beherrschung zu bringen. עדי: des Pferdes und Maulthier's Zierde ist es: לבלים במתג ורסן: לבלים kommt im Rabbinischen wiederholt als schließen, sperren vor. So חלה ארץ על (Wechoroth 40, a). Wir glauben daß Job 26, 7 חלה ארץ על auch heißt: er läßt die Erde getragen werden von dem sich gegenseitig „zügelnden“ Gleichgewicht der Kräfte. Chulin 89, a. wird dieses בלימה in Job ebenfalls als Substantiv von לבלים zum Belege für die Sentenz gebraucht: אין העולם מתקיים אלא בשביל מי: שבוים עצמו בשעת מריבה שנאמר חולה ארץ על בלימה, die Welt erhält sich nur um Desjenigen willen, der sich im Moment des Streites schweigend zu beherrschen weiß.

B. 10. רבים וגי. Es giebt viele Leiden, die nur für den dem Gottesgesetze sich nicht Unterordnenden kommen, Der aber, der nur bei Gott Schutz sucht, und daher, wenn er gefehlt hat, nur daran denkt, sich dieses Schutzes wieder würdig zu machen, den umgiebt diese Hingebung mit einem Schutz, oder: den umgiebt Gott schützend mit Liebe.

B. 11. שמחו וגי. Darum — dies ist das Resultat des Ganzen — צדיקים, Diejenigen, die nicht von der Pflichtenreue gewichen, die haben allerdings in allererster Linie sich zu freuen, allein auch Diejenigen brauchen die Heiterkeit nicht zu verlieren, die sich sind, die, wie es B. 2 heißt, אין ברוחם רמה, keine Selbsttäuschung üben, und, wenn sie gefehlt haben, in Geradheit und Aufrichtigkeit des Urtheils ihr Unrecht erkennen und bekennen.

הרנינו, wie Job 29, 13, וכל אלמנה ארנין (5. B. M. 32, 43), einen Betrübten aufheitern. רנן Siehe zu Ps. 33, 1.

Cap. 33, B. 1. Ein Gedanke ist es, den dieser Psalm zum Inhalt hat, es ist der: daß wir in der Welt nicht nur das Werk des Schöpfers, sondern zugleich das Werk des Gesetzgebers an den Menschen erblicken sollen, der die Erdwelt und den Menschen für die Erfüllung seines Sittengesetzes durch den Menschen auf Erden geschaffen, und sie daher nicht bedingungslos dem Menschen zu Gebote gestellt hat und stellt; daher nur Diejenigen eine Zukunft haben, die, wie Israel, gottesfürchtig dem Gesetze Gottes gehorchen und auf Grund dieser Gottesfurcht Seiner Liebe harren.

רננו. Es ist schwer den Begriff, dem רנן zum Ausdruck dient, genau zu ermitteln und mit Einem entsprechenden Worte wiederzugeben. Stellen wie העם וירנו (3. B. M. 9, 24), ירנו כנאני ר' (Sei. 24, 14), ועבר הרנה במחנה (Rön. I. 22, 36), u. f. m. lassen in רנן das Lautwerden klarer, durch äußere Veranlassung hervorgerufenen

2. Huldigt Gott mit Harfe, mit **לִירוֹת בְּכִנּוֹר בְּנֶבֶל עֶשׂוֹר**.  
 zehnfaitigem Psalter singet Ihm.  
**וּמְרִירָלוֹ :**

Empfindungen, Gefühle, Gedanken erkennen. Damit stimmt auch die Thatsache, daß פָּצַח, das Hervordringen lautwerdender Empfindungen, häufig, und zwar ausschließlich mit רָנַן verbunden vorkommt. Siehe Ps. 98, 4. Jes. 14, 7. 54, 1. 44, 23. 52, 9. 49, 13. 55, 12. רָנַן u. פָּצַח (Jes. 35, 6) bezeichnet offenbar das, was 'die Zunge des Stummen nicht vermag, somit die Wort-Sprache. Schwierig bleibt jedoch die genaue Umschreibung des Begriffes רָנַן, da dieser Ausdruck an sich hinsichtlich der Art der Empfindungen und Gedanken, die damit laut werden, namentlich ob sie heiterer, freudiger, oder trüber, schmerzlicher Beziehung sind, völlig unbestimmt sein muß, da er sowohl in dieser als in jener Anwendung vorkommt. קוֹמֵי רָנַן (Mlagel. 2, 19), ועל תשם בערם רָנַן (Jerem. 7, 16. 11, 14), יעבר הרָנַן במחנה (Rön. I. 22. 36) sind entschieden Verlautbarungen trüber, ernster Empfindungen und Gedanken. Selbst הקשיבה רָנַן (Ps. 17, 1) und so auch 61, 2. 88, 3. 106, 44. 119, 169. 162, 7 sind durchaus Ergüsse aus ernster, oft von Noth und Gefahr umdüsterter Stimmung, während רָנַן בְּצִין (Zefanja 3, 14) und alle andern sehr zahlreichen Stellen ebenso entschieden eine heitere freudige Bedeutung erkennen lassen.

Der Ps. 77, wie in unserm B., kommt nur in heiterer Bedeutung vor, und zwar bemerkt ein Wort der Weisen im מדרש: es heiße nicht: 'בר', sondern רָנַן צדיקים אל ר', בוכן שהן רואין מיד מרננן, es sei dies ein durch Gottes-Anblick hervorgerufener Erguß, wie וירא כל העם וירנן (3. B. M. 9, 24).

צדיקים, der Pflichttreue lebende Menschen, werden daher aufgefordert, Gott in den Gängen der Natur und Geschichte zu schauen und den durch solche Gottanschauung hervorgerufenen Hochgefühlen und Gedanken Ausdruck zu geben; denn, begründet sich diese Aufforderung, לַשְׁרִים, nur durch Unterordnung unter Gottes Gesetz ihrer Bestimmung entsprechende Menschen sind befähigt und berechtigt, Gott in seinen Wirkungen zu erkennen und aus diesen Wirkungen zu verkünden. Nicht nur geistige, sittliche Begabung bildet die unerläßliche Vorbedingung zur Erkenntniß Gottes. Wer fern ab davon ist, Gott die Herrschaft über sich einzuräumen, dessen Sinn ist von vornherein getrübt für die Erkenntniß der Walthung Gottes in der Welt, deren unerbittliche Folge ja die eigene Unterwerfung unter Gottes Willen sein müßte, und wie dürfte ein Solcher Gott in seinem Walten besingen, wo sein eigenes Leben das verleugnet, was die Lippe als wahr verkündet! תהלה, von הִלָּל: eigentlich wiederstrahlen, begreift die Thaten und Werke Gottes als Strahlen, die, wie die Strahlen der Sonne ihr Dasein und Wirken verkünden, also das Sein und Walten Gottes vergegenwärtigen. Siehe Pent. 2. B. M. 15, 11. נֶאֱמָר von נֶאֱמָר mit Umwandlung des ה in ו, wie נֶאֱמָר von נֶאֱמָר. נֶאֱמָר rabbinisch, der gewöhnliche Ausdruck für das Bezeugende, Wohlanstehende. Ebenso לֹא נֶאֱמָר לְנֶבֶל שֶׁפֶת יִרְרָא (Prov. 17, 7).

B. 2. וְרָדוֹ לֵד, und wo das Wort nicht ausreicht, laßt der Harfe Adne ergänzend hinzukommen. בְּנֶבֶל עֶשׂוֹר, Siehe zu Ps. 6, 1. das „zehnfaitige,“ der vollendeten Zukunfts-harmonie geweihte Instrument laßt Ihm ertönen, בְּכִנּוֹר, וְרָדוֹ לֵד: in Anschauung seiner Walthung in der Gegenwart, בְּנֶבֶל עֶשׂוֹר וְרָדוֹ לֵד: in Anschauung der harmonischen Weltgestaltung,

3. Singet Ihm ein neues Lied, drückt es entsprechend in Tönen aus bei tief innerer Erregung:

3. שירו לו שיר חדש הישיבו נָנֻן  
בְּחִרְוָהּ :

4. daß gerade ist das Wort Gottes und all sein Schaffen in Treue;

4. כִּי יֵשֶׁר דְּבַר יְהוָה וְכָל-מַעְשָׁיו  
כְּאֵמֶנָה :

deren Herbeiführung das Ziel aller Gotteswaltungen bildet. נָנֻן ist nach Arachin 13, b. eigentlich ein Blasinstrument, dessen Töne durch Luft erzeugt werden; die Töne der zehnsaitigen Harfe waren aber in ihrer Tonfülle so sehr den נָנֻן-Tönen ähnlich, daß die Harfe den Namen נָנֻן erhielt. Die Zusammenstellung נָנֻן עשור würde demnach unserer Vermuthung nicht entgegenstehen, daß נָנֻן an sich ein Klage-Instrument gewesen, zum Unterschiede von עשור, in welcher wir das Instrument der vollen harmonischen Lebensgestaltung zu erblicken glauben. Siehe Ps. 92, 4. נָנֻן ist zunächst das Singen der Melodie, während שיר das Singen der Liebesworte ist (Siehe Pent. 1. B. M. 43, 11). Wir unterscheiden im Deutschen diese beiden Begriffe nicht und haben für beide nur den Ausdruck Singen. Wir übersetzen נָנֻן mit: singen, שיר mit: lobbsingen, wo jedoch eine Beifügung שיר als Singen des Liedes erläutert, übersetzen wir auch שיר einfach mit: singen.

B. 3. שירו. שיר, siehe Pent. 1. B. M. 9, 21, ist in erster Linie das Gott in der Geschichte besingende Wort, und zwar singt שירה das in den Ereignissen der Gegenwart unsichtbare Göttliche, שיר aber das erst in der einstigen Zukunft hervortretende Göttliche. שיר und insbesondere שיר חדש gehört immer der einstigen endlichen Welterlösung an, zu welcher alle geschichtlichen Entwicklungen der Zeiten hinführen. So: מְכִילָתָא כְּשֶׁלֹחַ: כל השירות שעברו קריית כלשון נקבה כשם שהנקבה יולדת כך החשועות שעברו היה אחריהם שעברו אבל החשועה שהיא עתירה לבא קריו כלשון זכר כשם שאין הזכר יולד כך החשועה העתירה לבא אין אחריה שעברו. Die männliche Form שיר besingt eben jenes Heil, das als das letzte, dauernd heitere Produkt aller Zeitentwicklungen dastehen, nicht aber selbst erst noch wieder ein ferneres Erlösungsziel zu gebären haben wird.

נָנֻן. הישיבו נָנֻן ist Instrumentalmusik (siehe Pent. 1. B. M. 560) חרועה (siehe Pent. 4. B. M. 23, 21): die von dem Gedanken der Größe Gottes überwältigte, ihm tief erregt huldigende Stimmung des Gemüthes. Zu ihrem Ausdruck reicht das Wort nicht aus. Lasset diese Stimmung entsprechenden Ausdruck auch in Tönen finden.

B. 4. כי ישר תו' ist der Inhalt des, Gott für die Erkenntniß der Menschen zu singenden Liedes. Das Wort, das Gott durch Natur und Geschichte, insbesondere das Er in seiner תורה ausgesprochen, das geht seinen geraden Weg, ohne Abweichung zu seinem Ziele, es entspricht den Bestimmungen der Dinge und bleibt sich ewig gleich, וְכָל מַעְשָׁיו, und das Werk seiner Schöpfung wie das Werk seiner Waltung bleibt diesem seinem Worte treu. Was er von dem Menschen fordert, dafür hat Er ihn geschaffen, und was er über den Menschen verhängt, steht im Einklang mit dieser Forderung und hat deren Erfüllung zum Ziele. Sein Wort, sein Wirken und Schaffen ist harmonisch Eins.

5. Milde und Recht die Liebe Gottes 5. אהב צדקה ומשפט חסד יהוה  
 liebt, deren die Erde voll ist. מלאה הארץ :

6. Es ist Gottes Wort, durch 6. בדבר יהוה שמים נעשו וברוח  
 welches die Himmel geschaffen worden, פיו כל צבאם :  
 und durch seines Mundes Hauch ihr  
 ganzes Heer.

7. Er, der des Meeres Wasser sammelt 7. כנס כנר מן הים נתן באוצרות  
 wie eine Mauer, der ist's auch, der in Schatzkammern Fluthen giebt. תהומות :

8. 5. אהב וגו'. אהב ist Subjekt des ganzen Satzes. Wohl ist die Erde voll der Leben und Segen spendenden Liebe Gottes; Gott, der Name, unter dem Israel Gott zu zu denken gelehrt ward bedeutet ja selbst מרח הרחמים, die Fülle der hingebendsten Liebe, und jede Kraft, jede Blüthe, jedes Leben auf Erden ist Werk und Zeugniß dieser Liebe. Aber diese Liebe ist nicht, wie die Menschen sie sich gerne denken möchten, ein blinder Schwäche-Affekt, der prüfungslos und bedingungslos sich hingiebt. Die Liebe des barmherzigen Gottes, deren die Erde voll ist, sie liebt צדקה ומשפט, sie liebt das Recht wie die Milde, fordert vom Menschen Pflichttreue und Gerechtigkeit, und seine צדקה, seine Wohlthat und Milde spendet dem Menschen nur Das, was nach seinem jedesmaligen Erziehungsbedürfnis ihn zur endlichen Lösung seiner Aufgabe zu führen geeignet ist. Sie ist die aus Liebe und Recht gewobene Weise göttlicher Walthung (siehe Pent. 1. 8. 15, 6. 18, 19. Ps. 36, 7. 71, 16). Vgl. Ps. 99, 4. אהב מלך משפט אהב. רעו מלך משפט אהב.

8. 6. בדבר ר' וגו'. Siehe Pent. 1. 8. 2, 4. Nicht nur שמים, בדבר אלף, nicht bloß für die physische Entwicklung, für das in der Menschengeschichte zu erreichende sittliche Erziehungsziel der göttlichen Walthung, der der Name ר' angehört, wurden Himmel gebildet, sie sind von vornherein für dieses Ziel berechnet, und nicht nur im großen Ganzen, sondern jedes einzelne, gleichsam eine Silbe, einen Laut, einen Hauch dieses Wortes bildende Wesen, das zu dem Himmelsheer gehört.

8. 7. כנס כנר וגו'. כנס כנר u. s. w. blickt auf die Gottesthat bei קריעת ים סוף hin. כנס כנר ist der der Naturordnung folgende regelmäßige Vorgang der Regenbildung, bei welcher das auf Erden fluthende Gewässer verdunstet und in Wolken gesammelt wird, die die kostbarsten Schatzkammern für alles irdische Gedeihen bilden. So 5. 8. 28, 12. פתח לו את אוצרו הטוב את השמים לרח מטר ארצך בעתו וגו'.

Die Gott offenbarenden Gottesthaten bei Israels Gründungsgeschichte haben gezeigt, daß über der natürlichen Ordnung der Dinge Gott steht, der diese Ordnung gesetzt, daß diese natürliche Ordnung der Dinge, die wir Naturgesetz nennen, in Wahrheit nichts anders als das von Gott gegebene, nach seinem Willen sich vollziehende Gesetz ist, das nur so lange und nur darum fortbesteht, als und weil dieser Fortbestand Gottes Wille ist. Diese außerordentlichen Gottes-Thaten, die wir Wunder nennen, geschehen, um uns die natürliche und tägliche Ordnung der Dinge als Gottes Werk erkennen zu lassen. Sie zeigten aber auch zugleich, daß die natürliche Ordnung der Dinge Gott für sein Erziehungs-  
 werf an Menschen und Völkern bereit und zu Gebote steht, und Er mit seinem Walten richtend und helfend, hemmend und fördernd für diese seine sittlichen Walthungsziele in den Gang der irdischen Dinge eingreift.

8. Fürchten mögen sich daher vor Gott die ganze Erde, vor Ihm scheu zurücktreten alle Menschenwelt-Bewohner.

8. יִירָאוּ מִיְהוָה כָּל-הָאָרֶץ מִמֶּנּוּ  
יִנֹּרוּ כָל-יֹשְׁבֵי הָהָר :

9. Denn Er sprach und es ward, Er gebot auch und es stand stille.

9. כִּי הָיָה-אָמַר וַיְהִי הוּא עֹוֹה  
וַיַּעֲמֵד :

10. Gott hat vereitelt der Völker Plan, hat versagt der Nationen Gedanken.

10. יִהְיוּ הַפִּיר עֵצָה גּוֹיִם הַנִּיָּא  
מַחְשְׁבוֹת עַמִּים :

Aus diesen, Gottes Herrschaft und Waltung offenbarenden großen Gottesthaten hebt unser Psalm das סוף קריעה- Ereigniß als das bedeutendste, Gott zugleich richtend und rettend offenbarende Moment hervor, um daran die für alle Zeit und von allen Zeiten zu beherzigende Wahrheit zu verkünden, daß derselbe Gott, der da in Aufhebung der von ihm gegebenen Naturgesetze seine Herrschaft und seine Waltung für seine sittlichen Menschheitsziele offenbarte, ebenso in der Fortbauer der natürlichen Weltordnung mit seiner Macht, mit seinem Willen und Walten gegenwärtig ist, „daß Der, der des Meeres Wasser sich zu einer Mauer sammeln gebot, derselbe ist, der noch jetzt täglich Fluthen in Wolken-Schäpe giebt;“ das Wasser, und somit alle natürlichen Dinge entwickeln sich nur so lange und nur in solcher Weise Seinen bestehenden Naturgesetzen gemäß, so lange und wie Sein Wille diesen Fortbestand und diese Entwicklung heischt. Darum

B. 8. „ראו מר וגי“, darum sollten כל הארץ, Alle, die mit der Bedingung ihres Seins und Vollbringens von der Erde und deren Entwicklung sich abhängig wissen, Gott fürchten, von dem die Erde und deren Entwicklung abhängen und der nicht nur das Gesetz für die physische Entwicklung der Natur, sondern ebenso sein : Sitten-Gesetz für die freie sittliche Entwicklung der Menschen gegeben, ממנו יגורו, vor Ihm sollten scheu zurücktreten, eigentlich sich „bodenlos“ fühlen, (siehe Pent. 1. B. M. S. 227), כל ישבי תבל, Alle, die in der Menschenwelt, in welcher nicht Gottes Gesetz, sondern der Menschen Selbstsucht und Willkühr das herrschende und gestaltende Element bilden (Bgl. Ps. 24, 1), ihre Stätte haben. Denn

B. 9. „כי הוא גי“. Denn — es haben alle Gottesthaten bei der Erlösung aus Egypten, insbesondere aber das B. 7 hervorgehobene סוף קריעה- Ereigniß hat es gezeigt, — daß Er, der gesprochen und es ward, „Er auch gebot und es stand stille,“ gezeigt, daß Sein Wille die von Ihm hervorgerufene Welt beherrscht, und es nur eines Winkes von Ihm bedarf und die Ordnung steht stille, die Er in's Dasein gerufen, und auf deren herrnlose Unveränderlichkeit die Menschen rechnen und darauf die Ausführung ihrer Pläne bauen. ויעמר wie: כי עמרה מלכה (1. B. M. 30, 9), ידם השמש וירח עמר, (Jofua 10, 13), ויך שלש פעמים ויעמר, (1. B. M. 19, 17), ויך שלש פעמים ויעמר, (Rön. II. 13, 18), und sonst.

B. 10. „ר. הפיר גי“. ר. עצה גים ist der Plan, deren Ausführung die Völker gegenseitig, das Eine gegen das Andere, anstreben. מחשבות עמים sind die Gedanken, die im innern Verkehre die Handlungsweisen der Menschen gegeneinander leiten. Jene wie diese lassen sich nur von Beweggründen der Machtvergrößerung und des selbstfüchtigen Vorteils

11. Gottes Plan besteht für alle Zukunft hin, seines Herzens Gedanken werden jeglichem Geschlechte zu Theil.

11. עֲצַת יְהוָה לְעוֹלָם תִּעֲמֹד  
מִחֲשָׁבוֹת לִבּוֹ לְדֹר וָדֹר:

12. Zukunftsfortschritt hat nur das Volk, dessen Gott Gott ist, die Nation, die er sich zum Erbe hat erwählt.

12. אֲשֶׁר־הִגִּי' אֶשְׂר־יְהוָה אֱלֹהָיו  
הָעָם, בָּחַר לְנַחֲלָה לּוֹ:

13. Vom Himmel schaute einst Gott, sah der Menschen Söhne alle,

13. מִשָּׁמַיִם הִבִּיט יְהוָה רְאָה  
אֶת־כָּל־בְּנֵי הָאָדָם:

bestimmen, ohne in allererster Linie den Anforderungen des Sittengesetzes Beachtung zu schenken. Stünde diese Welt nur unter physischem und mechanischem Einfluß, so dürften solche Pläne und Gedanken, je rücksichtsloser sie auf ihr Ziel zugehen, um so gewisser auf Gelingen rechnen. So aber, wie dies bisher in einzelnen Zügen zum Ausdruck gekommen, ist es Gott, der Gesetzgeber des Sittengesetzes, der die von Ihm für die Verwirklichung des Sittengesetzes geschaffene und geordnete Welt noch jetzt regiert, und die Gänge der Natur und Geschichte mit seiner Allmacht in Händen hat, und an dieser Thatfache scheitern die Pläne der Völker und die den Menschenverkehr leitenden Gedanken. Gott hat die Welt nicht für eine ewige Herrschaft der Gewalt und des Unrechts geschaffen, in Seiner Welt ist den dahin zielenden Plänen und Gedanken von vornherein die Aussicht auf dauerndes Gelingen versagt. Denn

B. 11. עֲצַת גִּי' ר' עֲצַת ר' גי', der עֲצַת ר' גי', steht עֲצַת ר' גי' entgegen, den מחשבות עמים die מחשבות עַמִּים עֲצַת ר' גי'. Dem von den Völkern die ganze Geschichte hindurch verfolgten Plan des Aufbaus der Völkergröße auf Machtherrlichkeit und Gewaltherrschaft steht der Gottesplan entgegen, das Reich des Friedens und der hieniedigen Glückseligkeit endlich unter der allgemeinen Herrschaft des Rechts und der Liebe, der Sittlichkeit und der selbstlosen Pflichterfüllung aufblühen zu lassen, und dieser עֲצַת ר' steht unerschütterlich für die von Ihm herbeizuführende Zukunft fest, wie sehr diese Zukunft auch noch ein „עולם“, eine verhüllte unbekannte Ferne scheint. Und auch bis zu diesem Ziele hin, sind מחשבות לכו jeglichem Zeitgeschlechte zugewandt und lassen doch die ohne Rücksicht auf „Gottes-Gedanken“ im Menschenverkehr nur Besitz und Genuß verfolgenden Menschengedanken der Erreichung ihrer Ziele nicht dauernd froh werden, und wenden überall den der Zukunft Seines Reichs auf Erden angehörigen Keimen des Wahren und Guten ihre schützende Pflege zu. Daher

B. 12. אֲשֶׁר־הִגִּי' גי', gehört das Volk der Zukunft an, ist dessen aller „Fortschritt zu diesem Menschheitsziele“, das selbst als גי', als Volk unter den Völkern nur Gott, als dem einzigen Lenker seiner Geschichte sein völkergeschichtliches Dasein verdanken will, und das als עַם die ganze Gestaltung seines Einzel-, Familien- und nationalen Thatenlebens also der Herrschaft und Leitung des göttlichen Willens unterstellt, daß Er es gewürdigt hat, es als sein Ihm wieder zugefallenes „Erbe“ unter den Menschen zu erwählen.

B. 13. מִשָּׁמַיִם הִבִּיט יְהוָה ר' גי'. B. 13 bis Ende schildert nun die Thatfache dieser Erwählung. מִשָּׁמַיִם, zur Zeit dieser Erwählung war Gottes Gegenwart gleichsam fern von der Erde; aus der Ferne, vom Himmel herab sandte Gott einen Fernblick — dies ist wesentlich הִבִּיט - und überfah alle die Adams-Erzeugten, sah das Menschengeschlecht, wie es sich zur Zeit darstellte.



14. von seines Weilens Stätte blickte er prüfend hin zu allen Bewohnern der Erde,

15. Er, der für einander bildet ihr Herz, der aufmerkt auf ihre Thaten alle.

16. Da wird dem Könige nicht geholfen durch Heeresmenge, der Held nicht durch Kraftfülle gerettet,

17. als Lüge erweist sich das Roß zum Siege, und bei der Fülle seiner Kraft trägt es nicht von dannen.

14. מִמְּכוֹן־שִׁבְתּוֹ הִשְׁגִּיחַ אֶל־כָּל־יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ :

15. הִצִּיר יְחָד לָבָם הַמְכִּין אֶל־כָּל־מַעֲשֵׂיהֶם :

16. אִין הַמֶּלֶךְ נִשְׁעַע בְּרֶכְ-חַיִּיל נִפְדָּר לֹא־יִנָּצֵל בְּרֶכְ-כֹּחַ :

17. שָׂקָר הַסּוֹם לְהִשְׁוֹעָה וּבָרֶב חֵילוֹ לֹא יִמְלֹט :

B. 14. מִמְּכוֹן שָׁבוּ וְגו'. Kein Thron, kein Heiligthum, keine Stätte der Anerkennung und Huldigung war Ihn auf Erden, für seine Herrschaft hatten die Menschen keinen Raum im irdischen Kreise, ihre Loosung lautete: „Gott im Himmel und wir auf Erden.“ מִמְּכוֹן שָׁבוּ, von dieser, gleichsam außerirdischen Zurückgezogenheit, schaute Gott mit theilnehmendstem, fürsorgendstem Ernst auf alle die hin, die von der Erde Besitz ergriffen hatten, und ohne Gott, von der Erde auf, ihr Sein und Wollen entwickelten. הִשְׁגִּיחַ ist das mit gesammelter Aufmerksamkeit auf Einen Gegenstand gerichtete Schauen (Siehe Pent. 1. B. M. S. 146).

B. 15. הִצִּיר יְחָד וְגו'. Dieser prüfende Gottesblick auf die Menschen mißt den Werth ihres Thuns an dem Maassstabe ihrer Bestimmung, und wird hier ein charakteristisches Moment aus dieser Bestimmung als entscheidend hervorgehoben. „für einander,“ für ein sich gegenseitig tragendes, förderndes und helfendes Zusammenleben hat Gott das Menschenherz gebildet. Selbstliebe, Selbstsucht und daraus hervorgehendes Streben der Selbsterhaltung, der Selbstvertheidigung, der Selbstvergrößerung, das ist das allmächtige Gefühl, das alle dem Menschen tief unterstehenden Lebendigen bis zum winigsten Lebenskeim hinab bewegt. Erst mit dem Mitgefühl, mit der Nächstenliebe, mit der Thatbereitschaft für des Andern Wohl, mit der das eigene Selbst für die Erhaltung, Vertheidigung, Rettung, Förderung des Nächsten-Heils einsetzenden Hingebung, erst damit beginnt das Menschliche im Menschen, erst darin löst der Mensch seine Bestimmung, für dieses „Für-einandersein“ hat Gott der Menschen Herz gebildet, und an diesem Maassstab prüft Er all ihr Thun.

B. 16. 17. אִין הַמֶּלֶךְ וְגו'. Dagegen bot dem prüfenden Gottesblick die Menschheit als höchstes Ziel ihres Strebens Nichts als die größtmögliche Entfaltung selbstthätiger Gewalt und Machtherrlichkeit; Könige und Helden bilden die Ideale der Menschheits-Annalen. Vor Gottes, den Werth des Menschen-Strebens und Vollbringens an dem Maassstab der Menschen-Bestimmung prüfenden Blick sind diese gerichtet. Pharao's königliche Macht mit Roß und Reiter, mit seiner ganzen Helden- und Heeres-schaar fand keine Rettung vor diesem prüfenden Gottes-Blick. Dagegen

18. Siehe Gottes Auge aber ist Denen, die Ihn fürchten, zugewandt, Denen, die seiner Liebe harren,

19. vom Tode ihre Seele zu retten und sie in Hungersnoth am Leben zu erhalten.

20. Unsere Seele war es, die Gottes harrete, unser Beistand und unser Schild ist Er noch;

21. denn nur Sein will unser Herz sich freuen, denn in seinen heiligen Namen haben wir unser Vertrauen gesetzt.

22. Sei deine Liebe, Gott, über uns, wie wir Deiner harren!

Cap. 34. 1. Von David, als er seinen Verstand verstellte vor Abimelech, worauf dieser ihn fortwies und er ging.

18. הנה עין יהוה אל־יראיו למַחֲלִים לְחַסְדּוֹ:

19. לְהַצִּיל מִמוֹת נַפְשָׁם וּלְחַיֹּתָם בְּרָעָב:

20. נַפְשֵׁנוּ חִבְּתָה לַיהוָה עֲזָרְנוּ וּמִנְּגֵנוּ הוּא:

21. בִּרְבוֹ יִשְׁמַח לִבֵּנוּ בִּי בָשָׁם קִדְשׁוֹ בְּטָהֳרָנוּ:

22. יְהִי־חַסְדְּךָ יְהוָה עֲלֵינוּ כְּאִשֶּׁר יִחַלְנוּ לָךְ:

1. לִדְרוֹד בְּשִׁנּוֹתָיו אֶת־טַעְמוֹ לִפְנֵי אֲבִימֶלֶךְ וַיִּגְרֶשְׁהוּ וַיֵּלֶךְ:

B. 18. הנה עין נהר ויראיו wendet Gottes Auge sich Denen zu, die — wie es bei Pharaos' Untergang von Israel heißt: 'ויראו העם את ר' וימניו כר' (Pent. 2. B. M. 14, 32. siehe das.) — zugleich Gott fürchten und Gott vertrauen, die, in ihrem Thatenleben gottesfürchtig sich lediglich von seinen Geboten leiten lassen, und ihr Geschicksleben gottvertrauend lediglich seiner Liebe überantworten, nicht auf Gewalt und Macht, sondern auf Gott dienende Pflichttreue ihre Hoffnung bauen. Denen wendet sich Gottes Auge zu.

B. 19. להציל ממות נהר, wie in Mizrajim, von physischem und socialen Tode Rettung und, wie in der ganzen Wanderung durch die Wüste, in Mitte drohendster Hungersnoth Speisung und Erhaltung ihnen zu gewähren.

B. 20. נפשנו נהר, unsere Seele, schließt im Hochgefühl des Selbstbewusstseins der Psalm, wir waren es, die, im Gegensatz zur ganzen mit Macht und Gewalt gerüsteten Völkermenge nur Gottes harreten, und, wie Er sich uns damals erwiesen, ist Er noch unser Beistand und unser Schild.

B. 21. כי בו נהר, denn nur Seiner will unser Herz sich freuen, nur das Bewußtsein, daß Er mit uns ist, spendet und erhält uns die Heiterkeit des Seins und Strebens; denn nur in seinen heiligen Namen, mit welchem er als den zu jeder Zeit, in jedem Augenblick für ein pflichtgetreues Streben zu neuer Kraft- und Lebens-Spende Bereiten sich uns offenbart hat, in die beglückende Wahrheit dieses Namens haben wir unsere ganze und ausschließliche Zuversicht gesetzt.

B. 22. יר' נהר. „Walte die Liebe Gottes über uns, wie wir Seiner harren!“ das ist der einzige Wunsch und die einzige Bitte unseres Lebens. כאשר: die Liebe Gottes wendet sich uns stets in dem Maße zu, wie wir uns zu Ihm wenden.

Kap. 34. B. 1. Dieses Kap. spricht ganz aus David's individuelem Leben heraus,

2. Fortan will ich Gott in jeder Zeit-  
lage segnen, stets bleibe sein Thatenlob  
in meinem Munde.

2. אֶבְרַכֶּה אֶת־יְהוָה בְּכָל־עַתָּה  
חֲמִיד רַחֲמָתוֹ בִּפִּי:

3. Gottes rühmt sich selbst jetzt  
meine Seele, mögen Beschreibene es hören und sich freuen.

3. בִּיהוָה חֲתָתֶלֶל נַפְשִׁי יִשְׁמְעוּ  
עֲנָנִים וְיִשְׂמְחוּ:

und will die von ihm gemachte Erfahrung, den Weg zum Heile weisend, zum Gemeingut aller Menschen machen. Es versetzt uns das Kap. in einen Moment seines prüfungreichen Lebens, der gewiß der tiefsten Stufe des von ihm erfahrenen Elends angehört. Er, der sein Blut für die Heile- und Ehrenrettung seines Volkes verspricht hatte, er, der vielgepriesene Sidam des Königs, muß vor dem eigenen Schwiegervater zu den Feinden seines Volkes fliehen, weil ihm in der Mitte seines Volkes keine Stätte Sicherheit gewährte, muß, um auch dort der Lebensgefahr zu entgehen, sich blödsinnig stellen und sich glücklich preisen, daß der König ihn als blödsinnigen Bettler fortjagte. Zu dieser Tiefe aus glanzvollster Höhe gestürzt, spricht David die bedeutungsvollsten, Lebensweisheit lehrenden Wahrheiten aus. שָׁמַע בְּשִׁנְאוֹ וְגו' וְיָלֵךְ. Siehe (Sam. I. 21, 14 f.). שָׁמַע, zunächst Geischnad, somit der Sinn, der die stoffliche Beschaffenheit der Dinge als dem Menschen zusagend oder nichtzusagend prüft und beurtheilt. Uebertragen bezeichnet es sodann das geistige Vermögen, die Dinge und Verhältnisse nach ihrer Wahrheit und ihren Beziehungen zu dem Bezielenden oder Nichtbezielenden zu erkennen und zu beurtheilen, daher: Einsicht, Verständniß und Urtheil. שָׁנָה: Etwas ändern, auch: Etwas anders darstellen als es ist, so קוּמִי נָא וְהִשְׁתַּנִּיתִי (Rön. I. 14, 2) verstelle dich, mache dich unkenntlich. David verstellte seinen Sinn, seinen Verstand, gab sich den Schein, als habe er den Verstand eingebüßt, stellte sich irrsinnig.

B. 2. אֶבְרַכֶּה וְגו'. Nachdem ich Dies erfahren, und selbst in solchem tiefst gesunkenen Elende aufrecht geblieben, und in dieser standhaften Aufrichtung des Gemüths ebenso sehr des beglückenden Bewußtseins erfüllten göttlichen Willens, als des göttlichen Beistands zu solcher Pflichterfüllung inne geworden bin, kann mich nichts mehr treffen, das mich solchem Pflichtstreben entreißen (אֶבְרַכֶּה וְגו'), oder mich die nie aufhörende Gottes-Nähe verkennen lassen könnte (חֲמִיד רַחֲמָתוֹ וְגו'). עַתָּה, der einzelne Zeitmoment (siehe Ps. 30, 16).

B. 3. וְגו' בְּרַ, auch jetzt fühlt meine Seele sich in Gott, fühlt — von allen Menschen ausgestoßen — in Gott ihre Würde, ihren Halt, ihr Sein und ihre Kraft. Das mögen עֲנָנִים, Alle, die eine bescheidene, gedrückte Stellung inne nehmen, hören, daß man selbst heimatlos, stätelos und als Blödsinniger ausgewiesen noch glücklich und heiter sich fühlen könne, Das mögen sie hören und sich in jeder ihrer Lage nicht nur trösten, sondern שְׂמֵחָה, die innere Heiterkeit, die freudige Stimmung bewahren. — עֲנִי, — von עֲנָה (wovon עֲנִי die Abhängigkeit in der Existenz, während אֲבִין die Abhängigkeit im Wollen, und לֵב den Heruntergekommenen bezeichnet, siehe Pent. 2. B. M. S. 341) — ist zunächst der in Geist, Charakter und Gesinnung nicht selbstständig ist, sondern mit Allem sich völlig Gott unterordnet. Daher der größte עֲנִי auf Erden, מֹשֶׁה, das vollendetste Werkzeug Gottes geworden ist. In חֲנֹךְ bezeichnet es daher größtentheils den Charakter der Bescheidenheit.



7. Dieser Aermste rief und Gott hörte und hat aus allen seinen Nöthen ihm geholfen,

7. זֶה עָנִי קָרָא וַיִּהְיֶה שָׁמַע וּמִכָּל צָרוֹתָיו הוֹשִׁיעָיו :

8. so lagert Gottes Engel rings um Die, die ihn fürchten, und Er hat sie noch immer frei gemacht.

8. חָנָה מִלְאֲנִיחָה סָבִיב לִירְאוֹ וַיַּחֲלֶצֶם :

9. Erprobt es doch, so werdet ihr sehen wie Gott gut ist, Heilfortschritt ist des Mannes, der in Ihn seine Zuversicht hat.

9. מִעֲמָו יִרְאוּ בִּרְטוֹב יְהוָה אֲשֶׁר הִנָּהּ יַחֲסֶהֱבוּ :

10. Fürchtet Gott, Ihr ihm Heilige; denn, die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

10. יִרְאוּ אֶת־יְהוָה קִרְשׁוֹ בִּרְ אֵין מַחֲסוֹר לִירְאוֹ :

das Einer empfindet, wenn er Das von sich an's Licht gekommen sieht, was er gerne verdeckt gehalten hätte. Es kommt meistens zusammen mit כּוֹשׁ: dem Ausdruck des Schamgefühls über eine getäuschte Erwartung vor, יִכְשׁוּ וַיִּחַפּוּ (R. 35, 26) u. f., und spricht dann den Gedanken aus, daß man sich über eine getäuschte Erwartung schäme und zugleich sich schäme, daß man überhaupt eine solche Erwartung hege. Hier heißt es nun: die auf Anderes hinschauen, die werden in die Lage kommen, sich Dessen zu schämen, daß sie von dort her Belehrung und Hilfe gesucht. Die aber zu Gott aufschauen, die erhalten sogleich in dem Lichtstrahl, der ihnen Geist und Gemüth erhellt, Erhöhrung, und werden sich nie dessen zu schämen haben, daß sie in Zuversicht zu Gott aufgeblickt haben. Wir haben hier חָפַר mit erbleichen übersetzt, weil, auf פָּנִים bezogen, es den auf dem Gesichte sich kundgebenden Schrecken über die Entlarvung bezeichnet.

B. 7. 8. זֶה עָנִי וְנִי, einen ärmeren, verlassenereu Zustand giebt's wohl kaum, als den, in welchem David diese Erfahrung gemacht. Seht daher: Dieser Aermste suchte Hilfe bei Gott und fand sie vollständig bei Ihm, so lagert Gottes Engel überall um Die, die ihn fürchten, die nur die Eine Furcht kennen, an Gott irre und der Pflicht gegen Ihn untreu zu werden, und er hat sie noch immer aus allen Banden erlöst. Ja, die Gottesfurcht selbst wird zum Gottesengel, der den Gottesfürchtigen frei macht. 'רָא אֵת ר' (Bern. mit קָרָא) heißt ja buchstäblich: sich Gott immer gegenwärtig halten, sich Gott immer in's Bewußtsein rufen, und Gott ist gegenwärtig nahe, so wie wir Ihn in un'rere Nähe rufen — קָרוֹב ר' לְכָל קוֹרְאוֹ — und in diese Nähe tritt nichts Feindliches ein.

B. 9. טַעֲמוּ וְנִי. Siehe zu B. 1. Versucht es doch, und erprobt es aus Erfahrung, wie gut Gott ist, und wie Der immer zum Heile fortschreitet, der in ihn seine Zuversicht hat.

B. 10. 'רָא אֵת ר' וְנִי. Der Imperativ pluralis von 'רָא sollte eigentlich 'רְאוּ heißen, wie קָרָא von קָרָא. Er heißt aber immer wie hier: יִרְאוּ, wohl um ihn vom Futur pluralis von רָאוּ zu unterscheiden. קִרְשׁוֹ: die sich Gott angehörig fühlen und ihr ganzes Wesen ihm geweiht, ihm heilig halten wollen, sie können dieses Gefühl und dieses Wollen nur in Einem bethätigen, indem sie sich Gott immer gegenwärtig halten, nie seinem Willen entgegen handeln und nie seinem Willen eine Leistung versagen. Auf der Moriah-Höhe hatte sich Abraham erst vollendet als 'רָא ר' bewährt, אֵתָהּ, אֵתָהּ כִּי 'רָא אֵלֶיךָ, אֵתָהּ

11. Junge Löwen sind schon verarunt und verhungert, die aber Gott suchen, denen wird es nie an Gutem fehlen.

12. Kommet, Söhne, höret mir zu, Gottes-Furcht will ich euch lehren.

13. Wer ist der Mann, der Leben will, der Tage liebt Gutes zu sehen:

14. Bewahre deine Zunge vor Schlechtem und deine Lippen vor trügerischem Reden,

11. כפירים רשו ורעבו ודרשו

יהוה לא יחסרו כל-טוב:

12. לכו בנים שמעו לי יראת

יהוה אלמדכם:

13. מי האיש החפץ חיים אלה

ימים לראות טוב:

14. נצור לשונך מרע ושפתך

מברך מרמה:

י. 11. (1. B. M. 22, 12). Und mit dieser 'ראת ר' werden sie nicht nur ihrer persönlichen Lebensbestimmung und Aufgabe genügen, sie begründen damit auch ihre äußere Wohlfahrt לראת מרמור, כי, denn den durch 'ראת ר' geläuterten, beschriebenen Wünschen versagt Gott Befriedigung nie.

B. 11. כפירים וג'. Die nicht in Unterordnung unter Gottes Willen zugleich die Richtung ihres Thatenlebens und die Gewährung ihres Geisteslebens suchen, sondern jungen Löwen gleich in dem Verlangen ihrer Sinnlichkeit ihr Gebot und in dem muthigen Gefühl ihrer Kraft die Zuversicht der Ausführung erblicken, die haben schon oft statt zu gewinnen was sie suchen, verloren was sie zu besitzen glaubten, und ihre nur auf sich sich stemmende Gewalt hat oft nicht ausgereicht auch nur ihr nacktes Dasein zu fristen. 'דרשו: die aber Beides, Lebensweisung und Lebensfristung nur bei Gott und von Gott suchen, לא יחסרו כל טוב, denen wird nie wirkliches, wahrhaftes Gute fehlen.

B. 12. לכו וג'. לשון ist nicht nur ein theoretisches Lehren, was Gottesfurcht ist, sondern auch praktische Anweisung wie man gottesfürchtig wird und Gottesfurcht übt (Siehe Pent. 5 B. M. 4, 1).

B. 13. מי האיש החפץ חיים. Nicht der Freude am Leben hat, sondern החפץ חיים, der Leben will, dessen Ziel „Leben“ ist, d. h. der ein solches Dasein erreichen will, dem das Prädikat: Leben gebührt, von dem man sagen kann, daß es die Aufgabe gelöst, für welche das Dasein gewährt ward. Wie אשר עשה אתם האדם וחי בהם (3. B. M. 18, 5). So אשר עשו שלום עברו (Ps. 35, 27). (daf. 51, 8) ו.א. הן אמת חפצת בנחות. (Ps. 35, 27). So אשר עשו שלום עברו (Ps. 35, 27). (daf. 51, 8) ו.א. הן אמת חפצת בנחות. (Ps. 35, 27). So אשר עשו שלום עברו (Ps. 35, 27). (daf. 51, 8) ו.א. הן אמת חפצת בנחות.

B. 14. נצור וג'. Bedeutend beginnt die Anweisung zur Übung in Gottesfurcht mit der Anforderung, das Wort, ja, wie wir sehen werden, den Gedanken zu beherrschen. Ist doch das Reden und Denken diejenige Thätigkeit, zu deren Übung uns in jedem Augenblicke Gelegenheit geboten ist, und giebt es z. B. kaum eine sich selbst zu setzende und also zu Gottesfurcht führende und in Gottesfurcht zu übende Aufgabe, als den nur still vor Gott in seinem Innern zu gelobenden Vorsatz: nie Etwas Nachtheiliges von einem

15. halte dich fern von Schlechtem, **קִרְבֵּי רָע וְעֵשָׂה טוֹב בְּקֶשֶׁת**  
 und übe Gutes ohne Zaudern; suche  
 Frieden und verfolge ihn. **שָׁלוֹם וְרִדְפוֹ :**

Nebenmenschen zu reden. Schon die Lösung dieser einzigen Aufgabe erfordert eine stete Selbstbeobachtung und ist eine unvergleichliche Übung zur Gewinnung jener Herrschaft über sich selbst, die die wesentliche Kunst eines gottesfürchtigen sittlichen Strebens ist. **נַעַר לְשׁוֹנָךְ**. Während **שָׁפָה** stets das gesprochene, das die Lippe, **שָׁפָה** — den äußersten Rand des Menschen-Innern — überschreitende Wort ist, bezeichnet **לְשׁוֹן**, als mehr zurückliegend, auch das noch nicht gesprochene, aber zur Äußerung sich drängende Wort. So **דַּבְּרָה לְשׁוֹנִי בַּחֲכִי וְגו' וְדַעַת**, (Ps. 52, 4), **הוּמָה תַּחֲשַׁב לְשׁוֹנָךְ**, (Ps. 35, 28), **וְלִשְׁוֹנִי תִּהְיֶה צִדְקָךְ**. **וְגו' וּשְׁפַחֲךָ וְגו'**. Während **שָׁפָה** stets das gesprochene, das die Lippe, **שָׁפָה** — den äußersten Rand des Menschen-Innern — überschreitende Wort ist, bezeichnet **לְשׁוֹן**, als mehr zurückliegend, auch das noch nicht gesprochene, aber zur Äußerung sich drängende Wort. So **דַּבְּרָה לְשׁוֹנִי בַּחֲכִי וְגו' וְדַעַת**, (Ps. 52, 4), **הוּמָה תַּחֲשַׁב לְשׁוֹנָךְ**, (Ps. 35, 28), **וְלִשְׁוֹנִי תִּהְיֶה צִדְקָךְ**. **וְגו' וּשְׁפַחֲךָ וְגו'**. **שָׁפָה** 33, 2. 3.) meine Lippe spricht deshalb mein Wort geläutert aus, weil meine Zunge es zuvor in meinem Gaumen gesprochen, d. h. weil ich es zuvor unausgesprochen überlegt und geprüft. Denken wir doch in Wahrheit nur vermittelt des Zungen-Wortes, d. h. wir vermögen nur in Worten zu denken, können einen Gedanken nur in einem Worte, das ist ja, in einem aus zu sprechenden Lauten gebildeten Merkzeichen festhalten. Unsere Gottesfurchtschule soll also mit Beherrschung des noch unausgesprochenen, von der Zunge getragenen Wortgedankens beginnen, **רַע**: sittlich und social Schlechtes soll von unserer Zunge fern bleiben, **מְרַמֶּה**, und Aufrichtigkeit soll das Gepräge unseres gesprochenen Wortes, unserer Rede sein, und wo wir nichts Gutes zu sprechen wissen, sollen wir die wahrlich nicht leichte Kunst des Schweigens üben.

В. 15. **סִיר מֵרָע וְגו'**, die zweite Übungsaufgabe der Gottesfurchtschule heißt: **סִיר מֵרָע**, halte dich fern vom Schlechten. Thue nicht nur nichts Schlechtes, sondern bleibe fern davon, meide Alles, was dich zu Schlechtem führen kann, mache dir selbst **רָרִים** und **יָרִים**, ziehe dir Zäune und Entfernungsgränzen, übe die Selbstbeherrschung selbst im Unterlassen des an sich Erlaubten, sobald es an Verbotenem gränzt, oder leicht dazu führt, und **עֵשָׂה טוֹב**, und veräume keine Gelegenheit, wo du etwas Gutes thun kannst, vielmehr **עֵשָׂה טוֹב**, wolle nicht nur das Gute, sondern ruhe nicht eher, bis du es verwirklichst, gestaltest, vollendest. Und zwar **עֵשָׂה טוֹב**, durch **מִקְיָה** verbunden, bedende dich nicht, zögere nicht, wo es gilt etwas Gutes zu thun. Aber immer erst **סִיר מֵרָע** und dann **עֵשָׂה טוֹב**, hüthe dich vor einer **הִבָּאָה** **כַּעֲבָרָה**, erstrebe nichts Gutes mit schlechten Mitteln. Wolle auch nicht **עֲבָרָה** durch **מִצְוָה** gut machen. **עֲבָרָה** können nur durch Unterlassung und so möglich Wiedergutmachen gesühnt werden. Glaube aber nicht daß du dir **עֲבָרָה** erlauben dürfeest, weil oder wenn du auf anderer Seite übst. Erst **סִיר מֵרָע** und dann **עֵשָׂה טוֹב**, und immer **סִיר מֵרָע** wenn du auch **עֵשָׂה טוֹב** wärest. Dann, wenn du erst durch Meiden des Schlechten in Gedanken, Wort und That und durch Übung des Guten, Gott gegenüber deiner Pflicht gerecht bist, dann, wenn du im Einklang mit Gott und seinem Gesetze bist, dann **בְּקֶשֶׁת שָׁלוֹם**, dann suche auch den Frieden mit Menschen, ja **וְרִדְפוֹ**, buchstäblich: jage ihm nach, lasse ihn dir nicht entgehen wenn er zu entfliehen droht, erhalte selbst mit Aufopferung dir den Frieden, wenn er zu fliehen im Begriff ist. Nicht ist **שָׁלוֹם** das Erste, oder gar das Höchste, dem alles Andere, selbst das **סִיר מֵרָע** und **עֵשָׂה טוֹב** zum Opfer zu bringen wäre. Nur was unser ist, worüber wir zu verfügen haben, unser Interesse, unsern Vortheil, unsere Ansprüche, unsere Ehre

16. Gottes Augen sind Gerechten zugewandt und sein Ohr ihrem Flehen.

16. עֵינֵי יְהוָה אֶל צְדִיקִים וְאָזְנוֹ אֶל שְׁוֹעֵהֶם :

17. Gottes Angesicht ist wider die Vollbringer von Schlechtem, ihr Andenken von der Erde fortzutilgen.

17. פָּנֵי יְהוָה בְּעֹשֵׂי רָע לְהַכְרִית מֵאֶרֶץ וּבָרָם :

18. Auch solche haben schon geschrien und Gott hat gehört und hat aus allen ihren Nöthen sie gerettet.

18. צָעְקוּ וַיהוָה שָׁמַע וּמָכַל צָרוֹתָם הִצִּילָם :

19. Denn nahe ist Gott Herzgebrochenen, und Gemüthsgebrückten hilft Er.

19. קָרוֹב יְהוָה לְנִשְׁבָּרֵי לֵב וְאֶת רַב־אֲרוּחַ יוֹשִׁיעַ :

20. Viel sind auch eines Gerechten Leiden, aus allen aber rettet ihn Gott,

20. רַבּוֹת רָעוֹת צְדִיק וּמִכָּלָם יַצִּילֵנוּ יְהוָה :

dürfen, ja sollen wir in gar vielen Fällen um des Friedens willen opfern. Aber kein Friede mit Menschen kann unsern Zwiespalt mit Gott und unserer Pflicht aufwiegen, und wo es sich um *טוב ורע* handelt, da müssen wir bereit sein, wo es sein muß, selbst die Gegnerschaft und Feindschaft einer ganzen Welt auf uns zu laden, und mit Gott und unserm Pflichtbewußtsein allein zu bleiben.

B. 16. 17. עֵינֵי וְאֶזְנוֹ. In den vorhergehenden B. 14. 15. ist das Wesen eines צדיק, d. i. eines pflichtgetreuen Menschen gezeichnet, dem, B. 13. Leben, und schon hienieden dauernde Glückseligkeit verheißen ist. Diese Verheißung wird dadurch begründet, daß solchen pflichtgetreuen Menschen עֵינֵי ר', die Vorkehrung Gottes zugewandt ist, ihnen von selbst das ihr Heil Fördernde angedeihen zu lassen, auch was sie nicht von Gott erbitten, ואזני und ihnen nahe zu sein, wenn sie in besonderen Lebenslagen sich flehend zu ihm wenden. Während entgegengesetzt פָּנֵי ר', die ganze Gottesverwaltung gegen die Vollbringer des Schlechten gerichtet ist, nicht nur ihnen, sondern selbst ihrem Andenken auf Erden jede Zukunft zu versagen.

B. 18. 19. צָעְקוּ וְאֶזְנוֹ. Auch צָעְקוּ ר' haben schon, wenn das Vernichtung drohende Leid sie überkam, mit unwandeltem Gemüthe und Geist sich wieder zu Gott gewandt, und Gott hat sie erhört; denn Gott ist Jedem nahe, der des Herzens Starrheit bricht und den stolzen Geist in Demuth beugt.

B. 20. 21. רַבּוֹת וְאֶזְנוֹ. Wenn aber dem Gerechten „Leben“ und „Gutes“ verheißen ist, so will damit keineswegs gesagt sein, daß die Lebensbahn eines Solchen frei von Leiden und nur von Dem begleitet ist, was die Menschen Glück nennen. Vielmehr hat der צדיק auf viel Leid und Widerwärtigkeit zu rechnen. Es liegt dies ebenso sehr in den menschengesellschaftlichen Verhältnissen, in welchen er sich bewegt, und in denen keineswegs צדיק, das Eitliche und Rechte das maßgebend Herrschende ist, als es zur Aufgabe der Pflichttreue des צדיק überhaupt gehört, sich gerade in Widerwärtigkeiten zu bewähren, „das Gute zu üben und das Böse zu lassen,“ selbst wenn das Gute die größten Opfer fordert und das Böse die höchsten Glücksgüter und Genüsse zu erreichen bietet. Leiden treffen daher



21. hütthet seine Gebeine alle, von denen wird noch nicht Eins gebrochen.

21. שְׁמֹר כָּל־עֲצָמָיו אַחַת מֵהֶנָּה לֹא נִשְׁבְּרָה :

22. Den Gefeslofen tödtet aber endlich das Unglück, und der Gerechten Haffer werden veröden.

22. הַמּוֹתֶת רָשָׁע רָעָה וְשֹׂנְאֵי עֲדִיק יֵאָשְׁמוּ :

23. Seiner Diener Seele löst Gott aus, und nimmer veröden alle, die in Ihn ihre Zuversicht haben.

23. פָּדָה יְהוָה נַפְשׁ עַבְדּוֹ וְלֹא יֵאָשְׁמוּ כָּל־הַחַסִּים בּוֹ :

Cap. 35, 1. Von David. Streite, Gott, mit meinen Gegnern, bekämpfe Die, die mich bekämpfen.

1. לָדוֹד יְרִיבָה יְהוָה אֶת־יָרִיבֵי לֹאֵם אֶת־לֹחְמִי :

vielfältig den Gerechten, aber es sind Besserungs- und Prüfungs-, nie aber Vernichtungsleiden, vielmehr מכלם עילור. Ja, nicht nur keinen Untergang, keine Vernichtung bringen die dem פ'ר' werdenden Leiden, sondern auch während ihrer Dauer läßt sie Gott nie eine solche überwältigende Macht über den Gott und seiner Pflicht treu bleibenden Menschen gewinnen, daß dadurch auch nur אחת מעצמותי, auch nur Etwas von allem Dem, was ihm in seinem Innern Halt und Stütze gewährt, gebrochen würde (Vgl. Ps. 22, 18). Die von allem äußern Leid unerreichbaren Güter, die er im Innern trägt, halten ihn mitten in allen Leiden aufrecht, und bewähren erst da ihre wahrhaft beglückende Kraft.

B. 21. 22. חמוחת ונ'. Nur den beharrlich Gefeslofen trifft endlich ein ihm völlige Vernichtung bringendes Unglück, und die das Gerechte und den Gerechten „hassen,“ die der Pflichttreue grundsätzlich feind sind, die enden in Verödung; die Seelen Derer aber, die sich mit ihrem Leben ganz dem Dienste Gottes, der Erfüllung und Vollbringung seines Willens weihen, erlöst Gott aus allen Banden, sie sind sein, nicht Leid, nicht Tod hat eine zwingende Macht über sie, ihnen, die in Ihn ihre Zuversicht setzen, blüht überall und immer ein Eden, in welchem die Stimme Gottes mit ihnen wandelt, sie haben nie Verödung zu fürchten — אשמו' siehe (Vent. 1. B. M. 553).

Cap. 35, B. 1. לדוד. Siehe zu Cap. 25, 1. Es sind dies Worte, wie sie unmittelbar dem bei Gott vor seinen Feinden und Gegnern Hilfe suchenden Gemüthe entquollen, und die ebenso aus der Stimmung der Nation, deren Liederhaft sie überantwortet worden, in ihren Jahrhunderte langen Leidensgängen unter Feinden und Gegnern gesprochen werden können, wie sie ursprünglich aus dem Einzelgeschick des Mannes entstanden, der, zum Gotteswerkzeug in seinem Volke berufen, in seinem prüfungsvollen Leben alle die Erfahrungen und die daraus sich erzeugende Gemüthes- und Geistesstimmungen durchzumachen hatte, die als Bildungs- und Läuterungsschule einfiel seines Volkes warteten.

י'ריב, nicht מריב, womit auch nur zeitlich im Streit mit ihm Begriffene bezeichnet sein könnten, sondern יריב, eine Substantivform von ריב, gleichbedeutend mit ריב, wie ריב וטוב: Gegner, denen die Gegnerschaft zur Charaktereigenthümlichkeit gehört, die ihm grundsätzlich entgegenstehen. Es heißt auch nicht אח הנלחמים אחי, die gewöhnliche

2. Fasse Schild und Stachelschirm,  
und erhebe dich in meinem Beistand,

3. und zücke Speer und Sperre ent-  
gegen meinen Verfolgern, sage meiner  
Seele: deine Hilfe bin Ich;

4. daß in ihrer Erwartung getäuscht,  
ihrer Unwürdigkeit inne werden die  
meine Seele suchen, zurückweichen und  
sich entlarvt fühlen, die mein Unglück  
sinnen,

5. wie Spreu werden vor dem Winde,  
und die Gottes-Schickung sie fortstößt,

6. Finsterniß ihr Weg werden wird und  
schlüpfrieglatt, und die Gottes-Schickung sie ereilt.

2. הַחֹזֶק מִנִּי וְצִנָּה וְקִוְיָה  
בְּעֵזְרִי:

3. וְהִרְקֵנִי וְסָנֵר לְקִרְיָא  
רַדְפֵי אָמַר לְנַפְשִׁי יִשְׁעֲתָךְ אָנִי:

4. יִבְשׁוּ וְיִכְלְמוּ מִבְּקָשׁ נַפְשִׁי  
יִסְנוּ אַחֲרֵי וְיִחַפְּרוּ חֲשָׁבֵי רַעְתִּי:

5. יִהְיוּ כְּמֶזֶץ לִפְנֵי רִיחֵי וּמִלְאָה  
יִהְיֶה רִיחֵה:

6. יִהְיֶה רִיחֵם חֶשֶׁךְ וְחִלְקִלָּה  
וּמִלְאָה יִהְיֶה רִדְפָם:

reciproke Kalforn, womit die Gegenseitigkeit des Kampfes sich ausdrückt, sondern die Kalforn לחם. Der Kampf ist nur einseitig. Sie führen Krieg gegen mich, ich aber nicht gegen sie. Ich erwidere nicht den Kampf und verteidige mich nicht durch Gegenkampf. Es ist aber die Gegnerschaft eine doppelte: ריב und לחם, ein Kampf mit Worten und mit thätlichen Verfolgungen. Sie greifen seine Ehre und seine Unschuld mit Anklagen und Verleumdungen an: ריב, und bereiten seiner Existenz und Sicherheit Gefahren: לחם. In Beidem möge Gott sich seiner annehmen, für ihn streiten und kämpfen.

В. 2. החזק מני, von מנן einfriedigen, einhegen, ist ein Schild, der auch die aus der Ferne geschleuderten Geschosse abwahrt. צנה, von צנן, (verwandt mit שנן scharf sein) wovon ענן, der Stachel, ist ein Stachelschirm, der den Anprall aus der Nähe abhält. Er bedarf des Schilbes, מנן, gegen die aus der Ferne ihn beseindenden יריבים, sowie des Schirms, צנה, zur Abwehr der unmittelbaren Bekämpfungen seiner לחמים.

В. 3. וירקני. סנר ist wahrscheinlich Substantiv und bedeutet eine Sperre, ein Vertheidigungsmittel, das den Zutritt des Feindes hindert. Eine solche Substantivform, wenn gleich in anderer Bedeutung, findet sich Job 28, 15. Dort heißt es: Erfaß, wie ויסנר בשר תחנה (1. B. M. 2, 21), אמר לנפשי, lasse meine Seele es inne werden, du siehest meine Hilfe.

В. 4—6. יבשו יבשו, siehe Ps. 6, 11. Sie werden hoffnungslos sich in ihren Erwartungen getäuscht finden. Während בשר das Gefühl der Beschämung wegen getäuschter Erwartung, רפר (siehe Ps. 34, 6) wegen an's Licht gekommener, gern verborgen gehaltener Vergangenheit ist, ist הכלם, das beschämende Innwerden gegenwärtiger Unwürdigkeit. Es ist verwandt mit גלם, formloser Körper, das Ungebildete. В. 4. 5. 6. setzt den В. 3. mit אמר מני begonnenen Gedanken fort. Gib meiner Seele die Zuversicht, daß du meine Hilfe bist, daß die Erwartungen meiner Feinde sich nicht verwirklichen werden, sie vielmehr ihrer Unwürdigkeit inne und sich schämen werden, mein Unglück gewollt zu haben, daß, so mächtig und furchtgebietend sie äußerlich erscheinen, sie doch Spreu gleich (siehe

7. Denn grundlos haben sie verborgen ihres Netzes Verderben mir gelegt, grundlos meiner Seele Gruben gegraben:

8. „Verödung soll ihn unvermerkt überkommen, sein eigen Netz, das er verborgen gelegt, ihn fangen, in Verödung er darin hineinfallen!“

9. Meine Seele wird dann laut sich Gottes freuen, wonnig aufblühen in seiner Hülfe,

10. jedes Glied an mir sagen: Gott, wer ist wie Du, ein Retter des Armen von dem ihm zu Starken, des Armen und Wehrlosen von seinem Räuber.

11. Stehen sie doch als Gewaltzeugen auf, fordern Rechenschaft von mir über Dinge, von denen ich gar nichts weiß,

12. vergelten mir Böses für Gutes, begehen Minderraub an meiner Seele.

7. בְּרִחְנָם מִמְּנוּ לִי שָׁחַח רִשְׁתָּם  
תָּנָם חֲפָרוּ לְנַפְשִׁי:

8. תְּבוֹאָהּ שׂוֹאָה לֹא יִדְעַ וְרִשְׁתּוּ  
אֲשֶׁר טָמְנָה תִּלְכְּדוּ בְּשׂוֹאָה יִפֹּל־  
כָּה:

9. וְנַפְשִׁי תִּגְלַל בִּירוּחָהּ תִּשְׂשֶׁשׁ  
בִּישׁוּעֶיהָ:

10. כָּל עֲצָמוֹתַי תִּתְאֶמְרָה יְהוָה  
מִי כָמוֹךָ מַצִּיל עֲנִי מִחֲזֹק מִמֶּנּוּ  
וְעִנִּי וְאֶבְיוֹן מִגִּזְלוֹ:

11. יִקְוֹמוּ עֲדֵי חָמָם אֲשֶׁר לֹא־  
דָּעֵתִי תִשְׁאָלוּנִי:

12. יִשְׁלָמוּנִי רָעָה תַּחַח מוֹכְהָ  
שָׂכַל לְנַפְשִׁי:

Ps. 1, 4) allen innern Kerns entbehren und daher von Gottes Verhängniß verweht werden, daß der Weg, den sie betreten haben, lichtlos und schlüpfrig glatt ist, und Jeder, der auf einem solchen Wege wandelt, von Gottes Verhängniß ereilt wird.

Ps. 7. 8. כִּי רָחַם וְנִי. Diese Zuversicht darf ich haben. Denn ich habe ihnen keinen Grund zu solchem feindlichen Vorhaben gegeben, mit welchem sie beabsichtigen mich plötzlich mit ungeahntem Verderben zu treffen, und damit — angeblich — nur meinem schlechten gegen sie beabsichtigten Vorhaben zuvorzukommen. Das war schon zu Davids Zeiten das gewöhnliche Manöver gemeiner Bosheit, dem Gegenstand ihrer Feindseligkeit die eigene Schlechtigkeit anzubilden und ihr Vorgehen in den Augen der Welt als eine berechtigte Nothwehr darzustellen. וְנִי u. s. w. drückt die Absicht aus, die sie von ihrem gegen mich gerichteten Vorhaben aussprechen.

Ps. 9. 10. נַפְשִׁי וְנַפְשִׁי וְנִי, meine von den Verleumdungen meiner יְרִיבִי gerettete Persönlichkeit wird dann so in Wonne aufblühen, wie עצמותי, כל, jedes Glied meines leiblichen Daseins, die Gottesrettung aus dem von לוחמי mir zugedachten Verderben fühlen und aussprechen wird. עֲנִי וְאֶבְיוֹן, siehe Ps. 10, 2

Ps. 11. 12. יִקְוֹמוּ עֲדֵי חָמָם. Ps. 5. Ps. 19, 16. יִקְוֹמוּ, sie, meine Feinde, stehen als falsche Zeugen gegen mich auf, und fordern Rechenschaft von mir über Dinge, die mir völlig fremd sind. Sie entstellen mir gegenüber nicht nur die Wahrheit von Thatfachen, sondern erdichten Dinge, die alles Grundes entbehren, und Ratt, daß ich Wohlwollen von ihnen zu erwarten berechtigt gewesen wäre — wie dies im Folgenden

13. Ich — wenn sie nur erkrankten, war Saß mein Gewand, fastete ich fastend meine Seele, und was da mein Gebet war, möge in meinen eigenen Schooß zurückkehren.

14. Als wäre es Freund, als wäre es Bruder mir ging ich daher, wie ein um Mutter Trauernder war ich umdüstert gebeugt —

15. Und bei meinem Falle freuten sie sich und liefen zusammen, versammelten Geschlagene sich wider mich, von denen ich gar nichts wußte, zerrißen und hörten nicht auf.

16. Auch bei heuchlerischen, spöttischen Kuchenmahlen knirschten sie wider mich ihre Zähne.

17. Mein Herr! wie lange willst du zusehen! Führe doch meine Seele zurück aus ihren Mißhandlungen, aus Löwen mein Einzigeß.

13. וַאֲנִי בַחֲלוֹתָם לְבוּשִׁי שָׁקַעַנְיָתִי בְצוּם נַפְשִׁי וְהִפְלֵתִי עַל-חִיקִי חֲשׂוֹב:

14. כָּרַע בְּאַחֲדֵי הַתְּהַלֵּכֹתַי בְּאַבְלֵ-אֵם קָדָר שָׁחִי:

15. וּבְצִלְעֵי שִׁמְחוּ וַנִּאֲסָפוּ נִאֲסָפוּ עָלַי גְּבוֹים וְלֹא יָדַעְתִּי קָרְעוּ וְלֹא-דָדְמוּ:

16. בְּחִנְפִי לַעֲגֹג מַעֲוֹג חָרַק עָלַי שְׁנִימוּ:

17. אֲדַרְנִי בַמָּוֶה הַתְּרָאָה הַשִּׁנְיָה נַפְשִׁי מִשְׁאֵיהֶם מִכְפִּירִים יַחֲדָתִי:

begründet wird — üben sie eine Schlechtigkeit gegen mich, die das Herbeste ist, das ein Mensch erfahren kann, wie dies eben לנפש שכול ausdrückt. Wie, wenn man einer Mutter ihre leiblichen Kinder vor ihren Augen tödtete, so morden sie meiner Seele ihre geistigen und sittlichen Erzeugnisse. Charakter und Ehre, das sind die ersten Erzeugnisse, welche jede sich ihrer Aufgabe bewusste Persönlichkeit durch unablässige Arbeit an sich selber schafft. Wer die einem reinen Menschen raubt, der bringt ihm einen so tiefen Schmerz, wie der leibliche Kinderraub einer Mutter. Vgl. Pent. 1. B. M. 6, 9.

B. 13. 14. וַאֲנִי גו'. Nicht במותם, nicht בחלום, wenn sie nur erkrankten, trauerte ich und fastete ich. für ihre Genesung, und es war dies nichts Erheucheltes Aeußeres, was ich in solchen Zeiten von Gott für sie erbetete, das möge mir selbst zu Gute kommen. קרר wie קררו עבים (Joel 2, 10), (Hö. I. 18, 45) und sonst, heißt dunkel werden. Dann auch von Trübung der Gemüthsheiterkeit: קררנו קררנו (Maleachi 3, 14). Es dürfte קרר lautverw. mit קרר sein, wovon קרר: Rauch, Nebel.

B. 15. 16. 17. וּבְצִלְעֵי גו'. von צלע hinten, ist noch nicht der eigentliche Fall sondern das Fall drohende Schwanzen. Wenn ich nur zu fallen schien, freuten sie sich schon und liefen zusammen. נכים von נכה, wie נכלים נכלים (Sam. II. 4), Geschlagene, Menschen, die selbst von Unglück betroffen sind, die daher mit jedem Unglücklichen Mitgefühl haben sollten — Vgl. Pent. zu 1. B. M. 19, 4. —) und וְלֹא יָדַעְתִּי, die mir ganz unbekannt sind, an deren Unglück ich daher nicht die geringste Schuld trage. קרעו

18. Dich soll ich ja bekennen in großer Gemeinde, unter mächtigem Volke dich in Thatenlob verkünden!

19. Laß mein sich nicht freuen, die aus erlogenem Grunde mir Feinde sind, nicht Augendolche bliden, die mich grundlos hass'en.

20. Denn es ist nicht Friede, was sie sprechen, und über die Zeitmomente des Landes finnen sie Truges-Meden,

21. indem sie so weit ihren Mund über mich ergehen lassen, sagen: Bruder! Bruder! da hat's endlich unser Auge gesehen!

18. אֲדֹדָה בְּקִהְלִי רַב בָּעַם עֲצֻמֹּת

אֶחָדָה:

19. אֶל-יִשְׁמַחְדָּלִי אֵיבִי שָׂקָר

שָׁנֵא חֲנֻם יִקְרְצוּ-עֵינָי:

20. כִּי לֹא שָׁלוֹם יִדְבְּרוּ וְעַל

וְגַעַר-אָרֶץ דִּבְרֵי מְרֻמֹּת יִחְשְׁבוּ:

21. וַיִּרְחִיבוּ עָלַי פִּיתֵיהֶם אֲמָרוּ

הָאִחָה הָרָחֵק רָאֵתָה עֵינֵינוּ:

daß dies bildlich ein Zerreißen der Persönlichkeit mit Verlästern und Schmähungen bedeutet, ist aus dem Heisatz רַבִּי וְלֹא klar, daß, von רַבִּי, still sein und still werden, ja ein Aufhören mit Reden bedeutet. כַּחנְפִי וְגַ' מעון, כַּחנְפִי וְגַ' heißt Ruchen, מעון kann daher ein Ruchengelag heißen, eine Gesellschaft, die zusammen kommt, Ruchen zu essen, wie מִשְׁחָה ein Tringelag. Rön. I. 17, 12 scheint מעון ein Ruchengericht zu bedeuten. Ebenso wie מִשְׁחָה den Trant (Efra 3. 7) und auch das Gelage bezeichnet. Hier heißt es nun: wie bei pöbelhaften Zusammenläufen von נַכְרִים, so auch in Gesellschaft, wo man bei Ruchensbewirthung sich mit gegenseitigen Heucheleien und Bepöttelung Abwesender vergnügt, legt man seinen wüthigen Haß gegen mich an den Tag.

וְגַ' חֲרִירִי. רַ' כַּמָּה וְגַ'. Vgl. Ps. 22, 21. Die dort חֲרִירִי Israels Sendung als das einzige, geistig sittliche Gut bezeichnet, das Israel anvertraut ist, und seine Eigenthümlichkeit bildet, so ist hier Davids Charakter und die durch denselben bebingte Bedeutung seines Lebens und Wirkens חֲרִירִי sein einziges, seine ganze Persönlichkeit bildendes Gut, das unter den Angriffen und Verlästern seiner Feinde Gefahr läuft, zu Grunde zu gehen.

V. 18. 19. אֲדֹדָה וְגַ'. Was ich von deinem Wirken und deiner Gegenwart auf Erden in dem Geschehe der Menschen erfahre, das soll und werde ich doch für die Förderung deiner Erkenntniß und Huldigung im Gesamtkreise deines Volkes, ja weit darüber hinaus im Kreise der Menschheit verwerthen; diese meine Bestimmung und Sendung lasse nicht durch das Vorgehen meiner Feinde gefährdet werden. קָרָא, das verstärkte גַּר, schneiden, hier: schneidig machen.

V. 20. רַגְעִי וְגַ'. Angeblich ist es das allgemeine Heil und sind es die רַגְעִי, die Zeitmomente, d. i. die einzelnen Geschehe des Landes, in deren Interesse sie als meine Gegner auftreten. Aber dies ihr Vorgehen ist Lug und Trug. רַגְעִי, so wie רַע (Ps. 31, 16) das Geschehe im Ganzen bezeichnet, so ist רַגְעִי, der Augenblick, Ausdruck für einzelne, besonders zu beachtende Theile des Geschehes. Ähnlich wie unser: Moment.

V. 21. וַיִּרְחִיבוּ וְגַ'. רַחֵם kommt größtentheils als Ausruf einer Schadenfreude vor. Es ist entweder eine Interjection, etwa wie: Hal, oder, wie wir glauben, ein Relativum von

22. Du hast's gesehen, Gott, schweige nicht, mein Herr, bleibe nicht fern von mir.

23. Wache und sei wach für mein Recht, mein Gott und mein Herr, für meinen Streit.

24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, Gott mein Gott, lasse sie mein sich nicht freuen,

25. nicht in ihrem Herzen sagen: Bruder! da unser Verlangen! nicht sagen: wir haben ihn verschlungen.

26. Vielmehr lasse sie sich getäuscht und entlarvt fühlen allesamt die meines Unglücks sich freuen, sich in Scham und Beschämung kleiden, die so groß über mich thun.

27. Sinegen jauchzen und sich freuen, die meine Unschuldsrettung wollen, und dauernd sagen: groß bleibt doch Gott, der seines Dieners Frieden will.

28. Meine Zunge aber wird auf den Ausdruck deiner Gerechtigkeit fassen, auf Ausdruck deines Thatenlobes den ganzen Tag.

הוא, der Schadenfrohe ruft Genossen herbei zum Anblicke des von ihm erschten Unglücks eines Gehastten.

B. 22. ראה וגו'. Die durch das 'ה' paragog. hervorgehobene Auredede steht in Beziehung zu dem vorhergehenden עיני: früher noch als ihr Auge, hat es Gottes Auge gesehen, oder vielmehr: Gott, 'ה, der keine Freude an dem Untergange eines Menschen hat, der hat ihre Schadenfreude gesehen und wird nicht schweigen, und wird, als אדני als mein Herr, der mich zu seinem Diener berufen, eben um dieser meiner Aufgabe willen, mich nicht verlassen.

B. 23. העיר וגו'. Der Hifil העיר ist aktiv, wecken, כורש, אה רוח כורש (Esra 1, 1), הקץ ist intransitiv: aufwachen, יסמכני כי ר' (Ps. 3, 6). Wache die Gemüther und die Gewissen der Menschen, und durch dein Einschreiten zeige dich wach, zeige den Menschen, daß deine Waltung nicht, wie sie meinen, schläft.

B. 24—27. שפכני וגו'. Es ist nicht bloß die allgemeine göttliche Gerechtigkeit, an welche David appellirt, er ist durchdrungen von der Bedeutung seiner Sendung für die großen Zwecke der Menschengenossenschaft und von der besondern Waltung und Führung, die Gott ihm, eben um dieser seiner Bestimmung willen, angedeihen läßt. Daher אלקי ר',

22. ראייתה יהוה אל-תחַרשׁ ארְנִי אל-תִּרְחַק מִמֶּנִּי :

23. הָעִירָה וְהִקִּיצָה לְמִשְׁפָּטִי אֱלֹהֵי וְאֲדֹנָי לְרִיבִי :

24. שְׁפֹטֵנִי כְעֶדְקָה יְהוָה אֱלֹהֵי וְאֱלֹהֵי-יִשְׁמְחוּ-לִי :

25. אֶל-יָאמְרוּ כָּל־כֶּם הָאֵחַ נַפְשֵׁנוּ אֶל-יָאמְרוּ בְּלַעְנוּהוּ :

26. יִבְשׁוּ וְיִחַפְּרוּ וְיִחַדּוּ שְׂמִחִי רַעְתִּי יִלְבְּשׁוּ-כֶשֶׁת וְכִלְמָה חֲמֻדִּים עָלַי :

27. יִרְנֻ וְיִשְׂמְחוּ חֲפָצֵי צִדְקִי וְיָאמְרוּ חֲמִיד יִגְבַּל יְהוָה הַחֲפִץ שָׁלוֹם עִבְדּוֹ :

28. וְלִשׁוֹנִי תִהְיֶה צִדְקָה כָּל-הַיּוֹם תִּהְלֶכְהָ :

Cap. 36. 1. Dem Siegverleiher von Gottes Diener, von David.

2. Als Gottespruch spricht das Verbrechen zum Gesetzeslosen in meines Herzens Innern; keine Furcht daher vor Gott, dem Richter, vor seinen Augen.

3. Denn in seinen Augen hat Er ihm ja den Weg geebnet um seine Sünde zu erreichen zu hoffen.

לו 1. לְמַנְצֵחַ לְעַד-יְהוָה לְדָוִד :

2. נֶאֱמַר-פֶּשַׁע לְרָשָׁע בְּקֶרֶב

לִבִּי אֵין-פֶּחָד אֱלֹדִים לִנְנִי עֵינָיו :

3. כִּי-הִחְלִיק אֱלֹהֵי בְעֵינָיו לְמַצָּא

עוֹנִי לְשֹׂנְאִי :

und u. f. w. הרחפץ שלום עברו. In der endlichen heilvollen Gestaltung seines Geschickes werden die Bessern das sichtbare Walten der Gottesfürsorge für die Zwecke erkennen, zu deren Werkzeug Gott David erwählt hat. Siehe Ps. 34, 6.

Ps. 28. ולשוני וגו' siehe Ps. 18. וגו' siehe Ps. 1, 2.

Cap. 36, Ps. 2—5 spricht die Weltanschauung des רשע aus, wie David diese aus den Gesinnungen und Handlungsweisen zeitgenössischer רשעים als die ihnen zu Grunde liegenden Motive erschlossen, und spricht sodann der Verfolg des Kap. die diese Motive vernichtenden entgegenstehenden Wahrheiten über Gottes Waltungen aus. Jene Einsicht und diese Erkenntnis hat David aus seinen Lebenserfahrungen als Mensch und als die Erfüllung seiner von Gott angewiesenen Aufgabe anstrebbender Jude geschöpft. In beiden Beziehungen hatte er die Denkart der ihm entgegengesetzten Zeitgenossen, sowie die Menschen erziehenden Waltungen Gottes in ihrer Weise und ihrem Werthe kennen gelernt. Daher die Doppelbeziehung in der Ueberschrift: לְדָוִד לְעַד-יְהוָה.

Ps. 2. נֶאֱמַר פֶּשַׁע. נֶאֱמַר bezeichnet überall eine Gottes-Rede (Siehe Pent. 1. S. M. S. 120). Dem nach gesetzloser Willkür lebenden Menschen erscheint das Unrecht als ein Gottespruch. Wenn das Verbrechen ihn reizt, so sagt er sich, wenn Gott nicht wollte, daß das Unrecht geschehe, so würde er es ja durch seine Allmacht unmöglich machen, würde dem Unrecht keinen Reiz für den Menschen verliehen und dessen Ausführung dem Machtbereich des Menschen entzogen haben. Die Neigung, die er in sich zum Bösen fühlt, und der Weg, den er vor sich zu dessen Ausführung sieht, sind ihm נֶאֱמַר, sind ihm der Gottespruch, der die Ausführung des Schlechten billigt.

לִבִּי, so denkt sich David den Gedankengang des רשע. — אֵין פֶּחָד וגו', darum findet die Furcht vor einem richtenden Gott gar keine Stelle in seinen Berechnungen, tritt ihm nirgends bei seinen Entschlüssen und bei der Wahl seiner Lebenswege vor Augen.

Ps. 3. כִּי-הִחְלִיק, denn בעֵינָיו : nach seinen Anschauungen und nach Dem, was er vor Augen sieht, החליק אֱלֹהֵי: hat Gott ihm ja die Wege geebnet, לשנא, d. h. לשנא, seinen Haß an jedem Menschen ausüben zu können, der ihm in Erreichung seines Unrechts im Wege steht: Oder: nach seiner Meinung hat Gott ihm die Wege geebnet עוֹנִי לשנא sein sündhaftes Ziel zu erreichen, לשנא, und alles das mit feindseligem Haße zu verfolgen, was der Erreichung dieses Ziels im Wege steht. Die Accente sprechen für die erste Auffassung.

4. Darum sind seines Mundes Worte Gewalt und Trug, aufgehört hat er seinen Verstand darauf zu richten, Gutes zu thun.

5. Gewalt sinnt er auf seinem Lager, stellt sich entschlossen auf den nichtguten Weg, verschmäht Böses nicht.

6. Gott, in den Himmeln deine Liebe, deine Erziehungsstreue bis zu den Wolken,

4. דְּכַר־פִּי אֲנִי וּמַרְמָה חֶרְלִי  
לְחֻשְׁבִּיל לְחַיִּיב:

5. אֲנִי וַיַּחֲשֹׁב עַל־מַשְׁכָּבוֹ  
וַיַּחֲזִיב עַל־דֶּרֶךְ לֹא־טוֹב רָע לֹא  
יִמָּאֵם:

6. יְהוָה בְּהַשְׁמִים חֶסֶדְךָ אִמּוּנָתְךָ  
עַד־שָׁחֳקִים:

B. 4. דְּכַר־פִּי. Darum steht jedes Wort, das er spricht, im Dienste der mißbräuchlichen Verwendung aller Fähigkeit und Macht, die er hat, das ist אֲנִי (siehe Pent. 1. B. M. S. 494) und מַרְמָה: das Wort ist ihm nicht das Mittel zur Offenbarung, sondern zur Verschleierung seiner Gedanken und Absichten, חֶרְלִי: er hat längst aufgehört seinen Verstand zur Ausführung des Guten zu gebrauchen.

B. 5. וַיַּחֲשֹׁב: seine ganze Lebenszeit steht im Dienste des Schlechten. Auf seinem Lager sinnt er nur wie er seine geistigen und materiellen Fähigkeiten zum Schlechten verwenden kann, und am Tage, der Zeit des Wollens und Vollbringens, stellt er sich mit festem Entschluß auf den erfundenen nicht guten Weg, und, bietet sich ihm in diesem Wege auch etwas Schlechtes dar, das nicht in seiner Berechnung lag, so verschmäht er auch dies nicht — und alles Dies, weil, wie es B. 2 heißt, אִין פֶּחַר אֱלֹהִים וְנִי, der Gedanke an ein Gottesgericht gar keine Bedeutung für ihn hat, er vielmehr in der Thatfache der Möglichkeit des Erreichens und Vollbringens des Schlechten den Beweis erblickt, daß die ganze Lehre von einer den Menschen richtenden Gotteswaltung nur eine von den Schwachen zum Schutze gegen den Starlen erfundene Mähr sei, die Welt vielmehr der Stärke und und der Macht angehöre, vor deren rücksichtsloser, durch keine Gewissens-Einrede gehemmter Gewalt der Schwache und Machtlose zu Grunde gehen soll.

B. 6. בְּהַשְׁמִים. 7. Allen Dem tritt David mit dem Ausspruch des Namens 7, der Bezeichnung der den Menschen zu seiner sittlichen Vollendung und der durch sie bedingten Heiligeszukunft erziehenden Gotteswaltung, von welcher der רשע keine Ahnung hat, in deren Dienst aber David sich begreift (B. 1), entgegen. Der רשע weiß nicht, daß der Erguß von Gottes reiner, trübungsloser Liebe nur den Himmeln angehöre, wo von Gott geschaffene Wesen, von denen es heißt, daß לא יִסְבוּ בִלְכַחַן (Ezech. 1, 9), daß sie aus dem Geleise der angewiesenen Bahnen nicht zu weichen vermögen, im ewigen Glanze verliehener Vollkommenheiten strahlen; daß aber שָׁחֳקִים, die bis zu den Wolken reichende und unter dem Wolkenshimmel sich entwickelnde irdische Welt, in welcher der zum freien Gottes-Diener geschaffene, und eben darum mit der Möglichkeit zum Abweichen aus dem Geleise des von Gott gewollten Guten und Rechten ausgestattete Mensch den Schauplatz seines Waltens gefunden, der אִמּוּנָה, der erziehenden Gottes-Treue angehöre (חֶסֶד und אִמּוּנָה siehe Pent. 1. B. M. 15, 6. 47, 29. 2. B. M. S. 559).

Er weiß nicht, daß dem Bösen nur darum ein Reiz für den Menschen verliehen und ihm die Möglichkeit geöffnet ist, das Böse zu erreichen und zu üben, weil er



7. deine Milde wie die Allmachtsberge, deine Gerichte die große Fluth, Menschen und Viehe willst, Gott, du helfen.

7. צדקהך כחריאל משפטך  
היום רבה אדם ובהמה חושע  
יהיה:

frei das Schlechte meiden und das Gute üben soll (Siehe Pent. 1. B. M. 4, 7). Er weiß es nicht, daß die Möglichkeit, daß das Sittengesetz im Kreise der Menschen mit Füßen getreten werde, und bessere Menschen unter den Gewaltthätigkeiten der Schlechten leiden, daß diese Möglichkeit unzertrennlich von der Bestimmung des Menschengeschlechtes ist, daß auf Erden Gottes Sittengesetz seine freie Hulldigung finde, und unter dessen Herrschaft einst auf Erden das Reich der Pflichttreue, und mit ihm das Reich des ungetrübten Friedens und Segens walte. Er weiß es nicht, daß die dem bessern Menschen durch die Gewaltthätigkeit der Schlechten bereiteten Leiden selbst mit im Dienste der Herbeiführung jenes Reiches des Guten und Heilvollen stehen, indem sie der Erziehungs- und Prüfungsschule angehören, welche Gottes „erziehende Liebe“ jeden Menschen durchmachen läßt, der noch für den Fortschritt zum Guten und für eine dem Menschen mögliche sittliche Vollendung nicht verloren ist. Wie die Erde nicht das reine Sonnenlicht, sondern das durch ihren Wolkenhimmel gebrochene und gemilberte empfängt, wie zu ihrem Gedeihen die Wolke nicht minder als das Licht unentbehrlich ist, so gestaltet sich für das sittliche Gedeihen des Menschen Gottes חסד zur אמונה, zu jener väterlich erziehenden Liebe und Treue, die den noch erziehungsfähigen Menschen begleitet, ihn durch einen ihm heilsamen Wechsel von Sonnenschein und Wolkendunkel seiner sittlichen Vollendung entgegen zu führen, ebenso aber das Unverbesserliche den sichern Untergang finden läßt.

B. 7. צדקה כחריאל אל. Während so die reine חסד für das bereits Vollendete bewahrt bleibt, bethätigt sich für das noch der Erziehung bedürftige Menschengeschlecht, אמונה, diese väterlich erziehende Gottesliebe, als צדקה und משפט, צדקה: die dem Menschen so viel Gutes spendende Milde, als ihm nach seiner von Gott erkannten Eigenthümlichkeit zum Heile gereicht (siehe Ps. 33, 5), und משפט: jenes Walten der Gottesgerechtigkeit, in welchem das Ausschreiten des Unrechts Ziel und Gränze findet. Wie die Erde aus dem Continent und der sie umgebenden großen Fluth besteht, und das irdische Leben nur durch das Wechselwirken Beider erblüht — nur aus dem Ocean stammt der Wolkenhimmel, ohne den die Erde zu einem unfruchtbaren Gestein verglühen würde: — so gedeiht das sittliche Erblühen des Menschen nur unter dem Zusammenwirken der ' צדקה und ' משפט ר' צדקה gewährt wie אל הררי dem sittlichen Menschenerblühen den festen Boden mit allen sein Wirken bedingenden Reimen und Gütern, ' משפט ר' aber mit ihren eindringenden und auflösernden Leidensverhängnissen sind die היום רבה, ohne die der Mensch in Genuß und Fülle zu Grunde gehen und die in ihn gelegten geistigen und sittlichen Keime und Kräfte unbethätigt lassen würde. אדם ובהמה חושע ר', Menschen und Thiere will Gott auf Erden das wahre beglückte Sein finden lassen. Wäre die Erde nur zum Wohnplatz der Thierwelt bestimmt, so könnte ebenso wie in den Himmeln Gottes חסד rein auf Erden walten. Denn wie die Engel, kennt auch das Thier keine Ausschreitungen, übt seine Kräfte nur in der ihm vom Schöpfer eingeschaffenen Richtung, hat, wie das Wort der Weisen lautet, nur einen צד, den auf das von Gott gewollte Ziel

8. Wie theuer ist deine Liebe, die du als richtender Gott übst! Menschenkinder finden in dem Schatten deiner Flügel Zuversicht.

8. מִה־יָקָר חֶסֶדְךָ אֱלֹהִים וּבְנֵי אָדָם בְּצֵל כְּנָפֶיךָ יִחְסִיוּ:

9. יְרֵוּן מִדְּשֵׁן בֵּיתְךָ וְנָחַל עֲרֶנְךָ חֲשֵׁקָם:

9. An der Fülle deines Hauses sättigen sie sich, und mit dem Strome deiner Wonnen tränkst du sie.

10. בִּרְעֻמָּךְ מְקוֹר חַיִּים בְּאֹרֶךְ

10. Denn bei dir ist der Quell des Lebens, durch dein Licht sehen wir Licht.

נְרָאָה־אֹר:

gerichteten Trieb. Für das Thier könnte die reine חסד walten, und fänden auch auf Erden keine Stätte. Allein ובהמה, der abweichungsfähige, erziehungsbedürftige Mensch soll auch auf Erden den Boden zur Erreichung seiner Bestimmung finden. Darum muß für die Menschengerde Gottes sich חסד צדקה herabstimmen, und neben der gewährenden צדקה das versagende und beschränkende Walten der משפט'ר in die Erscheinung treten.

אל: הררי אל: wie השמים מספרים כבוד אל (Ps. 19, 2), so heißen Bäume und Berge, die durch ihre imponirende Größe von der Allmacht ihres Schöpfers zeugen: ארזי אל (Ps. 80, 11), הררי אל. Der ganze Continent ist ein aus dem Ocean hinansteigendes Gebirge, dessen höchstliegenden Theile den größten Gegensatz zu dem die Erde umfluthenden Ocean bilden, daher כהררי אל. Das, was Gottes gewährende Milde spendet und dem Menschen bleibend erhalten will, bleibt unerreichbar von Gottes משפטים, wie die Bergeshöhen vom Ocean nicht erreicht werden.

8. מִה־יָקָר חֶסֶדְךָ, wie theuer, wie werthvoll, wie bedeutsam und folgerreich ist für das Menschenheil die Liebe, die Gott als אלקי, als Richter der Menschenhandlungen übt. Es ist dies eben jene aus משפט und צדקה zusammen gewobene Liebeswaltung, in welcher sich Gottes אמונה, Gottes Erziehungstreue dem Menschen bewährt, und die nicht weniger Liebe ist, wenn sie als משפט nimmt und versagt, als wenn sie als צדקה erhält und gewährt, und die daher (Ps. 69, 7. u. f.) so tief bezeichnend durch den mit den Vokalen von ידוד versehenen, und als solchen auszusprechenden vierbuchstabigen Gottesnamen: יְדוּד: ausgedrückt wird. Es ist immer derselbe Gott, immer dieselbe Liebe, es ist הררמים מרת הדין, die als מרת הדין erscheint, ובני אדם, Menschenkinder können eben nur unter den Gittigen dieser aus צדקה und משפט zusammen gewobenen Liebe Zukunfts-Zuversicht finden.

9. 10. יְרֵוּן וגו': für sie reift und blüht schon hienieden eine Glückseligkeit heran, von welcher der רשע keine Ahnung hat, und die er kaum durch das von ihm ihnen bereitete Leid zu trüben vermag, sie sättigen sich an der Fülle von Befriedigungen, die Gottes „Haus“ durch das dort bewahrte Gottes-Gefes und die dort gelernte und gewonnene Lebensheiligung gewährt, ונחל ערניך und ganz unmittelbar spendet jedem von ihnen Gott seine besondern, nur geistig zu empfindenden und zu genießenden Wonnen. כי עמך וגו', denn nur bei Gott ist die Quelle des Lebens und der Erleuchtung zu finden, und bei dieser Leben und Licht gewährenden Gottesnähe werden sie durch die ומשפט-צדקה-Liebesverwaltung Gottes erhalten. באורך נראה אור: das Licht ist für den Menschen vorhanden, ist

11. Verzögere deine Liebe Denen, die dich kennen, und gewähre Denen deine Milde, die geraden Herzens sind.

12. Der Schritt des Hochmuths soll mich nicht überkommen und die Macht Geseflofer mich nicht wankend machen.

13. Eben da sind Vollbringer von Gewalt zum Fall gekommen, wurden hinabgestoßen, und konnten nicht mehr auf.

Cap. 37. 1. Von David. Erefiere dich nicht über die Übelthäter, beneide nicht Vollbringer von Gewalt;

11. מִשָּׁךְ חֶסֶדְךָ לְיֹדְעֶיךָ וְצַדִּיקְךָ לְיִשְׁרָאֵלְךָ:

12. אֶל-חֲבוּאֵי תָגֵל גִּאּוּהַ וְיֵד רָשָׁעִים אֶל-תִּגְדֵּנִי:

13. שֶׁם נָפְלוּ פְעָלֵי אָוֶן רָחוּ וְלֹא-יָקֻלוּ קִוִּים:

1. לָרוּחַ אֶל-תִּתְחַר בַּמִּדְעִים לו  
אֶל-תִּבְקֶנָה בַּעֲשֵׂי עֲוֹנָה:

überall und immer in jeder Lebenslage vorhanden — אור ורוע לצדיק (Ps. 97, 11) — aber nur durch die bei Gott gesuchte und von Gott gewährte Erleuchtung sehen wir das Licht, ohne sie wandeln wir im Dunkeln —

B. 11. מִשָּׁךְ חֶסֶדְךָ. Wie חוּחַל ממשכה (Prov. 13, 12) das lange Ausbleiben einer Erwartung bedeutet, so wird überhaupt mit מִשָּׁךְ das sich lange hinziehende, lange ausbleibende Eintreffen einer Verheißung, Bestimmung u. ausgebrückt. So: כִּי אֵינִי ר' אֲדַבֵּר: אִם אֲשֶׁר אֲדַבֵּר רַבֵּר וְיַעֲשֶׂה לֹא חֲמֹשֶׁךְ עוֹד (daf. 28). (Ezech. 12, 25), לֹא חֲמֹשֶׁךְ עוֹד כֹּל רַבֵּר, (daf. 28). Ebenso hier לִירְעִיךָ מִשָּׁךְ חֶסֶדְךָ: Halte denen, die dich kennen, deine חֶסֶד lange zurück, gib ihnen den vollen Erguß deiner Liebe nicht gleich, nicht früh, nicht hier. Die Fülle des Glücks und des Segens ist nicht immer Segen; aber nur יֹדְעֶיךָ, die dich kennen, vertragen das lange Ausbleiben einer Segensfülle, ihnen ist dies Vorenthalten ein segenvolles Erziehungsmittel zur Erlangung größerer, sittlicher Vollendung, während רָשָׁעִים, die Gott und seine Handlungsweise nicht kennen, durch leidensvolle Verfügungen nur zu größern Ausschreitungen sich hinreißen lassen. Vgl. Pent. 5. B. M. 7, 9. 10.

לִבְּךָ, nur צַדִּיק, das besondere Bedürfnis jedes Einzelnen berücksichtigende Milde gewähre Denen, „deren Sinn noch gerade ist,“ deren Sinn noch auf das sittlich Gute und Rechte gerichtet ist.

B. 12. אֶל חֲבוּאֵי נִי. Ich wünsche mir nicht eine Fülle des Glückes, damit ich nicht hochmüthig werde, וְיֵד רָשָׁעִים, und daß ich die Größe und Macht von רָשָׁעִים vor Augen habe, das soll mich nicht in meinen Grundsätzen wankend machen. Denn

B. 13. שֶׁם נָפְלוּ נִי. Die Fülle von Glück und Macht, deren רָשָׁעִים sich erfreuen, erscheint ihnen als Glück, und es ist eben der Weg zu ihrem Falle und hoffnungslosen Untergang. Vgl. Pent. 5. B. M. 7, 10. אַחֲרֵי לִשְׁנֹא אֶל פָּנָיו וְלֹא-יָקֻלוּ קִוִּים: שֶׁם: Eben da, wo sie ihr höchstes Glück zu haben träumen, dort ist die Grube ihres Falles und Untergangs. שֶׁם ist nicht nur der Hinweis auf einen bestimmten Ort, sondern auch auf eine bestimmte Zeit, auf ein bestimmtes Ereignis u. So רועה אֶבֶן (1. B. M. 49, 24), שֶׁם פָּחַד פָּחַד (Ps. 14, 5 u. f.).

Cap. 37, B. 1. Dieses Cap. schließt sich seinem Inhalte nach enge dem vorigen an. Die Wahrheiten, die in diesem über Gottes Handlungsweisen dem guten und schlechten

2. denn wie Gras — werden sie **כִּי בַחֲצִיר מִתְּהָרָה יִמְלֹךְ וַיִּכְרַךְ**  
 bald geschnitten, und wie Kräutergrün **רָשָׁא יִבֹּלֶן**:  
 — welken sie dahin.

Menschen gegenüber zum Ausdruck kamen, werden hier in Behrsfagen verwerthet, die den Pflicht-Anstrebenden zum treuen Aussharren und zu heiterer Ruhe mitten in bescheidenster, ja von Kummernissen getrübtter Lebenslage ermuntern, und ihn davor schützen sollen. sich durch das dem Pflichtvergessenen, ja Pflicht-Verachtenden oft zu Theil werdende Glück in dem ruhigen Gange seines geraden Wandels nicht irre machen zu lassen. B. 1—4 spricht diesen Gedanken zuerst allgemein aus, es folgen sodann besondere Lehren, B. 5. 6. für Lagen von großen Schwierigkeiten, B. 7—11 von Prüfungen, 12—15 von Gefahren. B. 16—20 schildert sodann das beglückende Bewusstsein der Gottesnähe im bescheidenen Glücke, B. 21—26 die Seligkeit der Geschickeselfstlosigkeit, B. 27—29 zeigt die Consequenz aus dem Vorhergehenden für das sittliche Verhalten, B. 30—40 schildert den Gerechten und den Pflichtvergessenen in ihren gegensätzlichen äußern Erscheinungen.

Ueber die einfache Ueberschrift לִיר, sowie über die alphabetische Folge der Verse, siehe zu Kap. 25, 1

B. 1. חָחָר אל heißt nicht: zürne nicht über die Handlungsweisen des Bösen, eifere nicht wider die Bösen — es heißt ja auch nicht: אל יחר מפך כמרעים — sondern; ereifere dich nicht, ärgere dich nicht über das Glück der Bösen. So Berachoth 7, b: מוחר כערה, כהתגרות ברשעים בערה, wohl ist es gestattet, wider die Geseßlosen zu streiten, selbst in den gegenwärtigen Zeiten, denn es heißt (Prov. 28, 4) עוכי חורה יהלל רשע שומר חורה, nur die selbst vom Geseße lassen, rühmen den Geseßlosen, Geseßeshüter streiten wider sie, ומה כתב אל חחר, ואם לחשך אדם לומר, flüstert dir aber Jemand in's Ohr: חחר, es steht doch geschrieben: אל חחר וג', כמרעים, wer selbst Hergßlopfen über die eigenen Vergehen hat, sagt dies so auf, vielmehr ist damit gesagt: אל חחר כמרעים והא חקנא בעשי עולה להיות כעשי עולה: ereifere dich nicht über das Glück der Schlechten und beneide sie nicht, so daß du selbst in ihren Wegen wandeln möchtest.

חחר, Hithpael von חרה. Laß dich das Glück der Uebelthäter nicht verbrießen, daß du in ihrem Glücke die Waltung der göttlichen Gerechtigkeit vermissst, ja, חקנא, beneide nicht einmal das Glück Derer, die ihre höhere Glückesstellung zur Ausübung von Gewalt mißbrauchen. עין ist der Mißbrauch der Macht, wie און der Mißbrauch der און, der Kraft.

B. 2. כִּי בַחֲצִיר und רָשָׁא sind durch die Accente von dem Folgenden getrennt. Siehst du sie wie Gras, so leicht und mühelos aufsprießen wie Gras, das überall aufwächst, wo auch nur eine Handvoll Erde sich darbietet: so denke, es dauert nicht lange, so werden sie geschnitten. מלו אל von מלו, wie שבלח מלו, (Job 24, 24) siehe Pent. 1. B. M. 17, 10. Siehst du sie wie Kräutergrün, daß, wenn gleich gepflanzt, doch in kurzer Zeit zur Reife der Vollendung gedeiht, und weder tiefe noch starke Wurzeln in die Erde zu treiben braucht: so denke, sie welken auch so dahin. מלו oder כולו. Vernichtung durch äußere Ereignisse oder durch innere Verkommenheit, das ist das endliche Loos der Schlechten auf Erden.

3. Verlasse dich auf Gott und übe Gutes, ruhe auf Erden und weide Vertrauen.  
 3. בְּטַח בַּיהוָה וַעֲשֵׂה-טוֹב שְׁכֵן-אָרֶץ וְרַעַה אֲמוֹנָה:
4. Suche dir Bonne bei Gott, so giebt er dir deines Herzens Wünsche.  
 4. וְהִתְעַנְנָה עַל-יְהוָה וַיִּתֵּן-לָךְ מִשְׁאֲלֹת לִבְךָ:

В. 3. 'בטח, בטח, ja verwandt mit פתח, ohne Schloß und Mauern sein, bezeichnet jene Zuversicht in Gott, die, selbst ohne allen Schutz und Halt, in dem Bewußtsein der Gottes-Obhut und Wahrung sich sicher fühlt, und ihr ganzes Geschick Gott überläßt. Im Gegensatz zu den מְרַעִים und עוֹלָה עֵשׂוּ, die nur in der Erde ihre Wurzel haben, wurzele du ganz in Gott, in Gott, 'ר, der, wie sein Name sagt, die ganze Zukunft in Händen hat und gestaltet, dessen die Ewigkeit ist; und auch dein ist die Ewigkeit, wenn du sein, wenn du Gottes bist. 'בטח בר': dein Geschick und den ganzen Erfolg all deines Strebens und Wirkens stelle Gott anheim, und עֲשֵׂה טוֹב, habe nur die eine Sorge: Gutes zu üben wo und wie du kannst. Ob die Menschen dein Streben anerkennen oder verlassen, fördern oder hemmen, das kümmere dich nicht, so du nur weißt, daß es „gut“ ist, daß es Gott wohlgefällig ist. — שְׁכֵן אָרֶץ, ein Ausdruck, dem wir fortan häufiger begegnen, ebenso wie dem אָרֶץ יֵשׁ В. 11. vorzugsweise der Ausdruck für: eine unge störte, ruhige, bleibende Stätte haben — daher ja auch absolut, wie שכנונו (Ps. 102, 29) — heißt andererseits zugleich: anwohnen, Nachbarsein, daher שְׁכֵן: der Nachbar, somit seine Stelle neben etwas Anderm haben, so daß die Beiden sich friedlich berühren, ohne in einander aufzugehen (Vgl. Pent. 1. В. М. С. 183. 184). Im Gegensatz zu שְׁכֵן ist אָרֶץ: die in stetem Wandel Begriffene. שְׁכֵן אָרֶץ: Mitten in diesem Wandel alles Irdischen gewinne du ein ruhiges stetes Sein, und, wenn gleich von ihm getragen, mit ihm befreundet, ja in ihm Boden und Bedingung deines ganzen hieniedigen Seins und Vollbringens habend, gehe doch nicht in das Irdische auf, sei nur sein „Anwohner“ und wahre dein eignes selbstständiges Sein, wenn auch Alles unter dir und neben dir wankt und wandelt. Damit bildest du den vollendeten Gegensatz zu den vorhin gezeichneten Menschen, die, wie Gras und Kräutergrün im Irdischen wurzelnd, mit ihrem ganzen Sein und Wollen allen Wechselfällen und Wandlungen des irdisch Vergänglichen hingegeben sind. — וְרַעַה אֲמוֹנָה: und „weide“ dein Vertrauen, d. h. führe deine אֲמוֹנָה, ja, das innigste, hingebungs-vollste Festhalten an Gottes uns führende und erziehende Hand, führe deine אֲמוֹנָה auf die Weide deiner Lebenserfahrungen, „nähre und stärke“ sie durch Alles, was du erlebst. (Vgl. Pent. 1. В. М. С. 91). Durch שְׁכֵן אָרֶץ בטח בר' gewinnest du, und im עֲשֵׂה טוֹב, in dem Gelingen und Mißlingen Dessen, was du nach deiner besten Einsicht als das dem göttlichen Willen Entsprechende anstrebst und unternimmst, und aus allen Erfahrungen, die du dabei machst, lerne immer klarer die dich väterlich führende und erziehende Gotteshand kennen, und werde immer stärker an אֲמוֹנָה.

В. 4. וְהִתְעַנְנָה עַל יְהוָה ist der Genuß eines in stiller Begrenzung zu findenden Behagens (Siehe Pent. 1. В. М. С. 244). וְהִתְעַנְנָה עַל יְהוָה: Suche und finde dein höchstes Wohlbehagen bei Gott, wolle nur solche Freuden, finde nur an solchen Freuden Freude, mit denen du nicht vor Gott zu erröthen brauchst, ja, die eigentliche Freude deiner

5. Wälze auf Gott die Last deines Weges, vertraue auf ihn, Er vollbringt es, 5. גֹּל עַל־יְהוָה דְּרָכְךָ וּבְטַח עָלָיו וְהוּא יַעֲשֶׂה:
6. führt wie Licht dein Recht hervor, und deine Gerechtsame wie den Mittag. 6. וְהוֹצִיא כְאֹר צִדְקָךָ וּמִשְׁפָּטְךָ בְּצַהֲרִים:

Freuden bilde das Bewußtsein, daß du mit ihnen in der Gottesnähe zu bleiben vermagst, daß sie dir von Gott stammen, daß sein Wohlgefallen bei deinen Freuden weilt, daß du mit deiner Freude bei Gott bleibst. הֲרַעַב עַל ר': suche die Freuden, die nur bei Gott zu finden sind, וְרַח לך מִשְׁמֵלֶח לְכָךְ, so wird die Erfüllung deiner Wünsche nicht ausbleiben. (Vgl. voriges Kap. B. 9). Ehe wir mit unsern Wünschen zu Gott hintreten, läutern wir erst unser Herz, daß es nur solche Wünsche hege, die der Erhörung Gottes würdig sind.

B. 5. גֹּל וגו' B. 1—4 hat uns die Anschauungen, Gefinnungen und Grundsätze im Allgemeinen vorgeführt, in welchen der Gott zugewandte Mensch die Reinheit und das Glück seines Lebens findet. Es folgt nun Belehrung für einzelne besondere Lebensmomente. Zuerst: גֹּל עַל ר' דְּרָכְךָ גלל: das Fortbringen eines Gegenstandes, der zu heben zu schwer ist, rollen, wälzen. Also: was dir in deinem Lebenswege zu schwer ist, Lasten, die zu heben deine Kraft nicht ausreicht, die überlasse Gott zu tragen. Immer thue das Deine, so weit deine Kraft reicht. Wo aber deine Kraft zu Ende ist, da verlasse dich für das Weitere auf Gott, er wird, was heilsam an deinem Beginnen ist, schon zu Ende führen. Nie darf das Bewußtsein von der Unzulänglichkeit unserer Kraft uns zu einer Unthätigkeit führen, die das Unternehmen des Guten unterläßt, weil ihm Schwierigkeiten in dem Weg stehen, deren Ueberwindung uns zu schwer fällt. Für alles Gute haben wir einen mächtigen Mitträger in Gott. Thun wir das Unfrige, Gott wird das Seine thun. בְּטַח כֹּחַ בִּי: Vertrauen in Jemanden haben, daß er das von ihm zu Erwartende thun werde. עַל־ sein Vertrauen auf Jemandem ruhen lassen. Sich von Jemandem getragen wissen und darin Ruhe und Zuversicht finden.

B. 6. וְהוֹצִיא וגו'. Eine Widerwärtigkeit giebt es, zu deren Beseitigung der Mensch kaum Etwas selbst zu thun vermag, die gleichwohl der Förderung seines Wollens und Strebens im Kreise seiner Mitmenschen sehr im Wege steht, und die unter allen widrigen Erfahrungen selbst dem besten Menschen schmerzlich wehe thut, — es ist dies die Verleumdung, ja Verlästerung seiner Rechtschaffenheit und der Reinheit seiner Absichten. Auch dafür lasse Gott sorgen. Es geht kein rechtschaffener Mensch aus der Welt, ohne daß zuletzt die Welt ihm gerecht wird, und die ihm gebührende Anerkennung zollt. וְהוֹצִיא כְאֹר צדק, deine Rechtschaffenheit, deine Rechtsidee, die all dein Thun leitet, mag lange durch Gegner und Neider verbunkelt bleiben. Zuletzt zerstreut Gott doch dies dich verbunkelnde Gewöl, und läßt dein Recht hervorleuchten, und מִשְׁפָּט, das dir Gebührende, deine Gerechtsame, wie מִשְׁפָּט הַנֶּעֱר, (Richter 13, 12), oder: das deinem צדק entsprechende Urtheil der Menschen, unzweideutig wie der helle Mittag dir werden. מִשְׁפָּט, in der Rödelheimer Ausgabe von תקפ"ה steht im Plural, eine Lesart, die schwierig wäre, da der Plural sonst nicht von Menschen vorkommt. Die mir zugänglichen ältern Ausgaben, haben auch in der That מִשְׁפָּט im Singular.

7. Schweige Gott gegenüber, und gib dich Ihm zur Bildung hin. Ereifere dich nicht über Den, der selbst seinen Weg zum Ziele führt, über den Mann, der selbsterfönnene Pläne vollbringt.

8. Laff' ab von Zorn, bleib fern von Hitze, ereifere dich nicht, es ist doch nur zu Mißgeschick.

7. לַיהוָה יִתְחַוֵּל לוֹ  
אֶל־תִּתְחַר בְּמַעֲלֵיהָ דְרָכָו כִּי־אֵשׁ  
עֲשָׂה מִזְמוֹת:

8. תִּרְךָ מֵאָף וְעֵינֶיךָ חֲמָה אֶל־  
תִּתְחַר אֶךְ לְהָרַע:

8. 7. לוֹ יִתְחַוֵּל לוֹ ist vielleicht die an Bedeutung tiefste Lehre des Kapitels. דום, von דמם, schweigen, wie אהרן דום (3. B. M. 10, 3), sich jeden Wortes, jeder Klage, jeder Einrede zc. enthalten. Wie dir unbegreiflich auch die Geschichte sein mögen, die dir von Gottes Hand beschrieben werden, דום לוֹ, Gott gegenüber, das Bewußtsein, daß Alles dir von Ihm kommt, bringe in dir alles Klagen, alles Fragen zum Schweigen. לוֹ חוֹל, (von חלל, siehe Jeschurun VIII. 169, 170.) Etwas zur Geburt bringen, freisetzen lassen, (eigentlich: Etwas zum Anfang bringen, machen daß Etwas entstehe). So יחולל אילית (Ps. 29, 9), וחשכה אל מחוללך (5. B. M. 32, 18), רחולל (ähnlich wie אל רחחן siehe Pent. 5. B. M. 3, 23), buchstäblich: gib dich der göttlichen Gestaltungs- und Bildungsarbeit hin, laß dich von Gott zur Geburtsreife führen. An jedem Menschen arbeitet Gott, ihn zum möglichst vollendeten Menschen zu machen. Alles, was Gott uns angebeißt läßt, die guten und die bösen Stunden, wirken zu diesem Ziele. Während des ganzen hieniedigen Lebens ist der Mensch gleichsam wie ein Kind im Mutterleibe. Stunde dieser Geburt ist die Stunde seines Todes, er ist dann „geworden,“ was er hier werden konnte, geht in der Vollendung, die er hienieden erreichen konnte, die er hienieden erreicht hat, in ein neues Dasein über — auch die Geburtswehen fehlen nicht —

Schweige daher Gott gegenüber, gib dich willig und ruhig seiner dich geistig und sittlich gestaltenden und bildenden Wöltung hin, und lasse Alles, was Er dir sendet, zu deiner geistigen und sittlichen Wöltung dienen. In der reflexiven Form: רחולל liegt die Wahrheit, daß diese Bildungsarbeit, welche Gott mit seinen Schickungen an uns üben will, nicht ohne unsere Mitarbeit ihr Ziel erreicht. Wir müssen jeden neuen Lebensmoment als Übungsaufgabe begreifen, und als solche hingebungsvoll benutzen — Gott allein weiß, welche Bildungsaufgaben nach den Eigentümlichkeiten eines Jeden für seine endliche Geburt zum wirklichen wahrhaftigen Juden und Menschen am zielentsprechendsten sind — So Job 36, 22: הן אל ישגיב בכחו מי כמרו מורה. „Siehe, zu einer immer höhern Höhe führt Gott mit seiner Kraft, wer ist ein Lehrmeister wie Er!“ —

אל תתחר במעליה דרכו. Den größten Gegensatz zu einer solchen Lebensanschauung bildet Der, der seinen Lebensweg nur selbst gestalten und nur zu selbst gewählten Zielen führen will. Gelingt ihm dies auch zeitweilig, so ereifere dich darüber nicht, nach deiner Lebensanschauung kannst du darin kein Glück erblicken, nach deiner Lebensanschauung geht ein Solcher seines eigentlichen Lebenszweckes verlustig.

8. הרך מאף נוי. הרך ist die zornige Äußerung, חמה der innere Unwille (siehe Pent. 1. B. M. 49, 7). הרך ist: nachlassen, somit weniger als עוכ, daß ein völliges

9. Denn Übelthäter werden ent-  
wurzelt, die aber zu Gott hinstreben,  
denen wird die Erde zum Erbe.

9. כִּרְמָרְעִים יִכְרְתוּן וְקוֹץ יִהְיֶה  
הָאֲדָמָה יִירָשׁוּ אֲרָץ :

10. Nur ein Weniges noch, und es  
ist der Geseßlose hin; du stehst sinnend  
bei seiner Stelle, und er ist nicht mehr.

10. וְעוֹד מְעַט וְאֵין רֶשַׁע וְהִכְבוֹנְנָה  
עַל-מְקוֹמוֹ וְאֵינֶנּוּ :

11. Bescheidene aber erben die Erde  
und fühlen sich wonnig ob der Fülle des Friedens.

11. וְעֲנִיִּים יִירָשׁוּ אֲרָץ וְהִתְעַנְּנוּ  
עַל-רֵב שָׁלוֹם :

Verlassen, eine gängliche Entfernung von Etwas bedeutet. Meßere dich nicht viel über das Glück von Gott abgewandter Menschen, einen Unwillen darüber lasse gar nicht aufkommen, אך להרע: dies Gelingen Gott mißfälliger Unternehmungen der Menschen ist doch nur zu ihrem hieniebigen Unglück.

B. 9. כי מרעים וגי. Dies Gelingen selbst trägt zu ihrem Untergange bei. Denn מרעים, Diejenigen, die das ihnen vergönnte Hiersein zur Verwirklichung des רע, zur Verwirklichung dessen verwenden, was der göttlichen Weltbestimmung widerspricht, und das Gott mit Nichten zur Herrschaft in seiner Welt gelangen lassen will, schneiden sich damit ihre Zukunft ab; וקי ר' (siehe Ps. 25, 3), Die aber, die mit ihrem ganzen Sein und Wollen nur zu Gott hinstreben, die daher Alles meiden, was sie von Gott entfernt, viel- mehr mit allen ihren innern und äußern Lebensthätigkeiten Gott näher kommen wollen, הרמ ירשו ארץ (siehe zu Ps. 25, 13), ihnen fällt die Erde in ihrer endlichen Heiliszukunft zu, mit jedem Theile ihres die Gottes-Nähe anstrebenden Lebens liefern sie einen Beitrag zur Näherbringung dieser Zukunft, ja „erobern“ die „Erde,“ ihre Erde, was von dem Irdischen in ihr Machtbereich gelangt, für diese Zukunft, in welcher mit dem endlich all- gemeinen Pflichtleben der Menschen die Gotteherrlichkeit wieder eingekehrt sein wird auf Erden.

B. 10. ועוד מעט וגי. Sehr oft schon nach dem Maas der gegenwärtigen Zeitlichkeit, immer aber im Vergleich mit dem weiten Zukunftsbereich, in welchem der vorige B. die folgereiche Wirkungsdauer der Gott zugewandten Menschen erblickt, ist die Dauer des Geseßlosen verschwindend klein. והרכבוננ על מקומו ואיננו. Sein Sein geht nicht über die kurze Spanne seines Gewesenseins hinaus. Vergebens suchst du eine Spur von ihm an der Stelle, die er eingenommen hatte. Er hat Nichts gethan, was ihn überlebt und ihm eine Fortdauer in der ganzen Folgezeit sichert.

B. 11. ועניים וגי, die aber im Gegensatz zu dem מומות עשה מוצח (B. 7), der Unzulänglichkeit der menschlichen Kraft und Einsicht bewußt, sich ganz Gott unterordnen, „nichts Anderes sein wollten, als was Gott sie sein lassen wollte,“ die daher auch, so lange eine gottabgewandte Menschenherrlichkeit das Fest der Verhältnisse in Händen hatte, bescheiden zurückzustehen hatten, ihrer ist — wenn einst die Herrschaft der Geseßlosigkeit von der Erde geschwunden ist, — die ganze Heiliszukunft der Erde, und sie werden dann die Fülle des Friedens zu genießen haben, von dem dann die Erde voll sein wird, — ja, selbst die עניים der gegenwärtigen Zeitlichkeit, sind trotz ihrer bescheidenen Stellung und in ihrer bescheidenen Stellung die wirklichen ורשי ארץ, die wirklichen Eroberer und



12. Plant auch ein Geseßloser gegen den Gerechten und knirscht die Zähne über ihn:

13. Gott lacht seiner, denn Er sieht daß sein Tag herbei kommt.

14. Haben Geseßlose das Schwert gezückt, haben ihren Bogen gespannt, einen Armen und Wehrlosen zu stürzen, zu schlachten die geraden Wege wandeln:

15. in ihr eigen Herz kommt ihr Schwert und ihre besten Bogen zerbrechen.

16. Besser auch ein Weniges dem Gerechten als das Geräusch Machende vieler Geseßloser,

12. וּמִם רָשָׁע לַצַּדִּיק וְחָרָק  
עָלָיו שָׁנוּ:

13. אֲדַנִּי יִשְׁחַקְלֹוּ כִּירְאָה כִּי-  
יָבֹא יוֹמִי:

14. חָרַב פָּתְחוּ רַשְׁעִים וְדָרְכוֹ  
קִשְׁתָּם לְהַפִּיל עָנִי וְאֶבְיוֹן לְמַכּוֹת  
שְׂרִירָתָהּ:

15. חֲרָבָם תִּבְּאוּ בְּלִבָּם וְקִשְׁתוֹתָם  
תִּשְׁבְּרָנָה:

16. טוֹב מֵעַט לַצַּדִּיק מִהֲמוֹן  
רַשְׁעִים רַבִּים:

Besser der Erde, so weit ihr bescheidener Antheil reicht, indem sie an ihren irdischen Kräften und Gütern ihre Meisterschaft üben, sie für die Pflanzung des Göttlichen im Irdischen, für die Andahnung des Gottesreichs auf Erden verwenden, und dem Vergänglichsten Gepräge und Werth für die Ewigkeit ausdrücken. Ein solches Leben und Streben gewährt aber bei allen von der gegenwärtigen Zeitlichkeit unzertrennlichen Widerwärtigkeiten selbst in der bescheidensten Stellung einen solchen innern Frieden, von dessen Seligkeit die übrige Welt keine Ahnung hat. —

8. 12—15. וּמִם וּגִי. Nach allem Vorigen bildet der צַדִּיק zum רָשָׁע einen solchen Gegensatz, daß dieser in dem bloßen Vorhandensein des צַדִּיק einen ewigen Vorwurf, eine stete Verurtheilung seiner eigenen Lebensweise erblickt, und ihm das bloße Vorhandensein eines צַדִּיק im Wege steht. Kein צַדִּיק geht daher ohne Gefahr und Kampf durch's Leben. וּמִם רָשָׁע לַצַּדִּיק, jeder רָשָׁע ist sein geborener Gegner, möchte ihm Unheil bringen, sein gegensätzlicher, wenn gleich still bescheidener Wandel bringt ihn in Wuth. אֲדַנִּי, Gott, der in dem Ihm als Herrn gehorchenden צַדִּיק seinen Diener erblickt, lacht über die Ohnmacht des רָשָׁע; denn Gott steht, über den gegenwärtigen Augenblick der Größe des רָשָׁע hinaus, den Tag seines Untergangs kommen. Dieser Tag kommt nach der Ordnung der göttlichen Walthung, darum läßt er den רָשָׁע gewähren. Und חָרַב וּגִי, selbst wenn רַשְׁעִים sich zum Untergange wehrloser Rechtschaffner verbündet haben, so wird ihre Waffe das Werkzeug des eigenen Untergangs, und ihre erprobtesten Geschosse brechen. שְׂרִירָתָהּ das Dagesch im ש' und das dageschlose erste ת weist darauf hin, daß es nicht Plural von קִשְׁתָּם, Bogen, sondern von קִשְׁתָּהּ, Bogenschnur gebildet ist. Von קִשְׁתָּהּ würde es קִשְׁתוֹתָם heißen. קִשְׁתוֹת scheint Plural von קִשְׁתָּהּ zu sein, und dies nicht Bogen überhaupt, sondern Schützenbogen, Schützenwaffe, somit nach Schützenkunst erprobte Bogen zu bedeuten.

8. 16. טוֹב מֵעַט וּגִי. Es ist aber auch überhaupt das Glück der Menschen nicht nach dem äußern Schein zu beurtheilen. Ein bescheidenes Weniges, das der Gerechte hat, ist beglückender, als eine geräuschvolle Gütermenge, deren sich viele רַשְׁעִים erfreuen. רַבִּים

17. denn die Arme Gefeslofer brechen, 17. כִּי וְרוּעוֹת רָשָׁעִים תִּשְׁבְּרֶנָּה  
 es stützt aber Gerechte Gott. וְסוּמָךְ צְדִיקִים יְהוָה:  
 18. Es kennt Gott die Tage sittlich 18. יוֹדֵעַ יְהוָה יָמֵי הַמֵּימָם  
 ganzer Menschen, und ihr Erbe bleibt וְנַחֲלָתָם לְעוֹלָם הָהִיא:  
 für die Ewigkeit.  
 19. In böser Zeit finden sie sich 19. לֹא יִבְשׁוּ בְּעֵת רָעָה וּבְיָמֵי  
 nicht getäuscht, und in Hungertagen רָעָבָן יִשְׂבְּעוּ:  
 werden sie gesättigt,

von רמה, lärmern, Geräusch machen, bezeichnet allerdings gewöhnlich eine Menschenmenge, allein es kommt auch von leblosen Dingen, die sich geräuschvoll bemerkbar machen vor, wie המון מים (Jerem. 51, 16), insbesondere aber auch von einer Gütermenge, die viel von sich reden macht. So הרמון הזה אשר הכינונו (Echron. I. 29, 16). Vielleicht auch dem nicht viel gesprochen wird, allein dies Wenige ist beglückender als das große Vermögen vieler רשעים, von dem so viel Aufhebens gemacht wird.

B. 17. ורוע בית אביך: das, was Etwas trägt und hält. So ורוע בית אביך (Sam. I. 2, 31), ושם בשר ורועו (Jerem. 17, 5). Denkt einmal, wie vieles hat der רשע zu seinem Glück nötig, wie viele Stützen tragen sein Glück! Und alle diese Stützen sind gebrechlich, und er kommt nicht aus der Sorge heraus, sie sich zu erhalten und Stützen für seine Stützen zu suchen. Der Gerechte hat freilich nur Eine Stütze, aber diese Stütze ist — Gott!

B. 18. יודע ר' וגי. „ganze“ Menschen, Menschen, die ausnahmslos alle ihre Beziehungen Gott unterordnen, nur von einem Gedanken, dem Gedanken an ihre Pflicht erfüllt sind (siehe Pent. 1. B. M. S. 129. 279. 5. B. M. S. 302), wie bescheiden auch ihr Glück, ja wie bekümmert oft ihre Lebenslage, Gott ist jedem ihrer Tage nahe, jeder ihrer Tage steht unter seiner besondern Obhut, und keiner ist bedeutungslos (רע' siehe Pent. 1. B. M. S. 203); allein נחלתם, ihre eigentliche Errungenschaft, Das, was sie durch ihre ganze irdische Wallfahrt von Gott erringen — (Vgl. ומה נחלת עבדי ר' Jes. 54, 17) — das läßt sich nicht nach der äußern Erscheinung ihrer irdischen Tage ermessen, das reicht über die kurze Spanne ihres irdischen Hierseins weit hinüber, das gehört der Ewigkeit an, das geht mit ihnen in die Ewigkeit und von ihnen auf ihre Kinder über. Ist doch überhaupt das im irdischen Hiersein erscheinende Glück und Unglück keineswegs lediglich als Vergeltung des gelübten Guten oder Bösen zu begreifen, ליכא עולמא: der Thaten Lohn wird in diesem Leben nicht geerndet, Beides gehört vielmehr zu großem Theile zu der Aufgabe unseres Lebens, die vollkommen nur in wechselndem Geschehe, in Glück und Unglück gelöst werden kann. —

B. 19. לא יבשו וגי. Selbst bei allgemeinen Kalamitäten stehen sie unter besonderer Obhut. Wie sie ihrer Vergangenheit sich nicht zu schämen haben, so finden sie auch in böser Zeit in ihren Hoffnungen sich nicht getäuscht, und in allgemeinen Hungertagen finden sie doch Sättigung.

20. wenn Gefeklose zu Grunde gehen, und Gottes Feinde wie Widderfett aufgegangen sind, aufgegangen in Rauch.

20. כִּי רָשָׁעִים יִאָבְדוּ וְאֹיְבֵי יְהוָה יִקָּרְרוּ כְּשֶׁמֶן כָּלֹו בְּעֵשֶׂן כָּלֹו :

21. Ein Gefekloser macht immer Schulden und zahlt nie, ein Gerechter aber ist ein Gewährer und Geber.

21. לֹוֶה רָשָׁע וְלֹא יִשְׁלֵם וְצַדִּיק חֲנוּן וְנוֹתֵן :

B. 20. כִּי רָשָׁעִים וְגו' : wenn ; also zu einer Zeit, die ganz eigentlich eine Vernichtungszeit von רָשָׁעִים ist, in welcher רָשָׁעִים zu Grunde gehen, und אֹיְבֵי ר' , die dem Göttlichen auf Erden feind sind, wie das Wette, d. i. das Fett von Widbern in Rauch aufgehen. Von allem Anderm bleibt noch wenigstens Asche zurück, Fett geht aber in Feuer völlig auf, so auch רָשָׁעִים וְאֹיְבֵי ר' ; gehen sie zu Grunde, so bleibt nichts von ihnen übrig, weil sie eben nur Das waren, was unter dem Zahn der Vergänglichkeit verschwindet —

B. 21. לֹוֶה רָשָׁע וְגו' . Alles, was wir von der Welt empfangen, ist uns nur ein geliebtes Gut, um damit diejenigen Zwecke zu verwirklichen und diejenigen Ziele anzustreben, womit nach dem von Gott in seinem Gesetze geoffenbarten Willen von uns das Heil seiner Welt gefördert und vermehrt werden soll. Keiner ist für sich da, und jemeht Jemandem verliehen worden, um so größer ist seine Verpflichtung, um so größer die Summe der Leistungen, die von ihm erwartet werden. Der רָשָׁע daher, der von keinem Gesetz, von keiner Pflicht wissen will, der nur sich kennt, nur der Befriedigung seiner Bedürfnisse, seiner Wünsche, seiner Neigungen lebt, nur auf Kosten seiner Mitwelt sein Glück bauen will, der leihet nur immer von der Welt ohne je die Gegenleistung zu zahlen, die von ihm erwartet wird, der wird mit jedem Athemzug ein immer größerer Weltschuldner, und je mehr er hat und jemeht er genießt, je größer die Summe der Güter und Genüsse ist, die er aus dem Inventar der Welt eingenommen, um so größer ist der Bankrott, mit dem er einst aus der Welt scheidet.

Der צַדִּיק aber, der seine Pflicht, und nur seine Pflicht kennt, der seiner Pflicht und nur seiner Pflicht lebt, der nur daran denkt, Gott und seiner Welt, wie ja sein Charakter lautet, „gerecht“ zu werden, ihnen alles Das zu leisten, was in seinen Kräften steht, je bescheidener seine Glücksstellung ist, je weniger er an Gütern und Freuden aus der Welt empfangen und empfängt, — und von einem solchen im Gegensatz zu dem an Glücksgütern reichen רָשָׁע ist ja in diesem ganzen Kapitel die Rede — um so mehr bleibt ihm die Welt schuldig, und als anspruchreichster Weltgläubiger scheidet er einst aus der Welt. So heißt es (Maccab. 17, b) von דָּוִד בֶּן דָּוִד, dem verwirklichten Ideale eines solchen צַדִּיק. כָּל יוֹם וָיוֹם כָּל יוֹם קוֹל יִצְחָק מֵרָחֹק וְאִמְרָתוֹ כָּל הָעוֹלָם כֹּלֹו נוֹזֵן בִּשְׂבִיל חֲנִינָא בְּנִי וְחֲנִינָא בְּנִי רִי לֹוֶה כָּל יוֹם עֹרֵךְ דֶּרֶךְ הָאֵל מִן הַיָּם וְעַד הַיָּם, „jeden Tag ergeht der Ruf vom Horeb: die ganze Welt genießt das Leistungsverdienst meines Sohnes Chanina, und mein Sohn Chanina begnügt sich mit einem Maas wilder Vögel von einem עֵרֶב שָׂבָה zum andern.“

Während daher רָשָׁע לֹוֶה וְלֹא יִשְׁלֵם, fortwährend Schulden macht, die er nie bezahlt, ist der צַדִּיק fortwährend חֲנוּן וְנוֹתֵן, ist sein ganzes Leben eine חֲנִינָה וְנִתְּנָה, eine an die Welt, er leistet und fördert, spendet und schafft Segen wo und wie er kann, ohne an einen שכר, ohne an eine Gegenleistung zu denken. Und zu dieser selbstlosen Hingebung an das Wohl seiner Mitwelt ist ja, wie auch seine Glücksstellung sein mag, ein Jeder

22. Denn die von Ihm Gesegneten **יְרֵשׁוּ אֶרֶץ** 22. **וּמִקְלָלָיו יִכְרְתוּ:**  
erben die Erde, und die von Ihm mit  
Fluch Betroffenen werden entwurzelt.

befähigt. Ist ja nicht צדקה, nicht die nur mit Geld zu lösende Liebespflichtthat, die der wenig Bemittelte nur in kleinem Maassstab zu leisten vermag, ist ja גמילות חסד, das Heileswirken mit unserer Persönlichkeit, mit unsern geistigen, sittlichen und leiblichen Kräften, mit unserm Wort und unserer That, das Höhere, und zu dieser höhern Leistung trägt Jeder in reichem Maasse das Vermögen in sich. —

B. 22. **כִּי מְבֹרָכֵי הוּא**. Es war im Vorstehenden die Betrachtung zu Grunde gelegt, wie ein רשע einen großen Antheil an irdischen Gütern erringt, ohne diese Errungenschaft durch Leistung eines Pflichtlebens zu vergüten, und dem gegenüber ein צדיק ein ganzes Leben voller Pflichtleistungen lebt und dagegegen nur einen geringen Antheil an irdischen Gütern und Freuden zu Genuß erhält. Für diese gegenjähliche Erscheinung des רשע und des צדיק in ihrer irdischen Glückstellung giebt dieser Vers das Motiv: der durch ein Pflichtleben zu gewinnende, und durch ein Pflicht höhnenendes Leben zu verscherzende göttliche Segen ermißt sich nicht nach Gewährung und Verfassung größern oder geringern Antheils an Gütern und Genüssen der irdischen Welt in der Gegenwart; vielmehr מברכי' י'ש' ארץ über die Dauer der gegenwärtigen Zeitlichkeit hinaus, auf jene Zukunft hinblickt, in welcher das Menschheits-Ziel erreicht und die ganze Erde für die Verwirklichung des Gottes-Reiches durch das Pflichtleben der Menschen gewonnen sein wird. Für die Herbeiführung dieser Heileszukunft auf Erden ist der צדיק mit seinem ganzen Leben thätig, ja, er erweckt bereits einen Anfang derselben, indem er sich, seinen Kindern, seinen Angehörigen, der ganzen kleinen Welt, die er die Seine nennt, und auf die er Einfluß übt, den Stempel der Gottesehuldigung aufdrückt, ihnen eine Saat dieser Gottesehuldigung einstreut, die sie als seine Fortträger in gleichem Geiste weiter säen, bis sie in Verein mit dem von allen andern צדיקים hinterlassenen Wirken als die große Ausfaat des Lichts und der Wahrheit, der Liebe und des Rechts und der Heiligung des Lebens endlich zur Begründung des ewigen Heiles auf Erden aufgeht, und so jeder צדיק, der je in pflichtgetreuer Lösung seiner Aufgabe sein Leben gelebt, in dem immer reinern Pflichtleben und dem immer vollern Segen seiner leiblichen und geistigen Nachkommenschaft, fortlebt und darin schon einer hieniedigen Unsterblichkeit theilhaft wird, und in dem spätesten Geschlecht, von dem es oben (Ps. 25, 13) **יְרֵשׁוּ אֶרֶץ** heißt, noch gegenwärtig ist. Nach einer Auffassung umfaßte der Ausdruck **יְרֵשׁוּ אֶרֶץ**, z. B. — siehe die Commentare zu Sanhedrin 90, a — auch die durch ein rechtschaffenes pflichtgetreues hieniediges Leben zu erwerbende jenseitige Unsterblichkeit. Es wäre dies dann zugleich die persönliche ewige Errungenschaft, die jeder צדיק durch sein Leben auf Erden erobert, seine wahrhaftige **יְרֵשׁוּ אֶרֶץ**, seine „irdische Errungenschaft.“ Zu Weidern bildet כרת den geraden Gegensatz (siehe Pent. zu 1. B. M. 17, 14 und 3. B. M. 20, 20). Es heißt somit hier: „מברכי', die von Gott Gesegneten erben die hieniedige und jenseitige Unsterblichkeit, מקללי, die von Gottes Unsegen Betroffenen gehen Beide verlustig.“ Je weniger dem צדיק auf Erden in seiner irdischen Gegenwart Das, was die Menschen irdisches Glück nennen, erblüht, um

23. Haben doch von Gott die Schritte  
des Mannes ihre Richtung erhalten,  
und es ist Sein Weg, den er wollen soll.

24. Fällt ein Solcher auch, so wird  
er nicht hingeworfen; denn Gott stützt  
seine Hand.

25. Jung war ich und bin auch  
alt geworden, habe aber noch keinen  
Gerechten verlassen gesehen, dessen Nachkommen um Brod zu betteln hatten.

so reicher winkt ihm seine Segens-Ernde in der hieniedigen und jenseitigen ewigen Zukunft. War ja sein hieniediges Pflichtleben um so reiner und selbstloser. Je reicher der Antheil des רשע an Gütern und Genüssen der gegenwärtigen irdischen Welt gewesen, um so mehr hat er den Fruchtfeigen des wenigen Guten, das auch von ihm hienieden vollbracht worden, bereits eingeeerntet. Den unvergänglichen Segen einer über die irdische Gegenwart hinausliegenden Zukunft hat er ja nicht zu gewinnen verstanden, er lag gar nicht in seinem Gesichtskreise. Jedem lohnt Gott das Gute, das er übt, in die Richtung seiner Anschauungen und Bestrebungen, וְכִי יִשְׁלַח לִי wie es 5. B. M. 7, 11 heißt, wo diese Weise der göttlichen Waltung bereits angedeutet ist (Siehe Pent. das. und 2. B. M. 34, 7).

B. 23. 24. מִר' וְגו'. Dieser Gegensatz von צדיק und רשע ist ja kein willkürlicher; es ist ja nicht gleichgiltig wie ein Mensch das ihm von Gott angewiesene Hiersein verwendet, und welche Ziele seine Schritte anstreben. Ist ja von Gott den Schritten des Mannes die Richtung vorgeschrieben — so כִּינן vom Pfeil, Ps. 11, 2. 21, 13. — und nicht den ersonnenen eigenen, seinen, Gottes Weg soll er wollen. Wenn ein Solcher in diesem Gott zugewandten Wege auch fällt, so wird und bleibt er doch nicht hingeworfen, denn Gott hält ihn an der Hand, oder vielmehr: Gott stützt seine Hand, daß er sich wieder aufrichten kann. כִּי יִשְׁלַח יְהוָה יָדָא דִּמְלִיכָא דְּהַגְדָּל (Zona 1, 12), שְׁמוֹנִי וְהַמִּלּוֹנִי אֵל הָיִם So כִּי יִשְׁלַח יְהוָה יָדָא דִּמְלִיכָא דְּהַגְדָּל (Prov. 16, 33).

B. 25. נָעַר הָיִיתִי וְגו'. Es ist entweder Ausdruck der allgemeinen Welt-Erfahrung, nach dem Ausdruck der Weisen: der Ausdruck des שְׂרֵי עוֹלָם, des Genius der Weltwaltung, oder, wenn David auch in buchstäblichem Sinne noch kein hohes Alter erreicht hatte, so machen ja, nach dem andern Aussprüche der Weisen, nicht die Jahre, sondern es macht der Erwerb der Weisheit und Erfahrung den וְקֵן, וְקֵן שְׁקָנָה חֲכָמָה, (Siehe Pent. 1. B. M. 24, 1), und wenige Menschen hatten wohl so viel Erfahrung als David in seinem prüfungs- und wechselvollen Leben, so daß er wohl, wie das שְׁבָעִים כָּבֵן אֲנִי הָרִי, von sich sagen konnte, wenn gleich noch jung an Jahren, so bin ich doch bereits an Erfahrung zum וְקֵן gereift.

וְלֹא רִאִיתִי וְגו', Es heißt nicht: Gott behülfe! Dann wäre jeder Bettler durch seine Armuth sittlich gebrandmarkt, und man braucht doch nur unbefangen sich in der Welt umzuschauen, um zu erkennen, wie unter'm ärmlichsten Kleid nicht minder ein rechtschaffenes edles Herz schlagen kann, als unter'm Purpurgewand.

23. מִדִּהוּהָ מִצְעָדֵינֶכָר כִּינָנוּ  
וְדָרְכֵי יִחְפֹּץ:  
24. כִּרְפָּל לֹא-יוֹטֵל כִּרְהוּהָ  
סוֹמֵךְ יָדוֹ:  
25. נָעַר הָיִיתִי גַם-זְקֵנִי וְלֹא  
רִאִיתִי צָדִיק נֶעְזֵב וְנָרַע מִבִּקְשׁ-  
לֶחֶם:

26. Er ist den ganzen Tag ein Gewährer und Leiber und seine Nachkommen gelangen zum Segen.

27. Weiche darum von Bösem und übe Gutes, und behalte für immer die Ruhe.

28. Denn Gott liebt Recht und verläßt die Ihm in Liebe Hingegenen nicht, die für die Ewigkeit bewahrt bleiben; Gesefzloser Nachkommenschaft wird entwurzelt.

29. Gerechte erben die Erde und ruhen für immer auf ihr.

26. כָּל־הַיּוֹם חוֹנֵן וּמְלִיץ יִהְיֶה

לְבָרְכָהּ:

27. סוּר מִרָע וַעֲשֵׂה טוֹב וְשָׁקֵן

לְעוֹלָם:

28. כִּי יְהוָה אֱהֵב מִשְׁפָּט וְלֹא־

יַעֲזֹב אֶת־חֲסִידָיו לְעוֹלָם נִשְׁמְרוּ

וְרָע רָשָׁעִים נִכְרָה:

29. צְדִיקִים יִירְשׁוּ־אֶרֶץ וְיִשְׁכְּנוּ

לְעַד עֲלֵיהָ:

צדיק נעזב וְלֹא רֵאיוֹ צְדִיק נעזב heißt es: verlassen habe ich keinen צדיק gesehen. Wenn ein צדיק pflichtgetreu das Seinige gethan hat, so weit seine Kräfte reichen, so sendet Gott ihm Beistand, sei es unmittelbar oder vermittelt durch die Pflichtthat pflichtgetreuer Menschen. Solcher Menschenbeistand schändet im jüdischen Kreise nicht und erniedrigt nicht. Es ist das durch Gottes Gesetz angebahnte Pflichtleben, auf welches von vornherein Gott die Zukunft seines Volkes gegründet hat (siehe Pent. 5. B. M. 15, 11), und in welchem die einzige Lösung aller socialen Mäthsel liegt.

Und was ich ferner nicht gesehen, das ist: צדיק נעזב וְרָעוּ מִבְּקֶשׁ לֶחֶם, daß, wenn ein צדיק sein Lebenlang hilfsbedürftig gewesen, somit den Lohn seiner Pflichttreue nicht selbst hienieden genossen, sein זכור nicht seinen in seinen Wegen wandelnden Kindern zu Gute gekommen wäre und sie nicht zum Segen der Selbstständigkeit gebracht hätte.

B. 26. כָּל הַיּוֹם וְי: so ist das ganze Pflichtleben eines solchen צדיק die vollendete Selbstlosigkeit; er leistet freudig Verzicht auf jedes irdische Glück, auf daß es seinen Kindern einst um feinetwillen wohlgerhe (Siehe Pent. zu 2. B. M. 34, 7 und 5. B. M. 7, 11). Ist doch auch die Hütte eines unbemittelten aber rechtschaffenen Vaters eine für die sittliche Erziehung der Kinder viel gesündere Stätte, als das Haus reicher Wohlhabenheit, und bemährt sich auch in dieser Beziehung das Wort der Weisen: „achtet auf die Kinder der Armen, von ihnen geht die Tורה aus!“ הוֹרֵרוּ בְּכֵנֵי עֲנִיִּים שְׁמָהּ חֲצָא תוֹרָה.

B. 27—29. סוּר וְי. Darum meide stets das Schlechte, übe stets das Gute, und bleibe dir immer gleich, lasse dich nicht durch den Wandel und Wechsel alles Irdischen zum Wandel und Wechsel deines Seins und Wollens hinreißen, sondern gewinne die Ruhe und Stätigkeit für immer. Denn du weißt es ja: Recht, und nicht das Unrecht liebt Gott, dessen die Gänge der Zeiten für alle Zukunft, in alle Zukunft sind. Er verläßt Die nicht, die sich ihm in Selbstlosigkeit hingeben, die für die Ewigkeit aufbewahrt bleiben, während die Nachkommenschaft Gesefzloser abgeschnitten ist. Gerechten fällt einst die Erde zum Erbe zu, und sie haben dann bleibende Stätte auf ihr für immer —

30. Eines Gerechten Mund bringt Weisheit zum Ausspruch, und seine Zunge spricht das Recht aus.

30. פִּרְצֵדִיק יִהְיֶה חֲכָמָה וְלִשְׁוֹנוֹ  
הַדְּבָר מִשְׁפָּט :

31. Seines Gottes Lehre trägt er im Herzen, die wird nicht durch seine Schritte schwankend.

31. תּוֹרַת אֱלֹהָיו בְּלִבּוֹ לֹא תִמְעַד  
אֲשָׁרָיו :

32. Darum späht ein Gesetzloser nach dem Gerechten aus und sucht ihn zu tödten,

32. צוֹפֵה רָשָׁע לַצִּדִּיק וּמִבְקֵשׁ  
לְהַמִּיתוֹ :

Ps. 30. פִּרְצֵדִיק וגו'. Bis hierher war die praktische Größe des צִדִּיק geschildert. Aber auch die wahre geistige Größe, die Erkenntniß und Lehre des Wahren, Rechten und Guten ist nur beim צִדִּיק zu finden. Nur eines Gerechten Mund bringt חֲכָמָה zum Ausdruck; denn es giebt nur Eine חֲכָמָה: nicht חֶכֶם sondern צִדִּיק sein zu wollen, und nur des צִדִּיק Wort spricht das Recht aus, das der unwandelbare Maassstab aller Verhältnisse und Beziehungen sein soll. Warum? Warum ist die wahre und rechte Erkenntniß und Lehre unabweislich durch den rechten Wandel bedingt? Weil

Ps. 31. תּוֹרַת וגו', weil dem צִדִּיק Gott sein Gott ist, er sich Gottes Willen unbedingt unterordnet, Gottes Lehre ihm Gesetz ist, er Gottes Lehre und nur Gottes Lehre, das ist ja die höchste Weisheit wie sie die Weisheit des Höchsten ist, in sein Inneres aufnimmt, sie unverfälscht und unverkümmert den Gegenstand seines Erkennenden und Wollenden Wesens sein läßt, und sie nicht schwankend wird durch seinen Wandel. Weil die Wissenschaft des göttlichen Gesetzes die Wissenschaft des praktischen Lebens ist, so kann sie nicht bloss theoretisch erkannt werden, so erschließt sie sich in ihrer Tiefe, Wahrheit und Geradheit nur Dem, der sie auch im Leben zur Wahrheit machen will. Reine רָשָׁע ist ein wahrer למֶדֶן, noch weniger ein wahrer מְלַמֵּד. Seine תּוֹרָה wird ja durch אֲשָׁרָיו, durch die Schritte seines Wandels erschüttert und widerlegt. Seine Erkenntniß und sein lehrendes Wort wird erschüttert und schwankend durch seinen Wandel. Er kann Das nicht in der Schärfe der Wahrheit erkennen und aussprechen, was seinen eigenen Wandel verurtheilt, er muß sich הִתְרַם suchen, muß suchen die Gottes-Lehre mit seinem Wandel auszugleichen, da es sein Wille nicht ist, seinen Wandel mit Gottes Lehre in Einklang zu bringen. Er ist bestochen durch die Gesetzlosigkeit seines Wandels, und unausweichlich erzeugt die praktische Verführung auch die theoretische. וְכִי כֹחַ heisst es (Ps. 111, 10) לְכָל עוֹשֵׂיהֶם, die Erkenntniß des Guten wird nur Denen, die die göttlichen Gesetze erfüllen, bemerkt das Wort der Weisen (Berachoth 17, a): Denen, die sie studiren, heisst es nicht, sondern: לְעוֹשֵׂיהֶם, Denen, die sie erfüllen, und zwar לְשֵׁמָּה, die sie in reiner Absicht, ולא לְעוֹשֵׂים שְׁלֵא לְשֵׁמָּה, nicht aber Denen, die sie in unlauterer Absicht erfüllen —

Ps. 32. צוֹפֵה רָשָׁע לַצִּדִּיק, und nicht sowohl der praktische Gegensatz, vielmehr eben der theoretische Gegensatz des Wandels, und in Folge dessen auch des Wortes des צִדִּיק zu allen Lebensanschauungen und sogenannten Grundsätzen des רָשָׁע, macht diesen zu dem unverdönnlichen Feinde des צִדִּיק. Die praktische Gesetzestreue des צִדִּיק würde ihn nicht geniren, würde ihm vielleicht sogar willkommen sein, da diese ihm die Concurrnz in so manchen

33. Gott aber läßt ihn nicht in seine Hand und läßt ihn nicht als schuldig erscheinen wenn er gerichtet wird.

33. יְהוָה לֹא יַעֲזֹבֵנו בְּיָדוֹ וְלֹא יִרְשָׁעֵנוּ בְּהַשְׁפָּטוֹ :

34. Strebe zu Gott hin und hütthe seinen Weg, so wird er dich emporheben die Erde zu erben, und wirfst du die Entwurzelung Gefeklosen sehen.

34. קָוֶה אֶל־יְהוָה וּשְׁמֹר דְּרָכּוֹ וַיְרַמְּסֶךָ לְרֵשֶׁת אֶרֶץ בְּהִכָּרָה רָשָׁעִים תִּרְאֶה :

35. Ich habe einen festen Gefeklosen gesehen, der sich schamlos entfaltete wie heimisches Immergrün;

35. רָאִיתִי רָשָׁע עֲרִץ וּמַחְעֵרָה כְּאֹרֶחַ רֵעֵן :

36. er ging vorüber, und siehe er war nicht mehr, ich suchte ihn, er war nicht mehr zu finden.

36. וַיַּעֲבֹר וַתֵּן אֵינֶנּוּ וְאִבְקָשׁוֹ לֹא נִמְצָא :

seiner Bestrebungen vermindert. Allein weil er durch das Beispiel, noch mehr unvermeidlich durch das Wort des צדיק den Stab gebrochen sieht über seinen Lebenswandel, und so das Dasein und die der Mitwelt zum Bewußtsein kommenden Lebensanschauungen des צדיק ihm, dem רשע, zum steten Vorwurf gereichen, darum ist ihm der צדיק im Wege, und wenn er es vermöchte, möchte er ihm den Garaus bereiten. Allein

B. 33. וְגַ' לֹא וְגַ' wenn er auch zeitweilig in die Gewalt des Bösen geräth, Gott überläßt ihn nicht seiner Macht, und wird ihn nicht als den Schuldigen erscheinen lassen, wenn Er über ihn das endliche Weltungsurtheil spricht.

B. 34. קוֹה וְגַ'. Darum lasse du dein ganzes Wesen mit allen seinen Neigungen, Wünschen und Bestrebungen zu Gott hinströmen — das ist ja eigentlich אל- (siehe Pent. 1. B. M. 1, 9) — und dein äußeres Leben sei Nichts als gewissenhaftes Innehalten des von Gott vorgezeichneten Weges, so wird Er dich zu der geistigen und sittlichen Höhe emporheben, daß du die Erde, d. i. dein ganzes irdisches Leben in deine Hand bekommst, die Meisterschaft über deine irdische Welt erhältst, und wenn du diese Stufe innehast, wirst du sehen wie die Gefeklosen entwurzelt sind. So lange wir noch schwanken in der richtigen Schätzung der uns durch das irdische Leben gegebenen Ziele, erscheint es uns wohl, als ob das Lebensglück nicht recht vertheilt wäre. Allein wenn wir die Höhe erreichen, die hier gezeichnet ist, daß wir nicht in Irdisches aufgehen, sondern die höhern Schätze zu erreichen suchen, dann werden wir sehen, wie vergänglich das Glück des רשע ist.

B. 35. רָאִיתִי וְגַ', ich habe schon manchen festen Bösewicht gesehen — ערץ: gewaltiges gerades Hinstreben auf ein Ziel, siehe Jesaj. VIII. S. 277. — מַחְעֵרָה von ערה bloß sein, sich entblößen, sich ganz schamlos entfaltend, der alle Hüllen abgeworfen hatte, und mit seinem Kerne ganz rüchhaltlos hervortrat, רען: אורח von אור: aufgehen, das sich an seinem Aufgangsorte befindet, das Heimische, von Pflanzen: die nicht erotische Pflanze, die sich im Boden und Klima ihrer Entstehung, somit auf dem günstigsten Boden befindet, deren Gedeihen die ganze Umgebung zusagt; רען: nur von Pflanzen, das immer Frische, immer Grüne, vielleicht verwandt mit dem rabb. דרן: etwas bleibend verpfänden, also von der Pflanze, die keiner Veränderung ausgesetzt ist.

B. 36. וַיַּעֲבֹר וְגַ', wie er aber vorüber war, war er in keiner Weise mehr da, suchte



37. Beobachte dagegen einen Pflicht-  
ergebenen, siehe einen Geraden, wie ist  
eine Zukunft einem Manne des Friedens!

38. Verbrecher aber sind bereits alle-  
samt vernichtet, die Zukunft Geset-  
loser ist abgeschnitten.

39. Aber der Sieg Gerechter kommt  
von Gott, dem Quell ihrer aus-  
dauernden Stärke in der Zeit der  
Noth.

40. Gott stand ihnen bereits bei und errettete sie, Er wird sie auch von  
Gesetlosen erretten und ihnen heilerfülltes Dasein verleihen, weil sie in  
Ihn ihre Zuversicht gehabt.

37. שְׁמֵרָתָם וְרָאָה יִשְׁרָאֵל כִּי-  
אַחֲרִית לְאִישׁ שָׁלוֹם :

38. וּפְשָׁעִים נִשְׁמְדוּ יַחְדָּו אַחֲרֵית  
רָשָׁעִים נִכְרְתָה :

39. וְחִשּׁוּעַ צְדִיקִים מִיְּהוָה  
מֵעַתָּה בְּעַת צָרָה :

40. וַיַּעֲזֹרֵם יְהוָה וַיַּפְלֵמָם יַפְלֵמָם  
מִרָשָׁעִים וַיּוֹשִׁיעֵם כִּי חָסוּ בוֹ :

ich ihn, so fand ich nichts mehr von ihm. Das ist die Probe, ob ein Mensch wirklich  
seine Bestimmung hienieden erfüllt hat. Hat ein Mensch seiner Pflicht gelebt, so ist er  
auch nach seinem Tode in Allem noch vorhanden, wofür er fördernd und beglückend ge-  
lebt. Allein der Mensch, und wäre er der שכרצים ערין, der nur selbstsüchtig sich  
gelebt, der ist fort von der Erde, sobald dieses sein Ich fort ist, mit dessen Hiersein hat  
auch sein Dasein ein Ende.

B. 37. שמר, dagegen achte auf einen seiner Pflicht und nur seiner Pflicht lebenden  
Menschen, „warte“ dessen Zukunft ab, und siehe den seiner Bestimmung „unentwegt“ Zu-  
gewandten: präge dir seine Verhältnisse, seine Beziehungen, seine Bestrebungen und Handlungen  
ein, so wirst du finden, daß אחריית, eine Zukunft, wörtlich: ein Hinterlassen, Etwas, was אחרי,  
was von ihm nach ihm bleibt, לאיש שלום, der Mann hat, dessen ganzes Leben gewesen,  
harmonischer Einklang mit seinem Gotte, seiner Welt und seiner Bestimmung gewesen.  
איש שלום ist der volle Gegensatz zum איש רע und רשע: sein Leben ist nicht nur nirgendwo  
ein störender Bruch und keine verletzende Willkür, sondern es bringt überall „Ergänzung  
und Vollenbung“ und fördert das „Heil“ aller mit ihm in Berührung kommenden Wesen.

B. 38. ופשעים נשמדו, und in demselben Maße, wie du durch Beobachtung des חס  
ושר erkennst, daß לאיש שלום, אחריית, in demselben Maße wirst du erkennen, daß רשעים,  
alle die, die gegen Gottes Gesetz freveln, nicht nur vernichtet sein werden, sondern נשמדו,  
bereits vernichtet sind, trotz ihres noch anscheinend zeitlichen Gedeihens bereits den Boden  
verloren haben, auf welchem das wahre, dauernde Heil der Menschen erblüht, und zwar  
יחדו: insgesammt, ohne Unterschied in welcher Stellung, in welcher Weise und gegen  
welche Seite des göttlichen Gesetzes sie freveln, נכרתה רשעים, אחריית, die Zukunft aller  
Willkühr ist abgeschnitten.

B. 39. 40. וחשועות וגו'. Der Sieg aber der Gerechten ist von Gott gesichert, der ja  
auch die Quelle ihrer Widerstandskraft in Zeiten der Noth gewesen. Wie er ihnen be-  
gegnen, daß sie überhaupt צדיקים geworden sind — jeder Mensch hat ja zu allem

Cap. 38. 1. Psalm Davids zur Erinnerung.

2. Gott! Nicht mit deinem Zorne wolle mich zurecht weisen und mit deinem Unwillen mich zur Buht bringen.

3. Denn deine Pfeile sind schon in mich gedrungen wenn deine Hand sich auf mich niederstreckt.

4. Nichts Gesundes ist an meinem Leibe wegen deines mir fühlbaren Zürnens, kein Friede in meinem Gebein wegen meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden sind mir über mein Haupt gestiegen, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer.

לח 1. מִזְמוֹר לְדָוִד לְחִזְקִיר :

2. יְהוָה אֱלֹהֵי בְּקָצְפָה תוֹכִיחֵנִי

וּבְחִמְחֻמָּה תִּסְרָנִי :

3. כִּי־רָחַצְתָּ נַפְתְּחִי וּתְנַחֲתָה

עָלַי יְהוָה :

4. אֵין־מָחַם בְּבָשָׁרִי מִפְּנֵי וַעֲמָד

אֵין־שְׁלוֹם בְּעַצְמֵי מִפְּנֵי חֲטָאתִי :

5. כִּי־עֲוֹנֹתַי עָבְרוּ רֹאשִׁי כַּמִּשָּׁא

כָּבֵד וּבְכָבְדוֹ מִמֶּנִּי :

Möglicher Anlage, und es kann Einer viel leichter ohne Gottes Beistand ein reicher Mann als ein צדיק werden, der צדיק weiß selbst am besten, wie viel er dem göttlichen Beistand in dem Kampf mit allen Versuchungen verbanke — wie also Gott ihnen bereits das Größere geleistet, ihnen beigegeben und sie aus allen Versuchungen gerettet: so wird Gott ihnen gewiß auch das Geringere und Leichtere, die Rettung von רשעים gewähren, wird ihnen zum vollen ungeknitten Sein verhelfen, weil sie in Ihn ihre Zuversicht gehabt.

Cap. 38, V. 1. לחזקיר: Zur Erinnerung. Die in diesem Cap. zum Ausdruck gekommenen Gedanken und Gefühle einer einst schwer gebrückten Lage und Stimmung will David in bessern, heitern Tagen nie vergessen, und hat sie sich daher für solche Erinnerung bewahrt. Unter diesen Gedanken und Gefühlen steht das Geständnis in dem Vordergrund, daß nicht sowohl die mannigfaltigen Leiden, welche Krankheit und Feinde ihm bereiteten, sondern das Schuldbewußtsein das Niederdrückende war, die Leiden durch seine Verirrungen gegen Gott verdient zu haben. Vor Allem die Erinnerung an diese Thatfache dürfte wohl von David haben bewahrt werden sollen; denn Nichts ist wohl so geeignet, uns in guten Tagen vor Verirrungen zu schützen, als die Erinnerung an die Erfahrung, wie drückend und niederschlagend ein jedes Schuldbewußtsein ist, und wie unglücklich es uns macht.

V. 2. 3. בְּקָצְפָה: siehe Pent. 5. V. M. 9, 7. Es bedarf nicht heftig zürnender Zurechtweisung und Züchtigung, um mich zur Erkenntnis und zur Besserung zu bringen. Denn deine Pfeile sind schon tief in mich gedrungen, sobald sich nur deine strafende Hand auf mich niederstreckt. Das Bewußtsein Strafe zu verdienen, ist mir schon die schmerzlichste Strafe.

V. 4. אֵין מָחַם וגו': ganz, unverletzt sein. ועם Siehe Ps. 7, 12. Das Bewußtsein meiner Schuld — nicht die Krankheit — macht mich krank. אֵין שְׁלוֹם בְּעַצְמִי: alle meine Glieder sind aus dem Gefuge.

V. 5. עֲוֹנֹתַי וגו'. Denn mit der Einen gegenwärtigen Sünde, חטאתי des vorigen

6. Faul bis zum Vermodern sind  
meine Beulen wegen meiner Thorheit.

6. חֲבֹאֲשׁוּ נִמְסְקוּ חֲבוּרָתִי מִפְּנֵי  
אוֹלָתִי :

7. Darum krümmte ich mich und war  
maßlos gebückt, ging den ganzen Tag  
trüb einher.

7. גָּעַנְתִּי שַׁחוּתִי עַד-מָאֹד כָּל-  
הַיּוֹם קָדַר הִלְכָתִי :

8. Denn meine Lenden waren voller  
Brand, und nichts Gesundes war an  
meinem Leibe.

8. כִּי-בִסְלִי מָלְאוּ נִקְלָה וְאֵין  
מִחֵם בְּבִשְׁרִי :

9. Ich schwand dahin und war un-  
gemein gedrückt, ich schrie aus Herzens-  
Sammer:

9. נִפְוַנְתִּי וְנִדְבַנְתִּי עַד-מָאֹד  
שָׁאֲנִי מִנִּהְמַת לִפִּי :

10. Mein Herr, dir ist gegenwärtig  
all mein Sehnen, und mein Seufzen  
ist dir nicht verborgen,

10. אֲדַנִּי נִגְדָה כָּל-פִּתְאוֹתַי וְאִנְחָתִי  
מִמֶּךָ לֹא-נִסְתָּרָה :

11. mein Herz irrt hin und her,  
meine Kraft hat mich verlassen, selbst meiner Augen Licht ist nicht bei mir.

11. לִפִּי סִחְרָחַר עֲזָבֵנִי כְחִי  
וְאֹר עֵינַי נִסְחָה אֵין אִתִּי :

B.), treten mir alle Verirrungen meiner ganzen Vergangenheit wieder in's Bewußtsein,  
י' עברו ראשי: summiren sich mir zu einer Riesengröße zusammen.

B. 6. (מ", כג, ככך, verw. mit מ'ק, רבאשו וגו') zergehen, aufgelöst und Moder werden. Meine Beulen werden nur darum bis zur Auflösung faul, weil ihnen die zur Gesundung führende Reaktion von Innem heraus fehlt, und diese fehlt, weil mir das Bewußtsein meiner Verirrungen alle geistige und sittliche Kraft geraubt. Diese Verirrungen werden hier sehr bezeichnend אולת genannt. Schon an sich ist אולת und אולת durchaus nicht nur ein geistiger, theoretischer, sondern vorzugsweise ein sittlicher, praktischer Charaktermangel. Von אול, Wurzel von אולי: vielleicht, verwandt mit אפל (Siehe Pent. 1. B. M. S. 292), bezeichnet es die Schwäche der Unklarheit, die sich nicht mit entschiedenem Sinn für das allein Wahre und Gute entscheidet. So ist ja auch שטה: das Abweichen vom Pfade der Sittlichkeit, mit שטה, dem Abweichen vom Pfade des Verstandes verwandt, woher der Satz der Weisen: אין אדם עובר עברה א"כ נכנס בו (Siehe Pent. 4. B. M. 5, 12). Jede Sünde ist Thorheit, und die einzige wahre Klugheit ist Rechtschaffenheit und Pflichttreue. In den quälenden Folgen der Sünde zeigt sich, welche Thorheit die Sünde war. Daher hier ganz besonders: אולתי.

B. 7. נעירתי וגו'. Nicht meine körperliche Schwäche, das Bewußtsein meiner sittlichen Thorheit krümmte und beugte mich nieder und machte, daß ich betrübt einherging. קדר, ja auch Ausdruck für die Trübung der Himmelsklarheit durch Wolken, רשמים התקדירו עבים, קיטור: Rauch und Nebel. (Rön. I. 18, 45), verwandt mit קטר, wovon קיטור: Rauch und Nebel.

B. 9. נפונתי וגו'. פוג: aufhören, schwachwerden (verwandt mit פוק: פוק ברכים: Nachum 2, 11. Siehe Ps. 140, 9).

B. 10. ארני נגדך וגו'. Trotz seiner Verirrungen, ja eben im Bewußtsein derselben,

12. Meine Freunde und Genossen stehen fern von meinem Leiden, und meine Verwandten bleiben aus der Ferne stehen.

13. Da suchten denn, die auf meine Seele sahnben, Schlingen zu legen, und die mein Unglück wollen, sprechen was sie ausgebrütet und finnen den ganzen Tag auf Trug.

14. Ich aber, als wär' ich taub, höre nichts, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht öffnen kann.

15. So ward ich wie ein Nichts hörender Mann, in dessen Mund keine Zurechtweisungen sind.

16. Denn deiner, Gott, harrete ich, Du werdest antworten, mein Herr mein Gott!

17. Denn ich dachte, sie könnten sich über mich freuen, sie, die, wenn je mein Fuß gewankt, über mich groß gethan.

12. אֲהָבֵי וְרַעֵי מִגֵּנִי יַעֲמִדוּ

וְקִרְבֵי מִרְחֹק עֲמָדוּ:

13. וַיִּנְקְשׁוּ וַיִּבְקְשׁוּ נַפְשִׁי וְדָרְשׁוּ

רַעֲתִי דִבְרוּ הַזֹּאת וּמִדְמוֹת כָּל־  
הַיָּם יִהְיוּ:

14. וְאֲנִי בַחֲרַשׁ לֹא אֶשְׁמַע

וּבְאֵלִים לֹא יִפְתַּח־פִּי:

15. וְאֲחִי בְאִישׁ אֲשֶׁר לֹא־שָׁמַע

וְאִין בְּפִי הַזֹּכְחוֹת:

16. כִּי־לֹקַח יְהוָה חֻמֶּלֶתִי אֶתָּה

תִּעֲנֶה אֲדֹנָי אֱלֹהֵי:

17. כִּי־אֶמְרָתִי פֶן־יִשְׁמַח־לִי

בְּמוֹט רִגְלִי עַל־תְּהַדִּירוּ:

nennt er Gott „seinen Herrn,“ eine Gottesbenennung, die ja vorzugsweise das Verhältniß der Dienstwirtschaftlichkeit bezeichnet, in welchem sich Jemand zu Gott fühlt, eben ein 'עבד' nennt Gott: אֲדֹנָי. Waren es doch nicht sociale Vergehen und Verfündigungen gegen Menschen, die David drückten, sondern Unzulänglichkeiten und Verirrungen in Beziehung zu Gott. Daher kennt nur Gott seinen Gemüthszustand. אֲחִירִי: was ich wünsche, אֶמְרָתִי: welchen Verlust ich befeufze.

B. 12. 13. אֲהָבֵי וְרַעֵי. Inbem meine Freunde und Verwandte mich verließen, bekamen meine Feinde Muth zu Verleumdungen und Verlästerungen. רִחוּר, Substantiv in Pluralform von רָחַרְחַר, רָחַרְחַר: Dingen, die nicht sind, Dasein geben: erfinden, ausbrüten.

B. 14—17. וְאֲנִי וְרַעֵי. Allen diesen Verleumdungen und Verlästerungen gegenüber verhielt ich mich völlig schweigend, und hoffte, daß Gott, in dessen Dienst ich stehe und den ich als Lenker meiner Geschicke und Leiter meiner Thaten verehere, für mich antworten, d. h. die Unwahrheit aller dieser Verlästerungen an den Tag bringen werde. Denn ich fürchtete, wenn ich antwortete leicht gereizt zu werden, und mich zu von Gott nicht gebilligten Aeußerungen hinreißen zu lassen. Solche Aeußerungen wären meinen Feinden recht gewesen; denn über jede Schwäche, die sie an mir je wahrgenommen, triumphirten sie.

18. Denn ich, auf einen Unfall war ich gefasst, und mein Leid mir stets gegenwärtig,

19. weil ich meine Sünde vergegenwärtigte, Sorge trug wegen meines Vergehens.

20. Meine Feinde hingegen strotzen von Leben, und zahlreich wurden die mich aus erlogenen Grunde hassen.

21. Die Böses für Gutes vergelten, treten mir hindernd in den Weg dafür, daß ich nach Gutem strebe.

22. Verlasse mich nicht, Gott, mein Gott, bleibe nicht fern von mir.

23. Eile zu meiner Hilfe; du bist mein Herr, das ist mein Sieg.

Cap. 39. 1. Dem, der Siegestraft verleiht für die Schwidungen der Gottes-hand. Psalm von David.

18. כִּי אֲנִי לְצֶלַע נָכוֹן וּמִכְאוּבִי

נִגְרִי הַמָּיִד:

19. כִּרְעוּנִי אֲנִיד אֶרְאֶה מִחֲטָאתִי:

20. וְאֵיבֵי חַיִּים עָצְמוּ וַרְבוּ

שֹׁנְאֵי שָׂקָר:

21. וּמִשְׁלָמִי רָעָה פָּתַח טוֹבָה

יִשְׁטַנּוּנִי פָּתַח הַרְפוֹרְטוֹב:

22. אֶל-הַעֲזֹבְנִי יִהְיֶה אֱלֹהֵי אֶל-

הַרְחֵק מִמֶּנִּי:

22. חוֹשָׁה לְעֹזְרֵתִי אֶרְנִי הַשּׁוֹעֵתִי:

לֹט 1. לְמַנְצָה לִידְרוֹן מִמּוֹר

לִידוֹד:

W. 18. 19. כִּי אֲנִי נִגְרִי צֶלַע, siehe oben Ps. 35, 15. Denn das Leid, das mich betraf, kam mir nicht unerwartet, ich war mir meines Vergehens bewußt, verhehlte mir meine Sünde nicht, und es schwebte mir immer vor, daß mich Leid treffen würde.

W. 20. 21. וְאֵיבֵי נִגְרִי, meine Feinde aber sind so ergraut in Sünden, daß sie das Bewußtsein gar nicht drückt, und sie daher in ungetrübter Heiterkeit gleichsam strotzen von Leben; darum treten so viele auf ihre Seite und hassen mich aus völlig erlogenen Grunde, und Menschen, denen nichts drückender ist, als das Bewußtsein, Jemandem Dank schuldig zu sein — wie das der gewöhnliche Charakterzug gemeiner Seelen ist — und die darum sich gewöhnlich Gründe erdichten, weshalb sie dem, dem sie zu Dank verpflichtet sind, eigentlich zu gar nichts verpflichtet, ja vielmehr zum Gegentheil berechtigt wären, die treten als die größten Hinderer in meinen Weg, dafür, daß ich nur Gutes gewollt. — In der Schreibart רדפי tritt die unverbundene סקור-Form: רדף mehr hervor und ist damit die Verbindung mit der Persönlichkeit Etwas gelockert, vielleicht um — da in diesem ganzen Kap. mehr das Schuldbewußtsein vorherrscht, — auch die Aussage von dem guten Streben nicht mit solcher Entschiedenheit von der eigenen Persönlichkeit auszusprechen.

W. 23. חוֹשָׁה נִגְרִי: אֶרְנִי חַשׁוּעִי: daß ich dich als meinen Herrn anerkenne, dem trotz meiner Verirrung ich doch mit meinem Sein und Wollen mich unterordne, darin liegt meine Zuversicht auf endlichen Sieg über Alles, was mir feindlich gegenüber steht.

Cap. 39. W. 1. לִידְרוֹן. Baba Bathra 14. b. wird יְרוּחַן mit unter die Psalm-Dichter gezählt, von denen Gefänge im חזלים ס' enthalten sind. Kap. 77 lautet jedoch die Ueber-

2. Ich dachte, ich will meine Wege  
wahren daß ich nicht sündige mit meiner  
Zunge, will meinem Mund Verschluß  
erhalten, wie dauernd auch der Gesetz-  
lose mir gegenüber steht.

2. אִמְרָתִי אֲשַׁמְרָה דְּרַבִּי מִחֲטָא  
בְּלִשׁוֹנִי אֲשַׁמְרָה לִפִּי מִחֲסוֹם בֶּעַד  
רָשָׁע לִנְגְדִי:

3. Da verstummte ich wie beruhigt,

3. נִאֲלַמְתִּי דְּמִידָה הִחֲשִׁיתִי מִטּוֹב  
וְכִאֲכִי נִעְקַר:

schwieg von Gutem; aber um so trüber ward mein Schmerz.

סִכְרִית לְמִנְצָה עַל יְרוּחוֹ, wo somit entschieden ירוחן nicht den Sänger, sondern den Gegen-  
stand des Psalms bezeichnet, und da es ohnehin schwer wäre, wenn ירוחן den Verfasser des  
Psalms bezeichnen würde, dessen Verhältnis zu David, der offenbar doch durch לדוד  
als Verfasser genannt ist, zu verstehen, so glauben wir auch hier ירוחן als Bezeichnung  
des Inhaltes auffassen zu dürfen. ירוחן, ירוח von ירה wie פרוח von פרה. וסוּס  
ja auch יר die Hand bezeichnet, im אל eine Hand=Thätigkeit, so אֵלֶּה יְדוֹ (Jerem. 50, 14)  
vom Pfeilmwurf, somit ירוח von Gott: die That der Gottes-Hand, die von seiner Allmacht  
ausgehende Schickung. So auch die Auffassung des מרש ועל הרנין ועל: מרש  
על הרמות ועל הרנין (Siehe רש"י).

Wie es aber für den Begriff Gefangenschaft, Exil, zwei Formen giebt: שְׁבוּת und  
שְׁבִי (4. B. M. 21, 30), und beide häufig durch קרי und כתיב in einem Worte vereinigt  
vorkommen, die Form שְׁבוּת aber mehr den abstrakten allgemeinen Begriff, שְׁבִי aber die  
im einzelnen Falle erscheinende konkrete Verwirklichung desselben zu bezeichnen scheint, so  
dürfte auch ירוח den Begriff der Gotteswattung im Allgemeinen ausdrücken, während  
ירי die einzelne Schickung bedeuten würde, und in dem Worte ירוחן durch קרי und  
כתיב verbunden wäre es: die im jebeßmaligen einzelnen Gescheße sich bekundende, ewig  
sich gleichbleibende Schickung der göttlichen Wattung.

Also: Dem, der uns die geistige Kraft verleiht, den durch die Schickungen seiner  
Hand unserm Innern gesetzten Aufgaben siegreich zu begegnen. Dies entspricht aber ganz  
dem Inhalt unseres Kap.

B. 2. אִמְרָתִי וגו'. Es war mein Vorsatz, meine Lebenswege nicht nur vor jeder Gott  
mißfälligen Handlung, sondern auch vor jedem Gott mißliebigen Wort zu wahren, ich wollte  
selbst die Probe bestehen, לנגדי בעור רשע לנגדי, wie לנגדי ה' לנגדי (Prov. 21, 30),  
(4. B. M. 22, 32) — wie sehr ich mich auch nicht der Ueberzeugung  
entschlagen konnte, daß diejenigen, die mir entgegenstanden und mein Leben mit Leid und  
Bekümmernissen betrübten, רשעים waren, denen gegenüber, wenn ich auch selbst mich  
nicht sündenfrei mußte, es doch keine Ueberhebung war, mich für den Bessern zu halten,  
und daß doch ihr Loos ein dauernd glückliches, wie das meinige ein ebenso dauernd leidvolles  
war, — gleichwohl diesem Räthsel der göttlichen Wattung gegenüber zu schweigen, die so ungleich  
und der menschlichen Anschauung vom Rechte entgegen die Gaben ihrer Schickungen ver-  
theilt. Oder es ist das לנגדי in dem Sinne der einfachen Gegenwart zu verstehen, wie  
es allerdings am häufigsten vorkommt, (Ps. 18, 28) u. s., und es  
hieß dann: wie lange ich auch die ungehinderte Dauer der רשעים vor Augen hatte, und  
darin die göttliche Gerechtigkeit vermißte. לא תחסום שיר כרישו wie מחסום (5. B. 25, 4).

B. 3. נִאֲלַמְתִּי וגו'. Diesem Vorsatz gemäß schwieg ich als wäre mein Schweigen eine

4. Heiß wurde mein Herz in meinem Innern, an meinem Grübeln entbrannte Feuer — da sprach ich es aus mit meiner Zunge:

5. „Daß mich erkennen, Gott, mein Ziel, und was das Maas meiner Tage ist; ich möchte wissen, wie vergänglich ich denn bin.

4. חם-לבי. בקרבי. בהגני  
תבער-אש רבתי בלשוני:  
5. הודיעני יחיה. קצי ומדת ימי  
מדהיא ארעה מה-חרל אני:

Folge innerer Beruhigung. רומיה: zusammengesetzt aus רום und רמה, siehe Ps. 22, 3. 'הדחיה (siehe zu Ps. 28, 1): ich unterdrückte jeden Gedanken an's Butes, d. i. Glück. So Ps. 4, 7. מי יראנו טוב: משוב: daß ich nichts davon sprach. וכאבי נעכר aber durch das Schweigen ward mein innerer Schmerz nicht gestillt, ward vielmehr nur um so trüber.

Ps. 4. חם וגר. חם וגר. רמה von הגני (siehe Ps. 1, 2): das zum Ausspruch drängende Denken. רגני: das wiederholte und immer wiederholte Denken über denselben Gegenstand: Grübeln. Dieses Grübeln brachte mein Inneres in eine so lebhaftte Bewegung, daß ich die Aeußerung nicht länger zurückhalten konnte:

Ps. 5. הודיעני וגר. Auf dem Wege dieses wiederholten Nachdenkens gestaltete sich aber die Frage, die ihn quälte, nicht mehr zu einem Aufschlußsuchen über die Gerechtigkeit der verschiedenen Vertheilung der Glücksgüter auf Erden, sondern zu der Frage über die eigentliche Bestimmung des Menschen. Die Erwägung, daß er so leicht sein ganzes, ja verhältnißmäßig sehr bald zu Ende gehendes Leben in gebrühten Lebens-Umständen verbringen könnte, während Anderen ein heiteres Loos während ihres ganzen Lebens beschieden wäre, legte ihm vor Allem die Frage näher, welches denn die eigentliche Bestimmung des Menschen sei, ob denn überhaupt dieselbe durch die Erreichung oder Entbehrung einer bestimmten Summe heiteren Lebensglücks bedingt sei, also, daß diese Bestimmung in die äußere heitere oder trübe Lebensstellung völlig aufginge und — da dieses äußere Geschick ja mit dem kurzen irdischen Dasein jedenfalls zu Ende geht — überhaupt etwas Vergänglichendes wäre. Daher kleidet sich diese Frage in die Bitte: הודיעני ר' קצי וגר: Es ist dies nicht der Wunsch zu wissen, wie alt er werden würde, wie viel Jahre er noch zu leben hätte, eine Frage, die ja völlig Unwesentliches beträfe, die ihn unmöglich so ernst gequält haben könnte, und durch das folgende: רגני וגר ja bereits dahin von selbst erledigt wäre, daß die Lebensdauer des Menschen ja überhaupt nur eine verschwindende Größe ist. Es ist dies vielmehr der Wunsch nach der Erkenntniß, ob überhaupt sein Dasein ein Ende habe. Richtiger aber wohl steht hier קצי nicht in der Bedeutung: Ende, sondern in der Bedeutung: Ziel, wie: מה קצי כי אמריך נפשו (Job 6, 11), קצי שם לחושך (daf. 28, 3), לקץ הימים (Daniel 12, 13), das ja nicht vom Ende der Tage spricht, die ja nicht aufhören sollen, sondern von dem Ziel, das durch die Zeiten erreicht werden soll. Ebenso Sabatuf 2, 3: ויפח לקץ. Also: Lasse mich mein Ziel, meine Bestimmung erkennen, und was das Maas meiner Tage ist, wonach ich den Werth und das etwa dauernd Bleibende meiner Tage zu messen habe, ich möchte wissen אני מה חרל, nicht: ob, und daß, sondern: wie, in wie weit ich vergänglich bin.

6. Siehe, nach Spannen hast du mir meine Tage gewährt, und mein vergehen-des Sein ist wie Nichts Dir gegenüber — ist denn nur ganz nichts der ganze Mensch, der so hochgestellte?! — “

6. הנה טפחותי נתתה ימי וחלדתי  
כאין נגדך אך-כל-הכל כל-אדם  
נצב סלה :

7. Nur im Ebenbilde sollte Jeder sich führen, und nur Nichtiges ist's, wonach sie lärmten, häuften, und weiß nicht wer sie heimst.

7. אך-בצלם יחלדך איש אך-  
הכל יהמיון יצבר ולא-ידע מר  
אספס :

W. 6. הנה טפחותי נפח. eigentlich nicht Spanne, sondern: Ausstbreite. נתתה: Du hast mir meine Tage nur nach Spannen zugetheilt, deine Bestimmung ist es, daß die Dauer des Menschenlebens von solcher Kürze ist. וחלדתי heißt rabbinisch: Rost. חלד ist somit die treffendste Bezeichnung für ein Dasein, an welchem unaufhörlich der Zahn der Vergänglichkeit zehrt. נגדך: dir gegenüber, dessen ja die ganze Ewigkeit ist, schwindet ja mein so kurzes, vergänglichliches Hiersein zu einem völligen Nichts zusammen, gleichwohl ist mein kurzes Sein in einer so vergänglichlichen Welt deine Spende, ימי. נתתה. Wenn ich nun nicht mehr und nichts Anderes bin als Das, was in den Umfang dieser meiner חלד, dieser meiner Vergänglichkeit fällt, die deiner Ewigkeit gegenüber, נגדך, so gut wie Nichts, כאין, ist: so hättest du mir ja aus der unendlichen Fülle deiner Ewigkeit eigentlich nur ein Nichtdasein gewährt — וכל-הכל אך sollte daher wohl ganz nichts der ganze Mensch sein, נצב, den du doch so hoch, so aufrecht, auf einen so hohen Posten in deiner Welt gestellt hast? Sollte an ihm denn Nichts sein, was dieses Spannen-Dasein überdauert, was von dem Zahn dieser Vergänglichkeit unerreichbar ist? Sollte nicht die Weltstellung, die du dem Menschen angewiesen hast, dafür bürgen, daß seine Bestimmung über die טפחות seiner Tage, und über die חלד seiner Welt hinüberreicht? Die Antwort auf diese Frage hat er gefunden, sie spricht der folgende W. aus.

W. 7. אך נגד. Dasjenige, wovon der Mensch sich in seinem Wandel leiten läßt, wird gewöhnlich durch כ-ב, הלך כ-, derהלך ausgedrückt. So: אהלך באמתך (Ps. 86, 11), הולכים בחמים (Ps. 26, 3) וההלכתי באמתך (Ps. 89, 16), כאור פניך יהלכך (Ps. 119, 1), גם בעצמם הלך (Chron. II, 22, 5), לא הלך בעצם רשעים (Ps. 1, 1). Der Mensch ist als Altkim geschaffen, diese Gottesebenbildlichkeit sollte ihn bei seinem hieniedigen Wandel leiten. Geistig und sittlich Gott immer ähnlicher zu werden durch jeden Schritt seines hieniedigen Wandels, das ist die Bestimmung seines Hierseins in Mitten einer vergänglichlichen Welt, für die Erreichung dieser Bestimmung ward er der נצב des vorigen W., ward ihm eine so hohe Stellung unter allen geschaffenen Wesen auf Erden, und mit den geistigen und sittlichen Gütern, die er in solchem Wandel erringt, reicht er allerdings über die טפחות seiner Tage und über das Vergänglichliche seiner חלד Welt hinüber, nimmt er in der That mit Dem, was an ihm unsterblich ist, Theil an der Ewigkeit seines Schöpfers. — Dieses צלם-צדק sollte einen jeden Menschen leiten, — יתהלך איש wie אמר ואמר חיראו איש — allein: אך הכל יהמיון, statt dieses hohen Ziel mit stiller, ernstester, innerer Arbeit an sich selbst anzustreben, streben sie mit lärmender Aeußerlichkeit



8. Und nun, was hoffe ich mein Herr? Dein ist mein Harren.

8. ועתה מה-קנתי אדני הוחלתי לה? הוא :

9. Rette mich von allen meinen Verbrechen, mache mich nicht zum Spott Entarteter,

9. מכל-פשעי הצילני חרפת נבל אל-חשימני :

10. wie ich verstummt war will dann ich nicht wieder meinen Mund öffnen, denn Du hast es gethan.

10. נא-למתי לא אפתח-פי כי אתה עשית :

11. Nüste von mir deine Plage, vor dem Streite deiner Hand bin ich vergangen.

11. הסר מעלי נגעך מהגברת ידך אני בליתי :

nur nach Nichtigkeiten, Nichtigkeiten, die, wenn sie ihn nicht schon früher verlassen, jedenfalls von ihm mit dem Ende seines Hierseins verlassen werden, für die er dann sein Leben aufgewandt, ohne zu wissen, wem sie einmal zu Gute kommen werden, während die Güter, mit deren Erringen und Verwenden er seine Gottebenbildlichkeit bewährt und gesteigert haben würde, eben mit dieser Bereicherung seines unsterblichen Theils, von ihm für die Ewigkeit errungen gewesen wären. — In dieser von David gefundenen Antwort sind die drei Fragen des B. 5 beantwortet. Er weiß nunmehr וְכָּא, den Zweck seines hieniedigen Daseins, es ist die Aufgabe: "עַלְמֵי אֱלֹהִים zu sein und zu werden. Er kennt מִדָּרַךְ, das Maas, wonach er Werth und Bedeutung der von ihm verlebten Tage zu ermessen hat, es ist dies eben das Verhältniß des in ihnen und durch sie Errungenen zu der Größe dieser Aufgabe. Er weiß endlich מִדָּרַךְ, daß nur das an ihm vergänglich ist, was nicht in die Verwirklichung dieser Aufgabe aufgegangen ist.

B. 8. וְעַתָּה וְגו'. Und nun, nachdem ich diese Erkenntniß gewonnen, קוּה — מה קרית ר', im Ziel mit dem Accus.: Etwas erhoffen, streben und erwarten, daß Etwas zu uns komme, uns zu Theil werde (siehe Pent. 1. B. M. S. 15), und nun, nach dieser Erkenntniß, geht mein Sehnen freilich nicht mehr nach den Gütern, die Andere יָדָע ולא צָבַר, ist mir doch mit dieser Erkenntniß, das Bewußtsein lebendig geworden, mein ganzes in Gottebenbildlichkeit zu vollendenbes Leben als Gottes Dienst und Ihn als אֲדֹנָי, als meinen Herrn zu begreifen (— Vgl. Pent. 1. B. M. S. 30. 31 —), allein auch um die Lösung dieser Aufgabe anzustreben, bedarf ich Gottes Beistandes und seiner erziehenden und gewährenden Liebe, muß ich mich bittend zu ihm wenden.

B. 9. מִכָּל פֶּשַׁעִי וְגו'. Ein Zwiefaches enthält diese Bitte: lasse mir alle die äußere Züchtigung und innere Anregung zu Theil werden, die mich endlich frei machen von jeder Versuchung deinen Willen zu übertreten, und חַרְפַּת וְגו', laß mich diesen erziehenden Leiden gegenüber die geistige und sittliche Kraft bewahren, daß ich, wenn gleich חַשְׁפָּה und social herunter gekommen, nicht zum Gespötte nichtswürdiger Menschen werde.

B. 10. נֶאֱלַמְתִּי וְגו'. Dann, wie ich einmal schwieg, will ich wieder schweigen, nun aber nicht wieder meinen Mund öffnen, will Alles mit Ruhe und Ergebung in dem Bewußtsein hinnehmen, daß es von deiner Waltung kommt.

B. 11. הִסְרָה וְגו'. Darum bitte ich ferner nicht mehr, mich mit züchtigend erziehenden

12. Mit Zurechtweisungen über Sünde hast du Jeden gezüchtigt wenn du wie von Motten Das, woran sein Herz hing, schwinden ließeßt; darum ist doch Vergänglich's an jedem Menschen —

13. Möchtest du darum hören, Gott, mein Gebet, meinem Flehen dein Ohr neigen, zu meiner Thräne nicht schweigen; denn Fremdling bin ich hier bei dir, Beisasse wie alle meine Väter.

14. Wende dich zurück von mir, daß ich mich erhole, bevor ich fortgehe und hier nicht mehr bin.

12. בְּחֻכּוֹתַי עַל-עוֹן וְיִסְרָף אִישׁ וְתָמָם בְּעֵשׂ חַמּוּדוֹ אֵךְ הֶחָל כָּל-אָדָם קָלָה :

13. שָׁמְעָה תִּפְלְחִי יְהוָה וְשׁוֹעֲתִי הָאִוִּינָה אֶל-דְּמִעָתִי אֶל-חֲרָשׁ כִּי גַר אֲנִי עִמָּךְ חוֹשֵׁב בְּכָל-אַכּוּתִי :

14. הֲשַׁע מִמֶּנִּי וְאִבְלִינָה בְּטָרֶם אֵלְךָ וְאִינִי :

Verhängnissen, zu verschonen, sondern darum bitte ich, zeitweilig deinen mich „strafend berührenden Finger“ — das ist ja נגף, siehe Pent. 3. V. M. 13, 2 — von mir abzuheben; denn durch den andauernden Widerstreit deiner strafenden Hand bin ich bereits fast vergangen, hatte ich alle Kraft mich wieder aufzurichten fast verloren, und das ist doch deine Absicht nicht, vielmehr:

B. 12. בְּחֻכּוֹתַי וְג'. Wenn du einem Menschen חמור, das, woran er seine Freude hatte, woran sein Herz hing, wie von Motten zernagt zergehen ließeßt, so hast du damit immer nur seine Besserung im Auge, hast du ihn immer nur „durch Zurechtweisungen über Verfehrtheiten zum Bessern erziehen wollen,“ und darum ist — nicht wie es oben hieß: כָּל הָבָל — doch כל אדם etwas Vergänglich's an jedem Menschen, da kein Mensch der göttlichen Erziehung entbehren kann, und er eben durch יסורים von der Vergötterung des Vergänglichen abgezogen und zur Erkenntniß und wahren Huldigung des Unvergänglichen emporgerichtet werden soll.

B. 13. 14. שְׁמָעָה וְג'. Der Hauptinhalt dieses Kap. ist תפלה: eine Läuterung des eigenen Urtheils zur Erkenntniß der Wahrheit vor Gott (siehe Pent. 1. V. M. 20, 8), darum verweilt die Bitte, daß Gott diese innere geistige Arbeit Davids an sich selbst wahrnehmen möge, mit dem ungewöhnlich erweiterten Ausdruck: שְׁמָעָה statt שָׁמְעָה. Allein an diese תפלה hat sich B. 11. eine flehende Bitte, שוּעָה, geschlossen, und das Uebermaß des Weh's hat sich in einer Thräne geäußert. Beide möge Gott nicht unberücksichtigt lassen. Hienieden ist ja seine eigentliche Heimath nicht, er hat sich ja nur vorzubereiten auf die ihm bevorstehende große Reise, die ihn zur ewigen Heimath führt. Zu dieser Vorbe- reitung bedarf er geistiger, sittlicher, zu beiden auch körperlicher Kraft. Darum möge ihm Gott durch eine Unterbrechung seiner Leiden Erholung gewähren, damit ihm die noch hienieden gedinnte kurze Zeit nicht für die Erreichung seiner Bestimmung verloren gehe. — אִבְלִינָה. Die Etymologie von בלג ist zweifelhaft. In den Stellen, in welchen es, und zwar wie auch hier im Hifil vorkommt, bedeutet es dem Zusammenhange nach offenbar eine Kräftigung, und zwar entweder intransitiv wie hier und Job 10, 20: וְאִבְלִינָה וְאִבְלִינָה מִכֹּחַ שֶׁל עֵץ שֶׁל עֵץ שֶׁל עֵץ (Jerem. 5, 9), oder transitiv: שָׁל עֵץ שֶׁל עֵץ שֶׁל עֵץ (Jerem. 5, 9).

Cap. 40. 1. Dem Siegverleiher.  
Von David, ein Psalm.

2. Zu Ihm hinstrebend habe ich schon oft Gott erhofft, und Er hat sich zu mir geneigt und hat mein Flehen erhört,

3. hat mich aus einer Gruft der Verödung, aus dem zähen Schlamm

emporgehoben, hat auf einen Fels meine Füße gestellt, meine Schritte fest gerichtet,

מ 1. לִמְנַצֵּחַ לְדָוִד מִזְמוֹר :

2. קוּה קִוִּיתִי יְהוָה וַיִּט אֵלַי

וַיִּשְׁמַע שְׁוַעֲתִי :

3. וַיַּעֲלֵנִי מִכּוּר שָׁאֵן מִטִּיט

הַיִּנּוֹן וַיִּקֶּם עַל-סֵלַע רִגְלִי כּוֹנֵן

אֲשֶׁר :

8, 18): Jemanden stark machen. Vielleicht ist es verwandt mit פלג : theilen, trennen, und bezeichnet es sodann ein Lösen, Freimachen von allem Hemmenden und Niederdrückenden, ähnlich wie der Wurzel קלח die Bedeutungen: Lösen, Freimachen und Stärken innewohnen. Rabbinisch wird auch mit פלג im Hifil: מופלג das Ausgezeichnete, alles Andere Uebertreffende, als von allem Andern gesondert, bezeichnet. Und da פלג, wo es vorkommt, immer ein relatives Starkmachen, über einen Feind, einen Kummer u. d. bedeutet, so kann es vielleicht auch mit diesem Gebrauch der verwandten Wurzel פלג zusammenhängen.

Cap. 40. B. 1. לדוד מזור. 25, 1. Nach der Lehre der Weisen (Pesachim 117 a) bezeichnet מזור לדוד daß אמר שירה וְאָחֵר כֵּךְ אָמַר שִׁירָה, daß nicht wie bei מזור לדוד David auf den Flügeln des Gefanges die in der Gottes-Nähe zu findende Begeisterung gesucht, sondern er von vorherein der Gottes-Nähe und der Begeisterung gewürdigt worden, und in Folge dessen, die in ihm lebendig gewordenen Gedanken und Gefühle in Gesang ausgesprochen habe. Lesen wir dieses Cap. bis über die Hälfte, so würden wir glauben, David habe, als er diese Worte sprach, auf der Höhe des ungetrübtesten Glückes sich befunden. Lesen wir jedoch von B. 12 bis zum Schluß, so ist es vielmehr eine höchst bedrängte, Gefahr drohende und schleunige Rettung heischende Lage in welcher ihn die Erinnerung an die mannigfaltige Rettung, die Gott ihm bereits in ähnlichen Lagen erwiesen, sofort auf die Höhe der Begeisterung hob und ihn vor Allem freudig gedenken ließ, wie er die Erfahrungen solcher Rettungs-Nähe Gottes für die eigene, geistige und sittliche Veredlung und für die Belehrung seines Volkes, ja der allgemeinen Menschen-Gemeine zu verwerthen bestrebt war. Mitten in Elend und Gefahr hat ihn daher die Gottesbegeisterung erfasst und sich ihm wahrhaft als מַצֵּחַ, als Den erwiesen, der es versteht, mit geistiger Kraft über alles Elend in der Erden-Niedere siegreich emporzuheben und das Liebeswort freudigster Begeisterung in den Mund zu legen.

B. 2. קוה, קוה קוה ר' : zusammengesetzt aus קל und פועל, קל: das Hinstreben zu Gott, פועל, mit Accus.: das Streben Gott uns näher kommen zu lassen. Also: oft schon habe ich gehofft, daß, so wie ich mich zu Gott hinauf hob, also Gott auch mir sich nahen werde, und meine Hoffnung hatte mich nicht getäuscht, er hat sich mir zugeneigt und mein Flehen erhört.

B. 3. ויעלני וי' : שאה von שאן : öde werden, שאן ערים (Jes. 6, 11). Auch die geistige Oede, die Unklarheit, ja die gänzliche Abwesenheit der Gedanken : והאש משחאה לה (1. B. M. 24, 21). Ähnlich auch von שמם : שחום מ' B. 143, 4). — שמם מ' B.

4. und hat mir ein neues Lied in den Mund gegeben, Thaten-Preis Gott, unfers Richter, daß Viele sehen und fürchten und zugleich vertrauen lernen in Gott!

5. Des Mannes ist aller Fortschritt der Gott zum Quell seines Vertrauens gemacht, und sich nicht zu Machtstolzen gewendet und die mit Täuschung untreu sich abwenden.

6. Groß und viel hast du, Gott, mein Gott, deine Wunder und deine Gedanken für uns vollbracht. Nichts kann man dafür entsprechend dir entgegenbringen, wollte ich sie vergegenwärtigen, auch nur aussprechen, waren sie zu übermächtig fürs Erzählen.

4. וַיִּתֵּן בִּפִּי שִׁיר חֲדָשׁ תְּהִלָּה לְאַלְהֵינוּ יִרְאוּ רַבִּים וַיִּירָאוּ וַיִּבְטְחוּ בַיהוָה :

5. אֲשֶׁרִי הִנָּכַר אֲשֶׁר-שָׁם יְהוָה מִבְטָחוֹ וְלֹא-פָנָה אֶל-רִירָתִים וְשָׂטֵן כֹּזֵב :

6. רַבּוֹת עֲשִׂיתָ אֵתָּה יְהוָה אֱלֹהֵי נִפְלְאוֹתֶיךָ וּמִחֲשַׁבְתֶּיךָ אֱלֹהֵינוּ אֵין עֹד אֵלֶיךָ אֲנִידָה וְאֶדְבָּרָה עֲצָמוֹ מִסִּפָּר :

Eschlamu, davon טמאט Vielform wie רשן: Schmutz entfernen, auslehren (Jes. 14, 28). ין die Etymologie ist zweifelhaft, dem Zusammenhang nach heißt es: zähe. Ich war in eine Tiefe gerathen, in welcher mir die Besinnung geschwunden war, und wo die mich fesselnden Schwierigkeiten so groß waren, daß ich meine Schritte ihnen nicht entwinden konnte. Da hat Gott mich hinaus gehoben, hat — in vollem Gegensatz zu einer solchen Lage, — mich auf sichere Höhe geführt, mich aufrecht gestellt und meinen Schritten die feste gerade Richtung wieder gegeben.

B. 4. וירן כפי וגו', und ließ mich da ein neues Lied finden, nicht das Lied, das die Freude spendenden Liebesthaten, sondern, das Gottes stahlende Größe indem er richtet singt, das eben singt, wie Gott gerade dann die höchste Liebe übt, wenn seine richtende Hand uns erziehende Leiden sendet. Er gab mir solches Lied in den Mund, daß an meinem Beispiel, „auf mich sehend,“ die Menge lerne, in dem Augenblick in welchem sie Gott fürchten, zugleich auf Gott zu vertrauen, Gott, der ja, indem er als אלקי sein Richteramt an uns übt, als ר' ewig bereit ist, uns in eine reinere, heitere Lebenszukunft emporzuhelfen.

B. 5. אשר שם, אשר שם, der Gott fest gestellt hat für immer als den Quell seines Vertrauens, der in keiner Lage aufhört auf Gott zu vertrauen, der auch in Gefahr und Noth nur von Gott Hilfe erwartet, und sich nicht an כוב שטי wendet. ררה, verw. mit ררח, daß erweiterte רוכ (so viel als רכב, Wurzel von רב: viel, groß), wie כרה רהב הם שבת (Jes. 3, 5) ירהבו הנער כוקן, machtsolz sein, בין und כהן, בין (Jes. 30, 7). שטי von שוט gleichbedeutend mit שטה, Jemandem untreu werden, sich von ihm in Untreue abwenden. כוב ררהב שטי sind machtsolze Menschen, die uns zuerst Vertrauen einflößen, und dann, wenn wir ihrer bedürfen, sich in Untreue und Täuschung von uns abwenden.

B. 6. רבות עשית וגו' ist bis אלנו ein Satz. Große und Viele — beides bedeutet ja

7. Mahl- und Hulbigungsoffer hast du nicht gewollt, Ohren hast du mir geböhrt, Emporopfer und Leichtsinu hast du wahrlich nicht gefordert.

8. Da sprach ich: siehe ich bin dahin gelangt, in einer Bächerrolle ist geschrieben was mir obliegt.

7. וְכֹחַ וּמִנְחָה לֹא־חָפְצָה אָזְנִים  
כָּרִיתָ לִי עוֹלָה וְחֲטָאָה לֹא  
שָׁאַלְתָּ :

8. אִן אֲמַרְתִּי הִנֵּה־בָּאֲתִי בַּמִּנְלָה  
סֵפֶר כְּתוּב עָלַי :

נפלאות (siehe Pent. 1. B. M. 28, 23) — Wunder und Gedanken hast du für uns vollbracht. offenbare Wunder. מחשבות: Gedanken, die wir nur aus dem Erfolg der Ereignisse ahnend erschließen. Wie groß und viel sind die offenbaren Wunder und mehr noch die von uns nur geahnten Gedanken, die du אלקי ר', wie du sie als „mein“ Gott, in fürsorgender Leitung meiner Geschicke, also אליני, überhaupt für uns Alle vollbracht hast. אין ערך: etwas Jemandem entsprechend entgegen bringen. Etwas der Größe deiner Wohlthaten Entsprechendes dir zu entgegnen, ist unmöglich, selbst sie zu schildern, ja auch nur einfach auszusprechen übersteigt unsere Kraft.

B. 7. וּכְחַ וּמִנְחָה, und wollte ich, wo das Wort nicht reicht, die Symbolhandlungen des Opfers zu Hilfe zu nehmen, und, wie du das חודה, das Dankopfer (3. B. M. 7, 12) angeordnet, וּכְחַ וּמִנְחָה dir bringen, so ist es doch nicht וּכְחַ וּמִנְחָה das du gewollt, indem du וּכְחַ וּמִנְחָה angeordnet. Es heißt nicht: וּכְחַ וּמִנְחָה לֹא חָפְצָה, du hast kein Wohlgefallen an וּכְחַ וּמִנְחָה, sondern Accusativ: וּכְחַ וּמִנְחָה לֹא חָפְצָה: indem du uns וּכְחַ וּמִנְחָה vorgegeschrieben, ist וּכְחַ וּמִנְחָה nicht das damit Bezweckte, sondern לי אָזְנִים כָּרִיתָ: Gehorsam erwartest du von mir, eine Sprache zu unser Ohr soll jedes Opfer sein, soll zu treuem Gehorsam, zu größerer Pflichttreue gegen Gott veranlassen. עוֹלָה וְחֲטָאָה: symbolische Emporweihe und wirklichen Leichtsinu, hast du wahrlich nicht gewollt. Es steht nicht וְחֲטָאָה, das noch allenfalls, obgleich auch dann ohne Beispiel, Sündopfer heißen könnte, וְחֲטָאָה heißt aber entschieden nur Sünde, Leichtsinu. Für Sünde giebt es zwei Formen: וְחֲטָאָה und וְחֲטָאָה, für Sündopfer aber nur die eine einzige Form: וְחֲטָאָה. Schon mit dieser einzigen Thatfache fällt Alles zusammen, was man aus diesem Vers für eine vorgebliche „Davidische Reform“ herleiten zu können vermeint hat, als ob David den Werth des Opfercultus herab gesetzt hätte. Ausdrücklich gilt sein Wort nur der mißbräuchlichen Auffassung, als ob Opfer ohne sittliche Besserung genügen könnte (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 94. 3. B. M. 10, 1).

B. 8. אִן אֲמַרְתִּי גו': nachdem ich mir vergegenwärtigt hatte, wie jedes Opfer nur die Pflichtanforderung an uns auf's neue vergegenwärtigen und unsere Hingebung an diese Pflicht auf's neue wecken soll, da sprach ich: ich bin dahin gekommen, d. h. ich habe Das gefunden, womit wir einzig und allein den zahllosen göttlichen Wohlthaten unserer Seite begegnen können: וּכְחַ וּמִנְחָה, es kann nicht für mich, es kann für Keinen von uns zweifelhaft sein, was Gott von uns für Alles, was Er für uns thut, erwartet, klar und deutlich steht es וּכְחַ וּמִנְחָה, d. i. in der חודה geschrieben: עָלַי: was mir obliegt. Bgl. וּכְחַ וּמִנְחָה (1. B. M. 39, 12), כל מחסורך עָלַי (Michter 19, 20). וּכְחַ וּמִנְחָה, nicht in einem etwa nur den Gelehrten zugänglichen, in Bibliotheken zu findenden ספר

9. Deinen Willen zu vollbringen, mein Gott, ward mein Verlangen, und deine Lehre nahm ich in mein Inneres auf,

10. verkündete das Recht in großer Gemeinde, siehe, ich werde auch in Zukunft meine Lippen nicht schließen, Gott, du weißt es.

11. Ich habe deine Milde nicht in mein Herz verhüllt, habe deine Treue und deine Hilfs: ausgesprochen, habe deine Liebe und deine Wahrheit der großen Gemeinde nicht verholten.

9. לַעֲשׂוֹת רְצוֹנְךָ אֱלֹהֵי חַסְדִּי וְחֻרְרֶךָ בְּחוֹךְ מַעִי:

10. בְּשִׁרְתִּי צֶדֶק בְּקִרְבִּי רֹב הַנֶּה שִׁשְׁתִּי לֹא אֶכְלֶה יְהוָה אֱתָה דַעַת:

11. צִדְקָתְךָ לֹא-כִסִּיתִי בְחוֹךְ לִבִּי אֶמְנִיחֶךָ וְחַסְדֶּיךָ אֶמְדִּי לֹא-כִסִּיתִי חֶסֶדְךָ וְאַמֶּיךָ לְקִרְבִּי רֹב:

במגלה ספר, in einer populären, Jedem zugänglichen Büchervolle finden wir unsere Pflichten verzeichnet.

§ 9. לעשות וג', indem ich daher, deinen Willen zu erfüllen, mein ganzes Wollen sein ließ, nahm ich deine תורה in mein Inneres auf, ward תורה-Lernen meine heiligste Angelegenheit, und zwar so lernen, daß Gottes Gesetz mir gleichsam in Fleisch und Blut übergang, all mein Sein, Denken und Wollen beherrschend und gestaltend durchdrang.

§ 10. בשרתי וג'. Nachdem ich aber zuerst mich selber ganz mit Gottes Gesetz durchdrungen hatte, suchte ich den weiten, weitesten Kreis, — für welchen die Thatsache, daß es ein Gottes-Gesetz für das ganze Einzeln- und Gesamtleben des Menschen gebe, von dessen Erfüllung allein das Einzeln- und Gesamttheil bedingt sei, ein ganz „Neues,“ eine בשורה, eine Botschaft ist, — für die gleiche Erkenntnis und Hingebung zu gewinnen, und suchte — mit meinen Gesängen — ein Herold des צדק an die Menschheit zu werden. צדק ist ja das in der תורה geoffenbarte Gottes-Ideal für die Gestaltung aller Menschenverhältnisse und Beziehungen auf Erden.

Daß war die Frucht der mir von Gott bereits in der Vergangenheit gewordenen, prüfenden, erziehenden und rettend beglückenden Führungen, und du weißt es, Gott, auf diesem Wege werde ich nicht stehen bleiben. Alle ferneren Erfahrungen der väterlich führenden Gottes-Liebe und Gerechtigkeit werden in meinem Munde zu Menschen belehrenden und Menschen gewinnenden Lieder-Worten sich gestalten.

§ 11. צדקתך וג'. Und wie ich die Heroldschafft der Menschenbestimmung im großen Menschen-Kreise geübt, so habe ich auch nicht verschwiegen, was du mir gethan, wie ich das, was ich geworden bin, nur deiner צדקה, deiner Milde verdanke, wie ich deine אמנה, deine erziehende Treue in meinen innern Kämpfen, und חסדך, deine Sieg verleihende Hilfe in den äußern Kämpfen erfahren, habe demselben großen Kreis, dem ich die Botschaft der צדק-Bestimmung des Menschen vermittelte, auch nicht die Erkenntnis deiner ואמת-Waltung (siehe Pf. 25, 10) vorenthalten.

12 Du Gott, verschließe mir auch jetzt dein Erbarmen nicht, deine Liebe und deine Wahrheit lasse mich stets bewahren.

13 Denn wieder sind zahllose Leiden auf mich eingedrungen, meine Sünden haben mich erreicht, und ich vermochte nicht mehr zu sehen, zahlreicher waren sie als meines Hauptes Haare, und mein Herz hat mich verlassen.

14. Gott, lasse es dein Wille sein mich zu retten, eile, Gott, zu meinem Beistand!

15. Daß sich getäuscht und entlarvt fühlen allesammt, die meine Seele hinzuraffen suchen, daß sie zurückweichen und schamroth werden die mein Unglück wollen,

16. veröden über das Äußerste ihrer Scham, die über mich: Bruder! Bruder! rufen.

17. Dagegen wonnig aufblühen und sich deiner freuen Alle, die dich suchen, stets sprechen: Groß bleibt doch Gott, die nur den von dir verliehenen Sieg lieben.

12. אָתָּה יְהוָה לֹא־תִכְלֹא רַחֲמֶיךָ  
מִפְּנֵי חֲסִדֶּךָ וְאַמְתֶּךָ תָּמִיד יִצְרוּנִי:  
13. כִּי אֶפְסוּ עָלַי רַעוּת עַד־אֵין  
מִסֶּפֶר הַשִּׁנּוּנִי עֹנֹתִי וְלֹא־יִכְלֹתִי  
לִרְאוֹת עֲצָמוֹ מִשְׁעָרוֹת רֹאשִׁי  
וּלְבִי עֲזָבִנִי:

14. רָצוּהָ יְהוָה לְהַצִּילֵנִי יְהוָה  
לְעֹזְרֹתִי חֹשֶׁה:  
15. יָבֹשׁוּ וַיִּחְפְּרוּ יַחַד מִבְּקֵשֵׁי  
נַפְשִׁי לְסִפּוֹתֶיהָ יִסְגּוּ אַחֲזָר וַיִּכְלָמוּ  
חִפְצֵי רַעְיָי:

16. יִשְׁמוּ עַל־עֵקֶב בְּשִׁתָּם  
הָאֹמְרִים לִי הֵאָחָה הָאָחָה:  
17. יִשְׁעִשׂוּ וַיִּשְׁמְחוּ בְךָ כָּל־  
מִבְּקֵשֶׁיךָ וַאֲמָרוּ תָּמִיד יִגְבַּל יְהוָה  
אֶזְרִי הַשּׁוֹעֵקֶיךָ:

Ps. 12. 13. 'אָתָּה ר'. Du bist doch noch jetzt und immer 'ר, mögest du auch jetzt dein Erbarmen mir nicht verschließen, möge dein חֲסִד und dein אֱמֶת mich immerdar bewahren. — Ist nicht mehr ein Zurückhalten von jeder Selbstverderbniß und von innerem zu Grunde gehen, als ein Schützen vor äußerem Verderben. Denn wieder sind Leiden ohne Zahl auf mich eingedrungen, und weil ich das Bewußtsein in mir trug, daß diese Leiden durch meine Verirrungen herbeigeführt sind, habe ich den Geistesblick und die Gemüthsruhe verloren.

Ps. 14—16. 'רָצוּהָ ר'. Darum appellire ich an Dich, der du als 'ר stets bereit bist, jedem aufrichtig zu dir sich Wendenden die Pforten einer neuen Zukunft zu eröffnen. Mögest du mich retten, so daß meine Gegner, die dich nicht kennen und in meiner jetzigen Lage schadenfroh meinen nahen Untergang erblicken, auf's tiefste sich getäuscht und beschämt finden. Siehe Ps. 35, 21. שָׁמוֹ von שָׁמָּה, geistig veröden, alle Befinnung verlieren. Vgl. Ps. 3.

Ps. 17. 'שִׁישׁוּ ר'. Dagegen werden Alle, die Gottes Waltung in den Ereignissen und Geschicken der Menschen suchen, sich freuen, in meiner Rettung eine Bestätigung ihrer Hoffnungen und Ueberzeugungen zu finden. 'יִגְדַּל ר': Nichts reicht an die Größe hinan, mit welcher Gottes ewig neuschöpferische Liebe, den in äußern und innern Kämpfen verlorensten Menschen wieder emporzurichten weiß.

18. וְאֵנִי עֲנִי וְאֶבְיוֹן אֲדֹנִי יִחְשָׁב לִי.  
עֲזַרְתִּי וּמִסְלָטִי אֶתָּה אֱלֹהֵי אֲלֵ—  
תֵּאֱמָר :

מא. 1. לַמִּנְצָה מוֹסֵר לְדָוִד :

2. אֲשֶׁרִי מִשְׁכְּנִי אֶל־דֶּל פִּיּוֹם  
רָעָה יִמְלֻטְהוּ יְהוָה :

3. יְהוָה יִשְׁמְרֵהוּ וַיַּחֲיֵהוּ יֵאֱמָר  
בְּאֶרֶץ וְאֶל־תִּתְּגֹהוּ בְּנֶפֶשׁ אִיבֹיו :  
4. יְהוָה יִסְעֲדֵנוּ עַל־עֵרֶשׁ דָּוִי  
כָּל־מִשְׁכְּבוֹ הַפִּכָה בְּחֻלּוֹ :

Digitized by Google



5. Ich habe gesprochen: Gott, wende mir Gewährung zu, heile meine Seele, denn ich habe dir gesündigt.

6. Meine Feinde aber sagen mir Böses zu; wann wird er sterben, und sein Name verschwinden!

7. Kommt Einer zu besuchen, spricht er Falsches nur, sein Herz sammelt zu Unrecht zu Mißbrauchendes sich, das er, wenn er hinausgegangen, aussprechen könne.

8. Zusammen flüstern meine Hasser über mich, sitzen neben mir und denken Böses mir:

9. „Etwas Unheilbares ist in ihn geworfen, da er einmal liegt, so kommt er nicht mehr auf.“

10. Selbst meines Friedens Mann, auf den ich mein Vertrauen gehabt, der mein Brod genießt, hebt verächtlich die Ferse gegen mich.

5. אֲנִי אָמַרְתִּי יְהוָה חַנּוּן רַחֵם נַפְשִׁי בִּרְחֻמָּתָי לָךְ:

6. אוֹיְבֵי וְאֶמְרוּ בִּי לִי מָה יָמוּת וְאֶבֶד שְׁמוֹ:

7. וְאִם-בָּא לִרְאוֹתוֹ שְׂוֹא יִדְבֹר לִפּוֹ יִקְבֹּץ-אֵזוֹ לוֹ יֵצֵא לַחַיִּץ יִדְבֹר:

8. יָחַד עָלַי יִחְלָשׁוּ כָל-שִׁנְאָי עָלַי יִחְשְׁבוּ רָעָה לִי:

9. דְּבַר-כָּל-עַל יַעֲזֹב בּוֹ וְאִשֶּׁר שָׁכַב לֹא-יִסְתֵּר לָקוֹם:

10. גַּם אִישׁ-שְׁלוֹמִי אִשֶּׁר בְּמִתְחִי בּוֹ אוֹכֵל לֶחְמִי הִגְדִּיל עָלַי עֵקֶב:

Krankenlager selbst umgewandelt,“ hast ihm nicht nur seine Leiden erträglicher gemacht, sondern hast ihm durch die liebevolle Theilnahme, die du ihm erwiesen, sein Krankenlager selbst zu einer Stätte wohlthuernder, beglückender Erfahrungen gemacht.

Ps. 5–10. אֲנִי אָמַרְתִּי וְנִי Ich habe in meiner Krankheit das gerade Gegentheil erfahren. Während ich Gott um Hilfe, vor Allem um innere Heilung meiner Seele anflehte, freuten sich meine Feinde und sahen in meiner Erkrankung nur die Erfüllung eines von ihnen längst gehegten Wunsches, daß mein Tod sie endlich von meiner Gegenwart befreien möge, da ich ihnen nicht nur mit meiner Person, sondern auch mit meinem Namen, mit der Anerkennung, die mein Wollen und Streben findet, im Wege stehe. Sie besuchen mich auch in meiner Krankheit, allein ihr Besuch ist Heuchelei, oder von ihnen gesuchte Gelegenheit, um schlechtes Gerede über mich verbreiten zu können.

יִקְבֹּץ אֵזוֹ לוֹ: er sammelt sich Stoff, um denselben zu Unrecht zu mißbrauchen (Siehe Pent. 1. B. M. 35, 18). עָלַי יִחְשְׁבוּ רָעָה לִי: wie erum עליהם חחח העץ (1. B. M. 18, 8). Während sie anscheinend zu theilnehmender Pflege um mich stehen, sinnen sie Böses mir, suchen sie nur nach Krankheitserscheinungen, aus denen sie mein nahes Ende schließen könnten.

בְּלִיעַל, רַבֵּר בְּלִיעַל, בְּלִי יַעַל: das keines Emporkommens fähig ist, hier von einer Krankheit: das Unheilbare (siehe Pent. 5. B. M. 13, 14). הִגְדִּיל עָלַי עֵקֶב: hebt rückwärts verächtlich die Ferse gegen mich.

11. Du aber, Gott, wende mir  
Gewährung zu und richte mich auf,  
so werde ich ihnen vergelten.

12. Daran habe ich immer erkannt,  
daß du Wohlgefallen an mir hast, wenn  
nur mein Feind nicht über mich triumphirt.

13. Ich aber, nur in meiner sittlichen  
Gangheit hast du mich gestützt und mir  
eine Stellung vor dir gegeben auf ewig.

14. Werde Gott, Gott Israels  
gesegnet von aller Vergangenheit bis in alle Zukunft, Amen und Amen.

11. וְאַתָּה יְהוָה חַנּוּן וְרַחֲמִימִי

וְאַשְׁלֵמָה לָּהֶם:

12. בְּנֹאֵם יְדַעְתִּי כִּרְחֻפְּךָ בִּי

כִּי לֹא-דָרִיעַ אִיְבִי עָלַי:

13. וְאֲנִי בְּחַמִּי חֲמַכְתָּ בִּי וַתַּצִּירֵנִי

לְפָנֶיךָ לְעוֹלָם:

14. כְּרוֹךְ יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל

מִהָעוֹלָם וְעַד הָעוֹלָם אָמֵן וְאָמֵן:

B. 11. 12. ואחר, יהוה חנן ורחמימי ואשלמה להם, daß du mich wieder aufrichstest, das wird meine ganze Rache an ihnen sein; denn בואח ידעתי, denn daran habe ich immer erkannt, daß du mich deines Wohlgefallens gewürdigt hattest, wenn mein Feind kein Triumph an mir hatte. Diese negative Genugthuung genügte mir immer, und habe ich weiter keine Rache an meinen Feinden gesucht.

B. 13. ואני בחמי, nur so lange ich ganz der Lösung meiner Aufgabe, der Erfüllung meiner Pflicht hingegeben bin, und gar keine andere Gedanken in mir aufkommen lasse — das ist ja חס — nur so lange stütze dich mich und hast mir eine Stellung der Wirksamkeit vor dir gegeben, die in ewige Zeit hineinreicht, hast meinem Innern den Geist und meinem Geist das Wort geliebt, auf daß ich die aus deinen Lehren und deinen Führungen gesammelte Erkenntnis mit den Tönen meiner Gesänge als Saaten der Erleuchtung und Veredlung in den Zukunfts-Acker der Menschheit streue. — Diese Bestimmung und diese meine Stellung vor dir duldet es nicht, daß ich an andere Rache denke.

B. 14. כרוך וגו' werde nur der Zweck und der Wille und das Werk Gottes, überhaupt alles Das „gesegnet,“ d. i. ja gefördert und der vollen Verwirklichung immer näher gebracht (siehe Pent. 1. B. M. 14, 19), was Gott als אלהי ישראל für Israel und durch Israel im Kreise der Menschheit der endlichen Verwirklichung entgegengeführt haben will, ein Wunsch, der sich eben so sehr der im vorigen B. gebachten Bedeutsamkeit der geistigen Wirksamkeit Davids anfügt, als damit das erste Buch seiner Gesänge schließt, die ja in so bedeutsamer Weise dem geistigen Ziele der Bestimmung Israels dienen sollen. העולם, מעולם ועד העולם, von Ewigkeit, verborgen sein, gewöhnlich die ganze unabsehbare, dem Menschenblick verborgene Zukunft, die Ewigkeit bedeutend, muß in solcher Zusammenstellung, auch die ganze, unserm Blicke verborgene Vergangenheit bezeichnen, somit: von aller Vergangenheit in alle Zukunft; denn die Worte: „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ haben ja gar keinen denkbaren Sinn, da es ja nur eine Ewigkeit giebt (Siehe Pent. 1. B. M. 21, 33).

## ספר שני

מב 1. לַמְנַצֵּחַ מִשְׁכֵּל לְבִנְיָקָרַח: Cap 42. 1. Dem Siegverleiher, eine Belehrung von den Söhnen Korach's.

## 2. Buch.

Cap. 42, V. 1. מִשְׁכֵּל: siehe Ps. 32, 1., somit ein Psalm, dessen Inhalt zum Gemein- gut des Volkes werden soll. לְבִנְיָ קָרַח, כִּנִּי: Nachkommen jenes Mannes, der seinen Untergang in offner Empörung gegen Gott und Gottes für Israel geordnete Institutionen gefunden, und die nun wie wenige sonst mit der heftigsten und wärmsten Begeisterung für Gott und Israels Bestimmung, Gott in Israels Mitte das Erkenntniß, Begeisterung und Hingebung weckende Gefangeneswort zu sprechen verstanden. Die gottgeweihte Harfe war in vieler Händen, aber aus wenigen tönen uns, wie aus der Koraiden Harfen so durch- weg nationale Klänge, die aus der Brust der Nation heraus in Freud und Leid Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen, welche den jüdischen Nationalgeist aller Zeiten zu bilden geeignet sind. Auch in diesem Psalm ist es כְּנִסְתָּ שְׂרָאֵל, ist es die jüdische Nation am Gril, die ihre Sehnsucht nach Gott mit einem wehmuthsvollen Rückblick auf ihre einstige Vergangenheit zu stillen versucht, und sich zu der tröstenden Zuversicht erhebt, wie sie einst noch die Einsicht und Ueberzeugung gewinnen werde, daß auch die trüben Zeiten des Grils, in dem sie sich befindet, ihr nur zu ihrem wirklichen, wahrhaftigen Heile gereichen. Siehe 4. B. R. 26, 11 und Pent. das. — [Es ist dort auf die Erläuterung zu R. 17, 3 hingewiesen. Allein im Commentar zu dieser Stelle ist im Drucke die Bemerkung aus- gefallen, wie der durch die Verwendung der מַחְרֹחַ der korachische Empörer zum זֶבֶח des Altars — wie wir glaubten — angedeutete Gedanke, daß die, eine Erschütterung des Gottesaltars beabsichtigende Empörung in ihren letzten Folgen nur zur Festigung des Altars dienen werde, in so großartiger Weise in der jüdischen Geschichte sich verwirklicht zeige. לְבִנְיָ קָרַח מְחֹ. Mitten in dem Untergange des Vaters und aller Seinigen retteten die Söhne Korach's sich zur Wiederhuldigung der Wahrheit, und damit zur Rettung aus dem Untergange empor, und das Erlebnis muß einen solchen gottdurchdrungenen Geist in ihnen geweckt haben, daß dieser auf Jahrhunderte hinab die thatkräftigsten und geist- vollsten Stützen und Träger des von Gott durch Moses begonnenen Werkes erzeugte, dem ihr Vater mit seiner Empörung den Untergang hat bringen wollen. Samuel, dieser thatkräftigste Wiedererwecker des Thora-Geistes und der Pflichttreue im Volke, der ge- würdigt wurde neben einem Moses und Aharon seine Stelle im Nationalgedächtniß zu erhalten (Ps. 99,6), so wie die begeisterungsvollen Nationalsänger, deren Vermächtniß wir in diesem und den folgenden Psalmen in Händen haben, waren die Nachkommen Korach's, des Empörers. So weist auch sonst die Ueberlieferung (Gittin 57, b) darauf hin, wie Nachkommen der größten Feinde und Zerstörer der jüdischen Heiligtümer öffent- liche Lehrer des jüdischen Gesetzes wurden, von Hamans Kindeskindern stammten Thora- lehrer in Bene Barak, von Eschera Jugendlehrer in Jerusalem, von Sancherib öffentliche Thora- lehrer der jüdischen Gesamtheit: Schemaja und Abtaljan.] —

2 Wie ein Reh ohnmächtig hinauf-  
schwachtet zu Wasser-Sprüngen, so  
schwachtet meine Seele, Gott, zu dir.

3. Es durftet meine Seele zu Gott,  
zum lebendigen Gott; wann werde ich  
wieder kommen und mich erblicken vor  
Gottes Angesicht!

2. כַּאֲלֵל תַּעֲרַג עַל-אַפְקֵי-מַיִם.

בֶּן נַפְשִׁי תַעֲרַג אֱלֹהֵי אֱלֹהִים:

3. צִמְאָה נַפְשִׁי לְאֱלֹהִים.

לֹאֵל תִּי מִתָּי אֲבֹא וְאֶרְאֶה פָנַי  
אֱלֹהִים:

B. 2. כאיל תערג. ערג kommt als Zeitw. nur hier und außerdem Joel 1, 20 גם  
אליו בהמות שרה תערגו אליו vor. Man glaubt, es bedeute schreien, und bezeichne ebenso das  
eigenthümliche Geschrei des Rehes, wie נהם des Löwen, נער des Esels u. s. w.  
Aber erwägt man, daß in der angezogenen Stelle in Joel es nicht nur vom Reh, sondern  
von den Thieren im Allgemeinen, בהמות שרה, vorkommt, andererseits daß es dort ebenso  
wie hier specieell im Zusammenhange mit Wasser-Mangel steht, indem dort der Grund  
der ערבה angegeben ist: כי כש' אפיקי מים: so liegt die Annahme nahe, daß es viel-  
mehr eine Wirkung des Wassermangels auf Thiere überhaupt bezeichnet. Außerdem  
kommt als Substantiv Hohelied 5, 13 und 6, 2: ערבה הכשם, Gewürz-Beet, Esch. 17, 9  
und 10, aber offenbar als eine um einen Weinstock zu dessen besserer Bewässerung  
besonders bearbeitete und hergerichtete Bodenumgebung vor, ähnlich dem ערבה der Mischna  
Moed Katan 2, a. אין ערבה ערבה לפניו, welches nach Naftali und Aruch eine Kreisver-  
tiefung um den Baum bedeutet, um das dem Baum gespendete oder gewordene Wasser  
demselben zu erhalten. Es heißt nehmlich in Esch. 17, 9: כנעת ו להשקות אותה מערבות מטה. Auch hier steht also die  
Wurzel ערג mit einem Wasserbedürfnis in Zusammenhang, und dürfte daher auch ערבה  
הכשם, ein Pflanzen-Beet bezeichnen, das nicht der Tränkung durch Regen überlassen  
bleibt, sondern durch künstliche Bewässerung gepflegt wird, und dafür besonders hergerichtet  
ist. Wir glauben daher in ערג das Bedürfnis nach Wasser: schwachen, zu erkennen und  
verweisen noch darauf hin, wie auch in der Mischna ein Feld, das der künstlichen Be-  
wässerung bedarf (Moed Katan ebend.) בית השלוח heißt, das als לשנא רצוחות, als  
Ausdruck des Durstes, wie שלה, erläutert wird, das Halb.: Ermattung bedeutet.

איל ist sonst männlich, es steht hier aber weiblich: תערג, seine verschmachende  
Schwäche bezeichnend אפיקי, פיק: herauskommen, hervorkommen, mit vorgelegtem א,  
wie אנריך: der hervorspringende Quell. Das Reh steht schwachend in der Wüste in  
tiefem Grund, es hört in Felsenhöhe Wasserquellen rauschen, es kann aber nicht hinauf,  
es weiß den Quell in der Höhe, kann aber den Labetrunk, nach dem es lechzt, nicht erreichen:  
so Israel in den Leidenszeiten seines Erils; es weiß seinen Gott in der Höhe, weiß seinen  
Gott gegenwärtig, und fühlt sich doch fern, es fehlt ihm die Kraft sich zu ihm emporzu-  
schwingen, fehlt ihm die Kraft seine Nähe zu gewinnen. על אפיקי wie על ר' (Sam. I. 1, 10).

B. 3. צמאה נפשי, seine Seele dürftet nach Gott, nach dem „lebendigen Gott,“ im  
Gegensatz zu den „töbten“ Göttern der es umgebenden Völker, es dürftet nach der Zeit  
wo es wieder „heimkommen“ und sich wieder erblicken wird vor dem Angesicht Gottes

4. Es ward mir meine Thräne Brod Tags und Nachts, indem man den ganzen Tag zu mir spricht: wo ist dein Gott?

5. Gerne gedenke ich, — ergießt sich auch dabei über mich meine Seele, — wie ich Scheidewände durchbrach, sie mir in langsamem Zuge heranzog bis zum Gotteshause hin, mit lautem Jubel und Dank eine zum Festestkreis sich sammelnde Menge —

4. הִיחַד־לִי דַמְעָתִי לֶחֶם יוֹמָם וּלְלַיְלָה בָּאֵמֶר אֵלַי כָּל־הַיּוֹם אֵיךְ אֱלֹהֶיךָ:

5. אֶלֶּה אֲזַכֵּרָהּ וְאִשְׁפֹּכָה עָלַי נַפְשִׁי כִּי אֶעֱבֹר בְּסֶף אַרְדִּים עַד־בֵּית־אֱלֹהִים בְּקוֹל־רִנָּה וְחוֹדָה הֶמְזֵן חוֹנֵג:

(siehe Pent 2. B. M. 23, 17), wo es sich wieder bewußt sein wird, daß Gott nicht in hoher Ferne, daß Gott ihm liebend nahe ist, und es sich in seiner ganzen Gesamtheit vor Gottes Angesicht weiß und sich vor Gottes Angesicht vereinigt erblickt.

B. 4. רִחַה גִּרִי. Die Sehnsucht nach Gott hat ihm das Bedürfnis nach anderer Nahrung genommen, seine Thräne ist ihm sein Brod geworden, und die Thräne wird immer neu geweckt durch den unaufhörlichen Völker-Spott, den es zu erdulden hat. Dieser Spott heißt: אֵיךְ אֱלֹהֶיךָ. Die jüdische Nation steht betrübt abseits. Der Völkerjubel zieht an ihr rauschend vorüber. Sie mischt sich nicht in den Geschichts-Neigen der Nationen, weil sie sich Gott angehörig weiß und bekennt. Dieses Bekenntniß zieht ihr den Spott der Menge zu: wo ist denn der Gott, nach dem du dich nennst, auf den du wartest wie eine verlassene Braut; er hat längst dein vergessen, du vertrauerst deine Gegenwart um eine Zukunft, die nie kommt, du opferst die Wirklichkeit um ein Traumbild, mit welchem thörichter Hochmuth dich gauffelt —

A. 5. אֶלֶּה, אֵלֶּה גִּרִי: die Bilder aus der Vergangenheit, die sogleich im Verse geschildert werden. עָלַי, וְאִשְׁפֹּכָה עָלַי נַפְשִׁי: aus Schmerz und Trauer über mich, gieße ich wie aufgelöst meine Seele hin. So Hiob 30, 16. עָלַי הִשְׁחַפְךָ נַפְשִׁי. Während die Völker meiner erniedrigten freudelosen Gegenwart spotten, weile ich gerne in der Erinnerung an vergangene Herrlichkeiten, wie wehe mir auch bei diesen Erinnerungen wird. סָךְ von סָכַךְ, das decken, aber auch scheiden heißt, so מִסַּךְ הַפָּחַח (2. B. M. 35, 15), רִסָּךְ בְּרִלְחִים יָם, das decken, aber auch scheiden heißt, so מִסַּךְ הַפָּחַח (2. B. M. 35, 15), רִסָּךְ בְּרִלְחִים יָם (Hiob 38, 8). Ebenso שֶׁר מִמְּסוּכָה: (Micha 7, 4) auch mit שֶׁר מִמְּסוּכָה: (3. Esr. 5, 5). אֲרָדָם: der langsam fortschreitende Gang, insbesondere das noch trippelnde Gehen der Kinder. Im Munde der Weisen ganz besonders von der Mutter, die ihr im Gehen noch ungeübtes Kind langsam führt: כִּנָּה אֵת אֶת כִּנָּה (Sabbath 128, b). אֲרָדָם: Hithpael mit Suffirum, so viel als אֲרָדָה אֶתְּךָ wie אֶתְּךָ אֶתְּךָ, wo das Reflexive den Dativ ausdrückt: ihr sollt sie euch vererben, so: אֲרָדָם: ich führe sie mir in langsamen Zügen zu. Israels Erinnerung weist bei dem Glanzpunkt seiner vergangenen Herrlichkeit, den David-Festen, wo die ganze Nation aus allen ihren Gauen zu dem Einen Mittelpunkt, dem Gesetzesheiligthum in Jerusalem hinauf wanderte, und sich als das einheitliche Gottesvolk um Gottes Gesetz versammelte. Dieser Allen gemeinsame Zug, der sie alle zu dem Einen Heiligthum in gleicher Mächtigkeit hinzog, und sie Alle, den König wie den Bettler, den Gelehrten wie den Handwerker, den Kaufmann wie den Landmann, in

6. Was beugst du dich meine Seele, wenn dir bange wird um mich? Harre zu Gott, denn noch werde ich ihm danken die Heilesverleihungen Seines Angesichtes.

7. Mein Gott! über mich beugt sich meine Seele, darum gedenke ich Dein vom Zarden-Lande her, wo Hermonsgipfel aus winzigem Gebirge sich emporheben.

8. Auch jetzt ruft Gewoge Gewoge hin zu gehorchen deinen Leitungen, sind's alle deine Wogenbrüche und deine Wellen, die über mich hingegangen —

6. מִדִּחְשׁוֹחַי וּנְפִשִּׁי וְהִתְחַמֵּי  
עָלַי חֻחֲלִי לְאֵלֹהִים כִּי עוֹד אֹדְנוּ  
יְשׁוּעוֹת פָּנָיו :

7. אֱלֹהֵי עָלַי נִפְשִׁי תִשְׁתַּחֲוֶה  
עַל-כֵּן אֶזְכְּרָה מֵאֶרֶץ יִרְדֵּן וְחֶרְמוֹנִים  
מִתָּר מִצְעָר :

8. הַחֹם אֶל-הַחֹם קוֹרָא לְקוֹל  
צְנוּרֶיהָ כָּל-מִשְׁבָּרֶיהָ וְנִלְךָ עָלַי  
עָקְרוּ :

völlig gleicher Verpflichtung und völlig gleicher Würdigung vor Gott und seinem Gesetze vereinigte, ließ damit alle Unterschiede, alle Scheidewände schwinden, die in der Vereinzelung Stand und Vermögen, Beruf und Fähigkeit sonst zwischen Bürger und Bürger erhob. Israel sieht sich als כְּנֶסֶת יִשְׂרָאֵל, als das geistige Ideal der jüdisch nationalen Einheit, als die geistige Mutter der jüdischen Gesamtheit, wie sie מעבר בסך, wie sie zur Wanderzeit der רגלים von Zions Höhe herab alle Scheidewände durchbrach, wörtlich: durch jede Scheidewand ging, אדם, sie, wie eine Mutter ihre Kinder, in langsamen Wandergügen zu sich herbei pilgern läßt, um sie ihrem Vater, um sie בית אלקים, ער, um sie ihrem Vater in seinem Hause zuzuführen, רמון חגג: als die sich zum Festkreis um Ihn und sein Heiligtum schaarende Menge (Siehe Pent. 2. B. M. 5, 1).

B. 6. מִר, הָיָה. Doch Israel ermannt sich und spricht zu seiner Seele: was beugst du dich, wenn dir wehe um mich wird, harre zu Gott, denn es kommt noch einmal eine Zeit, wo ich Ihm danken werde, für die Heilesverleihungen, die פָּנָיו, die Er nach Seinem Angesichte, d. i. nach den Zielen Seiner Waltung mir gewährt haben wird. B. 12 heißt es: יְשׁוּעוֹת פָּנָיו, in diesem Wechsel liegt der Kernpunkt des ganzen Kap. Siehe das.

B. 7. אֱלֹהֵי יִרְדֵּן. Wenn sich Israels Seele im Exil nieder beugen will, dann gedenkt es Gottes vom jüdischen Lande her, d. h. von den Zeiten, wo es noch im eignen Lande war, und dort Gottes schützende und segnende Gegenwart gewahrte. Dieses jüdische Land stellt sich ihm im Geiste als das „Zarden-Land“ da, wo sich die „Hermonsgipfel aus niedrigem Gebirge“ erheben. Das Israel, dessen Gedanken und Geschichte dieser Psalm zum Ausdruck bringt, sieht er im babylonischen Exil, nordöstlich von Palästina. Von dort im Geiste südwestlich nach dem jüdischen Lande hinschauend, trifft der Blick zunächst die nordöstliche Gränze von Palästina, wo am Fuße des Antilibanon die Zardenquellen liegen und sich das Hermonsgebirge erhebt. Daher diese Bezeichnung.

B. 8. הַחֹם אֶל־הַחֹם allein auch jetzt und hier, wo ich nicht wie einst im hohen Zarden-Lande deine Gegenwart sichtbar um mich habe, wo Leiden wie Woge auf Woge sich thürmend folgen (— fluthendes Gewässer ist ja im heil. Schriftthum ein sehr gewöhnliches

9. Tagt's, so bestellt Gott seine Liebe, und auch in dieser Nacht ist sein, des Unsichtbaren, Liebes bei mir, Gebet zum Gotte meines Lebens,

9. יומם ויצוה יהוה חסדו וכלילה שירה עמי תפלה לאל חיי:

10. Sprich zu Gott, meinem Fels: wozu hättest du mich vergessen? Warum soll denn betrübt ich gehen beim Druck des Feindes?

10. אומרה לאל סלעי למה שכחתי למה קדר אלך בלחץ איב:

Bild für Leiden —), da ruft doch eine Woge die andere hin zum Gebote deiner Leitungen, eigentlich: deiner Kanäle. Wer das große wogende Meer erblickt, dem erscheint es als eine regellose Masse in überwältigender Mächtigkeit, und doch bewegt sich der ganze Ocean in gemessener Regelmäßigkeit wie eine Uhr. Gottes Allmachtsgesetz leitet die ungeheure Wogenmasse wie der Mensch eine geringe Wassermenge in künstliche זנרים, in künstliche Kanäle leitet. So scheinen auch dem oberflächlichen Blick die einander in immer größerer Mächtigkeit folgenden Leidenswogen der mich treffenden Zeitereignisse in herrenlosem Ungeßüm herbei zu brausen, und doch bist du der stille Leiter, und doch „ruft eine Zeitenwoge die andere hin zum Gebote deiner Leitungen,“ zwingt ein Ereignis das andere sich in das Geleise hineinzubewegen, das du den Gängen der Zeiten gelegt, כל משכר וכל עבר: Wogen, die an einen Felsen wie in der Absicht ihn zu brechen anprallend, durch ihn gebrochen werden, die also durch das gebrochen werden, was sie brechen wollen. גלים: die rollenden Wellen, die das, was ihnen gegeben ist, leicht und widerstandlos fortbewegen. Alle uns treffende Ereignisse wollten uns entweder brechend zerstören: משכר, oder uns mit sich fortreißen, daß wir aufhören, das standhafte Gottesvolk zu sein. Es war aber alles vergebens, עלי עברו: sie sind über mich hingegangen, und ich bin geblieben, warum? weil es משכר und גלים gewesen, Du hast es nicht gelitten, daß die Zeitereignisse uns brachen, daß die Zeitereignisse uns fortrissen.

W. 9. יומם ונר, so ist auch im גלות Gottes שכנה bei mir, und gewahre ich, wenn gleich in nur zu ahnender Unsichtbarkeit seine Waltung. יוםם: tagt es, d. i. lichtet sich etwas die Erleuchtung, habe ich etwas hellere Zeiten, so ist es Gott, der darin mir seine Liebe bestellt, aber auch כלילה, in solcher Nacht, wie ich sie jetzt um mich fühle, ist שירה, das ihn in der Unsichtbarkeit schauende Liebes bei mir. Mit ה, dem Zeichen der „Weiblichkeit,“ כביכול סו חש כחי, סו Gott sich nicht in seiner Mächtigkeit zeigt (Vgl. 4. W. M. 11, 15), und mein ganzes heiteres und trübes Sein gestaltet sich zu חיי לאל, in meinen heitern und trüben Tagen suche ich mich emporzuarbeiten zu der rechten Erkenntnis Gottes, der die Kraftquelle meines Lebens ist.

W. 10. אומרה נר, ich spreche gerne zu Gott, meinem Fels, d. i. zu Gott, der mich über die Zeiten-Wogen hoch empor zu halten pflegte: zu welchem Zwecke solltest du mich vergessen haben? Und da ich dies im Widerspruch fühle mit Allem, was ich von dir weiß, so sage ich: aus welchem Grunde sollte ich denn trübe einhergehen, wenn der Feind mich drängt (Ueber למה מלרע und למה מלעי siehe Pent. 2. W. M. 32. 11. 12).

11. wenn bei dem Mord in mein Gebein  
meine Dränger mich schmähen, indem  
sie den ganzen Tag zu mir sprechen:  
wo ist dein Gott?!

12. Was beugst du dich meine Seele,  
warum ist dir bange um mich? Harre  
zu Gott, denn noch werde ich ihm danken  
die Heilesverleihungen meines An-  
gesichtes und als meinem Gott.

Cap. 43. 1. Richte mich Gott, und  
führe meinen Streit, gegen ein Volk,  
das mit Richten ein Liebe übenendes ist,  
von einem Manne des Truges und der Gewalt rette mich!

11. בָּרַצָהּ | בְּעֶצְמוֹתַי חֲרָפוֹנִי  
צוֹרְרֵי בְּאִמְרָם אֵלַי כָּל־הַיּוֹם אֵיךְ  
אֱלֹהֶיךָ :

12. מַה־תִּשְׁתַּחֲוֶהוּ | נַפְשִׁי וּמַה  
תַּהֲמִי עָלַי הוֹחִלִי לְאֱלֹהִים כִּי־עוֹד  
אוֹדֶנּוּ יְשׁוּעָתָ פָּנָי וְאֱלֹהֵי :

מ. 1. שְׁפִטְנִי אֱלֹהִים | וְרִיבָה רִיבִי  
מִנִּי לֹא חֹסֵד מֵאִישׁ מְרֻמָּה וְעוֹלָה  
תִּפְלִמְנִי :

B. 11. ברצח וגו'. Wenn bei dem Mord in meine Gebeine, d. i. indem sie den  
Mordstahl in meine Gebeine senken, sie dies mit der höhnenenden Frage verbinden: wo ist  
denn nun dein Gott? Daraus, daß ich ihren Mißhandlungen hilflos preisgegeben bin,  
schließen sie zu meinem Hohn, daß ich das von Gott verworfene Volk bin, und sie an mir.  
nur Das vollbringen, was Gott über mich meiner Verworfenheit halber verhängt habe:

B. 12. מה השתחוה וגו' ותהמי וגו'. Oben B. 6 hieß es; כה השתחוה וגו' ותהמי וגו'. Jetzt sagt sich Israel, daß es gar keine Ursache habe, unruhig und bange  
um sich zu sein. הרוחלי וגו' שועת פני וגו'. Oben hieß es: ישועת פני, die Heilesver-  
leihungen, die er nach Seinen Zwecken mir angedeihen läßt, und sind da noch Gottes  
Zwecke im Gegensatz zu den von uns angestrebten Zwecken gedacht, die wir allerdings,  
wenn gleich mit Schmerz und Ergebung seinen Zwecken unterordnen. Hier aber hat sich  
Israel zu der Erkenntniß emporgeschwungen, daß es einst noch einsehen werde, wie in  
Wahrheit ישועת פני: שועת פני, gewesen, zwischen Gottes Zielen und den von uns in  
Wahrheit anzustrebenden Zielen gar kein Gegensatz vorhanden ist, alle, auch die trübsten  
Ereiseszeiten nur unserm wirklichen, wahrhaftigen Heile, und der mit unserer ganzen welt-  
geschichtlichen Sendung zu verwirklichenden Bestimmung gebient, Er mit Allem sich nur  
als אלקי, als der weltgeschichtliche Schöpfer, Lenker und Leiter Israels bewährt hat, wie  
er es von Anfang unserer Geschichte von je gewesen. Israel hat daher gar keinen Grund  
zur רוטירה und hat nicht nur für ישועת פני sondern in ihnen zugleich für שועת פני  
zu danken.

Cap. 43, B. 1. Es ist dies eine Fortsetzung des Vorigen. Israel hat ein zwiefaches  
Mißgeschick im Exil: es hat den Kampf zu bestehen mit den Völkern als Gesamtheiten  
und zugleich mit einzelnen Männern in denselben. Die Gesamtheiten klagt es an, daß  
sie sie vor Allem gegen Israel nicht üben. Israel ist ihnen gar nicht ein Gegenstand,  
dem man Humanität schulbig wäre. Und diese verlassene Stellung, welche die Lieblosig-  
keit, die Inhumanität der Völker Israel in ihrer Mitte anweist, benützen schlechte, unge-



2. Denn du, Gott, Quell meiner Widerstandskraft, wozu hast du mich verlassen, warum soll ich betrübt mich führen beim Druck des Feindes?

2. כִּי-אַתָּה י אֱלֹהֵי מַעַי לְמָה וְנִחַנֵּנִי לְפָנֶי-קֶדֶר אֶתְחַלֵּךְ בְּלַחַץ אוֹיֵב :

3. Sende nur dein Licht und deine Wahrheit, sie werden mich schon leiten, werden mich heimbringen zu dem Berge deines Heiligthums und zu deinen Wohnstätten,

3. שְׁלַח-אוֹרְךָ וְאִמְתְּךָ הִמָּה יְנַחֵנִי וְיִבְאֹנֵנִי אֶל-הָר-קֹדֶשׁ וְאֶל-מִשְׁכְּנוֹתֶיךָ :

4. so daß ich komme zum Altare Gottes, zu Gott, der Freude meiner Freude, und werde dir danken mit der Harfe als Gott, als meinem Gott.

4. וְאִבְוֵאָה י אֶל-מִזְבֵּחַ אֱלֹהִים אֶל-אֵל שְׂמִיחָה גִּילִי וְאוֹדֶה בְּכִנּוּר אֱלֹהִים אֱלֹהֵי :

rechte und gewaltthätige Menschen, um Unrecht und Gewalt gegen Israel auszuführen. Israel hat gegen Beides, gegen die Inhumanität der Gesamtheiten und gegen die Gewalt der Einzelnen nur den Appell an Gott. שפוט und ריב mit כ- eigentlich: Befreie mich als Richter und Anwalt von Dem, was Völker und Einzelne gegen mich vorhaben.

B. 2. כי אתה נרי, Du Gott, der du mir die geistige Kraft zur Ausdauer und zum Widerstand gegen meine Leiden zu verleihen pflegtest, למה ונחנני (vgl. R. 22, 1) zu welchem Zwecke lässest du mich diesen geistigen Beistand vermissen?

B. 3. שלח אורך נרי. Sende mir nur die Erleuchtung und die Erkenntniß der Wahrheit, die du für mich in deine תורה niedergelegt hast, gib mir nur die geistige Kraft, beides aus deiner תורה zu schöpfen, הבה ינחוני, so werden die mich schon durch's Licht führen, das dort gewonnene Licht wird mich die Verhältnisse und Zustände, in deren Mitte ich mich zu bewegen habe, in ihrem wahren Werth beurtheilen lassen, und die Erkenntniß der Wahrheit, die du in der תורה niedergelegt hast, wird mich lehren, was das Wahre sei, dem du unabweisbar den endlichen Sieg auf Erden gesichert hast. Durch Beides werde ich den rechten Weg auf Erden nicht verfehlen und endlich wieder zu der Heimath kommen, wo du deinem Heiligthum und deiner Gegenwart auf Erden die Stätte bereitet hast. Ueber den Plural von משכנותיך siehe Ps. 73, 17.

B. 4. ואבואה אל, מזבח אלקי, Gottes, der ja überall der einzige wirkliche und wahrhaftige Gott der Menschheit und ihrer Geschichte ist, und dessen Altar ja auch einst ihr Gottesaltar werden wird, אל אל שמחת גלי, zu Gott, der die eigentliche Freude meiner dann laut werdenden Freude ist. גיל (siehe Ps. 14, 7). Ich freue mich allen Glückes nur dann, wenn ich mir sagen kann, daß Gott es mir gewährt, und dieses Bewußtsein ist mir das einzige wahrhaft Beglückende in meinem Innern, und ich bekenne dann dankerfüllt Gott als Gott, wie er in allen Gängen der Menschheitsgeschichte gewaltet, zugleich aber insbesondere als אלקי, wie er sich in meiner Geschichte mir bewährt hat.

5. Warum beugst du dich, meine Seele, und warum ist dir bange um mich? Harre nur zu Gott, denn noch werde ich ihm danken die Heilungsverleihungen meines Angesichtes und als meinem Gott —

Cap. 44. 1. Dem Siegverleiher, von den Söhnen Korachs eine Belehrung.

2. Gott, mit unsern Ohren haben wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt: das Werk das du gewirkt hast in ihren Tagen, in den Tagen der Vorzeit.

3. Du, deine Hand, Völker hast Du vertrieben da du sie pflanztest; brichst du doch Staaten wenn du sie fortweist.

B. 5. Siehe R. 41, 12. —

Rap. 44, B. 1. Auch dieses Rap. spricht die Gedanken und Empfindungen Israels im Exile aus. Während jedoch die beiden vorigen Rap. Israel im Geiste im babylonischen Exile schauen, enthält dieses Rap. B. 10—22 Züge, deren Verwirklichung nur in dem mit der Zerstörung des 2. Tempels beginnenden Exile zu finden ist, ja die vorzugsweise dem letzten Drittel dieses Exiles angehören, und zum Theile noch in die jüngste Vergangenheit, ja selbst in die Gegenwart hineinreichen; und wenn die unglücklichen Zeugen der Prophetie durch ihren auf das babylonische Exil hinweisenden Inhalt unbequeme Psalmen kurzer Hand als „nach dem Ereigniß“ verfaßt erklären, so dürfte dies doch mit unserm Rap. ihnen wahrlich schwer fallen, das für jeden klar und unvoreingenommen erwägenden Gedanken mit seinem Inhalt den jüngsten Jahrhunderten unseres gegenwärtigen Exiles angehört. Unsere jüdisch nationalen Sängereben von Gottes Geist berührt, und dieser ließ sie die fernsten Zeiten und Zustände ihres Volkes schauen und empfinden, auf, daß ihre Gesänge das geistige Vermächtniß würden, das Israel auf allen seinen Gängen durch die Zeiten begleiten, und es in jeder Lage tröstend und stärfend und belehrend zur rechten Erkenntniß und Würdigung seines Berufes und seines Geschickes leiten sollten.

B. 2. באנוניו u. f. m. selbst erlebt haben wir dein offenbares Eingreifen in die Gänge der Geschichte nicht, aber unser Bewußtsein und unsere Ueberzeugungsgewißheit beruht auf der Ueberlieferung unserer Väter, die uns Das erzählt, was sie erlebt, was sie, die ganze Nation der damaligen Zeit, von deinem Schaffen und Wirken gesehen. בימיהם כימי קדם, die Zeit liegt schon lange zurück, sie verhält sich wie eine anders geartete Vorzeit zu unserer Gegenwart.

B. 3. אחרו וגר. Deine Hand war es, Kanaans Völker hast du vertrieben, da du unsere Väter in den von ihnen verlassenen Boden „einpflanztest“ (Bgl. 2. B. M. 15, 17). וגרעו, Hiphil von רעע brechen. Das an der Kanaitischen Bevölkerung geübte Gottes-

5. מה-תשתוחחי ונפשי ומד

תהמי עלי הוחלי לאלהים כר

עוד אודנו ישועת פני ואלהי:

מד 1. למנצח לבגדקרה משפיל:

2. אלהים באונינו שמענו

בבותינו ספרו לנו פעל-פעלה

בימיהם כימי קדם:

3. אחרי ידך גוים חורשה

וחטעם הרע לאמים והשלחם:

4. Denn nicht mit ihrem Schwerte haben sie Land erobert, ihr Arm hat ihnen nicht geholfen, sondern deine Rechte und dein Arm und das Licht deines Angesichtes weil du deinen Willen an ihnen fandest.

5. Du bist doch noch mein König selbst Gericht üübend Gott. Befiehl Heilesverleihungen Jaakobs!

6. Mit dir würden wir unsere Dränger fortstoßen, mit deinem Namen unsere Widersacher zu Boden treten.

7. Denn nicht auf meinen Bogen würde ich vertrauen, und mein Schwert sollte mir nicht helfen.

4. כִּי לֹא בַחֲרֹכָם יִרְשׁוּ-אֶרֶץ  
וְרוּעָם לֹא-הוֹשִׁיעָה לָמוֹ כִּי-יָמִינָךְ  
וְרוּעָךְ וְאוֹר פָּנֶיךָ כִּי רָצִיתָם:

5. אֶתְּהִי-לָנוּ מֶלֶךְ כִּי אֱלֹהִים צִוָּה  
שְׁמוֹעַת-יַעֲקֹב:

6. בְּךָ צִרְיָנוּ בְּנִגְחַ כְּשִׁמְךָ נָכוֹם  
קָמִינוּ:

7. כִּי לֹא בַקֶּשֶׁתִּי אֶבְטָח וְחֶרְבִּי  
לֹא תוֹשִׁיעֵנִי:

gerichtet war keine Ausnahme, war auch nicht durch Israels Verdienst hervorgerufen. Gott übt solches Gericht an allen Staaten, wenn das Maas ihrer Sünden voll, und die Zeit da ist, sie von der Schaubühne der Geschichte zu entlassen. Dann rere, dann läßt Gott sie zu Grunde gehen. Israel ist das einzige Volk, das den Untergang seines Staates überlebte, weil sein Wesen und seine Bestimmung über den Staat hinaus reicht, und es noch für ein erneutes Staatenleben aufbewahrt bleibt —

B. 4. כִּי לֹא בַחֲרֹכָם יִרְשׁוּ וגו'. Dreien Momenten verdanken unsere Väter den Besitz des Landes: Gottes ihnen helfender Rechten, וְרוּעָךְ Gottes die Kanaiter strafendem Arm, und אֹר פָּנֶיךָ dem Beglückenden der göttlichen Waltungsziele (Vgl. Ps. 4, 7), d. i. dem Beglückenden des Umstandes, daß die Gründung Israels in der Richtung der von Gottes Waltung angestrebten Menschheitsziele lag, כִּי רָצִיתָם: denn Gott hatte an Israel einen Menschenkreis gefunden, der sich mit seinem Einzel- und Gesamtleben der Erfüllung des göttlichen Willens geweiht hatte.

B. 5. אֶתְּהִי-לָנוּ מֶלֶךְ וגו'. Aus den Ueberlieferungen unserer Väter wissen wir, wie du in ihrer Begründungszeit mit offenen Walthathaten eingetreten. und du bist doch noch מֶלֶךְ wenn du uns gleich als מֶלֶךְ die Verhängnisse deiner richtenden Gerechtigkeit fühlen lässest. מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל bezeichnet Gott vorzugsweise als Vertreter und Lenker der jüdischen Geschichte den Völkern gegenüber (Vgl. Sam. I. 12, 12. Ps. 68, 25. 74, 12). צִוָּה שְׁמוֹעַת: gebiete den Ereignissen und den Beziehungen der Völker zu uns, obgleich wir „יעקב“ sind, und selbst so lange wir es sind, so lange wir nur das den Völkern unter die Ferse gewiesene Volk sind, daß sie uns nicht zu Grunde richten. Du hast mit deinem, וְאוֹר פָּנֶיךָ u. s. w. (3. B. M. 26, 44) uns verheißten, daß selbst für unsere Galuth-Zeit du unsern Geschichten nicht ganz dich entziehen wollest, und wir selbst als יַעֲקֹב auf dich zählen dürfen.

B. 6. 7. בְּךָ וגו'. Da du uns im Galuth geblieben, so müßten wir durch deinen Beistand unsere Dränger überwinden, und dein Name, den wir tragen, müßte unsere

8. Denn geholfen hast du uns von unsern Drängern, und die uns Haß säeten hast du zu Schanden werden lassen.

8. כִּי הוֹשַׁעְתָּנוּ מִצָּרֵינוּ וּמִשָּׂאֵינוּ הִבִּישׁוּת :

9. בְּאֱלֹהִים הִלָּלְנוּ כָל־הַיּוֹם וְשִׁמְךָ לְעוֹלָם נִדְּהָ סִלָּה :

10. אֶף־נִזְחַת וּתְכַלִּמְנוּ וְלֹא חָצָא בְּצַבֹּאוֹתֵינוּ :

11. תִּשְׁרַבְנוּ אַחֲרֵי מִנִּי־צָר וּמִשָּׂאֵינוּ שָׁסוּ לָמוֹ :

9. „Mit Gott!“ das war unser Preis den ganzen Tag, und deinen Namen werden wir in Ewigkeit bekennen —

10. Und hast du uns auch verlassen da du uns unserer Unwürdigkeit inne werden ließeſt, und ziehst du auch nicht mehr aus mit unsern Heeren;

11. lässeſt uns zurückweichen wo ein Feind ſich zeigt, und die uns Haß säen plündern für ſich;

Widerſacher zurückſchrecken. Denn, daß wir „kein Schwert und keinen Bogen“ mehr haben, keine kriegskundige und kriegsgerüſtete Macht mehr ſind, daran dürfte doch unfere Zuverſicht nicht ſcheitern. Hätte ich noch Schwert und Bogen, ſo würde ich ja auf ſie nicht bauen und von ihnen meine Hilfe nicht erwarten.

B. 8. 'כִּי הוֹשַׁעְתָּנוּ וּנִי. Denn wir haben doch bereits in Galuth deine Hilfe erfahren. Daß wir noch athmen im Exil, daß es unsern צָרֵינוּ, unsern Feinden, die uns durch „Beſchränkungen“ kaum den „engſten“ Raum für's Daſein gelaffen haben, nicht ſchon längſt gelungen war, uns den Garauß zu machen; daß es מִשָּׂאֵינוּ, Denen, die durch Verläſterungen uns Haß in die Bruſt der Bevölkerungen ſäen, nicht längſt gelungen iſt, den unfere Exiſtenz bedingenden Verkehr mit den Völkern, in deren Mitte wir wohnen, uns unmöglich zu machen, haben wir ja nur deinem Beiſtand zu danken. שָׁסוּ im Pl. bezeichnet gewöhnlich die Stärke des Haſſes, mitunter auch die Bedeutung des Gehäſſigmachens.

B. 9. וְנִי. „בְּאֱלֹהִים“, „mit Gott!“ — unſer 'דְּבִיעוֹרָה, — Daß war alle Zeit, was wir rühmten, Daß war das Wort, mit dem wir vertrauensvoll in die Zukunft blickten, Daß war es, mit dem wir dankerfüllt einer jeden Errungenschaft gedachten, und werden wir ja in alle Zukunft hin nur deinen Namen bekennen —

B. 10. אֶף־נִזְחַת וּנִי. So haſt du uns auch im Exile nicht ganz vergeſſen, aber auch wir haben, welche harte Prüfungen auch über uns ergangen ſein mochten, dich nicht vergeſſen. B. 10—17 iſt ein Borderſatz, zu welchem B. 18 f. den Nachſatz bildet. כָּל־ם ſiehe Pf. 35, 4., es iſt verwandt mit גָּלִם: das Formloſe, daher הִקָּלִם: das Innewerden, daß uns die rechte ſittliche Beſchaffenheit, die ſittliche „Bildung“ fehlt. Auch ſeitdem du uns verlaſſen haſt, da du uns unserer Unwürdigkeit inne werden laſſen wollteſt, und wir nicht mehr wie ſonſt eine Heeresmacht haben, in deren Mitte du in früherer Zeit gegen unfere Feinde ausjoſt;

B. 11. וְנִי, wir ohne dich uns machtlos wiſſen, und darum, wo ſich ein Feind blicken läßt, mutloß zurückweichen, וּמִשָּׂאֵינוּ, und die durch Verläſterung uns in die Gemüth der uns umgebenden Bevölkerung Haß säen, dieß aus Eigennuß thun, um ſich durch

12. giebst uns hin wie Schaafe zum Fraß, und hast unter Völker uns dahin gestreut;

13. verkaufst dein Volk für Werthloses, und hast wahrlich nichts gewonnen durch ihre wiederholten Vertauschungen;

14. machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zu Spott und Hohn unsern Umgebungen;

15. machst uns zum Sprichwort bei den Völkern, zum Kopfschütteln bei den Staaten;

16. ist den ganzen Tag meine Be-

schämung mir gegenwärtig, und hat meines Angesichtes Scham mich bedeckt

12. הִתְנַתָּ בְּצֹאן מֵאֲכָל וּבְנוֹתָם

וְרִחַתָּ:

13. הַמְכַרְתָּ עַמְּךָ בְּלֹא-חֶזֶן וְלֹא

רִבִּית בְּמַחֲוֵיָהֶם:

14. הִשְׁמִינֵנוּ חֶרֶף לְשֹׂכְנֵינוּ לְעַן

וְקֹלָם לְסִבְיוֹתֵינוּ:

15. הִשְׁמִינֵנוּ מִשָּׁל בְּנוֹתָם מְנוּדָה

רֹאשׁ בְּלִאֲמִים:

16. כָּל-הָעַמִּים כְּלִמְתִּי נִגְדִי

וּבִשָּׁת פְּנֵי כְסִיתֵנִי:

unsere Blünderung zu bereichern, und eben damit beweisen, daß wir doch noch immer nicht so schlecht wie unsere Verlästerer sind;

B. 12. רחצנו וגו', einen Juden todt zu schlagen ging so wenig gegen das Gewissen, als wenn man ein Schaafe schlachtete, ובנוים וגו': diese Rechtlosigkeit und Schußlosigkeit, die wir überall wo wir waren fanden, zwang uns immer andernwärts ein Unterkommen zu suchen, brachte uns so immer mehr auseinander, und machte unsere Zerstreuung immer vollständiger, bis zur völligen Vereinzelung unter den Völkern.

B. 13. המכרת וגו': wir waren dein Eigenthum — עם זו קנייה 2. B. M. 15, 16. — du giebst uns, dein Eigenthum, fortwährend Andern preis, lässest sie über uns schalten, ohne daß sie, die nun als die „Deinen“ erscheinen, dieser Auszeichnung werth wären, לא רבית, und durch unsere wiederholten Vertauschungen — sind wir doch nach einander von Einer Hand in die andere übergegangen, — hast du wahrlich Nichts gewonnen, d. h. an keiner der andern Nationen, die nach und nach über uns zur Herrschaft gelangten, hast du ein besseres, gehorsameres Volk als wir waren, erhalten.

B. 14. השמינו חרפה וגו', unsere „Nachbarn,“ die doch unsere Lebensweise und unsern Wandel besser kennen sollten, „schmähen“ uns, als wären wir die sittenlosesten und rechtlosesten Menschen, und auch die Fernern spotten und verhöhnen uns, wegen unseres erniedrigten Geschicks. חרפה bezieht sich mehr auf den Charakter, לען וקלם auf das Geschick.

B. 15. השמינו וגו'. „Jud“ ist das Sprüchwort für alles sittlich Verächtliche und Gemeine unter den Völkern geworden, und wenn לאמים, wenn Staaten die Wohlfahrt ihrer Angehörigen berathen, hatten sie für Juden nur staunendes und verneinendes Kopfschütteln, „staunendes,“ wie man es wagen könnte, die Juden auch als Gegenstand wohlwollender Berathung zu nennen, und daher „verneinendes,“ jede Bewilligung verweigend.

B. 16. 17. כל היום וגו', während so von den Völkern alles Recht und alles Wohlwollen versagt ward, war mir dadurch dir gegenüber meine Unwürdigkeit stets gegen-

17. vor der Stimme des Schmäher  
und Lästerers, vor dem Feind und dem  
Sich-Rächer:

18. ist alles Dies uns auch über-  
kommen, so haben wir doch Dich nicht  
vergessen, sind nicht untreu geworden  
deinem Bund.

19. Nicht war unser Herz zurückge-  
wichen, selbst wenn unser Schritt von  
deinem Pfad ablenkte,

20. wenn du uns niedergestoßen  
werden ließeſt wo Drachen haufen und  
uns zudeckteſt mit Todesſchatten.

21. Hätten wir den Namen unſeres  
Gottes vergeſſen, ſelbſt wo wir die  
Hände ausbreiteten zu einem fremden Gott:

22. ſo würde ja Gott dies ergründen, denn Er kennt die Geheimniſſe des Herzens.

wärtig gehalten, und war mein ganzes Weſen in Scham gehüllt, d. i. meiner ganzen  
Erfcheinung war die Scham aufgedrückt, vor aller Schmähung und Läſterung, die ich  
zu ertragen hatte, und ſo verlor ich auch den ſelbſtachtenden Muth vor Denen, die mit  
offner Feindſchaft mir gegenüber traten, und, angeblich vergeltende Rache üben,  
nur ihr Intereſſe dabei im Auge hatten.

B. 18. כל זאת וגו', alles das von B. 10 bis 17 Geſchilderte iſt über uns gekommen,  
und ob dies Alles gleich den Anſchein hatte, als hätteſt du uns vergeſſen, und hätteſt  
deinen Bund mit uns aufgehoben, ſo haben wir doch dich nicht vergeſſen, und ſind nicht zu  
Lügern an deinem Bund geworden.

B. 19. 20. לא נסות אחר וגו' und ſelbſt dann und da blieben wir im Herzen dir  
und deinem Bunde treu, wann und wo wir die Standhaftigkeit verloren und äußerlich  
von dem von dir uns gelehrten Pfade wichen, weil die Ueberwucht der Leiden uns zu  
mächtig geworden war, indem die Drachen ähnliche Grausamkeit und Muth der Be-  
völkerung, unter die du uns gerathen ließeſt, uns völlig zu Boden zermalmte und den  
Todesſchatten der völligen Vernichtung über uns breitete.

B. 21. 22. אם שכחנו וגו', wenn wir und wo wir in ſolcher verzweifelter Lage die  
Standhaftigkeit ſelbſt bis zu ſolcher Pflichtvergeſſenheit verloren, daß wir äußerlich —  
(um uns zu retten, was freilich damit keine Rechtfertigung fand, und immer „ein Weichen  
von deinem Pfade“ blieb), — daß wir äußerlich zu einem fremden Gott unſere Hände  
erhoben — (man denke an die Marannen in Spanien), — ſo blieben wir doch im Innern  
Zuben, ſo haben wir ſelbſt da nicht unſeres Gottes Namen vergeſſen, das weiß Gott.  
Denn hätten wir ſelbſt da Gottes Namen vergeſſen, ſo würde Gott dies ja ergründen,  
ihm iſt ja des Herzens Geheimniſſes offenbar.

17. מקול מחרה ומגרה מפני  
אויב ומתנגדם:

18. כל זאת באחנו ולא שכחנוך  
ולא שקרנו בכריחה:

19. לא נסנו אחור לבנו ותם  
אשרנו מני ארחה:

20. כי רכיתנו במקום הנגים  
ותבס עלינו בעלמות:

21. אם שכחנו שם אלהינו  
ונפרש בפנינו לאל זר:

22. הלא אלהים יחקר זאת כי  
הוא ידע תעלמות לב:

23. Vielmehr um Dich wurden wir erschlagen die ganze Zeit, wurden geachtet wie Schlachthausse.

24. Zeige dich wach, warum willst du zu schlafen scheinen mein Herr! Lasse Wache-Zeit werden, verlasse nicht auf immer.

25. Warum willst du dein Angesicht bergen, unser Elend vergessen und unsern Druck?

26. Denn bis zum Staube gebeugt ist unsere Seele, unser Leib liegt ganz zu Boden.

27. Stehe auf uns zum Beistand, und löse uns aus um deiner Liebe Willen.

Cap. 45. 1. Dem Siegverleiher, über Rosen, von den Söhnen Korachs, eine Belehrung, ein Lied der Freundschaft.

B. 23. *כי עליך ורי*. Waren doch auch solche Erscheinungen eines pflichtwidrigen Mangels an Selbstständigkeit nur Ausnahmen, und dem gegenüber zeigten wir im großen Ganzen zu allen Zeiten, wie wir, um Gott nicht die Treue zu brechen, freudig zu sterben wußten und uns wie Schaafe hinschlachten ließen —

B. 24. 25. *עורה ורי*. Dürfen wir daher, selbst nach allen diesen über uns hingegangenen Zeiten, uns noch als deine Diener begreifen, und dich unsern „Herrn“ nennen, — und auf dies Verhältniß weist doch immer der *שם אדנות* hin — so wollest auch du uns zeigen, daß deine Vorsehung noch über uns wacht, und setze der Zeit unserer Verlassenheit ein Ziel.

B. 26. *כי שחרה ורי*, denn geistig und leiblich haben wir alle uns aufrichtende Kraft verloren.

B. 27. *קומה ורי*. mit Hinblick auf das *חמכר עמך* des B. 13, durch welches die Völker ein scheinbares Recht an uns bekommen haben. Löse uns aus, aus dieser scheinbaren Hörigkeit, lasse uns wieder ganz die Deinen werden, daß kein Anderer eine Macht über uns habe (siehe Bf. 31, 6), *למען חסדך*: Siehe Bf. 25, 6.

Cap. 45, B. 1. *למנצח על ששנים*. Die bisherigen Gefänge der Koraiden waren ernste Schmerzensklagen aus den ihrem Volk bevorstehenden Leidenszeiten, in die ihr Geist sich versenkte. Dieses Cap. ist heitern Inhalts. Es ist ein Hochzeitsgedicht an einen König und eine Königin, zu denen der Sänger in Freundschafts-Verhältniß stand. Gleichzeitig ist es *משכיל*: ein Lehrgedicht; denn wenn ein jüdischer Nationalsänger seine Harfe zu einem Hochzeitssiede stimmt, so spricht er ebenso belehrende, des Nachdenkens und der

23. *כִּי-עָלֶיךָ הִרְגֵנוּ כָּל-הַיּוֹם*. *נִחַשְׁכֵנוּ כָצֵאן מִסָּחָה*:

24. *עוֹרָה | לָמָּה תִישָׁן | אֲדֹנָי*. *הִקְצֵה אֶל-תּוֹנֵה לְנֶפֶשׁ*:

25. *לָמָּה פָנֶיךָ חִסְתִּיר הַשִּׁכְבָּה*. *עֲנֵנוּ וְלִחְצֵנוּ*:

26. *כִּי שָׁחָה לְעַפָּר נַפְשֵׁנוּ*. *דָּבָקָה לָאָרֶץ בְּמַגְנוּ*:

27. *קוּמָה עֲזֹרָתָה לָנוּ וּפָדֵנוּ*. *לְמַעַן חִסְדְּךָ*:

מה 1. *לְמַנְצָח עַל-שְׁשָׁנִים לְבְנֵי-קֹרַח*. *מִשְׁכִּיל שִׁיר יִדְדָה*:

2. Ein gutes Wort hat mein Herz angeregt, jetzt äußere ich einem Könige was ich geschaffen; meine Zunge ist nur der Griffel eines lebenden Schreibers.

2. דָּחַשׁ לִבִּי דְבַר טוֹב אָמַר  
אֲנִי מַעֲשֵׂי לְמֶלֶךְ לְשׁוֹנִי עָמַ  
סוֹפֵר מַחִיר:

3. Schöner bist du als gewöhnliche Menschen, Liebreiz ist gegossen auf deine Lippen, darum hat Gott dich für immer gesegnet.

3. יְפִיפֶיֶה מִבְּנֵי אָדָם הוֹצַק חֵן  
בְּשִׁפְחוֹתָיֶךָ עַל-גִּן בְּרִבְקָה אֱלֹהִים  
לְעוֹלָם:

Beherzigung werthe Worte, als wenn sein Lied den Leidenszeiten seines Volkes gilt. Die in der Ueberschrift genannten „Rosen“ würden wir ohne Weiteres, als durchaus heitere Bezeichnung des Königs und der Königsbraut auffassen, denen dieser Gesang gewidmet ist, wenn die Ueberschrift *על שושנים* und *אל שושנים* nicht auch Ps. 69 und 80 wiederlehre, deren durch und durch ernster Inhalt das von Feinden umgebene Israel zum Gegenstand hat, das mitten in diesen Untergang drohenden Anfeindungen seine Zuversicht in Gott nicht verliert. Dort sind wir somit veranlaßt, auch an die Dornen zu denken, mit welchen die Rosen zu ihrem Schutze versehen sind. Israel ist eine dornegeschützte Rose, der keine feste Hand ganz ungestraft sich naht. Und so dürften auch hier der König und die Königin in ihrer Schöne, aber zugleich in ihrer unnahbaren Hoheit, unter dem Bilde von „Rosen“ gedacht sein.

B. 2. *רחש וגו'*. *רחש* kommt als Zeitw. in *תנך* nur hier vor. Rabbinisch bedeutet es: bewegen, und zwar besonders eine Lippenbewegung. Ueberhaupt bezeichnet es wohl eine schnelle aber geräuschlose Bewegung, und wird daher in gleicher Bedeutung wie das hebr. *שרר* gebraucht. Ordinaire Schriftsteller und Dichter suchen nur das rechte Wort. Gedanken werden schon mit dem Worte kommen. So nicht der Koraiide. Der Quell seines Gedichtes liegt im Herzen. Im Herzen liegt das Lied fertig, und das Wort spricht nur aus, was das Herz bereits geschaffen hat. Die Zunge ist nichts als der Stenographengriffel, der das notirt, was ein Anderer gesprochen hat. Bei andern Dichtern mag die Zunge Gedanken schaffen, bei den Koraiden schreibt sie nur, was der Geist diktiert. Es heißt nicht: *למלך*, sondern *למלך*, und kann es daher zweifelhaft bleiben, ob der Psalm an einen bestimmten König gerichtet ist, oder der Sänger sich einen jüdischen König gedacht hat, dem er sein Lied weihet. Siehe zu B. 11.

B. 3. *יִפְּיָהּ*: man braucht dich nur anzusehen und sprechen zu hören, so sieht man, du seiest kein gewöhnlicher Mensch, und weiß, warum dich Gott zu einem solchen in die ewige Zeit hineinreichenden hohen Beruf bestimmt hat. Nicht Krone, nicht Scepter, Hermelin &c., von vornherein faßt der Sänger nur solche Vorzüge auf, die in der rein menschlichen Persönlichkeit des Königs liegen, und die ihn auch auszeichnen würden wenn er auch nicht König wäre. Seine körperlichen Vorzüge, die in seiner Erscheinung und sein Geist, der sich in seinem Geister und Gemüther fesselnden und gewinnenden Wortkund thut, die sind es, weshalb Gott ihn für alle Zeiten gesegnet hat. Sind doch namentlich Geist und Wort diejenigen Momente, mit welchen ein Mensch eine über sein



4. Gürtle dein Schwert um die Hüfte  
Held, es ist deine Majestät und ist  
dein Schmuck.

4. חָגַר חֶרֶבְךָ עַל-יֶרֶךְךָ נָבוֹר  
וְהָיָה וְהָיָה:

5. Aber dein wahrer Schmuck ist:  
Greife durch und lenke für die Sache  
der Wahrheit und das Vertreterlose  
Recht; dann lehrt dich Staunenwerthes deine Rechte.

5. וְהָיָה וְהָיָה צֶלַח רֶכֶב עַל-דָּבָר  
אִמָּת וְעֲנִיָּה צֶדֶק וְהָיָה נִרְאוֹת  
יְמִינָה:

irdisches Hiersein weit hinaus reichende segensreiche Wirksamkeit zu üben vermag. Wenn, wie wahrscheinlich, David der angerebete König ist, so ist es ja namentlich dieser Vorzug, sein Geist und sein Wort, mit welchem er unsterblich in allen Zeiten fortlebt und wirkt. Er ist diejenige geistige Macht, welche dem, der sie besitzt, die Herzen der Menschen gewinnt. Siehe Pent. 1. B. M. 6, 8. Hier ist diese Macht dem Worte zugesprochen, und würde David der liebste Sänger des jüdischen Volkes geworden sein, selbst wenn er nicht jüdischer König geworden wäre.

B. 4. חָגַר וְגו'. Du bist aber auch ein Held, und wenn du dich mit dem Schwerte gürtest, so ist dies bei dir kein Paradeschmuck, das Schwert an deiner Seite bedeutet deine Hoheit, und steht dir wohl an; denn du weißt es als Held zu gebrauchen, es ist daher der Weg und der Weg.

B. 5. וְהָיָה וְגו'. Es ist aber erst dadurch deine wahre Zier, daß du es im Dienste der Sache der Wahrheit und des Rechts gebrauchst. Dieser Dienst wird hier durch צֶלַח und רֶכֶב ausgedrückt, die beide zusammen die wahre Thätigkeit des Herrschers bezeichnen. צֶלַח (siehe Pent. 1. B. M. 377): das alle Schwierigkeiten überwindende Vorgehen, und רֶכֶב zunächst ja vom Rosselenken: das Lenken und Leiten der Menschen und Verhältnisse zum rechten Ziele. עֲנִיָּה צֶדֶק, eine ungewöhnliche Zusammenstellung. Es heißt weder עֲנִיָּה צֶדֶק, noch עֲנִיָּה צֶדֶק, sondern עֲנִיָּה צֶדֶק und scheint damit צֶדֶק und צֶדֶק zu Einem Begriff verbunden zu sein. צֶדֶק: die Idee des Rechts, dieses soll eigentlich das Herrschende sein, sollte, als die höchste Idee der Ordnung, zugleich das Mächtigste im Menschenkreise bedeuten. Leider ist Recht nur eine Idee, ein Gedanke, und der Gedanke an sich hat keine Macht, ist der größte Ego, steht bescheiden zurück und wartet, bis ihn durch den rechten Menschen die wirksame Vertretung wird. Auch der jüdische König hat das Schwert an der Seite — es ziemt sich, daß der Edelste und Geistvollste auch Macht habe — allein sie ziemt ihm nur, wenn er sie dazu gebraucht, das, was ohne ihn das Machtloseste ist, zur Geltung zu bringen, alle dem Rechte entgegenstehende Hindernisse aus dem Wege zu räumen, und Menschen und Verhältnisse in die Bahnen des Rechts zu lenken und zu leiten.

וְהָיָה וְגו' נִרְאוֹת: wenn du so deine Macht gebrauchst, so wirst du Dinge ausüben, über die du „selbst staunen wirst,“ die du dir sonst nie zugetraut hättest, du „erfährst“ dann, daß, so schwach auch Wahrheit und Recht an sich sind, so allmächtig durch sie die Macht wird, wenn sie in ihren Dienst tritt; denn damit steht sie im Dienste des Göttlichen.

6. Gespärrt sind auch deine Pfeile. Völker fallen unter dich hin, die im Herzen Königsfeinde sind.

7. Dein Thron, Regent, ist für alle Zeit weil der Geradheit Scepter deiner Herrschaft Scepter ist.

8. Du liebst das Rechte indem du Gesetzlosigkeit hassest, darum hat Gott dein Gott dich gesalbt mit heiterer Weihe vor deinem Genossen.

9. Von Myrrhe und Aloe, Cassia, duften alle deine Gewänder, aus Eisenbein-Palästen, dorthier wo sie dich erfreuten.

6. חֲצִירָה שְׁנוּנִים עֲמִים תַּחֲתֶיךָ יִפְּלוּ כָּל־בְּיָדֵי הַמֶּלֶךְ:

7. כִּסְאֶךָ אֱלֹהִים עוֹלָם וְעַד שֶׁבֶט מִיָּשָׁר שֶׁבֶט מַלְכוּתֶךָ:

8. אֲהַבָּה צֶדֶק וְהִשְׁנֵה רָשָׁע עַל־בֶּן מִשְׁחָה אֱלֹהִים אֱלֹהֶיךָ שָׁמֹן שִׁשׁוֹן מִחֲבֵרָה:

9. מִר וּמֵאֲהֻלֹת קָצִיעוֹת כָּל־בִּגְדֶיךָ מִדְּהִיכָלִי שֶׁן מִנִּי שִׁמְחָה:

B. 6. רעץ וגו'. Das Vorhergehende schildert das Wirken der Königsmacht in der Ruhe, im Innern seines Volkes. Allein wenn dort diese Macht nur im Dienste der Wahrheit und des Rechtes sich bethätigt, so sind auch die „Pfeile,“ d. i. ja die in die Ferne wirkende Waffe siegreich, und unterwerfen sich ihm Völker, die im Herzen „Königsfeinde,“ d. i. Feinde jeder Unterordnung bleiben.

B. 7. כסאך וגו'. אלד: so werden ja auch die menschlichen Ordner, Gesetzgeber und Richter der kleinen Menschenwelt genannt (siehe Pent. 1. B. M. S. 5). Die B. 5. geschilderte Wirksamkeit der Königsmacht zur Geltendmachung der Wahrheit und des Rechts verdient in vollem Maße diese Bezeichnung.

B. 8. אהבה צדק והשנה רשע. Was dich auszeichnet ist, daß du das Rechte liebst indem du das Gesetzlose hassest. Du trittst der gesetzlosen Willkür nicht entgegen um deine Macht fühlbar zu machen, auch nicht bloß, weil du ein Feind des Schlechten bist, sondern weil du ein Freund des Schaffens des Guten bist, dessen Schaffen und Pflegen das zu entfernende Schlechte im Wege steht. Diese Freude am positiven Schaffen und Pflegen des Guten macht bei n e Königsweihe zu einem heitern Beruf, während selbst die pflichtgetreueste Uebung der Macht zur Unterdrückung des Schlechten immer nur eine ernste bleibt. Dieses Beglückende deiner Königsstellung zeichnet dich vor manchen Berufsgenossen aus. Wenn, wie doch wahrscheinlich, der in diesem Kap. angededete König David ist, und dann חכר, das ja Singular ist, auf Saul hinblickt, so wäre dies ששן ששן um so bezeichnender, da Saul wenig heitere Freude in seinem Königsberuf und an seinem Königsberuf gefunden, und sich des Trübsinnes nicht erwehren konnte.

B. 9. מר ואהלות וגו'. So schildert der Sänger zuerst den Angeredeten als Mann und König in seinem Berufe. Heute aber sieht er ihn anders. Im Gegensatz zu Schwert und Pfeil des B. 5. 6. sieht er ihn heute in בדרות, ein ungewöhnlicher weiblicher Plural statt בדרים, eben um diesen Gegensatz zu der früher geschilderten männlichen und kriegerischen Erstcheinung hervorzuheben. Und die Gewänder duften Wohlgerüche. Allein es ist dies kein dem „Mann“ wenig ziemendes Parfüm; die Gewänder bringen die Wohlgerüche aus

10. Königstöchter in deinen Kostbarkeiten, die Gemalin aber steht zur Rechten dir in goldenem Ophirs Schmuck.

10. בָּנוֹת מַלְכִּים בִּיקָרוֹתֶיךָ נִצְּכָה  
שָׁגַל לִימִינְךָ בְּכֶחֱם אֹפִיר :

11. Höre Tochter und siehe, und neig' dein Ohr, und vergiß deinen Verwandtenkreis und deines Vaters Haus,

11. שָׁמְעִי בְּתָ וּרְאִי וְחִפִּי אֹנֶגֶךָ  
וְשִׁכְחִי עַמֶּךָ וּבֵית אָבִיךָ :

den Elfenbein-Palästen mit heraus, wo Myrrhe-, Aloe- und Rassiabäume zur Erfreung des Königs aufgestellt waren. כִּנִּי: die Gewänder haben die Wohlgerüche daher mitgebracht, wo diese wohlriechenden Bäume dich erfreut haben.

B. 10. בָּנוֹת וּגִי. Secharja 14, 6 steht קָרוֹת als abstraktes Substantivum, und kann es auch hier heißen: Königstöchter sind zur Theilnahme an dieser Hochzeitsfeier anwesend in „deinen Kostbarkeiten,“ d. h. in Kostbarkeiten, die du ihnen bei dieser Gelegenheit geschenkt hast. נִצְּכָה שָׁגַל וּגִי: die zu deiner Rechten aber stehende Königsbraut erscheint in goldenem Ophirs-Geschmeide. Siehe Rön. I. 10, 11. וְהָבָה מֹאפִיר, שָׁגַל, als Zeitwort wohl nur im uneblen Sinne gebraucht, weshalb, wo es in der Schrift, כְּחִיב, vorkommt, es als קָר: gelesen wird, muß ihm als Hauptwort diese unedle Bedeutung nicht eigen gewesen sein, sonst würde es ja auch hier nicht vorkommen, und ist ja auch als Substantiv dafür kein קָר überliefert. Sehr wahrscheinlich ist auch diese unedle Bedeutung nicht die ursprüngliche, vielmehr dürfte die Wurzel שָׁגַל mit כָּגַל verwandt sein, welches ja die innige, ausschließende Aneignung eines werthvollen Gegenstandes bedeutet. Bal. Pent. 2. B. M. 19, 5.

B. 11. שָׁמְעִי וּגִי. Gieb dich, redet er nun die Königstöchter an, gieb dich Dem, was du hier hörst und siehst, und was ich dir noch sagen werde, ganz hin, und entschlage dich der dich traurig stimmenden Gedanken an die Kreise, denen du bisher angehört hattest, und von denen du nun scheidest. Unter diesen Kreisen ist auch עַמֶּךָ genannt. Nimmt man dieß in der gewöhnlichen Bedeutung: Volk, so wäre die Angeredete eine Ausländerin gewesen, und wäre dann zu erwägen, welcher König in diesem Kap. gefeiert wird. Man könnte an Salomo denken, der eine Pharaonentochter geheirathet hat. Allein die B. 4—6 enthaltene Hinweisung auf kriegerische Heldenthaten würde zu Salomo wenig passen, dessen ganze Regierung in Frieden verlief. Von David hingegen, auf welchen, wie wir bereits bei einzelnen Zügen bemerkt, die gegebenen Schilderungen sich sehr wohl beziehen können, wissen wir nur, daß er מעֵכָה, die Tochter des מֶלֶךְ גִּשּׁוּר geheirathet hatte. Allein es ist zweifelhaft, ob er zu der Zeit bereits der König gewesen war, der in diesem Kap. gefeiert wird, und da der Ueberlieferung zufolge מעֵכָה eine im Kriege gewonnene פֶּה תִּימָר gewesen, so würde auch wohl auf diese Heirath die Schilderung nicht passen. Es bezeichnet jedoch der Begriff עַם nicht nur einen Volksverein, sondern auch kleine Kreise, wie Stamm, ja auch nur den Kreis einer Verwandtschaft (Siehe Pent. I. B. M. 28, 3. 35, 11. 48, 4. 2. B. M. 21, 8). In letzterm Sinne glauben wir es daher hier nehmen zu dürfen, so daß David in der That der König dieses Kap. bleiben kann. Jedoch wäre dann das בְּת מֶלֶךְ B. 14 nicht im strikten Sinne als Königstöchter, sondern als Fürstin überhaupt zu verstehen, was vielleicht um so statthafter sein dürfte, da sie schon B. 11 als בְּת an-

12. daß der König sich deiner Schönheit freue; denn er ist dein Herr und beuge dich ihm,

13. Tyrus Tochter steht da mit Hulbigungsgabe, um deine Gunst bitten die Reichsten des Volkes.

14. Ganz herrlich aber ist die Königs-tochter dem Innern zugewandt, mehr als in den Gold-Säumen ihres Gewandes.

15. Zu Stidereien wird sie für den König gebracht, die Jungfrauen die ihr folgen, sind ihre Freundinnen; dir werden sie zugeführt,

16. werden mit Freuden und Jubel gebracht, gehen ein in Königs Palast.

12. ויחאו המלך יסגך כיהוא  
ארנה ויהשחור-לו:

13. ובת-צור במנחה פגנה יחלו  
עשירי עם:

14. כל-כבודה בת-מלך פנימה  
ממשבצות ותב לבושה:

15. לרקמות חובל למלך  
בתולות אחריה רעותיה מוכאות  
לך:

16. חובלנה בשמחה וגיל  
חבואנה בתיכל מלך:

geredet war. Die Frage, welcher König gemeint war, dürfte noch immer als eine offene, zu betrachten sein.

B. 12. ויחאו וג'. Gräme dich nicht, daß der Gram nicht deine Schönheit beeinträchtige, und thue dies nicht etwa aus Rücksicht der Eitelkeit, sondern aus Pflichtgefühl für deinen Gemahl, der ja nun ein Recht auf die Erhaltung deines heiteren Aussehens hat.

B. 13. ובת-צור וג'. Dazu lasse auch den Gedanken an die hohe Stellung beitragen, für welche du aus deinen bisherigen Verhältnissen scheidest. Eine Ahnung hiervon hast du in der Gesandtschaft des syrischen Herrschers und den Deputationen der Reichsten im Volke, die dir an deinem Freudentag ihre Hulbigung darbringen.

B. 14. כל כבודה וג'. Doch — fügt er mit großer Feinheit hinzu — wie herrlich und in welchem Glanze auch die Fürstin hier in öffentlichem Kreise erscheint, ihre wahre Herrlichkeit entfaltet sie mit echter Weiblichkeit nur im stilleren vertrauteren Kreise, und diese Herrlichkeit ist mehr als die Goldsäume, in welchen hier ihre Gewänder glänzen. פנימה „innenzu,“ bezeichnet überall einen innern Raum, im Gegensatz zu den äußern Räumen.

B. 15. לרקמות וג': zu Stidereien wird sie nur um des Königs willen gebracht, um als Königin zu erscheinen. Zur Erhöhung ihrer Schönheit, oder zur Befriedigung ihrer Eitelkeit bedarf sie deren nicht. Zur Erhöhung ihrer Schönheit, oder zur Befriedigung ihrer Eitelkeit bedarf sie deren nicht. בתולות אחריה רעותיה, die Jungfrauen, die ihr folgen, sind ihre Freundinnen, es ist nicht Eine darunter, die nicht ihre Freundin wäre — mit diesem schönen Zuge, der ihr von jedem Stolz freies Herz bekundet, schließt er seine Rede von der königlichen Braut und wendet sich nun rasch zu dem Könige wieder mit den Worten: לך, dir werden sie zugeführt,

B. 16. חובלנה וג' mit Freuden und Jubel werden sie in den Palast geleitet, und dort wird die Hochzeit vollzogen.

17. An deiner Väter Stelle mögen deine Söhne treten, mögest du sie sehen zu Fürsten im ganzen Lande.

18. Ich aber möchte deinem Namen Gedächtniß sichern in jeglichem Geschlecht, daß Völker darob dir huldigen in ewige Zeit.

Cap. 46. 1. Dem Siegverleiher von den Söhnen Korachs. Ueber die Geheimnisse des Liedes.

17. תַּחַת אֲבוֹתָיִךָ יִהְיוּ בְנֶיךָ  
תִּשְׁתַּחֲוּ לְשָׁרִים בְּכָל־הָאָרֶץ :

18. אֶזְכְּרָה שִׁמְךָ בְּכָל־דֹּר  
וְדָר עַל־בֶּן עַמִּים יְהוֹדוּךָ לְעַלְמִים  
וְעַד :

מ. 1. לְמַנְצֶה לְבְנֵי־קָרָח עַל־עַלְמוֹת  
שִׁיר :

B. 17. 'תחת אבותיך ו'. Nun sein Hochzeitswunsch: er wünscht ihm das wahre Glück der Ehe, das nicht nur in Kindern besteht, sondern in solchen Kindern, in denen die Eltern der Eltern fortleben. Mögest du die Freude haben, in deinen Kindern deine Eltern wieder aufleben zu sehen, und mögen sie so tüchtig werden, daß du an ihnen Mitarbeiter und Gehilfen in deiner Wirksamkeit für deines Volkes Wohlfahrt habest, und du sie als Fürsten verwenden kannst im ganzen Lande.

B. 18. 'אזכרה ג'. Möchte mein Lieb nicht vergessen werden, vielmehr — da ich darin gewagt habe, das Lob deiner Persönlichkeit und deines Wirkens auszusprechen — dazu beitragen, dein Andenken allen kommenden Geschlechtern zu erhalten und dadurch über den jüdischen Kreis hinaus dir die Huldigung der Völker werden.

Cap. 46, B. 1. 'עלמות ש': die Verborgenseiten, die Geheimnisse des Liedes, Das, was Andern verborgen ist und nur in der Begeisterung des Liedes geschaut wird; ist dies doch die ganz eigentliche Bedeutung von ש' und שור (siehe Pent. 1. B. M. S. 172. 561). Oder auch Das, was der Sänger still verborgen in der Brust birgt, und was allen seinen Liebden zu Grunde liegt. Beidem entspricht der Inhalt dieses Psalms. Er sieht die Völker und die Verhältnisse rings um Israel in brausender, gährender, Zerstörung und Wechsel bringender Bewegung, und mitten in diesem Gewoge über alle Stürme hinausgehoben Israel in beglückter sicherer Ruhe. Und Beides, jene Bewegung und diese Ruhe, ist Gottes Werk. Israel verdankt sein Glück in der Gegenwart und seine Zuversicht in die Zukunft nur Gott, dessen Segen und Beistand es durch Erkenntnis und Hingebung an Gottes Willen gewonnen hat. Und die gleiche Erkenntnis und die gleiche Hingebung, und damit den gleichen Frieden und den gleichen Segen Antheil aller Völker auf Erden werden zu lassen, das ist der Zweck und das Ziel, zu welchen Gott die Völker durch alle Zerstörung und Verödung bringende Erschütterungen und Umwälzungen hinführt, welche den Inhalt der Weltgeschichte bilden. Diese, dem gewöhnlichen Blick sich entziehende Wahrheit von der Gegenwart Gottes in Israels und der Menschheit Geschichte, und der endlichen Einheit der Gottesziele in Beiden, bildet ebenso das Grundbewußtsein, aus welchem des Sängers Liebesbegeisterung quillt, wie es die Wahrheit ist, die sein Lieb auch dem gewöhnlichen Blick offenbar machen soll.

2. Gott ist uns Zuversicht und Widerstandskraft, Weistand in Nöthen, unendlich zu finden.

3. Darum fürchten wir nicht wenn er die Erde verwandelt, und wenn Berge schwanke in Mitten der Meere.

4. Rauschen ja, gähren ja seine Wasser, sind Berge ja sturmbewegt durch seine Hoheit —

5. Einen Strom giebt es, seine Bäche, die erfreuen die Stadt Gottes, des in den Wohnstätten des Höchsten Geheiligten.

2. אֱלֹהִים לָנוּ מַחְסֶה וְעַז עֲזָרָה  
בְּצָרוֹת נִמְצָא מָאֵד :

3. עַל־כֵּן לֹא־נִירָא בְּהִמְרֵי אָרֶץ  
וּכְמוֹט הָרִים בְּלֵב יָמִים :

4. יְהִימוּ יַחְמְרוּ מִיָּמִו יִרְעֶשׂוּ  
הָרִים בְּגִבְאוֹתָם סֵלָה :

5. נָהָר פִּלְגָּיו יִשְׁמְחוּ עִיר־אֱלֹהִים  
קָדֵשׁ מִשְׁכְּנֵי עֲלִיּוֹן :

W. 2. אלקי ג'ר: מחסה: Zuversicht in die Zukunft, עז, Widerstandskraft in der Gegenwart. עזרה: Beistand zur Ueberwindung aller hemmenden Bedrängnisse in Zeiten der Noth. נמצא מאד: immer und leicht zu finden, leichter zugänglich und sicherer zur Hand als irgend Wer und Was sonst, von dem Menschen Beistand erwarten.

W. 3. על כן ג'ר. Darum fürchten wir nicht, wenn auch überall auf Erden die Veränderungen in Wandlung begriffen sind, und, was man so fest wie die Berge gehalten, in Mitten der Fluth der Ereignisse erschüttert wird. מור ה'ר: der Uebergang von Gutem zu Schlechterem (siehe Pent. 3. B. M. 27, 10). ה'ר ח'פל, daher attio, daher ist אלקי des vorigen Verses auch wohl Subjekt in diesem Sage und ארץ Objekt. Vielleicht ist auch ארץ Subjekt, und da ein bestimmtes Objekt dann fehlt, heißt es: wenn die Erde Alles, was auf ihr ist, wechseln läßt. Anstürmende, Verheerung bringende Leiden durch überfluthende Fluthen ausgebrüht, ist ein in gewöhnliches Bild.

W. 4. יהימו ג'ר. Wir fürchten nicht, weil wir in den herandrängenden Leidensfluthen auch Gott sehen und sie von Ihm geleitet wissen, und die Erschütterung alles irdisch Großen und Festen eben nur Gott in seiner Alles überragenden Hoheit offenbart und offenbaren soll. י'רמו: die Fluthen der Ereignisse verkünden ihre Gewalt durch gewaltiges Rauschen, י'חמרו: sie sind in Gährung begriffen und lassen noch Schrecklicheres ahnen, das sich aus ihnen erzeugen wird. Allein, wie sehr sie auch rauschen und gähren, so sind sie ja seine Fluthen: von Ihm beherrscht, von Ihm gesandt und geleitet und dem Wille seines Willens gehorchend.

W. 5. נהר ג'ר: den brausenden und wogenden Fluthen gegenüber giebt es Einen Strom, der auch von Gott und aus von Ihm geleiteten und gesammelten Bächen gebildet ist, d. h.: abseit von allen den in Ummälzung und Erschütterung bringenden Strömungen sich bewegendes Gottes-Eschickungen, giebt es Eine Geschickes-Gestaltung, die, durch von Gott irdischen und menschlichen Verhältnissen gegebene Leitungen, einheitlich gebildet ist und fortwährend sich bildet, und diese: ישמחו עיר ג'ר, und, während überall durch den drohenden Ernst der Ereignisse die Freude von der Erde geflohen ist, erfreuen diese die Stadt Gottes, weil diese Stadt sich von Dem als Gott leiten und lenken läßt, der in dem aus der Höhe

6. Gott ist in ihrer Mitte, darum wankt sie nicht, steht Gott ihr bei zur Morgen-Wende.

7. Sind auch Völker in bangem Auf-  
ruhr, schwanken Reiche, hat er mit  
seinem Donner-Ruf verhängt daß die  
Erde zergehe:

8. Mit uns ist Gott Gebaoth, Em-  
porhöhe uns Saakobs Gott —

6. אֱלֹהִים בְּקִרְבָּהּ בְּלִי-חַמוּט  
עֲזָרָהּ אֱלֹהִים לִפְנֵי מִקְדָּשׁ:

7. הִמּוּ גוֹיִם מָטוּ מִמְּלִכּוֹת גִּתָּן  
בְּקוֹלוֹ הָמָה אָרֶץ:

8. יְהוָה צְבָאוֹת עִמָּנוּ מִשְׁגֵּב לָנוּ  
אֱלֹהֵי יַעֲקֹב סִלָּה:

herab die Stadt überragenden Tempel als der „Heilige,“ d. i. als der in absoluter Er-  
habenheit, die Hingebung aller menschlichen Verhältnisse an sein, das ganze Leben heiligendes  
Sittengesetz Fordernde — אֱלֹהִים — verkündet und verehrt  
wird. Der Tempel auf der Moria-Zion-Höhe und ihr zu Füßen die Stadt Jerusalem,  
das ist die augenfällige Vergegenwärtigung dessen, was Gott durch seine Institutionen in Israel  
verwirklicht sehen will. Der Tempel mit dem in ihm ruhenden Gesetze, verkündet Ihn als  
עֶלְיוֹן, als den in absoluter Erhabenheit Allem Gebietenden, zugleich aber als קִדְשׁ, als, in  
ebenso absoluter Heiligkeit, Sittenreinheit und Lebensheiligung von Allen fordernd, die  
Er die Seinen nennen soll. „Gott, allmächtig und heilig,“ das ist der Grundgedanke,  
der uns leiten soll (Vgl. Ps. 99, 4 מִלֵּךְ מִשְׁפָּט אֱלֹהִים). Bei Gott ist die Macht und die  
Heiligkeit vereint). Und was der „Heilige, Höchste“ durch sein Gesetz von seiner Tempel-  
höhe herab gebietet, das soll das Einzel- und Gesamtleben in Stadt und Staat zu  
seinen Füßen verwirklicht zeigen. מִשְׁכָּנִי: der Tempel bestand aus drei Räumen: dem  
דְּבִיר, der „Wortstätte,“ wo das Gesetzeswort den Willen Gottes an uns verkündet; dem  
הֵיכָל, der „Machtstätte,“ die die Hingabe aller geistigen und materiellen Vermögen an die  
Erfüllung dieses Willens in idealer Verwirklichung zeigt; der עֹרֵר (הֶצֶר): dem Vorraum,  
in welchem die Wege zu dieser Verwirklichung gelehrt werden. Daher der Plural מִשְׁכָּנִי.  
Überall sonst ist aber der Plural weiblich מִשְׁכָּנוֹת; hier aber lautet er männlich: מִשְׁכָּנִים,  
der gebietenden Stellung dieser Heilighums-Räume der unter ihnen liegenden Stadt  
gegenüber entsprechend.

B. 6. בקרבה אלך, Gott wohnt nicht nur im Tempel, Gott ist in der Stadt gegen-  
wärtig, die Alles der Verwirklichung seines Willens unterordnet — (Vgl. 2. B. M. 25, 8.  
וְעָשׂוּ לִי מִקְדָּשׁ וּשְׁכַנְתִּי בְּחִיכֹם). — Darum wankt sie nicht, wenn auch überall Alles wankt.  
Ihr steht Gott bei zur Morgenwende. Wenn die Völkernacht auf Erden oft durch schmerz-  
hafte Katastrophen zum Weichen gebracht wird, auf daß endlich der längst verkündete  
Völkermorgen anbrechen könne, ist Jerusalem-Zion die einzige Stätte auf Erden, die durch  
den Beistand Gottes unerschüttert, ja unberührt von allen Erschütterungen bleibt.

B. 7. 8. רבו וגו' ר' צבאו וגו'. Siehe Ps. 24, 10. Das Ziel aller weltgeschichtlichen  
Umwälzungen ist, daß endlich Gott als Zenter und Leiter aller Wesenschaaren auch in  
die Menschheit einziehe. Als solcher waltet aber bereits Gott unter uns, darum, weil  
das Ziel, zu welchem die Gotteskämpfe in der Geschichte die übrige Menschheit erst bringen  
sollen, bei uns schon erreicht ist, darum ist Gott jetzt schon mit uns, wie Er einst mit der

9. Gehet hin und schauet die That-  
wirkungen Gottes, der Verödungen  
auf Erden gegeben!

10. Er läßt aufhören Kriege bis an's  
Ende der Erde, Bogen zerbricht er, zer-  
stüdet Speere, Kriegswagen verbrennt  
er in Feuer:

11. „Lasset ab und erkennet, daß Ich  
Gott bin, hoch unter Völkern, hoch auf  
der Erde.“

12. Gott Zebaoth ist mit uns,  
Emporhøhe uns Jaakobs Gott —

9. לְכִרְחוּ מַפְעָלוֹת יְהוָה אֲשֶׁר-  
שָׁם שְׁמוֹת בְּאֶרֶץ:

10. מִשְׁכִּית מִלְחָמוֹת עַד-קֶצֶה  
רִאֲרֶיךָ קֶשֶׁת יִשְׁבֵּר וְקִצֵּץ חֲנִית  
עֲגָלוֹת יִשְׂרָאֵל בָּאֵשׁ:

11. חֲרָפוֹ וְדָעוּ כִּי-אֲנִי אֱלֹהִים  
אֲרוֹם בְּגוֹיִם אֲרוֹם בְּאֶרֶץ:

12. יְהוָה צְבָאוֹת עִמָּנוּ מִשְׁנֵב  
לָנוּ אֱלֹהֵי יַעֲקֹב סֶלָה:

ganzen Menschheit sein wird, und darum bleiben wir, obgleich wir den stolzen Völker-  
mächten gegenüber aus eigener Macht nur als „Jaakob,“ als das unter die Ferse der  
übrigen gestellte Ohnmächtige dastehen würden, indem wir Gott als unserm Gott in  
Geschick und That huldigen, durch Gott auf einer Höhe emporgehalten, die von allen  
Zeiten-Brandungen unerreichbar ist —

W. 9. לכו וראו, nicht לכו ראו, sondern חזו, ein mehr geistiges Schauen, ein mit Denken  
und Erwägen verknüpftes Sehen, ja auch überhaupt nur ein Schauen im Geiste, nicht  
ein Sehen mit den Augen, sondern ein Sehen mit der Brust: חזה. Wenn 'ר, die den  
Menschen erziehende Liebe Gottes, dauernde Verwüstungen auf Erden werden läßt, (dieses  
Dauernde liegt in שם), so sind die Verwüstungen nimmer Zweck, so sind sie selbst nur  
Mittel zum Heile, wie im folgenden W. ausgesprochen wird.

W. 10. משכית גר. Wenn Gott stolze Staatenbauten zu bleibenden Trümmern werden  
läßt, so will Gott damit das Ende aller Kriege auf Erden herbeiführen, indem sie eine  
große weltgeschichtliche Lehre predigen, die nemlich, welche der folgende W. ausspricht:

W. 11. חרפו גר. Die Ruinen der untergegangenen Staaten predigen laut an die  
noch bestehenden: Gehet ihr die Wege dieser Untergegangenen, so werdet auch ihr unter-  
gehen. Darum חרפו: lasset Das fahren, was ihr bis jetzt festgehalten, und woran ihr  
euch festgehalten habet, ודעו: und lernt an den euch überall auf Erden begegnenden  
Ruinen von Staaten, die einst ebenso wie ihr in Vergötterung ihrer Macht auf Erden  
glänzten, doch endlich erkennen, daß Ich allein Gott hoch bin unter Völkern, wie ich  
hoch bin auf der Erde, d. i. daß wie die Erdenwelt, ich so auch die Menschenwelt beherrsche  
(Vgl. Bf. 24, 1).

W. 12. צבאו גר, mit dieser Erkenntniß wird Gott als 'ר צבאו in die Menschheit  
eingehen, uns ist er aber jetzt schon als Solcher nahe, und hebt uns hoch über alle die  
Erschütterungen empor, die dieser Erkenntniß in der Brust der Völker die Bahn zu brechen  
bestimmt sind —



Cap. 47. 1. Dem Siegverleiher ein  
Psalm der Söhne Korach's.

2. Alle Völker, schlägt in die Hand,  
wecket Gott Therna-Huldigung mit lau-  
tem Jubel,

3. denn der allliebende Gott ist der  
gefürchtete Hohe, ist ein großer König über die ganze Erde.

1. לַמְנַצֵּחַ לְבְנֵי־קֹרַח מְזִמֹּר : מן

2. בְּרַחֲעֵפִים תִּקְעוּ־בָהּ הָרִיעוּ  
לְאֱלֹהִים בְּקוֹל רִנָּה :

3. בְּרִיהוּהָ עֲלִיזוֹן נוֹרָא מֶלֶךְ נָרוֹז  
עַל־כָּל־הָאָרֶץ :

Kap. 47. B. 1. Die Gotteserkenntniß, welche nach dem vorigen Kap. durch alle die schmerzlichen Weltereignisse der Geschichte unter die Völker ihre immer größere Verbreitung finden soll, hat Gott gleichzeitig auf friedlichem Wege durch die Schöpfung Israels in Mitte der Völker angebahnt. Wie diese geschichtliche Erscheinung Israels alle Völker zur Gotteshuldigung ladet, wie mit Israel bereits der Anfang des kommenden Gottes-Reiches unter den Völkern gemacht ist, das besingt dieser Psalm.

B. 2. 'וּגו'. כל העמים וגו'. כל העמים ist gewöhnlich gleichbedeutend mit unserm: einen Handschlag geben, das, indem man seine Hand, das Organ unserer Thätigkeit, oder unseres Fassens, d. i. unseres Eigenthums, ד' oder כה, in die „fassende Hand,“ כה, des Andern legt, diesem ein Anrecht auf unsere Handlung oder unser Vermögen erteilt, somit das Eingehen einer Verbindlichkeit, ein Versprechen ausdrückt. Nur Einmal kommt es als Freudeausdruck, als in die Hände klatschen vor, ähnlich wie כה כח (Nachum 3, 19). Als Solches wäre es wohl ein Sichselbst in die Hand schlagen, und drückte aus, daß man endlich erlangt habe, verwirklicht sehe, was man lange gewünscht. Steht es hier in der gewöhnlichen Bedeutung, so wäre es die Anforderung Israels an die Völker, in seine Hand einzuschlagen, d. i. eine Verbindung mit ihm einzugehen, ihm Annäherung und Freundschaft zu versprechen. Als Freudeausdruck wäre es die Aufforderung, der Einsicht Ausdruck zu geben, daß sie in Dem, was ihnen Israels geschichtliche Erscheinung zum Bewußtsein bringt, endlich Das gefunden haben, was sie vergebens bis jetzt auf andern Wegen gesucht.

וּגו'. הרעו לאלק' וגו'. הרעו, der erschütternde Klangton, bezeichnet auch Gott gegenüber die durch den Gedanken seiner überwältigenden Größe im tief erregten Gemüthe hervorgerufene Gottes-Huldigung (Siehe Pent. 4. B. M. 23, 21). הרעו: das Hervorrufen einer solchen Stimmung. Und diese tiefste Gemüthesstimmung soll verbunden sein mit Bqol רנה: mit lauter Freude. Darin charakterisirt sich die jüdische Gottesbeziehung, die nun Gemeingut der Völker werden soll. Außer dem jüdischen Kreise denkt man sich die Beziehung zu Gott als eine ernst düstere, und hat daher von einem, mit solchen Beziehungen durchwobenen Leben, wie es das jüdische ist, die Vorstellung eines freudeleeren, verkümmerten Seins, und hat keine Ahnung davon, wie gerade auf dem ernsten Gipfel der hingebungsvollsten Gotteshuldigung die Quelle der reinsten, heitersten, untrübaren Lebensfreude springt, und gerade das jüdische Gottesheiligtum Schmerz und Trauer von seiner Schwelle verweist. Daher die Aufforderung Israels an die Völker: Lernet hier den mit der höchsten Freudigkeit verbundenen tiefsten Ernst der Gotteshuldigung.

B. 3. 'וּגו'. כ' ד' וגו'. Dieser nur auf jüdischem Boden mit der Freude verbundene Ernst

4. Er führt Völker unter uns zu-  
sammen, und Staaten unter unsere  
Schritte.

4. יְדַבֵּר עַמִּים חֲתִינֵנו וְלְאֻמִּים  
תַּחַת רַגְלֵינוּ:

5. Er wählt uns unser Erbe, den  
Stolz Jacobs, den er liebt —

5. יִבְחַרְלָנוּ אֶת-נַחֲלָתָנוּ אֶת  
נִאְוֹן יַעֲקֹב אֲשֶׁר-אַהֲבָה סֵלָה:

und diese mit dem Ernste verbundene Freude, wurzelt in der Grundthatfache des einheitlichen jüdischen Gottbewußtseins, daß *ר' עליון* *נורא*, daß Gott, wie er den Völkern aus den glücklichen Zuständen Israels der einstigen Vergangenheit und der einsigen Zukunft als Der entgegenleuchtet, der mit vollen Händen Liebe, Leben und Segen gewährt, sich freut mit der Freude seiner Geschöpfe, und nur deren heiteres Aufblühen und Gedeihen will, der so durch und durch *מרח הרחמים* ist, daß er ebenso *נורא*, eben so hoch und zu fürchten ist, wie er nahe und Liebe spendend sich bewährt, und daß er ebenso *נורא*, wie Er *עליון* und *נורא* ist. Wer Gottes liebende Nähe gewinnen will, der muß sich in treuem Gehorsam Ihm als dem Höchsten mit allem Sein und Wollen unterordnen. Und wer sich mit seinem ganzen Sein und Wollen dem göttlichen Willen unterordnet, der gewinnt eben mit dieser Unterordnung die segnende und beseligende Gottesnähe für den verschwindendsten Athemzug seines Seins und das winzigste Beginnen seines Wollens. Das ist das Geheimniß des jüdischen Pflichtlebens auf dem Boden des Gottesgesetzes. Dort, und nur dort springt der Lebensernst und die Lebensfreude aus Einem Quell.

*מלך גדול*, und dieser *נורא*, *ר' עליון* *נורא*, wie Er Israels König ist, so ist er König über die ganze Erde, und will eben als Solcher auf der ganzen Erde Anerkennung und Huldigung finden, auf, daß mit dieser Gotteshuldigung auch ebenso wie in Israel der Gottessegens überall auf Erden einklehre. *מלך גדול*, im Gegensatz zu dem heidnischen Gedanken, der die Größe seiner Gottheiten vor Allem in der zerstörenden, dem Menschen- glück feindlichen Gewalt erkannte, sieht der Gedanke der jüdischen Wahrheit vielmehr die Gottesgröße in der schaffenden, fördernden, spendenden und Alles endlich zu der Würdigkeit dauernden Heiles und Segens heranziehenden Liebeswaltung (Siehe Pent. 4. B. M. 14, 17).

B. 4. 5. *דבר וג'*. *דבר* ist nicht einfach führen, sondern: zusammenführen, ist es doch verwandt mit *דור*, *תור*, *טור*, *תפר*, die alle eine Verbindung bezeichnen, und tritt diese Bedeutung klar in *דבורה*, Bienen schwarm und *דובר* *הידר*, hervor (Siehe Pent. 1. B. M. S. 193). Lernt, spricht Israel zu den Völkern, die Waltung Gottes an unserer Geschichte kennen. Ohne Macht, ohne Waffen geht das jüdische Volk seinen Gang durch die Welt, und allmählig sammeln sich die Völker unter die jüdische Fahne, unter Das, was das jüdische Volk hoch gehalten hat, und was ihm als Leitstern für seine Schritte gebient. Und woher kommt dieser Sieg des jüdischen Volkes? Weil wir es Ihm überlassen haben zu bestimmen, was unser Antheil auf Erden sein soll, weil wir uns begnügten nach Seiner Bestimmung „Jakob“ zu sein, ein Volk, das an sich, als das völlig Machtlose, nur dem „Fertehalten“ den andern Völkern gegenüber verfallen sein würde, und daher Alles, was es völkergeschichtlich ist und sein soll, nur aus Gottes Händen empfangen

6. Ist aber erst Gott in der Theruahuldigung emporgestiegen, erscheint Er als Gott, der Allliebende, mit dem Schofar-Ruf.

7. Singet darum, singet Gott, singet unserm Könige, singet!

8. Denn König der ganzen Erde ist Gott, singet die Erkenntniß verbreitend!

6. עֲלֵה אֱלֹהִים בְּתִרְעָה יְהוָה  
בְּקוֹל שׁוֹפָר :

7. וּמָרוּ אֱלֹהִים וּמָרוּ וּמָרוּ  
לְמַלְכֵנוּ וּמָרוּ :

8. כִּי מֶלֶךְ כָּל־הָאָרֶץ אֱלֹהִים  
וּמָרוּ מִשְׁכִּיל :

kann und empfangen hat, und weil dieser Verzicht auf alle eigene Hoheit und Macht unser Stolz ist, der einzige Stolz, den Gott liebt. Allem andern Stolz ist ja Gott feind. Sein ist ja der Tag, עַל כָּל אֵה גֵוֶם, u. s. w., wo aller Stolz und Hochmuth von der Erde gewichen sein wird. Allein auf עֶקֶב, daß Menschen, die sich ihrer eigenen Ohnmacht und Glanzlosigkeit völlig bewußt, doch das sie erhebende Selbstbewußtsein bewahren, Anderes zu kennen, geistige und sittliche Güter, die den wahren Reichtum, die wahre Größe bilden, und durch die Pflege dieser Güter sich des göttlichen Segens und Beistandes würdig zu machen suchen, auf dieses Selbstbewußtsein blickt Gott mit Wohlgefallen hin, denn es ist eben das Bewußtsein, das aus der richtigen Erkenntniß der Menschen- und Völker-Bestimmung fließt.

Möglich ist es auch, daß das חָרָה רָגְלֵנוּ und חָרָהנוּ die politische Unterordnung, die Beflegung von Völkern bedeutet, und auf die Verleihung des kanaanitischen Landes an Israel hinblickt, mit welcher sich Gott als den Gebieter über die Geschicke der Völker, und als Den offenbarte, dessen Beistand alle materielle Menschen-Macht und Größe siegreich erseht.

В. 6. עֲלֵה וּגִי. В. 3—5 motivirt die В. 2 an die Völker gerichtete Aufforderung, die Theruahuldigung Gottes zu wecken. An dieses חָרָהנוּ, schließt sich das בְּתִרְעָה an. Ist dieser Aufforderung genügt, ist Gott als der עֵלִיּוֹן גֵּוֶם in das Bewußtsein der Völker eingezogen und hat zuerst als solcher die Huldigung seiner Hoheit gefunden, dann erscheint er auch den Völkern als רַ, Menschen und Völker liebend zu ihrem Heile führend, es verwandelt sich die תִּרְעָה in חֲקִיעָה, und בקוֹל שׁוֹפָר, mit dem ungebrochenen Schofar-ton ruft Gott die Menschheit als liebender Vater zu sich (Siehe חורב R. 32. Pent. 3. В. М. С. 598).

В. 7. 8. וּמָרוּ וּגִי. וּמָרוּ ist nicht das Liebeswort, sondern die Melodie, der Gesang, das fröhliche Tönen des Menschen Innern (Siehe Pent. 1. В. М. С. 560). Wiederholt und wiederholt ergeht hier die Aufforderung, die nun gewonnene Erkenntniß von Gott nach der jüdischen Wahrheit in heiter frohem Gesang laut werden zu lassen; denn das ist ja, wie bereits zu В. 2 bemerkt, das den Völkern völlig Neue der jüdischen Gotteserkenntniß, daß nicht, wie sie geglaubt, zitternde Furcht und Lebensverkümmern im jüdischen Gottesbunde zu finden sei, und man mit Eintritt in denselben, auf jede heitere Lebensfreude verzichten müsse, daß vielmehr eben erst mit diesem Eintritt der Mensch seiner Selbst, seiner Lebensbestimmung und seiner Lebenserfüllung wahrhaft froh wird und eine solche Seligkeit des Bewußtseins gewinnt, vor welcher schon hienieden alles Trübe, aller Schmerz und alle Trauer den Stachel verliert —

9. Schon hat Gott seine Herrschaft angetreten über die Völker, Gott sich niedergelassen auf seinen heiligen Thron.

9. מֶלֶךְ אֱלֹהִים עַל-גּוֹיִם אֲלֹהִים  
יָשָׁב וְעַל-כִּסֵּא קִדְשׁוֹ :

10. Die Opferwilligen unter den Völkern haben sich um ihn gesammelt, das Volk des Gottes Abrahams. Denn Gottes blieben die Schilder der Erde, so sehr Er auch in die Höhe sich zurückgezogen.

10. נִדְרֵי עַמִּים וְנֶאֱסָפוּ עִם  
אֱלֹהֵי אֲבֹרָתָם כִּי לֹאֲלֹהִים מִגֵּר  
אֶרֶץ מִאֲדָר גַּעְלָה :  
מח 1. שִׁיר מִזְמֹר לְבְנֵי-קִרְחָה :

### Cap. 48. 1. Psalmlied von den Söhnen Korachs.

זמרו משכיל. Singet und verbreitet in dieser lebensfrohen Stimmung immer weiter den Ernst der Erkenntnis, aus welcher euch die singende Freude quillt.

B. 9. 10. מֶלֶךְ וְגו'. Angetreten hat Gott bereits seine Herrschaft über die Völker, seitdem er Israel in die Menschengeschichte einführte. Zuerst hat sich freilich nur Israel als die Opferfreudigen unter den Völkern um Gott gesammelt, allein sie haben dies als אברהם עם אלקי gethan, der ja von vornherein zu אב המון גוים bestimmt wurde, und mit dessen Erwählung der Segen der Gesamtmenschheit angebahnt werden sollte. Mit diesem Bewußtsein, daß es nur als das erste Volk den andern Völkern vorangehen sollte in der Rückkehr zu Gott und seinem Gehe, trat Israel ein in die Geschichte (Bgl. Pent. 2. B. M. 4, 22. 3. B. M. 20, 26). Die Erwählung Abrahams, mit welcher Gott die Heiliszukunft der Gesamtmenschheit sicher stellte, fiel gerade mit der Zeit zusammen, in welcher die Menschheit den himmelsstürmenden Thurbau der Menschenvergötterung begann, und mit deren Zerstreuung die weltgeschichtlichen Entwicklungen eingeleitet wurden, aus welchen erst nach langen schmerzlichen Erfahrungen, wie dies der vorige Psalm gezeichnet, sich die Völker wieder zu Gott zurückfinden werden. Zu derselben Zeit, in welcher Gott sich scheinbar in seine Höhe zurückzog und die Menschheit sich selbst und der aus den Trümmern ihrer Geschichte zu machenden Erfahrung überließ, stiftete Er mit der Erwählung Abrahams und des ihm nachfolgenden Volkes eine Institution, die der Menschheit auf ihren Irrgängen voranleuchten und ihre einstige Rückkehr zu Gott und dem nur durch Gott auf Erden zu gewinnenden Heile sicher stellen sollte. Die Träger und Pfleger dieser Institution sind die בני ארץ, „die Schilder der Erde,“ und sie gründete, und leitete und leitet und erhält Gott selbst zu einer Zeit, in welcher Er sich ganz von der Erde zurückgezogen zu haben schien und scheint — So wird Ps. 84, 10. 89, 19 der König: מֶלֶךְ, der Schild des Volkes genannt. עלה im Nisaf heißt immer: sich von Etwas entfernen, zurückziehen. So מהבקר נעלה העם (Sam II. 2, 27) בהעלות. נעלה ist praeter. Nisaf. (Jerem. 37, 11). חיל הכשרים.

Cap. 48, B. 1. Schon das vorhergehende Cap. enthielt zum Schlusse den Gedanken, wie Israel nur als die עמים נדרי den andern Völkern in der innigen Beziehung zu Gott vorangegangen sei, Israels Erwählung als אברהם עם אלקי nur ein Mittel sei, um im Laufe der Zeiten die Völker alle zur Erkenntnis und Huldigung Gottes zurückzuführen, und wie sehr auch Gott sich von der Menschenwelt zurückgezogen zu haben scheine, doch

2. Groß ist Gott und überaus in  
Taten offenbar in der Stadt unseres  
Gottes, seines Heilighums Berg.

2. גָּדוֹל יְהוָה וּמְהֻלָּל מְאֹד

בְּעֵד אֱלֹהֵינוּ הִרְקָדְשׁוּ:

3. Schön an Lage, die Freude des  
ganzen Landes, Zions Berg, das Strebe-  
ziel des Nordens, ist die Großstadt eines weitgebietenden Königs.

3. יִפְתָּה נֹרָא מְשׁוֹשׁ כָּל-הָאָרֶץ

הִרְצִיּוֹן יִרְכָּתָהּ צִפּוֹן קִרְיַת מֶלֶךְ רָב:

mit der Erwählung dieses Einen Volkes, Gott bereits wieder in den Kreis der Menschheit eingezogen sei, und seine Herrschaft über die Völker angetreten habe. Dieses Kap. zeigt nun, wie Gott auch bereits in Israel sich auch den Völkern zum Bewußtsein bringt.

B. 2. גָּדוֹל וְגו'. Größe ist ein relativer Begriff und bezeichnet das alles Andere seiner Art Ueberragende. Man vergleiche eine große Fliege mit einem kleinen Pferd. „Groß ist Gott“ heißt somit: Er überragt alles Andere, was die Menschen als Welt gestaltende und beherrschende Macht und Gottheit sich denken. Hier heißt es nun 'ר: Gott, wie er sich in Israel und durch Israel offenbart. מְהֻלָּל: sichtbar in Taten, die seine Strahlen, הִלָּל, bilden und ihn dem denkenden Menschen offenbar machen, wie der Strahl und die Helle das Dasein, die Gegenwart und die Wirkung des Lichtes ankündigt. Zur Stätte der Offenbarung seiner Größe und seiner Taten hat Gott unsere Gottesstadt — Jerusalem — erwählt, die eben nichts Anderes ist als קדש, als Zion, der Berg seines Heilighums, indem sie nur eine Verwirklichung Dessen sein soll, was das in diesem Heilighum ruhende Gesetz als Gottes Willen für die Gestaltung des Einzel- und Gesamtlebens fordert. Durch die Erfüllung dieses Gotteswillens soll dieser Stadt — die ja nichts Anderes, als Vorbild für ganz Israel ist, wie Israel für die Menschheit, — שְׁלוֹם: der Zustand der höchsten, harmonisch beglückenden Vollkommenheit zu Theil, und in diesem שְׁלוֹם Gottes Wille und segnende Gegenwart יִרְאָה: sichtbar werden. Daher der Name יְרוּשָׁלַם צִיּוֹן, Denkmal, zur Erhaltung des Andenkens eines Verstorbenen (Rön. II. 23, 17), ist als צִיּוֹן der Name des Ortes des jüdischen Heilighums, welches das Denkmal sein soll zur Erhaltung der Wahrheit in dem Bewußtsein der Menschheit, die Gott nicht aus ihrem Gedächtniß verschwinden lassen will.

B. 3. יְפָה נֹרָא וְגו', Wurzel von תְּנוּפָה und רִנָּה, bezeichnet die horizontale Richtung (Siehe Pent. 2. B. M. 29, 24), daher ja auch נֹרָא: der Zweig, als das vom Stamm in seitlicher Richtung Ausgehende. Als Ortsbeschaffenheit bezeichnet es die Richtung, die Lage. נֶפֶשׁ: ein Landstrich, eine Gegend, נֶפֶשׁ דָּוִד (Josua 11, 2). Schon die Lage und Richtung des Berges Zion ist so schön, daß schon sein Anblick ihn als den Ort erkennen läßt, auf welchen das ganze Land mit Freuden hinschaut. יִרְכָּתָהּ צִפּוֹן, Jerusalem: Zion liegt nicht im Norden, sondern im Süden von Palästina, das ganze jüdische Land liegt von ihm nordwärts. יִרְכָּתָהּ bezeichnet aber denjenigen Theil einer Räumlichkeit, der das eigentliche Strebeziel derselben bildet, zu welchem sich alles übrige als Vorraum verhält. So das Innerste eines Hauses, wo sich die Familie aufhält (Ps. 128, 3), so die Westseite des Heilighums, wo im Allerheiligsten die Gesetzesbundeslade ruht (2. B. M. 26, 22). יִרְכָּתָהּ צִפּוֹן ist somit das Strebeziel des Nordens, wohin der ganze Norden blickt und wandert. Auch יִרְכָּתָהּ לְבָנוֹן heißt der Zionsberg, als letzte Berghöhe, in welcher der im Norden liegende Libanon ausläuft, und zu welcher man vom Gipfel des Libanon

4. Gott in ihren Palästen ist als Emporhöhe erkannt worden.

4. אֱלֹהִים בְּאַרְמוֹתֶיהָ נִדְרַע לְמִשְׁנֶבֶת:

5. Denn siehe, die Könige hatten sich zusammen bestellt, sind aber ebenso zusammen dahin gegangen.

5. בִּיַּד־הֵנָּה הַמְּלָכִים נִדְעָרוּ עֲבָרוּ יַחְדָּו:

6. Sie sahen, wurden sofort stußig, wurden bestürzt, eilten davon.

6. הִמָּה רָאוּ בֶן הַמָּהוּ נִבְחָלוּ נַחֲפוּוּ:

7. Bittern hat sie dort ergriffen, kreisende Angst wie eine Gebälerin.

7. רָעָדָה אֲחוֹתָם שָׁם חֵיל בִּיָּלְדָה:

8. Durch einen Ostwind zerbrichst du Tharfis' Schiffe.

8. בְּרוּחַ קָדִים הִשְׁבֵּר אֲנִיּוֹת תַּרְשִׁישׁ:

von Nord nach Süd herniedersteigt (Siehe Pent. 5. B. M. 3, 25). קריה siehe Pent. 5. B. M. 2, 36. — רב bezeichnet nicht nur eine Menge, sondern auch die quantitative Größe, die Größe an Vermögen und Macht eines Einzelnen. So רב הטבחים (Rön. II. 25, 8), מלך רב (Prov. 26, 10), רב מחולל כל (Zefaias 63, 1), רב להשיע (Ezher 1, 8). רב bezieht sich wohl auf Gott, der von Jerusalem-Zion aus eine weite und mächtige Herrschaft übt, wie dies sogleich näher entwickelt wird.

B. 4. אלקי נר. Nicht Gott in dem Tempel, sondern Gott in den Palästen der von diesem Tempel aus sich gestaltenden Stadt, hat als über alles Andere emporhebende Höhe sich erwiesen. Weil Gott nicht nur in dem Tempel, sondern in der Stadt, und nicht nur in den Hütten und Häusern, sondern in den Palästen herrscht und gegenwärtig ist, das hebt die Stadt zu einer von Nichts erreichbaren Höhe empor. Sobald Stadt und Tempel sich scheiden, in dem Tempel Gott, in der Stadt die Menschengröße wohnt, in dem Tempel die Gottesehuldigung, in der Stadt die Menschenwillkühr gepflegt wird, gehen Stadt und Tempel zu Grunde. Nur אלקי בארמוניה נדע למשבב: das ist durch ein großes Ereigniß erkannt worden.

B. 8—5. כי. Könige hatten sich zusammen zur Eroberung Jerusalems verbündet, waren aber ebenso zusammen wieder fortgezogen. Das ganze Land hatten sie erobert, kamen vor Jerusalem, zu sehen bekamen sie es, aber dort machten sie stußig Halt, wurden von einer Angst überwältigt und liefen davon. Bis vor Jerusalem zogen sie muthig heran, dort ergriff sie Bittern. ברוח קדים u. f. w. Dies scheint das Ereigniß zu sein, durch welches Gott ihren Muth gebrochen hatte. Sie waren, scheint es, vorangerückt, und hatten Hilfstuppen erwartet, die zur See in Palästina landen sollten. תרשש war ein bedeutender Seehafen am mittelländischen Meere, wohin z. B. der Prophet Jona von Jaffa zu Schiff flüchten wollte. So steht es auch Ps. 72, 10 mit den Inseln zusammen genannt: מלכי תרשש ואיים. Um auf dem Mittelländischen Meere zu Schiff nach Palästina zu fahren, bedarf man des Westwindes. Gott ließ aber einen Sturm aus Osten kommen und durch

9. Wie wir sonst gehört hatten, so haben wir jetzt gesehen in Gott Be-  
bath's Stadt, in der Stadt unseres  
Gottes, daß Gott sie fest gründet für  
immer —

10. Wir hatten bisher, Gott, deine  
Liebe uns vorgestellt im Innern deines  
Tempels,

11. wie dein Name Gott so ist jetzt  
deine Thatoffenbarung über die Enden  
der Erde hin: des Rechtes voll ist  
deine Rechte.

12. Es freut sich Zions Berg, es jubeln Juda's Töchter wegen deiner  
Rechtswaltungen.

9. כַּאֲשֶׁר שָׁמַעְנוּ בֶּן רֵאִינוּ  
בְּעִיר יְהוֹדָאָה בְּעִיר אֱלֹהֵינוּ  
אֱלֹהִים יְכַנְנֶה עַד עוֹלָם סֶלָה :

10. דָּמִינוּ אֱלֹהִים חֲסִידָה בְּקֶרֶב  
הִיכָלָה :

11. כְּשִׁמְךָ אֱלֹהִים בֶּן תְּהַלְלֶהָ  
עַל קִצּוֹר אֶרֶץ עֶדֶק מְלָאָה יְמִינָה :

12. יִשְׂמַח הַר צִיּוֹן הַגִּלְגָּל בְּנוֹת  
יְהוּדָה לְמַעַן מִשְׁפָּטָה :

ihn die Schiffe der Könige zu Grunde gehen. Dies brach den Königen vor Jerusalem den Muth und sie eilten bestürzt von dannen. So scheint es, obgleich uns kein Ereigniß aus der jüdischen Geschichte bekannt ist, auf welches die hier gegebene Schilderung sich beziehen könnte.

В. 9. כאשר וגו'. Wie wir von offenbarem Einschreiten Gottes zu unserer Rettung aus den Ueberlieferungen der Väter gehört, so haben wir jetzt selbst erlebt, in der Stadt, die den doppelten Charakter trägt: 'עיר ד' צבאי', die Stadt, die Gott als 'ר' צבאי' für die Anbahnung seiner einstigen Beherrschung und Leitung aller Menschenkreise erwählt hat, und die 'עיר אלקינו' ist, in welcher schon jetzt wir von Ihm uns als 'אלקינו', als Leiter unserer Thaten und Lenker unserer Geschichte regieren lassen. Und Gott hat mit diesem Ereigniß ausgesprochen, daß 'אלקי' יכננה עד עולם, daß Gott sie für immer auf dem von Ihm gegebenen Grunde und für die von Ihm beabsichtigten Ziele erhalten werde.

В. 10. 12. דמנו וגו'. דמה: das Bild, das Gleichniß von Etwas sein. Im Biel: mit Etwas vergleichen, oder sich ein Gleichniß, eine Vorstellung von Etwas machen, sich Etwas vorstellen. Bisher haben wir in den stillen Betrachtungsräumen des Tempels uns eine Vorstellung von deinen Liebes-Großthaten gemacht, wie dein Name 'ר' uns verheißt und die Geschichte unsrer Vergangenheit uns erzählt. Jetzt aber ist ganz der Verheißung dieses deines Namens entsprechend, über die weite Erde hin deine Thatoffenbarung strahlend sichtbar geworden, und diese lautet: עֶדֶק מְלָאָה יְמִינָה, dieselbe Rechte, die dem Braven hilft, hat der Schlechte zu fürchten. Es ist dieselbe Gottesliebe, die gleichzeitig das Recht handhabt. Vgl. Pent. 2. В. М. 15, 6. — 'שמח וגו'', die Rechtswaltungen Gottes, welche die uns drohenden Mächte zurückgeschreckt, kleiden Zions Berg und Juda's um ihn sich schaarende Tochterstädte in Freude. Es ist Gottes helfende Rechte, die hier des Rechts gewaltet hat.

13. **שְׁחַאֲרֵם עוֹד עַל צִיּוֹן, וְשָׁלֶכְתֶּם עִיָּם אֵלָיו, כִּי יִבְנֶה אֶת-מִגְדְּלָיו:**  
 13. **סָבּוּ צִיּוֹן וְהִקִּיפוּהָ סָפְרוּ מִגְדְּלֶיהָ:**

14. **רִיחַת עֵינֶיכֶם עַל-הַמִּגְדָּל, וְהִרְבֵּיתֶם אֶת-בָּלָעֵיכֶם, וְהִרְבֵּיתֶם אֶת-מִגְדְּלֵיכֶם, וְהִרְבֵּיתֶם אֶת-מִגְדְּלֵיכֶם:**  
 14. **שִׁיחוּ לְבָבְכֶם לְחִלָּה פִּסְנֵי אֶרְמְנוֹתֶיהָ לְמַעַן תִּסְפְּרוּ לְדֹר אַחֲרָיו:**

B. 13–15 zieht nun als nächstes Resultat aus diesem Erlebnis: die einzig hohe Bedeutung Jerusalem=Zions für die Nation, und die Anforderung an diese, durch vereinigte Sorgfalt aller nationalen Kräfte für die Thürme, Mauern und Paläste auch äußerlich an den Tag zu legen und der Nachwelt zu verkünden, wie die geistige, sittliche und politische Seele der Nation in Jerusalem=Zion als deren Mittelpunkt lebe, und der Gott, dessen Gesetzeswille in Zion thront und dem in Jerusalem die Gehorsamshuldigung gezollt wird, eben Der sei, der für alle Zeiten unser Gott bleibt und uns als solcher über die Völkersterblichkeit hinüber führt.

סָבּוּ צִיּוֹן וְהִקִּיפוּהָ: שְׁחַאֲרֵם עוֹד עַל צִיּוֹן und schließt euch in engem Kreis ihm an (Siehe Pent. 3. B. M. 19, 27). סָפְרוּ מִגְדְּלֵיהָ scheint die amtliche Sorgfalt für die Festungs=Thürme zu bedeuten. So wird Jesaias 33, 18 unter den Dingen, in welchen eine geregelte Staatsverwaltung in die Erscheinung tritt, die aber das jüdische Volk in seiner äußern Verkümmern nicht mehr hat, auch der סִפְרָא מִגְדְּלֵיהָ genannt. Vielleicht heißt סָפְרוּ auch: Buch über Etwas führen, und würde es dann die Sorgfalt für die Instandhaltung der Festungen bedeuten können.

שִׁיחוּ לְבָבְכֶם וְנִי. Nach Psalms 86, 1. חִלּוֹ ist eine niedrige Mauer innerhalb einer höhern Hauptmauer, חִלּוֹ וְחִימָה (Mlagel. 2, 8). Nach Relim I. 8 hieß der erste innerhalb der Tempelberg=Mauer zur größeren Fernhaltung von מִבְּנֵי מִתָּה, die gesetzlich bis zu der עוֹרֵת יִשְׂרָאֵל kommen durften (Siehe Pent. 4. B. M. 5, 2. 3.), abgegränzte Raum: חִלּוֹ. Sollte hier an diese Umgränzung gedacht sein, so würde dieß zusammen mit dem folgenden פִּסְנֵי אֶרְמְנוֹתֶיהָ einen bedeutsamen Gedanken enthalten. שִׁיחוּ לְבָבְכֶם לְחִלָּה würde die Sorgfalt empfehlen, durch Aufrechthaltung dieser Abgränzung der Verpflichtung Ausdruck zu geben, das Heiligthum gegen jede Entheiligung abseiten der Stadt zu schützen. פִּסְנֵי אֶרְמְנוֹתֶיהָ spräche aber dem zur Seite gleichzeitig die Wahrheit aus, daß das in der Stadt sich vollziehende reale Leben wesentlich zum Heiligthum gehöre, dessen Bestimmung ja eben nur dann erreicht ist, wenn das im Heiligthum und durch das Heiligthum gegenwärtigte Geseß in dem Leben der Stadt seine Verwirklichung findet. Es wäre ganz derselbe Gedanke, der in der ersten Anordnung für die Lagerung der jüdischen Stämme ringsum das Heiligthum durch die beiden Begriffe: מִגְדָּל סָבִיב ist (Siehe Pent. 4. B. M. 2, 2).

פִּסְנֵי אֶרְמְנוֹתֶיהָ. 5. B. M. 3, 27: Anhöhe. פִּסְנֵי, daher erhöhen, hervorragend machen. פִּסְנֵי heißt d. h. ebenso wie פִּסְנֵי: theilen, trennen, und heißt daher פִּסְנֵי wohl: erhöht die Paläste so, daß sie sich von den übrigen Gebäuden abheben. סָפְרוּ, שִׁיחוּ, פִּסְנֵי spricht zusammen den Gedanken aus: Verwendet eine solche Sorgfalt und einen solchen Kraftaufwand auf die Baulichkeiten von Jerusalem=Zion, daß es dem bloßen Anblick klar wird, es sei



15. daß dieser Gott unser Gott für immer ist, Er führt uns über das Sterben hinaus.

Cap. 49. 1. Dem Siegverleiher ein Psalm der Söhne Korach's.

2. Höret dies, Völker alle, neigt euer Ohr, alle Bewohner der Vergänglichkeit!

3. So Menschensohne wie Mannes-  
sohne, allzumal Reich und Arm!

15. כִּי יְהוָה אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהִים

עוֹלָם וָעֶד הוּא יְנַחֵנוּ עַל-מוֹת:

מט 1. לִמְנַצֵּחַ לְבְנֵי-קֶרַח מִזְמוֹר:

2. שִׁמְעוּ-נָא כָל-הָעַמִּים

וְאָזִינוּ כָל-יִשְׂרָאֵל חֵלֶד:

3. גַּם-בְּנֵי אָדָם גַּם-בְּנֵי-אִשָּׁה

יָד עֹשֶׂה וְאֶבְיֹן:

dies nicht Stadt und Tempel eines einzelnen Stammes, sondern Metropole und Heiligtum der ganzen Nation, die in einmütigem Zusammenwirken sie geschaffen und erhält, damit ihr damit jedem kommenden Geschlechte das Bekenntniß aussprechet:

B. 15. כִּי יְהוָה ג' d. h. Gott, dessen Wollen und Walten in diesem Heiligtum und dieser Stadt sich bekundet, für alle Zeit unser Gott, Gott der jüdischen Gesamtheit ist, und Er führt uns über die Sterblichkeit hinaus, die sonst das Loos aller Nationen ist, macht uns zu dem unsterblichen Volke unter den Völkern. מות: Infinitiv. Oder: als Ein Wort עלמות begriffen: führt uns in ewiger Jugend. Der Sinn ist derselbe. Siehe Bf. 9, 1.

Kap. 49, B. 1. Die bisherigen Gesänge der Söhne Korach's waren alle jüdisch-nationalen Inhalts. Der Inhalt dieses Kap. mit welchem diese Gruppe der Gesänge der Koraiden schließt, ist von allgemein menschlicher Bedeutung. Das Verhältniß der materiellen Güter zu der geistigen und sittlichen Aufgabe des Menschen bildet seinen Gegenstand. Nur indem der Mensch in seinem irdischen Hiersein diese geistigen und sittlichen Ziele erreicht, und ihnen all sein leiblich-irdisches Vermögen als Mittel zum Zwecke zuwendet, rettet er sein seelisches Wesen über die irdische Vergänglichkeit hinaus, und geht mit dem Tode in die ewige Unsterblichkeit ein. Erkennt er aber diese seine Bestimmung und sieht vielmehr in der Errungenschaft materieller Güter den Selbstzweck und Hauptzweck seines irdischen Hierseins, so geht er sowohl der jenseitigen als hieniebigen Fortdauer verlustig, und sein Dasein reicht nicht über das Grab hinaus. Zur Beherzigung dieser Wahrheit ruft er sowohl die menschlichen Gesamtheiten als die Einzelnen jeden Standes und jeder Glücksstellung auf. Es kann ihrer Keiner enttrathen.

B. 2. שמעו ג'. Während שמעו die Aufforderung enthält, unser Ohr Dem nicht zu verschließen, was dieser Gesang zu beherzigen geben will, fordert ראזינו, aus dem Gefühle des Bedürfnisses durch Hinneigen des Ohres der Aufnahme der dargebotenen Lehre entgegen zu kommen. Die rechte, von aller Ueberschätzung freie Würdigung der materiellen Güter ist auch für menschengesellschaftliche Volksvereine von hoher Bedeutung, allein für die rechte Erfüllung seiner Lebensbestimmung ist sie für den Einzelnen geradezu unerlässlich. Die Einzelnen sind ja ganz eigentlich ירשבי חלד, wörtlich: Bewohner einer dem „Noth“ hinfälligen Welt. Die ganze irdische Welt, in welcher, durch welche und an welcher sich ihr Leben entwickelt, ist ja unaufhörlich dem Zahne der Vergänglichkeit

4. Weisheitgemäßes möchte mein Mund aussprechen und meines Herzens Sinnen Vernunftgemäßes.

4. פִּי יִדְבֹר חִכְמוֹת וְהִגִּיתָ לִּבִּי חֲבוּנוֹת:

5. Ich selber neige mein Ohr der Spruchrede, löse selbst mir mit der Harfe mein Räthsel.

5. אָטָה לְמַעַל אָזְנִי אֶפְתָּח בְּכִנּוֹר חִידָתִי:

6. Warum soll ich fürchten in Tagen

6. לָמָּה אִירָא בְּיָמַי רָע עֵת עַקְבִּי יִסְבְּגִי:

des Unglücks, wenn meiner Fersen Sünde mich umgiebt?

erliegend. Ihnen thut ja vor Allem die Erkenntniß Noth, welchen Werth denn die Güter haben, deren Errungenschaft ihren Antheil an dieser Welt der Vergänglichkeit bildet (חֵלֶד siehe Ps. 39, 6). Und zwar:

B. 3. גַּם בְּנֵי אִישׁ בְּנֵי אִישׁ sind Menschen, denen ihre Abstammung von einem ausgezeichneten Manne zu Gute kommt, die nicht um ihrer selbst willen, sondern wegen des Verdienstes eines Vaters sich achten und geachtet werden. אֲדָם sind die große Menge, denen eine solche Abstammung nicht zur Seite steht. Für diese sowohl wie für jene, und ebenso für Arme wie für Reiche ist Das, was dieser Gesang aussprechen will, von hoher Wichtigkeit. Denn nicht nur Diejenigen, welche Macht und Reichthum haben, sondern ebenso sehr und vielleicht noch in höherem Maße überschätzen und vergöttern Die Macht und Reichthum, die sie entbehren. Und gerade Diesen, in dieser Hinsicht die richtige Erkenntniß zu bringen, ist die Absicht dieses Psalms.

B. 4. פִּי וְגִי. Nicht חִכְמָה und חֲבוּנָה, das wäre anmaßend, wäre חִכְמָה und חֲבוּנָה in ihrer idealen Ganzheit. חִכְמָה und חֲבוּנָה sind, (wie so häufig der weibliche Plural, צִדְקָה, גִּדּוּלָה, נְרִיכָה u. s. w.). Dinge, an welchen sich der Begriff חִכְמָה und חֲבוּנָה zeigt, die ihnen gemäß, von ihnen erzeugt sind. Und zwar ist ein solcher weiblicher Plural ein einheitlicher Begriff. Es ist die Weisheit in einer Vielheit ihrer konkreten Anwendung. So Prov. 1, 20, 9, 1. חִכְמוֹת sind die gegebenen Weisheitslehren, חֲבוּנוֹת die aus ihnen zu schließenden Folgerungen (Siehe 1. B. M. S. 538.).

B. 5. אָטָה וְגִי. Diese Erkenntnisse sind aber nicht ursprünglich meine eigenen. Von Begeisterung gehoben ist es eine höhere Eingebung, der ich lausche, und was mir in gewöhnlicher Stimmung ein Räthsel ist, dafür wird mir die Lösung, wenn mich die Harfe zu höherer Anschauung bringt. Das Räthsel ist verschlossen, die Lösung öffnet es, daher: פָּתַח. Für welches Räthsel er mit der Harfe die Lösung gesucht und gefunden, sagt der folgende Vers.

B. 6. לָמָּה אִירָא וְגִי. B. 17. אֵל חִירָא כִּי יֵעָר אִישׁ zeigt, daß hier nicht die Furcht vor einer Gefahr gemeint sei, vielmehr ist es die Besorgniß, seine eigentliche Lebensbestimmung zu verfehlen, die ihm durch die Wahrnehmung angeregt war, daß von den äußern materiellen Gütern, in deren Erstreben und Erringen Andere ihr ganzes Lebensziel und ihren ganzen Lebenswerth erblicken, ihm nur ein so verflämmerter Antheil zugemessen war. Auf dem Standpunkt dieser gewöhnlichen Lebensanschauung ist allerdings die Bestimmung des Menschen auf Erden ein Räthsel. Liegt die Bestimmung und mit

7. Die vertrauen auf ihr Vermögen  
und in ihres Reichthums Fülle ihren  
Ruhm setzen,

7. הַבִּטְחִים עַל-חֵילָם וְכֶבֶד  
עֲשִׂים יִתְהַלְלוּ:

8. und doch den Bruder seiner da-  
mit auslösen will, Gott damit nicht.  
sein Lösegeld giebt,

8. אִם לֹא-פָדָה יִפְדֶּה אִישׁ  
לְאִיָּתָן לְאֶלְהִים כֶּפֶר:

9. denen ist die Auslösung der  
eigenen Seele zu theuer und sie hört  
auf in der Ewigkeit.

9. וַיִּקַּר פִּדְיוֹן נַפְשָׁם וַיִּחְלָל  
לְעוֹלָם:

ihr der Werth des irdischen Daseins in dem größern oder geringern Maaß der Errungen-  
schaft äußerer, irdischer Güter, so liegt die Erreichung der Lebensbestimmung nur zu einem  
sehr geringen Theil in der Hand des Menschen, nur ein äußerst kleiner Bruchtheil aller  
Menschen erreicht dann diese Bestimmung, und Derjenige, dem, wie man spricht, das  
Glück den Rücken kehrt, dürfte der Befürchtung Raum geben, mit dem Verluste äußerer  
Lebensgüter, gehe ihm auch der eigentliche Lebenswerth verloren. Dem gegenüber aber  
heißt es hier: Warum soll in Tagen äußern Unglücks eine solche Befürchtung bei mir  
eintreten, wenn עקבי יסבני? Es heißt nicht עקב אשורי, welches eine Sünde  
bezeichnen würde, die bei unseren Lebensgängen vor uns liegt, die wir mit Bewußtsein  
und Absicht üben. Es heißt vielmehr: עקב עקבי, Sünden, die hinter unsern Herzen liegen,  
die wir bei unsern Lebensgängen übersehen, die wir aus Unachtsamkeit, aus Mangel an  
Pflichternst uns zu Schulden kommen lassen (Vgl. Pent. 5. B. 7, 12). Auf dem Stand-  
punkt der mit der Harfe gewonnenen höhern Anschauung ist dem Sänger die Einsicht  
geworden, daß מ' רע, daß „böse Tage,“ Tage der Glücksverkümmernng gerade Denen  
werden, die nicht grundsätzlich, mit Bewußtsein und Absicht sündigen, sondern aus Mangel  
an dem rechten, jeden Schritt wohl erwägenden Pflicht-Ernst zu Sünden kommen. Diesen  
sendet Gott trübe Tage, um sie zur ernstesten Einsicht zu mahnen und zu größerer Pflicht-  
treue zu erziehen, weil sie noch erziehungsfähig sind, denn, „wen Gott liebt, den weist er  
zurecht, und will ihn wie ein Vater seinen Sohn seines Wohlwollens würdig machen“  
(Prov. 3, 12), während gerade die Unverbesserlichen oft einem ungetrübten äußern Glücks-  
gang überlassen bleiben. Daß, wenn ihm so in Vergleich mit Andern ein an äußern  
Gütern beschränktes Loos beschieden wird, er an seiner Bestimmung, an dem wahren  
Lebenswerth Etwas einbüße, fürchtet der Sänger nicht. Denn

B. 7. 8. 9. הַבִּטְחִים וְג', die deshalb keine Furcht kennen, weil sie auf ihr Vermögen  
vertrauen und in der Fülle ihres Reichthums den ganzen Werth ihres Wesens, eigentlich  
die „Ausstrahlung“ ihrer Persönlichkeit setzen, dies ihr Vermögen und ihren Reichthum  
nur selbstsüchtig gebrauchen, nicht als Mittel zur umfassendern Pflichterfüllung ver-  
wenden, nicht damit den Nebenmenschen aus seinen Nöthen und Sorgen frei machen, nicht  
mit dieser liebesthätigen Spende das Gott schuldige eigene Lösegeld zahlen — (Siehe  
Pent. 2. B. M. 30, 12), — denen ist nicht des Nächsten, denen ist das eigene Heil zu  
theuer, die haben ihr Geld lieber als ihre Seele, die können es nicht über sich gewinnen,  
ihre Seele aus der Vernichtung auszulösen, der eine jede verfällt, deren Hiersein nur in

10. Und er möchte doch fortleben in die Ewigkeit, möchte die Verwerfung nicht schauen.

11. Sieht er Weise sterben, Thoren und Vernunftlose allzumal verloren gehen und Andern ihr Vermögen hinterlassen:

12. wähnt ihr Inneres dennoch ihre Häuser für die Ewigkeit, ihre Wohnungen für Geschlecht und Geschlecht; haben sie doch ihre Namen weit über die Erden hin genannt!

13. Aber der Mensch mit seiner Würde überdauert nicht die Nacht, wenn er den Thieren gleicht, die verstummen.

10. ויחרעוד לנצח לא יראה

השחת:

11. כי יראה חכמים ימותו

יחד כסיל וכער יאבדו ועזבו לאחריהם חילם:

12. קרנכם בתימו לעולם

משכנתם לנור ודר קראו בשמותם על אדמות:

13. ואדם ביקר בלילין נמשל

בבהמות נדמו:

selbstfüchtiges Gewinnen und Genießen aufgegangen, ohne durch, dem Vermögen, dem Können entsprechende Förderung des Nächstenheils den Tribut des Daseins zu zollen; und weil sie das verabäumen לעולם נפשם: hört ihre Seele auf, haben sie für die Fortdauer ihrer Seele in der Ewigkeit nichts gethan. חזר, siehe Ps. 39, 6.

B. 10. ויחי עוד ונר, und es ist ihm doch die Fortdauer nach dem Tode keineswegs gleichgültig, er liebt das Leben, und schaudert bei dem Gedanken der Verwerfung im Grabe.

B. 11. 12. כסיל וכער. Siehe Pent. 1. B. M. 45, 17. Ja er träumt sogar von einem hieniedigen Fortleben. Und wenn er es vor Augen hat, daß weder Weisheit noch Thorheit gegen den Tod zu schützen vermag, Jeder einmal fortgeht von hier, und sein Vermögen Andern hinterlassen muß, so wähnen er und seine Genossen im Innern doch, daß wenn sie auch fort müssen und ihr Vermögen Andern hinterlassen, dennoch ihr Vermögen selbst, ihre Häuser die sie gebaut und gegründet, die ihnen nur zu משכנותם, zu zeitlichem Aufenthalt gewährt waren, ihren Nachruhm, ihren Namen auf die Nachwelt bringen und verewigen werden. קראו בשמותם על אדמות: einen Namen laut nennen, verkünden, wird mit כשם קרא ausgedrückt, so namentlich ja "קרא בשם מלק". So auch hier: sie haben doch ihre Namen weithin über die Erde hin verbreitet! Ueberall auf Erden nennt man sie ja als die Reichen, die Großen, die Mächtigen u., und so, meinen sie, werde es auch nach ihrem Ableben bleiben.

B. 13. ואדם נר. Aber der Mensch mit seiner äußern Würde, wie viel er auch an Reichtum, Macht und Größe erworben haben mag, überdauert die Nacht des Todes nicht, wenn er mit allem Dem nur ein unvernünftiges Thier gewesen, nur ein Thierleben geführt hat, nur den Thieren gleich gewesen, die ja auch nur für sich leben, Genuß suchen, genießen, sich fortpflanzen, sterben und dann verstummen, eigentlich: Allem „ähnlich“ gemacht werden, d. h. in eine Ununterscheidbarkeit aufgelöst werden, in welcher sie, stofflich in verwandte Elemente aufgehend, jedes gegensätzliche für sich Sein verlieren. Siehe Pent. 1. B. M. 6. 31. 2. B. M. 6. 230. Weder die jenseitige noch die diesseitige Fortdauer nach dem Tode, wird durch ein in bloßem Egoismus verlaufendes Leben erworben.

14. Das ist ihr Weg, die Thorheit bleibt ihnen, und ihre Nachkommen billigen Dasselbe mit dem von ihrem Mund Erlernten —

15. Wie Schaafte haben sie ihre Richtung zum Grabe, der Tod weidet

sie, während Rechtschaffene diese am Morgen überwunden haben, und Deren Wesen bestimmt ist das Grab zu überdauern daß dieses ihm nicht Stätte bleibt.

14. וְהָיָה דִרְכָם כְּסֵל לָמוֹ וְאַחֲרֵיהֶם כִּפְיָהֶם יִרְצוּ סֵלָה :

15. כִּצְאָן לְשֹׂאֵל שְׁחָו מוֹת יָרֵעַם וַיִּרְדּוּ בָם יִשְׂרָאֵל לִבְקָר וַעֲזָרָם לִבְלֹחַ שֹׂאֵל מִזְבֵּל לוֹ :

B. 14. וְהָיָה דִרְכָם כְּסֵל : כסל : die trotz aller gegentheiligen Erfahrung von ihnen festgehaltene Thorheit. Siehe Pent. 1. B. M. 45, 7. וְאַחֲרֵיהֶם כִּפְיָהֶם יִרְצוּ : ihre Nachkommen billigen ihn laut, oder, wie wir glauben, bezieht sich das Suffix הם auf die Väter. כִּפְיָהֶם heißt häufig nicht der Mund, sondern das mit dem Munde Gesprochene, so וְשֹׂאֵל אֵת : 1. B. M. 24, 57. וְחִמְרוֹ אֵת פִּי ר' wie פִּי ר' (5. B. M. 1, 26) u. f. So auch hier: sie billigen den Weg ganz mit den Aeußerungen ihrer Väter.

B. 15. כִּצְאָן : שְׁחָו ist aktiv, פִּרְהוּ (Ps. 73, 22). Auch ohne beigefügtes Objekt שְׁחָו הַשְׁעָרָה (Jesajas 19, 7): ihre Richtung irgend wohin nehmen. Nicht durch ihre ursprüngliche Bestimmung ist ihnen das Grab als letztes Ziel gegeben. Sie haben es durch ihr verfehltes Leben dazu gemacht. מוֹת יָרֵעַם : alle Die, die hienieden in Ueberfluß schwelgend nur ein genußreiches Leben führen, hinter denen steht der Tod als Hirt, er läßt sie auf der Lebensweide grasen, bis sie gemästet ihm zur Beute fallen.

וַיִּרְדּוּ בָם יִשְׂרָאֵל (siehe Pent. 1. B. M. 6, 31), heißt: sich Etwas unterthänig machen, Etwas in seine Macht bringen, in seiner Macht halten, beherrschen. Es kann daher das בָּם nicht wohl auf die in dem ganzen Bisherigen geschilderten חֵיל auf sich beziehen. Das Verhältniß der יִשְׂרָאֵל zu ihnen ist keineswegs ein solches, daß man sagen könne, sie seien von ihnen beherrscht worden. Selbst wollte man in dem letzten Resultate des Lebenswettkampfs die יִשְׂרָאֵל als Sieger bezeichnen, so würde dies doch schwerlich durch וַיִּרְדּוּ auszubringen sein. Wir glauben vielmehr das בָּם auf die vorangenannten שֹׂאֵל und מוֹת beziehen zu sollen, deren Macht jene erliegen, während Diejenigen, welche als יִשְׂרָאֵל dem ihnen von ihrem Schöpfer gesteckten Ziele in geradem Lebenswege ohne Abweichung zugewandt sind, Grab und Tod überwinden, und zwar haben sie diese überwunden לִבְקָר : für Jene ist der Tod die Nacht des Lebenstages. Für die יִשְׂרָאֵל ist der Tod der anbrechende Morgen eines neuen Tages. וַעֲזָרָם, צִיר, das Bild des Festen, Unveränderlichen, ist hier Ausdruck für das der Verwesung nicht verfallende seelische Wesen des Menschen. בְּלֹחַ im Pl. heißt: Etwas überdauern, כִּחְיֵי, מעשה יְדִיהֶם יִכְלוּ בְּכִחֵי, etwas überdauern, daß dieses ihm keine Stätte bleibe. (Jes. 65, 22). Also: während die Andern dem Grabe und dem Tode verfallen, haben Diejenigen, welche „unentwegt“ ihrer Pflicht gelebt haben, wenn mit ihrem Sterben für sie der Morgen eines neuen Tages anbricht, Grab und Tod überwunden, und ihr Wesen ist bestimmt, das Grab zu überdauern, daß dieses ihm keine Stätte bleibe. מִזְבֵּל לוֹ, so viel als מוֹת וְכֹל לוֹ. Diese Auffassung des מִזְבֵּל glaube ich von meinem Lehrer Vernay gehört zu haben. — צִיר, וְצִיר, כְּחַיִּי וְצִיר : Bote. Nur dann ist unser Wesen, der ewigen Unvergänglichkeit theilhaft, wenn es sich als צִיר, als Bote eines

16. Nur Gott löst meine Seele aus der Macht des Grabes, indem er mich zu sich nimmt —

17. Fürchte darum nicht wenn Einer reich wird, wenn seines Hauses Herrlichkeit sich mehrt,

18. denn nicht im Tode nimmt er Alles mit, ihm folgt seine Herrlichkeit nicht nach,

19. wenn er auch in seinem Leben sich segnet: „sie werden dir huldigen, daß du dir wohl gethan!“

20. Kommst du aber zum Geschlecht seiner Väter hin, so erblicken die in aller Ewigkeit nicht Licht.

21. Der Mensch bei aller Würde,

wenn er nicht zur Einsicht gelangt, gleicht den Thieren, die verstummen. Höhern, als von Gott zur Erde gesandt begreift, um dort Seinen Willen zu erfüllen. Dem ציר auf Erden ist es gleich, in welcher Stellung und mit welcher Ausstattung an Mitteln und Gaben der Sender die Erfüllung seines Willens verlangt. Stellung, Mittel, Gaben überläßt er seinem Sender, sein ist lediglich die Pflichttreue in Lösung der angewiesenen Aufgabe, הכל בידי שמים חוק מראת שמים.

В. 16. „כי יקחני וגו'“. vgl. (1. В. М. 5, 24).

В. 17. 18. אל תירא וגו'. Siehe В. 6. Da somit der eigentliche Werth und das eigentliche Ziel des Lebens auf einem ganz andern Gebiete liegt, so Sorge nicht, wenn du einen Andern in begüterterer und glänzenderer Glückslage erblickst, als ob du mit deinem bescheidenern Loose eine Einbuße an dem Werthe deines Lebens erlitteist. Von seinem Reichthum und seinem Glanze begleitet ihn nichts im Tode.

В. 19. כי נפשו וגו'. So lange er lebt freilich segnet er sich selbst und beredet sich, man werde es ihm Dank wissen, oder werde ihm den Kranz der Huldigung reichen, weil er es verstanden, sich im Leben gütlich zu thun und er nie der Thor gewesen, für das Wohl Anderer sich den geringsten Abbruch zuzumuthen.

וְגו' יוֹדֵךְ ist die Anrede an seine Seele, mit welcher er sich im Leben segnet.

В. 20. אבא וגו'. Siehst du aber den Zustand seiner Väter, die ganz so wie er gelebt, und von denen er diese egoistische Lebensphilosophie geerbt hat (В. 14), so findest du, daß nach einem kurzen, im Scheinglanz hellen Leben, ihnen in der langen Todesnacht kein Licht aufdämmert, und das gleiche Loos erwartet den in gleicher Bahn fortwandelnden Sohn, dessen Reichthum und Glanz du beneiden möchtest.

В. 21. אדם וגו'. ולא יבין: wenn er an dem äußern Schein haften bleibt und nicht bis zur rechten Lebenseinsicht durchdringt. נמשל וגו', siehe В. 13.

16. אֶךְ-אֱלֹהִים יַפְדֶּה-נַפְשִׁי מִיַּד שְׂאוֹל כִּי יִקְחֵנִי סֵלָה:

17. אַל-תִּירָא כִּי-יַעֲשֶׂר אִישׁ כִּי-יִרְבֶּה כְּבוֹד בֵּיתוֹ:

18. כִּי-לֹא בָמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל לֹא-יֵרֵד אַחֲרָיו כְּבוֹדוֹ:

19. כִּי נִפְשׁוֹ בְּחַיָּו יִבְרַךְ וְיוֹדֶךָ כִּי-תִיטִיב לָךְ:

20. תָּבוֹא עַד-דֹּר אֲבוֹתָיו עַד-נֶצַח לֹא יִרְאוּ-אֹר:

21. אָדָם בִּיקָר וְלֹא יִבִּין נִמְשָׁל בַּבְּהֵמוֹת גִּדְמוֹ:

Cap. 50. 1. Psalm Asafs. Gott, Gott, Gott hat gesprochen da er die Erde rief von Sonnenaufgang bis zum Untergang.

2. Auch aus Zion, dem Inbegriff der Schönheit, ist Gott bereits erschienen.

3. Wieder wird unser Gott kommen und wird nicht schweigen, Feuer zehrt vor ihm her, und seine Umgebung ist ungemein sturmbewegt.

4. Er ruft dem Himmel zu von oben und der Erde sein Volk zu richten:

נ 1. מִזְמוֹר לְאַסָּף אֱלֹהִים יְהוָה דִּבֶּר וַיִּקְרָא אֶרֶץ מִמִּזְרַח-שֶׁמֶשׁ עַד-מָבֹא :

2. מִצִּיּוֹן מְכַלֵּל-יִפִּי אֱלֹהִים הוֹפֵעַ :

3. יָבֹא אֱלֹהֵינוּ וְאֵל יִיחַר־שׁ אֵשׁ לִפְנֵי הָאֱבָל וְסִבְכּוֹ נִשְׁעָרָה מָאָה :

4. יִקְרָא אֶל-הַשָּׁמַיִם מֵעַל וְאֶל-הָאָרֶץ לָרִין עִמּוֹ :

Cap. 50, V. 1. Die vorangegangenen Gesänge der Koraiden, waren vorzugsweise den Beziehungen Israels zu den übrigen Völkern gewidmet, das unmittelbar vorhergehende war allgemein menschlichen Inhaltes. Dieser Gesang Asafs tritt in die innern Verhältnisse Israels ein, und hat dessen Verhalten zu Gottes ihm geoffenbarten Gesetze zum Gegenstand.

ו'הי, Die Kraft, die in Allem, was athmet und lebt und webt und wechselt, gegenwärtig ist, die Kraft, die Jeder in sich fühlt: א; der unsichtbare Schöpfer, Herr, Meister der ganzen Welt: אלק; der für Israel besonders hervorgetreten und es als Boten Seines Waltens und Wollens in der Menschenwelt gebraucht: ר; אלק' ר; hat gesprochen, da er die ganze Erde aufrief, seiner Offenbarung gewärtig zu sein. Es war dies keine Thatoffenbarung, aus welcher man nur den Willen Gottes erschließen kann, es war eine Wort-Offenbarung, durch welche der Wille Gottes, zunächst für Israels Verhalten, klar und offenkundig darliegt.

V. 2. מִצִּיּוֹן ו'הי, die Stellen Ps. 80, 2 und 94, 1 lassen die Bedeutung von ו'הי vorzugsweise als eine Thatoffenbarung erkennen, und wäre demnach hier gesagt: nach der Wortoffenbarung am Sinai (V. 1) hat auch schon von Zion aus, das, als Wortstätte seines Gesetzes ו'הי מְכַלֵּל, die vollendeten Berggegenwärtigung einer der sittlichen Vollkommenheit entsprechenden äußern Gestaltung ist, — das ist ja in Wahrheit ו'הי — hat auch schon von Zion aus Gott seine Gegenwart bekundet, und zwar der Bezeichnung ו'הי מְכַלֵּל zufolge, scheint dies auf eine segnende, Gottes Wohlwollen an Israel bezeugende Bekundung hinzublicken.

V. 3. יָבֹא ו'הי. Jetzt wird aber Gott wieder in Wort hervortreten, und zwar für sein Gesetz, wie Er einst sein Gesetz zu geben hervorgetreten war. Ähnlich wie am Sinai kündigt Er sich als אש אכולה an, und der Kreis, in welchen Er eintritt, fühlt bebend seine Nähe.

V. 4. יִקְרָא ו'הי. Wie er einst Himmel und Erde zu Garantien und Zeugen für die Erfüllung seines Gesetzes durch Israel eingesetzt, so ruft Er Himmel und Erde jetzt, um Zeuge und Verkünder seines Gerichtes über sein Volk zu sein.

5. Sammelt mir die sich mir in Liebe Hingebenden, die meinen Bund beim Opfer schließen.

5. אִסְפֹּרְלִי חֲסִדֵי בְרִיתִי בְרִיתִי  
עַל־זִבְחִי :

6. Da verkündeten Himmel seine Gerechtigkeit, daß Gott, Er, jetzt Richter sei — :

6. וַיַּגִּידוּ שָׁמַיִם צִדְקוֹ כִּי  
אֱלֹהִים שֹׁפֵט הוּא כֹלֵה :

7. „Höre, mein Volk, ich will sprechen, Zisrael, ich will wider dich zeugen: Gott, dein Gott bin ich.

7. שְׁמָעָה עַמִּי וְאֶדְבַּרְהָ יִשְׂרָאֵל  
וְאֶעֱיֶדְהָ בְךָ אֱלֹהִים אֶל־יְדֶיךָ אֲנֹכִי :

В. 5. אִסְפּוּ. Ziel des Gottesgerichtes ist aber nicht sowohl Beurtheilung und Bestrafung der Schlechten, als vielmehr Erhaltung und Festigung der Guten. Es thut Noth, daß die Pflichtgetreuen sich des Beifalles und der Billigung Gottes bewußt, und daß sie als solche von Andern erkannt werden. Es thut Noth, daß sie sich in dieser Gemeinsamkeit ihrer Beziehung zu Gott und seinem Geseze zu einer Einheit sammeln sollen nicht die guten Elemente von den schlechten im Volkskörper des Gottesvolkes überwuchert werden, und so die Gesamtheit in dieser unterschiedlosen Durchmischung für den Gotteszweck verloren gehen. Darum faßt sich der Aufruf zum Gerichte in die Worte zusammen: אִסְפּוּ, (siehe Pent. 1. B. M. 49, 1). אִסְפּוּ ist mehr das von allem Gegen- theiligen sich lössende Sammeln in eine geistige Einheit. Diese geistige Einheit ist: אֱלֹהִים, die Gotthörigkeit, die Beziehung zu Gott, und die Charakterbezeichnung der sich des Gottesbeifalles Erfreunden lautet: חֲסִדִּים, die in voller Selbstlosigkeit der Erfüllung des göttlichen Willens sich Hingebenden, וְכֹחַ בְּרִיתִי עִי, die die von Gott geordneten, eben diese Hingebung lehrenden Opferhandlungen üben, und deren Zweck gemäß durch jedes Opfer und mit jedem Opfer ihre Bundeshingebung an Gott aufs Neue schließen. Vielleicht sammelt Gott mit dem Aufruf אִסְפּוּ u. s. w. auch die חֲסִדִּים als die Seinen um sich gleichsam als Beifassen und Zeugen seines Gerichtes über die Andern.

Wenn in dem Folgenden die irrige Auffassung des Werthes der Opfer eingehend getabelt wird, und eine gedankenlose Zeit dies so gerne als ein Verwerfen des von Gott geordneten Opfergottesdienstes überhaupt darstellen möchte, so ist es wohl nicht überflüssig darauf hinzuweisen, wie gleich durch diese einleitenden Worte eine solche Darstellung in ihrer nackten Wahrheitswidrigkeit erwiesen wird. Es heißt nicht: וְכֹחַ בְּרִיתִי עִי, sondern וְכֹחַ עִי. Gott fordert die Erfüllung seiner Opfervorschriften, ja er erblickt in deren Vollziehung den lehrenden Ausdruck erneuter Bundes-schließung mit Ihm. Aber er erwartet die gleichzeitige Beherzigung und Bewahrheitung dieser Lehre.

В. 6. וַיַּגִּידוּ. Darauf verkündeten die Himmel den Richterspruch Gottes, der in Folgendem wiedergegeben ist.

В. 7. שְׁמָעָה. Als mein Volk hast du überhaupt meinen Worten zu lauschen wenn ich sprechen will, mein jetziges Wort hat aber noch eine ganz besonders ernste Beziehung zu dir, יִשְׂרָאֵל, ich will wider dich als „Zisrael,“ als das meine Herrschaft zu bekunden und meiner Herrschaft zu huldigen Berufene zeugen, oder vielmehr: mahnend und warnend bezeugen, was ich von dir erwarte (Siehe Pent. 5. B. M. 30, 19).



8. „Nicht über deine Opfer weise ich dich zurecht, deine Emporopfer sind mir stets gegenwärtig.

9. „Nicht würde ich ja auch aus deinem Hause einen Stier, aus deinen Ställen Böcke nehmen,

10. „denn mein ist ja alles Thier des Waldes, Vieh auf Bergen Tausender.

11. „Ich kenne jeden Vogel der Berge und was sich auf Feldern regt ist bei mir.

12. „Hungerte mich, ich würde dir es nicht sagen; denn mein ist auch die Menschenwelt und was sie füllt.

13. „Genieße ich aber das Fleisch der Geisten, trinke der Böcke Blut?

8. לא על־זִבְחֶךָ אֲזַכֶּיךָ וְעֹלֹתֶיךָ לִפְנֵי תָמִיד:

9. לא־אֶקַּח מִבֵּיתֶךָ פָּר מִמִּכְלֵאֲתֶיךָ עֲהוּדִים:

10. כִּי־לִי כָל־חַיֹּת־הַיַּעַר בְּהֵמוֹת פְּהַר־אֶלֶף:

11. יָדַעְתִּי כָל־עוֹף הָרִים וְיוֹן שָׂרִי עִמָּדִי:

12. אִם־אֶרְעַב לֹא־אֶמַּר לְךָ כִּי־לִי חֶבֶל וּמִלֹּאֲהָ:

13. הָאוֹכֵל בֶּשָׂר אֲבִירִים וְדָם עֲהוּדִים אֶשְׁתָּה:

יְהוָה, bin ich Gott, so bin ich vor Allem dein Gott, habe vor Allem zu erwarten, daß du mich als Leiter deiner Thaten und Lenker deiner Geschicke verehrst.

В. 8—12. לא וגו'. Wenn ich dich daran erinnere, daß du vor Allem mich als „deinen Gott,“ als den Leiter deiner Thaten und den Lenker deiner Geschicke anerkennen und verehren sollst, geschieht dies nicht, weil du es etwa an der Vollziehung der Handlungen fehlen ließeß, die ich mir zum Ausdruck dieser Anerkennung und Verehrung gestiftet. Zu dieser Klage giebst du keinen Anlaß. Diese Handlungen an sich, die Opfer, vollziehst du pünktlich. זבחים (שלמים) und עֵלוֹת sind diejenigen Opfer, die nicht in äußerer, verpflichtender Veranlassung wie חטאת und אשם dargebracht werden, deren freiwillige Darbringung somit ganz besonders das Bedürfnis bekunden, seinen Beziehungen zu Gott einen äußern Ausdruck zu geben. An diesen lässest du es nicht fehlen. Allein du vergewärtigst dir nicht genug, daß, wenn ich diese Opfer von dir erwarte, nicht die Opfer an sich und deren äußere vorschriftsmäßige Darbringung als solche es ist, was ich mit denselben erziele und woran mein Wohlgefallen haftet, daß mit der äußern Darbringung und Vollziehung der Opfer bereits mir willfahrt und die Guldigung vollbracht wäre, die ich erwarte. Wäre dies, hätte ich — wie dies der heidnische Wahn von seinen Göttern glaubt — an den dargebrachten Thieren meine Freude, und an deren Opfervollziehung ein sinnliches Wohlbehagen, so brauchte ich doch wahrlich für die Befriedigung jener Freude und dieses Wohlbehagens nicht auf deine Habe und deine Hand zu warten. Mein ist ja Alles, was sich regt und lebt im weiten Gebiete der freien Natur, und mein ja auch Alles, was schon der Mensch als das Seine mit dem Gehege seiner Macht umfriedigt hat.

В. 13. האוכל וגו', wenn ich in meiner Opfergeschichte (Pent. 5. В. М. 12, 27) die Darbringung von „Fleisch und Blut“ auf meinem Altar geboten, so ist doch dafür

14. „Bekennniß opfere Gott, und löse dem Höchsten deine Gelübde,

15. und rufe mich am Tage der Noth, ich mache dich frei und du ehrest mich.“

16. Zum Geseßlosen aber sprach Gott: „was soll dir's meine Geseße zu erzählen, indem du meinen Bund auf deinem Munde trägtst?

14. וְכַן לְאֱלֹהִים תִּזְכֹּר וְשָׁלֵם.  
לְעֵלְיוֹן נִדְרֶיךָ:

15. וְקִרְאַנִי בְיוֹם צָרָה אֶחְלָצֶךָ  
וְהִכְבַּדְנִי:

16. וְלִרְשָׁעִי אָמַר אֱלֹהִים מַה  
לְךָ לְסַפֵּר חֻקֵּי וְחֻשָׁא בְרִיתִי  
עַל־לִפְתִּי:

ein ganz anderer Zweck, als sinnlicher Fleisch- und Blut-Genuss vorhanden, so soll doch mit dem Fleisch alle Thatkraft deiner Muskeln in mein Geseßesfeuer zur Verwirklichung des mir Wohlgefälligen aufgehen, und in dem Blute dein ganzes seelisches Wesen an das Hinanstreben zur Höhe meines Wohlgefallens sich hingeben!

B. 14. וְכַן וגו'. Die Darbringung des בשר ודם im Opfer ist somit תזכור, ein Gott huldigendes Bekennniß Tessen, was du Gott schuldest und was Gott von dir erwartet, und jedes Opfer ist ein נדר, ist ein Gelübde, Das in der That zu vollbringen, was die bedeutungsvollen Opferhandlungen ausdrücken (Siehe Pent. 3. B. M. S. 560). Darum bringe im Opfer ein solches Gott huldigendes Bekennniß, und erfülle dem Höchsten was du ihm mit jedem Opfer angelobest.

B. 15. וְקִרְאַנִי וגו' und wie du im Opfer und Thatenleben als dem Leiter deiner Thaten mir huldigst, so huldige mir auch als dem Lenker deiner Geschicke, und wende dich an Mich und nur an Mich zur Zeit der Noth, dann wird sich der Bund, den du in jedem Opfer erneuist, nach seinen beiden Seiten bewähren: Ich mache dich frei, und du ehrest mich.

B. 16. וְלִרְשָׁעִי וגו'. Von lehrreichster Bedeutsamkeit ist die Schilderung des רשע= Charakters, den hier die schärfste Verurtheilung des Gottes-Gerichtes trifft. Er steht — wie wir dies nennen würden — mit dem von ihm zur Schau getragenen Bekennniß und Prinzipie ganz auf dem jüdischen geseßlichen Boden. Er ist sogar ein תורה בן, ein למדן, er ist mit der Geseßkunde vertraut, er weiß ganz genau und ausführlich die göttlichen Geseße darzulegen, und er thut es auch, er spricht viel davon und giebt Bescheid darüber, welche Pflichten dem geseßeshuldigenden Juden obliegen, und hat die אמונה, den „Gottesbund“ gar viel im Munde; und doch ist diese ganze Geseßkunde und Geseßesrede, nichts als ספור חקי ר', als ein bloßes, äußeres, objektives „Erzählen“ der Geseße; Thatfachen, die ihn persönlich gar nicht berühren, sind ihm die דברים; ihr Studium, ihr Wissen nur ein Geistespiel, eine Geistesbeschäftigung, sein Herz ist nicht dabei, und nur „auf dem Munde,“ auf den Lippen trägt er den Gottesbund, sein Inneres weiß nichts davon.

(— Sanhedrin 106, b. blicken die Weisen bei dieser Stelle auf רואה und רואה hin, die im Besitze einer immensen תורה-Gelehrsamkeit waren, und doch für das jüdische geistliche und ewige Heil verloren gingen. אין הורחו של רואה, heißt es dort, אלא מן, אלמא מן, הורחו של רואה ganze Gelehrsamkeit war nur von den Lippen nach Außen. הורחו ר' יראה ללכב, Gott verlangt in aller erster Linie das Herz, ליכא בעי

17. „Du habst ja Bucht und wirfst  
darum meine Worte hinter deinen Rücken!

17. וְאַתָּה שָׁנֵאתָ מִדְּבַר וְתִשְׁלַךְ

דְּבַר אֲחֵרֶיךָ :

18. „Siehst du einen Dieb, so ver-  
einigst du deine Billigung mit ihm,  
und nimmst mit Ehebrechern dein Theil,

18. אִם-רֵאִיתָ גֵּנֵב וְתִרְצֶן עִמּוֹ

וְעִם מְנַאפִּים חֲלָקָה :

baselbst, selbst die Wissenschaft solcher Männer gelangte nicht zu den rechten, richtigen Resultaten, *לֹא הָיָה סֵלֶקָה לָהּ שְׂמֵחָה אֲלֵיכָּה דְּהַלְכָתָּה*, denn *לִירְאוֹ* *סֹדֶר* *ד'*, auch für die richtige, wissenschaftliche Erkenntniß ist Gottesfurcht die Vorbedingung. —)

Nach den Schlussversen 22. 23. unterläßt der hier gezeichnete *רשע* auch die Darbringung von Opfern nicht; allein, während die B. 6—15 Angeredeten es nur an positiver, vollkommener Lösung der im Opfer zum Ausdruck kommenden Lebensaufgabe fehlen ließen, steht sein Leben im geraden Widerspruch mit Dem, was sein symbolischer Opferausdruck, noch mehr, was sein gesprochenes Wort als die Pflichtaufgabe des jüdischen Menschen zur Schau trägt. Daher an ihn die Frage: *מָה לָּךְ גִּי*, und zwar scheint diese Frage sein Sprechen von Gottes Gesetzen und vom Gottes-Bund nicht nur als etwas Worthloses, sondern ihn als unwürdig zu bezeichnen, von diesen Dingen zu reden. Wie kommt es dir zu u. s. w. Wir haben schon bemerkt, wie in dem Ausdruck *סֵפֶר חֻקִּי* die völlige Gleichgiltigkeit gegen die Gesetze liegt, die er im Munde führt und die er Andern zur Kunde bringt. *וְחֵשֶׁן בְּרִיתִי גִי*, der Inbegriff des *ברית* ist ja, daß die theoretisch von uns erkannten Gottesgesetze von uns im praktischen Leben zur gewissenhaften Erfüllung gebracht werden sollen.

B. 17. *וְאַתָּה גִי*. Jedes Wort der *תורה*, deren Aussprüche er kennt und im Munde führt, setzt eine bestimmt gemessene Anforderung an unser Begehren und Wollen, Handeln und Handeln und bannt die Willkühr aus unserm Bereich. Diese Beschränkung, das eigentliche *יָכַר*, binden, ist dir verhaßt, und im schroffen Gegensatz zu dem *ברית*, den du im Munde führst, wirfst du daher meine Worte, die du ja so gut kennst, hinter dich, statt sie dir voranleuchten zu lassen.

B. 18. *אִם רֵאִיתָ גֵּנֵב*. Du bist nicht selbst ein Dieb und Ehebrecher, aber deine Grundsätze billigen ebenso Diebstahl und Ehebruch, wie sie überhaupt der sich nicht vom Gesetze binden lassenden Willkühr huldigen, und du dir alles Das ungescheut erlaubst, was deinem Begehren gemäß ist, obwohl du sehr wohl weißt, daß es vom göttlichen Gesetze verworfen ist. Siehst du einen Dieb *עִמּוֹ* *וְתִרְצֶן*, wörtlich so vereinigst du deinen Willen, besser: dein Wohlgefallen, deine Befriedigung mit ihm (Siehe Pent. 3. B. M. 26, 34). Du hast deine Freude daran, wenn du siehst, daß das Gesetz, das du im Munde führst, nicht stark genug ist, die Leidenschaften der Menschen zu überwinden, und siehst in der Zuchtlosigkeit Anderer eine Genugthuung und Entschuldigung für den eigenen Zuchtangel.

*וְעִם מְנַאפִּים חֲלָקָה*. Du glaubst ebenso wenig an eine einstige Vergeltung der Ehebrecher, wie du an deine eigene Strafflosigkeit für deine Gesetzlosigkeit glaubst. Das göttliche Gesetz ist ja nur Eins mit allen seinen Anforderungen, und sind hier wohl nur Diebstahl und Ehebruch hervorgehoben, weil deren Widerspruch mit dem göttlichen Gesetze Jedem so bekannt ist, wie der gesetzkundige *רשע* sich sehr wohl aller der Gesetzwidrigkeit bewußt ist, die er sich erlaubt.

19. „deinen Mund lässest du in Bösem  
los und deine Zunge schmiedet Trug,

20. „sitzest du, sprichst wider den  
Bruder du, giebst an deiner Mutter Sohn  
du Mafel.

21. „Solches hast du gethan und ich  
schwiege, da meintest du in Wirklichkeit  
wäre ich wie du. Ich weise dich darum  
zurecht, und stelle es dir vor Augen.“

22. „Begreift dies doch, Gottes-  
Vergeffer! Ich könnte sonst fortreißen  
und Niemand rettet.

23. „Wer Bekenntniß opfert, ehrt in  
Wahrheit mich, und wer darauf seinen  
Wandel gründet, Dem gebe ich Anblick an dem Heile Gottes.“

19. פִּיךָ שֶׁלַחַת בְּרָעָה וְלִשׁוֹנְךָ

הַצֵּמֵד מִרָמָה:

20. הָשֵׁב בְּאַחֶיךָ חֵדְבָר בֶּן־אִמְךָ

הַתִּן־דָּפִי:

21. אֵלֶּה עֲשִׂיתָ וַהֲחַרְשָׁתִּי

דְּמִיתָ הָיִיתָ אֲחֵיךָ כְּמוֹךָ אוֹכִיחֶךָ

וְאֶעֱרָכָה לְעֵינֶיךָ:

22. בִּינְרָנָה זֹאת שְׁכַחְתִּי אֱלֹהִים

פֶּן־אֶטְרֹף וְאֵין מַצִּיל:

23. וְכֵן הוֹדָה יְכַבְּדֵנִי וְשֵׁם רַבִּיךָ

אֶרְאֶנּוּ בִּישַׁע אֱלֹהִים:

B. 19. 20. פִּיךָ גַּר חֹשֶׁב וְגו'. Wie wenig deine Törrer-Gelehrsamkeit bedeutet, ja, wie sie im eigentlichen Sinne eine Herabwürdigung der Törrer ist, erkennt man daran, daß du denselben Mund, mit dem du die göttlichen Gesetze vorträgst und die göttliche Bundespflicht hervorhebst, zu dem von diesem Gesetze verworfensten Verbrechen der Verlästerung und des Betruges mißbrauchst. צִמַּר: Etwas fest mit einander verbinden. Siehe Pent. 4. B. M. 19, 15. Vielleicht: deine Zunge schmiedet die einzelnen Theile des Betruges so fest zusammen, daß man nicht eindringen kann, somit der innere trügerische Kern unentdeckt bleibt.

B. 21. אֵלֶּה עֲשִׂיתָ. So ist schon lange deine Lebensweise, und da ich bis jetzt geschwiegen, und dir deine Geseflosigkeit ungerügt dahingingen, so glaubst du הָיִיתָ: in Wirklichkeit wäre ich wie du, stimmte mit dir überein, wie dir sei auch mir mein Gesef nur ein gar nicht ernst gemeintes Spiel; darum reiße ich dich jetzt aus diesem deinem Wahne, indem ich dich zurechtweise, eigentlich: indem ich dir zeige wie du bist, und dir vor Augen lege, was du zu erwarten hast.

B. 22. זֹאת בִּינֵנו. Das im folgenden B. Auszusprechende. כִּינֵנו: nehmt dies nicht nur in euch auf, sondern denket darüber nach, und zieht die rechten Folgerungen daraus für euch, אֵלֶּה שְׁכַחְתִּי: Alle, die ihr Gottes im Leben vergefset, und nur an ihn denket, so lange ihr in seinem Tempel mit eurem Opfer weilt. Ihr habt jetzt noch Zeit zur Umkehr und zur Bethätigung Dessen, was ich euch gleich sagen werde. Denn wenn erst das von mir über euch zu verhängende Strafgeschick da ist, so giebt es für euch keine Rettung mehr.

B. 23. וְכֵן רַבִּי. Nicht wer bloß Opfer bringt, wer, indem er Opfer bringt, in seinem Gemüthe die durch das Opfer gelehrte Huldbigung mir zollt, der zollt mir die Ehre die mir gebührt, und nur wer diese Huldbigung nicht auf den Raum und die Zeit und die Handlung des Tempels beschränkt, sondern: וְשֵׁם רַבִּי, der auf die im Tempel auf's Neue gewonnene und



5. Denn meine Verbrechen sind mir bewußt, und mein Fehl ist mir stets gegenwärtig.

5. כִּי־פָשְׁעִי אֲנִי אֶדְעַה וְחַטָּאתִי נִגְנִי חֲמִיד :

6. Dir, dir allein habe ich gefehlt, und, was in deinen Augen schlecht ist, habe ich gethan; darum bist du gerecht in deinem Sprechen, rein in deinem Richten.

6. לָךְ לְבַדְּךָ וְחַטָּאתִי וְהַרְעָה בְּעֵינֶיךָ עָשִׂיתִי לְמַעַן־תִּצְדַּק בְּדִבְרֶךָ תִּזְכֶּה בְּשִׁפְטֶךָ :

7. Siehe, mit Sündenfähigkeit bin ich erzeugt worden, und mit Anlage zum Fehl pfl egte mich bereits meine Mutter.

7. הֵן־בְּעֻנֹן חוֹלַלְתִּי וּבְחַטָּא יִחַמְחֲמֵנִי אִמִּי :

sittlichen Lauterkeit (Siehe Pent. 3. B. M. 15, 30). Die in die Erscheinung tretende Seite des Verbrechens ist: עַן, das Abweichen von dem rechten, geraden Wege; den innern Vorgang bezeichnet חטא, das Hinausgerathen aus der Herrschaft der leuchtenden, läuternden und belebenden Macht des göttlichen Feuers (Siehe Pent. 1. B. M. 39, 9). כִּסּוּם ist ja ganz eigentlich das Abwaschen äußerer Flecken. David bittet daher, Gott möge ihn so lange und in so reichem Maße bittere Leidenserfahrungen durchmachen lassen, bis daß selbst seine Mitwelt sage, er habe genug gebüßt. Es ist dies sogar voll geschrieben הרבה. Dies entspricht der Meinung Davids, er sagt aber nur das mildere הרב, damit das הרבה nicht gar als ein Staatsmachen mit der Buße begriffen werden könne. וּמַחְמַמֵּי טַהֲרֵנִי und stehe mir bei, hilf mir, daß ich die innere Reinheit: die ungetrübte Empfänglichkeit für das Gute und Göttliche wieder gewinne (Siehe Pent. 3. B. M. 6. 400).

B. 5. כִּי פָשְׁעִי גִּי. Denn ich verschleierte mir in keiner Weise die Größe und Schwere der Verbrechen, die ich geübt, und der Leichtsin, durch den ich zu diesen Verbrechen gekommen, ist mir stets gegenwärtig.

B. 6. לָךְ לְבַדְּךָ גִּי. Diese Worte thun unwiderleglich dar, daß, wie die Weisen lehren, sowohl das Vergehen mit Bathsheba als das Verfahren gegen Uria äußerlich ein legales gewesen (Sabbath 56, b). Aber vor Gott war Beides ein Verbrechen. לְמַעַן גִּי, darum bist du gerecht in Allem; was du mir durch Nathan sagen ließe, und berechtigt zu Allem, was du über mich verhängen wirst. Ich nehme in Vorhinein Alles mit schuldbewußter Ergebung hin. Jedoch bedenke Das, was in folgenden B. B. vorgestellt wird. לְמַעַן kommt einige Mal in der Bedeutung: darum vor. Sollte es hier wie gewöhnlich: damit bedeuten, so müßte man das אֶדְעָה und נִגְנִי des B. 5 nicht bloß als ein stilles Selbsterkennen, sondern als ein bekennendes Aussprechen an Andere auffassen, לְמַעַן, damit alle Welt erfahre, wie gerecht Gott in Allem sei, was Er über David ergehen lasse. Allein, weber der eigentliche Wortlaut, noch die Thatfachen lassen dies zu. Das Verbrecherische der Handlungen Davids war ja offenkundig, vielmehr lagen die wenigen mildern den Umstände nicht so vor Augen. Man geht daher wohl nicht fehl, auch hier לְמַעַן als „darum“ zu fassen).

B. 7. 8. הֵן בְּעֻנֹן גִּי הֵן אִמְתִּי גִי. הֵן ist hier mit vollem ו' geschrieben, daher nicht sowohl Substantiv als Verbalform des מקור wie השכיב מחרן אפך (§f. 85, 3), also nicht

8. Siehe, Wahrheit ist es aber doch auch, daß du an das leiblich Verhüllte deinen Willen gerichtet und in dem Verborgenen Weisheit mich lehrst.

8. הֵן אֱמֶת חֲפָצָה בְּמַחֲוֶה וּבְסִתּוֹת חֲכָמָה תּוֹדִיעֵנִי:  
9. הִתְחַטַּאתִי בְּאֵינוֹכ וְאִתְּהֵר חֲבִיבִי וּמִשְׁלֵג אֶלְכִין:

9. Entfändige mich darum mit Misp

daß ich rein werde, wasche mich, so kann ich noch weißer werden als Schnee. Sünde, sondern: Sündigen, Sünden-Fähigkeit. חָם sonst intransitiv: warm werden, hier transitiv: wärmen, pflegen. מַחֲוֶה וְסוֹח אֶת הַבֵּית, וְסוֹח (3. B. M. 14, 43) überwerfen, bedecken, als Substantiv: das durch die leibliche Hülle verdeckte Innere, oder vielmehr als Plural: die durch die sinnliche Leiblichkeit verhüllten seelischen Kräfte und Vermögen. So Hiob 38, 36. מִי שֶׁחַ בְּמַחֲוֶה חֲכָמָה: wer hat in die leiblich verhüllten Vermögen Weisheit gegeben? סוֹח: das für das sinnliche Auge Verschlossene, mit dem sinnlichen Auge nicht Erkennbare. Nachdem David nicht um Schonung in Dem gebeten, was Gottes Weisheit und Gerechtigkeit zur Sühne und Tilgung seiner Schuld über ihn verhängen werde, fügt er hinzu: Gleichwohl wollest du bedenken: aus zweien Elementen hast du das Menschenwesen gewoben. Einerseits: aus dem leiblich Sinnlichen und der damit gegebenen Anlage für sinnliche Verlangen, die, sich selbst überlassen, Sinnliches anstreben ohne Rücksicht auf dessen sittlichen Werth, also mit der Fähigkeit von dem rechten Wege abzuweichen. Mit der Anlage zum Weichen von dem sittlichen Wege ward ich erzeugt und schon als noch der Mutter Schoß mich pflegte, hatte ich die Anlage zum Fehl, oder נִסָּה in dem Sinne seiner mit חַרָה verwandten ursprünglichen Bedeutung, war ich noch nicht unter der Herrschaft und Leitung des göttlichen Feuers des Gesetzes, eine Unterordnung, zu welcher der Mensch ja erst durch die Reife der Erkenntniß und Erziehung gelangt.

הֵן אֱמֶת וְגו'. Allein ebenso wahr ist es ja, daß das sinnlich Leibliche nur die Eine Seite des Menschenwesens bildet, daß das sinnlich Leibliche nur ein מַחֲוֶה, eine stoffliche Hülle ist, unter welcher מַחֲוֶה sinnlich verhüllte, geistige und sittliche Vermögen und Kräfte vorhanden sind, und an sie, an diese מַחֲוֶה: מַחֲוֶה hast du deinen Willen gerichtet, von ihnen, nicht von dem sinnlich Leiblichen erwartest du die Vollbringung deines Willens mit dem von ihnen beherrschten sinnlich Leiblichen, וּבְסִתּוֹת חֲכָמָה תּוֹדִיעֵנִי, und so wie du an das geistig Unsichtbare in mir deinen Willen richtest, so lässest du auch durch dieses geistig Unsichtbare in mir mich das hinter der sinnlichen Welt verborgene geistig Unsichtbare erkennen, lässest du den Geist in mir mit dem Geist in der Welt, der nichts anders als dein Geist ist, in Verkehr treten und die Weisheit erkennen, die in allen Erscheinungen und Ereignissen der Natur und Geschichte zu Tage tritt, und durch den Menschen im eigenen Leben verwirklicht werden soll.

Auf dieser Sündenfähigkeit, dem Reize der Sinnlichkeit, und andererseits der ebenso gegebenen und zugesicherten Fähigkeit, Meister dieser sinnlichen Reize zu werden und zu bleiben, auf dieser Doppelseite des Menschenwesens beruht ja alle Hoheit und Würde desselben. Wie sehr ich daher auch der Sinnlichkeit erlegen bin, mit deinem Beistande kann ich wieder ihrer Herr und Meister werden, und sittliche Reinheit wieder gewinnen.

B. 9. חֲחִמֵּי וְגו'. Im Dienste der Proklamirung dieser Wahrheit von der Doppel-

10. Kannst mich wieder vernehmen  
lassen Wonne und Freude, können  
noch wieder jubeln die Gebeine, die du  
entkräftet.

10. הַשְׁמִיעֵנִי שְׁשׁוֹן וְשִׂמְחָה  
הַגְלִנָּה עֲצָמוֹת דְּבִיָּה:  
11. הַסִּתֵּר פְּנֶיךָ מִחַטָּאתִי וְכָל-

11. Wirg dein Angesicht vor meinen  
Vergehen, und alle meine Sünden tilge.

עֲוֹנֹתַי מִחָה:  
12. לֹב טָהוֹר כְּרָאֵלֵי אֱלֹהִים

12. Ein reines Herz schaffe mir Gott,  
und einen festgerichteten Geist erneue in meinem Innern.

וְרוּחַ נָכוֹן חָדָשׁ בְּקִרְבִּי:

natur im Menschen, von dem unsterblichen Göttlichen in der vergänglich irdischen Menschen-  
hülle, und daraus von der sittlichen Freiheit trotz der leiblich sinnlichen Gebundenheit,  
steht die Institution der *פרה אדומה*, deren Lehre von der Reinheit und immer wieder  
zu gewinnenden Reinheit des „lebendigen Wassers in dem Aschenstaub-Gefäß“ durch die  
הויה mit dem אוב zum Bewußtsein gebracht wird (Siehe Pent. 4. B. M. 19, 17. 18.  
Siehe S. 318 das.). *חטאת* ist der Begriffs-Name dieser Institution und *חטא* des  
Sprengung-Altes mit dem אוב (B. 19 das.). Daher appellirt David in dem Bewußtsein  
seiner sinnlichen Gefuntheit an die mit diesem Alte gelehrt Gewährleistung freimachender  
sittlicher Erhebung; daß er durch Gottes Beistand wieder innerlich טהור, wieder zur  
Erkenntniß des Wahren und zur Liebe des Reinen und Guten gehoben werde, כחכבס,  
und auch durch äußere Leiden seine Versündigung eine solche offenkundige Sühne finden  
möge, daß er auch in den Augen seines Volkes wieder in die alte Achtung eintreten möge.

B. 10. חֲשִׁמְעֵנִי וְיָי. Wenn du mich so innerlich und äußerlich Reinheit wieder  
gewinnen lässest, so wirst du mich auch wieder im רוח הקדש Gedankenworte vernehmen  
lassen können, deren Vernehmen die höchste Wonne und Freude des Geistes (— wörtlich:  
das Blühen und Wachsen des Geistes —) bildet, und dann, durch dies geistige Wieder-  
aufblühen, wird auch mein leibliches Wesen wieder auferstehen, das jetzt kraftlos zer-  
schlagen ist.

B. 11. הַסִּתֵּר פְּנֶיךָ וְיָי: gieb den bewiesenen Fehlritten des Leichtsinnes keine Folge  
in deinen fernern Beziehungen zu mir, würdige mich ungeachtet ihrer wieder deines  
Angeblickes, d. i. deiner mich wieder geistig und sittlich erhebenden Zuwendung, und tilge  
durch äußere Leiden meine Versündigungen.

B. 12. לֹב טָהוֹר: ein für das Reine und Gute empfängliches Herz, die Erneuerung  
der sittlichen Willenskraft, und ihr zur Seite, obgleich רוח sonst auch Wille bezeichnet,  
hier רוח נכון: einen auf Erkenntniß des Wahren und Guten irrelös gerichteten Geist.  
Bezeichnend heißt es von לֹב: כרא, von רוח: חדש. Nach Anschauung der jüdischen Wahrheit  
liegt das Charakteristische des Menschen nicht sowohl im Geiste als in der sittlichen Freiheit.  
Hinsichtlich des Geistes unterscheidet sich der Mensch vom Thiere nur dem Grade nach,  
die Willensfreiheit bildet den Artunterschied. Die Wundermacht der durch חשוכה zu  
gewinnenden göttlichen Gnade, schafft dem reuig zurück sich Sehnenenden ein von dem  
Begangenen unbeslecktes reines Herz. Dem irre gegangenen Geist giebt sie auf's neue  
die Richtung auf Erkenntniß des Wahren und Guten.



13. Wurf mich nicht fort aus deinem Angesicht, und deinen heiligen Geist nimm nicht von mir!

14. Gieb mir wieder die Banne deines Heils, und der frei sich weihende Geist stütze mich,

15. so will ich Verbrechern lehren deine Wege, und ergraute Sünder, wie sie zu dir zurückkehren mögen.

16. Rette mich aus Blutschuld Gott, Gott meines Sieges, daß meine Zunge deiner Liebesgerechtigkeit jauchze.

17. Sei mein Herr wieder, öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Thatenstrahl verkünde!

13. אֶל-תְּשִׁלֵּכֵנִי מִלְּפָנֶיךָ וְרוּחַ

קִדְשְׁךָ אֶל-תִּקַּח מִמֶּנִּי:

14. הַשִּׁיבָה לִּי שִׁשּׁוֹן יִשְׁעֶךָ

וְרוּחַ נְדִיבָה תְּסַמְכֵנִי:

15. אֶלְמַדָּה פְּשָׁעִים דְּרָכֶיךָ

חֲטָאִים אֵלֶיךָ יָשׁוּבוּ:

16. הַצִּילֵנִי מִדָּמִים אֱלֹהִים

אֱלֹהֵי חַשׁוּעָתִי תִרְנֶן לְשׁוֹנִי

צִדְקָתְךָ:

17. אֲדֹנָי שַׁפְתֵי תִפְתָּח וּפִי

יַגִּיד תִּהְלִילֶךָ:

B. 13. אל השליכני וגו'. Du hast mich einmal der Bestimmung zum Boten und Diener für dein Werk in Mitte der jüdischen und allgemeinen Menschheit gewürdigt; verwirf mich nicht als nutzlos gewordenes Werkzeug: ורוח קדשך und deinen heiligen Geist, den du mir bisher zur Erfüllung dieser meiner Bestimmung gesandt hast, nimm ihn nicht von mir.

B. 14. השיבה לי ששון יעך. הַשִּׁיבָה לִּי שִׁשּׁוֹן יִשְׁעֶךָ ist die hohe geistige Freude an dem Gedanken des durch Gottes Walten und das Mitwirken der Menschen herbeizuführenden Heilenszieles auf Erden, und an dem Bewußtsein der Mitarbeit für dasselbe. ורוח נדיבה: und mein dieser Aufgabe frei sich weihender Geist. möge mich in diesem Streben und Wirken stützen. Vielleicht ist auch תסמכני die zweite Person, und רוח נדיבה so viel als: ברוח נדיבה, wie (1. B. M. 27, 37): mit einem wieder frei dieser Bestimmung sich weihenden Geist unterstütze mich, stehe mir bei, mich wieder zur Höhe eines solchen Geistes zu erheben, einen solchen Geist wieder zu gewinnen.

B. 15. אלמדה גו'. אלמדה גו'. Dann kann ich selbst diese schwere Verirrung, in die ich gerathen, und aus der ich mit deinem Beistand mich wieder emporgerungen, für die Zwecke einer solchen Heilensbestimmung verwerthen, indem ich Verbrecher lehre, wie du selbst für Menschen auf der Stufe solcher Gefunkenheit noch deine Gnade und dein wiederzugewinnendes Wohlwollen bereit hältst — (Vgl. 2. B. M. 33, 13. 34, 6. 7) — und חטאים, nicht bloß חוטאים, sondern: חטאים, denen חטא zu Charakter geworden, wie חרש, סכל, נגב, u. s. w., die in Sünden ergraut sind, wie auch die noch den Weg wieder zurück zu dir betreten können.

B. 16. הצילני גו'. דמים: die Blutschuld, die mich drückt, das Verbrechen, durch welches ich vor Dir den Tod verdient hatte. Du hast mir bereits zugesichert, daß ich nicht sterben solle. Rette durch die Leiden, die du über mich verhängst, mich von dem Drückenden ungesühnter Schuld. אלרי חשועתי: אלרי, Gott, der du gleichzeitig mein Richter bist und mir zum Siege über die innern und äußern Folgen meiner Verfündigung verhilfst. חרנן לשוני צדקתך. Siehe Bf. 71, 15. 16.

B. 17. אדני גו': wenn ich dich dann wieder „meinen Herrn“ nennen, mich als deinen

18. Denn nicht Opfer verlangst du daß ich gebe, Emporopfer willst du nicht.

19. Gottes Opfer sind eingebrochen Gemüth, ein gebrochenes und niedergebrücktes Herz wollest Gott du nicht verachten.

20. Thue mit deinem Wohlwollen Zion erst wohl, baue Jerusalems Mauern,

21. dann verlangst du Opfer der Gerechtigkeit, Emporopfer und Ganzspende, dann kommen als Emporopfer Stiere auf deinen Altar.

Diener begreifen dari, dann wirst du mir wieder die Lippe geöffnet haben, und ich werde dann wieder meinem Wirken durch 'ד' חרות leben können.

B. 18. כי לא וגו'. Denn Opfer sind für Menschen in meiner Lage nicht geeignet. חטאת haben nur שונא nicht מויד, nicht mit Bewußtsein geübtes Unrecht zu sühnen, und andere Opfer, die als נדבה dargebracht werden, kann man nur darbringen, wenn man nicht gesunken ist wie ich. עשׂו עמ' ד' שלום setzen das Gefühl des שלום-Seins voraus, nicht aber ein gebrochenes Gemüth wie das meine jetzt, und עולה נדבה, das Opfer des Emporstrebens zu größerer sittlicher Vollkommenheit, hat nur Unterlassungen von עשה, nicht aber Verfündigungen gegen Gottes Verbote zur Voraussetzung.

B. 19. וזכרי וגו'. die Opfer, die der uns richtende Gott erwartet, sind ein durch Schuldbewußtsein gebrochenes Gemüth, das gebrochene und zerknirschte Herz, mit welchem ich jetzt vor dir erscheine, wirst du Gott, vor dessen Richtersstuhl ich stehe, nicht verschmähen, es ist ja der Anfang der Besserung, die du mit deinen Gerichten herbeiführen willst.

B. 20. 21. היטיבה וגו' או וגו'. Gott hat in der תורה Opfer angeordnet, a, עולה, b, מנחה ושלמים, חטאת ואשם. חטאת ואשם sind Opfer, die aus Verschuldungen des Menschen hervorgehen; sie sind daher nicht Das, was Gott will, sie sind nur Wege und Mittel, um wieder auf die Stufe einer des göttlichen Wohlwollens würdigen Pflichttreue zu gelangen. עולה וזכרי ושלמים haben nur dann Werth, wenn sie זדק sind, wenn sie ein gerechtes, pflichttreues Leben und Streben zur Voraussetzung haben, das sie erhalten, und in welchem sie es zu immer größerem Emporschritt bringen wollen. Nicht werden durch קרבנות Zion und Jeruschalaim gebaut, sondern umgekehrt: erst muß die in Zion deponirte Gotteswahrheit und das in Jeruschalaim gelobte Leben in harmonischem Zusammenklang sich des göttlichen Wohlgefallens (רצונו), und des göttlichen Schutzes (חסות), würdig zeigen, erst dann erhalten קרבנות ihren vollen Werth und kommen um auszudrücken, daß wir die durch Gott gewährten Kräfte und Glücksgüter nur als Mittel zu fernerm, immer vollendetem Gottesdienst im Leben verwenden wollen (— עולה: die Emporweihe der That, כליז in מנחות: Weihe des Besitzes —), erst dann können wir uns als פרים, als „Arbeiter im Dienste Gottes“ aussprechen und auf Seinem Altar den Ausdruck unserer völligen Hingebung an die leuchtende, belebende, läuternde und gestaltende Feuermacht seines Gesetzes zum göttlichen Wohlgefallen zum Ausdruck bringen —

18. כי לא תחפץ וכן ותאנה

עולה לא תרצה:

19. וזכרי אלהים רוח נשברה

לבנשבר ונדבה אלהים לא תבזה:

20. היטיבה ברצונה את ציון

הבנה חומות ירושלם:

21. או תחפץ וכחיצדק עולה

וכלל או יעלו על מוכחת פרים:

Cap. 52. 1. Dem Siegverleiher, eine Belehrung von David.

2. Als Doeg der Edomite heimgekommen war und Saul erzählt und gesagt hatte: David ist zu Achimelech in's Haus gekommen.

3. Was rühmest du dich des Unheils, Held! Die Liebe Gottes waltet alle Zeit.

4. Was du ausgebrütet, denkt deine Zunge, wie ein zu scharf geschliffenes Messer, das Tüde übt.

5. Du hast Böses aus Gutem geliebt, Lüge aus dem Reden des Rechts —

נב 1. לְמַנְצֵחַ מְשָׁכִיל לְדָוִד:

2. בָּבֹאֵה הָיָא דְּעֹמִי הֵאָדָם וַיִּגַּד לְשָׂאוֹל וַיֹּאמֶר לוֹ כִּי בָּא דָּוִד אֶל־בֵּית אַחִימֶלֶךְ:

3. מַה־תַּחְחַלֵּל בְּרָעָה הַגְּבוּר תִּקְדֵּא אֶל כָּל־הַיּוֹם:

4. הָיוֹת תַּחֲשֹׁב לְשׁוֹנְךָ כְּתַעַר מְלִטָּשׁ עֲשֵׂה רַמְיָה:

5. אֶתְבָּה רָע מִטּוֹב שְׂקָרִי מְדַבֵּר צֶדֶק סֵלָה:

Zu Davids Zeit war der Tempel auf Zion noch nicht „gebaut,“ und dadurch Jerusalem noch nicht als die Gottesstadt bleibend gekennzeichnet —

Cap. 52, V. 1. Dieses Cap. ist wieder aus der frühesten Geschichte Davids, als er, der gefeierte Kriegsheld in den Vertheidigungskämpfen seines Volkes, der Eidam des Königs, wie ein Bettler sich flüchten mußte vor der Eifersucht seines Schwiegervaters, und sich von dem Priester Achimelech Brod und Schwert erbitten mußte, um seine Flucht vollbringen zu können, eine arglos geübte Güte, die dem Priester, seinem Stamm und seiner Stadt so verhängnisvoll werden sollte. Siehe Sam. I. 8, 21, 22. Es ist darum משכיל, das nach verschiedenen Seiten hin lehrreich ist, und in diesem Sinne von den Söhnen seines Volkes gelesen werden soll.

V. 2. בבוא וגו'. Doeg, einer der angesehensten Diener Sauls, nach den Weisen ein Mann von bedeutender תורה-Gelehrsamkeit, war anwesend, als David von Achimelech mit Brod und Schwert versehen wurde, und hinterbrachte dies Saul in einer Weise, daß dieser argwöhnen konnte, der Priester habe dies nicht arglos gethan, habe vielmehr von dem Bruch zwischen David und Saul Kunde gehabt, habe gewußt, daß Saul in David einen Feind erblickte und dieser nun vor seiner Rache fliehen mußte.

V. 3. מה וגו'. Was rühmst du dich des Unheils, das du über mich und über alle Die nun heraufgeschworen, die es etwa wagen sollten, Achimelech gleich mir einiges Wohlwollen zu erweisen. Die Liebe der Menschen kannst du einschüchtern, Gottes Liebe bleibt mir doch zu jeder Zeit. הַגְּבוּר ist wohl ironisch. Doeg rühmt sich seines Vubenstüßes, als wäre es eine große Heldenthat gewesen.

V. 4. הוֹת (הוֹת) siehe Ps. 5, 10, 38, 13). Was du ausgedacht, um mir zu schaden, das denkt nun deine Zunge, d. h. das denkst du nun durch das Wort in's Werk zu setzen. Aber nimm dich in Acht, deine Zunge kann gar leicht ein zu scharf geschliffenes Messer sein, womit der, der damit Andere schneiden will, sich selbst in die Hand schneidet. עֲשֵׂה רַמְיָה, wie קשת רמיה (Ps. 78, 57) ein Bogen, dessen Pfeil auf den Schützen zurückprallt.

V. 5. אהבת וגו'. Als ein Mann von deinem תורה-Wissen und deinem Ansehen

6. Bist du aber so ein Freund aller Vernichtung bringenden Worte, der Zunge des Truges:

6. אֲתֵבָה כָּל־דְּבַר־קָלַע לְשׁוֹן מְרִמָּה:

7. so wird auch Gott dich auf ewig hin zertrümmern, wird dich hinausweisen und weit entfernen aus jedem Zelte und dich entwurzeln aus dem Lande des Lebens —

7. גַּם־אֵל יִתְעַז לְנֶעַח יִחַדְךָ וַיִּסְחָק מֵאֵל וְיִשְׁרָשֶׁךָ מֵאֶרֶץ חַיִּים סֵלָה:

8. Gerechte werden es sehen und sich fürchten, über ihn aber spotten:

8. וַיֵּרְאוּ צַדִּיקִים וַיִּירָאוּ וַעֲלִיו מִשְׁחָקוֹ:

9. Seht den Mann, der Gott nicht die Quelle seiner Stärke sein lassen wollte! Er hat auf die Fülle seines Reichthums vertraut, sei er nun einmal stark durch Das, was er ausgebrütet!

9. הִנֵּה הִנָּכָר לֹא־יֵשִׁים אֱלֹהִים מַעֲוֹנוֹ וַיִּבְטַח בְּכֶבֶד עֲשָׂו יָעֹן בְּתוֹחוֹ:

hatteſt du Gelegenheit mir und Achimelech Gutes zu erweiſen. Deine Anweſenheit als ich bei Achimelech war, konnte uns beiden zum Glück gereichen. Du hätteſt mein Fürſprecher bei Saul ſein können, hätteſt aber vor Allem für Achimelech bezeugen können, daß er gar nicht gewußt, ich ſei vor Saul auf der Flucht, daß er gar nicht anders gemeint, als, ich ſei mit einem Auftrage Sauls auf dem Wege. Statt deſſen haſt du deine Stellung bei Saul und deine Anweſenheit bei Achimelech zum geraden Gegentheil benützt. Aus der Gelegenheit zum Guten haſt du dir lieber die Gelegenheit zum Böſen herausgeſucht, und aus der Gelegenheit, für Recht und Wahrheit mit deinem Worte einzutreten, haſt du Gelegenheit genommen Lüge auszusprechen.

B. 6. 7. אֲתֵבָה נִי בִלַע iſt ein den Menſchen plötzlich überkommendes, ihm gar keine Zeit und Beſinnung zur Rettung laſſendes Unglück, das ihn gleichſam „verſchlingt.“ Durch dein Verfahren gegen mich und Achimelech bei Saul haſt du gezeigt, welch ein gefährlicher Menſch überhaupt du biſt, wie du überhaupt ein Freund davon biſt, mit Worten Unglück und Verderben über ſchuldloſe Menſchen zu bringen, überhaupt die Gabe der Rede zu Trug und Täuſchung zu gebrauchen. Ein ſolcher Menſch iſt aber zu gefährlich für das Glück der Menſchen, als daß Gott ihn da mit ſeinem Einfluß laſſe, wo eine Menſchenhütte ſteht, da ihm ein gedeihendes Daſein laſſe, wo Menſchen athmen. נָח: gewöhnlich ein zerſtörendes Niederreißen hoher oder hochgeſtellter Gegenſtände, wie Anhöhe, Altäre, Häuser, Thürme ꝛc. Daher hier: wird deine hohe Stellung niederreißen, dich dadurch unſchädlich machen. חָהָה: beſonders Feuer herausholen. לַחֲחֹת אֵשׁ מִקֶּר (Jeſ. 30, 14). Selbſt nach der נִצְחָה, ſelbſt in niedrigem Stande, bleibſt du noch gefährlich „wie Feuer“ für jede Hütte, darum wird dich Gott aus jeder Hütte hinausweiſen. וַיִּסְחָק, ſo: verſtärkte נָח, ſo: und ſich ſelber erfüllen, daß er nicht auch einmal

B. 8. 9. וַיֵּרְאוּ נִי. Der Anblick, wie ein Mann von ſolcher Gefefeskunde zu ſolcher ſittlichen, und in deren Folge zu ſolcher ſocialen Verkommenheit gelangen konnte, wird jeden Braven mit ängſtlicher Scheu für ſich ſelber erfüllen, daß er nicht auch einmal

10. Ich aber wie der immergrüne Ölbaum in Gottes Haus, ich habe mein Vertrauen in die Liebe Gottes für immer,

11. ich werde dir es noch ewig danken, daß du es gethan, erhoffe deinen Namen wie er der Gute ist Denen gegenüber, die in Liebe dir sich hingeben.

Cap. 53. 1. Dem Siegelverleiher über das allgemeine Siechthum, eine Belehrung von David.

dazu kommen könne, von dem rechten Wege abzuweichen. Dann aber werden sie sich erinnern, daß Doeg durch seine רורר nicht vor Verirrung geschützt werden konnte, weil er von vornherein charakterlos und von gottvergessenem Hochmuth erfüllt gewesen war. רורו Siehe Ps. 5, 10.

W. 10. ואני וגו'. Ich aber bin jetzt freilich heimathlos, aber meine unverlierbare Heimath habe ich in Gottes Haus, und habe ich gleich keinen שולחן, muß um Brod das Wohlwollen Anderer ansprechen, so bleibt mein Loos doch wie der ewig grüne Lichtbaum die מנורה, im Heiligthum (Siehe Pent. 2. B. M. S. 402. Scharja 4, 2. 3.). Den zu Gott ausblühenden Geist können mir die Menschen nicht nehmen, und, im Gegensatz zu dem auf seinen Reichthum bauenden Doeg, vertraue ich nicht nur jetzt, in dieser Verlassenheit, sondern für alle Zeit auf Gottes Liebe allein.

W. 11. אריך וגו'. Selbst mein jetziges Unglück gereicht gewiß auch zu meinem Besten, und werde ich dir noch ewig dafür zu danken haben, daß du es so über mich haß ergehen lassen, und wie dein Name ר' מרת הרחמים „den ewig Gültigen“ bedeutet, so hoffe ich ihn mir und allen Denen gegenüber sich bewähren zu sehen, die in selbstloser Liebe dir sich hingeben.

Cap. 53, W. 1. Dieses Kapitel erscheint mit einigen kleinen Abweichungen als eine Wiederholung des Kap. 14. Wie jenes zeichnet es eine Zeit des allgemeinsten, geistigen und sittlichen Verderbnisses, wo, mitten in einer völlig gottvergessenen Welt nur noch Israel als das Gottesvolk durch sein Leben und seine Geschichte als Denkmal und Fingerzeig Gottes in der Geschichte besteht, und diese Bestimmung gerade dadurch erreicht, daß seine Erhaltung in mitten einer feindseligsten Umgebung die waltende Gegenwart Gottes auf Erden offenbart. Derselbe Gott aber, dessen Werk die Erhaltung Israels in der Verbannung ist, derselbe ist es auch, von dem Israel seine endliche Erlösung und Wiederherstellung zu erwarten hat. Einen charakteristischen Unterschied bildet in diesen beiden Kap. der Gebrauch der Gottesnamen, Während in Kap. 14 vorzugsweise der Name ר' gebraucht ist, erscheint hier durchweg der Name אלקי. Dort ist es die Israel und die Menschheit zu ihrem Ziele erziehende Liebe, die sich in dem Schutze des Saluth-Volkes und dessen endlicher Erlösung offenbart. Hier waltet und offenbart sich in beiden die richtende Gotteswaltung. Kennt doch das Wort der Weisen die Möglichkeit einer zweiartigen Erlösung, das sich zu Jes. 60. 22 בעתה אחשנה לא וכו' also ausdrückt: ב. ה.: macht sich Israel durch sein Verhalten der Erlösung nicht in

10. ואני, בְּיִתְּךָ הָעֵץ, בְּבֵית  
אֱלֹהִים בְּטַחְתִּי בְּחַסְדֵּי אֱלֹהִים  
עַלְמָם וְעַד:

11. אֲדִירָךְ לְעוֹלָם כִּי עָשִׂיתָ  
וְאַתָּה שְׁמֶךָ כִּרְשׁוֹךְ נֶגֶד חַסְדֶּיךָ:  
נ 1. לְמַנְצָה עַל-מַחֲלַת מַשְׁכִּיל  
לְדָד:

2. Schon sonst hat der weisse Mensch in seinem Herzen gesprochen: es giebt keinen Gott; haben sonst schon sittlich verderbt gelebt, und haben Gewalt bis zum Abscheu geübt, so daß kein Gut-Thäter mehr war.

3. Gott schaute dann vom Himmel herab auf die Menschenföhne, zu sehen, ob irgend wer seinen Verstand gebrauchend nach Gott forschet.

4. Jeder aber von ihnen war Schläge geworden, zusammen waren sie von Fluch betroffen, Keiner mehr ein Thäter des Guten, Keiner, auch nicht Einer!

2. אָמַר נָבֵל אִין אֱלֹהִים  
הַשְׁחִיתוּ וְהִתְעִיבוּ עוֹל אִין עֲשֵׂה-טוֹב:

3. אֱלֹהִים מִשְׁמִיִּם הִשְׁקִיף  
עַל-בְּנֵי-אָדָם לִרְאוֹת הֲיֵשׁ מַשְׁכִּיל  
רִשׁ אֶת-אֱלֹהִים:

4. כָּלֹ סָג יַחְדוֹ נִאֲלָחוּ אִין  
עֲשֵׂה-טוֹב אִין גַּם אַחֵר:

vollen Maasse würdig, so kommt die Erlösung doch, allein כעתה, in Folge des von Gott der Menschheit-Entwicklung gesteckten Zieles zu der für dieses bestimmten Zeit. Macht sich Israel jedoch der Erlösung voll würdig, so beschleunigt Gott die Erlösung vor dieser Zeit. Die zur bestimmten Zeit eintretende Erlösung kann somit durch den Namen „ר“, den Namen der erziehenden Gotteswaltung zu bezeichnen sein, die durch Israels Verdienst beschleunigte Erlösung durch den Namen „אלק“, den Namen der göttlichen Rechtswaltung. Diese Erlösung und dieser Name tritt in diesem Kap. hervor. In ihm erhält daher auch die Schilderung des allgemeinen Verderbnisses eine, das Eingreifen der göttlichen Gerechtigkeit herausfordernde Steigerung. Damit dürfte dann auch die Ueberschrift: עַל מַחֲלַת מְרִיבָה übereinstimmen. Der סמיכות ohne נסמך giebt ja gewöhnlich dem im stat. constr. stehenden Worte eine nicht begränzte Beziehung zu Allem. מַחֲלַת ist somit die sittliche Erkrankung aller Menschen und aller Verhältnisse, das allgemeinste Siechthum.

B. 2. אמר נבל וגו'. Siehe R. 14, 1. השחיתו וגו'. Oben hieß es: השחיתו והתעייבו עול, sie haben ihre Handlungsweise bis zur sittlich verderbt. Hier sind es zwei Sätze, und statt עליה heißt es עול. Wie es 1. B. M. 6, 11 heißt: ותשחת הארץ לפני' וחסלה הארץ חסם, daß Sittenverderbniß, und in Folge dessen, sociales Unrecht die Erde füllte, so treten hier auch die beiden Momente hervor: השחיתו, sie haben ihren Wandel sittlich verderbt und: והתעייבו עול, sie haben nicht nur Gewaltthätigkeiten geübt, sondern den Grad und die Art und Weise ihrer Gewaltthätigkeit machten sie geradezu zu einem Abscheu Es ist hier also eine doppelte Steigerung des Verderbnisses. אִין עֲשֵׂה טוֹב. siehe R. 14, 1.

אֱלֹקִי וגו' 3. Siehe R. 14, 2. Hier אֱלֹקִי: Gott in seiner richtenden Waltung.

B. 4. כל סג וגו'. Siehe R. 14, 3. Oben סג, hier סג, diese Verschiedenheit des Ausdrucks wird in מדרש חזקים also erläutert: הדרך יכול: der Weg der Möglichkeit. Oben wird mit סג ein Abweichen von dem sittlichen Wege bezeichnet, das noch der Wiedezurückkehr zum rechten Wege die Möglichkeit läßt. Hier aber heißt es סג, Jeder war Schläge geworden, somit in einer Art verderbt, in welcher alles Edle geschwunden und keine Wiederkehr

5. Haben da nicht immer Vollbringer der Gewalt, wenn sie dann mein Volk zu verzehren meinten als ob sie Brod aßen, Gott kennen gelernt, den sie nicht dazu geladen hatten?

6. Dort lernten Die fürchten, denen sonst nie Furcht gewesen; denn Gott zerstreute die Gebeine deines Belagerers; du machtest sie zu Schanden weil Gott sie verworfen hatte.

7. Wer giebt auch von Zion aus Israels Heilserleihungen? Wenn Gott zu der Verbannung seines Volkes zurückkehrt, wird Jaakob jauchzen, wird Israel zur Freude gelangen.

Cap. 54. 1. Dem Siegverleiher durch der Töne Macht, eine Belehrung von David.

zum Guten zu erwarten ist. Schlacke wird in aller Ewigkeit kein edles Metall wieder. *אין עושה וגו'.* Siehe R. 14, 3.

B. 5. *הלא ידעו און.* Siehe R. 14, 4. Hier: *אלק' לא קראו* und *פועל' און*, während oben *און פועל'* und *לא קראו* ר'. Denn Gott in der Waltung seines Gerichtes, wie er hier gedacht wird, ist nicht immer jedem Auge offenbar geworden. Wohl aber entbehrt die Geschichte der Vergangenheit nicht Beispiele, wo *און פועל'*, die *אכלו עמי*, das Gericht Gottes sich gezeigt hat, dessen waltende Gerechtigkeit sie bei ihren geplanten Absichten außer Berechnung gelassen hatten.

B. 6. *שם וגו'.* Da, wo sie sich an sein Volk vergriffen und es nach ihren Gelüsten zu verpeisen gedachten, lernten sie die göttliche Gerechtigkeit fürchten, sie, die bei allen ihren sonstigen Unternehmungen keine Furcht kannten. *כ' אלק' וגו'.* so bei Pharao, Siseera, den Davidischen Kämpfen gegen die Philister, Sanherib ꝛc.

B. 7. *מי יתן וגו'.* Siehe R. 14, 6. Hier: *ישועות וגו'.* Nicht nur die einstige endliche Erlösung, sondern jede Heilserleihung, die Israel in aller Vergangenheit und aller Zukunft durch seine geistig sittliche Beziehung zu „Zion“ zu Theil geworden und wird, ist, wie oben ein Erzeugniß der allgemeinen, die Menschheit erziehenden Gotteswaltung, so hier eine That des, Israels aussharrendes Verdienst und der Völker immer anwachsende Schuld auf der Waage des Rechts wägenden Gottesgerichtes. *גל וגו'.* Siehe R. 14, 6.

Cap. 54. B. 1. *למנצח כנגנת.* Dem, der durch die Macht der Töne Geist und Gemüth des Sängers zum Siege über alles Beugende und Niederbrückende verhilft. *משכיל:* es sind dies Erfahrungen aus Davids Leben, deren Verwerthung er für die Belehrung seines Volkes wünscht. Was nemlich das vorhergehende Cap. allgemein lehrt, daß, wenn der Gottesleugner nirgend Gott gewahrt, er aus dem Geschehe des von ihm vergebens bedrohten Gerechten ihn in seiner richtenden Waltungsmacht kennen lernt, daß hat

5. הלא ידעו פועלי און אכלו עמי אכלו לחם אלהים לא קראו:

6. שם פחדו פחד לא יהיה פחד באלהים פור עצמות חנה ובישתה באלהים מאסם:

7. מיתתן מציון ישועות ישראל בשב אלהים שבות עמו וגל יעקב ישמח ישראל:

1. למנצח כנגנת משכיל לדוד:

2. Als die Siphër zu Saul gekommen waren und sagten zu Saul: Hält sich doch David bei uns verborgen!

3. Gott, mit deinem Namen verleihe mir Heil, und mit deiner Macht vertritt mein Recht!

4. Gott, höre mein Gebet, neige dein Ohr den Reden meines Mundes!

5. Denn Fremde sind über mich aufgestanden, und Rede haben meine Seele gesucht, haben Gott sich nicht gegenüber gestellt —

6. Siehe Gott steht mir bei, mein Herr durch Die, welche meine Seele stützen.

2. כְּבֹא הַיּוֹפִים וַיֹּאמְרוּ לְשָׂאוֹל  
הֲלֹא דָוִד מְסֻתָּר עִמָּנוּ :

3. אֱלֹהִים בְּשִׁמְךָ הוֹשִׁיעֵנִי  
וּבְגִבּוֹרָתְךָ תְּרִיגֵנִי :

4. אֱלֹהִים שְׁמַע תְּפִלָּתִי הָאֲזִינָה  
לְאֹמְרֵי :

5. כִּי זָרִים וְעֹרִיצִים  
בְּקִשׁוֹ נִפְשִׁי לֹא-שָׂמוּ אֱלֹהִים לְנִגְדָם  
סֵלָה :

6. הִנֵּה אֱלֹהִים עֹזר לִי אֲדֹנִי  
בְּסֻמְרֵי נַפְשִׁי :

David in seinem eigenen Gesichte erfahren, und diese Erfahrung soll sein Volk sich zur Belehrung aneignen.

В. 2. כבא הויפים ויאומו לשאול. Siehe Sam. I. 23, 19.

В. 3. אלקי בשמך וני. An beide Weisen der göttlichen Waltung appellirt David in dieser Lage, in welcher er gedächet und auf der Flucht vor seinem Schwiegervater, dem König, in dem Schutze der Wälder sich bergen mußte und von den eigenen Volksgenossen verrathen wurde. בשמך und בגבורתך sind die beiden Weisen: מרח הרחמים und מרח הרע, von der Einen erwartet er Heil, von der Andern die Rechtsvertretung seiner verfolgten Unschuld.

В. 4. אלקי וני. Zunächst aber ruft er Gott in seiner Gerechtigkeit auf, שמע תפילתי: vernimm, wie ich mich zur Klarheit und zur richtigen Erkenntniß vor dir emporringe, und wenn ich diese nun gewonnene Erkenntniß in Worten fasse, so würdige diese Worte deiner Aufmerksamkeit.

В. 5. כי זרים ועורצים וני. Menschen, zu denen ich nie in Beziehung gestanden, die somit gar keine Veranlassung haben, mir feindlich zu sein, ועורצים: die bei Dem, was sie thun, nur auf die Möglichkeit der Ausführung, nie aber auf den sittlichen und rechtlichen Charakter ihrer Handlungen sehen. Sie haben aber vergessen, daß es einen höhern Faktor giebt, mit dem sie rechnen müssen, und das ist Gott in seiner Gerechtigkeit,

В. 6. הנה וני, und eben diese gerechte Gotteswaltung steht auf meiner Seite, und daß ich trotz meiner hilflosen Lage, und trotz des Jedem drohenden Zornes des Königs, der mir irgend einen Beistand leistet — wie dies soeben אהימלך und ניב erfahren, — doch noch Menschen finde, die sich mir anschließen und mir Beistand leisten, das zeigt die besondere Obhut Gottes, die Er mir als אדני, die Er mir als seinem Dienste Geweihtem zuwendet. בסמרי נפשי: in Jedem, der es wagt, in dieser meiner jetzigen Lage auf meine Seite zu treten, offenbart sich אדני.



7. Er wird das Böse meinen Spähern zurückgeben; mache sie starr durch deine Wahrheit.

8. Mit Hingebung werde ich dir opfern, werde deinen Namen „Gott“ bekennen, wie er der Gute ist,

9. wie er aus aller Noth mich rettet, und wie an meinen Feinden mein Auge dies gesehen.

Cap. 55. 1. Dem Siegverleiher durch der Töne Macht, eine Belehrung von David.

2. Höre Gott mein Gebet, und entziehe dich nicht meinem Flehen.

7. יָשׁוּב הָרַע לְשָׂרֵי בְּאִמְתָּךְ הַצִּמְתָּם :

8. בְּנִדְבָה אֶזְבְּחֶךָ לֵךְ אֹדֶה שְׁמֶךָ יְהוָה כִּרְמוֹב :

9. כִּי מִכָּל-צָרָה הִצִּילָנִי וּבְאִמִּי רָחֵם עֵינַי :

נה 1. לְמַנְצָה בְּנִינָה מִשָּׂכִיר לְדָוִד :

2. הָאֹזֶנָה אֱלֹהִים תִּפְלְתִי וְאַל-תִּחַעַלֵּם מִתַּחֲנִי :

В. 7. 7. שררי (siehe zu Ps. 5, 9), um Sauls Verfahren und ihre Feindseligkeit gegen mich zu rechtfertigen, suchen sie Makel an mir, die ich nicht habe, und verdächtigen meine Gesinnung, die sie erspäht zu haben vorgeben. שׁוֹב, es ist כְּרִיב שׁוֹב, das Unglück, das sie mir bereiten wollen, möge auf sie zurückkehren, und darin sich zeigen, daß שׁוֹב: daß Gott es ist, der mit seiner Gerechtigkeit wacht, und das Böse auf den Bösen zurücklehren läßt. כְּאִמְתָּךְ, im Gegensatz zu Dem, was sie an mir und in mir lügenhaft zu entdecken sich bemühen. In der Vereitelung ihrer feindlichen Absichten mögest du zeigen daß du mich anders beurtheilst, und an dieser deiner Wahrheit mögen sie erschreckt und starr, d. h. gelähmt und unthätig gegen mich werden. צַמָּה (siehe Pent. 3. В. М. 25, 23).

В. 8. 9. בנדרה נגי entspricht dem В. 6 mit dem Gottesnamen 'אדני bezeichneten Verufe, in welchem sich David Gott gegenüber begreift. In voller Hingebung an diesen Beruf will ich im Opfer diese meine Hingebung geloben, und dieses Gelübde durch meinelieder bethätigen, in welchen ich die Erkenntniß deiner erziehenden Liebeswaltung verbreite, deren Güte selbst in Seiden und durch Leiden sich bewährt, und dann in der Rettung und in dem Geschehe sich zeigt, daß den Feinden des unschuldig Verfolgten zu Theil wird.

Cap. 55, В. 1. למנצה בננינה. Siehe Cap. 54, 1. Aus В. 13 ff. ergibt sich, daß dieses Kap. in die Zeit der Empörung Absaloms fällt, deren Hauptstüge Achitophel, der frühere Freund und Rathgeber Davids, war. Und eben dieser Umstand, daß sein intimster Freund, als dessen Schüler sich zu bekennen er nicht ansteht, sein bitterster Feind geworden, war ihm das Niedererschlagendste, welches die Gedanken und Empfindungen hervorrief, die den Inhalt dieses Kap. bilden.

В. 2. האזינה נגי. Sei meinem Ringen nach Gedankenklarheit in dieser meiner Lage nahe, und entziehe dich nicht meinem Ringen nach Gewährungswürdigkeit. תפלה sucht das richtige Urtheil, הֶחֱנָה der göttlichen Gewährung würdig zu werden (Siehe Pent. 5. В. М. 3, 23).

3. Horche auf mich hin und antworte mir, ich sinke in meinem Sinnen und werde unruhiger,

4. durch das Toben des Feindes, vor dem Drängen des Gefeglosen; denn sie legen mir Machtmißbrauch zur Last, und mit äußerem Zürnen hassien sie mich bitter im Innern.

5. Darum kreißt mein Herz in mir, und Todesängsten sind auf mich gefallen.

6. Furcht und Bittern überkommt mich da mich Schrecken übermannt.

7. Da sagte ich: wer gäbe mir Flügel wie die Taube, ich flöge davon und fände eine Ruhestätte!

8. Siehe weithin würde ich fliehen und in der Wüste weilen —

9. würde rasch mir Rettung schaffen vor dem heranziehenden Wind, vor dem Sturm.

3. הִקְשִׁיבָה לִי וְעֲנֵנִי אֲרִיד בְּשִׁיתִי וְאֶהְיֶמָה :

4. מִקּוֹל אוֹיֵב מִפְּנֵי עֶקֶת רָשָׁע בְּרִימָטוֹ עָלַי אֲנִי וּבִאֵף יִשְׁמֹנִי :

5. לִבִּי יִחַר בְּקִרְבִּי וְאִמּוֹת מָוֶת נָפְלוּ עָלַי :

6. יִרְאַה וְרַעַד יָבֹא בִּי וְחִבְסָנִי פִלְצוֹת :

7. וְאָמַר מִרְיָתֶךָ לִי אֲבֵר בִּיּוֹנָה אַעֲוֹפָה וְאֶשְׁבְּנָה :

8. הִנֵּה אֲרַחֵק נֶדָד אֶלֵּין בְּמִדְבַּר סֵלָה :

9. אַחֲרֵשָׁה מִפִּלֹט לִי מִרוּחַ סַעָה מִסַּעַר :

В. 3. הקשיבה לי. ארד siehe Pent. 1. В. М. 27, 40. Mein Sinnen und Beten (siehe Pent. 1. В. М. 24, 63) erhebt mich nicht. הים ist eine unruhige, regellose Bewegung, hier des Gemüthes. Statt mich zu erheben und zu beruhigen, sinke ich und werde immer unruhiger.

В. 4—6. מקול אויב. מוט eigentlich schwanfen, bezeichnet als Substantiv ein schwebendes Tragmittel, Zoch, Bahre. Davon hier המוט: belasten. Um ihren Aufstand zu beschönigen, legen sie mir Unrecht zu Last, von dem ich mich frei weiß, ובאף ישמוני, und ihr angeblicher Zorn über das Unrecht, dessen sie mich beschuldigen, ist nur eine Aeußerung des bitteren Hasses, den sie gegen mich im Herzen tragen. שטם verm. mit חסם, verschlossenen Haß im Innern bergen. פלצות, die Bedeutung ist nicht ganz sicher. Vielleicht verwandt mit פלם. פלם eigentlich Etwas in's Gleichgewicht bringen, bedeutet im Spiel abwägen, aber auch ebenen und davon: Bahn machen, לאפּו, Ps. 78, 50. So wird rabb. פלש gebraucht zur Bezeichnung einer durch und durch gehenden Oeffnung, einer nach beiden Seiten hin offenen Straße, נֶדָד מפולש, נֶדָד מפולש, 12. Vielleicht heißt daher פלץ, dem 2-Laut gemäß, mit Gewalt sich Bahn brechen, und פלצית: ein Alles vor sich hin nieder werfender Schrecken.

В. 7. 8. 9. ואמר לי. Da stieg in mir der Wunsch auf, weit hinaus aus aller Gemeinschaft mit Menschen fliehen zu können, und allein, in völliger Vereinsamung Ruhe zu finden. Könnte ich dies, אחרשה לי, so würde ich rasch mir Rettung schaffen und — durch Abbruch aller meiner Beziehungen zu Menschen — dem auf mich heranziehenden Sturm entgehen.

10. Wändige mein Herr, theile ihre Zunge, denn ich habe nur Gewalt und Haber in der Stadt gesehen.

11. Tags und Nachts umschreiten sie sie auf ihren Mauern, und das Unrecht und Unglück ist in ihrem Innern!

12. Gebrütet wird in ihr, und aus ihrer Gasse weicht nicht Tücke und Trug.

10. בלע אדני פלג לשונם

כראיתי חמם וריב בעיר :

11. יומם ולילה יסובבה

על חומתיה ואין ועמל בקרבה :

12. היות בקרבה ולא ימיש

מרחקה תוך ומרמה :

В. 10. 11. 12. בלע וגו'. Erst В 13 לא אירב u. f. w. spricht den Grund aus, weshalb ihn, der ja schon so Vieles im Leben erduldet hat, gerade die Prüfung so danieder wirft, und ist es da nur eine einzelne Persönlichkeit, deren Feindschaft er beklagt. Schwerlich kann daher mit der В. 10–12 geschilderten, in Gewalt, Haber und Trug verderbten Stadt die Gegnerschaft gemeint sein, von welcher jetzt David eine so drohende Gefahr zu fürchten hat. Ist doch auch die geschilderte Verderbniß offenbar eine mehr die eigene Wohlfahrt untergrabende, als ein gegen ihn, David, den außerhalb sich Befindenden, gerichteter Aufruhr. Vielmehr scheint uns in diesen drei Versen das Motiv ausgesprochen zu sein, weshalb er sich außer aller fernern Gemeinschaft mit Menschen hinausgeseht habe, und lieber in der Wüste als im menschengesellschaftlichen Verein bleiben möchte. Diesen menschengesellschaftlichen Verein bezeichnet hier im Gegensatz zur Wüste: עיר, und das Organ, welches die menschengesellschaftliche Vereinigung im Guten und Bösen vermittelt, ist: לשון, die Zunge. ראיתי, sagt er, so weit mein Blick reicht, habe ich nur Gewaltthätigkeit und Streit in der Menschengesellschaft wahrgenommen. Darum ruft er Gott auf, wie einst beim Thurmabau, diesem Anfang der menschengesellschaftlichen Entwicklung, hemmend und vorbeugend einzuschreiten. בלע, ja eigentlich verschlucken, bedeutet oft: Etwas gänzlich bewältigen. פלג, theilen, in Hinblick auf die Sprachen- und Völkertheilung beim Thurmabau (1. В. М. 10, 25). Der Gottesnamen 'אדני, unter welchem David Gott zu diesem Einschreiten auffordert, dürfte darauf hindeuten, wie David mit seinem Sängerberuf sich im Dienste der menschengesellschaftlichen Besserung begriff, eine Aufgabe, an deren Lösung durch Menschenkräfte er beim Anblick der in der Menschengesellschaft herrschenden Verderbniß verzweifelte, und daher eine Besserung nur von göttlichem Einschreiten erwartete.

יומם וגו'. Tags und Nachts umschreiten die Menschen die Mauern, und halten Wacht gegen von Außen etwa kommende Feinde, und sehen nicht, daß sie den Feind ihrer Wohlfahrt im eigenen Innern bergen. אן heist dieser Feind, und in Folge dessen, ist עמל das unvermeidliche Loos der Menschengesellschaft (Vgl. Pent. 4. В. М. 23, 21). רחובה: der Menschenverkehr sollte sich auf breiter, freier Gasse bewegen, wo Keiner dem Andern zu Nahe tritt, und Jeder in freier Oeffentlichkeit seinem berechtigten Ziele nachgeht. Statt dessen bewegt sich der ganze Verkehr in חוך und מרמה. חוך: das Versteckthalten der Gedanken und Absichten, und מרמה: das Stürzen des Nächsten durch Mißbrauch seiner Arglosigkeit. Siehe Ps. 10, 7. Vgl. Jes. 59, 14 אמה ברחוב אמה.

13. Denn nicht ein Feind schmähet mich, ich würde es ertragen; nicht mein gewohnter Hasser hat sich über mich stolz erhoben, ich würde mich vor ihm bergen.

14. Du aber ein Sterblicher meines Gleichen, mein Führer und mein Vertrauter.

15. Die wir zusammen das süße Geheimniß pflogen: in Gottes Haus gehen wir wenn draußen Aufruhr ist.

13. כִּי לֹא־אֹיֵב יִחַרְפֵּנִי וְאִשָּׁא

לֹא־מִשְׁנֵאִי עָלַי הִגְדִּיל וְאִסְתָּר  
מִפְנֵי :

14. וְאַתָּה אָנוּשׁ כְּעַרְכִּי אֱלֹהִי

וּמִדַּעִי :

15. אֲשֶׁר יַחְדּוֹ נִמְתִּיק סוֹד בְּבֵית

אֱלֹהִים נִהְיָה בְּרִגְשׁ :

B. 13. וְגו'. וְגו'. וְגו'. ist zunächst das Motivo seiner B. 5. 6. geschilderten Niederlageklagenheit. Es steht aber in sofern im Zusammenhang mit der unmittelbar zuvor gezeichneten allgemeinen Verderbtheit, als die Erfahrung von der Falschheit und dem Verrath eines Mannes wie Achithofel, dessen geistige und sittliche Bildung unter seinen Zeitgenossen in so hohem Ansehen stand, daß sein Wort und sein Rath wie ein göttliches Orakel galt (Sam. II. 16, 23), in der That als ein Beweis der herrschenden Verderbtheit gelten konnte. מִשְׁנֵאִי, der Spiel bezeichnet hier nicht so wohl die aktive Wirkung, das Gehässigmachen, als die intensive Steigerung: ein Mann, von dem ich nichts Anderes als Haß zu erwarten hatte.

B. 14. וְאַתָּה וְגו'. Du warst sonst ein Mensch, der sich keiner Ueberhebung schuldig machte, der sich אָנוּשׁ mußte wie ich, und den ich כְּעַרְכִּי in Stand und Würden mir gleich achtete. Ja, du warst וּמִדַּעִי אֱלֹהִי: ein Führer, den ich hoch über mich stellte. Siehe Pent. 1. B. M. S. 394. פִּיעַל וְגו' ist Passiv von פִּיעַל: den ich mit Allem, was mich betraf, bekannt machte, vor dem ich kein Geheimniß hatte. Sam. II. 15, 12 wird er יוֹעֵץ דָּוִד, Davids Rathgeber genannt.

B. 15. אֲשֶׁר יַחְדּוֹ סוֹד gewöhnlich: Geheimniß, und zwar meistens: das anvertraute Geheimniß, לִירְאִי סוֹד ר' (Ps. 25, 14). הוֹלֵךְ רֵכִיל מְגִלָּה סוֹד (Prov. 11, 13) u. f. Daher auch mitunter: eine vertrauliche Berathung, ein vertraulicher Verein, סוֹד קְרֹשִׁים (Ps. 89, 8), סוֹד כְּחוּרִים (Jerem. 6, 11). Hier kann es nun wohl in der letzten Bedeutung stehen: wir pflogen einen süßen vertraulichen Umgang. Wir glauben jedoch, es als Geheimniß fassen zu dürfen, weil, wie uns scheint, das Folgende bis B. 21 Gedanken wiedergiebt, die David in Gemeinsamkeit mit Achithofel gefunden, ja, die wahrscheinlich David Achithofel verdankte, die ihm daher jetzt ganz besonders in die Erinnerung traten, weil sie in so grellem Widerspruch mit Achithofels jezigem Vorgehen standen. רִגַשׁ kommt in רַגַּח nicht als innere Bewegung, Empfindung vor. Außer unserer Stelle kommt es überhaupt nur noch Ps. 2, 1 לִמְרָגֵשׁ וְגו' und Ps. 64, 3 אֶחָד מִרִגְשֵׁי אֱלֹהִים vor, und bezeichnet es in beiden Stellen vielmehr eine sich außen kundgebende heftige, und zwar keineswegs friedliche oder gar feierliche Bewegung, so daß man es hier als die dem Gange in's Gotteshaus entsprechende Stimmung oder Bewegung verstehen könnte. Vielmehr heißt es auch hier nichts als: Aufruhr. Wenn draußen die Menge im Aufruhr war, war es unser uns beglückendes Geheimniß, in Gottes Haus zu gehen und dort die

16. „Zum Schuldeinforerder setzt Er den Tod über sie, sie sinken lebendig in's Grab, denn sie tragen das Unglück in ihrer zeitlichen Wohnstätte im eignen Innern.

17. „Ich, zu Gott rufe ich, und als Gott verleihet er mir Heil.

18. „Bete ich Abends und Morgens und Mittags und bin unruhig erregt, so hat Er schon meine Stimme erhört.

19. „Hat doch auch in Frieden nur Er meine Seele ausgelöst aus mir drohendem Kampf, wenn gleich mit Massen man auf meiner Seite stand!

16. יִשְׁמְרוּהוּ עָלֵינוּ יְיָ

שְׁאוֹל חַיִּים בְּרַעְיוֹת בְּמִגְוָרָם  
בְּקִרְבָּם :

17. אֲנִי אֶל־אֱלֹהִים אֶקְרָא

וַיְהִי וַיִּשְׁעָנִי :

18. עָרַב וּבִקְרָא וַצְהִירִים אֲשַׁחֲה

וְאֶחְמָה וַיִּשְׁמַע קוֹלִי :

19. פָּדָה בְּשָׁלוֹם נַפְשִׁי

מִקִּרְבִּי לִי בְּרִבְבֵּי חַי עִמָּדִי :

Wahrheiten zu suchen und zu finden, die uns Ruhe und heiteres Vertrauen mitten im Aufruhr gewährten. Daher auch nicht das gewöhnliche נָלַךְ, נָלַךְ בית ר' (Ps. 122, 1), sondern נִהְלַךְ, womit dieses Gehen in's Gotteshaus als Frucht eines besondern Entschlusses bezeichnet ist.

B. 16. יִשְׁמְרוּהוּ. Das sind die Gedanken, die sie dem Aufruhr draußen gegenüber im Gotteshause fanden. יִשְׁ, Hilfl von נָשָׂה: Gegen die im Aufruhr begriffene schlechte Menge braucht kein Mensch einzuschreiten, Gott setzt den Tod zum Schuldeinforerder über sie, יִרְדּוּ שְׁאוֹל חַיִּים: sie gehen nicht allmählig zu Grunde, sondern plötzlich, in ganz unangegriffenem Wohlfsein, חַיִּים, sinken sie in's Grab. Ihre dauernd scheinende Wohnung ist nur כְּנִיז, ist nur eine vorübergehende Stätte, oder: wo sie auch weilen, da רָעוּת בקרבם: das Unglück braucht nicht von Außen zu kommen, überall tragen sie das Unglück im eigenen Innern, und von Innen heraus kommt ihnen ihr Sturz.

B. 17. אֲנִי וְגִי. Ich, so lehrte Achithofel mich, oder: so sprach er von sich aus, ich, wenn Gott in seiner richtenden Waltung Leiden über mich verhängt, so wende ich mich eben nur an Ihn, und, sobald ich mich an ihn wende, wendet sich seine liebende Waltung, וְגִי, mir wieder Heil gewährend zu.

B. 18. עָרַב וְגִי: und wenn ich Morgens und Abends und Mittags unruhig erregt bete, so hat er dadurch, daß ich mitten in der Unruhe die Kraft und Stimmung zum Gebete gewinne, bereits mir Erhöhrung gewährt. אֲשַׁחֲה. Siehe Pent. 1. B. M. 24, 63. שִׁיחַ umfaßt die ganze Entwicklung der Gedanken und Empfindungen, von ihrem Entstehen bis zum Ausdruck. Es bezeichnet daher sowohl das Schaffen der Gedanken, als das Aussprechen derselben, und ist in dieser Beziehung דְּבַר ähnlich. Siehe Ps. 1, 2. Wird doch selbst אָמַר, der ganz eigentliche Ausdruck für mittheilendes Reden, auch zur Bezeichnung von Denken gebraucht, כִּי אָמַר אֲכַפְרָה וְגִי (1. B. M. 32, 21), וְגִי אָמַר (daf. 38, 11), וְגִי אָמַר (Sam. I. 18, 17) und sonst.

B. 19. פָּדָה וְגִי: ist doch selbst jeder friedliche, glückliche Tag, den ich erlebe und erlebt habe, nur ein Geschenk seiner Allmacht und Güte, indem nur Er jede Gefahr, die

20. „Gott hört sie und wird ihnen schon die Antwort geben, wenn Er auch wie in langer Vergangenheit also thront — daß sie an keinen Wechsel glauben und Gott nicht fürchten.“

21. Und nun hat er an seine Friedensbetheuerungen seine Hände gestreckt, hat seinen Bund entweißt!

22. Wie glatt waren doch diese Butterworte seines Mundes, und Krieg trug er im Herzen! Wie waren milder als Ol seine Worte, und sie waren Gezückte!

23. „Wirf du nur auf Gott was dir auferlegt ist, Er wird dich schon versorgen! Er giebt Wanzen nie dem Gerechten!“

24. Du Gott wirfst sie in den Brunnen des Verderbens stürzen; Männer der Blutschuld und des Truges kommen nicht zur Hälfte ihrer Tage; ich aber vertraue auf dich.

20. יִשְׁמַע אֱלֹהִים וַיַּעֲנֵם וַיִּשְׁכַּח  
כְּדָם סֶלֶה אֲשֶׁר אֵין חֲלִיפוֹת לָמוֹ  
וְלֹא יֵרָאוּ אֱלֹהִים:

21. שָׁלַח יָדָיו בְּשִׁלְמוֹ חֵלֶל  
בְּרִיחוֹ:

22. חָלְקוּ מַחְמָאֵת פִּי וְקָרַב  
לָבוּ רָבוּ דִבְרָיו מִשְׁמֵן וְהִנֵּה  
פְּחִיחוֹת:

23. הִשְׁלַךְ עַל-יְהוָה יְהִיבָה  
וְהוּא יִכְלֶכְלֶה לֹא-יִתֵּן לְעוֹלָם מוֹט  
לְצַדִּיק:

24. וְאַתָּה אֱלֹהִים הַיּוֹרֵדִם  
לְבָאֵר שַׁחַח אֲנָשִׁי דָמִים וּמְרֵמָה  
לֹא-יִחַצְצוּ יְמֵיהֶם וְאִנִּי אֶבְטַח-בָּךְ:

nicht zur Hälfte ihrer Tage; ich aber

mir drohen konnte, von mir fern hielt, oder vielmehr mich über eine jede solche Gefahr fern hinaus hob, selbst wenn die Massen nicht gegen mich — wie jetzt — sondern meine Freunde mit großen Massen mir zur Seite standen. Da waren es nie diese, sondern Gott, dem ich meinen Frieden, mein unge störtes Glück verdankte.

B. 20. שמע וגו' und nicht nur das thätliche Einschreiten gegen die Gottvergessenen darf man Gott anheimstellen, auch die Widerlegung ihrer Reden mag man Gott überlassen. Gott hört sie und wird ihnen die Antwort nicht schuldig bleiben, wenn er auch wie in früherer Vergangenheit zurückgezogen, ohne Thatoffenbarung in den Gängen der Menschen schicksale, ihnen gegenüber ישב zu sein scheint, so daß sie an gar keinen Wechsel und Wandel in ihrem Geschehe glauben und Gott zu fürchten verlernt haben.

B. 21. שלח ידיו וגו'. B. 15—20 vergewärtigen Gesinnungen, Worte, Lehren, die Achithofel geäußert, und nun hat derselbe Mann sich mit beiden Händen an den Friedensäußerungen vergriffen und hat seinen Bund entweißt! שלח ידיו wie ידו אים לא שלח im שלמים. בשלומי. mit beiden Händen. 2. B. M. 22, 7), und zwar ידיו: mit beiden Händen. Plural: die vielfältigen Friedensbeziehungen und Friedensäußerungen.

B. 22. חלקו וגו'. מחמאות: Dinge, die in Weichheit und Geschmeidigkeit Butter ähneln. מ' פ' dergleichen Worte. קרב: feindliches Treffen, wie לקרב די המלמד (Bf. 144, 1), פחיות wie רשעים פחוהו (Bf. 37, 17), gezückte Schwerter.

B. 23. 24. השלך וגו' sind Achithofels Worte, die er im Munde zu führen pflegte, und

Cap. 56. 1. Dem Siegverleiher,  
über die verstummende Taube der Fernen.  
Von David zum Denkzeichen; als ihn  
die Philister in Gath ergriffen.

1. לִמְנַצֵּחַ עַל-יְדֵי אֱלֹהִים  
רַחֲמִים לְדָוִד מִכְתָּם בְּאָחוֹז אוֹתוֹ  
פְּלִשְׁתִּים בְּנֶת:

an die sich David nochmals zum Schlusse in der ganzen Bitterkeit des Schmerzes über eine solche Täuschung erinnert, und dann mit Ps. 24 kurz abbricht mit dem Bewußtsein des Verderbens, das alle Achithofel ähnliche Menschen auf sich herabbefchwören. רֶבֶךְ, nach Megilla 18, a: deine Last. Wenn ירב die Wurzel von רב, woson auch die Interjektion הִרְבָּה ist, und somit: bringen, hergeben bedeutet, so dürfte רֶבֶךְ nicht sowohl das, was Gott dir zu tragen giebt bedeuten, als vielmehr: Das, was du zu bringen, zu leisten hast. כלל siehe Pent. 1. B. M. 45, 11. לְבַאֵר שַׁחַח, כּוֹר שַׁחַח, Grube des Verderbens, sondern שַׁחַח כּוֹר: Brunnen des Verderbens, woraus das Verderben quillt; ihr ganzes Leben ist ein solcher Brunnen, in welchem das endlich sie erreichende Verderben sich erzeugt. לֹא יָחַצ מִיָּרֵם: hat sich buchstäblich an Achithofel erfüllt, der sich selbst das Leben nahm, als er vorherseh, daß sein Verrath nicht gelingen werde (Sam. II. 17, 23).

Cap. 56, Ps. 1. לִמְנַצֵּחַ, wenn ein Kap. diese Ueberschrift verdient, ist es dieses. Denn es stammt aus der frühesten Zeit seines prüfungsvollen Lebens, dem Momente, welchem auch das Kap. 17 angehört, dem ersten Schritt seiner Flucht, der ihn sogleich auf die tiefste Stufe des Elends führte. Er, der glorreiche Eidam des Königs, er, dem König und Volk Sieg und Glanz und Sicherstellung gegen ihre Erzfeinde verdankten, er muß, um sein Leben vor diesem Könige zu retten, aus diesem Volk hinaus zu diesen Erzfeinden sich flüchten, und kann auch deren Händen, die ihn ergriffen hatten, nur durch verstellten Wahnsinn entgehen. Kap. 17 gehört schon dem Momente nach dieser gelungenen Rettung an. Bei diesem Kap. befand er sich noch in den Händen der Philister, die ihn ergriffen hatten und seinen Tod von ihrem Könige verlangten, weil sie ihn als ihren siegreichen Ueberwinder erkannt hatten, und ihn geradezu als den eigentlichen König des jüdischen Landes bezeichneten (Sam. I. 21, 12). Wenn nun gleichwohl, wie der Inhalt dieses Psalms zeigt, er sich in dieser verzweifelten Lage, und trotz ihrer zur Höhe der Begeisterung, zur Würdigung selbst dieser Erfahrung für die Aufgabe seines geistigen Berufs und zum furchtlosen, lebensfrischen Hinausblick in die Zukunft sich emporzuschwingen vermochte, so durfte er wohl sein Lieb Gott, als dem מַנְצֵחַ weihen, als Dem, der zu solch innerm geistigen Siege über alle Bitterkeiten des äußern Geschicks verhilft. Sich bezeichnet er aber als יֹנָה אֶלֶם רַחֲמִים. יֹנָה sind die Treugesinnten Alle, die er im fernen Vaterlande zurückgelassen, und von denen er doch weiß, daß ihre Sympathien ihm in die Verbannung gefolgt sind. Sie sind ihm in diesem Augenblicke im Geiste gegenwärtig, ihnen weihet er sein Lieb, ihnen, wie sich zeichnet er es als מִכְתָּם, als Denkzeichen für spätere Zeiten auf (Siehe Ps. 16, 1); sie, diese רַחֲמִים denken ihn jetzt als אֶלֶם יֹנָה, als „verstummende Taube,“ wörtlich: als Taube der Verstummung. „Taube,“ ja das Bild eines wehrlos leidenden Wesens (Vgl. Pent. 3. B. M. 5. 41). Und wenn sie ihn auch nicht als „wimmernde, klagende“ Taube sich denken, da sie seine Gemüthsstärke kennen, so glauben sie doch, daß jetzt in solchem Unglück seine Harfe und sein Lieder-Mund verstummt wäre.

2. Schenke mir Gewährung Gott, denn der entartete Mensch schnaubt gierig nach mir, jeden Tag will er streitend mich drängen.

3. Jeden Tag schnauben meine Späher weil in der Höhe Viele für mich streiten,

4. weil an dem Tage, an welchem ich mich fürchten sollte, ich zu dir hin Vertrauen habe,

5. von Gottes Gericht betroffen sein Wort preise, auf Gott vertraue, keine Furcht kenne; was kann auch Sterbliches mir thun!

6. Jeden Tag möchten sie meine Worte trübe gestalten, sind über mich alle ihre Gedanken zum Bösen.

7. Da rotten sie sich zusammen, lauern, sie wollen meine Fersen überwachen, wie sie meine Seele zu finden hoffen!

W. 2. חֲהִלִּי רַחֲמֵי ה', אֱלֹהִי, Gott, der du mich jetzt von so ernster Prüfung und Züchtigung betroffen sein lässest, gewähre mir die geistige Begabung und Gemüthsstärke, auch in diesem Zustande die mir damit gestellte Aufgabe zu lösen. שָׂמַח, das verstärkte שמח: gierig einsaugen, mit Hier Etwas zu haschen suchen. Wende du dich Gott mir zu, denn von Menschen bin ich nicht nur verlassen, sondern verfolgt und bedrängt.

W. 3—5. שָׂאִפוּ וְגו'. Die Menschen sind deshalb so voller Leidenschaft gegen mich und suchen an mir Matel auszuspähen, weil sie es fühlen, daß je verlassener ich auf Erden bin, um so mehr Streiter für mich in der Höhe sind, weil, zu einer Zeit, wo, wie sie meinen, ich voller Furcht sein müßte, ich, auf die Hilfe Gottes hin, voller Vertrauen bin, weil, selbst von Gottes ernstem Verhängniß betroffen, ich dahinlebe, ich dieses Verhängniß als ein Gott offenbarendes Wort verkünde, weil endlich ich auf Gott, auch wenn er züchtigt, vertraue und keine Furcht kenne, und der Menschen feindliches Vorhaben mich nicht berührt! "בטח אל אֱלֹהִי": Gott noch ferne von sich wissen, aber voller Zuversicht hoffen, daß er nicht ferne bleiben werde. "בטח באֱלֹהִי": Gottes Nähe fühlen und darum auf ihn vertrauen.

W. 6. כָּל הַיּוֹם וְגו'. רַבְרִי יַעֲצֹבוּ: sie möchten meine Worte schmerzlich gestalten, würden sich freuen, wenn ich, statt die Harfe zur Hand zu nehmen, klagen und jammern würde.

W. 7. עֲקֵבֵי שִׁמְרוּ הֵמָּה וְגו': sie, diese verworfenen Menschen, maßen sich an שמרו: meine Ferse zu bewachen, d. h. hinter meinen Schritten zu lauern, um mich so möglich auf Abwegen zu finden, um mich so zu finden, כאשר קוּ נִפְשִׁי, wie sie hofften daß ich

2. חֲהִנֵּי אֱלֹהִים כִּי־שָׂאִפְנִי אֲנוּשׁ  
כָּל־הַיּוֹם לֶחֶם יִלְחָצֵנִי:

3. שָׂאִפוּ שׁוֹרְרֵי כָל־הַיּוֹם  
כִּי־רָבִים לִחְמִים לִי מָרוֹם:

4. יוֹם אֵירָא אֲנִי אֶלְיָה אֶבְטָח:  
5. בְּאֱלֹהִים אֶחְלַל דְּבָרִי בְּאֱלֹהִים:

בְּטַחְתִּי לֹא אֵירָא מִחַ־יַּעֲשֶׂה  
כְּשֶׁר לִי:

6. כָּל־הַיּוֹם דְּבָרֵי יַעֲצֹבוּ עָלַי  
כָּל־מַחְשַׁבְתָּם לָרָע:

7. יָגִירוּ יַעֲצִיבוּ הֵמָּה עֲקֵבֵי  
יִשְׁמְרוּ בְּאֶשֶׁר קוּ נִפְשִׁי:

וְגו'



8. Um solchen Machtmißbrauch soll ihnen Entrinnen werden? Im Zürnen stürze Völker zu Boden, Gott!

9. Mein flüchtig sein hast du in Vorhinein gezählt. Lege auch meine Thräne in deinen Schlauch; ist sie nicht auch in deiner Zählung?

10. Zur bestimmten Zeit weichen meine Feinde zurück am Tage da ich rufe; denn das weiß ich: Gott ist mir.

11. Von Gottes Gericht betroffen preise ich das Wort, von Gottes Liebe betroffen preise ich das Wort.

8. עַל-אֵין פֶּלֶט-לָמוֹ בָּאָה עַמִּים. הוֹרֵד אֱלֹהִים:

9. נָדִי סִפְרָתָה אֶתָּה שִׁימָה דַּמְעָתִי בְּנֹאדְךָ הֲלֹא בְּסִפְרָתְךָ:

10. אֲנִי וְיָשׁוּבוּ אֹיְבֵי אַחֵר בַּיּוֹם אֶקְרָא וְהָ יְדַעְתִּי כִּי-אֱלֹהִים לִי:

11. בְּאֱלֹהִים אֶחֱלֶל דְּבַר פִּיהוֹי. אֶחֱלֶל דְּבַר:

sein möge. צפוני כרחי, damit ist zugleich gesagt: während sie meine Schritte belauern, um wo möglich Schlechtes an mir zu entdecken, vergessen sie es, daß gerade sie ihre Handlungsweisen und ihre Absichten nicht offen zu zeigen wagen, mein Wandel aber vor Allen offen liegt und ich nichts zu verbergen habe.

W. 8. על און גר: bei solchem Mißbrauch ihrer Macht (און siehe Pent. 1. B. M. 35, 18), sollten sie der Strafe entgehen?! באה עמים גר: wenn du wirklich Grund zu zürnen hast, wie diesen Menschen gegenüber, so haben dich nicht nur einzelne Menschen, wie hoch sie auch gestellt sein mögen, so haben dich ganze Völker zu fürchten, so stürzest du Völker von ihrer Höhe herab.

W. 9. נדי גר. ספרתה אתה. Du hast im Voraus mein Flüchtigsein gezählt, d. h. nicht der Menschen Gewalt, deine Bestimmung hat mir diese Prüfung auferlegt, sonst würde der Menschen Gewalt nichts an mir ausführen können. Allein du hast auch im Voraus die Wochen, die Tage, die Stunden gezählt, wie lange ich in diesem flüchtigen Zustande bleiben soll. שימה. Auch die Thräne der Wehmuth, die ich über den Verrath und die Undankbarkeit der Menschen zu weinen nicht unterlassen kann, auch sie gehört mit zu den von dir im Voraus mir gezählten Prüfungsmomenten.

W. 10. און גר: און: wenn die mir gezählten Leidensstage zu Ende gehen, dann weichen meine Feinde zurück אקרא ביום: ich rufe jeden Tag zu Gott, ich weiß ja nicht, wann er meinen Leiden das Ziel bestimmt hat. Es kommt die bestimmte Zeit, wann er mein Aufen erhört. Denn wie sehr es auch scheinen möge, daß Gott jetzt, während dieser meiner herben Leidenszeit auf Seiten meiner Feinde steht, so weiß ich doch Das gewiß, daß Gott selbst mit diesen meinen Leidenszeiten mir wohl will.

W. 11. באלק" גר. Vergewärtigt man sich, daß der Moment, in welchem David diese Worte sprach, der allererste war, mit welchem er in seine so wechsel- und prüfungsvolle Zukunft eintrat, so begreift man die ganze Bedeutungs-Größe desselben. Jedes Ereigniß seines Lebens, als דבר, als Gottes-Wort, und es als seine Aufgabe zu begreifen לרהל: jedes solches Verhängnißwort, ob leidvoll als אקק, ob freudvoll als ר, ihm gesandt, als „Gott offenbarendes Wort,“ zu besingen, das bildet den ganzen geistigen

12. Auf Gott vertraue ich, kenne keine Furcht; was kann der Mensch mir thun!

13. Auf mir, Gott, ruhen die Gelübde die ich dir gelobt, lösen will ich vielfältigen Dant dir;

14. denn, wie du meine Seele vom Tode gerettet, nicht so auch meine Füße vom Ausgleiten? Vor Gott, auch während seiner richtenden Waltung, mich zu führen im Lichte des Lebens

Cap. 57. 1. Dem Siegverleiher, „Lasse nicht Verderben kommen!“ Von David ein Denkzeichen. Als er vor Saul auf der Flucht war, in der Höhle.

Inhalt seines fernern Lebens, dessen Frucht wir eben mit תהלים in Händen haben. Gott in seinen Thatoffenbarungen zu besingen, das begriff David als seine Lebens-Aufgabe; dazu gehört aber in aller erster Linie: Gott in seinen Thatoffenbarungen zu erfahren, und somit begriff er den Leid- und freudvollen Wechsel seines Lebens als die Schule, in welcher er für die Lösung dieser Aufgabe heranreifen konnte, eine Schule, zu welcher die Leiden ebenso wesentlich wie die Freuden gehörten.

W. 12. באלק' בטחתי ונר'. Dieses Bewußtsein bewirkte, daß er, von aller Menschenfurcht frei, sich in Leid so sicher unter Gottes Schutz wie in Freud fühlte.

W. 13. עלי אלק' ונר'. Die Erfüllung dieser durch Leid und Freud, in Leid und Freud zu lösenden Aufgabe, bildeten die Gelübde seines Lebens, die will er „עלי“ als das ihm Obliegende, in jede Lage und jede Zeit hinein tragen, und תודות, für Leid und Freud Gott zu danken, in Leid und Freud Gott zu huldigen, das אשלם, das sei ihm fortan der zu lösende Lebens-Vorfaß. Vielleicht bezieht sich auch der Plural תודות auf die zwiefache Wohlthat, die er Gott im Leid zu danken hatte, wie der folgende Vers ausspricht.

W. 14. כי ונר'. Denn in zwiefacher Weise lerne ich deinen Beistand in Leiden kennen: in der äußern Rettung, daß die Tod drohenden Gefahren glücklich an mir vorübergehen, ebenso aber auch in dem innern, in Geist und Gemüth mir werdenden Beistand, die Leidensprüfungen mit sittlicher, vor Fehl gewahrter Stärke zu bestehen, und mich zu der geistigen Kraft emporzuschwingen: לפני אלק', in den ernstesten, von Gott mir beschiedenen, „Nacht und Tod“ scheinenden Verhängnissen in „Licht und Leben“ vor Gottes Angesicht zu wandeln, Gott in den dunkelsten Verhältnissen zu schauen und vor seinem Angesichte mit ungebrochener Energie mich geistesklar und lebensfrisch zu führen.“

Cap. 57, W. 1. אל חשחת, diese Ueberschrift findet sich bei diesem und den beiden folgenden Cap. so wie Ps. 75. Alle vier Cap. sprechen von Zuständen, die ein allgemeines

12. באלהים בטחתי לא אירא מה-יעשה אדם לי:

13. עלי אלהים נדרכך אשלם תודות לך:

14. כי הצלת נפשי ממוֹת הלא רגלי מִדְּחֵי לַהֲתָהֲלֵךְ לִפְנֵי אֱלֹהִים בְּאוֹר הַחַיִּים:

נו 1. לִמְנוּחַ אֶל-הַמְּשַׁחַת לְדָךְ מִכְתָּם בְּכִרְחֹ מִפְּנֵי-שָׂאוֹר בְּמַעְרָה:

2. Schenke mir Gewährung Gott, Gewährung, denn in dich hat meine Seele ihre Zuversicht gesetzt. Und in dem Schatten deiner Fittige werde ich mit Zuversicht mich bergen bis das sich Gestaltende vorüber ist.

3. Ich rufe zu Gott, dem Hohen, zur Allmacht, die über mich beschließt.

4. Er wird vom Himmel herab senden und mir helfen, Er, den der gierig nach mir Haschende lästert — Gott seine Liebe und seine Treue senden.

5. Ich, mitten unter Löwen lege ich mich ruhig zu den Wuthentbrannten nieder, Menschenföhnen, deren Zähne Speer und Pfeile, deren Zunge ein scharfes Schwert

2. חַנּוּנִי אֱלֹהִים | חַנּוּנִי כִּי בָךְ  
חֲסִידָה נַפְשִׁי וּבְצֵל-כְּנָפֶיךָ אֶחְסֶה  
עַד יַעֲבֹר הַחוּת :

3. אֶקְרָא לְאֱלֹהִים עֲלוֹן לֹאֵל  
נִמְכָּר עָלַי :

4. יִשְׁלַח מִשְׁמַיִם | וַיּוֹשִׁיעֵנִי חֲרָף  
שׂאֲפִי סֵלָה יִשְׁלַח אֱלֹהִים חֲסִדוֹ  
וְאֶמְחֶה :

5. נַפְשִׁי | בְּתוֹךְ לְבָאֵם אֲשַׁבֵּךְ  
לְחַיִּים בְּגֵר-אֶרֶץ שְׁנִיָּהם חֲנִית  
וְחַיִּים וְלִשְׁוֹנָם חֲרֹב חֲרָה :

Verderbniß und Verderben befürchten ließen, wenn nicht Gottes Waltung ihnen Halt geböte. Kap. 58 und 75 sprechen diesen Gedanken aus der Betrachtung allgemeiner Zustände heraus. Dieses und R. 59 legen diesen Aufruf David durch eigene Erlebnisse nahe. סכחם (siehe Ps. 16, 1): er will es nie vergessen, daß sich dieser Aufruf einß seinem Gemüthe entwunden. War doch sein Schwiegervater mit dreitausend Meisigen ausgezogen, ihn in den Felsen-Höhlen der Wüste Engeddi aufzusuchen, und war David so nahe gekommen, daß er dieselbe Höhle betrat, in deren Hintergrund David mit seinen Leuten sich verborgen hielt, und, statt der Aufforderung seiner Leute, Saul zu vernichten, zu folgen, sich nur gestattete, ihm einen Gewandzipfel abzuschneiden, um ihm damit den Beweis zu liefern, wie wenig er seine Verfolgung und Feindschaft verdiene. Dieser Moment vergegenwärtigte ihm sowohl das ihm drohende Verderben, als das stitliche Verderbniß seiner Gegner, dem er diese drohende Gefahr verbandte. Beiden gilt der Aufruf: אֵל תִּשְׁחָח!

R. 2. חַנּוּנִי גֵר חַנּוּנִי גֵר. Er bedarf der doppelten Gewährung, um mit geistiger und stitlicher Kraft den großen Prüfungsmoment zu bestehen. הוּחַ: Das, was sie brüten, Das was sich jetzt gestaltet (siehe Ps. 5, 10).

R. 3. אֶקְרָא גֵר. So fern von mir in der Höhe Gott jetzt in dem Walten seines Gerichtes scheint, so rufe ich doch zu ihm, hier von der Höhle hinauf, und nur zu ihm, denn Er ist doch die Allmacht die über mich beschließt.

R. 4. יִשְׁלַח גֵר. חֲרָף שׂאֲפִי, der, der so gierig nach mir hascht, weil er mich trotz meiner Unschuld wehr- und schuzlos glaubt, der schmächt damit Gott, der, wenn er auch Prüfungsleiden über unschuldige Menschen verhängt, für sie doch ebenso seine Liebe und seine Treue bereit hält.

R. 5. נַפְשִׁי גֵר, sie wissen nicht, daß ich weder ihre Gewalt (לְבָאֵם), noch ihre Wuth

6. Sei immerhin hoch über den Himmeln Gott, auf der ganzen Erde ist deine Herrlichkeit.

6. רוּמָה עַל-הַשָּׁמַיִם אֱלֹהִים עַל-כָּל-הָאָרֶץ בְּכוֹדָךְ:

7. Sie haben sonst schon meinen Schritten ein Netz bereitet, gebeugt hatte Das meine Seele; haben sonst schon vor mich eine Grube hingegeben; aber sie sind hinein gefallen —

7. רָשָׁה הִכִּינוּ לְפַעְמֵי בָסָף נַפְשִׁי כְרוּ לִפְנֵי שִׁיחָה נַפְלֹה בְּחֹקֶה קָלָה:

8. Gefestigt ward. Gott, mein Herz, gefestigt mein Herz, so daß ich Vieder sprach und Gesänge sang.

8. נָכוֹן לִבִּי אֱלֹהִים נָכוֹן לִבִּי אֲשִׁירָה וְאֶמְרָה:

9. Wache auf, meine Ehre, wache auf Psalter und Harfe, ich will den Morgen wehen.

9. עֲוִירָה כְּבוֹדִי עֲוִירָה הַנֶּכֶל וְכִנּוֹר אֲעִירָה שָׁחַר:

(להט), noch das Knirschen ihrer Zähne, noch die Verleumdungen ihrer Zunge fürchte, vielmehr mich ganz ruhig und furchtlos neben ihnen (sie sind ja ganz in seiner Nähe) niederlege. Vielleicht gehören auch Zähne hier zur Zunge, und bezeichnen hier beide die Organe der Sprache. Er denkt hier der Umgebung Sauls, die durch ihre Verleumdungen und Heterieen Sauls Haß gegen ihn aufstacheln, so daß diese die eigentlichen Waffen sind, die ihm drohen. להט: wie להט (Ps. 104, 4), hier: von der Gluth der Wuth und Leidenschaft.

8. 6. רוּמָה. Der Imperativ bezeichnet nicht immer die Aufforderung Etwas zu thun, sondern auch das Zugeden, Zulassen, was ein Anderer thut. So die Imperative Amos 4, 4. 5. Aehnlich auch כָּחֹר וְגו' (Psal. 11, 9). So auch hier: Wie hoch du auch über den Himmeln bist, Gott, und in dieser fernen Höhe namentlich dann scheinst, wenn, wie jetzt, Menschen wie meine Feinde ungehindert auf Erden vorgehen, so ist doch auf der ganzen Erde, — auch jetzt bei mir hier in der Höhle — deine Herrlichkeit gegenwärtig, so offenbart sich doch dem dich kennenden und erkennenden Menschen selbst in solcher Lage deine Gegenwart, er gewahrt deine Nähe. כְּבוֹד (Siehe Pent. 2' 8. M. 16, 7).

8. 7. רָשָׁה. Es ist nicht das erste Mal, daß sie mir Verderben bereiteten, ich ihnen entging und sie selbst zu ihrer Beschämung in die Grube fielen, die sie unmittelbar auf meinem Wege vor mich hingegeben hatten.

8. 8. נָכוֹן. Die Gefahren, die ich bis jetzt bestanden, hatten das Gegentheil bewirkt von Dem, was meine Feinde beabsichtigt hatten. Mein Herz ist nur fester in seiner Richtung zu Gott und der Erfüllung meines Berufes dadurch geworden, und der Geist des Liebes und des Gefanges ward in mir geweckt.

8. 9. עֲוִירָה. Auch jetzt rufe ich meine „Ehre“ wach. Kein Mensch ist berechtigter, seine „Ehre“, das unverlierbare Bewußtsein seines geistigen und sittlichen Werthes in sich wach zu rufen, und sich durch dieses Selbstgefühl aufrecht zu halten, als Derjenige, dem man schuldlos Alles geraubt, und durch Verlästerungen auch dieses letzte Gut zu rauben

10. Will dich bekennen unter Völkern,  
mein Herr, will dich besingen unter  
den Staaten,

10. אֲדִירָה בְּעַמִּים אֲדִירָה  
בְּלְאֻמִּים:

11. daß groß bis zu den Himmeln  
hinan deine Liebe, bis an die Wolken  
deine Treue.

11. בְּרָגֶל עַד-שָׁמַיִם חֲסִדָּךְ  
עַד-שָׁחֲקִים אֱמֶתְךָ:

12. Sei immerhin hoch über Himmeln  
Gott, auf der ganzen Erde ist deine  
Herrlichkeit.

12. רִמָּה עַל-שָׁמַיִם אֱלֹהִים  
עַל כָּל-הָאָרֶץ כְּבוֹדְךָ:  
נח 1. לְמִנְצֶה אֶל-תַּשְׁחִית לְדוֹת  
מִכְתָּם:

Cap. 58. 1. Dem Siegverleiher,  
„Lasse nicht Verderben kommen!“ Von David ein Denkzeichen.

sich bemüht, daß der Mensch im Innern, unerreichbar von dem Diebesgriff der Feinde trägt. Kein Mensch ist so berechtigt „Stolz“ zu sein, als der schuldlos Verfolgte יוֹרֵה וגו' Und mit diesem geistigen, sittlichen Selbstgefühl, das ihn über die Gefahr des Augenblicks erhebt, lehrt auch der Geist des Gefanges bei ihm ein, der ihm die bitterste Leidens- fahrung nur zu einem Gott schauenden Liebestert gestaltet, שָׁחַר אֵיכָרָה und von Innen heraus umwandelt er sich die düsterste Leidensnacht zur Morgenröthe herandäm- mernden Tages.

B. 10. אֲדִירָה. Dieses Wort ist vielleicht das stolzeste Wort, das je ein Mensch gesprochen, und dessen Bewahrheitung wir noch heute und in alle Ewigkeit hin erleben. Denken wir uns: ein Jude, flüchtig, verfolgt, im Höhlen-Winkel einer palästinenfischen Wüste, und der spricht: אֲדִירָה: Du hast mich zu deinem Diener und Werkzeug erkoren, dir Lieder zu singen unter Nationen und Staaten; Alles, was du mich erleben lässest, soll sich mir zum Liebes-Tert gestalten, in die Kreise der Menschengesellschaft (עַמִּים) dein Be- kenntniß, und in die Kreise der Menschenmacht (לְאֻמִּים) die Anerkennung deiner Größe zu tragen. Und dieses Wort — keines hat eine größere buchstäbliche Verwirklichung erhalten bis auf diesen Tag, als Es!

B. 11. כִּי גִדּוֹל וגו' Der Inhalt meines, Gott in der Menschheit besingenden Liebes wird sein, daß Gottes Liebe weit hinein in die Himmel reicht; im ganzen Weltall, wo ein Wesen ist, da ist das Dasein, auch das wandelloseste Dasein, ein Erzeugniß der spendenden Gottes-Liebe. Aber Gottes „Treue,“ — sein Verstand in den Gefahren des innern und äußern Lebens, — die offenbart sich nur innerhalb der von Wolken um- spannten irdischen Welt. Ps. 36, 6.

B. 12. רִמָּה וגו'. Siehe B. 6. Bedeutsam ist hier, wo der Gedanke in der unbe- schränkten Allgemeinheit für die Gesamtmenschheit ausgesprochen ist, der bestimmende Artikel הַ vor שָׁמַיִם fortgeblieben. Nicht עַל הַשָּׁמַיִם: über dem Himmel, der sich jetzt über mir wölbt, und über den hinaus du mir jetzt ferne scheinst, sondern עַל שָׁמַיִם: Wann und wo immer du um Himmelsweiten den menschlichen Verhältnissen und Ereignissen fern zu sein scheinen wirst, so ist doch auf der ganzen Erde die Offenbarung deiner Gegenwart —

Cap. 58, B. 1. אֶל חֲשָׁחָה (Siehe Ps. 57). Obgleich der Inhalt dieses Ps. ein all,

2. Ist denn in Wahrheit Stummsein  
Gerechtigkeit wo ihr reden solltet?!  
Wo ihr in Geradheit richten solltet die  
Menschen söhne?!

2. הַאֲמִנָּה אֱלֹהִים צִדֵּק הַדְּבָר  
מִיִּשְׁרִים תִּשְׁפֹּטוּ בְּנֵי אָדָם:  
3. אִם בְּלֹב עוֹלָה תִּפְעֲלוּ  
בְּאָרְץ חֲמָס יִרְכָּם תִּפְלִסוּ:

3. Auch mit dem Herzen vollbringt  
Gewaltthaten ihr, wägt ihr eurer Hände Unrecht im Lande aus.

gemeiner zu sein scheint, so dürfte doch die Stellung desselben zwischen dem vorigen und dem folgenden dafür sprechen, daß er ebenso wie diese derselben Leidensgeschichte Davids angehöre, und der besondern von David gemachten Erfahrung entsprungen. Er enthält den Vorwurf an Diejenigen, welche durch ihre Stellung und ihren Beruf verpflichtet wären, durch Wort und That den im Lande verübten Schlechtigkeiten entgegen zu treten, und sich ihnen gegenüber schweigend und unthätig verhalten. Er meint, durch dieses schweigende und unthätige Zusehen käme das Schlechte, was geschieht, mit auf ihre Rechnung, und sie seien dafür verantwortlich. Wenn alle die Braven, die das Schlechte im Herzen verurtheilen, sich offen mit Wort und That gegen das Schlechte erheben, der größte Theil der Schlechtigkeiten bliebe ungeschehen.

B. 2. הַאֲמִנָּה וגו'. האמנה von אמן mit ם, wie ריקם, חנם: in Wahrheit. Mit dem ה der Frage האמנה; ist es denn wahr, ist es denn in Wahrheit. So: האמנה שב אלך: האמנה Subst. von אלה: das Stummsein, wie שמע von שמע: das Hören, וגו' לשמע און וגו' (Ps. 18, 45). Das ן in דברך hebt die Angeredeten als Diejenigen hervor, von denen am ersten zu erwarten wäre, daß sie nicht schweigen sollten. Ebenso im folgenden חשפטו. חפעלו. Es dürfte hier und im Folgenden nicht gerade von einer durch Anklage und Zeugen bedingten Richter-Funktion die Rede sein, vielmehr auf das sociale Urtheil und das sociale Entgentreten hingeblickt werden, welches den Einsichtsvollen und Angesehenen in der Gesellschaft zu üben möglich und Pflicht ist (Vgl. Pent. 3. B. M. 19, 15. 35, wo auch שפט und משפט nicht nur vom gerichtlichen Ausspruch zu verstehen ist). Die hier und B. 5. 6. und ff. gezeichnete Aufgabe spricht offenbar von einem Einschreiten mit Wort und That aus freien Stücken, wie es nicht zur Funktion des Gerichts gehört, das auf Anklage und Zeugen zu warten hat, und namentlich ja auch nicht durch Belehrung, Mahnung und Warnung wirken kann, wie solches in dem Hilde B. 5. 6. geschildert ist. Ist doch eine solche Einwirkung zur Hintanhaltung des Schlechten schon durch das עמיהך את הויכח (3. B. M. 19, 17) einem Jeden nach Kraft und Möglichkeit zur Pflicht gemacht.

B. 3. אף בלב וגו'. עולה plur. von עולה, gleichbedeutend mit עולה. So ועולה קפצה פלם מעגל רגליך, יחפשו עולות (Ps. 64, 7). פלם: etwas genau abwägen, zumägen. Wie כסף שקול (Prov. 4, 26). Hier: nach genauer Abwägung austheilen, zumägen. Wie כסף שקול (2. B. M. 22, 16), למה חשקלו כסף (Jes. 58, 2). Ihr, von denen Wort und That erwartet wird, ihr könnt auch nichtsthunend Verbrechen üben. Die Ueberlegungen in eurem Herzen, die euch vom Reden und Thun zurückhalten, sind gleichbedeutend mit schlechten Handlungen. Wenn im Lande Unrecht geschieht, so ist dies חמס, das durch Andere geschieht, חמס דיכם, so gut als vollbrachtet ihr es, חפלסן: ihr wägt es aus,

4. Und sind Gesefloſe vom Mutter-  
ſchooſe an entartet, vom Mutterleibe  
an auf Irrwege Lügenredner,

5. haben ſie ein Wüthen gleich der  
Wuth einer Schlange, wie eine taube  
Otter die ihr Ohr verſchließt;

6. daß ſie nicht hört auf die Stimme  
der Beſchwörer, des noch ſo weiſen  
Bann-Verſtändigen:

4. וְזֵרֵי רָשָׁעִים מֵרַחֵם תָּעוּ מִבְּטֵן

דְּבָרֵי כֹזֵב:

5. חֲמַת־לֵמוֹ כְּרָמוֹת חֲמַת־נָחָשׁ

כְּמוֹ-פֶתֶן חָרַשׁ יֵאָמֵם אָזְנוֹ:

6. אֲשֶׁר לֹא-יִשְׁמַע לְקוֹל

מְלַחְשִׁים חֹבֵר חֲכָרִים מַחְכֵּם:

d. h. in Folge euerer Erwägungen und Ueberlegungen trifft es Diejenigen, die es trifft. In ſo fern ſeit ihr noch ſchlimmer als Diejenigen, die das Unrecht thun. Sie mögen es aus Leidenschaft und in Leidenschaft üben. Ihr aber חַפְלִסִּין: laſſet es nach wohl überlegenden, daß Für und Gegen erwägenden und abwägenden Bedenken geſchehen.

8. 4—6. וְזֵרֵי וְזֵרֵי וְזֵרֵי Form von זר, Fremdſein, wie מֵרַחֵם (4. B. M. 24, 5) von רָחַם. Hier, dem Rechten und Guten entfremdet ſein, wie וְזֵרֵי וְזֵרֵי (Job 19, 13. 17). Es war im Vorhergehenden der Vorwurf enthalten, daß die dazu Berufenen durch ihr Schweigen, alſo durch Unterlaſſen von Belehrungen, Ermahnungen, Verwürfen ꝛc. ſich zu Miſſthulbigen an dem Unrecht machen, das im Lande geſchieht. Hieran ſchließt ſich nun der Einwand, es könnten die Schlechten ſo verderbt und verſtockt ſein, daß ſie durch Reden nicht gebessert werden würden. Dieſer Einwand wird 8. 4—6 ausgeführt, um ſodann daran 8. 7 den fernern Vorwurf zu knüpfen, daß, wo Reden nichts nützt, die dazu Berufenen handelnd einſchreiten müßten. Es heiſt hier nun: וְזֵרֵי וְזֵרֵי: ſind aber Geſefloſe ſchon מֵרַחֵם, von ihrem Entſtehen an, alſo ihrer Anlage nach, der Geſeflichkeit entfremdet, וְזֵרֵי וְזֵרֵי: ſind Diejenigen, die ſich ſpäter im Leben als כֹּזֵב, als Lüge und Täufchung redend bewähren, ſchon כֹּזֵב, ſchon von ihrer Geburt an auf Abwege gerathen. Die Unzugänglichkeit für Belehrungen wird bei רָשָׁעִים auf רָחַם, bei כֹּזֵב רָבִי auf רָבִי zurückgeführt. רָשָׁע, der gänzliche Mangel an Unterordnung unter das göttliche Sittengeſetz, wird der mit dem Entſtehen gegebenen Charakter-Anlage zugeſchrieben, die den ſittlichen Gehorſam erſchwert. כֹּזֵב, die Lügenhaftigkeit aber, die ſich im Menſchenverkehr in Täufchung und Betrug zeigt — (und es iſt ſehr bemerkenswerth, wie hier als Grundfehler ſocialer Verkommenheit der Mangel an Wahrhaftigkeit hervorgehoben iſt), — wird vorzugsweiſe auf כֹּזֵב, auf den Kreis der Umgebung zurückdatirt, in welchen der Menſch mit ſeiner Geburt eingetreten war.

וְזֵרֵי וְזֵרֵי bezieht ſich zunächſt auf רָשָׁעִים, deren Leidenschaft ſo heiß in ihnen glüht und ſie zu allem Schlechten hinreiſt, wie die Schlange zum Biß durch die ihr inwohnende glühende Schadenluſt getrieben wird; וְזֵרֵי וְזֵרֵי auf die כֹּזֵב רָבִי, deren eingebillete, alle andern Menſchen überragende Klugheit ſie von Bornherein jeder Belehrung und vernünftigen Vorſtellung unzugänglich macht. רָחֵם, ſiehe Pent. 5. B. M. 18, 11. וְזֵרֵי וְזֵרֵי bezieht ſich ſowohl auf רָחַם als auf פֶּתֶן, jene macht ihre Leidenschaft, dieſe macht ſich geſtiffentlich gegen jede geiſtige Einwirkung taub.

7. nun so sei an Gottes Statt! Zerbrich ihnen die Zähne in dem Mund; Löwen-Gebiß zu zerstören ist Werk des barmherzigen Gottes!

8. Verachtet würden sie zergehen wie Wasser, würden davon schleichen; spannt Einer auch seine Pfeile, so ist es so gut als zerbröckelten sie sich!

9. Wie eine Wegschnecke mit Zergehen dahinschleicht, wie eines Maulwurfses Fehlgeburt, die ja beide nie die Sonne sahen.

7. אֱלֹהִים הָרַס-שִׁנֵּימוּ בְּפִימוּ.

מִלְחָעוֹת כְּפִירִים נַחוּץ וְיִהְיֶה:

8. יִמָּאֶסוּ כְּמֹד-מִים יִתְהַלְכוּ-  
נָא לָמוּ יִדְרָךְ חֲצֵץ בְּמוֹ יִתְמַלְלוּ:

9. בְּמוֹ שֶׁבִלּוֹל תָּמַם יִהְיֶה נֶפֶל  
אִשָּׁתוֹ בְּלִחְוֹ שָׁמֶשׁ:

§ 7. אלקים נ"י, wir haben schon oben bemerkt, wie hier nicht sowohl an Richter, als vielmehr an Männer gedacht werde, die durch ihre Einsicht und ihr Ansehen eine Stellung und einen Beruf in der Gesellschaft haben, die sie zum, wenn es sein muß, auch handelnd wirksamen Einschreiten gegen das Umsichgreifen von Schlechtigkeiten befähigen. Auch sie wie die officiell bestellten Richter haben an Gottes Stelle auf Erden dem Achten Geltung zu schaffen und das Gelingen des Unrechts zu vereiteln. So übersetzt ח"ה 1. §. M. 6, 2. בני רברביא: בני האלהים, Söhne der Großen, und erläutert ח"ה: הם השרים ההולכים „Söhne Gottes“ als בני האלהים, oder השרים והשופטים: בשליחיה של מקום. בל יחיהו מרות. אלהים שבמקרא לשון מרות. בל יחיהו של מקום. ראה נחמד אלהים, אחר חר' לו לאלהים, so (2. §. M. 4, 16, 7, 1).

Jeden, der durch seine Stellung dazu befähigt ist, fordert er auf, so Worte nichts nützen, mit Ausübung einer Macht das Schlechte zu verhindern. Kann das Gift nicht aus den Zähnen entfernt werden, so gilt es die Zähne im Munde zu brechen. Es sei dies keine Strenge, keine Härte, der Gewaltigen gefährliches Gebiß zu zerstören sei ein Zerstörungswerk der Barmherzigkeit Gottes. So viel als: נחיו מלחעות כפירים נחוץ!

§. 8. ימאסו נ"י, von מסס im Nifal würde es ימאסו heißen. Es kommen jedoch die ע"ע-Zeitwörter auch mit א statt der Verdoppelung vor, wie בואו נהרים ארצו (Jes. 18, 2) statt: בואו. Hier dürfte aber diese Form die beiden Begriffe מסס und מסס in sich vereinigen. Wenn Alle, die durch Gesinnung, Beruf und Stellung dazu befähigt und verpflichtet wären, in Wort und That den Schlechten entgegen träten, so würde schon die Verachtung, welche das Schlechte und der Schlechte in der Gesellschaft fänden, bewirken, daß die Macht der Schlechten wie Wasser zerflösze, und sie sich still aus der Gesellschaft zurückzögen, und versucht Einer auch den Pfeil seiner Bosheit, oder die Pfeile seiner Bosheit — ihre Tendenz ist ja immer die eine und dieselbe — auf ihr Ziel zu richten, so ist ihnen schon durch die Verachtung, die ihm gewiß ist, die Spitze abgebrochen. Wenn ימאסו, so ימאסו. So lange die Gesellschaft dem Schlechten, ja dem Verbrecher erst dann ihre Verachtung zuwendet, wenn es im Bettlergewand erscheint, in salonfähigem Anzuge aber auch das Eitlichschlechte Zutritt findet, so lange macht sich die Gesellschaft selbst zum Mitschuldigen an dem Schlechten, das in ihrer Mitte geschieht. ימאסו: ימאסו!

ימללו, von מול oder מלל, wie יבש מלל (Ps. 90, 6).

§. 9. כמו שבלול וגו' vollendet das Bild des allmähigen Verschwindens des Schlechten,



10. Bevor eure dünneren Stachelnden  
Dornstod' merken lassen, als wäre er  
lebendig, als wäre er Zorn, scheucht er  
in Sturm Einen fort.

10. בְּמָרְם יִבְיֵנוּ סִרְחֵיכֶם אֶמֶר  
בְּמִרְתִּי בְּמוֹדִי חָרוֹן יִשְׁעֵרְנוּ:

welches das offene Entgegentreten mit Wort und That, ja auch schon die sich kundthuende Verachtung bewirken würde. Die Bedeutung von שְׂכָלִיל ist zweifelhaft; man glaubt, es bedeute: Schnecke, und zwar die nackte Waldschnecke, die im Fortbewegen einen Schleim hinterläßt, worauf חֲסַם, Subst. von חָסַם, das Bergehen, die Auflösung, hinwies: die mit Bergehen dahin kriecht. Es würde dies dann nach dem Anscheine gesprochen sein. Der zurückgelassene Schleim läßt die Schnecke erscheinen, als ob sie bei jedem Fortschreiten Etwas von sich einbüßt. Vielleicht wäre dann der Name שְׂכָלִיל von שָׁכַל, dem Pfad gebildet: die Wegschnecke. אֶשָׁה, nach Moeb Katan 6, b.: Maulwurf. נֶפֶל אֶשָׁה: die Geburt eines Maulwurfs. Ein todtgeborenes Thier erblickt die Sonne nicht, und der unter der Erde lebende Maulwurf sieht ebenfalls die Sonne nicht. Ein todtgeborener Maulwurf erblickt daher aus doppeltem Grunde kein Licht. Daher der Plural חָרוֹן.

Schon das vorhergehende לִמּוֹ יִהְיֶה לָכֵן bezeichnet ein stilles Abseitgehen, und wird dieses noch vervollständigt durch das Gleichniß einer harmlos und still am Wege vorbeischiebenden Schnecke, deren Fortkriechen zugleich die Spur einer Einbuße hinterläßt, und schließt die Zeichnung der Wirkung, die die offen entgegentretende Rede und That, ja auch schon die sich in der Gesellschaft kundgebende Verachtung auf die Schlechten haben würde, mit dem Bilde 'נֶפֶל אֶשָׁה נָּי, daß sie sich nicht in das Licht der Oeffentlichkeit hinauswagen, vielmehr wie ein todtgeborener Maulwurf, ewig in lichtlosem Dunkel verbleiben würden.

Q. 10. בְּמָרְם נָּי. Dieser Vers hat erhebliche Schwierigkeiten. Wir glauben, da in dem ganzen Kap. bisher nicht die Schlechten, sondern die gegen sie zu Wort und That Aufgerufenen die Angeredeten sind, auch die mit סִרְחֵיכֶם Angeredeten nur in eben diesen zum Einschreiten gegen die Schlechten Aufgerufenen finden zu dürfen. Von סִר, Kopf, heißt der Plural in der Regel סִרִּים, von סִר, Dorn, סִרִּים. Wir glauben jedoch hier auch סִרִּים als Plural von סִר, Dorn, verstehen zu dürfen. Vielleicht ist der weibliche Plural hier von סִרָּה genommen, um den Gegensatz zu אֶמֶר, dem ganzen Dornstod', noch durch Bezeichnung der Schwäche zu verstärken: schwache, dünne Stacheln. יִבְיֵנוּ חֲפִיל, von יָבַן: erkennen lassen, merken lassen, wie מִכֵּן פְּחִים (Ps. 119, 130). Es wäre gesagt: Bevor eure schwachen Stacheln noch euren ganzen Dornstod' ahnen lassen, treibt der bloße Gedanke des Vorhandenseins eures Dornstod's, als wäre dieser lebendig, als wäre er der leibhaftige Zorn selbst, die Schlechten im Sturm von dannen. D. h. wenn oben das Einschreiten mit eurer Macht gegen die Schlechten verlangt worden, so braucht ihr diese nicht einmal immer in vollem Maße geltend zu machen. Ihr braucht in den meisten Fällen nur in gelindestem Maße eine Züchtigung eintreten zu lassen, ja braucht nur damit zu drohen, und ahnen zu lassen, was die Schlechten zu fürchten haben werden, wenn ihr eure ganze Macht gegen sie aufbieten würdet, das würde schon genügen um Manchen aus dem Kreis der Gesellschaft zu bannen und unschädlich zu machen.

11. Der Gerechte aber freut sich wenn er Vergeltung voraussieht, seine Schritte hält er um so mehr rein bei dem Untergang des Gesetzlosen;

12. und der Menschenkreis spricht: es giebt doch noch eine Frucht für den Gerechten, es giebt doch noch Gottesvertreter, Richter im Lande.

Cap. 59. 1. Dem Siegverleiher, „Lasse nicht Verderben kommen!“ von David ein Denkzeichen, als Saul schickte und sie das Haus bewachten um ihn zu tödten.

11. יִשְׂמַח צַדִּיק בְּרִחוּתוֹ נֶקֶם

פָּעַמִּי יִרְחֹץ בְּדָם הָרָשָׁע :

12. וַיֹּאמֶר אָדָם אֶחָד־פְּנֵי

לְצַדִּיק אֵיךְ יֵשׁ אֱלֹהִים שְׁפָטִים  
בְּאָרֶץ :

נט 1. לִמְנַצֵּחַ אֱלֹהִים־לְדוֹד

בְּכַתְּבָם בְּשִׁלְחַם שְׁאוּל וַיִּשְׁמְרוּ

אֶחָד־הַבָּיִת לְהַמִּיתוֹ :

B. 11. שמח וגו'. Wie euer Auftreten auch selbst schon durch den bloßen Ernst, den ihr zeigt, die Schlechten zurückscheuchen wird, so wird eben dadurch der Gerechte in der Reinhaltung seines Wandels nur bekräftigt. Der Gedanke an die Möglichkeit der vollen Entfaltung eurer Macht, welcher den Schlechten mit Schrecken erfüllt, erfüllt den Gerechten mit Freude. Er freut sich, wenn er Vergeltung „voraus sieht,“ im Falle der Schlechte sich nicht warnen läßt. רוח bedeutet ja vorzugsweise ein geistiges Schauen, ein Sehen des noch nicht sinnlich Gegenwärtigen. וְנִי פָעַמִּי וגו'. In dem ganzen Kap. ist nicht von einer wirklichen Tödtung des Schlechten die Rede, so daß hier das דם im konkreten Sinne zu verstehen wäre. Vielmehr dürfte es die dem Schlechten drohende Vergeltung bezeichnen, wie לא דם רעך (3. B. M. 19, 16) die dem Nächsten drohende Gefahr ausdrückt. Ebenso bedeutet רחץ hier wohl nicht „baden,“ etwa ein Baden der Füße, das ja ohnehin רגליו und nicht פָּעַמִּי heißen würde. Vielmehr dürfte es ein Reinhalten der Schritte bedeuten sollen. Die Wahrnehmung, daß für den Schlechten doch auch noch von dem Einfluß der Menschen ein ihn mit Untergang bedrohendes Einschreiten vorhanden ist, bekräftigt den Guten in der Reinhaltung seines Wandels.

B. 12. וַיֹּאמֶר וגו' und die Menschen überhaupt gewinnen den sittlichen Eindruck, daß „Brav sein“ doch kein leeres Thun sei, daß ihm auch schon im Kreise der Menschengesellschaft, in deren Anerkennung und Billigung, eine Frucht reift, so wie, daß für den Schlechten eine vergeltende und richtende Macht auch schon auf Erden im Kreise der Menschen vorhanden sei.

Cap. 59, B. 1. לִמְנַצֵּחַ וגו', siehe R. 58, 1. Wie die vorhergehenden, stammt auch dieses Kap. aus der frühesten Leidenszeit Davids, und zwar, wie die Ueberschrift zeigt, aus dem Moment, in welchem Saul in seinem von Eifersucht umdüsterten Geist zuerst mit eigener Hand hatte David tödten wollen, und, da David dem tödtlichen Speerwurf entgangen war, noch in der Nacht Häfcher gesandt hatte, David's Haus zu bewachen, um ihn am Morgen zu tödten. Man meint, Saul habe doch David nicht in seinem Hause unter den Augen seiner Tochter tödten lassen wollen. Oder, er habe ihn in seiner Gegenwart tödten lassen wollen, um sich zu überzeugen, daß sein Befehl vollzogen werde. (Siehe Sam. I. 19, 9–12).

2. Rette mich von meinen Feinden  
Gott! Über die, die sich wider mich  
aufstellen, hebest du mich hoch empor.

3. Rette mich von den Vollbringern  
der Gewalt, und von blutgierigen  
Menschen hilf mir!

4. Denn siehe, sie lauern nach meiner  
Seele, fest rotten sie sich über mich  
zusammen, es ist nicht mein Verbrechen  
und nicht mein Vergehen, barmherziger  
Gott!

5. Ohne (meine) Sünde laufen sie  
und stellen sich bereit, wache zu mir  
her und siehe!

6. Und du Gott, Gott, Zebaoth, Gott Israels, laß ein Erwachen ein-

2. הַצִּילֵנִי מֵאֹיְבֵי וְאֶלֹהֵי מִמֶּתְקֵן מִמִּי  
הַשֹּׁנְבֵנִי :

3. הַצִּילֵנִי מִפְּעֵלֵי אָוֶן וּמֵאֲנָשִׁי  
רָמִים הוֹשִׁיעֵנִי :

4. כִּי הִנֵּה אֲרֹבֹּ לְנַפְשִׁי יְגִירוּ  
עַל עֲוֹנוֹתַי לֹא-פֶשַׁע וְלֹא-חַטָּאתִי  
יְהוָה :

5. כָּל־עֵוֹן יִרְצֹן וְיִכַּנְנוּ עֲוֹנָה  
לְקִרְאָתִי וְיִרְאֶה :

6. וְאַתָּה יְהוָה וְאֱלֹהִים צְבָאוֹת  
אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל הִקְיֵצָה לְפָנֶךָ

2. 2. Obgleich der Urheber dieser Todesgefahr Saul gewesen, hat David in diesem ganzen Kap. nur die Menschen im Auge, die, statt Sauls trübssinnige Eifersucht gegen David zu beschwichtigen, diese feindselige Stimmung nur noch nährten und sich Saul zum willkommenen Werkzeug seiner Pläne gegen David darboten. Sie waren die eigentlichen Feinde David's, dessen aufblühende Größe sie beneideten, sie waren: סחוקממי, sie fühlten sich durch Davids steigendes Glück erniedrigt und suchten in seinem Falle ihre eigene Erhebung und Aufrichtung.

3. 3. Sie waren die Vollbringer (פועלי) des von Saul geplanten Gewaltmißbrauchs (און). Aus der von ihnen in Auftrag mir bereiteten Todesgefahr rette mich, lasse dieses Unternehmen nicht gelingen. Sie sind aber auch אנשי רמים, Menschen, die an todteschuldigen Verbrechen ihre Freude haben; ihren gegen mich gehegten Absichten gegenüber, erhalte mir ein ungeknicktes, volles Dasein.

4. 5. 4. 5. 'גירו עלי עדים', in ihrem gemeinschaftlichen Vorgehen gegen mich werden sie עדים und zeigen sich als solche, wie sehr sie auch sonst Mächtigen und von Glück Begünstigten gegenüber zu kriechen verstehen, לא פשע: nicht durch ein Verbrechen, nicht einmal durch ein Vergehen habe ich dies verschuldet, darum kann ich es wagen, an dich, als den Gott der Barmherzigkeit, als 'ר' zu appelliren, der du gewiß nicht mit dieser Gefahr einen Akt des Gerichtes über mich hast verhängen wollen. Diese Leiden stammen sicherlich nur von deiner durch Prüfungen erziehenden Liebe, die sicherlich meinen Untergang nicht will. 5. 6. 5. 6. 'כלי עון גיר' ohne Verschulden meinerseits stellen sie sich eilends für die Ausführung des Mordplans bereit, darum, auch schon bloß לקראתי, mit bloßer Rücksicht auf mich, wirfst du deine Wahrnehmung auf diesen Vorgang richten und ein Einsehen haben, wirfst mich Unschuldigen nicht verlassen.

6. 6. 'ואתה ר' גיר. Du bist aber ja noch mehr als bloß mir gegenüber 'ר', und es handelt sich ja um ein noch unendlich weiter Greifendes als um mein Einzelfein oder

treten, die Völker alle zu bedenken;  
wolle nicht Gewährung zeigen allen  
Treulosen der Gewalt —

כָּל־הַגּוֹיִם אֶל־תִּחַן כָּל־בְּגֵרֵי אֶן  
סֵלָה :

7. Da kommen sie wieder gegen Abend,  
lärmten wie die Hunde, und umgehen  
die Stadt.

7. יָשׁוּבוּ לָעֶרֶב יִהְיוּ כְּכֹלֵב  
וְיִסְבּוּ עִיר :

8. Siehe, sie lassen Alles hervor-  
sprudeln aus dem Munde, Schwerter  
in ihren Lippen, denn: „Wer hört's!“

8. הִנֵּה יִבְעִיזוּ בִּפְיָהֶם חֶרֶב  
בְּשִׁפְתוֹתיהֶם כִּי מִי שִׁמַּע :

Nichtsein. Du bist ja, wie Gott der Barmherzigkeit, so auch Gott des Rechts, und bist צבא, bist's, dessen Lenkung und Leitung alle Kreise der Natur und Menschenwelt sich unterzuordnen haben, und für deren einst völlige Unterordnung du ישראל אלקי geworden bist, auf, daß dieses Volk in mustergiltigem Gottesgehorsam allen andern Völkern vorausleuchte — wo aber Das, was mir jetzt geschieht, möglich ist, wo eines unschuldigen Menschen Haus von Mordgeandten umstellt ist, weil er dem Machthaber mißliebig geworden, da sind die Verhältnisse nicht nur unjüdisch, da sind sie unmenschlich geworden, da sind sie eben zu solcher Willkür und Rechtlosigkeit hinabgesunken, deren Beseitigung aus allen Völkerkreisen eben dein Augenmerk bei Erwählung dieses Volkes als „dein“ Volk gewesen, deren Duldung in Israel aber eine göttliche Sanktion für alle Herrschergewalt und Willkür in allen Völkern würde. Darum רְקִיעָה: zeige, daß deine Gerechtigkeit wach ist, und zwar thue dies nicht um meinetwillen, nicht um Israels willen, thue es um des sittlichen Heiles aller Völker willen. פקר mit dem Accusatio der Person heißt überwiegend ein wohlwollendes Bedenken. So וְר' פקר את שרה (1. B. M. 21, 1), ופקר גפן ואת (Ps. 80, 15), ופקר ר' את עמו (Isa. 50, 24), פקר פקר אתכם (Ps. 160, 4) und sonst. — אל חתן כל בגרי און — (siehe Pent. 1. B. M. 35, 18) ist der Mißbrauch der Macht. און sind Menschen, welche Treulosigkeit üben, weil sie die Macht dazu haben, sie mißbrauchen ihre Macht zur Treulosigkeit, glauben sich durch ihre Machtsstellung von jeder Verpflichtung zur Treue und Rechtsschaffenheit entbunden. Wenn in diesem Falle, wenn in Israel, deinem Volke, von Macht getragene Treulosigkeit sich deines רון, deines gewährenden Wohlwollens, in ungehindertem Gelingen ihres Bubenstücks zu erfreuen scheinen sollte, so würdest du damit in weitem Menschenkreise allen Gewalthabern einen Freibrief für jede Treulosigkeit ausstellen —

B. 7. ישובו עיר, ויסבבו עיר, wohl, damit, wenn es ihm etwa gelingen sollte, ungeesehen sein Haus zu verlassen, er ihnen doch nicht entgehen könne.

B. 8. הנה גרי, בייעזו בפיהם, sie machen aus ihrem Innern kein Hehl, sie lassen Alles ohne Rückhalt aus ihrem Munde sprudeln. חרבות בשפתיהם: mehr noch als die Schwerter in ihren Händen sind die Reden ihrer Lippen tödtlich. Statt den argwöhnischen Trübfinn Sauls zu beschwichtigen, heßen sie Saul nur noch mehr zu tödtlichem Haß gegen David. כי מי שמע: sie bereden sich, es gebe keinen Gott in der Höhe, der ihre verbrecherischen Reden höre.

9. Und du bleibst doch Gott, du lachest ihrer, spottest der Völker-Gesamtheit.

10. So lange sein die Macht, will ich dir zugewandt harren; denn Gott ist meine Emporhöhe.

11. Als Gott mir in Liebe zugewandt, wird er mir zuvorkommen, Gott mich das Erwartete sehen lassen an meinen Spähern.

12. Töbte sie nicht, sonst würde mein Volk es vergessen; erschüttere sie durch deine Macht, und stürze sie hinab aus ihrer Höhe, unser Schild, mein Herr!

9. ואתה יהוה תשחק--למו  
הָלַעַג לְכָל-גּוֹיִם :

10. עַד אֵלֶיךָ אֶשְׁמְרָה כִּי אֱלֹהִים  
מִשְׁבָּבִי :

11. אֱלֹהֵי חֲסִדוֹ יִקְדָּמֵנִי אֱלֹהִים  
יִרְאֵנִי בְּשִׂרְרִי :

12. אַל-תִּהְרַגְם , פֶּן-יִשְׁכַּחוּ  
עַמִּי הַנִּעְמָו בַּחִילָה וְהוֹרִידָמוּ  
מִגְּבוּ אֲדָנִי :

B. 9. ואתה גוי, und bist doch ג, der, wenn du auch erziehende und prüfende Leiden über schulblose Menschen verhängst, doch keinen Unschuldigen zu Grunde gehen lässest. Du lachest ihrer Anschläge. וזעג לכל גוים, es heißt nicht: לכל הגוים, welcher Menschen-freiß, und wäre es auch der jüdische, der zur gewaltthätigen Völker-Art herabgefunken ist, der seine Gewalt in dieser Weise mißbraucht, dessen spottest du: den lässest du in beschämender Weise seiner Ohnmacht dir gegenüber inne werden.

B. 10. עד, vergleiche B. 18, wo im Gegensatz hierzu: עד steht. עד so viel als: עד ב. i. so lange sein, Saul's, die Macht, will ich in Zuversicht zu dir ausharren, warten, werde ich keinen Schritt gegen ihn thun. Du hast ihm ja die Macht übertragen. כי אליך משבבי: Denn, das Bewußtsein, zu Gott, unfrem beiderseitigen Richter, aufblicken zu können, hebt mich hoch über alle Gefahr und Furcht empor. Vielleicht auch den Accenten gemäß: עד וגו': Seine Macht will ich in Hinblick auf dich ruhig abwarten, d. h. will ruhig den Ablauf der Zeit abwarten, die du der Dauer seiner Macht bestimmt hast.

B. 11. אלהי חסדו וגו': früher als ich es erwarten kann, wird er sich mir als אלקי אלקי, als mir in Liebe wohlthuernd — es ist dies eine Umschreibung von ר' — bewähren, und wird sein Rechts-Walten als אלקים mich an meinen Spähern erblicken lassen. חסדו ist כחיו, in dem Maße wie wir uns Gott in Liebe hingeben, wendet Er uns seine Liebe zu.

B. 12. אל החרגם, lasse sie nicht auf Einmal gängliche Vernichtung finden, sie würden damit aus dem Gedächtnisse des Volkes schwinden, und ihr Untergang würde das Lehr-reiche für das Volk verlieren. Vielmehr erschüttere ihre Macht durch deine Macht, wörtlich: durch dein Heer, durch die Menge der Verhängnisse, über die du gebietest, und lasse sie von ihrer hohen Stellung herabkommen, מגגו: Du, der du die Deinen in deinem Volke schüttest, und אדני, und mich für deinen Dienst an deinem Volke gewürdigt hast, aus beiden Gesichtspunkten wage ich diese Bitte zu äußern.

13. Verfündigung ihres Mundes ist das Wort ihrer Lippe, so mögen sie in ihrem Hochmuth sich verfangen, und von Meineid und Lug erzählen.

14. Lasse sie schwinden im Zürnen, schwinden bis sie nicht mehr sind, so wird man bis an die Enden der Erde wissen, daß Gott waltet in Jaakob —

15. Da kehren sie wieder gegen Abend, lärmen wie die Hunde und umgehen die Stadt.

16. Sie, sie bringen Alles in Bewegung um etwas zu essen, wenn sie nicht satt werden wo sie zur Nacht eingekehrt sind.

17. Ich aber, ich werde deine Allem obliegende Macht bejagen und deiner Liebe gen Morgen jubeln, wie du mir

Emporhöhe gewesen bist und Zuflucht am Tage, da mir Noth war.

B. 13. חטאת גוי: jedes Wort ihrer Lippen ist ja eine Verfündigung ihres Mundes. d. h. sie sprechen ja ihr verbrecherisches Wollen offenkundig aus, und machen damit ihre Person der Sühne solcher Verfündigung verfallen. So lange sie, trotz solcher offenkundiger Verbrechen, unangestastet in Glanz und Würden verharren, ist nichts verderblicher, als ein solches Beispiel im Volke. וילכדו כגאונם: laße aber ihr in Redlichkeit sich vergreifender Hochmuth ihnen zum Falle gereichen, so wird ihr Sturz zu warnungsreichster Geschichte werden, ihr Anblick wird Jedem erzählen, wohin man mit Meineid und Treulosigkeit gelangt.

B. 14. כלה גוי. Dies wiederholte כלה drückt das Nach und Nach ihres Untergangs aus. וידעו לאפסי ארץ כי גוי. i. d. וידעו גוי. Bedeutsam ist hier עקב genannt, So lange die von Gott verliehene Macht nicht in Seinem Dienste, nicht im Dienste des Rechts und der Wahrheit gebraucht wird, verdient es den Namen ישראל nicht, der ihm nur dann zukommt, wenn es durch sein Leben „Gott“ als den „alleinigen“ Herrscher verkündet.

B. 15. 16. הרמה וגו'. כחב, יניעון, Hunde laufen Nachts herum und bringen durch ihr Lärmen Alles in Bewegung, לאכול: um Essen zu suchen, wenn sie da, wo sie über Nacht bleiben sollten, Nichts hinreichend zur Stillung ihres Hungers finden. So ist es Nichts, als niedrig gemeine Nachlust, deren Befriedigung sie in ihrem nächtlichen Vorgehen gegen mich suchen, und durch welche sie die friedlichen Bürger aus ihrer nächtlichen Ruhe stören.

B. 17. ואני וגו'. Ich aber, in der Erhebung und Zuversicht, die du in meiner Hilfslosigkeit und Ohnmacht mir am Tage der Noth gewährst, schaue ich um so klarer und

13. חטאת פיו דבר שפתימו וילכדו בגאונם ומאלה ומכחש יספרו:

14. כלה בחמה כלה ואינמו וידעו כר אלהים משל בעקב לאפסי הארץ סלה:

15. וישבו לערב יהמו ככלב ויסובבו עיר:

16. המה יניעון לאכל אס-לא ישיבנו וילינו:

17. ואני אשר עזרתי וארגן לפקר חסדך ברחיית משגב לי ומנום ביום צרלי:

ד, חלל

18. Ist einst mein die Macht, so singe ich dir, wie Gott meine Emporhöhe, Gott meiner Hingebung ist.

Cap. 60. 1. Dem Siegverleiher, über die Rose des Zeugnisses; ein Denkzeichen von David zum Lehren.

18. עַד אֵלֶיךָ אֲזַמְרָה כִּי־אֱלֹהִים

מִשְׁנֵבִי אֱלֹהֵי חֶסֶד:

1. לְמִנְצָה עַל־שׁוֹשַׁן עֲדוּת

מִבְּתָם לְדָוִד לְלִמּוּד:

besser deine Macht, und das Erschaute gestaltet sich mir zum Liede: dem Morgen zugewandt, zuversichtlich der nach meinem gegenwärtigen dunkeln Gesichte kommenden Morgenröthe harrend.

B. 18. עַד וְגו', siehe B. 10. Und wenn dann einst die Macht von Saul auf mich übergegangen sein wird, so werde ich dieser Macht nur in Hinblick auf dich mich freuen, und sie als deine Verleihung besingen, wie nur Gott meine Erhebung ist, Gott der ist, dem ich in völliger Hingebung mich weihe.

Cap. 60, B. 1. עַל שׁוֹשַׁן עֲדוּת. Wir haben schon zu R. 45, 1 darauf hingewiesen, wie die Ueberschrift עַל שׁוֹשַׁנִּים und אֵל שׁוֹשַׁנִּים R. 69 und R. 80 sich findet, und beide Cap. Israel in dem Zustand der ernstesten Leidensprüfungen zum Gegenstand haben, weshalb das Gottesvolk im Bilde von dornbekleideten Rosen angeschaut wird, die jedem festen Angriff doch den 'Dornschuß der göttlichen Waltung entgegen halten. Im Hohelied wird Israel eine Rose unter Dornen בֵּין הַדּוֹרִי'ם שׁוֹשַׁנָּה, genannt (Hohel. 2, 2), und bemerkt dazu ein Wort der Weisen: steht eine Rose von Dornen umgeben, so wird sie, von welcher Seite auch der Wind komme, verwundet und kann sich vor Verletzung nur schützen, wenn es ihr gelingt, sich gerade aufrecht zu erhalten. So ist Israel in Mitten der Saluth-leiden. Von welcher Richtung her auch die Zeitereignisse sich gestalten, Israel hat bei Allen und von Allen zu leiden, und kann sich nur in standhafter Aufrichtung zu Gott in der Höhe erhalten. So auch Hosea 14, 6: אֲדִירָה כְּטֵל לִישְׂרָאֵל פֶּרַח כְּשׁוֹשַׁנָּה: Gott ist immer bereit, Israel den Thau der Belebung zu senden. Möge es nur, wie die Rose ihren Reiz, so sein Herz der Aufnahme des göttlichen Thau's öffnen und zuwenden. Auch unser Kapitel blickt auf den verlassenen, preisgegebenen Zustand Israels in der gangen vor-davidischen Zeit zurück, so wies auf die von Zeit zu Zeit hervorgetretenen Gottes-Rettungen die als hohes Wahrzeichen dastehen, daß für Israel nur in der Aufrichtung zu Gott und in dem Emporschwung zur ganzen Höhe seiner Aufgabe die Bedingung seiner Erhaltung liege, und läßt das gottfrohe Vorgefühl zum Ausdruck gelangen, daß denn doch mit David's von Gottes Beistand begleitetem Auftreten nach Außen für Israel die Zeiten der Niederlagen zu Ende gehen, und es fortan Achtung gebietend, gleichsam „dornengeschützt“ in Mitte der Völker dastehen werde. Ein Erfolg, dessen dauernnder Bestand namentlich durch die Eroberung der beiden Aram's zu erwarten war. Es ist daher wohl anzunehmen, daß auch in unserer Ueberschrift שׁוֹשַׁן Israel als die Dorn-Rose bezeichne, und heißt es עֲדוּת שׁוֹשַׁן, da es eine Rose ist, die nicht im irdischen Boden wurzelt, sondern nur in Gottes Gesetzeszeugniß den Boden ihres Bestandes, ihrer Erhaltung und Blüthe zu finden hat. Wir wagen auch darauf hinzuweisen, wie Salomo (Rdn. I. 7, 15—22) die zwei vor dem Eingang zum הֵיכָל aufgestellten Säulen, deren rechte er יָמִין und die

2. פתחוּתוֹ. אֶת אֲרָם נִתְּרִים  
וְאֶת-אֲרָם צֹרֶה וְיָשָׁב יוֹאֵב בֶּן-  
אֶת-יִצְרוֹן בְּנֵי-מֶלֶךְ שְׁנַיִם עָשָׂר  
אֲלֵף :

3. אֱלֹהִים וְנַחֲתָנוּ פְּרַצְתָּנוּ  
אִנְפֶּךָ הַשּׁוֹבֵב לָנוּ :

B. 3. וְנִי אֵלֶיךָ וְנָה — verwandt mit וְנָה und שָׁנָה — ist zunächst das Aufgeben eines bisherigen freundlichen Verhältnisses, Verlassen aus veränderter Gesinnung. וְנָה וְנָה: Du hattest uns dein Wohlwollen entzogen, und damit uns Wehr und Schutz genommen. Dein Wohlwollen war unser einziger Wall und unsere Mauer. Mit dem Entziehen deines Wohlwollens וְנָה: war unsere Schutzwehr durchbrochen, und statt von Mauern waren wir von פְּרָצוֹת umgeben. Von allen Seiten brachen die Nachbarn ein. אֵנָּה: ist mehr die äußere Erscheinung des Zürnens (siehe 1. B. M. S. 610) du zeigtest uns deinen Unwillen, weil du uns zurückführen wolltest, eigentlich: Mäntel nahe legen wolltest, daher nicht וְנָה וְנָה, was eine direkte Einwirkung wäre, sondern: לָנוּ, die äußern, bittern Erfahrungen sollten uns תְּשׁוּבָה, Mäntel zur Pflicht-





7. Darum, laß' jezt frei werden die 7. לְמַעַן יִחַלְצֶנּוּ יְדִידֶיהָ הַשְׁעָה  
 du deiner Liebe würdigst, laß' deine יְמִינָהּ וְעֵנֶנּוּ:  
 Rechte nun in Heil sich zeigen und erhö're mich.

ist auch: schmücken. So zu ב"ר 1. B. M. 2, 22. וְיָבִין נָרָה. Kaba Bathra 60, b.: קשט עצמך ואח"כ קשט אחרים. Damit ist ja auch offenbar כשט, כשט, Kleinod, Schmuck verwandt. Zugleich tritt bemerkenswerth die Verwandtschaft mit קשט, Bogen, hervor, und chald. heißt קשט selbst auch Pfeilschießen. So ירה "זר" 2. B. M. 19, 13. גִּירֵי רֵאשָׁא יִחַקְשְׁטוּן בִּיה. Wir glauben daher, daß קשט hebr. nicht sowohl die logische Wahrheit, als vielmehr die sittliche Wahrheit bedeute, d. h. das Richten der ganzen Persönlichkeit auf die angewiesenen sittlichen Ziele. Es ist der sittliche Schmuck, das sittliche Bereitstellen und Entsprechendmachen des ganzen Menschen für seine Bestimmung, und begegnen sich hierin die Bedeutungen Bogen, als die Vorkehrung zum Werfen des Pfeiles auf das Ziel, und Schmücken, als die entsprechende Gestaltung des Aeußern für die geziemende Erscheinung. קשט אמר' אמר' lehrt nicht nur אמר' אמר', sondern קשט אמר' welche Anforderungen für die sittliche Charakterbildung sich aus den Lehren der Wahrheit ergeben. עֲשֵׂי bezeichnet überall den Einfluß und die Wirkung, die die Gegenwart oder Bergegenwärtigung einer Größe, Macht zc., auf Zustand, Veränderung, Thätigkeit zc. eines Menschen oder Gegenstandes übt. Hier heißt es nun, nachdem in den vorangehenden drei Versen die trüben Erfahrungen der vordavidischen Zeiten geschildert worden: in dieser trüben Vergangenheit hast du aber immer von Zeit zu Zeit Denen, die dich fürchten gelernt hatten, — durch Männer, die du deinem Volke als rettende „Richter“ gewedt — ein hohes Wahrzeichen aufgestellt, auf daß wir uns zur Höhe dieses Wahrzeichens emporheben mögen, gewedt durch die Größe und Macht der durch dieses Wahrzeichen vergewegenwärtigten Anforderung an unsern sittlichen Charakter und Wandel. Wenn, so oft durch den Einfluß gottgewedter Männer das Volk wieder zur Pflicht gegen Gott und sein Gesetz zurückkehrte, auch politische Rettung seinen Feinden ringsum gegenüber errungen wurde, mit Erschlaffung der Pflichtgefühlung und des Pflichtlebens aber auch die politische Knechtung zurückkehrte, so war ja eine jede solche Erfahrung ein לְרִנְתָּם, eine zum Aufschwung zu seiner Höhe aufforderndes Wahrzeichen, welches קשט: die Ziel entsprechende Gestaltung des ganzen innern und äußern Lebens als das einzige Mittel zu dauernder Gewinnung politischer Freiheit und Selbstständigkeit vergewegenwärtigte. Ja, es ist nicht unmöglich, daß לְרִנְתָּם: sich als Wahrzeichen zu erheben heiße, und gesagt sei: du gabst Denen, die dich fürchten, durch die von Zeit zu Zeit erlebten Rettungen ein Wahrzeichen, daß jeder von ihnen sich zum Wahrzeichen, d. h. zum einflußreichen Vorbild in seinem Kreise erheben möge, bewogen von der Macht der in's Bewußtsein getretenen sittlichen Anforderung der Lebenswahrheit. In ähnlichem Sinne steht מְרִנְתָּם שְׁחַרְיָא (9, 16).

B. 7. לְמַעַן נָרָה. Darum, da du selbst in Mitten der trübsten Zeiten immer wieder und wieder die Möglichkeit des Anbruchs eines dauernd bessern Zustandes zum Bewußtsein gebracht hast, möge nun der Anbruch dieser bessern Zeit gekommen sein, mögen Die, die du deines Wohlwollens würdigst — נָרָה ist nicht der liebende, sondern der Geliebte, der Freundschaftsgewürdigte — mögen sie von dem Druck der Zeiten frei werden, vielleicht, wenn die letzte Auffassung des לְרִנְתָּם im vorigen B. die richtigere ist, mögen Die, die

8. Gott hat bereits in seinem Heiligtum gesprochen, ich solle zu hoher Freude kommen, ich Schemem zutheilen, ich Sudoth's Thal vermessen,

9. mein sei Gilead, mein Menasche, Ephraim meines Hauptes Stütze, Se-huda meines Gefäßes Griffel,

10. Moab mein Wasch-Geräth, auf

8. אֱלֹהִים י דָּבַר בְּקֹדֶשׁוֹ  
אֶעֱלֶה אֶחֱלֶקֶה שְׂכָם וְעִמָּם סִכּוֹת  
אֶמְדֹּד :

9. לִי גִלְעָד וְלִי מְנַשֶּׁה  
וְאֶפְרַיִם מַעֲזוֹ רֹאשִׁי יְהוּדָה  
מַחְזָקִי :

10. מוֹאָב י סִיר רְחִצִּי עַל—

sich durch solchen sittlichen Aufschwung deines Wohlwollens würdig zeigen, zum un-  
gehemmten Entwickeln ihres Einflusses gelangen — siehe חֶלֶץ Ps. 6, 5. —  
הוֹשִׁיעָה יִמִּיךָ ist ungewöhnlich. Wenn man nicht בִּי suppliren will: הוֹשִׁיעָה בִּימִיךָ, so dürfte vielleicht,  
ebenso wie הִבִּין in der Regel: verstehen, jedoch mitunter auch: verstehen lassen bedeutet  
(— siehe Ps. 55, 10 —) auch הוֹשִׁיעַ hier: helfen lassen ausdrücken. Du hast bis jetzt uns  
deine „Linke“ fühlen lassen, lasse jetzt für uns die Waltung deiner — heilverleihenden —  
„Rechten“ eintreten (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 6). Vielleicht liegt aber dieser Ausdrucks-  
weise die Anschauung zu Grunde, welche die Weisen zu בעֲרָה בְּצֶרֶךָ (Ps. 91, 15), בכל  
זֶרַע לִי צָרָה (Jes. 63, 9), מִצָּרִים גִּידִים וְאֶלְקִיֹּי (Sam. II. 7, 22) andeuten,  
daß, indem nur durch Israel's Erlösung die Herrlichkeit der göttlichen Heilswaltung in  
vollem, ungeschmälertem Lichte erscheint, das göttliche Wort keinen Anstand nimmt,  
Israel's Leid und Erlösung auch auf die göttliche Herrlichkeit zu beziehen: שְׂכִינָה מְשׁוּעֶבְרָה  
זה אֲחֵר (מרדך שוחר טוב), (Ps. 91, 16), אֲרֹארוּ בִישׁוּעָתִי (Mechilta zu 2.B.M.12,41) עִמָּם  
מִן הַמִּקְרָאוֹת הַקֶּשֶׁן שִׁשׁוּעָתִי שֶׁל יִשְׂרָאֵל הִיא יְשׁוּעָתִי שֶׁל הַקֹּדֶשׁ. Siehe Thaanith 16, 2.  
Demgemäß heiße es: Lasse nunmehr deine Rechte in vollem Heile sich zeigen. ועָנִי,  
כִּחִי, David begreift sich hier als Vertreter der Gesamtheit, und aus diesem Gesamt-  
gefühl heraus, hofft er auf Erhöhrung. Ps. 108, 7—14 ist eine Wiederholung dieses und  
der folgenden Verse. Nur fehlt dort in unserm Verse dieses כִּחִי ועָנִי, und dürfte  
darin das Unterscheidende dieser beiden Psalmen liegen. Der Anfang des dortigen Psalms  
ist ebenso eine Wiederholung von Ps. 57, 8—12 mit einigen Abweichungen, die eben dort  
zu erwägen sein werden.

B. 8. 9. אֱלֹהִים וגו'. Gott hat bereits durch den soeben über Edom verliehenen  
Sieg es ausgesprochen, daß mit mir für uns eine heiterere Zeit eintreten soll. אֶחֱלֶקֶה שְׂכָם  
u. s. w. ist wohl nur im Gegensatz zu dem bisherigen Vorhaben der Feinde zu verstehen.  
Bisher haben die Feinde gleichsam über das jüdische Land disponirt. Das soll nach  
Gottes Wille jetzt aufhören. Nicht sie, ich soll darüber verfügen. Mit שְׂכָם und סִכּוֹת,  
כְּמֻחֶקֶת, wie מְחֻקֶּקֶת ist das ganze jüdische Land stiggirt. מְחֻקֶּקֶת, wie מְחֻקֶּקֶת  
4. B. M. 21, 18. Von Juda geht meine Veründung und Wahrung der  
Gesetze aus.

B. 10. מוֹאָב וגו'. Das von Moab und Edom Gesagte drückt deren vollständige Notmähig-  
keit aus. אֶל הָרְחוֹעַי: über mich, wie ich jetzt durch Gottes Beistand siegreich dastehe.  
יִתְרוּעֶעוּ אִתִּי. Ps. 65, 14, so auch הָרְחוֹעַי Ausdruck einer lauten erregten Freude ist,

Edom werfe ich meinen Schuh, jetzt wage es, Bleicheth, über mich zu triumphiren!

11. „Wer mich bringen wird in die belagerte Stadt?“ Wer hat mich bis nach Edom geführt!

12. Bist du es nicht Gott, der du uns verlassen hattest und nicht mehr, Gott, auszogst in unsern Heeren.

13. Gieb Du uns Bestand vor dem Feind, nützlich ist des Menschen Hilfe.

14. Mit Gott vollbringen wir Tapferkeit, Er tritt unsere Feinde nieder.

Cap. 61. 1. Dem Siegerverleiher. Über die Löhne des Gefanges, von David.

und mit עַל bezeichnet es das durch die Erhebung über den Andern lautwerdende Freudengefühl. Zusammen sprechen die V. 8–10 die durch den Sieg über Edom gewerkte Zuversicht in den fernern Beistand Gottes aus, der nunmehr unter David das ganze jüdische Gebiet selbstständig frei, Nachbarnvölker wie Moab und Edom unterwürfig machen und den gefürchteten Nachbarn, den Philistern, in Ruhe haltende Achtung gebieten werde. Die beiden Aram, deren Eroberung David eben vorhatte, fehlen V. 10 in der Bezeichnung der Nachbarnvölker, eben weil David deren völlige Einverleibung in das jüdische Gebiet beabsichtigte.

V. 11–14. מִי וְגו' ist gleichsam ein Einwurf, eine Gegentrede gegen die von David bereits so zuversichtlich geäußerte Siegesgewißheit. Das aramäische Gebiet war ja noch erst belagert. Die Antwort aber lautet: מִי נַחֲנִי עַר אֲדוֹם. Eben in diesem gegen Edom errungenen Erfolg sieht David die Wiederkehr des göttlichen Beistandes für seine Waffenunternehmungen und darin die Bürgschaft für die Zukunft.

Cap. 61, V. 1. Das vorige Kap. zeigt uns, wie David sich mit seiner kriegerischen Thätigkeit im Dienste seines Volkes begriff, in diesem aber spricht er sich über seine Gefangenschaft aus, die weit hinaus über seine Bedeutung als Heldenkönig reicht. Das Land, das er mit seiner Tapferkeit für die Geschichte seines Volkes sicher stellte, ist längst den Händen seiner Feinde wieder verfallen, und das Volk selbst von der Heimath weg über die Erde hin zerstreut, Was er aber, von der Macht der Löhne gehoben, begeisterungsvoll für Geist und Herz seines Volkes gesungen, darin lebt er noch unsterblich fort, und übt seine geistige Herrschaft in allen Geschlechtern weiter. Diese seine Gefangenschaft bezeichnet er in der Ueberschrift mit גְּבִינָה. Wir haben bereits wiederholt bemerkt, wie der סְמִיכוֹת ohne נֶסֶךְ eben die allgemeinste unbeschränkte Beziehung ausdrückt, und גְּבִינָה bezeichnet Gefangestöne aus allen und für alle Stimmungen der mannigfaltigen innern und äußern Lebenslagen. Der Gedanke bildet aber den Kerninhalt dieses Kap. Nur in einem so wechselvollen Leben konnte David den Reichthum an Gottes-Erkenntnissen und innern Gemüths-Erfahrungen sammeln, der ihn zum Gottesfänger für alle Zeiten befähigte.

אֲדוֹם אֲשַׁלַּךְ נְעַלְגִי עָלַי פְּלִשְׁתִּי  
הַחֲרוּעֵעִי :

11. מִי יוֹבִילֵנִי עִיר מְצוֹר מִי  
נַתַּנִּי עַד-אֲדוֹם :

12. הֲלֹא-אַתָּה אֱלֹהִים וְנַתַּנָּה  
וְלֹא-חֲצָא אֱלֹהִים בְּעֶבְאוֹתֵינוּ :

13. הִבְהִלְנוּ עוֹרֶת מִצָּר וְשׂוֹא  
חֲשׂוּעַת אָדָם :

14. בְּאֱלֹהִים נַעֲשֶׂה-חֵיל וְהוּא  
יָבוֹם צָרֵינוּ :

סא 1 לְמַנְצָה עַל-גְּבִינָה לְדָוִד :

2. Höre Gott meines Innern Erguß,  
merke auf mein Gebet.

3. Rufe von des Landes Ende ich  
zu dir indem mein Herz sich verhüllt,  
willst auf einen Fels, der mir zu hoch  
wäre, du mich führen.

4. Denn bist du Zuversicht mir ge-  
worden, Thurm der Widerstandskraft  
vor dem Feind,

5. so strebe ich in deinem Zelte  
Ewigkeiten hin zu bleiben, wenn ich  
schon verborgen im Schirm deiner Gittige  
mit Zuversicht zu ruhe hoffe —

6. Denn du Gott hast meinen Ge-  
lübden Gehör zugewandt, hast ihnen gewährt das Erbe Derer, die deinen  
Namen fürchten.

2. שְׁמַעַה אֱלֹהִים רִנָּתִי

הִקְשִׁיחָה תְּפִלָּתִי:

3. מִקְצֵה הָאָרֶץ אֵלֶיךָ אֶקְרָא

בְּעֶטֶף לִבִּי בְּצוּר־יְרוֹם מִמֶּנִּי  
תַּחֲנִי:

4. כִּי־הָיִיתָ מַחֲסֶה לִּי מִבְּרִל־עוֹ

מִפְּנֵי אוֹיֵב:

5. אֲנוּרָה בְּאֹהֶלְךָ עוֹלָמִים

אַחֲסֶה בְּסֹתֵר בְּנִפְיֶךָ סֵלָה:

6. כִּי־אַתָּה אֱלֹהִים שְׁמַעַתָּ

לְנַדְרֵי נַתָּה יְרֵשָׁה יִרְאֵי שִׁמְךָ:

W. 2. שמעה גר. רנתי: eigentlich den Klang meines Innern. תפלה: wie ich mich beurtheile.

W. 3. מקצה גר. Wenn ich die Gemeinsamkeit mit meinem Volke verloren, und wie aus der Verbannung von des Landes Gränze her zu dir rufe, indem mein Geist kraftlos sich verhüllt — wenn ich so unter äußerem Leid und innerer Schwäche dulde — so hat das immer den Zweck, mich zu einer Höhe empor zu leiten, die ich, mir selbst überlassen und ohne solche Leidensführungen, nie zu erklimmen vermocht haben würde. עטף: Bei lebendiger Geistesfrische steht der Leib unter Herrschaft des Geistes und dieier „sprüht aus den Augen,“ tritt sichtbar in die Außerlichkeit hervor. Ist aber der Geist niedergeschlagen und schwach, so tritt er innerlich, gleichsam hinter die Körperlichkeit zurück, diese verhüllt ihn und läßt ihn nicht erkennbar werden. Daher hebr. der Ausdruck für Schwachwerden des Geistes: עטף.

W. 4. 5. כי גר אנורה גר. In solchen Leidens- und Schwäche-Zuständen lerne ich Gott als Quelle der Zuversicht und der geistigen Widerstandskraft gegen alle Feindschaft von Menschen kennen, und dies befähigt mich zu einem Wirken, durch welches ich באהלך: in Gottes Heiligtumszelt auf Erden, sowie: in jeder irdischen, Gott zugewandten Hütte alle Zeiten hindurch unsterblich zu bleiben hoffen darf, selbst wenn ich leiblich schon dahin gegangen und verborgen unter Gottes Gittigen ruhen werde (Vgl. hierüber und das Folgende die letzten Worte Davids. Sam. II. 23, 5).

W. 6. כי אתה גר. Diese geistige Wirksamkeit war mein Lebensgelübde, und Gott hat diesem Gelübde zustimmendes Gehör zugewendet, und hat diesem Gelübde gewährt die geistige Erbschaft, die schon hieniedrige Unsterblichkeit, die allen Denen gewiß ist, welche den „Namen Gottes,“ die Gottes-Erkennniß im Herzen tragen, und durch ein gottesfürchtiges Leben zu bethätigen streben (Vgl. das zu Ps. 37, 11. 18. 22. 34. Bemerkte).

7. Tage willst du zu den Königstagen mehrten, seine Jahre wie der Geschlechter Reihen sein lassen.

8. Soll er aber ewig vor Gott weilen, so bestelle Liebe und Wahrheit, die seiner warten mögen.

9. So will ich deinen Namen für der Zeiten Gränze singen, meine Gelübde zu lösen Tag für Tag.

Cap. 62. 1. Dem Siegerverleiher.

Über die Schickungen der Gotteshand. Gesang von David.

7. ימים על-ימי-מלך: תוסיף שנותיו כמדרדר ודר:

8. ישב עולם לפני אלהים חסד ואמת מן ינצרהו:

9. בן. אומרה שמך לעד לשלמי נדרי יום יום:

סב 1. למנצח על-ידוחן מומור לדוד:

Ps. 7. ימים מלך: meine Königstage, d. i. die Tage meines Wirkens als König sind begrenzt, sie gehen mit meinen irdischen Lebenstagen zu Ende. Allein durch die meinem geistigen Lebensgelübde gewährte Erhöhrung hast du mir über meine Königstage hinausreichende Tage verheißen und meine Jahre mit dem Ablauf aller Menschengeschlechtsreihen verwebt.

Ps. 8. ישב וגו'. Und eben, weil ich über mein leibliches Hiersein hinaus vor Gott gleichsam „auf dem Thron,“ in geistiger Herrschaft bleiben soll, darum darf ich kein von ungehörtem Glück getragenes Leben leben, muß ich מרח הרחמים wie מרח הרין, muß ich אמת wie חסד kennen lernen — nur die in einem wechselvollen Leben zu schöpfenden innerlichen Erfahrungen befähigen mich zu jenem, für alle Zeiten bedeutsamen geistigen Wirken, — darum bestelle nicht nur חסד, sondern auch אמת zu Wächtern und Pflegern meiner geistigen sittlichen Entwicklung; ich begrüße die Leiden wie die Freuden als meine erziehenden und belehrenden Pflegerinnen. מנה. מנה. Imperativiel von מנה. מנה. zuzählendes Bestimmen. וליה עמל מני לי (Job 7, 3), מנה את מאכלכם (Daniel 1, 1) Auch: Jemanden zu einer Leistung an einen Andern bestellen. ימן ר' רג גדול לבלע יונה (Zona 2, 1). So auch hier. נצר siehe Pent. 5. V. M. 32, 10.

Ps. 9. בן וגו'. So: in dieser Fülle der von mir erfahrenen Doppelseite der göttlichen Waltung, חסד וחסד אמת וחסד יום יום, so löse ich meine Lebensgelübde (Ps. 6) jeden Tag, die Erfahrung jeden Tages, des freud- und leidvollen, in aller Mannigfaltigkeit des Wechsels gestaltet sich mir zum Gott besingenden Liebe, mit dem ich einen Beitrag zur Völung meines Lebensvorsatzes füge —

Cap. 62, Ps. 1. ירוחן. Siehe Ps. 39, 1. Auch dieses Cap. will die richtige Auffassung der von Gottes Hand uns werdenden Schickungen lehren. Es bringt namentlich den Gedanken zum Ausdruck, wie im Gegensatz zu der gewöhnlichen Ansicht, Gott, gerade wenn der Ernst seiner Waltung Leiden über uns verhängt, mit seiner Liebe uns nahe ist, ja dieser Ernst selbst nichts als Liebe ist, die uns das unserer Handlungsweise Gemäße angebeihen läßt, und Gott zugleich, wenn wir in solchem Leid an Ihn und nur an Ihn uns wenden, in der Beruhigung, der Kraft, und der allem Leid obfliegenden Erhebung, als der wahrhaftige כנצח, seine Siegerkraft verleihende Liebesnähe uns bewährt.

2. Nur zu Gott hin schweigt beruhigt  
meine Seele, von Ihm ist meine Hilfe.

3. Nur Er ist mein Fels und meine  
Hilfe, meine Emporthöhe, viel werde ich  
nicht wanken.

4. Wie lange versucht ihr Schrecken  
zu bringen über einen Mann, als ob  
ihr Alle von Mord bedroht wäret, als  
ob, wenn eine Wand geneigt ist, der  
Baum bereits niedergelegt wäre!

2. אֶךְ אֶל־אֱלֹהִים דּוֹמִיָּה נַפְשִׁי  
מִמְּנוּ יִשְׁעֵהוּ :

3. אֶךְ־הוּא צוּרִי וַיִּשְׁעֵהוּ  
מִשְׁבְּכִי לֹא־אֶמּוֹט רַבָּה :

4. עַד־מָתָּה , הִתְחַתְּנוּ עַל־אִישׁ  
תִּרְצֹחוּ בְּלִבְכֶּם בְּקִיר נָטוּי גֹּדֶר  
הִתְחַיָּה :

B. 2. אֶךְ וגו'. Dieses אֶךְ lehrt wie hier, so auch B. 3, 6 und 7 wieder, und spricht sich die Grundrichtung dieses Psalms darin aus, daß auch, wenn Gottes Hand uns Leiden schickt, wir uns an keinen Andern zu wenden und von keinem Andern und nichts Anderem Hilfe und Beistand zu suchen vermögen. רומיָה siehe Ps. 39, 4. Nur in Hinblick auf Gott, Denselben, dessen Hand mich schlägt, schweigt und beruhigt sich meine Seele, von Ihm und nur von Ihm erwarte ich Hilfe.

B. 3. אֶךְ הוּא וגו' צור siehe Pent. 5. B. M. 32, 4. Ist es doch Er, und nur Er, der sich mir mitten im Leid, ja durch das Leid als der Festigkeit Verleihende und Hilfbende und Hilfe Verleihende bewährt, der mir zur Emporthöhe über alles Leid wird, so, daß wenn ich auch wankte, mein Wanken keine große Ausdehnung gewinnt. רבה und auch רבת kommt in adverbialer Bedeutung, wie הרבה vor. (Ps. 78, 15) וישק כהמית רבה. (Ps. 123, 4) רבת שכער לה נפשני, (Ps. 129, 1) רבת צררני.

B. 4. עַד וגו'. Dieser Vers bietet dem Verständniß erhebliche Schwierigkeiten. הוּא oder הוּא, woson הוּא der Ziel wäre, kommt sonst nicht vor. Es ist nicht unmöglich, daß es וּסוּס, verwandt mit הוּא sei, und schrecken bedeute, wie der Ziel von הוּא, וּחַתְּנִי בְּחַיִּימוֹת (Job 7, 14). הוּא על: Schrecken bringen über Jemanden. הוּא ist תִּרְצֹחוּ wie שְׂדֵדָה נָטוּי (Nahum 3, 7). קִיר ist die Wand eines Hauses, die den Raum für die Bewohner abgränzt. גֹּדֶר ist die äußere Umzäunung, die jedem Fremden den Zutritt auch schon zu dem äußern Umhof des Hauses abwehrt. Der folgende Vers und die sich daran schließende Entgegnung B. 6—8, sowie die dann folgende Belehrung, B. 9 und ff. zeigt, daß David hier nicht Menschen im Sinne hat, die ihn äußerlich anfeinden, sondern die glauben, seine unglückliche Lage benutzen zu können, um ihn in seinem Vertrauen auf Gott erschüttern, und so ihn von seiner sie überragenden sittlichen Höhe herabbringen und zu dem Anschluß an ihre niedrigen Anschauungen und Handlungsweisen verleiten zu können. הוּא im folgenden Verse kommt ja vorzugsweise von Verleitung zum Abfall von Gott vor. Siehe Pent. 5. B. M. 13, 6. 14. Das Mittel, das sie anwenden, ist auch keine Gewalt, sondern, wie der folgende Vers lehrt, einschmeichelnde Heuchelei. Wir glauben daher, אִישׁ in unserm Verse wie: הוּא אִישׁ אַחֵר Sam. I. 26, 15 als: Man u, den Charakter der Männlichkeit bezeichnend verstehen zu dürfen. Es wäre gesagt: Wie lange versucht ihr es, Schrecken über mich zu bringen, da ich euch als Mann dastehę, als ob ihr alle von Mord bedroht wäret. D. h. ihr gebärdet euch angst-

5. Nur von seinem hohen Standpunkt haben sie sich berathen ihn hinab zu verleiten, beliebt Täuschung ihnen, segnen sie mit seiner Sprechweise und fluchen in ihrem Innern —

5. אַךְ מִשְׁאֲחֹו יַעֲצֻ לְהַדִּיחַ  
יִרְצֻ כְּזָב כַּפֵּי יִכְרְבוּ וּבְקִרְבָם  
יִקְלַל-רִסְלָהּ:

6. אַךְ לְאֱלֹהִים רָמִי נַפְשִׁי  
כִּרְמִיָּנו חֲקוּתִי:

7. אַךְ-הָיָא צוֹרִי וַיִּשְׁוֹעַתִּי  
מִשְׁנִי לֹא אֲמוּס:

6. Nur zu Gott schweige meine Seele, denn von Ihm ist meine Hoffnung.

7. Nur Er ist mein Fels und meine Hilfe, meine Emporhöhe, ich wanke gar nicht.

lich, als wäret ihr Mitgenossen meines Unglücks und meiner Gefahr, als ob, wenn die Wand eines Hauses ein Wischen geneigt ist, dann bereits alle Umzäunung das Niedergestürzte wäre! d. h. ihr seht mich jetzt im Unglück etwas schwächer als sonst, und nun meint ihr, deshalb sei bereits jede Scheidewand zwischen uns geschwunden, und es dürfte Jeder, auch der sittlich Unwürdigste sich zur Gemeinamkeit an mich herandrängen. Als ob, wenn man die Wand eines Hauses etwas schief geneigt erblickt, dann bereits Jedem gestattet sei, hineinzubringen, um das Haus niederzureißen. Möglich auch daß das ה' השאלה ein ה'הויה ist, obgleich Dagesch folgt, wie הכחנן כך היא (1. B. M. 37, 32), und wäre es dann Frage: ist denn, wenn eine Wand geneigt ist, der Zaun schon nieder gestürzt?! vgl. Ps. 36, 13,

B. 5. אַךְ מִשְׁאֲחֹו וגו'. Wir haben schon zu B. 4 bemerkt, wie הדיח vorzugsweise das verführerische Ableiten vom rechten Wege bedeutet, und haben auf 5. B. M. 13, 6. 14. hingewiesen. Wir bemerken noch: כחלק שפחיה הדיחנו (Prov. 7, 21), מִשְׁאֲחֹו שוא ומרוחם, (Mlagel. 2, 14). Die Construction ist: יַעֲצֻ יִרְצֻ כֹּזב mit der erheuchelten, übertrieben ängstlichen Theilnahme, mit welcher sie sich an mich herandrängen (B. 4), haben sie mich nur von meinem sie überragenden, Gott zugewandten Standpunkt abzuleiten die Absicht, und als Mittel dazu beliebt ihnen כֹּזב: Heuchelei und Täuschung. כַּפֵּי יִכְרְבוּ, es heißt nicht: בפיהם, daher scheint es: sie segnen mit seinem Munde, d. h. sie nehmen seine Denk- und Sprechweise an, sprechen ihm „nach dem Munde.“ vgl. וַאֲחֵרֵיהֶם בִּפְיָם יִרְצֻ (Ps. 49, 14).

B. 6. 7. אַךְ וגו'. Diesen Verleitungsversuchen setzt David wiederholt sein entschiedenes Ja entgegen. Wie sehr mir auch jetzt Gott als אֱלֹקִי in dem richtenden und prüfenden Ernst seiner Verhängnisse erscheinen möge, er bleibt doch der Einzige und das Einzige, wodurch ich Ruhe in der Gegenwart und Hoffnung in die Zukunft gewinne und mir erhalte, und alle Versuche, mich in dieser Stellung wankend zu machen, sind vergebens. דָּמָם von דָּמָם, entweder: schweigen, wie אָהֳרָן יָדָם (3 B. M. 10, 3), oder: harren, wie שָׁמַשׁ בִּגְבֻעַן רוּחַ (Jofua 10, 12). אַךְ הוּא צוֹרִי וגו' ist eine Wiederholung des B. 3, nur mit der Steigerung, daß das רבה fehlt. Nicht nur nicht viel, ich werde gar nicht wanken. Wie denn schon in B. 6 die Steigerung lag, daß es nicht אֱלֹקִים, אֵל, zu Gott hin heißt, womit Gott noch in einer Entfernung gedacht war, sondern לְאֱלֹקִים דָּמִי נַפְשִׁי, womit die einfache Gemüthsrichtung zu Gott bezeichnet ist. Darum auch nicht מִמֶּנִּי יִשְׁוֹעַתִּי: die erst noch zu erwartende Hilfe, sondern חֲקוּתִי: die Hoffnung, die ich in mir trage, ist jetzt



8. Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, Fels meiner Widerstandskraft, meine Zuversicht, ist in Gott.

9. Auf Ihn vertrauet, Volk, in jeder Zeit, vor Ihm schüttet euer Herz aus, Gott ist Zuversicht uns —

10. Nur nichtig sind Menschensohne, Täuschung Mannessohne; auf der Waage emporzuschneiden sind durch einen Hauch sie insgesammt.

8. על־אלהים ישעי וכבודי

צור־עי מחסי באלהים:

9. במחור־כו בקל־עת, עם

שפכי לפניו לבבכם אלהים  
מחסד־לנו סלה:

10. אף הָקַל בְּנֵי־אָדָם כְּבוֹד

בְּנֵי אִישׁ בְּמֵאוֹנִים לַעֲלֹת הָמָּה  
מִקֶּבֶל יָחַד:

schon ein von Ihm Gewährtes. Die Thatfache, daß ich noch hoffe, verbürgt mir die unmittelbarste Gottesnähe selbst in meinem gegenwärtigen Mißgeschick.

B. 8. 'אל אלקים וגו' ist eine noch größere Steigerung: bei Gott. 'אל א', 'לא', 'אל א', Diese Ausdrücke bezeichnen die immer steigende Erhebung zu Gott, die David auf den Flügeln der Gesangesbegeisterung erschwingt. Ist ja nach den Lehren der Weisen diese im Gesange und durch den Gesang steigende Begeisterung eben Das, was מבור לרור zur Unterscheidung von מבור לרור ausdrückt (Siehe zu Ps. 24, 1). Bei Gott, eben demselben Gott, der jetzt solches Mißgeschick über mich verhängt, bei ihm habe ich Alles. Wie auch jetzt äußerlich mein Glück getrübt und mein Ansehen geschmälert erscheint, „bei Ihm,“ in seiner nächsten Nähe mich wissend und fühlend, habe ich Alles wieder, ישעי: das Gefühl meines ungeknickten, ungeschwächten Seins, und כבודי: das Bewußtsein von meinem unverlorenen, geistig sittlichen Werthe. צור עי מחסי ist Ein Begriff den Accenten nach: die Festigkeit meiner mir Zuversicht gewährenden Widerstandskraft ruht nur in Gott, habe ich nur durch Gott, von dem, nach der beschränkten Auffassung der Menschen, ich mich jetzt verlassen fühlen müßte. Was an sittlicher Kraft und Festigkeit mir innewohnt, das verbanke ich nur den richtenden, prüfenden und erziehenden Leidenszeiten, die Gottes מרה הרין über mich verhängt. In ungetrübtem Glücke wird solche sittliche Kraft und Festigkeit nicht gewonnen.

B. 9. בטחו וגו'. Die Ueberzeugung, die sich ihm in der Schule des Leidens erschlossen, will er daher mit diesen Worten zum Gemeingut seines Volkes machen. בכל עת: wie sich auch die Zeit gestalten möge, שפכי לפניו: ihr habt im Leid keinen theilnehmenderen Freund als Ihn, der euch das Leid gesandt.

B. 10. אף וגו'. Während so Gott unveränderlich, ob Freud, ob Leid spendend, uns Alles bleibt, ist dem gegenüber der Mensch als Mensch, und selbst als hochgestellter, mit seinem Wohlwollen vielversprechender Mann, an sich nichtig, und mit den von ihm erregten Hoffnungen, nur Täuschung. אש בנ אדם בנ siehe zu Ps. 49, 3. Die von ihnen auszusprechende Nichtigkeit ist eben so absolut in ihrem Gegensatz zu den gewöhnlichen Anschauungen der Menschen, wie die von Gott in solchem Gegensatz auszusprechende Wahrheit und bleibende Wesenheit. Darum hier ebenso אף u. f. w., wie B. 2. 3. 6. 7. במאונים ist ein abgekürzter Satz. Er hieße vollständig: במאונים

11. Vertrauet nicht auf vorenthaltenes Gut und macht euch durch Raub nicht wichtig; auch wenn Vermögen ordnungsmäßig blüht, richtet nicht euer Herz darauf.

12. Eins hat Gott gesprochen, dieses Doppelte habe ich darin vernommen: daß Unerforschlichkeit Gottes ist,

13. und dir mein Herr es Liebe ist, wenn du Jedem nach seinem Thun vergiltst.

11. אֶל-הַבְּטָחוֹ בַעֲשֶׂק וּבְגָנוּל  
אֶל-תִּתְּהַבְּלוּ חֵיל. כִּי-יִגְדֹּב אֶל-  
תַּשְׁיָחוּ לָב:

12. אַחַת. וְדָבָר אֱלֹהִים שְׁתֵּי-  
וּ שְ�מַעְתִּי כִּי-עָזָה לְאֱלֹהִים:

13. וְלִךְ-אֲדַנִּי חֶסֶד כִּי-אַתָּה  
חֶשְׁלָם לְאִישׁ כַּמַּעֲשָׁהוּ:

ד. ה. wenn es gilt auf der Waage emporzuschneiden, so würden sie von einem Hauch emporgehoben werden. Sie in einer Schale und ein Hauch in der andern, so wiegt der Hauch schwerer und macht ihre Schale in die Höhe steigen.

8. 11. אל תבטחו וגו'. Und wie euch Menschen nicht helfen können, so vertraut auch nicht auf eigene Macht und Vermögen, sei dies Vermögen mit Recht oder Unrecht erworben. Ist es mit Unrecht in eurem Besitz, so ist es nicht nur selbst רב, sondern macht euch selber mit zum רב, reißt euch mit hinein in den Gang der Wichtigkeit. An Dem, was ihr durch vorenthaltenende Gewalt, עשק, oder Raub, גזל, besitzt, geht ihr selber zu Grunde. Aber auch כי יגדוב, wenn euer Vermögen auf natürlichem, ordnungsmäßigem Wege gedeiht, so setzet euer Herz nicht darauf, macht es nicht zur Stütze eures Herzens; oder vielmehr, wie ש"ת gewöhnlich heißt: richtet euer Herz nicht darauf, laßet es nicht euer Augenmerk und Beweggrund eurer Fürsorge, Gedanken und Handlungen sein.

8. 12. 13. אחת וגו'. Aus dem Einen, Leid über mich verhängenden Worte Gottes habe ich ein Zwiefaches gelernt. Einmal: עז לאדני, Gott ist unwiderstehlich in seiner Macht, wie unveränderlich in seinem Willen. Er ändert nicht seinen Willen nach dem Verlangen seiner irrehenden, pflichtvergessenen Menschen. Sie können seinem Willen zuwider handeln, aber nie wird er ein Zütelchen an seinem Verlangen des nach Seiner Einsicht Rechten und Guten ändern. Vielmehr geht der bleibende Trost endlich an der Unwiderstehlichkeit Seiner Macht zu Grunde. Und dann, was eben nur eine andere Seite seiner Unveränderlichkeit ist: ולך אדני. Das Wesen der göttlichen Wahrung ist auch nur unveränderlich Eins: חסד, Liebe, an das Wohl seiner Geschöpfe sich hingebende Liebe, ist diese Liebe, selbst wenn sie den Charakter zürnender Strafe trägt und jedem Menschen Das zukommen läßt, was seiner Handlungsweise gemäß, somit dessen wahrem Wohle entsprechend und zu ihm führend ist. Weil die Handlungsweisen der Menschen verschieden sind, ja auch bei einem und demselben Menschen wechseln, so erscheint die Wahrung Gottes, eben weil sie unveränderlich ist, unveränderlich nur das Beste des Menschen und seine immer fortschreitende Erziehung zum Bessern will, dem Menschen veränderlich. Und es ist doch nur immer die eine und dieselbe Liebe, die gewährt und versagt, die schlägt und heilt, und die durch Versagung und Leiden dem Menschen einen Zuwachs an geistiger und sittlicher Kraft gewährt, die Reiner auf dem Wege ungetrübter Lebensfreuden erringt. Diese letzte Erfahrung, die Liebe Gottes in Leidensverhängung,

Cap. 63. 1. Psalm Davids, da er in der Wüste Jehuda's war.

2. Gott, mein Gott bist du, dich suche ich im Morgendunkel. Nach dir dürstet meine Seele, nach dir schmachtet mein Leib im öden Land und ermattet ohne Wasser.

3. So habe ich im Heiligthum dich geschaut deine unwiderstehliche Macht und deine Herrlichkeit zu sehen.

die ist es vor Allem, welche David jetzt gemacht hat, und die er nun zum Gemeingut seines Volkes machen möchte. Darum nennt er Gott hier mit dem *שם אדנות*, dem Namen, der, wie wir wiederholt bemerkt, das Bewußtsein ausdrückt, mit seiner ganzen Lebenswirksamkeit im Dienste Gottes zu stehen.

Cap. 63, V. 1. בהיותו במדבר יהודה. Es war dies in der ersten Zeit der Flucht Davids vor Saul. Er hatte sich in's Ausland zum König von Moab geflüchtet und ihm seine Eltern anvertraut. Der Prophet Gad brachte ihm aber die Weisung, er solle nicht im Ausland bleiben, sondern mitten im Lande Juda sich aufhalten. David folgte dieser Weisung und hielt sich im Walde Chereth auf (Sam. I. 22, 5). Da, mitten im jüdischen Lande ein ausgestoßener Flüchtling, isolirt, losgesagt für den Augenblick von Familie, Nation, Heimath, in der Wüste, allein vor Gott, spricht er:

V. 2. אלקי נור: Gott des Weltalls, mein Gott bist du! Du bist nicht nur Gott des Weltganges, in diesem Weltall hast du für jeden Einzelnen ein waches Auge und eine fürsorgende Liebe, darf ein Jeder dich seinen, darf ich dich meinen Gott nennen. אשחרך: das Suchen eines Gegenstandes, der uns nicht räumlich fern ist, den wir aber nicht sehen, weil es dunkel ist; שחר heißt ja auch: schwarz. Daher bezeichnet שחר, und zwar gewöhnlich: עליות השחר, die Zeit, so לילה: das völlige Ineinanderverschlingen sein der Gegenstände, die Nacht, zu schwinden beginnt, בקר: das völlige untersehbende Erkennen noch nicht da ist, wohl aber man bereits suchen kann, aber noch suchen muß: der Tagesanbruch, die Morgendämmerung. In Beziehung auf Gott ist es daher: mitten aus trüben, dunklen Zuständen heraus Gott suchen, von dessen Gegenwart man die Ueberzeugung in sich trägt, dessen Nähe man aber gewahren möchte. צמא נור, obgleich in wasserloser Oede und von Durst ermattet, dürstet meine Seele doch nur nach dir, und schmachtet mein Leib nur nach dir. Meine Seele, ja mein Leib fühlt es, daß, wenn ich dich gefunden habe, alle Noth und alles Leid vorüber ist. כמה, verwandt mit גמא: Flüssigkeiten begierig aufnehmen. Davon גומא: das am Wasser wachsende Schilf. Daher auch rabbinisch כמרינן: von Feuchtigkeit lebende Pflanzen, Schwämme.

V. 3. 4. כן נור: Hinauf ist das mehr geistige Schauen, gleichsam mit der „Brust“, חזון, sehen, dem gegenüber ist ראה das konkrete Sehen des sinnlich Wahrnehmbaren. So, wie ich jetzt in öder Vereinsamkeit, dich als Den erfahre, dessen mir bewußt werdende Nähe mir Alles ersetzt und meinem geistigen und leiblichen Wesen beglückende Befriedigung

4. Daß deine Liebe besser als Leben,  
pflegten meine Lippen dich zu preisen.

4. כִּרְמוֹב חֶסֶדְךָ מֵחַיִּים שִׁפְתֵי  
יִשְׁבְּחוּנִי:

5. So segne ich auch jetzt dich durch  
mein Leben, hebe in deinem Namen  
meine Hände empor.

5. בְּנִי אֲבָרְכְךָ בְּחַיִּי בְּשִׁמְךָ  
אֲשֶׁא כַּפֵּי:

gewährt, so habe ich dich schon im Heiligthum erschauen gelernt, also im Leben und Ewigkeit zu sehen. Im Heiligthum, zu Davids Zeit, dem thront im R' der Wortstätte, über den das Gesetzeszeugniß mit ihren Flügeln überschattenden Cherubim unsichtbar die Gottesgegenwart, während in der Zeugnißlade das Gesetz ruht. Dieses Gesetz, die Thora, ist von Gott mit unwiderstehlicher, einst alle menschlichen Verhältnisse siegreich beherrschenden Macht ausgerüstet; es ist Ewigkeit, die siegende Gottesmacht. Daher die Lade: ארון עוֹד (Ps. 132, 8). Dieses im Allerheiligsten, R', ruhende Gottesgesetz, gewährt im rechts die M'nora: die Geistesleuchte, und links שולחן, den Tisch der leiblichen Wohlfahrt. Diese, von Gott durch sein Gesetz gewährte geistige und leibliche Wohlfahrt, sind Ewigkeit, sind eine Offenbarung der Gottesherrlichkeit, eine Bekundung seiner segnenden Gegenwart in Mitten eines der Erfüllung seines Gesetzes mit treuer Hingebung sich weihenden Menschenkreises, die Verwirklichung seines Wortes: ועשו כחוקם (Wgl. Ps. 27, 4). Nicht daher erst jetzt, wo ich Alles eingebüßt, und nur Gott und meine Beziehung zu ihm mir geblieben, sondern schon längst, als ich mich noch mitten im nationalen Leben bewegte, habe ich in Gottes Heiligthum gelernt, auf Gott, und nur auf Gott hinaufzusehen, und von Ihm, aus der Hand seines mit siegender Majestät ausgerüsteten Gesetzes alles geistige und leibliche Leben zu erwarten. Und mitten in einer gesegneten Glückseligkeit sprachen meine Lippen es immer aus, daß die Liebe Gottes ein höheres Gut als das Leben sei, und dem Leben erst den zu preisenden Werth erteile (— das ist im eigentlichen Sinne: שבה, verwandt mit שבע, שוע, שבע, etc., die alle eine Fülle von Werthen ausdrücken —). Was ich aber im Glück und Ueberfluß erschauen und denken gelernt hatte, das erfahre ich nun jetzt, wo in Noth und Mangel mein Alles entbehrendes geistiges und leibliches Wesen nur nach Gott und dem Bewußtwerden seiner beglückenden Nähe sich sehnt.

5. בן אברכך נ'י. Und wiederum: das Heiligthum lehrt gleichzeitig, nicht nur alles geistige und leibliche Leben von Gott durch die Hand seines Gesetzes zu empfangen, sondern ebenso: alles von Gott empfangene geistige und leibliche Leben wieder Gott zur Verwirklichung seines Gesetzes zuzuwenden. Vom ארון: מנורה und שולחן, und שולחן und מנורה: dem ארון, das ist der im Heiligthum gelehrte Kreislauf des jüdischen Lebens. Und so, wie mich dies dein Heiligthum gelehrt, habe ich auch jetzt nur das einzige Verlangen, „dich durch mein Leben zu segnen,“ d. h. ja: die Erfüllung deines Willens auf Erden zu fördern. (Das ist ja die vom Menschen Gott zugewandte B'racha. Siehe Pent. 5. B. M. S. 131). בשמך אשא כפי: die gebogene, sich zum Fassen schließende Hand. Diese leer zu Gott erhoben spricht die Bitte um Gewährung des uns Mangelnden aus. בשמך אשא כפי, sagen: nur in deinem Namen,

6. Wie mit Fett und Marl wird meine Seele da gesättigt, und mit heiter tönenden Lippen spricht Thatenlob mein Mund.

7. Wenn ich sonst auf meinen Lagern dein gedachte, sinne ich jetzt in Nachtwachen dein.

8. Denn du bist zum Beistand mir gewesen, und im Schatten deiner Flügel singe ich heiter.

9. Dir nach hängt meine Seele, mich hat deine Rechte gefasst;

10. sie aber suchen zur Verödung meine Seele, sie werden eingehen in die niedrigsten Tiefen der Erde.

6. כִּמּוֹ חֶלֶב וְדֶשֶׁן הִשְׂבַּעַ

נַפְשִׁי וְשִׂפְתֵי רִנָּנוֹת יְהִלֵּל־פִּי :

7. אִם--זְכוֹרְתִּיךָ עַל--צוּעִי

בְּאֶשְׁמֹרוֹת אֶהְיֶה־כָּךְ :

8. כִּי־הָיִיתָ עֲזָרְתָּה לִּי וּבְעֶלְ

בְּנִפְתִּי אֶרְגֵּן :

9. רִבְקָה נַפְשִׁי אֶחְרִיק בִּי

תִּמְכָּה יְמִינִךְ :

10. וְהִפָּה לְשׂוֹאָה יִבְקְשׁוּ נַפְשִׁי

יָבֹאוּ בְּתַחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ :

b. h. auf Grund Deffen, was du uns verheissen, und auf Grund meines Vorsatzes, was du mir gewähren wirst, nur der Erfüllung deines Willens zu weihen, wage ich es, dich um Gewährung des mir Mangelnden zu bitten.

B. 6. וְגִ' . כִּמּוֹ . In dem ich so — in der Wüsten=Debe — mich zu dir erhebe und das Bewußtsein deiner Nähe gewinne, bin ich gar nicht mehr in einer Wüste, fühle ich keinen Hunger und keinen Durst mehr, werde ich satt wie sonst in reicher Fülle, und, wie sonst (B. 4) שִׂפְתֵי רִנָּנוֹת יְהִלֵּל פִּי , so jetzt שִׂפְתֵי יִשְׁבַּחוּךָ , spricht mit Lippen heiterer Klänge mein Mund Gottes Thaten=Huhm, d. i. ja ganz eigentlich הִלֵּל . Die Stärkung und freudige Erhebung, die mir in solcher vereinsamten Lage wird, ist mir eine Gottes=That, ein „Gottes=Strahl“ (הִלֵּל) , die ich im Liebeswort ausspreche.

B. 7. 8. וְגִ' . זְכוֹר : das Gedenken eines Vergangenen. הִנֵּה : das lebhaftes Denken eines Gegenwärtigen. צוּעִי plur.: das reich gepolsterte Lager. אֶשְׁמֹרוֹת : hier wohl die Theile der Nacht, die wachend zugebracht werden. So wohl auch: אֶחָד שְׁמוֹרוֹת עֵינִי Ps. 77, 5. Wenn ich sonst auf reichem, weichem Lager dein gedachte, wie du uns in vergangener Zeit nahe gewesen, so denke ich jetzt in lagerloser Wüste Nacht durchwachend, wie du dich in gegenwärtiger Nähe mir zeigst. בִּי וְגִ' . Denn du bist mir Beistand geworden, ohne deinen Beistand wäre ich schon nicht mehr, und heiterfroh fühle ich mich im Schatten deiner Flügel geborgen.

B. 9. וְגִ' . רִבְקָה , nicht כך , das wäre ihm ein zu fühner Ausdruck, aber אֶחְרִיק : fest hält meine Seele an dem Streben dir nachzufolgen, ich lasse mich durch keine Lage in dieser Nachfolge Gottes wankend machen, und deine Rechte — das fühle ich — hält mich fest.

B. 10. וְגִ' . וְהִמָּה . Während ich so in meinem menschlich verlassensten Zustand mich einer heitern ungekündeten Lebensfrische, einer fast noch innigeren Gottesnähe erfreue, meinen Die, die mich dahin gebracht, einer Verödung mich überwiesen zu haben. Sie hingegen, bei ihrem augenblicklichen Triumph, sie werden בתַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ kommen. תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ

11. Sie, die sie durch's Schwert hinströmen lassen möchten, sie werden der Fische Beute sein.

12. Der König aber freue sich Gottes, mag sich rühmen Jeder, der bei ihm schwört; denn verstummen mag der Mund der Lügen-Medner.

Cap. 64. 1. Dem Siegverleiher, ein Psalm Davids.

2. Höre Gott meine Stimme indem ich bete, vor Feindesfurcht bewahre du mein Leben.

11. וַיִּגְרְחוּ עַל-יַד-חֶרֶב מָנָה שְׁעָלִים יְהוּ:

12. וְהַמֶּלֶךְ יִשְׂמַח בָּאֱלֹהִים יִתְהַלֵּל בְּלִבְחֻשְׁבָּע בּוֹ כִּי יִסְכֵּר פִּי רִיבֵי-שָׁקֶר:

סד 1. לִמְנַצֵּחַ מִזְמוֹר לְדָוִד:

2. שִׁמְעֵ אֱלֹהִים קוֹלִי בְּשִׁיחִי מִסַּחַר אוֹיֵב הַצָּר חַיִּי:

braucht nicht eine räumliche Tiefe zu bedeuten. Ps. 139, 15 bedeutet es die niedrigste Anfangsstufe des irdischen Daseins eines noch ungeborenen, werdenden Menschen, רקמתי בתחתית הארץ. Hier daher wohl: die niedrigsten Stufen irdischen Seins, sei es social oder moralisch.

B. 11. וַיִּגְרְחוּ. Das Object von וַיִּגְרְחוּ ist das im vorigen Vers genannte נפש. נגר vom הפעיל: etwas hinfließen lassen. So מים מגרים במורד (Micha 1, 4). Sie möchten mein Blut vergießen.

B. 12. וְהַמֶּלֶךְ וּג'. Der König aber, Saul, möge sich Gottes freuen, und es mag sich rühmen Jeder, der seine Hoheit anerkennt. Diese Anerkennung wird hier mit נשבע ב' ausgedrückt. Seine Verehrung, die er dem König zollt, ist eine so offenkundige und unbezweifelte, daß er mit Bethuerung beim König eine Zusicherung ausspricht. So bethuert Josef: ר' פרעה. David scheidet immer scharf zwischen Saul, dessen Feindschaft auf seinen melancholischen Trübfinn zurückzuführen war, und seinen Leuten, die diese Stimmung mißbrauchten, um ihn gegen David aufzuheizen. David ist Saul und denen, die ihm mit aufrichtiger Treue ergeben sind, nicht gram. Er wünscht ihnen alles Gute. וַיִּסְכֵּר וּג' motivirt entweder das vorangehende וַיִּתְהַלֵּל וּג', alle die Saul aufrichtig huldigen, mögen Des sich laut rühmen; denn das Gegentheil wäre ein Treubruch, dessen Mund verstummen müßte. Oder: ריבוי שקר sind diejenigen, welche die Feindschaft Saul's durch lügenhafte Verleumdungen David's schüren. Saul und seinen Anhängern wünscht David alles Gute; denn nur die lügenhaften Verleumder, die Saul umgeben und mißbrauchen, mögen verstummen.

Cap. 64, B. 1. Auf die, wie wir am Schlusse des vorigen Kap. glaubten, dort erwähnten Feinde Davids in der Umgebung Saul's, die durch lügenhafte Verleumdung Saul's Haß bis zur offenen Feindschaft gegen David schürten, blickt dieses Kap. hin, und schildert die gefährliche Redheit des Wortes der Verleumdung, spricht aber auch die zuversichtliche Ueberzeugung von dem Untergange der Verleumder durch ihre eigene Verleumdung aus.

B. 2. שִׁמְעֵ וּג'. שִׁח (siehe Pent. 1. B. M. 24, 63), das innere Wachsen des Geistes und Gemüthes. קוֹלִי בְּשִׁיחִי: wenn ich dieser meiner innern Bewegung Ausdruck gebe.

3. Du nur kannst mich bergen vor dem geheimen Plan von Bösewichtern, vor Dem, was Gewaltvollbringer in Bewegung setzen,

4. die wie ein Schwert ihre Zunge geschärft, das bittere Wort als ihren Pfeil zum Schuß bereit gelegt,

5. im Verborgenen den Unschuldigen zu treffen. Plötzlich wollen sie ihn treffen und fürchten sich nicht.

6. Stark dünken sie sich das böse Wort, erzählend legen sie verborgene Schlingen, sagen: „wer siehet sie!

7. „Verbrechen mögen sie untersuchen, wir sind nicht mehr da wenn Untersuchung angestellt wird, und innen ist der Mann und das Herz ist tief!“

8. Da traf sie Gott! Ein plötzlicher Pfeil waren ihre Schläge

איך, nicht, מאיך, vor der Feindschaft fürcht bewahre mein Leben, lasse mich diejenige Stimmung und Erhebung gewinnen, die mich jeder Furcht vor dem Feinde enthebt und mein Leben, d. i. hier: meine geistige und sittliche Lebensfrische ungefnickt und ungebeugt in allen Gefahren erhält.

В. 3—5. תסחרני גר. Dem offenen Angriff kann man selbst mit offenem Kampf begegnen, אסד מרעים, vor einem geheim angelegten, wie das Folgende näher angiebt, durch auszuführenden Plan, kann nur Gott uns schützen. רש siehe В. 2,2.

В. 6. רוקו גר, sie bereben sich, das böse Wort sei die stärkste und sicherste Waffe, und zwar handhaben sie das Wort der Verleumdung in geschickter Weise. Sie üben keine plumpe direkte Verleumdung. מוקשים, auf dem Wege harmlos scheinender Unterhaltung, „erzählend“ legen sie versteckt in das Gemüth des Hörers die Schlinge, die sich um ihren Feind zuziehen soll.

В. 7. יחפשו עולות: verbrecherische Handlungen mag man suchen und untersuchen. Das Schlinge legende Wort ist längst fertig und für die Erkenntniß verschwunden, wenn das dadurch angeführte Verbrechen geübt worden und untersucht werden soll. Das gesprochene Wort hinterläßt keine Spur wie in der Regel die geübte That. Und selbst wenn man auf Den zurückkommt, der das Wort gesprochen, so hat er das doch nur ganz harmlos gesprochen, wer will ihm die böse Absicht nachweisen, die eine solche Rede erst zum Verbrechen macht, „in nen, das Innere ist ja Mann, und das Herz ist tief,“ für Menschen-Auge unergründlich und unerfindlich!

В. 8. וירם גר wie ירמיהו המוריס (Sam. I. 31). Während sie sich mit ihrem Wort-Weisheit so sicher glauben, weil kein irdischer Richter sie vor sein Tribunal ziehen kann,

3. תסחרני מוסד מרעים.  
מרגש פועלי און:

4. אשר שגנו כחרכ לשונם.  
דרכו חצם דבר מר:

5. לירה במסתרים הם פתאום.  
יירו ולא יראו:

6. יחזקו למו, דבר רע יספרו.  
לטמון מוקשים אמרו מי יראה-  
למו:

7. יחפשו עולות הפנו חפש.  
מחפש וקרב איש ולב עמק:

8. וירם אלהים חץ פתאום.  
דיו מפתחם:

9. und machten ihre Zunge selbst zur Fallbringerin über sie; bewegt fühlt sich wer auf sie schaut.

10. Und fürchten lernten alle Menschen, und erzählten es als Gottes Werk und begriffen sein Thun.

11. Wer gerecht ist mag sich Gottes freuen und in ihn seine Zuversicht haben, und sich rühmen mögen Alle, die geraden Herzens sind.

Cap. 65. 1. Dem Siegesverleiher ein Psalm. Lied von David.

2. Gemütheszruhe ist Thatenlob von dir, Gott in Zion, und dir wird Gelübde gelöst!

trifft sie Gottes Pfeil! Die vergangene Zeit, in welcher dieser und die beiden folgenden Verse gesprochen sind, blicket entweder auf ein bereits Geschehenes zurück, oder David sieht das zu Erwartende im Geiste als bereits geschehen, und erhebt sich an dem Gedanken welche Folge und Wirkung dies dann auf die Erkenntniß und Gesinnung der Menschen gehabt haben wird. פתאום חץ im Gegensatz zu dem von ihnen beabsichtigten פתאום ירהו (B. 5.).

B. 9—11. ויכשילוהו וגו'. Subjekt von יכשילוהו ist wohl das vorangehende מכותם, Objekt ist לשונם, und ist dieses noch besonders hervorgehoben durch das Suff. ו. הו, wie (2. B. M. 2, 6). וחרארו את הילד, gewöhnlich weiblich, kommt auch männlich vor. לשון שקר שנא רכיו, (Job 27, 4) ולשוני אם יהגה רמיה, (Ps. 22, 16), ולשוני מרבק מלקחי (Prov. 26, 28). Die Schläge, die wie ein plötzlicher Pfeil über sie kommen, machen ihre Zunge über sie zu dem Mittel, das sie zum Falle bringt. Der giftige Pfeil ihres Wortes lehrt auf sie selbst zurück, und darin bekundet sich ihr Fall als Gottesthat. יחנודרו, Jes. 24, 20 sich äußerlich bewegen. מחנודר אפרים (Jerem. 31, 17), von innerer Bewegung, und so auch hier.

Cap. 65, B. 1. למנצח מומור: Dem ist dieser Gesang geweiht, der über die irdischen Kämpfe geistig zum Siege emporhebt, und die auf den Zittigen des Gesanges David gewordenen Begeisterung gestaltet sich zum schauenden Liebe: שיר שיר ist das Gott in den Gängen der Zeiten schauende Lieb, und zwar gehört שיר, masc. in der Regel der endlichen Erlösung in der Zukunft an, während שירה fem. die Gottesthaten in der zu jenem Zeitensiele führenden Gegenwart besingt.

B. 2. וגו'. לך. Wenn das Gemüth sich ruhig fühlt, nicht von unbefriedigten Wünschen, nicht von Sorge, Furcht noch Reue gequält wird, so ist dies ein Seelenzustand, der nur in Gott und durch Gott zu gewinnen ist, und der sich dem denkenden Gemüthe als die Erfahrung wirkthamer Gottes-Nähe ankündigt. Sie ist eine Gottesthat im Innern des Menschen. אלהים כציון ist eine Umschreibung für den Namen 'ד: Gott, wie er sich in

9. ויכשילוהו עלימו לשונם  
יחנודרו כל-ראה בם:

10. וייראו כל-אדם ויגדו פעל  
אלהים ומעשהו השבילו:

11. ישמח צדיק ביהוה ותסה בו  
ויחתללו כל-ישרי-לב:

סה 1. למנצח מומור לדוד שיר:  
2. לך דמיה תחלה אלהים  
כציון ולך ישלם-נגד:



3. Hörer des Gebetes! Bis zu dir  
wird einst Alles, was Empfindung hat,  
kommen:

3. שִׁמְעֵה תְּפִלָּה עֲדֶיךָ כָּל-בָּשָׂר.

יָבֹאוּ:

4 „Sündenerzeugte Dinge haben  
mich übermannt, sie, die unser gemein-  
samer Abfall sind, du wirst sie sühnen.

4. דְּבַר עֲוֹנֹת גִּבְרוּ מִנִּי פִּשְׁעֵינוּ

אַתָּה תְּכַפֵּרם:

5. Der ja nur schreitet zum Heil,  
den du erwählst und dir nahe bringst daß er in deinen Höfen Stätte findet!

5. אֲשֶׁר־יִתְחַבֵּר וְיִתְקַבֵּל יִשְׁכֵּן

Zion bezeugt. Diese Bezeichnung steht im Zusammenhang mit dem Inhalte dieses Psalms, der, wie das Folgende lehrt, die Zuversicht in die Zukunft ausspricht, in welcher die Gesamtmenschheit sich zu Gott und seinem in Israel gestifteten Heiligthum hingezogen fühlen wird. Nur in Zion wird Gott als der jedem Menschen-Innern seine Gegenwart bekundende Nahe gelehrt. וְלֹךְ יְשׁוּלָם נָרַר ist eine weitere Wirkung der Gottesgegenwart auf das Menschen-Innere. Zu ihm wendet sich das Menschen-Innere mit seinen gelobenden Lebensvorsätzen. Gott vernimmt sie, und dieses Bewußtsein läßt dem Menschen keine Ruhe, bis der Gott gelobte Voratz seine Erfüllung gefunden.

В. 3. שמע וגו' ונר: Seelen-Ruhe und Seelen-Voratz, beides zusammen ist das Werk der Arbeit an unserm Innern vor Gott, die der Begriff תפלה, die Gewinnung des Urtheils der Wahrheit über uns selbst, bezeichnet. In תפלה gewinnen wir die Ruhe, und erheben wir uns zu den uns bis dahin fehlenden Lebens-Vorsätzen. Dieses innere Geistes- und Gemüthes-Leben wird nur von Gott vernommen, und diese Thatsache, daß Gott שמע תפלה ist, die jedem Menschengemüthe die innigste Beziehung zu Gott verbrieft, die ist es, die endlich alle Menschen zu Gott führen wird. Nicht nur אליך, auf dem Wege zu Gott hin, sondern עריך: bis zu Ihm werden sie gelangen. Nachdem sie alles Andere vergebens durchgeprobt, werden sie erkennen, daß nur in Gott, und durch Gott, und bei Gott die Ruhe und Beruhigung, die heitere Lebenszufriedenheit zu finden ist, die sie bis dahin auf andern Wegen vergebens gesucht, und werden sich „bis zu Ihm“ durcharbeiten, Ihm ihre Lebensvorsätze zu geloben und zu erfüllen und damit רומיה, die Ruhe und Beruhigung ihrer Seelen zu gewinnen. בשר: Siehe Pent. 1. В. М. 2, 21. Obgleich häufig בשר den Menschen von der Seite seiner Schwäche und Vergänglichkeit bezeichnet, wie מִה יַעֲשֶׂה בָשָׂר לִי (Ps. 56, 5), ויזכר כי בשר הָמָּה (daf. 78, 39) u. f., so scheint doch in Stellen wie hier, ויכרך כל בשר וגו' (daf. 145, 21), וראו כל בשר וגו' (Jes. 40, 5), אשפך את רוחי על כל בשר, (daf. 66, 23), יבא כל בשר להשחיות (Joel 3, 1) u. f. לֹכֵךְ אֵין זֶכֶר בָּשָׂר das Empfindungsfähige und Empfindende, wie in dem Gegensatz בשר אֵין תְּפִלָּה (Gen. 36, 26) zu bedeuten. So auch die Weisen (Sota 5, a), אֵין תְּפִלָּה שֶׁל אִדֹּם נִשְׁמָעָה. אלא אִיכָּמֶר מִשִּׁים לְבֹי כְּבֹשֶׁר שֶׁנֶּאֱוֹהֵר מִרִּי חֲרָשׁ בְּחִרְשׁוֹ וְגו' יבא כל בשר להשחיות וגו' (פרש"י כבשר שהוא רק לא כאבן שהיא קשה).

В. 4. 5. דברי וגו', אשרי וגו'. דברי sind die Worte der Menschen, die einst ihren Weg zu „Gott in Zion“ suchen und finden werden. В. 4 spricht ein Bekenntniß aus, das ein Resultat der ganzen menschengeschichtlichen Entwicklung enthält. Es ist durch die grammatischen Formen und die gewählten Ausdrücke von bemerkenswerther gedanken-

Wir möchten auch uns sättigen an dem Guten deines Hauses, dem in deiner Nachfolge geheiligten!"

בְּחֶזְקָהּ נִשְׁבָּעָה בְּטוֹב בְּיָמֶיהָ קָדֵשׁ  
הַיְיָלָה :

reichen Kürze. רכרי עונות sind nicht die Sünden, sondern die Erzeugnisse der Sünden, die durch — wörtlich ja — „krumme,“ vom einzigen geraden Wege abweichende Bestrebungen geschaffenen Verhältnisse, Beziehungen und Zustände. Die Mehrheit der רכרי עונות im ersten Sage wird zur Einheit, zu Einem פשע im zweiten Sage, und die Einheit des ersten Sages עני, wird zum Plural des zweiten: פשענו. Jeder Einzelne bekennet: die vielfältigen, durch seine mannigfachen Verirrungen geschaffenen Verhältnisse sind ihm also über den Kopf gewachsen, daß er sich ihrer unheilbringenden Folgen nicht erwehren kann. So verschieden und mannigfaltig aber auch die Verfündigungen und deren Folgen nach den Besonderheiten eines Jeden für den Einzelnen sich gestalten, so bilden sie doch zusammen nur Ein פשע, wurzeln nur in dem Einen „Abfall“ von dem Einen Einzigen, und dieser Abfall ist nicht nur die Verirrung des Einzelnen, er ist die gemeinsame Schuld Aller, פשענו, in dem sich Alle begegnen, und durch Wort und Beispiel Einer den Andern bekräftigt hat. Und dieser Abfall von Gott, der mit seinen unheilvollen Folgen auf jedem Einzelnen und der Gesamtheit lastet und den Einzelnen und die Gesamtheit zu begraben droht, von ihm und seinen Folgen kann nur Einer erlösen, und das ist eben der Eine, dem sie in ihrem Abfall den Gehorsam gekündet hatten, der aber mit der Wundermacht seiner Gnade bereit ist, eine ganze unheilvolle Vergangenheit aufzuheben und wie nichtgeschehen zu „begraben,“ sobald die Abgefallenen in aufrichtiger Rückkehr sich ihm wieder zuwenden: אחה תכפרם, פשענו, רכרי עונות. Der accus. plur. תכפרם bezieht sich auf רכרי עונות. Die רכרי עונות, גבור מני, und die פשענו sind, אחה תכפרם. אחה ist ja nur das stärkere נכר, und verwandt mit קבר. Die Sünde mit ihren Folgen ist dem Menschen das Uebermächtigste, das ihn begraben würde, wenn Gott nicht der noch Mächtigere über das Mächtigste wäre, und mit seiner כפרה die Sünde in ihren Folgen begräbe, die ohne diese כפרה den Menschen begraben würde. אשרי וגו'. Ist durch כפרה für eine von aller Vergangenheit ungetrübte Zukunft Raum gewonnen, dann wagt sich der Wunsch nach endlich von Gott zu gewinnendem Heile hervor. Dieser Wunsch blickt auf Israel als diejenigen hin, die Gott schon längst als Vorbild für dieses einstige Gemeintheil „ermählt und sich näher geführt, und ihnen in dem Umkreis seines Gesetzesheiligthums Stätte gewährt hat,“ und der Wunsch nach dem Gottes-Heil spricht sich in den Worten aus: möge es auch uns gestattet sein, uns von dem Gut zu sättigen, das das Gotteshaus verheißt, und das in seinem היכל, in der Machtstätte seines Tempels die Weihe empfangen. Dieses טוב בית ר' ist nichts Anderes, als die materielle und geistige Wohlfahrt, wie sie durch שולחן und מנורה im היכל als das von der תורה verheißene, aus ihren Händen zu empfangende und ihren Zielen zu weiheude טוב vergegenwärtigt ist. Dieses auf Erden durch's irdische Leben zu gewinnende und im irdischen Leben zu genießende טוב wird durch die Befundung im היכל: קדש. Ist doch Das das Charakteristische der jüdischen Wahrheit, daß sie nicht nur eine jenseitige, hienieden nur zu ahnende, sondern auch schon eine diesseitige, auf Erden, durch Heiligung des ganzen irdischen Lebens zu gewinnende Glückseligkeit lehrt und verbrieft, und darum ist eben die

6. Ernstes erwiederst du uns mit dem Rechte, Gott unseres Heiles, Vertrauen dann aller Erden-Ende und des Meeres der Entfernten!

6. נִרְאֹתָּ בְּצִדְקָה הַעֲנֵנוּ אֱלֹהֵי יִשְׁעֵנוּ מִכְסָּח כָּדֹר־קִצְיֹר־אֶרֶץ וַיִּם רְחֹקִים :

7. Der Berge mit seiner Kraft festgründet, ist auch mit Siegesmacht gegürtet,

7. מִכֵּן הָרִים בְּכֹחוֹ נֶאֱזָר מְבֹרָה :

jüdische Wahrheit diejenige, deren Anerkennung und Verwirklichung die einzige Zukunft der Menschheit auf Erden angehört.

B. 6. אלהי ישענו, נוראות וגו': Schöpfer unseres Heils, spricht David, wenn wir mit solchem, einst von der ganzen Menschheit an dich gerichteten Wunsch hinantreten, dann ist deine Gewährung an eine ernste Bedingung geknüpft. נוראות: mit ראה, mit ernstster Scheu aufzunehmende Wahrheiten, Anforderungen, deren Verletzung zu fürchten ist, sind es, die du aus deinem Gesetzesheiligthum auf einen solchen Wunsch entgegnest, und diese Antwort heißt: צדק, die Gestaltung aller menschlichen Verhältnisse nach dem Gottes-Recht, wie es sein Gesetz für Israel gelehrt. Und dieselbe Antwort, die du als אלקי ישענו giebst, die giebst du auch der Gesamtmenschheit einst, wenn alle Menschen auf Erden in dich ihr Vertrauen setzen und von dir ihr Heil erwarten. Du giebst ihnen dein Heil, wenn sie deinem „Recht“ huldigen. כל קצוי ארץ umfaßt wohl den ganzen Continent der alten Welt, ים רחוקים, die von ihm durch Oceanenweite entfernten Welttheile der sogenannten neuen Welt. Es ist aber wohl das Ganze der Erde nach ihren Weiten gezeichnet, weil eben hier der Eine Gott, das Eine Recht und der Eine heilige Mittelpunkt für die ganze Menschenerde mit allen ihren durch Klima, Lage und Bodeneigentümlichkeiten gegebenen Verschiedenheiten gedacht und damit gesagt werden soll, daß ungeachtet aller dieser Verschiedenheiten das ganze Menschengeschlecht nach seiner sittlichen Bestimmung und dem durch deren Erfüllung zu findenden Heile auf Erden eine einzige Einheit bilde, und das von ihm zu verwirklichende „Recht“ ebenso für Alle das Eine und dasselbe sei, wie ihrer Aller Gott nur der Singig Eine ist —

B. 7. מכין וגו' ist die Schöpferkraft, גבורה die überwindende Macht. Daher kommt גבורה von Gott nur von seinem menschengeschichtlichen Walten vor, wo es einen seinem Willen sich entgegenstimmenden Troß zu brechen gilt, während in dem Reiche der Natur Alles von selbst dem göttlichen Willen gehorcht, daher dort sich seine כח, seine Schöpferkraft offenbart. Nur in Hiob 26, 14 heißt es nach einer Schilderung der in den Erscheinungen der Natur sich offenbarenden Gotteskraft und Weisheit: הן אלה קצות הן אלה קצות, ררכיו וגו' ורעם גבורתו מי יחבונן, wenn nicht eben dort damit auf die noch nicht erwähnte Größe seines weltgeschichtlichen Waltens hingewiesen wird, von dem dann das ורעם גבורתו sagen würde, daß es in einer der menschlichen Einsicht sich vielfach entziehenden erschütternden Hoheit das göttliche Walten in der Natur weit überrage. הכין heißt feststellen, und auch: für einen Zweck bereit machen. Hier kann es beides heißen, indem Gottes Schöpferkraft sich sowohl in der festen Begründung der Berge, als in deren stetem Bereitsein für die von ihnen ausgehende Fruchtentwicklung der Erde sich offenbart.

8. beschwichtigt der Meere Toben, 8. מְשַׁכֵּחַ שְׁאוֹן יָמִים שְׁאוֹן  
 das Toben ihrer Wellen, und so auch  
נִלְיָהֶם וְהָמֹן לְאֲמִים :  
 der Staaten wogende Menge.

Vgl. Ps. 104. 10. 13. Hier heißt es nun in Hinblick auf das im vorigen Verse von den Anforderungen Gottes an die Menschen ausgesagte: נִרְאָה Der, der in der Fest- und Bereitstellung der Naturgrößen für seine Zwecke seine Schöpferkraft offenbart, der ist auch allen Menschengrößen gegenüber mit einer ihrem Willen obliegenden Macht begürtet. Ihn hat der Ungehorsam der Menschen zu fürchten, Er nimmt den Kampf mit ihm auf. Und ebenso:

V. 8. מְשַׁכֵּחַ וְגו' Der vorige Vers sprach Gottes allvermögende Kraft und Macht über das Starre in Natur und Geschichte aus, dessen Bild הָרִים, Berge sind. Hier wird der Gedanke fortgesetzt durch: Hemmen großer Kräfte in Bewegung in Natur und Geschichte, und deren Bild sind Meere und Wellen. Gott beschwichtigt das Toben der Meere, ja das Toben ihrer Wellen, und so auch die wogende Menge der Staaten. שְׁאוֹן גִּלְהָד ist eine Steigerung von יָמִים שְׁאוֹן. Das ganze Meer braust, und einzelne sich emporhebende Theile desselben zeigen eben in dieser Erhebung ein noch heftigeres Brausen. Ein Wink von Gott — und Beide werden ruhig. So auch in der Völkergeschichte. Staaten sind in starker Bewegung, und in ihnen erheben sich einzelne Massen in noch heftigerem Aufruhr; ein Wink von Gott — und Beide schweigen. שָׁכָח, sonst loben, preisen, kommt hier und ebenso Ps. 89 vom Beschwichtigen brausender, erhobener Wellen vor, כְּשׁוֹן גִּלְיָ. אֲחֵרָה חֲשַׁכְחָם. Es ist schwierig diese beiden Bedeutungen zu vereinigen. Verwandt mit שָׁכָח scheint es einerseits: die Fülle, den Reichtum eines Gegenstandes an Eigenschaften, Kräften, Gütern aus sprechen zu bedeuten, andererseits: das Verlangen nach größerer Fülle zc. befriedigen. Das heftig bewegte Meer mit seinen Wellen scheint die ihm gesetzten Schranken durchbrechen und seine Ufer erweitern zu wollen. Gott gebietet dem Sturm, und wie „befriedigt“ zieht das Meer ruhig in dem angewiesenen Geleise. So wollen die Völker- und Staatenbewegungen die dem beschränkten menschlichen Kräfte-Maß gesetzten Gränzen durchbrechen und ein über dies Maass hinausreichendes Bereich der Macht und Willkühr gewinnen. Gott weiß sie aber ihrer Ohnmacht inne werden zu lassen, bis sie endlich in zufriedener Bescheidenheit sich des innerhalb des ihnen zugewiesenen Gebietes Erreichbaren mit besonnener Befriedigung zu freuen gelernt haben werden. Vgl. Jerem. 6, 21—23. Vielleicht heißt auch מְשַׁכֵּחַ hier und חֲשַׁכְחָם Ps. 89: machen, daß ein Anderer lobt, preist. שְׁאוֹן גִּלְיָ drückt einen Aufruhr aus. שָׁכָח: Lob, Preis Dessen gegen den man in Aufruhr sich erhoben, ist aber dagegen der entschiedenste Gegensatz. Und Prov. 29, 11 בְּאִחֹרָיִם חֲשַׁכְחָהּ heißt: seinen ganzen Geist giebt der Thor hinaus, der Weise aber macht ihn durch Zurückhaltung erst preiswürdig, verbessert ihn dadurch. Ähnlich wie rabbinisch הַשְׁבִּיחַ für: Verbessern gebraucht wird. Das וְהָמֹן steht wie häufig als Ausdruck der Vergleichung: und so auch, oder: wie, z. B. מֵאֵי מֵרָחֵק (Prov. 25, 25) u. f. הָמֹן, von הָמָה, das eine unruhige, geräuschvolle Bewegung ausdrückt, bedeutet gewöhnlich eine unruhig bewegte Menge, aber auch eine solche Bewegung, so: הָמֹן מְעִיךְ (Jes. 60, 5),

9. Haben aber erst der Erden Bewohner vor deinen Wahrzeichen fürchten gelernt, machst du des Morgens und des Abends Aufgänge heiter.

10. Bedacht hast du die Erde da du sie schwächen ließeſt, mit größter Fülle bleibst du ihr reich, Gottes Born ist immer wasservoll; ihr Korn bereitest du vor wenn du sie so bereitest.

9. וַיִּירָאוּ יֹשְׁבֵי קְצוֹת מְאוֹתֶיךָ מוֹצְאֵי בֹקֶר וָעֶרֶב תְּרַנֵּן :

10. פָּקַדְתָּ הָאָרֶץ וַתְּשַׁבְּקֶיהָ רַבָּתָה תַּעֲשֶׂרְנָהּ פֶּלֶא אֱלֹהִים מְלֵא מִים תִּבְּרִין רִגְגָם כִּרְבֵן תְּכַיֶּנָּה :

דך. המון שירך (Gen. 26, 13). Hier heißt es entweder: die Menge, und das שאון ist auch zu המון zu suppliren: Gott beschwichtigt das Toben des Meeres und so auch das Toben der Staatenmenge. Oder es ist das Abstraktum: das Lärmen, der Aufruhr, und bedeutet für לאומים das, was שאון für ימים.

ב. 9. וַיִּירָאוּ וגו'. Bevor daher die B. 4. 5. ausgesprochene Völkerbitte um כפרה und 'רב ביה' in Erfüllung gehen kann, müssen die Völker erst, und zwar bis an's Ende der Erde hin, entsprechend dem וַיִּירָאוּ וגו' B. 6 erst aus den durch Israel, sein Gesetz, sein Geschick und ihre eigene Geschichtsverfahrung ihnen gewordenen Wahrzeichen Gottes „sich vor Gott fürchten“ gelernt haben, dann läßt Gott ihnen in Ost und West den auf Erden wohl zu gewinnenden heitern Lebensfrohinn zu Theil werden. So אלמנה ארנן לב (Job 29, 13), הרנינו גוים עמי (5. B. M. 32, 43).

ב. 10—14. führt nun die durch von יראה' getragene allgemeine Rückkehr zu Gott auf Erden ein zu gewinnende Heilesgestaltung in Schilderung Einer Seite derselben, des Aufblühens der Natur um den Gott wieder gegebenen Menschen, weiter aus. פקדה wie ירא' פקד אה שרה (1. B. M. 21, 1), שוק von וחשוקיה (siehe Pent. 1. B. M. 3, 16), hier aktiv: schwächen lassen. רבת mit fehlendem נכסך: reich an Allem (siehe Ps. 120, 6 u. f.). So ושכורה ולא מין (Jes. 51, 21), von Allem trunken, nur nicht von Wein. תעשרנה als תשירנה heißen. Es ist daher vielleicht קל und das Suffix ist nicht Accusativ, sondern Dativ. Du bist ihr in vollem Maße reich. Es kommt jedoch diese Form noch einmal in תשירנה-Bedeutung vor. (Sam. I. 17, 25). Das Suffix in רגגם bezieht sich auf 'שכי' עשרנו המלך עשר גדול. u. f. m.: es war eine liebevolle Fürsorge von dir, als du die Erde schwächen ließeſt; nicht aus Ohnmacht versagteſt du ihr die nöthige Tränkung, in vollem Maße bleibst du ihr reich, oder wolltest du sie reich machen, ist doch Gottes Born immer wasservoll. Allein ihr, — der Menschen — Getreide bereitest du vor, wenn du sie, die Erde — also bereitest. Wäre das Gedeihen und Blühen der Erde Selbstzweck, Gott ließe nie Dürre und Mißwachs kommen und in ewiger Blüthe prangte die Erde. Allein die Fruchtentwidelung der Erde steht im Dienst der sittlichen Erziehung des Menschengeschlechts. רגגם: „Menschen-Nährfrucht“ soll sie tragen, für diesen Zweck wird sie eben durch zeitweiliges Versagen des Gedeihens und Blühens vorbereitet, damit die Menschen erst „Gott fürchten“ lernen, und sich durch Gottesfurcht des Gedeihens würdig machen.

11. Tränke nun ihre Furchen, senke ihre Häusen, mit Regengüssen erweiche sie, segne ihren Wuchs!

12. Dann hast du gekrönt deiner Güte Jahr, und deine Kreise triefen von Fülle,

13. triefen der Wüste Auen, und mit Jubel gürten sich Hügel.

14. Fluren bekleiden sich mit Schaaßen, und Thäler umhüllen sich mit Korn, mit Gotteshuldigung durchbringen sie sich, ja, singen Gott schauende Lieder —

Cap. 66. 1. Dem Siegverleiher, ein Psalm=Vieb. Wecket Gott Huldigung, die ganze Erde.

11. תִּלְמִיחַ רִוּחַ נָחַת גְּדוּרֶיהָ בְּרִיכֹת הַמִּגְנָה צִמְחָה חֲבִירָה:

12. עֲטַרְתָּ שָׁנָת מוֹכֶלֶת וּמַעֲנִילָה יִרְעֲפוּ רִשָּׁן:

13. יִרְעֲפוּ נְאוֹת מִדְבָּר וְהִיל גְּבְעוֹת תְּחַגְרֶנָּה:

14. לְבָשׁוּ כְרִים הַצֹּאן וְעַמְקִים יִתְרַעְעוּ אֶחָד־שִׁירוֹ:

15. לְמַנְצֵחַ שִׁיר מִזְמֹר הָרִיעוּ לְאֱלֹהִים כָּל־הָאָרֶץ:

B. 11. חלמיה וגי. Es ist nicht ganz sicher was גדוריה heißt. גדר heißt einschneiden und גרור kommt als: getheilter Haufe vor. Da נחת senken heißt, so muß גדוריה etwas Aufgeworfenes bedeuten, vielleicht: die durch's Pfügen entstandenen Aufwürfe.

B. 12. עטרת גי. In diesem Zusammenhange heißt שנה nicht eine auf ein Kalenderjahr beschränkte Zeit, sondern eine anbrechende neue Zeit, in gutem oder trübem Sinn. So: שנה, (daf. 63, 4), שנה גאלי, (daf. 61, 2), שנה רצון, (Jes. 34, 8), שנה שלמים לרב ציון, (Jerem. 11, 23). פקודת: die um dich sich bildenden Kreise, die Menschenkreise, deren Mittelpunkt du bist.

B. 14. לבשו גי. כר נרחב, ein Weideplatz, ירעו. יתועו: die ganze Welt durchbringt sich dann mit dem Ernst der Gotteshuldigung, und ihre Gefühle gestalten sich zu Gott schauenden Liedern. Oder הרתוע, als Ausdruck lauter Freude, wie oben Ps. 60, 10 genommen: Alle jubeln, und dieser Jubel bleibt nicht nur ein unbestimmtes Gefühl, sondern er ergießt sich auch gedankenvoll in Gott schauenden Liedern —

Kap. 66, B. 1. Das vorige Kap. brachte den Gedanken zum Ausdruck, wie, durch innern Drang getrieben, die Menschen Alle endlich Gott und die Verbindung mit Ihm und seinem Befehle zur Gewinnung des menschlichen Heiles auf Erden suchen werden, wie dies durch Gottes Befehlsheiligtum in Israel gelehrt wird, und schloß mit einer begeisterten Schilderung des dann auf Erden aufblühenden Segens. Es war ein מזמור שיר: Es hatte in B. 9 ausgesprochen, wie diese Rückkehr der Gesamt Menschheit zu Gott durch Das gefördert werde, was sie aus den in der Menschen- und Israels-Geschichte von Gott gegebenen Wahrzeichen gelernt haben werden, indem es in begeisterungsvollem Liebe die Völker alle zur Huldigung Gottes auf die Gottesoffenbarungen in Israels Gründungs- und Saluth-Geschichte hinweist. Es zieht sich aber zum Schlusse in die Entschlüsse und Gedanken zurück, die besonders Israels Brust in seinem gottnahen Wandel durch die

2. Singet die Ehre seines Namens, machet alles Herrliche zu seinem Thatenlob.

2. וַיִּמְרוּ כְבוֹד-שְׁמוֹ שִׁימוּ כְבוֹד  
תְּהִלָּתוֹ :

3. Sprechet zu Gott: welche ein Furchtbares sind deine Thaten, durch die Größe deiner Unüberwindlichkeit heucheln deine Feinde dir.

3. אָמְרוּ לֵאלֹהִים מַה-נּוֹרָא  
מַעֲשֵׂיךָ בְּרַב עֹזךָ יִכְחַשׁ-לָךְ  
אֹיְבֶיךָ :

4. Die ganze Erde aber beugt sich dir und singet dir, singet deinen Namen —

4. כָּל-הָאָרֶץ יִשְׁתַּחֲוֶה לָךְ  
וַיִּמְרוּ לָךְ יִמְרוּ שְׁמֶךָ סֵלָה :

Zeiten des Eriles bis zu dessen Ende geleiten. Es ist daher ein מומור (siehe הריעו) שיר מומור (Ps 47, 2).

B. 2. וזמרו וגו', wörtlich ja: singet das „Gewicht“ des göttlichen Namens (siehe Ps. 19, 3), bringet es jauchzend zum Bewußtsein, wie der Gottes-Namen kein bloßer Schall, wie seine Bedeutung in den Erscheinungen der Natur und Geschichte hervortritt, ja sprechet es aus, daß alles כבוד, daß alles Große, Gewicht- und Bedeutungsvolle nichts als תהלתו, nichts als „Strahl seines Wirkens“, Offenbarung seines Seins und Waltens ist.

B. 3. וזמרו וגו', אמרו נורא מעשיך, ממה נורא, nicht: wie furchtbar sind deine Thaten, sondern: welch ein Furchtbares sind deine Thaten, d. h. wie furchtbar ist das Ganze, das die einzelnen Thaten deiner Waltung bewirken, das Gesamtziel, das durch sie herbeigeführt wird. Ober: welch ein furchtbarer Gedanke ist es, wenn man sich das Einheitliche der großen Mannigfaltigkeit deiner Waltungen vergegenwärtigt. So mannigfaltig die Thaten Gottes sind, so ist es doch immer nur dieselbe Gerechtigkeit, dieselbe Wahrheit und Güte, die sich in Jedem offenbart. וזמרו עזך וגו', ברכך עזך, deine Unüberwindlichkeit, mit welcher du deine Zwecke auf Erden verfolgst, und denen im Wege stehst, die diesen deinen Zwecken feind sind, tritt ihnen endlich in solcher Größe in's Bewußtsein, daß sie weder sich, noch ihre Handlungsweisen in wahren Lichte zu zeigen wagen, sondern selbst ihre gottfeindlichen, verbrecherischen Absichten in ein Gottesfurcht heuchelndes Gewand zu kleiden sich gezwungen sehen. Diese Nöthigung des Schlechten, sich und sein Thun in den Schein des Guten zu kleiden, ist ein Triumph des Guten, ist ein Beweis, daß doch nur das Gott wohlgefällige Gute auf Erden eine Zukunft hat.

B. 4. כל הארץ וגו'. Es kommt aber die Zeit, wann alle Menschen auf Erden sich vor Gott „niederwerfen“, sich ganz in Huldigung hingeben, וזמרו u. f. w. an sich ist eigentlich nur Melodie, Lied ohne Worte. Es ist also zunächst mehr Ausdruck von Gefühlen und Empfindungen als von Gedanken. In זמרו שמך tritt der Gedanke in den Vordergrund, und zwar hier das Sein und Walten Gottes, wie es sein Name andeutet. Ueberwältigt von Gottes unwiderstehlicher Erhabenheit wirft sich zuerst die Menschheit vor Gott nieder, und lebhaft strömen ihm ihre Gefühle zu, bis sie sich sodann zum bewußtvollen Denken seines in seinem Namen sich aussprechenden Seins und Waltens erheben, und diese Gedanken von den freudigen Gefühlen seiner Huldigung getragen zum Ausdruck bringen.

5. Geht hin und sehet die Wirkungen Gottes, wie furchtbar im Handeln Er ist über den Menschensohnen.

6. Meer zu Trockenem hat er umwandelt, den Strom durchschritten sie zu Fuß, dort freuten wir uns Sein!

7. So waltet er mit seiner Siegermacht ewig, Umschau halten seine Augen unter den Völkern, die Ungehorsamen mögen sich nur nicht erheben! —

5. לִכְוּ וְרָאוּ מַפְעָלוֹת אֱלֹהִים  
נִוְרָא עֲלֵילָהּ עַל-בְּנֵי אָדָם:

5. הַפֶּךְ יָם לִיבֶשֶׁת בְּנָהָר  
תַּעֲבִרוּ בְּרֶגֶל שָׁם נִשְׁמַחַה-בּוֹ:

7. מִוֶּשֶׁל בְּנִבְרָתוֹ עוֹלָם עֵינָיו

בְּנִגְוִים תַּצְפִּינָה הַסּוֹרְרִים אֶל-  
יְרֵמֹו לְמוֹ קָלָה:

B. 5. לכו וגו'. Die Erreichung dieser einstigen allgemeinen Rückkehr der Menschheit zur Erkenntnis und Huldigung Gottes hat Gott nicht dem Zufall überlassen. Für die Herbeiführung dieses Gesamtziels hat Er in Israels Geschichte sein Wirken und Walten offenbart. Geht einmal hin, lautet daher der Aufruf an die Völker, und „seht“ — in Israels Geschichte — die Wirkungen Gottes. In Israels Geschichte liegen sinnlich wahrnehmbare, nicht wegzumweisende Thatfachen da, die Gottes Wirken und Walten demonstrieren. נורא עלילה עלילת die fertig gestaltete That, das geschaffene Werk, עלילה aber von עליל (siehe Ps. 9, 12) ist die Entwicklung der Dinge und Verhältnisse zu der beabsichtigten Form und Gestaltung. Es ist das weltgeschichtliche Säen und Pflanzen und Pflegen bis zur vollendeten Frucht reife des Zieles. In dieser עלילה, in diesem schrittweisen Bewältigen, Umgestalten, von Menschen kaum geahnten Bringen der Verhältnisse in das zum einzigen Gottesziele führenden Geleise, erscheint vor Allem Gottes von allem Widerstrebenden zu fürchtende Macht über die Menschen.

B. 6. הפך וגו'. Diese weltgeschichtliche Machtthoheit Gottes zeigt sich sowohl in Israels steigenden als sinkenden Geschichtsgängen, גלות und ציאת מצרים. Um Israel völkergeschichtlich zu gründen, umwandelte Er Meer und Garten; aber nicht nur seine allvermögende Macht, sondern gleichzeitig seine richtend urtheilende Wal tung offenbarte er da. שם נשמחה בו: Israel fand in den Fluthen die Rettungsbahn, seine Verfolger das Grab.

B. 7. מושל וגו'. ר', den Gedanken nahmen die Geretteten mit in die Zukunft hinaus (2. B. M. 15, 10). Ewig, zu aller Zeit waltet Er so mit seiner Allem obliegenden Macht, ewig, zu aller Zeit halten seine Augen Umschau unter den Völkern und die im Wellengrab vernichtete ägyptische Völkes- und Kriegsmacht ruft durch alle Zeiten die Warnung hin: Gott höhrender Pharaonen-Troß wage sich nur nicht zu erheben! Das כחב ist aber אל ירמו למו. Der sich überschätzende Hoheitsdünkel wurzelt vor Allem in Ueberschätzung der zu Gebote stehenden äußern Mittel und Kräfte, so wie der mit diesen geschaffenen Institutionen und Werke. Mögen sie hinschauen auf den pharaonischen Staat, den politisch größten, gebildesten und mächtigsten seiner Zeit, und lernen, daß — im Gegensatz zu Gott — sie ירמו למו, sie nichts von allem Dem, was sie ihr nennen und Stütze ihrer Macht und Hoheit wä hnen, sie nichts von allem Dem „hoch denken“ sollten. אין חכמה ואין תבונה ואין עצה נגד ר (Prov. 21, 30), gegen Gott ist das Größte Nichts, mit Gott das Kleinste groß —



8. Segnet, Völker, unsern Gott, und verkündet laut sein Thatenlob:

8. בָּרְכוּ עַמִּים | אֱלֹהֵינוּ וְהַשְׁמִיעוּ קוֹל הַהִלָּלוֹתָיו :

9. Daß Er es ist, der unserer Seele Stand giebt im Leben, und unsern Fuß dem Wanken nicht überlassen hat.

9. הַשֵּׁם נִפְשָׁנוּ בַחַיִּים וְלֹא־נָתַן לַפֹּט רַגְלָנוּ :

10. Denn geprüft hast du uns, Gott, hast uns geläutert wie man Silber läutert,

10. כִּי־בִחַנְתָּנוּ אֱלֹהִים צָרְפָתָנוּ בַּצֹּרֶף־כֶּסֶף :

11. hast uns in Zwinger gebracht, hast beengenden Druck an unsere Lenden gegeben,

11. הִכַּאתָנוּ בַּמַּצְוֶה שְׁמָרָה מוֹעֵקָה בְּמַחְנֵינוּ :

B. 8. בָּרְכוּ וגו'. Aber wo möglich in einem noch viel höheren Grade, in einer dem Menschen menschlich näheren Weise, und in einer dauernd und weit verbreiteten Oeffentlichkeit bezeugt sich Gott jetzt und in der ganzen Galuthzeit an Israel vor den Augen der Völker. Wenn die <sup>צִיָּאת מִצְרַיִם</sup> Gründungs-geschichte Israels Gott mit offenbaren Wunderthaten in seiner, jedem fecten Uebermuth drohenden, furchtbaren Hoheit zeigt, so legt das weltgeschichtliche Wunder der Erhaltung Israels während der dunkeln Galuth-Jahrhunderte Gottes Gegenwart in der Menschengeschichte jedem denkenden Menschen mit sprechendster Ueberzeugungskraft nahe, und die Völker selbst, unter deren Verirrungen Israel zu leiden hat, ruft Israel auf, an ihm, an dem von ihnen gebrückten und gebrängten Volke, Gottes erhaltende Wundermacht kennen zu lernen, und sich, wie Israel, Gott für ihre Gänge durch die Zeiten anzuvertrauen: בָּרְכוּ, weihet euch der Erfüllung seines Willens, der Förderung seines Werkes auf Erden, אֱלֹהֵינוּ: um den zu schauen ihr nicht in unsere ferne Vergangenheit zurückzublicken braucht, der euch aus jedem Moment unseres gegenwärtigen Daseins unter euch entgegen strahlt, weihet euch ihm, und sprecht laut sein Thatenlob aus, wie er euch aus unserer Geschichte in eurer Mitte hervorleuchtet.

B. 9. הַשֵּׁם וגו', daß Er es ist, der uns zu dem unsterblichen Volke unter den Völkern gemacht hat und macht, und der auch, wenn wir einmal den schweren Prüfungen nicht gewachsen waren und zu schwanken begannen, uns doch diesem Schwanken nicht überließ, und uns die Schnellkraft verlieh, uns wieder zur Standhaftigkeit emporzuraffen.

B. 10. כִּי בִחַנְתָּנוּ וגו'. Mit diesem Verse geht das שִׁיר in מוֹמִיר über, und, veranlaßt durch den im vorigen B. hervorgehobenen Gedanken der Gott offenbarenden politischen und sittlichen Erhaltung Israels im Galuth, verweilt es nunmehr in diesem Kreise seiner eigenen Beziehungen zu Gott. בָּרוּךְ siehe Ps. 7, 10. Du hast unsere sittliche Kraft auf die Probe gestellt, hast uns Gelegenheit gegeben, das Eble an den Tag zu legen das uns innewohnt, und hast uns durch Leiden von Schlacken geläutert.

B. 11. הִכַּאתָנוּ וגו'. Israels politische Stellung in Mitte der Völker war: מַצְוֶה. Wie in einer Festung eingeschlossen, waren sie von dem allgemeinen Verkehr zurück, und auf sich allein angewiesen, und dabei den Angriffen von allen Seiten ausgesetzt. מוֹעֵקָה beengenden Druck von עוֹק, so עָקָה רַשָּׁע (Ps. 55, 4), כאשר חֵיק הָעִגְלָה (Amos 2, 13). Durch drückende Beengung war ihnen jede freie Bewegung versagt, der allen andern

12. hast Menschen-Pöbel über unser Haupt steigen lassen, in Feuer und in Wasser mußten wir eingehen — da führtest du uns hinaus zu reichversorgter Fülle.

12. הִרְכַּבְתָּ אֶנֶשׁ לְרֹאשֵׁנוּ  
כָּאֵנוּ בָּאֵשׁ וּבַמַּיִם וְחֻצֵּינוּ  
לְרֵוִיָּה :

13. אָבוֹא בִּיהָרָה בְּעוֹלוֹת אֲשֵׁלֶם

לֵךְ נִדְרִי :

13. Ich aber betrete mit Emporopfern dein Haus, löse dir meine Gelübde,

Menschen zuständige freie Gebrauch ihrer Kräfte verkümmert. Diese Beschränkung in allem sonst gesetzlich Erlaubten, und die völlige Isolirung auf sich selbst, war die härteste Probe, כחינה, die je ein Volksstamm unter den Völkerfamilien des Menschengeschlechtes zu bestehen hatte, so daß nicht das hier und da vorgekommene Verlassen des sittlichen, rechtlichen Pfades zu bewundern ist, sondern es das glänzendste Zeugniß für die dem Judenthum und der Judenheit innewohnende sittliche Kraft ablegt, daß trotzdem sich Israel einen so großen Fonds von Rechtsschaffenheit, Menschlichkeit und sittlichem Adel bewahrt, und in seinen isolirten Gemeinschaften ein reges geistiges Streben, ein Familienleben und einen brüderlichen Gemeinfinn entfaltet hat, die sich weit über die außer seinen Ghetto-Zwängern bewährten Volkserscheinungen erheben.

В. 12. הרכבת וגו'. Gott machte אנש, den „Menschenpöbel“ zu ihren Gewalthabern, Menschen von niedrigster sittlicher Stufe geboten über ihr Geschick, und um der Treue willen, mit der sie an Gott und sein Gesetz festhielten, hatten sie Feuer und Wasser-Torturen, Feuer- und Wasser-Tode zu bestehen. Das war das צירוף, waren die Läuterungsleiden, mit denen sie den Leichtsinns abbüßten, mit welchem sie im Glücke Gott und sein Gesetz verlassen hatten. War ihr Wandel mit Gott im Glücke nur das קרי, das Zufällige gewesen, das sie leichten Sinnes bei Seite warfen, um sich vermeintliche materielle, sociale und politische Güter zu sichern, so lernten sie jetzt im Unglücke Alles, was einem Menschen, einer Volksgemeinschaft werth und theuer ist, wie werthlos hinwerfen, um sich die Pflichttreue gegen Gott und sein Gesetz zu wahren. Das הבאנו וגו' שמת וגו' des vorigen Verses ist eine Ausführung des 'א כחנתנו (В. 10), צרפתנו וגו' eine Ausführung des ריוה וחוצינו לריוה. וחוצינו לריוה von ריוה tranken, scheint wie תלמיה רוה Ps. 68, 11 einen wohlgetränkten Acker zu bedeuten. Durch jene כחינה und צירוף wird der Boden, auf welchem einst das jüdische Gesetz seine volle endliche Verwirklichung finden soll, vorbereitet, und wenn sie diesen Boden hinlänglich getränkt, führt Gott Israel aus der מצורה der Saluth-Jahrhunderte hinaus zum fernern Gedeihen auf dem durch's Saluth hinlänglich vorbereiteten Boden. Wahrscheinlich aber heißt ריוה wie כוסי ריוה Ps. 23, 5 überhaupt eine reich versorgte Fülle. Nachdem Du durch's Saluth uns „geprüft und geläutert,“ öffnest du nicht nur unsern „Zwinger,“ sondern führst uns im Gegensatz zu den Jahrhunderten langen Entbehrungen hinaus zu Fülle und Ueberfluß, auf daß wir uns nun wieder in der Freiheit und im Glücke versuchen, nachdem wir die Probe im Unglück hinlänglich bestanden. Daran schließt sich denn В. 13. Hinausgeführt zu Freiheit und Fülle, gebe ich mich nicht dem Genuße derselben hin, sondern אבוה וגו'.

В. 13. 14. אבוה וגו'. Im Saluth entbehrte ich sowohl den symbolischen Ausdruck der

14. was meine Lippen geäußert, und mein Mund gesprochen als mir die Noth war.

15. Emporopfer von marfigen Thieren bring ich dir, nebst Räucherduft von Widern, vollziehe Rinder nebst Böcken —

14. אֲשֶׁר-פָּצוּ שְׂפתי וּדְבַר-פִּי בְצָרָי:

15. עֲלֹת מִיָּחִים אֶעֱלֶה-לָךְ עִם-קָטֹרֶת אֵילִים אֶעֱשֶׂה בָּקָר עִם-עֲתֻדִּים סֶלָה:

Thatenweihe im Opferdienst, als auch, ohne Selbstständigkeit und fern von dem Boden des Gesetzes, die Erfüllung desselben im wirklichen Lebensgottesdienst nur eine beschränkte sein konnte. Nicht nur Israel war im Galuth, mit Israel war die תורה im Galuth. Aus dem Galuth-Zwinger entlassen, wendet mein Sinn sich nicht zunächst dem Genuß der mir nun gewordenen Freiheit und Fülle zu, Freiheit und Fülle sollen mir vielmehr Mittel sein zur treuen und nunmehr vollen Erfüllung deines Gesetzes, und haben nur Werth, wenn ich die Pflichttreue, die ich dir in Gelobungsvorsätzen während meiner Prüfungszeit angelobt, nunmehr auch zur vollen Erfüllung bringe. Darum gehe ich zunächst in dein mir wieder geöffnetes Haus mit dem Emporopfer-Ausdruck des unablässigen Hinaufstrebens zur vollen Pflichterfüllung, und will dir dann im Leben die Gelobungsvorsätze lösen, die ich in den Zeiten meiner Noth gelobt. פצה von פצו (obgleich מלעיל, wie כעשן כלו, Ps. 37, 20), חנו מדרב (Jes. 16, 8). Siehe Pent. 1. B. M. 4, 11. אֲשֶׁר פָּצוּ שְׂפתי sind außerordentliche, von Bedrängniß eingegebene Gelobungen, wie bei Jephtha פִּי צִצִּיתִי (Richter 11, 35). ודבר פִּי בצר לי sind Gelobungsvorsätze, die zu fassen und auszuführen auch sonst zu den Obliegenheiten unserer Bestimmung gehört hätte, die mir aber erst in der Zeit des Galuth recht zum Bewußtsein und zur Beherzigung gekommen sind.

B. 15. עולות מִיָּחִים וגו'. Die B. 13 allgemein als symbolischer Opferausdruck der Thatenweihe genannten עולות werden nun, nachdem die nunmehr im Leben zu verwirklichenden Vorsätze gedacht worden, aus diesem Gedanken heraus näher bezeichnet. מִיָּחִים von מִיח, wie מוח: Mark, so חרכוח מִיָּחִים (Jes. 5, 17), und ist der Begriff durch die Vollschrift מִיָּחִים noch besonders betont. Nicht nur mit oberflächlicher Heußerlichkeit, das volle „Mark meiner Knochen“ will ich für die Erfüllung meiner zu Gott emporstrebenden Thatgelobungen einsetzen. Daher עולות מִיָּחִים: Emporopfer von marfigen Thieren. אל drückt die begüterte, durch Besitz und Berechtigung ausgezeichnete Persönlichkeit aus. (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 266. 3. B. M. 6. 143). Es entspricht der mit לרִיבָה eingetretenen Selbstständigkeit und Güterfülle. Aus ihnen soll nicht genießende Selbstsucht hervorgehen, sondern אֵילִים, in dem auf dem Altarfeuer aufduftenden אֵילִים soll selbst Fülle und Genußstreben, „Nahrung des Göttlichen auf Erden zu Gottes Wohlgefallen“ werden, לחם אשה ריח ניחוח לך, wie dies den begrifflichen Inhalt von קטרה bildet. בקר drückt die auf „Gottes Acker wirkende,“ im Dienste Gottes stehende Persönlichkeit aus, während עתודים, als die größern und ältern Thiere des Ziegengeschlechtes, den Charakter des „Widerstandes“ gegen jede Ablenkung von der Nachfolge Gottes, welcher im Opferausdruck עז und שער liegt, in noch gesteigertem Maße gegenwärtigt. בקר und עתודים-Opfer sprechen daher den Voratz aus: sich fortan als

16. Gehet, hört, daß ich erzählen möge, alle Gottesfürchtige, was Er meiner Seele gethan!

17. Zu Ihm hatte ich, hatte mein Mund gerufen, und Erhebung war schon unter meiner Zunge!

18. Hätte auf Machtmißbrauch ich in meinem Herzen hingeseht, mein Herr hätte nicht erhört.

19. Jedoch erhört hat Gott, hat hingehört auf meines Gebetes Stimme.

20. Gefegnet Gott, der mein Gebet und seine Liebe nicht von mir hat weichen lassen.

16. לְכוּ שִׁמְעוּ וְאִסְפְּרָה כָּל־  
יְרֵאֵי אֱלֹהִים אֲשֶׁר עָשָׂה לְנַפְשִׁי:

17. אֵלָיו פִּי־קָרָאתִי וְרוּמִם  
תָּחַת לְשׁוֹנִי:

18. אֲנִי אִם־רָאִיתִי בְּלִבִּי לֹא  
יִשְׁמַע אֱדַנִּי:

19. אֲבָן שָׁמַע אֱלֹהִים הַקָּשִׁיב  
בְּקוֹל תַּפְלִיתִי:

20. בְּרוּךְ אֱלֹהִים אֲשֶׁר לֹא־  
הִסִּיר תַּפְלִיתִי וְחִסְרוֹ מֵאִתִּי:

כו 1. לְמַנְצָם בְּנֵינִת מִזְמוֹר שִׁיר:

Cap. 67. 1. Dem Siegverleiher durch der Töne Macht, ein Liebespsalm.

„Diener Gottes“ mit „unwandelbarer Treue“ zu bewähren (Siehe Pent. 3. B. M. E. 10. 4. B. M. E. 102, 417).

B. 16. לכו וגו'. Dies und das Folgende spricht nun eine Erfahrung, die Israel im Galuth gemacht haben wird, als Vermächtniß für alle Zeit aus.

B. 17. אליו קראתי וקרא פי soviel als פי קראתי. אליו וגו'. d. h. ich, mein ganzes Wesen rief zu Gott, wenn mein Mund zu ihm rief, in meinem Wort lag mein ganzes Ich. Ähnlich dem: נשא לבבנו אל כפים אל אל בשמים (Mag. 3, 41). רומם, ורומם scheint Subst. von רום oder רמם zu sein: Erhebung. Entweder Erhebung Gottes, oder: meine Erhebung. So unmittelbar ward mir Erhöhrung, daß, wenn ich mit meinem ganzen Wesen zu Gott rief, das nächste Wort nach meinem Aufschrei schon Dankeserhebung war. Oder: daß unmittelbar nach meinem inbrünstigen Rufen zu Gott ich mich schon erhoben fühlte.

B. 18. 19. און וגו'. און siehe Pent. 4. B. M. 23, 21. Hätte ich, indem ich zu Gott rief, in diesem Hilferuf nicht mein ganzes Wesen hingegeben, hätte, indem ich zu Gott um Gewährung rief, dabei in meinem Herzen die Absicht gelauert, daß mir zu Gewährende, wenn es mir gewährt sein werde, in eigenmächtigem Dünkel zu mißbrauchen, so, wußte ich, würde Gott, der mein Herr sein will, in dessen Dienst ich Alles, was Er mir gewährt, verwenden soll, mich nicht erhören. Allein Gott hat mich erhört, und darin liegt die Bürgschaft, daß לא ראיתי און בלבי.

B. 20. ברוך וגו'. Sei fortan Gott gefegnet, werde sein Wille fortan durch mich gefördert, Er, der in den herbsten Prüfungszeiten mir die Kraft gelassen, mich im Gebete zu Ihm zu erheben und mich seiner unwandelbaren Liebe bewußt sein ließ.

Cap. 67, B. 1. Von dem Gedanken ausgehend, daß Gott uns die Erkenntniß seines Waltens und Wollens auf Erden, und die Mittel zur Verwirklichung seines Willens

2. Gott gewähre uns geistige Begabung  
und segne uns, erleuchte sein Angesicht  
bei uns —

2. אֱלֹהִים יְחַנְנוּ וְיַכְכֵּנוּ יְאֵר פָּנָיו  
אֲתָנוּ סֶלָה :

3. Zu erkennen auf Erden deinen  
Weg, unter allen Völkern deine Hilfe,

3. לְדַעַת בְּאֶרֶץ צוֹרְרֶךָ בְּכָל-  
לְוִיִּם יְשׁוּעָתְךָ :

4. daß hulbigen dir Völker, Gott,  
dir hulbigen einst Völker alle,

4. יְיָ יִדְוֶךָ עַמִּים וְאֱלֹהִים יִדְוֶךָ  
עַמִּים כָּלָם :

gewähren möge, geht dieser Psalm rasch zur Anschauung jener bereits im vorigen Kap. gefeierten Zukunft über, in welcher nach Israels Vorgang diese Erkenntnis und Gottes-huldigung Gemeingut aller Völker geworden ist, und Israel im Allverein mit den Völkern sich Gottes Segens erfreut. Es ist ein in *שׁ* ausgehender *ז*.

В. 2. *אֱלֹהִים יְחַנְנוּ וְיַכְכֵּנוּ יְאֵר פָּנָיו*. *אֱלֹהִים יְחַנְנוּ* ist überwiegend die Gewährung geistiger Begabung, es ist dies ganz besonders in Zusammenhang mit *בְּרַכָּה*, der Gewährung materieller Mittel (siehe Pent. 4. В. М. 6, 25). Geistige Begabung ist überall der erste nationale Wunsch in der jüdischen Brust — so ja auch die erste Bitte der *שׁ*, *יְאֵר פָּנָיו* — und dann erst der Wunsch nach materiellem Segen. Das erste ist die Bedingung zur Erkenntnis, das zweite zur Erfüllung des göttlichen Willens. *פָּנָיו* sind die „Hinblide“, die Ziele, auf welche Gottes Angesicht gerichtet ist, die er durch seine Wahrung verwirklichen und durch die freie Menschenthät in Seinem Dienste verwirklicht sehen will. *יְאֵר פָּנָיו* heißt: diese seine Ziele so „beleuchten“, d. h. so sichtbar machen, daß wir sie erkennen können. Beides, seine Waltungsziele und seine durch die freie Menschenthät zu verwirklichenden Ziele, hat Gott uns hell erkennbar gemacht, jene durch sein Prophetenwort, diese durch sein Gesetz. Zur Erkenntnis und zur Mitarbeit an der Verwirklichung dieser uns offenbarten Gottesziele erbitten wir uns hier *חַנּוּנָה* und *בְּרַכָּה*: die geistige und materielle Befähigung (Vgl. Pent. 4. В. М. 6, 24. und 25.). Es heißt hier aber nicht *יְאֵר פָּנָיו*, sondern: *אֲתָנוּ*, nicht nur uns, sondern: bei uns, in unserer Kreise möge Gott die Ziele seines Waltens und Wollens in's Licht treten lassen, möge uns beistehen, daß an uns und durch uns sein Walten und Wollen so hell hervorleuchte, daß sie auch für Andere durch einen Hinblick auf unsere Geschichte und unser Leben erkennbar werden.

В. 3. *לְדַעַת בְּאֶרֶץ צוֹרְרֶךָ בְּכָל-לְוִיִּם יְשׁוּעָתְךָ*, ebenso wie *יְאֵר פָּנָיו*, die Ziele, die Er in seinem Wege erreichen will, ein Zwiefaches: den Weg, den Gott in seiner Weltführung geht, und den Weg, den er von uns gegangen wissen will (Siehe Pent. 1. В. М. 18, 19). Durch unsere Geschichte und unser Leben möge „Gottes Angesicht“ so „bei uns“ hervorleuchten, daß damit erkannt werde, daß „Gottes Weg in der Entwicklung der menschlichen Dinge“ liege, daß Gottes Führung der irdischen Welt einen bestimmten Weg zu einem bestimmten Ziele wandle, und die Menschen einen bestimmten, von Gott gewiesenen Weg zu einem bestimmten Ziele wandeln sollen, und daß nicht nur im jüdischen Kreise, sondern unter allen Völkern die menschlichen Angelegenheiten durch Gottes Hilfe erblickt werden sollen. *יְיָ יִדְוֶךָ* führen. *יְיָ יִדְוֶךָ* zu *כָּל גֵּוִי*.

В. 4. *יְיָ יִדְוֶךָ*. Durch die vermittelt Israels Erscheinung in Mitte der Völker ver-

5. sich freuen und jauchzen Staaten, 5. יִשְׂמְחוּ וִירְנְנוּ לְאֻמִּים כִּי  
 daß Du Völker in Ebene ordnest, und תִּשְׁפֹּט עַמִּים מִיָּשָׁר וּלְאֻמִּים  
 Staaten du auf Erden leitest — בְּאֶרֶץ תִּנָּחֵם סֵלָה :

breitete Erkenntniß werden in allmählichem Fortschritt die Völker zur Huldigung Gottes gebracht; zuerst einige, dann alle Völker huldigen Gott.

Ps. 5. שמחו וגו'. Es wechselt aber der Ausdruck für Volk in diesem Psalm: גוים, עמים, לואים. גו': das nach Außen zu Einem Körper geeinte Volk. עמ': die nach Innen zusammen verbundene Volks-Gesellschaft. לואים ist der Staat als die die Volksgesellschaft gliedernde und regelnde Ordnung und deren Vertreter (Siehe Ps. 2, 1). In der Gegenwart stehen die Völker in geschlossener Einheit gerüstet einander gegenüber. Unter der einstigen Alleinherrschaft des Einzigen-Sinen schwindet dieser Gegensatz — אברו גוים מארצו. — singt der Psalm 10, 16, und אל גוי חרב לא ישא גוי אחרת היםים (Ps. 2, 4) — es bleiben die Menschen, nur durch die von den Landesverschiedenheiten bedingten Eigenthümlichkeiten von einander unterschieden, עמים, Völkergesellschaften, die auf dem besondern, einer jeden gemeinsamen Boden die Eine allgemeine Menschenbestimmung in reicher Mannigfaltigkeit zur Lösung bringen. Bevor die Gotteshuldigung und die Unterordnung unter Seinen Willen als das Gesetz für das einzelne und Völkerleben die עמים durchbringt, wird jedes עמ' durch das Bedürfnis getrieben, sich zu einem לואים zu gestalten, sich eine bürgerliche Ordnung zu geben und die Aufrechterhaltung dieser Ordnung in die Hand von Oberhäuptern zu legen, die mit der Macht ausgerüstet werden, jeden Störer dieser Ordnung zurückzuschrecken und, wenn es sein muß, unschädlich zu machen. Wie schon dem ganzen Existenz- und Nahrungstreben auf dieser Vorstufe der Menschenentwicklung, die von trüben Anklängen nicht freie Benennung לוח und טרף gegeben ist, welche die Einzeleristenz als ein im Kampfe mit der Natur (טרף) und mit der Gesellschaft (לוח) Abgerungenes erscheinen läßt, so wohnt auch dem Begriffe לואים die Verwandtschaft mit לוח inne. Das Symbol einer jeden Staatsmacht ist noch das nicht nur nach Außen, sondern noch ebenso sehr nach Innen gerichtete Schwert, nach dem Erfahrungssatz der Weisen: מוראה איש את רעהו חיים בלעו, ohne dieses Staatschwert wäre ein Krieg Aller gegen Alle. Allein die Erfahrung der menschengeschichtlichen Jahrhunderte hat gelehrt, in welchem beschränkten Maße diese selbstgeschaffenen Staatenbildungen das Ziel erreichen, die bürgerlichen Gesellschaften auf eine auch nur einigermaßen dauernde Grundlage des Friedens und des Heiles zu bringen. Kommt daher einst die Zeit, in welcher die Gotteshuldigung, die Huldigung Gottes und seines Gesetzes, die Volksgesellschaften Alle durchbringt, dann freuen sich לואים, die bisherigen Staatsmächte der bürgerlichen Ordnung, treten selbst vor Gott in die Reihen des Volkes zurück, übergeben freudig und gerne das Heft in Gottes Händen, auf daß Er, daß Seine Erkenntniß und Anerkennung die bürgerlichen Gesellschaften ordne, und daß, wenn sie, die bisherigen Staatslenker, auch fortan noch für die Wohlfahrt der Völker mitwirken, diese Wirksamkeit selbst unter seiner Leitung sich vollziehe, ולאמים בארץ תנחם, und die Leiter auf Erden selbst erst von Gott ihre Leitung erhalten, von Ihm die Weisung empfangen, wie seinem Willen gemäß die menschliche Ordnung zu gestalten sei. Diese von Gott zu gewinnende

6. Dann huldigen dir Völker Gott,  
huldigen dir Völker alle.

6. יִדְּוֶה עַמִּים אֱלֹהִים יְדֹוֶה.  
עַמִּים כָּלָם :

7. Die Erde hat dann ihren Ertrag  
geleistet, fortan segnet uns Gott unser  
Gott.

7. אֶרֶץ נָתַתָּה יְכוּלָּהּ יִבְרַכְנוּ  
אֱלֹהִים אֱלֹהֵינוּ :

8. Es segnet uns Gott, und Ihn ehr-  
fürchten alle Enden der Erde.

8. יִבְרַכְנוּ אֱלֹהִים וַיִּירָאוּ אוֹתוֹ  
כָּל-אֶפְסוֹס-אֶרֶץ :

Cap. 68. 1. Dem Siegverleiher  
von David, ein Liedespsalm.

סח 1. לְמַנְצֵה לְדָוִד מִזִּמּוֹר שִׁיר :

Ordnung wird aber als **מִשְׁר** gekennzeichnet: die Menschen und ihre Verhältnisse werden „in die Ebene“ gebracht, wo Keiner dem Andern über den Kopf greift, Keiner den Andern unter die Füße bringt, Jeder **שֶׁר**, **כִּדְרָךְ**, auf geradem Wege der Lösung seiner Menschenbestimmung auf Erden zustrebt, und, bei aller durch die Verschiedenheiten der Individualitäten gegebenen Mannigfaltigkeit, in Folge der Allen gemeinsamen Gotteshuldigung, des Allen gemeinsamen Sittengesetzes, der Allen gemeinsamen Pflichtbestimmung, und der, durch Erfüllung derselben Allen in gleichem Maaße erreichbaren menschlich-sittlichen Würdigkeit vor Gott, den bürgerlichen Gesellschaften auf dem nur in Gott zu gewinnenden Boden der Rechts- und Pflicht-Gleichheit die Möglichkeit der dauernden Wohlfahrt und des dauernden Friedens eröffnet ist.

V. 6–8, **וַיִּירָו**. In drei Stadien steht dieses schauende Lied den Entwicklungs-gang der Menschheit zu ihrem einigen Ziele, wie diese Theilung auch durch das **סִלָּה** V. 2. und V. 5. hervortritt. Im ersten Stadium wird die Erkenntniß des göttlichen Seins und Wollens im jüdischen Kreise sichtbar. Im zweiten Stadium bringt diese Erkenntniß bis zur Anerkennung in die Völkerkreise, und deren Leiter ordnen sich selbst der Gottesleitung unter. Im dritten Stadium treten nun diese Leiter **עֹדִים** zurück, ohne Vermittlung huldigen Gott die Völker Alle. Die Erdentwicklung hat, was sie aus sich vermochte, das Ihrige geleistet, die aus ihren Gängen zu schöpfende Erfahrung hat die Menschen bis zur ausschließlichen Gotteshuldigung gelangen lassen — vgl. **אֶחָד מֵאֵרֶץ** **הַצִּמְחָה** (Ps. 85, 12) — es segnet uns dann Gott auch, wir erreichen das Ziel unserer ganzen Sendung in die Mitte der Völker mit der Verkündung Gottes als unseres Gottes, der nicht mit dem Glauben, der erst mit dem Gehorsam seinen Dienst erfüllt sieht, und nicht nur wir, alle Erden-Ende fürchten dann Gott und Gott allein, und gewinnen mit dieser reinen Gottesfurcht gleich uns den einzigen Quell des Gottessegens auf Erden —

Cap. 68, V. 1. Auch dieser Liedespsalm singt die in Israels und der Menschengeschichte geschaute Gottesgänge, wie sich, namentlich durch die Erlösung aus Ägypten' Israels Führung in der Wüste, die Gesetzesoffenbarung am Sinai, die Gottesgegenwart in Israel, und endlich Israels Erhaltung im Galuth, Gottes Walten ausdrückt und einst alle Königreiche der Erde zur Huldigung Gottes führt.

2. Würde Gott aufstehen, zerstieben würden seine Feinde, und fliehen seine Hasser vor seinem Angesicht;

3. aber wie allmählig schwachwerbend Rauch verweht, wie Wachs vor der Gegenwart von Feuer schmilzt, so gehen Gefeßlose vor Gottes Gegenwart verloren.

4. Gerechte aber sind heiter, athmen freudig auf vor Gott, und blühen wonnig auf in Freude.

2. יָקוּם אֱלֹהִים יִפּוּצוּ אֹיְבָיו  
וְיָנוּסוּ מִשֵּׁנָאֵיו מִסָּנָיו :

3. כִּהֲנֶהָ עֶשֶׂן הֲנֶהָ כִּהָמִם  
דוֹנֵג מִסָּנֵי-אֵשׁ יֵאָבְדוּ רָשָׁעִים  
מִסָּנֵי אֱלֹהִים :

4. וְצַדִּיקִים יִשְׂמְחוּ יַעֲלֻצוּ לִפְנֵי  
אֱלֹהִים וְיִשְׂשׂוּ כִשְׂמֹחָה :

B. 2. יָקוּם וגו'. Wollte Gott mit seiner Macht sich erheben, es würden sofort alle Schlechten auf Erden ihren Untergang finden, alle Coalitionen der Feinde der göttlichen Rechtsordnung würden auseinander fliehen, und Alle, die Gottes Sittengesetz hassen und diesen Haß verbreiten, würden vor seiner Gegenwart fliehen (Siehe Pent. 4. B. M. 10, 25). Allein Gott hat eine andere Weise, in welcher Er sein Reich auf Erden herbeiführt :

B. 3. כִּהֲנֶהָ וגו' (הנדה verw. mit נהך, sich in kleine Theilchen auflösen.) הנדה : zusammengesetzte Form aus קל, נדה, und נפעל, הנדה. Seiner eigenen Natur nach, löst Rauch sich auf, und diese Auflösung wird durch jeden Windstoß von Außen gefördert. הנדה : nach und nach löst er sich auf, und הנדה : עשן, sonst mascul. hier femin. Die Rauch von selbst und durch äußere Bewegung allmählig und immer schwächer werdend verweht, דוֹנֵג (דוג verw. mit דונך : das Weiche am Knorpel : Wachs), wie Wachs die Gegenwart des Feuers nicht verträgt, so gehen die Feinde und Hasser der göttlichen Gefeßlichkeit verloren. Schwarz und drohend steigt eine Rauchsäule himmelan, du schließt die Augen, und in wenigen Minuten siehst du sie in einzelne Theile aufgelöst am Horizont verwehen : so löst sich alles gegen Gottes Weltordnung Verbündete von selbst, und durch die hinzukommende Bewegung der von Gott gelenkten Ereignisse, in ohnmächtiger Schwäche bis zum Verschwinden auf: כֹּל כִּנְסִיָּה שֶׁאֵינָהּ לִשְׁם שָׁמַיִם אֵין סִיפָהּ לַהֲתַקִּיּ. Und wie Wachs die Gegenwart des Feuers nicht erträgt, so erträgt das Gefeßlose nicht die Gegenwart Gottes und des von Ihm in die Erde gesetzte אש דת. Dieses דת אש, dieses Gefeßfeuer ist der endliche Sieger auf Erden, und vor seinem Dasein geht das Gefeßlose verloren.

B. 4. וְצַדִּיקִים וגו'. שמו, עלך, שוש, es ist schwer, diese Synonymen von Freude in dem entsprechenden Ausdruck wiederzugeben. שמו (verw. mit צמח) : das Gefühl des innern Wachstums, עלך (verw. mit חלץ) : das Gefühl des innern Freiwerdens und Freiseins von hemmender Fessel (siehe Ps. 9, 3), שוש (verw. mit צוץ) : das Gefühl des innern Aufblühens. Der Gedanke, daß es einen Gott giebt, der uns richtet, und dem wir Rechenschaft zu geben haben — ein Gedanke, den der רשע mit dem Munde gern weglegt, dessen bloße Möglichkeit, die sein Inneres zuzugeben sich nicht entschlagen kann, mitten in allen Erfolgen und Genüssen ihm zum quälenden Mahner wird, — eben dieser Gedanke, dessen sich der צדיק mit Ueberzeugungsgewißheit bewußt ist, ist ihm, dem



5. Lobset Gott, singet seinen Namen, erhebt euch zu Dem empor, der Oben hindurch Welten lenkt mit seinem Namen יה, und seid hoch freudig vor seinem Angesicht.

6. Vater der Waisen, Rechtsführer der Wittwen ist Gott in seines Heilighums Stätte.

7. Gott besetzt Vereinzelte zu einem Haus, führt Gefesselte in ihren Fesseln hinaus; nur Ungehorsame ruhen in dürrer Felsöhhe.

5. שִׁירוּ לַאלֹהִים וּמְרוּ שְׁמוֹ  
סֵלֶו לְרַבֵּב בְּעֶרְכוֹת בֵּיה שְׁמוֹ  
וְעֲלוּ לִפְנֵיו:

6. אֲבִי יְתוּמִים וְדִין אֲלֻמָּנוֹת  
אֱלֹהִים בְּמַעַן קִדְשׁוֹ:

7. אֱלֹהִים מוֹשִׁיב יְחִידִים  
בִּתְּחָה מוֹצִיא אֲסִירִים בְּכּוֹשְׁרוֹת  
אֶדְ-סִוְרִים שְׁכֵנוֹ צִחִיחָה:

Pflichttreuen, die Quelle der höchsten Freude. Die Pflichttreuen freuen sich und fühlen sich gerade frei in dem Bewußtsein, לפני אלך, vor dem Angesichte Gottes, des Gesetzgebers und Richters der Menschen, ihr Leben zu leben, und blühen auf in dieser Freude.

B. 5. שִׁירוּ וגו'. Darum Ihr, die ihr in einem Pflicht anstrebbenden Leben das Befehlende des Gottesbewußtseins kennt, verschließt diese Gotteserkenntniß nicht in eurer Brust, שִׁירוּ וגו', singet es hinaus in Gott schauenden Liedern und שְׁמוֹ: in Gedanken- und Gefühls-Lönen singet שְׁמוֹ, d. i. ר', singet die Ahnung in die Brust der Menschen hinein, daß sein Name ר' sei, daß אלך: ר' ist, daß der Recht setzende und Pflicht fordernde ר', der liebend erziehende Menschheitsvater ist. סֵלֶו: von סלל: emporsteigen, wovon מסלה und סולם. רבב von Rasse- und Wagen-Leuten übertragener Ausdruck für Gottes Welt-Leitung. ערכות von ערכה: die Rede, Bild für Zustände, die dem Menschen nichts für seine Befriedigung bieten, in welchen der Mensch nichts was er sucht findet (ערב ja auch Abend, siehe Pent. 1. B. M. S. 11. 5. B. M. S. 9). יה, lautverw. mit כח und כה, bezeichnet überall eine Kraftoffenbarung Gottes, ein Sichtbarwerden seines Wirkens und Waltens, ein Theil des vollen Gottesnamens (siehe Pent. 2. B. M. 15, 2. 17, 16). Schwinget euch in eurer Anschauung und in eurem Liedausdruck zu Dem empor, der „schaffend und gestaltend,“ wie sein Kraft-Name es ausspricht, auch durch scheinbar trostlose Deden-Zustände seine Welt lenkt, und laßt in euren Liedern das freudige Hochgefühl laut werden, das vor Seinem Angesichte und nur vor Seinem Angesichte gefunden wird.

B. 6. אֲבִי וגו'. Singet, wie במעון קדשו אלך, wie Gott, der in seiner unerreichbaren, unantastbar heiligen Höhe dem Menschen so hoch erscheint, doch zugleich der dem Menschen Nächste auf Erden, Versorger und Vertreter der Verlassenen ist. Der רום (verw. mit רם, rabb. Hand-verstümmelt), die Waise hat mit dem Vater die sie führende und versorgende „Hand“ verloren: Gott ist ihr Vater. Die אלמנה (von אלם, stumm sein), die Wittwe hat mit dem Manne ihren „Zürsprech“ verloren: Gott ist ihr Rechtsvertreter.

B. 7. מוֹשִׁיב וגו' אלך: giebt ihnen Niederlassung. Esra 10, 17 f. kommt מוֹשִׁיב speciell für: eine Frau heirathen vor. Möglich, daß dort, wo von der Heirath nicht-jüdischer Frauen die Rede ist, mit welchen eine gesellige Ehe gar nicht möglich ist, dieser

8. So, Gott, als du auszogst vor deinem Volke, als du schrittest durch die Wüste —

8. אֱלֹהִים בְּצֵאתְךָ לִפְנֵי עַמֶּךָ  
בְּצֵעְדְךָ בְּשִׁמּוֹן סֵלָה :

9. Erde bebte, auch Himmel trofen vor Gottes Gegenwart, dieser Sinai vor der Gegenwart Gottes, des Gottes Israels.

9. אָרֶץ רָעָשָׁה אֶף-שָׁמַיִם נָטְפוּ  
מִפְּנֵי אֱלֹהִים יְהוָה סִינַי מִפְּנֵי  
אֱלֹהִים אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל :

sonst ungewöhnliche Ausdruck gebraucht ist, weil darin mehr der Begriff eines räumlichen Zusammenwohnens, als eine persönliche Zusammenhörigkeit hervortritt. Hier heißt es: Gott verhilft denen, die ohne seinen Beistand ein vereinzelttes Leben zu führen genöthigt wären, zur Hausegründung. מוֹצֵא גוֹ, er führt Gefesselte in ihren Ketten hinaus. Sie sind noch im Momente ihres Freiwerdens völlig unfähig, das Geringste selbst zu ihrer Befreiung zu thun, nur durch Gott werden sie frei, wie Israel in Egypten. כְּשֵׁרִית wie קשור (Ueber die begriffliche Einheit der Wurzeln נשר, ישר, גשר, siehe Pent. 1. 8. M. S. 54). וְחִי לֵב mit dem rabb. וְחַי, welches wie in לחי ein sich Erheben bedeutet, davon צחית: eine Felsanhöhe, Fels. בְּצִחִים (Nehem. 4, 7). Gleichzeitig bezeichnet es die Felseshöhe nach ihrer dünnen trocknen Härte, die keine Feuchtigkeit einsaugt, so Ezech. 24, 8. לְבַחֵי הַכִּסִּית וְחִי אֶת דְּמָה עַל צִחִי הַסֵּלַע לְבַחֵי הַכִּסִּית, und צחצחות heißt Jes. 58, 11 die Dürre. So ist Gott Allen, auch den Verlassensten, liebend nahe. Allein סוררים, die ihm nur Ungehorsam zollen, die שכנו, wenn sie auch „ruhen,“ anscheinend unberührt von Unglücksfällen bleiben, die Andere neben ihnen treffen, so ist doch die Höhe, auf welcher sie stolz sich sicher träumen, eine dürre Felseshöhe. Ihnen fällt kein Thau des Trostes und der Belebung, wenn sie dessen bedürfen. Ihnen spricht keine Freudenblume und Blüthe, kein שמחה und ששון wie den צדיקים (B. 4), und wie auf nacktem dürrer Felsengrund haben sie keinen Boden hoffnungsreicher Zukunft.

8. אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. So hat Gott sein Walten bei צֵאת מִצְרַיִם gezeigt, als Er in die Sichtbarkeit hinaustrat und voranzog seinem Volke, daß Er nicht zu einer Tempel-Gemeinde, daß Er sich zu einem עַם, zu einem Volksverein erwählte, in dessen ganzem Einzel- und Gemeinleben der Wille Seines Gesetzes zur Herrschaft kommen soll, und als Er mit ihnen durch die Wüste schritt. Da hat Gott uns seine liebend fürsorgende Nähe erfahren lassen, die Er den Verlassensten zuwendet und nur den סוררים versagt, die in Ungehorsam gegen ihn verharren. Ist es doch eben die Thatfache der Gottes-Nähe, welche das jüdische Bewußtsein von Gott andern Vorstellungen von Gott gegenüber kennzeichnet, wie dies ja auch ganz besonders Ps. 113 zum Ausdruck bringt. עַצֵּר ist ein langsames, bedächtiges Schreiten (verw. mit סָעַר, stützen, festigen). Gott eilte nicht durch die Wüste, langsamen Zuges ließ er sie Israel durchschreiten, und zeigte sich bei jedem Schritte mit seiner Gegenwart nahe.

9. אֶרֶץ וְגוֹ. אֶרֶץ וְגוֹ, obgleich sonst es in der Wüste nicht regnet. וְגוֹ סִינַי, die ganze Erde bebte bei dem außerordentlichen Eintritt der Gottes Gegenwart in die irdische Welt, ganz besonders aber der Sinai, auf welchen Gott sich אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל als אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל niederließ, als Gott des Volkes, das fortan mit seinem ganzen Thaten- und Geschichts-

10. Einen Regen von Spenden spendest du, Gott; dein Erbe, und das so Geschickesmüde richtetest du erst her.

11. Als von Dir belebtes Wesen wohnten sie in ihr, mit deiner Güte bereitest du sie für das Ärmste, Gott!

12. Da gab mein Herr die Verheißung, deren Verkünderinnen ein so großes Heer:

10. נָשַׁם נְדָבוֹת הַנִּיף אֱלֹהִים  
נִחַלְתָּךְ וְנִלְאָה אַתָּה כְּנִנְיָתָהּ:

11. חִיַּתְךָ יִשְׁכּוּ בָּהּ תָּכִין כְּמוֹכָהּ:  
לְעַנִּי אֱלֹהִים:

12. אֲדַנִּי יְהוָה אָמַר הַמְבַשְׂרוֹת  
צֶבָא רַב:

leben als „Israel“, als Herold der „Alles überragenden Gottesherrschafft“ in Mitte der Menschheit dastehen soll. Die ganze Natur zitterte bei dem Eintritt Gottes in die irdische Welt, Israel, dem Menschen, trat aber Gott väterlich fürsorgend nahe.

B. 10. נשם גי. Es ist zweifelhaft, ob hier an wirklichen Regen zu denken ist. נרכה heißt eine freiwillige Spende, und kommt der Plural Ps. 110, 3 als abstrakter Begriff: freiwillige Hingebung vor. נשם גי würde daher einen aus freier besonderer Spende, nicht aus natürlichen Ursachen, entsprungenen Regen bedeuten. Da jedoch הנף ganz eigentlich von dem Zuwenden einer נרכה-Spende vorkommt, 'הנף תנופת ורכ לך' (2. B. M. 35, 22), so ist hier wahrscheinlich נשם in figürlichem Sinne zu nehmen: einen Regen von Spenden, d. h. eine ganze Fülle von wohlthätigen Spenden wandte Gott Israel zu als er sie um den Sinai versammelte, um das Gesetz zu empfangen. Sie waren ja von der Wucht der über sie hingegangenen Leiden und des harten Sklavendienstes in Geist und Gemüth gebeugt und gebrochen und bedurften erst geistiger Erquickung und Stärkung um für Verständniß und Empfängniß des göttlichen Gesetzes aufgerichtet und fähig zu werden. Heißt es ja sogleich weiter גי, nachher, das Volk, das dein Erbe werden sollte, das, aus der ganzen andern Mächten dienenden Menschheit, wieder ganz dir zufallen sollte, und das durch seine ganze Vergangenheit „müde“ geworden war, richtetest du erst für eine solche Bestimmung, in die fortan seine ganze Zukunft aufgehen sollte, her, bereitest es dazu vor, machtest es dazu fähig (Aehnlich מנחם ומנחם zu פסיקתא und מנחם 2. B. M. 19, 1).

B. 11. חיתך גי. Bezieht sich auf שִׁמְוֹן B. 9. חיתך: als von dir belebtes und am Leben erhaltenes Wesen. Es ist aber der Ausdruck חיה hier um so entsprechender, da es sonst ja ein in der freien Natur fern von den Heranstellungen der Menschen lebendes und sich erhaltendes Thier bezeichnet. שכו בך, die Wüste, die sonst dem Menschen keinen Aufenthalt gewährt, wurde ihnen zum ausreichenden Wohnplatz. חכך גי. Du bereitest sie, richtetest sie durch deine Güte für einen Menschenkreis her, der ohne diese deine fürsorgende Güte, arm an Allem, der Ärmste unter allen Menschen gewesen wäre. Bgl. 'כסכת הושכח' (3. B. M. 23, 43) und 'יעךך גי' (5. B. M. 8, 2, 3).

B. 12. אדני גי. Da, durch die ganze Thatoffenbarung Gottes in der Wüste, welche Gott als den bei aller seiner Erhabenheit dem Menschen Nächsten erwies, sobald dieser Mensch, nicht der Klügste, der Mächtigste etc., sondern der in hingebungsvoller Gehorsamstreue Gott Vertrauende ist, gab Gott Eine Verheißung, deren Verkünderinnen das ganze Heer von Ereignissen ist, die seitdem die Weltgeschichte bewegen, namentlich diejenigen, die

13. „Könige von Heeren weichen, weichen, und die Hauses-Wohnerin vertheilet Beute!“

13. מַלְכֵי צְבָאוֹת יִדְּדוּן וַיִּדְּדוּן וְנֹחַ-בֵּית הַחֵלֶק שָׁלַל:

14. O, daß Ihr ruhig bleiben möchtet zwischen Geräthreihen! Auch der Taube Flügel ist ein in Silber Gehülltes und ihre Schwingen in scharfes Gold.

14. אִם-תִּשְׁכְּבוּ בֵּין שְׁפָתַיִם כְּנָפֵי יוֹנָה נִחָה בְּכֶסֶף וְאַכְרוּזִיהָ בִּירְקֶק חָרוּץ:

15. Wenn einst der Allmächtige Könige durch sie bricht, leuchtet schneieigt sie im Schattendunkel. sich an Israels weltgeschichtlichen Gang durch die Zeiten snüpfen, und diese Verheißung lautet: מַלְכֵי נֹחַ wie im folgenden Vers. אִמֵּר ist vorzugsweise ein verheißender, zusagender Ausspruch.

15. בְּפָרֶשׁ שְׂרִי מַלְכִּים כָּהֵן תִּשְׁלַח בְּצִלְמוֹן:

B. 13. מַלְכֵי צְבָאוֹת נֹחַ. Dem Wahne gegenüber, als beruhe die Blüthe der Menschheit auf möglichst großer Machtentfaltung, hat Gott in Israel einen Menschenverein in die Geschichte eingeführt, der, mit Verzichtleistung auf kriegerischen Glanz und Machtgröße, seine ganze Größe in Entfaltung eines in Haus und Familie zu verwirklichenden, von Gott geleiteten, beglückten und beglückenden reinen Menschthums finden soll. Durch Israels mit jener Wüstenwanderung eingeleiteten Eintritt in die Geschichte hat Gott die Verheißung an die Menschheit hinausgegeben: Könige von Heereschaaren werden, trotz ihrer Macht, mit flüchtigem Weichen von der Bühne der Geschichte enden, während die in stiller, häuslicher Größe ihre Bestimmung Suchende und Erfüllende, am Ende der Zeit als Siegerin dastehen und „Beute“ vertheilen wird, d. i. selbst die von den übrigen Völkern erworbenen reinen menschlichen Errungenschaften in Wissenschaft und Kunst werden ihren wahren, beglückenden Werth erst erreichen, wenn sie sich mit den von dieser Welt gelehrten und geübten Tugenden vermählen und in den Dienst ihrer Zwecke treten. נֹחַ, von נָח, verw. mit נֹחַ, bedeutet eine ruhige zusagende Wohnungsstätte. Auch als Verbum heißt נֹחַ, נֹחַ, ולא יָדִיר (Habakuk 2, 5) ruhig wohnen, und נֹחַ heißt die häusliche, die sich im Hause ruhig und behaglich Fühlende, כַּח צִין והמענה רמית' כח צין, die sich im Hause ruhig und behaglich Fühlende, (Jerem. 6, 2). So wird auch שָׁכַן und שָׁכַן sowohl von dem Bewohner als von dem bewohnten Orte gebraucht, z. B. von Babel: עַד דִּיר וְדִיר (Jerem. 13, 20).

B. 14. אִם נֹחַ, zwei geordnete Geräthreihen, Bezeichnung des häuslichen Raumes wie unser: Herd. Siehe Pent. 1. B. M. 49, 15. Wenn Ihr, Israel, euch doch auf die euch als eure Bestimmung angewiesene Häuslichkeit ruhig beschränken möchtet! Euch begnügen möchtet כִּי נֹחַ zu sein! כְּנָפֵי יוֹנָה u. s. w. Auch die unkriegerische Taube, (nicht nur der Adler), ist etwas in Silberglanz Gehülltes, und ihre Schwingen leuchten in scharfem Gold. חָרוּץ, scharf, auf geistige Beschaffenheit übertragen: fleißig, kommt auch als Bezeichnung edlen Metalles vor. טוב מחרוץ ופזו (Prov. 8, 19) u. s. Es ist aber hier wohl die Taube nicht in Ruhe, sondern in Thätigkeit, im Fluge gedacht, wobei ihre Flügel von Sonnenglanz beschienen werden. Die Taube ist auch sonst ein gewöhnliches Bild für die jüdische Nation. Hier ist nun gesagt: auch in dem Tauben gleich milden Beruf einer כִּי נֹחַ wartet Israels Ruhm und Glanz.

B. 15. פֶּרֶשׁ נֹחַ. פֶּרֶשׁ wie פָּרַשׁ: brechen. לָרַעַב לַחֲמֶךְ (Zef. 58, 7), פֶּרֶשׁ אֵין

16. Ist gewiß ein göttlicher Berg  
Bafchansberg, ein vielmüthiger Berg  
Bafchansberg!

17. Was erhebt ihr euch aber viel-  
rüdige Berge, diesen Berg hat sich Gott  
ersehen zu seinem Niederlassen, auch  
wird Gott so für immer seine Stätte  
nehmen.

18. Zweimal zehntausende Tausender  
seliger Höhe sind Träger der Gottezherrlichkeit, aber mein Herr jezt unter ihnen,  
Sinai im Heiligthum.

16. הַר־אֱלֹהִים הַר־בָּשָׁן הַר־

גִּבְנָנִים הַר־בָּשָׁן:

17. לָמָּה! תִּרְצֹדוּן הָרִים גִּבְנָנִים

הַהוּא חֲמַד אֱלֹהִים לְשִׁכְתּוֹ אֶרֶץ

יְהוָה יִשְׁכֵּן לְנֶצַח:

18. רַכֵּב אֱלֹהִים רַבְתִּים אֶלְפֵי

שָׁמַן אֶרְצִי כִּם סִינֵי בְּקֹדֶשׁ:

לֹרֶם (Klagel. 4, 4). Wenn einst der Allmächtige Könige durch diese Taube bricht – wenn der von ihr durch die Geschichte getragene menschlich sittliche Beruf sich als das allein siegreich Starke erweisen haben wird, ihr gegenüber die Macht der Gewaltigen in Scherben liegt, und es Nacht auf Erden geworden ist, dann wird eben das Beispiel dieser allein siegreich bleibenden „Taube“ schneelig „im düstern Schatten leuchten,“ und der rathlos gewordenen Menschheit zeigen, wo der Weg zum Heile führt.

B. 16. הר וגו'. Diese Thatsache, daß die Gottesnähe nicht durch mächtige, irdische Machtgrößen bedingt sei, hat Gott gleich mit Beginn der jüdischen Geschichte vergegenwärtigt. Es giebt viel höhere und mächtigere Berge als Sinai und Zion, und doch hat Gott nicht jene, sondern diese als Stätte seiner Offenbarung und seiner bleibenden Gegenwart gewählt. Bafchan's Berg ist gewiß ein „הר אלף“, ein durch seine Größe von Gottes Allmacht zeugender Berg. הר גבננים, גב: Rücken, ein Berg von vielen Rücken.

B. 17. למָּה רצו. kommt nicht wieder vor, hat sonst in der Sprache keine Analogie, und kann dessen Bedeutung nur aus dem Zusammenhang vermuthet werden. Da giebt viel höhere und mächtigere Berge als Sinai und Zion, und doch hat Gott nicht jene, sondern diese als Stätte seiner Offenbarung und seiner bleibenden Gegenwart gewählt. Bafchan's Berg ist gewiß ein „הר אלף“, ein durch seine Größe von Gottes Allmacht zeugender Berg. הר גבננים, גב: Rücken, ein Berg von vielen Rücken.

B. 18. רכב וגו'. Derselbe Gedanke, nur in noch bedeutsamerer Weise die Dignität des reinen Gott zugewandten, ja, des noch erst für diese Reinheit zu gewinnenden Menschen, trotz der Wingigkeit und des vielfach Getrübten seiner äußern Erscheinung hervorhebend, gegenüber den Myriaden in ungestörtem Glanze ruhender himmlischer Wesen. הר וגו' wahrscheinlich so viel als שָׁמַן (vgl. צֶאן und צֶאֱנָכֶם (4. B. M. 32, 24. Pent. daf.): eine ungestörte Ruhe. Hier wohl zugleich mit Hinblick auf das in ewig ungetrübter Gleichheit verharrende Wesen und abweichungslose Streben der Himmlischen, von denen es heißt: לֹא יִסְבוּ בִלְכָח (Gez. 1, 12): Zweimalzehntausende Tausender seliger Höhe sind Träger der göttlichen Herrlichkeit, und doch כִּם, ist Gott – Menschen seines Dienstes würdigend und von ihnen „mein Herr“ sich nennen lassend – aus jenen himmlischen Myriaden in die irdische Mitte menschlich beschränkter Wesen eingetreten, und

19. Zur Höhe erhubst du dich wieder, hattest Menschen erobert, hattest Weibehingebungen von Menschen empfangen, so daß auch Ungehorsame Stätte gewinnen können bei אלהים יי

19. עָלִיתָ לְמָרוֹם וְתִשְׁבִּיתָ שָׁבִי לִקְהֶל מִתְּנוֹת בְּאָדָם וְאִף סִרְרִים לִשְׁכֵן יְהוָה אֱלֹהִים:

20. Geseget mein Herr Tag für Tag, möge er uns zu tragen geben!

20. בְּרוּךְ אֲדֹנָי יְיֹם יוֹם יַעֲמֵם לָנוּ הָאֵל יִשְׁעֵנוּ סֵלָה:

Derfelbe Gott ist uns auch Hilfe —

der Sinai ist nicht mehr in der Wüste zu suchen, sondern befindet sich im Heiligtum, das Er von Menschenhänden sich errichten ließ. Ezechiel 43, 15 wird die obere Anhöhe des Altars geradezu הררא: Gottesberg genannt (Siehe Pent. 2. B. M. S. 432). In der Wüste war die Stätte der Gesetzesoffenbarung der Gottesberg. Im Heiligtum ist es die Stätte des Emporstrebens zu der Höhe des geoffenbarten Gesetzes.

2. 19. עליית וגו'. Nach der Offenbarung auf dem Sinai erhubst du dich wieder, nachdem du Menschen-Eroberungen gemacht hattest — (s. 19 ist der ganz specielle Ausdruck für Kriegsgefangennahme von Menschen) — hattest Weibehingebungen von Menschen empfangen, Menschen hatten ihr נעשה ושמע gesprochen, und damit sich für ewig deinem Dienste geweiht, und dieser fortzusetzenden Weihe das Heiligtum gestiftet, dort in bedeutungsvollen „Hingebungen,“ „מחנות,“ diesen Weibebund ewig zu erneuen, אף סררים וגו' und hast damit die Möglichkeit gegründet, daß auch Ungehorsame noch eine Stätte finden können unter der allmächtigen Waltung Gottes. Das Kap. beginnt mit dem Gedanken, daß, wollte Gott in seiner Allmacht sich erheben, alle Gottwiderstrebenden sofort ihren Untergang fänden. Es hat es B. 7 ausgesprochen, daß סררים, so lange sie im Ungehorsam beharren, שכונו צרה, auf dem dürren Fels der Hoffnungslosigkeit ruhen. Durch die Einführung Israels in die Geschichte hat Gott auch den סררים den Weg zur Rückkehr zu Gott und Wiederkehr zum Heile eröffnet. Gott hat sich ja nicht den gefügigsten Menschenstamm zu seinem Völkerherold erwählt, Israel war wie die Weisen sich ausdrücken, עו שבאומר, das Härteste und Starrste unter den Völkern. Die Anfangszeiten seiner Geschichte sind ja nichts als Geschichten seines Abfalls und seiner Verirrungen. עורף קשה עם war sein Grund-Charakter, und מיום דעת' ממרם ה"תם עם ד' מיום דעת' der wiederholte Vorwurf seines ersten Führers. Wenn es gleichwohl gelang, Israel für die תורה durch die תורה zu gewinnen, so ist damit der Beweis gegeben, wie vor der Kraft dieser תורה einst aller Ungehorsam in Treue, aller Starrsinn in Gefügigkeit sich auflösen werde, und so alle individuelle und Völker-סררים noch eine Hoffnungsstätte vor Gott auf Erden zu gewinnen vermögen. So spricht der Prophet von den das einst wiederhergestellte Zion umwohnenden Völkern: וכל יאמר: „ich bin dem Siedeltum verfallen!“ Das jetzt dort wohnende Volk steht selbst auf gestühnter Verirrung.

2. 20. ברוך וגו' zieht nun das Ergebnis aus allem Bisherigen für Israel selbst in den herbsten Prüfungsgängen, die ihm noch bevorstehen mögen. Jeden Tag, wie auch der Tag und wie auch die Zeit sich gestalten möge, werde Gott, werde der Wille Gottes, in dessen Dienst wir alle stehen, von uns geseget und gefördert, יעמם לנו — wie יעמם

21. Der Gott erweist sich uns als Gott der vielfältigsten Heilesveranstaltungen, und meinem selbst im Recht seine Liebe beweisenden Herrn giebt es auch für den Tod vielfältige Ausgänge.

22. Nur Gott weiß zu spalten den Kopf seiner Feinde, das lockige Haupt, das unbekümmert einherschreitet in seinen Verschulungen.

23. Verheissen hat es mein Herr: „von Baschan führe ich zurück, führe zurück aus den Schattentiefen des Meeres.“

24. Darum durchschreite kühn dein Fuß Blut hindurch, die Zunge deiner Hunde von den Feinden sind von Ihm!

21. הָאֵל לָנוּ אֵר לְמוֹשְׁעוֹת וּלְיִהוּה אֲדָנִי לְמוֹת הוֹצֵאתָ :

22. אֵר-אֱלֹהִים יִמְחֶץ רֹאשׁ אֹיְבֵי קִדְקֹד שְׁעָר מְהַרְלֵךְ בְּאַשְׁמֵיו :

23. אָמַר אֲדָנִי מִבָּשָׁן אָשִׁיב אָשִׁיב מִמְצֵלוֹת יָם :

24. לְמַעַן תִּמְחֶץ רִגְלֶךָ בְּדָם לְשׁוֹן בְּלִבֶּךָ מֵאֹיְבִים מִנְהוּ :

הָאֵל וגו' 1. B. M. 44, 13. — möge er uns, welche immer, Lasten auflegen, er selbst, der uns die Last auflegt, ist die Aufrast, die uns sie tragen hilft.

B. 21. הָאֵל וגו'. Der Gott, wie wir ihn durch unsere ganze Vergangenheit kennen gelernt, ist uns ein Gott der vielfältigsten Heilesveranstaltungen. So wechselvoll unser Geschick, so reich an Hilfe für die verschiedensten Lagen erweist sich uns Gott. Er, der seine Liebe (ה') selbst in strengem Recht (אלק") bekundet, und in dessen Dienst jeder von uns steht (אדני), er hat selbst für den Tod die mannigfachsten Ausgänge, er führt selbst durch den Tod auf mannigfache Weise zum Leben. War ja gleich unser erster völkergeschichtlicher Schritt eine Auferstehung aus dem Tode, כרמך ח" war sein erster Weckruf an uns (Gzech. 16, 6).

B. 22. אָמַר וגו'. Nur Gott weiß den Kampf aufzunehmen mit seinen Feinden. קדקד vgl. מראש פרעות אויב (5. B. M. 32, 42). Die Lockenfülle bezeichnet wohl das Stühne, Kraftvolle der Erscheinung. מהרלך bezeichnet ein ruhiges, unbekümmertes Einherschreiten. Es schreitet in seiner großen und vielfältigen Schuld-Last unbekümmert einher, ohne sich von Gedanken eines höhern Richters und Rächers der von ihm mißhandelten Schuldblosen irre machen zu lassen.

B. 23. אָמַר וגו'. Für den Antritt seiner langen Galuth-Leiden in Mitte der Völker, die, so wie seine Erhaltung in denselben und seine enbliche Wiedererlösung, ihm ja längst bereits in der תורה (3. B. M. 26, 33—45. 5. B. M. 28, 64—68. 30, 1—10. 32, 36—43.) angeknüpft waren, hat Gott ihm die Zusage mit hinausgegeben: magst du in isolirte Gebirgshöhe dich verlieren oder in des Meeres Schattentiefe sinken, aus beiden führe ich wieder zurück. מצלות siehe Pent. 2. B. M. 15, 5.

B. 24. לְמַעַן וגו'. מוחץ, eigentlich spalten, heißt hier: eine Flüssigkeit in der Mitte durchschreitend theilen. רגל ist weiblich, daher Subjekt von מוחץ. Darum schreite dein Fuß nur mitten durch Blut. Möge man auch deinen Weg mit dem Blute deiner Ermordeten

25. Sie haben ja einst gesehen deine Gänge, Gott, die Gänge meines Gottes, meines Königs in Heiligkeit.

25. ראו הליכותי אלהים הליכות אלהי מלכי בקדש:

26. Niederjäger voran, hernach Seitenpieler, mitte innen Pauken schlagende Mädchen.

26. קדמו שרים אתר נגנים בתוך עלמות חופפות:

27. In zerstreuten Gemeinden segnet darum Gott, meinen Herrn von Israels Ursprung her!

27. במקהלות ברכו אלהים אדני ממקור ישראל:

28. Dort bewältigt Benjamin, der Kleinste, sie, Zehuda's Fürsten ihren

28. שם בנגמן צעיר רדם

überwinnen, du vollendest doch deinen Weg in Mitte solchen Jammers. Die Hunde, die auf diesem Wege deine Feinde auf dich hegen, dich anzubellen und dein Blut zu lecken, die Menschen meinen, sie seien von deinen Feinden, sie sind aber von Ihm, von Gott, der dich auf solchen Jammer-Weg ausgesandt, und ohne dessen Willen kein Hund seine Zunge gegen dich regt; „die von Feinden auf dich losgelassene Zunge der dich verfolgenden Hunde ist von Ihm.“

B. 25. ראו גי'. Diese vertrauensvolle Zuversicht in die, mitten durch Tod und Untergang drohenden Gefahren führende göttliche Leitung hat Israel bereits bei seinem Durchschreiten des Schilfmeeres erlernt. Damals haben sie Gottes Gänge geschaut, Gottes, der אל' ist, (— זה אל' ואנחנו —), der dem Menschen Kraft giebt, der מלכי ist (— מלך —), der den Menschen beherrscht, und dessen Gänge als אל' מלכי, von unantastbarer Heiligkeit, absolut, sind. Wem Gott helfen will, für den weiß Gott und dem weist er den Weg. Darum ist קרעה ים סוף der Moment, auf den wir immer wieder und wieder hingewiesen werden.

B. 26. קדמו גי'. Als Israel das erste Mal Gottes Gänge schaute, — ורא ישראל גי' — da gingen Sänger voran, נגנים (wir haben leider keinen deutschen würdigen Ausdruck für Instrumentalmusiker), schlossen den Zug, und in der Mitte schlugen Mädchen die Pauke — ותקח מרים את החוף — Oder: die עלמות חופפות bildeten eine Kreis um die נגנים und שרים.

B. 27. במקהלות גי'. Am Schilfmeer war Israel ein vereinigtos קהל. In der Saluthzeit, auf welche diese Verse von B. 21 an hinschauen, lebt Israel in מקהלות, in vielen zerstreuten Gemeinden. Wie einst am Schilfmeer vereinigt, so jetzt in Tausend מנגנים zerstreut, segnet Gott, segnet Ihn, in dessen Dienst Israel ewig bleibt, von ממקור ישראל, von Israels Ursprung her. Seitdem wir am ים סוף gelernt haben, Gott zu fürchten und zu vertrauen, hat die שירה nicht aufgehört in Israel. Wie sie עתיד ist, so tönt sie noch fort und fort. Wo seitdem zehn Menschen zusammen sind, um sich zu Gott zu erheben, stehen sie immer im Geiste da, wo ihre Väter am ים סוף erschienen, sind sie immer גאולה לחפלה, lernen an diesem in der Geschichte einzigen Momente sich Gott rückhaltlos hinzugeben, und entschließen sich immer auf's Neue zur Lebens-erfüllung nach Gottes Willen ממקור ישראל. Wir sprechen noch immer שירה חדשה --

B. 28. שם גי'. שם, dort, in den מקהלות, in dem innern Kreise dieser zerstreuten



Steinwurf, Fürsten von Sebulun, וְכָלֹךְ שְׂרֵי יְהוּדָה רִנְמָתָם שָׁרִי וְכָלֹךְ שְׂרֵי נַפְתָּלִי:  
Fürsten von Naftali.

29. Geboten hat dein Gott deine Unüberwindlichkeit. Diesen Nachhall von 29. צוּרָה אֱלֹהֶיךָ עֲנֶה עֲנֶה אֱלֹהִים אוֹ פַעְלֶיךָ לָנוּ:  
Unüberwindlichkeit hast du, Gott, uns bereitet.

jüdischen Häuflein, dort beherrscht die Feinde der kleinste, schwächste Jude. Das Objekt von רָם und רִנְמָתָם sind אוֹיְבִים, die W. 24 genannten Feinde. Draußen auf den Gassen des Völkerlebens rasten die Feinde gegen die Juden. Aber במקרהות, zurückgezogen in ihre Ghettis, und getragen von den begeisterten Erinnerungen an die in ihrer Vergangenheit geschaute „Gottes-Gänge,“ ward בנימין צעיר, ward der kleinste und schwächste Jude Meister der Feinde, schwang sich über alle ihre Versuche, ihren Geist zu beugen und zu knicken, rüstig empor, und ließ sich das Geistesleben und die Gott zugewandte Eittlichkeit und Humanität nicht rauben, die ihre schützenden und erhaltenden Genien in allem äußern Elend blieben, und רִנְמָתָם שְׂרֵי יְהוּדָה, und die hervorragenden Geistesheroen und Gemeindeführer Juda's verstanden es רִנְמָתָם — לרדות רָם — aus רָם ist das רודים auch zu רָם zu suppliren — sie verstanden es, die Steinwürfe zu pariren und unschädlich zu machen, mit welchen die Feinde der Juden ihnen selbst die verkümmerte Ghetti-Christenz zu zertrümmern suchten — Es ist soviel als רודים רָם שְׂרֵי יְהוּדָה רודים רָם שְׂרֵי יְהוּדָה, heißt ganz eigentlich, etwas aus seiner Höhe herab in unsere Macht bringen (Siehe Pent. 1. W. M. S. 31). Juda's geistigen und gemeinheitlichen Elden gelang es, die gegen Israels Christenz gerichteten „Steinwürfe“ zu bewältigen, und ebenso wie Juda's Elden, so auch den Elden aus Sebulun, den Elden aus Naftali. Wenn hier, wo offenbar die Zeiten des Saluth angeschaut sind, Stammesnamen genannt werden, die mit Israels Exil vermischt worden sind, so wagen wir zu vermuthen, daß damit die Typen angedeutet sein sollen, die sie während Israels Staatenleben repräsentirten, und deren Geist in's Exil mit fortgetragen wurde und sich wirksam an der Nation bewährte. Benjamin tritt überall mit dem Charakter der Kleinheit und äußern Schwäche auf. Juda repräsentirt die leitende und gesetzausführende Macht, Sebulun den Handel und die Pflege der Literatur, Naftali die Begabung der Rede (Vgl. Pent. 4. W. M. S. 21). Es fällt wohl nicht weit von der Wahrheit, daß der Geist der Gemeindeführerschaft und der Gesetzeswahrung, des Handels und der Literaturpflege, sowie die Begabung der Rede, die Israel mit in's Exil flüchtete, zu den vornehmsten Faktoren gehören, die den auflösenden Wirkungen des Saluth erfolgreich entgegen arbeiteten.

W. 29. צוּרָה נִי. Zudem Gott dein Gott ist, du ihm als Lenker deiner Geschichte und Leiter deiner Thaten huldigst, hat er deine Unüberwindlichkeit geboten. Es kann dies צוּרָה die Bedeutung von: verfügen, bestimmen, haben, wie את הכרעה שְׂרֵי יְהוּדָה (Ps. 133, 3). Erwägen wir aber, daß mit נִי ganz besonders die תורה bezeichnet wird, wie עֵץ נִי (Ps. 132, 8), so kann צוּרָה hier in dem ganz eigentlichen Sinne: gebieten stehen. Geboten hat Gott deine Unüberwindlichkeit, d. h. seine מצות, die er dir mit hinaus in's Saluth gab — das Einzige, das du von deiner Vergangenheit mit hinaus gerettet hast, — seine מצות haben dich unüberwindlich gemacht. Aus ihnen hast du alle Widerstandskraft gegen

30. Aus deinem Tempel weit hinaus über Jeruschalaim hin werden Könige noch die Hulbigungsgabe bringen.

31. Dreu' nur zurück das Schilfge-  
thier, den Verein von Führungsmächten unter den Völker-Kälbern, der um Silber-  
stücke willen sich in Schmutz erniedrigt,  
der von je Völker auseinander getrennt, so oft sie Annäherung wollten.

30. מְהִיבֶלְךָ עַל־יְרוּשָׁלַם לְךָ  
וּבָּלוּ מְלָכִים שִׁי :

31. גָּעַר חֵית קִנָּה עֶרְתָּ אֲבִירִים  
בְּעֻגְלֵי עֲמִים מִתְרַפֵּם בְּרֹצֵרֶכֶם  
בְּנֵר עֲמִים קִרְכֹת יִחַפְצוּ :

die Wucht der Leiden geschöpft. Ja, עָרָה וְנִי. Es ist hier das einzige Mal, daß diese weibliche Form von נָעָם vorkommt. Sie bezeichnet das Abgeleitete von נָעָם. Die eigentliche נָעָם ist Gottes; von dieser נָעָם wird uns eine abgeleitete, irdisch verjüngte נָעָם. Daß wir diesen Saluth-Triumph errungen, das ist Gottes נָעָם, und gewirkt hat uns Gott diese עָרָה von seinem נָעָם durch die מצוה, die er uns geboten. Dieses Gotteswirken tritt aber in Israels siegreicher Ausdauer im Saluth so sichtbar hervor, daß damit die Erkenntnis der Menschen zu Gott zurückgeführt wird. So wird durch Israels Wanderschaft unter den Völkern

B. 30. מְהִיבֶלְךָ גִּיר, Gottes Hulbigung weit über seinen Tempel zu Jerusalem hinaus verbreitet. Als sein Tempel gebaut wurde, erhob er zunächst sich nur über Jerusalem. Aber weit hinaus über diesen Tempel werden dir einst noch Könige Hulbigungsgabe bringen. שִׁי kommt nur hier, Ps. 76, 12 und Jes. 18, 7 vor. In allen drei Stellen bezeichnet es eine Gabe, mit welcher einst die Völker Gott ihre Hulbigung darbringen. Die Wurzel von שִׁי wäre שִׁי wie חֵי von חֵי. Verwandt mit שָׁכַח, beschwichtigen, חֲסָה המֶלֶךְ (Psalm 7, 10), dürfte es eine nicht aus freier Regung quillende, sondern von der erkannten Uebermacht abgerungene Hulbigung ausdrücken. Man weiß, daß man eigentlich kein Wohlwollen verdient habe, bringt daher die Gabe um den vorausgesetzten Unwillen zu beschwichtigen.

B. 31 גָּעַר וְנִי. גָּעַר כִּי: eine Drohung oder Vorwurf an Jemanden erlassen. גָּעַר אֶת Jemanden durch Drohung zurückschrecken. So bildlich: die Saat in ihrer Entwicklung hemmen, gleichsam vom Aufgehen zurückschrecken, הִנְנִי גָעַר לִכֶּם אֶת הָזֶרַע (Maleachi 2, 3). חֵית קִנָּה: ein im Schilf und Möhrich lebendes Thier, wie Leviathan (Jesaias 27, 1), Bild einer listigen Völkermacht, wie es sofort näher erklärt wird: עֲמִים בְּעֻגְלֵי עֲמִים: אֲבִיר: eine hochstrebende, Andere überflügelnde Macht, (אֲבִיר: Flügel, Schwingen), unter den Völkern, die sich ihr gegenüber wie „Kälber“ verhalten, d. h. schwach, dumm und unerfahren sind. מִתְרַפֵּם, ebenso wie רֹפֵשׁ, ebenso wie רֹפֵשׁ: Roth, Schlamm. מִתְרַפֵּם: sich mit Roth beschmugen, sich in Schmutz erniedrigen. רֹצֵץ, רֹצֵץ: zerbrechen, כֶּסֶף: Silberstücke. בֹּר: ebenso פֹּר: gestreuen. קִרְבָּה, Plural von קִרְבָּה, Annäherung, wie לֵי טוֹב (Ps. 73, 28), פֹּר: Kִרְבָּה אֶלֶּיךָ (Jes. 58, 2). Es war im vorigen Verse die Zuversicht ausgesprochen, daß weit über den engen jüdischen Kreis hinaus noch Könige kommen und Gott ihre Hulbigung darbringen werden. Dem baldigen Kommen dieser Zeit steht noch das וְנִי im Wege, die listige Völkermacht, welcher gegenüber andere Völker schwach, unerfahren und einflusslos sind, so daß sie von ihr durch Schlaueit und Macht über-

32. Dann werden Hasmonäer selbst von Mizraim kommen, Rusch eilen seine Hände Gott hinzureichen.

33. Königreiche der Erde lobsinget Gott, singet meinem Herrn —

34. Ihm, der Lenker ist in den Himmels = Himmeln der Vorzeit; siehe Er verleiht mit seiner Stimme eine unüberwindliche Heroldschaft.

35. Unüberwindlichkeit erkennet Gott zu, dessen Hoheit über Israel erscheint wie seine unüberwindliche Macht in den Wolken.

36. Gefürchtet wirst du Gott einst von deinen Heilighümern aus, Gott Israels, flügel werden, die nur das schmutzigste Selbstinteresse im Auge hat, und sich um Geldes willen bis in Roth erniedrigt, die auf die Uneinigkeit und Gottentfernung der Völker speculirt, und noch immer Entzweiung unter die Völker gesäet hat, so oft sie Annäherung an einander (oder an Gott) gesucht. Der Rückkehr zu Gott steht nichts so sehr im Wege, als die listig und selbstsüchtig genährte Entzweiung der Völker, diese — bittet daher unser Psalm — biete גער, schreide zurück und lasse sie nicht aufkommen, dann

B. 32. 'ארחי וגו', dann werden selbst aus Mizraim nach Hasmonäer kommen, und Rusch wird eilen seine beiden Hände Gott hinzureichen. ארח: nicht sowohl ein örtliches Hinkommen als das Hinkommen zu einer Person, hier: zu Gott kommen. Egl. Pent. 5. B. M. S. 568. חשמונאים, Hasmonäer, vermuthlich eine uralte Familie, die schon in ihren frühesten Ahnen den Geist der spätern gepflegt. Möglicחם, verwandt mit חסם, den Mund schließen, Ausdruck für Fürst, wie רון, verwandt mit רסן, Zügel, Zügelführer. רון: Thaten zügelnd. חשמן: der durch seinen geistigen Einfluß die Hebe der Menschen zügelt, daß sie nichts Unwürdiges denken und sprechen.

B. 33. 'ממלכותו וגו' ist die Aufforderung an die sich wieder Gott zuwendenden Völker-Mächte. שיר: schauet Gott in seinem Wirken und spricht das Erschaute in Liederworten aus. זמר: empfindet das Beseligende des Gefühls, Gott ארני, Gott seinen Herrn nennen zu können, in seinem Dienste zu leben sich bewußt zu sein, und drückt dies Gefühl in Gesangestönen aus.

B. 34. לרַכֵּב. Singet Dem, der noch die Welten lenkt in den Himmels-himmeln der Urzeit, d. h. wohl: der noch wie in aller Urvergangenheit die Welten lenkt. רון וגו'. Sehet, mit seiner Stimme verleiht er eine unüberwindliche Stimme, d. h. indem man seiner Stimme gehorcht und seine Offenbarung in sich aufnimmt und sich zu ihrem Verkünder weiht, verleiht er dem Ihn verkündenden Worte eine unüberwindliche Macht.

B. 35. רנו וגו'. Solltet Gott die Anerkennung, daß die Unüberwindlichkeit sein ist, daß seine Alles überragende Hoheit so sich an Israel zeigt, so von Israel getragen wird, wie seine unüberwindliche Macht sich in den Wolken, d. i. in der Allmacht der Natur: Leitung offenbart.

B. 36. נורא וגו'. So wirst du, Gott, einst von deinen in Israel gestifteten Heilig-

er ist's, der Unüberwindlichkeit und bewältigende Kräfte einem Volke verleiht; gesegnet werde Gott.

Cap. 69. 1. Dem Siegverleiher. Über Mojen, von David.

2. Hilf mir Gott; denn Wasser sind bis zur Seele gedrungen.

3. Gefunken bin ich in den Schlamm der schattigen Tiefe, wo kein Stand ist; bin in Wasser-Tiefen gerathen, und ein Strudel hat mich fortgeschwemmt.

אל ישראל הוא נתן עז ותעצמות  
לעם כְּרוֹךְ אֱלֹהִים:

סט 1. לִמְנַצֵּחַ עַל-שׁוֹשְׁנִים לְדָוִד:

2. הוֹשִׁיעֵנִי אֱלֹהִים כִּי כָאוּ מִיָּם

עַד-נַפְשִׁי:

3. טָבַעְתִּי בִּינוֹן מְצוּלָה וְאֵין

מַעֲמֹד בְּאֶחָי בְּמַעַמְקֵי-מַיִם וְשִׁבְלָה

שִׁטְפָתִי:

thümern aus gefürchtet. Das מקדש besteht aus מקדשים: רביר, היכל, עזרה. Sie lehren, wie nur durch das im Vorraum zu vollziehende Aufgeben und Hingeben alles Eigenseins und Eigenwollens an das Emporstreben zur Höhe des Gottes Wohlgefallen erzielenden Gesetzes-Lebens (— שח'טה — זרקו, הקטרה, זריקה, —) der „Tisch“ der materiellen Wohlfahrt, und der „Leuchter“ des geistigen Lichtes (— מנורה — מנורה) erreicht, und mit Beidem die seinem Geleise verheißene Cherubim-Nähe der Gottesgegenwart auf Erden (— ארון —) gewonnen werde. Diese Heiligtümer werden einst zum Mittelpunkt der Gesamtmenschheit werden, und die in ihnen niedergelegten Wahrheiten werden von ihnen aus sich zu den Gemüthern aller Menschen Bahn brechen und sie alle zur Gottesfurcht bewegen. Es wird erkannt werden, daß ישראל, אל, daß der, der Israel zu seinem weltgeschichtlichen Gange die Kraft verliehen hat, derjenige sei, der überhaupt einem Volke Widerstandskraft und Ueberwindungsmacht verleiht, und Ihn zu segnen, d. i. der Erfüllung Seines Willens wird Alles sich weihen, „ברוך אלך“ —

Cap. 69, V. 1. על שושנים. Siehe R. 45, 1. 60, 1. Wie die der Rose von Natur mitgegebenen Dornen sie von vornherein als dem Angriff ausgelegt bezeichnen, gegen welchen die Dornen ihr Schutz gewähren sollen: so ist Israel von vornherein auf Angriffe und Gefahren hingewiesen, gegen welche nur Gott ihm Schutz und die ihm für seine Wanderung durch die Zeiten mitgegebenen Institutionen Kraft und Ausdauer zu verleihen vermögen. David sieht Israel, Geschlecht nach Geschlecht die dunkeln Saluth-Jahrhunderte durchwandern und spricht aus ihrer Seele heraus:

V. 2. 3. הוֹשִׁיעֵנִי, גִּי, טָבַעְתִּי גִי, נָבִינָה מִסּוּסֹן, נָבִין. mit lautverm. נבן, somit: eine halbfeste Flüssigkeit, zäher Schlamm. שבלה, Strudel (siehe Pent. 1. V. M. S. 533). הוֹשִׁיעֵנִי, ja eigentlich: gieb und erhalte mir dauerndes, kräftiges Sein. שבלה, ein jählings in die Tiefe stürzender Strudel hat mich mit hinab geschwemmt. Unter diesen verschiedenen Bildern des Nothstandes, scheint באו מים עד נפש die besondern auf Israel gerichteten Leiden zu bezeichnen, während טָבַעְתִּי גִי, טָבַעְתִּי גִי, solche Leiden wären, denen auch Andere ausgelegt sind, die aber immer in erster Linie Israel betreffen.

4. Ermüdet bin ich vom Rufen, heiß  
ist meine Kehle, meine Augen sind ver-  
schmachtet indem ich meines Gottes harre.

4. יָגַעְתִּי בִקְרָאִי נָחַר נְרוֹנִי  
קָלוּ עֵינַי מִיִּחַל לֵאלֹהֵי:

5. Mehr als meines Hauptes Haare  
sind, die mich grundlos hassen, mächtig,  
die mich starr machen möchten, mit er-  
logenen Gründen als meine Feinde auf-  
treten, damit, was ich nicht geraubt,  
ich dann zurück gebe.

5. רַבּוֹ מִשְׁעָרוֹת רֹאשִׁי שְׂנֵאִי  
חֲנָם עֲצָמוֹ מִצְמִיתִי אִיבֵי שִׁקָּר  
אֲשֶׁר לֹא-נִוְלָתִי אִם אֲשִׁיב:

6. Gott, du hast mein unvernünftig  
Schwanken gekannt, und meine Verschuldungen waren dir nicht verborgen,

6. אֱלֹהִים אַתָּה יָדַעְתָּ לְאוֹלָתִי  
וְאֲשָׁמוֹתִי מִמָּקָר לֹא-נִבְחָדוּ:

7. laß durch mich Die sich nicht getäuscht finden, die zu dir, mein Herr,

7. אֶל-יָבֹשׁוּ בְּיִקְוֶה אֲדָנִי יְהוָה.

Ps. 4. 'נָעַר' גַּר' schwere, lange andauernde Leiden machen zuletzt stumpf und abge-  
schwächt, daß man selbst die Kraft zu beten verliert.

Ps. 5. רַבּוֹ גַּר. Sympathien hat Israel nirgends gefunden. Die es ganz ohne Grund  
hasteten, war die überwiegende Mehrzahl. Mächtig aber waren Die, die es „starr“ machen,  
es in jeder Bewegung hemmen, es lebendig todt machen möchten, und zu diesem Zwecke  
mit erlogenen Gründen offen gegen es feindlich auftraten. Sie beabsichtigten damit, daß  
„du“, daß auf diese Weise es gezwungen würde, „Alles, was es auf ganz rechtmäßigem  
Wege erworben hatte,“ wie einen „Raub“ herauszugeben. Man sprach den Juden über-  
haupt die Berechtigung der Existenz ab, und betrachtete, behandelte wenigstens, Alles,  
was ein Jude besaß, und wäre es auf die rechtmäßigste Weise erworben, als einen an  
der Gesamtheit begangenen Raub.

Ps. 6. 'אֶלֶק' גַּר. Israel will sich Gott gegenüber nicht weiß waschen, wäre es ein  
Engel, so wäre es nicht im Galuth. Allein, wessen es die Völker beschuldigen, davon  
weiß es sich frei, darin stand und steht es wahrlich nicht tiefer als seine Ankläger. Worin  
es gefehlt und was es verschuldet, das weiß Gott sehr wohl, das sind ja vor Allem  
Vergehen und Verschuldungen in seinen Beziehungen zu Gott. Ja, es heißt nicht: אַחֲרֵי  
אוֹלָתִי, sondern in ganz ungewöhnlicher Weise: לְאוֹלָתִי, und dürfte dies ähnlich wie  
בֵּן לִרְעִי (Ps. 139, 2), בֵּן לְאֶחָרִים (5. B. M. 32, 19), ein im Vorauswissen  
bedeuten. Du kanntest Das, was mein Aol herbeiführen werde, kanntest mein Aol im  
Entstehen. In der That ist ja auch אֵל eine schwankende Unentschiedenheit (siehe Pent.  
1. B. M. 2. 292), wie sie Israels Verhalten gegen Gott von Anfang an charakterisirt.  
An der endlichen Gewinnung dieses einen immerwieder zum Abfall geneigten Volkes hat  
Gott zuerst die Kraft seines geoffenbarten Gesetzes erprobt, und eben diese in Israels  
Charakter liegende אֵל und die daher vorausgesehenen אֲשָׁמוֹת, in Folge deren es seine  
Selbstständigkeit verschätzte und unter die Völker als יִרְעָאָל hinausgestreut wurde, machten  
es zu dem geeigneten Gefäß für Gottes Botschaft an die sündige, irrgegangene und für  
Gott wieder zu gewinnende Menschheit (Vgl. Pent. 2. B. M. 34, 9. 4. B. M. 14, 17).

Ps. 7. אֵל יִבֹּשׁוּ גַר. יִבֹּשׁ und יִבֹּשׁ (siehe Ps. 6, 11) das Schamgefühl über getäuschte

in Recht deine Liebe zeigender Gott  
Zebaoth, hinstreben; laß durch mich  
nicht erröthen die dich suchen, Gott  
Israels!

עֲבֹאֲרֵי אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל  
אֲלֹהֵי יִשְׂרָאֵל:

8. כִּי-עָלְךָ נִשְׁאַחֲתִי חֶרְפָּה

בְּסַחֲתָה כְּלָמָה פָּנִי:

8. Denn um dich habe ich Schmach ge-  
tragen, hat Schamröthe mein Angesicht  
bedeckt.

9. מִזֶּה הֵייתִי לְאִחִי וְנִבְרִי

לְבָנִי אָמֵן:

9. Ein Unberechtigter wurde ich meinen

Brüdern und ein Fremder den Söhnen meiner Mutter.

Erwartung. הָכֵל (siehe Ps. 35, 4) das durch den Vorwurf sittlichen Mangels hervor-  
gerufene Schamgefühl. קִיר (siehe Ps. 25, 3) die zu Gott mit ihrem ganzen Wesen  
hinstreben und ihn zu finden hoffen. מִכְשָׁךְ, die Gott in ihrer Gegenwart, Gott in den  
Gängen ihres zeitlichen Geschickes suchen. Jedes zeitliche Geschlecht des im Galuth  
wandernden Israels begreift seine Bestimmung, ermutigendes Beispiel zu werden für  
Alle, die mit ihrem Wesen zur Gottesnähe hinstreben und Gottes Gegenwart in ihren  
Geschickeserscheinungen suchen, und es bittet daher, Gott möge ihm beistehen, in  
Mitten der Wucht der Ereignisse die sittliche Kraft zu jenem geistigen Hinstreben zu Gott  
zu bewahren, und seiner Pflichttreue also zu genügen, daß es des sichtbaren Waltens  
Gottes in seinen Geschicken nicht unwürdig werde. Es strebt aber zu Gott hin in dem  
Bewußtsein, daß אֲדָנִי: daß ungeachtet seiner Verweisung in's Exil, es noch im Dienste  
Gottes, seines „Herrn“ stehe, ה': in dem jetzt über es ergehenden Gottesgericht nicht minder  
die göttliche Liebe walte, עֲבָרָה: und Gott als der Gott aller Wesensschaaren, es ja eben  
in die weite Welt hinausgestreut habe, auf, daß es weit über den jüdischen Kreis hinaus  
Allen ein wandernder Fingerzeig für Gott und die Beziehungen des Menschen zu Gott  
werde. Und in seinen Geschicken erwartet es Gottes Gegenwart zu sehen, der, als er es  
in's Exil hinaus wies, mit seinem: וְאֵין גַּם זֶמֶן וְגו' כִּי אֲנִי ר' אֱלֹהֵיכֶם (3. B. M. 26, 44)  
ihnen die Zusicherung mit hinaus gab, daß Er gleichwohl in den trübsten Geschicken, die  
ihrer warten, sie nicht verlassen, und sich als ihr Gott, sich als אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל stets  
bewähren werde.

Ps. 8. כִּי עָלְךָ נָוִי. Denn es sind nicht Verschuldungen, die sie mir fälschlich andichten,  
es sind meine Beziehungen zu dir, die mir ihren Haß und ihre Verfolgungen zuschieben.  
Deinetwegen habe ich Schmähung zu ertragen, dichten sie mir sittliche Mängel an, die mich  
Schamroth machen.

Ps. 9. מִזֶּה נָוִי. 9. 1. ist der von einem Recht, als dessen nicht würdig, Ausgeschlossene.  
נָכְרִי, der irgendwo nicht Eingehörige, der Ausländer (siehe Pent. 1. B. M. 42, 7). Als  
auch von Gott, dem gemeinschaftlichen Vater aller Menschen, stammend, hätten die Völker  
mich als ihr Brudervolk, als geistig gleichberechtigt anerkennen sollen. Diese Gleichbe-  
rechtigung wurde mir von meinen Brüdervölkern verweigert. Auf demselben Boden, der ihre  
Wiege trug, stand auch die Meinige, die Erde, das Land war unsere gemeinschaftliche  
physische Mutter, meine physische Geburt erteilte mir das Heimathsrecht unter ihnen;  
allein meines Geburtslandes Kinder verweigerten mir das Heimathsrecht, erklärten und  
behandelten als Ausländer mich.

10. Denn der Eifer für dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen deiner Schmähler fielen auf mich.

11. Weinte ich an Fasttage meine Seele aus, so ward das zu Schmähungen mir.

12. Rieß ich mein Gewand einen Trauersack sein, ward ich zum Witzwort ihnen.

13. Gegen mich besprechen sich die Sitzhaber des Thores und die Gefänge der Rauschtrunk-Trinker.

14. Ich aber, mein Gebet bleibt zu dir, Gott, um einen Augenblick des Wohlwollens; richtend in der Fülle deiner Liebe bleibender Gott, erhöre mich mit der Wahrheit deines Heils.

10. כִּי־קִנְיָתָ בֵּיתְךָ אֶכְלֶחֱנִי

וְחִרְפוֹת חוֹרְפֶיךָ נָפְלוּ עָלַי :

11. וְאִבְכָּה בַצּוּם נַפְשִׁי וַחֲתִי

לְחִרְפוֹתַי :

12. וַאֲחִנָּה לְבוֹשִׁי שָׂק וַאֲחִי

לְהֵם לְמִשְׁחָל :

13. יִשְׁחָדוּ בִי יוֹשְׁבֵי שַׁעַר וְנִגְנִינֹת

שׁוֹחֵי שֹׁכֵר :

14. וְאֲנִי תַפְלִחִי לָךְ יְהוָה עַתָּה

רְצוֹן אֱלֹהִים בְּרַב־חַסְדֶּךָ עֲנֵנִי בְּאַמֶּת

יִשְׁעֶךָ :

B. 10. „*כי קניאת ביתך אכלחני*“ weil ich meinen Zusammenhang mit meiner Vergangenheit und wieder zu erstrebenden Zukunft nicht aufgeben wollte, weil mich der Schmerz um dein zerstörtes Heiligthum und die Sehnsucht nach dessen Wiederaufbau verzehrte, darum sprachen sie mir das zeitliche Heimathrecht unter ihnen ab, und weil sie dich als den „Zubengott“ blasphemirend schmäheten, dir die Anerkennung als den Gott aller Menschen versagten, darum galt ich ihnen auch als Bruder nicht, warfen sie auf mich die Schmach des Ausschlusses aus den allgemeinen Menschenrechten.

B. 11. 12. „*ואבכה נפש ו אחי*“ Weinte ich an den Gedächtnisfasten des Unteranges und der Zerstörung deines Heiligthums und seines Landes meine Seele aus, so schmäheten sie mich darob, und hüllte ich mich in Trauergewand, so ward ich ihnen damit zum *משחל*, entweder allgemein: sie machten ihre *משלים*, ihre Gleichnißreden, ihre Witze über mich, oder: der „Jude“ ward ihnen zum Typus, zur Bezeichnung eines würdelosen, gedrückten, verächtlichen Menschen.

B. 13. „*ישחדו בי יושבי שער*“ sind Die, die ihren Sitz im „Thore“, d. i. im Gerichte, in dem Rathe und den leitenden Versammlungen der Völker haben. Deren *שח*, deren Unterhaltungen und Besprechungen waren *ב*, waren gegen mich gerichtet, und eben so waren gegen mich gerichtet die gemeinen Säufertlieder in den Schenken. Die höchsten und niedrigsten Bevölkerungsklassen begegneten sich in der gleichen Verachtung des Juden.

B. 14. „*ואני*“ Und ich — bei dieser moralischen, socialen und politischen Ausgestoßenheit von allen Menschen, und mitten in solchen drohendsten Gefahren — gehört doch mein Gebet nur Dir in deiner zu neuer Zukunftspende ewig bereiten Liebe, und — nicht der Menschen Wohlwollen — von dir erstrebe ich mir einen Moment des Wohlwollens, der du selbst als *אלקי*, in dem ganzen Ernst deines richtenden Waltens, doch immer in der Fülle deiner Liebe bleibst, erhöre mich mit der „Wahrheit deines Heils!“ Du hast mir *שע*, unverlierbares Sein verheissen, mache diese Verheißung an mir zur Wahrheit.

15. Rette mich aus dem Schlamme damit ich nicht verfinke, lasse mich von meinen Häßern gerettet werden und von Wassers Tiefen.

16. Lasse mich kein Wasserstrudel fortshawemmen, keine Schattentiefe mich verschlingen, und lasse keinen Brunnen über mir seinen Mund schließen.

17. Erhöre mich Gott, denn deine Liebe ist gut, nach deines Erbarmens Fülle wende dich mir zu.

18. Wirg dein Gesicht nicht von deinem Diener, wenn Noth mir ist, erhöre mich rasch.

19. Tritt meiner Seele näher, rette sie; um meiner Feinde willen löse mich aus!

B. 15. 16. אל חשפני וגו'. Siehe B. 2. 3. Lasse mich nicht untergehen in den allgemein vorhandenen, mich aber ganz besonders treffenden, sowie in den auf mich allein gerichteten Gefahren, ואל חמטר עלי באר פיה, und sind durch die natürlichen Verhältnisse gegebene Gefahren, die aber bei meiner Hilflosigkeit und Verlassenheit mich immer in erhöhtem Maße treffen, oder denen die Feindschaft der Menschen mich ganz besonders aussetzt. באר ist aber ein künstlich Geschaffenes, und sind damit alle die von böshafteſtem Überwitz ausgeflügelten, für den Untergang der Juden berechneten Fallgruben bezeichnet, in deren Schöpfung wahnnumfangene Zeiten eine so traurige Virtuosität entwickelten. Zudem ſie aber „באר“, „Brunnen“ genannt werden, ſo dürfte damit wohl der Umſtand angedeutet ſein, daß man gerade die natürlichſten, dem Juden ebenſo wie jedem Menſchen unentbehrlichſten Exiſtenzbedürfniffe zu künstlichen Fallgruben für den Juden geſtaltete.

B. 17. ענני וגו'. כי טוב חסדך: was Gottes Liebe ſpendet, iſt immer nur gut, während, was Menſchen ſelbſt in wohlwollender Liebe gewähren, oft zum Unheil gereicht. כרב רחמים iſt diejenige Handlungsweiſe Gottes, die jedem Menſchen unverlierbar iſt, an die er immer als Geſchöpf bei ſeinem Schöpfer, als Kind bei ſeinem Vater appelliren kann (Siehe Pent. 2. B. M. S. 555).

B. 18. ואל חסדך וגו'. Endlich haſt du mich ja als „deinen Diener,“ als Werkzeug für dein Wiedergewinnungswert an die Menſchheit hinausgeſandt; du wirſt deinem „Diener“ nicht deine wachende Fürſorge entziehen, und wenn die Noth an mich herandrängt, ſende Erhörung raſch, ehe ich ihr erliege.

B. 19. קרבה וגו'. Sei du meiner bedrohten Seele nahe, und nimm dich meiner als למען איבי וגו', wenn nicht meinethwillen, ſchon um meiner Feinde willen, um ihrer Belehrung, um ihrer ſittlichen Rettung willen, daß ſie nicht ganz in gottvergeſſener Menſchenunwürdigkeit, wie ſie ſie gegen mich üben, ver-

15. הצילני מטיט ואל-אמבעה

אנצללה משנאי ומפעמקרימים:

16. אל-חשפני ושבכלה מים

ואל-הבלעני מצולה ואל-החמטר עלי

באר פיה:

17. ענני יהוה כי-טוב חסדך

כרב רחמיה פנה אלי:

18. ואל-חסדך פניה מעבדך

ברצרו לי מהר ענני:

19. קרבה אל-נפשי נאליה

למען איבי פדני:



20. Du kennst meinen Schwach und meine Scham und mein Erröthen, dir ist gegenwärtig Alles was mich drängt.

21. Schwach hat mein Herz gebrochen und so wurde ich schwach, und hoffte ich auf Mitgefühl, so war keins da, auf Tröster, ich fand sie nicht.

22. Vielmehr gaben sie in meinen Ambiß Galle, und für meinen Durst gaben sie mir Eißig zu trinken.

23. Werde ihr Tisch vor ihnen zur Falle, und der Glückesfülle zur Schlinge!

24. Daß ihre Augen zu dunkel werden um zu sehen, und lasse ihre Lenden stets schwanken.

25. Gieße deinen fühlbaren Unwillen über sie hin, und deines Zornes Gluth erreiche sie,

kommen, rufe ihnen durch meine Rettung einen Halt in ihren Ausschreitungen zu, und lasse sie an Gott und Menschlichkeit gemahnt werden.

B. 20. אָהָה יָדַעַת וְגו'. חרפה: sie schmähen mich wegen vermeintlich verbrecherischer Vergangenheit, sie schänden mich wegen vermeintlich hoffnungsloser Zukunft, und machen mich schamroth wegen vermeintlich sittlich unwürdiger Gegenwart. Du kennst diese meine בָּשָׁה וְכִלְמָה, חרפה, und weißt wie viel Begründetes an ihnen ist; dir sind gegenwärtig alle meine Dränger, oder dir ist gegenwärtig Alles was mich drängt.

B. 21. 22. חרפה. נַשׁ wie נָשָׂה (ציר. וּנְדָה): schwach, unselbstständig werden (Siehe Pent. 1. B. M. E. 474). נֹדַר, gewöhnlich נֹדַר ל־: Einem sich zuneigendes Bewegtsein des Gemüthes: Mitgefühl. Mir gegenüber haben sie selbst das gewöhnlichste Menschengefühl verleugnet, haben mir selbst die einfachste Labung, die ich mir noch verschaffen konnte, verbittert (בריות der Ambiß, die erste Frühkost, siehe Pent. 1. B. M. E. 5), oder mir zur Labung Hohn gereicht, וְלִצְמָא וְגו', während – wie aus dem Folgenden sich ergibt – sie sich an reich gedeckten Tafeln gütlich thaten.

B. 23. יְהִי וְגו'. Zudem sie so für das von ihnen bereitete Elend nur unbarmherzigen Spott übrig haben, haben sie es verdient, daß sie in ihrer Fülle und ihrem Wohlstand zu Grunde gehen. שְׂלַחָנָם: die Genüsse, die sie sich bereiten, werden לפניהם, werden vor ihnen zur Falle, sie umstricken sie mit dem Reiz der Sinnlichkeit, in diese Sinnlichkeit gehen sie auf, und diese Sinnlichkeit wird das Jaugnetz für ihre שְׁלוּמִים, für ihre so vielfältigen Wohlstandsbeziehungen, deren sie sich erfreuen könnten.

B. 24. תַּחֲשַׁכְנָה וְגו'. durch diese sinnliche Verkommenheit verlieren sie den klaren Geistesblick, und – וּמַתְנִיחָם וְגו' – und die Kraft zu männlicher That.

B. 25. 26. שֹׁפֵךְ וְגו'. Ja sie haben den vollen Erguß des göttlichen Unwillens verdient, haben es verdient, daß ihre Burgen Ruinen würden, und ihre Wohnstätten veröden: D e n n

20. אָהָה יָדַעַת חֲרַפְתִּי וְבָשָׁתִי וְכִלְמָתִי נִגְדָה כָּל־צוּרִי:

21. חֲרַפָּה שְׂכַרָה לִפְנֵי וְאֶנְשִׁי וְאֶתְנָה לְנוֹד וְאִנִּי וְלִמְנַחֲמִים וְלֹא מְצָאתִי:

22. וַיִּתְּנוּ בְּכִרְוֹתַי רֹאשׁ וְלִצְמָא יִשְׁקֹנִי חֶמֶץ:

23. יְהִי שְׂלַחָנָם לִפְנֵיהֶם לִפְחָ וְלִשְׁלוּמִים לְמוֹקֵשׁ:

24. תַּחֲשַׁכְנָה עֵינֵיהֶם מִרְאוֹת וּמַתְנִיחָם חֶמֶד הַמַּעַד:

25. שֹׁפֵךְ עֲלֵיהֶם וַעֲמֹךְ וַחֲרוֹן אַפֶּךָ יִשִּׁיגֵם:

26. öde werde ihre Burg, in ihren Zelten sei kein Wohner:

27. denn, den du geschlagen verfolgst sie, und zu dem Leiden der von dir Erschlagenen geben sie eine Erzählung,

28. fügen eine Sünde zu ihrer Sünde, wegen welcher sie nie wieder Eintritt haben sollen in deine Milde,

29. sollen auszulöschen sein aus dem Buche des Lebens, und mit Gerechten nie mehr eingeschrieben werden!

30. Ich aber, arm und schmerzvoll, deine Hilfe, Gott, hebt mich hoch empor.

26. חֲדָה-טִירְתָּם נִשְׁמָה בְּאַהֲלֵיהֶם אֶל-יְהוָה יִשָּׁב:

27. כִּי-אַתָּה אֲשֶׁר-הִכִּיתָ דָּרְפֹו וְאֶל-מִכְאוֹב חִלְלָהּ יִסְפְּרוּ:

28. הִנְדֵּה-עוֹן עַל-עוֹנָם וְאֶל-יָבֹאוּ בְּעֶדְקָתָהּ:

29. יִמְחוּ מִסֶּפֶר חַיִּים וְעַם-צְדִיקִים אֶל-יִכָּחוּ:

30. וְאֲנִי עָנִי וְכֹאֵב יִשְׁעֶתָּה אֱלֹהִים תִּשְׁבְּבֵנִי:

26. 27—29. כִּי אַתָּה וְיָ. Denn du geschlagen hatteſt, den machten sie vogel- frei, וְאֶל מִכְאוֹב חִלְלָהּ, nicht יַחְקִי, auch nicht יִדְבְּרוּ, sondern יִסְפְּרוּ!! Zu den Leiden deiner Erschlagenen erzählten sie, setzten mit ihnen eine Geschichte in Zusammenhang, die in gar keinem Zusammenhang zu ihnen steht, legten diesen Leiden einen ganz andern geschichtlichen Grund unter: תַּנָּה, es galt, ein von ihnen erfonnenes Verbrechen zu der wirklich von uns begangenen Sünde hinzuzufügen, wegen welcher — erdichteten — Ver- schuldung sie, die Juden, nie mehr in Gottes Gnade aufgenommen werden würden, ausgelöscht werden sollten aus dem Buche des Lebens, und nie mehr mit braven, recht- schaffenen Menschen eingezeichnet werden könnten!!! תַּנָּה ist Infinitiv für תָּח, ebenso wie Ps. 8, 2. In der That war ja die wirkliche Sünde, wegen welcher Israel in's Exil wandern mußte, nur eine solche, die andere Völker in vielfach höherm Maße sich zu Schulden kommen ließen, die aber Gott an Israel eben wegen seiner besondern Beziehung zu Gott, die eine muftergiltige Pflichttreue fordert, heimsuchte (Amos 3, 2).

26. 30. וְאֲנִי וְיָ, und ich — den man so von Gott verlassen und verstoßen, auf ewig von seiner Gnade ausgeschlossen wähnte, den man mit Elend und Leid überhäufte, und dann dieses Elend und Leid als Zeichen seiner Verlassenheit von Gott und als Beweis seiner Verworfenheit, als Dokumentirung des ihm angedichteten Verbrechens in Lehre und Predigt deutete, und damit die Saat des Hasses und der Verachtung Jung und Alt von Kindesbeinen an einimpfte — ich, wie עָנִי und כֹּאֵב, wie elend und leidend ich auch war, וְשִׁעֲתָהּ אֱלֹהִים, Gottes, der ein so ernstes Verhängniß über mich ergehen ließ, seine Hilfe hob mich doch über alle solche Erbärmlichkeit hoch empor, gab mir Kraft und Muth und heiter vertrauende Ausdauer, mein eigenthümliches Sein und Wesen mitten in solcher Anfeindung zu bewahren, meiner geistig sittlichen Bestimmung mitten in solchem Elende entwickelungskräftig zu leben, so daß, wäre ihr Blick nicht von Sinn- lichkeit und Leidenschaft umnebelt gewesen, sie wahrlich an meiner geistig sittlichen Erhebung mitten in solchem Elende hätten erkennen müssen, wie wenig Wahrheit der von Mund zu Mund gehenden Mähr von der Verworfenheit und Gottverlassenheit der Juden inne-

31. Den Namen אלהים preiße ich in  
seinen Thatoffenbarungen mit schauenden  
Liebe, und spreche seine Größe aus  
im Dank,

32. und das ist Gott wohlgefälliger  
als zu Stier heranreifendes, Hörner  
streckendes, Klauen redendes Kind.

33. Das sehen Gebethmüthige und  
freuen sich; die ihr Gott suchet, neu belebe sich euer Herz!

31. אֶתְהַלֵּלָה שֵׁם־אֱלֹהִים בְּשִׁיר.

וְאֶגְדֹּלְנוּ בְּחֻדָּה:

32. וְחִיטֵּב לְיְהוָה מִשׁוֹר פֶּרֶךְ.

מִקֶּרֶן מַפְרִים:

33. רְאוּ עֲנֻנִים יִשְׁמְחוּ דְרָשִׁי.

אֱלֹהִים וַיַּחֲיוּ לְבַבְכֶּם:

wohne, wie vielmehr das Nothdasein und das Fortdasein des Juden, und das von ihm  
trotz solcher Geschickeslage bewahrte und bewährte Geistig-Eitliche laut davon zeige, wie  
Gott dem als verlassen und verworfen verschrieenen Juden mit seinem Beistand nahe sei,  
— denn wenn nicht שיעתך, wenn nicht Gott mit seinem Beistand dem Juden nahe  
gewesen wäre, woher wäre ihm die Kraft zu solcher geistig sittlichen Erhebung mitten in  
allem dem Jammer gekommen?!

B. 31. אהללה וגו'. Darum kann ich und will ich שם-אלקים, wie im Glücke שם ר',  
so jetzt die Thatoffenbarungen Gottes in seiner Leiden verhängenden Waltung mit schauendem  
Liebe preisen, ונגדלנו בחודה: und die Erkenntniß seiner Größe durch meinen Dank  
mehren. Gottes Größe bewährt sich vor Allem in den Wunderwirkungen seiner Liebe  
(Siehe Pent. 4. B. M. 14, 19. 5. B. M. 3. 24. Ps. 145, 3. 6), und giebt es keinen sprechen-  
deren Beitrag zur Erkenntniß seiner Größe, als den Dank, den ihm das Galuth-Volk zollt.

B. 32. וחיטב וגו'. Das Kind heißt schon am ersten Tage שור (B. R. 65, b.), aber  
erst mit erlangter Reife nach zurückgelegtem dritten Jahre. שור ist das der Stierreife  
nahe Kind, ähnlich wie כן בקר (siehe Pent. 3. B. M. E. 86). Wenn Israel in seiner  
Blüthe während des Bestandes des Tempels im Opfer als שור, als junges, Stier nahe  
Kind auftrat, stellte es sich Gott als das in jugendlicher Frische zu dem Berufe seiner Dienst-  
wirksamkeit auf Gottes Menschheit-Alter Heranreifende dar (Siehe das.). מקרן מפרים:  
wie מפרסת פרסה (3. B. M. 11, 3), Hörner habend, Klauen habend. Horn: die Waffe  
der Vertheidigung nach Außen. Klaue: das Organ des festen, kräftigen Standes. Zu  
dem Charakter des Aufblühens zum Wirken im Dienste Gottes, wie dies שור  
zum Ausdruck brachte, kommt noch das Merkmal der rüstigen Abwehr jedes äußern An-  
griffs, sowie der energievollen Bewahrung der Selbstständigkeit, beides gerader Gegensatz  
zu dem עני וכוואב, zu dem Elend und Leid, das Israel im Galuth charakterisirt. Das שור  
und חודה, welches dieses Israel im Galuth Gott weihet, ist ihm noch wohlgefälliger als  
der Opferausdruck des Hinanstrebens zum wirksamen Dienste Gottes, zur Zeit, als Israel  
noch „kampfgerüstet und selbstständig“ auftrat. Ein solcher Opferausdruck war nur die  
Gelobung einer vollen Hingebung an den Dienst Gottes. Diese שיר- und חודה-Ber-  
ständigung des göttlichen Waltens und der Gottesgröße durch das standhaft seine  
Bestimmung im Galuth wahrende Israel, ist aber selbst schon ein Theil der Verwirklichung  
der Aufgabe, die Israel im Dienste Gottes zu lösen hat.

B. 33. ראו וגו'. Weit über den jüdischen Kreis hinaus bleibt diese Erscheinung

34. Denn Gott hört auf Wehrlose hin, und hat die von Ihm der Gefangenschaft Überwiesenen nicht verachtet.

35. Sein Thatenlob sprechen Himmel und Erde aus, Meere und was sich in ihnen bewegt.

36. Denn Gott wird Zion Heil geben und Jehuda's Städte bauen; sie wohnen dort und nehmen es wieder in Besitz.

37. Seiner Diener Nachkommenchaft wird es zum Erbe nehmen, und die Seinen Namen lieben finden ihre Stätte dort.

Cap. 70. 1. Dem Siegverleiher, von David zur Erinnerung.

34. כִּי־שָׁמַע אֱלֹהִים אֶת־הַיְּהוֹנִים וַיִּחַר אֶת־אֲסִירָיו לֹא־בָחָה :

35. יִתְלַלְלוּ שָׁמַיִם וָאָרֶץ יָמִים וְקִלְרִמֶּשׁ בָּם :

36. כִּי אֱלֹהִים יֹשִׁיעַ צִיּוֹן וַיְבַנֶּה עָרֵי יְהוּדָה וַיִּשְׁכּוּ שָׁם יְרֻשָּׁה :

37. וְזָרַע־עֲבָדָיו יִנְחִלֶנָּה וַאֲהַבֵּי שְׁמוֹ יִשְׁכְּנֶנָּה :

1. לְמַנְצָה לְדָוִד לְהוֹכִיר :

ע

Israels im Galuth doch nicht ohne Folgen. Es sehen es doch endlich die Gedrückten aller Kreise und freuen sich der trostvoll ermunternden Erfahrung, die ihnen damit vor die Augen tritt. Ja, ihr seht es, alle, die ihr nach „Gott sucht,“ die ihr die Gegenwart und das Walten Gottes in der Geschichte gewahren möchtet, ihr seht es, und euer Herz lebt auf, „in Israel seht ihr, wonach euer Herz sich lange gesehnt hat.“

B. 34. כִּי שָׁמַע וְגו', sehet, daß Gott ein Ohr hat für Alle, die willen- und hilflos dastehen, und daß, wenn Gott auch Menschen in Bande des Leidens fesselt, er damit sie keineswegs als der sie preisgebenden Verachtung würdig bezeichnet. Das Leid, das Gott über den Menschen verhängt, ist vielmehr ein Zeichen prüfender und erziehender Beachtung: אִם אֲשֶׁר יֶאֱהָב ר' יוֹכִי.

B. 35. יִתְלַלְלוּ וְגו'. Diese durch das standhafte Israel im Galuth verbreitete Gotteserkenntniß bricht sich Bahn, und dann tönt vom Himmel herab und von der Erde hinauf die Gott-Offenbarung an das geistige Ohr der Menschheit, sie sehen den Gott, den die Himmel und die Erde verkünden endlich auch in offenbarem Walten in der Geschichte der Menschheit.

B. 36. 37. כִּי וְגו', denn der Gott, der bis dahin ein so herbes Galuthgeschick über Israel verhängt hatte, ruft sein geistiges Zion-Stift wieder in's wirkungsvolle Dasein, und richtet auch den staatlichen Bau, dessen Mittelpunkt Zion sein soll, wieder auf. Die Söhne des Exils wohnen wieder darin und erhalten es zum eigenthümlichen Besitz, den Nachkommen Derer, die sich im Galuth als seine Diener bewährt haben, fällt es zum bleibenden Erbe zu, und Die, die bis dahin den Namen „Gott“ im Herzen bewahrt, und Dem, was dieser „Name“ ihnen sagte, mit hingebender Liebe die Treue bewahrt haben, die finden dort endlich die Ruhestätte, die ihnen auf weiter Erde um dieser Treue willen versagt geblieben war —

Cap. 70, B. 1. לְהוֹכִיר siehe Cap. 38, 1. Es sind Gedanken und Empfindungen aus einem, durch seine Gefahr drohende Lage, besonders denkwürdigen Moment, die sich

2. Gott mich zu retten, Gott zu  
meinem Beistand eile! 2. אֱלֹהִים לְהַצִּילָנִי יְהוָה  
לְעֹזְרָתִי חֲזָשָׁה:

3. Daß sich getäuscht und entlarvt  
fühlen, die meine Seele suchen, zurück-  
weichen und schamroth werden, die mein  
Unglück wollen. 3. יָבֹשׁוּ וַיִּחְפְּרוּ מִבְּקֶשׁ נַפְשִׁי  
יִסְנוּ אַחֲזֹר וַיִּכְלְמוּ חֲפָצַי רַעְתִּי:

4. Mögen sie zurückkehren in Folge  
ihrer Beschämung, die schon Bruder!  
Bruder! sagen. 4. יֵשׁוּבוּ עַל-יַעֲקֹב בְּשֹׁתָם  
הָאֲמָרִים הָאֵלֶּה הָאֵלֶּה:

5. Wonnig aber blühen und sich  
freuen dein Alle, die dich suchen und  
zu allen Zeiten sagen: groß zeigt sich Gott, die deine Hilfe lieben. 5. יֵשִׁישׁוּ וַיִּשְׂמְחוּ בְךָ כָּל-  
מְבַקְשֵׁיךָ וַיֹּאמְרוּ חֲמִיד יִגְדֹּל  
אֱלֹהִים אֱהִי יְשׁוּעָתְךָ:

daher David zur bleibenden Erinnerung für bessere Zeiten aufbewahrt hatte. Während das vorhergehende Kap. durchaus nationalen Inhalts war, ist der Inhalt dieses und der damit zusammenhängenden folgenden Kap. völlig individuell.

B. 2. אלקי גוי. Zweifach blickt David zu Gott um rasche Hilfe auf. Als Gott-Richter möge Er das verbrecherische Vorhaben seiner Feinde nicht gelingen lassen, und ihn aus ihren Händen retten. Als Gott der Zukunft und Leben spendenden Liebe möge Er ihm beistehen, über den Untergang drohenden Augenblick hinaus zu einer seiner Lebensbestimmung zu weisenden Zukunft zu gelangen.

B. 3. יבשו גוי. Gewöhnliche Menschen werden nur durch Mißerfolg zur Erkenntniß einer schlechten Vergangenheit und einer sittlich unwürdigen Gegenwart gebracht. In ihnen, wie in den Augen vieler ihrer Zeitgenossen, entscheidet der Erfolg für die Beurtheilung der Personen und ihrer Handlungen. Erst wenn ein Vubenstück mißlingt, gehen ihnen über dessen Schlechtigkeit die Augen auf. Daher: möge ihnen ihr gegen mich geplantes Unrecht nicht gelingen, damit sie in ihren Erwartungen getäuscht in sich gehen, und sich in der ganzen Schlechtigkeit ihrer Vergangenheit und der Unwürdigkeit ihrer Gegenwart enthüllt sehen. חפר: Etwas aus der verborgenen Tiefe an's Licht bringen, ausgraben, daher das Schmerzgefühl über die Enthüllung einer gerne verborgen gehaltenen Vergangenheit. הכלם: sich als גלם, in sittlicher Unbildung erkannt fühlen.

B. 4. ישובו גוי. Nur in Folge von Beschämung kommen solche Menschen zur Umkehr. ראה: siehe Ps. 35, 21.

B. 5. יששו גוי. Während so meine unerwartete Rettung vielleicht noch zur Besserung meiner Feinde beitragen kann, werden sich jedenfalls alle Die freuen, die Gott in den Geschicken der Menschen suchen, und die, Die ישועתך, die nicht das von Gott Gewährte, sondern die Gewährung Gottes lieben, sich selbst des gewordenen Heiles nur freuen, weil es von Gott kommt, weil es Bürgschaft des göttlichen Wohlgefallens ist, die werden aus meiner Erfahrung lernen, חמיר, in jeder Zeitlage zu sagen: גדל אלקים: selbst in dem ernstesten Geschick, welches Gott über uns verhängt, zeigt er sich liebegroß (siehe Ps. 69, 31).

6. Ich aber, arm und wehrlos, Gott eile mir! Mein Beistand und mein Erretter bist du, Gott zögere nicht!

Cap. 71. 1. In dich, Gott, habe ich meine Zuversicht, daß ich nicht ewig mich getäuscht fühlen werde.

2. Mit deiner Liebes-Gerechtigkeit wirst du mich retten und entkommen lassen, neige mir nur dein Ohr zu und verleihe mir Hilfe.

3. Werde mir zu einer Bohn-Fels-höhe stets dorthin heimzukommen, der du Gebote gegeben mich zum Heil zu führen; denn mein Fels und meine Burg bist du.

6. וְאֲנִי עָנִי וְאֶבְיֹן אֱלֹהִים  
חֹשֶׁה לִּי עֲזָרְךָ וּמִפְלְטִי אֲתָּה  
יְהוָה אֱלֹהֵי הָאֲחֶרֶת :

עא 1. בְּךָ-יְהוָה חֲסִיתִי אֶל-אֲבוֹשָׁה  
לְעוֹלָם :

2. בְּצַדִּיקְךָ תַּצִּילֵנִי וּתְפַלְטֵנִי  
הַטָּה-אֵלַי אָזְנְךָ יְהוֹשִׁיעֵנִי :

3. יְהוָה לִי לְצוּר מְעוֹן לְבֹא  
חֲמִיד צִוִּיתָ לְהוֹשִׁיעֵנִי בִּי-סִלְעִי  
וּמִצְדָּתִי אֲתָּה :

U. 6. וְאֲנִי גִּבֹּר. Ich aber, mittel- und machtlos wie ich bin, rechne eben wegen dieser meiner völligen Hilflosigkeit auf dein baldiges Einschreiten mit deiner richtenden Gerechtigkeit und deiner helfenden, rettenden Liebe.

Cap. 71, U. 1. Dieser Psalm schließt sich unmittelbar dem vorhergehenden an, und ist daher ohne Ueberschrift. Er spricht aus denselben Umständen heraus, nur beschauender, ruhiger. Er ist ganz besonders durch den Einblick in Davids innere Entwicklungs-geschichte, den er gewährt, bedeutsam, und läßt den Bildungsweg ahnen, auf welchem David zu der geistigen, sittlichen Höhe gelangte, auf welcher die Psalmen ihn uns erkennen lassen.

U. 1. Mit dem Hilferuf, den ich soeben (U. 70, 6) an dich gerichtet, setze ich meine Zuversicht in dich und weiß, daß ich nicht in Ewigkeit mich getäuscht finden werde, wenn ich auch noch zeitweilig geduldig harren muß.

U. 2. בצדקתך וְאֲנִי. Ich weiß, mit deiner צדקה wirst du mich retten und dem drohenden Untergange entrinnen lassen, neige nur auch jetzt während der Gefahr dein Ohr mir zu und יהוה: hilf mir, daß ich selbst in solcher Lage ein ungeknüfttes Sein bewahre. צדקה, siehe Pent. 1. U. M. 15, 6. Es ist, von Gott gebraucht, das durch Liebe gemilderte צדק, die im Recht sich bewährende Liebe, die Liebesgerechtigkeit, die sich vor Allem darin bethätigt, daß, wenn ein Mensch nach צדק, nach dem Diktate des strengen Rechts, den Untergang verdient hätte, Gott ihn durch Leidensverhängnisse zu einer solchen Umkehr, zu einer solchen geistig sittlichen Neubildung verhilft, daß damit seine Vergangenheit gesühnt wird, und er zu einer reinen, von allen Folgen aus seiner Vergangenheit ungetrübten, neuen Zukunft ersteht. Es ist die, durch den mit dem יהוה 'ש' verbundenen אלקים 'ש' ausgedrückte מדה, die das theuerste Band bildet, welches den Menschen mit Gott verbindet. Sie bildet den Grundinhalt dieses Psalms.

U. 3. יהוה לִי גִּבֹּר. עץ: das Dasein in der Zeit, מען: die Stätte zeitlichen Daseins. Einen Felsen erklimmt man, um der augenblicklichen Gefahr, die unten droht, zu entgehen. Ein צור ist aber eine solche Fels-höhe, die uns während trüber Zeiten einen dauernden

4. Mein Gott, laß mich entrinnen aus der Macht des Geseßlosen, aus der Hand des Unterjochers und Heilträbers.

4. אֱלֹהֵי פְלִמְנִי מִיַּד־שָׁעַר מִכָּף מַעֲוִל וְחוֹמֶץ :

5. Denn du warst meine Hoffnung, mein, seine Liebe in Recht üben der Herr war mein Vertrauen von meiner Jugend an.

5. כִּי־אַתָּה תְּקוּחִי אֲדֹנָי יְהוֹה מִכִּטְחִי מִנְעוּרִי :

6. Auf dich ward ich von Geburt

6. עָלֶיךָ נִסְמְכָתִי מִכֶּטֶן מִמַּעַי אֲמִי אַתָּה גֹדֵל כִּךָ תְּהַלְתִּי תָמִיד :

an gestützt, von meiner Mutter Schooß an schiedest du mich aus, durch dich entwickelte sich stets, was rühmlich an mir wurde.

Aufenthalt gewährt, von dem man auf die trüben Erscheinungen in der Niederung aus heiterer Höhe hinabblickt. Unten ziehen die dunkeln Gewitter hin, und über unsern Häuptern wölbt sich der reine Himmel in heiterer Bläue. Zu einer solchen Höhenflätte werde ihm Gott, dorthin, wie zu seiner eigentlichen Heimath einzugehen, so oft Widerwärtigkeiten die Berührung mit den Verhältnissen auf Erden verleiden. צִיר לְרוֹשְׁעִי. Das Aufschwimmen zu solcher Heileshöhe hast du mir durch deine Gebote ermöglicht. Unsere מצוֹת sind die Flügel der Taube, mit welchen sie sich jederzeit zur lichten Höhe emporzuschwingen vermag, und wer wie David ein Leben der מצוֹה lebt, der lebt mitten im Verkehr und engsten Zusammenhang mit Menschen, in noch engerem Zusammenhang mit Gott. — Oder צִיר לְרוֹשְׁעִי: wie du geboten, mich zum Heile, wörtlich: zum wahren Sein zu führen. Es ist keine Selbsttäuschung und keine Annäherung, wenn ich in solcher Lage zu Gott mich emporzuschwingen suche. Ich erfülle damit nur sein Gebot: וְכוּ חֲרֹק, uns an ihn unwandelbar anzuschließen.

Werde mir während der trüben Zeit ein solcher מען צִיר; denn daß du mich nicht untergehen lassen wirst, das weiß ich, „mein Fels und meine Burg“ bist du, — (es ist dies nicht das מען צִיר) — du machst mich unerreichbar für die Pfeile meiner Feinde.

B. 4. אֱלֹקִי גֹי. Hiermit leitet sich eine andere Betrachtung ein. Wer Gott „seinen“ Gott nennt, der hat Ihn in seinem Leben erfahren. מעול וחומץ. Unser Schriftthum braucht wenig beschreibende Bilder, es beschreibt die Dinge in dem sie bezeichnenden Wort. Daher die Nothwendigkeit immer auf die eigentliche Bedeutung der Worte zurückzugehen, um ein volles Verständniß zu erzielen. מעול, von עול, der Ueberordnung, ist derjenige, der eine ihm gewordene Macht mißbraucht (Siehe Pent. 3. B. M. 19, 15. 35). חומץ, wörtlich: der den Tropfen Säure in das friedliche Heil anderer Menschen gießt, es zu Fäulniß und Gährung bringt.

B. 5. כִּי גֹי. Ich darf dich אֱלֹקִי, meinen Gott nennen; denn du warst meine Hoffnung; אֲדֹנָי: das Bewußtsein, daß ich in deinem Dienste stehe, im Dienste Des, der als גֹּי, sein Recht in Liebe, und seine Liebe in Recht kleidet, dies Bewußtsein war mein Vertrauen von Jugend auf.

B. 6. עָלֶיךָ גֹי. Die Verhältnisse, in die ich mit meiner Geburt eintrat, wiesen mich auf Gott als meine alleinige Stütze hin, עָלֶיךָ נִסְמְכָתִי, ich wurde auf dich gestützt. גֹּי von גו (verwandt mit גו, abschneiden, abtrennen), in der Form wie אָחִי גֹי (Ps. 22, 10

7. Wie ein Lehrwunder ward ich so **בְּמוֹפֶת הָיִיתִי לְרַבִּים וְאַתָּה**  
 der Menge, und du bleibst meine Zu- **מַחֲסֵרְעִי**  
 versicht um Kraft.

8. So füllte sich mein Mund mit **וַיִּמְלֵא פִי תְהַלְלָתְךָ כָּל־הַיּוֹם**  
 deiner Thatoffenbarung Wort, jeder **תִּפְאָרְתְּךָ**  
 Tag war mir deine Verherrlichung.

(siehe das.), könnte man von dem mechanischen Trennen **אִמוּ מִמֶּעִי** bei der Geburt verstehen. Allein da dies ein höchst einfacher, von Menschen nach der Geburt vollzogener Akt ist, so ist schwerlich hieran zu denken. **גַּו** und **גַּו** kommt aber auch überhaupt als ein entfernendes Trennen vor, **וַיִּגַּד שְׁלִיחַ** (4. B. M. 11, 31), und dürfte es dann wohl heißen: von Mutterleibe an schiebst du mich, isolirtest du mich, ließeſt du mich von Denen getrennt sein, mit denen ich naturgemäß in innigem Zusammenhange hätte sein müssen. Ja, man könnte fast sagen: es war dies ein fortgesetztes **גַּו** **מִמֶּעִי אִמוּ**. **כִּי תְהַלֵּי חֲמִיד**: mein „Ruhm,“ Das, was von mir ausstrahlte, worin sich mein Wesen äußerte, sich entwickelte und hinauslebte, das kam Alles von dir, indem ich mit dir Umgang pflog, entwickelte und entfaltete sich mein Geist.

Das Wenige, was wir aus David's Kindheit wissen, dürfte uns doch einen Commentar zu diesen Andeutungen bieten. Er war unter acht Söhnen der jüngste, und scheint von seinen ältern Brüdern zurückgesetzt, und selbst von seinem Vater nach seinem innern Wesen und Werthe nicht verstanden und gewürdigt worden zu sein. Bei der Vorstellung an Samuel, (Sam. I. 16, 5—11) ward an David „bei den Schaaſen“ ganz vergessen, und als später ihnen David nachgeschickt wurde, warf ihm sein ältester Bruder **דָּוִד וְרִי** vor, und behandelte ihn barsch. So brachte der Kreis, in welchen er mit seiner Geburt eintrat, ihm keine Sympathie entgegen, wies ihn auf sich und in sich zurück, eine Stellung, in welcher gewöhnliche Menschen zu Grunde gehen können, in welcher aber ein starker Geist und ein reichbegabtes edles Gemüth den geeigneten Boden seiner Entfaltung findet. Aus dieser isolirten Stellung ist der ganze David erwachsen. Von den Seinen zurückgewiesen, fand er den Verkehr mit seinem Innern und mit Gott, und lernte Gott kennen in dem von Ihm geweckten und geleiteten Aufblühen seines Geistes- und Gemütheslebens. Und so, vom Knaben zum Jüngling im Stillen gereift,

Ps. 7. **כְּמוֹפֶת וְגִי**, stand mit einem Male der bis dahin wenig beachtete, bei seinen Schaaſen vergessene Hirtenknabe als der Sieg- und Sanges-gekrönte jüdische Jüngling vor den Augen der staunenden Menge wie ein **מוֹפֶת**, wie ein Lehr- und Ueberzeugungswunder, und zeigte, was der Mensch werden könne, der bei Gott in die Schule geht. Du aber — während die Menge mich anstaunte — bleibst meine Zuversicht um Kraft, eigentlich: um fortschreitendes Durchbringen bis zum höchsten, geistigen Ziele. Dies ist in geistiger Beziehung **עָו**. So **חֲרָכִי נִפְשִׁי עָו** (Richter 5, 21). So hießen die Instrumente der begeisterten Tempelmusik **כָּל עָו לָרִי** (Echron. II. 30, 21). Der bewundernde Beifall der Menge machte mich nicht irre. Ich blieb an deiner erziehenden und bildenden Hand, und suchte jeden weitem geistigen Fortschritt bei dir.

Ps. 8. **יִמְלֵא וְגִי**. So ward mein Mund voll deines ausstrahlenden Lobes, und jeder Tag war mir ein Fortschritt in deiner Verherrlichung, ließ dich mir in immer hellerem, klarerem Lichte hervortreten **פֶּאֶר**, verwandt mit **בָּאֵר** und **בְּהֵר**.





14. Ich bleibe stets in harrendem  
Erwarten, und füge noch hinzu zu  
allem Ausspruch deiner Thattoffenbarung.  
על-כל-תהלתך : ואני תמיד אֶחָל וְהוֹסַפְתִּי 14.
15. Erzählen wird mein Mund  
deine Liebesgerechtigkeit, jeden Tag deine  
Hilfe, denn sie zu zählen habe ich nie gewußt.  
חֲשׂוֹעֶתְךָ כִּי לֹא יָדַעְתִּי סִפְרוֹת : פִּי יִסְפֵּר צִדְקָתְךָ כָּל-הַיּוֹם 15.

mir zurück gebracht, oder: המאור שבה היה מחזיר לימוט, daß aus der leuchtende Licht hätte sie wieder zum Weßern geführt (Siehe יָקוּט zu Jerem. 9, 12. מִר. Klagel. פתחה). Deshalb haben auch Israel's Verführer immer zuerst die Kenntniß der Tora aus dem heranwachsenden Geschlechte zu bannen gesucht —)

Diese Tora, diesen unverlorenen Anteil Davids an Israel's Geisteschatz und die diesem innewohnende Kraft der Wiedererhebung hatten seine Feinde außer Acht gelassen, als sie nach David's Fehltritt ihn nun für immer verloren achteten.

В. 14. ואני תמיד. Ich aber, während sie an meinem Aufkommen verzweifeln, ich harre noch stets. יחל (verm. mit חלל, wie יום und וסם und חם) ein sicheres, zweifelndes Erwarten, wo schon der Anfang faßt in Sicht ist. (Siehe Pent. 1. В. М. 8, 12).

והוספתי תמיד. Dann werde ich noch zu allen תהלות, die ich bereits in meiner ganzen Vergangenheit ausgesprochen, noch eine neue — vielleicht die größte — hinzufügen (Вгл. Пс. 51, 13, 14).

В. 15. פִּי יִסְפֵּר. Mein Mund wird dann nemlich deine צדקה erzählen. Als der Prophet Nathan David seine Verfündigung vorgehalten, und dieser sein „חטאתי“ gesprochen hatte, wurden ihm יסורים zur Sühne und Wiederemporföhrung zu Gott angekündigt. Diese ganz eigentliche צדקה, diese Milde in Form des Rechts, die den gesunkenen Menschen wieder auf den Weg des Heiles föhrt, diese צדקה, die in David den ersten großen Mann aus tiefer Gefunkenheit wieder zum Lichte des Heiles emporgehoben zeigt — von keinem unserer großen Männer vor David ist uns ein solches Beispiel bekannt, — ist eine neue תהלה: die Thattoffenbarung Gottes im Liebes-Recht am einzelnen Menschen, die wird dann, wie es im vorigen В. heißt, hinzukommen zu allen den תהלות, die ich dir bereits gesungen, וְהוֹסַפְתִּי תהלות, und ich werde erzählen, wie ich den ganzen Tag deine חשועה erfahre, von deiner חשועה lehre, von deiner חשועה lebe, die mir die alte geistige, sittliche Kraft wieder zuströmen läßt. Während חשועה, von שוע, verm. mit שר der Wurzel von ש, den Sieg aus unserm „Sein“ drohenden Gefahren bedeutet, ist חשועה, von שוע, verm. mit שבע, שבע selbst heißt der Begüterte, Hiob 54, 19. Jes. 32, 5), der Sieg aus unserm Kraft- und Machtgebiet drohenden Gefahren. Daher vor Allem Sieg über eroberungsföchtige Feinde. Hier nun im geistigen und sittlichen Gebiete des innern Menschen: der Sieg über die den geistigen und sittlichen Kräften Verlust drohenden Folgen unserer Verirrungen (Вгл. Пс. 51, 16). So heißt Chron. II. 6, 41. יִלְכְּשׁוּ חֲשׂוֹעָה, was Пс. 132, 9 זָדָק יִלְכְּשׁוּ lautet (Вгл. Pent. 2. В. М. С. 463. 464). Erzählen werde ich deine צדקה, denn deine צדקות zu zählen לא יָדַעְתִּי. Nicht יכלתי, etwa wegen ihrer Unzähligkeit, wie אמר חסד לאספר אותם (1. В. М. 15, 5). Vielmehr: ich verstehe es nicht, es liegt meiner ganzen Lebenserfahrung, und Lebensanschauung fern.

16. Wollte ich selbst eingehen in Allmachtsthaten, Recht in Liebe üben der Gott mein Herr, würde ich doch nur deine Liebesgerechtigkeit allein in Erinnerung bringen.

17. Gott, so hast du mich gelehrt von meiner Jugend an, und auch bis jetzt verkünde ich also deine Wunder.

18. Und auch bis zum Alter und Greisenalter willst, Gott, du mich nicht verlassen, bis ich deinen Arm den Zeitgenossen verkündet, allen Kommen den deine Allmacht.

Du hast mich von Jugend auf gewöhnt, mein ganzes Leben, meine ganze Entwicklung als dein Produkt, als dein Gebilde anzuschauen; mein ganzes Sein ist ein **נס**, und alle einzelne **נסים** geben als Theilmomente in dies Gesamt-**נס** auf. So ist auch meine ganze jetzige geistige und sittliche innere Wiederauferstehung, mein ganzes „Wiedersein“ ein Produkt deiner **צדקה**, deren Größe nur schwinden würde, wollte ich Einzelnes daraus aufzählen. Erzählen werde ich sie, zählen nicht.

**ש. 16.** אבוא בנברות יג'ר. Und wollte ich eingehen, Allmachtsthaten zu erzählen, so würde ich doch nur deiner **צדקה** gedenken. Die in Neuschöpfung eines sittlich Gefunkenen, der sich Dessen durch **חשובה** würdig gemacht hat, sich bewährende **צדקה**, ist die größte Allmachtsthat, mehr als alle bei **צ'אח מצרים** geübten **נסים**. Nach dem Causalitätsgesetz, auf welches Gott seine Weltordnung gegründet, würde der Mensch, der eine Sünde begangen, unfehlbar zu Grunde gehen. Die innern und äußern Folgen des Unrechts würden ihn vernichten. Daß aber ein Mensch, und hätte er das Schlechteste verbrochen, in jedem Augenblick zu Gott zurückkehren und durch wahre **חשובה** eine **חרישה** **בריה**, ein neuer Mensch werden, neue sittliche Kraft, neue Freude zum Guten und eine Stufe erlangen könne, die völliger Sündenlosigkeit unerreichbar gewesen wäre, **כמקום**, **שבעלי חשובה עומדן אין צדיקים נמרים יכולים לעמוד**; daß Gott das Geschehene ungeschehen macht, und die Sünde im innern und äußern Leben keine Folge haben läßt. Das, die Aufhebung des Causalitätsgesetzes für den **חשובה**, das ist die größte Allmachtsthat. die nur Der zu thun vermag, der das Causalitätsgesetz gesetzt, und der **משרד** **מערכות** ist, der die Welt und ihre Gänge in Händen hat; eine Allmachtsthat Gottes, die nur Der zu erfahren und zu empfinden vermag, der wie David als wahrer **חשובה** **היה** seiner Vergangenheit geworden ist. Ist doch **כפרה**, die specielle Bezeichnung dieser besondern **צדקה**-That, selbst nur ein verstärktes **קבר**, **גבר**, eine **גבורה**, die die Vergangenheit bewältigt und bearbeitet (**באל. פנט. 1. ש. מ. 6, 14. 2. ש. מ. 32, 30. 3. ש. מ. 6. 400 u. f.). באל. פס. 51. 16.**

**ש. 17.** אלקי' ג'ר. Gott, so hast du mich gelehrt von meiner Jugend an, und auch bis jetzt, wo die Menschen das Band zerrissen glauben, das mich mit dir verknüpft, verkündige ich also deine Wunder, vergegenwärtige den Menschen, wie du in ihren Führungen und Erfahrungen hervortrittst.

**ש. 18.** וגם יג'ר, und auch wenn ich nun älter geworden bin, und bis in's hohe Alter

19. Reichst doch deine Liebesgerechtigkeit bis in die Höhe hinein, der du Großes geübt hast, Gott, wer gleicht dir!

19. וְצִדְקָתְךָ אֱלֹהִים עַד-מָרוֹם  
אֲשֶׁר-עָשִׂיתָ גְדֻלּוֹת אֱלֹהִים מִי  
כְמוֹדָךְ :

20. Der du mich viele und böse Nöthen hast erfahren lassen, du belebst mich wieder, und aus der Erde wogenden Tiefen führst du mich wieder hinauf.

20. אֲשֶׁר הִרְאִיתָנִי צָרוֹת רַבּוֹת  
וְרִעוּת תְּשׁוּבָה תַחֲיִינִי וּמִתְחִימוֹת  
הָאָרֶץ תְּשׁוּבָה תַעֲלֵנִי :

21. Mehrst noch meine Größe, und dich wendend tröstest du mich.

21. הִרְבֵּה גְדֻלָּתִי וְחִסַּב  
תַּנְחֲמֵנִי :

wenn ich's erreiche, mögest du mich nicht verlassen, bis ich den Zeitgenossen deinen „Arm“ erzählt, wie du hineingreifen kannst und hineingreiffst in die Speichen der Ursächlichkeit einen Menschen herauszugreifen; bis ich jedem kommenden Menschen die überwältigende Allmacht erzähle, die du mit der צדקה offenbarst, die du für den und an dem sündigen Menschen bethätigst.

B. 19. וצדקתך גוי. Reichst ja diese deine צדקה das ganze Universum hindurch, und hebst für einen Menschen das Weltallsgesetz der Ursächlichkeit auf, nach welchem der Mensch an seiner Schuld zu Grunde gehen müßte. Ist ja dies auch vielleicht der Sinn des Wortes der Weisen: גדולה חשוכה שמנעת ער כסא כבוד (Zoma 86, b.). Diese כפרה, in welcher das Judenthum sich scharf von allem antiken und modernen Heidenthum scheidet, sie reißt ja mit der Wurzel Das aus, was der Mensch bereits in den Ader seiner Zukunft unheilbringend gesäet. Sie wäre allerdings unmöglich, wenn es keinen persönlichen, freien, allmächtigen Gott gäbe; in ihr übt Gott Größtes, und zeigt sich in seiner unvergleichlichen Einzigkeit, מִי כְמוֹדָךְ !

B. 20. אשר הראיתני וני. וני, und ist damit das Individuelle, von David Erfahrene, zur Wahrheit für die ganze Nation erweitert. Wie David kann auch Israel sprechen. Damit ist denn auf die Bedeutsamkeit aller von David gemachten Erfahrungen von Gottes Waltung und Leitung hingewiesen, indem durch sie er zum Vorbild und zum prophetischen Sänger für seine Nation erwuchs. Derselbe Gott, spricht David, der mich viele und bittere Leiden hat erfahren lassen, derselbe belebt mich wieder, und hebt mich aus den fluthenden, somit Untergang drohenden Tiefen, in die ich gesunken bin, wieder empor. Und dann

B. 21. הרב גדלתי וני. wenn du mich aus der Tiefe meiner Gesunkenheit hervorgehoben hast, dann lässest du mich eine sittliche Stufe und eine Seligkeit des Bewußtseins erklimmen, die jene Stufe, die ich vor meiner Verirrung inne hatte, weit übertrifft, und die ich nimmer erreicht hätte, wenn ich nie in Verirrung gerathen wäre, und so חסב תנחמני חסב מִיָּל von סבב heißt eigentlich: sich umwenden, sich der entgegengesetzten Seite zukehren. Du wendest dich ebenso mir־zu, wie du in Folge meiner Verirrung dich von mir abgewandt hattest, und diese deine Umkehr תנחמני, läßt mich dann „Trost“, wegen meiner sittlich getrübt gewesenen Vergangenheit gewinnen, läßt sie mich, wie

22. Auch ich danke mit Klaginstrument dir deine Treue dann, mein Gott, singe mit der Harfe dir, Heiliger Israels!

23. Meine Lippen jauchzen daß ich dir wieder singe, und meine Seele, die du ausgelöst.

24. Auch meine Zunge spricht dann jeden Tag deine Liebesgerechtigkeit aus; denn getäuscht, denn enthüllt fühlen sich, die jetzt mein Unglück suchen.

Kap. 72. 1. Für Schelomo. Gott, deine Gerichte gieb dem König, und deine Milde dem Königssohn.

22. גַּם-אֲנִי וְאוֹרְגָן בְּכִלְרִי-

נִבְרָא אֶמְתִּיק אֱלֹהֵי אֹמְרָה לְךָ  
בְּכִנּוֹר קָדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל:

23. חֲרַנְנָה שִׁפְחִי בִּי אֹמְרָה-לְךָ  
וְנַפְשִׁי אֲשֶׁר פָּדִיתָ:

24. גַּם-לְשׁוֹנִי כָל-הַיּוֹם תְּהַלֵּלָהּ  
עֲדָרְתָהּ בִּרְכָשׁוֹ כִּי-חִפְּרוּ מִבְּקָשִׁי  
רַעְיָי:

עב 1. לְשִׁלְמֹה וְאֱלֹהִים מִשְׁפָּטֶיךָ  
לְמֶלֶךְ הָיוּ וְעֲדָרְתָהּ לְבֶן-מֶלֶךְ:

ja der Begriff wahrer *חַסֵּד* heißt, in einem ganz andern Lichte erblicken (Siehe Pent. 1. B. M. 6, 6). Ich habe noch gewonnen durch meine dann völlig überwundene Verirrung. Die Gotteserfahrungen, die ich gemacht, der Zuwachs an geistiger und sittlicher Kraft, die ich in Ueberwindung meiner selbst gewonnen, sind Errungenschaften, die mir auf anderm Wege nie geworden wären. Es ist ganz Das, was die Weisen von der Kraft wahrer *חַסֵּד* mit den Worten lehren: *נְדוּלָה חַסִּידָה שׁוֹרֵינֹת נַעֲשׂוֹת לִי כוֹכִיּוֹת* (Soma 86, b.).

B. 22. גַּם אֲנִי אוֹרְגָן נָבֵל. ג. überlegt man gewöhnlich Psalter. Nach unserer Vermuthung (Ps. 92, 4) ist es das klagende Instrument der „welfenden,“ „hinterbenden“ Empfindung. Noch mit dem Klag-Instrument in Händen, danke ich dir für deine „Treue,“ daß du nicht das Auge über meine Verirrung zugebrückt, sondern mich durch Leiden in den aufwärts führenden Pfad der *חַסִּידָה* hast geleitet, und dich da wahrhaft als *אֱלֹהִים* mir gezeigt, und was ich in dieser Schule unter deiner Leitung gelernt, das singe ich dann in Psalmen dir als dem „Heiligen Israels,“ als Dem, der ja ganz so, wie du mir, dem Einzelnen, gegenüber dich bewährt, von dem ganzen Volke mit huldigender, voller Hingebung des ganzen Seins und Wollens als: „der Heilige“ erkannt werden will.

B. 23. חֲרַנְנָה יְגִי. Mein ganzes Wesen ist fröhlich, daß meine Seele dir wieder singen kann. Daß ich dir wieder singen kann, das ist mein Entzücken: denn mein seelisches Wesen war ja in Gefahr unterzugehen, war dem Untergange bereits „verfallen“ und du hast es „ausgelöst“ (Siehe Ps. 31, 6).

B. 24. גַּם לְשׁוֹנִי, und auch meine ganze gewöhnliche Rede (nicht nur mit *כִּנּוֹר* und *נָבֵל* in der Hand) ist fortan Nichts als Ausdruck deiner *עֲדָרָה*, weil dann enttäuscht sein werden, weil dann in ihrer Nichtigkeit aufgedeckt sein werden, die eben jetzt in der Gegenwart nichts als mein Unglück suchen. Denn, als David dies aussprach, war ja die Rettung noch nicht da, er versetzte sich nur im Geiste in die Zeit seiner Wiedererhebung und Rettung, der er mit Zuversicht entgegen sah (B. 1).

Kap. 72, B. 1. לְשִׁלְמֹה, es enthält David's Wünsche für die Regierung seines

2. Er richte dein Volk in Recht 2. דין עמך בצדק וענין  
und deine Armen in Rechtsord- : כמשפט  
nung.

Sohnes. וְגו' אלך Gott, deine Gerichte gieb dem König, und deine Milde dem Königssohn, d. i. All das Ernste und Trübe, das deine Weisheit noch über uns zu verhängen hat, gieb mir zu tragen, und deine reine, ungetrübte Milde (— das ist צדקה im Gegensatz zu משפט —) lasse meinem Sohne zu Theil werden.

§. 2. דין וְגו' ר' kommt allerdings auch von der Funktion des Richters, als Vertretung und Ausführung des Rechts vor; allein von dieser ist erst §. 4 die Rede. Es heißt ferner hier: ענין, §. 4 aber עמך. Es dürfte daher zuerst hier nicht von der gerichtlichen Thätigkeit in Schlichtung einzelner Streitsachen die Rede sein, einer Thätigkeit, die ja ohnehin nicht die eigentliche Aufgabe des Königs bildet. דין heißt ja aber auch überhaupt: sich ein Urtheil über Etwas bilden, למיך Jerem. 30, 13, und kann, ebenso wie es auch das Recht vertreten und zur Geltung bringen heißt, so auch dieses Urtheil, diese Beurtheilung und Anschauung vertreten und zur Anerkennung und zur Geltung bringen bedeuten. In diesem und dem folgenden Vers werden die beiden Grundbegriffe genannt: צדק und צדקה, auf deren Anerkennung der ganze jüdische Gottesstaat beruht, und in deren Verwirklichung er sich aufbaut, es sind die Begriffe: Recht und Pflicht. צדק: Recht, die Ideen des scharfen, unbeugbaren und unveräußerlichen, von Gott in seinem Gesetze ausgesprochenen Rechtes, und die von ihm aus sich gestaltende Rechtsordnung, משפט, ist die erste unerläßliche Basis des Gottesstaates; durch deren gemeinsame Huldigung wird erst das עמך, die „zusammen lebende“ Menge: עמך, 'ר עמך, der sich nach Gottes Diktat gestaltende staatliche Verein. Jeder wisse zuerst, wie weit sein Rechtsanspruch an den Andern geht, und welcher Rechtsanspruch der Andere an ihn hat, jenen darf er nie überschreiten, und diesem muß er jederzeit bereit sein, ungemahnt voll und ganz zu genügen. Diese Rechtskenntniß und Rechtsachtung im Volke zu verbreiten, auf daß dieses 'ר עמך werde, sei die erste Sorge des Königs, דין עמך בצדק כמשפט. ענין ist eine Consequenz dieser, auf Erkenntniß beruhenden Rechtsachtung. ענין ist nicht עמך des §. 4. עמך sind durch mangelhafte, rechts- oder pflichtwidrige (§. 3) gesellschaftliche Zustände hervorgegangene Arme; ענין, 'ר ענין sind aber die nach der natürlichen, von Gott gehandhabten Ordnung vorhandenen Armen. Besitzgleichheit aller Menschen ist ein wahrheitswidriger, die ganze Menschengesellschaft aufhebender, verderblicher Traum. Nicht auf Besitzgleichheit, auf Besitzungleichheit, und zwar Besitz im weitesten, materielle und geistige Güter umfassenden Sinne gebraucht, hat Gott die Menschengesellschaft gegründet. Ohne Besitzungleichheit hätte weder die durch צדק-achtung geforderte Selbstbeherrschung den rechten Werth, noch die §. 3 ausgesprochene צדקה-Aufgabe, welche die höhere, edlere Menschen- und Geistesgesellschaftsbildung bildet, überall einen Boden. Besitzgleichheit ist auch ein wahrheitswidriger Traum. Sie setzt eine Gleichheit geistiger Fähigkeiten, körperlicher Kräfte und Anlagen, Familiengliederzahl u. voraus, die nicht im Plane des Menschen-Schöpfers liegt (Siehe Pent. zu לא יחזל 5. ח. מ. 15, 11). In gewisser Beziehung sind wir daher Alle 'ר ענין. Keinen giebt's, der alles zu seinem Dasein Nothwendige oder Wünschenswerthe in Sich

3. Mögen Frieden aber bringen Berge **יְשֹׁאוּ הָרִים שְׁלֹום לָעָם**.  
dem Volke und Hügel durch Pflicht. **וְנָבְעוּת בְּצַדִּיקָהּ :**
4. Er vertrete das Recht der Armen **יִשְׁפֹּט עֲנִיִּים וְיַשִּׁיעַ לְבָנָי**.  
des Volkes, schaffe Heil der Machtlosen **אֲבִיוֹן וְיִדְכָּה עוֹשֵׂק :**

trüge, oder durch Sich — ohne Mitwirken des Andern — haben könnte. Jeder ist in irgend einer Beziehung „bedürftig,“ **עני ר' ע**. Allein Bedürfnis begründet keinen Rechts-Anspruch. **וענין במשפט**, von dieser Wahrheit der göttlichen Rechtsordnung soll zuerst Jeder erkenntnisvoll durchdrungen sein, auf, daß Keinen das Bedürfnis dazu führe, sich an einem Gut des Nächsten zu vergreifen oder dessen Hergabe zu erzwingen, wie sehr er auch dessen bedürfe, und wie sehr es auch dem bestehenden Nächsten überflüssig sein möge.

Unantastbare Heiligkeit des Rechts ist die erste, unerläßliche Vorbedingung im Gottesstaat. Daher zuerst: **בצדק וענין במשפט**. Allein **ו. 3. צדקה**, in den auf der gesicherten Rechts-Basis, **צדק**, stehenden Kreis, tritt die ebenso von Gott geheiligte Pflichtaufgabe: **צדקה** hinzu, und vollendet erst den Gottesstaat zu einem **שלום**-Ganzen, in welchem Jeder sich zu einer freien Ergänzung des Nächsten hingibt, und Das aus gewissenhafter Verpflichtung gegen Gott dem Andern leiht, worauf der Andere aus sich keinen Rechtsanspruch hat (Siehe Pent. 1. B. M. S. 260. 261. 5. B. M. S. 235). **צדקה** ist dem Empfänger gegenüber: Wohlthat, Gott gegenüber: Pflicht. Nach außerjüdischer Anschauung decken sich die Begriffe Recht und Pflicht. Jeder Pflicht muß ein Recht gegenüber stehen. Im jüdischen Gottesstaat reicht der Begriff Pflicht weit über den Begriff Recht hinaus. Dem Recht steht der Begriff Schuld, Schuldbigkeit, **חובה**, gegenüber. **צדקה** aber ist **מצוה**, ist die auf dem Gottesgebote beruhende Pflicht, deren Unterlassung nicht minder eine Versündigung gegen Gott ist, obgleich der Mensch, dem sie versagt wird, sich darauf keinen Rechtsanspruch an uns erworben hat. Hier heißt es nun: **יְשֹׁאוּ הָרִים שְׁלֹום לָעָם**. Die Konstruktion ist: **יְשֹׁאוּ שְׁלֹום לָעָם**. **וְנָבְעוּת** **יְשֹׁאוּ שְׁלֹום לָעָם**. **וְנָבְעוּת** sind beides Subjekte, zu beiden gehört **יְשֹׁאוּ שְׁלֹום לָעָם** als Prädikat, und **בצדקה** ist Beifügung zu dem Prädikat. Berge und Hügel bringen Friede und Wohlstand dem Volke, nicht direkt, sondern **בצדקה**, durch den Pflichtsinn, die Pflichtgerechtigkeit, die alle durchbringt und Jeden die Spenden, die die Natur ihm bietet, nicht nur zum eigenen Wohle, sondern in brüderlicher Pflichtliebe zugleich für die Wohlfahrt des Nächsten verwenden lehrt. **משפט** und **צדק** sichert Jedem den rechtmäßigen Besitz. **צדקה** sichert aber auch den Besitzlosen, wenn gleich keinen Rechtsanspruch, so doch einen Gottes-Anspruch an dem Segen von Acker und Flur, dessen Gewährung den Empfänger nicht erniedrigt und Allen ein menschenwürdiges, vom Pflichtbewußtsein getragenes und befriedigtes Dasein gewährleistet (Vgl. Pent. 3. B. M. S. 595 und 5. B. M. S. 235).

**ו. 4. שפט וגו'.** Das Vorgehende ist das Ideal des jüdischen Rechtsstaates. Wo aber die Gesellschaft ihre Pflicht nicht erfüllt, oder Einzelne ihre Macht missbrauchen, da **שפט וגו'**, da trete der König ein mit seiner Macht und seinem Ansehen für die **עני**.

5. Daß sie dich fürchten so lange 5. יִירָאוּךָ עַם-שָׁמַשׁ וְלִפְנֵי יָרֵחַ  
die Sonne scheint, und vor dem Mond  
auf Geschlechter hin. דֹּר דֹּרִים:

6. Hinab steige er wie Regen auf 6. יֵרֵד כְּמָטָר עַל-גִּגְגַּל כְּרִבִּיכִים  
geschnittne Flur, wie Regengüsse ein Tränker der Erde. וְרִוּיָא אֶרֶץ:

für die „Gesellschaftsarmen,“ vertrete ihr Recht und ihren Gottesanspruch, bringe sein Ansehen für das Heil der Kinder der אֲבוֹתֵינוּ zur Geltung, die, weil vermögens- und machtlos, sich dem Willen der Andern „fügen“ (אָכַר) müssen, nicht „stimmbererechtigt“ sind, auf deren Wort und Meinung in der Gesellschaft nichts gegeben wird, וְיִרְכָּא עוֹשֶׁק: wo aber geradezu dem עַנִּי und אֲבוֹיִן, weil er עַנִּי וְאֲבוֹיִן, sein Recht vorenthalten wird, da gebrauchte der König seine Macht und sein Ansehen und zermalme den gewaltthätigen Rechtsverfälscher.

2. 5. וְיִרָאוּךָ נֵר. Er wirke durch Lehre, Beispiel und Einfluß dahin, daß die ganze jüdische Volksgesellschaft als „Bürger“ und „Menschen,“ nicht ihn, den König, sondern Gott fürchten. Der Tag gehört dem menschengesellschaftlichen, bürgerlichen Verkehrsleben, in welches ein Jeder mit Sonnenaufgang eintritt. Mit der Nacht, „vor dem Monde,“ tritt er in's einzelne Menschenleben zurück. Bei Tag und bei Nacht, als Bürger und Mensch, unter Controle der Oeffentlichkeit und in zurückgezogener Stille verleve Jeder jeden Moment seines Lebens von Gottesfurcht erfüllt und geleitet, daß sei die Frucht der Königswirksamkeit im Volke.

Schon Ps. 58 weist auf den heilsamen und mächtigen Einfluß hin, der vor Allem von den Angeesehenen und Großen der Gesellschaft für die Rechtsschaffenheit und Sittlichkeit der Nation erwartet wird. Diese Wirksamkeit der Angeesehenen im Volke ist eine wesentliche Ergänzung der Funktion der Gerichte, deren Thätigkeit ja, nach dem Anlageprozeß des jüdischen Gesetzes, von dem Auftreten von Zeugen, von וְהִתְרֵאָה עֵדִים bedingt ist. Der Größte unter den gesellschaftlichen Großen, der Angeesehenste unter der Angeesehenen ist aber der König, ja, er ist überhaupt der erste Jude, von dem die Erfüllung jüdischer Pflichten in allererster Linie und im weitesten Umfange erwartet wird, und wenn Gottes Gesetz zu jedem Juden spricht: הִנֵּה אֲנִי מֵעַתָּה עִמָּךְ, רֹכַח תִּכִּיחַ אֶת עַמִּיךָ (3. P. M. 19, 16. 17), und einen Jeden zur Rettung des sittlichen Heiles und der materiellen Wohlfahrt des Nächsten auffordert, so hat ja der König als erster Jude dieser Anforderung in allererster Linie zu genügen, da er wie kein Anderer befähigt ist, für Förderung der Sittlichkeit und der Wohlfahrt Aller thätig zu sein (Siehe Pent. 5. P. M. S. 286).

דֹּר דֹּרִים, und möge an dieser Gottesfurcht der Wechsel der Geschlechter keine Aenderung bringen.

6. יֵרֵד נֵר. Und welche Stellung soll er, der König, nun in diesem, von ihm mit Gottesfurcht zu durchbringenden Kreise einnehmen? יֵרֵד: hinabsteige er, wolle wie Regen sein, der aus der Höhe hinab in die niedrigste Tiefe steigt, um dorthin seinen Segen zu bringen. Heißen doch jüdische Fürsten: נְשִׂאִים, ein Ausdruck, der ebenso: Wolken bedeutet. Sie sind gehoben und mit Säften und Kräften der Nation getränkt,



7. Es blühe in seinen Tagen der Gerechte, und des Friedens Fülle bis daß der Mond entbehrlieh wird.

7. יִפְרַח בְּיָמָיו צְדִיק וְרַב שְׁלוֹם  
עַד-כִּלְי יָרַח:

8. Er herrsche von Meer zu Meer, vom Strom bis zu Erdenende.

8. וַיִּרְדּוּ מִיָּם עַד-יָם וּמִנְהָר עַד-  
אֶפְסַר-אָרֶץ:

um Alles, was sie von der Nation empfangen haben, ihr wieder, alle Schichten befruchtend und aufrichtend, zu Gute kommen zu lassen. So begreife sich der König. Nicht für die Großen und Hohen sei er zunächst da. Sie bedürfen seiner nicht. Vielmehr mögen sie von ihm lernen, auch ihrerseits ihre geistigen und materiellen Vorzüge nur als Mittel zu betrachten, damit allen Minderbeglückten Segen zu werden. Und bezeichnend heißt es nicht כַּמְטֵר עַל עֵשֶׂב, sondern: כַּמְטֵר עַל נֹ, wie Regen auf geschnittene Flur, wie der Regen steigt hinauf und giebt dem „Geschnittenen“ Saft und Kraft zu neuem, fröhlichem Wuchs. So der König den vom Schicksal Geknickten. Ueberhaupt werde er כְּרִבְכִּים וְרוֹיָא אֶרֶץ, wie Regengüsse ein Tränker der Erde, komme sein Wirken weckend und fördernd, belebend und befruchtend dem ganzen Lande zu Gute. וְרוֹיָא, von רָא, verw. mit רָא fließen, flüssig sein, נִצְמָחוּ, בעת יוֹרְכוּ, zur Zeit wo sie flüssig sein sollten, sind sie starr geworden (Hiob 6, 17). So auch Zoma 87, a. מִטָּה וְרוֹיָא רַמְיָא אֶרֶשָׁא.

B. 7. פֶּרַח וְיָ. Aber nicht wahllos und unterschiedlos sei sein förderndes Wirken; das Gerechte und der Gerechte blühe in seinen Regierungstagen auf, und eine Fülle des Friedens יָרַח שְׁלוֹם. עַד כִּלְי יָרַח umfaßt nicht nur den socialen Frieden zwischen Menschen, es ist vielmehr der harmonische Einklang aller Zustände, Verhältnisse und Beziehungen. Nicht leicht ist das Verständnis der Weissagung יָרַח שְׁלוֹם. עַד כִּלְי יָרַח. Sollte es heißen: bis ohne Mond, d. h. so lange es einen Mond giebt, also so viel als: bis in Ewigkeit, so kann man doch wohl nicht sagen: „in seinen Tagen“ sei eine Fülle des Friedens „in Ewigkeit,“ da die Tage, auf welche hingeblickt wird, doch nur eine beschränkte Zeitdauer bilden. Jesaias 60, 19, 20 heißt es von der zu erhoffenden einstigen glücklichen Zukunft: לֹא יִהְיֶה לְךָ עוֹד הַשֶּׁמֶשׁ לְאוֹר יוֹמָם וּלְנֶגַה הַיָּרֵחַ לְאֵי לַיְלָה וְהָיָה לְךָ ד' לְאוֹר עוֹלָם וְאֵלֶיךָ לְחַפְצָרְתֶּךָ, die Sonne wird dir nicht mehr zum Tageslicht zu dienen haben, und zur Helle der Mond dir nicht leuchten, Gott wird dir zu ewigem Licht, und dein Gott zu deiner Verherrlichung, diese deine Sonne geht nicht mehr unter, und dieser dein Mond entzieht sich nie, denn Gott ist dir zu ewigem Licht, und zu Ende sind die Tage deiner Trauer. Vielleicht heißt auch hier das יָרַח שְׁלוֹם עַד כִּלְי יָרַח: das Gerechte wird in solchem Maße und die allgemeine Glückseligkeit in so reicher Fülle blühen, daß das alles Innere und Äußere durchleuchtende Gottesgefühl gleichsam kein nächtliches Dunkel auf Erden mehr sein lasse und des Mondes entbehren könne.

B. 8–11. וַיִּרְדּוּ. Dieses ganz dem Pflichtleben seines Volkes und dessen Wohlfahrt zugewandte Wirken, wird aber auch nach Außen bedeutungsvollen Einfluß haben. Von Ocean zu Ocean, weit über die Erde hin, wird sein Herrscher-Einfluß reichen. צ"ם (siehe Pent. 4. B. M. 24, 24): ferne, durch Meere und Wüsten geschiedene Menschen beugen sich ihm,

9. Vor ihm knien Wüstenwohner,  
und seine Feinde leden Staub.

10. Könige von Tharschisch und Inseln  
bringen Hulbigungsgabe zurück, und  
Könige von Scheba und Seba reichen  
Spenden dar.

11. Alle Völker werfen ihm sich hin,  
alle Völker dienen ihm

12. weil er den flehenden Wehrlosen  
rettet, und den Armen, dem kein Bei-  
stand ist,

13. Schonung hat für Herabgekommene  
und Wehrlose, und den Seelen der  
Wehrlosen Heil verschafft,

14. von Tücke und Gewalt ihre Seele  
erlöst, und theuer ihr Blut ist in seinen  
Augen.

15. Er bleibt erhalten, und er giebt  
ihm von Scheba's Gold, und er betet  
für ihn stets, und segnet ihn jeden Tag.

9. לָפָנָיו יִכְרְעוּ צִיִּים וְאִיְכֹזֵי עָפָר  
לַחֲבוּ:

10. מַלְכֵי תַרְשִׁישׁ וְאִיִּים מִנְחָה  
יָשִׁיבוּ מַלְכֵי שֶׁבָּא וְסֶבֶא אֶשְׁכָּר  
יִקְרִיבוּ:

11. וַיִּשְׁתַּחֲווּ-לּוֹ כָּל-מַלְכִּים  
כָּל-גּוֹיִם יַעֲבֹדוּהוּ:

12. כִּי-יִצִּיל אֶבְיוֹן מִשּׁוּעַ וְעָנִי  
וְאִין-עֶזְרָ לּוֹ:

13. רַחֵם עַל-הַלּוֹ וְאֶבְיוֹן וְנַפְשׁוֹת  
אֶבְיוֹנִים וְיִשְׁעַ:

14. מִתּוֹךְ וּמִחֲמָם יִנָּחַל נַפְשָׁם  
וְיִקָּר דָּמָם בְּעֵינָיו:

15. וַיְחִי וַיִּתֵּן-לּוֹ מִזֶּבֶב שֶׁבָּא  
וַיַּחֲפֹל בְּעֵזְרוֹ חֲמֵד כָּל-הַיּוֹם  
יִבְרַכְנֻהוּ:

und dies bewirkt, daß auch seine heimischen Feinde sich tief in den Staub vor ihm beugen — (ist's doch einmal so, daß Nächstehehende oft erst Respekt bekommen, wenn Ferne Achtung und Anerkennung zollen), — Könige von Tharschisch und Inseln, die sonst nur gewohnt waren, Tribut zu empfangen, bringen jetzt Tribut „zurück,“ d. h. erkennen im Davidssohn einen König, dem sie Hulbigungsgabe zu bringen haben, (אשכר, vielleicht verw. mit שר rabb. schiden, somit: Sendung), alle Könige beugen sich vor ihm, alle Völker ordnen sich ihm unter, nicht weil Könige und Völker in ihm einen großen Kriegshelden, einen Eroberer und Diplomaten fürchten, diese allgemeine Hulbigung wird ihm, weil

B. 12—15. כִּי יִצִּיל וְנִי, weil in ihm alle Schwachen einen Retter, alle Armen einen Beistand, alle Unglücklichen Schonung und Seelen-Aufrichtung finden, weil gegen Tücke und Gewalt er sie vertritt und der kleinste Blutstropfen eines Menschen einen unaufwiegbaren Werth in seinen Augen hat, er somit seine Königstrophäen nicht in zertrümmertem Menschenglück und geschlachteten Menschenleben, sondern im Aufbau und Aufblühen von Menschenglück und Menschenleben sucht, וַיְחִי: leben soll ein Mensch durch ihn, und dazu verwendet er das ihm zur Hulbigung gebrachte Gold, und, der ihm Leben und Erhaltung verbank, betet für ihn und segnet ihn jeden Tag — diese sittliche Größe und Herrlichkeit seines Königs-Wirkens, die ihn in solchen Gegensatz zu allen gewöhnlichen Dynasten der Erde kennzeichnen, die wenden ihm die Hulbigung der ganzen Welt zu und machen ihn zum

16. Sei Getreide's Saum im Lande auf der Berge Gipfel, wie der Libanon rausche seine Frucht; sie aber blühen aus der Stadt wie der Erde Kraut.

17. Bleibe sein Name für immer, vor der Sonne wiederhole sich in Enkeln sein Name, und es segnen sich durch ihn alle Völker, preisen im Fortschritt ihn.

16. הָיָה פֶסַח בֵּרֶךְ בְּאַרְץ בְּרָאשׁ

הָרִים יִרְעַשׂ בְּלִבָּנוֹן פִּרְיוֹ וְיִצְיֹו מֵעִיר בְּעֶשֶׂב הָאָרֶץ:

17. יְהִי שְׁמוֹ לְעוֹלָם לְפָנֵי שֶׁמֶשׁ יִנֵּן שְׁמוֹ וְיִתְבָּרְכוּ בּוֹ כָּל-גּוֹיִם אֲשֶׁרֵהוּ:

Schiedsrichter und Rathgeber, zum Helfer und Freund der Fürsten und Völker, geben ihm einen moralischen Herrschereinfluß über die weite Erde hin, der in den V. 8–11 angedeutet ist.

V. 16. *יהי פסח וגי*, einem solchen Fürsten und einem von solchen Fürsten vertretenen und geleiteten Volke giebt Gott auch den physischen Segen in reichster Fülle. Dieser physische Segen kommt hier nur zuletzt vor, und wird nur mit Einem hervorragenden Zuge angedeutet. *פסח*, von *פסח* aufhören: der Saum. *אגל כחית פסח* Pent. 1. V. M. 36, 3. Es mögen Getreidesäume im Lande sein bis an die Gipfel der Berge, Getreidefelder werden erst auf dem Gipfel der Berge enden, das ganze Land wird Frucht tragen. Und die Getreidefrucht wird so mächtig sein, daß Getreidefelder wie Libanon's Wälder rauschen. *ירציו וגי*. Der höchste Segen wird aber der sein, daß die Menschen aus der Stadt so blühen, wie auf dem Felde das Kraut. Darin ist die Summe alles von David Gewünschten zusammengefaßt; Wenn sich Das erfüllt, was er hier als Aufgabe seines Sohnes begreift, wird die „Stadt,“ der Boden des socialen Lebens, so geordnet sein, daß darin die Menschen ebenso blühen, wie das Kraut auf dem Felde blüht. Wenn die Menschen jetzt sich des Anblicks einer Herrlichkeit und Harmonie erfreuen wollen, müssen sie sich aus dem Treiben der Städte zu Wald und Flur flüchten. Einem von dem Pflichtgedanken unter Gott gestalteten und getragenen Menschen- und Volksleben wohnt aber eine solche Harmonie und Herrlichkeit inne, deren Gedankenanschauung von Nichts an Schönheit erreicht wird, was nur in der physischen Natur wurzelt. Sagt uns doch ein alter Spruch: „wer im Freien sich mit dem göttlichen Gesetze beschäftigt und sein Gesetzeslernen mit der Bemerkung unterbricht: wie schön ist dieser Baum, wie schön dieser Acker, der hat gleichsam seine Seele verwirkt“ (Epr. d. V. III. 9). Zeigt ein solcher doch, wie sehr ihm Sinn und Verstandniß für die unvergleichlich höhere Schönheit abgeht, die in dem aus dem Gottesgesetze sich erbauenden Menschenleben Gestaltung gewinnt.

V. 17. *יהי וגי*. Er lebt nicht ewig, aber sein Wirken endigt nicht mit seinem Leben, in seinen Enkeln wirkt sein Name wie ein geistiger Same noch, alle suchen in seinem Geiste zu leben und zu wirken und sich des Namens ihres großen Ahns würdig zu machen, den sie tragen. *גי* von *גן*, Nachkommen, siehe Pent. 1. V. M. 21, 23. *גין*, Nisal: er wiederholt sich in Enkeln. *גין*: כרחי: Gifil: er erzeugt Enkel. Indem sein Name von den Enkeln fortgetragen wird, bewährt er an ihnen seine geistig und sittlich schaffende Kraft, und macht sie zu seinen Enkeln auch dem Geiste nach. *ויתברכו וגי* und endlich bringt der Segen seines Namens weit über den jüdischen Kreis hinaus, alle

18. Geseget Gott Gott, Sisrael's  
Gott, der allein Wunder übt;

18. בָּרַךְ יְיָ אֱלֹהִים אֱלֹהֵי  
יִשְׂרָאֵל עֲשֵׂה נִפְלְאוֹת לְבָדּוֹ:

19. geseget seiner Herrlichkeit Name  
für immer, und es erfülle seine Herr-  
lichkeit die ganze Erde, Amen und Amen!

19. וּבָרַךְ שְׁם כְבוֹדוֹ לְעוֹלָם  
וַיְמַלֵּא כְבוֹדוֹ אֶת-כָּל-הָאָרֶץ אָמֵן  
וְאָמֵן:

20. Zu Ende sind dann die Gebete  
David's, des Sohnes Jischai's.

20. כָּלָה תְּפִלּוֹת דָּוִד בֶּן-יִשָּׁי:

Völker erkennen, daß nur durch Eingehen in den vom ר' ר' gepflegten Geist dauernder Segen auf Erden für Menschen und Völker zu gewinnen sei, und nur in ihm der ewige Fortschritt zum Heile zur Verwirklichung komme, den die Menschen bis dahin ohne ihn vergebens gesucht haben. Durch David's ersten Sohn, auf welchen dieser Ps. zunächst hinblickt, kamen diese hoffnungsreiche Ausblicke nur halb zur Erfüllung, hat er ja selbst im Leben und Wirken die Hoffnungen seines Vaters nicht ganz verwirklicht. Aber durch den einzigsten „David's Sohn,“ כְּשִׁיר בֶּן-דָּוִד, erfüllt sich nach dem Worte des Propheten in reichem Maaße, was David hier in Wünschen und Hoffnungen für Israel und die Menschheit als Vermächtniß für seine Nachkommen niedergelegt.

B. 18. בָּרַךְ יְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל, Gott, der mit seiner Liebe und seinem Rechte die Menschheit zu ihrem Heile führen will und als אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל für solches Ziel Israel zu seinem Werkzeug erhoben, Er sei geseget und ist geseget, sein Wille geht in Erfüllung auf Wegen, die sich der Einsicht des Menschen entziehen; denn Er allein ist עוֹשֵׂה נִפְלְאוֹת, sein Wirken ist unabhängig von den Konsequenzen, die die Kurzsichtigkeit der Menschen aus der ihnen vermeintlich zugänglichen Natur der Dinge ziehen zu können vermeint.

B. 19. וּבָרַךְ יְיָ, und darum לעולם, zu einer uns verhüllten, von Gott aber gekannten Zeit שֶׁם כְּבוֹדוֹ, und בָּרַךְ שְׁם כְבוֹדוֹ, wird, שֶׁם כְּבוֹדוֹ, — es ist dies der Name 'ר', unter welchem uns Gott sein Walten für die Menschheitszukunft ahnen gelehrt, — in der Erkenntniß, Anerkennung und Hulbigung in der Gesamtmenschheit sein Ziel erreichen, מַלֵּא כְבוֹדוֹ אֶת-כָּל-הָאָרֶץ, und Alles was die Erde füllt, wird dann als seine Gegenwart auf Erden verkündende Offenbarung (Siehe Pent. 2. B. M. 16, 7) begriffen werden, אָמֵן וְאָמֵן (Siehe Pent. 1. B. M. E. 260), das ist die Wahrheit aller Wahrheiten, von der wir uns festhalten, erziehen und leiten lassen in unserm Wandel durch die Zeiten, zu der wir uns ja auch wiederholt durch יְהוֹרֵשׁ יִצְחָק im קריש immer auf's Neue bekennen, und

B. 20. כָּלָה תְּפִלּוֹת דָּוִד בֶּן-יִשָּׁי, wenn sie sich erfüllt haben wird, dann haben die תְּפִלּוֹת David's ihr Ziel und ihre Verwirklichung erreicht.

## Verichtigungen.

In der Uebers. I. Kap. II. Cap. — S. 21 Comment. Z. 1 v. o. I. 31, 2. — S. 29 Uebers. Z. 5 v. o. fehlt Gott nach mich. — S. 30 Uebers. Z. 8 v. o. I. wer st. was. — S. 35 Comment. Zeile 15 v. o. I. צורר st. צורר. — S. 55 Uebers. Z. 4 v. o. I. gerichtet. — S. 66 Uebers. Z. 5 v. o. I. Aethiopianen. — S. 74 Comment. Z. 19 v. o. I. der נבל, st. נבל, der. — S. 96 Comment. Z. v. o. I. ihren. — S. 116 Text Z. 2 v. o. I. רב. — S. 134 Uebers. Z. 4 v. o. I. Stille. — Z. 140 Comment. Z. 9. v. o. I. finden. — S. 167 Uebers. Z. 2. v. o. I. auch st. sich. — S. 169 Uebers. Z. 13 I. singen und nie aufhören. — S. 182 Comment. Z. 12 v. u. I. רעידתו. — S. 186 Z. 21 f. בר st. בר. — S. 229 Comment. Z. 15. v. o. I. unserm. — S. 233 Z. 10 f. בר st. בר. — S. 252 Comment. Z. 8. v. o. I. I. thyrischen. — S. 259 Comment. Z. 3. v. o. I. נאמר ויהי. — S. 271 Comment. Z. 3. v. u. I. Garanten. — S. 276. Z. 22 I. נאמר st. נאמר. — S. 286 Comment. Z. 2 u. 6 v. u. I. רובל st. כלי. — S. 308 Uebers. Z. 4 I. Irrwegen. — S. 306 Uebers. Z. 10. I. Stacheln den. — S. 322 Uebers. Z. 3 I. unüberstehliche. — S. 333 Uebers. Z. 9 I. Gaben. — S. 339 Z. 14. In der Ausgabe Heidenh. ist מצוי מלעיל und darauf bezieht sich der Comment. Nach anderen ist es מלרע. — S. 352 Uebers. Z. 26. I. Saltenspieler, ebendaf. I. mitten inne. — S. 361 Uebers. Z. 1 v. o. I. meine. — S. 366 Comment. Z. 9 v. u. I. ihm.





Die  
**Psalm en,**

übersetzt und erläutert

von

**Samson Raphael Hirsch,**

**Rabbiner der Israelitischen Religionsgesellschaft zu Frankfurt am Main.**

---

**Zweiter Theil: Buch 3, 4 und 5.**

---

**Frankfurt am Main.**

**Verlag der J. Kauffmann'schen Buchhandlung.**

**1882.**



# ספר תהלים

מחורגם ומבואר

מאת

הק' שמשון בן לא"א כמהור"ר רפאל הירש פ"פ זללה"ה.

שו"ת משמרת הקדש בק"ק עדה ישורון בפ"פ רמ' יע"א.

---

חלק שני ספר ג. ד. ה.



פראנקפורט דמיין

פערלאג דער קויפמאן'שען ביכראַנדלונג.

שנה תרמב לפ"ק.



Dem

# Andenken

seiner

am 3. Jjar 5642 nach 50 jähriger Ehe in ihrem 77. Lebensjahre

verstorbenen

Frau Johanna geb. Fudel 57,

der treuen Freundin seines Lebens,  
der treuen Genossin seines Strebens,  
der treuen Stütze und Beratherin seines Hauses und Wirkens,  
der treuen Erzieherin, Bildnerin und Freundin ihrer Kinder und Enkel,  
mit der Reinheit und Güte ihres Herzens, mit der Helle ihres Geistes, mit  
dem Adel ihrer Gesinnungen, mit ihrer opferfreudigen Selbstlosigkeit, mit  
ihrer seltenen Erziehungsweisheit, mit ihrer unermüdlichen Schaffensfreude,  
mit der sittlichen Hoheit ihres ganzen Wesens, mit der gottesfürchtigen  
Zuversicht ihres ganzen Lebens,

in liebender Verehrung

der Verfasser.



## 3. B u ch.

## ספר שלישי.

**Kap. 73.** 1. Psalm von Asaf. Nur gut ist Jisrael Gott, Denen, die geläuterten Herzens sind.

2. Ich aber, wenig fehlte, so wären meine Füße abgeneigt, wie Nichts meine Schritte hingegossen worden.

1. מְזֻמָּר לְאַסָּף אֵךְ טוֹב לְיִשְׂרָאֵל אֱלֹהִים לְבָרֵךְ לִבָּב:  
2. וְאֲנִי בְמַעַט נָטוּי רַגְלִי כְאֵין שִׁפְכָה אֲשֶׁרִי:

## 3. B u ch.

**Kap. 73, B. 1.** אֵךְ טוֹב וְנִי. An der Spitze des Psalms steht als Grundsatz אֵךְ טוֹב וְנִי, nur gut, oder doch gut (Vgl. Pent. 5. B. M. 16, 15 und S. 194), nur gut, oder: doch gut ist Gott Jisrael, d. h. Gott ist gut, Alles, was von Gott kommt ist Güte, selbst wenn eine oberflächliche Anschauung der Zustände und Ereignisse das Gegentheil zu ergeben scheint. Der Beweis dieses Satzes bildet eben den Inhalt dieses Kap. "אֵלֶךְ": auch in dem richterlichen Ernst seiner Waltung ist Gott nur gut לְיִשְׂרָאֵל: Denen, die den hohen Beruf erfüllen sollen, der in diesem Namen liegt, der einen Grad geistiger und sittlicher Reife erfordert, der errungen werden will. Daher: לִבְרִי לֵב. לִבְרִי kann man auch von Natur und Anlage sein, בְּרַר לֵב aber, von ברר, säubern, Ungeeignetes ausscheiden, ist Der, dessen Gesinnungsreinheit ein Erzeugniß seiner Arbeit an sich selbst ist. Diese, die an sich arbeiten mußten, um sich die sittliche Reinheit zu erwerben und zu bewahren, die wissen, welche erziehende, läuternde, fördernde und sich stärfende Kraft eben die trüben Stunden des Lebens haben, und die begreifen, wie Gott nur gut ist, immer gut ist, und auch das Beste von ihm Güte ist.

**B. 2.** וְאֲנִי וְנִי. Zur Erkenntniß dieser Wahrheit bin ich aber auch erst nach Ueberwindung von Irrthümern gelangt. Ich war nahe daran, selbst an den Wegen der göttlichen Waltung irre und dadurch in meinem Pflichtleben schwankend zu werden. נָטוּי von נטה wie צור חסיו כי (5. B. M. 32, 37): vom rechten Wege ablenken. אֲשֶׁרִי ist der gerade, feste, männliche Schritt, der seine Richtung von dem festen Willen des Schreitenden erhält. Den geraden Gegensatz dazu bildet: שִׁפְךָ, hingegossen sein wie Wasser. Wasser erhält die Richtung seiner Bewegung lediglich durch die Beschaffenheit der Bodenfläche, auf welcher es sich befindet. כְּאֵין שִׁפְכָה אֲשֶׁרִי: meine Schritte hätten fast allen innern Halt verloren, und sich lediglich von äußern Hilffächten leiten lassen. נָטוּי רַגְלִי, das wirkliche Abweichen vom rechten Wege ist erst eine Folge von שִׁפְכָה אֲשֶׁרִי, vom Verlieren des innern Halts. Daher heißt es wohl von erstem: כְּמַעַט und von letztem כְּאֵין. Er war dem Letztern näher als dem Erstem. Das כְּחִיבִי ist aber נָטוּי וְנִי, beides Singular (אֲשֶׁרִי findet sich femina. Ps. 37, 31). Es handelt sich nicht sowohl um die einzelnen Gänge und Schritte, als um das einheitliche Prinzip, das ihnen allen leitend zu Grunde liegt.

3. Denn ich beneidete die glänzend Scheinenden, sah das ungetrübte Glück Gejeßloser.

4. Für ihren Tod sind keine Bande vorhanden, und gesund ist ihre Kraft.

5. Unter den Mühen der armen Menschheit sind sie nicht, und mit andern Menschen werden sie nicht von Leid betroffen.

6. Darum umhüllt sie Stolz, hüllt ihre Gestalt sich in Gewalt.

3. כִּי־קִנְיָתִי כְחֻלְלִים שְׁלוֹם רָשָׁעִים אֶרְאֶה:

4. כִּי אֵין חֲרָצְבוֹת לְמוֹתָם וּבְרִיא אֹלָם:

5. בְּעֶמֶל אֲנוֹשׁ אֵינָמוּ וְעַם־אֲרָם לֹא יִנָּעוּ:

6. לָכֵן עֲנֻקְחָמוּ גִאֲוָה יַעֲטֶרָה שִׁית חֲמָם לָמוּ:

В. 3. וְכִי וְגו' und woher dieses drohende Schwanken? Weil ich anfang. Diejenigen zu beneiden, von denen ich wußte, daß sie bei allem äußern Glanz jedes innern geistigen und sittlichen Kerns entbehrten, ja weil ich Menschen in ungestörtem Glück sah, die ganz offen gejeßlos lebten, sich über alle Schranken und Anforderungen des göttlichen Gesetzes hinweg setzten. קנא: Das bei dem Andern finden, was man eigentlich für sich beanspruchen zu können glaubt. קנא, ja verw. mit קנה: ein Recht auf Etwas erwerben oder haben, wie קנה שמים וארץ (Siehe Pent. 1. В. М. 26, 14). הלל im Kal: strahlen, Schein und Glanz haben ohne innern Kern. Im Nal: zurückstrahlen, Strahlen werfen, die auf einen innern Kern zurückweisen, daher Jemandes Größe aus seinen Thaten erkennen und aussprechen.

В. 4. פחת חרצבות רשע כִּי אֵין וְגו' (Jes. 58, 6) weiß auf etwas Bindendes, Fesselndes hin. Nun finden wir חבלי מות (ja auch verw. mit חבל: Strick) und מוקשי מות (Ві. 18, 6), (ja ebenfalls eine zum Fangen bestimmte Verstrickung). Ersteres von physischen, tödlichen Leiden, Letzteres von durch Menschen bereiteten Todesgefahren. Vielleicht faßt חרצבות hier Beides zusammen. Für ihren Tod sind keine den Menschen ergreifende Leiden und Gefahren vorhanden. Epidemien und Calamitäten, in welchen andere Menschen ihren Untergang finden, gehen an ihnen spurlos vorüber. אולם, וכריא איל, wie איל: Kraft.

В. 5. בעמל וְגו' עמל, jene Mühe, oft fruchtlose Mühe, die vom Loos der Menschen gar nicht zu trennen ist. Dieser der armen Menschheit einmal beschiedenen Mühe unterliegen sie nicht. ינעו, נגע: eine besondere Gotteschickung, eine besondere Berührung von Gottes Hand. Вгл. Pent. 3. В. М. 13, 2 f. So: ינגע ר' את פרעה (1. В. М. 12, 17). ועם אדם לֹא ינעו, und wenn andere Menschen heimgesucht werden, bleiben sie davon unberührt.

В. 6. לכן וְגו' Darum ist ihr Halschmuck Stolz, und שית: ihre Positur, ihre ganze äußere Erscheinung, so שית וינה (Prov. 7, 10), ihre ganze äußere Erscheinung hüllt sich in Gewalt. Was Andere zu verdecken suchen, — und damit, daß sie wenigstens unschuldig scheinen wollen, der Tugend noch einen Tribut zollen, — das tragen sie offen zur Schau. Ihr חסם bildet ihren Stolz, sie stolziren damit nach Gott und der Welt nichts zu fragen.

7. Sie tritt hervor aus dem Sped ihres Auges, hinaus treten des Herzens Gebilde.

7. צא מִתֵּלֵב עֵינֶימוּ עֲבְרוּ מִשְׁכִּיּוֹת לִבָּב:

8. Noch fauler im Bösen machen sie durch Reden den Rechtsraub, sprechen aus der Höhe herab,

8. יִמְקוּ וְיִדְבְּרוּ בְרַע עֵשֶׁק מִמָּרוֹם יִדְבְּרוּ:

9. richten gegen den Himmel ihren Mund, und ihre Zunge ergeht sich auf Erden.

9. שָׁחוּ בְּשָׁמַיִם פִּיהֶם וּלְשׁוֹנָם תִּהְיֶה בָּאָרֶץ:

10. Darum wendet sich sein Volk auch

10. לָכֵן יֵשִׁיב עִמּוֹ הָלֵם וְיִמְלֵא יִמְצוּ לָמוֹ:

wieder dorthin, und der Fülle Wasser soll auch von ihnen gelostet werden.

В. 7. 'צא וגי'. Und auch ohne daß sie es wollen, tritt ihr חסם aus dem Sped ihrer Augen hervor. Je unglücklicher ein Mensch ist, um so mehr sinkt sein Auge ein, je frecher, um so mehr tritt es hervor. Aus dem feisten Fettpolster, auf welchem ihr Auge ruht, scheint ihre Frechheit hervor. משכיות לבב, die Gebilde, die Gedankenvorstellungen ihres Herzens (Siehe Pent. 4. В. М. 32, 52) עברו: überschreiten die Gränze ihres Innern, werden äußerlich erkennbar.

В. 8. 'ימקו וגי', מקק wie מיק, faul werden, המיק, faul machen. ורעשק Worenthaltung des Gebührenden, Rechtsverfugung. ימקו וידברו adverbialiter, wie והשחחם ועשיהם (5. В. М. 4, 25), so viel als הרבו חרברו, והשחחם לעשות (Eam. I. 2, 3) so viel als ימקו לדבר u. f., so auch וידברו so viel als ימקו לדבר. Sie machen das Unrecht das sie thun, durch Reden noch fauler im Bösen. So schlecht ihre Handlungsweise ist, so machen sie sie durch die Art und Weise, wie sie darüber sprechen, erst noch recht faul. Ihre Reden sind noch verwerflicher als ihr Thun. ממרום ידברו, wie von der Höhe herab sprechen sie, als ob Das, was sie thun, das Rechte und ihnen Zukommende wäre.

В. 9. 'שחו וגי'. Selbst gegen den Himmel richten sie ihre Rede, und ihre Zunge ergeht sich auf Erden, sie urtheilen über Alle und Alles, und benehmen sich, als ob sie die Gebieter auf Erden wären.

В. 10. 'לכן וגי'. Weil eben gerade Diejenigen die bevorzugten Glücklichen sind, die alle göttliche und menschliche Autorität verachten und ורשעים sind, ohne alles innere Verdienst in völliger Geselofslosigkeit leben: darum עמו הלים ישוב. עמו, Diejenigen, die die geselofsen Wege der übrigen Menschen verlassen haben und durch Unterordnung unter Gott und sein Gesetz sein Volk geworden sind, lehren wieder zurück הלים: dorthin, zu dem von ihnen verlassenen Standpunkt der רשעים hin, ומי מלא וגי und das Wasser der Fülle soll auch von ihnen gefogen „werden.“ d. h. etwas gelostet werden. Von dem Glück, das den רשעים in so reicher Fülle zufließt, soll ihnen auch doch ein Weniges zu Theil werden. Dies Verlangen, glauben sie, könne von ihnen nur erreicht werden, wenn sie ihren bisherigen geselofstreuen Wandel verlassen, und sich in die Richtung der Wege der רשעים begeben. מלא muß hier als abstraktes Substantiv die Fülle bedeuten. Wahrscheinlich aber steht hier מלא in der Bedeutung: der Volle, der Begüterte, der an Nichts

11. Und sagen: „wie kann Gott darum wissen! Ist denn wirklich Kenntnißnahme beim Höchsten?

12. Siehe diese sind Geseßlose, und als ewig Glückliche erreichen sie Macht in hohem Maaß.

13. Völlig vergebens habe ich mein Herz rein gehalten und wusch in Lauterkeit meine Hände,

14. und wurde dabei von Leid getroffen jeden Tag, und mit jedem Morgen ward meine Zurechtweisung mir.

11. וַאֲמָרוּ אִיכָה יְדַע־אֵל וְיֵשׁ רָעָה בְּעֵלְיוֹן:

12. הִנֵּה־אֵלֶּה רְשָׁעִים וְשִׁלּוֹן עוֹלָם הַשְׁגֵּר־חַיִּל:

13. אֶדְרִיק וּבִיחִי לְבָבִי וְאֶרְחָץ בַּנְּקִיּוֹן בְּכִי:

14. וְאֶהְיֶה נֹגַע כָּל־הַיּוֹם חֹכְמָתִי לַבְּקָרִים:

Mangel hat. Wie מלאה הלכתי (Nuth 1, 21). Das Wasser des Wollen, d. i. des an Nichts Mangel leidenden רשע soll auch von ihnen gekostet werden, sie wollen auch einigen Antheil an seinem Loose haben. Ja, in מצו, von מצה, auffaugen, ausdrücken einer Flüssigkeit, liegt nicht nur der Begriff einer geringen Masse des Flüssigen, sondern auch der Anstrengung, sie zu erlangen. Sie wollen sich Mühe geben, auch Etwas von dem Glück der רשעים zu erlangen. Das כחי ist aber שיכ, und wird dadurch das שוב gemildert und zugleich entschuldigt. עמי kehrt noch nicht zurück zu den Wegen der רשעים, allein die ganze im Vorhergehenden geschilderte Erfahrung führt sie zurück, weckt solche Betrachtungen in ihnen, daß sie nothwendig endlich zu diesem Rückschritt kommen werden.

§. 11. וַאֲמָרוּ וגו'. §. 11—15 schildert die Gedanken, die durch die Wahrnehmung des ungetrübten Glücks der רשעים in den bisher noch Geseßstreuen geweckt werden. אִיכָה, sie werden irre an Gottes Vorsehung. Wie, spricht das ער ד', wie können wir denken, daß Gott weiß, wie diese רשעים leben? Ja וְיֵשׁ וגו' sollte denn in Wirklichkeit nicht Gott viel zu hoch erhaben sein, als daß sich mit seiner erhabenen Höhe רעה eine Kenntnißnahme von den irdischen Dingen verträge? Sollte nicht das Treiben der Menschen auf Erden ihm viel zu geringfügig und gleichgiltig sein, als daß er sich darum kümmern wie die Menschen auf Erden leben?

§. 12. הִנֵּה וגו'. אלה ist Subjekt und רשעים Prädikat, wie אלה הרברים (5. B. M. 1, 1). שִׁלּוֹ bezeichnet das ungestörte Glück. הִנֵּה von שגה groß und viel werden, wachsen. רשעו חיל, sie bringen es zu hoher Macht und großem, Vermögen.

§. 13. אֶדְרִיק וגו', es war ein völlig nutzloses Thun, daß ich meine Gesinnung rein, und meine Hände, namentlich כפי, meine fassende, besitzhaltende Hand unbeschmutzt erhielt.

§. 14. וְאֶהְיֶה וגו'. Bei all diesem meinem Streben nach Lauterkeit der Gesinnung und Handlung, wurde ich jeden Tag von einer leidvollen Gottesstrafung heimgesucht, ויכחתי, und irgend eine Zurechtweisung, irgend etwas Widerwärtiges, das mir sagte, ich sei nicht auf dem rechten Wege, traf mich jeden Morgen.



15. Sagte ich, ich will erzählen wie :  
nun, ich, das Geschlecht deiner Kinder:  
stand wie treulos da."

15. אִם-אֶמְרָתִי אִסְפָּרָה כִּמוֹ .

הִנֵּה דֹר בְּנֵיךְ בְּנֵדָתִי :

16. Und gab ich meine Gedanken hin  
dies zu erkennen, so war es auch in  
meinen Augen ein zwecklos Mühen.

16. וְאֶחְשָׁבָה לְדַעַת וְאֵת עֵמָלִי .

וְהִיא בְּעֵינַי :

17. עַד-אֲכֹאֵא אֶל-מִקְדָּשִׁי-אֵל .

17. Bis ich einging in die Heilig-  
thümer Gottes, mich umsehen lernte nach ihrem Ende.

אֲבִיָּרָה לְאַחֲרֵיהֶם :

B. 15. וְאִם אֶמְרָתִי וְנִי, wollte ich sagen, schließt das ׳ר׳ seine Rede, wollte ich sagen, ich will erzählen, wie die mir immer wiederkehrende laute, הנה, nun sie lautet; ich, das Geschlecht deiner Kinder, בְּנֵיךְ, ich bin der Treulose. Die Widerwärtigkeiten, die mich immerfort treffen, sagen mir, daß ich, der ich mich doch als דֹר בְּנֵיךְ, als die Deinen betrachte, daß ich gerade Derjenige bin, der den dir wohlgefälligen Wandel nicht führt, die Ereignisse sprechen dafür, daß die רשעים die Deinen sind, und wir als בני־דם dein Mißfallen auf uns gezogen haben.

B. 16. וְאֶחְשָׁבָה וְנִי ist wieder die Fortsetzung von Ahas's Rede. Solchen Einbruch macht das Glück der רשעים auf das bisher noch in Treue bei Gott beharrende Volk, und solche zum Unrecht hinüber schwankende Gedanken weckt es bei ihm. וְאֶחְשָׁבָה, Biel, und nehme ich nun meine Gedanken zusammen, oder: gebe ich nun meine Gedanken hin, diese ganze Erscheinung, das ungetrübte Glück der רשעים gegenüber der so mannigfachen Heimsuchung der Geseßestrenen, zu erkennen: עֵמָלִי הִיא בְּעֵינַי, so ist dies Grübeln, dies Nachdenken über die Beweggründe der göttlichen Wahrung selbst ein עֵמָלִי, ein zweckloses Mühen in meinen Augen; es ist dies ein Nachdenken über Etwas, das sich der menschlichen Einsicht entzieht. כִּי־כֵן ist aber הִיא, und dann bezieht sich das עֵמָלִי nicht auf das Denken sondern auf den Gegenstand des Denkens, auf וְאֵת, auf das so ungünstige Geschick der Braven, gegenüber dem so glänzenden Glücke von Menschen, die offenbar רשעים sind, offenbar nach ihrer Willführ leben, ohne sich im Geringsten um Gottes in seinem Geseße ausgesprochenen Willen zu kümmern. Dieses Geschick der Braven erschien mir als עֵמָלִי, als eine grund- und zwecklos auferlegte Mühseligkeit (עֵמָלִי siehe Pent. 1. B. M. S. 545 und Ps. 7, 17).

B. 17. עַד אֲכֹאֵא וְנִי. Dies blieb mir so lange selbst ein Räthsel, so daß ich dem zweifelnden Volke nichts entgegenen konnte, bis ich einging in die Heiligtümer Gottes. רִבִּיר im Plural ist das Heiligthum Gottes nach seinen dreitheiligen Räumen: רִבִּיר (קִרְיַת קֹדֶשׁ) עוֹרָה, היכל, רִבִּיר, der Wortstätte, ruht das Gottesgeseß im אֶרֶץ unter ׳כְּרוֹבִים׳-Hittigen und zeigt, wie das Geseß aufgenommen und erfüllt werden will, und dann die Erfüller zu Trägern der Gotteßherrlichkeit werden, wie Gott gesprochen: וְעָשׂוּ לִי מִכֹּחַ, mögen die Menschen mir die Erde zu einem Heiligthum gestalten, so gebe ich meine Gegenwart in ihre Mitte. Vor dem רִבִּיר, im היכל, der Wortsstätte, stehen שׁוֹלְחָן und מְנוֹרָה, und vergegenwärtigen die materiellen und geistigen Güter der Menschen.

Beide stehen auch im Gottesheiligthum, aber sie bilden nicht das Ziel, sie stehen in der Mitte zwischen ארץ und הקטרת. Ihr Boden und ihr Ziel ist die תורה. Nur aus der Hand der תורה empfangen wir Beide, und Beide sind der תורה zu ihrer Erfüllung und Verwirklichung zugewandt, und sollen vereinigt auf dem מוכב הקטרת zu רוח נוחה, zur Erzielung des göttlichen Wohlgefallens auf Erden aufgehen, dann steigen, wie die ירועה-כרכים, die Gottes Herrlichkeit tragenden Cherubim nieder, und schließen das ganze Menschen-Dasein auf Erden als Gottes Heiligthum mit Gottes schützender und segnender Gegenwart ein.

Nicht also, lehren דביר und היכל, wo der Mensch nach seiner Willkür und für seine Willkür sich „Zisch und Leuchte“ hinstellt, sondern wo er durch die תורה und für die תורה sie sich stellen läßt, da hat er sein höchstes Ziel zu gewinnen. Wenn er es versteht: Beides in höchster Vollenbung in רוח נוחה zu Gottes reinstem Wohlgefallen zu umwandeln, dann ist Gott schon hienieden bei ihm, und diese Gottesgegenwart, die Gottesnähe, ist sein höchstes Glück.

Aber der Weg dazu ist nicht leicht.

Vor דביר und היכל, in der תורה, im Vorraum steht der מוכב העולה und lehrt die Wege zur Gewinnung dieser Gottesnähe. Wer שולחן und מנורה haben und mit beiden die Gegenwart Gottes, die קרבת אל, die Gottes-Nähe gewinnen will, der muß die Wege der קרבות, die Wege unserer Annäherung zu Gott betreten, wie sie am מוכב העולה gelehrt werden. Er muß in שמיטה aufhören, eigenes Sein und eigenen Sinn haben zu wollen, muß in וריקת דם und מכן sein Wesen hinangeben zur Höhe und festhalten auf der Höhe der von Gottes Gesetz gestellten Aufgabe, und alle seine Ziele (חלבים) und Strebungen (כליות) hingeben an אש דת, damit sie Erhaltung und Wehrung des Göttlichen auf Erden zu Erzielung des göttlichen Wohlgefallens werden, לחם אשה לרוח נוחה — (siehe Pent. 2. B. M. R. 27 und 3. B. M. R. 1—4).

Wenn man also in מקדש אל eingegangen ist, sieht man, daß Gott will, daß der Mensch שולחן und מנורה habe, aber nicht als Ziel, sondern um in Erfüllung der תורה damit קרבת אל die Gottesnähe, eine Glückseligkeit zu gewinnen, die für den reinen pflichtgetreuen Menschen nicht erst im Jenseits zu beginnen habe. Diese Seligkeit, die in der Bundesnähe mit Gott wohnt, erkannte Ahas, als er in מקדש אל trat, als das Aחרית, als das letzte Ziel, als die einzige, wahre, mit dem Wandel auf Erden zu gewinnende bleibende Errungenschaft des Menschen. Er erkannte, daß nicht die Habe und der Genuß, sondern קרבת אל, dieses Aחרית, der Maßstab sei, an welchem der Werth und das Glück des Menschen-daseins zu messen wäre. Ob mit Vielem oder Wenigem, ob in Ueberfluß oder Mangel der Mensch diese קרבת אל erreicht, wer in jeder Lage Gott die Treue bewahrt, ist glücklich. Und all die רשעים, die שולחן und מנורה, aber keine תורה und keinen מוכב haben, die haben mit allen ihren Errungenschaften kein Aחרית, sie verstehen es nicht, mit „Zisch und Licht“ קרבת אל zu gewinnen. Als ich daher, spricht Ahas, in die מקדש אל einging, da אכינה לאחריהם, da lernte ich über die im Vergänglichen glänzende Gegenwart der רשעים mich nach ihrem Aחרית umsehen. Aחרית: das Bleibende, das alles Andere Ueberdauernde, die Zukunft, das Ende (vgl. Ps. 37, 37, 38), אכינה לאחריהם vgl. יכני לאחריהם. (5. B. M. R. 32, 29).

18. Nur auf Glätten giebst du ihnen Stand, hast sie aber damit dem Hinfall an Täuschungen überlassen.

19. Wie waren sie da augenblicklich zur Verödung geworden! Waren am Rande, waren zu Ende durch Vergänglichkeiten!

20. Wie ein Traum nach Erwachen!

Mein Herr! Ihr stattlich Erscheinen in der Stadt verachtest du.

18. אַךְ בְּחִלְקוֹת תַּשִּׁית לָמוֹ הַפְּלִאָה לְמִשְׁוֹאוֹת :

19. אַךְ הָיוּ לְשִׁמָּה כְּרָנֵעַ סָפוּ חֲמוּ מִן-בִּלְהוֹת :

20. בְּחִלּוֹם מִהֲקִיץ אֶרְצִי בְּעִיר צִלְמִם תִּכְהָה :

18. Nur auf glatten Boden stellst du ihnen ihre Gegenwart, ihr Geschick, (das Objekt ist nicht ausgedrückt, und heißt daher eigentlich: Alles, was du ihnen giebst); sie haben, wie dies oben B. 4. 5. geschildert ward, keine Unebenheiten, keine Widerwärtigkeiten; allein רַפְּלָחִם לְמִשְׁוֹאוֹת, damit hast du sie nur dem Hinfall an Täuschungen, an unerfüllt bleibende Hoffnungen hingegeben. נִשָּׂא לְמִשְׁוֹאוֹת. Siehe Pent. 1. B. M. 3, 13. הַנֶּחֱשׁ הַשִּׁמְאִי. Ihr völlig ungetrübtes Glück ist Nichts als eine verlockende Täuschung. Als die Unverbesserlichen mahnst du sie nicht mehr durch Widerwärtigkeiten, und sie wiegen sich in dem Traum eines ewigen ungetrübten Glanzes.

B. 19. Wie war — als ich diese Erkenntniß in den מקדשׁ אל gewonnen hatte — ihr Glück auf einem Male vor meinen Augen zu Nichts geworden! שָׁמָּה, zur Ede war ihr Paradies geworden, ich sah sie bereits am Rande ihres Glücks, חֲמוּ sie selbst am Ende ihres Daseins und ihrer persönlichen Bedeutung, מן כְּלָהוּת, wörtlich: durch Aufreibungen. כְּלָה im Kal. abgenutzt, angerieben werden, als Wirkung der Zeit. (B. M. 29, 5). כְּלָה Biel: Aufreiben, entweder mechanisch, oder als Wirkung der Zeit. Alle ihre Errungenschaften sind Güter, die der Vergänglichkeit, der Vernichtung durch Zeit und Umstände erliegen. Sie haben mit allen vergänglichen Mitteln nicht verstanden, der Zeit Widerstehendes, Ewiges zu gewinnen. Und wenn nun all ihr Vergängliches vergeht, so חֲמוּ, sind sie, am Rande ihres Glücks, auch am Ende ihres Seins. סוּף kommt auch vom räumlichen Ende vor, מֵרָאשׁ עַר סוּף (Pseb. 3, 11), הָאֶחָד, וְסוּפוֹ אֶל הַיָּם (Joel 2, 20), וּמִצֵּאתָם אוֹתוֹ בְּסוּף הַנֶּחֱלָה (Echron. II. 20, 16). Daher, wie wir glauben auch סוּף, das am Uferrande wachsende Schilf (Siehe Pent. 2. B. 2, 5). סוּף kommt aber nur von dem Ende des Seins vor.

B. 20. כְּחִלּוֹם נִגִּי. Meine frühere Vorstellung und Beurtheilung ihres Glückszustandes war mir — nachdem ich in מקדשׁ אל gekommen war, — wie ein Traum nach dem Erwachen. Zu מקדשׁ אל bin ich erwacht. בְּעִיר ist hier Gegensatz zu עִיר: der bürgerlichen Gesellschaft, dort glänzt und prangt צִלְמִם: ihre äußere Erscheinung (siehe Pent. 1. B. M. 1, 26). Allein in מקדשׁ אל ist mir klar geworden, daß Gott die äußere bürgerliche Erscheinung der רַשְׁעִים völlig verachtet, ihr nicht entfernt den Werth beilegt, den die Menschen ihr zuollen und durch diese Ueberschätzung völlig nichtiger Größen irre werden. Sie hätten nur Werth, wenn sie im Dienste Gottes erworben und verwendet würden, wenn deren Träger Gott so wie ich „ihren Herrn“ nennen würden und zu nennen vermöchten. An dem Verhältniß, welches diese Menschenbeziehung zu Gott

21. Wenn mein Herz sich in Gährung  
fühlt, und ich da durch meine Nieren  
mich belehren lasse,

21. כִּי־יִתְחַמֵּץ לִבִּי וְכִלְיוֹתַי  
אֶשְׁחֲנוּן :

22. so bin ich ein vernunftloses Wesen,  
und komme zu keiner Erkenntniß. So  
thiergleich war ich bei dir.

22. וְאֶנֶרְבָּעַר וְלֹא אֶדְעַ בְּהִמּוֹת  
הַיְּיָרָה עִמָּךְ :

23. Ich war aber gleichwohl stets  
bei dir, du hattest meine Rechte ergriffen,

23. וְאֲנִי תָמִיד עִמָּךְ אֲחֻזָּה  
בְּיָד יְמִינִי :

bezeichnet, gemessen, schwindet ihre Größe zu völliger Bedeutungslosigkeit: אֲדָנִי בָעִיר צִלְמָם חֲבוּה.

§. 21. 22. הרחמץ: sich in Gährung, in unruhige Bewegung setzen, in Gährung gerathen. אֶשְׁחֲנוּן von שָׁנַן im Biel: lehren, eindringlich lehren: sich belehren lassen (Siehe Pent. 5. 8. M. 6, 7). „Wenn mein Herz in Gährung geräth und ich mich dann durch meine Nieren belehren lasse, so bin ich ein vernunftloses Wesen, und so thiergleich war ich mit dir.“ כִּלְיוֹת: das Organ der niedern, sinnlichen Verlangen und Triebe. לִבִּי, das Organ des höhern, geistigen Empfindens und Wollens. Im Menschen sollen die niedern Triebe der כִּלְיוֹת der Kontrolle des Herzens, beide dem Kopfe und alle drei Gott sich unterordnen; dann steht der Mensch aufrecht, seiner gottnahen Bestimmung fähig und würdig. Im Thiere aber sind die כִּלְיוֹת, die sinnlichen Triebe das Herrschende, und auch seine höhern Sinne und Vermögen stehen nur im Dienste dieser sinnlichen Verlangen. Wenn daher der Mensch sein „Herz“ seinen „Nieren“ unterordnet, die Empfindungen, Wünsche und Zweifel seines Herzens nicht der Vernunft und Gott zur Prüfung und Entscheidung unterstellt, sondern sie an dem Maassstab der sinnlichen Nieren-Verlangen misst und entscheidet, wenn er noch nicht in אֱלֹהִים מְקֻדָּשׁ gelernt, seine כִּלְיוֹת dem אֱלֹהִים auf Gottes Altar zur Läuterung und Weihe hingugeben, dann ist er כָּעֵר, ein vernunftloses Wesen, das wie das Thier, כָּעֵר, ganz der Macht des in ihm waltenden physischen Lebens-Feuers, der Macht des „Instinktes“, verfallen ist, und אֶדְעַ, und hat den Schlüssel zur richtigen Erkenntniß, zur Erkenntniß der Wahrheit verloren (Vgl. Pent. 1. 8. M. 48, 17), und so: — ehe ich in Gottes Heiligtümern die Lösung meiner Zweifel suchte — כִּי־יִתְחַמֵּץ לִבִּי, so thiergleich war ich mit dir. Wir finden den Plur. femim. in adverbialer Bedeutung. כִּי־יִתְחַמֵּץ לִבִּי אֶנֶרְבָּעַר (Sam. I. 15, 32), כִּי־יִתְחַמֵּץ לִבִּי אֶנֶרְבָּעַר (Dan. 9, 23). Mein Herz יִתְחַמֵּץ war in Gährung gerathen, unbefriedigte Wünsche und Zweifel hatten es in Unruhe versetzt, und statt diese Wünsche und Zweifel der Vernunft und der von Gott gelehrtten Wahrheit zu unterstellen, כִּלְיוֹתִי אֶשְׁחֲנוּן, holte ich mir Weisung und Entscheidung bei meinen Nieren, maß mein und der mir gleich Gesunkenen Loos, und demgegenüber das Loos der Gott- und Pflichtvergessenen nur an dem Maassstab der im Reiche der Nieren-Sinnlichkeit geltenden Güter und Genüsse; da war ich freilich ein unvernünftiges Thier und die richtige Erkenntniß mußte mir unzugänglich bleiben.

§. 23. וְאֲנִי תָמִיד עִמָּךְ. Allein selbst in diesem, dem Abwege nahen Zustande, war ich noch bei dir, verliessest du mich nicht, vielmehr ergriffst du mich an meiner „Rechten“, hieltest und leitetest mich so, daß ich nicht, links“hinüber gerieth; — eben die Widerwärtig-

24. wolltest durch deinen Rath mich leiten, und dann in die Herrlichkeit zu dir hinnehmen.

25. Wen habe ich denn auch einst im Himmel, und neben Dir habe ich kein Verlangen weiter auf Erden.

26. Schwachet auch mein Leib und mein Herz, Fels meines Herzens und mein Antheil bleibt Gott auf ewig.

27. Denn siehe, die von dir Entfernten gehen zu Grunde, der Erstarrung überlässest du Jeden, der sich in Untreue von dir wendet.

24. בַּעֲצָתְךָ תַּנְחֵנִי וְאַחֵר כְּבוֹד

תִּקְחֵנִי :

25. מִי־לִי בַשָּׁמַיִם וְעַמָּה לֹא־

חַפְצִי בָאָרֶץ :

26. כָּלָה שְׂאִי וּלְבָבִי צוּר־לִבִּי

וְחִלְקִי אֱלֹדִים לְעוֹלָם :

27. כִּי־תֵהֵת רַחֲמֶיךָ יֶאֱבֹדוּ

הַצִּמְתָּה כָּל־זוֹנֶה מִמָּךְ :

keiten und Entbehrungen, die du über mich verhängtest, wurden mir Mahnungen von dir, den Frieden und die Glückseligkeit des Menschen in andern, höhern Richtungen und Beziehungen zu suchen, bis ich den vollen Aufschluß in deinen Heiligtümern fand.

В. 24. בעצתך נני. In den meisten Ausgaben hat ואחר den trennenden Accent רכע מנרש, und auch nach Raschi ist ואחר durch den Accent von dem Folgenden getrennt. Demgemäß heißt es: durch deinen Rath leitest du mich, und dann — nimmst du mich in Herrlichkeit zu dir (Vgl. Ps. 49, 16. כי יקחי). Hier auf Erden führst du mich durch deine Lehren und deine Waltungen, dies ist עצרת, den Weg zu meiner geistigen und sittlichen Vollendung, und אחר, dann, nach Beendigung der Erziehungs- und Bildungsschule der irdischen Wallfahrt, nimmst du mich zu dir dorthin, wo כבוד, wo deine Herrlichkeit dem entschleierte Geistesauge leuchtet (Vgl. Ps. 17, 15 ברחק חמונתך).

In der Psalmausgabe von Heidenheim 1825 hat ואחר den — nach אמת immer — verbindenden מנרש-Accent. אחר bezeichnet dann wohl die Nachfolge, wie מוכיח אדם (Prov. 28, 23) wer den Menschen zurechtweist mir nachzufolgen, eine Bedeutung, die in dem Ausdruck מלא אחר, die Aufgabe mir nachzufolgen voll erfüllen, sehr gewöhnlich ist. So 4. B. M. 14, 24 und sonst. Es hieße dann: durch deinen Rath leitest du mich und nimmst mich hin, deiner כבוד, d. i. dem Offenbarwerden deiner Gegenwart, dem Innewerden deiner Nähe nachzustreben.

В. 25. מי לי גו. Wie ich einst im Himmel nur dich haben werde, du meine ganze Seligkeit ausmachen wirst, so habe ich auch auf Erden keinen andern Wunsch als „bei dir“ zu sein. Werde ich nur auch schon auf Erden deiner Nähe inne, so sind alle meine Wünsche erfüllt. Wie sich auch sonst meine Verhältnisse auf Erden gestalten, ist dann mir völlig gleichgiltig.

В. 26. כלל גו. Bleiben mir auch die wesentlichsten leiblichen und geistigen Wünsche versagt, „schwachet mein Leib und mein Herz,“ Beides ersetzt mir das Gottbewußtsein und die Gottinnigkeit, „meines Herzens Fels,“ meines Herzens Kräftigung, Stärkung und Aufrichtung, und „mein Theil,“ mein Reichthum auf Erden, bleibt Gott für immer.

В. 27. כי גו. Denn, was die Menschen auch sonst an Gütern und Genüssen erreichen mögen, so lange sie mit Allem nicht deine „Nähe“ zu erreichen streben, ja, Güter

28. Ich aber, Gottes Nähe ist mir das Gute, in meinen Herrn, der seine Liebe in Recht bewährt, habe ich meine Zuversicht gesetzt, alle deine Schickungen zu erzählen.

28. וְאֵנִי קִרְבֵּת אֱלֹהִים לִי טוֹב שְׁתִּי בְּאֵדֵי יְהוָה מַחֲסִי לְסִפּוּר כָּל־מַלְאכֹתֶיךָ :

ער 1. מִשְׁכִּיל לְאִסָּף לְמֶה אֱלֹהִים וְנִחַף לְנֻצַח יַעֲשֶׂן אִפֶּה בְּעֶאֱן מַרְעִיָּךְ :

2. וְכִּי עֲדָתְךָ קָבְּצָה לְפָנֶיךָ וְשָׁמַר נִחְלָתְךָ בְּרֵעִי וְהָ שְׁכִנְתָּ בּוֹ :

Kap. 74. 1. Belehrung von Asaf. Wozu, Gott, hast du uns für immer verlassen, soll dein Zorn fort dampfen wider die Schaafe deiner Weide?

2. Gedente, es ist deine Gemeinde, du hast sie in der Vorzeit erworben, hast sie erlöst, es ist der Stamm deines Erbes, Zionsberg ist es, es ist der, auf dem du deine Gegenwart bekundet hast!

und Genüsse eben nur in Entfernung und durch Entfernung von dir erreichen, die gehen mit ihrem Glücke, wie ich dies in deinem *מקור* erkannt habe, verloren. Jeden, der in Untreue sich von dir wendet, den lässest du „Erstarrung“ (siehe Ps. 18, 41) finden. Sein denkendes und empfindendes Sein reicht nicht über die kurze Spanne seines irdischen Seins hinaus. Du hebst es nicht über die Verwerfung hinaus.

B. 28. וְאֵנִי. Ich aber, wie mich Dies Gottes Heilighümer gelehrt, mir ist die Gottesnähe das einzige Gut; nur in Gott, der mich gewürdigt ihn meinen Herrn nennen zu dürfen, und der in seinen ersten Führungen mir gerade seine höchste Liebe bewährt, in Ihn habe ich meine Zuversicht gesetzt, alle Prüfungen zu überdauern, und die wechselnden Geschehnisse meines Lebens als *מלאכותיך*, als Gottes Sendungen, Gottes Schickungen zu erzählen, wie in ihnen allen Gott als *יְהוָה אֱלֹהֵי* sich mir bewährt hat.

Kap. 74, B. 1. מִשְׁכִּיל (Siehe Ps. 32, 1). Dieser Ps. lehrt, aus der Betrachtung des vollendeten Churban- und Galuth-Zustandes selbst die Zuversicht in die einstige Erlösung zu schöpfen. Er findet in der Einbuße, welche die zu erzielende Gotteserkenntnis im Kreise der Völker durch die völlige Zertrümmerung des Gottesheiligthums und der völligen Niederwerfung des Gottesvolkes erleidet, Grund zur Hoffnung auf ein endliches Ende dieser trostlosen Zustände. Diese Hoffnung spricht sich in an Gott gerichteten Vorstellungen aus.

לְכָה, zu welchem Zweck hättest du uns für immer verlassen, welches Ziel deiner Wahrung würde dadurch gefördert, wenn wir auf ewig von dir verlassen blieben. *עשן* ist das Bild von einem Brande, der noch fortraucht, nachdem die Flammen schon erloschen, der eigentliche Brand schon vorüber ist. Wir sind die Heerde deiner Weide. Du bist unser Hirte. Der Hirt will nicht die Vernichtung seiner Heerde. Wenn er seine Schaafe schlägt um sie auf den rechten Weg zu bringen, so dauert sein Zürnen nicht länger, als sein Schlag. Zu welchem Zwecke dampft dein Zorn noch fort, nachdem du bereits dein Zürnen uns durch den Untergang unseres staatlichen Glückes so fühlbar gemacht hast?

B. 2. וְכִּי עֲדָתְךָ קָבְּצָה לְפָנֶיךָ וְשָׁמַר נִחְלָתְךָ בְּרֵעִי וְהָ שְׁכִנְתָּ בּוֹ hebt alle die Momente hervor, deren Würdigung die Wiederkehr der

3. Erhebe einmal deine Schritte hinauf zu der Stätte auf ewig begrabener Hoffnungen; völlig hat der Feind da verheert im Heiligthum.

4. Als deine Dränger haben sie da getobt im Innersten deines Vereinigungstiftes, haben ihre Zeichen als Zeichen aufgestellt.

5. Er wird erkannt als hätte er es zur Höhe gebracht, und sie waren doch nur Äste in Holz-Gestrüpp!

3. הֲרִימָה שְׁעֶמְךָ לְמִשְׁאוֹת

נִצַּח כָּל־הָרַע אוֹיֵב בְּקֶדֶשׁ :

4. שָׂאנוּ צָרָרִךְ בְּקֶרֶב מוֹעֲרָךְ

שָׂמוּ אוֹתָתָם אִתּוֹת :

5. יָדַע כִּמְבִיא לְמַעַלָּה בְּסִבָּךְ

עַץ קִרְדָּמוֹת :

göttlichen Gnade zu befürworten geeignet sein könnte. Es ist עֲרַךְ: die Gemeinsamkeit deiner Anerkennung und der von dir ertheilten Bestimmung bildet das Band ihrer Vereinigung (עֲרָה siehe Pent. 2. B. M. 12, 3). קִנִּית קֶדֶם: du hast durch so viele Wohthaten sie dir erworben. Weil du so viel für sie hast thun müssen, ehe sie dein eigen geworden, sind sie dir ja im buchstäblichen Sinne theuer. Die Liebe zu einem Gegenstande wächst, je mehr wir für dessen Erwerb und Erhaltung geleistet und geopfert. נֶאֱמָלוּ: sie waren annehmerlos, und du hast dich ihrer angenommen, bist gleichsam als ihr נֶאֱמָל, als ihr Verwandter aufgetreten, hast deine Vaterrechte an ihnen geltend gemacht, hast sie vor aller Welt: בְּנִי, בכורי, deinen Sohn, deinen Erstgeborenen genannt. Seitdem stehen sie als die Deinen da, und bei Allem, was sie trifft, blicken die Menschen auf dich zurück. שָׁבַת נַחֲלָתָךְ: sie sind doch unter allen von dir abgefallenen Stämmen des Menschengeschlechts der einzige Stamm, der dir wieder zugefallen ist und keinen andern Herrn und Eigenthümer anerkennt. So Jerem. 10, 16. לֹא כִמְלָה חֶלֶק יַעֲקֹב וְגו' יִשְׂרָאֵל שָׁבַת נַחֲלָתוֹ וְגו'. הָרַע צִין: das einzige „Denkmal“ der einst wiedererstehenden Menschheit der Zukunft. הָרַע צִין: die einzige Stätte, wo du deine „Gegenwart auf Erden“ bekundest.

B. 3. הֲרִימָה וְגו'. הֲרִימָה siehe Ps. 73, 18. Hier dürfte das הֲרִימָה in lokaler Bedeutung stehen, und מִשְׁאוֹת: Stätten getäufter Erwartungen, begrabener Hoffnungen bedeuten. כָּל־הָרַע וְגו'. Wäre כל sachliches Object von הָרַע, so daß es hieße: Alles hat der Feind im Heiligthum verüffet, so würde es כָּל lauten, und nicht durch מִקְיָה mit הָרַע verbunden sein. In dieser Verbindung scheint es vielmehr Einen Begriff mit הָרַע zu bilden und in adverbialer Bedeutung, völlig, gänzlich, zu stehen. Ähnlich wäre das כָּל־הָרַע עַץ (Hosea 14, 3): Mögest du völlig Sünde vergeben. Völlig hat der Feind das Schlechte ausgeführt, oder: völlig hat der Feind verheert im Heiligthum.

B. 4. שָׂאנוּ וְגו'. צָרָר, nicht unsere Feinde, d e i n e Feinde, die deine Macht und dein Gesetz von der Erde zu verdrängen suchten, zu verdrängen vermeinten, haben im Allerheiligsten, im Innern der Stätte gebrüllt, die du zu deiner Zusammenkunft mit uns geweiht hattest, (— siehe Pent. 2. B. M. 27, 21 —). Dich glaubten sie da zu besiegen, haben ihre Zeichen als Zeichen, ihre Symbole als Symbole der Wahrheit aufgestellt. Es war nicht der Sieg einer politischen Macht über eine andere. Es wurde begriffen als der Sieg des Heidenthums über Judenthum, als der Sieg der Götter über Gott!

B. 5. יָדַע וְגו'. Er, der אוֹיֵב (B. 3), der Feind wird anerkannt, als hätte er es zur

6. Und jetzt, mit Hammer und Meißeln schlagen sie allesamt noch seine Verzierungen weg.

7. Haben dein Heiligthum in's Feuer geschickt, haben bis zur Erde hin entweiht die Stätte deines Namens.

8. Haben in ihrem Herzen gesprochen: ihre Nachkommenschaft mitfammt! Haben damit alle Gottesstifte auf Erden verbrannt!

6. וְעַתָּה פְּתוּחִיהָ יָחַד בְּכַשִּׁיל וְכִילָפוֹת יַחְלִמּוּן:

7. שְׁלַחְו רֹאשׁ מִקֹּדֶשְׁךָ לְאַרְץ חָלְלוּ מִשְׁבֹּן-שִׁמְךָ:

8. אָמְרוּ בְּלִבָּם נִינָם יָחַד שָׂרְפוּ כָּל-מִזְבְּחֵי-אֵל בְּאַרְץ:

Höhe gebracht, und sie waren doch nur Aerte in untaugliches Waldgestrüpp. Sie waren selbst nur Werkzeuge in deiner Hand, mit welchen du uns, die wir nichtsnußiges, der Luft und dem Lichte im Wege stehendes Holz geworden waren, wegräumen, und dem bessern Zuwachs Raum schaffen wolltest. Das wird aber nicht erkannt. Es war dein Sieg über uns, und es wird betrachtet als ihr Sieg über Dich! (Vgl. Jes. 10, 15. ר'חמא רגרו על רחוב בר ור).

B. 6. וְעַתָּה וְנִי, פְּתוּחִיהָ, wie פְּתוּחֵי הוֹחִם, Siegelaravirungen (2. B. M. 28, 11): architektonische Skulptur-Verzierungen. So מִפְּתוּחֵי פְּתוּחֵיהָ (Ezechja 3, 9). כַּשִּׁיל: der Stoßhammer, der abschlägt, abfallen macht, von כַּשִּׁל, zum Fall kommen. כִּילָפוֹת, von כִּילָף gleichbedeutend mit קָלָף, schälen, גִּלַּב, Scheermesser: Schabinstrumente, Meißel, Hobel zc. Und jetzt — nachdem schon alles in Trümmern liegt — sind sie vereinigt bemüht, mit Stoßhammer und Meißel an den Steintrümmern die daran vorhandenen Skulpturen wegzutilgen. Sie sind von solchem Fanatismus gegen dich und dein Heiligthum erfüllt, daß jetzt, wo schon dein Heiligthum in Trümmern liegt, sie zusammen daran arbeiten, selbst an den Trümmern jede Spur ihrer einstigen Bestimmung zu tilgen. Es sollen von deinem Heiligthum Nichts als unkenntlich rohe Steine übrig bleiben. Es soll vom Judenthum und seiner einstigen Herrlichkeit jede Spur und jedes Andenken vermischt werden. Das Suffix femina in פְּתוּחִיהָ bezieht sich entweder auf das hinzuge dachte אִשָּׁה, das ja fem. ist oder auf das vorerwähnte מִיָּעֶר, das hier als in vollendeter Schwäche darnieder liegend weiblich gedacht ist.

B. 7. שְׁלַחְו וְנִי. Ohne Dagesch in ל. Es vereinigt daher die Bedeutung des Kal und Ziel. Bei שְׁלַח im Kal liegt der Zweck in dem Ort, wohin Jemand geschickt wird. Bei שְׁלַח im Ziel ist der Zweck die Entfernung vom gegenwärtigen Ort. Die Zerstörer hatten die doppelte Absicht. Das Heiligthum des Einzig Einen war ihnen im Wege als ein Protest gegen das ganze System ihrer Anschauungen. Sie wollten es entfernen (Ziel). Und war es in ihren Augen an sich ein so verderbliches und hassenswerthes, daß mit dessen Zerstörung ihm nur das geschah, was ihm schon längst gebührte (Kal). לְאַרְץ, mit dem Boden gleich, חָלְלוּ: mit ihrer Zerstörung entweihten sie es. Sie zerstörten es in solchem Maße, daß sie durch die Zerstörung es aussprachen, es verdiene von ihm kein Stein auf dem andern zu bleiben.

B. 8. אָמְרוּ וְנִי. Nachkommenschaft (Siehe Vent. 1. B. M. 5. 27). Indem sie den Tempel zerstörten, glaubten sie damit Israel in seiner ganzen Nachkommenschaft zugleich



9. Unsere Zeichen haben wir ja auch nicht gesehen, keinen Propheten giebt es mehr, und nicht ist bei uns Einer, der weiß bis wohin dies!

10. Bis wann denn, Gott, soll der Dränger schmähen? Soll denn ewig der Feind deinen Namen höhnen?

11. Warum nimmst du deine Linke

und deine Rechte zurück? Sollte denn aus deines Schooßes Innerm Vernichtung kommen sollen?!

9. אֲחֻזֵּינוּ לֹא-רָאִינוּ אִין-עֹד

נְבִיא וְלֹא-אֶחָד יוֹדֵעַ עַד-מָה:

10. עַד-מָתַי אֱלֹהִים יִחַרְף צַר

יְנַאץ אוֹיֵב שֹׁמֵךְ לְנֶפֶשׁ:

11. לְמַח תִּשָּׁבֵי יָדְךָ וְיִמְיִנְךָ מִקִּרְבְּךָ

חֹקֶךָ כִּלְהָ:

ת' חחלים \*

zu vernichten, glaubten, sie hätten damit alle **אֵל מוֹעֵד** auf Erden vernichtet — und vergaßen, daß außer dem von Zerstörers Händen ergreifbaren, räumlichen **מוֹעֵד**, Gott in Israel noch eine ganze Reihe zeitlicher **מוֹעֵד** gestiftet hatte, die, von Feindes Hand unerreicher, das Volk mit hinaus in's Eil begleiteten, und dem vereinzeltsten Juden, in geistiger Gemeinsamkeit mit allen seinen über die Erde hin zerstreuten Brüdern, Wochen, Tage und Stunden der Vereinigung mit Gott und ihrer unsichtbar vereinten Gesamtheit bringen werden, vergaßen, daß überall ihnen auch verjüngte, räumliche **מוֹעֵד** als **מִקְרָשׁ** **מַעַט** im Galuth erstehen werden, vergaßen, daß selbst **מִקְרָשׁנוּ**, der verödete **בַּיִת** unseres Heilighums, der Geisteshinblick unserer Weisen, Erinnerungen und Hoffnungen, ein das untergegangene an einigender Kraft noch weit übertreffender Mittelpunkt der Gottes-Verherrlichungen bleiben werde. (Jerem. 17, 12).

B. 9. **אֲחֻזֵּינוּ** **אִין**, das geistige **אִין**, die Vermittelung einer Erkenntniß (Siehe Pent. 1. B. M. S. 6. 2. B. M. S. 41). Sie hatten Veranlassung, an den Sieg des Heidenthums über Judenthum, an den Sieg der Götter über Gott zu glauben und ihre **אֲחֻזָּה** als **אֲחֻזָּה** aufzustellen (B. 4); denn in der That unsere **אֲחֻזָּה** sahen wir nicht mehr. Entweder: es geschehen uns nicht mehr solche, Gottes Gegenwart und Waltung ankündigende **אֲחֻזָּה** wie in vorigen Zeiten. Oder: Das, was die in früherer Zeit uns gewordenen **אֲחֻזָּה** von Gottes Gegenwart und Waltung verkündet hatten, vermiffen wir in unserm Geschehe. Wir haben auch keinen Propheten mehr, der, von Gottes Geist erfüllt und sein Wort auf den Lippen tragend, uns die rechte Würdigung unserer Zeit und die rechten Erwartungen von unserer Zukunft lehre. Mit dem Ausbleiben der **אֲחֻזָּה** und der **נְבִיאָה** ist die sichtbare geistige Verbindung geschwunden, die Gott bisher in allen Zeiten mit uns aufrecht hielt, **וְלֹא אֶחָד**, und nicht ist bei uns **יֹדֵעַ עַד מָה**, Einer der weiß, wie lange dieser Zustand dauern soll. Ebenso Ps. 4, 3 **לְכַלְמָה**, **עַד מָה** ist aber eigentlich nicht die Frage nach einem zeitlichen, sondern nach einem sachlichen Moment: was? **עַד מָה** dürfte daher wohl nicht sowohl eine Frage nach der Zeitgränze, sondern nach der sachlichen Gränze sein: bis zu welcher Gränze des Untergangs und des Elends dieses führen soll, Keiner weiß wo dies enden soll.

B. 10. 11. **לְמַח** **יָדְךָ**. Darum wende ich mich an dich mit der Frage, nicht wie lange unser Unglück dauern, sondern, wie lange durch den Triumph und das ungehinderte Ausschreiten unserer Feinde dein Name verkannt und gelästert werden soll? Warum hältst

12. Und Gott ist doch mein König aus der Vorzeit her, der Wirker des mannigfaltigsten Heiles in Mitten der Erde.

12. וְאֱלֹהִים מַלְכִי מִקֵּדָם פֹּעֵל יְשׁוּעוֹת בְּקֶרֶב הָאָרֶץ :  
13. אֲתָה פּוֹרֵרָהּ בְּעֶזְרָה יָם שְׁבָרָהּ רֵאשִׁי חֲנִינִים עַל-הַיָּם :

13. Du hast mit deiner unwiderstehlichen Macht das Meer getheilt, hast der Meereschlechter Häupter auf dem Wasser gebrochen.

du deine Linke und deine Rechte zurück, d. i. deine strafende Hand vom Feinde und von uns deine helfende? (Siehe Pent. 2. B. M. S. 167). Der uns drohende Untergang und der zu bestrafende Uebermuth der Feinde, Beides, durften wir glauben, sollte zusammen wirken, dich zum Einschreiten zu bestimmen. חֲשִׁיב nicht eigentlich zurückhalten, sondern: zurücknehmen. Es setzt voraus, Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit haben bereits die Linke und Rechte in Bewegung gesetzt, und Gottes Rathschluß habe sie zurückgenommen. כלל. מקרב חֲשִׁיב, kommt als Dasjenige vor, in welchem das für eine Persönlichkeit Bestimmte in Empfang genommen wird, und auch als der Behälter, in welchem die zu ziehenden Loose liegen. כחֲשִׁיב יוֹסֵף אֶת הַגּוֹרֵל (Prov. 16, 33). Also: sollte denn Das der Rathschluß sein, der deine Linke und deine Rechte vom Einschreiten zurückhält? כחֲשִׁיב ist חֲשִׁיב und beseitigt damit den dem Ausdruck חֲשִׁיב, Loosebehälter, inwohnenden Schein des Zufälligen. Es ist vielmehr חֲשִׁיב, das von Gott Jemandem als das ihm Gehörende Zugetheilt, Bestimmte (Siehe Pent. 1. B. M. S. 593).

B. 12. 'אלוקי' וגו'. Und Gott, der mir jetzt in so ernster, strenger Haltung gegenüber steht, er ist doch mein König aus der Vorzeit her, er ist doch mein Regent, von dem alle meine Geschehnisse ausgehen, der über mich gebietet und meine Vertretung nach Außen zugesagt hat. Und er ist doch פֹּעֵל וגו', und er ist doch בְּקֶרֶב הָאָרֶץ, wie er einst von sich gesprochen und gezeigt: 'אני ר' בְּקֶרֶב הָאָרֶץ, daß er nicht nur ein Gott des Himmels sei, daß sein Wirken und Walten mitten auf der Erde, in Mitten der Menschheit sei, so ist er ja noch mit seinem Wirken und Walten überall auf Erden gegenwärtig, und יְשׁוּעוֹת, die mannigfaltigsten Heilesverleihungen sind das letzte Ziel seines Wirkens auf Erden. Nicht Vernichtung, die Verleihung des wahrhaftigen, kraftvollen Seins (יָשָׁר), in der größten, die vielfältigsten Besonderheiten berücksichtigenden Mannigfaltigkeit, ist Ziel und Gepräge seines Wirkens auf Erden, er ist יְשׁוּעוֹת בְּקֶרֶב הָאָרֶץ.

B. 13–17. 'אתה פוררתה' וגו'. Ein Blick in meine Urgeschichte (B. 13–15) zeigt ihn in seiner absoluten Allmacht, und diese Allmacht gebrauchend, gewalthätige, dem Menschenheil feindliche Mächte niedergzuwerfen und das Verlassenste und Hilfloseste aufzurichten und seiner Bestimmung entgegenzuführen, zeigt ihn als בְּקֶרֶב הָאָרֶץ. Ein Blick in das allezeit gegenwärtige Naturleben (B. 16. 17) zeigt ihn als den Schöpfer, Befehlgeber und Ordner der Erdwelt, der die Welt, die den Menschen trägt und sein ganzes Sein und Streben und Vollbringen bedingt, auf Gesetz und Ordnung gegründet hat und erhält. Beides zusammen sagt jedem denkenden Menschen: der Gott, der Egyptens Macht niederwarf und das geknechtete Israel zu Freiheit und Heil führte, der

14. Hast des Sivjathan Häupter zerdrückt, gibst ihn dem zu Wüstenwanderern bestimmten Volke zur Beute.

15. Hast Quell und Bach springen lassen, hast Ströme der Urzeit trocken gelegt.

16. Dein ist der Tag, dein auch die Nacht, du hast den Lichtträger und die Sonne bereitet.

17. Du hast alle Gränzen der Erde gestellt, Sommer und Winter du hast sie gestaltet

18. Erwäge dies! Gott hat der Feind geschmäht, und ein entarteter Menschenkreis deinen Namen gehöhnt.

14. אֶת־הָרֹאשׁ רִצַּצְתָּ לַיָּוִן

חֲתַנְנוּ מֵאֵל לָעַם לְצִיִּים:

15. אֶת־הַבְּקָעָה מִעֵן וְנָחַל

אֶת־הַחֹבֶשֶׁת נִתְרוֹת אֵתָן:

16. לָךְ יוֹם אֶת־לֶךְ לַיִלָּה אֶת־הַ

חֲבִינֹת מָאֹר וְשֶׁמֶשׁ:

17. אֶת־הַצִּבְרֹת כָּל־נְבוּלוֹת

אֶרֶץ קִיץ וְחֹרֶף אֶת־יָצִרָם:

18. וְכִרְזָמָה אֹיֵב חֲרָף יְהוָה

וְעַם־נָבָל נֶאֱצָו שְׂמָד:

läßt Tag und Nacht nicht wechseln, läßt Sonne und Mond nicht scheinen, läßt in der viel gegliederten Erbwelt die Jahreszeiten nicht in harmonischer Mannigfaltigkeit ihren Reigen vollenden, auf daß in dieser, von Gesetz und Ordnung getragenen Welt der Mensch nun ein Leben des gefloßen Frevels und zerstörender Willkühr vollbringe, der will mit seiner Wallung auf Erden das Ziel herbeiführen, daß auch die Menschenwelt sich endlich Seinem Gesetze, und damit Seiner Heilesordnung einfüge, der ist: פועל שעות בקרב — הארץ —

תנינים. ים סוף בעור ים. פוררת בעור ים. theilen, rabbinisch: zerbröckeln. רחנים (siehe Pent. 1. B. M. 1, 21) sind die Egyppter. So heißt Pharaos (Gen. 29, 3) רחנים. הגדול הרוכץ בתוך יאוריו. Sein Element, der Boden seiner Macht war das Wasser, der Nil; und an und auf seinem Elemente brach Gott ihm das Haupt. ליוון, die Wasserthierwelt (siehe Ps. 104, 26) ist (Jesaias 27, 1) Bild einer auf Gewalt und List gegründeten menschengesellschaftlichen Macht (siehe Jeschurun Jhrg. VIII. S. 14–38). ראשי ליוון ist hier auch die ägyptische Macht als ältestes Vorbild aller auf Gewalt und List sich stützenden Gewalttherrschaften. Du stürztest seine Macht und gabst ihn dem zur Wanderung durch die Wüste, eigentlich zu Wanderern durch die Wüste bestimmten Volke zur Beute. ציים Wüsten-Nomaden. Wanderer in der Wüste (Siehe Pent. 4. B. M. 24, 24). בקעה מעין ונחל: in der Wüste aus dem Felsen. חובשת נרות: den Garten beim Durchgang unter Josua. מאור: der Mond als Träger des von der Sonne empfangenen Lichtes. נבולות: die natürlichen Scheidungen der Länder durch Meere, Berge und Flüsse, sowie deren klimatische Sonderung. Eine Scheidung und Sonderung, durch welche die ganze Mannigfaltigkeit der Völkerentwicklung gegeben ist (Vgl. Ps. 24, 1. 2).

B. 18. זכר יגד. Sei doch Dessen eingedenk: der Feind schmähet nicht Gott im Allgemeinen, er schmähet den Judengott, er schmäh't Gott, wie ihn das Judenthum lehrt, als Völker- und Leiter der Menschengeschichte, als Bringer der Menschheitszukunft, als Bringer des endlichen Menschen-Heils, vor dessen Aufblühen Gewalt und Unrecht

19. Überlasse nicht dem Raubthier die Seele deiner Turteltaube, das Leben deiner Armen vergiß nicht auf immer!

20. Schau auf den Bund hin! Denn voll sind finstere Erdstrecken von heitern Wohnungen der Gewalt.

21. Laß den Zermalnten nicht beschämt zurückkehren! Laß den Armen und Wehrlosen das Thatenlob deines Namens zu verkünden haben!

22. Erhebe dich Gott, streite deinen Streit! Gedanke, es ist deine Schmähung von dem Entarteten den ganzen Tag!

23. Vergiß nicht! Es ist die Stimme deiner Dränger! Es ist das Toben deiner Empörer, das unablässig aufsteigt!

und Sittenlosigkeit zu schwinden haben. Es ist ein „welf“ gewordener Menschenkreis, ein Menschenkreis, in welchem das Eitliche zu Grabe gegangen ist, der deinen Namen höhnt, eben den Namen „נבל“, den der Sittenlose nicht verträgt, weil er das Aufblühen des Menschenheils unter der Herrschaft des Sittengesetzes ankündigt. Bedenke, daß, wenn diese Menschen über uns triumphiren, mit unserm Untergang deine Anerkennung im Kreise der Menschen leidet.

B. 19. חרלית, אל חתן וגי. חרית, das Raubthier im Gegensatz zu חור der wehrlosen, schuldlosen Taube; und zwar חרית im Gegensatz ohne ausgesprochenen Gegensatz, in größter Allgemeinheit, dem Raubthier jeder Art. חרית עניי Bgl. Ps. 143, 3.

B. 20. רבם וגי. Schau auf den „Bund“ hin, auf Das, was du als absolute, unter allen Umständen zu erfüllende Verheißung festgesetzt hast, den „Bund“, der sich ja gerade dann als solcher zu bewähren hat, wenn alle Umstände gegen diese Erfüllung zu sprechen scheinen (Siehe Pent. 1. B. M. E. 136). Es ist dies der ברית des נאום für's Galuth (3. B. M. 26, 44. 45). נאום sind düstere Kerker. נאום: heitere, anmuthige Fluren. Voll von düstern Kerkern sind die lachenden Fluren der Gewalt. Die Gewalt wohnt in heitern Fluren und in finstern Erdenkernen schmachten die von ihr Beraubten. Oder vielmehr: נאום ארץ sind die finstern Strecken der Erde, נאום חסם heitere Stätten der Gewalt, und es hieße: voll sind die finstern Länderstrecken der ganzen Erde von heitern Stätten der Gewalt. Finsterniß und Blend herrscht überall, und heiter sind nur die Wohnungen der Gewalt.

B. 21. אל ישוב וגי. רך, zerstoßen, z. B. im Mörser. Laß doch den Zermalnten nicht beschämt zurückweichen, lasse ihn bei dir die Erhöhung finden, die er sucht. עני יאכין lasse den Armen und Willenlosen deinen Namen in Thatenlob zu verkünden haben. Mache die von der Gewalt Zermalnten, die Mächte- und Hilfloßen, indem du für sie einschreitest, zu Herolden deines Heilswaltens auf Erden.

B. 22. 23. קומה וגי. Der Haß und die Anfeindung, die uns treffen, sind doch auf

19. אל-חתן לחיה נפש חורק.

חרת ענייה אל-השבח לגנע:

20. הבט לברית בר-מלאו

מחשבי-ארץ נאות חסם:

21. אל-ישב הך נבלם עני

ואכין יהללו שמך:

22. קומה אלהים ריבה ריבה וקר

חרפתה מני-נבל כל-חיום:

23. אל-השבח קול צדריך

שאון קמיה עליה חסד:

Kap. 75. 1. Dem Siegverleiher.  
„Lasse nicht Verderben kommen!“ Ein  
Psalm, ein Lied von Asaf.

עה 1. לִמְנַחַם אֶל-תְּשׁוּחַת מִן־מֹר  
לְאִסָּף שָׁר:

2. Gehuldigt haben wir dir, Gott,  
haben gehuldigt, und noch ist uns  
dein Name nahe; erzählt haben ihn deine Wunder:

2. הוֹדִינוּ לָךְ, אֱלֹהִים הוֹדִינוּ  
וְקָרֹב שְׁמֶךָ סָפְרוּ בְּפִלְאוֹתֶיךָ:

uns nur gerichtet, weil wir die Deinen sind, dir gilt ihre Feindschaft, dich, das Bewußtsein von deiner Waltung, deinem Willen, deinen Pflichtforderungen, dessen Träger wir sind, und das ihrem Willkürleben im Wege ist, wollen sie uns vernichten. Es ist deine Sache, die Erreichung deines Menschheitsziels, die in uns bedroht ist. Für die Rettung deiner Sache wollest du dich erheben —

Kap. 75, B. 1. לִמְנַחַם וְגו'. Die Grundstimmung, aus welcher dieser Psalm hervorgegangen, ist ein Hilferuf שְׁחַח אֶל zu Gott, daß er nicht Verderben einreißen lassen möge. Es sieht Asaf die drohende Gefahr, daß die Welt in geistige, sittliche und sociale Verderbniß versinke, wenn Gott nicht einschreite, und diese Wahrnehmung legt ihm nahe, mit der Bitte שְׁחַח אֶל Gott zu solchem Einschreiten aufzufordern (Siehe Ps. 57, 1). Insofern schließt sich dieses Kap. dem vorigen an, dessen Inhalt ja durchweg die Motivierung eines solchen Ausrufs bildet. Allein, in diesem Gefühle ergreift hier Asaf die Harfe, und auf den Schwingen der Melodie und des Gesanges, מוֹסִיר, gelangt er aus diesem bangen Gefühle des Hilferufs zur Beschauung der göttlichen Waltung im großen Kreise der Menschheit und des Weltenganges (שִׁיר), und da spricht er keinen Hilferuf mehr aus, sondern die Zuversicht, die wir aus Gottes Offenbarungen geschöpft haben und schöpfen, daß zur rechten Zeit, deren Bestimmung nur Er weiß, Er zur Herstellung der Rechtsordnung auf Erden einschreiten werde, und daß Er die Grundpfeiler der sittlichen Weltordnung festgestellt habe, an welchen sich aller Schein, alle Willkür und alle Ueberhebung brechen, und der endlichen Herrschaft des Pflichtgerechten allein die Zukunft sicher ist. Diese aus den Gott-offenbarungen geschöpfte Erkenntniß bildet den Inhalt dieses Kap.

B. 2. הוֹדִינוּ וְגו', wovon יד, verw. mit ידע: erkennen. Die begrifflichen Wurzeln von „Hand“ und „Erkennen“ sind innig verschwistert. Die Menschengröße besteht nur aus zwei Begriffen: יד, Hand, mit der er die Dinge beherrscht: Ausdruck der Macht im edlerm Sinne, und ידע: „Erkennen,“ der Macht im geistigen Sinne. Die Erkenntniß eignet sich geistig die Dinge zu unverlierbarem Eigenthum und geistiger Handhabung an. Ebenso wie שָׂכַל, verw. mit כָּנַל, Aneignen zum Grundbegriffe hat (Siehe Bent. 1. B. M. S. 74. 579). Ist ja auch unser deutsches „Begreifen“ nichts als ein geistiges „Ergreifen“ der Dinge nach ihren Merkmalen.

יד ist nun eigentlich: Handhaben, daher auch einen Pfeil richten, oder werfen (Jerem. 50, 14), insbesondere im Biel: schleudern (Klagel. 3, 53). Im Hifil tritt die Verwandtschaft mit ידע hervor, und הוֹדִיר heißt: Jemandem Das zur Erkenntniß bringen, was in unserm Bewußtsein über seine Beziehungen zu uns, oder über unsere Beziehungen zu ihm vorhanden ist. Eigentlich: Jemandem unser Inneres „darreichen,“ „darlegen,“ äußern. Daher sowohl die Anerkennung seiner Herrschaft, als die Anerkennung unsrer

3. „Wenn ich die bestimmte Zeit ergreife, trete ich als „Ich“ hervor und richte in Geradheit.“ 3. בְּרִאקָה מוֹעֵד אֲנִי מִיָּשָׁרִים אֲשַׁפֵּט :
4. „Verzagen auch die Erde und ihre Bewohner alle, „Ich“ habe ihre Säulen mit Überlegung festgestellt.“ — 4. נִמְנִים אֶרֶץ וְכָל־יִשְׁכֵּיהָ אֲנִכִּי חֲבַנְתִּי עֲמוּדֶיהָ סִלָּה :

Verpflichtung oder unserer Schuld gegen ihn aussprechen, also huldigen, danken und bekennen. Hier: huldigen. Wir haben dir gehuldigt, haben in der Vergangenheit deine Größe, Macht und Herrschaft anerkannt und ausgesprochen, und קרוב שׂמך, und noch ist dein Name uns nahe, dein Name, d. i. Das, was über dein Sein und Walten unser Bewußtsein ausmachen soll, dessen Erkenntnis liegt uns noch nahe, ist unserer Erkenntnis noch nicht zu hoch und unerreichbar geworden. Vgl. אלך הרבר מאד (5. B. M. 30, 14). ספרו נפלאותיך. nicht umsonst hast du die von dir gelesene und aufrechtgehaltene gewöhnliche Ordnung der Dinge durch dein persönliches Hervortreten, וְנִפְלְאוֹתָיִךְ üben, unterbrochen (Siehe Pent. 2. B. M. 3, 20); deine נפלאות, deine Wunder, haben bewirkt, was sie sollten, ספרו שׂמך: sie haben durch geschichtliche Ereignisse die Erkenntnis von deinem Sein, Willen und Walten gebracht, sie haben deinen Namen erzählt, vgl. ולמען ספר שמי בכל הארץ (2. B. M. 9, 16).

B. 3. 4. כי אקח מועד וי. Die beiden B. 3. 4. enthalten Das, was Gott durch seine Offenbarungs-Wunder über sich und sein Walten ausgesprochen hat. Sie sind der Inhalt dessen, was נפלאותיך. In zwiefacher Weise spricht sich die göttliche Persönlichkeit in ihrer Beziehung zur Welt aus, als אני und als אנכי (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 140. 141). אני im Gegensatz zur Welt und ihren Verhältnissen, richtend und entscheidend mit seiner Macht einschreitend; ein Walten, wie es der Name אלקים ausdrückt. אנכי: in inniger Verbindung mit der Welt, sie umfassend, tragend, ihr Fortschreiten zum Heile gründend; ein Walten, wie es der Name יה' andeutet. אלס אני offenbarte sich vor Allem Gott durch יצאם מצרים, als אנכי bei חוררה, und יצאם מצרים sind die beiden Grund-נפלאות, die uns „Gottes Namen“, „erzählt“ haben und erzählen. Durch sie spricht Gott zu uns: כי אקח מועד: „wenn ich mir die einmal bestimmte rechte Zeit wähle“ — (ich wähle mir die rechte Zeit, lasse oft lange, lange Zeit hingehen, wo man Nichts von mir merkt und wie Pharao spricht: מי ד' אשר אשמע בקולי (2. B. M. 5, 2). Vgl. Bf. 90, 3. 4. f. Ihr hattet in מצרים auch vierhundert Jahre auf mein Einschreiten zu warten bis ich sprach, jetzt ist es Zeit, daß יצאם כהן מצרים das. 11, 4) — wenn ich mir die einmal bestimmte rechte Zeit wähle, dann trete ich als „Ich“ hervor und richte in Geradheit,“ breche die Willkühr und schaffe Ordnung. Und ferner: נמנים וי, und „wenn auch die Erde und alle ihre Bewohner verzagen,“ vor Angst, Schwäche und Rathlosigkeit an jeder bessern Zukunft verzweifeln, אנכי וי, חכנתי. Es ist nicht ein mechanisches Festmachen, sondern, verm. mit תכן, bezeichnet es ein Abwägen und bestimmendes Feststellen der Verhältnisse und Beziehungen der Dinge zu einander (Siehe Pent. 2. B. M. 6. 50). עמודיה sind daher hier nicht die physischen Stützen der physischen Welt, sondern die geistigen Grundlagen der sittlichen und socialen Weltordnung, wie sie

5. Darum sagte ich zu den Gleißnern:  
gleißet nicht, und zu den Geseßlosen:  
erhebet kein Horn!

6. Wollet doch nicht himmelwärts  
euer Horn erheben, indem ihr mit ge-  
redtem Halse Ungebüßh redet!

7. Denn nicht aus Sonnen-Aufgang  
und aus Sonnen-Untergang, und nicht  
aus der Wüste der Berge,

8. sonderu Gott ist Richter, Den erniedrigt er, und Den hebt er. וְהוּא יִרְיֶם

5. אָמַרְתִּי לַהוֹלְלִים אַל-תִּהְיוּ  
וְלַרְשָׁעִים אַל-תִּרְמוּ קֶרֶן:

6. אַל-תִּרְמוּ לַמָּרוֹם קֶרְנֵכֶם  
תִּדְבְּרוּ בְצִוְיָאָר עֶתֶק:

7. כִּי לֹא מִמּוֹצֵא וּמִמַּעַרֵב וְלֹא  
מִמִּדְבַּר הָרִים:

8. כִּי-רֹאשֵׁי הָרִים שֹׁמֵט יְהוָה יִשְׁפֹּרֵל

Gott bei חורר מתן מורר aus gesprochen. So חצבה עמידה שבעה (Prov. 9, 1). Diese Säulen der sittlichen Welt hat Gott längst als מנכי bestimmt und festgestellt. An ihnen können die Menschen nicht rütteln, sie müssen sich ihnen fügen, und werden ihnen einst zu ihrem Heile hulbigen, um nicht zu Grunde zu gehen.

8. 5. אמרתי וגו'. Auf Grund dieser, aus den עימא מצרים und נפלאות-מתן חורר, habe ich, fährt Abaf fort, habe ich zu den Gleißnern, zu den Heuchlern gesagt: legt euren Heuchelschein ab, und zu den Geseßlosen: erhebet kein Horn. Vor den, durch die נפלאות ה' gelehrtten Thatsachen, daß Gott zur rechten Zeit als Richter einschreitet, und daß die von ihm gestellten Säulen des Sittengesetzes unwandelbar sind, steht Abaf zwei Klassen vom Untergang bedroht: die Heuchler, deren äußerliche Hulbigung des Gottesgesetzes nur fromme Gebärde, nur Schein, הוללות ist, ein Strahlenschein ohne Kern (siehe Ps. 5, 6), und Diejenigen, die ihre Geseßlosigkeit gar nicht zu bemänteln suchen, sie vielmehr zur Schau tragen und sich auf Grund ihrer Gesetzesverachtung höher dünken, als Andere und sich über sie erheben. Zu den Heuchlern spricht er: was soll euch der Schein, Gott ist ja Richter, und Gott kann man nicht betrügen; und zu den offenen Geseßlosen: sehet doch keinen Stolz in eure Schlechtigkeit.

8. 6. אל תרמו וגו'. Wenn ihr mit eurer Gesetzesverachtung euch über eure Mitmenschen erhebt, so erhebt ihr in Wahrheit euch über Gott, daß ihr den Muth habet, Ihn zu verachten und sein Gesetz mit Füßen zu treten. Wollet daher nicht gegen Gott euer Horn erheben, indem ihr mit gerechten Halse Ungebüßh redet. ירוק אליו בצואר (Job 15, 26). עתק, Subst.: die Ungebüßh (Siehe Pent. 1. B. M. S. 221).

8. 7. 8. כי וגו' כי אלקי וגו'. Denn nicht irgendwo von der Erde her kommt Glück und Unheil, sondern Gott ist Richter und stürzt und hebt nach dem Urtheil seiner Einsicht. Nach Einer Auffassung im תנחומא stünde הרים hier in der Bedeutung Erhebung. Allein sowohl der Accent als die Punctuation ist dieser Auffassung entgegen. ממרבר steht im stat. const. zu הרים und ist als solcher damit verbunden: die Wüste der Berge. Es scheint, daß hiermit die bereits im Süden von Palästina beginnende Wüste bezeichnet wird, in welche die letzten Erhebungen der von Nord nach Süd Palästina durchziehenden Abdachungen des Libanon's auslaufen. Vielleicht ist damit in Einem Ausdruck der Blick nordwärts und südwärts zusammen gefaßt: die Wüste im Süden, in welcher die von Norden her kommenden Berge enden.

9. Denn ein Becher ist in Gottes Hand, der Wein hat ausgegohren, ist aber gesättigt mit Mischung wenn Er aus ihm schenkt. Seine Fesen allein saugen, trinken einst alle Geseßlose der Erde.

10. Ich aber will's für immer verkünden, will singen dem Gotte Jaakobs,

11. will da alle Hörner der Geseßlosen niederhauen, daß sich erhebe das Horn des Gerechten.

9. כִּי כֹס בְּיַד-יְהוָה וַיֵּינ חָמַר ו  
מִלֵּא מִסָּךְ וַיִּנְר מִזֶּה אֶךְ-שְׁמֵרִיהַ  
יִמְצֹו יִשְׁתּוּ כָּל רִשְׁעֵי-אֶרֶץ:  
10. וְאֲנִי אֶנִּיד לְעַלְמִים אֲוִמְרָה  
לְאַלְהֵי יַעֲקֹב:  
11. וְכָל-קַרְנֵי רִשְׁעִים אֶנְדַּע  
הָרוֹמְמֶנָה קֶרְנוֹת צְדִיק:

B. 9. כִּי כֹס וַיֵּנ. Denn die Ungleichheit und der Wechsel des Menschengeschickes ist keineswegs nur Strafe und Lohn. Nicht nur als Richter, אֶלְכִּי, als Erzieher des Menschengeschlechts, ׳, hat Gott das Maasgefäß des Geschickes in Händen. כֹּס, von כֹּס, ein Gefäß von einem bestimmten Inhalt, in welchem Jemandem das für ihn Bestimmte gereicht wird (Siehe Pent. 2 B. M. S. 114). Nicht nur nach der Vergangenheit und Gegenwart, vor Allem nach der Zukunft, nach dem Erziehungsbedürfnis und der Erziehungsfähigkeit eines Menschen bestimmt er ihm sein Geschick. Als ׳ hat er einen Kelch in der Hand, und der Wein hat ausgegohren: reiflich erwogen, rein und in seiner Art vollendet ist Alles, was daraus dem Menschen gereicht wird. Allein der Wein ist מִלֵּא, ist mit Mischung gesättigt, hat gerade die Mischung, die er haben soll. Wie der Wein des jüdischen Landes nicht ungemischt getrunken werden konnte, so verträgt auch der Durchschnitt der Menschen nicht reines Glück. Ein in Freud und Leid gemischtes Geschick ist das einzige, das dem gewöhnlichen Menschen für seinen möglichen Fortschritt zur sittlichen Vollenbung zuträglich ist. Und für Jeden ist darin ein besonderes Mischungsmaas das geeignetste. In dem Geschickeskelch, den Gottes Hand trägt, ist daher der reine durchgegohrene Wein mit der entsprechenden Mischung voll versehen, wenn Gott ihn einem Menschen einschenkt. אֶךְ שְׁמֵרִיהַ. Nur Fesen, von keiner Freude mehr gemildertes Leid, werden aber zuletzt — wenn Gottes Geschickes-Becher bis auf den Boden geleert ist, das Geschick der Zeiten sich erfüllt — auslaufend zu trinken haben alle Geseßlosen der Erde, an welchen alle Erziehungskunst vergebens geblieben (Vgl. Jes. 25, 6).

B. 10. 11. וְאֲנִי יֵנִי. Ich aber will, was uns so die נִפְלְאוֹת offenbart haben, für alle Zeiten weiter erzählen, und wenn wir uns als עֶקֶב, als das im Galuth und durch's Galuth gedrückte Volk fühlen, will ich nicht mehr den חֲשָׁח אֶל-אֱלֹהִים angstvoll zu Gott senden, sondern zum יַעֲקֹב אֶלְכִּי will ich im Gesang mich emporheben, und will in meinem Liede alle קַרְנֵי רִשְׁעִים niederhauen, die קַרְנוֹת צְדִיק aber sich erheben lassen, will in meinem Liede den Sturz aller Geseßlosen, und die endliche Siegeserhebung der Gerechten feiern.

קרנים und קרנות sind zu unterscheiden. Selbst im konkreten Sinne sind wirkliche Hörner, קרנות aber, wie המזבח, unneigentlich so genannte, nur begrifflich Hörner ähnlich sich empor hebende Winkel-Höhen. Ebenso יָדִים und יָדוֹת (2. B. M. 28, 17). Ebenso unterscheiden sich שָׁנִים und שָׁנוֹת (Siehe Ps. 90, 9. 10). Auch hier, obgleich קרנים sowohl wie קרנות in bildlichem Sinne stehen, ist doch für die Stolz sich



- ע 1. לַמִּנְצָח בְּנִינָה מְזֹמֵר Kap. 76. 1. Dem Siegverleiher durch der Töne Kunst, ein Psalm, ein Lied von Asaf. לְאַסָּף שִׁיר :
2. נִדְרַע בִּיהוּדָה אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל גדול שמו: 2. Erkennt wird in Jehuda Gott, durch Jisrael groß sein Name.
3. וְיִרֵי כְשֶׁלָם סִיבּוֹ וּמִעֲנֵתוֹ בעיון: 3. Da in Schalem seine Hütte ward und seine Wohnung in Zion,

überhebende Machtlichkeit der רשעים der Ausdruck קרנים gebraucht, da es zunächst nur Materielles, Sinnliches, Concretes, fast Horngleiches ist, womit sich der רשע erhebt. Der Gerechten Emporstreben ist aber geistiger, sittlicher Natur, dessen Wille entspricht daher mehr קרנות als קרנים. Wir haben קרנות zur Unterscheidung durch den Singular wiedergegeben.

Kap. 76, V. 1. לַמִּנְצָח וְגו'. Dem geweiht, der durch der Töne Macht zum geistigen Siege verhilft. מְזֹמֵר וְגו'. Ein schauendes Lied, zu welchen sich Asaf auf den Flügeln des Gesanges erhoben. Es schaut aber dieses Lied den Einfluß, den die Stiftung des Gesetzesheiligtums, das um dasselbe sich schaaende Gottesvolk und die diesem Volke des Gesetzesgeheß werdenenden Gottesführungen auf die Erleuchtung der Völker üben werden.

V. 2. נִדְרַע וְגו'. In Juda, dessen Mittelpunkt der Tempel bildet, ist die Quelle der Gotteserkenntnis. Hier, und nirgends sonst auf Erden, hat Gott im Gesetze die Offenbarung seiner Lehre und seines Willens niedergelegt. Hätte dieses aber nur einen Tempel und eine Priesterstadt gefunden, es wäre diese Erkenntnis nur auf diese beschränkt geblieben. Allein sie hat sich ein Volk zu Trägern geschaffen, und nur dadurch, daß sie Seele eines Volkes geworden, wurde diese Gotteserkenntnis zum עַם, zum verkündenden Gottes-Namen, der weit über den jüdischen Kreis hinaus in die Welt hineingedrungen, wurde dieses Volk „Jisrael,“ Verkünder der Alles überragenden Gottes-Herrschaft.

V. 3. וְיִרֵי כְשֶׁלָם וְגו'. Schalem: der uralte Name der Stätte, wo, zur Zeit der polytheistischen Verirrung der Menschen, sich noch das Bewußtsein von einem עֲרִיין, einem „höchsten“ Gotte, einem אֱלֹהִים רַאֲלֵהָ, erhalten hatte und gepflegt wurde, dem nur durch צדק, durch ein gerechtes Leben gedient werden könne, durch dessen Pflege שלום, Friede auf Erden zu gewinnen sei (Siehe Pent. 1. V. M. 14, 18). Diesen „höchsten“ Gott der alten Menschheit als den „Einzigen,“ und sein „Gesetz“ als Offenbarung eben jener „Gerechtigkeit“ zu verkünden, durch deren Verwirklichung der „Friede“ in den irdischen Kreis einzieht, ward Israel's Sendung in die Mitte der Völker. Die Stätte, in deren Mitte daher Israel diesem Gesetze das Heiligtum zu erbauen hatte, erhielt daher den uralten Namen שלם, ergänzt durch יְרוּ, die auf Abrahams יְרֵאָה (Pent. 1. V. M. 22, 14), hinweisende Beifügung, durch welche der dort zu gewinnende „Friede“ als das unter Gottes „schauendem“ Auge aufblühende, Gottes Walten „sichtbar“ machende irdische Menschenheil ausgesprochen wird (Vgl. Pent. 2. V. M. 23, 17). Indem Gott, der Einzig-Eine, das alte „Ealem“ zur Befundung seiner Gegenwart erwählte, ward es

4. hat Er dorthin weisend des Bogens  
 Gluthen zerbrochen, Schild und Schwert  
 und Krieg —

4. שָׁמָּה שֶׁכֶּר רִשְׁפֵי־קֶשֶׁת מִגֹּן  
 וְחֶרֶב וּמִלְחָמָה קָלָה:

5. Im Licht geschaut, bist du der  
 Macht-Einzige, hoch über Bergeshöhen von Raub.

5. נָאֹר אַתָּה אֲדִיר מִחֲרָר  
 מְרָר:

eben „Jeru=Salem,“ und indem hier dieser alte, der Gesamtmenschheit angehörende Name hervorgehoben wird, spricht sich eben darin bedeutsam die Wahrheit aus, daß diese jüdische Gottesstätte die Bestimmung trägt, die Gottesstätte der Gesamtmenschheit zu werden. In Jeru=salem ist nur das alte, vom polytheistischen Irrthum angehauchte „Salem,“ zur vollen, reinen Wahrheit ergänzt, wieder erstanden. Vielleicht ist auf diese ursprüngliche Einheit von Salem und Jerusalem und dessen gleichzeitige Doppelbedeutung für Israel und die Menschheit durch den nur angedeuteten, nicht voll ausgeschriebenen Dualis יְרוּשָׁלַם hingewiesen.

וכי, als in Schalem seine Hütte ward, „seine“ Hütte im doppelten Sinne: der Schutz, das ist ja ganz eigentlich סֹכֵךְ, der Schutz, den er gewährt, die Hütte, in welcher er uns birgt, und in welcher er zugleich bei uns ist (Siehe Ps. 27, 5), und seine „Wohnung,“ wörtlich: die Stätte seines Hierseins, seiner Gegenwart, in Zion, dem Heiligtum seines Gesetzes, „Zion,“ das sich eben mit diesem Namen als Denkmal (— צִיּוֹן Kön. II. 23, 17 —) der untergegangenen und zur Wiederauferstehung geladenen Menschheit ankündigt, als Gott so durch Zion und Schalem zur Erkenntniß brachte, daß, wo „sein Gesetz“ auf Erden eine Stätte findet, da auch „Er“ gegenwärtig ist, und wo sich um Ihn und Sein Gesetz ein von Ihm durch Sein Gesetz geleitetes Volksleben gestaltet, da Schalem, das vollendete Friedensheil den Menschen erblüht, so hat Er:

B. 4. שָׁמָּה גִּוִּי, nicht שָׁם, sondern שָׁמָּה, dorthin, dorthin weisend, die Menschheit alle zur Hulbigung der durch Schalem=Zion vergegenwärtigten Wahrheit hinerufend, allem Krieg auf Erden ein Ende, und dem ewigen Frieden einen Anbeginn der Verwirklichung gesichert. רִשְׁף: die Gluth, רִשְׁפֵי אֵשׁ (Hohel. 8, 6). Wie die Klinge des Schwertes Flamme, לֹהֵט הַחֶרֶב (1. B. M. 3, 24) auch לֹהֵב (Richter 3, 22), ebenso die Spitze des Speeres לֹהֵב חֲנִית (Job 39, 23) und auch Blitz des Speeres בָּרָק חֲנִית (Habakuk 3, 10) heißt, so heißen hier Pfeile: die Gluthen des Bogens. Es heißt hier nun nicht Gott zerbricht die Pfeile, sondern durch Zerbrechen des Bogens macht er die Pfeile unwirksam und unnütz. Durch die von Zion ausgehende Herrschaft des Gottesgesetzes hört die Schützen=Kunst auf, eine von Menschen zu übende Kunst zu sein. Und wie der tödtende Angriff der Gewalt aufhört, bedarf's auch nicht mehr der Verteidigungs=Waffe, es hat damit der Schild und das Schwert und der Krieg überhaupt ein Ende. Das ist das durch Schalem=Zion gesicherte Ziel, שָׁמָּה: dorthin, zu diesem Ziele hin ist damit die Menschheit gerufen. Es ist das später von Jesaias verkündete וְהָיָה בְּאַחֲרֵית הַיָּמִים נֶכֶן: אחריהם הימים נכון: וְהָיָה הָרַר בִּיתָר' וגו' והלכו עמים רבים ואמרו לכו ונעלה אל הר ד' וגו' כי מציון תצא חורא ודבר מירושלים וגו' וכתחו חרכוחם וגו' לא שם גו' אל גו' חרב ולא ילמדו עוד מלחמה (Jes. 2, 34),

B. 5. נָאֹר גִּוִּי. נאור, Nifal von אור, von Licht bestrahlt, d. i. hell und klar von den Menschen in deiner Wirklichkeit und Wahrheit erkannt (Siehe Pent. 4. V. M. 6, 25), וגו' אדיר אדיר bist du dann der Macht-Einzige, der alles Andere an Macht Ueberragende,

6. Ich, nein, die hochfliegenden Muthes waren, haben sich selbst bereits als sinneberaubt gezeigt, sind in ihren Schlaf hinüber geschlummert, und alle Heeresleute haben ihre Hände nicht mehr gefunden.

7. Vor deinem Drohen, Gott Saakobs, ward so Reiterei wie Roß betäubt.

8. So bist du jetzt schon der zu

Fürchtende, d. u. Wer wird vor dir bestehen bleiben, wenn einmal dein Gärnen hervortritt! (Pent. 2. H. M. 15, 6), מַהֲרֵי מָרָה mehr als jetzt Vergesshöhen von Raub. Jetzt wird die Macht nach der Höhe von Raub geschätzt, die sie gehäuft. Einst aber wird die von Zion ausgehende Gotteserkenntnis alle solche, durch Zerstörung sich Trophäen bauenden Mächte in ihr Nichts zurückdrängen, indem sie Gott als die einzige Macht zu erkennen und zu fürchten lehrt. 'כי יום לדי צבאו על כל גאה ורם וגו' ושמ נבהות אדם וגו' ונשנב ד'. (Jes. 2, 12—17).

W. 6. 7. אֲשׁוּלָלוּ וגו'. אשחוללו kommt auch in der Bedeutung: sinneberaubt vor, מליך, אשחוללו וגו' (Jes. 59, 15) וסר מרע משחולל (Jes. 12, 17) יועצים שולל (Job 12, 17). אשחוללו erscheint als von der ersten Person des Futurums und dritten des Plur. Präteritums zusammengesetzte Form, soviel als אשולל und השחוללו. Es scheint, als habe er erst sagen wollen: אֲשׁוּלָלוּ, ich spreche als sinneberaubt aus (Wgl. Ps. 75, 12), d. h. durch Das, was Schalem-Zion bezeugt, erscheinen Diejenigen als sinnlos, die sich vermessen, Gott entgegen zu treten. Er verbessert sich aber und sagt: nicht אשחוללו, nicht ich, sich selbst haben bereits אכירי לב als sinneberaubt gezeigt. אכירי, אכר, אכרה, אכר: Flügel: der Hochgehobene, sich hochschwingende, Hochgestellte. אכירי לב, hochschwingenden Muthes, kühn, fest. Die im Vorhergehenden ausgesprochene Wahrheit von der in Schalem-Zion sich offenbarenden, Allem obliegenden Gottesmacht, ist nicht nur eine Verkündung für die Zukunft, von uns erlebte Ereignisse haben bereits ihre Thatsächlichkeit gezeigt. Es haben bereits אכירי לב, hochfliegenden Muthes Mächte es gewagt, mit Gott in den Kampf von Schalem-Zion einzugehen, und haben sich in solchem Unternehmen als sinneberaubt erwiesen. נכסו שנחם: sie schlummerten in ihren Schlaf hinüber. Schlafend traf sie der Tod, und alle ihre Heeresleute fanden ihre Hände nicht mehr, d. h. wurden gelähmt. מַגְעֵרְתָּךְ יַעֲקֹב: אלקי יעקב: der du für das schwache, untrieriische „Jaakob“ stark bist. ורכב וסוס. Wenn hier רכב Wagen, Kriegswagen bedeutet, so müßte man an den Wagenlenker denken, von dem נדרם ausgelagt werden kann. In רכב an die Wagenlenkung zu denken, liegt aber umfoweniger fern, da der Begriff רכב, wovon der Ausdruck רכב für Wagen gebildet ist, sich ja eigentlich auf den im Wagen Sitzenden, denselben Lenkenden bezieht, es heißt ja ursprünglich: reiten. Wir finden jedoch die Form רָכַב auch von den Reitern. שני רכב סוסים (Rön. II. 7, 14), das zwei Pferde mit Reitern heißt. Es kann daher רָכַב auch die Reiterei bedeuten. Es wird hier auf ein Ereignis hingeblickt, ähnlich dem Untergange der Heeresmacht Sanherib's vor Jerusalem (Rön. II. 19, 35).

W. 8. אַתָּה וגו'. So wirst du jetzt schon als der in Wahrheit allein zu Fürchtende

6. אֲשׁוּלָלוּ. אֲכִירִי לֵב נָמוּ  
שִׁנְתָם וְלֹא מָצְאוּ כָל-אֲנָשֵׁי-חֵי  
יָדָם:

7. מַגְעֵרְתָּךְ אֱלֹהֵי יַעֲקֹב נִדְרָם  
וּרְכָב וְסוּסִים:

8. אַתָּה נִדְרָא אַתָּה וּמִי-יַעֲמֹד  
לִפְנֶיךָ מִיָּא אַתָּה:

9. Vom Himmel herab hast du bereits das Recht verkündet. Die Erde fürchtete und ward ruhig.

9. מִשְׁמַיִם הַשְׁמִיעָה רִין אֶרֶץ יִרְאָה וְשָׁקֵטָה :

10. Wenn Gott zum Gerichte aufsteht, so gibt es Hilfe zu bringen allen Bescheidnen der Erde —

10. בָּקוֹם--לְמִשְׁפָּט אֱלֹהִים לְהוֹשִׁיעַ כָּל-עַנְיֵי-אֶרֶץ סֵלָה :

erkannt, obgleich die Menschen das Ueberwältigende deiner Macht nur aus Ereignissen zu schließen vermögen. Wer wird vor dir bestehen können, wenn du einst dein Zürnen hervortreten lassen wirst. מֵאָז : von dem Moment an, da du die Zeit deines Zornes eintreten lässest, in jener, nur dir bekannten Zeit, in welcher du als Richter hervortreten wirst.

B. 9. מִשְׁמַיִם וְרִין. רִין ist das angewandte צָרַק, das sich aus dem Rechtsbegriff für den einzelnen Fall ergebende Recht, dessen Verwirklichung, die Ordnung der Verhältnisse nach dem Recht: מִשְׁפָּט heißt. Was dir „Recht“ ist, wonach du einst richten, wofür du einst zürnend hervortreten wirst, das ist den Menschen nicht unbekannt geblieben, das hast du bereits vom Himmel herab offenbart und als die Forderung deines Willens in dem Gesetze zu Schalem: Zion niedergelegt. Als du auf dem Sinai dein „Recht“ offenbarte, lernte die Erde sich fürchten und ruhig werden. Ueberall sonst sind Furcht und Ruhe Gegensätze. Allein die wahre Ruhe beruht auf der wahren Furcht. Es giebt kein קָשׁ, keine Ruhe für den Menschen, wenn er in seinem Gewissen vor Gott sich unruhig fühlt, und es giebt keine Angst, wenn man da ruhig sein kann. Der gottesfürchtige Mensch ist der heiterste, er kennt keine Sorge und keine Angst. Würde das Recht nicht von Gott vertreten, der Gottesfürchtige dürfte vielleicht zittern. Wo nicht מִן הַשָּׁמַיִם רִין das Gegebene ist, wo Menschen das „Recht“ schaffen, da wird leicht „Nacht“ zum „Recht“, und „Schwachsein“ heißt: „Unrecht haben.“ Den Kampf um's Dasein nennt man's heute. Gott hat aber das Recht, und damit Herrschaft und Sieg sein es Rechts verkündet; da lernte die Erde fürchten und Ruhe gewinnen. Gottesfurcht ist etwas Ausschließendes, neben ihr giebt es keine andere Furcht. Wer in Zion „zittert“, muß ein Sünder oder ein Heuchler sein. Er glaubt selbst nicht an die Göttlichkeit und Ewigkeit des Prinzips, dem er äußerlich huldigt. פָּחַדוֹ כִּצִּיּוֹן חֲטָאִים אַחֲזָה רַעְדָּה (Jes. 33, 14). אֶרֶץ, die Erde, ist hier als der Boden begriffen, auf welchem das Gottes-Recht zur Verwirklichung kommen soll. Als Gott dieses Recht vom Sinai herab verkündete, stand die Menschheit im Gegensatz zu diesem Recht und war durch Untergang bedroht. Der Erde drohte Verödung, und sie fürchtete. Allein eben dieses, von Gott verkündete und vertretene Recht sichert Aufblühen allem Gerechten, und die Erde ward ruhig.

B. 10. בָּקוֹם וְרִין. Denn, wenn Gott zum Gerichte aufsteht, dann gibt es כָּל לְהוֹשִׁיעַ, nicht den Recken und Trostigen, sondern allen Denen wahrhaftiges Sein zu bringen, die bis dahin als die Bescheidnen verurtheilt sind, die Geltungslosen, Stimmlosen, Unberechtigten zu sein, die es darauf ankommen lassen müssen, wie weit sie mit ihrem Streben eine Stätte in Mitten der dem Gottesrechte abgewandten Verhältnissen zu finden vermögen —

11. Denn das Wütthen des Menschen muß dir hulbigen; den Rest der wütthen- den Ausschreitungen legst du als Gurt dir an.

12. Ihr aber gelobet und erfüllet was ihr gelobet Gott eurem Gotte, während Alle, die ihn umgeben, als Gegenstand der Furcht Ihm Hul- digungsgabe bringen.

13. Er hält die Lese vom Geist der Fürsten, ist zu fürchten den Königen der Erde.

**Kap. 77. 1.** Dem Siegverleiher. Über die Schickungen der Gotteshand. 2. Ergeht meine Stimme zu Gott hin und schreie ich, so gelangt meine Stimme zu Gott, und Gehör wird mir.

11. כִּרְחֶמֶת אָדָם הַזֶּה שְׂאֵרִית חֶמֶת הַחֲגֹר:

12. נִדְרֵי וְשִׁלְמוֹ לַיהוָה אֱלֹהֵיכֶם כָּל-סִבְכֵּיכֶם יִבְלוּ שָׁן לַמּוֹרָא:

13. יִבְצֹר רוּחַ נְגִידִים נוֹרָא לְמַלְכֵי-אָרֶץ:

עז 1. לְמַנְצָה עַל-יְדֵיהֶן לְאִמָּה מְזִמֹּר:

2. קוֹלִי אֶל-אֱלֹהִים וְאֶעֱעֶקֶה קוֹלִי אֶל-אֱלֹהִים וְהִנָּחוּן אֵלַי:

B. 11. כִּי וְגו'. Denn das Wütthen, das leidenschaftliche Gebahren des Menschen huldigt dir, muß endlich deine Uebermacht anerkennen, die ihm hemmend entgegentritt. Und שְׂאֵרִית חֶמֶת, den Rest aller leidenschaftlichen Ausschreitungen, Das, was du von den leidenschaftlichen Ausschreitungen geschehen lässest, חֲגֹר, damit „gürtest“ du dich, das gebrauchst du als Werkzeug deines Waltens für deine Weltensziele (Vgl. Jerem. 13, 11., wo Israel Gott als „Gürtel“ dienen soll). „Der große Meister bringt Alles zum Kreißen, und hat Thoren in seinem Dienst, und hat Uebertreter in seinem Dienst.“ רַב מַחֲוִיל כָּל וְשׁוֹכֵר כִּסִּיל וְשׁוֹכֵר עֹיֵבִים (Prov. 26, 10).

B. 12. נִדְרֵי וְגו'. Ihr aber, wendet Ahas sich zu Israel, in dessen Mitte Gott längt als ר', als Liebespender jedes kommenden Augenblicks erkennt, und sein Gesetz als Leiter aller Verhältnisse aufgenommen ist, ihr möget aus freier, freudiger Hingebung Gott, eurem Gotte, die Vorsätze eures Lebens geloben und erfüllen, während seine ganze übrige Umgebung, die Völker Alle, die ihn einst umgeben (Vgl. 7, 8), als Gegenstand der Furcht Ihm Huldigungsgabe bringen. ש' siehe Vgl. 68, 30.

B. 13. אִזּוֹ עֲנִי נִזְרֵךְ לֹא חֲבָצִיר, Weinlese halten, חֲבָצִיר, 3. B. M. 25, 5). נִגִּד: der העם, נגד, dem Volke vor- und gegenüber steht, der Fürst. Er erndtet den Geist der Fürsten. Von Allem, was Völkerbeherrscher in selbstsüchtigem Macht-Interesse thun, fällt die Erndte zuletzt Ihm zu. Ihre Ziele erreichen sie nicht und stehen unbewußt im Dienste des einstigen Gottesreichs auf Erden. Ihn haben zu fürchten die Könige der Erde.

**Kap. 77, B. 1.** על ירחוק. Siehe Kap. 39, 1.

B. 2. קוֹלִי וְגו'. Wenn meine Stimme zu Gott gerichtet ist und ich schreie, gelangt meine Stimme zu Gott, und „Gehör,“ nicht Erhörung, Anhörung wird mir. Wenn ich auch nicht erhört werde, ich habe das Bewußtsein, daß Gott mich hört. Gott steht

3. Am Tage meiner Noth habe ich meinen Herrn gesucht Allein meine Hand zerfloß unaufhörlich in die Nacht hin, darum versagt sich meine Seele den Trost.

4. Will ich Gottes gedenken, werde ich unruhig, will ich sinnen, verhüllt sich mein Geist —

5. Du hieltest meiner Augen Wachen fest, wie geschlagen ward ich und vermochte nicht zu reden.

6. Da überdachte ich Tage aus der Vorwelt, Jahre vergangener Zeiten,

7. erinnerte meines Saitenspieles mich

in solcher Nacht, unterhielt mit meinem Herzen mich, und mein Geist fing an zu grübeln: mein Elend und weiß mein Leiden, hört jeden Seufzer aus meiner Brust. Es ist Israel im Galuth, das Dies und das Folgende spricht. ראוין, Infinitiv: Ohren-Hinneigen, Hinhören, Anhören wird mir.

B. 3. ביום נגרי. Am Tage meiner צרה suchte ich meinen Herrn. צרה, die Enge, Gegenjaß von מרחב, Zustände, durch welche wir auf uns selbst und in uns selbst zurückgedrängt, und darauf angewiesen werden, die geistige und sittliche Kraft zu wecken, die in uns vorhanden ist, aber oft in glücklichen äußern Verhältnissen unentwickelt und vernachlässigt bleibt. In solcher Zeit der צרה suchte ich meinen Herrn, suchte ich wieder in Gott einen Halt zu gewinnen, der mich ja in seinen Dienst berufen, und auch jetzt noch mich nicht aus seinem Dienst entlassen hat. Allein ידי, die Hand, mit der ich mich an Gott anklammern wollte, die in Gott meinen Halt suchte, die zerfloß mir und strömte unaufhaltfam hin in die Nacht. Ich gewann nicht die geistige und sittliche Kraft zu diesem Aufschwung zu Gott, ja die Kraft schwand mir immer mehr und mehr, und floß in die Nacht des Leidens hin, die mich umgab. Darum, weil ich mich nicht geistig zu ermannen vermochte, darum versagte sich meine Seele jeden Trost. Nicht das Leid, meine völlige Niedergeschlagenheit im Leid machte mich trostlos. ידי: meine Hand, die Gott zu fassen suchte, vielleicht auch die Hand, die ich von Gott erwartete. Heißt doch auch die von Gott gesandte Begeisterung, die den Propheten ergreift: יד, ורחי עלי שם יד ר' ורחי עלי שם יד ר' (עזק. 1, 3). נגר: das Hinfließen des Wassers. וכמים הנגרים ארצה (Sam. II. 14, 14).

B. 4. אוכרה נגרי. Will ich Gottes gedenken, werde ich unruhig, will ich sinnen, שיח, mein geistiges Leben anregen (siehe Ps. 55, 18), so verhüllt sich mein Geist. Der Versuch geistig zu „wachsen“ gelingt mir nicht.

B. 5. אחות נגרי. Dabei hattest du die Wachen, d. i. die Lider meiner Augen gefast, ich harrete schlaflos in die Nacht hinaus, und נפעמתי: ich wurde wie geschlagen, eigentlich: vom Hammer-Schlag getroffen, הולם פעם (Jes. 41, 7), wurde wie gelähmt.

B. 6—10. בגיטרי, meines einfügen heitern, Gott in meiner Brust weckenden Saiten-

3 ביום צרתי אדני דרשתי ידי לילה נגרה ולא חסוג מאנה הנתם נפשי:

4. אוכרה אלהים ואחמיה אשיחה וחתעמתי רוחי סלה:

5. אחות שמחות עיני נפעמתי ולא אנדר:

6. חשכתי ימים מקדם שנות עולמים:

7. אוכרה בניתי בלילה עם לבבי אשיחה ויחפש רוחי:

8. Hat denn für alle Zeiten hin mein Herr verlassen, wird nie mehr Wohlwollen hegen?

9. Ist für ewig zu Ende seine Liebe, hat er das Verhängniß beschlossen für Geschlecht auf Geschlecht?

10. Hat Gott aufgegeben gewährungsvoll zu sein, im Zorn sein Erbarmen geschlossen? —

11. Da sagte ich: meine Entheiligung, sie ist die Änderung der Rechte des Höchsten.

12. Gottesmacht-Thaten gedenke ich fortan, wenn ich mir dein Wunder aus der Vorzeit in Erinnerung rufe,

8. הֲלָעוֹלָמִים יִנָּח | אֲדָנִי וְלֹא־

יִסֵּף לְרִצּוֹת עוֹד :

9. הֲאִתָּם לְנֶצַח חֲסִדוֹ נָמַר

אֲמַר לְדֹר וָדֹר :

10. הֲשָׁכַח חֲנוּת אֵל אִם־קֶפֶץ

נֶאֱמַר רַחֲמֵי סֵלָה :

11. וְאֲמַר חֲלוּתִי הִיא שְׁנוֹת

יָמַי עָלְיוֹן :

12. אֲזָכִיר מַעֲלִילֶיהָ כִּרְאוּכָהּ

מִקֶּדֶם פְּלִאָה :

\* NICIL d.

spiels, gedachte ich in solcher trüber Nacht. נָנּוּ ist, wie Ps. 4, 1 bemerkt, der Ausdruck für Instrumentalmusik überhaupt. Aus Mangel eines Ausdrucks dafür, haben wir in der Uebersetzung das besondere: Saitenspiel gewählt, umsomehr, da ja die Harfe vorzugsweise David's Instrument war (Sam. I. 16, 16–23).

B. 11. ואמר וני'. חזלתי, Infinit. von חלל, wie חנות von חנן. (Die Etymologie von חלל siehe Jeschurun VIII. 169, 170). חלל: physisches oder sittliches Leben verloren haben, erschlagen oder: entweißt, entheiligt sein. Hier: entheiligt sein. Meine Entheiligung, sie ist die Änderung der Rechte des Höchsten. Nicht Gott und seine Liebesverwaltung ist eine andere geworden, ich habe mich verändert, ich habe den heiligen Charakter, die Heiligung und Weihe, die mein ewiges Erbtheil hätten sein sollen, eingebüßt, mir rauben lassen, darum äußert die sich ewig gleich bleibende Liebe Gottes sich mir gegenüber jetzt in einer seinem frühern Walten so entgegengesetzt scheinenden Weise. Wie es dieselbe väterliche Liebe ist, die heute den ungehorsamen Sohn züchtigt, dessen Bravheit sie gestern belohnte, so ist es auch dieselbe unveränderliche Heiles-Rechte des Höchsten, die jetzt zu meiner Züchtigung und Besserung, zur Wiedergewinnung der von mir eingebüßten sittlichen Weihe, solche erziehende Leiden über mich verhängt, wie sie zur Zeit meiner Pflichttreue Gedeihen und Segen mir angebreiten ließ. Ich meinte, Gott habe sich verändert, und vergaß, daß ich mich verändert hatte. Was ich als eine Veränderung der göttlichen Heilesrechte betrachtete, war eine Veränderung meines Leitungsbedürfnisses.

B. 12. אזכור וני'. Nicht mehr zur grübelnden Vergleichung des Jetzt und Einst deiner Verwaltung, sondern um mir und Andern (— קרי אזכור, כחכ אזכור, —) die Erkenntniß und Einsicht in dein Wirken und Walten lebendig zu erhalten und zu wahren, wende ich mich fortan der Erinnerung deines Waltens in unserer Vergangenheit zu. עלל und das folgende עליית von עלל, das nicht eine einzelne That, sondern eine Reihe von Handlungen bezeichnet, die zur Verwirklichung eines Zieles führen (Siehe Pent.

13. und denke über das Ganze deines Werks und sinne über deine Wirkens-Thaten.

13. וְהִנֵּיתִי כָּל--פְּעֻלָּתְךָ וּבְעֵלִילֹתֶיךָ אֲשִׁיחָה:

14. Gott, im Heiligen liegt dein Weg, wo ist eine Kraft groß wie Gott!

14. אֱלֹהִים בְּקֹדֶשׁ דְּרָכְךָ מִי אֵל גָּדוֹל כְּאֱלֹהִים:

15. Du bist die Kraft, Wunder-Vollbringer! Du hast unter Völkern deine Unwiderstehlichkeit zur Erkenntniß gebracht,

15. אַתָּה הָאֵל עֲשֵׂה פֶלֶא הוֹדַעְתָּ בְּעַמִּים עֲזָרְךָ:

2. B. M. 10, 2). „: eine Kraftoffenbarung Gottes (Pent. 2. B 15, 2) Die ganze Geschichte von Israels Vergangenheit ist Ein פֶּלֶא, Eine Gott-Offenbarung in der Geschichte, (פֶּלֶא) Siehe Pent. 2. B. M. 15, 11). Und wenn ich jetzt mit Vorliebe, אֲזַכֵּר, das Gedächtniß deines פֶּלֶא aus unserer Vergangenheit hervorrufe, so geschieht dies um כְּעֵלִיל, um die einzelnen Gottesmacht-Thaten, die einzelnen Gottes Macht offenbarenden Wirkungen in's Bewußtsein zu rufen, in welchen Gott sein Gesamt-פֶּלֶא sich vollziehen ließ,

2. 13. וְהִנֵּיתִי וגו' und ich denke dann über Inhalt und Bedeutung des Ganzen deines Werkes nach, ג. ב. über Inhalt, Bedeutung und Bestimmung der Schöpfung und Begründung Israels im Allgemeinen, und sinne nach über die עֲלִילוֹת, über die einzelnen Thaten, mit welchen Gott diese Schöpfung und Begründung seines Volkes vollzog und dasselbe erziehend seiner Bestimmung näher führte.

2. 14. בְּקֹדֶשׁ דְּרָכְךָ „אל, das ist der erste Gedanke, der sich aus der Betrachtung deines Gesamtwirkens darbietet. דְּרַךְ ja die Bewegung zu einem Ziele hin. דְּרַךְ Gottes Weg, die Ziele seiner ganzen Thatung בְּקֹדֶשׁ: liegen im „Heiligen.“ Das Sittlich-Gute, das geistige und leibliche Heil seiner Welt ist überall und immer Dasjenige, was seine Thatung bezweckt. Sie ist eine Kraft- und Macht-Außerung Selbstzweck, etwa als Freude an Bethätigung der Gewalt. בְּקֹדֶשׁ, im Gebiete des absolut Guten liegt sein ganzer Weg. מִי אֵל גָּדוֹל כְּאֱלֹהִים „: wo giebt es eine „große“ Kraft wie Gott! גָּדוֹל, Große wird vor Allem von Gott nicht sowohl in seiner zerstörenden, als in seiner schaffenden Macht ausgelegt, die auch das Widerstrebendste erhält, um es endlich durch seine Leitung zum gefügigen Werkzeug ihrer Heilesziele zu umwandeln (Vgl. Pent. 4. B. M. 14, 17. Ps. 145, 3. 6).

2. 15. אַתָּה וגו'. Du bist nicht nur אֵל, eine Kraft, du bist הָאֵל, die Kraft überhaupt, bist die einzige, wirkliche, absolute Kraft; alle sonst vorhandenen Kräfte sind nur ein Ausfluß von dir, ihr Sein ist nur von dir, dem freien Urquell aller Kräfte bedingt. עֲשֵׂה פֶלֶא, darum bist du auch עֲשֵׂה פֶלֶא, der Einzige, der die von dir geschaffenen Geseze der Kräfte und die durch sie bestehende Ordnung der Dinge aufzuheben vermag, und aufgehoben hat, um sich eben damit als הָאֵל, als Den für die Erkenntniß der Menschen zu bekunden, der eben die einzige, freie, absolute Kraft ist, deren Wille das Sein aller Kräfte bedingt und die gewöhnliche Ordnung der Dinge gesetzt hat und erhält, die wir gewöhnt sind dem פֶּלֶא entgegen zu setzen, die aber eben durch ihre Stetigkeit die noch größere Offenbarung der Machtfülle der sie erhaltenden Kraft ist.



16. hast mit Armestredung dein Volk erlöst, die Söhne Jaakobs und Josef's —

17. Sahen darauf Wasser dich Gott, sahen dich Wasser und geriethen in Angst, erzitterten selbst Fluthen,

18. strömten Wolken Wasser, wurden Höhen laut, schossen auch deine Pfeile hin,

16. נִאֲלַח בְּזִרְעוֹ עַמְּךָ בְּנֵי-יַעֲקֹב

וְיוֹסֵף סִלָּה :

17. רָאוּךָ מַיִם וְאֱלֹהִים רָאוּךָ

מַיִם יִחִילוּ אַף יִרְגְּזוּ תַהֲמוֹת :

18. וְרָמוּ מַיִם וְעִבּוֹת קוֹל

נִתְּנוּ שִׁחָקִים אַף-חֲצִצִּיָּהּ יִתְהַלֵּט :

(Vgl. Pent. 2. B. M. E. 171). הודעת בעמים ערך, und in den Kreis der menschengesellschaftlichen Volksvereinigungen bist du mit deinen, Dich als den Bedingenden alles Sein's offenbarenden Wunderthaten eingetreten, um ihnen eben die Erkenntnis zu vermitteln, daß dir auch die Gänge der Menschenentwickelungen nicht gleichgiltig sind, und, wo du deine Macht für die Erfüllung der Anforderungen deines Sittengesetzes einsetzt, dieselbe unwiderstehlich ist. Heißt doch deshalb das Gottesgesetz vorzugsweise עז (Ps. 132, 8)

В. 16. גִּאֲלָה גו'. Gleichzeitig hast du mit dem Arm, d. h. mit Machtentfaltung, wie ורוע נטויה, Diejenigen erlöst, die sich als „dein Volk“ deinem Willen unterordneten (Vgl. Pent. 2. B. M. 6, 7). בְּנֵי יַעֲקֹב וְיוֹסֵף, die sich bereits als Söhne „Jaakob's“ und „Josef's“ bewährt hatten. Jaakob's: der in einem langen Leben voller Widrigkeiten des Abrahamssegens und der Abraham-Bestimmung würdig geblieben, Josef's: der nicht minder in einer prüfungsvollen Jugend und in einem Mannesleben voller Glanz, in einer Umgebung des vollendetsten, geistigen und sittlichen Gegensatzes, dem geistigen und sittlichen Erbe seiner Väter treu geblieben war.

So war בקדש אלק, so war Gottes Machtentfaltung in Mizrajim nur Werkzeug zur Befundung der unverbrüchlichen Majestät seines heiligen, Achtung des Menschenrechts und der Menschenwürde fordernden Sittengesetzes, und zur Gewinnung eines Menschenkreises für die Huldigung seines Gesetzes, der bereits die Reime zu solcher Huldigung bewährt hatte.

В. 17—21. ראוך גו' קול גו' בים גו' נחית גו'. Die В. В. 17—20 bilden Einen Vorderatz, zu welchem В. 21 den Nachatz bildet. В. 15—16 hatten den durch die Machtentfaltung Gottes herbei geführten Auszug aus Mizrajim in seinen geistigen und sittlichen Wirkungen betrachtet. В. 17—20 schildert nun den darauf folgenden Durchzug durch's rothe Meer, mit seinen, die ganze Natur aufregenden und die Elementargesetze vorübergehend aufhebenden Vorgängen, um dann В. 21 wieder auch deren bleibende, geistig sittliche Wirkung auszusprechen. Dieser ganze Eingriff in die Natur geschah, um durch sie Moses und Aharon für geistige und sittliche Weiterführung des Gottesvolkes zu accreditiren.

ראוך גו' מים, das Wasser, als מים, als zerfließendes Element, und als תהומות, in seiner Mächtigkeit, fühlte den ihm drohenden Eingriff in seine anerzaffene Natur;

19. war deines Donners Stimme im Rollen, erleuchteten Blitze die Welt, zitterte und bebte die Erde,

20. ging durch's Meer dein Weg und dein geradhtn strebender Pfad durch mächtige Wasser, und blieben dann unerkennbar deine Spuren:

21. so hattest du damit wie eine Herde dein Volk geleitet durch Moscheh und Aharon.

Kap. 78. 1. Belehrung von Ahas.

Höre mein Volk, meine Lehre, neiget euer Ohr den Reden meines Mundes.

גור קל וג' schildert die dem Spalten des Meeres vorangehende, von heftigen, erderschütternden Gewittern begleitete zerstörende Wirkung der Feuer-Wolken-Säule (Siehe 2. B. M. 14, 23—25. Pent. das.). Wolken strömen Wasser, Gelöse in den Höhen, Blitze wie Pfeile schießend, andauerndes Donner-Rollen, die Welt weithin durch Blitze erleuchtet, die Erde erschüttert bebend, בים רכך, da führt Gottes Weg durch's Meer hindurch, und der gerade, auf sein Ziel hin führende Gottes-Pfad durch mächtige Gewässer, — und als dies erreicht war: עקבוה' לא נדעו, war wieder Alles in ruhigem, altem Geleise, ohne die geringste Spur der g-waltigen Aufregung und Störung aufzuweisen (שביל, siehe Pent. 1. B. M. S. 533).

Und warum dieses Alles?

נחיה כצאן עמך ביד משה ואהרן: Du hattest damit die ganze Weiterführung deines Volkes durch Moses und Aharon eingeleitet. Aus ihren Händen sollten sie das Gesetz deines Willens entgegennehmen und sich der Führung dieses Gesetzes vertrauensvoll wie die Herde ihrem Hirten hingeben, sie sollten ihm treu bleiben und unentwegt folgen, auf welchen erschütterungsvollen Wegen, zu welchen unbekannten Zielen es sie auch leiten möge. Das Creditiv für solches Vertrauen in die göttliche Sendung Moses und Aharon's bildete in alle Zukunft hin סוף ים קריעה. (נחיה Bgl. 2. B. M. 15, 13).

Kap. 78. משכיל (siehe Ps. 32, 1). Schon im vorigen Kap. hatte Ahas das Gedächtniß der Thatoffenbarungen Gottes aus Israels Gründungs-geschichte in sich mach gerufen. um durch die daraus zu schöpfenden Erkenntnisse die geistige und sittliche Kraft zur rechten Würdigung der ernststen Lebensverhängnisse, und zum Aufschwung zur reinen Höhe der Bestimmung zu gewinnen, für welche Gott unsere Leitung durch Moses und Aharon angetreten. In engem Anschluß hieran spricht dieses Kap. als eine, von Israels Gesamtheit jeder Zeit zu beherzigende Wahrheit den Gedanken aus, daß das stete Wachen des Bewußtseins unseres geschichtlichen Ursprungs und unserer geschichtlich gegebenen Volksbestimmung, sowie der uns geschichtlich gewordenen Offenbarungen der göttlichen Maltungsweisen die unerläßliche Bedingung unserer Gottes-Treue und unseres Volks-Heiles bilde. Alle Verirrung, und in deren Folge alles Unglück, das uns getroffen, hat von je in der Abschwächung des geschichtlichen Gedächtnisses unserer Vergangenheit

19. קול רעמה. בללל האיר: ברכים הכל הנה וחרעש הארץ: 20. בים. רכך ושכילך במים. רבים ועקבוה' לא נדעו: 21. נחיה כצאן עמך ביד משה ואהרן: עח 1. משכיל לאמר האונינה עמי חורתי הו' אונכם לאמר רפי:

gewurzelt. Jede geschichtliche Begebenheit unserer Vergangenheit hat nicht nur den Werth einer einzelnen Thatfache, sondern wird durch die allgemeine Wahrheit, die sich in ihr ausdrückt, zu einem **לשון**, zu einem „Herrsch- Spruch,“ der mustergiltig unser Urtheil zu leiten geeignet ist, und durch welchen die Ereignisse einer jeden Gegenwart, die ohne solche Einsicht in die im Schooße der Vergangenheit ruhenden Wahrheiten uns als **חידושים**, als Räthsel erscheinen, Aufschluß und Lösung gewinnen (V. 2). Darum (V. 3–8), sei es Aufgabe eines jeden jüdischen Geschlechtes, die von den Vätern empfangenen Geschichtsüberlieferungen ewig weiter zu vererben, damit noch dem spätesten Geschlechte seine für immer gegebene Aufgabe und die an deren Erfüllung oder Nichterfüllung sich knüpfenden Folgen ewig gegenwärtig seien, und es zur treuen Nachfolge Gottes und zur Gewinnung dauernden Heiles begeistern mögen.

Dieser leitende Grundgedanke wird durch einen Rückblick auf unsere Geschichte von Moses bis David belegt. Mit Uebergehung der kurzen Regierung Saul's, wird die ganze Zeit von Josua bis David an den Stamm Efrajim geknüpft, dessen Stamm Josua angehörte, und in dessen Gebiet das Gesetzesheiligthum zu Schilo stand. In kunstvoller Weise ruht der Blick zunächst auf dem David unmittelbar vorangehenden Geschlechte, um zuerst rückwärtend die geschichtlichen Momente anzudeuten, deren Gedächtniß dieses zu seinem Verderben sich hatte entgehen lassen, um sodann wieder bei ihm zu gelangen und dessen Verfall eingehend zu schildern, und in der Erwählung Davids die Rettung aus diesem Untergang und die Eröffnung einer neuen bessern Zukunft zu feiern. Die efraimitische Zeit hatte **צִיָּא מִצְרַיִם** (9–15) und **דור המדבר** (16–40) vergessen, hatte aus **צִיָּא מִצְרַיִם** sich zu vergegenwärtigen vergessen, wie Israel seine ganze Freiheit und Selbstständigkeit nur dem unmittelbaren Eingreifen der göttlichen Walthung verdankte, und hatte die aus der Geschichte des **דור המדבר** zu schöpfende Lehre außer Augen gelassen, daß die Fortdauer alles von Gott verliehenen Glückes nur an die treue Erfüllung des göttlichen Willens geknüpft sei, hatte vor Allem die aus den Begebenheiten **קברת החמור** und **הכערה** zu schöpfende Wahrheit sich entgehen lassen, wie verderblich es für Israel wird, wenn es den Sinn für das Beglückende und Befelgende des ihm unter der besonderen Gottesführung beschiedenen Looses verliert, und sich nach Gütern und Genüssen mit überschäumendem Bedauern sehnt, in deren Besitz es die Völker und Menschen weiß, die mit dem Schaffen ihrer äußern Glückseligkeit lediglich auf sich selbst angewiesen sind, auf die aber das Gottes-Volk unter der Gottes-Führung heiter zu verzichten hat. Das **דור המדבר** wäre nicht in die ihm so verhängnißvoll gewordenen Verirrungen gerathen, hätte es sich die „Gottes-Hand“ stets gegenwärtig gehalten, deren an Migrajim sich offenbarende Strafalthung (42–53) es bei seinem Auszuge selbst erlebt. Und als nun deren Söhne in den Besitz des als Boden des göttlichen Gesetzes-Heiligthums ihnen verheißenen Landes gekommen waren, da waren wieder für das im Lande unter Efraims Einfluß sich einbürgemde Volk alle geschichtlichen Erfahrungen der Väter verloren, so daß an dem fortgesetzten Ungehorsam gegen Gott und sein Gesetz das efraimitische Staatenglück und das efraimitische Heiligthum zu Grunde gingen (54–67), und erst mit der Erwählung Davids die Aussicht auf eine neue, bessere Zukunft eröffnet wurde (68–72), indem von ihm (V. 72) erwartet wird, daß er im Volke das Bewußtsein seiner Gotteshörigkeit stets wach zu halten wissen werde.

2. Mit Spruchrede möchte meinen  
Mund ich öffnen, möchte Räthsel zur  
Lösung bringen von der Vorzeit her.
3. Was wir gehört und erkannt,  
und was unsere Väter uns erzählt,  
ספרו לנו :  
אשר שמענו ונרעם ואבותינו
4. das wollen wir ihren Söhnen  
nicht vorenthalten, dem spätern Ge-
4. לא נבחר מביניהם לדור

הוא, nicht, לחורתי, sondern חורתי als Object im Accus.: nimm mit deiner Ohrenthätigkeit meine Lehre in dich auf, bethätige dieselbe an meiner Lehre, während mit ל diese Aufnahme noch zweifelhaft bleibt. און, Ordbgr. ון mit vorgefestem א, ון rüßen (וכלי וין), nähren, (Nahrung ist ein Rüßen um den äußern Einflüssen zu widerstehen.) און: die Nahrung eines Individuums, der ganze Waffenapparat (5. B. M. 23, 14). Was ון für das Leibliche ist, das bewirkt און, das Ohr, für den Geist, es führt dem Menschen die geistige Nahrung zu. Es ist daher mehr als ל-ראון, das Ohr zu einem Worte hinneigen, was hier sogleich durch ונר' umschrieben wird. Nimm, mein Volk, meine Lehre in dich auf; darum schenket meinen Reden Aufmerksamkeit.

B. 2. אפסחה ונ' משל, siehe Pent. 1. B. M. S. 99. 4. B. M. S. 345. וס חירות, verw. mit אור, mechanischer Hebel, אור logischer, geistiger Hebel, Gedanken-Vermittelung, עד, Dauer, Vermittelung zwischen Vergangenheit und Zukunft, jede dauernde Gegenwart ist eine solche Vermittelung. Bei אור, dem sinnlichen Ausdruck zur Vergewärtigung eines Gedankens, ist Klarheit das Beste. חור mit ח, das gewöhnlich eine Hemmung bezeichnet, ist auch die Vergewärtigung eines Gedankens, allein mit gehemmter Klarheit: Räthsel, die Lösung ist angebahnt, liegt aber nicht auf der Hand. (Es ist sehr bezeichnend, daß die Worte der חז"ל: חירות, חרמים וחירות, (Prov. 1, 2) genannt werden. Was auf den ersten Anblick völlig klar erscheint, fordert zu gar keinem tiefen, eindringenden Nachdenken auf. Allein zwei Begriffe, zwei Urtheile ohne ausgesprochenen Nachweis ihrer innern Zusammengehörigkeit neben einander gestellt, machen eine allseitige Betrachtung und Erforschung der Gegenstände und Merkmale, die den Inhalt der Begriffe und Urtheile bilden, nothwendig, um den innern Grund ihrer Beziehungen zu einander zu erkennen, und ist daher eine solche Lehrweise für die geistige Denk- und Erkenntnisthätigkeit ungemein fruchtbar). Hier sind es die nationalen Ereignisse der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit, die אסא חירות nennt. Ihre Lösung wird nur durch einen Einblick in Israels Vorzeit möglich, deren Begebenheiten das משל für alle Folgezeit bilden. — אביעה חירות, הויל von נכע: hervorquellen, heißt allerdings gewöhnlich hervorquellen lassen, und daher: mittheilen. Allein im Folgenden werden keine Räthsel mitgetheilt. Vielmehr werden Begebenheiten aus ihren Ursachen aufgestellt und aufgeklärt. Es dürfte daher hier הויל: Etwas zum Aufquellen, Etwas zum Erschließen seines Innern bringen, bedeuten, ähnlich wie יביע שמן רוקח (Pred. 10, 1). יבאש יביע שמן רוקח, יבאש יביע שמן רוקח (Pred. 10, 1).

B. 3. אשר שמענו ונרעם: das Geseß, das uns überliefert worden und das wir uns zur Erkenntniß angeeignet haben. ואבותינו ספרו לנו: die Geschehnisse unserer Vergangenheit, die wir aus der Erzählung unserer Väter kennen.

B. 4. לא נבחר מביניהם: nicht von ihren Kindern werden

schlechte erzählend die Thatoffenbarungen Gottes, seine Unwiderstehlichkeit und seine Wunder, die er geübt,

5. als er Zeugniß aufstellte in Jaakob und Lehre niederlegte in Israel, die er unsere Väter verpflichtete, ihren Söhnen zur Erkenntniß zu bringen,

6. damit das spätere Geschlecht sie wisse, die Söhne, die geboren werden, aufstehen und ihren Söhnen sie erzählen,

אחרון מספרים גדולות יהוה ועוזו  
ונפלאותיו אשר עשה :

5. ויקם עדות. ביעקב ותורה  
שם בישראל אשר צוה את  
אבותינו להודיעם לבניהם :

6. למען ידעו דור אחרון בנים  
ילדו יקמו ויספרו לבניהם :

hier die Kinder unserer Eltern genannt. Zudem wir unsern Kindern die Geschichte und das Gesetz als Leitstern und Richtschnur ihres Lebens überliefern, die wir von unsern Eltern ererbt, werden unsere Kinder geistig ihre Kinder. ר' חזקוני: alles von Gott Ausgegangene, durch welches er sich und seinen Willen uns kund gethan, seine Offenbarungen in der Geschichte und der Gesetzgebung; עמו: die Unwiderstehlichkeit seines Willens, heißt doch daher vorzugsweise sein Gesetz; עו, siehe B. 61. נפלאותיו: die Befundungen seines persönlichen Einschreitens in Natur und Geschichte.

B. 5. ויקם עדות: die Er zum Gedächtniß seiner Thatoffenbarungen gestiftet. Sie wurden an „Jaakob“ geübt und in „Jaakob“ gestiftet. Eben in unserer Macht- und Hülfslosigkeit, die der Name „יעקב“ vergegenwärtigt, waren wir geeignet, an uns die Macht- und Handlungsgröße Gottes offenbar zu machen, und in uns das feste Gedächtniß dieser Gottoffenbarungen zu erhalten. Durch diese, die Allen obliegende, an Jaakob sich offenbarende Gottesmacht wird Jaakob: Israel (Pent. 1. B. M. S. 473), und Jaakob: Israel geworden, übergab er Israel das Gesetz als die Angabe, für deren Lösung Er Jaakob zu Israel erhoben hatte. עדים ist der ganz besondere Ausdruck für die Wirksamkeit von עדים. Zeugen treten auf, קמו בי ערי ישר, (daf. 16), כי יקום עד חכם, (B. B. M. 19, 15), לא יקום עד אחד. Auch die Wirkung des Zeugnisses wird durch קום ausgedrückt, das Bezeugte wird aufrecht gestellt, על פי שנים עדים וגי' קום דבר, (5. B. M. 17, 6). Daher heißt es hier von עדות. ויקם עדות, תורה, das Gesetz, wird gesetzt, festgestellt, es wird die feste, bleibende Norm, daher המשפטים אשר חשים לפנינו, (2. B. M. 15, 25), שם שם לו חוק ומשפט, שם, (daf. 21, 1). Daher: שם. תורה, Geschichte und Gesetz, das ist der Gesamtinhalt der תורה, Geschichte, deren für die Erkenntniß Gottes und seiner Wallungen bedeutendste Momente durch עדות festgehalten werden, ging der Gesetzesoffenbarung voran, wie diese selbst ja auf Gottes geschichtliche Thatoffenbarung als ihre Voraussetzung hinweist: אנכי וג' אשר וג' (2. B. M. 20, 2). הוצאתיך מארץ מצרים וג' das Gesetz, sind wir verpflichtet, unsern Kindern durch Ueberlieferung zur Kenntniß und Erkenntniß zu bringen.

B. 6. 7. למען יקמו: ebenso wie ויקם עדות (siehe B. 5), die überliefernden Eltern stehen den Kindern als Zeugen für die Wahrheit des Ueberlieferten da, und haben diese durch Unterricht und Erziehung zu vollziehende Aufgabe in solchem Sinne zu lösen (vgl.

7. damit sie in Gott ihr rückhaltloses Vertrauen setzen, nicht Gottes Thaten vergessen, und seine Gebote wahren, 8. und nicht werden wie ihre Väter

7. וְיִשְׁמְרוּ בְּאֱלֹהִים כְּסֵלָם וְלֹא יִשְׁכְּחוּ מַעֲלָלֵי־אֱלֹהִים וּמִצְוֹתָיו יִבְצְרוּ: 8. וְלֹא יִהְיוּ כְּאֲבוֹתָם דֹּרֹךְ סוֹרֵר

Pent. zu 5. B. M. 4, 9 E. 47). כסלם, כסל, verw. mit גזל, ist jene Thorheit, die sich gewaltsam auf eine Ansicht stützt und sie eigensinnig festhält, obgleich für diese Ansicht kein äußerer, nachweisbarer Grund vorhanden ist (Siehe Pent. 1. B. M. E. 578). Gott zugewandt ist es jenes Vertrauen auf Gott, das mit aller Zuversicht an Ihn und seine Verheißungen festhält, obgleich in der sichtbaren, greif- und tastbaren Welt sich kein hinlänglicher Grund dafür nachweisen läßt, ja, die Thatfachen der sichtbaren, greif- und tastbaren Welt einer solchen Zuversicht völlig entgegen sein mögen. Ein solches Vertrauen, und das darauf sich stützende Denken und Handeln ist nothwendig in den Augen des sinnlichen, nur Greif- und Tastbares wägenden Verstandes vollendete Thorheit. Eine solche „Thorheit,“ ein solches, durch keine Thatfachen der nur die Erscheinungen der sinnlichen Welt berechnenden Erwägungen zu beirrendes, rückhaltloses Vertrauen in Gott, bildet aber die allererste Vorbedingung der jüdischen Gottesstreue, und, zu ihr uns zu erziehen, war der Zweck aller Gott offenbaren den Führungen unserer Gründungs geschichte. In der That, der Jude, der mit freudig gehobener Stimmung sein zartes, achttägiges Kind der Beschneidung unterzieht, der mehr als ein Siebel seiner Werth schaffenden und erwerbenden Thätigkeit preisgiebt, der — zur Zeit seiner staatlichen Selbstständigkeit — jedes siebte Jahr den Landbau einstellt, ja jedes neun und vierzigste und fünfzigste Jahr sogar zwei Jahre nacheinander keinen Acker bestellt, der, Mitten in einer, nur ihrem Vortheil lebenden Geschäftswelt, doch keinen Fingerbreit aus der schmalen Ebene strengster Redlichkeit und Aufrichtigkeit weicht zc. zc., der in Mitten einer sich ihm gegenüber ewig als fremd verhaltenden, mit Hohn und Verachtung ihn zurückstoßenden, auf ganz andern Voraussetzungen sich erbauenden Welt, sich allen Entbehrungen und Verzichtleistungen mit ruhigem Gleichmuth unterwirft, die in einer so fremdartigen, ja oft feindlichen Umgebung die Erfüllung seines ihm von den Vätern überlieferten Gottesgesetzes von ihm fordert, — dessen ganzes Denken und Handeln erscheint nothwendig in den Augen aller Derer als כסל, als die vollendetste Thorheit, die nicht wie der Jude gewohnt sind, über alles sinnlich Greifbare und Tastbare, ja über die ganze sichtbare Welt hinaus, und mehr als alle Thatfachen der sichtbaren Welt, die That sächlichkeit des unsichtbaren Einzigen und Seiner alles überragenden Walfung in die Berechnung unserer Bestimmung und Lebensaufgabe zu ziehen. Eine solche, den Menschen Thorheit erscheinende, rückhaltlose Zuversicht in Gott, zu welcher nur die Thatfachen der uns gewordenen geschichtlichen Thatoffenbarungen Gottes den hinreichenden Grund bieten, setzt unsere Pflichttreue gegen Gottes Gesetz voraus, und darum sollen die geschichtlichen Ueberlieferungen der Väter jedes jüdische Geschlecht zu solchem Vertrauen, zu solchem jüdischen Lebensmuth erziehen, „damit sie in Gott ihr Thorheit erscheinendes Vertrauen setzen, die Gotteswaltungen nie vergessen und seine Gebote wahren.“ נָצַר מִצְוָה, die מִצְוָה wahren, sie hüten, daß sie nicht verloren gehen, sie nicht nur selbst erfüllen, sondern auch für deren Vererbung sorgen.

B. 8. וְלֹא יִהְיוּ כְּאֲבוֹתָם כַּמְבוֹרָחִים umfaßt alle jüdischen Geschlechter von צִמְרִים bis

ein ungehörjames und widerspänstisches Geschlecht, ein Geschlecht, das seinem Herzen nicht die rechte Richtung gab, und dessen Geist nicht zuverlässig war mit Gott.

9. Die Söhne Efraim's, gerüstete Vogen-Schützen, haben doch den Rücken gekehrt am Tage der Schlacht.

10. Sie hatten Gottes Bund nicht gehütet und in seiner Lehre zu wandeln sich geweigert,

11. da sie seiner Thaten vergaßen und seiner Wunder, die er ihnen gezeigt.

אבא. וסורה סורר siehe Pent. 5. B. M. 21, 18. לא הכין לבו, nach dem Worte der Weisen ist כשרות, לב צדיק כשרות, steht das Herz des Gerechten in seiner Macht, aber כשרות, לבו, der Schlechte aber ist in der Gewalt seines Herzens. Der pflichttreue Mensch läßt sich nicht von Gefühlen, Empfindungen, Wünschen, Neigungen, Leidenschaften des Herzens leiten, sondern beherrscht alle Regungen seines Herzens, prüft sie an dem Maßstabe der Gotteslehre und giebt seinem Herzen die Richtung auf das gottgefällige Rechte. לב, das Herz des Juden soll dem רוח, soll dem Geiste unterstehen, und רוח, der Geist, fest an Gott halten, sich der göttlichen Leitung wandellos überlassen; dann wird durch den Geist das Herz unter der Herrschaft Gottes stehen und alles Wollen und Streben nur dem Göttlichen zugewandt sein. Dieses völlige und schwankeulose Aufgehen alles Denkens und Wollens in die Gottes-Lehre und den Gottes-Willen war von den Abaf vorangegangenen Zeiten noch nicht bewährt worden (Vgl. Pent 31, 27. 29). Für dieses Schwanken im treuen Gehorsam gegen Gott steht Abaf B. 7. die Ursache in dem Mangel an rückhaltlosem Vertrauen in Gott, und diesen Vertrauensmangel hervorgegangen aus dem Vergessen der Thatoffenbarungen Gottes in Israels Geschichte. Dieser Gedanke wird nun im Folgenden nachgewiesen.

B. 9. בני אפרים וגו'. Wenn die unter dem Namen Efraim begriffenen Zeiten der Richter wiederholt den Angriffen der umwohnenden Völkerschaften erlagen, so war daran nicht etwa ein Mangel an Tapferkeit und Kriegesstüchigkeit Schuld. Sie waren נשק קשה, רומי, die Waffenrüstung, נשק, gerüstet sein (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 54). רומי, werfen, schleudern, קשה, רומי, die mit Vogen Pfeile werfen, Bogenschützen.

B. 10. 11. לא שמרו וגו'. B. 10 giebt die Ursache von B. 9, B. 11 die Ursache von B. 10 an: sie unterlagen, weil sie Gott nicht gehorchten, und sie waren ungehorsam, weil sie Gottes Thatoffenbarungen vergessen hatten. ברית א': der ברית am Horeb, in welchem sie mit ewigen Gehorsam gelobt hatten (2. B. M. 24, 7. 8), und der ברית im Lande Moab, in welchem dem in Besitz des Landes kommenden Geschlechte abhängig von ihrer Treue oder Untreue Segen oder Fluch von Gott zugesichert ward (5. B. M. 28, 69). עלילה sind die einzelnen Thaten der göttlichen Waltung, mit welchen Gott Israel seinem Ziele näher führte und für seine Bestimmung erzog (Vgl. Ps. 77, 13). Hier, wie aus

12. Vor ihren Vätern hatte er Wunder geübt, im Lande Mizrajim, im Felde Joans,

12. נִגַּד אֲמוֹתָם עֲשָׂה פֶלֶא בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם שְׂדֵה-צֹעַן :

13. hatte das Meer gespalten und sie hindurch geführt, hatte Wasser aufrecht gestellt wie eine Mauer,

13. בָּקַע יָם וַיַּעֲבִירֵם וַיַּצַּב-מַיִם כְּמוֹ-נֵד :

14. führte sie durch Wolke Tags, und durch Feuer-Licht die ganze Nacht,

14. וַיְנַחֵם בְּעָנָן יוֹמָם וְכָל-הַלַּיְלָה בְּאוֹר אֵשׁ :

15. spaltet Felsen in der Wüste und tränkte reichlich wie Fluthen,

15. וַיִּבְקַע צֻרִים בְּמִדְבָּר וַיִּשְׂקַךְ כְּהַרְמוֹת רֶכֶה :

16. ließ Fließendes aus Gestein heraus, und Wasser wie Ströme hinabschießen :

16. וַיּוֹצֵא נוֹזְלִים מִסֶּלַע וַיִּזְרַד בְּנַהֲרֹת מַיִם :

dem Folgenden zu entnehmen wäre, blickt wohl עלילותיו auf die dem המדבר ריר gewordenen Erziehungsthaten hin, und נפלאותיו auf die Rettungs- und Erhaltungswunder, welche das in's Land ziehende Geschlecht noch selbst erlebt hatte, אשר הראם.

В. 12. נִגַּד וְגו'. Die Erlösung aus Mizrajim war ein פֶּלֶא, Eine große Gott offenbarende That, כְּאֶרֶץ מִצְרַיִם : in dem ägyptischen Staat, שְׂדֵה צֹעַן : und in der, der ägyptischen Macht zur Unterlage dienenden Natur. שְׂדֵה ist ja die für Menschenzwecke durch die geistige Macht des Menschen „eingefangene,“ d. i. dienstbar gemachte Natur (Siehe Pent. 1. В. М. С. 51). An Egyptens politischer Macht, und an Egyptens Naturgebiet hatte Gott seine Gegenwart auf Erden und seine Alles beherrschende Macht und Größe gezeigt, hatte durch Israels Erlösung aus Egypten gezeigt, und zunächst dadurch ja Israel gelehrt, daß gegen Gott die höchste Menschenmacht und alle Naturgewalt nichts vermag, daß mit Gott der an Weidem Uermste stark und reich genug ist, um zu Heil und Freiheit zu erstehen,

В. 13—16. בָּקַע וְגו'. hatte durch die Führung durch's Meer, durch die Leitung in der Wüste, durch die Tränkung in der wasserlosen Oede, seine Alles beherrschende, Allem fürsorgende, Allem genügende, für Alles Ersatz bietende unmittelbare Gegenwart vor Augen gelegt. רֶכֶה ist wohl adverbialiter wie לא אמות רֶכֶה (В. 62, 3). Bei dieser reichlichen Wasserpende in der Wüste wird wohl darum länger verweilt, weil sie im größten Gegensatz zu dem Terrain stand und eine völlige, und zwar dauernde Umwandlung der Wüsten-Natur für die Zeit der Wanderung Israels befundete. Nach der Ueberlieferung begleitete sie ja auch das Wasser auf allen ihren Zügen, und von Hesibim bis nach Mirjams Tode im vierzigsten Jahre hören wir von keinem Wassermangel. Hierauf weist wohl auch das כְּנַהֲרֹת hin. Die Gegenden, durch welche Israel zog, wurden wie von Strömen durchzogen. Die Manna-Spende wird hier übergangen, weil sie in dem gleich Folgenden hervorgehoben wird.



17. und doch fuhren dauernd sie fort ihm zu sündigen, dem Höchsten in der Wüste widerspänstig zu sein!

18. Versuchten Gott in ihrem Herzen, Speise für ihr Gelüste zu forbern.

19. Sprachen wider Gott, sagten: sollte Gott auch vermögen, einen Tisch in der Wüste zu decken?

17. וַיִּסְיֻּם עוֹד לַחֲמַא-לֹ לְמִרּוֹת עֲלִיּוֹן בְּצִיָּה:

18. וַיִּנְסוּ אֵל בְּלִבָּם לִשְׁאֹל אֵל לִנְפֶשָׁם:

19. וַיְדַבְּרוּ בְּאֱלֹהִים אָמְרוּ הַיּוֹכֵל אֵל לַעֲרֹךְ שֻׁלְחָן בַּמִּדְבָּר:

B. 17. וַיִּסְיֻּם עוֹד וּג'. Es war noch keine Versündigung der Väter erwähnt, auf welche sich dies וַיִּסְיֻּם beziehen könnte, vielmehr dürfte sich dies nur auf Versündigungen beziehen, die der Versündigung zu חֲבֵרָה und קְבִירוֹת הַחַיָּה, auf welche der Tendenz dieses Ueberblicks gemäß Abas die Gedanken besonders richten will, vorangegangen waren, die er daher im Geiste überblickt, um sodann zu קְבִירוֹת הַחַיָּה und חֲבֵרָה zu gelangen. Diese beiden Versündigungen waren nicht die ersten. Obgleich, wie B. 12—16 geschildert, Gottes Führung rettend, leitend und fürsorgend so sichtbar über ihnen waltete, versündigten sie sich nicht nur Einmal, sondern „fuhren dauernd fort“ ihm zu sündigen. עוֹד. Vgl. להמרות מרה. למרות. עוֹד יִהְיוּ סֵלָה (Bf. 84, 5). עוֹד יִהְיוּ סֵלָה. מרה bezeichnet die Gegenständigkeit sowohl in Gefinnungen und Gedanken, als in Handlungen (Siehe Pent. 1. B. M. 26, 35. 4. B. M. 20, 10). עֲלִיּוֹן, Dem, den sie doch als den über Alles Mächtigen, Alles Beherrschenden, über Alles Gebietenden kennen gelernt hatten, dem wagten sie בְּצִיָּה, in der uferlosen Wüste, wo sie Nichts als Ihn hatten, mit Gefinnungen, Worten und Handlungen entgegen zu sein!

B. 18—21. וַיִּנְסוּ וּג'. Die beiden Versündigungen חֲבֵרָה und קְבִירוֹת הַחַיָּה sind hier in Eins zusammengefaßt. In der That bilden sie auch nur zwei Momente Einer Verirrung, worauf schon das וַיִּשְׁבוּ וַיִּנְסוּ וּג' (4. B. M. 11, 4) hinweist und hier noch zu klarerem Verständniß kommt. Das Volk war מִתְאַוֵּנִים (das. 1) geworden. Statt das Beglückende des Bewußtseins einer unmittelbaren, Allem durch ihre Wundermacht fürsorgenden göttlichen Führung zu fühlen, betrachtete sich das in der Wüste nur von den Fittigen der göttlichen Allmacht getragene Volk, weil abgeschnitten von aller Gemeinschaft mit der übrigen Menschheit und entblößt von allen Mitteln der gewöhnlichen Existenz, wie „eingefarrt,“ und trauerte wie um ein verlorenes Leben (Siehe Pent. das.). Wir erfahren hier, daß das, was in קְבִירוֹת הַחַיָּה laut wurde, die durch das Manna nicht befriedigte Lüfterheit nach gewöhnlicher Kost, nur ein noch einmal hervorbrechendes Moment der allgemeinen Unzufriedenheit bildete, die den Gemüthszustand der מִתְאַוֵּנִים ausmachte, und schon durch das חֲבֵרָה-Feuer gebüßt war. Die Wurzel dieser Unzufriedenheit wird hier in dem Mangel an Vertrauen in die Weisheit der göttlichen Fürsorge (B. 22) und in dem Mangel an Vertrauen in die Alles vermögende göttliche Allmacht gezeigt (B. 19. 20). Sie hatten nicht das Vertrauen, daß Gott sie nur darum mit der Manna-Wunderspeise, und nicht mit der gewöhnlichen Menschen-Nahrung versorgte, weil dieses Manna auf der Wanderung durch die Wüste und für den ganzen geistig sittlichen Zweck dieser ihrer Wanderung das Zuträglichste, Beste und Geeignetste war, sondern

20. Wohl hat er einen Fels geschlagen und Wasser floß, ja Bäche strömen noch: wird er auch Brod gewähren können, Fleischkost seinem Volke herrichten?

21. Darum hörte Gott und erzürnte sich, und Feuer glühte an Jaakob, und auch Horn stieg wider Israel auf;

22. denn sie hatten kein Vertrauen in Gott und keine Zuversicht in seine Hilfe.

20. הֵן הִכָּה צוֹר וַיִּזְנוּ מִיָּם וַנְחָלִים וַשְּׁמָפוּ הַנֶּם לֶחֶם יוֹכֵל־הֵן אִם־יָכִין שְׂאֵר לַעֲמֹ:

21. לָכֵן שָׁמַע יְהוָה וַיִּחַצֶּבֶר וַאֲשֶׁר נִשְׁקָה בִיעָקֵב וְנִסְאָף עָלָה בִּישְׂרָאֵל:

22. כִּי לֹא הֵאֱמִינוּ בֵּאלֹהִים וּלֹא כָּטְחוּ בִישְׁוֹעָתוֹ:

erblickten in der Versagung gewöhnlicher Kost eine Kürze der göttlichen Allmacht. Für ihren Durst hatte Gott sie, wenn gleich auf wunderbarer Weise, mit dem gewöhnlichen Mittel, mit Wasser versorgt, ja שָׁמַפוּ, Bäche strömen seitdem fort und begleiten sie durch die Wüste (Siehe 4. B. M. 20, 2. 21, 16. 17. Pent. daf.), warum nicht auch „Brod und Fleisch,“ לֶחֶם וּשְׂאֵר, für ihren Hunger, wenn Er es — könnte! Das der Sinn dieser „Versuchung“ Gottes in ihren Herzen (B. 18), die mit dem „Feuer“ geübt wurde. Hatten sie dabei doch auch ganz außer Augen gelassen, daß die erste Mannaspende auch von einer Fleischgewährung in Wachteln begleitet war (2. B. M. 16, 13), und hätte schon diese Erinnerung ihnen sagen können, daß nicht Gottes Machtkürze, sondern sicherlich Gottes weise Fürsorge ihnen den steten Fleischgenuß in der Wüste nicht gewährte. Ja, es dürfte jene einmalige, der ersten Mannaspende vorangehende Gewährung der Fleischkost ihnen ganz eigentlich die Belehrung für ihre ganze Wanderungszeit haben bringen sollen, daß Gott sie ebenso mit gewöhnlicher Nahrung in der Wüste habe versorgen können, wenn dies seiner Weisheit gut erschienen wäre. Ist das ja auch vielleicht der Inhalt des עָרַב וַיִּדְרֹם וְגו' (2. B. M. 16, 6). Sie hatten daraus erkennen sollen, daß „der, dessen Wundermacht Nichts unmöglich ist, der jeden kommenden Moment nach Seiner Weisheit für das Erziehungs-Bedürfnis seiner Menschen gestaltet, daß Er es ist, dessen Erlösungswert ihr ganzer Auszug ist (Vgl. Pent. daf. 6—8). Nichts destoweniger brach in Veranlassung des unverbesserlichen Gefindels, הָאִמְפָּסִי, das Gelüste nach Fleisch besonders hervor, מִי אִכְלֵנוּ בָשָׂר (4. B. M. 11, 4), eine תַּאוּה, deren mit Tödtung endigende Befriedigung hier (B. 26—31) geschildert wird. Beide Momente, das לֶחֶם וְגו' der Lusternen von אִכְלֵנוּ בָשָׂר und das חֲבֵרָה וְגו' der Unzufriedenen von אִם יָכִין שְׂאֵר וְגו' sind hier in ein Moment zusammen gezogen, wie denn ja auch in Wirklichkeit das Letztere nur eine Fortsetzung des Ersten war.

B. 22. 23. לָכֵן וְגו'. נִשְׁקָה, Viel oder Nisal von נָשַׁק. Aus Ezek. 39, 9. וְהִשִּׁיקוּ וְגו'. Zef. 44, 16. וַאֲפֹה לֶחֶם אֵף scheint hervorzugehen, daß נָשַׁק nicht Feuer anzünden, sondern heizen, somit die Mittheilung der Gluth bedeutet. Obgleich es daher 4. B. M. 11, 1 heißt: וְהִאֲכַל בְּקֶצֶר הַמַּחֲנֶה, so ist doch hier der Ausdruck נָשַׁק gewählt, wohl um zu sagen, daß nicht Vernichtung die Absicht dieser Sendung war, sie vielmehr dem Volke nur die drohende Macht des Feuers fühlbar machen sollte. Wie wir z. St.

23. Und er befahl doch Wolken aus der Höhe, und hatte des Himmels Thüren geöffnet,

24. und ließ auf sie Man zur Nahrung regnen, und hatte ihnen Himmels Korn gegeben,

25. höherer Wesen Brod genossen Menschen, er hatte ihnen doch Vorrath gesandt zur Sättigung!

23. וַיִּצַן שָׁחֳקִים מִמַּעַל וַיִּדְלֹחַ

שָׁמַיִם פָּתַח:

24. וַיִּמְטֹר עֲלֵיהֶם מִן הַשָּׁמַיִם

וַיִּדְּנוּ שָׁמַיִם נָתַן לָמוֹ:

25. לֶחֶם אֲכִירִים אָכַל אִישׁ

צִידָה שָׁלַח לָהֶם לְשֹׂבַע:

bemerkt haben, sollte das Volk empfinden, daß das von ihnen wie Grabesdasein betrauerte Leben, denn doch noch einen Werth haben mußte, da es um dessen Erhaltung auffhrie. Vielleicht erklärt sich damit auch der Wechsel der Ausdrücke עָקַב und שָׂרָא. Insofern des Volkes Zustand in der That noch „Jaakob“ war, sollte ihm zum Bewußtsein kommen, wie denn doch selbst dieser menschlich hilflose Zustand noch unendlichen Werth für es habe. Gottes Zürnen aber verdiente es als „Jisrael,“ das denn doch bereits zu sehr sich des eben nur in diesem menschlich hilflosen Zustand zu lösenden Berufs der Gottesheroldschaft auf Erden freudig bewußt sein sollte, um die davon unzertrennlichen Entbehrungen und Entfagungen heiter zu ertragen, ja kaum zu fühlen.

וְגַם. sie hatten nicht jenes Vertrauen in Gott, das sich seiner Führung rückhaltlos hingiebt, und sie waren nicht von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Hilfe, die er ihnen angedeihen ließ, und wie Er sie ihnen angedeihen ließ, im Gewähren und Versagen ihnen nur das für sie Beste und Heilvollste bereitete.

23–25. וַיִּצַן וַיִּדְּנוּ schildert nicht Das, was nun ferner in Folge ihrer Verfündigung eintrat, sondern ist eine weitere Begründung des göttlichen Unwillens über ihren Vertrauensmangel und ihre Unzufriedenheit. Es erzählt Das, was sie seit den ersten Zeiten ihres Eintritts in die Wüste von Gottes Wundergüte zum Genuß erhielten, das wohl geeignet war, sie im Vertrauen in Gott und seine Fürsorge festzuhalten, und ihr Genuß-Bedürfnis voll zu befriedigen. וַיִּצַן שָׁחֳקִים מִמַּעַל, in der sonst wolkenlosen Wüste fiel ihnen erst Thau (2. B. M. 16, 13. 14. 4. B. M. 11, 9. Siehe Pent. das.), und dann וַיִּדְּנוּ שָׁמַיִם פָּתַח, öffnete er gleichsam die Thüren des Himmels, Etwas zu spenden, das seinem Ursprunge nach nicht der Erde angehörte. וַיִּמְטֹר עֲלֵיהֶם מִן הַשָּׁמַיִם, und Das, was Er über sie und nur für sie hinab sandte, ward ihnen in einer, das häusliche Bedürfnis eines Jeden so genau bemessenden Weise, daß es sich als die unmittelbarste, jeder Seele und jedem Seelchen einer jeden Familie fürsorgende, göttliche Wahrung, daß es im vollsten Sinne sich als „מן,“ als Gottesbestimmung bekundete. וַיִּדְּנוּ שָׁמַיִם נָתַן לָמוֹ: war es nicht das von ihnen vermiste, von Menschenkraft aus irdischem Boden gezeitigte Getreide, so war es mehr, war es ein vom Himmel für das Menschenbedürfnis erzeugtes Korn. לֶחֶם אֲכִירִים: ihm war eine Doppelnatur eigen, es war so rein, so ätherisch, man möchte sagen, so geistig, daß man es für אֲכִירִים, für Speise höherer, der irdischen Schwere enthobenen Wesen halten konnte, und doch gewährte es ihnen צִידָה ausbauernde, und שֹׂבַע, volle Sättigung bewirkende Speisung. Alles dies hätte wohl nach

26. Jetzt läßt er Ostwind durch den Himmel wehen und führte Südwind in seiner Stärke,

27. ließ Fleischkost auf sie wie Staub hernieder regnen und wie Meeresand beschwingten Vogel.

28. Mitten in sein Lager warf er sie hin, rings um seine Stätten!

29. Da aßen sie, sättigten sich im Uebermaaß, und ihr Gelüste läßt er ihnen kommen.

30. Noch waren sie ihrem Gelüste nicht entfremdet, noch war ihr Essen in ihrem Munde,

31. und Gottes Zorn erhob sich wider sie und sandte Tödtung an ihre Feisten, und beugte Israels Jünglinge nieder.

26. יָפַע קָדִים בְּשָׁמַיִם וַיִּנְחַג

בָּעָזוֹ חֵימָן :

27. וַיִּמְטֵר עֲלֵיהֶם כַּעֲפַר שָׁאֵר

וּבְחֹל יָמִים עֹף כָּנָף :

28. וַיִּפֹּל בְּקֶרֶב מַחֲנֵהוּ סָבִיב

לְמִשְׁכְּנֵהוּ :

29. וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׂבְּעוּ מֵאֵד וְתֵאוֹהָם

יָבֹא לָהֶם :

30. לֹא-זָרוּ מִתֵּאוֹהֶם עוֹד

אֲכָלָם בְּפִיהֶם :

31. וַאֲף אֱלֹהִים עָלֶיהָ כָּהֶם

וַיַּהֲרֹג בְּמִשְׁמַנֵּיהֶם וּבְחֹרֵי יִשְׂרָאֵל

הַכְרִיעַ :

jeder Seite hin, eine solche, Gottes Unwillen verdienende Verirrung von ihnen ferne halten sollen.

B. 26—31. 'יסע וגו', da sie jedoch, 'וינסו אל גו', die „Probe“ wünschten, daß Gott nicht aus Kürze seiner Macht ihnen in der Wüste nicht gewöhnliche Menschenkost, insbesondere Fleischkost gewährte, so erfüllte er nun ihnen diesen Probe fordernden Wunsch. 'יסע וגו', 4. B. M. 11, 31 heißt es: ורוח נסע מאח ר' יגו שלים מן הים. Das Meer war ihnen zu Osten, die Wachteln befanden sich südöstlich von ihnen; es bedurfte daher zuerst eines Ostwindes um die Wachteln über's Meer zu treiben, und sodann des Südwindes, um sie in die Richtung des jüdischen Lagers zu führen. 'וימטר עליהם כעפר וגו': wie von der Erde aufgewirbelter Staub, der sodann vom Himmel herab fällt. Es war nichts wie Manna, im Himmel Erzeugtes, 'ובחול ימים': so zahlreich. 'ויפל בקרב מחנהו וגו': nicht: von dem, sondern 'מחנהו', 'מחנהו', 'מחנהו'. In Mitte eines Kreises, der 'מחנהו', 'מחנהו', 'מחנהו' sein sollte, von dem es heißt: בקרב מחנה: (5. B. M. 23, 15); dessen Mittelpunkt עליו, 'מחנהו', 'מחנהו', 'מחנהו', die Gottes Gegenwart bekundenden, zur Heiligung und weihenden Hingebung an Gott ladenden Stätten bildeten, mußte Er zur Befriedigung sinnlicher Gelüste und zur Beschämung beschränkten Kleinmuths — Fleischkost werfen! 'לא זרו מהאוחם', sie waren ihrer Lust noch nicht entfremdet, d. h. ihre Lust war noch nicht ganz zu Ende, sie hatten noch Appetit. 'במשמניהם', ihre Fetten, Feisten, mit Hinblick auf ihre sich eben mäßende Sinnlichkeit. 'בחורי ישראל': nach ihrem Berufe, Israel's außerlesene Jünglinge, Jünglinge, die Israel mit Stolz die Seinen nennen sollte, oder auch nannte. 'הכריע', kommt auch Richter 5, 27 von dem sich krümmenden Zusammenknicken im Sterben vor.

32. Bei allem Dem sündigten sie fort  
und hatten kein Vertrauen in seine  
Wunder,

33. da ließ er in Nichtigkeit ihre Tage  
hingehen und ihre Jahre in Bestürzung.

34. Schlag er sie, so suchten sie ihn,  
kehrten zurück und suchten Gott auf,

35. erinnerten sich, daß Gott ihr  
Hort sei und die allerhöchste Macht  
ihr Erlöser,

36. glaubten, ihn mit ihrem Munde zu  
bereden, heuchelten mit ihrer Zunge ihm,

32. בְּכֻלָּאֲחַת הַטָּאֵי עוֹד וְלֹא  
הָאִמְינוּ בְּנִפְלְאוֹתָיו :

33. וְכָל-בְּהַרְלֵי יְמֵיהֶם וְשָׁנוֹתָם  
בְּבִהְלָה :

34. אִם-דָּהַרְגָם וְדָרְשׁוּהוּ וְשָׁבוּ  
וַיִּשְׁחַרְדּוּ אֵל :

35. וַיִּזְכְּרוּ בִּרְאֵלוֹתֵים צוּרָם וְאֵל  
עֲלִיוֹן נְאֻלָּם :

36. וַיִּפְתְּחוּהוּ בִּפְתִּיָּהֶם וּבִלְשׁוֹנָם  
יְבַכְּרוּלוֹ :

Ps. 32—41. ב' ככל נ' fast nun die ganze übrige Wüstenwanderung in Eine Gesamt-  
schilderung zusammen. Zunächst denkt das ככל זאת ו' an die ככל זאת-Verfälschung,  
die durch deren in ו' ausgesprochene Folge so verhängnisvoll für das ganze  
Geschlecht der Wüste wurde. מ' ist hier wohl, wie oft, ihre ganze Lebenszeit. In  
Folge jener Verfälschung ließ Gott sie ihre ganze Lebenszeit in הכל enden, d. h. ohne  
daß sie zu dem eigentlichen Ziele ihrer Wanderschaft, dem Besitz des verheißenen Landes,  
gelangten. כבדו, ו' und dieser zwecklosen Nichtigkeit wurden sie insbesondere  
beim Ablauf eines jeden Jahres mit Bestürzung sich bewußt. ו' רחום, oft hatten  
sie völligen Untergang verdient, allein in seiner Barmherzigkeit ließ Gott nie diesen  
völligen Untergang eintreten, ו' wartete auf ihre Kinder, ließ sie ihre natürliche  
Lebenszeit in der Wüste ausleben, und ihre Bestimmung und die verheißene Zukunft auf  
ihre Nachkommen vererben. ע' (Vgl. Pent. 1. B. 6, 6). Wörtlich: sie ver-  
ursachten ihm schmerzliche Entsagung. Es that ihm, menschlich gesprochen, wehe, daß er  
dies ganze, für eine so große, glückliche Zukunft erlöste Geschlecht aufgeben mußte.  
Ähnlich dem Schmerz um das Menschengeschlecht der Sündfluth. Selbst, במדבר, selbst  
in der Wüste, wo doch ihre ganze Existenz allein auf Gott beruhte, scheuten sie sich nicht,  
seinen Unwillen durch Ungehorsam hervorzurufen, und selbst ב' ש' in der „freudenlosen  
Oede,“ in welcher der reine Mensch gewiß die Freude nur in der Freude findet, die er  
Gott bereitet, und Seligkeit in dem Bewußtsein durch sein Verhalten des göttlichen Wohl-  
gefallens sich würdig zu machen, selbst da erwarben sie sich diese Freude nicht, und  
verscherzten Gottes Wohlgefallen. ו' ש' ו' י' ו'. Immer fielen sie wieder zurück und  
forderten neue נ' , um von Gottes Alles vermögender, überall und Allem genügender  
Maltung überzeugt zu werden, und daraus das Vertrauen zu schöpfen, dessen wir nicht  
nur zu unserer Beruhigung, sondern dessen wir in allererster Linie zur heitern, schwanken-  
losen Erfüllung unserer Pflichten bedürfen (Vgl. Pent. 2. B. M. 16, 2. 5. B. M. 8. 3).  
ו' ו' : ein Zeichen, ה' : ein Zeichen machen, zeichnen (Gen. 9, 4).  
Jede Zeichnung eines Gegenstandes, wie überhaupt jede Form, ist eine Umgränzung. 33

37. aber ihr Herz war nicht fest mit ihm, und sie waren nicht treu in seinem Bunde.

38. Er aber, barmherzig wie er ist, sühnt Sünde und läßt nicht Vernichtung eintreten, nimmt oft seinen Zorn zurück, und läßt nie seinen ganzen Unwillen wach werden.

39. Er gedachte, daß Fleisch sie seien, ein dahin gehender Hauch, der nicht wiederkehrt.

40. Wie oft waren sie ihm widerspänstig in der Wüste, betrübten ihn in der Öde!

41. Immer wieder versuchten sie Gott, und zogen dem Heiligen Israels Gränzen.

37. וְלִבָּם לֹא-נִבְּוֹן עִמּוֹ וְלֹא נֶאֱמְנוּ בְּבְרִיתוֹ:

38. וְהוּא רַחוּם יִכַּפֵּר עוֹן וְלֹא יִשְׁחִית וְהִרְבָּה לְהַשִּׁיב אָפּוֹ וְלֹא יַעֲרִי כָל-חַמָּה:

39. וַיִּזְכֹּר כִּי-בָשָׂר הֵמָּה רוּחַ הוֹלֵךְ וְלֹא יָשׁוּב:

40. כַּמָּה יִמְרָחוּ בַמִּדְבָּר יַעֲצִיבוּהוּ בִישִׁמוֹן:

41. וַיִּשְׁוּבוּ וַיִּנְסוּ אֶל וַקְרוּשׁ יִשְׂרָאֵל הַחַד:

doch auch jeder Begriff, jede „Definition,“ eine Umgrenzung, die einem Gegenstande eine gewisse Summe von Merkmalen überweist, die sein eigenes Gebiet, seinen Umfang ausmachen. Gott will קרוש ישראל sein, er will sich an Israel als den über Alles Erhabenen durch seine Beschränkung Erreichbaren bekunden, dem der Mensch mit seinem ganzen Wesen, seinem ganzen Geschick und seinem ganzen Thatenleben sich zu unterstellen und hinzugeben habe. Als solcher will er von Israel und durch Israel im Kreise der Menschen erkannt und anerkannt werden, in Israel und durch Israel שמו קרוש, soll sein Name geheiligt werden, darum nennt er sich: קרוש ישראל. Sie aber רחמו, umgränzten ihn, beschränkten seine Macht oder seinen Willen auf bestimmte Gebiete. Es gab ihnen Gebiete des Seins und Vollbringens, die sie entweder seiner Macht entzogen, oder seiner Aufmerksamkeit und Seines Willens nicht gewürdigt wähten, die sie daher entweder sich oder andern Mächten überwiesen glaubten, wie der Prophet (Ezech. 43, 8) diese Verirrung bezeichnet: כחכם ספם את ספי ומוותם אצל מוותי, „sie setzen ihre Schwelle neben meine Schwelle, ihre Pfosten neben meine Pfosten,“ ויהי כי בני וכניהם, und „eine Wand ist zwischen mir und ihnen.“ Etwa, wie, wenn man heutzutage das Leben in ein religiöses, sociales, Familien- und Privat-Gebiet theilen, und Gott und unsere Beziehung zu Gott, die wir „Religion“ nennen, nur auf das sogenannte „eigentliche Religiöse,“ auf Kirchen und Tempel beschränken will, und aus allen übrigen Gebieten, aus dem ganzen eigentlichen Inhalt des wirklichen Lebens, eine Rücksicht auf Gott, auf sein Wollen und Walten, als „nicht dahin gehörig“ zurückweist. Diese Ganzheit unseres Vertrauens und unserer Hingebung an Gott, welche die Grundlage unserer jüdischen Bestimmung bildet, war der ganze Erziehungszweck unserer Wanderschaft in der Wüste. Weil aber dieser Zweck nicht voll erreicht wurde, und weil eben der Mangel an dieser Ganzheit des Vertrauens und der Hingebung auch den Verfall und den Untergang der Ahas vorangegangenen esraimitischen Zeiten verschuldet hatte, werden diese beiden Seiten וינסו und רחמו nochmals besonders hervorgehoben.

42. Sie gedachten nicht seiner Allmacht, des Tages nicht, an dem er sie vom Feinde ausgelöst,

43. da er in Mizrajim seine Zeichen geleht, seine Belehrungswunder in Joans Feld.

44. Umwandelte zu Blut ihre Flüsse, all ihr Fließendes, daß sie es nicht trinken konnten,

45. läßt Wüsthier wider sie los, das sie fraß, und den Frosch, der ihnen Verderben brachte,

46. gab dem Chasid ihren Ertrag und ihren Erwerb der Heuschreck,

47. erschlägt durch Hagel ihren Weinstock und ihre Feigenbäume durch zerknirschende Lagerung,

B. 42. 43. לא זכרו וגו', und sie hätten Beides doch nicht erst durch die besondern Erfahrungen in der Wüste haben lernen müssen. Hätten sie, worauf die ganze Tendenz dieses Kap. ausgeht, das Gedächtniß des geschichtlich Erlebten sich gegenwärtig erhalten, der Tag ihrer Erlösung hat ihnen einen Anblick gewährt, der genügte auf ewige Zeiten hinaus, die vermiste Ganzheit des Vertrauens und der Hingebung sicher zu stellen. אורח: die Bekundungen seines Seins und Wollens, seiner Alles beherrschenden Macht und Gegenwart mitten im Menschen- und Völkerkreise auf Erden, sowie מופתיו: die Fühlsbar machungen seines Unwillens an dem Machtgebiet ihm in Ungehorsam widerstrebender Menschen, die er vor dem Tage ihrer Erlösung an dem ägyptischen Staat und der ägyptischen Naturwelt (siehe B. 12) vollbracht hatte, als er sie, die von aller staatlichen und naturweltlichen Stütze und Macht Entblößten, von dem damals menschengesellschaftlich mächtigsten Feind erlöste, den sie, mit aller seiner Macht und allen seinen vergötterten Gewalten von Gott getroffen, bei ihrem Auszuge ohnmächtig zu ihren Füßen sahen: deren Andenken hätte wahrlich hinreichen sollen, יראה, אמינה und ארבה, die ausschließliche Furcht Gottes, das ausschließliche Vertrauen auf Gott, und die ausschließliche Hingebung an Gott, den als den Einzig Einen Bekundeten für alle Zeiten bei Israel und ihren Nachkommen zu sichern.

B. 44—53. ויהפך וגו'. In der hier folgenden Schilderung der über Egypten gekommenen Plagen, fehlen drei: חושך, שחין, כנים, und die Schilderung beachtet nicht die in der Tora erzählte Reihenfolge. Es werden vorgeführt: דם, צפרדע, ארבה, ויהפך וגו'. Wir haben bereits 2. B. M. S. 71 bemerkt, wie je zweien Plagen immer eine entschiedene Warnung vorangeht, die dritte aber ohne Warnung als Strafe eintritt dafür, daß die beiden ersten erfolglos geblieben. Diese drei Straf-Plagen sind eben die hier übergangenen כנים, שחין und חושך, und es werden nur die andern, die eigentlichen Be-

42. לא זכרו אחריו יום אשר-

פדם מנצח:

43. אשר שם במצרים אתותיו

ומפחיתו בשדה-צען:

44. ויהפך לדם יאריהם ונחליהם

כל-ישחיון:

45. ישלח בהם ערב ואכלם

ועפדע וישחיתם:

46. ויהפך לחסיל יכולם ויניעם

לארבה:

47. יהרג בכרד נפגם וישקמוהם

בחנמל:

48. gab dem Hagel ihr Vieh preis, וַיִּסַּךְ לְקָרְךָ כְּעִירָם וּמִקְנֵיהֶם 48.  
und ihre Heerden den Gluthen, לְרִשְׁפִּים :

49. entläßt wider sie seines Hornes 49. יִשְׁלַח־בָּם חֲרוֹן אַפּוֹ עֲבָכָה  
Gluthen, Hinausschritt, Verwerfung  
und Noth: eine ganze Sendung von וְעַם וְצָרָה מְשַׁלַּח מִלְּאֲכָנֵי רָעִים:  
Leidensboten.

lehrungswunder aufgeführt, während die Züchtigung für den beharrenden Starrsinn in dem B. 49. וַיִּסַּךְ לְקָרְךָ כְּעִירָם וּמִקְנֵיהֶם allgemein in dem sich an ihnen befindenden Gottes-Gerichte ausgesprochen wird und mit בכורות, מכת בכורות, der empfindlichsten Strafe, schließt, die endlich den Starrsinn bricht und die Erlösung herbeiführt. Die hier folgenden מכות scheinen nach dem Gesichtspunkte gruppiert: zuerst דם, als Befundung der Gottes-Herrschaft und Macht an dem ersten, die Existenz und das Gedeihen des ägyptischen Landes vor allem Andern bedingenden Flusse, dem Nil und seinem Elemente. Sodann ערברע, ארכה, in welchen alles Lebendige, das Thier des Landes, des Wassers und der Luft als den Willen der Gotteswaltung an der Welt des Menschen vollbringende Boten bekundet werden. Endlich כרר, דכר, בכורות, in welchen die Fortdauer alles Lebens, des Lebens der Pflanzen, der Thiere, des Menschen, ausschließlich von dem Willen Gottes, des Einzig Einigen, abhängig zur Erkenntniß kommt.

נחליהם: die zur Bewässerung des Bodens vom Nil abgeleiteten Kanälen, die zum Trinken bestimmten Wasser. ערבר: das Thier der ארכה, das Wüstenthier. Darunter waren, wie vorauszusetzen, und wir hier ausdrücklich erfahren, auch reißende Thiere, die dem Menschen gefährlich wurden. וחשחיהם, wenn, wie man gewöhnlich annimmt, unter ערבר nur Frösche verstanden sind, so kann wohl hier unter השחחה nicht eine tödtende Vernichtung, sondern nur eine schadende, vielleicht nur eine entstellende Wirkung, der, wie die תורה berichtet, an die Menschen hinaufstreichenden Thiere zu verstehen sein, wie der Ausdruck שחח Jesaias 52, 14 vorkommt, משחח מאיש מראו, was allerdings keine volle Analogie böte, da dort der Ausdruck durch מראו eben auf die äußere Erscheinung beschränkt wird. Sollte וחשחיהם wirklich von einer Tödtung verstanden werden müssen, so müßten unter ערבר nicht nur das Froschgeschlecht, sondern auch andere lebensgefährliche Amphibien begriffen gewesen sein.

חסיל kommt 5. B. M. 28, 38 speciell von der verheerenden Wirkung der Heuschrecken vor, und ist daher חסיל der Name einer besonders gefräßigen Heuschrecke-Art. Oder חסיל bezeichnet die Heuschrecken nach ihrer Wirkung, und ארכה nach ihrer Menge. שקמה eine Zeigenart.

חנבל ist zweifelhafter Bedeutung. Als von חנה und בלל zusammengesetztes Wort würde es: Pflanzen abknirschendes Lager bedeuten, und ebenfalls auf Heuschrecken hinweisen. Die nochmalige Erwähnung von Heuschrecken mitten in einer Schilderung des Hagels-Schlages wäre aber auffallend. Vielleicht bedeutet es eine dichte, alles Gewächs zerknirschende Lagerung von Hagel, sowie von Thau der Ausdruck הטל שכבה (2. B. M. 14, 16) vorkommt. רשפים sind wohl die mit dem Hagel niederfahrenden Feuerstürme, אש מחלקה כחור הכרר (2. B. M. 9, 24). — יִשְׁלַח בָּם חֲרוֹן אַפּוֹ, der durch ihren starrsinnigen Ungehorsam hervorgerufene Unwille äußert sich in עכרה, ועם, צרה. Wir glauben,



50. Endlich bahnt er einen Pfad für seinen Zorn, hielt ihre Seele nicht ferner vom Tode zurück, wie er ihren Viehstand bereits der Pest preisgegeben hatte,

51. schlug alle Erstgeburt in Mizrajim, der Kräfte Erstling in den Zelten Chams,

52. und ließ dann wie Schaafe sein Volk fortziehen, führte sie wie eine Heerde in die Wüste,

53. leitete sie gesichert, ohne daß sie zu fürchten hatten, — ihre Feinde aber deckte das Meer.

50. יִפְלֹם נְחִיב לְאָפּוֹ לֹא  
חֲשָׁךְ מִמּוֹת נַפְשָׁם וְחִיתָם לִדְבָר  
הַבָּיִר :

51. וַיִּךְ כָּל־בְּכוֹר בְּמִצְרַיִם  
רִאשִׁית אֲנִיִּים בְּאַהֲלֵיהֶם :

52. וַיִּסַּע בְּצֹאן עִמּוֹ וַיְנַהֲגֵם  
כְּעֶדֶר בַּמִּדְבָּר :

53. וַיְנַתֵּם לְכֶסֶח וְלֹא פָחַדוּ  
וְאֶת־אֲוִירֵיהֶם כֶּסֶה הַיָּם :

daß durch diese drei Begriffe die drei Strafplagen von: כָּנִים, שַׁחַן, חֲשָׁךְ, nach ihrer Bedeutung gezeichnet sind. עָבַר von עָבַר, über etwas hinausschreiten, bezeichnet eigentlich: aus bisheriger Zurückhaltung hinaus und hervortreten. Gott, der bis dahin unsichtbare, von ihnen nicht geahnte, oder nach ihrem Wahn in hoher, außermweltlicher Abgeschlossenheit verharrende Träger ihrer Welt, trat plötzlich hervor und ihnen entgegen, und zeigte ihnen den Fruchtboden unter ihren Füßen, die Stütze ihres hochmüthigen Trostes, zu ihrer Plage umwandelt. Alle Früchterde ihres Landes ward an sie und Thiere hinaufstreichendes Ungeziefer. וַעַם (siehe Pent. 4. B. M. 23, 7) ist der den Gegenstand treffende, daher auch ganz besonders der an ihm sichtbar werdende Gotteszorn. So heißt Micha 6, 10. das falsche, gekürzte Maasß von Gottes Zorn behaftet, אִיפֶת רוּחַ וְעִמָּה. Ein von Vorwurf und Unwille betroffenes Gesicht heißt (Prov. 25, 23) פָּנִים נֹעֲמִים. Es erscheint verw. mit וָהָם, dem Ausdruck für Ubel. So vom Kranken, (Job 33, 20): וְהִמְרִחוּ חִירוֹ לָהֶם, ihm, (dem Kranken), macht seine Seele selbst Brod zuwider, läßt ihn selbst Brod auekeln. Daher rabb. Bezeichnung von ekelhaftem Schmutz: וְהִמָּה (Vgl. Ps. 7, 12) Nun giebt es Nichts, wodurch Gott eine Person als von seinem וַעַם, von seinem Unwillen als unwürdig von sich gewiesen kennzeichnet, als: Ausfaß (Vgl. Pent. 3. B. M. E. 315 f.). Und von dieser, das von Gott Verworfensein kennzeichnenden Plage, שַׁחַן, wurden das ganze ägyptische Volk und seine es im Trost gegen Gott bestärkenden „Gelehrten“, חֲרוּטִים, betroffen. חֲשָׁךְ aber, die der letzten, schließlich Gehorsam erzwingenden Strafe vorangehende Strafplage, ist die buchstäbliche צָרָה, ja eigentlich: Einengung. Die hochmüthigen Herren des Landes fühlten sich drei Tage lang durch dichte Finsterniß da, wo sie sich befanden, gefesselt, ohne sich von der Stelle rühren zu können, und ihren Sklaven war es hell in ihren Wohnungen. וְעַם, מַשְׁלַחַת מִלֹּאכִי רָעִים, und wie diese ganz eigentlich zur Strafe gesandten Plagen, so waren auch die andern, zunächst zur Befundung der Gottesmacht und der Gottesgegenwart „in Mitten der Erde“ gesandten Plagen mit empfindlichen Einbußen verknüpft, waren „eine Sendung von Leidensboten“, durch welche mit Schrecken die ägyptische Welt lernte, daß in jedem Geschöpf für die Wahrung und Herrschaft eines einzig einen Höhern ein Votum bereit steht. 'פֶּלֶם וְגו' siehe Pent. 1. B. M. E. 533: ein in völlig freier Wahl

54. Und da er nun sie zu dem Gebiete  
seines Heiligthums brachte, zu diesem  
Berge, den seine Rechte sich geeignet hatte,

54. וַיְבִיאֵם אֶל-גִּבְעַת קְדְשׁוֹ  
הַר-יְיָ קִנְיָתָהּ יְמִינוֹ:

55. Völker vor ihnen vertrieb, sie mit  
Erbtheilschnur vertheilte, und in ihren  
Zelten Zisrael's Stämme wohnen ließ:

55. וַיִּגְרֹשׁ מִפְּנֵיהֶם גּוֹיִם וַיִּפְּלֵם  
בַּחֲבֵל נַחֲלָה וַיֵּשְׁבוּ בְּאֶהְלֵיהֶם  
שְׁבֵטֵי יִשְׂרָאֵל:

eingeschlagener Weg. Gott wählte mit Abwägung (פֶּלֶס) des Erfolgs den endlich zum Ziele führenden Weg, hielt nicht mehr „ihr Leben vom Tode zurück,“ schonte ihr Leben nicht mehr wie er gethan, als er ihr Vieh mit der Pest hinraffte. Hätte Gott die Menschen sofort mit der Pest heimgesucht, Israels Befreiung wäre ohne Weiteres erfolgt. Allein Gott verschonte sie noch, um erst an ihnen seine „Straf“ und seinen „Namen“ für alle Welt zu bekunden (2. B. M. 9, 15, 16). Als aber das Maas voll war, bahnte er seinem Zorn den wohl gewählten, sicher zum Ziele führenden Weg, und traf die Egypter in ihren edelsten Leben, im Leben der „Erstgeborenen,“ auf welche מִצְרַיִם, die Nation mit Stolz hinblidte, und die die „ersten Familienstüben“ in jeder Hütte bildeten. Damit war Israels Befreiung entschieden. — יָסַע, eigentlich: er ließ aufbrechen. בַּמִּדְבָּר, in die Wüste hinein (2. B. M. 13, 18). וַאֲיִכֵּיהֶם תָּוֹ. Damit war das Gottesgericht an Mizrajim vollendet, und Israels Freiheit eine vollzogene Thatfache (2. B. M. 14, 13).

Das Gedächtniß dieser Gott bekundenden Erlebnisse, insbesondere der die Egypter und Israel so gegensätzlich, strafend und rettend, treffenden Gotteswaltung, hätte wohl hinreichen dürfen, um Israel für alle Zeit in der Treue und in dem Gottvertrauen schwankenlos zu erhalten.

B. 54—58. Allein wie das aus Egypten befreite Geschlecht selbst ihrer vergaß und sich dadurch zu den verhängnißvollen Verirrungen in der Wüste hinreißen ließ, so hatten auch die in's Land gekommenen und unter Efraims Führung ihre Anbürgerung im Lande vollziehenden Nachkommen aus dem, von ihren Vätern in Egypten und in der Wüste Erlebten nichts gelernt. גִּבְעַת קְדְשׁוֹ: das Ihm heilige Gebiet. Jede Spanne des jüdischen Landes war Gott und seinem Gesetze heilig. In andern Kreisen ist das Land und die nationale Selbstständigkeit Zweck, und die Gesetze sollen das Mittel dazu sein. In Israel ist das Gesetz Zweck, und nur als Mittel zu diesem Zweck hat Israel Weides, Land und Selbstständigkeit erhalten. הָרָה זֶה וְגֵר. Das ganze Land wird als Ein Gebirge begriffen (Siehe Pent. 5. B. M. 3, 25). קִנְיָתָהּ יְמִינוֹ, Gott hatte dieses Land für seine Heilswende sich angeeignet, aus dem ganzen Menschengebiete auf Erden sich vorbehalten. Nur als Lehn erhielt es Israel für bestimmte Zwecke, unter bestimmten Bedingungen (3. B. M. 25, 23). וַיִּפְּלֵם: deren verlassene Gebiete, die ihren Namen trugen. An ihre Stelle traten שְׁבֵטֵי יִשְׂרָאֵל, auch als gesonderte Gesamtheiten, die aber nicht nur durch ihre Abstammung, sondern durch die Allen gemeinsame, von Jedem in seiner besondern Eigenthümlichkeit zu lösende Eine Zisrael-Aufgabe, Eine Einheit bilden sollten.

56. da versuchten sie wieder Gott, den Höchsten, und waren ihm widerspänstig und wahrten seine Zeugnisse nicht,

56. וַיִּנְסוּ וַיִּמְרוּ אֶת־אֱלֹהִים עֲלֵיהֶם וַעֲדוּתָיו לֹא שָׁמְרוּ :

57. wichen zurück und brachen die Treue wie ihre Väter, schlugen um wie ein trügerisch Geschloß,

57. וַיִּסְגּוּ וַיִּכְנְרוּ בַּצִּבּוֹתָם נְהַפְכוּ בְּקִשְׁתֵּי רַמְיָהּ :

58. wollten ihn mit ihren Opferhöhen erzürnen und mit ihren Götterbildern in seine Rechte eingreifen.

58. וַיִּכְעִסוּהוּ בְּכַמּוֹתָם וּבַפְסִילֵיהֶם יִקְיֵאוּהוּ :

׳וַיִּנְסוּ וַיִּמְרוּ׳. Waren, wie früher in der Wüste, so jetzt in den Verhältnissen politischer Selbständigkeit wieder von dem Zweifel an dem allein Ausreichenden der Gottesmacht und des Gotteswillens, und daraus von dem Zweifel an dem allein Ausreichenden der Gottes- und der Gesehestreue erfüllt. Aus diesem Zweifel ging der Ungehorsam hervor. Wie den Vätern die Seligkeit des Gotteschutzes und der Gottes-Speisung nicht genügte, und sie sich nach den gröber sinnlichen und selbstgeschaffenen Genüssen sehnten: so genügte ihnen die Seligkeit des Bewußtseins nicht, im Gottes-Lande, um Gottes Heiligthum, durch Gesehestreue sich Schutz und Segen, Gedeihen und Blüthe zu erringen. Sie vermischten die Selbstherrlichkeit der selbsterklügelten, selbstgeschaffenen und größere Ungebundenheit gewährenden Einrichtungen und Sitten der andern Völker, und *עלין* *אלק* *אמר* *אח*: schwankend in der Ueberzeugung von der Einzigkeit Gottes, blieb er ihnen immer doch der höchste Gott. Aber eben weil er ihnen nicht der Einzige war, wagten sie es, auf Andere und Anderes Rücksicht nehmend, ihm entgegen zu handeln und *שמרו לא ערותיו*, und vernachlässigten und beachteten die Institutionen nicht, die er ihnen zu steter Bezeugung und Befundung seiner Allen genügenden, alles Andere ausschließenden Einzigkeit gestiftet hatte. *סגו*, *וירסו*: zurückbleiben, hier: sittliches Zurückbleiben, *סגו*: Esclaven werden. *׳נרפכו כקשת רמיה וגו׳*, wie ein trügerisches, den Schützen täuschendes Geschloß, statt ihn in die Richtung zu dem beabsichtigten Ziele zu bewegen, den Pfeil auf den Schützen zurück-schlagen läßt: so ergaben sie das Gegentheil von der, mit ihrer Ermählung und Einsetzung in's Land bezweckten Wirkung. Statt ein Mustervolk der Gotteserkenntniß und Gottes-huldigung zu werden, mehrten sie das Beispiel gottvergessenen Ungehorsams.

*׳וַיִּכְעִסוּהוּ׳*. כמרה, die Darbringung von Opfern außerhalb des Einen Geseßesheiligthums, ist nicht ein Abfall von Gott zum Göthenthum, aber sie ist Entfernung von dem Einen, national verbrieften Gottesgeseze, sie läßt zweifelhaft, ob der Gott des Opfernnden der Einzigeine ist, der sich uns am Sinai offenbarte. und entrückt dem Opfernnden die Wahrheit, daß wir die Gottesnähe nur in Verbindung mit seinem Geseze zu finden vermögen, und unsere Hingebung an Gott gleichbedeutend sei mit unsere Hingebung an sein Gesez. Den Zusammenhang mit der Nation und mit dem durch die Nation uns überlieferten und gewährleisteten Geseze zerrissen die כמרה, und wurden daher so verderblich (Vgl. Pent. 2. B. M. S. 436. 3. B. M. 17, 3—9. 5. B. M. S. 180). Die כמרה führten zu *עז*, waren es nicht selbst, daher von כמרה: ויכעסוהו, פסילים: ויכעסוהו. Jenes war ein Ungehorsam, dieses ein Abfall. *׳וַיִּכְעִסוּהוּ׳* (Siehe Pent. 5. B. M. 32, 16). Indem es aber im folgenden B. *׳א שמע׳*, nicht *׳א ראה׳* heißt, so ergibt sich daraus, daß

59. Das hörte Gott und erzürnte sich, und fand großen Widerwillen an Israel,

60. verließ die Wohnung zu Schilo, das Zelt, das er zur Stätte seiner Gegenwart in der Menschheit gestiftet,

61. gab sein Unüberwindliches der Gefangenschaft hin und das Ihn Berherrlichende in die Gewalt des Feindes,

62. gab sein Volk dem Schwerte preis und zeigte sein Bürgen an seinem Erbe.

63. Seine Jünglinge verzehrte Feuer, und seine Jungfrauen wurden nicht gefreit,

59. שָׁמַע אֱלֹהִים וַיִּזְעַק וַיִּמָּאס מְאֹד בְּיִשְׂרָאֵל :

60. וַיַּשֵּׁשׁ מִשְׁכְּנוֹ שָׁלוֹ אֹהֶל שֶׁבֶן בָּאֲדָם :

61. וַיָּתֵן לַשָּׁבִי עֵז וַחֲפָאֲרוֹ בְּיָד צָר :

62. וַיִּסַּגֵּר לַחֶרֶב עַמּוֹ וַבְּנֵיחָלוֹ הִזְעַק :

63. בַּחֲרוֹצֵי אֶבֶל־אֵשׁ וּבְחֻלָּתוֹ לֹא הוֹלֵלוּ :

das Verderblichste dieser Verderbnis nicht in dem Sichtbaren, sondern in den Gedanken und den Gesinnungen lag, in welchen die *דמיונים* und *כחות* gepflegt wurden. Die Forderung des Zusammenhanges mit dem nationalen Gesetz, ja die Pflege des heidnischen Götterkults neben dem Einzigeinen, geschah mit Bewußtsein des Gegensatzes zu Gottes Willen und aus Grundfaß, sie wollten ihn mit ihren Anhöhen erzürnen, wollten mit ihren Götterbildern in sein Recht eingreifen; diese Gedanken, diese Gesinnung vernahm Gott, *וירעבר* u. s. w.

B. 58—64. שמע וגו' ויזעק וימאס וגו' bezeichnet die Geschichte der ganzen Zeit der Richter, ויזן וגו' ויחש וגו' ist der Sieg der Philister und die Erbeutung der Bundeslade (Sam. I. 4). עז ist das Gesetz, das Gott als Befundung seines unüberwindlichen Willens in die Bundeslade hatte niederlegen lassen. Den geraden Gegensatz zu diesem עז bildet שבי ist die Bundeslade, die die Berherrlichung Gottes durch Israel als Empfänger, Wahrer und Vollbringer dieses Gesetzes vergegenwärtigen sollte (siehe Bent. 2. B. M. 25, 10—21). Den geraden Gegensatz zu diesem, Gott im Kreise der Menschen verherrlichenden Israel bildet צר. (Wir wissen, wie dieses Gesetz und seine Lade, in Feindesland und Feindeshänden sich selbst überlassen, eben seine Unüberwindlichkeit zur Berherrlichung bekundete (Sam. I. 5. 6). Die Bundeslade mit dem Gesetz blieb unwältig, die zeitweilige Entführung brachte Israel seine zeitweilige Unwürdigkeit vor Augen, und die Rückkehr der sich selbst überlassenen Bundeslade bezeugte, daß auch diese Unwürdigkeit des Volkes nur eine vorübergehende sein werde.) Die Suffixa ויזן B. 63 und 64 beziehen sich wohl auf Gott, der ja auch das Subjekt im vorigen B. war. Es waren seine Jünglinge, seine Jungfrauen, seine Priester — entweder חפני und פנחם oder die jüdischen Männer nach ihrer Bestimmung כהנים ממלכת כהני ר' (Zef. 61, 6) zu sein, — und ist Letzteres das Wahrscheinlichere, da אלמנתי, man möge nun das Suffixum auf Gott oder auf das Volk beziehen, jedenfalls auf Wittwen im Allgemeinen und nicht wohl bloß auf חפני und פנחם Frauen hinblickt. אש עברתי: nach dem voraus-

64. seine Priester fielen durch's Schwert, und seine Wittwen weinen nicht.

65. Da zeigte ein Erwachen wie nach einem Schläfe mein Herr, wie ein Held, der sich aufjauchzt aus dem Weine,

66. schlug seine Feinde zurück, gab ihnen ewige Schmach.

67. Verwarf freilich Josaph's Zelt, wählte Efraim's Stamm nicht wieder,

68. wählte vielmehr Jehuda's Stamm, den Berg Zion, den er liebt,

69. baute wie die Höhen sein Heiligthum, wie die Erde, die er für immer gegründet,

64. כָּהֲנָיו בַּחֶרֶב נָפְלוּ וְאִלְמָנָהּיו

לֹא חִבְּקֶנָה :

65. וַיִּקֶּץ וַיִּשְׁעַן אֶדְנִי כְּגִבּוֹר

מִחֲרוֹגָן מִיָּין :

66. וַיִּךְ צָרָיו אַחֲזָר חֲרֶפֶת עוֹלָם

נָתַן לָמוֹ :

67. וַיִּמָּאֵם בְּאַהֲל יוֹסָף וּבְשֹׁכֵם

אֶפְרַיִם לֹא בָחַר :

68. וַיִּבְחַר אֶת־שֹׁכֵם יְהוּדָה

אֶת־הַר־צִיּוֹן אֲשֶׁר אָהֵב :

69. וַיִּבֶן כְּמוֹ־רָמִים מִקִּדְשׁוֹ

בְּאֶרֶץ יִסְדָּה לְעוֹלָם :

gehenden החעבר (Maschi). הוללו. Wir kennen aus 17. a. die Sitte, das Lob der Bräute bei ihrer Vermählung zu besingen. Heißt davon ja auch die Hochzeit selbst הולל. Daher hier הוללו, die Jungfrauen gelangten nicht dazu, gefreit zu werden. כהני ער, die, ihrer Bestimmung nach, priesterlich Geweihten fielen durch's Schwert und seine Wittwen weinten nicht! Sie erblickten in dem Fall ihrer Männer das gerechte Gottesgericht, weil ihre Männer ihrem heiligen Verufe untreu geworden waren. Ist diese Auffassung richtig, so würden hier wieder, wie fast in allen Zeiten unseres Verfalls, unsere Frauen als derjenige Kreis erscheinen, der nicht ganz hineingerissen wurde in das allgemeine Verderbniß, in deren Brust das Göttliche noch eine Zufluchtsstätte fand und das Wiedererstehen eines bessern Geschlechtes ermöglichen konnte —

B. 65. 66. ויקץ וגו'. Es ist dies aus der Anschauung der Feinde gesprochen. Israels Feinde, die Philister, in deren Hände er seine Heiligthümer fallen, und durch die er sein Volk niedermegeln ließ, glaubten, Gott, Israels sonstiger Schutz, schliefe, sei wie ein Held, der vom Rausche betäubt, seine Thatkraft eingebüßt und sich nicht zu ermuntern vermöge. Plötzlich zeigte ihnen Gott, daß er wach sei, daß der von ihnen spottend belächelte Held wohl sich zu ermuntern vermöge, und schlug sie zurück und bedeckte sie mit ewiger Schmach.

B. 67—69. וימאם וגו': das bis dahin leitende Stamm. Indem er nach Zurückwurf der Feinde nicht den Tempel zu Schilo wieder erbaute und nicht Efraim's Stamm wieder an die leitende Spitze brachte, zeigte er eben, daß Israels siegreiche Feinde nur Gottes Werkzeuge gewesen, um das Seiner unwürdig Gewordene strafend zu stürzen, und einer andern Heiligthumsstätte und einer andern Leitung Raum zu schaffen. כמו רמים: so lange Himmel und Erde sein werden, wird auch die nunmehr erwählte Heiligthumsstätte für immer bleiben. מיתשלים ציון

70. wählte David seinen Diener, von Schaaf-Herden nahm er ihn her,

71. von auffichtiger Leitung pflegebedürftiger Thiere brachte er ihn hin, zu weiden in Jaakob Sein Volk und in Israel Sein Erbe.

72. Und er weidete sie nach seines Herzens Ganzheit, und mit allseitiger Einsicht seiner Hände leitet er sie.

70. וַיִּבְחַר דָּוִד עֶבְדוֹ וַיִּקְחֵהוּ מִמִּבְלָאֵת צֹאן :

71. מֵאַחֲרֵי עֲלוֹת הַכִּיָּאֵן לְרֵעוֹת בַּיַּעֲקֹב עִמּוֹ וּבִישְׂרָאֵל נַחֲלָתוֹ :

72. וַיִּרְעֵם בָּתָם לִבָּהּ וּבְחִבּוֹנוֹת כִּפְיוֹ יִנְחֵם :

עט 1. מִזְמוֹר לְאַסָּף אֱלֹהִים בָּאֵל

Ps. 79. 1. Psalm von Asaf. Gott, Völker sind in dein Erbe gekommen,

hat das Gottesheiligthum seine für alle Zeiten bleibende Stätte erreicht. Jerusalem ward נחלה, das ewige Erbe, es ward בית עולמים (Siehe Pent. 5. B. M. 12, 9).

B. 70. 71. עלות, ויבחר דוד: die jungen, noch in Entwicklung begriffenen, oder auch die säugenden Thiere (Siehe Pent. 1. B. M. 33, 13), die der besondern Wartung und Pflege bedürfen. מאחרי עלות: der sorgsame Hirte geht hinter der Heerde, um sie zu überblicken und Jedem nach Bedürfnis beizuspringen. Moses ähnlich waren für David die Pflichtübungen, die er als Hirte an der ihm anvertrauten Heerde zu erfüllen hatte, eine würdige Vorbereitung für seine Berufung zum Volkes-Hirten. Er ward berufen, um in Jaakob Gottes Volk und in Israel Gottes Erbe zu weiden, sich nicht als ihren Herrn, sondern sie nur als anvertrautes Gut zu betrachten, für dessen zweckentsprechende Pflege und Leitung er dem Eigener Verantwortung trug. David's Aufgabe war aber eine doppelte: das nach seiner materiellen Erscheinung schwache „Jaakob“ zu siegreicher Selbstständigkeit als Gottes Volk zu bringen, und es für die Erfüllung der geistigen Aufgabe zu begeistern, durch welche es als „Israel“ das aus der Gesamtmenschheit Gott zugefallene „Erbe“ für die Begründung seines Reiches auf Erden sein soll, das sich auf die von Israel ausgehende Gottes-Erkennntnis und Gottesehuldigung erbaut.

B. 72. וירעם וגו' und er trat sein Hirtenamt an und erfüllte es nach der Ganzheit seines Herzens (חום Siehe Pent. 1. B. M. 6.278. 5. B. M. 6.307). ינחם, und leitet sie nach der allseitigen Einsicht seiner Hände. כפיו, nicht ידיו. Er will seine „Macht,“ יד, über sie üben. Aber כפיו, er hat sie „in der Hand,“ sie sind ein seinen Händen übergebenes Gut, — (so nennt Jaakob die mühselige Erfüllung seines Hirtendienstes יגיע כפי 1. B. M. 31, 42), und רחבנות, nicht רחבנה, nicht eine einseitige, eine volle, allseitige Einsicht, namentlich nach den beiden oben ange deuteten Seiten seiner Aufgabe, eine vollseitige Einsicht hat er in die Bestimmung des seinen Händen anvertrauten Gutes und in die daraus ihm erwachsenden Pflichten, und כפיו רחבנות leitet er sie zu ihren Zielen — und leitet uns noch durch die Gefänge, mit denen er selbst die geistige Seite seiner Volks-hirten-Aufgabe löste, und zu denen er in der Brust gleichbegabter Männer seiner Zeitgenossenschaft die Begeisterung weckte —

Ps. 79, B. 1. מִזְמוֹר לְאַסָּף. Den Zeiten tiefsten Verfalls und tiefster Verlassenheit ist dieser Psalm geweiht. War es doch selbst zu David's und Salomo's Zeit längst bekannt,

haben die Machtstätte deines Heilighums verunlautert, haben Jeruschalaim zu Trümmern gemacht,

2. haben die Leiche deiner Diener zum Fraß dem Geflügel des Himmels hingegeben, das Fleisch deiner dir in Liebe sich Hingebenden dem Gethier der Erde,

3. haben ihr Blut wie Wasser vergossen rings um Jeruschalaim, und Reiner begräbt.

4. Zur Schmach sind wir unsern

Anwohnern geworden, Hohn und Überhebung unsern Umgebungen.

daß Zeiten kommen werden, in denen jedes Wort der תוכחה zur Erfüllung gelangt, und war es die höchste, den trübsten Zeiten fürsorgende Wohlthat, daß Gott Männer Davidischer Begeisterung das Gland und die Stimmung kommenden Saluthgeschlechter vorahnend und mitfühlend in Geist und Gemüth durchleben, und Erkenntnisse und Empfindungen in unsterbliche Gefänge niederlegen ließ, an welchen die Geister und Gemüther ihres Volkes sich ermannen und erheben konnten in Zeiten, in welchen das Verhängniß sich erfüllte, und unter der Wucht des Glands die Harfen der Gottesbegeisterung verstummten (Vgl. Ps. 74)

באו וגו'. Nicht in unser Erbe, in dein Erbe sind Völker gedrungen. Das Land und die Stätte deines Gesetzesheilighums war das einzige Gebiet, das von der dir entfremdeten Menschenerbe dir wieder, für deine Zwecke zu eigen geworden war. Und in dies, von den Völkern ausgeschiedene Gottes-Erbe sind Völker gekommen. ריכל קרשך, die „Macht-Stätte“ des Gesetzesheilighums, in welcher „Lisch und Leuchter,“ in welcher das ganze leiblich geistige Menschen- und Volks-Dasein von Gott durch sein Gesetz gewährt, und Gott und seinem Gesetze heilig gelehrt wird, haben sie durch das Unwesen ihres, Menschen- und Völker-Sein und Wollen der sinnlichen Unfreiheit überweisenden Götterwahns entweiht, haben Jeruschalaim, in dessen „Wohltand und Wohlfahrt“ Gott sichtbar sein wollte, in Trümmer geworfen. ע"ם (Siehe Pent. 4. B. M. 21, 11). So haben die Völker Alles vernichtet, was Gott zum Begründungsanfang „Seines“ Reiches auf Erden aufgerichtet hatte.

B. 2. 3. נחמו וגו'. Wie sehr auch Israel gegen Gott gesündigt haben möge, im Vergleich zu den Völkern, denen sie erlegen, waren sie doch immer noch עבדך und חסידך, und nur weil sie dies waren, suchte Gott an ihnen selbst solche Versündigungen heim, die bei den andern Völkern in weit größerem Umfange heimisch waren und ungestraft blieben (Amos 3, 2). Und in diesem Sinne haben auch die Völker sie hingeschachtet. Durch die Eroberung des Gotteslandes, durch die Entweihung des Gottestempels, durch die Zerstörung der Gottesstadt, durch die Ermordung der Gottesdiener haben sie in ihrem Sinne einen vollendeten Triumph über den „jüdischen Gott“ gefeiert.

B. 4. חיינו וגו'. Wir, die Uebriggebliebenen, wurden in natürlicher Folge zur Ver-

5. Bis wohin, Gott? Wirst du ewig zürnen, soll wie Feuer dein Rechtseifer brennen?

5. עַד-מָה יִזְרֹחַ הָאֵשׁ לְנֶעַח הַבָּעַר בְּמוֹ-אֵשׁ קִנְיָהָהּ :

6. Gieße deinen Unwillen zu den Völkern hin, die dich nicht erkannt, über die Reiche, die deinen Namen nicht verkündet haben.

6. שִׁפֹּךְ חֲמָהּ אֶל-הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא-יָדְעוּךָ וְעַל-מַמְלָכוֹת אֲשֶׁר בְּשִׁמְךָ לֹא קָרְאוּ :

7. Denn er hat Jaakob verzehrt, und seine Stätte haben sie verödet!

7. כִּי-אָכַל אֶת-יַעֲקֹב וְאֶת-נִוְהוֹ חֲשָׁמוּ :

8. Gedenke uns nicht mehr die Sünden der Väter, eile, laß dein Erbarmen uns zuvorkommen, denn wir sind sehr herunter.

8. אַל-תִּזְכֹּר-לָנוּ עֲוֹנוֹת רִאשֹׁנִים מִהֵרָ יִקְדְּמוּנוּ רַחֲמֶיךָ כִּי-דָלְנוּ מְאֹד :

spottung und קלם. Da קלם in unsere Gebetsprache als Lob und Ruhm aufgenommen ist, so kann, wie uns scheint, dieser Wurzel keine Zweideutigkeit anhaften, und es ist nicht glaublich, daß קלם auch hoch bedeuten solle. Vielmehr glauben wir, daß es, eben so wie es das Rühmen und Erheben eines Andern bezeichnet, so auch das Sichselbstrühmen, die Selbsterhebung ausdrücken könne und hier wirklich ausdrückt. Wir wurden ihnen zu יג und קלם, unserer spotteten sie und sich erhoben sie, ja unsere Erniedrigung war ihnen ein Grund der Selbstüberhebung. Der Judenspott gehörte zum Völkerruhm.

B. 5. עַד וְגו'. Da מַה ein sachlicher, kein zeitlicher Begriff ist, so heißt עַד מַה wohl weniger: wie lange? als: bis zu welchem Ziele? Welchen Grad des Unterganges müssen wir erst erreicht haben, bevor du zu zürnen aufhören wollest? Du bist und bleibst ja ר'! Wie ist ja Vernichtung, immer ist Verjüngung, Gewährung einer neuen Zukunft Ziel aller, auch deiner herbsten Waltungen. וְגו', Feuer wirkt physisch, daher blind, es verzehrt so lange, als brennbarer Stoff vorhanden ist. So aber ja nicht קנאות; nur Rechtsvertretung hat ja deine Waltung auch im Auge, wenn wir sie „Eifer“ nennen (Siehe Bent. 2. B. M. 20, 5. 4. B. M. 25, 11).

B. 6. שִׁפֹּךְ וְגו', nicht: überschütte die Völker mit deinem Unwillen, sondern: אל רגזים, zu ihnen hin lasse deinen Unwillen gelangen, lasse sie ihn kennen lernen, אֲשֶׁר לֹא יָדְעוּךָ, die dich nicht in den Geschicken erkannt haben, die du durch sie an uns hast in Erfüllung bringen lassen, וְעַל מַמְלָכוֹת, die Reiche, die Gewaltmächte lasse durch deinen Unwillen zu Grunde gehen, die deinen Namen nicht verkündet, denen keine Ahnung davon gekommen, daß sie nur Werkzeug in deiner Hand gewesen, die auf unsern Trümmern sich mit Lorbeeren schmückten (Vgl. 5. B. B. 32, 27. Ps. 74, 3—5).

B. 7. אֲכַל וְגו'. Subjekt von אֲכַל ist das vorhergehende שִׁמְךָ. Denn in Wirklichkeit war es ja dieser dein Name, der Jaakob verzehrte, weil es aufgehört hatte, würdig zu sein ihn zu tragen. In Wirklichkeit war also dein Name Sieger, und in ihrer Anschauung hatten sie diesem, deinem Namen seine Stätte zertrümmert!

B. 8. אַל חֲזַכְרֵנוּ וְגו'. Die Versündigung der früheren Geschlechter, welche das גְלוּת herbeigeführt und in der תּוֹרָה durch עֲמִי בָקָר, „und dadurch bezeichnet ist, daß sie „ih-



9. Stehe uns bei, Gott unseres Heiles, um der Ehre deines Namens willen, rette uns, und decke Sühne über unsere Verirrungen um deines Namens willen.

10. Warum sollen die Völker sagen: wo ist ihr Gott? Werde er erkannt unter den Völkern vor unsern Augen, als Rache des vergossenen Blutes deiner Diener!

9. עֲזָרְנוּ יְיָ אֱלֹהֵינוּ יִשְׁעֵנוּ עַל־דָּבָר

כְּבוֹד־שִׁמְךָ וְהַצִּילֵנוּ וּבִכָּר עַל־חַטֹּאתֵינוּ לְמַעַן שִׁמְךָ:

10. לָמָּה יֹאמְרוּ הַגּוֹיִם אִיהֶם

אֱלֹהֵיהֶם יִדְרֶה בְּגוֹיִם לְעֵינֵינוּ נִקְמָה יְיָ עֲבָדֶיךָ הַשְׁפֹּךְ:

Zusammenwandel mit Gott dem Zufall überliehen,“ daß sie in erster Linie ihre Güter- und Genußszwecke anstreben, und von Gottes Gesezen nur Das erfüllten, was zufällig sich mit diesen Bestrebungen vertrug, diese Verfündigung der frühern Geschlechter woldest du durch die Leiden der Galuthgeschlechter, die Alles hinopfert, um nur dem Gottesgeseze treu zu bleiben, hinlänglich gesühnt erachten. Auf dem Wege dieser Sühne sind wir sehr herunter gekommen, so sehr, daß, wenn du nicht bald uns zu Hilfe kommst, wir gänzlich untergehen. Darum lasse dein „Erbarmen,“ an das ja zuletzt unverlierbar Jeder als dein „Geschöpf“ appelliren darf (Pent. 2. B. M. 34, 6), laß dein Erbarmen unserm Untergang zu vor, oder: uns, auch wenn wir es noch nicht verdienen, entgegen kommen, ehe wir, ja deine weltgeschichtliche Schöpfung, aus der Reihe der weltgeschichtlichen Existenzen verschwinden.

B. 9. עֲזָרְנוּ יְיָ. Und noch aus einer andern Erwägung glaubt Israel im Galuth Gottes Beistand anrufen zu dürfen. Gott ist doch אֱלֹהֵינוּ יִשְׁעֵנוּ, nicht אֱלֹהֵינוּ יִשְׁעֵנוּ, Gott unserer Hilfe, sondern אֱלֹהֵינוּ יִשְׁעֵנוּ, unseres „Heiles,“ unseres wirklichen, wahrhaftigen „Seins“ geblieben. Bei der Begabung des jüdischen Stammes hätten wir überall und zu jeder Zeit zu Glück und Ehren unter den Völkern gelangen können, wenn wir uns entschlossen hätten, von Gott und seinem Geseze zu lassen. Allein Israel im Galuth hat sein ganzes „Sein“ in Gott gesetzt, außer in Verbindung mit Gott war ihm kein Dasein denkbar. Es blieb bei Gott, und leistete auf Alles Verzicht. Dadurch blieb es auch in der Verbannung und Zerstreuung das „Gottesvolk,“ und seine Ausdauer und sein Durchdauern durch alle Zeiten ward zu einem Gottesfingerzeig an die Menschheit, diente der כְּבוֹד עַל רַבֵּר כְּבוֹד שִׁמְךָ, im Interesse dieser Verherrlichung des göttlichen Namens hofft Israel auf Gottes Beistand, wagt endlich, um Rettung und völlige Sühne aller vergangenen Verirrungen zu bitten למַעַן שִׁמְךָ, um des שִׁמְךָ ר' willen, mit welchem ja Gott eben sich als den jederzeit zu neuer Zukunftspende bereit Seienden ausgesprochen.

B. 10. לָמָּה יֹאמְרוּ, da es nicht יִדְרֶה heißt, so ist wohl das vorangehende אֱלֹהֵיהֶם Subjekt. Warum sollen die Völker sagen: wo ist ihr Gott?! Warum soll dadurch, daß du uns rettungslos ihrer Willkür überlässest, deiner Erkenntniß und Anerkennung geradezu entgegewirkt werden? יִדְרֶה: möge אֱלֹהֵינוּ, den sie verleugnen, weil sie sein Wirken nicht sehen, möge er unter den Völkern, den nach dem חֲכָמִים hochmüthigen, לְעֵינֵינוּ: noch zur Zeit unserer Erfahrung, oder: durch Das, was du uns erleben lässest, bekannt

11. Lasse vor dich kommen das Angst-  
geschrei des Gefesselten, nach der Größe  
deines Armes lasse überbauern die zum  
Hinsterven Verurtheilten,

12. und gieb unsern Anwohnern  
siebenfach in ihren Schooß zurück ihre  
Schmach, mit der sie dich, mein Herr,  
geschmäh't!

13. Wir aber, als dein Volk und  
die Schaaf deiner Weide, hulbigen wir  
dir für immer, erzählen für Geschlecht nach Geschlecht deinen Thatenruhm.

11. תָּבוֹא לִפְנֵיךָ אֲנָקָה אֲסִיר

בְּגֵדֵי יְרוּעָה הוֹחֵר בְּנֵי חַמוּהָה :

12. וְהָשֵׁב לִשְׂכַנְיָנוּ שִׁבְעָתַיִם

אֶל-חֵיקָם חֲרָפָתָם אֲשֶׁר חֲרָפוּךָ  
אֲדָנִי :

13. וְאִנְחֵנוּ עִמָּךְ וְצֵאן מַרְעִיתֶךָ

נִירָה לָּךְ לְעוֹלָם לְדוֹר וָדֹר נִסְפָּר  
תְּהִלָּתֶךָ :

und erkannt werden, und dieß sei עֲבֹדֶיךָ הַשְׁפִּיךְ, darin geschehe dem vergossenen  
Blute deiner Diener Genugthuung. Wenn die Enkel Derer, die in Verkennung des  
Gottes der jüdischen Wahrheit seine Diener hingeschlachtet, durch die Ausdauer und  
endliche Rettung der Folgegeschlechter, denen die Gemordeten mit ihrem Beispiel den  
Muth und die Begeisterung zur opferfreudigen Ausdauer vermach't, zur bessern Einsicht  
und endlichen Anerkennung der jüdischen Wahrheit gelangen, dann wird das Blut  
jener schuldlos Gemordeten eine Sühne gefunden haben, und wird nicht umsonst ver-  
gossen sein.

B. 11. 12. חָמוּהָה. Israel im Galuth ist אֲסִיר, ist ein Gefangener. Man hat es  
der Freiheit der Bewegung, der jedem Menschen zustehenden Uebung seiner natürlichen  
Kräfte, des Betretens der allen andern Menschen geöffneten Lebenswege beraubt, hat  
sein Dasein zu einem Kerker-Dasein gemacht, aus dem hinaus nur der Angstschrei  
der Gefesselten dringt. An des Menschen Ohr geht dieser Schrei ungehört vorüber.  
Möge er zu Dir bringen! Israel ist חָמוּהָה, בֶּן חַמוּהָה, das auf den Aussterbeetat  
gesetzte Volk. בְּנֵי חַמוּהָה, wie חַמוּהָה, בֶּן חַמוּהָה. Nach den Anschauungen der Völker und  
den von ihnen für Juden geschaffenen Zuständen soll das jüdische Volk aussterben. Ver-  
minderung der Juden war von je das Ziel pharaonischer Politik. Da zeige nun וְרוּעֶךָ  
גֵּדֵל וְרוּעֶךָ, die Größe deines Armes, zeige, wie über alle Macht und Machination der Menschen hinaus  
Du חָמוּהָה בְּנֵי חַמוּהָה, du gerade denen ein „überbauern des Dasein“ zu geben weißt, deren  
Aussterben die Menschen erwarten und zu bewirken suchen. הִיוּרָה: übrig lassen, machen,  
daß Etwas übrig bleibt. Lasse gerade die חָמוּהָה בְּנֵי חַמוּהָה diejenigen sein, die allein übrig  
bleiben, wenn alle Andern von der Völkerbühne verschwinden. Nichts zeigt lauter גֵּדֵל  
וְרוּעֶךָ die Größe deiner rettenden und erhaltenden Macht, als diese geschichtliche  
Erfahrung. Nichts wirkt so wie dieß die Västung zurück, mit welcher אֲדָנִי, Gott  
geschmäh't, in dessen Dienst das Judentum steht.

B. 13. וְאִנְחֵנוּ וְגו'. Wir aber, dieser unserer, mit Gottes Anerkennung auf Erden  
Hand in Hand gehenden, Zukunft sicher, bleiben unserm Berufe und der Führung Gottes  
treu, als עִמָּךְ וְצֵאן מַרְעִיתֶךָ לְךָ לְעוֹלָם נִירָה: mit unserm Thaten- und Geschickesleben  
hulbigen wir Gott für immer, und לְדוֹר וָדֹר וְגו', und eine jede Zeit begreife es als ihre

1. לְמַנְצָה אֶל-שׁוֹשְׁנֵיהֶם עָרוֹת  
 Kap. 80. 1. Dem Siegverleiher für die Hosen; zum Zeugniß ein Psalm von Ahasf. לְאַחַר מְזִמּוֹר:

Aufgabe, den Folgegeschlechtern das Gedächtniß der erlebten Thatoffenbarungen Gottes zu vermachen.

Kap. 80, B. 1. אֵל שׁוֹשְׁנֵיהֶם, für Israels Galuthgeschlechter, Israels, das, wie die Hosen von früh an mit Dornen zur Abwehr jeden Angriff's versehen sind, so von der Zeit seiner Entstehung an auf Angriffe, die ihm drohen werden, vorbereitet und zu deren Abwehr gerüstet ward (Siehe Ps. 60, 69). Das ganze Kap. ist den jüdischen Geschlechtern geweiht, die, von den Exillesleiden umfungen, Gott um Rückkehr anrufen. In dreifacher Steigerung werden diese Leiden geschildert, und ein dreifacher, B. 5, B. 8, B. 20 immer gesteigerter Aufruf um Rückkehr ergeht an Gott, welche Steigerung in dem immer vollern Gottesnamen: אֱלֹהִים, אֱלֹהִים צְבָאוֹ, אֱלֹהֵי צְבָאוֹ, ihren Ausdruck findet, unter welchem die Rückkehr erfleht wird. Offenbar sind drei Exile dem Geiste des Sängers gegenwärtig: das Exil der zehn Stämme, das babylonische Exil, und das dritte, durch Rom's Gewalt bewirkte Exil, in welchem wir uns noch befinden.

Die zehn Stämme waren, selbst als sie noch ein selbständiges Reich bildeten, größtentheils dem jüdischen Geiste und dem jüdischen Leben entfremdet. Im Exil, in welchem sie für unser Bewußtsein verloren sind, mag diese Entfremdung noch bis zum Äußersten gebiehn sein. Aber Menschen sind sie immer geblieben, darum ergeht ihr Aufruf an Gott, B. 5, auch in der allgemeinsten Weise seiner Waltung als אֱלֹהֵי, an sein Richter-Amt, ein Verhältniß, in welchem Gott zu jeder in Wesen steht, und an welches jeder mißhandelte Mensch appelliren darf.

Die nach Babel Exilirten waren als Juden in die Verbannung gewandert, und der Zusammenbruch ihrer staatlichen Selbständigkeit hatte sie sehr bald in der Fremde, mitten unter dem ausschweifendsten Götter-Unwesen von dem theilweisen Hinfall zum Heidenthum geheilt, in welchen sie gerathen waren. Sie durften sich wieder als צְבָאוֹ, unter allen צְבָאוֹ, als besondere, unter allen von Gott befehligten Wesen-Schaaren begreifen. אֱלֹהֵי צְבָאוֹ lautet daher der Aufruf, der aus Babylon (B. 8) um Rückkehr an Gott ergeht.

Während dem babylonischen Exile von vorn herein nur eine beschränkte Dauer verheißen war, erschien das, unter Rom's triumphirenden Zerstörungswuth angetretene dritte Exil, mit seiner völligen Zertrümmerung auch des letzten Restes eines staatlichen Daseins, mit seiner völligen Zerstreuung in aller Welten Ende, so wie mit seiner in's völlige Unbestimmte verwiesenen Dauer, als ein völliges Untergehen der jüdischen weltgeschichtlichen Erscheinung, wenn nicht damit ein völliges Aufgeben aller der großen, der ganzen Menschheitszukunft angehörenden Ziele verbunden wäre, die sich an Israels Erwählung und Israels weltgeschichtliche Sendung knüpfen. Diese, mit Israels Zukunft Hand in Hand gehende Erlösungszukunft der Gesamtmenschheit ist die Garantie des endlichen Erlösungsziels auch des dritten Exils. Diese Bestimmungsgröße Israels für die Heileserziehung der Gesamtmenschheit wird daher für die Exilirten des dritten, römischen Galuth geltend gemacht, und, indem diese Menschheit erziehende Gotteswaltung in den vierbuchstabigen Gottesnamen zusammengefaßt wird, ergeht von ihr aus der Aufruf um Erlösung an אֱלֹהֵי צְבָאוֹ B. 20.

2. Hirte Israels, neige dein Ohr! הָרֹעֶה יִשְׂרָאֵל הַאֲזִינָה נָהָג  
 Der du wie eine Heerde Josef führst, der כְּצֹאֵן יוֹסֵף יֹשֵׁב הַכְּרָבִים הוֹפִיעָה:  
 du auf den Cherubim thronst, erscheine!

Schwierig ist der Ausdruck ערות in der Ueberschrift. Ps. 60, 1 ist das ערות mit שושן verbunden, indem שושן zu ihm in stat. constr. steht, Israel ist die im „ערות“ wurzelnde Rose. Hier aber ist es von שושנים getrennt, und erscheint als Charakterbezeichnung, als Bestimmung des מזמור. Es dürfte daher ebenso wie משכיל die Bestimmung eines Psalm's zur Belehrung ausspricht, also ערות sagen: der Psalm solle als Zeugniß, zur Bezeugung dienen, und die Construction ganz dieselbe sein wie Ps. 75. 76. מזמור מִמֶּנִּי, so hier: עדות לאספ מִמֶּנִּי. Das Zeugniß, das dieser Ps. enthalten, die Bezeugung, zu welcher er im Volke dienen soll, dürfte aber in dem eben von uns ange deuteten Inhalt des dritten Theils des Ps. B. 9—20 liegen, auf den überhaupt die eigentliche Tendenz des Ps. ausgeht. Für die Zeiten des vollendetsten Churbau und der tiefsten Galuthleiden wird hier die Erinnerung an den glorreichen, gottnahen Ursprung und an die große welterlösende Bestimmung Israels niedergelegt, und damit den trübsten Zeiten, zum Trost, zur Ermuthigung, und vor Allem zum geistig starken Aussharren bei Gott die Gewißheit der zu erwartenden Erlösung bezeugt.

8. 2. רעה ישראל וגו'. Von vorn herein erscheint in der jüdischen Geschichte in geheimnißvoller Weise ein gewisser Gegensatz der Söhne Lea's und Rachel's. Selbst für unsere Erlösungszukunft kennt die nationale Ueberlieferung einen יוסף משיח בן יוסף und einen כורר משיח. Das „Haus Josef,“ das „israelitische“ Reich der zehn Stämme, hat sich allmählig entfremdet. Es waren die damaligen „modernen Israeliten.“ Allein, wo wie hier Josef als Gesamtbezeichnung des jüdischen Volkes vorkommt, da bezeichnet es in der Regel unsere geschichtliche Erscheinung in Berührung mit den Fremden, in welcher das Ideal des jüdischen Menschen zur Verwirklichung kommen soll, der im Verkehr mit der nichtjüdischen Menschheit Josef gleich jüdischen Geist und jüdisches Leben treu bewahrt und zur Anerkennung bringt, und bei jeder Versuchung spricht: אֵיךְ אֶעֱשֶׂה הָרָעָה הַגְּדוּלָה הַזֹּאת וְהָאֱלֹקִים לֹאֲלֻכִּים. Auch hier, glauben wir, blickt diese Bezeichnung auf die im babylonischen Exil Lebenden hin, denen die Aufgabe war, mitten unter ihren heidnischen Bestiegern die jüdische Treue zu bewahren, ja aus theilweisem Abfall sich wieder zu voller Bewährung derselben emporzuarbeiten. Wie uns nämlich scheint, entsprechen die drei Prädikate, unter welchen in diesem ersten Vers Gott angerufen wird, gleich von vornherein den drei bereits angedeuteten Inhaltsstufen, in welchen der Psalm sich gliedert. רעה, Gottes allgemeinste Beziehung zu Israel, entspricht dem אֱלֹקִים הַשֵּׁכֵן אִיךְ אֶעֱשֶׂה הָרָעָה הַגְּדוּלָה הַזֹּאת aus dem Exil der zehn Stämme, die ja eben B. 4 durch diesen Ruf ihren noch fortbauenden Zusammenhang mit Israels Zukunft bekunden. כְּצֹאֵן יוֹסֵף dem נהג dem צבא אֱלֹקִים des B. 8, mit welchem die aus dem babylonischen Exil um Rückkehr Flehenden, als mitten in der Fremde und unter Fremden im Dienste Gottes verharrend, sich noch als צבא unter צבאוגו begreifen. יושב הכרבים endlich bezeichnet die höchste und innigste Beziehung, in welche Gott mit Uebergabe seines Gesetzes an Israel getreten sein will, die Verwirklichung des בְּחֻכּוֹ כְּרָשׁ וּשְׂכָנִי, der Verheißung der Gottesgegenwart auf Erden, wo sein Gesetz mit „Lebens-Frische und treuer Festigkeit“ Aufnahme und Ver-

3. Vor Efraim und Benjamin und Menascheh erwecke deine Allmacht, und um Deinetwillen sei uns zur Hilfe.

3. לְפָנַי אֲפָרִים וּבִנְיָמִן וּמְנַשֶּׁה  
עֲזָרְתָהּ אֶת־נְבוֹרָתָהּ וּלְכָה לִישׁעָתָהּ  
לָנוּ:

4. Gott führe uns zurück; und lasse dein Angesicht leuchten, daß uns geholfen werde.

4. אֱלֹהִים הַשִּׁיבֵנוּ וְהָאֵר פָּנֶיךָ  
וְנִשְׁעָה:

5. Gott Gott Gebaoth, bis wann hast du dein Nachzürnen bestimmt bei dem Gebete deines Volkes?

5. יְהוָה אֱלֹהִים צְבָאוֹת עַד־מָתַי  
עֲשֵׂתָ בְּחַפְזָה עֲמָךְ:

wirklich findet, ein Ideal, dessen endliche Verwirklichung, trotz zeitlicher Verirrung und zeitlichen Untergangs Israel unverlierbar verbrieft bleibt und ihm eben in dem dritten Theil dieses Psalms für die trübsten Zeiten dieses Untergangs bezeugt wird. ישׁב die trübsten Zeiten dieses Untergangs bezeugt wird. ישׁב die trübsten Zeiten dieses Untergangs bezeugt wird. ישׁב die trübsten Zeiten dieses Untergangs bezeugt wird. ישׁב die trübsten Zeiten dieses Untergangs bezeugt wird.

W. 3. לפני אפרים וגו', daß durch אפרים und מנשה das zertrümmerte Reich der zehn Stämme repräsentirt sein kann, ist klar. War ja namentlich Efraim der leitende Stamm, und ist die Bezeichnung dieses Reiches durch אפרים bei den Propheten gewöhnlich. Dunkel aber ist die Zusammenstellung mit Benjamin. Benjamin war der einzige Stamm, der zu Jehuda hielt und auch dessen Geschick theilte. Nur in der Gruppierung der Stämme in Lager um das Gesetzeszelt auf der Wanderung in der Wüste findet sich Benjamin der Fahne Efraims mit Menascheh zugetheilt. Hier ist der Grund für die Nennung Benjamins dunkel. Vielleicht sehnen sich Efraim und Menascheh, wieder mit Benjamin unter eine Fahne vereint zur Seite des Gottesheilighums der Führung göttlicher Allmacht zu folgen. ולכה, nach der מסורה ist dieses nicht der Imperativ von הלך, sondern das Pronomen לך mit ה parag.: um deinetwillen. Ebenso wie מפוא (1. B. W. 27, 36). Es entspricht dies ganz dem Zustande der zehn Stämme, aus deren Seele heraus dieser Aufruf um Rückkehr ergeht. Sie sind sich völliger Unwürdigkeit bewußt, und wagen nur um seiner selbst willen — aus Rücksicht auf seine Gnade, seine Verheißungen, seine Waltungsziele etc. — sich mit diesem Rufe an Gott zu wenden. Bgl. Ps. 3. 3.

W. 4. פניך פניך, וראה פניך, jetzt ist פניך, das Walten deiner „Vorsehung“ in Beziehung auf uns verborgen; lasse es hervortreten, sich im Lichte zeigen, so daß uns, den scheinbar Vergessenen, dem Untergangene Ueberlassenen, wieder ישׁע, erneutes „krafttinniges Sein“ verliehen werde.

W. 5—8 ist der Hilfe-Ruf der nach Babel Exilirten, siehe zu W. 1. א' נ' צ', sie rufen Gott, nicht nur als אלקים, als Gott der Gerechtigkeit, dessen Einschreiten jeder Mißhandelte erwarten darf, sondern auch als א' נ' צ', als Gott der Menschen- und Völker-Zukunft, צבאות, dessen Befehl und Leitung die mannigfachen Völkerguppen des Weltganzen unterstehen, innerhalb deren auch die dem eigentlichen Boden ihrer Bestimmung entführten jüdischen Exilirten nicht aufgehört haben, ein besonderes א' נ' צ', ein besonderes,

6. Du hast sie gespeist mit Thränen-  
Brod, hast sie ihren abgemessenen Trant  
mit Thränen trinken lassen,  
7. machst uns zum Streitziel unsern  
Anwohnern, und unsere Feinde spotten  
ihr Theil.
6. הָאֵכְלָהֶם לֶחֶם דְּמָעָה וְהִשְׁקָמוּ  
בְּדָמָעוֹת שְׁלִישׁ:  
7. הָשִׁמְנוּ מָדוֹן לְשִׁכְנֵינוּ  
וְאֹיְבֵינוּ יִלְעָגוּ-לָמוּ:

einer eigenen Bestimmung angehöriges Gottes-Heer zu bilden. צבא steht in den aller-  
meisten Fällen, und so auch hier, nicht als Genitiv, sondern als Apposition zu dem vor-  
angehenden Gottesnamen. Es ist selbst ein Gottesname und gehört zu den sieben שמות  
שמיים, zu den sieben Namen, die nicht ausgelöscht werden dürfen (Siehe Pent.  
5. 8. M. 12, 4). Es bezeichnet Gott in seiner weltordnenden und regierenden Wirksam-  
keit, dessen Wille und Leitung sich eben in der Entwicklung und dem Weltendienst der  
einzelnen Wesengruppen offenbart. Durch Ihn wird erst eine Wesengruppe ein צבא, ein  
„Heer,“ eine dem Willen eines Einzigen unterstehende Schaar. Und es ist צבאות, unter  
dessen Leitung die ganze Summe aller Welten-Heere, auf Ein Ziel gelenkt, für Ein Ziel  
zusammenwirkend, die Welt-Einheit bilden. — עשנה: das Feuer ist ausgebrannt, aber  
in noch rauchendem Dampf ist der vorhanden gewesene Brand noch sichtbar. So: Gottes  
eigentlicher Zorn ist vorüber, die Exilirten sind ja עמך ר' wieder, haben sich rasch  
von der Verirrung zum Heidenthum wieder erholt und sind in flegreicher, heidnischer  
Umgebung wieder dahin gelangt, sich als Gottesvoll fühlen zu dürfen, und als solches  
Gott in חפלה zu nahen — welche Frist hast du daher deinem „Nachzürnen“ gesetzt, nach-  
dem dein eigentlicher Zorn bereits geföhnt sein dürfte?

8. 6. האכלתם. Unsere Verirrungen haben wir schon mit thränenreichen Leiden gebüßt:  
entweder wie רמעה לחם העצבים לחם (Ps. 127, 2), mit Thränen getränktes Brod, oder wie ליה  
היה לחם ימים, (Ps. 42, 4), Thränen wurden ihre Nahrung, statt Nahrung zu genießen, weinten  
sie, und vermochten in der Betrübnis keine Nahrung zu sich zu nehmen. שלש kommt als  
Maas nur noch Jes. 40, 12 vor, וכל בשלש עפר ארץ. Da es dort, ורח, „der Spanne“  
für Himmel zur Seite als Maas für den Erdenstaub gebraucht wird, so bezeichnet es  
wohl nur ein sehr kleines Maas. השקה, Jemandem etwas zu trinken geben, steht immer  
mit doppeltem Accusativ, das zu Trinkende steht immer im Accusativ, nie mit כ-  
ל. השקיתו יין תרעה (Ps. 60, 8) u. s. Es kann also hier nicht heißen: Du tränktest sie mit  
Thränen, sondern: du gabst ihnen das bescheidene Maas (ihres Trankes) mit Thränen zu  
trinken. Entweder: mit Thränen gemischt, wie ושקי בכי מסכח' (Ps. 102, 10), oder: du  
liehest sie das kärgliche Maas ihres Trankes mit Thränen genießen. Bgl במשורה  
מים (Abth.). חרות ist nicht stat. const.

8. 7. השמנו. מרון: Gegenstand des Streites, des tadelnden Vorwurfs. So  
klagt Jeremiaß, er sei מרון לכל הארץ geworden (Jerem 15, 10), wegen seines Auf-  
tretens für Gott und der Verkündung der Gottesbeschlüsse habe er das ganze Land gegen  
sich, die ihm aus seinem Gegensatz zu den Ansichten und der Politik der Nation und ihrer  
Leiter einen Vorwurf machen. לשכנינו, die Bevölkerung, die uns neben sich duldet, macht  
uns den Gegensatz, in welchem wir zu ihren Anschauungen und Sitten verharren, zum  
Vorwurf, „rechtet“ mit uns darob als gegen die Pflicht verstoßend, die eine verschwindende

8. Gott Zebaoth führe uns zurück,  
und lasse dein Angesicht leuchten, daß  
uns geholfen werde.

9. Einen Weinstock entführst du aus  
Mizrajim, vertreibst Völker und pflanz-  
test ihn ein,

10. hattest vor ihm Raum geschaffen,  
und er schlug seine Wurzeln und füllte  
das Land aus,

11. Berge wurden von seinem  
Schatten bedeckt, und seine Zweige  
wurden Gotteszeden,

12. seine Fruchtäste streckt er bis  
ans Meer und seine Saugreiser zum Strome hin.

8. אֱלֹהִים צְבָאוֹת הַשִּׁיבֵנוּ וְהָאֵר  
פָּנֶיךָ וְנִשְׁעָה:

9. גָּפֶן מִמִּצְרַיִם תִּסְרֹעַ הַגֶּרֶשׁ  
גּוֹיִם וְתִשְׁטְעָה:

10. פָּנִיתָ לְפָנֶיהָ וְהִשְׁתָּרַשׁ שָׁרְשֶׁיהָ  
וְהִמְלֵא-אֶרֶץ:

11. כָּסּוּ הָרִים צִלָּהּ וְעִנְפֶיהָ  
אֶת-רֶגֶל:

12. הִשְׁלַח קְצִירֶיהָ עַרְוִים  
וְאֶל-נָהָר וְיַנְקוּתֶיהָ:

Minderzahl der Gesamtheit schuldet, die ihr eine Stätte in ihrer Mitte vergönnt. Und die sich als unsere triumphirenden Besieger wissen, spotten über unsere Verehrung eines „unsichtbaren“ Gottes, der uns ja nicht gegen ihre siegreichen Waffen zu vertheidigen gewußt. So heißt es (Klagel. 1, 7): als ihr (Jerusalems) Volk in Feindeshand fiel und ihr kein Helfer war, sahen es die Feinde על משכבתי und spotteten über ihre „Sabbath-Institutionen,“ die ja sie und ihr Land als Eigenthum eines unsichtbaren Gottes proklamirten.

V. 8. אלקי נר. Darum als „Gott des Rechts“ und als Gott eines „deiner Leitung unterstehenden besonderen Menschenkreises,“ der eben wegen seiner Beziehung zu dir leidet, führe uns zu der Heimath, wohin wir gehören, zurück, und lasse in der Hilfe, die du uns angedeihen lässest, deine Wuthung aus ihrer Unsichtbarkeit hervortreten, damit man nicht ferner ihrer spotte.

V. 9 bis zu Ende folgt nun der Hilferuf aus dem dritten, mit unausgesprochenem Endziele angetretenen Caluth. Zuerst von 9—12 die Schilderung Dessen, was Gott für uns gethan, und womit er uns als seine ganz besondere Pflanzung in Mitte der Menschen dahingestellt hat. גפן, der Vergleich Israels mit dem Weinstock ist reich an belehrenden Gedanken. Auch Ezechiel (15) schildert Israel als Weinstock, und giebt zu bedenken, wie dieser Baum, der, wenn er die von ihm zu erwartende Frucht zeitigt, als der edelste unter allen Bäumen dasteht, ohne diese Frucht aber das nutzloseste Gewächs bleibt und mit seinem Holz zu nichts verwendbar ist. So ist Israel, wenn es seine Bestimmung löst, das edelste, segensreichste Volk; sobald es aber seiner Bestimmung untreu wird, sinkt es tief im Werthe unter alle Völker und entbehrt jeder anderen Tauglichkeit. Der Wein ferner, bemerken die Weisen, ist die am meisten gepresste und mißhandelte Frucht. Allein die Mißhandlung selbst dient zu seiner Veredlung, und zuletzt steigt er Dem überwältigend zu Kopfe, der ihn gepresst und mißhandelt.

כסו ist Pual. Berge wurden von seinem Schatten bedeckt. קצירה: sind die Aeste, an welchen die „Erndte“ reift. ינקותיה: die Wurzeln, die das erforderliche Wasser aufsaugen.

כָּל-עַבְדֵי הָרֶדֶד:

שְׁבִי יִרְעָנָה :

15. אֱלֹהִים עֲבָאוֹתָ שׁוּב נָא

B. 15. אֱלֹקִי. Selbst nach der B. 9—12 geschilderten Bedeutsamkeit und besondern





18. Komme doch deine Geistesmacht  
über den Mann deiner Rechten, über den  
Menschheitsohn, den du dir gekräftigt,

19. so weichen wir nicht von dir  
zurück, du belebst uns, und deinen  
Namen verkünden wir.

20. Gott Gott Zebaoth führe uns  
zurück! Lasse dein Angesicht leuchten,  
so ist uns geholfen.

Ap. 81. 1. Dem Siegverleiher über  
die „Kelterung“ von Asaf.

2. Bedet heitere Stimmung zu Gott  
unserer Macht; wedet Huldigung dem Gotte Saakobs;

18. הַחַיִּים עַל-אִישׁ יְמִינוֹ

עַל-כֵּן אָדָם אֲמַצָּה לָךְ:

19. וְלֹא-נִכְסוּ מִפְּנֵי הַחַיִּים

וּבְשִׁמְךָ נִקְרָא:

20. יְהוָה אֱלֹהִים צְבָאוֹת הַשִּׁיבֵנוּ

הָאֵר פָּנֶיךָ וְנִשְׁעָה:

פֶּא 1. לְמַנְצָה עַל-הַנְּתִיחַ לְאַסָּף:

2. הַרְנֵנוּ לְאֱלֹהִים עֲזָנוּ

הָרִיעוּ לְאֱלֹהֵי יַעֲקֹב:

8. 18. 19. חַיִּים יְד ר' עַל-, namentlich auch wieder bei Ezechiel, der stehende Ausdruck für den Geist Gottes, der den Propheten ergreift (Siehe Ezech. 1, 3. 3, 21. 37, 1. 40, 1). Auch Ezechiel wird der Gottesgeist in der Verbannung. Und hier ergeht aus der Leidenswucht des letzten Erils die flehentliche Bitte, Gott möge Israel, das doch noch nicht aufgehört hat יְמִינוּ אִישׁ und אָדָם בֵּן zu sein, mit Seinem Geiste rufen; dann נִכְסוּ, werden wir aushalten, werden ausharren bei Gott und seinem Geiste in allen den Leiden, Gott wird uns lebendig erhalten und wir werden in den Leiden und durch die Leiden und durch unsere geistessträftige Ausdauer unsere große Sendung erfüllen ר' לְקָרָא בְּשֵׁם, Verkünder des Gottes-Namens zu sein in Mitte der Menschheit.

9. 20. וְהָאֵר וְנִשְׁעָה. Siehe zu 8. 1. 8. 4 und 8. 8 heißt es וְהָאֵר. Dort ist das וְהָאֵר eine Fortsetzung der Bitte הַשִּׁיבֵנוּ: Zeige deine Wahrung, so daß uns die uns zurückführende Hilfe werde. Hier aber fehlt das ו, es heißt: וְהָאֵר und bildet es eine eigene Bitte. Führe uns zurück, dies ist allerdings die wesentliche Hauptbitte, deren Erfüllung wir entgegen harren. Allein, auch in dieser Verbannung gewähre uns „die Erleuchtung deines Angesichtes,“ daß wir zu dir aufblicken können und des Anschauens deines Antlitzes (Vgl. Pent. 4. 8. 11, 25) gewürdigt werden; dann werden wir selbst vor dieser Rückkehr, mitten in allem äußern Elend uns über alles Leid hinausgehoben fühlen. Diese Bitte פָּנֶיךָ הָאֵר steht in enger Beziehung zu dem יָבִירוּ des 8. 17 und der damit eingeleiteten Bitte um geistige Begabung 8. 18. 19.

Ap. 81, 8. 1. עַל הַנְּתִיחַ. Siehe Ps. 8, 1. Im vorigen Ps. war Israel unter dem Bilde eines נָפֶן gedacht und das Leidensgeschick gezeichnet, das dieser Gottespflanzung wartet. Dieser Ps. will die Hoheit vergegenwärtigen, welche dieser Furcht gewiß ist, wenn sie sich der „veredelnden Kelterung“ nicht entzieht.

8. 2. 3. הַרְנֵנוּ וְנִשְׁעָה. Bringt es zum Bewußtsein, daß Gott, der unsere unwiderstehliche Macht ist, von dem unsere weltgeschichtliche Unsterblichkeit stammt, und der trotz unseres „Saakob-Geschickes,“ trotz unserer Schwäche und unserer Machtlosigkeit unser Gott ist und

3. erhebet Gesang, gebet Paukenschall,  
süße Harfe mit Psalter:

4. aber am Neumond stoßt in den  
Schofar, am Tag der Mondverhüllung  
für den Tag unseres Festes.

5. Denn es giebt ein Gesetz für  
Israel, und Gericht hält Jaakobs Gott.

6. Zum Zeugniß hatte Er ihn in  
Josef gesetzt als Er über Migrajims  
Land hinaustrat; die Lippe des von  
mir bis dahin nicht Erkannten soll  
fortan ich hören:

3. שארזמרה ותנורתך כנור  
נעים עם-נגל:

4. תקעו בתרש שופר בכףה  
ליום חגנו:

5. כי חק לישראל הוא משפט  
לאהיו יעקב:

6. עדות ביהוסף שמו בצאתו  
על-ארץ מצרים שפת לא-ידעתי  
אשמע:

bleibt, daß Gott nicht in Verbüsterung des Lebens und in Gebeugtheit der Gemüther, daß dieser Gott in Heiterkeit und Frohsinn der Menschen seine Huldigung finden will, und süßer Harfenton sich vor Ihm selbst zu klagenden נבב-Ednen gesellt (Siehe Ps. 92, 4).

В. 4. חקעו וגו'. Aber bringet zugleich zum Bewußtsein, daß diese Heiterkeit nur auf dem Boden des Ernstes und der gewissenhaftesten Pflichttreue zu finden ist, wie dies eben der den Harfen und Pauken des סוכה-Festes vorangehende שופר am השנה für alle Zeiten bezeugt. בכסה, כסה, bedecken, verhüllen, heißt der Neumondstag, weil dann der Mond nicht sichtbar ist. כסה ליום חגנו ist der Neumondstag der zum Feste gehört, zum Feste hinführt, das mit dem Vollmonde am 15. eintritt. Das Neumondsdunkel am י"ה Tag entspricht ebenso der Bestimmung dieses Tages, uns erst die Aufgabe des Emporringens und der Rückkehr zum Lichte zu bringen, wie das Volllicht des Hüttenfesttages der Bedeutung desselben gemäß ist, uns zum vertrauensvollen Bau unserer Lebenshütten und heiterfrohen Wirken auf Erden vor Gott zu laden (Siehe Pent. 3. В. М. С. 578). Obgleich alle Wanderfeste, רגלים genannt werden, so wird doch unter חג schlechthin vorzugsweise das Hüttenfest, das ganz eigentliche Fest der „Freude vor Gott,“ verstanden (Siehe Pent. 5. В. М. С. 263). Prov. 7, 20 kommt auch יום הכסא vor. Da nun כסא, der Thron, obgleich gewöhnlich mit 'א, doch auch mit 'ה vorkommt (Rön. I. 10, 19. Hiob 26, 9), so wäre es nicht unmöglich; daß sowohl יום הכסא in Prov. als כסה hier den י"ה-Tag als „Thronungstag“ bezeichnen, als den Tag, der uns vorzugsweise Gott auf dem Thron „seiner Weltwaltung“ in מלכויות zu vergegenwärtigen hat.

В. 5. חקעו וגו'. כי חק לישראל hat ein Gesetz, d. h. das Glück und die Lebensheiterkeit, deren sich „Israel“ als solches zu erfreuen haben soll, sind nicht nach Willkür zu finden, sie sind wesentlich durch die Erfüllung eines „Gesetzes“ bedingt, das ihm für die Lösung seiner „Israel-Aufgabe geworden,“ und משפט לאלי יעקב, und Jaakob's Gott hält erst Gericht über die Erfüllung dieses Gesetzes, bevor Er uns aus unserer Jaakob-Schwäche zur Israel-Blüte erhebt.

В. 6. עדות וגו'. Wir haben schon oben Ps. 80, 1 bemerkt, wie die Bezeichnung des jüdischen Volkes durch יסרף dasselbe in der Aufgabe begreift, Josef gleich, in Verührung mit andern Völkern und in deren Mitte, der geistigen und sittlichen Wahrheit und

7. „Habe ich von der Last seine 7. הַסִּירוֹתַי מִסְבֵּל שְׁכֵמוֹ כִּפְיוֹ  
 Schulter entfernt, sollen seine Hände  
 von dem Kessel lassen! מִדּוֹר הַעֲבֹרָנָה :

8. „Hättest du in der Noth gerufen 8. בְּצָרָה קָרָאתָ וְאַחֲלִיצָה אֶעֱנֶה  
 und habe ich dich frei gemacht, so er-  
 höre ich dich auch in Donnerverhüllung, כְּסִתּוֹר רָעַם אֶבְחָנֶךָ עַל-מִי מְרִיבָה  
 prüfe dich bei Hader-Wässern — “ סֵלָה :

Reinheit seiner Bestimmung, treu zu bleiben. Diese Bedeutung ist hier noch durch die Einfügung des 'ה' in Josef's Namen hervorgehoben. Es ist damit die erste Silbe in einen Gottes-Namen umwandelt, und damit gesagt, daß Josef als „Josef“ den Namen Gottes nicht verleugnet hat und nicht verleugnen soll. כִּיהוֹסֵף in: Josef, oder: an Josef, wie עַד und העֵד immer mit כ- construiert wird. שְׁמוֹ, der Accusativ i h n, kann sich sowohl auf חַדָּשׁ als auf שׁוֹפָר beziehen. Wahrscheinlich ist die Beziehung auf חַדָּשׁ. War doch die Institution des Neumondes, חַדָּשׁ, die erste, mit welcher Gott das jüdische Volk zu seinem Volke, zu dem ewigen Hinanstreben zur lichten Höhe seiner Bestimmung berief (Siehe Pent. 2. B. M. 12, 1. לַכֹּהֵן הַזֶּה הָיָה לַחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי). רֹאשׁ הַשָּׁנָה selbst ist nur ein gehobener ראש חודש, an welchem die Aufgabe, welche jeder ראש חודש bringt, zur ganz besondern Beherzigung und Bethätigung gelangen soll, und die שׁוֹפָר-טöne sind nichts als gegliederter Ton-Ausdruck des Aufrufs zur-Erfüllung dieser Aufgabe (Siehe Pent. 3. B. M. 5. 597). Als Gott die חַדָּשׁ-Institution schuf, waren wir noch „Josef,“ waren in der Fremde und unter Fremden. Und als Gott in der Mitternacht vom 14. zum 15. Nisan „hinaustrat“ über Mizrajim (Siehe Pent. 2. B. M. 11, 4), Mizrajim niederzuwerfen und Israel hinauszuhoben, hatte er bereits die חַדָּשׁ-Institution zum עֵדוּת, zum ewigen Zeugen und Mahner an unsere geistig sittliche Bestimmung bestellt: שָׁפָה לֹא יִדְעָתִי אֲשַׁמֵּעַ: die rechte Gotteserkenntnis ist uns erst mit צִיּוֹן מְצָרִים aufgegangen, und wenn uns im Laufe der Zeiten durch unsere Verirrungen die rechte Erkenntnis wieder abhanden gekommen, dann ist Gott wieder Einer, den יִדְעָתִי, לֹא, in beiden Beziehungen kann hier das לֹא יִדְעָתִי begriffen werden. Der ראש חודש und insbesondere der ראש השנה ist ein עֵדוּת, das uns die mit צִיּוֹן מְצָרִים gewonnene Gotteserkenntnis erhalten und immer, wo sie verdunkelt worden, erneuen soll, und der שׁוֹפָר ist יִדְעָתִי לֹא שָׁפָה, das „Organ,“ des einst von uns nicht Erkannten, oder wieder Verkannten. Dieses אֲשַׁמֵּעַ, soll ich hören und vernehmen. Es spricht im Namen Gottes:

B. 7. 8. הַסִּירוֹתַי וְגו'. Uns die leibliche Freiheit geben, unsere Schulter von der Last befreien, das konnte Gott, und Das hat er gethan. Allein uns geistig und sittlich frei zu machen, uns von der Macht der Sinnlichkeit zu befreien, das kann nur unser Werk sein, und das erwartet Gott von uns. כִּפְיוֹ מִדּוֹר הַעֲבֹרָנָה: seine Hände sollen vom Kessel oder vom Topfe lassen (וְהָכָה כְּכִזְרוֹ אוֹ כְּדוֹר) Sam. I. 2, 14), es soll nicht mehr sprechen: בְּצָרָה (2. B. M. 16, 3). כַּשְׁבַּתְנוּ עַל סֵדֶר הַבֶּשֶׂר וְגו', זָכְרָנוּ אֶת הַרְגָּה קָרָאתָ וְגו': derselbe Gott, der uns als Retter aus der Noth sichtbar nahe war, der war uns auch als Erzieher nahe, wenn er uns auch wie hinter einer Gewitterwolke sein Angesicht zu entziehen schien und uns versagend prüfte und erzog. Die beiden Verse blicken auf die Wanderung durch die Wüste hin, deren Bedeutung als Erziehungsschule



12. „Aber mein Volk hat meiner Stimme nicht gehört, Israel sich mir nicht fügen wollen,

12. וְלֹא-שָׁמַע עַמִּי לְקוֹלִי  
יִשְׂרָאֵל לֹא-אָבָה לִי:

13. „da ließ ich es hin in den Willenstrug ihres Herzens, mögen sie einmal gehen in ihren selbsterfundenen Plänen!“

13. וַאֲשַׁלְּחֵהוּ בְּשַׁרְיָתוֹ לִפְנֵי  
יָלְכוּ בְּמַוְעָצוֹתֵיהֶם:

14. „Würde mein Volk auf mich hören, Israel mit Ernst in meinen Wegen wandeln:

14. לֹו עַמִּי שָׁמַע לִי יִשְׂרָאֵל  
בְּדַרְכֵי יִהְיֶה:

15. „wie bald würde ich ihre Feinde niederbeugen, über ihre Dränger hin meine Hand zurückwenden,

15. בְּמַעַט אֹיְבֵיהֶם אֲכַנֶּנּוּ וְעַל-  
צָרֵיהֶם אֲשִׁיב יָדִי:

16. „Gottes Haßer würden ihm heucheln, damit auch ihr Geschick ein ewiges werde,

16. מִשְׁנֵאִי יִהְיֶה יְכֻשְׁוֹ-לוֹ  
וְיִהְיֶה עִתָּם לְעוֹלָם:

וּמִלֵּאמָר, du kannst durch Mich der Erfüllung gewärtig sein und brauchst keine Seite deines Geschickeslebens von irgend einer andern Macht abhängig zu machen oder zu glauben. Mit der Erfüllung meines Gesetzes baust du auch dein Glück.

B. 12. וְלֹא שָׁמַע וְגו'. Aber, die als mein Volk nichts als mein Gesetz zur Verwirklichung bringen sollten, gehorchten mir nicht, und die als Israel nichts als Gottes Herrschaft in ihrer geschichtlichen Erscheinung zur Anschauung bringen sollten, wollten sich nicht meinem Willen fügen, wollten ihre Einsicht, ihre Macht in ihrer Volksgröße zur Verherrlichung bringen. אָבָה (siehe Pent. 1. B. M. S. 370).

B. 13. וַאֲשַׁלְּחֵהוּ וְגו', da entließ ich sie, hinderte sie nicht in ihrem Ungehorsam, ließ sie dem Trug ihres Herzens folgen. שַׁרְיָתוֹ (siehe Pent. 5. B. M. 29, 18). יָלְכוּ בְּמַוְעָצוֹתֵיהֶם, mögen sie einmal gehen in ihren selbst erfundenen Rathschlägen, mögen sie einmal erfahren, wohin sie mit dem Ungehorsam gegen Gottes Gesetz und mit der eignen Leitung ihrer Geschicke gelangen. Wohin dies geführt, ist hier nicht ausgesprochen, ist aber aus dem Folgenden ersichtlich. Sie sind damit in die Macht ihrer Feinde gerathen, haben ihre Selbständigkeit und ihr Glück verschmerzt.

B. 14. 15. וְיָלְכוּ, לוֹ עִמִּי וְגו', der Viel drückt den Ernst aus. אֹיְבֵיהֶם, in deren Botsamkeit sie gerathen sind. אֲשִׁיב יָדִי, die ihnen jedes Lebensglück verflummern. צָרֵיהֶם, jetzt ist meine strafende Hand über mein Volk gestreckt. Kehrt mein Volk zum ernstlichen Gehorsam zurück, so ziehe ich meine strafende Hand von ihm wieder ab und wende sie über seine Dränger hin.

B. 16. מִשְׁנֵאִי וְגו'. Gottes Haßer, die ihren Haß auch in der Feindschaft gegen sein Volk bethätigen, würden, wenn Israel mit Ernst zurückkehrt und in dessen Folge Gottes Hand seinen Feinden fühlbar wird, ihren Haß Gott gegenüber verleugnen, ihn mit äußerer Hulbigung heucheln, damit לעולם עתם, d. i. die Dauer ihres Völkseins. Auch allgemein heißt עת: das sich in der Zeit Ereignende, das Geschick. So

17. „und während Er es mit Weizen-  
Fett speiste, würde aus dem Felsen  
Ich mit Honig dich sättigen!“

Kap. 82. 1. Psalm von Asaf.  
Gott steht in jedem Gottescollegium,  
in Mitte von Richtern hält Er Gericht:

17. וַיֹּאכִלְהוּ מִחֶלֶב חֶמֶה

וּמִצֹּר רֶבֶשׁ אֲשֶׁבִיעַךְ :

פב 1. מִזְמֹר לְאַסָּף אֱלֹהִים נָצַב

בְּעֶרְשׁוֹ בִּקְרֹב אֱלֹהִים יִשְׁפֹּט :

יחיות (Ps. 31, 16) und sonst. Sie verleugnen ihren Haß und heucheln Gott  
Huldigung, damit sie in ihrem Völkerdasein und Geschick erhalten bleiben und nicht wie  
so viele ihrer Vorgänger von der Bühne der Geschichte verschwinden.

B. 17. וַיֹּאכִלְהוּ וגו'. In dem vorhergehenden Verse stehen nur zwei Substantive im  
Singular: Gott und עַר. Zu וַיֹּאכִלְהוּ kann daher nur Gott das Subjekt und עַר die  
Zeit, das Geschick das Objekt sein. עַר, gewöhnlich weiblich, kommt wiederholt auch  
männlich vor. So Jes. 8, 24 כַּעַר הָרָאשׁוֹן Ezech. 7, 7. 12. 30, 3, Daniel 11, 14. Esra  
10, 14. Während Er, Gott, zu dem sich dann auch die Völker wenden, ihr Geschick mit  
Weizenfülle speist, werde Ich, der ich dir dann gegenwärtig nahe sein werde, dich aus  
dem Felsen mit Fruchtfüße sättigen. D. h.: auch wenn bei der einstigen vollen Wiederher-  
stellung Israels in seinem Verhältnis zu Gott, ebenso die Völker ihm zur Seite dauerndes  
Dasein und Glück finden werden, wird das Verhältnis doch ein verschiedenes sein. Der  
Völker Glück wird aus der Entwicklung der natürlichen Ordnung der Dinge erblühen,  
Israel wird aber in unmittelbarer Weise von Gott beglückt werden. Aus dem Felsen, der  
seiner Natur nach Nichts zu bieten hat, wird Gott ihm der Früchte Honig fließen lassen  
Vgl. וַיִּנְקְרוּ רֶבֶשׁ מִסֶּלַע וּשְׁמֵן מִחֶלֶב צוּר (5. B. M. 32, 13. Pent. das.). Vielleicht  
auch ist Subjekt in וַיֹּאכִלְהוּ: עַר, und das Objekt wären die Völker, die als Einheit  
begriffen wären, die Völkergesamtheit, die Völkermenge, und erklärte sich dann auch das  
Präteritum in וַיֹּאכִלְהוּ besser. Der Sinn wäre derselbe: während das Geschick, dessen  
Dauer sie anstreben, sie mit einem aus der natürlichen Ordnung der Dinge erblühenden  
Glücke nährte, werde Ich dich, Israel, mit Honig aus dem Felsen sättigen.

B. 11. 12. entsprechen dem מַלְכוּת־חֻקִּיעָה-Auf des שׁוֹפָר 13. 14. dem חֲרוּצָה-Auf-  
Hufe, 14–17, dem שׁוֹפְרוֹת־חֻקִּיעָה-Auf. Siehe Pent. 3. B. M. 23, 24 und חורב Kap. 32.

Kap. 82, B. 1. מִזְמֹר לְאַסָּף. Aus B. 8 ist ersichtlich, daß Asaf in diesem Psalm  
nicht zunächst den jüdischen Kreis im Auge hat, sondern für das Heil der gesamten  
Menschengesellschaft auf Erden eintritt, deren Bestand und Wohlfahrt in aller erster  
Linie durch Handhabung des Rechts bedingt ist. Wenn es etwas giebt, worin dem  
unverfälscht denkenden Menschen, Gott als Gründer und Erhalter der Menschengesellschaft zur Erkenntnis kommt, so ist es das Rechtsbewußtsein, das dem Geist und dem  
Gewissen des Menschen eingeschaffen ist, und das durch den Spruch der Richter zur  
„richtigen.“ d. i. ja zur rechtmäßigen Ordnung der Beziehungen der Menschen zu einander,  
so wie des Einzelnen zur Gesamtheit und der Gesamtheit zum Einzelnen zur Geltung  
kommen soll. Das dem Menschen innewohnende Rechtsbewußtsein ist Gottes Wille für  
die Gestaltung der Menschenverhältnisse, und jedes Richtercollegium, das zum Ausspruch  
und zur Verwirklichung dieses Rechts berufen ist, hat sich als eine עֲרֵת אֵל, als ein  
„Gottes-Berein,“ als ein, Gottes Zwecken angehöriges Collegium zu betrachten, das sich

2. „Wie lange wollt ihr richtend Gewalt zur Geltung bringen, wollt das Ansehen Gefeslofer berücksichtigen? —

2. ער־מתי השפטר־עול ופני רשעים השאד־סלה:

3. „Verhelst auch Heruntergekommenem und einer Waise zu ihrem Recht, auch des Stand- und Vermögenslosen Gerechtsein sprechen aus!

3. שפטר־ל ויהם עני ורש הצדיקו:

4. „Flüchtet Heruntergekommenen und Wehrlosen; aus der Hand Gefeslofer rettet!“

4. פל־טדל ואביון מיד רשעים הצילו:

nach besten Kräften und Einsichten von nichts Anderm, als von der reinen Rechts-Erkennniß leiten lassen darf. So heißt 4. B. M. 35, 24. 25. das jüdische Criminalgerichtscollegium: ערה, und das höchste, an der Spitze der ganzen Nation stehende Gerichtscollegium heißt 3. B. M. 4, 13: ערה ישראל (Siehe Pent. das.). בקרב אלהים שפט. Gott steht aufrecht in dem von Ihm seinen Beruf herschreibenden Collegium und hält einmal Gericht unter Richtern. Die folgenden drei Verse sind der Inhalt seines richtenden Spruches.

B. 2. ער מתי ור. Die Aufgabe des Richters heißt: ושפטם צדק (5. B. M. 1, 16), bringt das Recht zur Geltung in Ordnung der menschengesellschaftlichen Verhältnisse, ihr aber statt dessen, עול ושפטו עול, bringt durch die euch eingeräumte Autorität das Gegentheil, עול, die Gewalt zur Geltung (Siehe Pent. das. und 3. B. M. 19, 15). נשא פנים siehe Pent. 2. B. M. 6. 338).

B. 3. 4. שפטו ור. שפט mit dem Accus. heißt das Recht eines Menschen vertreten, ihm zu seinem Rechte verhelfen (So Sam. I. 8, 5). Es sind hier die verschiedenen Thätigkeiten des Gerichts gezeichnet. שפט, das Schaffen der Rechtsordnung, kann auch ohne Klageproceß stattfinden, z. B. in Fürsorge für Waisen als deren אפיטרופוס jedes Gericht zu wirken hat. הצדיק, das Freisprechen, setzt eine Anklage voraus. פל־ט, eigentlich das Entrinnenmachen, die Abwendung einer der Ehre, dem Eigenthum, dem Leben, drohenden Gefahr. הציל, das Freimachen aus einer Gewalt, in die Jemand unverbient gerathen ist. Alle diese Heilswirkungen soll der Richter auch für die Schwachen und Armen bethätigen, von denen er weder etwas zu fürchten noch zu erwarten hat, die vielmehr in ihm, in seiner unpartheiiischen Rechtswaltung ihre Vertretung und ihren Schutz finden sollen. ל, der Heruntergekommene, ist durch Verlust seines Vermögens um sein Ansehen. die Waise durch Verlust ihres Vaters um ihren „Rechts-Arm“ (siehe Pent. 2. B. M. 6. 327) gekommen, dem Einen fehlt der Muth, dem Andern die Einsicht zur Wahrung ihres Rechtes. Sie sollen ihre Vertretung durch den Richter finden. עני ist der Abhängige, שר der Vermögenslose, הצדיק kommt sowohl von dem Freispruch im Criminalproceß (2. B. M. 23, 7), als von dem Rechtsanspruch im Civilproceß (5. B. M. 25, 1) vor. ל, der um sein Ansehen Gekommene, sowie אביון, der Andern zu Willen sein muß, sind leicht durch Vorgehen Großer und Einflußreicher bedroht, ihnen soll der Richter Zuflucht sein



5. Das haben sie nie erkannt und werden es nie einsehen, werden fortwandeln in Finsterniß, und so alle Grundsäulen der Erde wanken.

6. Ich hatte gedacht, Götter seid ihr, seid des Höchsten Söhne Alle.

7. Jedoch wie Menschen sterbet ihr, und wie der Fürsten Einer fallet ihr dahin.

8. Auf darum, Gott, richte Du die Erde; denn du willst ja Erbe nehmen unter allen Völkern.

Ap. 83. 1. Ein Lied, Psalm von Asaf.

5. לֹא יָדְעוּ וְלֹא יָכִינוּ בְּחִשְׁבָּה יִחַלְּכוּ יְמוֹסוּ כָּל-מוֹסְדֵי אֶרֶץ :

6. אֲנִי אָמַרְתִּי אֱלֹהִים אֲתָם וּבְנֵי עֲלִיזוֹן בְּלִבָּם :

7. אֲכֵן כְּאָדָם תִּמְוָחוּן וּכְאָחַד הַשָּׂרִים תִּפְּלוּ :

8. קוֹמָה אֱלֹהִים שִׁפְטָה הָאָרֶץ כִּי-אַתָּה תִּנְחַל בְּכָל-הַגּוֹיִם :

פ. 1. שִׁיר מִזְמוֹר לְאַסָּף :

B. 5. לֹא יָדְעוּ וְג'. So haben die Richter ihren Beruf nie erkannt, werden auch nicht mehr zu dieser Einsicht gelangen, werden fortwandeln in Finsterniß, und indem die gerechte Handhabung des Rechts von der Erde verschwunden ist, wanken alle Säulen der Menschengesellschaft.

B. 6. אֲנִי אָמַרְתִּי וְג'. Asaf hatte geglaubt, es müsse im Richter die höhere, göttliche, Gott verwandte Natur des Menschen zur vorwaltenden Entfaltung kommen. Des Richters Amt ist ja das gottnaheste. Er heißt ja selbst אֱלֹהִים (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 1).

B. 7. אֲכֵן כְּאָדָם וְג'. Allein, selbst in den Richtern kommt das Göttliche nicht zum Durchbruch. Wie bei andern Menschen tritt auch bei ihnen nur das Sterbliche, Vergängliche in die Erscheinung. Nur als eine Machtlosigkeit tragen sie wie andere Macht-haber ihr Amt, die von ihrer Höhe herabsinken, ohne daß eines Menschen Auge eine Thräne ihnen nachweint.

B. 8. קוֹמָה וְג'. Darum möge Gott sein Recht auf Erden zur Geltung bringen. Wie Ihm Israel zu seinem „Erbe“ (5. B. M. 9, 29) geworden, Israel der erste Menschenverein geworden, der sich mit allen seinen Beziehungen Gott und der Erfüllung seines Willens, der Verwirklichung seiner Zwecke zu eigen gegeben, so will ja Gott in allen Völkern allmählich ein solches „Erbe“ gewinnen (Vgl. Pent. 3. B. M. 20, 26). Ohne Rechtsbasis geht aber die Menschengesellschaft zu Grunde, ohne je auf den Weg einer solchen einstigen, Gott heiligen Stellung zu gelangen.

Ap. 83, B. 1. שִׁיר מִזְמוֹר לְאַסָּף. Der Charakter שִׁיר erklärt sich für diesen Pl. daraus, daß er B. 10—13 jurübschaut auf die Großthaten Gottes an Israels Drängern, die auch in vergangenen Zeiten Gott in Israel zu bekämpfen vermeinten, und das gleiche göttliche Einschreiten zur Belehrung der in dem Kampf mit Gott begriffenen Völker in der Gegenwart erwartet. Das vorige Kap. erwartete Gottes Einschreiten aus der Ent-

2. Nichtender Gott, dir kann kein ruhiges Schweigen, kannst, Allmächtiger, nicht stille, nicht thatlos bleiben.

3. Denn siehe deine Feinde sind's, die lärmen, und die deinen Haß verbreiten, sie haben ihr Haupt erhoben.

4. Über dein Volk pflegen sie listigen Anschlag, und berathen sich über die von dir Geborgenen,

5. sprechen: kommt, wir wollen sie vernichten als Volk, der Name „Zisrael“ soll nicht gedacht mehr werden.

6. Denn finden sie sich einstimmigen Herzens zusammen, so ist es wider Dich, daß sie ein Bündniß schließen.

2. אֱלֹהִים אֵל-דִּמְיָךְ אֵל-תַּחַרַּשׁ וְאֵל-תִּשְׁקֹט אֵל:

3. בִּי-הִנֵּה אֹיְבֶיךָ יְהוּדִים וּמְשֻׁנְאֶיךָ נִשְׂאוּ רֹאשׁ:

4. עַל-עֲפֹקֵי יַעֲרִימוּ סֹד וַיִּתְעֲצּוּ עַל-צְפוֹנֶיךָ:

5. אָמְרוּ לָכֵן וּנְכַחֲדֶם מִגּוֹי וְלֹא-יִזְכָּר שֵׁם-יִשְׂרָאֵל עוֹד:

6. כִּי נִוְעֲצוּ לֵב יַחְדָּו עָלֶיךָ בְּרִית יִכְרְתוּ:

artung der Rechtspflege auf Erden, dieser Pf. erwartet dasselbe aus dem Vorgehen der Völker gegen Israel.

B. 2. אלדי וגו'. אלדי ist wie רומיה (Pf. 22, 3) aus דום und דמה gebildet, und verbindet die beiden Begriffe der innern Ruhe und des äußern Schweigens. חרש (siehe Pf. 28, 1). Als Gott der Gerechtigkeit kannst du das Vorgehen der Völker gegen uns nicht gleichgültig und schweigend mit ansehen, und als allmächtiger Gott nicht taub und thatlos bleiben, wenn man mit Wort und That deine Heilswerte mit der Menschheit, das Kommen deines Reiches auf Erden bekämpft.

B. 3—5. כי הנה וגו'. Der trennende Accent auf אויבך, משנאי und so auch im folgenden B. auf עמך, hebt den Pronominalbegriff hervor. In letztem Grunde gilt nicht uns, gilt dir der Kampf. Du stehst den Menschen und Völkern im Wege mit deiner absoluten Herrschermacht und mit den absoluten Anforderungen deines Sittengesetzes, für welche heide du uns als Denkmal und Herold unter die Völker gesandt. Das Judenthum mit seinem unsichtbaren Gott und seinen idealen Welt- und Lebensanschauungen ward von je von allen Denen gründlich gehaßt, die auf die Entartung und Räuflichkeit der Menschen speculirten. לכו ונכחידם מגוי, die Erscheinung „Zisraels“ als גוי, als Volk unter den Völkern, entblößt von allen Dem, worauf die Völker ihr Volksdasein gründen, ist ein solcher Protest gegen das ganze sociale und politische System der übrigen Welt, daß dieser nichts so sehr am Herzen liegt, als Israel aus der Mitte der Völker zu streichen, damit nicht mehr schon sein bloßer Name „זר אל“, wie die Thatfache seines ausdauernden Volksdaseins die Alles überragende, Allem obliegende Gottes-Herrschaft verkünde.

B. 6. כי וגו'. Sonst stehen sich die Völker durch die Verschiedenheit der Interessen eifersüchtig und feindlich gegenüber. In dem feindlichen Gegensatz zu dir sind sie alle einig.

7. Edoms Zelte und Ismaeliten,  
Moab und Hagräer,

8. Gebal, Amon und Amalek, Philistea  
mit Tyrus' Bewohnern.

9. Auch Aschur hat sich ihnen an-  
geschlossen, sind der Arm den Söhnen  
Lots geworden —

10. Thue ihnen wie an Midjan, wie  
an Sifera, an Tabin im Thale Rischon.

11. Vernichtet wurden sie in En-  
Dor, wurden Dünger dem Boden.

12. Mache sie, ihre Freien, wie Oreb  
und wie Seeb, wie Sebach und wie Bal-  
muna alle ihre Gefürsteten,

13. die auch gesprochen: wir erobern  
uns die anmuthigen Gottesstätten!

7. אֶהְיֶה אֲדוֹם וְיִשְׁמַעֲאֵלִים

מוֹאָב וְהַגְרָאִים:

8. גִּבְלָא וְעַמּוֹן וְעַמְלֵק פְּלִשְׁתָּא

עַם־יִשְׂרָאֵל צוּר:

9. גַּם־אַשּׁוּר גִּלְגָּה עִמָּם הָיוּ

וְרוּעַ לְבְנֵי־לוֹט סָלָה:

10. עֲשֵׂה־לָהֶם כְּמִדְיָן כְּסִיפֶרָא

כְּתָבִין בְּנַחַל קִישּׁוֹן:

11. נִשְׁמְדוּ בְּעֵין־דָּאָר הָיוּ

רָמֵן לְאַדְמָה:

12. שִׁיתָמוּ נְדִיבָמוּ בְּעֶרֶב וּבְמוֹאָב

וּבְקִנְחָא וּבְצִלְמָנָע כָּל־נְסִיבָמוּ:

13. אֲשֶׁר אָמְרוּ נִירְשָׁה לָנוּ אֵת

נַאֲוֹת אֱלֹהִים:

B. 7—9. אהלי וגו'. Es sind hier vermuthlich Völker genannt, die sonst nicht in nachbarlichem oder freundlichem Verkehr zusammen standen. Die Hagar sind wohl außer Ismael von Hagar stammende Völkerschaften. Gbl kommt auch Gen. 27, 9 vor. Josua 13, 5 ist הארץ הגבל ein Theil des jüdischen Landes. Man hält hier Gbl für eine in Arabien liegende Gegend, die noch den Namen führt.

B. 10. גם אשור וגו'. Das sonst sich hochmüthig von Gemeinschaft mit andern Nationen zurückhielt und sie lieber unterjochte, als sich mit ihnen verbündete, schloß sich dir gegenüber ihnen an, und ward ganz eigentlich der „Hilfsarm“ in dieser Coalition.

B. 11—13. עשה להם וגו'. Es wird auf Zeiten hingeblickt, in welchen Israel in seiner Gottesstreue ganz herunter — אשר ישר בעיניו יעשה — und den anwohnenden Völkern, עמלק, עמון, כנען, völlig zur Beute schien. Damals hast du geholfen, hilf wieder ebenso.

עין דאר (Richter Kap. 7.8). מדין ערב חזק זכר וצלמע (Richter Kap. 4). Das feindliche Heer hatte sich in der Gegend von Gbl gesammelt und aus daf. 5, 21 erfieht man, daß Gbl ein Bach war. Da es jedoch hier קישון heißt, so ist darunter wohl die Thalebene zu verstehen, in welcher der Bach fließt. Gbl bezeichnet ja Weibes 1. B. M. 26, 17. u. f. נאות Siehe Ps. 23, 2. עין דאר, das Ereigniß zu Endor ist nicht bekannt.

14. Mein Gott, mache sie wie Spreu,  
wie Stoppeln vor dem Winde!

14. אֱלֹהֵי שִׁיתָמוּ כְּגִלְגֵּל בְּקֶשׁ  
לְפַגְרֵיהֶם:

15. Wie Feuer den Wald entzündet,  
wie Flamme Berge entflammt:

15. כְּאֵשׁ הַבְּעֵר־יַעַר וְכִלְהָבָה  
הִלְתֵּם הָרִים:

16. so verfolge sie mit deinem Wirbel,  
und mit deinem Sturme bestürze sie.

16. בֶּן הַרְדֵּפֶם בְּסַעֲרְךָ וּבְסִפְחֶךָ  
חֲסִידֶיךָ:

17. Fülle ihr Angesicht mit Schmach,  
daß sie endlich deinen Namen suchen.

17. מִלֵּא פְנֵיהֶם קִלְקֹן וּבִקְשׁוּ  
שִׁמְךָ יְהוָה:

18. Lasse sie sich getäuscht und für  
immer bestürzt, entlarvt und dem Unter-  
gange nahe sich fühlen,

18. יִבְשׁוּ וַיִּכְהֻלוּ עַד־עַד וַיִּחְפְּרוּ  
וַיֵּאָבְדוּ:

19. und erkennen, daß Du, dessen  
Namen Gott allein ist, der Höchste  
bist über der ganzen Erde.

19. וַיֵּדְעוּ בִּירְאָתָהּ שִׁמְךָ יְהוָה  
לְבָדָהּ עֲלִיוֹן עַל־כָּל־הָאָרֶץ:

§. 14—16. גלגל von גלל umbrechen, sonst: Rab, heißt hier und so auch Jes. 17, 13 כגלגל לפני סופה, etwas leicht zu rollenbeß, daß vom Winde leicht fortgetragen wird, weil es weber sonst noch durch seine Schwere einen Halt am Boden hat. Ohnehin ist גלל lautverw. mit קלל (siehe Pent. 3. B. M. S. 505). סער und סופה siehe Pent. 2. B. M. S. 13. Lasse sie inne werden, wie bei aller ihrer irdischen Macht und Größe sie doch keinen Halt auf Erden haben, und von den Zeitströmungen der Ereignisse fortgetragen werden. Lasse sie inne werden, daß wie Wälder und selbst Berge ein sie bewältigendes Feuer zu fürchten haben, so es eine höhere Macht giebt, deren Waltung mit Wirbel gleich empor- und fortreisender Gewalt sie verfolgt und wie plötzlich hervorbrechender Sturm sie überfällt.

§. 17. מלא Nicht Vernichtung verhänge über sie, sondern: קלן, das Inne- werden völliger Armuth an sittlichem Werth und an Bedeutung (Siehe Pent. 5. B. M. S. 475), dann werden sie deinen Namen 'ר suchen, werden an ihn appelliren, und von ihm aus sich die Möglichkeit einer neuen, bessern Zukunft erssehen.

§. 18. יבשו ויכהלו ערי ער gehört nach dem Accent zusammen und ebenso רחפרו ויאבדו. Mögen sie mit Bestürzung in der bis jetzt von ihnen gehegten Zuversicht sich betrogen sehen, und durch die nun aufgedeckte Nichtswürdigkeit ihrer Vergangenheit sich dem Untergange nahe fühlen,

§. 19. וידעו וגר, und dann erkennen, daß Du, zu dem sie sich flüchten müssen, wenn sie noch überall eine Zukunft haben wollen, die Du mit Deinem Namen 'ר für Jedem offen hältst, der Höchste über der ganzen Erde bist, sie somit in diese neue Zukunft nur dann eingehen können, wenn sie rückhaltlos Dir huldigen.

**Ps. 84. 1.** Dem Siegerleiher über die Kelterung. Von den Söhnen Korach's ein Psalm.

2. Welch geliebte Freundinnen sind deine Wohnungsstätten Gott Gebaoth!

3. Es sehnt sich, ja es schmachtet meine Seele zu den Höfen Gottes, mein Herz und mein Leib jauchzen hin zum lebendigen Gott.

4. Auch der Vogel findet das Haus wieder und die Schwalbe ihr eigen Nest, wo sie ihre Jungen geborgen hatte: deine Altäre, Gott Gebaoth, mein König und mein Gott!

פד 1. לְמַנְצֶה עַל-הַנִּצָּחַת לְבָנֵי קֹרַח מִזִּמְרָה:

2. מַה יְדִידוֹת וּמִשְׁכְּנוֹתֶיךָ יְהוָה צְבָאוֹת:

3. נִכְסְפָה וְנִשְׁמָחֶת וְנִפְשֵׁי לַחֲצֵרוֹת יְהוָה לִבִּי וּבִשְׂרִי יִרְנְנוּ אֶל-אֵל חַי:

4. גַּם-צִפּוֹר, מִצֵּמָה בֵּית וְדָרוֹר יָקֹן. לָהּ אֲשֶׁר-שָׁחָה אֶפְרָתֶיךָ אֶת-מִבְנוֹתֶיךָ יְהוָה צְבָאוֹת מַלְכִּי וְאֱלֹהֵי:

**Ps. 84, V. 1.** על הנצחית. Der Mittelpunkt dieses Ps. V. 6—9 bildet die verebelnde Läuterung durch Leiden überhaupt, und Israels durch seine Galuthleiden insbesondere, daher die Ueberschrift: על הנצחית (Siehe Ps. 8, 1. 81, 1). So sehr sich aber Israel der segensreich verebelnden Kraft der Exillesleiden und der Gottesnähe in denselben bewusst ist, so erfüllt es gleichwohl, oder vielmehr eben deshalb die Sehnsucht nach der vollen Gottesgegenwart und dem reinen Emporstreben zu ihr im Gottesheiligthum V. 2—5, und daher die Bitte um die Wiederherstellung des מלכות בית דוד und die Rückkehr zum Tempel. V. 10—13.

V. 2. מַה יְדִיד, ist passiv, der geliebte Freund. מִשְׁכְּנוֹתֶיךָ, wir haben schon früher erwähnt, wie das Gottesheiligthum, in der Regel, in der Vielheit seiner Räume, רביר, היכל und עזרה gedacht wird, der Stätte des Gotteswortes, der von demselben gewährten und ihr geweiht bleibenden geistigen und materiellen Macht, und des zu ihnen hinauf-führenden Vorraums der Läuterung und Hingebung. Diese Stätten mit Dem, was sie lehren, anregen und gewähren, sind die Freunde und Förderer unseres ganzen geistigen und sittlichen Lebens, aus ihnen stammt unsere Erkenntniß, Begeisterung und Kraft, an ihnen hängen wir mit aller Liebes-Innigkeit, sie sind unsere יְדִידוֹת. ר' צבאי: in dessen Welten-צבאות auch wir, wenn auch in Exillesferne, ein besonderes צבא bleiben (Siehe Ps. 80).

V. 3. נִכְסְפָה וגו'. כלל: vor Sehnsucht „vergehen.“ חצרות, die selbst zerfiel in mehrere Räume: עזרה נשים, עזרה נשים, עזרה נשים. In gewissem Sinne kann auch die ganze Gottesstadt, ja das ganze Gottesland als חצרות ר', als Umhof der Gottesstätte mit dem Gottesgesetz begriffen werden. לִבִּי וּבִשְׂרִי, der von dort quillende Geist hebt auch den Leib in neuer Lebens-frische empor. יִרְנְנוּ אֶל יְהוָה. Obgleich ferne, fühle ich von dort aus die Gegenwart Gottes, des Lebendigen, Belebenden, und Geist und Leib strebt ihm in seliger Empfindung entgegen.

V. 4. גַּם צִפּוֹר וגו'. Der Vogel kehrt zu demselben Hause, ja zu demselben Nest

5. Ewiger Fortschritt den Wohnern  
deines Hauses, dauernd sprechen sie  
dein Thatenlob aus —

6. Ewiger Fortschritt aber auch dem  
Menschen, dem Widerstandskraft durch  
dich wird, denen, die Aufspade in ihrem  
Herzen hegen.

7. Wandernd durch des Weinens  
Thal machen sie es zum Quell, ja, zu  
Segnungen, mit welchen ein Regen einhüllt.

8. Von Kraft schreiten sie zu Kraft, bis sie zu Gott in Zion hin sich erblicken.  
wieder, es zieht ihn die Sehnsucht hin und läßt ihn dieselben Stätten finden, wo er  
sein Liebste gezeugt und geborgen, gehegt und gepflegt hatte. So zieht's uns zu deinen  
Altären hin, den Geburts- und Pflegestätten alles Dessen, was wir geistig und sittlich  
Großes und Edles geschaffen in deiner Nachfolge als unseres Königs und unseres Gottes.  
Geschichtlich und geschöpftlich waren und sind wir dein. קן steht mit großem 'ק, viel-  
leicht um den Gedanken hervorzuheben: Den Vogel zieht es nicht nur zu dem Hause  
hin, wo er ein Nest gebaut, sondern zu dem Niste hin, das er sich gebaut. So schafft  
sich gleichsam in Gottes Hause jede Seele ihr „eigenes Nest.“ Jedem in dem ganz Besondern  
seiner Eigenart erwächst im Gotteshause eine besondere Aufgabe der Läuterungs-, Hin-  
gebungs- und Emporringens-Arbeit, deren Lösung Jedem die Gottesstätte in nur ihm  
bewußter Weise theuer macht.

8. 5. אֲשֶׁר וְגו'. O, wie glücklich, wie in ewigem Fortschritt begriffen sind Die, die  
nicht von deinem Hause fern, die auch nicht כְּבִיתְךָ, dann und wann in deinem  
Hause weilen, sondern בֵּיתְךָ sind, ihr ganzes Sein hienieden in deinem Hause, d. i.  
in seiner unmittelbaren, räumlichen Umgebung verleben; deren ganzes Leben bildet einen  
Dich in deinen Offenbarungen verkündenden Hymnus —

8. 6. אֲשֶׁר וְגו', aber auch der Mensch ist glücklich, ist in ewigem Fortschritt begriffen,  
der, fern von den Stätten deiner Gegenwart und hineingeschleubert in den Kampf mit  
wichtigsten Leiden, כֹּחַ לִי, Kraft des Widerstandes in dir zu finden weiß. מְסֻלּוֹת  
מִסְלֹחַ: hinaufsteigen, wovon מְסֻלּוֹת, die Leiter, ein aufwärts führender Weg;  
die, wenn sie auch nicht mehr körperlich hinaufwandern können zu Gottes Gesetzesheiligtum,  
doch den Weg zu Ihm in ihrem Herzen zu finden wissen.

8. 7. עֲבַרְי וְגו', nicht עוֹבְרִים, etwa nur zeitweilig, sondern עוֹבְרֵי: die Leidenswanderung  
gehört gleichsam zu ihrem Beruf, bildet das Gepräge ihrer Erscheinung. Sie wandern  
durch das Thal der Thräne und machen die Thräne sich zu einem Quell. Sie versetzen es,  
die Leiden selbst sich zu einem Quell der Stärkung und Belebung umzuwandeln. וְגו'.  
בְּרִכּוֹת וְגו'. Ja, geradezu zum Segen werden ihnen die Leiden. Sie machen sich die  
Thräne nicht nur zu einem Quell, der aus der irdischen Tiefe hervorbricht, sondern  
sogar zu Segnungen, mit welchen ein Regen vom Himmel herab die Flur einhüllt.

8. 8. יֵלְכוּ וְגו'. Die Schule, die sie in den Leiden durchmachen, führt sie von Stufe

5. אֲשֶׁר וְיֹשְׁבֵי בֵיתְךָ עוֹד יְהַלְלוּךָ סֶלָה:

6. אֲשֶׁר אָדָם עוֹד לֹדְגָה מְסֻלּוֹת בְּלִבָּם:

7. עֲבַרְי בְּעֵמֶק חֲבָבָא מַעֲיָן יִשְׁתַּחֲוּוּ גַם בְּרִכּוֹת יַעֲמָה מוֹדָה:

8. יֵלְכוּ מִתֵּי־אֶל-חֵי־יִרְאָה אֶל-אֱלֹהִים בְּעֵיִן:

9. Gott Gott Gebaoth, höre mein Gebet, neig' dein Ohr Gott Jacobs —

10. Nach unserm Schilde siehe Gott, und schaue, wo ist das Angesicht deines Gesalbten?

11. Denn besser ist doch Ein Tag in deinen Höfen als Tausend, ich wähle mir doch lieber auf der Schwelle zu stehen in meines Gottes Haus als zu wohnen in Hütten der Gefeklosigkeit.

9. יְהוָה אֱלֹהִים צְבָאוֹת שְׁמָעָה

תְּפִלָּתִי הֶאֱזִינָה אֱלֹהֵי יַעֲקֹב סֵלָה:

10. מִנִּגְנוֹ רֵאָה אֱלֹהִים וְהִבֵּט

פְּנֵי מְשִׁיחָהּ:

11. כִּי טוֹב יוֹם בְּחִצְרֶיךָ מֵאֶלֶף

בְּחִרְתִּי הַסְחוּפָה בְּבֵית אֱלֹהֵי

מִדּוֹר בְּאַהֲלֵי־רֶשַׁע:

zu Stufe, immer reiner, immer reicher, immer gottnäher wird ihr Inneres, bis es sich zu Gott hin in Zion erblickt. חל' ist eine jede Sammlung von Kräften. Das Bild führt den Gedanken von מסלות B. 6 weiter. Wie die Väter einst von Station zu Station hinauf wanderten bis sie in die Nähe der Gottesstätte zu Zion gelangten, so arbeiten sie sich in ihrem Innern von Stufe zu Stufe empor, bis sie sich in der anzustrebenden Gottesnähe erblicken. Ihr Ziel ist בציון אלקי, Gott, der in Zion seinem Geseze die ewige Stätte gestiftet, und zu dem der Weg nur in seinem Geseze zu finden ist.

B. 9. א' צ' ג' ו'. Siehe Ps. 80, 10. Gleichwohl, ob wir auch im Galuth uns nicht gottverlassen fühlen, und die Leidensprüfungen selbst als eine aufwärts führende Leiter begreifen, höre doch unser Gebet, in welchem wir um Erlösung bitten.

B. 10. מִנִּגְנוֹ ו'. Ps. 89, 19 heißt der uns bestimmte König aus davidischem Geschlecht: מִנִּגְנוֹ, und zwar offenbar auch zu einer Zeit, in welcher ein solcher nicht mehr vorhanden war. מִנִּגְנוֹ ist der König als schützender Vertreter nach Außen, משיח nach seiner Wirksamkeit nach Innen in Begeisterung und Leitung seines Volkes für die Gottes-treue. Schwierig ist das ראה und הכבט פני, welches das Vorhandensein eines Königs voraussetzen würde. Allein ראה kommt auch als: Sich nach Etwas umsehen vor, wie (Rön. I. 12, 16). und ist וראה הכבט überhaupt die Aufforderung, Einsicht zu nehmen von dem Schicksale, das Jemanden betroffen, und den Zuständen, in welchen er sich befindet. So Ps. 80, 15 u. f. Es heißt daher wohl: Siehe dich, Gott, nach unserm Schilde um und schaue nach dem Angesicht deines Gesalbten. Obgleich wir uns auch im Galuth nicht von dir verlassen fühlen und uns selbst überlassen die Wege zu Dir hinauf in unserm Innern finden, so ist ja doch dieser Zustand ein mangelhaft verkümmelter und verkürzter. Du hast uns ja eine Vertretung nach Außen und eine Leitung nach Innen bestimmt. Siehe dich doch um und habe ein Einsehen in unsere Zustände, beide fehlen uns doch. Gieb uns מִנִּגְנוֹ und משיח wieder, und — wie sich der Gedanke aus dem folgenden B. ergibt: — führe uns zurück zu deinem Heiligthum!

B. 11. כ' טוֹב יוֹם ג'. Denn, wie sehr wir auch fern vom Gottesboden und Gottesheiligthum zu Gott uns hinanringen, Ein Tag im wirklichen Umkreis der Gottesstätte verlebt, bringt größern geistigen Gewinn als tausend außerhalb, und auf der Schwelle als Bettler sitzen in Gottes Haus ist beseligender, als in der Ferne gemächlich wohnen in Gemeinschaft und unter Notmäßigkeit der Gefeklosigkeit. Der im Gottesheiligthum zu

12. Denn Sonne und Schild ist Gott Gott, Gewährungswürdigkeit und Ehre verleiht Gott, versagt das Gute nicht Denen, die in sittlicher Ganzheit wandeln.

13. Gott Gebaoth, ewiger Fortschritt dem Menschen, der in dich vertraut.

Ap. 85. 1. Dem Siegerverleiher von den Söhnen Korach's ein Psalm.

12. כִּי שֶׁמֶשׁ וּמָנִן יְהוָה אֱלֹהִים  
חַן וְכָבוֹד יִתֵּן יְהוָה לְאֲדֹמְנָע טוֹב  
לְחַלְקִים בְּחֻמִּים :

13. יְהוָה צְבָאוֹת אֲשֶׁרִי אֲדָם  
בְּטֶחַח בָּךְ :

1. לְמִנְצֶחַ לְבְנֵי-קָרַח מְזֻמֹּר : פה

gewinnende Geist und der Gottes Gesetz ausschließlich heilige Boden ist durch Nichts was die Fremde bieten kann, zu ersetzen.

B. 12. 'כִּי שֶׁמֶשׁ גִּ'. Und wir hoffen auf diese Wiedergewährung; denn 'א' 'ר' ist mit seiner Liebe ('ר') ebenso Licht und Leben spendende Sonne, wie mit seinem Recht ('א') schützender Schild, wenn das Licht uns blenden und das Leben uns übermüthig machen möchte. חן: geistige Begabung, und auch כָּבוֹד: äußere Anerkennung, so fern es auf uns bezogen wird, oder auch: Offenbarung von Gottes Gegenwart, wenn man es auf Gott bezieht (Vgl. Ps. 85, 10 בארצנו כבוד). Gott gewährt gerne Weibes. 'לֹא מִנְעַ טוֹב וְגִ'. wenn wir aus der Läuterung durch's Saluth als הלכים בחמים hervorgehen werden, so wird Gott uns auch wieder das „Gute“ gewähren, dessen wir so lange Jahrhunderte verlustig gegangen. All das geistige und sittliche Heil und die daraus hervorgehende nationale Wohlfahrt, die sich an das Gottes-Land und das Gottes-Heiligthum knüpfen, umfaßt der Begriff des טוב (Vgl. Pent. 5. B. M. 3, 25). Vgl. Ps. 27, 13. 65, 8. 128, 5. Jerem. 31, 12, (wo das טוב ר' das höhere Gute ist, zu welchem sie aufstreben werden, obgleich in Besitz materieller Güte. Daher עַל דְּגֵן וְגִ' und אֵל טוֹב ר' u. f. Auch der dem Menschen werdende Gottesgeist heißt טוב: רוחך הטיבה נחם להשכיל: (Nehem. 9, 20). רוחך טובה תנחמי (Ps. 143, 10).

Ap. 85, B. 1. B. 1—8 ist ein Ruf um Erlösung aus Israels zweitem langen Exil der seine Zuversicht aus der Thatsache schöpft, daß ja Gott schon einmal aus einem Exile Erlösung gewährt hat, B. 2—5, so wie aus der Verheißung, daß Gott ja auch dieses Exil nicht ewig dauern, vielmehr auch es das Erlösungsziel finden lassen wolle, B. 6—8.

Diesem Hilferuf wird B. 9—15 mit dem Inhalt der Erwiederung Gottes begegnet, wie es nur an uns liegt, die Erlösung rasch zu bringen, wenn wir die sittlichen Bedingungen lösen, an welche alles Heil auf Erden unabweislich geknüpft ist.

B. 1—8. שבות. Siehe Pent. 5. B. M. 30, 3. שביח, geschrieben: שבות, siehe Ps. 39, 1. Beide Formen bezeichnen nicht sowohl die Gefangenen, als vielmehr die Gefangenenehmung, die Handlung des Gefangenenehmens. Indem aber die Wiedertzumendung in diesem Zusammenhange immer auf den Akt und nicht auf die davon betroffenen Menschen bezogen wird, so dürfte der Gedanke zu Grunde liegen, daß, so wie die Wegführung aus dem Vaterlande ein von Gott herbeigeführtes Verhängniß war, sich Gott auch wieder der Aufhebung desselben zuwendet, sobald sein damit beabsichtigter Zweck erreicht ist.



2. „Du hast Gott schon einmal deinem Lande dein Wohlwollen wieder geschenkt, hast dich zurückwendend Jakobs Vertriebene aufgesucht,

3. hast deines Volkes Sünde verziehen, all ihr Vergehen zugebedt, —

4. hast schon einmal all dein zürnendes Ausschreiten innegehalten, hast zurückgenommen vom Erglühlen deines Bornes:

5. suche auch uns dich zurückwendend wieder auf, Gott unseres Heiles, und hebe deinen Verdruß mit uns auf.

6. Willst du denn ewig mit uns zürnen, deinen Born für Geschlecht und Geschlecht dauern lassen?

7. Du, du wirfst uns doch einst wieder beleben, und dein Volk, es wird doch wieder dein sich freuen:

8. so lasse Gott uns deine Liebe sehen, und dein Heil, gieb es uns!“

9. Ich aber möchte hören, was Gott, der Allmächtige, denn sprechen wird, wenn er Frieden aussprechen soll für sein Volk und für die Ihm sich in Liebe Hingebenden, so daß sie nicht wieder zur Thorheit werden:

2. רָצִיתָ יְהוָה אֲרִצְךָ שְׁכֵתָּה \* שְׁכֵתָּה יַעֲקֹב :

3. נָשָׂאתָ עֲוֹן עַמְּךָ כְּסִיתָ כָּל-חַטֹּאתֵיהֶם סִלָּה :

4. אָסַפְתָּ כָּל-עֲבָרְתְּךָ הַשִּׁיבוֹתָ מִחֲרוֹן אַפְּךָ :

5. שׁוּבוּנָה אֵלֵינוּ יִשְׁעֵנוּ וְהַפֵּר כַּעֲסֶךָ עִמָּנוּ :

6. הִלְעוּלֵם הָאֵפֶר-כִּנּוּ תַמְשֹׁךְ אַפְּךָ לְדָר וָדָר :

7. הֲלֹא הִיא אִתָּה הַשׁוּב הַחַיִּינוּ וְעַמְּךָ יִשְׁמַח-בְּךָ :

8. הֲרֵאֵנוּ יְהוָה חֶסֶדְךָ וְיִשְׁעֶךָ תִּתֵּן-לָנוּ :

9. אֲשַׁמְעָה מִה-יִדְבָּר הָאֵל יְהוָה כִּי-יִדְבָּר שְׁלוֹם אֶל-עַמּוֹ וְאֶרְחֵס-יִסְדּוֹ וְאֶל-יֹשְׁבוֹ לְכַסְלָה :

Die vereinigte doppelte Form שְׁכֵתָּה und שְׁכֵתָּה dürfte aber sagen: daß mit der Wiederaufhebung der Einen concreten Gefangenschaft, שְׁכֵתָּה, die tröstlich allgemeine Thatfache verbürgt sein dürfte, daß von Gott verhängte Gefangennehmung überhaupt kein für ewige Zeit beschlossenes Verhängniß bilde, das nicht einer Erlösung entgegenharren dürfte. הַשִּׁיבוֹתָ מִחֲרוֹן אַפְּךָ. Du hast vom Glühlen deines Bornes zurückgenommen, d. h. du hast das Glühlen deines Bornes gemildert. שׁוּבוּנָה siehe 5. B. M. 30, 3. הִלְעוּלֵם וְהַפֵּר du hast freilich diesem unserm zweiten Eril nicht so wie dem ersten eine bestimmte Frist gesetzt; allein es ist dennoch sicher nicht deine Absicht es ewig dauern zu lassen, ja, הֲלֹא הִיא אִתָּה הַשׁוּב הַחַיִּינוּ du hast ja unsere Wiederbelebung und Wiederbeglückung verheißen, so הֲרֵאֵנוּ וְהַפֵּר lasse uns, das gegenwärtige Geschlecht, die Glücklichen sein, die Wiederkehr deiner Liebe und deines Heils zu erleben!

B. 9. אֲשַׁמְעָה. Diesem um baldige Erlösung aus dem Erile stehenden Aufe gegenüber spricht der Koraide: ich möchte nun aber auch einmal hören, was Gott eurem Aufe gegenüber zu sprechen hätte, Gott, der אל ר' ist, der die Allmacht, richtiger: die

10. „Gar nahe ist seinen Gottesfürchtigen sein Heil, daß wieder Herrlichkeit in unserm Lande wohne.

10. אֵךְ קָרֹב לִירְאָיו יֵשׁוּ׃ לְשֹׁכֵן כְּבוֹד בְּאַרְצֵנוּ׃

11. „Haben sich Liebe und Wahrheit begegnet, hat Recht und Friede sich geküßt.

11. חֶסֶד-וְאֵמֶת נִפְגְּשׁוּ צְדָק וְשָׁלוֹם נִשְׁקִיו׃

Allkraft ist, aus dessen Kraftfülle jede Kraft stammt, die in irgend einem Wesen sich wirksam regt, dessen somit das Dasein eines jeden Wesens ist, das sich des Daseins erfreut, und der ׀ ist, von dem nicht nur jedes Sein, von dem jedes „Werden“ abhängt, und der in jedem Augenblicke bereit ist, dem Menschen und der Menschheit eine neue Zukunft des Heiles zu eröffnen. Was wird האל ׀ sprechen, wenn er שלום, das vollendete Heil seinem Volke, und über sein Volk hinaus allen Menschen verleihen will, die sich in hingebender Liebe Ihm weihen, ואל ישובו לכולה. Siehe Ps. 78, 7. Ein Vertrauen, das durch die Erscheinungen und Ereignisse in keiner Weise gerechtfertigt scheint, heißt כסל, כסל, und dieses ist auch in den Augen der Welt das Vertrauen auf Israels und der Menschheit Erlösung, bis es einst durch die Erfahrung gerechtfertigt sein wird. Gott will ein solches שלום, einen vollendeten und dauernden Heileszustand für עמו und ׀ beschreiben, daß ihr Gottvertrauen nie wieder zu einer Thorheit in den Augen der Welt werde.

B. 10. אֵךְ קָרֹב ו׀. Dies und das Folgende ist der Inhalt der Vorbedingungen, die Gott aussprechen wird, wenn er dem Verlangen der Menschen willfahrend das verheißene Heil aussprechen soll. Das den Menschen so lange ausbleibende Heil ist gar nahe, wenn sie nur ראו' werden, „Gott fürchten,“ sich mit Gottesfurcht rüsten wollen, die den Menschen nicht zur Sünde kommen läßt, gar nahe dann die Zeit, daß wieder Gottes Herrlichkeit in unserm Lande sichtbar gegenwärtig sein wird.

B. 11. חֶסֶד וְאֵמֶת ו׀. In der jetzigen Zeit gehen „Liebe“ und „Wahrheit“ verschiedene Wege. Liebe thut wohl, Wahrheit thut weh, wer Liebeswohlthat übt, wird geschätzt und gesucht, wer die Wahrheit in Wort und That vertritt, wird verfolgt und gemieden. Denn es wollen sich die Verhältnisse der Menschen auf alles Andere gründen, als auf die Eine unveräußerliche, gottverbriefte Wahrheit; und eben darum haben die Verhältnisse keinen Bestand und das Heil kann nicht kommen. Erst „wenn Liebe und Wahrheit sich begegnen,“ erst wenn die Menschen zu der Einsicht kommen, daß die höchste Liebes-Wohlthat, ja, die einzige, wirkliche und wahrhaftige Wohl-That darin besteht, die Menschen zur Erkenntnis und Verwirklichung der Wahrheit zu bringen, und so, aus der Vermählung der Liebe mit der Wahrheit, צדק, die Gestaltung auf Erden erzeugt wird, in welcher Jeder und Jedes die Stellung einnimmt, die ihm nach Gottes Willen bestimmt ist, eine Gestaltung, die als das Ideal der Zukunft das heil. Wort unter צדק begreift, das nichts als die Verwirklichung der אמת ist, und diese „Rechts“-Verwirklichung nicht durch Zwang, sondern aus der hingebungsvollen Vereinigung von חסד und אמת hervorgegangen ist, wenn אמת נפגשו, dann hat sich auch das Ideal der irdischen Menschenthätigkeit mit dem Ideal des

12. „Wahrheit muß erst von der Erde aufblühen, und Recht schaut noch vom Himmel nieder.“

13. Auch Gott wird das Gute geben, aber unsere Erde hat erst zu geben, was sie zu bringen hat.

14. Recht muß Ihm vorangehen, dann setzt auch Er seine Schritte in den Weg.

Cap. 86. 1. Ein Gebet. Von David.  
Neige Gott dein Ohr antworte mir; denn arm und wehrlos bin ich.

12. אֵמֶת מֵאֶרֶץ הַצִּדִּיק וְצֶדֶק  
מִשְׁמַיִם נִשְׁקֶף:

13. גַּם יְהוָה יִתֵּן הַטּוֹב וְאֶרְצֵנוּ  
תִּתֵּן יְכוּלָה:

14. צֶדֶק לִפְנֵי יְהוָה וְשֵׁם  
לִדְרוֹת פְּעָמָיו:

פו 1. תִּפְלֶה לְדֹר הַטָּה יְהוָה  
אֲוִיךָ עֲנֵי כִרְעֵנִי וְאִכְנֹן אֲנִי:

irdischen Menschenglücks geküßt, צדק, das „Recht“ ist der Garant und der Bringer des Heils.

B. 12. אמת וגי'. Worauf wir zu warten haben? Nicht nach dem Himmel, auf die Erde hin haben wir zu schauen, wenn wir uns nach dem Kommen des zu erwartenden Heiles umsehen wollen. Erst müssen wir, müssen die Menschen zur rechten Besinnung kommen, erst muß die Erkenntnis und die Hulbigung der Wahrheit von der Erde aufblühen. Oder nach einer Auffassung der Weisen (כ"ר zu 1. B. M. 1,26): erst muß die zu Boden getretene Wahrheit wieder von der Erde aufblühen. So lange צדק משמים נשקף so lange schaut das, alles Heil bedingende Recht vom Himmel herab und wartet auf die Zeit, wo es in die irdischen Verhältnisse einziehen kann. שקף im Rifal heißt in der Regel nicht: gesehen werden, sondern, von einer Höhe herabsehen. בער אשנבי נשקפתי (Prov. 7, 6).

B. 13. גם ר' וגי'. Auch Gott wird das „Gute“ geben. In der Spende des Heils geht die Initiative nicht von Gott aus. Die Menschen müssen sich erst des Heiles würdig und fähig machen. וארצנו חזון יכולה, unsere Erde erst das geben, was sie zu „bringen“ hat, dies ist ja buchstäblich יכול, aber unsere Erde, Bgl. העץ (1. B. M. 3, 3) u. f.

B. 15. Erst muß das Recht auf Erden Ihm vorangehen, dann wird auch Er, Gott, sich zum Wiedereinzuge seiner Herrlichkeit auf Erden rüsten.

Cap. 86, B. 1. תפלה לדר: nicht ein Gebet Davids, sondern dem Accent zufolge: Ein Gebet. Von David. Somit nicht sowohl ein aus Davids besonderer Lage hervorgegangenes Gebet, sondern ein Gebet allgemeinsten Bedeutung. Ohnehin bezeichnet nach einer Auffassung der Weisen עני und מכין in den Psalmen nicht sowohl eine Einzelperson, als vielmehr Israel in der Abhängigkeit und Schwäche seiner Saluststellung, und haben wir bereits bemerkt, wie selbst diejenigen Psalmen, die ursprünglich individuell gedacht und empfunden sein mögen, durch ihre Uebergabe an die Nation zu nationaler Auffassung dürften bestimmt worden sein. Dieser Psalm, welcher den Grundgedanken zum Ausdruck bringt, daß nicht sowohl die zu erzielende Hilfe, als vielmehr die Vergewisserung der Gottesnähe im Weiden das mit dem Gebete anzustrebende Ziel bildet, und in dem Innwerden

2. Wahre meine Seele, denn ich gebe mich hin; du mein Gott, hilf deinem Diener, ihm, der zu dir, hin vertraut.

2. שְׁמְרָה נַפְשִׁי כִּי־חֲסִיד אֲנִי  
הוֹשֵׁעַ עַבְדְּךָ אֱלֹהֵי הַבּוֹטָח  
אֵלֶיךָ :

3. Gewähre mir geistige Begabung, mein Herr; denn zu dir rufe ich alle Zeit.

3. חֲנֹנִי יִדְּנֵנִי כִּי־אֵלֶיךָ אֶקְרָא  
כָּל־יְמֵי :

4. Mache freudig die Seele deines Dieners; denn zu dir, mein Herr, trage ich meine Seele hinan.

4. שְׂמַח נַפְשִׁי עַבְדְּךָ כִּי־אֵלֶיךָ  
אֲדִינֵנִי בַּנֶּפֶשׁ אִשָּׁא :

dieser Nähe schon die Erhörung liegt, entspricht mit seinem Inhalte ebensowohl der besondern Lebenslage und Berufsbestimmung Davids, als den Leidenszuständen Israels und seiner, unter allem Wechsel des Geschickes bleibenden völlergeschichtlichen Bestimmung. Daß רפלה רחפלה nicht dem Begriff „Gebet,“ worunter man gewöhnlich eine Bitte versteht, entspricht, sondern vielmehr eine Arbeit an dem eigenen Innern ist, es auf's Neue mit Erkenntniß und Anerkennniß von Wahrheiten zu durchbringen um damit unser Urtheil zu berichtigen, haben wir bereits wiederholt zu bemerken Gelegenheit gehabt. (Siehe Pent. 1. B. M. S. 200. 328). מונך ר' אונך ענני zu Einem Gedanken verbunden: Mit dem Zuneigen deines Ohres erhöre mich. Daß ich inne werde, du verstehst mein Wort, das wird mir schon Erlösung sein. Es genügt mir zu wissen, daß du weißt, daß ich leide, und darauf merkst, wie ich mein Leid ertrage und wie ich es begreife.

B. 2. שְׁמְרָה נַפְשִׁי כִּי חֲסִיד אֲנִי. Hier tritt der Begriff חסיד in entschiedenster Klarheit hervor. חסיד ist der Selbstlose, der sein Recht, seinen Vortheil, seine Persönlichkeit nicht vertritt, sich ganz aufgibt, dieß ist die negative Seite des Charakters; womit sich das Positive der gänzlichen Hingebung an das Wohl Anderer verbindet (Siehe Pent. 1. B. M. S. 595. 3. B. M. S. 512 und Ps. 4, 4. 12, 2). David oder Israel spricht: Wahre du meine Seele; denn ich lasse Alles über mich ergehen, vertheidige mich nicht, und streite nicht für mein Recht. Und zwar: שְׁמְרָה נַפְשִׁי, wahre nur mein Inneres, lasse nur meine „Seele“ intakt bleiben, mein äußeres Geschick gebe ich preis. הוֹשֵׁעַ עַבְדְּךָ: du hast mich einmal zu deinem Diener bestellt, hilf, oder vielmehr: verleihe mir das energievollere Sein (עַמְּךָ verw. mit שָׁמַח, wovon שָׁמַח und רִשְׁמָה), das zur Lösung dieser Dienstwirksamkeit erforderlich ist. הַבּוֹטָח bezieht sich entweder hinauf auf עַבְדְּךָ, oder auf den Personalbegriff der im Suffixum אֵלֶיךָ liegt. הַבּוֹטָח בְּךָ wäre ein Vertrauen auf die Hilfe, die Gott schon gewährt, und schloße nur das Hinblicken auch noch auf andere Stützen aus. אֵלֶיךָ בְּכָח אֵלֶיךָ aber ist ein Gottvertrauen zu einer Zeit, wo noch die Hilfe fern ist, und der Vertrauende zu Gott hin schaut, der gewiß zur rechten Zeit die Hilfe nicht ausbleiben lassen wird.

B. 3. חֲנֹנִי יִדְּנֵנִי, sonst die Bitte um Gewährung im Allgemeinen, ist vorzugsweise die Bitte um geistige Begabung (Siehe Pent. 4. B. M. 6, 25).

B. 4. שְׂמַח נַפְשִׁי, die „Seelenfreude,“ das Gefühl der Seele, die sich an geistiger und sittlicher Kraft, der Erkenntniß, der Pflichttreue, der Ergebung, der

5. Denn du, mein Herr, bist gütig und verzeihend, bist reich an Liebe allen Denen, die dich rufen.

5. כִּי־אַתָּה אֲדֹנָי טוֹב וְסֶלֶח וְרַב־חֶסֶד לְכָל־קֹרְאֶיךָ:

6. Höre Gott mein Gebet, und merke auf die Stimme meiner Gewährungswürdigkeit suchenden Bitten.

6. הָאֲזִינוּה יְהוָה תַּפְּלִיתִי וְתִקְשִׁיבָה בְּקוֹל תַּחֲנוּנֹתַי:

7. Am Tage meiner Noth rufe ich dich, daß du mir antworten mögest.

7. בְּיוֹם צָרָתִי אֶקְרָאךָ כִּי תַעֲנֵנִי:

י. אהבה, der wachse. „wachsen“ und Gott sich immer näher fühlt, ist die höchste Glückseligkeit, deren der Mensch im irdischen Dasein fähig ist, und eben dieses beglückendste Gut kann der Mensch in jeder Zeit und in jeder Schicksalslage erringen. נפש ist völlig unabhängig vom äußern Geschick. Das herbste Unglück, die bitterste Noth, die dringendste Gefahr kann ein Quell der reinsten, höchsten הנפש werden, wenn der Mensch sich die Kraft erringt, das aufrechte, ergebensmuthige Bestehen derselben, als die ihm damit gewordene Aufgabe zu betrachten, und es ihm gelingt, diese Aufgabe rein zu lösen. Das Gewinnen und Bewahren solcher נפש mitten im Leid war unser Talisman während unserer ganzen Leidensvergangenheit, und darum sind wir das geistig wache, heitere Volk geblieben mitten in allen Drangsalen des Drucks und der Verfolgung. אש, zu dir hinan trage ich meine Seele. Deiner, deiner beglückenden Gegenwart und Nähe immer würdiger zu werden, lasse ich das ganze Streben meiner Seele sein.

8. 5. 6. 7. כִּי אַתָּה יְהוָה, denn, wie sehr ich mich auch nicht von Verirrungen frei weiß, so bleibe ich doch עבדך (8. 4), und du bleibst „mein Herr,“ und um deiner „Güte“ willen darf ich nie aufhören dich zu suchen, nie aufhören, Herr meiner Verirrungen zu werden und über sie hinauf meine Seele zu dir emporzuheben, der du nicht nur סֶלֶח, sondern סֶלֶח bist, zu dessen Charakter und Wesen es gehört, Verzeihung zu gewähren; und du bist reich an Liebe, hast immer Vorrath von Liebe für Jeden, und läßt sie in der größten Mannigfaltigkeit von Weisen je nach der besondern Eigenthümlichkeit eines Jeden. Jedem, der zu dir ruft, übst du Liebe, und wenn du ihm verläßt, warum er dich anruft, so ist auch dies Verlassen gewährende Liebe.

8. 6. 7. הָאֲזִינוּה יְהוָה. Würdige meine תַּפְּלִית, mein Streben, mein Inneres zur Erkenntniß und Anerkennniß des Wahren und Rechten vor dir zu bringen, des Vernehmens, und תַּחֲנוּנֹתַי, bei den so vielen und mannigfaltigen Bitten um Gewährung, mit welchen mein Gemüth sich an dich wendet, wollest du nicht sowohl den Inhalt, den Gegenstand, sondern תַּחֲנוּנֹתַי, die „Stimme“ meines Flehens beachten, wollest wahrnehmen, daß ich dich ansehe und wie ich dich ansehe; denn am Tage meiner Noth, meiner „Bedrängniß,“ rufe ich dich nur, damit du mir antworten mögest, daß du mich es inne werden lässest, auch diese Noth sei von dir, auch in dieser Noth seist du bei mir, dann hat mein Flehen seinen eigentlichen Zweck erreicht. So weiß das Kind sich ruhig und sicher, wenn es die Nähe der Mutter fühlt.

8. Nichts gleicht dir unter den Göttern, mein Herr, und Nichts deinen Schöpfungen.

9. Alle Völker, die du geschaffen hast, kommen einst und werfen vor dir sich hin mein Herr, und geben deinem Namen die Ehre.

10. Denn groß bist du und Wunder übenb, du Gott allein.

11. Lehre mich Gott deinen Weg; damit ich mit Kraft wandle in deiner Wahrheit, einige meinen Sinn deinen Namen zu fürchten.

12. Dich will ich bekennen, mein Herr mein Gott, mit meinem ganzen Sinn, und will deinem Namen die Ehre geben auf ewig;

13. daß deine Liebe groß über mich gewaltet und du meine Seele aus tiefer Gruft gerettet.

8. אֵין-כְּמוֹךָ בָּאֱלֹהִים | אֲדָנִי

וְאֵין כַּמְעֻשֶׂיךָ :

9. כָּל-גּוֹיִם | אֲשֶׁר עָשִׂיתָ יְבוֹאוּ

וַיִּשְׁתַּחֲווּ לְפָנֶיךָ אֲדָנִי וַיִּבְכְּדוּ לְשִׁמְךָ :

10. כִּי-גָדוֹל אַתָּה וְעָשָׂה נִפְלְאוֹת

אַתָּה אֱלֹהִים לְבַדְּךָ :

11. הוֹרֵנִי יְהוָה דְּרָכֶךָ אֲהַלֶּךְ

בְּאַמְתֶּךָ יַחַד לְבָבִי לִירְאָה שְׁמֶךָ :

12. אֲוִדָּךָ | אֲדָנִי אֱלֹהֵי כָּל-

לְבָבִי וְאֶכְבְּדָה שְׁמֶךָ לְעוֹלָם :

13. כִּי-רַחֲסֶיךָ גָּדוֹל עָלַי וְהִצַּלְתָּ

נַפְשִׁי מִשְׁאוֹל תַּחֲתֶיךָ :

8. 8-10. אֵין כְּמוֹךָ ג'י. In diesem Bedürfnis der Menschenseele die Gottesnähe zu gewinnen und in dem durch Nichts zu erspekenden Beglückenden einer Befriedigung dieses Strebens, wie ich es in meinem wechselvollen Leben kennen gelernt, liegt die Bürgschaft für die einrige Heileszukunft der Gesamtmenschheit. Denn unter Allem, was die Menschen vergöttern, ist Nichts, was dir gleich schon durch sein Wesen die Menschenseelen zu beglücken vermag. Ihre Götter bleiben alle dem Menschen fremd, und als Täuschung erweist sich die Wahrnehmung und Wirkung, die sie ihnen andichten (Vgl. Ps. 115, 4-11). Was ihre Götter bewußt- und willenlos erzeugen, steht, wenn es erzeugt ist, außer Beziehung zum Erzeuger. Deinen Geschöpfen aber hast du den Zug zu Dir, ihrem Schöpfer einerschaffen, und darum gehen sie dir nicht verloren. Alle Völker, die du in der ganzen Mannigfaltigkeit ihrer Eigenthümlichkeit geschaffen, und der Erfahrung ihrer besondern Entwicklung überlassen hast, sie Alle kommen dir einst heim und unterwerfen sich deinem Dienste, wie ich dich jetzt als meinen Herrn anerkenne, und zollen deinem Namen die „Ehre,“ erkennen es, daß Alles was ist, und Alles was wird, nur dein Walten offenbart, und Alles, was die Menschen hoffen, nur von deinem Walten zu erwarten ist, wie es der von uns durch die Welt getragene und der an uns bewährte Name „ד“ den Menschen verheißt und gewährt.

ג'י. Gottes „Größe“ zeigt sich in „Liebe,“ und vor Allem in der langmuthsvoll erziehenden Liebe, die Er den zu Ihm zurückzuführenden Verirrten angebeihen läßt (Vgl. Pent. 4. V. M. 14, 17. Ps. 145). Die Rückkehr der Menschen aus der Selbst- und Welt-Vergötterung zu dem Einzig-Einen ist unter allen „נפלאות“ die größte.

8. 11-13. הוֹרֵנִי ג'י. Zu diesem Ziele der Erleuchtung der Menschen lasse mich ein

14. Gott, Frevler sind über mich aufgestanden, ein Verein von Machtstolzen suchte meine Seele, und haben dich nicht sich entgegen gehalten.

14. אֱלֹהִים וְיָדִים קָמוּ עָלַי  
וְעֵרַת עֲרִיצִים בִּקְשׁוּ נַפְשִׁי וְלֹא  
שָׁמְרוּ לְנַגְדָם:

15. Und du bist doch mein Herr, in Liebe zu deinem Werke kraftübend und gewährungsbereit; lange gedulnd, und liebe reich und wahrheitsreich!

15. וְאַתָּה אֲדֹנָי אֱלֹהֵי רַחוּם וְחַנּוּן  
אֲדָךְ אַפְסִים וּרְב־חֶסֶד וְאַמֶּת:

16. Wende dich zu mir und gewähre mir geistige Begabung; spende deine Widerstandskraft deinem Diener, und verleihe wahrhaft Sein dem Sohne deiner Magd.

16. פָּנֶה אֵלַי וְחַנּוּנִי תַּהֲרֶעֱקֶה  
לְעַבְדְּךָ וְרוּשִׁיעָה לְבֶן-אִמְתְּךָ:

schwaches Werkzeug werden. Lehre mich erst selber deinen Weg, daß ich mit Ernst in deiner Wahrheit wandle; einige alle Regungen und Richtungen meines Innern, Nichts als die Verletzung der deinem „Namen“ zu zollenden Heiligung zu fürchten: dann werde ich dich als „meinen Herrn, als meinen Gott“ mit jeder Faser meines Herzens bekennen, und Beitrag werden, daß deinem Namen die Ehre werde auf Erden. Denn ich kann dich verkünden, die ganze Größe deiner Liebeswaltung habe ich erfahren, meine Seele war schon dem tiefsten Untergange nahe, und du hast sie gerettet.

B. 14—17. אֱלֹהִים וְיָדִים קָמוּ עָלַי. Diese letzten Verse sind die eigentliche תפלה, mit welcher sich David — oder Israel — aus einer Gefahr drohenden Lage zu Gott emporhebt. Die Menschen, die David, die Völker, die Israel verfolgten und ihnen verlästernd das Recht des Daseins abspachen, waren nicht sittliche und rechtliebende Menschen und Völker, die sich als Richter über die von ihnen Verfolgten hätten erheben dürfen, sie waren וְיָדִים, standen sittlich viel tiefer, gewiß nicht höher als Diejenigen, die die Zielscheibe ihres weltgeschichtlichen Steinwurfs waren. Und es war nicht die Hefe der Völker, es waren Mächtigen, עֲרִיצִים. Machtstolze, die den ohnmächtigen ihrer Macht Preisgegebenen, die nur in Gott und Pflichttreue ihre Zuversicht setzten, das Recht des Daseins abspachen, ja in deren Existenz eine Höhnung und einen Protest gegen ihre Machtherrlichkeit erblickten. וְלֹא שָׁמְרוּ לְנַגְדָם, und weil du scheinbar die von ihnen Verfolgten verlassen hattest, verloren sie dich ganz aus den Augen, und dachten gar nicht daran, daß sie doch auch dich mit in ihre Berechnung ziehen müßten. Vergaßen, daß trotz unserer gegenwärtigen, scheinbar von dir verlassenem Lage du doch אֲדֹנָי, wir doch deine „Diener“ zu sein nicht aufgehört haben, du אֱלֹהִים, du die unverflegliche Kraftquelle für jeden Ohnmächtigen bist, Den, dem du einmal als חַנּוּן Liebe gewährt hast, ewig. רַחוּם, als dein Wert liebst, vergaßen vor Allem, daß du אֲדָךְ אַפְסִים bist „ihnen“ und „uns.“ Bei ihrer Macht und unserer Schwäche halten sie sich ohne Herrn und Richter und uns für ewig verlassen, und wissen nicht, daß du „mit lange ausharrender Geduld“ deinem Ziele entgegengehst, und ihr Triumph und unser Erliegen endlich an deiner Gerechtigkeit ein Ende findet, da so reich wie an Liebe, ebenso reich du an Wahrheit bist, und wenn du auch lange stundest, doch zuletzt alle Forderungen geltend machst (Siehe Bent. 2. B. M. 34, 6). Hier ist אֱלֹהִים durch חַנּוּן verbunden, somit Ein Begriff: als רַחוּם bist du אֱלֹהִים, du übst deine Kraft im Dienste deiner Liebe zu deinem Werke.

B. 16. פָּנֶה אֵלַי. Zeige darin, daß wir nicht verlassen sind, indem du den geistigen

17. Übe mit mir ein Zeichen zum Guten, daß meine Feinde es sehen und sich getäuscht finden, daß du Gott mir beigestanden und mir Trost gespendet hast.

Kap. 87. 1. Von den Söhnen Korachs ein Liebes-Psaln. Auf den heiligen Bergen ruht sein Grund.

2. Gott liebt Zions Thore mehr als alle Wohnstätten Jaakobs.

3. Geehrt sind sie durch Den, der in dir ausgesprochen ist, du Gottesstadt! —

17. עֲשֵׂה-עִמִּי אוֹת לְטוֹבָה וַיֵּרְאוּ שָׂנְאֵי וַיִּכְשׁוּ כִּרְאֹתָהּ יְהוָה עֲזָרְתָּנִי וְנָחַמְתָּנִי:

פו 1. לְבָנֵי-קָרַח מִזְמֹר שִׁיר יְסֻדָּתוֹ בְּהִרְרֵי-קָדֶשׁ:

2. אֱהִב יְהוָה שַׁעֲרֵי צִיּוֹן מִכָּל מִשְׁכְּנֹתַי יַעֲקֹב:

3. נִכְבְּדוּת מְדָבָר בְּךָ עִיר הָאֱלֹהִים סֶלָה:

Segen und die Widerstandskraft verleihst, deren wir zum Aussharren in deinem Dienste bedürfen, und als אֶמְתִּיךָ, um unserer großen Väter willen, als treuem Sohn unserer ganzen Vergangenheit gieb uns ein schwächeloses Sein.

B. 17. עֲשֵׂה וגו'. Ich bitte nicht um גְּאוּלָּה, bitte nicht um Vernichtung unserer Feinde, aber ich bitte: „übe irgend ein Zeichen mit mir zum Guten,“ lasse in meinem Galuthzustande irgend Etwas geschehen, woran die Menschen erkennen, daß ich doch nicht wie sie meinen, der von dir Verlassene und Verworfenene bin, daß ich der Menschen Haß doch nicht verdiene, sonst würde mir Gott keinen Beistand und Trost gewährt haben.

Kap. 87, B. 1. יְסֻדָּתוֹ: des Liebes Grund ist auf den Bergen des Heiligthums, es entspringt und hat seinen Boden in Dem, was in Gottes Heiligthum gepflegt und gelehrt wird. Und zwar — wie aus dem ganzen Folgenden erhellt — nicht nur das Lieb dieses Psalms, sondern das „Lieb“ im Allgemeinen. Der Geist, der im Liebe seine Blüthe findet, hat in Zion seinen Born. קֶדֶשׁ הררי nach dem Midrasch: Sinai und Moria, auf welchem letztem ja der Tempel stand, der zunächst die heilige Stätte des vom Sinai stammenden Gesetzes war und wesentlich als eine Fortsetzung des Sinai begriffen werden konnte (Vgl. Ps. 68, 18).

B. 2. אֱהִיב וגו' צִיּוֹן: der geistige Mittelpunkt der Nation als Stätte des Gesetzesheiligthums (S. Ps. 76, 3). שַׁעֲרֵי צִיּוֹן: die „Thore Zions, durch welche alle Glieder der Nation zu ihrem geistigen Einigungspunkt einziehen. מִשְׁכְּנֹתַי יַעֲקֹב: ohne den Geist, der von Zion aus gewonnen wird, ist „Zisrael“ immer „Jaakob.“

B. 3. נִכְבְּדוּת וגו': die מִשְׁכְּנֹתַי יַעֲקֹב werden geehrt durch Den, der in Zion ausgesprochen ist. Alle מִשְׁכְּנֹתַי יַעֲקֹב haben nur Bedeutung dadurch, daß sie den Umkreis des Mittelpunktes bilden, in welchem Gott nicht gerühmt, besungen, gepriesen u., sondern in welchem Gott ausgesprochen wird, in welchem Er durch das von ihm dort niedergelegte und nach seiner Anordnung lebendig gepflegte „Wort“ verständniß- und wirkungs- voll erkannt wird.



4. Erwähne ich Rahab's und Babel's  
meinen Freunden, siehe, so ist da  
Philistea und Tyrus mit Kusch: „Der  
ist dort geboren!“

5. Aber von Zion kann man sagen:  
Jeder ist da geboren, und Er, der  
Höchste, erhält es in solcher Stellung.

6. Gott zählt wenn er Völker  
verzeichnet: Der ist dort geboren. —

7. Sänger aber wie Flötenmeister,  
alle meine Quellen ruhen in dir.

Kap. 88. 1. Ein Psalmlieb von den  
Söhnen Korachs. Dem Siegesverleiher

4. אֶמְצִיר וְרַחַב וּבָבֶל לְדָעִי  
הִנֵּה פְלִשְׁתִּי וְצֹר עִם-כּוּשׁ וְהוּא  
יֵלְדָם:

5. וְלִצִּיּוֹן יֹאמַר אִישׁ וְאִשׁ יֵלֵד  
כִּי הוּא יְכַנְנֶה עָלָיו:

6. יְהוָה יִסְפֹּר בְּכֶתוּב עַמִּים  
וְהוּא יֵלְדָם כָּל:

7. וְשָׁרִים כְּחַלְלִים כָּל מַעֲיָנִי  
כִּי:

פֶּחַ 1. שִׁיר מִזְמוֹר לְבְנֵי קֹרַח

B. 4. אֶמְצִיר וְרַחַב, אֶמְצִיר וְרַחַב ist ein Beinamen Mizrajims nach seinem Stolze (vgl. Jes. 30, 7). Nenne ich Egypten und Babylon rühmend meinen Freunden, so hebt man Philistea, Tyrus, ja selbst Aethiopien mir entgegen, kann von Jedem einen großen Mann nennen, der dort geboren war, und durch den seine Vaterstadt oder sein Vaterland rühmlich genannt wird:

B. 5. וְלִצִּיּוֹן, aber von Zion kann man sagen: Jeder, der nur irgend zu nennen ist, Jeder ist dort geboren. Zion ist die Mutter jeder geistigen Größe, die in Israel gelebt und gewirkt, ja — wir können heute sagen, — jede geistige Größe, die auch weit über Israel hinaus wahrhaft bildend und erleuchtend im Kreise der Menschen gelebt und gewirkt, deren geistige Wiege hat — bewußt und unbewußt — in Zion gestanden, Funken des Wortes aus Zion waren es, die ihren Geist und ihr Gemüth entzündet und sie zu seinen Herolden an die Menschheit geweiht — יהוה יכננה עליו, er heißt nicht nur einmal gründen, sondern auch Etwas auf seinem Grund und in der Richtung seiner Bestimmung erhalten. Siehe Ps. 24, 2. 48, 9. Gott erhält Zion in dieser Stellung als geistige Mutter.

B. 6. יִסְפֹּר וְגו'. Auch die Größen anderer Völker, die heilbringend für ihre Nation gewirkt haben, stehen in Gottes Weltenbuch, und deren Geburtsstädte sind dort genannt. Allein von jedem sind immer nur Einzelne zu verzeichnen.

B. 7. וְשָׁרִים וְגו'. Allein des Liedes wie der Lüne Meister, כל מעיני, Alles, was geistig für mich und von mir ausströmt, כך hat seinen Ursprung in dir.

Kap. 88, B. 1. שִׁיר מִזְמוֹר וְגו'. Lieft man diesen Psalm, so scheint er zuerst Nichts als Eine fortgesetzte Klage, als Ausdruck tiefster, an Verzweiflung gränzender Leiden zu sein, ohne Ausblick auf eine Erlösung, ja fast ohne Versuch sich auch nur über die Wucht der Leiden zu erheben. Und doch hat dieser Psalm, dessen Inhalt einen so ödlich einfachen Verlauf ohne alle Gliederung zu nehmen scheint, wie kaum ein Anderer, sogar eine dreifache Ueberschrift, ja, er heißt geradezu: שִׁיר מִזְמוֹר, ein, Gott in seinen Wallungen heiter schauendes Lied. Was uns daher zuerst als Klage erscheint, muß doch vielmehr als

über zu völliger Entkräftung geeignetes  
Leid; eine Belehrung von Heman dem  
Ezrahi.

לְמַנְיָהּ עַל-מַחְלָהּ לְעֹנֹת מְשָׁכִיל  
לְהִימָן הָאֶזְרָחִי :

2. Gott, Gott meiner Hilfe! Tag's  
sichre ich, Nachts bin ich vor Dir.

2. יְהוָה אֱלֹהֵי יְשׁוּעָתִי יוֹם  
צַעֲקָתִי בַלַּיְלָה נִגְדָּד :

Stoff zu einem solchen „Liebe“ sich auflösen, und ausbrüchlich ist er Gott als מַנְיָהּ עַל מַחְלָהּ geweiht. מַחְלָהּ aber von מחלה, Krankheit, Leid, und zwar im סְמִיכוּת seine, ein Leid der größten Mannigfaltigkeit, eigentlich Allgemeinheit bedeutend, לענות, wie למען עֲנֵתוֹ בסבולות (2. B. M. 1, 11), ein Leid, das geeignet ist den, den es trifft, völlig zu entkräften, völlig niederzubeugen. Er ist also gerade Gott geweiht, der zum geistigen Sieg über Leiden verhilft, die ohne solche Hilfe von Oben, uns völlig danieder werfen würden. Endlich heißt er auch מְשָׁכִיל, eine Belehrung, ein „Lehrgebiht“, das nach den Weisen einen הורגמן fordert (siehe Ps. 32, 1), der dessen Inhalt dem Volksbewußtsein erläuternd zur Beherzigung nahe bringt.

יִמָּן war nach Chron. I. 6, 18 der bedeutendste unter den Söhnen Korach's, der auch daher vorzugsweise: הַמְשׁוּרָר יִמָּן genannt ist. Dunkel ist die Beifügung: הָאֶזְרָחִי, die auch im folgenden Psalm bei אִיחָן wiederkehrt.

Versuchen wir den Psalm unter den gegebenen Gesichtspunkten zu lesen, so erscheint er allerdings als Ausdruck Israels aus dem tiefsten Galuthleid, daß zu einer solchen Wucht erwachsen ist, daß man Israel gar nicht mehr zu den lebendigen Völkern rechnet, daß man sein Wiedererscheinen in der frischpulsirenden Gegenwart als eine unberechtigte, störende Anomalie betrachtet, „Einsargung“ als seine gebührendste Bestimmung ansieht, und diese an ihm auch nach besten Kräften durch völlige, fast einkernde Isolirung zu vollziehen sich bemüht, wie dies namentlich B. 4. 5. 8. 9. 18. 19 sich ausdrückt.

Alein Israel erblickt eben in dieser andauernd steigenden Wucht der Leiden, die doch nie zu seiner Vernichtung führen, die Offenbarung einer besondern göttlichen Fürsorge und die Bürgschaft, daß es noch nicht zu den „Toten“ zu rechnen sei B. 4—6, ja, es fühlt ein inneres, geistiges, Gott naheß Leben mitten in dieser scheinbaren äußern Erstorbenheit und Einsargung B. 11—13, und rüstet sich im „Gebete“ seinem Auferstehungs-Morgen zu, der ihm gewiß ist B. 14. 15. Eben die lange Dauer der Leiden, haben es gegen alle Schrecknisse gestählt B. 16. 17, und die völlige Isolirung, die nach und nach, und vollends erst in den spätern Jahrhunderten ihm geworden, haben ihm fast die Hälfte seines irdischen Hierseins — die Nachtzeit — für ein, von allem Druck und Hohn emancipirtes, dem beglückenden Verkehr mit Gott, seinem geistigen Beruf und den gleichstrebenden Brüdern geweihtes Leben, frei gemacht: B. 19 und B. 1.

B. 2. וְגַרְ. 7. Gott meiner Zukunft und meines in der Gegenwart geretteten Seins! Das ist ja ganz eigentlich שׁוּעָה (Siehe Pent. 2. B. M. 14, 13). יוֹם צַעֲקָה, nicht צַעֲקָה יוֹם, habe ich am Tage „geschrien“, hatte ich am Tage mit allen Qualen meiner Stellung unter den Völkern zu kämpfen und zu leiden, die Nacht findet mich aufathmend vor dir als dem Gott meines dauernden Seins. In der That, am Tage hatte der Jude zu kämpfen mit der Sorge um's Brod für Weib und Kind, mit den Feinden seiner Existenz,

3. Komme vor dich mein Gebet, תבוא לפניך תפילתי הפה  
 neige dein Ohr zum Ergusse meines אָזְנוֹךָ לְרִנָּתִי:  
 Innern!

4. Denn, ist gleich satt von Leiden כִּי־שָׂבְעָה בְּרָעוֹת נַפְשִׁי וְחַיִּי  
 meine Seele, und mein Leben an's Grab gelangt, לְשֹׂאֵר הַבְּיָעוֹ:

mit dem Hohn und der Verachtung, mit den böswilligen Placereien, die man ihm allers-  
 orts in seinen, ohnehin dornenvollen Lebensweg streute. Wie aber der Tag zur Rüste-  
 ging, rief die sinkende Sonne ihn heim, heim zu seinen Lieben, heim zu seinen Brüdern,  
 zu seinen Büchern, seinen Bet- und Lehrhäusern, zum Verkehr mit seinem Gott, seinen  
 Geist- und Gesinnungsgegnen der Gegenwart, und, meist in Gemeinschaft mit ihnen, mit  
 den großen Geistern seiner nationalen Vergangenheit, aus deren Schriften ihm Ver-  
 ständniß und Erkenntniß, Trost und Muth, Begeisterung und Kraft für seine gottgewiesene  
 Lebensbahn quoll, und in deren Geiste er in gemeinsamem Wirken für werththätige Bruders-  
 liebe und eines von Recht und Ordnung zu tragenden Gemeinlebens thätig war. Mit  
 dem Quersack legte der wandernde Hausirer auch die Bürde des geplagten Lebens ab,  
 athmete als Mensch, als freier Mensch vor seinem „freimachenden“ Gott auf, und genoß  
 ein Geistes- und Gemüthesleben und eine erfrischende Gemeinsamkeit, für welche dem  
 ihn am Tage höhnennden und hegenden Pöbel jedes Verständniß abging, von dem er  
 keine Ahnung hatte, das er zu wenig kannte und glücklicherweise noch mehr verachtete,  
 um irgend wie störend oder maßregelnd darin eingzugreifen. Von Zeit zu Zeit brannte  
 man dem Juden seine Wohn-, Bet-, Lehr- und Gemeindegäuser nieder. Allein so lang  
 sie verschont waren, durfte der jüdische Geist frei in ihnen seine Segnungen entfalten,  
 und es war vor Allem die Nacht, welche die jüdischen Genossen unter seine Segensfittige  
 sammelte. Und es ward dies immer mehr, je mehr im Laufe der Jahrhunderte das  
 jüdische Schriftthum zum Gemeingut des ganzen Volkes wurde, je mehr der eigentliche  
 Am Haarez der früheren Zeit zur Seltenheit in unserer Mitte ward, je mehr das schon  
 von den Weisen (Berachoth 4, b.) angebahnte אדם בא מן השדה בערב נכנס לבית הכנסת  
 zu einer allgemeinen Ver-  
 wirklichung gelangte. „ים צעקתי כלילה נגדך“, diese wenigen Worte sind der inhaltsreichste  
 Ausdruck für all das Herbe und all das Große der jüdischen Saluthjahrhunderte.

B. 3. תבוא וגי. תפלה ist der freie Erguß einer Geistes- und Gemüthsstthätigkeit.  
 רנה: das unfreiwillige, von Außen angeregte leid- oder freudvolle Tönen des Gemüthes.  
 תפלה sucht den Weg zu Gott, רנה verharrt auch im Menscheninnern. Daher וגי  
 ותה וגי. Laß mich in תפלה das Urtheil der Wahrheit über alle meine Beziehungen  
 finden und mich, davon getragen, zu dir erheben, und würdige die Regungen meines  
 Gemüthes deines Aufmerkens. Mit diesem Wunsch steht Jisrael Nachts vor Gott und  
 deutet in Folgendem an, wie es seine Geschickslage beurtheilt, und welche Stimmung  
 durch sein Geschick in seinem Gemüthe wach gerufen wird.

B. 4. 5. כי וגי. Wohl ist es wahr, שבעה וגי, kaum hat meine Seele noch Raum,  
 neue Leiden zu fassen; wohl ist es wahr, hart am Rande des völkergeschichtlichen Grabes,  
 in welchem andere Völker ihren Untergang gefunden haben, stehe auch ich schon längst;

5. werde ich gerechnet zu den für die Niederfahrt in die Gruft Bestimmten, bin geworden wie ein Mann ohne alle Kraft:

6. so wäre unter Todten ich ja frei, wie Erschlagene, die im Grabe ruhen, deren du noch nicht wieder haft gedacht, und die von deiner Leiden gebenden Hand geschieden sind.

7. Mich jedoch haft du in die Gruft der tiefsten Niederung gesetzt, in Dunkelheiten, in Schattentiefern,

8. gleichwohl hat dein Unwille an mich festgehalten, und allen deinen Wogen haft du die letzte Kraft genommen —

5. נחשכתי עם-יורדי קור  
הייתי בְּנֶגֶד אֵין-אֵיִל:

6. בַּמָּתִים חָפֵץ בְּמוֹ חַלְלִים  
שָׁכְרִי קִבֵּר אֲשֶׁר לֹא יִכְרְתֶם עוֹד  
וְהָיָה מִיָּדְךָ נִגְוָר:

7. שָׁפַנִּי בְּקוֹר תַּחְתּוֹנוֹת  
בְּמַחְשָׁכִים בְּמַצְלוֹת:

8. עָלִי סִמְכָה חֲמָתְךָ וְכָל-  
מְשַׁבְּרֶיךָ עֲנִיתָ סָלָה:

man rangirt mich auch bereits zu den untergangenen Völkern, deren Ueberreste nur noch einzufargen sind; und was noch von mir da ist, das betrachtet man wie einen Menschen, der Anspruch macht ein Mann zu sein, dem aber alle und jede Kraft abgeht, der daher Alles über sich ergehen lassen muß.

Ps. 6. 'נר'. Allein ich bin ja nicht todt. Meine Leiden selbst sind der Beweis, daß ich lebe. Wäre ich todt, auch die völkergeschichtlichen Todten sind frei, untergegangene Völker haben nichts mehr zu leiden, sind wie die im Grabe ihrer Auferstehung entgegenharrenden Leichen, die Gott noch nicht mit dem Wiederaufstehungsruf bedacht hat, und die von Gottes Leiden spendender Hand — (das ist ja 'ר' siehe Ps. 74, 11) — geschieden sind.

Ps. 7. 8. 'נר', so aber ich nicht. Ich bin wie im Grabe, in die Gruft der tiefsten Erniedrigung und des Unterganges haft du mich gesenkt, כַּמְחֹשְׁכִים, kein Strahl von allem Dem, womit Menschen künstlich nationales Leben fristen und wecken, dringt zu mir. כַּמַּצְלוֹת, von dem Sonnenlichte, unter welchem natürlich Völkerwohlfsahrt aufblüht und gedeiht, bin ich ausgeschlossen. Und gleichwohl 'עלִי, hält dein Unwille an mich fest, lässest du mich nicht untergehen, wo ich dann aufhören würde Gegenstand deines Unwillens ferner zu sein, vielmehr: כָּל מְשַׁבְּרֶיךָ עֲנִיתָ wie לענוהך עֲנִיתָ, womit kann man dich binden, um dich zu schwächen (Richter 16, 6). Alle deine „Wogen,“ alle die Vernichtung tragenden Zeitströmungen, die du über mich haft ergehen lassen, und die wohl geeignet gewesen wären, mir den völligen Untergang zu bringen, haft du dieses letzte Ziel nicht erreichen lassen, haft sie vielmehr עֲנִיתָ: abgeschwächt, damit sie eben diese letzte Wirkung nicht vollbrachten. Aehnlich dem נפשו שמור bei Hiob (Hiob 2, 6). An dieser meiner Unsterblichkeit mitten unter den ertödtendsten Leiden erkenne ich deine schützende, erhaltende Hand, und schöpfe daraus die Zuversicht, daß du mich noch für eine Zukunft aufbewahrst, für welche die Leiden selbst in ihrer wichtigsten Gestalt erziehend und bildend mich vorbereiten sollen —

9. Hast du die sonst von mir Bekannten von mir entfernt, hast mich zu Abscheu ihnen gemacht, bin ich eingeschlossen daß nicht hinaus ich komme,

10. trauerte mein Auge ob solches Elend; rief ich dich Gott jeden Tag, und breitete dir zu meine Hände:

11. Thust du denn Todten Wunder, stehen denn Abgeschiedene auf, hulldigen dir?

12. Erzählt man im Grabe deine Liebe, in der Vernichtung deine erziehende Treue?

13. Erkennt man im Finstern dein Wunder, im Lande der Vergessenheit deine Milde?

14. Ich wenigstens habe Gott zu dir hin mich flehend gewandt, und am einstigen Morgen wird mein Gebet dir zuvor gekommen sein.

9. הֲרַחֲקָה מִיָּדַי כִּמְנוּי שִׁחֲנִי  
הוֹעֲבֹכָה לִי כִּלְאִי וְלֹא אֲצִא :

10. עֵינַי רָאִתָּה מִנִּי עָנִי  
קָרָאתִיךָ יְהוָה בְּכָל־יוֹם שִׁטְחִתִּי  
אֱלֹהִי כִפִּי :

11. הַלְמוֹתִים תַּעֲשֶׂה־פִלְאִי  
אִם־רְפָאִים יָקוּמוּ יוֹדוּךָ סֵלָה :

12. הִסְפֵּר בִּבְקֶרֶת חֲסִידֶךָ  
אֲמוֹנֶתֶךָ בְּאֶבְדּוֹן :

13. הַיּוֹדֵעַ בַּחֲשֵׁךְ פִּלְאִי  
יַעֲדֶקֶתֶךָ בְּאֶרֶץ נִשְׁכָּה :

14. וְאֲנִי אֱלֹהִי יְהוָה שִׁוְעִתִּי  
וּבִבְקֶרֶת הַפִּלְתִּי הַקֶּדְמָה :

W. 9. 10. הרחקה גר, עיני ראתה גר. Die stiltliche und bürgerliche Zurücksetzung, die Israel fand, die Echeu, ja der Abscheu, mit welchen man es aus dem allgemeinen Verkehr zurückwies, und es wie mit stiltlicher Pest behaftet in Ghettis einsperchte, blieben nichtsdestoweniger in jeder Gegenwart schmerzlig. Es ist kein körperlicher Schmerz. Es wird sonst immer von נפש ausgesagt, und wenn es hier auf עין bezogen ist, so spricht dies wohl eine Betrübniß aus, die so stark ist, daß sie nicht bloß im Gemüthe verschlossen bleibt, sondern sich auch im getrübnen Blick des Auges äußert. Uebermannte mich aber die Betrübniß ob solcher Zurücksetzung von den Menschen, so rief ich Gott, der mich nicht verstoßen hatte als die Menschen mich verließen, Ihm zu breitete ich meine Hände und sprach:

W. 11—14. הלמותים גר. Mögen die Menschen uns wie Todte und Verstorbene, wie im Grabe und in Vernichtung, in Finsterniß und in Vergessenheit betrachten und behandeln: wem du Jahrhunderte lang ein solches Wunder der Erhaltung übst, der ist nicht todt; die noch aufrecht stehen, wenn sie dich vor aller Welt laut bekennen, die sind nicht verstorben; wo man von deiner beglückenden Liebe, von deiner erziehenden Treue zu erzählen weiß, da ist kein Grab und keine Vernichtung; dunkel ist es nicht, wo noch ein Strahl deines Wältungswunders leuchtet, und man befindet sich nicht im Lande der Vergessenheit (im Todtenreich), wo man noch Gottes milde Gerechtigkeit fühlt. וְאֲנִי, Ich wenigstens glaube noch an meine von dir zu erwartende Zukunft, und wenn einmal der Morgen, der ganz gewiß kommt, gekommen sein wird, wird mein Gebet, in welchem ich ihm stets entgegengesessen habe, dir hoffend und bittend vorangegangen sein.

15. Zu welchem Zweck auch solltest du Gott meine Seele verlassen! Solltest dein Angesicht mir entziehen!

15. לָמָּה יִהְיֶה תוֹנֵחַ נַפְשִׁי תַסְתִּיר פָּנֶיךָ מִמֶּנִּי:

16. Arm war ich nur und ver-scheidend aus Jugend. Ich habe aber ertragen deine Schrecknisse, denen ich so zagend entgegen gesehen.

16. עָנִי וְאֵינִי וְגִנַּע מְגַעַר נַשְׂאֹתֶי אִמְרֶךָ אֶפְוֶנָה:

17. Hingegangen sind über mich deine Hornesgluthen, deine Schreden haben mich nach und nach gestählt.

17. עָלַי עָבְרוּ חֲרוֹנֶיךָ בְּעוֹתֶיךָ צִמְחֹתַי:

18. Umgaben sie mich auch wie Wasser den ganzen Tag, schlossen mich eng ein zusammen,

18. סָבְנוּי כַּמִּים כָּל-יְמֵי הַקִּיפּוֹ עָלַי יָחַד:

19. hast du auch Freund und Genossen von mir entfernt: meine Vertrauten bringt mir das Dunkel.

19. הִרְחַקָה מִמֶּנִּי אֶתְּךָ וְרֵעִי מִדְּעִי מִחֹשֶׁךְ:

W. 15 - 17. לָמָּה וְג'. Betrachte ich auch meine ganze Leidensgeschichte von der Vergangenheit bis in die Gegenwart, so ist es gar nicht denkbar, daß ich nicht auf eine Zukunft hoffen sollte. עָנִי וְג'. In Wahrheit arm und verschaidend erschien ich nur „aus Jugend,“ so lange ich noch jung in Leiden war. Damals אֶפְוֶנָה. Die Wurzel פוּן kommt nicht wieder vor. Es erscheint verwandt mit פָּנָה, sich irgendwohin wenden, und mit פן, der Partikel des Entgegensehens einer zweifelhaften, drohenden Zukunft. Damals: אֶפְוֶנָה. sah ich zagend den drohenden Verhängnissen entgegen. Allein אֶפְוֶנָה אִמְרֶיךָ אֶפְוֶנָה: ich habe sie ertragen deine Schrecknisse, denen ich so zagend entgegen gesehen, alle die Aeußerungen deines Hornes sind über mich hingegangen, ich habe sie ausgehalten und bin geblieben, ja בעוֹרֶךָ, deine Schreden (נָבַעַת) (Sfiser 7, 6) צִמְחֹתַי im Kal: Hartwerden, im Biel wie hier: Hart machen, fest machen (Siehe Pent. 3. B. M. 25, 23. 24). Die Form צִמְחֹתַי scheint aus zweimal צָמַח צָמַח zusammengezogen. Nicht auf einmal, sondern durch Wiederholung, nach und nach haben mich die Schreden, die ich erlebt, abgehärtet, so daß ich sie ertragen konnte.

W. 18. 19. סָבְנוּי וְג'. הקיף ist ein engeres Einschließen als סָבַב (siehe Pent. 3. B. M. 19, 27). Mit diesen beiden Schlußversen geht der Psalm wieder zu dem Anfangsgedanken zurück. Haben sie mich den ganzen Tag — in meiner Tagesthätigkeit — wie mit einem Wassergraben umgeben, meiner Bewegung eine bestimmte Begrenzung gesetzt, ja mich in engste Gränzen eingeschlossen, hast du meine Stellung eine solche werden lassen, daß von den andern Bevölkerungen Keiner, auch die sonst Wohlgefinnten nicht, mir Freund und Genosse wird, מִדְּעִי מִחֹשֶׁךְ, so finde ich die von mir gekannten und mich kennenden Genossen in Zeit und Raum des mir gebliebenen Dunkels. (מִחֹשֶׁךְ ist nicht nur der dunkle Raum, sondern auch die dunkle Zeit, die Dunkelheit. So אִשִּׁים אִשִּׁים לאור (Jes. 42, 16). Der Abend und das dunkle Ghetto giebt mir Alles, was der Tag und die Helle draußen mir versagt.

Rap. 89. 1. Eine Belehrung. Von Eſſau dem Eſrahi.

2. Die Liebeswirkungen Gottes möchte ich ewig ſingen, Geſchlecht nach Geſchlecht deine erziehende Treue mit meinem Munde erkennen lehren.

3. Denn ich ſagte: ewig wird an der Liebe gebaut, die Himmel, deine erziehende Treue bereiteſt du durch ſie.

פס 1. מִשְׁכִּיר לְאִתֵּן הָאֲזִיחִי :

2. חֲסִדֵי יְחֻה עוֹלָם אֲשִׁירָה

לְדֹר דָּר אֲדִירֵע אֲמוֹנָתְךָ בְּפִי :

3. כִּרְאֲמֹרֵי עוֹלָם חֶסֶד יִבְנֶה

שָׁמַיִם יִבְנֶה אֲמוֹנָתְךָ בָּהֶם :

Rap. 89, V. 1. מִשְׁכִּיר. Auch dieſer Lehrpſalm ſchaut mit Zuverſicht auf eine Erlöſung aus dem Galuthleiden, aber aus einem andern Geſichtspunkte als der vorhergehende. Während dort dieſe Zuverſicht aus den Leidenszuſtänden der Nation im Exil geſchöpft wird, lehrt dieſer Pſalm dieſe Zuverſicht aus den an die Erwählung Davids und ſeines Geſchlechtes ſich knüpfenden Verheiſungen.

An der Spitze ſteht V. 3 der Gedanke, daß das allgemeine Heil, welches Gottes Liebe für Iſrael und die Geſamtmenſchheit beſtimmt hat, allerdings erſt der Zukunft angehört, daß aber an dieſer Liebeszukunft unaufhörlich gebaut wird, und alle Ereigniſſe, die vom Himmel auf Erden geſtaltet werden, nichts als zu dieſem Heilesziele hin erziehende Gottesstreue ſind. Und dieſem Heil zur Seite und eng mit ihm verbunden, ſteht, V. 4-5, die davidiſche Verheiſung, deren Verwirklichung auch der ganze Lauf der Zeiten angehört.

Es gründet ſich aber dieſe Zuverſicht auf die unbefchränkte Allmacht Gottes in ſeinem Walten in Natur und Geſchichte V. 6-14, ſowie auf das Recht und die Ordnung, die die Baſis, und auf die Liebe und die Wahrheit, die das Ziel der ganzen Weltwaltung Gottes ſind V. 15. Daraus geht V. 16-19 das Ideal des Heiles hervor, welches jedem Menſchenkreiſe und ebenſo in beſonderem Iſrael gewiß iſt, ſobald ſie dieſe Erkenntniß von Gottes Walten und Wollen in ſich aufnehmen, und ſich mit ihrem ganzen Einzel- und Geſamtleben der Gottesleitung unterſtellen.

Als Mitarbeiter für dieſes, durch die geiſtige und ſittliche Menſchen- und Völker-Veredlung bedingte Heilesziel, hat Gott V. 20-38 David und ſein, ſelbſt durch zeitliche Verirrung dieſer Beſtimmung unverlierbar bleibendes Geſchlecht erwählt. Und wenn nun im Gegenſatz zu den aus Gottes Verheiſungen erregten Erwartungen, V. 39-46, das davidiſche Königthum und Heiligthum in Trümmern liegt, ſo genügt, V. 47-50, nur ein Blick auf die Vergänglichkeiſt, in welche die Menſchenwelt ohne den davidiſchen Geiſt verſinkt, um uns zu ſagen, daß Gott ſicher wieder hervortreten und ſein mit Iſrael und David begonnenes Werk zu Ende führen werde. Iſrael V. 51-58 ſteht ja noch im Dienſte Gottes und trägt die ganze Völkerzukunft in ſeinem Schooße, ſo daß ſeine Leiden die Geburtswehen des kommenden Menſchheits-Morgens ſind. Iſraels Feinde ſind Feinde des Gottes-Reiches, und ihre Schmähungen ſelbſt ſind Spuren des kommenden Meſſias.

V. 2. חֲסִדֵי יְחֻה. Ich möchte ein, die Liebeswirkungen und die erziehende Treue der göttlichen Weltung ſchauendes Lied zu ſingen vermögen, das in unbegränzte Zeit hin tönen und jedem kommenden Geſchlechte davon die Erkenntniß bringen möge.

V. 3. כִּי יְגִי. Denn 'אמרה, ich gehe von dem Gedanken aus, daß ewig an der Liebe

4. „Einen Bund habe ich meinem  
Ermählten errichtet, habe David, meinem  
Diener, geschworen:  
5. „Auf ewig bereite ich deine Nach-  
kommen und baue für Geschlecht und  
Geschlecht deinen Thron -- “  
6. Und es werden, Gott, die  
Himmel dein Wunder bekennen, auch  
deine Treue in Gemeinde der Heiligen.
4. בְּרִיתִי בְּרִית לְבַחֲרִי נִשְׁבַּעְתִּי  
לְדָוִד עַבְדִּי:  
5. עַד-עוֹלָם-אֶבֶן וְרָעָה וּבְנִיתִי  
לְדָוִד וְדוֹר בְּסֻמָּתָהּ סֶלָה:  
6. וְיִזְכְּרוּ שָׁמַיִם פִּלְאָתָהּ יְהוָה  
אֶת-אֱמוּנָתָהּ בְּקִתְלֵי קְדָשִׁים:

gebaut werde, d. h. חסד, die Liebe, die Gott verwirklichen will, ist nicht etwas fertig Gegebenes, ist vielmehr ein Bau, an welchem alle kommenden Zeiten zu bauen haben, und zu dessen Vollenbung eine jede Zeit ihren Beitrag bringen soll. חנך heist in der Welt, sondern die vor und nach der bekannten Gegenwart liegende, uns unbekannte Zeit. Und ebenso, שמים, die ganze außerirdische Welt, von welcher die Gestaltungen und Ereignisse auf Erden abhängen, כהן, sie steht im Dienste Gottes und ist ihm Werkzeug, seine אמונה, d. i. seine zu jener חסד erziehende, und für sie empfänglich machende Leitung (siehe Ps. 36, 6) zu betätigen, eigentlich: zu gründen und auf das Ziel hinarichten. Beides ist ja הכין (vgl. Ps. 78, 8. 10, 17). Da also jede Zeit zu diesem חסד fortschreitet und durch Alles, was geschieht, sich die zu solchem Ziele führende אמונה betätigt, so wird die Lehre von den חסדי ר' אמונתו, wie ich sie besingen möchte, jeder Zeit dazu dienen, für die von ihr zu machenden Erfahrungen den rechten Gesichtspunkt zu gewinnen.

B. 4. 5. כרת וגו'. Diese allgemein zugesagte חסד und אמונה hat Gott in ein besonderes Bündniß mit David gefaßt, indem er sprach: כרת u. f. w. Diese Worte werden angeführt, ohne sie besonders als von Gott gesprochen anzukündigen, da ihr Inhalt sie hinlänglich als Gottes Rede kennzeichnet. David ist בחיר und עבר, war der von Gott für seine Zwecke erwählte, sich diesen hingebend weihende Diener, und durch ברת und שבועה hat Gott ihm eine Zukunft zugesagt, die eben damit als etwas Absolutes, unter allen Umständen zu Verwirklichendes zu begreifen ist. ער עולם וגו', Gott werde nie aufhören, David's Nachkommen לרבה: für ihre Bestimmung fähig und bereit zu machen, und werde zu aller Zeit an David's Thron bauen. Diese seine Bestimmung für das allgemeinste auf Erden herbeizuführende Heil, hat David insbesondere in den Worten seines letzten Vermächtnisses (Siehe Einl.) begriffen und ausgesprochen, und ihr als נעים וזרחה eine alle Zeiten hindurch wirkende geistige Lösung geschaffen.

B. 6. וידו וגו'. Und was du verheißest, das kommt doch gewiß. Alle, die kleinen und großen Ereignisse auf Erden gestaltenden Schickungen, die der Begriff שמים zusammenfaßt, und die die Menschen als Ereignisse des „natürlichen Laufes der Dinge“ betrachten, sprechen sich doch קרשים בקהל, im Kreise der sich über das Gemeine erhebenden Menschen, als Ein großes פלא, als Eine That des göttlichen Eingreifens und Wollens aus, und auch als אמונתו, als deine in den dunkelsten Zeiten sich bewährende, zu jener Zukunft hin leitende Treue.



7. Denn wer in der Wolkenhöhe steht Gott gegenüber, gleichet Gott unter den Kraftbegabten!

8. Gott, dessen überwältigende Hoheit gefühlt wird selbst im großen Rathe der Heiligen, und der in gefürchteter Höhe steht über Allen, die Ihn umgeben,

9. Gott, Gott der Weltenschaaren, wer ist wie du machtvoll in Kraftoffenbarung, und deine Treue ist deine Umgebung.

7. כִּי מִי בַשָּׁחַק יַעֲרֹךְ לַיהוָה יִדְמָה לַיהוָה בְּכֶנֶן אֱלִים:

8. אֵל נִעְרָץ בְּסוּד־קִרְשִׁים רַבָּה וְנֹרָא עַל-כָּל סְבִיבָיו:

9. יְהוָה אֱלֹהֵי צְבָאוֹת מִרְכָּמוֹ חֲסִין יְהִי וְאַמּוֹנִתָּהּ סְבִיבוֹתֶיהָ:

B. 7. וְגו'. Denn ebenso wie du durch כִּרְיָה und שְׂבוּעָה deinen Willen als absolut hingestellt hast, ebenso absolut ist ja auch deine Macht.

עֵרֵךְ, ordnen, zurecht stellen, עֵרֵךְ Etwas Anderem gegenüber parallel stellen, kommt auch intransitiv in dem Sinne vor: einem Andern gleichwerthig sein, ihm parallel stehen. וְגו' לא יֵעֲרֹכָהּ וְהוּא (Job 28, 17). Im Vorhergehenden ist schon die ganze außerirdische Welt, von welcher die Erde mit ihrer Entwicklung abhängt, mit שָׁמַיִם bezeichnet worden. Dasselbe bezeichnet hier שָׁחַק. In dieser ganzen außerirdischen Welt, also unter Allen, was nur einen Einfluß auf die irdischen Dinge zu üben vermag, ist ja Nichts, was sich Gott, der die Zukunft der Menschheit gestalten will, zur Seite stellen kann. Alles überragt ja Gottes Weisheit und Macht in unvergleichlicher Hoheit, und Nichts, was im Himmel und auf Erden mit Kraft begabt ist — (בְּנֵי אֱלִים) (Ps. 29, 1) — hat auch nur eine Ähnlichkeit mit Gott, der ja nicht nur als die höchste Kraft, sondern als der Einzige absolute, persönlich freie Wille da steht. Der Erfüllung seines Willens steht somit völlig Nichts entgegen.

B. 8. אֵל נִעְרָץ עֵרֵךְ (Ps. 29, 1). Gott, dessen überwältigende Größe und Hoheit selbst im großen Rathe der Heiligen (vgl. Ps. 16, 3) sich die höheren, zu Gottes Dienst bereit stehenden Geister, Engel (Siehe Ezechia 14, 5. Daniel 8, 13), und die gerade die seiner Nähe am meisten Gewürdigten in unendlicher Erhabenheit über sich empfinden, zu der sie nur mit fürchtender Scheu aufblicken (Siehe Pent. 3. B. M. 9, 3).

B. 9. רַב־אֱלֹהֵי, Siehe Ps. 80. Hier, wo die frei gebietende Macht Gottes über alle von ihm geschaffenen Wesensschaaren hervorgehoben werden soll, heißt es daher: אֱלֹהֵי צְבָאוֹת in stat. const. חֲסִין ist, der über eine Fülle von Mitteln zu gebieten hat (Siehe Pent. 2. B. M. 28, 4). Gott, von dem wir alle Zukunft erwarten, ist unbegrenzt in seiner Herrschaft über alle Wesen, sie alle sind seines Gebotes gewärtig, die ganze Fülle von Mitteln steht ihm zu Gebote, wenn Er wirkend und waltend seine Kraft äußern will (siehe Pent. 2. B. M. 15, 2), darum ist סְבִיבוֹתָהּ, liegt in seiner Umgebung seine Treue, d. h. das ganze Weltall, dessen beherrschender Mittelpunkt er ist, bürgt für seine Treue, für die Erfüllung seiner Verheißung, zu deren Verwirklichung das ganze Weltall als Vollstrecker seines Willens bereit steht. סְבִיבוֹתָהּ ist von סְבִיבָיו zu unterscheiden. סְבִיבָיו bezeichnet auch Wesen, die Jemanden umgeben, סְבִיבוֹתָהּ ist nur räumlich, der Umkreis.

10. Du gebietest über die Hoheit des Meeres, hebt es seine Wellen, du beschwichtigst sie.

11. Du hast das Stolze wie erschlagen niedergebückt, hast mit dem Arm deiner unwiderstehlichen Macht deine Feinde zerstreut.

12. Dein ist der Himmel, dein auch die Erde, die Menschenwelt und ihre Fülle, du hast sie gegründet.

13. Nord und Süd, du hast sie geschaffen, Tabor und Hermon sind deines Namens froh.

14. Dein ist der Arm sammt der Macht, unwiderstehlich ist deine strafende Hand, hoch deine Heilesrechte.

15. Recht und Ordnung sind die Grundlage deines Thrones, Liebe und Wahrheit stehen vor deinem Angesichte.

10. אַתָּה מוֹשֵׁל בְּנֹאֲחַ הַיָּם.

בְּשׂוֹא נָלְיוּ אַתָּה חֲשַׁבְתָּם :

11. אַתָּה דִּבְּאַתָּה כְּחֹלֶל רָחֵב

בְּזֶרַע עֵזְךָ פִּגְרָתָּ אוֹיְבֶיךָ :

12. לְךָ שָׁמַיִם אֶרֶץ לְךָ אֲרֶץ

תִּכְלֹל וּמִלְאָה אַתָּה יִסְדָּתָם :

13. צֶפֶן וְיָמִין אַתָּה בְּרֵאתָם

תִּבְּרֹר וְחֶרְמוֹן בְּשִׁמְךָ יִרְנְנוּ :

14. לְךָ זֶרֶע עַם-גְּבוּרָה תִּעַז יָדְךָ

הָרוֹם יִמְיָנְךָ :

15. צָדִק וּמִשְׁפָּט מְכוֹן כִּסְאֶךָ

חֶסֶד וְאֱמֶת יִקְדָּמוּ פָנֶיךָ :

В. 10—13. אַתָּה מוֹשֵׁל גַּר. 10. 11. veranschaulichen mit einem Paar Zügen die zu fürchtende Allmacht göttlichen Waltens in Natur und Geschichte, 12. 13. ebenso das sich dort bezeugende, segenspendende Wirken. חֲשַׁבְתָּם siehe Ps. 65, 8. אַתָּה גַּר. Der Gedanke der das Meer bezwingenden göttlichen Macht, weckt die Erinnerung an Mizrajims Untergang im Meere. רָחֵב, das auseinander gelegte רֵיב, ist Ausdruck für die sich überhebende Macht, — וְזֶרַע נָעַר בֹּקֶן (Jes. 3, 5) — und kommt insbesondere zur Bezeichnung Egyptens vor. Siehe Ps. 87, 4. Jes. 30, 7. 51, 9. לְךָ שָׁמַיִם גַּר, Himmel und Erde, die Menschenwelt und ihre Fülle sind Gottes in ihrem Bestande, und die klimatische Theilung der Erde, צֶפֶן וְיָמִין, so wie die Verschiedenheit des Bodensegens, תִּבְּרֹר וְחֶרְמוֹן, sind Gottes Werk. Thabor, der in anmuthiger Gegend hervorragende Berg in Mitte des Landes, Hermon ein hohes Waldgebirge an nordöstlicher Gränze.

В. 14. גַּר גַּר: die über Alle und Alles sich erstreckende Herrschaft, עַם גְּבוּרָה: und die dazu gehörige Macht. יָד: die gegenständig einschreitende Hand, יָמִין: die Heil bringende. Wogegen du einschreitest, da ist יָדְךָ, da ist unwiderstehlich deine Hand, und was du erheben willst, dafür הָרוֹם יִמְיָנְךָ ist deine Rechte hoch.

В. 15. צָדִק, und zu dieser alles vermögenden Macht und Kraft gesellt sich nun משפּט als die Grundlage deiner Weltregierung und אֱמֶת als das Ziel deiner Verwaltung. Du gründest den Gebrauch deiner Macht auf צָדִק: das Ideal des Rechts, und משפּט: die aus dessen Verwirklichung hervorgehende Ordnung der Menschenverhältnisse. All dein einschreitendes Walten schafft eine Verwirklichung von צָדִק וּמשפּט. Und das letzte Ziel, das du mit Allem für die Menschheit im Auge hast, ist: חֶסֶד וְאֱמֶת, חֶסֶד: das Ausschütten des Füllhorns deiner segnenden Liebe, und אֱמֶת: das Gelingen

16. Aller Heilesfortschritt ist daher der Volksgenossen, die den Therau-Auf verstehen; die, Gott, wandeln im Lichte deines Angesichtes.

17. Die freuen sich laut deines Namens alle Zeit, und stehen hoch durch dein liebend gerechtes Walten.

18. Denn die Verherrlichung ihrer Unüberwindlichkeit bist Du, und durch dein Wohlgefallen wird hoch unser Horn.

16. אֲשֶׁר־הָעָם יָדְעֵי תְרוּעָה.

יְהוָה בְּאוֹר־פָּנָיִךְ יִהְיוּ:

17. בְּשִׂמְךָ יִילֹךְ כָּל־הָעָם.

וּבְצִדְקָתְךָ יִרְמוּ:

18. כִּי־תִפְאֶרֶת עָזְמוּ אַתָּה.

וּבְרָצוֹנְךָ תָּרִים קַרְנֵנוּ:

und Verharren eines jeden Wesens und jeder seiner Beziehungen in die, und in der Wahrhaftigkeit der ihm eigenen Bestimmung, daß Jedes ist und bleibt was es sein soll.

W. 16. 17. אֲשֶׁר וְגו'. Daraus folgt nun unabweislich, daß ein jeder Menschentreis zum Heile schreitet, der die Herrschaft Gottes, seinen Recht und Ordnung fordernden Willen, sein Liebe und Wahrheit pflegendes Walten kennt, und diese Erkenntnis in seinem Leben bethätigt, der mit allen seinen Einzel- und Gesamtverhältnissen sich ausschließlich der Herrschaft Gottes unterstellt, nach den Forderungen seines Rechts all sein Sein und Wollen ordnet, und für die Verwirklichung seiner Liebe und seiner Wahrheit thätig ist. Diese Gedanken von der Herrschaft, Gerechtigkeit und Liebe Gottes sind aber nichts Anderes als die מִלְכִּיּוֹת וְכִרְוֹנוֹת וְשׁוּפְרוֹת-Wahrheiten, mit denen wir die Anfangs-Schwelle eines jeden unserer irdischen Jahre grundlegend überschreiten, und diese Wahrheiten sind wiederum nichts Anderes, als Wortausdruck des mit Aetia ein- und auslautenden תְּרוּעָה-Aufs des רִ"ה-Eschofars (Siehe Pent. 3. W. W. M. S. 598. Ps. 81). בְּאוֹר פָּנֶיךָ יְהוָה: ihnen ist der Heilesfortschritt gewiß, weil sie im Lichte des göttlichen Heileszieles wandeln, d. i. weil ihre Wege in der Richtung des von Gottes Waltung angestrebten Menschheitszieles liegen (Siehe Ps. 4, 7. 44, 4).

W. 17. 18. בְּשִׂמְךָ וְגו'. Sie freuen sich laut deines Namens alle Zeit, d. h. sie freuen sich mit lautem Bekenntnis, daß ihrem ganzen Geschickes- und Thaten-Leben dein Name aufgedrückt ist, du der Lenker ihrer Geschicke, du der Leiter ihrer Thaten bist. וּבְצִדְקָתְךָ וְגו', und durch die, sie milde zu ihrem Ziele führende Liebes-Gerechtigkeit, die du ihnen zuwendest, stehen sie hoch über alle Völker. כִּי וְגו'. Denn nicht ihren Ruhm und ihre Verherrlichung suchen sie, du bist die Verherrlichung ihrer Allen und Allen widerstehenden Kraft, deine Verherrlichung wird durch die Ausdauer ihres Seins in Mitten aller Gegenstände begründet, וְגו' וּבְרָצוֹנְךָ und durch das Wohlwollen, dessen sie sich würdig zu machen suchen, und dessen du sie würdigst, hebst dich ('ק'), und hebst du ('כ'), ihr Horn. Ihr „Horn“ hebst sich nur, weil du es hebst.

Während aber bisher dieser Heilesfortschritt von jedem Menschentreise ausgesagt war, — אֲשֶׁר־הָעָם u. s. w. — der sich rückhaltlos der göttlichen Waltung hingiebt, bezieht das letzte Wort, durch Unbiegung des קַרְנֵנוּ in קַרְנֵנוּ, diese Aussage zunächst und vorzugsweise auf Israel, und giebt im Folgenden das Motiv:

19. Denn Gottes ist unser Schild,  
und des Heiligen Israels unser König.

19. כִּי־לַיהוָה מִגְנוֹ וְלִקְדוֹשׁ  
יִשְׂרָאֵל מֶלֶכְנוּ :

20. Einst sprachst du nun in Geistes-  
schauen zu den dir Geweihten und  
sagtest: ich habe eine Mitarbeit auf  
einen Feld gelegt, habe einen Erwählten  
aus dem Volk gehoben,

20. אָז דַּבַּרְתָּ בְּחֻזֶּן לַחֲסִידֶיךָ  
וְהֵאמַר שְׁנִיתִי עֹדֵר עַל־גִּבּוֹר  
הַרְיֵמוֹתַי בְּחֹר מַעַם :

21. habe in David meinen Diener  
gefunden, habe ihn mit dem Öle meines  
Heiligthums gesalbt,

21. מָצְאתִי דָוִד עֲבָדִי בְּשֵׁמֶן  
קֹדֶשׁ מִשְׁחָתָיו :

B. 19. Denn bei uns sind die dem Vorgehenden zu Grunde liegenden Bedingungen bereits gelöst. Wir haben, — ähnlich dem Königthum der andern Völker, — auch ein Königthum, auch eine „schützende“ und „leitende“ menschliche Macht an unsere Spitze erhalten. Allein unser nationaler Schutz, unser „Schild“ ist Gottes, er gewährt uns nur Schutz, weil Gott ihn zu unserm Schutze bestellt hat, und so lange Gott mit ihm ist und durch ihn unsern Schutz vollzieht, und unser „König,“ dem eine Macht zu unserer Führung und Leitung eingeräumt ist, er gehört dem **ישראל קדוש**, seine Macht steht ganz im Dienste der sittlichen Heiligung Israels, der völligen Hingebung und Bereitstellung unseres ganzen Einzel- und Gesamt-Seins und Wollens an Gott, der zu uns gesprochen: **יְהוָה אֵלֵינוּ קְדוֹשׁ אֵלֵינוּ** (Siehe Ps. 78, 41). Unser Königthum ist somit selbst nichts als ein Werkzeug unserer Gotteshuldigung.

Möglich ist es auch, daß **מִגְנוּ** sich nicht auf den König beziehe, vielmehr gesagt sei: Gottes ist unser Schutz, und dem Heiligen Israels gehört unser König an, d. h. zu unserm Schutze bedürfen wir nicht des Königs, Gott ist unser Schild; unser König hat nur die Wirksamkeit für unsere innere Heiligung zur Aufgabe, und wäre dies dann, von dem ursprünglichen Standpunkt unseres Königthums gesprochen (Vgl. Pent. 5. B. M. S. 286 f.). Da jedoch in Wirklichkeit in David beide Bestimmungen sich vereinigten (siehe das.) auch Ps. 18, 36 David von sich aus sagt: **לִי מִגְן יְהוָה**, so ist wohl die obige Auffassung die richtigere.

B. 20. **אֵל דַּבַּרְתָּ וְגו'** Diese allgemeine Bestimmung des jüdischen Königthums, „Mitarbeiter“ zu sein für Gottes Ziele sittlicher Heiligung in Israel und der Menschheit, hat Gott sodann auf eine bestimmte Persönlichkeit, auf David übertragen. **חֲסִידֶיךָ**: die Propheten Gad und Nathan. **עֹדֵר**: Mithilfe, Mitarbeit, wie **לִי עֹדֵר** (1. B. M. 2, 18).

B. 21—30. **מִצָּחִי**. Ueber diesen Ausdruck, so wie über die Erwählung und Bedeutung Davids als jüdischer König, siehe Pent. 5. B. M. S. 289. **עָבָדִי** ihn, zu meinem „Dienste“ geeignet, und **מִשְׁחָתִי** **קֹדֶשׁ** **בְּשֵׁמֶן**. Mit demselben von Moses angefertigten Salböl, mit welchem das Gesetzesheiligthum und seine Geräthe für ihren Zweck geweiht wurden, erhielten auch die davidischen Könige ihre Weihe. Sie standen ja wie das Heiligthum und seine Gefäße im Dienste des zu verwirklichenden Gottesgesetzes, und waren derselben Bestimmung heilig. Aus dieser Bestimmung und Angehörigkeit Davids

22. mit dem meine Hand fest bleiben,  
und den auch mein Arm mit Macht  
soll rüsten.

23. Kein Feind soll einen Anspruch  
an ihn erheben, kein Gewaltsohn ihm  
eine Schwäche bringen.

24. Ich zerstoße seine Feinde vor  
ihn her, und seine Hasser tödte ich.

25. Meine Treue und meine Liebe  
ist mit ihm, und durch meinen Namen  
wird hoch sein Horn.

26. Ich setze seine Linke über's Meer,  
und über die Ströme seine Rechte.

27. Er wird mich nennen: du bist  
mein Vater, bist mein Gott und Fels  
meiner Hilfe!

28. Auch Ich mache ihn zum Erst-  
geborenen, zum Höchsten den Königen  
der Erde.

29. Ewig bewahre ich ihm meine  
Liebe, und mein Bund bleibt ihm treu.

30. Ich setze für immer seine Nach-  
kommen und seinen Thron wie des  
Himmels Tage.

22. אֶשֶׁר יְדִי תִכּוֹן עִמּוֹ אֶחָד

וְרוּעֵי הָאֲמֻצָּנוּ:

23. לֹא־יִשְׁאֵל אוֹיֵב כּוֹ וּבֶן־עֲלִילָה

לֹא יַעֲנֶנּוּ:

24. וּכְתוּתִי מִסָּנְיוֹ צָרָיו

וּמִשְׁנֵאֵיו אֲנֹף:

25. וְאֲמוּנָתִי וְחֶסְדִּי עִמּוֹ וּבִשְׁמִי

תָּרוּם קִרְנוֹ:

26. וְשִׁמְתִּי בֵּים יָדָיו וּבִנְהָרוֹת

יָמָיו:

27. הוּא יִקְרָאֵנִי אָבִי אֶתָּה

אֵלִי וְצוּר יְשׁוּעָתִי:

28. אֶחָד־אֲנִי בְּקֹר אֶתְהַיָּהוּ עֲלִיוֹן

לְמַלְכ־אֲרָץ:

29. לְעוֹלָם אֲשָׁמֹרֶלּוֹ חֶסְדִּי

וּבְרִיתִי נֶאֱמַנָה לוֹ:

30. וְשִׁמְתִּי לְעַד וְרוּעוֹ וְכִסְאוֹ

כִּימֵי שָׁמַיִם:

für Gottes Zwecke fließt alles Folgende. יְדִי: meine nach Außen gefürchtete Hand bleibt fest mit ihm, אֶחָד וְרוּעֵי: auch mein über Alle gestreckter Herrscher-Arm macht ihn zum Herrscher. יִשְׁאֵל (נִשְׂאָה) (verw. mit נִשְׂאָה): einen unbefriedigten Anspruch an Jemanden haben, הִשִּׁיא mit Accus.: Jemanden mit unerfüllt bleibenden Versprechungen täuschen. Mit כֹּ: unbefriedigte Ansprüche gegen Jemanden erheben (Siehe Pent. 1. B. M. 3, 13). — וְשִׁמְתִּי בֵּים יָגֵר, 2. B. M. 23, 31 ist die verheißene größte Ausdehnung des jüdischen Landes: מִים סוּף וְעַד יַם פְּלִשְׁתִּים וּמִמְּדִבְרַת עַד הַנָּהָר, das rothe Meer im Südwest und der Euphrat im Nordost wären danach die äußersten Gränzpunkte. Dem Mittelmeere, יַם פְּלִשְׁתִּים, zugewandt, auf welches ja auch diese Gränzbezeichnung hinblickt, reicht die Linke an's rothe Meer und die Rechte an den Euphrat. Vielleicht wird in unserer Stelle zugleich an den Tigris gedacht, der zusammen mit dem Euphrat Mesopotamien, אֲרֶם נְהָרִים, einschließt, wo die Wiege unseres Urahn's Abraham gestanden. — וְרוּעוֹ יָגֵר Siehe B. 37.

31. Verlassen seine Söhne einst meine Lehre, und wandeln nicht in meinen Rechtsordnungen,

32. entweihen sie meine Geseze und hüten meine Gebote nicht:

33. so werde ich mit dem Stabe ihren Abfall ahnden und mit Leiden ihre Sünde,

34. aber meine Liebe lasse ich nicht aufgehoben von ihm weichen, und komme nicht in Widerspruch zu meiner Treue,

35. entweiche meinen Bund nicht und ändere nicht, was meine Lippen geäußert.

36. Eines habe ich in meinem Heiligtum geschworen, ich werde an David keine Täuschung üben.

31. אִם-יַעֲזֹבוּ בָנָיו תּוֹרָתִי וְכַמְשַׁפְטִי לֹא יִלְכִּין:

32. אִם-חָקַקְתִּי יַחֲלִלּוּ וּמִצְוֹתַי לֹא יִשְׁמְרוּ:

33. וּפִקְדוֹתַי בְּשֹׁכֶט פִּשְׁעֵם וּבִנְגָעִים יַעֲוֶם:

34. וְחִסְדִּי לֹא-אֶפֶר מֵעַמּוֹ וְלֹא אֶשְׁקַר בְּאַמּוֹנִיתִי:

35. לֹא-אֶחְלָל בְּרִיתִי וּמוֹעֵצָא שִׁפְתִּי לֹא אֲשַׁנֶּה:

36. אֶחָת נִשְׁבַּעְתִּי בְּקִדְשִׁי אִם-לִדְוֹד אֶכְזֹב:

8. 31—39. אִם יַעֲזֹבוּ גו'. Die im Vorhergehenden ausgesprochene Zusage, daß die Bestimmung, welche David mit seiner Erwählung erhalten, auf ewige Zeiten von seinen Nachkommen fortgetragen, oder vielmehr, daß seine Nachkommen auf ewige Zeiten für diese Bestimmung erhalten bleiben werden, schließt nicht aus, fordert vielmehr, daß, wenn diese Nachkommen durch Abirren von Gottes, in seinem Geseze gezeichneten Wegen ihrer Bestimmung untreu werden, Gott sie züchtigend für ihre Bestimmung erzieht, und, wenn dabei zeitweilig ihr Thron umgestürzt und ihr Königthum vor den Augen der Menschen verschwunden scheint, so steht dieß nicht im Widerspruch mit jener Verheißung ist vielmehr eine Folge derselben und führt zu ihrer Verwirklichung. Es geht mit dem davidischen Königthum wie mit der Bestimmung des jüdischen Volkes. Wie dieses in Folge seiner Verirrungen seine nationale Selbständigkeit und sein ganzes staatliches Dasein eingebüßt hat, damit aber Gottes Bund mit ihm und die ihm gewordene Bestimmung nicht aufgehört hat, es vielmehr durch die langen Nachtjahrhunderte des Exiles für die dereinstige volle, und dann für ewig bleibende Erfüllung seines Berufes ertragen wird: so hat mit dem gleichzeitigen Zusammensturz des davidischen Throns die Bestimmung seiner Nachkommen für das jüdische Königthum keineswegs aufgehört, Gottes Bund und ihre davidische Bestimmungen bleibt ihnen, und in dem Dunkel des Exiles reifen sie unzertrennlich von dem Gesichte ihres Volkes der einst vollen und bleibenden Lösung ihrer Bestimmung entgegen. So steht Jesaias 8. 11, 1. Davids Dynastie als גו', als einen abgehauenen Stamm, von dem nur שרשי, die unsichtbaren Wurzeln noch lebend thätig sind und נצר: einen lange und still gepflegten Keim bergen, der, wenn seine Zeit gekommen ist, zur Fruchtreife hervortreten, und als Träger des Israel und die Menschheit erlösenden Gottesgeistes dastehen wird. — וחסדי לא אפר מעמו. Vgl. das Israel zugesicherte: (3. 8. 8. 3.) וְהָיָה גַם זֶה וְזֶה גו' לֹא מֵאֲחֵזִים גו' לְהַפֵּר בְּרִיתִי אִתָּם כִּי גו'.

37. Sein Name soll für immer bleiben,  
und sein Thron steht wie die Sonne  
mir vor.

37. זרעו לעולם יהיה וכסאו  
בשמש נגרי:

38. Wie der Mond bleibt er ewig  
bestehen, bleibt ein treuer Zeuge in der  
Wolkenhöhe —

38. בירח יכון עולם ועד  
בשחק נאמן סלה:

39. Und du hast verlassen da du zu  
tadeln fandest, bist zum äußersten Zürnen  
hinausgeschritten mit deinem Gefalben!

39. ואתה ונחת ותמאם  
התעברת עם משיחך:

26, 44). — זרעו לעולם יהיה, seine Nachkommenschaft stirbt nicht aus, bleibt vielmehr für ihre Zukunft bewahrt, und כסאו בשמש נגרי: כשמש, was die Sonne für alles physische Dasein ist, das ist die Bestimmung des davidischen Königthums für die Menschheit. Erleuchtung und sittliches Leben soll es wecken und bringen. Das ist seine Bestimmung, und als solches ist es נגרי. Vgl. חומיך נגרי חמד (Jes. 49, 16), das ja nicht heißt, deine bestehenden, sondern deine wiederzuerbauenden Mauern sind mir immer gegenwärtig, ihr Wiederbau ist mein stetes Ziel. So auch hier: Davids Königthum wie eine Sonne zur Erleuchtung und Belebung der Völker aufgehen zu lassen, ist mir stets als Ziel gegenwärtig. Aehnlich heißt es von der eng mit einander verbundenen dereinstigen Verjüngung Israels und der Menschheit: כי כאשר השמים החדשים והארץ החדשה אשר עומדים לפני (Jes. 66, 22). Das עומדים לפני dort drückt ganz dasselbe wie hier: נגרי aus. בירח נגרי. Und wenngleich wechselnd, bis zum völligen Verschwinden mondgleich sein Geschick wird, so bleibt er doch eben wie der Mond alle Zeit, bleibt, wie der Mond ein treuer Zeuge in der Wolkenhöhe, so er ein treuer Zeuge am Völkerhimmel. Der Mond ist mit seinem Wechsel ein zuverlässiger Zeitregulator für die Menschenthätigkeit, er ist durch jüdische Institution Zeuge und Bote, Wecker und Mahner für alle geistige, sittliche und sociale Verjüngung (Siehe Pent. 2. B. M. 12, 1. 2). Ein solcher Zeuge für die geistige und sittliche Erneuerung der Menschheit bleibt das davidische Königthum, ja wirkt als solches schon durch das in's Bewußtsein der Völker gedrungene Vorhandensein seiner Bestimmung —

B. 39—47. ואתה ונחת נגרי. Uns, die wir Jahrhunderte des Eriles zurückschauen können, denen insbesondere bereits die erleuchtende und sittigende Wirksamkeit vor Augen liegt, in welcher der Geist der davidischen Gefänge an der Wiedererhebung irgegangener Gemüther zur Hulbigung Gottes und seiner Wahrheit fort und fort thätig war und ist, und die Menschen eine geistige und sittliche Erlösung suchen läßt, die sie nur in voller Rückkehr zu Gott und seiner Wahrheit finden werden, uns mag diese Aussage von der ewigen Fortdauer und der unverlierbaren Bedeutsamkeit der davidischen Sendung, trotz des Zusammenbruchs aller äußern Institutionen in der Erscheinung, nicht so fremd lauten. Allein für die Anfangszeiten der Nachjahrhunderte des Erils, durfte wohl das Erlebnis dieses zusammenstürzenden Niedergangs alles für die Erhebung der Menschheit Geschaffenen, und der Blick auf das Versinken alles Völkerlebens in immer größer werdende Nichtigkeit, Fragen nach Verwirklichung der göttlichen Verheißungen und das Suchen ihrer

40. Hast den Bund deines Dieners  
verworfen, hast zur Erde hin seine  
Krone entweiht,

41. hast alle seine Zäune eingerissen,  
hast seine Festungen zu Trümmern  
gemacht.

42. Die nur des Weges zogen, haben  
ihn geplündert, zur Schmach ist er  
seinen Anwohnern geworden.

43. Die Rechte seiner Dränger hast  
du gehoben, hast allen seinen Feinden  
Freude bereitet.

44. Hast seines Schwertes Schärfe  
zurückgewendet, hast ihn nicht im Kriege  
aufrecht gehalten,

45. hast seine Läuterungsstätte auf-  
hören lassen und hast seinen Thron zur  
Erde gestürzt.

46. Kurz hast du die Tage seiner  
Jugend sein lassen und hast Scham  
über ihn gehüllt —

47. Bis zu welchem Ziele Gott? Willst du für ewig dich verbergen?  
Soll wie Feuer dein Unwille brennen?

40. גִּאֲרָתָהּ בְּרִית עֲבָדָךְ חֲלָלָהּ

לְאָרֶץ נִזְרוּ :

41. פָּרַצְתָּ כָּל-גְּבוּלָתוֹ שָׁמָּה

מִבְצָרָיו מִחֲתָה :

42. שָׁסְחוּ כָּל-עַבְדֵי דָרְךָ הִיא

חֲרָפָה לְשִׁבְנוֹ :

43. תְּרִימוֹת יָמִין צָרָיו הִשְׁמַחְתָּ

כָּל-אֹיְבָיו :

44. אֶפְרָתָשֵׁיב צוֹר חָרְבוּ וְלֹא

תִּקְמָתוֹ בַּמִּלְחָמָה :

45. הִשְׁבַּתָּ מִטָּהָרָו וְכִסְאוֹ

לְאָרֶץ מִבְּרָתָהּ :

46. הִקְצַרְתָּ יָמִי עֲלֹמָיו הָעֲשִׂיתָ

עָלָיו בּוֹשָׁה סֵלָה :

47. עֲרַמְתָּ יְהוָה הַסֶּתֶר לְנֶצַח

תִּבְעָר בַּמִּדְאֵשׁ חֲסִמְתָּךְ :

Lösung hervorrufen, und einem solchen fragenden Suchen giebt das Folgende Ausdruck.  
ואחַה, und Du, der du selbst Verirrungen überlebende Fortdauer der davidischen  
Bestimmung verheißest, ונחת וחמא, verließest David's Geschlecht, gabst es ödlich auf  
sobald du Verwerfliches an ihm fandest. נאר, verw. mit נער, abschütteln, namentlich  
etwas verächtlich abschütteln, כשורר מחמוך כפיו נוער כפיו (Jes. 33, 15). הצני נערי וגו',  
'נער האלק' (Mahum 5, 13). So auch wohl hier נאר: verwerfen, von sich  
abweisen. — קשת גבורים חתים, zerbrochen werden, חתת ווסט שמה מכצרו מחתה (Sam. I.  
2, 4) also: Trümmer. Oder in der Bedeutung von שחצא קרובה חתה (Prov. 10, 14) Festungen, in denen Sicherheit wohnen sollte, hast du zu Stätten des  
Schreckens und der Angst gemacht. — השבט מטהרו וגל. Ps. 80, 13. שסוה כל עוברי דרך: seine Stätte der Läuterung, und zwar Hithpaelform: die Stätte, wo man sich  
Läuterung erstrebt (Wgl. מְבַרְחֵיךְ 5. Ps. 33, 3), das Gesetzesheiligtum. — מ'י עלמיו:   
הוא ינהגו עלמות. So nach einer Auffassung der Weisen: die Tage seiner Jugendfrische. So nach einer Auffassung der Weisen: die Tage seiner Jugendfrische. So nach einer Auffassung der Weisen: die Tage seiner Jugendfrische.  
(Ps. 48, 15), כוריות. — כמו אש, das vernichtet, so lange es Brennbares findet, ohne  
Zweck. In dieser Frage liegt schon die Verneinung derselben. Es ist nicht möglich, daß  
du endlos und zwecklos zürnen solltest.



48. Gedenke ich nun, was die vergängliche Welt geworden, für welche Wichtigkeit du alle Menschensohne geschaffen;

49. wo ein Mann ist, der wahrhaft lebt und den Tod nicht sieht, der es versteht, seine Seele aus der Hand des Grabes zu retten: —

50. wo sind dann deine ersten Liebeswirkungen mein Herr, der du David geschworen hast bei deiner Treue!

48. זְכַרְאֲנִי מִהַחֲלָד עַל־מַה

שָׁוִי בְּרֵאחַ כָּל־בְּנֵי־אָדָם:

49. מִי גִבֹר יִחְיֶה וְלֹא יִרְאֶה־מָוֶת

יִמְלֹט בְּפִשׁוֹ מִי־שָׁאוֹל סָלָה:

50. אֵיךְ חֲסִדֶּיךָ הָרִאשֹׁנִים

אֲדֹנָי נִשְׁבַּעְתָּ לְדָוִד בְּאַמּוֹנָתְךָ:

B. 48—50. זְכַרְאֲנִי, eine ungewöhnliche Konstruktion des Infinitivs mit einem Pronomen. So זְכַרְאֲנִי וְאֵחָה וְגו' (Rön. II. 9, 25), וְשָׁבַח אֲנִי וְגו' (Pred. 4, 2). Gedenke ich, was — sich selbst überlassen — die hieniedrige vergängliche Welt geworden und wird (חלד siehe Ps. 39, 6. 49, 2); gedenke ich שָׁוִי מַה עַל u. f. w. kommt häufig in der Bedeutung einer Hinbewegung, besonders einer Hinaufbewegung und daher auch als Ziel- und Zweckbezeichnung vor: המלט על נפשו (1. B. M. 19, 17), נלחם אבי עליכם (Richter 9, 17) u. f., also: für welche Wichtigkeit, für welch' wichtiges Ziel du alle Menschensohne geschaffen hast, in welche Wichtigkeit ihr ganzes Leben aufgeht. מִי גִבֹר u. f. w., wie der Mann zu suchen ist, von dem man sagen könne, er lebe, verfallt nicht mit seinem eigentlichen Wesen dem Tode, verstehe es, seine Seele aus der Macht des Grabes zu retten (Vgl. לא חתן חסידך לראות שחת Ps. 16, 10. כאִירָאָה הַשַּׁחַת Ps. 49, 10); sehe ich, spricht Israel auf seiner Wanderschaft durch die Geschichte der Völker, sehe ich, wie der Menschen ganzes Leben und Streben in Vergänglichkeit und Wichtigkeit aufgeht, und das Bewußtsein ganz geschwunden, daß es die Bestimmung und Aufgabe des Menschen ist, sich in Mitten der Vergänglichkeit und vermittelst des richtigen Gebrauchs des Vergänglichen für die Ewigkeit empor zu retten: so drängt sich die Frage mir auf: אֵיךְ חֲסִדֶּיךָ וְגו', wo sind deine frühern Liebeswirkungen Gott, für die du mich zu deinem Dienste, zum Werkzeug für deine Menschheitsziele erwählt hast, und deren Verwirklichung du mit unwandelbarer Treue David zugeschworen? Die Bestimmung Israels für die Zurückführung der Menschheit zur geistigen und sittlichen Wohlfahrt, die bereits bei der Erwählung Abrahams (1. B. M. 12, 2. 3) ausgesprochen, und bei Israels geschichtlicher Gründung wiederholt als letzter Zweck hervorgehoben war (2. B. M. 9, 16. 32, 12. 4. B. M. 14, 15. 5. B. M. 4. 6 u. f.), kam insbesondere David zu lebendigem Bewußtsein, wie er diese seine und seines Geschlechtes weit über Israel hinaus reichende Bestimmung in den Worten: וְאֵחָה וְאֵחָה אֲדָמָה aus sprach: „hiermit ist also die Lehre der Menschheit gegeben!“ mit welchen er (Sam. II. 7, 19) der ihm gewordenen Verheißung von der dauernden Zukunft seines Hauses begegnete, wie er sie in seinem letzten Vermächtniß (Sam. II. 23, 1—7) in prophetisch gehobenen Worten niederlegte, und wie er dieser seiner Bestimmung mit seinen Psalmliedern gerecht wurde. Diese an David sich knüpfenden göttlichen Heilsworte werden (Jes. 56, 8): רֹדֵף הַחַסִּדִּים genannt, und zwar werden dort in einer für das Verständnis unseres Psalms sehr bedeutsamen Weise

51. Gedenke mein Herr der Schmä-  
 ung deiner Diener, gedenke, daß ich in  
 meinem Schooße trage das Gesammte  
 der vielen Völker!

52. Die schmähen, sind ja deine  
 Feinde, Gott! Daß sie schmähen, sind  
 selbst Spuren deines Gefalbten.

53. Geseget Gott in Ewigkeit,  
 Amen und Amen.

51. זכר אדני חרפת עבדך.  
 שאתי בחיך כל רבים עמים:  
 52. אשר חרפו אויבך! יהוה  
 אשר חרפו עקבות משיחך:  
 53. ברך יהוה לעולם  
 אמן! ואמן:

## ספר רביעי.

Kap. 90. 1. Gebet von Mosche, dem  
 Manne Gottes. Mein Herr, Träger

1. חפלה למשה איש האלהים ז

David's Bestimmung und Wirksamkeit und Israels Bestimmung und Wirksamkeit zur  
 Gewinnung der Völker für die geistige und sittliche Gotteswahrheit in inniger Gemein-  
 samkeit zusammen gestellt: והטו אונכם, heißt es dort, und ihr werdet ein Volk sein, das  
 euch alle Menschen anrufen werden, und ihr werdet ein Volk sein, das alle Menschen  
 anrufen werden. Die dort und  
 ebenso hier genannten חסדים sind demnach die von Gottes Liebe angebahnten Veranstaltungen  
 zur Gewinnung aller Menschen für das geistige und sittliche Heil. Für diese חסדים war  
 Israels nationale Gründung der Anfang; es sind dies die hier genannten הראשונים  
 die später in der Ermählung David's, und in der, diesem gewordenen Bundesverheißung  
 einen noch besondern Träger und eine noch besondere Bestätigung gewannen. Es sind dies  
 die חסדי ד', die schauend im Liebe zum Ausdruck zu bringen das Bestreben ist, von  
 welchem dieser Psalm Ps. 1 ausgeht. Und diese, zur Erlösung der Menschheit  
 aus geistiger und sittlicher Verirrung von Gott eingeleiteten und verheißenen חסדים anzu-  
 rufen, sieht sich Israel durch den Anblick des Versinkens der Menschen in völlige  
 Nichtigkeit veranlaßt.

Ps. 51. זכר וגו'. Gedenke Herr, der du uns zu deinem Dienste bestellt hast, daß es  
 deine Diener sind, die geschmäht werden, gedenke, daß ich das „Gesammte,“ die Gesamt-  
 zukunft der Völkermenge in meinem Schooße trage. Alle meine Leiden sind Geburtswehen  
 der aus mir hervorgehenden Neugeburt der Völker.

Ps. 52. 53. אשר וגו'. Die schmähen sind deine Feinde, Gott, sind die Feinde des  
 Gottesreiches auf Erden, von dessen Kommen sie ein Ende ihrer Gewalt-Herrschaft ahnen,  
 und so sind, daß sie schmähen, die Schmähungen selbst Spuren der Ankunft deines  
 Gefalbten — und darum לעולם ר', barokh, haben wir die Zuversicht, daß Gottes Wort  
 und Wille gefördert und verwirklicht werde im Laufe aller Zeiten, und halten daran,  
 als an die uns tragende und erziehend leitende Wahrheit schwanckenlos fest und fest.

## 4. Buch.

Kap. 90, Ps. 1. חפלה למשה, eine חפלה, in welcher Moses als אִישׁ אֱלֹהִים, als von  
 Gott zum Werkzeug für seine Waltung Ermählter, sich die Bedeutung dieser seiner

der verrinnenden Zeitmomente bist Du,  
Du warst uns in jeglichem Geschlechte.

2. Bevor Berge erzeugt wurden,  
liehest du freies Erbe und Menschen-  
welt, und von aller Vergangenheit bis  
in alle Zukunft hin bist Du die Alles  
bewegende Kraft.

אֲדָנִי מַעַן אָפָה הָיִיתָ לָנוּ בְּכָד  
הָדָר :

2. בְּמָקָם הָרִים יֵלְדוּ וּתְחִלָּה  
אֶרֶץ וְחֵבֶל וּמַעֲוֹלָם עַרְעוּלָם  
אֵתָּה אֵל :

Sendung für die Geschichte der Menschheit aus einem Hinblick auf die Bedeutung der bis zu seiner Sendung verfloßenen Jahrhunderte der Menschenentwicklung zur Erkenntnis bringt. In so fern steht der Inhalt dieses Psalms in enger Verwandtschaft mit dem Psalm, mit welchem das vorhergehende Buch schloß, in welchem auch das Versinken der Menschheit in vollendete Nichtigkeit ohne die aus Israels Sendung zu erwartende Wiederherbung zum Heile den leitenden Gedanken bildet. אֵל אֵלֶּךָ siehe Pent. 5. B. M. 33, 1. Mehr als zweitausend Jahre lagen aus der Geschichte der Menschheit zurück. Die Welt war geistig und sittlich wieder in תָּרוּ, in's Chaos zurückgesunken. Mit der Erwählung Abrahams waren nach dem Ausdruck der Weisen die שְׁנֵי אֲלָפֵי תָרוּ, die zweitausend Jahre des menschengeschichtlichen Chaos zu Ende, und der Anfang der שְׁנֵי אֲלָפֵי תָרוּ, der Anfang der zweitausend Jahre der Einbürgerung des Gottesgesetzes zunächst in Ein für die geistige und sittliche Auferstehung der Menschheit ausgesandtes Volk angebahnt (Siehe Pent. 5. B. M. S. 560). Aber erst mit Moses Sendung trat dieser Anfang mit deutlicher Sichtbarkeit hervor.

אֲדָנִי, Gott, der du mich für deinen Dienst berufen, מַעַן (Siehe Pent. 3. B. M. S. 485. 5. B. M. S. 583). עָן: die nach einander in die Erscheinung tretenden Zeittheile. מַעַן: die Unterlage, der Träger der nach einander eintretenden und vergehenden Zeitmomente. Der Träger, der einzige Bleibende in allem Wechsel der Zeiten, und zugleich der einzige Urheber derselben bist du. הָיִיתָ לָנוּ. Du warst uns in all den vergangenen Geschlechtern. Dich allein hatten wir zum Halt in jeder Zeit. Und nicht vom Standpunkt seines Volkes, vom Standpunkt der Menschheit, als Mensch spricht Moses dieses: „uns.“

8. 2. בְּטָרֵם וְגו', Berge sind nicht nur die hervorragenden Höhen, die Spitzen der Erde, sie sind zugleich die Vermittler der Entwicklung des physischen Lebens der Erdwelt, trinken den Niederschlag aus den Wolken und senden ihn der Niederung in Quellen, Bächen 2c., ziehen die Electricität an 2c. 2c. Die Hebung, d. i. Entstehung von Bergen aus vulkanischen Vorgängen 2c. heißt hier: יָלַד: deren Geburt, und solche der Geburt vorangehende Vorgänge: רָוַל, das Reißen. Wie Gott die Erdwelt reißen läßt, wenn „Berge“ entstehen sollen, so läßt Gott die Menschenwelt reißen, wenn Hervorragendes, ihre Entwicklung Bedingendes und Förderndes entstehen soll (אֶרֶץ וְחֵבֶל siehe Ps. 24, 1). וּמַעֲוֹלָם und von der fernsten, uns verhüllten Vergangenheit, bis in die fernste, uns verhüllte Zukunft bist du allein die Alles bewegende Kraft (אֵל siehe Pent. 2. B. M. 34, 6)

3. Entartete Menschheit lässest du bis zur Vermalmung zurück sinken, wenn du sprache: lehret wieder Menschen-  
söhne!

3. הַשֵּׁב אֶנְשׁ עֲדִדְכָּא וְהַאמֵר שׁוּבוּ בְּנֵי-אָדָם:

4. בִּי אֵלֶּה שָׁנִים בְּעֵינֶיךָ כִּינָם אֲחֻמּוֹר בִּי יַעֲבֹר וְאַשְׁמֹרֶה בְּלַיְלָה:

4. Denn tausend Jahre in deinen Augen, sind wie ein gestriger Tag wann er vorübergehen will, ja, sind eine Nacht-  
wache in der Nacht.

5. וְרַמְתָּם שָׁנָה יְהִי בְּפִקֵּר בְּחֵצֵיר יִחְלָף:

5. Du lässest sie dahin strömen, Ein Schlaf werden sie, aber am Morgen erneut es frisch wie Gras die Kraft,

B. 3. חשב וגו'. אדם. Siehe Pent. 1. B. M. 4, 26. אֶנְשׁ: der von Gott losgelöste, in seiner gewaltthätigen Selbstherrlichkeit die Welt flech und krank machende Mensch. אָדָם: der reine Mensch in seiner unter Gott wirkenden Gott-Ebenbildlichkeit. Wie bereits im vorigen B. angedeutet, geht der Weg zur geistigen und sittlichen Wiedergeburt nur über freisendes Weh. Waren die Menschen אֶנְשׁ geworden, und sprach Gott אָדָם: שׁוּבוּ בְּנֵי אָדָם: werdet wieder reine Adamsöhne, so bethätigt Gott diesen Auf zur Wiedergeburt dadurch, daß Gott den gewaltthätig und selbstherrlich gewordenen אֶנְשׁ bis zum vollendeten Innwerden seiner Ohnmacht und Nichtigkeit sinken läßt. Was sich also als ein äußerer leidensvoller Niedergang der אֶנְשׁ gewordenen Menschheit darstellt, ist ein freisender Aufweg zur Wiedererringung des אָדָם-Charakters.

B. 4. אֵלֶּה וגו'. כִּי אֵלֶּה וגו'. Uns kurzlebigen, nur an der Spanne, die wir erleben und überschauen, haftenden Menschen entgeht diese nur im großen Zusammenhange erkennbare Bedeutung der Zeiten. Denn tausend Jahre, von Gott überschaut, haben oft nur die Bedeutung eines Uebergangspunktes, wie der Zeitmoment, der zwischen einem Tage und dem andern liegt, den ein Tag überschreitet, wenn er zu schwinden im Begriffe ist. Ja, tausend Jahre sind oft nicht einmal das, sind oft nur „eine Wache in der Nacht.“ Man theilte die Nacht in vier, gewöhnlicher in drei Theile, deren jeder eine אֲשֻׁמֹּרֶת heißt (2. B. M. 14, 24. Ps. 63, 7. Berachoth 3 a). Die Nacht hat die Eigenthümlichkeit, daß sich deren Theile nicht erkennbar unterscheiden lassen. Wer in der Nacht aufwacht, weiß bis zum Tagesanbruch nicht, ob er sich vor oder nach Mitternacht befindet. So ohne erkennbare Unterscheidung stellen sich die Ereignisse eines Jahrhunderts oft also einförmig da, daß Menschen nicht wissen, ob die Gegenwart, in der sie sich befinden, als ein Schritt zum Tage hin, oder zu noch tieferer Nacht zu betrachten sei.

B. 5. וְרַמְתָּם וגו'. Gott läßt oft tausend Jahre dahin strömen, oder wie Regentropfen zur Erde strömen, sie sind ein Schlaf, das wahre, geistige, persönliche Wesen des Menschen kommt nicht zur Entfaltung, es schläft; dieser Schlaf scheint ein Tod zu sein, und ist Gefundung und Erstarrung. Ist der Morgen da, ist das Jahrtausend des Schlafes vorüber, so erhebt es in erneuter Frische wie junges Grün. חלף ein Wechseln, ein Austausch des Schlechten mit Besserm (Siehe Pent. 3. B. M. 27, 10). Daher auch das Erneuern der Kräfte und der frische Pflanzenwuchs, חלפו כח (Jes. 40, 31), אִם יִכְרַת וְעַד יִחְדֹּךְ (Job 14, 7).

6. am Morgen sproßt und gewinnt frische Kraft, was, dem Abend zugewendet, dieser knickt und es dorrt.

7. Denn wir gingen zu Grunde durch deinen Zorn, und durch deinen Unwillen waren wir in Bestürzung.

8. Du hattest unsere Verfehrtheiten dir gegenüber gestellt, den in uns schlummernden Kern vor die Leuchte deines Angesichts.

9. Denn alle unsere Tage gingen zur Wende durch dein Hinausgehen, wir endigten unsere Jahre wie einen unausgesprochenen Gedanken.

6. בבקר יצץ וחלה לערב  
ימולל ויבש:

7. כרכלנו באפך ובחמתך  
נבהלנו:

8. שח עונותינו לנגדה עלמנו  
למאור פנה:

9. כי כל ימינו פנו בעברתך  
כלינו שגינו כמרהגה:

W. 6. בבקר וג'. יצץ (siehe Pent. 4. W. M. 17, 23). Subjekt von ימולל ist ערב. Das, was לערב, dem Abend zugewandt, einer Nacht-Periode entgegen gehend, von dieser Nachtzeit geknickt wird und verdorrt, sproßt, wenn der Morgen gekommen ist, wenn es die Nachtperiode durchgemacht hat, frisch auf und erneut seine Kraft. יצץ im Gegensatz zu ימולל, וחלה im Gegensatz zu יבש. Es sind damit die doppelten Seiten gezeichnet, an welchen die menschlichen Verhältnisse während des geschichtlichen Nachtganges Einbuße leiden und bei Wiederauferstehung gewinnen, die äußere: יצץ, die innere יבש וחלה.

W. 7. כלנו וג'. Denn wir, die ganze Menschheit während des Nachtganges der vergangenen Jahrtausende, כלנו וג'. באפך: indem' du dich in deinem Zorne von uns abwandtest und uns uns selbst überließe, fanden wir überall unbesiegbare Hindernisse, und gingen in unsern äußern Verhältnissen zu Grunde, und בחמתך, durch das Bewußtsein deines Unwillens lebten wir in beständiger Bestürzung und Unruhe. Das Bewußtsein der göttlichen Zufriedenheit mit uns gehört in erster Linie zu unserm Glück. Gewissensbisse, die nichts als die Kundgebung der göttlichen Unzufriedenheit mit uns sind, lassen kein Glück bei uns aufkommen: Dieses כ' u. f. w. ist die von uns erfahrene bestätigende Thatsache für die vorhergehende allgemeine Aussage: לערב ימולל ויבש.

W. 8. שח וג'. Diese Nachtjahrhunderte ließe du über uns kommen, weil du Das, was wir waren (עונותינו), und das, was wir sein könnten und sollten (עלמנו), dir vergewärtigt. עלמנו: das in uns Verborgene, das Bessere in uns, das nicht zur Entfaltung, nicht zur Erscheinung kommt. So heißt der Mensch im kindlichen und jugendlichen Alter, in welchem' das geistige und sittliche Innere noch nicht zur rechten Entfaltung gekommen ist: עלם.

W. 9. כי וג'. Nicht nur das große Ganze, das Lebensbild jedes Einzelnen trug das Gepräge dieser Nichtigkeit. Das Hinneigen des Tages zum Abend wird mit פנה ausgedrückt. פנה איו לנו כי פנה היום כי יטו צללי ערב (Jerem. 6, 4). Bedeutet doch פנה auch überhaupt sich einer andern Richtung zuwenden. ופנה בבקר וג' (5. W. M. 16, 6). בעברתך, dadurch daß du einschrittest in die Geschichte und sie gegen uns richtetest, war

10. Unter ihnen waren die Tage unserer Jahre siebzig Jahr, und, wenn mit Anstrengung achtzig Jahr, war ihr Stolz Mühseligkeit und Gewalt. Denn die Schnelle schnitt ab, und wir flogen dahin.

10. ימי שנותינו | בהם שבעים  
שנה ואם בגבורת | שמונים שנה  
ורבהם עמל ואון | כי גו חיש  
ונעפה :

11. Wer aber kennt das unwiderstehliche Ziel deines Zornes, und daß du nur so weit hinausschreitest als du gefürchtet sein willst!

11. מרודע עו אפק וקראתה  
עברתה :

jeder Augenblick unseres Daseins der Grabesgang zur Nacht. רגה (siehe Ps. 1, 2) der Gedanke, der sich äußern will. Wenn wir unsere Jahre ausgelebt hatten, so hatten wir Nichts erreicht von allem Dem, was wir gewollt. Es war Alles ein ungeäußerter Gedanke geblieben.

§. 10. ימי וגו'. Es giebt einen doppelten Plural von Tage und Jahre, ימים und שנים und ימות und שנות ימים. שנות und שנים sind die konkreten Tage und Jahre die wir leben. ימות und שנות sind der Begriff der Lebenszeiten. Ähnlich unterscheidet sich קרנים und קרנו (siehe Ps. 75, 11). בהם, unter dem Einfluß der vorgebachten אף חמה, und עברה hatten die einzelnen Tage unserer Lebenszeiten ihre Bedeutung verloren. Wir lebten nicht Tage, wir lebten Jahre, und es war etwas Großes, siebzig, achtzigmal שנה: die ewige „Wiederholung“ des alten Kreislaufes durchgemacht zu haben, ורבה, und das von uns in ihnen bewährte Große, auf das wir mit Stolz hinblickten, war עמל, war ein vergebenes Mühen um ein uns wünschenswerth erscheinendes Gut, oder און, Mißbrauch Dessen, was wir erreicht hatten. Die Menschen unterliegen aus Machtlosigkeit, oder mißbrauchen die Macht, wenn sie sie erlangt haben. Gewalt leiden oder Gewalt üben, כי גו חיש, denn Jedem kam das Ende zu früh und zu rasch, und wenn חיש, die Schnelle des Verhängnisses, גו, uns abschnitt und hinweg hob, ונעפה, so flogen wir halt- und gehaltlos dahin, und Nichts blieb von uns übrig. Das waren die vergangenen Jahrtausende nach ihrer äußern Erscheinung. Aber

§. 11. מי יודע עו אפק וגו'. מי bezeichnet eben so sehr die Unwiderstehlichkeit in Erreichung eines Ziels, als die Unüberwindlichkeit, die Widerstandskraft in Bewahrung eines Bestandes. Insbesondere tritt bei Gott die erste Bedeutung hervor. So נהלת וגו' (2. B. M. 15, 13). ינהג בעון חסד (Ps. 78, 26) u. s. w. Wer aber erkennt die Unwiderstehlichkeit deines Zornes in Erreichung seines Zieles, wer erkennt, daß du nur so weit gegen uns hinausschreitest, als du von uns gefürchtet werden willst! D. h. Während der Jahrhunderte, die unter deinem Zürnen dahin gingen, schien, wie in Vorgehendem geschildert, das Menschengeschlecht dem Untergange in vollendeter Nichtigkeit geweiht. Niemand denkt daran, daß Gottes Zürnen und Hinausschreiten gegen das Gebeihen der Menschenverhältnisse nie ein zweck- und zielloses, nur Verderben im Auge habendes Vorgehen ist. Gottes Zürnen geht mit עו, mit Unwiderstehlichkeit auf die Herbeiführung seiner Weltungsziele aus, und כיראנו, wie sein Gefürchtetwerden, d. h.

12. Unsere Tage zu zählen lehre  
uns so, dann bringen wir ein Herz  
der Weisheit heim.

12. לִמְנוֹת יָמֵינוּ בֶּן הַדָּרַע וְנָבָא

לִבְבִי חֲכָמָה :

nach dem Maaße, in welchem er von uns gefürchtet werden will, עברו, ist sein hinaus- und Entgegenschreiten in der Geschichte. יראָה, ist der Zweck seiner דרעה, heißt es in dem Buche des jüdischen Weisen von dem הכל, von der Nichtigkeit alles, nur auf Menschen-Wollen und Menschen-Klugheit sich erbauenden Strebens, ידעת' כי כל אשר עשה, האלקי הוא יהיה לעולם עליו אין להוסיף וממנו אין לגרע והאלק' עשה שיראו מלפניו „ich weiß, daß Alles, was Gott gestalten will, in aller Ewigkeit sein wird, darauf läßt sich Nichts hinzuthun, und davon läßt sich Nichts abnehmen, und Gott hat gewirkt, damit man sich vor ihm fürchten lerne“ (Pred. 3, 14). Die Menschen müssen erst die vollendete Nichtigkeit alles nicht auf Gott gebauten und von Gott geleiteten Strebens erfahren, ehe sie „Gott fürchten, seine Gebote erfüllen“ und damit den einzigen Weg zu wirklichem Heile betreten lernen. Und sie dieser Nichtigkeit inne werden zu lassen, das ist das עך אפך, das schöpferische Ziel alles Werberben scheinenben göttlichen Zürnens. Es ist dies der Commentar des: חשב אנוש עד רכא וחאמר שוכו בני אדם (B. 3).

B. 12. לִמְנוֹת יָמֵינוּ. B. 12. so, auf dem Wege der Erkenntniß der Nichtigkeit unserer Jahre, lehre uns unsere Tage zählen! Die Nichtigkeit und Unzulänglichkeit für unsere Befriedigung alles Dessen, was außer uns liegt und wir nur im Laufe der Jahre erreichbar wähnen, so daß, wenn חיש נז, unser Lebensende rasch herbeikommt, ונעפה, wir davon fliegen, ohne den Zweck unseres Daseins erreicht zu haben, diese Erfahrung soll uns lehren, den Zweck unseres Daseins in Dem zu suchen, was in uns selber liegt und in jedem Tage, ja in jeder Minute zu erreichen ist. In dem Bewußtsein Gott treu durchlebter Zeit, Jahre, Tage, Stunden, Minuten, in diesem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, liegt alle für den Menschen erreichbare Glückseligkeit. Wer diese Glückseligkeit zu schäpen, danach den Werth seiner Lebenszeit zu bemessen und jeden Augenblick im treuen Dienste seines Gottes zu verleben weiß, der findet in jedem Augenblick den Zweck seines Hierseins, und wann immer sein Gott ihn von hinnen ruft, er geht mit dem Bewußtsein froh erreichten Zieles von bannen. Darum לִמְנוֹת יָמֵינוּ, unsere Tage zu zählen, die Glückseligkeit zu suchen, welche wir in den 24×60×60 Augenblicken eines Tages uns zu erwerben vermögen, diese Erkenntniß lasse aus der von den Jahrtausenden der Vergangenheit gepredigten Nichtigkeit alles Andern uns reifen, dann חכמה נביא. Daß, was von der Ausfaat השרה הוציא, die auf das Feld hinaus geht, wieder heimgebracht wird, der Ertrag, die Aernbte, heißt חביאה (5. B. M. 14, 22), und das Aernbten, das Einheimfen, das Heimbringen dieses Ertrages heißt: חביא (5. B. M. 26, 2). Auf den Aedern der äußern Lebensgüter Aernbte zu halten, liegt zu großem Theile nicht in unserer Hand. Aber חכמה נביא, unser Herz mit Erkenntniß des Wahren und Guldbigung des Guten zu bereichern, das ist eine Aernbte, die ganz in unsern Händen liegt, die wir in jedem — trüben oder heitern — Augenblicke unseres Lebens zu vermehren vermögen, und dies, die Veredlung unseres Innern, ist die einzige Aernbte, die unser seelisches Wesen als Ertrag und Gewinnft seines Hierseins mit heimbringt, wenn es mit Zurücklassung alles leiblich Irdischen in die jenseitige Heimath zurückkehrt.

13. Kehre wieder, Gott! Bis zu welchem Ende denn? Lasse dich zu Anderem bestimmen über deine Diener.

13. שׁוֹבָה יְהוָה עַד־מָתַי יְהַנְּחֵם  
עַל־עַבְדֶּיךָ :

14. Sättige uns am Morgen mit deiner Liebe, so werden wir lauten Frohsinnes und freudig sein an allen unsern Tagen.

14. שְׂבַעְנוּ בְּבֹקֶר חַסְדְּךָ וּבְרִנָּה  
וְנִשְׁמָחָה בְּכָל־יְמֵינוּ :

15. Gieb uns Freude wie die Tage, in denen du uns Leid gegeben, die Jahre, in denen wir Unglück sahen.

15. שְׂמַחְנוּ בִּימֹת עֲנִיתֵנוּ שָׁנוֹת  
רָאִינוּ רָעָה :

16. Laß deinen Dienern dein Wirken sichtbar werden, und deine Herrlichkeit über ihren Kindern.

16. יֵרָאָה אֱלֹהֵיךָ פַּעַלְךָ  
וְתִדְרֹךְ עַל־בְּנֵיהֶם :

17. Werde uns, Herr unser Gott, das Beglückende: das Thun unserer

17. וַיְהִי נָעַם יְאֲרֵנוּ אֱלֹהֵינוּ

B. 13. שׁוֹבָה וּי'. Die Jahrhunderte der Nichtigkeit dürften nun an einen Wendepunkt gelangt sein, dürften wenigstens einem Theile der Menschheit die aus ihnen zu schöpfende Belehrung über die wahre Bestimmung des Menschen und den wahren Werth des Lebens gebracht haben. Es giebt schon einen Kreis von Menschen, die sich als עבדיך, als zu deinem Dienste, zur Erfüllung deines Willens auf Erden geboren und berufen begreifen. Darum הנחם, mögest du dadurch zu einer andern Weise des Waltens dich veranlaßt erachten (Siehe Pent. 1. B. M. 6, 6).

B. 14. שְׂבַעְנוּ וּי'. Wenn unsere Tage anbrechen, wenn wir erwachen, und Gott uns wieder einen Tag geschenkt hat, den wir in seinem Dienste verleben können, so sind wir „gesättigt von seiner Liebe,“ so haben wir Alles, was wir an diesem Tage von seiner Liebe wünschen und hoffen, von Ihm verlangen wir nichts weiter. Den Tag für einen glücklichen für uns zu gestalten, liegt in unserer Hand, und dieses Bewußtsein der Gottesliebe, der wir leben, im Dienste seines Willens zu vollenden den Athemzug verbanken, giebt uns den alle unsere Tage durchdauernden heitern Frohsinn.

B. 15. שְׂמַחְנוּ וּי'. Auch unser äußeres Geschick gestalte wieder heiter, wie du es gewesen, der du uns in den zurückgelegten Zeiten durch Leid die Erkenntniß unserer vollendeten Abhängigkeit hast lernen und die Schule des Unglücks hast durchmachen lassen.

B. 16. יֵרָאָה וּי'. Möge dem gegenwärtigen, zuerst zu deinem Dienste zu berufenden Geschlechte, פעלך, dein Wirken und Walten in offenbaren Gottesthaten sichtbar werden. Mit diesen גִּלּוּם נסים ward Israels Bestimmung zum Gottesvolke gegründet. Sie bilden für alle Zeit den Granitboden unseres Seins, Wollens und Wirkens vor Gott, wiederholen sich aber nicht. Was sie lehren sollten, sollen wir für Kind und Kindeskind gelernt haben. Aber an den Kindern dieses zum Dienste Gottes berufenen Geschlechtes, soll הדרך, soll die Herrlichkeit sichtbar werden, zu welcher Gottes Leitung und Führung ein unter seiner Herrschaft sich vollendendes Menschen- und Volksleben sich entfalten läßt.

B. 17. וַיְהִי נָעַם וּי' ist das Ansprechende, Zusagende, Anziehende (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 120). Der Satz spricht das beglückende Höchste der jüdischen Gottesstiftung und zugleich den Gesamttinhalt der Sendung Mosis aus. וַיְהִי נָעַם וּי' ist entweder Votativ:



Hände gründe auf uns, und das Thun unserer Hände stelle du fest!

קאפ. 91. 1. Er thronte als עליון im Verborgenen, wollte als שר' noch im Schatten weilen.

2. Ich aber sage von Gott, der meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott ist, auf den ich vertraue,

עָלֵינוּ וּמַעֲשֵׂה יָדֵינוּ כּוֹנֵנָה עָלֵינוּ  
וּמַעֲשֵׂה יָדֵינוּ כּוֹנֵנָהוּ:

צא 1. יָשָׁב בְּחֶסֶד עָלֵינוּ בְּצֵל שְׁרִי יִחְלֹן:

2. אָמַר לִיהוָה מַחְסִי וּמְצֻדָּתִי  
אֱלֹהֵי אֲבֹתַי:

Es werde — Du, der du als unser Gott mich zu deinem Dienste berufen hast! — das Beglückende uns, daß u. s. w. Oder: es werde das nur von א' א' zu erlangende Beglückende uns beschieden, daß u. s. w. עָלֵנוּ: es komme über uns, werde über uns bestimmt 2c. Dieses von Gott Israel beschiedene höchste Glück spricht sich also aus: מַעֲשֵׂה יָדֵינוּ: gründe das Thun unserer Hände auf uns, d. i. mache uns selbständig, daß wir, wir allein über das Thun unserer Hände zu verfügen haben, in keines Menschen Notmässigkeit sind, mache uns frei; und מַעֲשֵׂה יָדֵינוּ כּוֹנֵנָה, und stelle Du fest, was wir zu thun haben, schreibe Du uns die Richtung unseres Thuns vor, gieb uns dein Gesetz. Freiheit und Gesetz, keines Menschen Knecht und durch und durch Gottes Diener, גְּאוּלָּה und תּוֹרָה, das ist Israels beglückendes Loos, und das ist der Inhalt der Sendung Moses —

Und wie גֵּוָם, die sinnliche Anmuth und Schöne aus der Einheit in der Mannigfaltigkeit sich erzeugt, so gestaltet sich die sittliche Anmuth und Schöne aus der Vermählung der Gesetzes-Einheit mit der Mannigfaltigkeit der Freiheit, so ruht das sittlich Schöne wie das sinnlich Schöne auf dem Grunde der Harmonie —

קאפ. 91, V. 1. 2. Dieser Ps. schließt sich unmittelbar dem vorigen an. Welch' einen Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit seine Sendung bilde, und wie das Volk seiner Sendung „Freiheit und Gesetz“ aus Gottes Händen, und damit das Unterpfand des glücklichsten Zustandes auf Erden empfangen solle, das hatte Moses im vorigen Psalm ausgesprochen. In diesem Psalm spricht Moses nun den Schutz und die geschichtliche Unsterblichkeit aus, die dieses Volk unter der unmittelbaren Gottesleitung finden wird.

יְיָ אֱמֹר וְיָ, שְׁרִי, עָלֵינוּ. יְיָ אֱמֹר וְיָ, bezeichnen die drei Stufen der Gotteserkenntnis, zu welchen fortschreitend die Offenbarung Gottes in der Gründungs-geschichte Israels geführt. Die Erkenntnis Gottes als עָלֵינוּ, als über alle andern vergötterten Welt-Mächte hinausragenden Höchsten, als אֱלֹהֵי אֲבֹתָם, als Gott der Götter, wie es die Weisen ausdrücken, war auch in der abrahamitischen Mitwelt nicht ganz geschwunden (Siehe Pent. 1. B. M. 14, 18). Diesen „Höchsten“ fand Abraham vor, allein ihm ward dieser „Höchste“ der „Einzige,“ und während der Gedanke der Erhabenheit den עָלֵינוּ, den „Höchsten“ in בְּחֶסֶד, in die geheimnißvolle Zurückgezogenheit über die der physischen Naturordnung überlassenen Welt und ihr Getriebe hinaushob, offenbarte er sich Abraham und seinen Söhnen als שְׁרִי, als den בְּצֵל, in verborgener Unsichtbarkeit allen Kraft- und Machtentwickelungen sein יְיָ, sein „Genug,“ Maass, Gesetz und Ziel Setzenden und die natürliche Ordnung der Dinge zu seinen Zwecken Lenkenden, der auch in seiner Einzigkeit der Welt und dem Menschen יְיָ „genügt“ (Pent. 1. B.

3. daß Er dich retten wird von gelegter Falle, von vernichtender Pest.

3. כִּי הוּא יִצִּילְךָ מִפֶּחַ יָקוּשׁ

מִדְּבַר הָמוּת :

4. Mit seiner Schwinge deckt er dich und unter seine Flügel suchst du Schutz; Stachelschild und Panzer ist seine Wahrheit.

4. בְּאַכְרָתוֹ יִסָּד לְךָ וְתַחַר

בְּנִפְיוֹ תַּחֲסֶה צִנָּה וְסִחְרָה אֱמֶתוֹ :

M. 17, 1) Und erst Moses trat Gott in seiner vollen, freien Persönlichkeit hervor, und offenbarte sich in seiner, von aller von ihm geschaffenen und gesetzten Weltordnung unabhängigen, dem Menschen und der Menschheit nahestehenden, ihn und sie zu Seinem Heile erziehenden Unmittelbarkeit, wie dies von seinem Namen 'ה' getragen ist (Pent. 2. B. M. 6, 3).

Moses sagt daher: בְּסִחְרָה עֲלִיךְ, in der Verborgenheit des „Höchsten“, d. h. in der Verborgenheit als „Höchstes“ thronte Gott, בְּצֵל שְׂרִי im 'ה'-Schatten, d. h. in Unfassbarkeit als 'ה' wollte er sich halten, ich aber sage von 'ה', der sich mir, in meinem eigenen Gesichte als וּמַצֻּדָתוֹ, מַחֲסִי אֱלֹהִי erwiesen hat, daß יִצִּילְךָ u. s. w. Der Gedanke: Gott ist aus dem zweiten Vers schon als Subjekt im ersten gedacht, um zu sagen, daß Der, der sich uns jetzt als 'ה' zeigt, derselbe ist, der von der Vorwelt und den Vätern als עֲלִיךְ und שְׂרִי erkannt worden. Es ist aber das יָשָׁב und יָחִינּוּ von עֲלִיךְ und שְׂרִי in der Gegenwart ausgesagt, weil auch jetzt noch da, wo die Erkenntnis Gottes als 'ה' noch nicht erreicht ist, Gott noch höchstens als עֲלִיךְ und שְׂרִי in zurückgelegener Ferne gedacht wird.

מַחֲסִי 'ה'. Gott hat sich Moses bereits als 'ה' in seinem unmittelbar persönlichen. Nahestreten als Den erwiesen, den er seine Zuversicht und seine „ihn sich wahrende, gegen alles Feindliche schützende Burg“ nennen kann, der ihm „sein Gott“ geworden, der Lenker und Leiter seines Geschickes und seiner Thaten, dem er daher seine und seiner Sendung Zukunft „vertrauensvoll anheimgibt.“ Von Ihm sagt daher Moses seinem Volke, daß „Er“ in gleicher schützenden und rettenden Unmittelbarkeit ihm in seinem Geschicke und seiner Volkess Zukunft nahe sein werde.

B. 3. כִּי יָקֹשׁ hat gewöhnlich den in der Falle zu Fangenden als Objekt. Es kommt aber auch mit der Falle als Objekt vor. (Ps. 141, 9). Ebenso hier. דְּבַר הָמוּת sind die von Menschen drohenden Gefahren, הָמוּת, es ist nicht unmöglich, daß הָמוּת, als Pluralform von הָמוּ, das Aufheben des Daseins, die Vernichtung bedeutet, in der nicht selten verneinenden Bedeutung des Plural's, wie פָּקַל, רָשָׁן. Auch פָּקַל kommt in beiden Bedeutungen vor. (Sam. II. 16, 6, 13) mit Steinen bewerfen. (Jes. 62, 10) von Steinen reinigen. So vielleicht auch הָמוּת: Brüten und Vernichten. Oder es hieße: von drohender, im Werden begriffener Pest.

B. 4. שִׁמְרוֹ עַל אֲכָרָהּ sind die ausgebreiteten Flügel. אֲכָרָהּ (5. B. M. 32, 11). כְּנָפִים mehr die ruhenden, bergenden Flügel, obgleich es auch die Flügel in Bewegung bedeutet (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 21). Mit seinen über die ganze Menschheit ausgebreiteten Schwingen deckt er auch dich, ja nimmt er auch ganz besonders auf dich Rücksicht, insofern du ihm Werkzeug für die Heilheitszukunft der Menschheit bist, aber auch in

5. Nicht hast du dich zu fürchten  
vor der Angst der Nacht, vor dem  
Pfeil, der am Tage fliegt,

5. לֹא-תִירָא מִפֶּתַח לַיְלָה מִחֵץ  
יְעוֹף יוֹמָם :

6. vor der Pest nicht, die im Dunkel  
schleicht, vor dem Tode nicht, der am  
Mittag rafft.

6. מִדְּבַר בְּאֶפֶס יְהִלֵּךְ מִקָּטָב  
יִשְׁוֹד צְהָרִים :

7. Fällt ein Tausend zu deiner Linken  
und Behntausend zu deiner Rechten,  
dir naht es nicht.

7. יִפֹּל מֵאַרְבָּעָה אֶלֶף וּרְבֵבָה  
מִמִּינָה אֵלֶיךָ לֹא יִגַּשׁ :

8. Nur mit Augen sollst du es  
schauen, die Vergeltung Gefeslofer sehen.

8. רַק בְּעֵינֶיךָ תִּבְיֹט וְשִׁלְמָה  
רְשָׁעִים תִּרְאֶה :

9. Denn du hast Gott, meine Zu-  
versicht, den Höchsten, zum Träger  
deines Seins gemacht.

9. כִּי-רִאשְׁתָּה יְהוָה מַחְסִי עֲלִיָּוִן  
שִׁמְתָּ מְעוֹנֶךָ :

besondern engern Anschluß an ihn hast du unter die Flügel seiner besondern Waltung  
zuversichtlich Schutz zu suchen, wie der Muttervogel seine Jungen unter den Flügeln birgt.

צנה, von צנן verw. mit שָׁנָן, scharf sein, woson צננים: Stachel: Stachelschild,  
womit der Feind fern gehalten wird. סִיחָרָה, von סָחַר, verw. mit סָחַר das Runde, im  
Kreise sich bewegen: ein den ganzen Körper umgebender Schutz, Panzer. אִמְרוֹ: seine  
Wahrheit, die du in dich aufnimmst, und der du dienst, hält alles Feindliche in fürchtender  
Scheu von dir fern, und wer sich an dich heranwagt, kann dir nicht schaden, du bist gegen  
seine Waffe gepanzert.

B. 5. 6. לֹא תִירָא וְגו', weder heimlichen noch offenen Angriff von Menschen, und  
ebenso wenig den im Dunkel schleichenden oder offen wüthenden Tod durch feindliche  
Naturkräfte. פֶּתַח ist hier nicht nur die Angst, sondern der Gegenstand der Angst.  
Vielleicht so auch יִצְחָק 1. B. M. 31, 42. 53. קָטָב verw. mit קָטַף abrupfen, eine  
Todesart, die den Menschen rasch weggrafft. שָׁר von שָׂר, entweder gleichbedeutend mit  
שָׂר, verheeren, oder verw. mit שָׂר, umherstreifen, sich ausbreiten, grassiren.

B. 7. יִפֹּל וְגו', selbst bei Kalamitäten, die große Massen niederwerfen, wirst du ver-  
schont bleiben.

B. 8. רַק וְגו'. רַק, ganz fern und unbekannt werden dir die Kalamitäten nicht  
bleiben, welche die Menschenwelt heimsuchen. Erleben wirst du sie alle, aber als zu-  
schauender Beobachter, wirst aus den Katastrophen der Völkergeschichte erfahren, wie alles  
Gefeslofe sich selbst den Untergang bereitet:

B. 9. כִּי וְגו'. Denn du hast, Gott, in den ich meine ganze Zuversicht habe, der aber  
von der übrigen Menschheit als עֲלִיָּוִן, als, in den menschlichen, irdischen Dingen, unnah-  
barer, ferner Höhe sich haltender „Höchster“ gedacht wird, zu מְעוֹנָךְ, zum „Boden und  
Träger deines ganzen zeitlichen Seins“ (siehe Ps. 90, 1) gemacht. Diese Basis, auf welche  
du dein ganzes irdisches Sein gestellt hast, macht dasselbe gegen jeden schadenden Angriff  
und Eingriff gescküßt.

10. Dir wird kein Unglück zugesandt,  
und kein Gottesfinger nahez deinem  
Bette.

11. Denn seinen Engeln gebietet er  
für dich, dich zu hüten auf allen  
deinen Wegen.

12. Auf Händen sollen sie dich tragen,  
daß du an keinem Stein dir den Fuß  
verleget,

13. über Schafal und Otter hin-  
schreitest, Len und Drache niedertretest:

14. „Denn es hängt mit Lust an  
mir, darum rette ich es, hebe es hoch,  
weil es meinen Namen kennt;

15. „ruft es mich, so antworte ich  
ihm, mit ihm bin Ich in der Noth, mache es frei und bringe es zu Ehren,

10. לֹא-חֲמִיגָה אֵלֶיךָ רָעָה וְנָגַע

לֹא-יִקְרַב בְּאֵהָלֶךָ:

11. כִּי מַלְאָכָיו יִצְוּהוּ לְשָׁמְרָךְ

בְּכָל-דְּרָכֶיךָ:

12. עַל-כַּפַּיִם יִשְׁאוּנֶךָ פֶּן-תִּגְאָל

בְּאֶבֶן רִגְלֶךָ:

13. עַל-שָׁחַל וְפֶתֶן תִּדְרֹךְ תִּרְמָם

בְּפִיר וְחִנִּין:

14. כִּי בִי חֶשֶׁק וְאַפְסִיטָהוּ

אֲשֻׁנְהוּ בִי-יָדַע שְׁמִי:

15. יִקְרָאֵנִי וְאֶעֱנֶהוּ עִמּוֹ אֲנַכִּי

בְּצִרָה אֲחִלְצֶהוּ וְאֶכְבְּדֶהוּ:

§. 10. רעה לא נגי. אנה zuschicken (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 38. 2. B. M. 21, 13). sociales Uebel. נגע körperliches Leid (3. B. M. 13, 2). Wohl sendet Gott sociales Unglück und körperliches Leid, aber dir wird es nicht zugesandt, und deinem Familienleben bleibt es fern.

§. 11. כי מלאכיו גוי, denn seine „Schickungen,“ seine Boten, die auch Leid der Erde bringen, sie sind von ihm beauftragt, dich auf allen deinen Wegen zu hüten.

§. 12. על כפיים, על „כפיים,“ du bist ihnen ein anvertrautes, in ihre Hand gelegtes Gut.

§. 13. על שחל גוי. Dir unbewußt schreitest du über Gefahren hin, und wo dir mächtige Gewalt und List, כפיר und חנין, entgegentritt, da zertrittst du sie mit deinem Fuße, der nur im Dienste Gottes auftritt.

§. 14. Es ist dies die Anrede an die Gottesboten, mit welcher ihnen die Huth Israels geboten wird. חשק eigentlich: umfassen, Etwas eng an sich schließen (siehe 2. B. M. 38, 10). Wie Andere an sinnlichen Gegenständen hängen, so hängt es mit innigem Verlangen an mir. Meine Nähe, mein Wohlgefallen, das Bewußtsein meiner Zufriedenheit mit ihm ist ihm das höchste Glück, darum lasse ich es aus allen Gefahren entinnen.

כי ידע שמי, ich hebe es empor über alle irdische Bedenken und Fahrniß, weil es „meinen Namen kennt,“ weil es vom Standpunkt der ihm mit meinem „Namen“ geoffenbarten Wahrheit über mein Wollen und Walten sich und seine Welt begreift und würdigt,

§. 15. יקראני, ruft es mich, so antworte ich ihm, bin mit ihm und bei ihm in der Noth, mache es immer freier von aller irdischen Fessel, immer gerüsteter zur Vollbringung seiner Aufgabe, ואכבדהו, und lasse es endlich die ihm gebührende Achtung und Anerkennung unter den Menschen finden,

16. „sättige es mit der Tage Dauer und gebe ihm Anblick an meiner Hilfe.“

Kap. 92. 1. Ein Liebespsalm für den Sabbath-Tag.

2. Gut ist es, Gott zu huldigen und deinem Namen zu singen, Höchster!

16. אָרְךָ יָמִים אֲשַׁבֵּיעֶהוּ

וְאֶרְאֶהוּ בִישׁוּעָתִי :

צב 1. מִזְמוֹר שִׁיר לְיוֹם הַשַּׁבָּת :

2. טוֹב לְהִדְרוֹת לַיהוָה וּלְזִמְרָה

לְשִׁמְךָ עֲלִינוֹן :

W. 16. ארך, ich lasse es alle Zeiten der Geschichte durchleben, mache es zu dem einzigen unsterblichen Volke unter den Völkern, ואראוהו בישועתי, und gebe ihm Einsicht in die Gänge meiner Walzung, mit denen ich mein Heil für die Menschheit in der Menschheit herbeiführe — oder vielmehr: gebe ihm Anblick an meiner Hilfe, d. h. lasse es meine שועה der Menschheit, meine die Menschheit zu wahren, wirklichen Sein bringende Führung erleben. Vgl. Ps. 50, 23.

Kap. 92, W. 1. מִזְמוֹר siehe Ps. 67. Ein sich zu einem, Gott in seinen Waltungen schauenden Liebe emporhebender Psalm. ליום השבת, der vorige Psalm zeigt uns Israel von den Fittigen der göttlichen Walzung durch die Geschichte getragen, und inmitten aller Ereignisse geborgen, und weist am Schlusse darauf hin, wie die Erkenntnis des göttlichen Namens, ידע שמי, d. i. die Erkenntnis und Einsicht von Gottes Willen und Walten es ist, worin Israel die Schwungkraft gewinnt, die es befähigt, seine lange, prüfungsvolle Bahn heiter und sicher zu vollenden. Dieser Psalm ist nun der Institution gewidmet, die, wie ein geistiger Mirjams-Brunnen, Israel auf allen seinen Wanderungen durch die Geschichte begleiten, und aus welcher es eben jene Erkenntnis, jene heitere Ruhe und Zuversicht zur Lösung seiner Aufgabe in immer frischen Zügen schöpfen soll. Diese Institution ist aber keine andere als der שבת, die „kostbarste Perle,“ wie sich die Weisen ausdrücken, die Moses seinem Volke von Gott zu bringen hatte, und deren Botschaft er — denn auch dieser Psalm ist nach der Ueberlieferung von Moses — für die Geister und Herzen seines Volkes Worte geliehen.

W. 2. טוב וגו'. ליהדות (Siehe Ps. 75, 2), huldigen, an den Tag legen, wie wir die Beziehung Gottes zu uns und unsere zu Ihm erkennen und begreifen. Eine solche, Gott huldigende Darlegung ist der Sabbath. Jeder יום השבת ist eine vier und zwanzig stündige Gottes-Huldigung durch tatsächliche Niederlegung unserer Selbst und unserer Welt zu seinen Füßen (Siehe חורב und Pent.). ולזמר, dieser, durch die Sabbath-Thatuldigung in seiner Machtthoheit als זמיר über Alles Bekannte, hat, durch die Offenbarung seines Namens und die mit demselben gegebene Erkenntnis seines Willens und Waltens, sich uns zugleich als der Nahe, ja Nächste bekundet, dessen Willen und Walten aus jeder Erscheinung und jedem Ereignis der Natur- und Menschenwelt zu uns spricht und in Geist und Gemüth zu heiterem, begeistertem Liebe sich gestaltet.

Jener Ernst der Huldigung, ליהדות, und diese gottfrohe Stimmung, ולזמר, welche der שבת יום uns bringt, die sind טוב, die sind „gut,“ sind das angustrebende, menschenwürdige „Gute,“ das, mit einer pflichttreu, wenn gleich mühevoll verlebten Woche zu gewinnen, sich reichlich lohnt.

3. Am Morgen deine Liebe zu verkünden und deine Treue in den Nächten.

3. לַהֲגִיד בַּבֹּקֶר חַסְדְּךָ וְאֱמוּנָתְךָ בַּלַּיְלָה :

4. Mit vollem Ton und mit Leiseston, auf Gedanken weiland mit der Harfe.

4. עַל-עֵשׂוֹר וְעַל-נָבֵל עָלֶיךָ :

5. Denn du hast mir Freude gegeben an deinem Werke, Gott! Dessen, was deine Hände wirken, bin laut ich froh.

הִגִּינוּ בְכָבוֹד :

5. כִּי שִׂמְחָתִי יְהוָה בַּמַּעֲלָה

בַּמַּעֲשֵׂי יְדֶיךָ אֲרָגָן :

6. Wie groß sind deine Wirkungen Gott, unendlich tief deine Gedanken!

6. מַה-גָּדֹל מַעֲשֶׂיךָ יְהוָה מֵאֵד

עֲמָקוֹ מִחֲשַׁבְתֶּיךָ :

B. 3. לרגיר וגר, wie immer der Sabbath bei uns einkehren möge, ob er uns בכקר, bei anbrechender Geschickes-Helle, ob er בלילות, in morgenloser, Nacht auf Nacht sich abspinnender Dunkelheit des Geschickes uns trifft: immer tönt gleich heiter unser Sabbath-Lied, erzählt am Morgen von Gottes Liebe und von seiner Treue in den Nächten.

B. 4. עשור, das zehn seitige, dem vollendeten Ideale der Menschengüter geweihte Instrument (Siehe Ps. 6, 1). Dem gegenüber, wie wir glauben, נבל, von נבל, wellen, müde werden, ein dem abblühenden Niedergang des Lebens entsprechendes Instrument. רגין, das lebhaftes, zur Aeußerung drängende Sinnen und Denken. In welcher Stimmung uns auch der Sabbath finden möge, dem vollseitigen Freudeton oder dem leidenden Newelton entsprechend, immer führt er zu einem רגין, zu einem Nachdenken, das sich in der Harfe ausklingt (Vgl. Pent. 4. B. M. S. 141).

B. 5. כי וגר. Der Sabbath läßt immer auf's Neue die ganze Welt mit aller ihrer Mannigfaltigkeit als פועל ר', als ein Werk des Einzig-Einen begreifen, und dieser Gedanke, wie er erhehend in seiner Großartigkeit ist, so ist er auch Quelle des freudigsten Bewußtseins der harmonischen Einheit aller Gegensätze, in welche, ohne diesen Gedanken, die Welt der Erscheinungen und Ereignisse auseinander ginge, und darum auch במעשי, erfüllt mich auch alles Einzelne, das von deiner Hand geschehen und geschieht, mit lauter Heiterkeit. מעשי יריך (Vgl. Ps. 28, 5) sind nicht nur die Schöpfungswerte, sondern Alles, was Gott in der Natur und in der Menschengeschichte gestaltet. So heißt auch Alles, was der Mensch schafft und vollbringt: מעשי יריו (Vgl. 5. B. M. 2. 7). So von Gott ומשפט יריו אמת ומשפט (Ps. 111, 7).

B. 6. מה גדלו וגר. Alles, was Gott in der Welt der Erscheinungen und der Ereignisse gestaltet, reicht weit hinaus über alle Vorstellungen von Macht und Weisheit, noch überragender ist aber die Tiefe der göttlichen Gedanken, die den Erscheinungen und Ereignissen zu Grunde liegen, selbst, wo wir sie glauben ahnen zu können. Diese Gedanken sind die Folgen, die Ziele, Zwecke, Absichten, welche Gott mit Allem, was er gestaltet und geschehen läßt, anstrebt, und die sich aus dem Zusammenwirken alles Dessen, was geschieht, ergeben. Die Welt der Erscheinungen und Ereignisse aber als eine Welt verwirklichter und sich verwirklichender Gottesgedanken und Zwecke zu begreifen und betrachten, das ist das mit dem שבת unmittelbar Gegebene, dessen wir uns schon mit dem Gedanken „ירכלו“ bewußt werden, mit welchem wir den שבת empfangen (Vgl. Pent. 1. B. M. 2, 1). Einen

7. Ein Vernunftloser versteht nicht, und ein Dünkelhafter sieht Dies nicht ein:

7. אִישׁ בְּעַר לֹא יָדַע וְכִסִּיל לֹא יִבִּין אֶת-דָּאָה :

8. wenn Geseflose wie Gras aufblühen wo Machtmißbrauch-Vollbringer sprossen, daß dies zu ihrer ewigen Vernichtung ist.

8. כַּפְּרָח רִשְׁעִים כְּמוֹ-עֵשֶׂב וְצִיצוֹ כָּל-פְּעָלֵי אָנוֹן לְהַשְׁמָדָם עֲרֵעֵר :

folden, sich der Betrachtung der Welt der Ereignisse unter der Wahrheit sich anbietenden Gedanken, hebt das Folgende hervor.

В. 7. אִישׁ בְּעַר: der Vernunftlose, der thiergleich nur an äußern, sinnlichen Einbrücken haftet (Vgl. Ps. 73, 22). כִּסִּיל: der Eingebildete, der auch die unberechtigtste Ansicht festhält (Siehe Bent. 1. B. M. S. 512: 578). Beide sind der Belehrung unzugänglich. Der בער aus Unfähigkeit, der כסיל aus Dünkel. Die Sabbatinstitution erwartet, daß wir weder כוערים noch כסילים seien, weder am Sinnlichen haften, noch von geistigem Dünkel erfüllt seien. In beiden Fällen wäre die Belehrung, die der Sabbath bringen soll, für uns verloren. אֶת דָּאָה: das Folgende.

В. 8. כַּפְּרָח וְצִיצוֹ. Der nur an dem sinnlich Gegenwärtigen haftende בער, sowie der sich nach oberflächlichem Schein eine Ansicht bildende und festhaltende כסיל, beide erblicken in dem zeitlichen Gedeihen und Gelingen des Schlechten und Gewaltthätigen einen Protest gegen die Sabbath-Lehre von der Beherrschung und Lenkung der Welt durch einen einzigen, freien, allmächtigen Gott. Der Sabbathgeist aber lehrt, daß das Gewaltthätige durch das sittlich Schlechte, und das sittlich Schlechte durch das Gewaltthätige zu Grunde geht, und, indem jederzeit das Eine das Andere, somit seine eigene Geißel erzeugt, es zur Vernichtung des Schlechten und Gewaltthätigen gar keines besondern Eingriffes in die Entwicklung der Dinge bedarf. רשעים sind die Verächter des Sittengesetzes, die nur dem sinnlichen Genuß und Vortheil huldigen. אָנוֹן ist der Mißbrauch der Macht, und אָנוֹן פְּעָלֵי sind Machthaber, die ihre Macht mißbrauchen und nur auf Mehrung ihrer Macht flennen. Wenn die an Macht hervorragenden Spitzen der menschlichen Gesellschaft durch Mißbrauch ihrer Macht das Beispiel geben, daß nicht der sittliche Werth, sondern die Möglichkeit des Gelingens das Entscheidende für die Handlungen der Menschen sei, so wird ein solches Beispiel die Verachtung alles Sittlichen und die Anbetung des Gelingens in alle Schichten der Gesellschaft tragen, „um die gewaltthätigen sprossenden Spitzen blüht das Gras der gewissenlosen Menge,“ und selbst der Gewaltigste geht zu Grunde, wenn er durch sein Beispiel die Menge um allen sittlichen Halt gebracht hat, und zuletzt keinen Menschen mehr hat, dem er trauen könnte. Und ebenso umgekehrt. Aus der Völkergesellschaft, die sich der Sittenverderbnis hingeeben, sind noch von je gewaltthätige Machthaber hervorgeprossen, die sich als Tyrannengeißel der verderbten Menge bewährt haben. In beiden Fällen, das Eine wie das Andere führt ער לער, zu ihrer gegenseitigen, endlichen Vernichtung. Dazu bedarfs keines göttlichen Einschreitens. Ohne Sittlichkeit und Rechtsachtung kann keine Menschengesellschaft bestehen. Das ist die Weltordnung, die Gott geschaffen, und an dieser Weltordnung geht das Un sittliche und Gewaltthätige zu Grunde.

9. Du aber bleibst in der Höhe, in alle Zukunft hin, Gott! : וְאַתָּה מְרוֹם לְעֶלְמָא יְהוָה :
10. Denn siehe, deine Feinde, Gott, denn siehe, deine Feinde gehen verloren, sich selber lösen alle Machtmißbrauch- Bollbringer auf, : כִּי הִנֵּה אֹיְבֶיךָ יְהוָה בְּרִהְיָהּ אֹיְבֶיךָ יִהְיֶה וְיִפְּרְדּוּ כָּל-פְּעָלֵי אָוֶן :
11. während du wie Reem mein Horn hochhobst, ich sie mit immer frischer Weihe überdaure. : וְתָרַם בְּרָאִים בְּרַגְלֵי בְּלָחִי בְּשֶׁמֶן רֵעֵנִי :

8. 9. וְאַתָּה גִּבּוֹר. Zu dieser Vernichtung des Unstittlichen und Gewaltthätigen bedarf's des Einschreitens Gottes nicht. Gott bleibt in der Höhe und leitet zu der uns verhüllten, Ihm vor Augen stehenden Heileszukunft als 'ר seine Welt.

8. 10. כִּי הִנֵּה גִבּוֹר, אֹיְבֶיךָ, אֹיְבֶיךָ, diese, wie jene, wie Rseim, die Verächter der Sittlichkeit wie die Verächter des Rechts, sind Gottes Feinde, sie sind Feinde des Gottesreiches auf Erden, das nichts Anders ist, als die Herrschaft des göttlichen Gesetzes, welches auf die Pflicht sittlicher Lebensheiligung, Rechtsachtung und thätiger Bruderliebe das Menschen- und Völkerleben zu endlich dauerndem Heile erbaut. Dieses Gottesgesetz duldet Ausschreitungen und Willkühr nicht, darum sind seiner Herrschaft alle Rseim und און פועלי feind. Allein vor dem geistigen Auge des mit der Sabbath-Wahrheit Erfüllten, הנה, ist Weider Untergang gegenwärtig. וְיִפְּרְדּוּ, vielleicht wie der Nisal נא מעלי הפרד (1. B. M. 13, 9) sich von einander trennen. Liegt es doch in der Natur der Sache, daß Gewaltmißbraucher keinen dauernden Bund zusammen schließen, sie trennen sich, bekämpfen sich und richten sich gegenseitig zu Grunde. Wahrscheinlich heißt aber הַחֲפָרָה auch seinen innern Halt und Zusammenhang verlieren, sich auflösen. (Ps. 22, 15) וְהַחֲפָרָה כָּל עֲצָמָי, פועלי און : Rseim, werden auch die, zuletzt, כָּל פְּעָלֵי אָוֶן (Job 4, 11) וכִּי לֹכֵחַ יִפְּרָד, und die in Sittenverderbniß entartete Welt geht wie bei רִיר הַמְּבוּל schließlich durch חסם zu Grunde.

8. 11. וְהָרַם יְגִי. Zum Untergang des Schlechten bedarf's keines göttlichen Einschreitens, dessen Untergang hat Gott in seiner Weltordnung gegeben. Allein, daß das wehrlose Gute Sieger auf Erden bleibt, und durch die ihm innewohnende geistig sittliche Kraft alles Andere überdauert, das ist die Wirkung besonderer göttlicher Fürsorge. Gottes Feinde gehen von selbst zu Grunde, während Gott Israels „Horn“ Reem gleich stark und siegesmächtig hob. Mit jedem Untergang von Feinden des Gottesreiches kommt das von Israel durch die Geschichte getragene Prinzip von der sich Gott unterordnenden Pflicht-weihe des Lebens immer mehr zur Anerkennung und Herrschaft. בָּלַח könnte der Form nach Präteritum Kal von בָּלָא sein, und weil sonst בָּלָא mit שָׁכַן im Zusammenhange vorkommt, so konnte man veranlaßt sein, hier auch an בָּלָא zu denken. Allein בשמן heißt nicht, Etwas mit Öl bestreichen, salben, sondern : Etwas mit Öl durchmischen, mengen, kneten, und das wäre ja hier unmöglich. Vielmehr dürfte בָּלַח Infinitivpiel von בָּלָא sein, das im Spiel : Etwas überdauern heißt. (Zef. 65, 22), מַעֲשֵׂה יְדֵיהֶם יִבְלוּ בְּחִירִי. (Ps. 49, 15). וְצִירָם לִבְלֹחַ שָׂאֹל, בָּלַח : mein Überdauern liegt in der ewig frischen Weihe. Daß ich durch Gottes Weistand mir das „Öl,“ die geistige und sittliche Weihe, die mich



12. Da denn an meinen Spähern **וְהִבַּט עֵינַי בְּשׂוּרֵי בְּקָמִים**  
 mein Auge Dies geschaut, so hören **עַל מְרַעִים הַשְׁמַעְנָה אֹזְנִי :**  
 wider die, die als Übelthäter über  
 mich aufstehen, meine Ohren: **13. צָרִיק בְּחֶמֶר יִפְרַח בְּאֶרֶץ**

13. der Gerechte, wie die Palme **בְּלִבְנוֹן יִשְׁנֶה :**  
 blühet er, wächst hoch wie eine Zeder **14. שְׁחוּלִים בְּבֵית יְהוָה :**  
 im Libanon, **בְּחֶצְרוֹת אֱלֹהֵינוּ יִפְרִיחוּ :**

14. hingepflanzt in Gottes Haus, treiben sie Blüthe in unseres Gottes Höfen.

Gott und seinem Befehle geheiligt hat, immer „frisch“ zu erhalten weiß, das giebt mir die Kraft, die materiell Mächtigsten und Gewaltigsten zu überbauern. Weil ich geistig und sittlich nicht altere, bleibe ich auch geschichtlich jung und unsterblich.

W. 12. **וְהִבַּט עֵינַי בְּשׂוּרֵי בְּקָמִים** wäre die Infinitivform von **שׂוּר**, schauen. Fände man den Infinitiv im Plural, so würde man **שׂוּרֵי** als: meine Erfahrungen, mein vieles, wiederholtes Sehen verstehen können, und **וְהִבַּט עֵינַי בְּשׂוּרֵי** würde heißen: da mein Auge durch so vieles, was ich gesehen, Dies (das Vorhergehende) geschaut, so hören meine Ohren u. Allein es findet sich wohl kein Beispiel für den Infinitiv im Plural, obgleich dies nichts Auffallendes wäre, da der Infinitiv ja als Substantiv zu fassen ist. Es bleibt daher wohl nichts übrig, als **שׂוּרֵי** in der Bedeutung des sonst gewöhnlichen **שׂוּרֵי** zu nehmen. Eine Analogie dafür böte **כְּחֹבֵר** **וְסוּרֵי** **בְּקָמִים** (Jerem. 17, 13), **שׂוּבֵי מִלְחָמָה** (Micha 2, 8). **בְּקָמִים** **עַל מְרַעִים**, es heißt nicht: **עַל מְרַעִים** **הַקָּמִים**, sondern **עַל מְרַעִים**, die über mich aufstehen als **מְרַעִים**, weil sie **מְרַעִים** sind, weil sie in mir, in der Wahrheit, deren Stille, aber offener und fester Vertreter durch mein Leben ich bin, einen Protest und eine Verurtheilung ihres Wollens und Strebens erblicken. Also: da meine Augen an meinen Spähern Dies geschaut, d. h. da ich an meinen Gegnern bis jetzt diese Erfahrung des Unterganges alles Schlechten und der durchbauenden Kraft des Guten gemacht habe, so hören meine Ohren, so oft Menschen, weil sie Bösewichter sind, über mich aufstehen: **עַל צָרִיק** u. f. w.

W. 13. **צָרִיק**. Die Dattelpalme trägt Frucht, hat aber nicht die andauernde Stärke und Widerstandskraft wie die Zeder. Die Zeder hat diese, entbehrt aber die Frucht. Der „Gerechte,“ der seiner Pflicht treu lebende Mensch, hat Beides.

Nach wie Gras (W. 8) schießt das Schlechte auf, wird dafür aber auch sehr bald geschnitten. Langsam wie die Palme wächst der Gerechte, gedeiht aber dadurch stark und bauend, wie die Zeder.

W. 14. **שְׁחוּלִים**. Gras wächst von selbst und überall, diese Mensch-Palme und Zeder (daher der Plural) aber sind mit Ernst und Absicht hingepflanzt (Siehe Ps. 1, 3) in's Gottes-Haus, dort, im Heiligthum des Gottesgesetzes haben sie ihre Wurzeln, von dort schöpfen sie alle ihre Kraft und Stärke, und **יִפְרִיחוּ** **בְּחֶצְרוֹת אֱלֹהֵינוּ**. Sie wurzeln im Gotteshause, aber nicht im Gotteshause erblüht die Frucht, vielmehr zeigt sich die Frucht im ganzen Leben und in all den Verhältnissen, die sich als Umkreis des Gotteshauses, die sich außerhalb des Gotteshauses vom Gotteshause aus gestalten, das ihr Mittelpunkt bleibt.

15. עוֹד יְנוּכוֹן בְּשִׁיבָה רְשָׁנִים

16. לְהַגִּיד כִּי־יֵשֶׁר יְהוָה צוּרֵי

צג 1. יהודה מלך גאון לבש

לִבְשׁ יִחְזֶה עַז הַתְּאֵנָה אֶף־תִּכְּזֹן

אֵיכָל בַּל-תִּמּוֹט :

**Kap. 93, 1.** Dieser Psalm setzt den vorigen unmittelbar fort. Er feiert die Zeit, wo endlich das lange, von den irre gegangenen Menschen bekämpfte Gottesreich auf Erden anbricht. **יְהוָה**: die Herrschaft antreten (Vgl. Röm. I. 1, 11) und sonst. **כִּי לֹא אֶחָד**: er ist nicht nur der Hohe, sondern seine Hoheit hat jetzt auch in Mitte der Menschheit Anerkennung gefunden. **יְהוָה**, Gott, der in seiner Unsichtbarkeit bis jetzt von Vielen, insbesondere als **יְהוָה**, als der Einzige Bringer der Heilsgutunft der Menschen unerkannt geblieben, hat jetzt sein Wollen und Walten also in den Ereignissen und durch die Ereignisse äußerlich gemacht, daß dadurch die Erkenntniß von Ihm eine allgemeine und

2. Begründet ist fortan dein Thron,  
Du, der du von Ewigkeit bist.

3. Wohl hoben Ströme, Gott,  
wohl hoben Ströme ihre Stimme:  
ihren Sturz heben Ströme!

4. Vom Tosén vieler Wasser wurden  
immer mächtiger die Wogen eines  
Meeres: machteinzig ist Gott in  
der Höhe!

2. נָכוֹן כְּסֵאֲךָ מֵאֵז מְעֻלָּם

אַתָּה :

3. נִשְׁאוּ נְהָרוֹת יְהוָה נִשְׁאוּ

נְהָרוֹת קוֹלָם יִשְׁאוּ נְהָרוֹת דְּכִים :

4. מְקַלּוֹת מִיַּם רַבִּים אֲרִירִים

מִשְׁבָּרִים אֲדִיר בְּמָרוֹם יְהוָה :

bauernde geworden, עָרַח הָאֵרֶץ: und steht nun der Menschheit in der Unwiderstehlichkeit seines Wollens und der Unabweisbarkeit seiner Ziele vor Augen. „אֵף חָכֹן גִּי“. Bis jetzt ging nur die Welt der Natur ihren regelmäßigen Gang, in der Welt der Menschen herrschte Willkür und ewiges Schwanken. Mit der Unterordnung alles Einzel- und Gesamtlebens unter Gottes Willen hört dieses Schwanken auf, und findet endlich auch die Entwicklung der Menschenwelt ihr festes, wankenloses Geleise.

B. 2. נָכוֹן גִּי. Erst von dem Augenblick an ist der Thron des Gottesreiches auf Erden gegründet. Bis dahin haben die Menschen wohl das ganze Weltall Gott zu Füßen gelegt, nur sich, nur das kleine, spannungsgroße eigene Herz, hielt Jeder aus dieser Unterwerfung für sich zurück. Gott war ihnen höchstens Gott, aber ihr Gott war er nicht. Von Ewigkeit her war Gott, aber sein „Thron,“ die Anerkennung seiner Herrschaft unter Menschen, beginnt erst jetzt.

B. 3 נִשְׁאוּ גִי. נְהָרוֹת, Ströme sind ein Bild für anschwellende oft verheerende Völkermächte (Vgl. Jes. 8, 7—8). נִשְׁאוּ, נִשְׁאוּ: wiederholt haben gewaltige, der Gottes-herrschaft feindliche Völkermächte, rauschend ihre Stimme erhoben. Wir finden נִשְׁאוּ auch absolut als: sich erheben, וַיִּשְׁאֵה הָאֵרֶץ מַפְּנֵי (Nahum 1, 8), es kann daher das erste נִשְׁאוּ auch: sich erheben bedeuten, ohne sich auf קוֹלָם als Objekt zu beziehen. Wahrscheinlicher ist das Erste. רַבִּים, die Form רַבִּי ober רַבִּי, movon רַבִּים, ist eine intransitive Form, wie עָנִי, חָלִי, חָלִי, und bedeutet nicht einen gegen Andere geführten, sondern selbst erlittenen Stoß: es ist der Zustand des רָךְ. Wasser rauscht nur, wenn es auf Widerstand stößt oder von einer Höhe herabstürzt. Das tosendste Geräusch machen Wasserfälle. Wohl haben Völkermächte laut und rauschend ihre Stimme gegen Gott erhoben, aber wie bei Strömen bedeutet diese Erhebung nur ihren Sturz.

B. 4. מְקַלּוֹת גִּי. Auf רַבִּים steht ein trennender Accent, und kann daher אֲרִירִים nicht noch als Attribut zu מִים gehören, ist vielmehr Prädikat von יָם. Es ist auch hier nicht mehr von נְהָרוֹת, Strömen, sondern von יָם, einem Meere die Rede, und liegt somit ein neues Bild und ein neuer Gedanke vor. Das מְקַלּוֹת, ist daher keine Bezeichnung des Comparativs, sondern es ist das causale מְ. Das Bild ist: die Ströme fließen in ein Meer, und ihre vom Meere aufgenommenen tosenden Fluthen tragen nur dazu bei, die wogende Macht des Meeres zu vergrößern. Von je haben welterobernde alle andern vorhandenen Mächte um ihre Selbständigkeit gebracht und sie zu, nur ihrer eigenen Vergrößerung dienenden Vasallen erniedrigt. Schon der Stolz des assyrischen

5. So haben sich deine Zeugnisse  
unendlich treu bewährt, deinem Hause  
gebührt der Name „Heiligthum“, Gott,  
für die ganze Dauer der Tage.

5. עֲדָתְךָ, נֶאֱמָנוּ מְאֹד לְבִיחָךְ.  
נֶאֱמָר־קֹדֶשׁ יְהוָה לְאֹדֶךְ יָמִים:

Welteroberer sprach: הֲלֵא שְׂרֵי יְחִירו מַלְכִּים (Jes. 10, 8): Siehe, alle meine Fürsten sind Könige! Und auch, die dem Anbruch des Gottesreiches, worauf dieser Psalm hinblickt, vorangehende letzte Phase der bisherigen Völkergeschichte endet damit, daß eine welterobernde Größe sich erhebt, die alle andern Völkermächte verschlingt — גּוֹג nennt sie Ezechiel (K. 38 u. 39) — es steht dann nur Eine Weltmacht auf Erden da, die alle irdischen Größen in sich vereinigt: aber über dieser Einen, alle irdischen Größen in sich vereinigen den Macht — erscheint mächtig allein Gott in der Höhe!

B. 5. עֲרַחֲךָ וְיָי. Diese, endlich allgemeine Gotteshuldigung auf Erden, war von lange her durch die Institutionen des göttlichen Gesetzes angekündigt und vorbereitet, die unter den Begriff עֲרֹו, „Zeugen und Denkmäler“ der göttlichen Wahrheiten fallen, und deren erste und bedeutsamste der Sabbath ist. Der endliche Verlauf der Geschichte beweist die Wahrhaftigkeit dieser Zeugnis-Institutionen, und לְבִיחָךְ נֶאֱמָר, und dem Gottes-Hause, das dem Gottes-Gesetz errichtet war, eben jenes Haus, in welchem, wie dies der vorige Psalm B. 14 sagt, bereits die Gerechten aller Zeiten mit jeder Faser ihres geistig sittlichen Wesens wurzelten, dieses Haus verdient dann in Wahrheit in vollem Sinne den Namen: קֹדֶשׁ, Heiligthum, ein Name, der ja die Bestimmung in sich schließt, daß von ihm aus die Heiligung aller menschlichen Beziehungen auf Erden ausgehen sollen (Siehe Pent. 2. B. M. S. 489). נֶאֱמָר, die meisten Ausgaben haben נ mit פָּחַח: נֶאֱמָר und erscheint es dann als Substantiv wie נֶאֱמָר von נֶאֱמָר, so נֶאֱמָר von נֶאֱמָר; es hieße dann: die Gebühr, das Geziemende. Dem Hause ist der Name קֹדֶשׁ eine Gebühr, es führt diesen Namen mit Recht. Heidenheim hat נֶאֱמָר mit Name, und so scheint es auch nach der Massora. Diese bemerkt: מִפִּי א' ל', daß dies das einzige Mal ist, daß das א mit einem ך' hervorgehoben ist, sonst quiescirt das א immer, wie נֶאֱמָר חֲרָלָה (Ps. 33, 1) u. s. Allein dann kann es nicht wie dies Adjektiv sein. Da קֹדֶשׁ masculin ist, müßte es נֶאֱמָר heißen, wie נֶאֱמָר (Hosel. 2, 11) u. s. Es müßte dann als 3. Pers. praeteritum Kal, (mit eingetretenem ו wie im Hithpael von שָׁחַח) gefaßt werden, und sagte: deinem Hause ist dann der Name קֹדֶשׁ erst voll gebührend geworden.

Oder: עֲרַחֲךָ וְיָי, deine Zeugnisse, unter denen der שָׁחַח als das Erste und Bedeutsamste hervorrangt, sind unendlich treu, sie begleiten den Einzelnen durch's Leben mit allem seinem Wechsel, die Gesamtheit durch die Jahrhunderte mit allen ihren Wandlungen, לְבִיחָךְ, deinem Hause gebührt in Wahrheit der Name Heiligthum, das Gesetz, dem es geweiht ist, und sein Geist, der dort gepflegt wird, bewahren seine heiligen Kräfte an uns, indem es durch sie uns hinaushebt über alles Ueble und Gemeine, und uns immer mehr für das Wahre und Gute begeistert und stärkt, ר' לֹאֲרָךְ יָמִים, das waren uns deine Zeugnisse und dein Heiligthum bis jetzt, das werden sie uns bleiben bis an's Ende der Tage.

**Kap. 94. 1.** „Gott der Rechts-Vertretungen, Gott, Gott der Rechts-Vertretungen erſcheine!

2. „Erhebe dich Richter der Erde, laß, was ſie erwirken, auf die Hochmüthigen zurückkommen!

3. „Wie lange ſollen Gefefloſe, Gott, wie lange Gefefloſe jubeln!“

4. Rückhaltlos äußern, ſprechen entſchieden Ungebühr aus, ſprechen ſich ganz aus alle Machtmißbrauch-Vollbringer.

5. Dein Volk, Gott, ſtoßen ſie nieder, und dein Erbe peinigſen ſie,

צד 1. אֱלֹהֵי נַקְמָוֹת יְהוָה אֱלֹהֵי נַקְמָוֹת הוֹפֵיעַ :

2. הַנִּשְׁאָ שֹׁפֵט הָאָרֶץ הַשֶּׁב גָּמֹל עַל־נַאִים :

3. עַד־מָתַי רָשָׁעִים יְהוָה עַד־מָתַי רָשָׁעִים יַעֲלֹזוּ :

4. יִכְעֻ וְיִכְבְּרוּ עָתָק יְהִאמְרוּ כָל־פְּעָלֵי אֱוֹן :

5. עֲמַתְּ יְהוָה יִדְבְּקֵהוּ וְיַחַלְלֵהוּ יַעֲנֶה :

**Kap. 94. B. 1.** Während die beiden vorigen Psalmen, von dem Sabbathgeiſt heiter über alle Widerwärtigkeiten der Gegenwart hinausgehoben, die Zukunft feiern, in welcher, mit dem Verſchwinden alles Schlechten und dem Siege alles Guten, auch die Menſchenwelt ihren endlichen Sabbath gefunden haben wird, tritt dieſer Psalm mitten in die noch von Kampf und Leid gebrückte Gegenwart ein, zunächſt dem Kleinmuth zu ſteuern, der aus dem zeitlich triumphirenden Gelingen des Schlechten an Gottes Vorſehung zu zweifeln beginnt.

B. 2. 3. אֱלֹהֵי נַקְמָוֹת וגו' iſt ein Aufruf aus der Mitte Iſraels, in der von Gott verlaſſen ſcheinenden Zeit der Galuthleiden. Auch als נַקְמָוֹת אֱלֹהֵי נַקְמָוֹת iſt Gott 'ה, ja eben an ſeinen Waltungsnamen 'ה appellirt der Aufruf, ſich als נַקְמָוֹת אֱלֹהֵי נַקְמָוֹת zu zeigen. נַקְמָוֹת iſt ja weſentlich eine Wiederaufrichtung des verletzten Rechts (Siehe Pent. 1. B. M. 4, 15), und eben als 'ה, um der Herbeiführung der Heileszukunft der Menſchheit willen, erwartet der Aufruf von Gott, ſich durch Niederwerfung des Schlechten als Vertreter des verletzten Rechts zu zeigen. Und zwar: הוֹפֵיעַ, wenn auch noch nicht das endliche, volle Hervortreten, ſondern das Hinausſtreten aus dem biſherigen Dunkel. Zeige, daß du noch da biſt (Vgl. Pſ. 80, 2). הַשֶּׁב גָּמֹל, Entweder: laſſe ihnen Das zukommen, was der Gerechtigkeit gemäß aus ihren Handlungen für ſie erwachſen müßte, oder, dem הַשֶּׁב entſprechender laſſe auf ſie zurückkehren, was ſie für Andere hatten zur Reife bringen wollen (Siehe Pſ. 28, 4). עַד־מָתַי, עַד־מָתַי, vielleicht: wie lange ſollen רָשָׁעִים überhaupt noch da ſein, wie lange wenigſtens ſollen ſie ſich des Gelingens ihrer Schlechtigkeiten jubelnd freuen! יַעֲלֹז, ſo wie das ſtärkere עָלָה iſt das innere חָלַץ, das Gefühl des Ungebounden-, Feſſelloſſeins.

B. 4—7. 'כִּיעֻ וגו' iſt eine Begründung dieſes Aufrufs. Es iſt wahr, alle אֱוֹן פְּעָלֵי אֱוֹן 'כִּיעֻ, wörtlich: ſie laſſen hervorquellen, ſie halten gar nicht zurück, יִדְבְּרוּ: ſie ſprechen ganz klar und präciß aus, עָתָק: die Ungebühr, die ſie zu üben beabſichtigen (Siehe Pent. 1. B. M. 5. 221). יְהִאמְרוּ: ſie ſprechen ſich ganz aus, ſie haben vor Nichts eine Scheu, und machen gar keinen Hehl aus dem, was ſie denken und wollen. עֲמַתְּ וגו', die, die im Gegenſatz zu ihnen, ſich mit ihrem ganzen Sein und Wollen deiner Zeitung

6. Witwe und Fremdling erschlagen sie, und Waisen morden sie. יְרַצְחוּ: 6. אֶלְמָנָה וְגַר יַהֲרֹגוּ יְחֻמִּים
7. Da hat man denn schon gesagt: der allmächtige Gott sieht nicht, und nichts merkt Jaakob's Gott! וַיֹּאמְרוּ לֹא יִרְאֶה-יְיָ וְלֹא יָכִין אֱלֹהֵי יַעֲקֹב: 7. וַיֹּאמְרוּ לֹא יִרְאֶה-יְיָ וְלֹא יָכִין
8. Habt doch Einsicht, Vernunftlose im Volke, und Dünkelhafte, wann werdet ihr den Verstand recht gebrauchen! 8. בִּינוּ בְּעֵרִים בְּעַם וּבְסִילִים מִתִּי תִשְׁכְּלוּ: 8. בִּינוּ בְּעֵרִים בְּעַם וּבְסִילִים
9. Der das Ohr einsetzt, der soll nicht hören? Der das Auge bildet, der soll nicht sehen? 9. הַנֶּטַע אֵזֶן הֲלֹא יִשְׁמַע אִם-יֵצֵר עֵין הֲלֹא יִבֵּן: 9. הַנֶּטַע אֵזֶן הֲלֹא יִשְׁמַע אִם-

unterstellt haben, die daher von dir aufrecht gehalten sein sollten, die stoßen sie nieder, und **נחלה**, dem bis jetzt einzigen Menschenkreis, der aus der von dir abgefallenen Menschheit dir wieder zugefallen ist, der schon, weil er deinen Namen trägt, vor Mißhandlung geschützt sein sollte, dem bereiten sie demüthigendste Leiden. **אלמנה וגר**. Und nicht nur das ihnen gegensätzliche jüdische Volk, auch die ihnen zugehörigen Wittwen, Fremdlinge und Waisen sind, weilwehrlos, auch rechtlos unter ihnen. **וַיֹּאמְרוּ וגר**, daher kommt's, daß man selbst unter Israel anfang zu äußern, Gott sehe nicht und kümmerge sich nicht um die Geschichte der Menschen, und man daher den Aufruf **וגר בקמור וגר** zu Gott erhoben hat.

**В. 8. בינו וגר**. Dieß leitet die Zurückweisung der irrigen Meinung ein, die sich durch den anbauernnden Triumph der Gewalt der Feinde des jüdischen Volkes in den Anschauungen eines Theils desselben zu bilden begann. Wir glauben dies schon aus dem Ausdrucke **בעם** schließen zu dürfen, da, wenn das **וַיֹּאמְרוּ** des vorigen Verses auf die gewaltthätigen Dränger des jüdischen Volkes sich beziehen sollte, und die Anrede **בינו** u. s. w. an diese gerichtet wäre, die Bezeichnung **בעם** keinen Sinn hätte. Ohnehin zeigt der Inhalt von **В. 11** und ff., daß der Psalm den **В. 2. 3.** aus der Mitte des jüdischen Volkes ergehenden Aufruf zum Einschreiten keineswegs rechtfertigt, ihm vielmehr beschwichtigend begegnet. Wir glauben daher auch diese Anrede **בינו וגר** als an die bis zum Zweifel an Gottes Vorsehung Kleinmüthigen in Israel gerichtet auffassen zu sollen. — **בוערים**, sie sind nicht **בער**, vernunftlos, aber **בוערים**: in diesem Urtheil handeln sie wie vernunftlose Wesen. Selbst wenig Vernunftbegabte müssen das Irrige einer solchen Äußerung einsehen.

**В. 9. הנטע** **וגר**. **נטע** kommt auch sonst von dem festen Einfügen an eine bestimmte Stelle vor. **וכמשמרו נטעים** (**Preb. 12, 12**). Von dem Auge, dem wundervollsten Gebilde heißt es: **יצר**. Der, von dem dem Menschen die Sinne der Wahrnehmung werden, hat doch gewiß selbst diese Fähigkeit. Gott hört und sieht. Bedeutungsvoll steht der dem Geiste nähere und mehr das Geistige vermittelnde Sinn des Hörens voran. Steht doch auch oben in der Schilderung des vermeintlich von Gott nicht wahrgenommenen festen und gewaltthätigen Vorgehens der **אין פועלי** das hochmüthige Neben voran **עמך וגר** und dann **וגר יבעו וגר**.

10. Der Völker in Zucht hält, der soll nicht zurechtweisen, Er, der den Menschen Erkenntniß lehrt!?

10. חִסְרֵי גוֹיִם הֵלֵא יוֹכֵחַ  
תִּמְלִיכָא אֲרָם דָּעֵחַ :

11. Aber Gott kennt die Gedanken der Menschen, daß sie nichtig sind.

11. יְהוָה יָדַע מַחְשְׁבוֹת אָדָם  
כִּי תִפְהֶה הֶבֶל :

12. Ist doch auch des Mannes aller Fortschritt, den du züchtigend, Gott, erziehest und ihn dabei aus deiner Lehre belehrest,

12. אֲשֶׁרִי הַנֶּבֶר אֲשֶׁר־הִסְרָנוּ יְיָ  
וּמִתּוֹרַתְךָ תִּלְמְדָנוּ :

B. 10. חִסְרֵי גוֹיִם וְיָי. Den Einzelnen hält schon die Scheu vor der Gesamtheit und deren Vertreter in Zucht. Allein Volk gegen Volk kann nur durch die Scheu vor einem Höhern, vor Gott, in die Schranken des Gebührenden gehalten werden. Mehr noch als das innere, sociale gegenseitige Verhalten, ruht der internationale Völkerverkehr auf dem Gott fürchtenden Gewissen, und hätte mit dessen Verleugnung allen Halt und Boden verloren. Dieses dem Menschen eingepflanzte, das Unrecht verurteilende Gewissen, stammt von Gott. Zu diesem, das Unrecht im Allgemeinen verurteilenden Gewissen, gehört aber noch דָּעֵחַ, die Erkenntniß Dessen, was Recht und Unrecht ist; auch dies hat der Mensch von Gott. Nun sollte Der, der dem Menschen die Scheu des Unrechts gegeben, nun nicht darauf sehen, ob, und wie die Menschen diese Fähigkeit gebrauchen und dieser vor Unrecht warnenden Stimme ihres Innern gehorchen? Das Unrecht, das auf Erden geschieht, sollte ihm gleichgiltig sein, und aus Gleichgiltigkeit sollte er die Menschen nicht zurechtweisen? Gewiß nicht, vielmehr:

B. 11. אֲשֶׁר־יָדַע יְיָ. Aus zwei Gründen tritt Gott zeitweilig dem Unrecht nicht hindernd entgegen. Einmal: Unserer Kurzsichtigkeit scheint das gewaltthätige Unrecht immer fortschreitend zu seinem Ziele zu gelangen. Gott aber weiß, wie es in רֶבֶל, in Nichtigkeit enden wird, und diese Erfahrung der Nichtigkeit alles auf Gewalt und Unrecht ruhenden Strebens ist zuletzt die allein heilsame und eindringliche תּוֹכַחַת, die Menschheit im Großen endlich zur aufrichtigen Huldigung des Rechts und Wahren zu bringen. Und dann:

B. 12. אֲשֶׁר־יְיָ, das zeitweilig von Gott zugelassene Unrecht steht selbst im Dienste der sittlich stärkenden und veredelnden Menschengeniehung. Das Unrecht, das ein Mensch leidet, gehört mit zu der durch Züchtigung bessernden, durch Prüfung veredelnden Leidenschule, die Gott seine, der Besserung und Veredlung fähigen Menschen durchmachen läßt (Vgl. Pent. 5. B. M. 8, 5). Wehe Dem, den Gott kein Leid mehr erfahren läßt! Er wäre Der, dessen Besserung und Veredlung Gott aufgegeben hätte. Zwei Bedingungen sind es, die den Menschen würdig machen, von Gott in seine bessernde und veredelnde Leidenschule genommen zu werden. Er muß: נָבֵר sein, er muß kein Schwächling sein, der sich vom Leid gänzlich zu Boden werfen läßt, und ebenso kein Schwächling, dessen sittliche Kraft völlig in unsittliches Abschweifen und Ausschweifen aufgegangen ist. Vielmehr muß er noch einen Fonds an sittlicher Kraft und Stärke in sich tragen, die eben durch Leiden geweckt werden sollen, die Zügel der Leitung seiner selbst in die Bahn des Rechts und Guten zu ergreifen. Und: וּמִתּוֹרַתְךָ תִּלְמְדָנוּ, und er muß noch also in einer Verbindung mit der Gotteslehre stehen, daß er die ihn treffenden Leiden als eine Mahnung

13. ihm aus Unglückstagen Ruhe hervorgehen zu lassen, während dem Geseßlosen die Grube gegraben wird. עַד־יָכֹחַ לְרַשָּׁע שָׁחָה: 13. לְהַשְׁקִיט לוֹ מִיָּמֵי רָע
14. Denn Gott läßt sein Volk nicht fahren und verläßt sein Erbe nicht. וְנָחֲלֹהוּ לֹא יַעֲזֹב: 14. כִּי לֹא־יַשֵּׁשׁ יְהוָה עַמּוֹ

begreife, sich aus der Gotteslehre das Bild eines gotttreuen Pflichtlebens zu schöpfen, um daran sein eigenes bisheriges Leben zu messen. Wenn Leiden uns treffen, haben wir nicht zu äußerlichen Dingen zu greifen, die in keiner Beziehung zu unserer sittlichen Besserung stehen, vielmehr lehrt die Weisheit der Weisen (Berachoth 8. a). אִם רִוּאָה אָדָם שִׁסּוּרִין בְּאֵן עָלָיו יִשְׁפָּשׁ בְּמַעֲשָׂיו פִּשְׁפָּשׁ וְלֹא מִצָּחַ יִחַל בְּכִסּוּל חוּרָה שֶׁנֶּאֱמַר אֲשֶׁר־הִגְבִּיר אֲשֶׁר חִסְרָנוּ יִהְיֶה וּמִתּוֹרֶתְךָ חִלְמֻדְךָ. Sehen wir, daß uns Leiden überkommen, so sei uns dies eine Mahnung, unser bisheriges Leben zu untersuchen, ob wir kein Unrecht gethan, keine Pflicht verabsäumt, nicht besser hätten sein können. Haben wir diese Untersuchung angestellt und haben wir nichts Unrechtes gefunden, so sollen wir dies dem Mangel unserer gehörigen Beschäftigung mit der Geseßlehre zu schreiben. Durch diesen Mangel mag unser Bewußtsein von den göttlichen Anforderungen an ein jüdisches pflichtgetreues Leben abgelaßt sein. Darum seien uns die Leiden die Mahnung, zur תּוֹרָה, zu diesem Born der Pflichterkenntnis nach Gottes Willen zu wandern, daraus erst unsern Maßstab von Recht und Unrecht, von Pflicht und Sünde und von der Höhe der uns von Gott gestellten Lebensaufgabe zu berichtigen, und wenn wir dann alle uns innewohnende sittliche Energie als גַּבֵּר, als „Mann“ daran setzen, die Flecken unseres vergangenen Lebens auszutilgen und ein Mensch nach der תּוֹרָה, nach dem uns geoffenbarten göttlichen Willen zu werden, dann begreifen wir die Wahrheit unseres Sages אֲשֶׁר־נֶאֱמַר, daß gerade Der zu allem Heile fortstreitet, den Gott durch Leiden züchtigend erzieht, und ihn dadurch zur Selbstbelehrung aus seiner חוּרָה führt. Es sind daher nicht die Schlechtesten, die Gott auf Erden leiden läßt, und es steht die Schlechtigkeit der Schlechten, ihren unbewußt, im Dienste der höchsten Heilesförderung der verhältnißmäßig Guten, die durch sie leiden. (Prov. 16, 4). אֲלֵס הָאֵל לְעַמּוֹתָיו כֹּל פֶּעַל רָ' לְמַעַנְהוּ וְגַם רָשָׁע לְיוֹם רָעָה. Alles hat Gott für Seinen Zweck geschaffen, und auch den Geseßlosen für den Leidenstag.

В. 13. להשקִיט לוֹ מִיָּמֵי רָע. שָׁחָה: ungeführte Ruhe haben (verw. mit שָׁקַד: seine geistigen Sinne anhaltend auf Etwas ruhen lassen). מִיָּמֵי רָע, entweder: ihm aus den Leidens- tagen, nachdem sie zurückgelegt sind, und sie an ihm die beabsichtigte Wirkung erreicht haben, ungeführte Ruhe zu gewähren, oder: ihm sodann für alle Zukunft hin von Leidens- tagen ungeführte Ruhe zu gewähren. עַד־יָכֹחַ, עַד־יָכֹחַ kommt in der Bedeutung von: während vor. עַד וְהָאֵל (Job 1, 18), עַד אֲרָמָי (Zona 4, 2). Des Guten Leiden endet in Frieden, des Schlechten Glück in Untergang.

В. 14. כִּי לֹא־יַשֵּׁשׁ יְהוָה עַמּוֹ. Wie den Einzelnen, so erzieht Gott auch sein Volk durch Leiden (5. В. М. 8, 5). לֹא יַשֵּׁשׁ, לֹא יַשֵּׁשׁ (Wgl. Ps. 27, 9). Wenn es oben В. 4 heißt: עַד־יָכֹחַ רָ', so läßt Gott dieses nicht zu, obgleich es sein Volk ist, sondern weil es sein Volk ist, weil Gott sein Volk, auch wenn es sich verirrt hat, nicht aufgibt, seine er- ziehende Hand nicht von ihm läßt; und wenn עַד־יָכֹחַ, so verläßt Gott sein Erbe doch nicht, läßt es nicht untergehen in Leiden, setzt seinen Leiden ein bestimmtes Ziel.



15. Denn zum „Recht“ hin kehrt die  
Waltung wieder, und ihm nach strebt,  
wer nur geraden Herzens ist.

16. Wer wird sich für mich erheben  
in dem Kampf mit Übelthätern? Wer  
wird für mich auftreten in dem Kampf  
mit Machtmißbrauch-Vollbringern?

17. Wäre Gott nicht mir zum

Beistand, wie wenig fehlte, daß schon längst in's Schweigen meine Seele gebettet wäre.

15. כִּרְעֵר צֶדֶק יָשׁוּב מִשִּׁפְט  
וְאַחֲרָיו כָּל־יִשְׂרָאֵל לֵב:

16. מִרִּיקוֹם לִי עִם־מְרַעִים  
מִרִּחֲצֹצֵב לִי עִם־פְּעָלֵי אָוֶן:

17. לֹא־לִי יְהוָה עֹזְרָתָהּ לִי  
כִּמְעֹט שִׁכְנָהּ רוּחָהּ נִפְשִׁי:

B. 15. 16. כִּי וְגו'. Ja, diese scheinbare Preisgebung seines wehrlos zerstreuten Volkes in Mitten machtgerüsteter Bevölkerungen, steht in tiefinnigem Zusammenhange mit dem großen Menschheitsziele der göttlichen Waltungen. Langsam, aber stetig kehrt die Gotteswaltung zu צדק, zu dem Rechts-Ideale hin, das in Mitten der großen Menschengesellschaft seine Verwirklichung finden sollte und finden wird. ואחרי, wie כִּי היה לב ישראל אחרי, (Sam. I. 8, 3) וישו אחרי הכעז, (4. B. M. 32, 12) מלאו אחרי ר' אבשלום (Sam. II. 15, 13) und sonst häufig zur Bezeichnung des Zieles oder der Leitung, von welchen Jemandes Neigung und Streben ihre Richtung erhalten. Hier also: und diesem Rechts-Ideale, welches das Ziel der göttlichen Waltung bildet, sind zugeneigt, und nach ihm streben immer mehr überall Alle, die noch geraden Herzens sind, deren Herz noch nicht die Richtung auf das Menschenwürdige verloren hat. Und zur Uebung und Bethätigung dieser allmählig unter den Menschen wach werdenden צדק-Huldigung, hat Gott eben das jüdische Volk in vollendeter Machtlosigkeit in Mitte der Völker gestreut, auf, daß an ihm sich der Rechtsinn der Menschen erprobe. Nicht daran, daß der Starke dem Starken sein Recht angebeihen läßt, ihm das Gebührende läßt und zollt, erkennt man seinen Rechtsinn; Vorsicht und Klugheit kann das ihm diktiren. Erst wenn der Starke dem Schwachen sein Recht nicht verkümmert, ja, zum Schutze des Schwachen sich erhebt, und für des Schwachen Recht mit seiner Stärke eintritt, bekundet er die reine Rechtshuldigung in seiner Brust. So ist die Behandlung, die das jüdische Volk in Mitte der Bevölkerungen findet, der untrügliche Gradmesser für die Huldigung des Rechts in Mitte der Menschen. Mit ihm stellt Gott die Frage an die Menschheit: מִי יָקוּם וְגו', wer für es sich erheben werde zum Kampf mit Bösewichtern, wer für es eintreten werde im Kampfe mit Macht mißbrauchenden Gewalten. Wer für es sich erhebt, wer für es eintritt, alle die adeln sich als לֵב ישרי und bezeugen es, daß sie dem Rechtsideale zustreben, dessen Verwirklichung die Zukunft der Menschheit angehört. Das Hinwenden der Gotteswaltung zum צדק wird aber שׁוּב, ein Zurückkehren genannt, denn dieses Ideal ist nichts Neues, ist vielmehr das älteste Ziel, für welches die Menschen geschaffen worden, dem sie sich nur durch ihre Verirrungen entfremdet haben.

Diese Rechtshuldigung im Kreise der Völker gehört aber noch lange der Zukunft an. Bis dahin hat Israel zu leiden unter der Herrschaft der Gewalt, und des besondern Beistandes Gottes bedarf es, um nicht dem Geschehe zu unterliegen und sich innerlich aufrecht zu halten.

B. 17. לֹא־לִי. Ohne Gottes besondern Beistand, wie wenig hätte gefehlt, daß es

18. Sprach ich einmal: mein Fuß  
hat gewankt, so kräftigte deine Liebe  
mich, Gott.
19. Stritten meine Gedanken in  
meinem Innern, beschwichtigten deine  
Tröstungen meine Seele:
20. „Kann man dir einen Thron  
des Unheils zugesellen, der Mühselig-  
keit zum Gesetze formt?
21. Daß Massen sich gegen den  
gerechten Einzelnen rüsten, und unschuldiges Blut verdammen?“

18. אִם-אָמַרְתִּי מָטָה רַגְלִי  
חֲסִדְךָ יְהוָה יִסְעָדָנִי:  
19. בָּרַב שֶׁרָעַפְנִי בְּקִרְבִּי תַּנְחוּמֶיךָ  
יִשְׁעֶשְׁעוּ נַפְשִׁי:  
20. הִיחַבְּרָךְ בְּפֶאֱ הָיוֹת יָצַר  
עֲמָל עַל-רֶחֶק:  
21. יִגְדּוּ עַל-נַפְשׁ צְדִיק וְדָם  
נָקִי יִרְשָׁעוּ:

schon völkergeschichtlich untergegangen wäre, völkergeschichtlich im Grabe läge. רומה das  
Schweigen, ohnehin ein bildlicher Ausdruck für Grab רומה (Ps. 115, 16), ist hier um  
so angemessener, da es sich um das Erstorbensein als Volk, um den Verlust aller Sonder-  
eristenz handelt.

В. 18. 19. אִם, וגו', jetzt bin ich dem Falle nahe. רוב, streiten. שרעפ', wie  
שכט, שרביט mit eingeschobenem ר, כבול von כבול, so dürfte שרעף und שרעפ', gleichbe-  
deutend mit שרעף und שרעפ': Gedankengänge, eigentlich Gedankenbranche bedeuten. Wenn  
meine Gedanken die einheitliche Richtung verloren hatten und, irre geworden, sich im  
Widerstreit über das für wahr, recht und gut zu Haltende verfangen. שרעש, שרעשעו  
von שרעש, halb. glätten, glattstreicheln: davon שרעש: eigentlich wohl streicheln, dann Ausdruck  
für eine uns behagende Beschäftigung. Hier: den rauhen Streit der Gedanken beschwichtigen

В. 20. 21. הִיחַבְּרָךְ וגו' sind die an der Hand der Gotteströstungen gefundenen.  
Betrachtungen. היחברך erscheint als Bual mit ausgefallenem Dagesch aus dem ב. Kann  
man denn in Verbindung mit Dir eine Menschenherrschaft setzen, die ihre Gewalt dazu  
braucht, Unheil zu schaffen? Wohl liegt es mit in Gottes Menschheits-Ordnung, daß die  
Menschengesellschaften sich einer mit Machthoheit helleiteten Leitung unterstellen, und,  
wenn diese menschengesellschaftlichen Spitzen ihre Machtvollkommenheit nur zur Förderung  
sittlicher und leiblicher Wohlfahrt der ihnen anvertrauten Gesamtheit gebrauchen und  
sie in die Bahnen eines dem göttlichen Willen entsprechenden und, so weit an Menschen  
liegt, geordneten Pflichtenlebens leiten, so dürfen sie sich wohl als erste Mitarbeiter an  
Gottes Menschheitszielen begreifen, und heißt es von ihnen: בני ומלך: fürchte  
Gott, mein Sohn, und den König! (Prov. 24, 21.) Allein, wenn von einer solchen  
Menschenhoheit nur רווח, nur Verneinung des Menschenheils (siehe Ps. 91, 3) ausgeht,  
wenn durch sie עמל, ein zweckloses Abmühen (siehe Pent. 1. B. M. S. 545), Verkümmern  
und Beraubung der Menschen um den Zweck ihres Daseins in gesetzliche „Form“ gebracht  
zum Gesetz erhoben wird — יצר עלי חק — היחברך kann man auch einen solchen Thron  
in Verbindung mit dir nennen? Es scheint uns nicht unmöglich, daß das Dagesch in ב'  
ausgelassen ist um den Gedanken der Gemeinschaft, חברותא, dessen Ungeeignetheit hier zu  
bedenken gegeben werden soll, auch dem Ohre recht hörbar zu machen.

וגו' יגדו von גדר, in zum Angriff gesammelter Masse auftreten (1. B. M. 49, 19).

22. Da ward Gott mir zur Empor-  
höhe, und mein Gott zum Hort meiner  
Zuversicht,

23. wies auf sie selber ihre Kraft  
zurück, ließ in ihrer Bosheit sie er-  
starren; starr macht sie, daß Gott  
unser Gott ist.

Ap. 95. 1. Gehet, laffet uns Gott  
Zubel singen, Hulbigung weden dem  
Horte unseres Heiles,

2. kommen wir mit Dank vor sein  
Angezicht; mit Gefängen weden wir Hulbigung Ihm.

Unter dem Regime einer solchen Menschenhoheit hört Unschuld auf, der schützendste Panzer und die stärkste Waffe zu sein. Die Masse steht feindlich gerüstet gegen den Einzelnen, der es wagt, dem Prinzip der Pflichtgerechtigkeit zu hulbigen, und Unschuld ist verdammen-  
würdiges Verbrechen. Indem die völkergeschichtlichen Größen, unter denen Israel litt, sich in solcher Erscheinung darstellten, fand es in der Ueberzeugung Trost und Beruhigung, daß diese menschengesellschaftlichen Gestaltungen nicht den göttlichen Zielen parallel gehen und nothwendig vor Gottes Waltung verschwinden werden.

B. 21. וירי לי וגו'. Indem Israel sich diese Ueberzeugungen vergegenwärtigte, ward damit Gott, der die Heileszukunft der Allmenschheit herbeiführt, ihm zu einer über alle Bekümmernisse weit hinauf erhebenden Höhe, und, indem es ihn als seinen Gott beherzigt, findet es in ihm allen Halt und alle Zuversicht.

B. 22. וישב וגו'. Israel steht damit schon alle die Macht, die sie gegen Andere miß-  
brauchen wollen — das אן, aus welchem ihr אן stammt, auf sie selber zurückkehren, steht durch den schlechten Gebrauch ihre Macht schon lahm gelegt — an der Thatsache, daß אן ist, scheitert all ihr Beginnen, und erstarrt, kommt zum Stillstand Alles, was sie zur Erreichung ihrer Ziele in Bewegung setzen (צמח siehe Pent. 3. B. M. 25, 23).

Ap. 95, B. 1. 2. Ps. 92 und 93 hatten die Gedanken zum Ausdruck gebracht, die mit jedem Sabbath in unserer Brust lebendig werden, und über jede, auch die trübste Gegenwart hinaus uns zur Anschauung der Zukunft lenken, die einst den Anbruch des Gottesreiches auf Erden bringen wird. Ps. 94 hatte einen Angstruf aus Israels Galuth-Leiden erhoben, um denselben durch die Ueberzeugung zu widerlegen, daß Gewalt und Unrecht keine Zukunft vor Gottes Waltung habe. Dieser Psalm aber ruft uns von allen trüben Gedanken an unser äußeres Leidensgeschick ab, indem er es uns als eine zweite, jederzeit durch unser eignes pflichttreues Verhalten zu beendigende Wanderung durch die Wüste begreifen läßt, und uns durch heiteres Vollbringen dieser Wanderung die all-  
gemeine Gotteszulbigung auf Erden anzubahnen labet. „Lכו“, „gehet“, ruft er uns zu, verlaßet das Weilen auf trüben Gedanken, seien wir heiter, und geben wir dieser Heiterkeit lauten Ausdruck, — das ist doch רנן, — laffet uns Dem, der der Hort unseres ungeknitten Seins — das ist doch ישע — mitten in allem Trübsal ist, Zulbigung weden, durchbringen

22. וירי יהוה לי למשגב ואליה  
לצור מחסי :

23. וישב עליהם איתאונם  
וכרעתם יצמיתם יצמיתם יהוה  
אלהינו :

צה 1. לכו נרננה ליהוה נרעה  
לצור ישענו :

2. נקדמה פנינו בחוריה בזמרות  
נרע לו :



7. Denn Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und die Heerde seiner Hand, heute noch wenn ihr seiner Stimme gehorchet.

8. Machtet euer Herz nicht hart wie zu Meriba, wie am Versuchungstage in der Wüste,

9. da eure Väter mich versuchten, und sie hatten mich doch erprobt und hatten auch mein Wirken gesehen.

7. כִּי הוּא אֱלֹהֵינוּ וַאֲנַחְנוּ עִם  
מְרֻעֵיהוּ וְצֹאן יְדוּ הַיּוֹם אִם-בִּקְלוֹ  
תִשְׁמָעוּ:

8. אֶל-תִּקְשׁוּ לִבְכֶּם כַּמְרִיבָה  
בְּיוֹם מִסָּה בַּמִּדְבָּר:

9. אֲשֶׁר נִסּוּנִי אֲבוֹתֵיכֶם בְּחֻנּוֹנִי  
נִסְ-דָּרְאוּ מַעֲלֵי:

В. 7. „כי וגו'“. Dieses „כי u. f. w.“ ist das Motiv zu allem Vorhergehenden, zu der heitern Stimmung, dem Danke und dem Gesange vor Gott, wie zu dem Ernste der vollendeten Hingebung mit Geschick und Thatenleben. Denn er ist noch unser Gott, wir sind noch mit unserm Thaten-Leben das Volk seiner Leitung und mit unserm Geschick die Heerde seiner allmächtigen Hand, alles Dies in voller Bethätigung היום, noch heute, sobald wir seiner Stimme gehorchen. Gehorsam ist die einzige Bedingung zur Erlösung. Keine andere Bedingung zu unserer Erlösung kennt das heilige Schriftthum und das Wort der Weisen, als: תשובה, als Rückkehr zum vollendeten Gottesgehorsam, אל בקלו חשמעו!

В. 8. 9. „אל תקשו וגו'!“, „in die Wüste!“ rief uns die Stimme des Propheten, der unsere Galuthwanderung durch die Zeiten zur Erlösung hin einzuleiten hatte (Jes. 40, 3). „והבאתי אתכם אל מדבר העמים“, ich bringe euch „in die Wüste der Völker“ und gehe mit euch dort in's Gericht von Angesicht zu Angesicht, wie ich mit euren Vätern in's Gericht gegangen in der ägyptischen Wüste, hatte Ezechiel uns anzukündigen (Ezech. 20, 35). So ist unsere Galuth-Wanderung Nichts als eine zweite Wanderung durch die Wüste zum gelobten Lande der wiederzugewinnenden Freiheit und Selbstständigkeit, und soll, wie Ezechiel dort weiter ausführt, ebenfalls mit einer Läuterung, Sichtung und Ausscheidung aller derjenigen Elemente enden, die durch Abfall und Untreue ihre Unfähigkeit und Unwürdigkeit für die beschiedene Zukunft bekunden. Dem entspricht der warnende Hinweis auf die erste Wüstenwanderung und ihre verhängnißvollen Verirrungen, mit welchem В. 8—11 unser Psalm schließt. Aus diesen Verirrungen werden מסה und מריבה als diejenigen hervorgehoben, in welchen sich gleich beim Antritt der Wanderung (2. В. М. 17, 1—7), die bis zum Ende sich fast gleich bleibende sittliche Schwäche des damaligen Geschlechtes charakterisirte. מריבה: Unzufriedenheit mit der göttlichen Führung, und מסה: Zweifel an der ausreichenden Macht, oder doch an der schützenden und helfenden Gegenwart Gottes, לאמר ה'ש' ר' בקרכנו אם אין, Und מסה: „לאמר ה'ש' ר' בקרכנו אם אין“. In der Wüste, wo jeder Augenblick ihres Daseins ihnen der lebendigste Beweis der besonders schützenden und erhaltenden göttlichen Allmacht und Gegenwart hätte sein sollen, dort hätten sie sich am wenigsten zu מסה, zu den Zweifeln veranlaßt sehen sollen, die sie zu den Versuchungen verleiteten. נסו: versuchen, ob Jemand Etwas zu leisten im Stande sei. בחן: erkennen, welcher Werth und

10. Vierzig Jahre haberte ich mit einem Geschlechte und dachte, sie sind ein Volk verirrtten Herzens, und sie, sie erkannten doch nicht meine Wege,

10. אַרְבָּעִים שָׁנָה אֶקוּט כְּדֹר וְאֹמַר עִם הָעַי לִבָּב הֵם וְהֵם לֹא יֵדְעוּ דַרְכִּי :

11. so daß ich in meinem Borne schwur: sie kommen nicht zu meiner Ruh'.

11. אֲשֶׁר־נִשְׁבַּעְתִּי כַּאֲפִי אִם יָבֹאוּ אֶל־מְנוּחָתִי :

Ps. 96. 1. Singet Gott ein neues Lied: lobsinget Gott auf der ganzen Erde!

צו 1. שִׁירוּ לַיהוָה שִׁיר חֲדָשׁ שִׁירוּ לַיהוָה כָּל־הָאָרֶץ :

welche Kraft Jemandem innewohnt. נכונ: es genügte ihnen nicht, was sie bereits von Gott erfahren hatten, sie verlangten immer neue Proben. בכונני: und sie hatten mich doch bereits erprobt und hatten auch פעלי, mein Werk, das ich aus eigenem Antriebe für sie und an ihnen und durch sie vollbrachte und zu vollbringen im Begriffe war, erfahren. Aus allem Dem hätten sie genügende Gotteserkenntniß und Ueberzeugung von seinem Walten schöpfen können.

8. 10. ארבעים וכו'. קוט, seine Unzufriedenheit Jemandem an den Tag legen, mit Jemandem zanken. So ראי' חברים ואחוקטסה (Ps. 119, 158). Vierzig Jahre ang versuchte ich ein ganzes Geschlecht der damaligen Gegenwart zu bessern, indem ich ihnen meine Unzufriedenheit zeigte und fühlbar machte. Ich dachte, sie sind verirrt, und werden sich daher von ihrer Verirrung heilen und zur Erkenntniß der Wahrheit bringen lassen. ורם: und dieses ganze Geschlecht, mit dem ich — menschlich gesprochen — mir so viele Mühe gab, sie kamen doch nicht zur Erkenntniß meiner Wege. דרכי: die Wege meiner Waltung und die Wege, die nach meinem Willen die Menschen wandeln sollen.

8. 11. אשר וכו', so daß sich endlich meine Unzufriedenheit so steigerte, daß ich zürnend schwur: אם יבאו, sie sollen nicht zu meiner Ruhe, d. h. zu dem endlichen Ziele gelangen, zu welchem ich sie mit der Wanderung durch die Wüste führen wollte.

Dieser Rückblick auf die in der „egyptischen„ Wüste gemachten Erfahrungen, ist für unsere Wanderung durch die Wüste der Zeiten von hoher Bedeutung. Wie jene, soll unsere Galuthwanderung uns prüfend erziehen für die große Bestimmungs-Zukunft, die unser wartet. Wie dort, ist jeder Daseins-Augenblick unserer Galuthwanderung selbst der vollgiltigste Beweis für Gottes Gegenwart auf allen unsern Wanderungen, und wohl geeignet, uns zu dem hingebungsvollsten Vertrauen in die Gottesführung zu bestimmen. Wie dort hängt die Dauer unserer Wanderung und unser Geschick auf derselben, lediglich von unserm Gottesgehorsam ab, und würden wir mit כדד und פשע, mit Ungehorsam und Abfall gegen Gott unsere ganze Zukunft verderben. Ein dauerndes Aufgehen unter die andern Völker bliebe uns versagt, und zu der eigenen jüdischen Zukunft gelangten wir nicht (Siehe Esaiel 20, 32—38).

Ps. 96, 8. 1. Die negative Seite unserer Galuth-Aufgabe, Das, wovor wir uns auf unserer langen Exilswanderung zu hüten haben, war der Schlußgedanke des vorigen Psalms. Dieser Psalm ist nun ganz der Ausführung des heitergroßen Zweckes

2. Lobfinget Gott, segnet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag seine Hilfe.

3. Erzählet unter Nationen seine Ehre, unter Völkern seine Wunder.

4. Daß groß Gott sei und unendlich offenbar in Thaten, Er furchtbar hoch stehe über allen Göttern,

5. daß alle Götter der Völker verneinende Götter sind, Gott aber die Himmel hat gemacht,

2. שִׁירוּ לַיהוָה בְּרִכּוֹ שְׁמוֹ בְּשִׁיר מִיּוֹם לְיוֹם יִשְׁעֵתּוֹ:

3. סִפְרוּ בְּגוֹיִם כְּבוֹדוֹ בְּכָל הָעַמִּים נִפְלְאוֹתָיו:

4. כִּי גָדוֹל יְהוָה וּמְהֻלָּל מְאֹד נוֹרָא הוּא עַל-כָּל-אֱלֹהִים:

5. כִּי כָל-אֱלֹהֵי הָעַמִּים אִלִּילִים יְהוָה שְׁמִים עָשָׂה:

unserer Wanderung in Mitte der Völker, der Weckung der allgemeinen Gotteshuldigung, gewidmet, eine Aufgabe, die uns schon der vorige Psalm einleitend in's Bewußtsein rief.

שִׁירוּ וגו'. Israels Aufgabe ist, mit einem neuen, Gott schauenden Liebe in den Kreis der Völker zu treten, und dieses Neue ist: שִׁיר לְד' כל הארץ, die Einladung aller Menschen auf Erden, sich zu Einer Gott schauenden Begeisterung zu einen. Diese Vereinigung aller Menschen in der schauenden Erkenntnis des Einzig-Einen ist das „Neue,“ das als Frucht der Entwicklung der Zeiten einfließt die Erneuerung und Verführung der Welt, die die תְּחִלַּת הַחֲדָשָׁה והארץ החדשים bringt, wie der Prophet (Jes. 66, 22) es nennt, und jedes Lied, das aus der Anschauung dieses Zukunftszieles quillt, heißt חדש שִׁיר (Siehe Ps. 33, 3).

В. 2. שִׁירוּ וגו'. שִׁירוּ segnet seinen Namen, d. i. fördert und verbreitet seine Anerkennung. בְּשִׁירוּ וגו': Bringet die Botschaft von der täglichen Spende des Gottesheils, wie nicht nur die außerordentlichen Ereignisse, wie das tägliche, im gewohnten Verlaufe der natürlichen Ordnung vom Menschen gewonnene „wahrfhafte Sein“ eine Spende der ewig wachen, fürsorgenden Gotteswallung ist, פְּרָסָה מה פלאים אף פרנסה, wie der Prophet (Jes. 66, 22) es nennt, und jedes Lied, das aus der Anschauung dieses Zukunftszieles quillt, heißt חדש שִׁיר (Siehe Ps. 33, 3).

В. 3. סִפְרוּ וגו'. סִפְרוּ, in dem Auftreten und in den internationalen Beziehungen der Völker, als einander gegenüberstehender geschlossenen Körper, die Entfaltung der höchsten menschlichen Macht und Größe hervortritt, da magt es, von den, Gottes Macht und Größe offenbaren den Großthaten Gottes zu erzählen, und בְּכָל הָעַמִּים: und in Mitten des innern, menschengesellschaftlichen Verkehrs, wo mehr die Individualität, die Persönlichkeit des Einzelnen sich geltend macht, da magt es, überall auf den, in seinen Wundern als die einzige, wirkliche Persönlichkeit sich kund thuen den Einzig-Einen hinzuweisen.

В. 4. כִּי גָדוֹל וגו'. Sprechet es aus, daß „groß“ nur Gott ist, der, als ה' die ganze Zukunft in seinen Händen trägt, und zugleich מְהֻלָּל, unendlich klar und erkennbar aus Allem, was ist, „wiederstrahlt,“ als dessen „Thatoffenbarung“ alles Seiende erscheint (Ps. 48, 2) und daß über Alles hinaus, was der Menschenwahn vergöttert, Er in furchtbarer Erhabenheit steht.

В. 5. כִּי אִלִּילִים וגו'. Sprechet es zugleich aus, daß nur die Götter der Völker אִלִּילִים,

6. daß Wesensherrlichkeit und Macht-  
herrlichkeit vor seinem Angesichte, Wider-  
standskraft und Entwicklungsschöne in  
Seinem Heiligthum gewonnen wird.

7. Gebet Gott, Familien der Völker,  
gebet Gott Ehre und Unwiderstehlichkeit,

8. gebet Gott die Ehre seines Namens,  
nehmet Hulbigungsgabe auf und kommt  
zu seinen Höfen.

9. Werfet euch Gott hin im Herr-  
lichkeits-Abglanz des Heiligthums, gehet in Wiebergeburtskreißen ein vor seinem  
Angesichte, ihr auf der ganzen Erde!

6. הוד-והדר לפניו עז ותפארת

במקדשו :

7. הָבו לַיהוָה מִשְׁפָּחוֹת עַמִּים

הָבו לַיהוָה כְּבוֹד וְעֹז :

8. הָבו לַיהוָה כְּבוֹד שְׁמוֹ שְׂאוּ

מִנְחָה וּבֹאוּ לְחַצְרוֹתָיו :

9. הַשְׁפִּיחוּ לַיהוָה בְּהִרְרַת-קֹדֶשׁ

תִּלּוּ מִלְּפָנָיו כָּל-הָאָרֶץ :

„verneinende,“ d. i. versagende Götter sind, die nach der Vorstellung der Völker dem Menschen-  
Gedeihen feindlich gesinnt sind, die der Mensch für sein Gedeihen zu fürchten, und daher  
deren vermeintliche Günst durch vermeintliche Verehrung zu suchen hat (Siehe Vent. 3.  
8. M. 19, 4). Gott aber, dessen Name 'ה' schon das gerade Gegenteil der Versagung  
auspricht, der in jedem Augenblick vielmehr bereit ist, neues Sein und neue Zukunft dem  
Menschen zu spenden, Er ist nicht ein verneinender, er ist der schaffende Gott des Welt-  
alls, dem, was etwa an den vermeintlichen Göttern der Völker Wesenhaftes ist, in  
vollendeter Unterthänigkeit für seine Heilswende untersteht.

B. 6. הדר וגו'. Er ist nicht neidisch auf das herrlichste Gedeihen der Menschen, vor  
Seinem Angesichte darf der Mensch in Wesens- und Machtherrlichkeit (siehe B.  
21, 6) erscheinen, ja, vor Seinem Angesichte gewinnt er erst recht die Herrlichkeit seiner  
Machtstellung und die wahre Herrlichkeit seines Wesens, und sittliche Widerstandskraft,  
— die sich selbst das Ungebührende versagt — so wie die Herrlichkeit einer vollen  
Menschenentwicklung, sind in seinem Heiligthum zu erreichen. (תפארת: die vollste Ent-  
faltung des in einem Wesen liegenden Herrlichen, פאר ist das verstärkte באר, hell,  
klar, sichtbar werden.) Ist ja sein Heiligthum nicht eine Stätte der Vernichtung, sondern  
eine Stätte der Verwirklichung aller geistigen und sittlichen Menschengröße und Gewinnung  
alles dem Menschen möglichen Heils.

B. 7. 8. הָבו וגו'. משפחות עמים, die verschiedenen Völkerfamilien, Nationalitäten,  
so verschieden sie sind, in Eines kommen sie alle zusammen, jede nimmt für sich: כבוד,  
die hervorragende Bedeutsamkeit und: עֹז, Unüberwindlichkeit und Unwiderstehlichkeit in  
Anspruch. Zu ihnen soll daher Israel mit der Forderung hintreten, Gott alle כבוד und  
עֹז zu geben, und endlich seinem Namen, den sie schon lange kennen, die כבוד, die Aner-  
kennung zollen, die sie ihm bis dahin versagt. שְׂאוּ מִנְחָה: und nicht nur in Worten,  
thatsächliche Zeichen ihrer Hulbigung mit allem Dem, was sie ihr nennen, sollen sie  
nehmen, und damit in seine Höfe, in die Um- und Vorräume seines Heiligthums kommen.

B. 9. הַשְׁפִּיחוּ וגו', leget euch mit allem Eurigen Gott zur Erfüllung seines Dienstes  
zu Füßen. בְּהִרְרַת קֹדֶשׁ, in der Herrlichkeits-Entfaltung, die das Heiligthum dem Menschen  
verleiht. Diese Herrlichkeit dieses הדר, ist aber Gott gegenüber selbst nur הדרה, ein



10. Saget's unter den Nationen: ist Gott zur Herrschaft gelangt, dann wird auch die Menschenwelt festgegründet sein und nicht mehr wanken. Er richtet Völker in Geradheit.

11. Es freuen sich die Himmel, laut freut sich die Erde — das Meer aber braust und was es füllt —

12. das Gefilde jubelt und Alles was in ihm, dann sind auch alle Waldbäume heiter laut

13. vor Gott, weil er kommt, weil er kommt zu richten die Erde; er richtet die Menschenwelt mit Recht und Völker mit seiner Treue.

10. אָמְרוּ בְּנוֹיָם: יְהוָה מָלָךְ  
אֶרֶץ-הַכּוֹז תִּבְּלָ בְּלִי-חַמוּט יָדֵין עַמִּים  
בְּמִישְׁרִים:

11. יִשְׂמְחוּ הַשָּׁמַיִם וְתִגַּל הָאָרֶץ  
יָרֵעַם הַיָּם וּמִלֵּאן:

12. יֵעָלוּ שָׂדֵי וְכָל-אֲשֶׁר-בּוֹ אֵן  
יִרְנְנוּ כָּל-עֵצֵי-יָעַר:

13. לִפְנֵי יְהוָה, כִּי כֹא כִי כֹא  
לִשְׁפֹט הָאָרֶץ שֹׁפֵט-תִּבְּלָ בְּצֶדֶק  
וְעַמִּים בְּאַחֲמוּנָתוֹ:

Abglang der Herrlichkeit Gottes. חילו, חילו sind wesentlich die freibenden Geburtswehen. Die ganze Erde möge מפניו, vor dem Ernst seines Angesichts, widerstandslos in die freibenden Wehen ihrer Wiedergeburt eingehen.

B. 10. 'אמרו ונו'. Siehe Ps. 93. 1. Sprechet es unter den als Macht-Einheiten gerüsteten Nationen aus, nicht eher werde die Menschenwelt zur Ruhe gelangen, bis Gott die Herrschaft auf Erden angetreten haben, und Er, sein Wille, sein Gesetz die Menschengesellschaften in מִישְׁרִים richten wird. Die Basis der auf Gottes Willen zu erbauenden Menschengesellschaft ist צדק, Recht, dessen Verwirklichung משפט, die Rechtsordnung, und dessen Anwendung auf den einzelnen Fall דין, das Rechtsurtheil heißt. Allein eine Huldigung des Rechts, nach welcher Jeder sich nicht nur mit seinen Ansprüchen, sondern auch mit seinen Leistungen nur innerhalb der vom Recht bezeichneten Grenzen hält, genügt weder für die sittliche Vollenbung des Menschen, noch für die Heilesgestaltung der Menschengesellschaft. (B. M. 30, b.). Der jüdische Staat ist zu Grunde gegangen, weil sie ihre Handlungsweise lediglich auf das strikte Recht basirten. Für unsere Leistungen muß zu dem Begriff צדק der Begriff עֲרֻק hinzukommen, der Begriff der Pflicht, der uns dem Nächsten auch Das zu leisten gebietet, worauf er aus sich keinen Anspruch hat, was aber seiner Wohlfahrt und unserer, uns von Gott erteilten Bestimmung und Aufgabe entspricht (Vgl. Pent. 1. B. M. 15, 6. 18. 19. 5. B. M. E. 235). Dieses wohlthuende Pflichtleben heißt hier מִישְׁרִים, es ist das שר, das „Gerade“, unserer Natur und Bestimmung Entsprechende (Vgl. Pent 5. B. M. 6, 18, 12, 25).

B. 11–13. 'שמחו ונו'. Nicht nur hier, überall, wo im heiligen Schriftthum die einstige Erlösung der Menschheit von der Sünde und deren Rückkehr zu ihrer ureigenen sittlich reinen Bestimmung unter Gott gefeiert wird, begegnen wir zugleich einer, wieder aufblühenden Verjüngung der Natur. Es ist dies keine poetische Floskel. Es besteht ein inniges Band zwischen dem sittlichen Verhalten der Menschen und dem Gedeihen oder

Gehemmtsein der Naturwelt, in welche Gott zur Lösung seiner Aufgabe den Menschen eingesetzt (Siehe Pent. zu 1. B. M. 3, 17—19). Allein abgesehen davon: Wenn die Menschheit ihre Bestimmung erreicht, dann gelangt auch Alles, was dem Menschen reift, und von ihm für seine Zwecke verwendet wird, zu seiner eigentlichen, höhern Bestimmung. Allein, so lange der Mensch Alles, was seinem Dasein und Wirken dient, und was er seiner Herrschaft unterwirft, nur in dem Dienst seiner Sinnlichkeit verbraucht, dann trauert der Himmel, wenn er sieht, welches Leben er mit dem Lichte seiner Sonne weckt und mit seinen Regen- und Thautropfen großzieht, und, nach einem Ausdruck der Weisen, seitdem die Erde ihren Mund geöffnet, um das Blut eines Menschen von der Mörderhand seines Bruders aufzunehmen, seitdem hat sie ihren Mund nicht wieder zum heitern Ausdruck aufgethan, sondern verstummt in stummem Weh über das Nichtige und Verbrecherische des Menschenlebens, zu dessen Erzeugerin, Trägerin und Ernährerin sie verurtheilt ist. Acker und Felder freuen sich, wenn ihre Gaben zu einem gottgefälligen Menschenleben verwendet, und aus einem unfreien, physischen Naturleben, in das Bereich gottnaher, sittlicher Freiheit gehoben werden. Wird aber die Kraft, welche die Aehre der Muskel verleiht, zu brudermörderischer Handlung, der Wein, den die Traube spendet, zu Genußesverhierung verwendet, dann trauern Aehre und Traube. Ganz besonders treten in diesen Schilderungen immer die Bäume des Waldes hervor. Der Wald ist gleichsam die Stadt der Thierwelt, und, gefällt, dienen seine Bäume dem Häuserbau und den mannigfachen Zwecken des Einzel- und Verkehrslebens des Menschen. Steigt der Mensch auf Bergeshöhen und fällt Waldebriesen um seine Bauten aufzuführen, und in diesen Bauten ein wahrhaft menschliches Leben zu entfalten, dann freuen sich die Bäume; sie haben früher einem schuldlosen, aber vernunftlosen Thierleben als Herberge gedient, und sind nun Wohnungen, in denen sich der gottgleiche Adel eines geistigen und sittlichen, gottgeweihten Strebens entfaltet. Müssen aber Eder und Eiche von ihrer Höhe herabsteigen, um nützigen Bestrebungen der Ueppigkeit und der Gewalt zu dienen, dann weint und klagt der Wald: Was hat der Mensch für ein Recht, in die vernunftlose aber schuldfreie Natur eingzugreifen, wenn er, der Vernunftfähige, sie einem vernunftwidrigen, schuldbehafteten Leben dienstbar macht?

Darum freut sich der Himmel, freudig laut wird die Erde, es jubeln die Gesilde, dann jauchzen auch alle Waldebäume, wenn Gott eingreift in den irdischen Kreis, die Erde zu ordnen, die Ordnung der Menschenwelt auf der Basis des Rechts herzustellen und die Menschengesellschaften durch seine, sie nimmer verlassende Treue zu ihrem Heile zu erziehen.

Mitten in der Schilderung der freudigen Erregung der ganzen Natur steht רעם הים ומלא. Nun ist רעם sonst nicht der Ausdruck einer freudigen Erregung. Specieell heißt es ja: Donner, und kommt auch sonst nur in ernster Anwendung vor, רעם שרים, vom Kriegslärm (Job 39, 25), רעם פנים (Ezech. 27, 35), eine Bestürzung, wie vom Donner gerührt. Aehnlich: כעבור הרעמה (Sam. I. 6). Es bedürfte der Erwägung, in welchem Sinne dieser Ausdruck hier zu verstehen sei. Vielleicht braust das Meer im Donner seiner Wogen heran, in der Erwartung, daß es bei dem bevorstehenden Gottesgerichte über die Menschen als Strafwerkzeug der verdienten Vernichtung dienen solle, nicht ahnend, daß jetzt die beglückende Unterordnung unter Gottes Heilesleitung beginnen

**Cap. 97.** 1. Hat Gott seine Herrschaft angetreten, dann wird freudig laut die Erde, freuen sich viele Eilande.

2. Noch aber ist Gewölk und Wolkendüster seine Umgebung, Recht und Rechtsordnung ist die Grundlage seines Thrones.

3. Feuer geht erst vor Ihm her, umflammt umkreisend seine Feinde. solle, und die Erde vielmehr in freudiger Erregung diesem endlichen Anbruch des Gottesreiches auf Erden entgegenstehe.

**Cap. 97** schließt sich dem vorhergehenden enge an, und spricht B. 2—7 von den ernstlichen Vorgängen, welche dem heitern Anbruch des Gottesreiches vorangehen müssen. Dem rechten Bewußtsein von Gott und seiner Herrschaft, wird erst der Untergang aller Feinde des Gottesreiches, aller falschen Größen und vergötterten Mächten die Bahn brechen. Daran schließt sich dann B. 8. 9. der Eindruck, den dieser Anbruch der neuen Zukunft auf Erden auf Zion und auf die Städte Judäa's machen wird, die so lange im Hintergrunde haben stehen müssen, und B. 10—12 die Folge, die die Zuversicht in diese Zukunft schon jetzt für alle Braven und Rechtschaffenen auf Erden haben soll.

B. 1. **וְרַחֲמֵי מֶלֶךְ יְיָ**, wohl, wie dies der vorige Ps. gesungen, wird die Erde freudig aufblühen, wenn Gottes Herrschaft auf Erden begonnen, ja **יִשְׂמְחוּ אֲמִים רַבִּים**. Wie **אִיָּה** und **נ'** die Frage nach einem Orte: wo? ausdrückt, so bezeichnet **א'** eine ferne, von andern gesonderte Vertlichkeit, insbesondere: Insel. In den Verkündungen der einstigen Rückkehr der Menschheit zur Erkenntnis und Anerkennung Gottes wird sehr gewöhnlich hervorgehoben, daß diese Erkenntnis und Huldigung der Wahrheit selbst **אִים** erreichen werde. So Jesaja 41, 1. 5. 42, 4. 10. 49, 1. 51, 5. 60, 9. 66, 19. Es dürften damit diejenigen Gegenden bezeichnet sein, die dem bisherigen Culturleben ferne geblieben, damit auch dem Verderbniß weniger ausgesetzt waren, bei denen die wahre Erkenntnis nicht sowohl eine Rückkehr als einen einfachen Fortschritt bezeichnen wird. So auch hier: Wenn das Gottes-Reich auf Erden beginnen wird, dann wird bis in die entferntesten Gegenden mit der Erkenntnis und Anerkennung der Gottesherrschaft ein Zustand heitern Glücks eintreten. Allein

B. 2. **וְיָגֵן יְיָ**, dem Anbeginn dieser glücklichen Zukunft gehen Zeiten voran, in welchen Gott in **עָנָן וְעַרְפָּל** erscheint. **עַרְפָּל** Siehe Pent. 5. B. M. 5, 19. Wie nicht heiterer, heller Sonnenschein, sondern Gewölke und Dunkelheit es ist, unter denen sich das, fröhliches Aufblühen vorbereitende Reinigen und Befruchten vollzieht, so sind es ernste dunkle Zeiten, die das heitere Gottesreich vorbereiten und ankündigen; denn **צָרָה וּמִשְׁפָּט** **צָרָה**, die Grundlage, auf welche Gott den Thron seiner Herrschaft errichten will, ist die Idee des Rechts und die Ordnung der Verhältnisse nach diesem Rechte. Der Erkenntnis dieser Rechtsidee muß erst Bahn gebrochen werden, und alles, der Anerkennung derselben grundsätzlich Feindliche, muß vor der Macht der sich vorbereitenden neuen Zeit weichen.

B. 3. **וְאֵשׁ יְיָ**. So heißt es von der läuternden und verzehrenden Feuermacht der

צו 1. יְהוָה מֶלֶךְ הָעוֹלָם הָאֲרֶץ יִשְׂמְחוּ  
אֲמִים רַבִּים:

2. עָנָן וְעַרְפָּל סִבְיָו צָרָה  
וּמִשְׁפָּט מְכוֹן כְּסֹאוֹ:

3. אֵשׁ לִפְנֵי הָלֶךְ וְחִלְהֵט  
סִבְיָו צָרָו:

4. Haben aber seine Blitze die Menschenwelt erleuchtet, hat Einsicht gewonnen und ist in Kreisen eingegangen die Erde,

5. sind erst Berge wie Wachs geschmolzen vor dem Angesichte Gottes, vor dem Angesichte des Herrn der ganzen Erde:

6. dann haben die Himmel sein Recht verkündet, und alle Nationen sehen seine Herrlichkeit.

7. Dann schämen sich getäuscht alle, die jetzt Schnitzwerk dienen, die sich der verneinenden Götter rühmen; haben sich dann ja Ihm alle Götter niedergeworfen!

8. Zion aber hat es gehört und freut sich, laut freuen sich dann Jehuda's Töchter um deiner Gerichte willen, Gott!

9. Daß du nun Gott hoch bist über

4. הָאֵרוֹ כְּרָקוֹ תִּבְלֶה רֵאֶתָּה

וַתִּחַל הָאָרֶץ:

5. הָרִים כְּדֹנָג גָּמְסוּ מִלִּפְנֵי

יְהוָה מִלִּפְנֵי אֲדֹנָי כָּל-הָאָרֶץ:

6. הִגִּידוּ הַשָּׁמַיִם צְדָקָו וּרְאוּ

כָּל-הָעַמִּים כְּבוֹדוֹ:

7. יִבְשׁוּ כָל-עַבְדֵי פֶסֶל

הַמַּתְחַלְלִים בְּאֵלִילִים הַשֹּׁפְחוֹתֵי-לֹ

כָּל-אֱלֹהִים:

8. שָׁמְעָה וַתִּשְׂמַח צִיּוֹן וַתִּגְלָה

בְּנוֹת יְהוּדָה לְמַעַן מִשְׁפָּתֶיךָ

יְהוָה:

9. כִּי-אַתָּה יְהוָה עֲלִיּוֹן עַל-כָּל-

kommenden Zeit: כי הנה היום כא בער כחנור, die Zeit kommt wie ein Ofen glühend. והיו כל ורים וכל עשה רשעה קש ולהט אחם היום הבא אשר לא יעזב להם שרש וענף (Maleachi 3, 19).

B. 4. האירו וג'. Die sich als vernichtendes Gewitter über die Unverbesserlichen entladende dunkle Zeit sendet aber zugleich für die noch der bessern Erkenntnis und Anerkennung Fähigen erleuchtende Blitze. Die nicht in die Vernichtung mit Eingebundenen kommen durch das Erlebte zu besserer Einsicht, und gehen ein in die freisende Umwandlung für das Bessere.

B. 5. הרים וג'. Die bis jetzt angestaunten irdischen Größen und Mächte.

B. 6. הגידו וג'. Ist erst so das unverbesserlich Schlechte vernichtet, bei dem Empfänglichen die bessere Einsicht angebahnt, die imponirende Hoheit der gefürchteten irdischen Größen vor der Hoheit des einzigen, wirklichen, wahrhaftigen Herrn zusammen-geschmolzen, dann haben alle die Ereignisse, die vom Himmel herab der Erde geworden sind, die Idee des Gottes-Rechtes in den Thatfachen verkörpert der Erkenntnis dargestellt, und alle Menschengesellschaften sehen dann בכבוד, sehen in Allem, was ist und wird, in allen Erscheinungen der Natur, in allen Ereignissen der Menschenwelt, nur die Offenbarung des Einzig-Einen (Vgl. Bf. 29, 9).

B. 7. יבשו וג'. Damit ist dann allem grob sinnlichen (פסל) und jedem ideellen (אילילים) Götzenthum für alle Zukunft der Boden in der Menschenbrust entzogen. Alles, was die Menschen bis dahin vergötterten, liegt Gott, dem Einzig-Einen, zu Füßen.

B. 8. 9. שמעה וג'. Mit dieser endlichen Huldbildung des Einzig-Einen auf Erden kehrt dann auch bei Zion, dem alten, ewigen Gottesheiligtum, und den Töchtern Judas,

der ganzen Erde, unendlich hoch gehoben bist über alle Götter.

10. Die ihr Gott liebt, haßet darum das Böse! Er schützt die Seelen der in Liebe sich Ihm Hingebenden, aus der Gewalt Gefesloser rettet Er sie.

11. Gesäetes Licht ist des Gerechten, und Derer, die geraden Herzens sind, ist Freude.

12. Freuet Gerechte euch Gottes und huldigt mit Dank seinem heiligen Gedächtniß.

הָאָרֶץ מֵאֵד נִעְלִית עַל-כָּל-  
אֱלֹהִים:

10. אֱהִי יְהוָה שְׂנֹא רָע שְׂמֵר  
נַפְשֹׁת חַסְדָּיו מִן הַרְשָׁעִים  
וַיִּצִלֵם:

11. אִוְרָאָה לַצְדִּיק וְלִישָׁרִי לֵב  
שִׂמְחָה:

12. שִׂמְחוּ צְדִיקִים בַּיהוָה וְחִדּוּ  
לְזִכַּר קְדָשׁוֹ:

den verödeten Städten, die sich um dieses Heiligthum schlossen und sein Schicksal theilten, die Freude wieder ein. Ist doch der Einzige-Eine, der von Zion aus seinen Geist und sein Gesetz alles Sein und Leben in Juda's Städten hatte gestalten lassen, nunmehr auf der allweiten Erde als der Einzige-Eine, in Hoheit über alles Gebietende erkannt, und bricht mit dieser Erlösung der Menschheit doch auch die Wiederauferstehung für Zion-Juda an.

B. 10. 11. ארבי גר. Diese ganze Fernsicht in die Zukunft der Menschheit, wie sie in diesem und dem vorhergehenden Psalm gefeiert ward, giebt aber als Resultat für jede Gegenwart die Anforderung an alle Die, die schon jetzt die Freunde der Gottesache sind, nicht den Bösen, sondern das Böse gründlich zu haßen, und gegen dieses, gegen das Böse, überall und immer in offene Gegnerschaft hinauszutreten. Jene Fernsicht in die Zukunft giebt ja die Gewähr, daß das Böse keine Zukunft habe, daß die Zukunft dem Guten angehöre, und mit jedem Auftreten gegen das Böse das Reich Gottes, und damit das Heil der Menschen auf Erden einen Schritt näher gebracht werde. Jeder Kämpfer gegen das Schlechte ist ein Kämpfer für Gottes Sache und steht unter seinem besondern Schutz. Und ferner:

אור ורוע לצדיק גר, nicht: Licht ist gesäet für den Gerechten, daß jeder Gerechte das Aufblühen des Lichtes für ihn erleben müsse, sondern אור ורוע לצדיק גר, ein gesäetes Licht ist für den Gerechten. Der Gerechte jeder Zeit habe das Bewußtsein, daß in der Gegenwart nur ein gesäetes Licht sein Antheil sei. Erst in fernster Zukunft blüht und reift das wahrhaft Gute, dem er huldigt, auf Erden. Aber eine Saat ist es, vom Herrn der Zeiten in den Schooß der Zeiten gesäet.

Aber auch dieses Bewußtsein ist beglückend. Und wenn er nicht nur צדיק גר, pflichtgerecht in der That, sondern auch צדיק גר, gerade in der Gesinnung ist, jener Herzensgeradheit ist, die nur Freude am Rechten und Guten hat, nur Befriedigung in Erfüllung ihrer Pflicht findet, so blüht ihm in jeder Zeit ein Doppelmaaß von Freude, Freude an dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht, und Freude an dem Bewußtsein, mit diesem Pflichtleben sich in der Gottesbahn des einst für Alle blühenden Heiles zu finden. Darum

B. 12. שמחו גר, wie fern auch noch jene Zukunft sei, freuen mögen sich die Pflicht-

Kap. 98. 1. Ein Psalm. Singet Gott ein neues Lied, denn Wunderthaten hat er geübt; nur seine Heiligs-Rechte und sein heiliger Arm hat dabei geholfen.

צח 1. מִזְמֹר שִׁירוֹ לַיהוָה שִׁיר  
חֲדָשׁ כִּרְנָפְלָאוֹת עֲשָׂה הוֹשִׁיעָה-לָּנוּ  
יְמִינוּ וְזִרְעֵךָ קָרְשׁוּ:

2. הוֹדִיעַ יְהוָה יִשְׁעֵהוּ לְעַיְנֵינוּ  
חֲגֻלִּים גְּלָה צִדְקָתוֹ:

2. Es hat Gott seine Hilfe er-

kennen lassen, hat seine Liebesgerechtigkeit offenbart vor den Augen der Völker,

getreuen jeder Zeit Gottes, Gottes, der doch wesentlich sich als Gott der Zukunft uns an-  
gekündigt, und wenn gleich seine volle Erkenntnis erst in der uns noch verhüllten Zukunft  
aufgehen wird, doch, und, ein „Gedächtnis“ dieser erst in Zukunft reisenden, vollen  
Erkenntnis als Geistes- und Herzenssach „für jedes Geschlecht“ uns vermachst hat, das  
uns als Leuchte durch die dunkeln Zeiten bis zum Zukunft-Morgen dient, und dem wir  
dankefüllt unser huldigenendes Bekenntnis weihen (Vgl. Pent. 2. B. M. 3, 15).

Kap. 98, B. 1. In dem vorangehenden Psalm war schon B. 8. 9. die Wirkung  
angedeutet, welche der Anbruch der neuen Zeit für Zion-Juda haben werde, die Jahr-  
hunderte lang mit ihren Ueberzeugungen und Hoffnungen zurückstehen mußten. Dieser  
und der folgende Psalm sprechen nun von der Wirkung, die das wiedererstehende Israel  
als solches auf die zur bessern Erkenntnis erwachenden Völker zu üben berufen sein wird,  
und zwar nach den beiden Beziehungen: nach der mit seiner Wiedererstehung so leuchtend  
für die bessere Gotteserkenntnis hervortretenden Gotteswattung, ganz besonders aber  
nach der durch Israel zu gewinnenden Belehrung über die wahre Gottesverehrung.

B. 1. שִׁירוֹ חֲדָשׁ. שִׁירוֹ נ. 96, 1. נפלאות siehe Pent. 2. B. M. 3, 20.  
15, 11. Gott hat Dinge gethan, die Ihn und sein unmittelbares Eingreifen in die Gänge  
der Zeiten für Jeden erkennbar hervortreten lassen. הוֹשִׁיעָה לוֹ נ. 59, 16. Vgl. Zef. 59, 16.  
und ebenso Zef. 43, 4. וְיָרָא כִּי אֵין אִישׁ יִשְׁחָוֶם כִּי אֵין מַפְנֵעַ וְחֹשֶׁעַ לוֹ וְרַעַי וְצִדְקָתוֹ הִיא סִמְכָתוֹ.  
וְאִבִּים וְאֵין עוֹר וְאִשְׁחָוֶם וְאֵין סוֹמֵךְ וְחֹשֶׁעַ לִי וְרַעַי וְחִסְתִּי הִיא סִמְכָתִי. Bei gewöhn-  
lichen Vollbringungen der göttlichen Wattung wirkt die von Gott geschaffene natürliche  
Ordnung der Dinge mit, so wie das freie Wollen der Menschenthät, deren beider Ergebnis  
Gott für seine Zwecke gebraucht. Das blöde Menschenauge sieht in ihnen daher nur  
Wirkungen der Natur und der Menschenthät, und gewahrt die unsichtbare Gotteslenkung  
nicht, in deren Dienste und für deren Ziele sich Beide vollziehen. נפלאות aber, die Gott  
übt, geschehen nicht nur ohne, sondern gegen die natürliche Ordnung der Dinge und gegen  
Berechnung und Wollen der Menschen, bei ihnen ist nur יְמִינוּ: seine Heiligs-Rechte, und  
זִרְעֵךָ: sein Macht-Arm (siehe Ps. 89, 14) wirksam. קָרְשׁוּ, so auch Zef. 52, 10.  
חֲשָׁף ר' אֵין וְרַעַי קָרְשׁוּ. Gottes Macht, auch wenn sie beugend und niederwerfend sich  
bethätigt, steht und wirkt immer im Dienste seiner Heiligkeit, d. i. im Dienste des absolut  
sittlich Guten.

B. 2. הוֹדִיעַ נ. 1. Unsere Wiedererstehung zu wirklichem, wahrhaftigem Sein, hat  
Gott also bewirkt, daß Jeder darin Seine Hilfe erkannt hat, und indem wir in Mitte  
der Völker eine Menschengruppe bildeten, auf deren Geschick seit Jahrhunderten das  
Augenmerk der Völker gerichtet war, so hat er mit dem, was er an uns vollzog, der  
Erkenntnis der Völker sein Wohlthun offen gelegt.

3. hat seiner Liebe und seiner erziehenden Treue dem Hause Israel's gedacht; alle Enden der Erde haben die Hilfe unseres Gottes gesehen.

4. Wecket darum, ihr alle auf Erden, Hulbigung Gott; laffet eure Gefühle laut werden, und jubelt und singet.

5. Singet Gott mit der Harfe, mit der Harfe und lautem Gesang.

6. Aber mit Posaunen und Schofar-Ruf wedet Hulbigung vor Gott, dem König!

3. זָכַר חֶסֶדוֹ וְאַמּוּנָתוֹ לְבֵית  
יִשְׂרָאֵל רָאוּ כָּל-אַפְסֵרְאֵרָץ אֵת  
שׁוּעָתוֹ אֶלְהֵינוּ:

4. הֲרִיעוּ לַיהוָה כָּל-הָאָרֶץ  
פָּצְחוּ וְרִנְנוּ וְחִמְרוּ:

5. וְמָרוּ לַיהוָה בְּכִנּוֹר בְּכִנּוֹר  
וְקוֹל וְמִצָּה:

6. בַּחֲצֻצוֹת וְקוֹל שׁוֹפָר הֲרִיעוּ  
לְפָנָיו הַמֶּלֶךְ יְהוָה:

B. 3. זכר וגו' (Vgl. Ps. 25, 6). Er gedachte, was Er bereits für das Haus Israel gethan, wie dessen ganzes geschichtliches Dasein ein Produkt Seiner Liebe und seiner, in Schuld und Unglück es nimmer verlassenden, erziehenden Treue ist. Aus diesem Gedanken ging sein nunmehrigeß Heileswirken für uns hervor, und, da die Söhne dieses „Hauses“ weithin über die Erde zerstreut waren, wurde jeder zu neuem Dasein erstehende Jude ein Denkmal für Gottes Walthung, und alle Enden der Erde sahen אֵת: die ganze Wesenheit (Pent. 1. B. M. 1, 1) der Hilfe unseres Gottes, sahen welchen Werth und welche Heilfülle denn doch darin liegt, wenn ein Mensch Gott, und Gott sich seinen Gott nennt.

B. 4. 5. הרעו וגו'. Darum ist die ganze Erde durch das in ihrer Mitte steh für Israel und an Israel Vollziehende aufgefordert, überall die Hulbigung Gottes nach zu rufen, פָּצְחוּ: die Gefühle und Empfindungen nicht zurückzuhalten (siehe Ps. 33, 1), die das Erlebte in ihnen weckt, und ihnen in Gesangestönen Aeußerung zu geben.

B. 6. חצצרות (Siehe Pent. 4. B. M. S. 143). חצצרות ist das Instrument, Menschen zu Menschen, insbesondere auch Gott zu Hilfe und Beistand des Menschen herbeizurufen. Mit שופר ruft Gott den Menschen, und der Mensch im Namen Gottes sich und seine Mitmenschen zu Gott, zu seiner Nachfolge im treuen Dienstgehorsam. רנן, זמר, כנור, קול der B. 4. 5. sind Verlautbarung von Gefühlen und Empfindungen durch Musik- und Gesangs-Töne. Es sind allgemeine Gefühls- und Empfindungs-Stimmungen, denen ein eigentlicher, bestimmter Inhalt fehlt, entsprechend dem Begriff „Andacht“, in welchem nichtjüdische Anschauungen das Wesen der Gottesverehrungen zu finden pflegen. Und insofern diese innern Regungen zu einem bestimmten Wortausdruck sich gestalten, „Gebet“ werden, so ist dieses Gebet vorzugsweise „Bitte“, Bitte um Gottes-gewährungen an Hilfe, Beistand, Trost zc. entsprechend dem Hilferuf der חצצרות. Die jüdische Wahrheit hat aber die Völker zu lehren: ר' המלך לפני הרעו שופר ה' חצצרות, mit den חצצרות vor Gott immer den שופר-Ruf zu verbinden. Soll Gott unsern Ruf erhören, müssen wir erst auf seinen Ruf horchen, sollen wir es wagen, für unsere irdischen Anliegen Gottes Beistand zu erbitten, so müssen wir uns erst entschließen, alle unsere irdischen Anliegen nach seinem unter שופר-Ruf uns kundgemachten Willen zu gestalten, soll er unser Helfer sein, muß er erst unser König werden!

7. Braust heran das Meer und seine Fülle, die Menschenwelt und ihre Bewohner;

8. Ströme werden in die Hand schlagen, in Verein mit ihnen Berge laut sich freuen

9. vor Gott, wenn er kommt die Erde richtend zu ordnen; mit „Recht“ ordnet er richtend die Menschenwelt und die Menschengesellschaften mit Geradheit.

Kap. 99. 1. Gott hat seine Herrschaft angetreten: Nationen zittern. Er hat sich auf Cherubim niedergelassen:

7. יָדַעַם הָיָם וּמִלְאוֹ הַכֵּל וַיִּשְׁבִּי כֶּה :

8. נְהָרוֹת יִמְחֹא-בָּהּ יָחַד הָרִים יִרְגְּנוּ :

9. לִפְנֵי יְהוָה כִּי בָּא לִשְׁפֹּט הָאָרֶץ יִשְׁפֹּט-הַכֵּל בְּצֶדֶק וְעַמִּים בִּמְשָׁרִים :

צט 1. יְהוָה מֶלֶךְ יִרְגְּנוּ עַמִּים יִשָּׁב כְּרוֹבִים תָּנוּט הָאָרֶץ :

8. 7—9. 'ידעם וגו'. Und wenn nun dieser König in die irdische Welt eintritt, um auf Seine Rechtsordnung die Menschenwelt und auf menschenwürdige Grundfeste (מִשְׁרָם) siehe Ps. 96, 10) die Gesellschaft zu gründen, dann stürmt wie zum Gerichtsvollzug das Meer an die schuldbewusste Menschenwelt heran (Vgl. Ps. 96, 11), allein Ströme und Berge — diese die Menschen-Ansiedelungen bestimmenden Grundbedingungen — freuen sich; denn nicht Untergang, sondern Neubau der Menschenwelt steht bevor auf den einzigen Grund, der ein Aufblühen zu dauerndem Heil gewährleistet. 'מחואי כה', Ausdruck der Freude, so auch Jes. 55, 12.

Kap. 99 ist eine Fortsetzung des vorigen. Wenn in Ps. 98 gesagt war, daß in den Gottesverehrungen der Menschen nicht nur Das hervortreten solle, was wir von Gott erhoffen, vielmehr unser Sinn vor Allem darauf zu richten sei, was Gott von uns erwartet, so gilt diesen Anforderungen Gottes an die Völkergesamtheit auf Erden vorzugsweise dieser Psalm. Ueber den Inhalt dieser Anforderungen kann Niemand im Zweifel sein; das längst unter Cherubimfittigen ruhende Gesez, wählt Gott auch für die neue Zukunft der Menschheit zu seinem Thron. Gott huldigen, heißt, diesem seinem Geseze huldigen, und die socialen Geseze des Rechts, der Pflicht und der Menschenwürdigkeit, die Gott in dem bisher verachteten Jaakobsvolke verwirklicht zur Anschauung brachte, sie sollen künftiges Gemeingut aller Menschen werden, die daher wiederholt aufgefordert werden, Gott nicht nur als den über Alles hoch Erhabenen, sondern als den „Heiligen“ zu erkennen und anzuerkennen, der daher nur in Heiligung des Einzel- und Gesamtlebens der Menschen die wirkliche Gottesverehrung erkennt, und dem Menschen und Völker nur mit einem heiligen, d. i. sittlich reinen Pflichtstreben nahen dürfen.

8. 1. מֶלֶךְ '7. Das Bewußtsein, daß Gott ein Herrscher ist, macht die Völker zittern, indem vor Ihm alle andere Macht und Hoheit schwindet. Das Bewußtsein aber, daß Gott auf den, über das „Gesez“ gebreiteten Cherubimfittigen thront, das hebt die Erde aus ihren Angeln; denn an dem Maßstab dieses Gesezes gemessen, hat nichts Bestehendes Berechtigung, fort zu bestehen. וי, das verstärkte נד, wanken, weichen.



2. Gott, in Zion groß, ist hoch  
nun über allen Nationen.

2. יְהוָה בְּצִיּוֹן גָּדוֹל וְרוֹם הוּא  
עַל-כָּל-הָעַמִּים:

3. Sie huldigen deinem Namen, groß  
und furchtbar, heilig ist er!

3. יִדְּרוּ שִׁמְךָ גָּדוֹל וְנוֹרָא  
קָדוֹשׁ הוּא:

4. Die unwiderstehliche Königs-Macht  
liebt Rechtsordnung; du hast Gerad-  
heit gegründet, du Rechtsordnung und  
Pflichtgerechtigkeit in Jaakob gestaltet.

4. וְעַז מַלְכֶּךָ מִשְׁפָּט אֱהֵב אֶתָּה  
כּוֹנֵנָה מִיִּשְׂרָאֵל מִשְׁפָּט וְצִדְקָה  
בְּיַעֲקֹב אֶתָּה עָשִׂיתָ:

W. 2. 'גדול' und 'רום' bezeichnen nicht dasselbe. „Groß“ ist das Weitreichende, „hoch“ das über Anderes Erhabene. In Zion ist Gottes Größe bekundet, indem nichts Kleinstes noch Größtes im Einzel- und Gesamtleben ist, das nicht von Gott sein Gepräge und seine Gestaltung hat. Dieser Gott, dessen Größe bis jetzt in Zion bekundet ist, steht nun in seiner Hoheit über allen Völkern, die darum nun auch ihrerseits seinem Einzuge alle Verhältnisse ihres Einzel- und Gesamtlebens zu öffnen haben (Wgl. Wf. 24, 7—9).

W. 3. 'ידרו'. Zu dem Begriff der Größe und Furchtbarkeit, von welchem sie auch wohl jetzt eine Ahnung gehabt haben, sollen sie nun den Begriff der „Heiligkeit,“ den Begriff der absoluten sittlichen Freiheit und Reinheit des Seins und Wollens fügen. Aus dieser קדושה, die nur in Gott in absoluter Wahrheit vorhanden ist, fließt die Fähigkeit und Verpflichtung der Menschen zum Anstreben der קדושה, aus Gottes Heiligkeit die Menschenheiligung (Siehe Pent. 3. W. M. 19, 2).

W. 4. ועז וגו'. Gottes unwiderstehliche Herrschermacht liebt Rechtsordnung, liebt die Verwirklichung des Rechts. So furchtbar Er in seiner Hoheit und Unwiderstehlichkeit erscheint, so brauchen die Menschen doch nur dem Recht zu huldigen, das Recht zu verwirklichen und ihre Verhältnisse nach dem Rechte zu ordnen, um nicht nur seine unwiderstehliche Macht nicht zu einem zu fürchtenden Gegner, sondern sie zum Freunde zu haben. Seine unwiderstehliche Macht liebt das Recht und will Nichts als die Verwirklichung des Rechts, und nur der hat sie zu fürchten, der das Recht mit Füßen tritt (Wgl. Jes. 27, 4. 5). Und die Menschen können darüber nicht zweifelhaft sein, was Gott von ihnen fordert. 'והו' אהיה, Das, was nach Gottes Einsicht das ישר, das Seinem Willen und zugleich der geistig sittlichen Natur und Bestimmung des Menschen Entsprechende ist, davon hat Gott die Grundlinien in seinem, Israel überantworteten Geseze gezeichnet, und hat in dem von den Völkern bis jetzt seiner Unscheinbarkeit und Machtlosigkeit willen verachteten, als „Jaakob,“ als das Galuthsvolk unter ihnen lebenden Menschenstamm, ein von משפט und צדקה, von Rechtsachtung und Pflichtbewußtsein getragenes Leben also Gestalt gewinnen lassen, daß an diesem praktischen Beispiele die Menschen lernen können, was משפט und צדקה der göttlichen Anforderung bedeutet, und welche erhaltende, erhebende und beglückende Kraft einem solchen Leben innewohnt, selbst wo es unter von Drud und Hohn getränkten Galuthzuständen eines „Jaakob“ zur Verwirklichung kommt.

5. Erhebt darum Gott unsern Gott,  
und werfet euch dem Schemel seiner  
Füße hin, heilig ist Er.

6. Mosche und Aharon, hervorragend  
unter seinen Priestern, und Schemuel  
unter den Verkündern seines Namens,  
riefen zu Gott und Er erhörte sie,

5. רוממו יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְהִשְׁתַּחֲוּ  
לְהֵרֶם רַגְלָיו קְדוֹשׁ הוּא :

6. מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן בְּכֹהֲנָיו  
וְשִׁמְשׁוּאֵל בְּקִרְאָתוֹ שְׁמוֹ קְרָאִים אֵל-  
יְהוָה וְהוּא יַעֲנֵם :

§. 5. „Rummo ugi“, „Lahem Rnlio“, „Schemel seiner Füße“, der irdische Punkt, auf welchem Er seine Waltungs-Gegenwart ruhen läßt, ist bildliche Umschreibung seines Gesetzesheiligtums. So (Mlagel. 2, 1.) ולא זכר הרם רגליו כיום אפיו. So ausdrücklich Ebron. I. 28, 2. רקם דוד וגו' ויאמר וגו' אני עם לכבי לבנות בית מנוחה לארון ברית ד' ולהרום רגלי אלקי. Erkennen die Völker die Hoheit unseres Gottes an, so können sie diese Anerkennung nur durch gänzliche Hingebung an das in seinem Heiligtum ruhende Gesetz bethätigen. Es giebt nur Einen Mittler zwischen uns und Gott, und das ist: sein Gesetz, denn Gott ist קדוש, und nur Sittenheiligkeit Anstrebende dürfen ihm nahen. Ja, je näher ein Mensch ihm steht, um so fleckenloser soll die Reinheit seines Charakters und Wandels sein. Außerhalb des jüdischen Kreises begegnet man dem Wahn, als ob nur für Menschen niederen oder mittleren Schläges die Anforderungen des Sittengesetzes ihre Geltung hätten, sociale Höhe, insbesondere geistige Größe und Genialität gewährten einen Freibrief für sittliche Verirrungen. Nicht also die jüdische Wahrheit. בקרבי אקדש, durch die mir Nahen und Nächsten will ich geheiligt werden, spricht Gott, und מדרק הקב"ה der mir Nahe und Nächste will ich geheiligt werden, spricht Gott, und es lautet ein Wort der Weisen, mit seiner Umgebung nimmt es Gott auf ein Haar genau (Siehe Pent. 3. B. M. 9, 3). Darauf werden die Völker hingewiesen bei ihrem Eintritt in die Gottesnähe, und dies wird im Folgenden an dem Beispiele unserer großen Männer veranschaulicht.

§. 6. משה וגו'. Das ב' bezeichnet nach einem Adjektiv den Superlativ, wie הִפֵּה בְּנָשִׁים (Hohel 1, 8), הָרֵל בְּמִנְשָׁה, הַצֵּעִיר כָּל בֵּית אֲבִי (Michter 6, 15), und drückt es auch hier, ohne Adjektiv, wohl das Hervorragende aus. In den sieben מְלֵאִים-Tagen (2. B. M. Kap. 29) fungirte Moses als כהן, durch ihn und seine priesterlichen Weihhandlungen wurden Aharon und seine Söhne Priester; schon daher kann Moses unter die Priester gezählt werden. Allein auch ohne dies ist ja der Begriff כהן wesentlich derjenige, der durch Lehre, Beispiel oder symbolische Handlung auf Menschen und deren Verhältnisse einwirkt, daß sie כן, daß sie dem göttlichen Willen entsprechend, für das Göttliche bereit und fest seien (Siehe Pent. 1. B. M. 14, 18). Wenn Jemandem, so kommt der Name כהן in erster Linie Moses zu. Ps. 110, 4 wird auch David כהן genannt. קראים, gelesen wird es wie קָרַם, von קרה, begegnen. Sie fanden Gott so nahe, und konnten so sehr sich in die göttlichen Waltungswege hinein denken, daß sie mit dem, was sie von Gott erflehten, nur den göttlichen Absichten entgegen kamen, sie erflehten nichts, was nicht dem göttlichen Zweck gemäß war, und hierauf beruht das Geheimniß ihrer Erhörung. So sagen auch die Weisen לחפזן של צדיקים, Gott wartet auf das Gebet der Gerechten.

7. sprach in Wolken-Säule zu ihnen, sie waren Wächter seiner Zeugnisse, und das Gesetz gab er ihnen —

8. Gott unser Gott, du erhörtest sie, warst ihretwegen ein verzeihender Gott — und doch rechtfordernd über ihre eigenen Thaten!

9. Erhebet darum Gott unsern Gott und werfet euch seinem heiligen Berge hin; denn heilig ist Gott unser Gott.

Cap. 100. 1. Psalm zum Dankbekenntniß. Bedet Gott Huldigung, ihr alle auf Erden!

7. בַּעֲמֹד עָנַן יְדַבֵּר אֱלֹהִים שְׁמֵרֵי עֲדָתוֹ וְחֹק נָתַן-לָמוֹ:

8. יְהוָה אֱלֹהֵינוּ אָתָּה עָנִיתָם אֱלֹהֵינוּ הִנֵּה לָהֶם וְנָקָם עַל-עֲלִילוֹתָם:

9. הִרְמֹנוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ וְהִשְׁתַּחֲוִינוּ לְהַר קָדְשׁוֹ בְּרִקְדּוֹשׁ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ:

1. מִזְמוֹר לְחֻדָּה הָרִיעוּ לַיהוָה כָּל-הָאָרֶץ:

В. 7. בעמוד, daß Erscheinen in einer Wolkensäule wissen wir nur bei Moses und Aharon, allein es dürfte überhaupt der Nachdruck mehr auf אלהים liegen, und der mittheilenden Gottesrede wurde ja auch Samuel gewürdigt. שמרו וגו', sie wachten über die Erhaltung und Verwirklichung der für die Erkenntnis und sittliche Verehrung von Gott gestifteten Institutionen, עדות, und חק, das Gesetz für die Regelung des praktischen Lebens, נתן למו, überantwortete er ihrer Vertretung.

В. 8. 'אלהינו וגו' Mosès und Aharon bei dem Vorgang am Felsen zu Kadesch (4. В. М. 20, 12). Samuel wegen seiner zu großen Nachsicht gegen seine Söhne (Sam. I. 8, 3). Samuels frühzeitiger Tod — er erreichte nur ein Alter von zwei und fünfzig Jahren — wird auf diese Verirrung zurückgeführt. Diese Thatsache, daß Gott unsern großen Männern, die seine Boten waren, nicht den kleinsten Fehler nachsah, erschien dem Sänger dieses Psalms so folgereich und ist für die Göttlichkeit ihrer Sendung so bedeutsam (Siehe Pent. 4. В. М. 20, 12. 27, 14. 5. В. М. 3, 26), daß dies ihn veranlaßte, sie in direkter Anrede an Gott auszusprechen, während das Vorhergehende und Nachfolgende von Gott in dritter Person ausgesagt ist.

Cap. 100, В. 1. חודה. מזמור לחודה. חודה siehe Ps. 50, 14. Bekenntniß Dessen, was Gott uns war und ist, so wie Dessen, was wir Gott gewesen sind und sein sollen. Daher ist es sowohl Bekenntniß einer Dankverpflichtung, als eines Schuldbewußtseins. Hier ist es das erste, und bemerkt hierzu ein Wort der Weisen: כל החפלות בטלות לעתיד, לכבוד והודאה אינה בטלה כל הקרבנות בטלות לעתיד לבוא וקרבת חודה אינו בטל, wenn einst in der neuen Zukunft die erlangte Vollkommenheit aller Zustände für Gebete und Opfer keine Veranlassung mehr böten, so würde doch Dankgebet und Dankopfer nicht aufhören. Träten diese doch dann erst in ihre volle Geltung ein. Daher bildet auch dieser Dank-Psaln gleichsam das Nachwort zu den vorangehenden, den Eintritt der neuen Zukunft auf Erden feiernden Psalmen.

2. Dienet Gott mit Freude, kommet vor Ihm mit lauter Heiterkeit.

2. עֲבְדוּ אֶת־יְהוָה בְּשִׂמְחָה  
בְּאוֹר לְפָנָיו בְּרִנָּה:

3. Wisset's, daß Gott Gott ist, Er hat uns geschaffen und sein sind wir, sein Volk und die Heerde seiner Weide.

3. דָּעוּ כִּי יְהוָה הוּא אֱלֹהִים  
הוּא עָשָׂנוּ וְלֹא אֲנַחְנוּ עַמּוֹ  
וְצֹאן מִרְעִיתוֹ:

B. 2. עֲבְדוּ וְג'. Es ist zu bedauern, daß der Begriff „Gottesdienst“ zunächst von den Opfer- und Gebetvollbringungen in Tempel und Synagogen verstanden wird. Dem Begriff עֲבֹדָה ist dies nicht entsprechend. Dieser, der eigentliche Gottes-Dienst, findet seine erste und wahrhaftige Verwirklichung im Leben. „Gott dienen“ heißt: alle seine Kräfte und Mittel, und jeden Augenblick seines Daseins in Vollbringung des göttlichen Willens aufwenden, und wessen ganzes Leben in solchen Dienst Gottes aufgeht, heißt עֲבָד. Opfer und Gebet werden in besonderem Sinne nur Gottesdienst genannt, weil wir mit ihnen uns nur wiederholt für den eigentlichen Dienst Gottes auf's Neue rüsten und weihen, כֹּרֵחַ בְּרִית עָלֵינוּ sind, wie dies Ps. 50, 5 ausgedrückt ist (Vgl. Pent. 2. B. M. S. 130). In dem vorhergehenden Psalm war der ganze Ernst der Gesinnungen und Vorsätze gezeichnet, mit welchen die Völker einst in die Bundesnähe Gottes eintreten sollen, und war hier B. 1. dieser Ernst in der Aufforderung zur חֲדוּשׁ-Gulbigung Gottes zusammengefaßt. Gleichwohl sollen sie sich mit Freuden dem Lebensdienste Gottes weihen und freudvoll dieses Gott dienende Leben vollbringen. Gewährt doch ein solches Leben, und nur ein solches Leben שמחה: das Gefühl des fortschreitenden geistigen und sittlichen „Wachstums“, des fortschreitenden Gedeihens des eigentlich Menschlichen im Menschen, ein beglückendes Lebensbewußtsein, das völlig von äußern Lebensumständen unabhängig ist. Also, nicht eine aus Furcht zu tragende Last soll uns der Lebensdienst Gottes sein, zum freudigen Dienst Gottes sind wir außerhalb des Tempels geladen, und nur, wenn wir also Diener Gottes im Leben sind, dann באו וְג', dann soll die in unserm Gemüthe nachklingende freudige Stimmung uns in Gottes Haus geleiten.

B. 3. דָּעוּ וְג', die zu seinem Tempel Geladenen sollen sich mit dem Bewußtsein durchdringen, daß „ר“, der Gott, dessen Heiligthum sie betreten, und dessen Gesetz im Heiligthum ruht, daß dieser Gott אֱלֹהִים, der Schöpfer, Gesetzgeber, Ordner und Beherrscher des Weltalls ist, הוּא עָשָׂנוּ, daß er nicht nur Gott des Gesamt-Alls ist, daß er in unserer, in Israels geschichtlicher Schöpfung gezeigt, wie Er auch Gott der Einzelnen ist, wir sind durch und durch sein Geschöpf, und wie das וְלֹא כֹחַ sagt, nicht die leiseste Spur unseres Seins verdanken wir uns, und darum sind wir „sein“, לֵרָא, sind mit unserm Thatenleben עַמּוֹ, „sein Volk,“ und mit unserm Geschickesleben die Heerde seiner Weide, ja, weil wir als עַמּוֹ unter Thatenleben von ihm leiten lassen, hat Er als מִרְעִיתוֹ die besondere Lenkung unserer Geschicke übernommen. Diese Ueberzeugungen sollen die das jüdische Gottesheiligthum Betretenden zu den Jhrigen machen, und mit ihrem Thaten- und Geschickes-Leben in dieselben Beziehungen zu Gott treten, wie dies der folgende Vers ausspricht.

4. Gehet in seine Pforten ein mit Dankbekenntniß, in seine Höfe mit Thatenlob, danket ihm, segnet seinen Namen.

5. Denn gut ist Gott, ewig seine Liebe, zu jeglichem Geschlecht reicht seine erziehende Treue.

Ps. 101. 1. Von David ein Psalm.  
Liebe- und Rechts-Waltung möchte ich besingen, dir, Gott, meinen Gesang zuwenden.

4. באו שערינו בְּחֹדֶה חֲצֵרֹתֵינוּ  
בְּתִהְלָה הוֹדוּ לוֹ בְּרִכּוֹ שְׁמוֹ :

5. כִּי-טוֹב יְהוָה לְעוֹלָם חֶסֶדוֹ  
וְעֶדְדוֹ יָדוֹר אֶמְנוּחָו :

קא 1. לְדוֹר מִזְמוֹר חֶסֶד-וּמִשְׁפָּט  
אֲשִׁירָה לָּךְ יְהוָה אֲמַכְרָה :

B. 4. באו שעריו sind die Thore des Tempelberges, die zu den עזרות führen. חצרות sind die עזרות. חורה: Dank- und Pflicht-Bekenntniß fließt aus dem Bewußtsein Dessen, was Gott uns ist, תהלה: Thatenlob fließt aus der Anschauung aller Gotteswirkungen im Allgemeinen, in welchen Gott seine Größe und seine Waltung und die Weisen seiner Waltung offenbart. In תורה fühlen wir Gott als unsern Gott, in תהלה als Gott im Allgemeinen. Wir kommen zuerst zu שעריו, und dann erst durch sie zu חצרותיו. So muß auch חורה der תהלה vorangehen. Wir müssen erst Gott als unsern Gott fühlen, Gott in unserm Geschicks- und Thatenleben verehren, bevor wir den Mund zur Verkündung seines Lobes im Verein mit der Gesamtheit öffnen dürfen. Gott aber in Hymnen besingen, ihn jedoch im eigenen Geschick und Leben verleugnen, das Weltall Gott zu Füßen legen, selbst aber mit unserer eigenen winzigen Persönlichkeit abseits aufrecht bleiben, ist mehr als nutzlos Werk, ist sträfliche Gotteshöhnung. Darum geht in seine Thore ein mit תורה und in seine חצרות mit תהלה, הודו לו, zollet ihm euer Dank- und Pflicht-Bekenntniß, und ברכו שמו, und förbert, verbreitet seine Anerkennung, wo immer ihr könnt.

B. 5. כי טוב יי, bringt es zur Anerkennung, daß טוב ר', daß Gott das einzige absolute Gute ist, das der Mensch anzustreben hat, daß לעולם חסדו, daß nicht nur seltene, außerordentliche Ereignisse, daß jeder Daseinsaugenblick Spende seiner Liebe sei, und אמנוחו, und seine, aus Verirrung und Leid zu Pflicht und Heil erziehende Treue jedem, auch dem spätesten Geschlechte nahe bleibt.

Ps. 101, B. 1. לְדוֹר מִזְמוֹר. Diese Ueberschrift läßt uns ein begeisterungsvolles Lied erwarten, in welchem der Sänger sich nicht zur Begeisterung emporschwingt, sondern die ihn fassende Begeisterung in Liedeswort und Gefangestönen ausströmen läßt (Siehe Ps. 24, 1). Ebenso läßt uns der Eingang des Psalms אֲשִׁירָה יי ומשפט חסד erwarten, daß darin die Gotteswaltungen besungen würden. Der ganze Psalm trägt aber nicht das Gepräge eines begeisterten Gottes-Liedes, von Gottes Waltungen ist nicht die Rede, kaum von Gott; vielmehr spricht David nur von sich, und lehrt uns den Charakter seiner intimen Umgebung kennen. Wir glauben daher: Nicht einen, Gott und den Weisen seiner Waltungen geweihten Psalm haben wir hier, vielmehr lehrt uns hier David die Art und Weise, wie er sich der Begeisterung für seine, Gott und seine Waltung schauend besingenden Lieder fähig und würdig zu machen gestrebt, welche Anforderungen er an sich machen zu müssen geglaubt, um hoffen zu dürfen, daß רוח הקדש von Gott ihm kommen

2. Im Wege sittlicher Ganzheit richte ich darum meinen Sinn dahin, wann du zu mir kommen werdest, führe mich in Ganzheit meines Herzens im Innern meines Hauses.

2. אֲשַׁבִּילָהּ | בְּדֶרֶךְ הַמִּים מַחֲי  
תָּבוֹא אֵלַי אַחֲרֶיךָ בָּהֶם לִבִּי בִּקְרִי  
בֵּיתִי :

3. Nichts des Aufkommens Unwürdiges setze ich mir vor Augen, zu vollbringen, was nur vom Geraden weicht, hat meinen Haß, kann sich mir nicht anschließen.

3. לֹא-אֲשִׁית | לִנְגֹד עֵינֵי דְבָר  
בְּלִיעַל עֲשׂוֹד-סִטִּים שְׁנֵאֲחִי לֹא  
יִדְבֵק בִּי :

werde. „Dichter“ mögen die Quelle ihrer Begeisterung in Wein, sinnlichen Aufregungen zc. zc. suchen. Der Geist aus der Höhe nur, indem er sein Inneres nur auf das Reine und sittlich Vollendete gerichtet hält, in fleckenloser Lauterkeit zu wandeln strebt, und auch aus seiner Umgebung alles Unwürdige, sittlich Gemeine und Schlechte bannt. Er begreift sich als Gottesherold für den Aufgang alles Guten und den Untergang alles Schlechten (Sam. II. 23, 3-7), das ist ja das *חֶסֶד וּמִשְׁפָּט*, das er besingen möchte; er darf daher zuerst in seinem eigenen Innern, und in dem Kreise seiner nächsten Umgebung nur Reines und Gutes dulden; und Gott sind seines Gesanges Löne zugewandt, dieses Ziel bannt alles, Gottes Heiligkeit nicht Entsprechende aus seinem Herzen.

B. 2. אֲשַׁבִּילָהּ, *השכיל*, seinen Verstand bethätigen, verständig handeln, oder wie hier, seinen Verstand, seinen geistigen Sinn auf Etwas richten. In letztem Falle steht der Gegenstand, auf welchen der Verstand gerichtet ist, in der Regel ohne Präposition, im Accusativ, *אֲשַׁבִּילֵהּ* (5. B. M. 32, 29) und *אֲשַׁבִּילֵהּ* (Ps. 64, 10). *אֲשַׁבִּילָהּ* hat auch den trennenden Accent *לְרִמְיָה*, | *סֶפֶר*, Objekt ist somit *מַחֲי* וגו', in dem sittlich ganzen Wege, oder in dem Wege eines sittlich „ganzen“ Menschen, das ist ja: in dem Wege der harmonischen, einheitlichen Richtung aller Seiten des denkenden, wollenden, handelnden und genießenden Menschen auf das Eine Ziel des dem göttlichen Willen Gemäßen sittlich Guten. In diesem Wege richte ich meinen Geist dem Momente entgegen, wann du zu mir kommen werdest, d. h.: ich bestrebe mich, der geistigen und sittlichen Vollendung näher zu kommen, und harre so des Momentes, wo du mich des Kommens deines „heiligen Geistes“ würdigen werdest. Bgl. *אֲבִימֶלֶךְ* (1. B. M. 20, 3), *הִנֵּה אֲנִי בֵּא אֵלֶיךָ* (2. B. M. 19, 9), *וְיָבֹא אֵלַי אַחֲרֶיךָ* (4. B. M. 22, 9), die Grundfäße, die ich besingen will, suche ich erst an mir selber und in meinem Wandel, und zwar zuerst als Mensch und Jude, zur Geltung und Herrschaft zu bringen. Meinem öffentlichen Königsberufe geht mir meine Aufgabe als Mensch und Jude in meinen rein persönlichen, häuslichen Beziehungen voran.

B. 3. *לֹא אֲשִׁית וגו'*. Aus dem ganzen Kreise meiner Anschauungen und Gedanken banne ich Alles, was vor Gott des Aufkommens nicht würdig ist. *סִטָּה* von *סִטִּים*, vom Rechten abweichen, und zwar *סִטִּים* im Plural, das Abweichen vom Rechten in der ganzen Mannigfaltigkeit möglicher Beziehungen. Ich habe es bereits erreicht, daß dem

4. Krümme liebender Sinn bleibt von selbst mir fern, Schlechten kenne ich nicht.

4. לִבִּי עֵקֶשׁ יָסוּר מִמֶּנִּי רָע  
לֹא אֶדְעָה:

5. Wer mir im Vertrauen seinen Nächsten bezüngelt, den mache ich starr, wer hochmüthigen Blickes und weiten Verlangens, den dulde ich nicht.

5. מִלְּשׁוֹנִי בִסְתָר וְרֵעִהוּ אוֹתוֹ  
אֶעֱמִית נִבְהָ-עֵינָיו וְרַחֵב לִבִּי  
אוֹתוֹ לֹא אוֹכֵל:

6. Auf die Vertrauenswürdigen des Landes sind meine Augen gerichtet, sie bei mir wohnen zu lassen, wer in sittlich ganzem Wandel geht, der bedienet mich.

6. עֵינַי בְּנֶאֱמָנֵי-אֶרֶץ לְשִׁבְחָהּ  
עֲמִדִי הַלֵּךְ בְּדֶרֶךְ תָּמִים הוּא  
יִשְׁרָתֵנִי:

Abweichen vom Rechten mein Haß zugewendet ist, und so 'רבך ב' לא, kann dergleichen, selbst wenn ich mich einmal verirrte, nicht an mir haften bleiben. Oder, wie im Folgenden der Charakter für den Menschen genommen: Reiner, der in seinem Leben die Bahn des Rechten verläßt, wagt es sich mir anzuschließen. Wahrscheinlich sind auch סטים: Menschen die vom Rechten abweichen, und עשה סטים: das Thun von Menschen, die vom Rechten abweichen, hasse ich, darum wagt Reiner von ihnen sich mir anzuschließen.

B. 4. לִבִּי וְגו'. עקש: Gegensatz von רע und חם (Siehe Pent. 5. B. M. 32, 5). Menschen von Krümme liebendem Charakter bleiben von selbst fern von mir, רע וְגו': einen Schlechten zähle ich nicht unter meinen Bekannten.

B. 5. מִלְּשׁוֹנִי וְגו'. Die Umgebung eines einflußreichen Mannes, zumal eines Fürsten glaubt demselben einen Dienst zu erweisen, wenn man ihm die schlechten Seiten der Menschen aufdeckt, sie meinen, es müsse ihm daran liegen, die Menschen zu kennen, wie sie sind. Sie wissen nicht, daß, wer auf die sittliche Besserung der Menschen Einfluß üben will, dieses Ziel viel sicherer erreicht, wenn er sie nicht nach dem behandelt wie sie sind, sondern wie sie sein sollen. David duldet keine Bezünglung des Nächsten von seiner Umgebung. Wer es versucht, durch Bösrrede bei ihm einen Andern zu verkleinern, den macht ein Blick von ihm „starr,“ d. i. stumm. Er wagt das Lästerwort nicht bei ihm anzubringen. Die Umgebung eines Fürsten pflegt ferner נבה עינים und רחב לבי zu sein, mit unendlichem Hochmuth geringschätzig auf alle andern Menschen hinabzublicken, und doch das Verlangen zu tragen, sie alle zu ihrem Vortheil auszubuten. einen solchen Menschen לא אוכל, ertrage ich nicht, wie: לא אוכל און ועצרה: (Jes. 1, 13) מלשני, im קרי: מלשני, eine ungewöhnliche פועל-Form, wie משופטי (Job 9, 16), die die Bedeutung des Viel hat. Die in קרי gekürzte Form sagt vielleicht: wer auch nur „im Geringssten“ seinen Nächsten bei mir verleumdete.

B. 6. עֵינַי וְגו'. Vielmehr suche ich mir meine Umgebung unter den vertrauenswürdigen und Vertrauen genießenden Männern des Landes aus. Sie müssen erst נאמני, sie müssen erst im Lande sich als des Vertrauens werth bewährt haben, die Welt muß ihnen bereits Vertrauen schenken, ehe ich sie in meine Umgebung zulasse. הלך וְגו'. Vom größten Einfluß auf Charakter und Handlungsweise des Fürsten sind aber seine unmittelbaren Diener. Nur wer selbst den Weg sittlicher Ganzheit wandelt, den auch ich anstrebe, nur Den wähle ich zu meiner Bedienung.

7. Nicht darf in meines Hauses  
Innrem Sitz haben wer Täuschung  
übt, wer Lügen redet, keinen Bestand  
haben vor meinen Augen,

8. will ich doch für der Zeiten  
Morgen allen Gesetzlosen der Erde  
Lähmung künden, aus Gottes Stadt alle  
Machtmißbrauch-Vollbringer schwinden  
zu lassen!

Kap. 102. 1. Gebet eines Armen,  
wenn er sich schwach werden fühlt und  
vor Gott sein Sinnen ausschütten will.

2. Gott, höre mein Gebet, und  
mein Flehen komme zu dir.

7. לֹא-יֵשֶׁב בְּקֶרֶב בֵּית עֲשָׂה  
רְמִיָּה דְּבַר שָׁקִרִים לֹא-יִבֹּן לְנֶגֶד  
עֵינַי:

8. לְבָקָרִים אֲצַמִּית כָּל-רָשָׁעִיר  
אֶרֶץ לְחֶבְרִית מְעִיר-יְהוָה כָּל-  
פְּעָלֵי אָוֶן:

קב. 1. הַפְּלָה לְעֵינֵי כִּי-יֵצֵא וּלְפָנַי  
יְהוָה יִשְׁפֹּךְ שִׁיחוֹ:

2. יְהוָה שְׁמָעָה תְּפִלָּתִי וְשִׁוְעוֹתֵי  
אֲלִיָּה תְּבֹא:

8. 8. לא ישב ג'י. Da dieser Satz, die Verweisung von עשה רמיה und שקרים aus Davids Nähe, dem Inhalte nach mehr zu den B. 3-5 zu gehören scheint, und daher vor B. 6 stehen müßte, so dürfte er wohl im Zusammenhange mit dem Folgenden ג'י לבקרים aufzufassen und עשה רמיה und שקרים als Repräsentanten aller mit That und Wort Schlechtes Lebenden hervorgehoben sein.

לבקרים ג'י: will ich doch mit meinen Gefängen allen Gesetzlosen auf Erden „Erstarren,“ d. i. das hemmende Ende aller ihrer Gesetzwidrigkeiten für die Zeit der einstigen Morgenröthe auf allen menschlichen Gebieten ankündigen, daß מעיר ר', daß aus der dann sich erhebenden „Gottesstadt“ jeder Machtmißbrauch schwinde; darum darf ich dem vorangehend in dem kleinen Bereich meiner Persönlichkeit keinem mit That oder Wort sündigenden Schlechten Sitz und Stand gewähren. Es wäre dies ein schreiender Gegensatz zu dem Inhalt meiner Gefänge, ich würde in Leben und Handlungsweise verleugnen, was mein Mund und meiner Harfe Ton lehren. לבקרים אצמית: Bgl. Ps. 75, 12. וכל קרני רשעים אנדע ת'.

Kap. 102, B. 1. תפלה לעני. Aus der zweiten Hälfte des Kap., B. 14 f., ist klar, daß nicht ein unglücklicher Einzelter, daß vielmehr Israel im Galuthleid es ist, aus dessen Brust heraus dieser Psalm gesprochen ist. Obnehin ist nach Auffassung der Weisen im Midrasch, wo in den Psalmen von עני, רל, אביון die Rede ist, in der Regel Israel in seinem Leidensgeschick darunter verstanden. עני, eigentlich sich verhalten, gewöhnlich mit רח oder לב, Ausdruck für: schwach werden. Siehe Ps. 61, 3. ש'י: das geistige Wachsthum, die Entwicklung von Gedanken, Empfindungen und Gefühlen in unserm Innern (Siehe Pent. 1. B. M. 2, 5. 24, 63). Wenn der Mensch sich schwach werden fühlt, und diesem Schwächezustand entsprechende Gedanken und Gefühle in seinem Innern anwachsen, dann ist es ihm Bedürfnis, sie vor Gott zu äußern, und in dieser Aeußerung Erleichterung und Kräftigung zu suchen.

B. 2. שמעה ג'י. Höre, „wie ich nach Klarheit über meinen Zustand ringe,“ das ist



3. Wirg dein Angesicht nicht von mir am Tage wenn mir Noth ist, neig' dein Ohr mir zu, am Tage da ich rufe antworte mir bald.

3. אל-תסתר פְּנֶיךָ מִמֶּנִּי בְּיוֹם צָר לִי הַטָּה אֶלַי אָזְנוֹךָ בְּיוֹם אֶקְרָא מִתֵּר עֲנֵנִי:

4. Denn in Rauch sind meine Tage aufgegangen, und meine Gebeine wie eine Brandstätte verglüht.

4. כִּי־רָלָו בְּעָשָׁן יָמַי וְעֲצָמוֹתַי בְּמוֹקֵד נִחְרוּ:

5. Vom Schlag wie ein Kraut getroffen und vertrocknet ist mein Herz, denn ich habe vergessen meine Nahrung zu genießen.

5. הוּכָה בְּעֵשֶׁב וַיִּבֶשׂ לִבִּי כִי שָׁכַחְתִּי מֵאֲכֹל לֶחֶמִי:

6. מִקּוֹל אֲנַחְתִּי דָּבָקָה עֲצָמִי לְבָשָׁרִי:

6. Vor lautem Seufzen hängt mein Wein an meinem Fleisch.

ja in Wahrheit תִּפְלָה „ein Urtheil der Wahrheit über sich gewinnen.“ ושועתי und mein Flehen um äußere Hilfe (siehe Pent. 2. B. M. 14, 13), lasse es zu dir gelangen.

V. 3. אל יגו'. lasse mich die Ueberzeugung gewinnen, daß dein Auge noch auf mich gerichtet ist, und ענני: antworte mir, lasse mich's gewahr werden, empfinden, daß, wenn auch Alles mich verlassen hat, du mir noch nahe bist.

V. 4. כי וגו'. Denn meine Tage, die Tage meines Glückes und meiner Selbständigkeit sind in Rauch aufgegangen: mein Glück und meine Selbständigkeit sind nicht blos zertrümmert, sondern wie Feuer hat das zerstörende Verhängniß an ihnen gewirkt, sie sind verflüchtigt, und keine Spur ist von ihnen übrig geblieben. Und wie das Feuer des Verhängnisses an meinen äußern Zuständen gezehrt, so ist es, als wären meine „Gebeine,“ alle die innern Träger und Stützen meiner Kraft, die Brandstätte gewesen, auf welcher das Feuer gebrannt, und, während meine äußern Macht- und Kraft-Stützen völlig verflüchtigt sind, haben auch die Stützen meiner innern Selbständigkeit gelitten und tragen die Spuren meines Verhängnisses.

V. 5. הוכה וגו'. Ein durch Hagelschlag geknicktes Kraut liegt darnieder, die Bedingungen seines Wachstums, der Boden, seine Wurzel, Thau, Regen, Sonnenschein sind da, aber es fehlt ihm die Kraft, sich aus ihnen Wiederbelebung zu schöpfen und es welkt dahin: so ist mein Herz. Der Zusammensturz von Staat und Tempel hat mein Herz getroffen, hat ihm die Kraft genommen, aus den geistigen Heiligthümern die mir geblieben sind, meine Wiedererhebung und Wiederbelebung zu schöpfen; denn שָׁכַחְתִּי מֵאֲכֹל לֶחֶמִי, ich habe sogar aus Niedergeschlagenheit verabsäumt, aus ihnen die geistige Nahrung zu ziehen, die mich für ein aufrechtes Ertragen der auf mich eindringenden Leiden gekräftigt hätte.

V. 6. מקול וגו'. Seufzen zehrt am Mark der Knochen. In Gesundheitsfrische tragen die Knochen den Leib. Geschwächt hängen die Knochen am Fleische und haben die Kraft nicht den Leib zu tragen.

7. Ich gleiche einem Wüstenvogel,  
bin wie eine Trümmereule geworden.

7. רמיתי לקצת מדבר היתי  
ביום חרבות:

8. Aufgeschaucht wurde und blieb ich,  
wie ein Vogel einsam auf dem Dach.

8. שקרתי ואהיה בצפור בודד  
על-גג:

9. Allezeit schmähen meine Feinde  
mich, die ihren geborgten Schein von mir  
haben, haben sich wider mich verschworen.

9. כל-היום חרפוני אויבי  
מהוללי כי נשבעו:

10. Denn Asche habe ich wie Brod  
genossen, und meine Getränke mit  
Weinen gemischt

10. כראפר בלחם אכלתי  
ושקנתי בבקר מסכתי:

B. 7. רמיתי וגו'. Meine Geschichte zeigt so sehr fast nichts als Wüste und Trümmer, daß man mich für ein Wüsten- und Trümmer-Volk, als meiner Natur und Bestimmung nach für nichts anders geeignet hält.

B. 8. שקרתי וגו'. ש. 8. Ausdruck für eine rastlose Geistesrichtung auf einen Gegenstand (Siehe Pent. 2. B. M. S. 413). Ich bin zu einer ruhelosen Wachsamkeit gebracht worden, und bin so geblieben; ich meine, jeder Augenblick müßte etwas Gefahrbrohendes bringen, blicke ruhelos ununterbrochen aus nach Dem was kommt. כצפור וגו', wie ein einzelner Vogel auf dem Dache steht und sich nach allen Seiten umsieht. So ist meine Stellung auf Erden. Ich bin בודד, isolirt, ohne Freunde, nur Feinde auf allen Seiten erspähend, bin das aufgeschauchte Volk, ohne Frieden, ohne Ruhe, jeden Augenblick den Besatz erwartend, der von ruchloser Hand in das friedliche Gebäude seines Daseins fliegt.

B. 9. כל היום וגו'. מהולל (Siehe Ps. 73, 3), Qualform, Gegensatz von מהלל: von falschem, geborgtem Glanz umstrahlt, wie אמרתי מהולל (Pred. 2, 2). Die in von mir geborgtem Scheine glänzen. All ihr scheinbares Licht, ihre Gotteserkenntnis, ihre Sittlichkeit, Gerechtigkeit, Liebe zc. haben sie von mir — und es ist nicht einmal ungetrübt bei ihnen geblieben — und gerade Die haben sich wieder mich verschworen. Die fühlen sich durch mein Dasein gedrückt. Sie fühlen es, so lange ich bin, so lange kommt eigentlich Alles, dessen sie sich rühmen, mir zu Gute, stammt von mir, bildet eigentlich ein Blatt in meinem Ruhmeskranz; darum bin ich ihnen im Wege, und dies ist nicht zu geringem Theile der Anlaß jahrhundertlanger Feindschaft der Völker gegen Israel, vornehmlich der geistigen Feindschaft, der Sucht, alles Große in jüdischer Wahrheit, und alles Geistige und Sittliche im jüdischen Charakter zu verkleinern. כי נשבעו, wie וזכר אהרן ומרים במשה. Sonst heißt allerdings כ- השבע bei Jemandem schwören. Wollte man dies auch hier in diesem Sinne nehmen, so wäre נשבעו כי, eine weitere Ausführung von אויבי: meine Feinde schmähen mich, und sie haben doch all ihren erborgten Schein von mir und schwören bei mir, d. h. was ihnen als das Heiligste gilt, so daß sie dabei ihre Eide leisten, bin doch gerade Ich, stammt von mir, ruht in meinen Händen, ist durch mich der Menschheit gebracht! Wahrscheinlicher ist aber die erste Auffassung.

B. 10. 11. כי אפר וגו'. Sie schmähten mich, weil in der That mich Trauer und

11. wegen deines Vorwurfs und deines Zürnens; denn du hattest mich hoch gehoben da du mich daniederwarfst!

12. So sind meine Tage wie Ein gedehnter Schatten, und ich — ich welke wie Kraut dahin.

13. Und du bist doch Gott, thronst in die ewige Zukunft hin, und dein Gedächtniß ist jeglichem Geschlecht.

14. Du wirst doch einst aufstehen, dich Zions erbarmen, wenn die Zeit da ist ihm wieder Gewährung zuzuwenden, wenn die Bestimmungszeit gekommen.

11. מִפְּנֵי-וַעֲמָךְ וּקְצָפֶךָ כִּי נִשְׁאַחֲנִי וַתִּשְׁלִיכֵנִי :

12. יָמֵי כִצֵּל נְטוּי וְאֲנִי כְעֶשֶׂב אֵיבֵשׁ :

13. וְאַתָּה יְהוָה לְעוֹלָם תִּשָּׁב וְתִזְכְּרֶךָ לְדָר וָדָר :

14. אַתָּה חֲקוּם תָּרִחַם צִיּוֹן כִּרְעֹת לְחַנּוּנָה כִּרְכָּא מוֹעֵד :

Schmerz erfüllte, nicht über das Unglück, das sie über mich häuften, sondern über meine Verirrungen, durch welche ich mir deinen Zorn zugezogen, und dein Wohlwollen, das mich so hoch gehoben hatte, verschärzt habe. Dieses mein Schuldbewußtsein gegen Gott, das ich offen gestand, und das mich in aller ihrer Feindschaft nur die Wirkung deines Unwillens erkennen ließ, gebrauchten sie als Rechtfertigung ihrer Schmähungen, als Rechtfertigung ihrer Feindschaft, als habe Gott sie zu seinen Weltgerichtsboten, zu seinen Gottesgerichtsanwälten gegen mich bestellt! אָמַר: Zeichen der Trauer. כִּי: Ausdruck des Schmerzes. וְעַם Siehe Pent. 4. B. M. 23, 7. וְעַם ist der Zornesausbruch, der einen Menschen trifft, der sich fühlbar machende Zorn. Siehe Ps. 7, 12. Es ist schwierig für die Synonymen eine immer ganz entsprechende Uebersetzung zu finden.

B. 12. 'יָמֵי נְטוּי' ist eine kurze Zusammenfassung des Bisherigen. So ist mein Jahrhundert durchbauendes Geschick Ein lang gedehnter Schatten, nichts als Nacht, von keiner Tageshelle, keiner Morgendämmerung unterbrochen (Vgl. כִּי יָמֵי צִלְלִי עָרַב Jerem. 6, 4). Und Ich, meine Persönlichkeit in dieser langen Nacht, ohne Frische ermöglichende Kraft, gehe dem absterbenden Verwelken entgegen.

B. 13. וְאַתָּה יְהוָה. Und du bist doch 'ר', ewig zu neuer Zukunftspende bereit, חֲשֵׁב, wenn du שָׁב, ohne sichtbares Eingreifen in den Gang der Ereignisse zu ruhen scheinst (Vgl. Ps. 9, 8), so waldest du so im Verborgenen doch einer uns verhöllten, dir aber offenbaren Zukunft entgegen, וְתִזְכְּרֶךָ, und du willst doch von jeglichem Geschlechte in der uns geoffenbarten Weise deiner Waltung gedacht werden (Siehe Pent. 2. B. M. 3, 15).

B. 14. 'אַתָּה חֲקוּם וְנִזְכָּר', im Gegensatz zu dem חֲשֵׁב des vorigen Verses. Du wirst doch nicht immer so nur im Verborgenen walten, wirst einst aufstehen, sichtbar eingreifen in die Gänge der Zeiten, wirst Zion wieder mit Vater- und Schöpfer-Guld lieben, wenn die Zeit da ist, לְחַנּוּנָה Zion wieder Gewährung zuzuwenden (Siehe Pent. 2. B. M. 6. 550), כִּי כֹא מוֹעֵד, wenn die von dir für Israels Erneuerung bestimmte Zeit gekommen sein wird.

15. Wenn deine Diener erst an seinen Steinen mit Befriedigung hangen und seinem Staub alle Gewährung zuwenden.

15. כִּירְצוּ עֲבָדֶיךָ אֶת־אֲבָנֶיהָ וְאֶת־עֲפָרָהּ יִחְגְּגוּ:

16. Dann fürchten Völker den Namen „Gott“, und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit.

16. וַיִּירָאוּ גוֹיִם אֶת־שֵׁם יְהוָה וְכָל־מְלָכֵי הָאָרֶץ אֶת־כְּבוֹדֶךָ:

17. Hat aber Gott Zion wieder gebaut, ist er in seiner Herrlichkeit geschaut worden.

17. כִּירְבְּנָה יְהוָה צִיּוֹן נִרְאָה כְּכָבוֹדוֹ:

B. 15. 16. 17. כִּי גוֹי. Diese Zeit wird gekommen sein, das Galuth wird sein Ende finden, wenn Israel sich als עֲבָדֶיךָ, als Diener für die göttlichen Verwaltungszwecke begreift, und sie als solche in Huldigung der ewigen Idee, die an Zions Trümmern haftet, sich glücklich fühlen, und dem der Verwirklichung dieser Idee geweihten Boden, der jetzt für sie nur leerer Staub ist, der aber ihre Vergangenheit getragen und dem ihre Zukunft angehört, ihre ganze Hingebung weihen. In Israels Geist müssen erst Zions Tempel und Land wieder erstanden sein, ehe Zions Tempel wieder auf seine Trümmer erbaut wird, und das Land aus seinem Staube wieder zur Blüthe ersteht. Dieser geistige Aufbau Zions, der ja nichts anderes ist, als Israels innige Vermählung mit seinem Gesetze und seiner nationalen Bestimmung, ist das Ziel unserer ganzen Galuthschule. Darauf warten Zions Trümmer und Palästina's Staub. Und wenn in Zion noch חֲלָפוֹת בּוֹ, Hefepforten, noch die Anhöhe ist, der selbst in ihren „Trümmern“ Aller Mund sich zuwendet, und von Ost und West und Süd und Nord Zions allzerstreute Söhne betend ihren Blick nach Zion richten, so ist dies der stets erneute Anfang zu einer vollern Lösung der Aufgabe, die unser Volk von uns erwartet, so sagen wir uns damit immer auf's Neue, daß wir nur von dort aus Bewußtsein unserer Pflicht, Begeisterung für deren Erfüllung, Hoffnung für unsere Zukunft zu schöpfen, daß wir nur im Hinblick auf Zion unsern Weg zu Gott zu finden vermögen, und bewahrheiten den Prophetenspruch: כְּכָד כְּבוֹד מְרוֹם (Jerem. 17, 12), ein Thron der Herrlichkeit, höher als der erste, bleibt die Stätte unseres Heiligthums! Während seines Bestandes hatte der Tempel nicht die Kraft, die im engen Umkreis des Landes um ihn vereinigten Söhne Israels bleibend an sich zu fesseln. In seiner Zerstörung bewährt der verödete Platz unseres Heiligthums Jahrtausende hindurch die Kraft, seine über die weite Erde hin zerstreuten Söhne mit allen Fasern ihres Innern an sich zu ziehen. Darin bewährt sich die Macht des Geistes der Gottes- und Pflicht-Erkennntniß, zu deren ewiger Stätte Gott diesen Erdbunkt in Mitte der Menschheit geweiht. — רָצָה אֵם: Einem Gegenstand sein Wohlwollen zuwenden, Befriedigung an ihm finden. So: רָצִיתִי ד' אֶרֶץ (Ps. 85, 2). ברצות ד' ררכי אֵם (Prov. 16, 7) u. f.

B. 16. 17. וַיִּירָאוּ גוֹיִם. Diese alle Pracht-Tempel in Schatten stellende ewige Macht der Trümmer Zions, lehrt die Völker endlich Ehrfurcht vor der Wahrheit der Gottes-Erkennntniß, die der Name ד' den Juden lehrt, und alle irdischen Majestäten legen ihre glänzenden Diademe der, die Zions-Trümmer ewig unsichtbar umleuchtenden Gottesherrlichkeit zu Füßen. Wenn aber Gott erst Zion wieder erbaut hat, dann wird Er gesehen in

18. „Er hat sich dem Gebete des Vereinsamten zugewendet, hat nicht verachtet ihr Gebet“,

19. das werde für das einstige Geschlecht aufgezeichnet und als ein neu gezeichnetes Volk verkündet es Gottes Thatenlob!

20. Denn aus seiner heiligen Höhe hat er seinen ernststen Blick gerichtet, Gott vom Himmel zur Erde hingekehrt,

21. zu hören das Angstgeschrei des Gefangenen, zu befreien die zum Hinsterven Verurtheilten,

seiner Herrlichkeit. Dieser ewig verkündete, lange bezweifelte, endlich verwirklichte Wiederaufbau Zions ist deren glänzendste, offenkundigste Offenbarung.

B. 18. 19. פנה וגו', כחכב וגו'. Wurzel von ערר, vereinsamt. כערער בערכה (Jerem. 17, 6. Siehe Pent. 3. B. M. 20, 20). Wenn Israel wieder zur heitern Blüthe erstehen wird, so soll Eine Erinnerung aus den langen, dunkeln Nachtzeiten des Galuth diesem einstigen, glücklichen Geschlechte erhalten bleiben: es soll nie vergessen, wie ערער, wie vereinsamt, freudelos und freudelos Israel im Galuth gewesen, wie ohne äußere irdische Stütze ihm nichts geblieben war als תפלה, als die geistige, innere Arbeit an sich selbst vor Gott, und wie Gott unter allen, von so vielen Aeußerlichkeiten getragenen und gehobenen Menschenkreisen sich gerade ihm, dem Verlassensten und seinem geistigen Streben zugewandt, und dieses geistige Einzige, das seinen zerstreuten Söhnen geblieben, auf das, von so wenig äußern Glanz umgeben, die übrige Menschheit verächtlich herabgeblickt, von Gott nicht gering geschätzt war. Das soll dem spätern Geschlechte im Bewußtsein erhalten bleiben, auf daß sie auch im Glücke nur diesem, ihrem ureigenen, geistigen Streben zugewandt bleiben, sich ihm nicht von den, sie nun im Glücke anlächelnden Aeußerlichkeiten entfernen lassen, eingedenk, wie es und nur es ihnen Ersatz für alles Andere zu bieten vermochte, es und nur es sie in der zurückgelegten Vergangenheit zu erhalten und für die neue Zukunft vorzubereiten vermochte, und auf, daß sie sich als עם נכרה, als eine wahrhaft neue Gottes-schöpfung begreifen, sie völlergeschichtlich bis zum Nichts herabgesunken waren, und nur Gottes „Werde!“ sie zu neuem Dasein gerufen.

מפחד ומפירר im Singular und תפלות im Plural spricht ganz Haman's aus. Sie waren zerstreut, und doch überall von den sie umgebenden Bevölkerungen getrennt. Diese Trennung erhielt ihre geistige Einheit trotz ihrer Zerstreuung.

B. 20. 21. כי השקיף וגו'. השקיף ist immer ein ernstster, prüfender Blick (Siehe Pent. 1. B. M. 3. 301). Ein Blick der מרת הרין und der מרת הרחמים ging dem Einschreiten zur Wiedererlösung Israels voran. ממרום קדשו: aus seiner „heiligen“, „Höhe“, d. i. aus seiner, allem Schlechten, feindlichen, über Alles erhabenen Machtshöhe, sandte Gott einen ernststen, prüfenden Blick in die Menschenkreise, in welchen ausschreitende Gewalt sich an dem mehrlosen Galuthvolk versündigte, und ה': die zur neuen Heile Zukunft erziehend leitende Liebe schaute vom Himmel zu der dieser Zukunft sehnüchtern harrenden Erde nieder.

לשמע וגו', „rechtsvertretend“, den Angstruf des mißhandelten Gefangenen

18. פנה אל-תפלת הערער.  
ולא-כזה את-תפלתם:

19. תכתב זאת לדור אחרון.  
ועם נכרה יהלל-יה:

20. כיהשקיף ממרום קדשו.  
יהיה משמים אל-ארץ הביט:

21. לשמע אנקת אסיר לפתח.  
בגן תמותה:

22. auf daß sie erzählen in Zion den Namen Gottes und sein Thatenlob in Jeruschalaim

23. wenn Nationen sich vereint versammeln, und Königreiche Gott zu dienen.

24. Hat er darum auf dem Wege dahin meine Kraft geschwächt, hat meine Tage nur kurz sein lassen:

25. so sage ich: mein Gott, hebe mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage, durch alle Geschlechter gehen ja deine Jahre.

22. לְסַפֵּר בְּצִיּוֹן שֵׁם יְהוָה.

וְתִהְיֶה כִּירוּשָׁלַם:

23. בְּהִקְבֹּץ עַמִּים יַחַד וּמַמְלָכוֹת

לְעַבְדוֹ אֶת־יְהוָה:

24. עָנָה בְּדֶרֶךְ כַּחַו קֶצֶר יָמִי:

25. אָמַר אֵלֵי אֱלֹהֵי־יָעֲלֵנִי

בְּחַצֵּי יָמִי בְּדֹר דֹּרִים שְׁנוֹתָיִךְ:

zu hören, und „liebeübend,“ die den zum Hinsterven Verurtheilten, die nach Anschauung der Menschen nicht mehr in die Reihe der lebenden Völker zu zählen, „auszussterben“ bestimmt sind, und dieser Bestimmung auch ihrem ganzen Geschicke nach naturgemäß entgegen gehen (Vgl. Ps. 79, 11), aus diesem Todesbanne zu erlösen.

Ps. 22. 23. לְסַפֵּר וגו'. Sie, die der Fesselung und dem Hinsterven unter den Völkern verfallen Gewesenen, sie haben, — wie keine Andern sonst — die ganze Tiefe des Namens  $\gamma$  an sich selber erfahren, und sie hat Gott alle die Leidens- und Erlösungs-Erfahrungen machen lassen, auf daß sie in Zion=Jeruschalaim seine Lehrer der Gotteserkenntnis und der Thatoffenbarungen Gottes an die Völker werden, wenn diese endlich in Zion=Jeruschalaim sich vereinigt sammeln, um in den Dienst Gottes für immer zu treten.

Diese Sammlung der Völker zum erkenntnisvollen, treuen Dienst Gottes, ist das letzte leuchtende Ziel, zu welchem Israels Galuth hinführt.

Ps. 24. עָנָה וגו'. Ps. 2—12 schildert den hinsterbenden Schwachzustand des armen Galuthvolkes, Ps. 13—23 die erhebende herrliche Aussicht, zu welcher es sich voller Zuversicht in תפלה vor Gott emporschwingt. Ps. 24—29 lehrt wieder in seine noch leidensvolle Gegenwart zurück, aber mit der Stärkung im Gemüthe, welche diese neugewonnene Zuversicht ihm nun für die ganze Dauer dieser Gegenwart gebracht.

עָנָה בְּדֶרֶךְ וגו'. Die Ps. 13—23 ausgesprochene, Israel und die Menschheit umfassende Zukunft, ist das sichere, von Gott den Gängen der Zeiten gesteckte herrliche Ziel. Israels ganzes Galuth ist der Weg zu diesem Ziele. Wenn nun der Weg zu diesem Ziele lange und dornvoll ist, und Gott auf diesem Wege hin Israels Kräfte also hinschwinden zu lassen scheint, daß seine Tage früher ausgehen drohen  $\kappa$  קצר ימי: „seine Lebensdauer nicht auszureichen“ scheint für die Erreichung des ihm bestimmten Zieles: (— bedeutsam ist das כְּחַו, כְּחַו, alle Kraft, die wir haben, die insbesondere Israel hat, ist ja Gottes Kraft, stammt von Ihm, strömt von Ihm uns zu. Schwinden unsere Kräfte, so ist es seine Kraft, die wir vermissen, die er uns versagt —):

Ps. 25. אָמַר וגו', so spricht Israel, nachdem ihm das Ziel seiner Bestimmung klar geworden: אֵלֵי, Du Urquell aller meiner Kraft, hebe mich nicht hinweg in der Hälfte meiner Tage, meine Gegenwart ist ja noch nicht das Ziel, das du mir bestimmt hast, ist ja erst die Hälfte des Weges zu diesem Ziele.



קג. 1. לְדוֹדִי בְּרַכֵּי נַפְשִׁי אֶת־יְהוָה  
 Kap. 103. 1. Von David. Segne, meine Seele, Gott und all mein Inneres seinen heiligen Namen.  
 וְכָל־קִרְבִּי אֶת־שֵׁם קְדֹשׁוֹ :

2. בְּרַכֵּי נַפְשִׁי אֶת־יְהוָה  
 2. Segne, meine Seele, Gott und vergiß nicht Alles, was er dir hat reifen lassen.  
 וְאַל־תִּשְׁכַּח קָל־נִמְוָלָיו :

Seins und Waltens klammere ich mich an, wenn ich ein עֶטָף bin, wenn ich der Kürze meines Daseins und der Ungulänglichkeit, des Verschwindens meiner Kräfte inne werde, und weiß, daß alle Die, die im Dienste deines absoluten Wollens und Waltens stehen, Kraft aus deiner Kraft, Dauer aus deiner Dauer gewinnen, wenn Alles auf Erden schwindet, sie doch ein unvergängliches Bleiben auf Erden erreichen, und wenn auch ihr einzelnes Hiersein sein Ende findet, sie doch in ihren Nachkommen ewig vor deinem Angesichte fortleben werden.

Kap. 103, B. 1. לְדוֹדִי וגו'. Ps. 100, 4 war der Gedanke gegeben, daß תורה : die Erkenntnis und das Bekenntnis Dessen, was Gott uns ist, der תהלה, dem Ausdruck Dessen, wie sich Gott im allgemeinen Wirken offenbart, voranzugehen habe. In solcher Beziehung stehen dieser und der folgende Psalm zu einander. In diesem Psalm spricht David aus, was Gott ihm, seinem seelisch-leiblichen Wesen ist, und schöpft daraus die Anforderung an sich: mit seinem ganzen Wesen der Verwirklichung des göttlichen Willens zu leben, das heißt ja בְּרַךְ אֱלֹהֵי ר' (Siehe Pent. 2. B. M. 18, 11); der folgende spricht Gottes Thatoffenbarung in seiner ganzen Schöpfung aus, um daraus die gleiche Anforderung zu schöpfen. Dieser Psalm ist תורה, der folgende תהלה.

וגו'. In dreifacher Beziehung betrachtet sich David. B. 1—5: als Seele in individueller, unmittelbarer Verbindung mit Gott. B. 6—18: als Jude in seinem hieniedigen, leiblichen Zusammenhange mit der nationalen jüdischen Gesamtheit. B. 19—22: als Geschöpf in der großen Gemeinschaft aller von Gott geschaffenen Wesen.

וגו', נפש, ברכי נפשי וגו', die unsterbliche Persönlichkeit des Menschen, die Seele, steht in unmittelbarer, naher Beziehung zu Gott, dem sie entstammt, daher lautet an sie die Aufforderung: ברכי אֱלֹהֵי ר', mit ihrem, seinen Willen fördernden Streben unmittelbar ihm zu nahen. קרבי, die innern Organe des menschlichen Leibes, die während ihres irdischen Hierseins das Empfinden, Denken und Wollen der Seele vermitteln — (Vgl. ברכי Ps. 39, 4. רוח נכון חרש ברכי Ps. 51, 12. לבי יחיל ברכי Ps. 55, 5. לברך את שם קדשו שרעפי ברכי Ps. 94, 19) — an sie ergeht die Aufforderung שם קדשו, seinem heiligen „Namen,“ Dem, was er uns von sich zur Leuchte für unser hieniediges Leben offenbart hat, in Erkenntnis, Anerkenntnis und vollbringendem Streben sich zu weihen.

B. 2. ברכי וגו'. Die Aufforderung wird wiederholt, um hinzufügen אל תשכחי וגו'. Was unsere Seele schon nach dem innigen Zusammenhange ihres Wesens mit Gott, und nach dem, was Gott für unser hieniediges Erkennen und Vollbringen offenbart hat, als Aufgabe ihres Seins zu betrachten hat, das soll sie mit um so vollerer und freudigerer Hingebung begreifen, je mehr sie sich vergegenwärtigt, was Gott ihr angedeihen ließ und läßt, und wie sehr jeder kommende Augenblick ihres Daseins ihre Verpflichtung



3. Der verzeiht aller deiner Krümme, **הַפֶּלַח לְכָל־עֲוֹנָי הָרַפָּא**  
 heilt alle deine Krankheiten, **לְכָל־תַּחֲלוּאֵי:**
4. der von der Gruft dein Leben  
 erlöst, der dich krönt mit Liebe und **הַגּוֹאֵל מִצֶּמֶת חַיִּיכִי**  
 Erbarmen, **הַמַּעֲטֵר כִּסֵּד וְרַחֲמִים:**

gegen Gott erhöht. כל גמוליו: Alles, was Gott ihr am Baume der Entwicklung „reifen“ läßt. Es sind dies die unmittelbarsten Gotteswohlthaten, mit welchen Er jeder Seele in der השגחה פרטית, in auf sie in ihrer besondern Einzelheit gerichteten Fürsorge nahe ist (גמל, siehe Pent. 1. B. M. 21, 8).

B. 3. הרלו וגי. Der erste Gedanke ist, welche Fülle von Wohlthaten schon jeder Augenblick des Fortdaseins in sich trägt. Ohne unmittelbares Einschreiten der Wunderallmacht der göttlichen Liebe, hätte die Seele bereits jede Fortdauer im Hiersein, vielleicht im Dasein verschert. Mit jeder „Krümme,“ mit jedem Abweichen von der geraden, rechten Bahn ihrer Bestimmung, ist ihr „Fortschreiten“ gehemmt in Frage gestellt, und nur Gottes erziehende Liebe gewährt ihr erneutes Fortschreiten. Diese Gewährung des Fortschreitens, des Fortfahrens im Dasein heißt: סליחה (verw. mit שלח, dem Hemmniß überwindenden Fortschreiten, und שלח, Fortlassen. Siehe Pent. 1. B. M. 371. 519). Und jedes solches Abweichen macht „krank,“ schwächt und hemmt die geistige, sittliche und oft auch die leibliche Kraft der Entwicklung zur Höhe der Bestimmung (Siehe Pent. 1. B. M. 348. 597), und nur „Gott löst“ (רפא, רפא) den Knoten, der die „Aufwärtsentwicklung“ zur Höhe der Bestimmung gehemmt hätte. Zusammengefaßt: Es ist Gott, dem die Seele ihr Fortdasein, und in diesem Fortdasein die Kraft zur Fortentwicklung verdankt.

B. 4. הגואל וגי. Vgl. Ps. 16, 10). Der Leib, mit dem du im Hiersein vermahlt bist, verfällt der Gruft und der Verwesung; dein גואל aber, dein „Ich deiner annehmender Verwandter“ (siehe Pent. 2. B. M. 6, 6) ist aber Gott, und Er läßt dein Leben nicht in die Bande der Verwesung verfallen, Er läßt dein Leben den irdischen Tod überdauern. הרמטטרכי חסד ורחמים. Vgl. Ps. 8, 6), und wie er durch die dir verliehene Nichtsterblichkeit hoch über alle andern geschaffenen irdischen Wesen dich hinaushebt, so setzt er die Krone deiner Gottebenbildlichkeit mit den Tugenden der רחמים וחסד auf dein Haupt, für welche er unter allen geschaffenen Wesen einzig dich befähigt.

חסד: die selbstlose Hingebung an das Wohl Anderer, רחמים: die nie endende Liebe für Alles, was sie liebend geschaffen, diese sittlichen Fähigkeiten des Menschenwesens, sie sind die charakteristischen Merkmale, die den Menschen in Wahrheit vom Thiere unterscheiden. Die geistigen Fähigkeiten bilden nur Grad-Unterschiede. Aber nur, wo der Egoismus, der Selbstsinn, das Fürsichsein aufhört, da beginnt der Mensch und die Gottebenbildlichkeit des Menschen. Nur vorübergehend in der Sorge für hilflose Junge, so lange deren Hilflosigkeit dauert, ist solcher Selbstvergessenheit auch das Thier fähig, und bestimmt darum auch das Gesetz für diese Anfänge der Menschlichkeit im Thierleben in שלוח הקן und בנן ואתו eine belehrungsvolle Mühsicht. Allein ein חסד ורחמים-Charakter abelt nur die Menschenseele.

5. der mit dem Guten sättigt deinen **עָרֹךְ** **בְּטוֹב** **הַמַּשְׁכִּיעַ** 5.  
Schmutz, bis sich wie der Adler deine **הַחֲחֹדֶשׁ בְּנֶשֶׁר נְעוּרֶיכִי**  
Jugend erneut.

ב. 5. הרמשי"ב וי'. Als Gott Moses die Weisen seiner Waltung zur Erkenntniß brachte, nannte er ihren Gesamtbegriff: טוב, כפי שפירשנו (2. B. M. 33, 19). Es ist dies entweder objektiv: das absolute Gute, oder subjektiv: die absolute Güte (siehe Pent. das.). Diese Eine Gottes-Güte äußert sich, je nach der Verschiedenheit der veranlassenden Verhältnisse als רחום, חנון u. s. w. Die zur Gottähnlichkeit geschaffene Seele hat diesen מרות der Gottesgüte nachzustreben, של אחר מרותיו (Sota 14, a). Diese Aneignung der מרות bis zu bleibender Charaktereigenthümlichkeit, bildet die Vollkommenheit, den Seelenadel, den Seelen-, „Schmutz,“ wie unser B. sich ausdrückt, den die Seele während ihres Hierseins im Verkehr mit den irdischen Dingen gewinnen soll. Für dieses Streben nach sittlicher Vollenbung hat Gott die Seele geschaffen. Sie hat „Verlangen“ nach diesem „Schmutz“ ihrer Vereblung, und Gott sättigt dies Verlangen, giebt ihr durch die wechselnden Verhältnisse, in denen sich ihr Hiersein bewegt, immer mehr und immer reichere Gelegenheit zur Bethätigung der mannigfachen Weisen der Einen „Güte,“ bis sie im Schmutz der für sie hienieden erreichbaren Vollenbung aus der irdischen Umhüllung und dem Zusammenhange mit den irdischen Dingen heimkehrt zur Erneuerung ihres Jugend-Daseins im himmlischen Vaterhause, aus dem sie zur Erde gesandt war.

יחיד, חחדש נעורי, wenn Subjekt von חחדש ist, so würde dasselbe, obgleich Pluralform, als Einheitsbegriff zu fassen sein, wie חכמה נשים בניה ביה (Prov. 14, 1). נפש, gewöhnlich femin. und ja hier auch bisher immer weiblich, kommt auch männlich vor. נפש שנים (1. B. M. 46, 27) אחר נפש (4. B. M. 31, 28). Es wäre daher möglich, daß auch hier die angeregte נפש Subjekt und männlich gedacht ist, und zwar um so mehr, da in dem Gedanken חחדש die Seele in ihrer Vollenbung und Rückkehr zur völligen Unabhängigkeit von allem Irdischen begriffen ist. Es ist eben die Rückkehr zur Männlichkeit. Der in חחדש liegende reciproke Personalbegriff wäre dann Datio und נעורי Accusatio, wie אוחם ורהנחלחם (3. B. M. 25, 46) du erneust dir deine Jugend. כנשר: wie der Adler von Jahr zu Jahr neue Federn erhält, so erneust du dir deine Schwingen, dich zum erneuten Jugenddasein emporzuschwingen.

So die Seele in ihrer besondern, unmittelbaren Beziehung zu Gott.

Alein sie hat noch eine, durch die Nation, der sie in ihrem Hiersein angehört, vermittelte Beziehung zu Gott, und hat als solche Antheil an Allem, was Gott für diese Nation gethan. Und wie Gott sich ihr in ihrer Besonderheit verzeihend und heilend, rettend und sie zu sittlicher Vollenbung bildend, erziehend erweist, und zur Unsterblichkeit in die Ewigkeit geleitet: so erweist sich Gott auch ihr in der Gemeinsamkeit mit der Nation, der sie angehört, als Wohltäter und Retter, als Bildner und Erzieher mit Wort und That, als verzeihender, und sein Werk nicht verlassender Gott, und wie Gott ihr in ihrer persönlichen Besonderheit die jenseitige Unsterblichkeit gewährt, so sichert er ihr auch in ihrer leiblichen, hieniedigen nationalen Gemeinsamkeit, die hieniedige Unsterblichkeit im blühenden Fortleben von Kind und Kindeskind für die treue Lösung der nationalen Aufgabe und Bestimmung (B. 6—18).

6. Wohlthaten übet Gott, und Gerichte für alle Gedrückte.

7. Lehrt Mosche seine Wege, Zisraels Söhne seine Walthungsthaten.

8. Wie fein Werk liebend und gewährungsbereit Gott ist, lange geduldig und liebe reich.

9. Wie er nicht bis zum Äußersten habert, nicht auf immer grollt.

10. Nicht nach unsern Vergehen that er uns, und nicht nach unsern Sünden ließ er über uns reifen.

11. Vielmehr, wie hoch ist der Himmel über der Erde, war seine Liebe mächtig über Denen, die ihn fürchten,

6. עֲשֵׂה צְדָקוֹת יְהוָה וּמִשְׁפָּטִים

לְכָל־עֲשׂוּקִים:

7. יוֹדֵעַ דְּרָכָיו לְמֹשֶׁה לְבָנָיו

יִשְׂרָאֵל עַל־לוֹחָדָיו:

8. רַחוּם וְחֲנוּן יְהוָה אֲדָרָךְ

אֲפִים וְרַחֲמֶיךָ:

9. לֹא־לִנְצַח יִרְיָב וְלֹא לְעוֹלָם

יִשׁוּר:

10. לֹא כַחַמְאִינוּ עָשָׂה לָנוּ

וְלֹא כְעֹנֵחֵינוּ נָמַל עֲלֵינוּ:

11. כִּי כִנְבָה שָׁמַיִם עַל־הָאָרֶץ

נָבַר חֲסִדוֹ עַל־יִרְאָיו:

В. 6. עשה צדקות וגו' blidt zunächst auf Israels geschichtlichen Ursprung hin. Gleich bei der Entstehung der Nation, in deren Angehörigkeit die Seele sich begreift, steht die Thatoffenbarung Gottes als צדקה ומשפט übend, צדקה an Israel, משפט für Israel an Egypten; Israel ganzes geschichtliches Dasein ist aus dieser צדקה-Waltung Gottes hervorgegangen. Sie ist aber hier im Präsens ausgesprochen. Diese Waltung dauert fort, und ist, wie der Untergrund von Israels Urrprung, so auch der Träger seiner Fortdauer in jeder Gegenwart.

В. 7—9. יודיע וגו'. Und wie er für Israel gewirkt, so hat er auch an Israel gewirkt, hat sich Moses in Wort, und Israels Söhne in That offenbart, hat Moses die Wege seiner Waltung gelehrt (2. В. М. 33, 13), und was er Moses von seinen „Wegen“ gelehrt, das erfuhr Israel in der ganzen Reihe seiner Walthungsthaten, wie er רחום וחנון וגו', wie er לא לנצח וגו', wörtlich: wie er nicht bis zum letzten Siege seinen Streit führt, nicht — menschlich gesprochen — nicht wie der kurzathmige Mensch das letzte Wort behalten will, und nicht wie der Mensch bis in die unbestimmte Ferne grollt. Er setzt sowohl seinem Streiten als seinem Zürnen ein kurzes bestimmtes Ziel.

В. 10—12. לא כחמאינו וגו'. Nicht nach dem vollen Maasse unserer Verirrungen und unseres bewußten Abgehens von dem geraden, rechten Wege, maß er uns die in deren Folge uns treffenden Leiden zu. Das Mißgeschick, das er uns finden ließ, hatte einen ganz andern Zweck. Nicht sein Zürnen, seine Liebe sandte es uns, züchtigend erzog er uns, seine Liebe war noch größer als unser Fehl, „besiegte“ uns, bewältigte unsere „Hartnäckigkeit“ bis wir die Seinen wurden (Вгл. Pent. 2. В. М. 34, 9. 4. В. М. 14, 7). Diese Besiegung und Eroberung des „hartnäckigsten“ Volkes durch die מדה ארך אפים ist etwas so unendlich Hohes, daß uns diese Höhe durch den Abstand des Himmels von der Erde veranschaulicht wird. Ist ja diese Höhe nicht bloß ein räumlicher Abstand. Abhängig ist die Erde von der ganzen außerirdischen Welt, und reinigend und läuternd,

12. wie fern ist der Osten von dem West, entfernte er von uns unsere Verbrechen,

13. wie ein Vater sich über Kinder erbarmt, erbarmte sich Gott über die ihn fürchten.

14. Denn er hatte unser Gebilde gekannt, es war ihm unvergessen, daß Staub wir sind.

12. כְּרֵחַק מִזֶּרֶחַ מִמַּעַרְב הָרָחִיק מִמֶּנּוּ אֶת־פְּשָׁעֵינוּ :

13. כְּרַחֵם אֶב על־בָּנִים רַחֵם יְהוָה על־יִרְאָיו :

14. כִּי־הָיָא יָדַע יִצְרָנוּ וְכֹר כִּי־עָפָר אָנַחְנוּ :

stärkend und Leben weckend wirkt deren überwältigender Einfluß auf Alles der Erde Angehörige. Diese Gottesliebe hielt uns aber für einen, ihrer erziehenden Macht würdigen Gegenstand, und übte ihr Erziehungswunder an uns, weil wir trotz unserer wiederholten Verirrungen, und bei denselben, nach dem durch unsere Abstammung in uns vererbten eigentlichen Wesen und in uns schlummernden bessern Kern, doch keine 'ראים', doch die einzigen Menschen auf Erden waren, die Ihn, den Einzigen-Einen erkannt und verehrt, und unter den härtesten Prüfungen der Erfüllung seiner Verheißung entgegengeharrt hatten. Alle unsere Verirrungen waren nur ein Kampf, den das Bessere in uns theils mit dem verlockenden Beispiel der übrigen Welt, theils mit dem Neuen der völligen Eigenartigkeit und Größe der Bestimmung und Aufgabe zu bestehen hatte, welche dem Gottesvolke in Geschick und Wandel gestellt worden war (Vgl. Pent 4. B. M. S. 400. 5. B. M. S. 534).

וגי. כרחק. Dieses הרחיק läßt eine zweifache Auffassung zu. Entweder: wie der Westen die ganz entgegengesetzte Seite dem Osten gegenüber ist, so ruhte seine erziehende Liebe nicht, bis unsere wiederholten, bis zum Abfall gesteigerten „Empörungen“ zu etwas, unserm Wesen völlig Entgegengesetztem, nimmer Wiederkehrendem wurde. Oder: wie der Osten unerreichbar vom Westen ist, so stellte sich Gottes Liebe schirmend zwischen uns und die sonst nie ausbleibenden Folgen unserer wiederholten Empörungen, und machte uns für deren Folgen unerreichbar.

B. 13. 14. וגי. כרחם. Seine Kinder waren wir. Er hatte uns erzeugt und großgezogen, darum war uns sein רחמים unverlierbar (Siehe Ps. 18, 2). Denn als er uns zu seinem Volke weltgeschichtlich schuf und erwählte, kannte er sehr wohl יצרנו, unsere besondere, natürliche Bildung und Anlage, וכור, es war ihm auch dabei sehr wohl in Erinnerung, daß wir überhaupt, wie alle Menschen, irdische Wesen, und als solche den Verirrungen ausgesetzt waren. Ja, die sittlichen Mängel, die uns anklebten, waren bei unserer Erwählung mit berechnet, um an ihnen die Wundermacht der göttlichen Erziehung zu offenbaren (Siehe Pent. 2. B. M. S. 530. 562). Nicht obgleich wir עם קשה עורף waren, sondern weil wir ein solches waren, hat Gott uns zum Volke seiner Sendung an die Menschheit ertoren. Ein gefügigerer Menschenschlag wäre längst den harten Prüfungen und Verlockungen in Mitte der Völker erlegen. Einmal von Ihm gewonnen, blieb im großen Ganzen das Volk ebenso beharrlich fest im Gehorsam, als es schwer für denselben zu gewinnen war. Darum blieb uns seine Vaterliebe trotz unserer Verirrungen unverloren.

15. Der irdische Mensch, wie Gras  
sind seine Tage, wie Feldes-Sproß  
sprößt er.

16. Fährt ein Wind an ihm vorüber,  
so ist er nicht mehr, und nicht erkennt  
ihn mehr seine Stelle.

17. Aber die Liebe Gottes bleibt  
von aller Vergangenheit bis in alle  
Zukunft hin über denen, die ihn fürchten,  
und sein liebendgerechtes Walten den  
Kindeskindern,

18. denen, die sein Bündniß hütten  
und seiner Aufgaben gedenken sie zu  
vollbringen.

19. Gott, im Himmel hat er seinen Thron gegründet, aber seine Herrschaft  
waltet über Alles.

15. אָנוֹשׁ כַּחצִיר יָמָיו כְּעֵצַן  
הַשָּׂדֶה בֶּן יָצִין :

16. כִּי רוּחַ עָבְרָהּ וַאֲנִי  
וְלֹא-יִבְרֶנּוּ עוֹד מְקוֹמוֹ :

17. וַחֲסֵד יְהוָה מֵעוֹלָם וְעַד  
עוֹלָם עַל-יְרֵאָיו וְצִדְקָתוֹ לְבָנֵי  
בְנִים :

18. לְשִׁמְרֵי בְרִיתוֹ וְלִזְכָּרֵי פִקְדוֹ  
לַעֲשׂוֹתָם :

19. יְהוָה בְּשָׁמַיִם הִכִּין כִּסְאוֹ  
וּמִלְכוּתוֹ בְּכָל מַשְׁלָח :

В. 15-18. Das — В. 6-14 — sind die Wohlthaten Gottes, deren sich jede jüdische Seele in Gemeinsamkeit mit der jüdischen Nation, der sie angehört, bewußt ist. Allein innerhalb dieser nationalen Gemeinschaft erblüht für jede Seele noch ein besonderes hohes Gut, das jenem Gute, der jenseitigen Unsterblichkeit, parallel steht, in welchem die Seele, das höchste Ziel nach ihrer zurückgelegten irdischen Wallfahrt findet. Es ist dies die hieniedige Unsterblichkeit, das Fortleben in Kind und Kindeskindern, denen wir die Hörigkeit im nationalen Gottesbunde, die Verpflichtung zu der nationalen Gottesaufgabe vererbt, und denen wir in Wort und Beispiel als treue Hüter dieses Bundes, als treue Erfüller dieser Aufgabe vorangewandelt.

Dieser, im Verein mit Gott und seinem, durch die Nation uns vermittelten Bunde und Gesetze zu erreichenden hieniedigen Unsterblichkeit gegenüber, spricht В. 15. 16 zuerst die Nichtigkeit und Vergänglichkeit eines von Gott losgelösten, nur Sich lebenden irdischen Menschenbafens aus, das ja unter den Begriff אָנוֹשׁ fällt (Siehe Pent. 1. В. М. 4, 26). Kurz wie des Grasses Dauer sind seine Tage, vergänglich wie des Feldes Blume ist seine Blüthe, berührt ihn der über alles Irdische wehende Hauch der Vergänglichkeit, so ist er nicht mehr, und die Stelle, wo er gewesen, weiß nichts mehr von ihm, er hinterläßt Nichts, das an ihn erinnert. Aber die, die Gott erkennen, und mit ehrender Scheu vor Gott wandeln, über die waltet die Gottes-Liebe in alle Ewigkeit hin, וְצִדְקָתוֹ, und das von Gott ihnen zugewandte Wohlwollen geht, wenn sie von dannen scheiden, auf Kind und Kindeskind über. Kind und Kindeskind genießen noch זְכוּת אֲבוֹת, wenn Eltern, und in deren treuen Nachfolge die Kinder, zu denen gehören, die seinen Bund hütten und das Gedächtniß seiner Gebote zur treuen Erfüllung bewahren.

В. 19. בְּשָׁמַיִם וְגו'. An den Gedanken „לַעֲשׂוֹתָם“ knüpft sich nun für die Seele die noch weitere Betrachtung, wie sie mit treuer Erfüllung der von Gott für sie ausge-

20. Segnet Gott, seine Boten ihr, kraftgerüstete Vollbringer seines Wortes zu gehorchen seinem Wort.

20. בְּרַכּוּ יְהוָה מַלְאָכָיו גְּבָרֵי כַח עֲשֵׂי דְבָרוֹ לְשִׁמְעַת בְּקוֹל דְּבָרוֹ:

21. Segnet Gott all seine Heere, seine Diener ihr, Vollbringer seines Willens.

21. בְּרַכּוּ יְהוָה כָּל-צְבָאוֹ מְשִׁרְתָּיו עֲשֵׂי רְצוֹנוֹ:

22. Segnet Gott all seine Werke an allen Stätten seines Reichs; segne auch du, meine Seele, Gott!

22. בְּרַכּוּ יְהוָה כָּל-מַעֲשָׂיו בְּכָל-מְקוֹמוֹת מְשִׁלָּתוֹ בְּרַכֵּי נַפְשִׁי אֶת־יְהוָה:

gesprochenen Gebote sich nicht nur als ächtes Mitglied des nationalen Gottesbundes bewähren, sondern damit erst sich ebenbürtig einreihen kann in den großen Chor Gott dienender Wesen, die das Weltall füllen. Gottes Gesetz und seinen Willen erfüllender Gottes-Dienst beginnt nicht erst in dem zum reinen Menschenthum zurückförenden und zurückförenden Judenthum; im Himmel hat Gott seinen Thron bereitet, und seine Herrschaft waltet in Allem und über Alles. Kleinstes und Größtes ist nur durch Verwirklichung Seiner Weltgesetze und wirkt auch nur in Lösung der ihm von seinem Schöpfer erteilten Aufgabe, und das kleinste Wesen und die winzigste Kraftäußerung steht im Dienste Seiner großen Weltzwecke.

B. 20—22. ברכו ור. Darum ergeht an Alles, was ist, in der Gotteswelt die Anforderung: 'ברכו, sich ganz dem Dienste Gottes, der Erfüllung seines Willens, der Förderung seiner Zwecke zu weihen, und, nach solcher auffordernden Umschau im großen Gottes Welten-Reiche, lehrt die Seele zu sich mit der erneuten Selbstaufforderung: 'ברכי' zurück in dem tiefen Bewußtsein, daß nur durch Erfüllung dieser Anforderung auch sie sich würdig halten dürfe, in dem großen Chor Gott dienender Weltenwesen sich ihres Daseins zu freuen. Es faßt aber diese Umschau die Gott dienenden Weltenwesen in drei Gruppen zusammen: מלאכיו, die himmlischen Boten, Engel, die Gott aussendet als Ueberbringer und Vollbringer seiner Botschaften und Aufträge, wie bei Abraham, Ios, Jakob, Moses, Gideon, Pharao und Sanherib u. s. w. Sie stehen kraftgerüstet zu Gottes Dienst bereit, und vollbringen sein Wort lebighch, um seinem Worte zu gehorchen. Sie kennen kein anderes Ziel, keine andere Selighkeit und Daseinsfreude, als diese treue Vollbringung des Gotteswortes. Sie stehen, wie der Prophet (Jes. 6, 2) sie geschaut, um Gottes Thron, Seines Winkes gewärtig, כְּנָפִים יְכַסֶּה פָּנָיו וּכְשָׁחִים יְכַסֶּה רַגְלָיו (כְּנָפִים) יְכַסֶּה פָּנָיו וּכְשָׁחִים יְכַסֶּה רַגְלָיו: sie verhüllen ihr Angesicht, es gilt ihnen gleich, wo hin sie kommen; sie verhüllen ihre Füße, es gilt ihnen gleich, wo sie stehen; sie fühlen nur die geflügelte Kraft, Gottes Geheiß zu vollbringen, und diese Kraft üben sie. צבאי: die außerirdische Welt mit ihren Sterneschaaren und Elementarkräften, die alle unter Gottes Heerbann stehen, und משרתיו sind (— Vgl. משרתיו אש ליהוה Ps. 104, 4 —), in jeder Bewegung, mit jeder Wirkung einen Dienst Gottes vollziehen, seinen Willen vollbringen. Endlich מעשיו: alles Geschaffene auf Erden an allen Stätten der Gottes-Herrschaft, und im Anschluß an sie auch die eigene menschliche Seele: 'ברכי נפשי את ד'!

**Ps. 104.** 1. Segne, meine Seele, Gott! Gott mein Gott, unendlich groß bist du, mit Majestät und Machtherrlichkeit hast du dich umkleidet.

קד 1. בָּרַכְי נַפְשִׁי אֱתֵיְהוָה יְהוָה אֱלֹהֵי גִבּוֹרָה מְאֹד הוֹד וְהִדָּר לְבָשָׁתָּה:

2. Hüllst in Licht wie in ein Gewand, spannst Himmel wie einen Teppich.

2. עֹטָה אֹר כְּשִׁלְמָה נוֹטָה שָׁמַיִם בִּירֵעָה:

**Ps. 104.** V. 1. 'ברכי נפשי וגו'. Im vorigen Ps. sprach David diese Aufforderung an sich auf Grund der Verpflichtung aus, die ihm gegen Gott als Seele, als Jude, und im Verein mit allen geschaffenen Wesen oblag. Es war wesentlich ein תודה, ein Dank- und Huldigungs-Bekentniß. Dieser Psalm wiederholt diese Selbstaufforderung, aber ganz abgesehen von Dem, was Gott ihm wohlthunend gewesen und ist, auf Grund seiner Größe und Herrlichkeit, Weisheit und Güte, die seine von ihm geschaffene und erhaltene Welt von ihm offenbart. Dieser Psalm ist wesentlich eine תהלה, ein Gottes Thatoffenbarung besingendes Lied. 'ר' אֱלֹהֵי, Gott, den ich bereits als meinen Gott erkannt habe — wie dies der vorige Psalm zum Ausdruck brachte — גִּבּוֹרָה מְאֹד. Wir haben schon angemerkt, wie Gott seine Größe nicht in zerstörender Uebermacht, sondern in schaffender, erhaltender, bildend erziehender Fürsorge und Güte offenbaren will. Und diese Größe ist מְאֹד, sie überragt Alles, was sonst unsern Gedanken als groß und bewunderungswürdig erscheint. הוֹד וְהִדָּר, die ganze Schöpfung ist dein Gewand, in welchem deine Wesensherrlichkeit und Machtherrlichkeit (siehe Ps. 21, 6) in die Erscheinung tritt (Vgl. Ps. 102, 27).

V. 2. עֹטָה אֹר וגו'. עֹטָה ist gewöhnlich intransitiv, sich in Etwas hüllen. Es würde daher auch hier heißen: du hüllst in Licht dich, wie in ein Gewand. „Licht“ ist für unser Bewußtsein das Ätherischste, Feinste unter allen für unsere Augen sichtbaren Wesen. Und dieses feinste, körperlich unfassbare, Alles durchbringende, Alles belebende Wesen, ist nur eine, deine Unsichtbarkeit verhüllende Hülle. Allein, das darauf folgende נוֹטָה שָׁמַיִם, läßt auch das כְּשִׁלְמָה vielmehr als beschreibenden Ausdruck Dessen begreifen, als welches das Licht an den irdischen Dingen in die Erscheinung tritt. Der Himmel erscheint als ein über die Erde gespannter Teppich, das Licht ist das Farbenkleid, in welchem alle sichtbaren irdischen Dinge erscheinen. Farbe ist ja nichts als eine Wirkung des Lichts. Es ist dann עֹטָה transitiv: du hüllst die Dinge in Licht wie in ein Gewand, wie מְעִיל עֹטָה (Jes. 61, 10), was freilich von einer Wurzel עָטָה zu sein scheint. עֹטָה עֹטָה (Jes. 22, 17) ist auch transitiv.

Wie dem Licht das erste Schöpfungs-Verbe galt, יְהִי אֹר, so beginnt auch die Anschau dieses Psalms in Gottes Schöpfung mit dem Lichte, und folgt im großen Ganzen dem Schöpfungswerke der Genesiß. V. 2—4 entspricht dem יְהִי רָקִיעַ und יְהִי אֹר. V. 5—13 dem הִבְשָׁה וְחִרָא וְחִרָא וְחִרָא, V. 14—17 dem אֶרֶץ אֵרֶץ, V. 19. 20. dem מְאֹרָה, V. 21—22 dem נֶפֶשׁ חַיָּה, V. 23 endlich אָדָם, dem Menschen. Allein es ist nicht die Tendenz des Psalms, den Hergang der Schöpfung zu schildern, sondern die Dinge und die Ordnung der Schöpfung in ihrem Bestehen und ihrer gegenseitigen Wirkung, als eine noch gegenwärtige Offenbarung der Gottes-Größe und Herrlichkeit zu besingen.

3. Bist's, der aus Wasser wölbt seine  
Söller, der Wolken zu seinem Geipanne  
macht, der einherwandelt auf Flügeln  
des Windes,

4. Winde macht zu seinen Boten,  
zu seinen Dienern flammend Feuer,

5. der die Erde gegründet hat auf  
ihre Stützen, daß nimmermehr sie wankt.

6. Fluthgewoge, wie ein Gewand  
hattest du es übergedeckt, auf Bergen  
standen Wasser,

3. הַמְקַרָּה בְּמַיִם עֲלֵיוֹתָיו  
הַשָּׁם-עֲבִים רִכּוּבוֹ הַמְהַלֵּךְ עַל-  
בְּנֵי-רוּחַ:

4. עֲשֵׂה מַלְאָכָיו רוּחוֹת מְשִׁרְתָּיו  
אֵשׁ לֵהֵט:

5. יָסַד אֶרֶץ עַל-מְכוּנֶיהָ  
בַּל-הָמוּט עוֹלָם וָעֶד:

6. הָהוּם בְּלִכּוּשׁ בְּסִיתוֹ עַל-  
הָרִים יַעֲמְדוּ-מַיִם:

Daher wird zuerst die Schilderung des Continents, als der dem Menschen unmittelbar näher stehenden, und ja auch in ihrem Bestehen und Wirken zusammengehörigen Welt vollendet, und dann erst B. 25—27 der Blick auf das, dem *יִשְׂרָאֵל* entsprechende Meer und seine Bewohner, als eine Welt für sich gerichtet. Auch werden eben um dieser Tendenz willen, schon bei Schilderung der Quellen und ihres Nutzens B. 11. 12. Thiere und Vögel, so wie B. 14. 15. 17 bei Schilderung der Pflanzenwelt und der sie überragenden Felsenhöhen B. 18 und ihres Nutzens Thiere, Menschen und Vögel erwähnt.

B. 3. 4. *הַמְקַרָּה*, קרה (siehe Pent. 1. B. M. 19, 8) die Wände eines Gebäudes durch Balken verbinden und festigen. *עֲלֵה*, Obergemach, oberer Stock, Söller. Wie es bei der Schöpfung hieß: *יְהִי רָקִיעַ בְּחוּךְ הַמַּיִם* (siehe Pent. 1. B. M. 1, 6), so baut Gott noch jetzt aus den aufsteigenden Wasserdünsten das Gewölbe des irdischen Himmels (siehe das. B. 8), seinem Zuge folgen die Wolken, sein Geheiß tragen die Rittige des Windes (siehe zu B. 13), Er, d. h. sein Geheiß wandelt auf den Rittigen des Windes. Die folgenreichen Wirkungen, die von dem Winde bei seinem Gange über die Erde von Ort zu Ort getragen werden, sind Seine Anordnungen. *רוּחוֹת*, besondere, außerge-  
wöhnliche Winde, Stürme, sendet er als seine Boten, auch die Zerstörungen, die sie schaffen, geschehen in seinem Auftrage (Vgl. *עֲשֵׂה רִיחַ סַעֲרָה* Ps. 148, 8), und zu seinen Dienern gebraucht er flammende Blitze. Wolken, Wind, Sturm, Blitze, sind Erscheinungen in der zum Begriff *רָקִיעַ* gehörenden Atmosphäre.

B. 5. *יָסַד*. Von den beweglichen Erscheinungen, Licht, Wasser, Wolken, Wind, Sturm, Blitz, wendet sich der Blick zur Erde nieder, die gegenüber den Elementen um sie und den Geschöpfen auf ihr, das Feste, Unbewegliche, der feste Boden ist, aus welchem, an welchem und auf welchem sich das bewegliche, irdische Leben entwickelt. *דָּוָר וְדָוָר* (Pred. 1, 4). Die Bildung dieses festen Erdbodens, des Continents, dessen Scheidung vom Wasser, sowie dessen stete Wechselverbindung mit ihm, — beide die wesentlichen Bedingungen für seine Entwicklung, — sind der Gegenstand der mit diesem B. beginnenden, bis B. 18 gehenden Betrachtung.

B. 6.—9. *הָהוּם*, *וּסִי*, *רוּחַ*, in starker Bewegung sein: das Gewoge, die Fluth. Du hättest zuerst bei deiner Schöpfung die Fluthen wie ein Gewand über die Erde hin



7. vor deinem Drohen fliehen sie,  
vor deines Donners Stimme eilen sie,

8. steigen Berge hinan, steigen Thäler  
hinab, zu Einem Orte hin, zu dem hin,  
den du ihnen bestimmt hatteſt.

9. Gränze haſt du ihnen geſetzt, daß  
ſie ſie nicht überſchreiten, nicht wieder-  
kehren, die Erde zu bedecken.

10. Biſt's, der Quellen in Bäche  
entläßt, daß zwiſchen Bergen ſie wandeln,

7. מִן־גְּעֹרָתְךָ יִנּוּסוּן מִן־קוֹל  
רָעֲמֶךָ יִחַפְּזוּן :

8. יַעֲלוּ הָרִים יִרְדּוּ בְּקָעוֹת  
אֶל־מָקוֹם יֶהּ יִסְדָּהָ לָּהֶם :

9. גְּבוּל־שְׂמֹתָ בְּלֹא־יַעֲבְרוּן בָּל־  
יִשְׁכּוּן לְכַסּוֹת הָאָרֶץ :

10. הַמְשַׁלַּח מַעְיָנִים בְּנְחָלִים  
בֵּין הָרִים יַחֲלִיכֶן :

gebreitet, und ließeſt auf Bergen, oder über Bergen Waſſer ſiehen. Darauf ſprachſt du: יְקוֹ הַמִּים, und vor dieſem Geheiße „flohen“ ſie, gaben gleichſam ihre Herrſchaft über den Continent auf, und eilten, deinem Geheiße zu folgen. יַעֲלוּ הָרִים וגו', man kann zweifelhaft ſein, wie dieſes zu verſtehen wäre. Da die Waſſer auf den Bergen, oder vielleicht ſogar über den Bergen ſtanden, ſo ſcheint es ſchwer, von ihnen zu ſagen: ſie ſtiegen Berge hinan. Es könnte daher heißen: Berge ſtiegen empor, Thäler ſanken ein. Als die Waſſer den Continent verlaſſen ſollten, ließ Gott ſich Berge erheben, Thäler ſich einſenken, und dieſes vermittelte den Ablauf der Waſſer und deren Sammlung an einen Ort. Es müßte dann das אל מקום וגו' ſich hinauf auf יַחַפְּזוּן beziehen, und יַעֲלוּ הָרִים וגו' ein eingefchalteter Satz ſein: ſie eilten — während Berge ſich erhoben, Thäler einſanken — an den Ort, den du ihnen beſtimmt hatteſt. Vielleicht aber heiße es: die Waſſer ſtürzten von den Bergen, auf welchen ſie ſtanden, hinab, begegneten auf ihrem Wege wieder Bergen, die ſie hinan eilten, wieder in Thäler hinabſtürzten, und ſo weiter, biß ſie an den Ort gelangten, den ihnen Gott beſtimmt hatte. אל מקום, nicht אל מקום, zu einem beliebigen Orte hin, ſondern אל מקום, zu einem Orte, deſſen Beſtimmung ſie noch erſt zu erwarten hatten, und zwar war es: וְהָיָה יִסְדָּהָ לָּהֶם, der, den du ihnen beſtimmt, ihnen bereitet hatteſt (Bal. הר ציון. וְהָיָה יִסְדָּהָ לָּהֶם Ps. 74, 2). יִסְדָּהָ: du hatteſt ihnen von Anfang an dieſe Sammlung an einen Ort beſtimmt, und danach den Continent vorgebildet. Beides, das vorgängige Ueberfluthen des Continents und das nachherige Sammeln der Gewäſſer an einem Orte, gehörte von vorn herein zum Schöpfungsplan. So war auch das Licht zuerſt über die ganze Erde verbreitet, und wurde dann, über die Erde gehoben, an beſtimmte Lichtträger gebunden (Siehe 19 Briefe 3. Br. S. 16). גְּבוּל שְׂמֹתָ וגו', daß es anders ſein könnte, und nur das von Gott geſetzte Geſetz die Meeresfluthen im Bann der Grenzscheide hält, das beweist der meerbedeckte Zuſtand, aus welchem die jeßige Scheidung hervorgegangen. Auf dieſe Unterordnung der Meereswogen unter Gottes Geſetz weiſt auch Jeremiaß (5, 22. 23) hin: הַמַּיִם לֹא חִירָאוּ וְגו' אֲשֶׁר שָׁמַיָּא חוּל גְּבוּל לִים חָק עוֹלָם וְלֹא יַעֲבִירוּהוּ, ולעם הוּא הָיָה לָב סוֹרֵר וּמוֹרֵר.

Ps. 10—13. הַמְשַׁלַּח וגו'. Während der Ueberfluthung des Continents — ſo dürfen wir vermuthen — war Waſſer auf verſchiedenen, dafür vorhandenen, oder vom Waſſer ſelbſt gebildeten Gängen in das Erd-Innere gedrungen, und wird fortwährend, worauf Ps. 13 hinweiſt, durch die Nieberſchläge aus der Atmoſphäre geſpeißt. Dieſe Waſſer läßt

11. tranken alles Gethier der Felder,  
Walddhiere ihren Durst lösen;

11. יִשְׁקוּ כָּל-חַיָּתוֹ שָׂדֵי יִשְׁבָּרוּ.

פְּרָאִים צִמָּאִים :

12. bei ihnen des Himmels Vogel  
ruht, wo zwischen Geklüfte heraus sie  
sich hören lassen.

12. עֲלֵיהֶם עוֹף-הַשָּׁמַיִם יִשְׁכֹּן.

מִבֵּין עֲפָאִים יִתְגַּדְּלוּ :

13. Wist's, der Berge trinkt aus  
seinen Söllern, von deiner Thaten Frucht  
wird die Erde gesättigt.

13. מִשְׁקֵה הָרִים מַעְלֵיוֹתָיו.

מִפְּרִי מַעֲשֵׂיךָ הַשֶּׁבַע הָאָרֶץ :

Gott als Quellen in Bächen zu Tage treten, und zwischen Bergen fließend ihren Weg finden. Auf ihrem Vergang tranken sie alles im Freien lebende Thier und Wild. עליהם עוף השמים (B. 17), die mehr fern von Menschen nistenden Vögel der Wildniß, Raubvögel zc. zu bezeichnen. An den Quellbächen in Bergeshöhen wohnen die Vögel der Wildniß, Raubvögel מביין עפאים. Die Bedeutung von עפאים ist zweifelhaft. Chalb. heißt עפי: Zweig, Laub (Dan. 4, 9. 11). Allein es wird hier an Pflanzen und Bäume noch nicht gedacht. Möglich daß סעיף: Zweig und auch: Felsenfacke, Felsenpalte bedeutet, so auch עפאים hier: solche Felsenheile bezeichnet. Chalb. heißt עפה עף, {auch Zusammenlegen, Uebereinanderlegen, וכלת את היריעה (2. B. M. 26, 9) übersezt Unfeil: רועה, und צעה, Schleier: עיפה (1. B. M. 24, 25). עפאים können daher: Felsenpalten, Felsenklüfte sein. Es hieße dann: bei ihnen, den Quellbächen, wohnt des Himmels Vogel, aus den Klüften heraus lassen sie sich hören. Ober: da עף Singular ist, יתנו קול aber Plural, so kann Subjekt von יתנו, die מענים und נחלים sein, des Himmels Vogel läßt sich da nieder, wo Quellen und Bäche aus Felsenpalten heraus sich hören lassen. Im Gebirge hört man das Rieseln der Bäche viel früher als man sie sieht.

B. 13. משקה נר. Im größten Theile dieser Schilderungen der Gotteswerke und des Gotteswirkens in der Natur, wird von Gott in der dritten Person gesprochen. Gegenwärtig sind die Erscheinungen in der Natur, und Gott ist der unsichtbare Urheber, Erhalter und Fortleiter derselben. Wo die Rede in der dritten Person durch eine Anrede in der zweiten unterbrochen wird, da beschreibt es entweder wie B. 6. f. Zustände und Vorgänge, die nicht mehr gegenwärtig vor Augen liegen, oder will, wie B. 20, hervorheben, daß auch dieser Theil der Naturordnung, wie dessen Gegensatz Werk desselben Gottes, des Einzig-Einen, Gott ebenso Schöpfer der Finsterniß und der Nacht, wie des Lichts und des Tages ist (Vgl. Jes. 45, 6. 7). Auch hier dürfte der Wechsel נר משקה נר bedeutsam sein. Berge sind die ersten Empfänger der wässerigen Niederschläge aus der Höhe, von denen die Quellen gespeist werden, und als Bäche zur Bildung von Flüssen und Strömen der Thalniederung zufließen. Durch sie allein wird aber die Erdruste nicht fruchtbar. Um sie zu befruchten und für den Pflanzenwuchs fähig zu machen, müssen ihr unmittelbar Niederschläge aus den Wolken, muß ihr Regen zc. in entsprechendem Maße werden. Nun spricht ein Wort der Weisen (Zaanith 2, a.): drei Schlüssel hat Gott seiner Hand vorbehalten, und sie nicht leblich der Sendung seiner physischen Naturordnung übermittelt, ביד שליח, ביד שליח, ביד שליח, es

14. Bist's, der Gras dem Viehe wachsen läßt und Kraut, für den Dienst des Menschen, Brod aus der Erde hervorzubringen

15. und Wein, der des Menschen Herz erfreut, das Gesicht zu erheitern von Del, und Brod, das des Menschen Herz erquidht.

16. Gesättigt werden auch Gottes Bäume, des Libanons Zedern, die Er gepflanzt,

17. wo Vögel nisten, der Storch auf Tannen sein Nest findet.

18. Die hohen Berge dienen Gemen, Felsen sind Zuflucht den Kaninchen.

19. Er hat den Mond gemacht zu Zeitbestimmungen, die Sonne kennt ihren Untergang.

14. מַצְמִיחַ חֲצִיר לַבְּהֵמָה וְעֵשֶׂב לְעֹבְדַת הָאָדָם לְהוֹצִיא לֶחֶם מִן־הָאָרֶץ:

15. וַיַּיֵּן יִשְׂמַח לִב־אָנוּשׁ לְהַצְחִיל פָּנִים מִשָּׁמֶן וְלֶחֶם לִב־אָנוּשׁ יִסְעֵד:

16. יִשְׂכְּעוּ עֲצֵי יְהוָה אֲרוֹן לְכֹנֵן אֲשֶׁר נָטַע:

17. אֲשֶׁר־שָׁם צִפְרִים יִקְנְנוּ חֲסִידָה בְּרוֹשִׁים בִּיתָה:

18. הָרִים הַגְּבוּהִים לְיַעֲלִים קָלָעִים מַחֲסֶה לְשֹׁפְנִים:

19. עָשָׂה יְרַח לְמוֹעֲדִים שָׁמֶשׁ יָדַע מְבוֹאוֹ:

sind dies der Schlüssel des Regens, der Schlüssel des Mutter Schooßes, der Schlüssel der Tobtenauferstehung, und ist bereits 1. B. M. 2, 5 niedergelegt, wie die Regenspende nicht lediglich Erzeugniß eines physichen Naturvorganges ist, sondern dieser Vorgang von Gott nach dem Bedürfnis und den Zwecken der sittlichen Erziehung der Menschen veranlaßt und geleitet wird (Siehe Pent. das. Vgl. Hiob 37, 6. 7). Hier heißt es daher: Du bist's, der Berge aus seinen Höhen tränkt, allein von der unmittelbaren Frucht deiner Thaten sättigt sich die Erde.

B. 14. 15. מַצְמִיחַ וַי. Beide Verse sprechen Das aus, was Gott durch den Regen dem Menschen gewährt. Er läßt Gras und Kraut dem Viehe wachsen für den Dienst des Menschen, d. h. damit das Vieh dem Menschen zur Felbarbeit dient, damit der Mensch sich kunstvoll Brod aus der Erde gewinnt, und Herz erfreuenden Wein, und das Angeischt glänzend machenden Delgenuß, vor Allen aber das Brod, das die kräftigende Stütze des Menschenherzens bildet (Vgl. 5. B. M. 11, 15 וְנָחֲמִי עֹשֶׂב כֶּשֶׂד לְכַהֲמֹךָ und vorhergehend B. 14: וְנָחֲמִי מִטַּר אֲרָצְכֶם כְּעָתוֹ וַי וְאִסַּפְתָּ דָגָךְ (וְחִירְשְׁךָ וַיְצַדְךָ)).

B. 16—18. יִשְׂכְּעוּ וַי. Aber nicht nur für den Menschen und die ihm, seinem Dienste und seiner Pflege angehörigen Wesen sorgt Gott, auch die Gottes-Bäume, die Bäume, die der Mensch nicht gepflanzt und nicht pflegt, die Zedern im Libanon werden gesättigt, und dienen dem freien Vogelsvolk zur Wohnung, ja, bis hinauf zu Berge- und Felsenhöhen, wo Gemen und Kaninchen hausen, steht Alles im Dienste lebendiger Wesen.

B. 19—23. עָשָׂה יְרַח וַי. Ja es hat Gott überhaupt nur die Eine Hälfte der Erden-Zeit der Herrschaft des Menschen eingeräumt, und den vierundzwanzigstündigen

20. Du machst Dunkel, es wird Nacht; in ihr regt sich alles Waldbesthier,

21. die jungen Löwen brüllen nach Fraß, auch von Gott ihre Speije zu fordern.

22. Geht die Sonne auf, ziehen sie sich zurück und ruhen bei ihren Wohnungen.

23. Dann geht der Mensch hinaus an sein Werk und zu seinem Dienst bis zum Abend.

24. Wie zahlreich sind deine Werke, Gott! Sie alle hast du mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll deines Eigenthums.

25. Und nun dies Meer, groß und weitgeufert, dort Bewegtes ohne Zahl, kleinste Thiere nebst größten.

26. Dort ziehen Schiffe hin, den Thierverein aber hast du geschaffen, sich manter darin zu tummeln.

20. תָּשַׁת חֹשֶׁךְ וַיְהִי לַיְלָה  
בּוֹ הָרִמְשׁ כָּל־חַיֵּי־הַיָּעַר :

21. הַכַּפְּסִירִים שֹׁאֲגִים לַטֶּרֶף  
וּלְבִקְשׁ מֵאֵל אֲכָלִים :

22. תִּזְרַח הַשֶּׁמֶשׁ יֵאָסְפוּ וְאֵל־  
מְעוֹנָתָם יִרְבְּצוּ :

23. יֵצֵא אָדָם אֶרֶם לַפֶּעַל וּלְעִבְדוֹ  
עַד־עֶרֶב :

24. מְהֵרָבּוֹ מַעֲשֶׂיךָ יְיָ  
כָּל־מִכְכָּמָה עָשִׂיתָ מְלֵאָה הָאָרֶץ  
קִנְיֶנְךָ :

25. זֶה הַיָּם גָּדוֹל וְרַב־בְּתָיִם  
שָׁם רִמְשׁ וְאֵין מִסְפָּר חַיֵּי  
קְטָנוֹת עַם־גְּדֹלָה :

26. שָׁם אָנִיחַ יַחַלְכוֹן לַיָּהוֹן  
זֶה יָצַרְתָּ לְשִׁחְקָבּוֹ :

Tag zwischen seiner Welt und dem Waldthierleben getheilt. Da hier eben nun auch noch dieses Nachtleben gezeichnet werden soll, steht der Mond, die Leuchte der Nacht, voran. Er hat für das Menschen-Leben dadurch auch Bedeutung, daß seine regelmäßig wachsenden und abnehmenden Lichterscheinungen zu Tagesmerkmalen für Zeitbestimmungen dienen. שמש ויר. Die Sonne weiß, wann die Zeit ihres Unterganges da ist, um der Herrschaft des Mondes Platz zu machen. מכויו, Bgl. מכויר שמש ער מכויו (Ps. 113, 2). חשח חשך. Siehe zu B. 13. אל מעונתם ירבצון: am Eingang ihrer Wohnungen, wie לפתח חמאם ריבץ (1. B. M. 4, 7).

B. 24. 24. Wie schließt die Betrachtung des Naturlebens auf der Erde. Wie zahlreich, mannigfaltig, vielleicht auch wie überwältigend groß — רב ביתו (Esther 1, 8), רבי המלך (Jerem. 41, 1) — sind deine Werke, jedes ist ein Erzeugniß und Zeugniß deiner Weisheit, מלאה הארץ קניןך, Alles, was die Erde füllt, ist als dein Produkt dein Eigenthum, Alles folgt dir, strebt zu dir und steht zu deinem Dienste bereit (Bgl. Pent. 1. B. M. 6. 248). Und dies ist doch nur erst die an Umfang und Wesenzahl kleinere Hälfte der Erdwelt: die Erscheinung des Continentallebens. Außerdem giebt es ja nun noch:

B. 25. 26. זה הים ויר, den ganzen großen weitgeuferten Ocean mit seinen zahllosen, größtes und kleinstes Thierleben umfassenden Wesen. Da ist erst das Leben in seiner bewegtesten Erscheinung. Auf seiner Oberfläche zieht der Mensch in seinen Schiffen

27. Alle harren sie auf Dich, ihnen ihre Speise zur Zeit zu geben.

28. Wiebst du ihnen, sammeln sie; öffnest du deine Hand, werden sie mit Gutem gesättigt.

29. Wirgst du dein Angesicht, werden sie bestürzt; nimmst du ihren Geist zurück, vercheiden sie und kehren zu ihrem Staub zurück.

30. Du sendest deinen Geist wieder, sie werden neu geschaffen, und du erneust die Oberfläche der Erde.

31. Ewig bleibt die Herrlichkeit Gottes, möge Gott Freude haben an seinen Geschöpfen,

32. Er, der zur Erde schaut, und sie hat schon gezittert, berührt die Berge und sie verdampfen.

27. כָּלֵם אֶלֶךָ יִשְׁכְּרוּ לָחֶה

אֶכְלָם בְּעֵתוֹ :

28. תִּתֵּן לָהֶם יִלְקֹטוּן תַּפְתָּח

יָדְךָ יִשְׂבְּעוּן טוֹב :

29. תִּסְתִּיר פָּנֶיךָ יִכְהָלוּן תַּסְתָּר

רוּחָם יִנָּעוּן וְאֶל־עַפְרָם יִשׁוּבוּן :

30. תִּשְׁלַח רוּחְךָ יִכְרְאוּן

וְתַחֲדָשׁ פָּנֶיךָ אֶרֶץ :

31. יְהִי כְבוֹד יְהוָה לְעוֹלָם

יִשְׂמַח יְהוָה בְּמַעֲשָׁיו :

32. תִּבְרָא הַמִּבְרִיט לָאָרֶץ וְהָרֶעֶד יִנָּע

בְּהִירִים וַיַּעֲשֵׂנוּ :

dahin, und ahnt nicht, welch' ein Thierreich, welch' eine „Gesellschaft,“ wie לִירֵן eigentlich heißt, da unter ihm lebt, die du geschaffen, um ein munteres, heiteres, spielendes — von dem Menschen und seinen Nachstellungen ungefährdetes — Leben dort zu leben! (Wgl. Pent. 1. B. M. 6. 603. LXX, Siehe Jeschurun VIII. 14, 33).

B. 27—30. כָּלֵם וגו', sie Alle, alle die auf dem Lande und im Meere lebenden Wesen, harren auf dich zur rechten Zeit gespeist zu werden, und ihr Dasein, ihr befriedigtes Dasein und die Fortdauer ihres Daseins hängt an deinem Wohlgefallen. 'אֶכְלָם von רֹכֵף וגו', wie אֶכְלָם (Sam. II. 6, 1). וְיִסְכֶּף עוֹד רֹדֵף (Micha 4, 6). Vergänglich sind alle staubgeborenen Geschlechter der Erde, aber die Schöpfungsherrlichkeit Gottes bleibt ewig, und aus seinem Schöpfer-Werde entsteht einst ein neues Leben auf Erden (Wgl. Ps. 102, 27).

B. 31. יְהִי כְבוֹד וגו'. יְהִי ist nicht nur Wunsch, sondern auch positive Aussage. So יְהִי רֵן (1. B. M. 49, 17), יְהִי לְחַיִּים (2. B. M. 7, 9), יְהִי רֵצִי אֲדָמָה (5. B. M. 33, 24), וְכִלְיָה יְהִי כְנָב (Job 24, 14). Auch hier ist wohl die wünschende Bedeutung unstatthaft. Die Dauer der Gotteherrlichkeit ist etwas absolut Gegebenes. Aber daß er Freude habe an seinen Geschöpfen, das ist etwas Bedingtes, bedingt, seitdem Gott freiwillig die Erreichung seines Weltzweckes auf Erden von dem freien Gehorsam Eines mit Willensfreiheit, somit mit der Fähigkeit des Abirrens vom rechten Wege ausgestatteten Geschöpfes, von dem freien Gehorsam des Menschen abhängig gemacht hat. Daher hier: die Schöpfungsherrlichkeit Gottes bleibt ewig; möge Gott auch Freude haben an seinen Geschöpfen! Das heißt somit nichts Anderes, als: mögen endlich die Menschen zur rechten Erkenntniß und freier, Gott huldigender Pflichttreue kommen! Daraus erklärt sich das Folgende.

B. 32. תִּבְרָא הַמִּבְרִיט setzt den Schlussgedanken des vorigen Verses fort. Gott hat die Freude an seiner Schöpfung abhängig gemacht von dem freien Gehorsam des Menschen, und er

33. Ich möchte, so lange ich lebe, Gott  
Lieber wissen, so lange ich bin, meinem  
Gotte singen.

33. אֲשִׁירָה לַיהוָה בְּחַיִּי אֲמַרְהָ  
בְּאֵלֹהֵי בְעוֹדֵי :

34. Süß ist mein Sinnen über ihn,  
„ich“ freue mich Gottes!

34. יֵעָרֵב עֲלֵינוּ שִׁירֵי אֲנָכִי  
אֲשֶׁמַח בִּידוּחָהּ :

35. So werden endlich auch aufhören  
Sünder von der Erde, und Gesetzlose  
nicht mehr sein. Segne Gott, meine  
Seele, Halleluja!

35. יִתְּמוּ חֲטָאִים | מִן־הָאָרֶץ  
וּרְשָׁעִים | עוֹד אֵינָם בְּרַבִּי גִפְשִׁי  
אֶת־יְהוָה הַלְלוּהָ :

könnte diesen Gehorsam ja erzwingen! Es bedarf ja nur eines Blickes von ihm und die Erde bebt, einer Berührung und die Berge verdampfen! **וירער** praeter. Ehe noch der Blick vollendet, ist schon das Zittern der Erde eingetreten.

8. 33. 34. וַיִּרְרָה יְהוָה, und diesem Gott, bei seiner furchtbaren Machtthoheit, kann doch der schwache, sterbliche Mensch mit seinen „Liebern und Gefängen,“ mit seinem Geiste und Herzen, seinen Gedanken und Empfindungen sich nahen, und in diesem geistigen Verkehr die höchste Befriedigung und Freude genießen! עָרַב עִלְי שׁוֹחֵי kann nicht wohl heißen: ihm sei mein Sinnen angenehm. Es wird dies immer mit ל construiert. Siehe Jerem. 31, 26. Maleachi 3, 4. Jerem. 6, 20. Prov. 13, 19. Hosea 9, 4. Vielmehr ist wohl עִלְי Beifügung zu שׁוֹחֵי: mein Sinnen über Ihn). הַמִּבְטֵחַ וַיִּרְרָה אֱלֹהֵינוּ, nach dem vorangegangenen וַיִּרְרָה אֱלֹהֵינוּ liegt in dieser mit Emphase hervorgehobenen Zusammenstellung: אֱלֹהֵינוּ und הַמִּבְטֵחַ, das ganze Hohe des Gedankens. Ich, in meiner verschwindenden, sterblichen Witzigkeit, darf doch emporblicken, ja freudig emporblicken zu Dem, vor dessen Wink die Erde zittert und vergeht, darf diesem Gott gegenüber doch אֱלֹהֵינוּ sagen, mich „Ich“ nennen, mir meiner Persönlichkeit bewußt sein, freudig bewußt, daß ich eben durch Gott ein, wie klein auch immer, doch nicht ganz in seinem großen Reiche verschwindendes, persönliches Dasein genieße —

Ps. 35. וְגו'. Die Lebensfackel von der unendlichen, übermächtigen Hoheit Gottes, und gleichzeitig von der ebenso innigen, von jedem Menschen zu findenden, beglückenden Nähe Gottes bürgt dafür, daß die Menschen endlich dem ihrem Herzen eingeborenen Zuge zu Gott hin folgen, und damit grundsätzlicher Leichtsinns und Ungehorsams gegen Gottes Gesetz von der Erde verschwinden werden. (הָיָה) heißt nicht nur ein gewaltsames zu Grundegehen, sondern auch ein naturgemäßes nicht mehr da sein. Vgl. 1. Ps. 138. 47, 15. חָטָא unterscheidet sich von חוּטָא wie נָכַח von נִכָּח. חוּטָא ist der mitunter Fehlende, Sündigende, חָטָא: der grundsätzlich Sündigende, bei welchem חטָא zum Charakter gehört. חוּטָא wird es immer geben, אֲשֶׁר אֵין עֲדִיק בְּאֶרֶץ אֲשֶׁר כִּי אָדָם (Ps. 7, 20. Aber חטָא werden aufhören).

ברכי נפשי וגו'. Diese ganze Anschauung der Offenbarung Gottes in der von ihm geschaffenen Welt, erneuert die Aufforderung an die Seele, sich ganz in Hingebung dem Lebensdienste Gottes zu weihen, und ruft der ganzen Mit- und Nachwelt die Aufforderung zu, dasselbe Gott-Erschauen in seinen Werken und seinem

**Kap. 105.** 1. Huldiget Gott, verkündet seinen Namen, macht unter die Völkern seines Wirkens Thaten bekannt.

2. Lobset ihm, singet ihm, sinnet über alle seine Wunder.

קה 1. חודנו ליתנה קראו בשמו  
חודיעו לעמים עלילותיו :

2. שירו לו ומדרגו שירו  
בכרל נפלאותיו :

Wirken anzustreben und auszusprechen, wie dies die Aufforderung הלליר bedeutet (Siehe Ps. 106, 1).

**Kap. 105, B. 1.** רדו וגו'. Wie der vorige Psalm Gottes Waltungsgröße in seinem Welt Haushalte anschaut, um daraus den erneuten Entschluß zur freudigen Hingebung an Gottes Lebens-Dienst zu schöpfen, ist dieser und der nächste Psalm einer solchen Anschauung des göttlichen Wirkens und Waltens in Israels besonderer Geschichte gewidmet, um daraus die besondere Bestimmung und Aufgabe Israels in Mitte der Völker zum Bewußtsein zu bringen, in deren Mitte Gott es hingewiesen. Denn es ist Israel in der Verbannung, für welches diese Psalmen gesprochen sind, wie aus dem folgenden, offenbar den vorliegenden fortsetzenden Psalm erhellt. Ps. 105 ist der Geschichte des heitern Aufbaus des jüdischen Volkes gewidmet, Ps. 106 der Geschichte seines ernsten Niederganges.

Es ist ein Gedanke, den dieser Psalm 105 unserer Erkenntnis und Beherrschung nahe legen will: wir sollen bedenken, was Gott für uns, in unserm Ursprunge eine Handvoll Menschen, gethan, wie er für sie in die Gänge der Natur und die Geschichte der Völker eingegriffen, lediglich um sich aus ihnen ein Volk für seine Gesetze und seine Lehren zu schaffen! In dem letzten Vers 'שמרו וגו' gipfelt die Tendenz des ganzen Psalms. Dieser Gedanke soll uns für die Hoheit und unveräußerliche Bedeutsamkeit unserer Hingebung an die Erkenntnis und Erfüllung des göttlichen Gesetzes begeistern, und zugleich die Ueberzeugung vergewissern, wie, wenn wir im treuen Dienste dieses Gesetzes verharren, wir damit zugleich unter Schutz und Leitung einer besondern göttlichen Fürsorge stehen, die jede andere Schutzmacht für uns überflüssig erscheinen läßt, eine Zuversicht, die sofort Eingangs durch den Rückblick auf die in der Führung unserer ersten Väter sich bekundenden göttlichen Fürsorge begründet wird.

רדו וגו'. B. 1—7 ist Aufruf an Israels unter die Völker verwiesenen Söhne, sich dort ihrer unverlierbar ewigen Aufgabe bewußt zu bleiben, und ihrer Lösung sich mit aller Hingebung zu weihen. Gott zu huldigen, seinen Namen zu verkünden — (wie Abraham 'בשם ד' לקרא בשם ד') — Kunde von Gottes Waltungen unter die Völker zu tragen, das spricht der erste Vers als die Bestimmung unserer Sendung in die Völkermitte aus.

B. 2. 3. שירו וגו'. Dieser Aufgabe gemäß sollen sie ihren Gedanken- und Gefühlsausdruck Gott weihen, sollen die Wunderthaten, die Gott für sie geübt, und in ihnen sein Können, Wollen und Walten offenbart hat, nicht gedankenlos hinnehmen, sondern gleichsam ihr geistiges Innere in sie „pflanzen“, sie Boden und Wurzel ihrer Gott-, Welt- und Menschen-Anschauung werden lassen, insbesondere aber aus ihnen ihre eigene Welt- und

3. Suchet euren Ruhm in seinem heiligen Namen, daß sich das Herz Derer freue, die Gott suchen.

3. הִתְהַלְלוּ בְּשֵׁם קְדֹשׁ יְשׁוּעָה לֵב מִבְּקֵשׁ יְהוָה :

4. Erforschet Gott und seinen unwiderstehlichen Willen, suchet sein Angesicht immerdar.

4. דְּרֹשׁוּ יְהוָה וְעֹז בְּקִשׁוֹ פָּנָיו תָּמִיד :

5. Gedenket seiner Wunder, die er geübt, seiner Belehrgungsthaten und der Rechtsansprüche seines Mundes,

5. זְכֹרוּ גִפְלֹאתָיו אֲשֶׁר עָשָׂה מִפְתּוֹ וּמִשְׁפָּטֵי-פִיו :

6. ihr, Saat Abrahams seines Dieners, Jaakobs Söhne, seine Erwählten!

6. זֶרַע אֲבְרָהָם עַבְדּוֹ בְּנֵי יַעֲקֹב בְּחִירוֹ :

Menschenstellung, ihren Beruf und die Bedeutung ihrer völkergeschichtlichen Sendung begreifen lernen. וְהִתְהַלְלוּ גוֹי: wörtlich: sie sollen die Ausstrahlung ihres Wesens in seinem heiligen Namen finden, d. h. sie sollen ihre ganze Bestimmung und Lebensaufgabe darin finden, durch ihr Geschick und ihr Thatenleben Träger und Verkünder Gottes, des Einzig-Einen, und Mittel zur Verbreitung seiner Anerkennung zu sein, נִקְרָא שֵׁם ר' (1. B. M. 12, 8). „שָׂמַח לֵב מִבְּקֵשׁ ר'“. Auch unter den Völkern, in deren Mitte ihr lebt, werden es Menschen geben, die „Gott suchen,“ die sich danach sehnen, Zeugniß vom Dasein und Wollen Gottes zu haben. Die werden sich der Verkündung freuen, die ihr ihnen durch euer Geschick, euer Thun und Reden bringet.

B. 4. דְּרֹשׁוּ גוֹי: Belehrgung, auch Hilfe, bei Gott suchen. עֹז, siehe Ps. 78, 61. 132, 8: das göttliche Gesetz, als der Ausspruch seines unveränderlichen, unwiderstehlichen, entschiedenen Willens. Suchet bei Gott und seinem Gesetz die Richtschnur für euer Leben, und dieses Gesetz sei euch das entschiedene, unveräußerliche Absolute, dem ihr alles Andere unterordnet, dann seid in jeder Zeit und in jeder Geschickeslage der besondern Gottesgegenwart und Fürsorge gewärtig.

B. 5. זְכֹרוּ גוֹי: Seid eingedenk: der Thun und seine Waltung offenbaren den גִּפְלֹאוֹת, die er geübt, seiner מִפְתּוֹ, mit welchen er auf die Ueberzeugung der Menschen einwirken wollte, und מִשְׁפָּטֵי פִיו, der Aussprüche seines Mundes, mit welchen er der Menschen Thun und Lassen nach dem Maßstabe Seines Rechts geregelt wissen will.

B. 6. זֶרַע גוֹי: Ihr seid ja Saat seines Dieners Abraham, darin liegt die Wurzel eures ganzen menschheitgeschichtlichen Berufes. Jedes Samentorn soll die Pflanze, von der es stammt, wiederholen. So soll in jedem Juden sich ein Abraham, ein Diener Gottes, ein Mitarbeiter für Gottes Menschheitszweck, „ein Verkünder seines Namens“ wiederholen. Ihr seid Söhne „Jaakobs,“ Jaakobs, der sich in einem herben, prüfungsreichen Lebensgange — dem Vorbilde eures Galuth-Geschickes — als würdiger Abrahams-enkel bewährte, so daß er auf seine Söhne den Abrahambund und den Abrahamsberuf also vererbte, daß Gott sie, seine Söhne, die in euch weiterleben, für die Vollendung seines mit Abraham begonnenen Werkes erwählte. Abraham gleich seiet Gott verkündende Gottes-Diener; Jakob gleich werdet in keiner Geschickeslage an euch und eurer Bestimmung irre.



7. Er, Gott unser Gott, über die ganze Erde reichen seine Wirkungen.

7. הוּא יְהוָה אֱלֹהֵינוּ בְּכָל־הָאָרֶץ  
מִשְׁפָּטָיו :

8. Er hat seines Bundes für alle Zukunft gedacht, das von Ihm gebotene Wort ist für's tausendste Geschlecht bestimmt.

8. זָכַר לְעוֹלָם בְּרִיתוֹ דָּבָר צֻוָּה  
לְאַלְף דּוֹר :

9. Was er mit Abraham geschlossen, und was sein Eid an Sizchal war,

9. אִשָּׁר בָּרַח אֶת־אַבְרָהָם  
וּשְׁבֻעָתוֹ לְיִשְׁחָק :

10. das stellte er für Jaakob zum Gesetz, für Jisrael zum ewigen Bund:

10. וַיַּעֲמִידָהּ לְיַעֲקֹב לְחֶק  
לְיִשְׂרָאֵל בְּרִית עוֹלָם :

11. „dir gebe ich das Land Kanaan“, das zugemessene Theil eures Erbes,

11. לֵאמֹר לְךָ אֶחָד אֶת־אֶרֶץ  
כְּנָעַן חֶבְל נַחֲלָתְכֶם :

W. 7. הוּא יְהוָה. Er, Gott Abrahams und Jaakobs, ist auch unser Gott noch, und wo ihr auch auf Erden euch befinden möget, überall waltet Er. Weder Zeit noch Raum hat das Geringste an eurer Bestimmung und eurer Beziehung zu Gott geändert, kann das Geringste an eurer Bestimmung und eurer Beziehung zu Gott ändern.

W. 8. זָכַר יְהוָה. Ausnahmslos ist לעולם ein Adv. der Zukunft, und זָכַר לעולם steht ganz in derselben Bedeutung wie בריתו לעולם (Ps. 111, 9). Als er seines Bündnisses mit Abraham gedachte, und in Folge dessen seine Nachkommen erlöste und erwählte (— Vgl. W. 43 und 2. B. M. 6, 5 —), da that er dies nicht vorübergehend, etwa nur für das damalige Geschlecht, sondern לעולם: für alle Zukunft, und זָכַר צֻוָּה, und das Wort, d. i. das Gesetz das er gebot, hat er für's tausendste Geschlecht geboten. ברית und חור, die Bundesverheißung Gottes, auf welcher unser Geschick, und die Gesetzesoffenbarung, auf welcher unsere Bestimmung beruht, beide sind für alle Zeit gegeben.

W. 9. 10. אִשָּׁר יְהוָה. Was er mit Abraham geschlossen und Sizchal zugeschworen, das gestaltete er für Jaakob zum Gesetz, und wenn Jaakob diesem Gesetze unverbrüchliche Treue zollt, so geht er daraus als Jisrael hervor, und es bewährt sich an ihm die vollendete Verwirklichung der auf ewig gegebenen Bundesverheißung. Bezeichnend steht hier שָׁחַק mit ש. Der Name sagt ja, wie lächerlich auch nach der natürlichen Berechnung der Menschen die Zuversicht in die verheißene Zukunft erschien, mit welcher die Abrahamsfamilie bei ihrem Ursprung ihr Verhältniß zu Gott und Menschen antrat, so werde sie doch eben diejenige sein, die zuletzt lachen werde, während die Erwartungen der Andern zu Schanden kommen (Vgl. Pent. 1. B. M. 17, 17. 21, 6). Und wenn diese im Gegensatz zu der natürlichen Ordnung der Dinge sich schon in unserer Fortdauer und Ausdauer verwirklichende Verheißung uns auch noch nicht zu צְרוּק berechtigt, so spielt doch bereits שָׁחַק ein heiteres „Lächeln“ des sich bewußten Sieges um unsern Mund.

W. 11. לֵאמֹר יְהוָה. Diese Verheißung aber lautet: לְךָ אֶחָד אֶת אֶרֶץ כְּנָעַן, und dieses Land Kanaan ist noch jetzt נַחֲלָתְכֶם, das uns zugemessene Erbgut, obgleich wir zeitweilig von ihm entfernt sind und seinen Besitz eingebüßt haben.

12. als sie noch gering an Zahl waren,  
wie etwas Winziges und Fremdlinge  
darin.

13. Sie wanderten von Volk zu  
Volk, von Königreich zu anderer Nation.

14. Nirgendß ließ er einen Menschen  
zu ihr Recht zu fränken, und wies  
Könige über sie zurecht:

15. „rührt nicht an meine Geweihten,  
und meinen Propheten thut kein Leid!

12. בהיוחם מתי מספר כמעט

וגרים בה:

13. ויחלכו מנו אל-נו

מממלכה אל-עם אחר:

14. לא-הניח אדם לעשקם

ויזכר עליהם מלכים:

15. אל-תגעו במשחתי ולנביאי

אל-תקעו:

8. 12. „בהיוחם וגי“, und dieses Land verhiß er ihnen, als sie noch eine Handvoll  
Leutewaren. כמעט ist schwierig. Es ist sonst adv. fast, beinahe; auch kaum, wie כמעט  
מרם שערורי (Hohel. 3, 4). Es bezeichnet immer: ein Weniges. Es braucht nur noch  
ein Weniges dazu, daß Etwas geschehe, oder: es war nur erst ein Weniges von Etwas  
geschehen. Es kommt auch als Substantiv vor: כמעט להם ונחתי אשחיהם ונחתי להם  
לפליטה, ich lasse ihnen ein Weniges zur Rettung, verderbe sie nicht ganz (Echron. II. 12, 7).  
Septeres kann es auch hier heißen: wie ein Winziges, wie ein völlig Unbedeutendes  
waren sie. Möglich auch, daß es sich hinauf bezieht und in der Bedeutung: kaum steht.  
Es war gesagt: sie waren noch מספר מתי, und es wird noch hinzugefügt: und auch Das  
waren sie kaum. Als die Landesverheißung zuerst ausgesprochen wurde, konnte man  
noch nicht einmal von ihnen sagen, daß sie מספר מתי waren. Von dem künftigen Volke  
war überhaupt erst Ein Mensch, Abraham, da.

8. 13. 14. ויחלכו מנו. Im Lande Kanaan selbst waren verschiedene Völkerschaften,  
unter denen sie von Einer zur Andern wanderten, und außerdem nach dem Lande der  
Philister und Egypten, Jaakob auch nach Aram. Nicht klar ist was der Zusatz: וגי  
מממלכה וגי sagt. Vielleicht bezieht es sich auf die Verfassung der Völker, unter denen sie wanderten.  
Die Völker waren verschieden, und die Verfassungen waren verschieden, und doch  
גי לא הניח אדם. Wir wissen z. B. nicht, ob schon damals Aram unter Königen stand, und  
immerhin mögen auch die Staatseinrichtungen der von Königen regierten Völker sehr  
von einander verschieden gewesen sein. z. B. Laban, וגי ויזכר אדם. z. B. Pharaon  
und Abimelech.

8. 15. אל תגעו וגי. In Mitten einer, den verschiedensten Unsitten ergebenden, dem  
Heidenthum verfallenen Bevölkerung, standen sie in ihrer Vereinzelung als die Gott  
dem Einzige-Einen mit ihrem sittlich geheiligten Wandel Dienenden, und Seinen Namen  
Verkündernden gekennzeichnet da, und schüßend umgab sie Gottes Warneruf: אל  
תגעו וגי.

Diese ganze Wanderschaft der vereingelten Väter unter den Völkern ist aber grunds-  
legendes Vorbild für ihre Nachkommen, vor Allem für die Zeiten ihrer Wiederzerstreung  
unter die Völker, auf daß auch sie, wandernd von Volk zu Volk, von Verfassung zu  
Verfassung, ihrem einzigen Gottesberufe treu, und in dieser Treue der sie schüßenden  
Gottesführung gewärtig bleiben sollen.

16. Da rief er Hunger über die Erde, brach jeden Stab des Brodes.

16. וַיִּקְרָא רָעָב עַל-הָאָרֶץ  
כָּל-מִטְהָ לֶחֶם שָׁבָר :

17. Hatte einen Mann vor sie her geschickt, zum Sklaven war Josef verkauft.

17. שָׁלַח לִפְנֵיהֶם אִישׁ  
לְעֶבֶד נִמְכָּר יוֹסֵף :

18. Mit Fessel quälten sie seinen Fuß, in Eisen war seine Seele gekommen.

18. עָנּוּ בַּכְּבֵּל רַגְלָיו בְּרֹחַל  
בְּאֵהָ נַפְשׁוֹ :

19. Bis zur Zeit des Eintritts seines Wortes, bis Gottes Verhängniß ihn geläutert hatte.

19. עַד-עֵת בְּאִדְכָּרוֹ אִמְרָת  
יְהוָה צִרְפָּתוֹ :

8. 16—23. ויקרא וגו' Son V. 16 bis zu Ende folgt nun eine Darstellung der עליות ר' (siehe Ps. 66, 5) der einzelnen auf einanderfolgenden, zu Einem Ziele führenden Waltungs-Thaten, mit welchen Gott in Geschichte von Völkern und Ländern, und in von Ihm gesetzte Ordnungen der Natur eingriff, um die abrahamitischen Verheißungen zu erfüllen, und sich aus Abrahams Nachkommen ein Volk heranzubilden, das als Sein Volk für die Verwirklichung seines Gesetzes in das Land der Verheißung einziehen sollte. V. 16—23 bespricht die Veranstaltungen, die Abrahams-Familie in Mitte einer ihnen gegensätzlich fremden Bevölkerung, in einem gesonderten Landesgebiete zu einem besondern Volke heranwachsen zu lassen. Dieser Gegensatz und diese Sonderung war nothwendig, ohne sie wäre die abrahamitische Familie in die andern Bevölkerungen aufgegangen und wäre für ihre Bestimmungszukunft verloren gewesen. Zu einem solchen Gegensatz und einer solchen Sonderung eignete sich aber kein anderer so sehr, wie der hamitische Staat mit seiner festen Gliederung und seinem ausgebildeten heidnischen Götterwesen. Sollten aber Fremdlinge in einem solchen Staat ein eigenes Wohngebiet eingeräumt erhalten, so konnte dies nur durch ein ganz außerordentliches Wohlwollen des Herrschers erlangt werden, und sollte ein solches Wohlwollen erlangt werden, so mußte die Abrahams-familie, oder wenigstens Ein Glied derselben, dem Herrscher persönlich nahe kommen, und sich zugleich als größten Wohlthäter für den Herrscher und sein Land erwiesen haben. Daß aber ein Fremdling in nahe und nächste Verührung mit einem Landes-Beherrscher käme, dafür gab es nur Einen Weg: den Sklavenstand. Als Sklave kann der unbekannteste Fremde unmittelbar in den Kreis von Herrschern und ihren Fürsten gebracht werden, und um in großem Maasstabe Wohlthäter und Retter eines Landes zu werden, muß erst eine große Kalamität über das Land gekommen sein. Alles dies spricht die hier folgende Schilderung der Gottes-Veranstaltungen und deren Gruppierung aus. Das bedeutendste, treibendste Moment in dieser von Gott geleiteten Geschichts-Entwicklung, die Hungersnoth, steht voran, und veranschaulicht zugleich, wie ganze Länder in Mitleidenschaft gezogen wurden, um diese Handvoll Menschen, deren Zukunft freilich die Heileszukunft aller Völker und Länder in ihrem Schooße trug, ihrer Bestimmung entgegen zu führen. ויקרא רעב על הארץ, nicht bloß über das Land, in welchem sich die Abrahamsfamilie befand, sondern über das ganze umgebende Erdgebiet, und selbst über Egypten, nach welchem, als der gesegneten Kornkammer für

20. Einen König sandte Er, der mußte ihm die Bande lösen, einen Völkerherrscher, der ihm die Freiheit gab.

20. שָׁלַח מֶלֶךְ וַיַּחֲרֶהוּ מִשָּׁל עַמִּים וַיַּפְתָּחֶהוּ:

21. Zum Herrn setzte er ihn für sein Haus, zum Walter über alles Seine,

21. שָׁמוּ אֶרְוֹן לְבֵיתוֹ וּמִשָּׁל בְּכָל-קִנְיָנוֹ:

22. seine Fürsten durch seinen Willen zu binden, seine Aeltesten hatte er Weisheit zu lehren.

22. לְאַסֵּר שָׂרָיו בְּנִפְשָׁו וַיְקַנְנוּ יִחְכָּם:

23. So kam Zisrael nach Mizrajim und Jaakob blieb als Fremdling im Lande Cham's.

23. וַיָּבֹא יִשְׂרָאֵל מִצְרָיִם וַיָּבֹא בְּאֶרֶץ-חָם:

24. Da machte Er sein Volk außerordentlich fruchtbar, und ließ es zu mächtig werden seinen Feinden.

24. וַיַּפְרֹ אֶת-עַמּוֹ מְאֹד וַיַּעֲצֶמְהוּ מִצְרָיו:

Alle, alle Länder zur Zeit des Mangels auszufahren gewöhnt waren. 'שלח וגו', und als Gott die Hungersnoth verhängte, hatte Gott schon Einen Sohn der abrahamitischen Familie vor sie her gesandt, und zwar war der begabteste und edelste ihrer Söhne, Josef, nach Egypten zum Sklaven verkauft. 'ענו וגו', und als Sklave war er noch elender geworden, war in Kerker und Fesseln geworfen worden, bis Gott die Zeit für die Erfüllung seines Wortes — (wohl die Aussicht auf einstige Herrschergröße, die Gott durch Träume in des Jünglings Brust gewedt hatte. Oder die Erfüllung des Wortes beim הכתרים, ברת בין הכתרים, daß die abrahamitische Familie לא להם בארץ unter Leidensprüfungen ihrer Volkszukunft zureifen sollten) — gekommen sah, und inzwischen צרפתהו, אמרה ר' צרפתהו, hatte ihn das Verhängniß Gottes geläutert. Die Leidenszeit, die er durchzumachen hatte, hatte eine bildende, läuternde Kraft an ihm geübt, seinen Charakter von den aus seiner Jugendzeit ihm noch anhaftenden Mängeln frei zu machen. רגליו, geschrieben: רגליו, äußerlich waren ihm beide Füße gebunden, in Wahrheit trug er gleichsam die Fessel nur an Einem Fuße. Auch in Banden blieb er mit Einem Fuße frei, ging nicht unter im sein Unglück, hielt sich aufrecht und edel frei, ja, er trug die Zuversicht auf eine bessere vielleicht hochbeglückte Zukunft in sich, für deren Antritt er mitten im Unglück stets mit Einem Fuße bereit war. 'שלח וגו'. Kein Geringerer als ein König löste dem Sklaven die Bande, und als מושל עמים, aus ahnungsvoller Sorge für der Völker Wohl, deren Geschick ihm anvertraut war, gab er ihm die Freiheit. 'שמו וגו'. Ein Pharao zählt Volk und Land zu seinem Eigenthum. 'לאסר וגו'. Er setzte ihn über alle seine Fürsten, gab ihm die Macht, seine Fürsten durch seinen Willen zu binden, ihnen eine Richtschnur für ihr Verhalten zu geben, וחקני יחכם: er erkannte und erklärte ihn für einen Mann, der an Einsicht und Weisheit alle seine Rätthe übertraf, von dem alle Weisen und Rätthe seines Reiches zu lernen hätten. 'ויבא', so kam die für die „Zisrael“-Zukunft bestimmte Familie nach Egypten, und sie, die in ihrer unselbstständigen „Jaakob“-Gegenwart in die ägyptische Bevölkerung aufgegangen wäre, blieb fremd im hamitischen Land.

24. 25. ויפר וגו'. Dort ließ Gott die zu seinem Volke bestimmte Familie sich in



29. Ihre Gewässer hatte er in Blut  
verwandelt und ihre Fische getödtet.  
וַיִּמָּט אֶת־דִּנְהֵם:  
30. Ihr Land hatte von Fröschen ge-  
wimmelt bis in die Gemächer ihrer  
Könige.  
בְּחֶרְרִי מַלְכֵיהֶם:  
31. Er hatte gesprochen, und es kam  
Wüstenthier, Ungeziefer in ihr ganzes  
Gebiet.  
כָּבֵד־גְּבֻלָּם:  
32. Er hatte ihren Regen als Hagel  
gegeben, mit flammend Feuer in ihr Land,  
לְהִקּוֹחַ כְּאֶרֶץ:

oder vielmehr die letzte der durch Moses und Aharon vermittelten Plagen erwähnt, die die Egypter an ihren Ort bewegungslos fesselnde Finsterniß. Es war diese Plage, חֹשֶׁךְ, zugleich die allumfassendste. Während jede der ihr vorangehenden nur einen Theil des ägyptischen Machtbereichs berührte, entzog diese Plage, die fesselnde Finsterniß, den Egyptern mit Einem Schlage, ohne sie zu tödten, ihre ganze Welt, und machte ihnen eine jede Handhabe und Verfügung über ihre Personen und Güter unmöglich. Schwierig ist das וְלֹא מָרוּ אֶת רַבְרוּ וְחָדָר weigert sich Pharaon noch das Volk ziehen zu lassen. Vielmehr dürfte es rückblickend von allen den der Finsterniß vorangegangenen Plagen sagen, daß Nichts von allen bei ihnen mitwirkenden und mitleidenden Wesen sich dem göttlichen ankündenden und vollziehenden Worte widersetzt hatte, jedes hatte der Aufforderung gehorcht, in Gegensatz zu der ihm durch Gottes Schöpfungsgefeß eingepflanzten Natur zu treten, und hatte eben damit Gott als den Gesetzgeber dieser Naturgesetze und deren fortbauenden Lenker und Beherrscher offenbart. Wie er endlich Finsterniß sandte und den Egyptern ihre Welt entzog, so hatte er zuvor ihre Wasser in Blut umwandelt, das scheue Sumpftier seine Scheu und seine Sümpfe, das Thier der Wildniß seine Wälder verlassen, und den Staub der Erde zu an Menschen aufkriechenden Ungeziefer werden lassen, hatte der sonst regenlosen Atmosphäre die sonst von ihr entbehrten Regenniederschläge, Hagel und zuckende Blitze gegeben, und aus ihrer Heimath im fernen Osten die Heuschrecke herbeigerufen.

Alle diese Veranstaltungen erschienen als רַבְרֵי, als mehrere verschiedene Verhängungen über verschiedene Naturgruppen, und waren doch nur רַבְרוּ, das Eine Schöpfermacht- und Herrscher-Wort des Einzigen. עַרְבִי ist vor כְּנִים gedacht, vielleicht um auf eine Seite der כְּנִים-Plage aufmerksam zu machen, die bei ihr nicht so in die Augen fällt, die sie aber mit der עַרְבִי-Plage theilt, bei welcher sie eben augenfällig ist. Es wäre dies das naturwidrige Verlassen des sonst durch die dem Thierwesen innewohnende Natur umgränzten Aufenthaltsortes. Bei dem Thier der Wildniß, das in die bewohnten Menschenstätten kommt, ist dies augenfällig. Dasselbe wäre aber bei den aus dem Staube der an den Menschen aufkriechenden כְּנִים der Fall, wenn diese, wie wir dies (Pent. 2. B. M. 8, 12) aus ihrem Namen schließen zu dürfen glaubten, Schmarogertiere sind (Siehe das). וַיִּךְ כָּל בְּכוֹרֵי וְגו'. Endlich schlug er alle Erstgeburt, und führte sein Volk, seiner dem Abraham gegebenen Verheißung גְּדוֹל בְּרִכְיִשׁ כֵּן יֵצֵאוּ וְאֶחָדִי getreu, reich

33. der schlug ihren Wein und ihren Feigenbaum und brach ihres Gebietes Gehölz.

34. Hatte gesprochen, und Heuschreck kam, Käfer ohne Zahl,

35. fraß alles Kraut in ihrem Lande, fraß ihres Bodens Frucht.

36. Da schlug er jede Erstgeburt in ihrem Lande, das Erste aller ihre Kraft,

37. und führte sie hinaus mit Silber und Gold, und unter seinen Stämmen war kein Strauchelnder.

38. Mizrajim freute sich als sie auszogen, denn ihre Angst war über sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zum Schutz, und Feuer, die Nacht zu erleuchten.

40. Forderte es, so brachte er Wachteln, und mit Himmels Brod sättigt er sie,

41. öffnete einen Felsen, und Wasser floß, zog durch Einöden wie ein Strom.

33. וַיִּךְ גִּפְנֵם וְחֵאָנָתָם וַיִּשְׁבֹּר עֵץ גְּבוּלָם:

34. אָמַר וַיָּבֹא אֲרֵבָה וַיֵּלֶךְ וַאֲיֵן מִסְפָּר:

35. וַיֹּאכַל כָּל-עֵשֶׂב בְּאֶרֶץ וַיֹּאכַל פְּרִי אֲדָמָתָם:

36. וַיִּךְ כָּל-בְּכוֹר בְּאֶרֶץ רִאשִׁית לְכָל-אוֹנֶם:

37. וַיֹּצִיאוֹם בְּכֶסֶף וְזָהָב וַאֲיֵן בְּשִׁבְטָיו כּוֹשֵׁל:

38. שָׂמַח מִצְרַיִם בִּצְאוֹתָם כִּרְגֵפָל פְּחָדָם עֲלֵיהֶם:

39. פָּרַשׁ עָנָן לְמִסְדָּה וְאֵשׁ לְהַאֲדִיר לַיֵּלָה:

40. שָׁאֵל וַיָּבֹא שְׁלֹו וְלָחֶם שְׁמַיִם יִשְׁבִּיעֵם:

41. פָּתַח צֹר וַיִּזְנוּבוּ מִיָּם הִלְכוּ בְּצִיּוֹת נָהָר:

begütert hinaus. Welch' ein hehres Zeugnis für die sittliche Größe unserer aus Egypten ziehenden Väter und Mütter dieses von dem Wohlwollen der Egypter erhaltene כֶּסֶף gewesen, siehe Pent. 2. B. M. 11, 2. 3. וַאֲיֵן כְּשִׁבְטָיו כּוֹשֵׁל, während die Egypter an der Leiche ihrer Erstgeborenen trauerten, war unter seinen Stämmen nicht nur kein Todter, sondern nicht ein Kraftloser. Sie aber, im Momente ihres Auszuges als שְׁבִיטָה, als „seiner Stämme“ zu denken, weist auf den Grundborn aller künftigen jüdischen Größe, auf die sittliche Reinheit ihres geschlechtlichen und Familienlebens hin, die es ermöglichte, daß sie mitten in allem niederbeugenden Sklavendruck ihre Gliederung nach Häusern, Familien und Stämmen rein erhalten hatten, einen sittlichen Schatz, dessen Bewahrung ja durch die wiederholten Zählungen hervorgehoben wurde. שָׂמַח מִצְרַיִם, bezieht sich wohl auf die ägyptische Bevölkerung, die wohl längst über den Eigensinn ihres Herrschers ungehalten war.

U. 39–42. פָּרַשׁ עָנָן, mit wenigen Strichen wird nun noch das Wundervolle der unmittelbaren göttlichen Weiterführung, Schutz, Leitung und Speisung in der Wüste gezeichnet. הִלְכוּ בְּצִיּוֹת נָהָר, daß Einmal aus dem Felsen gegebene Wasser begleitete sie

42. Denn er hatte seines heiligen Wortes gedacht, gedacht seines Dieners Abraham,

43. und führte sein Volk hinaus mit Bönne, mit Jubel seine Erwählten.

44. Gab ihnen Länder von Völkern, und, was Nationen erarbeitet hatten, erben sie:

45. damit sie seine Geseze hütten sollen und seine Lehren pflegen, Halleluja.

Kap. 106. 1. Halleluja, bekennet Gott, daß er gut sei, daß immerdar seine Liebe walte.

42. כִּי זָכַר אֶחָד־בְּרַךְ קִדְשׁוֹ

אֶת אֲבֹרָתָם עֲבָדָיו:

43. וַיֹּצֵא עִמּוֹ בְּשִׂשׁוֹן בְּרָנָה

אֶת־בְּחִירָיו:

44. וַיִּתֵּן לָהֶם אֲרָצוֹת גּוֹיִם

וַעֲמַל לְאֻמִּים יִירָשׁוּ:

45. בְּעֶבְרִי וּשְׁמֵרֵי חֻקֵּי וְתוֹרֹתָיו

יִנְצְרוּ הַלְלוּיָהּ:

קו 1. הַלְלוּיָהּ וְהוֹדוּ לַיהוָה בִּרְטוֹב

כִּי לְעוֹלָם חֲסֵדוֹ:

wie ein Strom durch die Wüste (Siehe Pent. 2. B. M. 17, 5. 6. 4. B. M. 20, 2. 21, 16. 17).

Ps. 43—45. כי וגר. Alle diese, in die Gänge der Natur und der Völkergeschichte eingreifenden Gotteswaltungen geschähen, um das Abraham gegebene Wort zu lösen, aus seinen Nachkommen sich ein Volk herzustellen, welches das ihm, dem Ahn, verheißene Land, das Land von sieben Völkerschaften erhalten sollte, um dort der Erfüllung der göttlichen Geseze und der Pflege der göttlichen Lehren zu leben. עמל, siehe Pent. 1. B. M. 41, 51.

Kap. 106, B. 1. Dieser Ps. schließt sich unmittelbar dem vorhergehenden an. Schon der vorhergehende Psalm sieht das jüdische Volk zerstreut unter den Völkern, und bringt ihm aus dem Beispiel der Väter seines Ursprunges, die ihm gleich unter den Völkern ihrer Zeit durch That und Wort Gott verkündend gewandert, die Fortsetzung ihres Berufes als seine Bestimmung, und zugleich die hohe Bedeutsamkeit dieser seiner Bestimmung aus allen den Großthaten zum Bewußtsein, die Gott in Natur und Geschichte ringreifend geübt, um sich in ihnen ein Volk auf eigenem Boden für die Pflege seiner Lehre und die Erfüllung seines Gesezes in voller staatlicher Selbstständigkeit zu schaffen, worin eben der Zweck seiner Gott verkündenden Sendung unter die Völker seine Verwirklichung findet. Dieser Psalm bringt nun die ernste Rehrseite, den Verlust der staatlichen Selbstständigkeit, und insbesondere die Ursachen dieses Niederganges zum Bewußtsein, und will uns ganz besonders unsere Solidarität, unsere, trotz der Zerstreuung fortbauende Zusammenhörigkeit mit allen Geschlechtern unserer Vergangenheit und allen zerstreuten Brüdern in der Gegenwart also beherzigen lassen, daß wir weder mit unserer Aufgabe noch mit unseren Hoffnungen uns isolirt betrachten. Die Sühne unserer Gesamtverirrungen der Vergangenheit haben wir mit als unsere Aufgabe zu begreifen, und nur in der Wierbergewinnung unserer Gesamt-Heileszukunft, hat ein Jeder von uns auch sein Heil zu finden.

B. 1. הלליוה וגר. Einleitend zu der Betrachtung unseres Niederganges in die Zerstreuung, greift der Psalm den הלליוה-Zuruf auf, mit welchem der vorige Psalm



2. Wer kann die Allmachtthaten Gottes auch nur annähernd aussprechen, wer den Inbegriff seines Thatenlobes zum Verständniß bringen! 2. מִי יִמְלֵל נִבְנוֹת יְהוָה יִשְׁמִיעַ כָּל-הָהָלֹחַ:

3. Die das Recht wahren, derer ist aller Fortschritt, Dessen, der seine Pflicht thut zu jeder Zeit. 3. אֲשֶׁרִי שְׁמֹרֵי מִשְׁפַּט עֲשֵׂה צְדָקָה כָּל-יֶעֶת:

geschlossen. Peshachim 117, a. wird unter allen in den Psalmen vorkommenden Ausdrücken des Gottes-Preises, der Ausdruck הללויה als der bedeutungsvollste bezeichnet, weil er den Preis und den Gottesnamen in Einen Begriff zusammenfaßt. אמר ריב"ל בעשרה מאמרים של שבח נאמר ספר תהלים בניצוח בניגון במשכיל כמומר בשיר כאשרי בתהלה בחפלה בהודאה בהללויה גרול מכולן הללויה שכולל שם ושבח בכת אחת und Ausprechen der Gottesthaten selbst als eine Gottesthat, als ein Wirken der Gotteskraft begriffen, die sich in der Erhebung und Begeisterung des Schauenden und Sprechenden offenbart (Siehe Pent. 2. B. M. S. 164). Zu solchem von Gott begeisterten Schauen und Ausprechen der Gotteswirkungen, wie sie im Namen ה' liegen (siehe das.), hatte der Schluß des vorigen Psalms Israels zerstreute Söhne auf Grund der bei dem Aufbau ihres vergangenen heitern Glückes sich bekundenden Großthaten Gottes aufgefordert. Es greift dieser Psalm diese Aufforderung auf, obgleich er im Begriffe steht, den traurigen Niedergang des jüdischen Volksglückes zu besprechen. Ja wohl, הללויה, ja wohl, sprecht begeistert Gottes Thatengröße aus, bekennet Ihm, daß er gut sei, daß immerdar, auch in der Galuthlage seines Volkes, sich seine Liebe bewähre.

B. 2. מִי יִמְלֵל siehe Pent. 1. B. M. 21, 7. Wer kann auch nur annähernd Gottes Allmachtthaten zum Ausdruck, wer das Ganze seiner Thatoffenbarungen zum Verständniß bringen! Zeigt sich doch nach dem Worte der Weisen (Soma 69 b) die übermächtige Gottesallmacht nicht nur im heitern Aufbau seines Volkes, sondern mit nicht minderem Offenbarkeit in dem erhaltenden Schutze, der seinem, unter die Völker hin zerstreuten Volke Erhaltung und Dauer unter so vielen Feinden gewährt.

B. 3. אֲשֶׁרִי הוּא. Der Schluß des vorigen Psalms hatte zur Beherzigung gegeben, wie die Befreiung Israels und seine selbständige Ansiedlung im eigenen Lande nur den Zweck haben sollte, damit sie Gottes Gesetz und Lehre erfüllen und pflegen sollten. An diese Wahrheit lehnt sich dieser Vers mit dem Gedanken an, daß diese Aufgabe der Erfüllung des Gesetzes nicht an den Besitz des Landes gebunden ist, den Verlust desselben überdauert und auch noch, und zu jeder Zeit unsere Pflicht und den beglückenden Boden unseres Fortschreitens bildet. Daran ändern die Zeiten Nichts. Auch jetzt אֲשֶׁרִי הוּא, haben wir nur Hoffnung auf Gedeihen, wenn wir שומרי משפט sind, wenn wir die Vorschriften lernen und gewissenhaft erfüllen, — Beides ist ja שומר (siehe Pent. 2. B. M. S. 381) — mit denen Gott unser Leben geregelt hat, ja, wenn selbst die Mehrheit dieser Gottesordnung den Rücken kehrt, hat selbst der Einzelne Hoffnung auf Gedeihen, wenn er, unbeirrt durch das Beispiel der Mehrheit עושה צדקה ככל עת, zu jeder Zeit bei Erfüllung seiner Pflicht beharrt (צדקה siehe Pent. 5. B. M. 6, 25). עושה, dieser Wechsel der Zahl ist hier bedeutsam und erklärt den Zusammenhang mit dem folgenden Vers.

4. Gedenke mein, Gott, in dem deinem Volke sich zuwendenden Wohlwollen, bedenke mich bei deiner Hilfe,

4. זכרני יהוה ברצון עמך  
פְּקֹדֵי בִישׁוּעָתְךָ :

5. mitzusehen das Glück deiner Erwählten, mich zu freuen mit der Freude deines Volkes, meinen Ruhm zu suchen gemeinsam mit deinem Erbe.

5. לְרֹאשׁוֹת בְּמִשְׁבֵּר בְּחִירֶיךָ  
לְשִׂמְחָה בְּשִׂמְחָת גִּיּוֹךְ לְהַתְחַלֵּל  
עִם־נַחֲלָתְךָ :

6. Gefeht haben wir mit unsern Vätern, haben Krümmen, haben Gesetzlosigkeit geübt.

6. חָטְאָנוּ עִם־אֲבוֹתֵינוּ הָעוֹנִינוּ  
הִרְשָׁעָנוּ :

7. Unsere Väter in Egypten haben sich deine Wunder nicht zum Bewußtsein

7. אֲבוֹתֵינוּ בְּמִצְרַיִם לֹא־הִשְׁכִּילוּ

B. 4. 5. זכרני וגו'. Obgleich mit seiner Pflichtaufgabe jeder Einzelne zunächst für sich vor Gott steht, und sich durch Pflichtvergessenheit einer Mehrheit in seiner Pflichttreue nicht irremachen lassen darf, so hat doch jeder mit seinen Wünschen und Hoffnungen in völliger Selbstlosigkeit sich dem großen Ganzen der jüdischen Gesamtheit einzureihen und sein Heil nur in dem von Allen wieder zu gewinnenden göttlichen Wohlwollen zu suchen. 'זכרני וגו' spricht dieses Gesamtbewußtsein und Gesamtgefühl aus, das uns Alle erfüllen soll. רצון, שועה, טובה, שמחה, חלה, göttliches Wohlgefallen an unserm Thun, in Folge davon uns zu erneutem, kraftreichem Sein erhebende Gotteshilfe, dadurch auch im Aeußern erblühendes Glück, wie im Innern wachsende Freude, und unter den Menschen ausstrahlende Anerkennung, das sind die Güter, die jede jüdische Brust der jüdischen Gesamtheit wünscht, die wieder als 'ר, בחירי ר', עם ר' und נחלה, als ein der göttlichen Willensleitung sich ausschließlich unterordnender Verein, als die von Gott für seine Menschheitszwecke Erwählten, als das nur in Gott seine Einheit findende Volk, und als das aus der Verirrung der Menschen Gott wieder zuerst zugefallene Erbe (siehe Pent. 5. B. M. 9, 26) dastehen möge, und da lautet in jeder wahrhaft jüdischen Brust der Wunsch: זכרני, möge in dem Gott wieder wohlgefälligen Gesamtvereine auch ich gedacht zu werden würdig sein, פקדני, möge ich Antheil haben an der שועה, die Gott seiner Gesamtheit gewährt (פרך siehe Pent. 1. B. M. 21, 1), und zwar nicht, in diesem Antheil mein selbstsüchtiges Theil heimzutragen, sondern לראות, לשמח, להחלל, Befriedigung, Freude und Ruhm nur in dem Glück, der Freude und der Anerkennung zu finden, die der Gesamtheit zu Theil wird.

B. 6. חטאנו וגו'. Wie Jeder von uns seine wahre Zukunft nur in der unserer Gesamtheit wieder zu gewinnenden Zukunft zu finden hat, so trägt Jeder von uns auch an den Verirrungen, den Krümmen und den Gesetzlosigkeiten mit, die als Schuld unserer Gesamtheit aus der Vergangenheit auf uns gekommen, von denen uns frei zu halten, und die durch eine unter allen Prüfungen nur wachsende Pflichttreue zu sühnen, der große Zweck unseres Saluthlebens ist (Vgl. Pent. 3. B. M. 26, 39—41).

B. 7—12. אבותינו וגו'. Es folgt nun ein Rückblick auf Verirrungen unserer Väter während der Wanderschaft in der Wüste und des Wohnsitzes im Lande, und zwar wird bei jenen, den Verfündigungen in der Wüste, länger verweilt, weil in ihnen die uns

gebracht, blieben der Fülle deiner Liebes-  
thaten nicht eingedenk, waren ungehorsam  
schon beim Meere, am Schilfmeer.  
נִסְלְאוּהֶיךָ לֹא וְכָרוּ אֶת־רֶכֶּב חֲסִידֶיךָ  
וַיָּמְרוּ עַל־יָם בַּיָּם־סוּף:

anhängenden Grundfehler hervorgetreten sind, in welchen alle unsere spätern Verirrungen und Leiden wurzeln, und deren Ueberwindung noch die Aufgabe unserer Gegenwart und Folgezeit bildet. Sie werden daher auch nicht in chronologischer Folge vorgeführt. Während die von B. 13 an erwähnten sechs Verfündigungen in chronologischer Folge: zu ordnen wären, ist ihre Reihenfolge: קברות החמור, עגל, קורח, מרגלים, מי מריבה, בעל פעור, und ist der Gesichtspunkt aufzufuchen, der bei dieser Auswahl und Zusammenordnung der leitende war. Es scheint: in קברות החמור und קורח treten drei Verfündigungen, חמור, קנאה und כבוד, Lüsterheit, Neid und Ehrsucht hervor, die überhaupt die Klippen der menschlichen Tugend und des menschlichen Glückes bilden, nach dem Spruche der Weisen: הקנאה החמורה והכבוד הקנאה הטהורה, nach dem Spruche der Weisen: מוציאין את האדם מן העולם. (עשה לנו אלהים אשר ילכו לפנינו) עגל, und in der That: מרגלים, מרגלים (נחנה ראש ונשובה מצרימה). Beide zugleich verhängnißvoll für unser Folgegeschick in späterer Zeit, וביום פקרי ופקרתי, (B. 26, 27. siehe das.). מי מריבה und בעל פעור endlich stehen warnend für alle Zeit da, und bilden zugleich einen bedeutsamen Gegensatz in der Schwere der Verfündigung. בעל פעור der schwerste, ע"ז und ע"ז in sich vereinigende Grad der Verfündigung, zeigt unserm Volke für alle Zeit, wohin das Bgim, der verführerische, achtlose Verkehr mit nichtjüdischen Völkern und ihren Sitten zu führen im Stande ist; מי מריבה hebt warnend den Finger auf für alle künftigen hervorragenden, zu mustergiltiger Leitung berufenen Männer, sich auch vor der leichtesten Schwäche zu hüten, weil חיות השערה כחוט עמהם מרקק, und auch das Leichteste verhängnißvoll für sie und die ihrer Führung Anvertrauten werden könne. מי מריבה, obgleich der Zeit nach בעל פעור vorangehend, steht wohl auch darum zuletzt, weil in deren Folge das Volk seine so versuchungsreiche Zukunft der Selbständigkeit im Lande, deren Verirrungen in Folgendem geschildert werden, ohne die Führung Moses' antreten mußte.

B. 7. לא השכילו וגו' אבותינו וגו', sie erfaßten die Gotteswunder nicht zum Verständniß, brachten die durch sie offenbarten Wahrheiten von Gottes Willen und Walten sich nicht zum Bewußtsein. וַיָּמְרוּ עַל יָם סוּף mit בים סוף nicht durch den Accent zu Einem Gedanken verbunden, so würde man das בים סוף, wie gewöhnlich als: im Schilfmeer, und zwar als Steigerung betrachten können. Nicht nur am Meere, sondern selbst im Meere, wo sie sich schon in Mitte des von Gottes Allmacht vollbrachten Rettungswunders befanden, hatten sie noch nicht die rechte Gesinnung, und hätte man nur zu überlegen, worin dieser Gesinnungsmangel selbst im Meere sich bekundete. Vielleicht läge dies dann in dem Folgenden B. 8—12. Erst nachdem das ganze Wunder vollbracht war und sie den Untergang der Feinde vor Augen hatten, erst da faßten sie Vertrauen zu all den vorangegangenen, von Gott an sie gerichteten Worten. Bis dahin, und selbst als sie schon im Durchzuge durch das Meer begriffen waren, zweifelten sie noch an der rettenden Gottesführung, weil sie auch die Egyptianer ihnen in's Meer nach-

8. Er aber half ihnen um seines Namens willen, seine Allmacht kund zu thun,

9. herrschte das Schilfmeer an, und es ward trocken, und durch Fluthen führte er sie wie durch Wüste,

10. half ihnen von Fassers Hand, rettete sie von Feindes Hand,

11. und ihre Dränger deckte das Wasser, nicht Einer von ihnen blieb übrig.

12. Da vertrauten sie seinen Worten, sangen sein Thatenlob.

8. וַיִּשְׁעֵם לְמַעַן שְׁמוֹ לְהוֹדִיעַ

אֶת־גְּבוּרָתוֹ:

9. וַיִּנְעַר בַּיָּם־סוּף וַיִּיָּחַר־בָּם

וַיִּלְכְּם בְּחַמּוֹת בַּמַּדְבָּר:

10. וַיִּשְׁעֵם מִיַּד שׁוֹנָא וַיִּנָּאֱלֶם

מִיַּד אוֹיֵב:

11. וַיִּכְסּוּ־מַיִם צְרִירֵהֶם אַחֲרֵי מָהֶם

לֹא נִוָּחַר:

12. וַיֵּאֱמִינוּ בְּדִבְרָיו וַיִּשְׁירוּ

תְּהִלָּתוֹ:

folgend sahen. Ist dies doch auch vielleicht der Sinn des B. 30. 31. 2. B. M. 14.: erst וַיִּשְׁע u. f. w., וַיִּרְא וַיִּרְא, erst da וַיֵּאֱמִינוּ וַיִּרְא. Vielleicht heißt aber hier בים סוף nicht: im Schilfmeer, sondern beim Schilfmeer, in der Gegend des Schilfmeeres, wie wahrscheinlich Jerem. 49, 21., und würde es dann sagen: am Meere, beim Meere, das doch in solcher Nähe zu Egypten war, daß all das dort Geschehene ihnen noch in frischem Gedächtniß hätte sein sollen, bewährten sie die rechte Besinnung nicht. Vgl. Pent. 2. B. M. 15, 4. Daß die großen Erfahrungen in Egypten noch nicht — menschlich gesprochen — die erwartete Wirkung auf Geist und Besinnung unserer Väter geübt hatten, daß der auf ihren Zügen durch die Wüste wiederholt hervortretende Vertrauensmangel nicht etwa eine Sinnesänderung gewesen, daß vielmehr der Auszug aus Egypten in der Voraussetzung geschah, daß das Volk noch erst zu der rechten Erkenntniß und dem rechten Vertrauen erzogen werden mußte, das spricht schon das erste diesen Auszug berichtende Wort aus: וַיִּרְא וַיִּרְא כְּשֶׁלַח פָּרְעֹה וַיִּרְא וַיִּרְא (2. B. M. 13, 17). וַיִּמְרוּ ist zwar gewöhnlich ein unterlassendes oder thätiges Zuwiderhandeln, allein es bezeichnet auch überhaupt ein den Erwartungen entgegengesetztes Verhalten. Siehe Pent. 4. B. M. 20, 10.

B. 8. וַיִּשְׁעֵם. Die bisherigen Sätze waren in einer Anrede an Gott gesagt, so auch noch der vorige B. 7, da in diesem zugleich stillschweigend der göttlichen Milde die Erwägung nahe gelegt ist, wie von vornherein unsere Erwählung mit Voraussicht unserer Mängel geschehen sein möge, diese somit die Zuversicht nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen dürfte, Gott werde gleichwohl seine Beziehung zu uns fortbauern lassen. Mit diesem B. geht aber die Schilderung unserer Verirrung in die von Gott in der dritten Person erzählenden Form über; denn alles das, was von B. 7—46 folgt, ist vor Allem uns zur Beherzigung gesagt. וַיִּשְׁעֵם sagt uns eben, Gott habe unsere Väter nicht um ihres Verdienstes willen erlöst, sondern um durch diese Erlösung die Offenbarung seines, die Menschen zu ihrem Heile erziehenden Willens (שמו: 'ה') und seiner, alle Natur- und Menschenmacht überwältigenden Allmacht (גְּבוּרָתוֹ) fortzusetzen.

B. 9—12. וַיִּנְעַר וַיִּיָּחַר. Der שׁוֹנָא ist dem Dasein des Andern feindlich, darum וַיִּשְׁעֵם:

13. War bald aber hatten sie seine Thaten vergessen, harrten seines Rathschlusses nicht,

13. מָה־רוּ שָׁכְחוּ מַעֲשָׂיו לֹא־חָבּוּ לַעֲצָתוֹ :

14. gelüfteten Gelüste in der Wüste, versuchten in Einöde Gott!

14. וַיִּחְאוּ הָאָדָם בַּמִּדְבָּר וַיִּנְסֹאֲלֵם בִּישִׁמּוֹן :

15. Er gab ihnen was sie verlangten, sandte damit aber Schwindsucht in sie hinein.

15. וַיִּתֵּן לָהֶם שְׂאֵלָתָם וַיִּשְׁלַח רָעוֹן בְּנַפְשָׁם :

16. Sie beneideten Mosche's Stellung im Lager, Aharons, des Gott Geheiligten,

16. וַיִּקְנְאוּ לְמֹשֶׁה בַּמִּחֲנֶה לְאַהֲרֹן קְדוֹשׁ יְהוָה :

ihm entgegen gab Gott ihnen erhöhtes, ungeschwächtes Sein. Der אֵיבֵם will das Unglück des Andern: darum וַיִּנְאֲלֵם, Gott entriß sie seiner Gewalt (Siehe Pent. 2. B. M. 23, 4, 5). וַיִּמְנו כְּרָבִיו, siehe oben zu B. 7. 'שִׁירוֹ וְגו', das Futurum drückt das Ueberwältigende des Augenblicks aus. Zum Momente dieser einzig großen Erfahrung fühlten sie sich gedrungen zum Gott schauenden Liede, mußten sie seine Thatengröße in begeistertem Liede aussprechen. Aber

B. 13. מָה־רוּ וְגו', von dieser geistigen Höhe sanken sie bald hinab. לֹא חָבּוּ וְגו' Wie die den noch nicht ausgesprochenen Gedanken bezeichnet, so חָבּוּ das zurückgehaltene Wollen, das geduldige Aussharren. לֹא חָבּוּ לַעֲצָתוֹ. Wenn sie die Befriedigung eines an sich vielleicht berechtigten Verlangens vermißten, so hatten sie das Vertrauen nicht in Gottes Weisheit und Macht, sich zu sagen, je berechtigter ihr Verlangen sei, um so gewisser dürften sie erwarten, Gott werde ihnen zur rechten Zeit die Befriedigung gewähren. Zu diesem Aussharren auf Gottes Beschluß hatten sie nicht die Geduld.

B. 14. 15. וַיִּחְאוּ וְגו'. Ueber die Bedeutung und Zusammenordnung der hier und im Folgenden hervorgehobenen Verirrungen, siehe oben B. 7—12. וַיִּחְאוּ ist die Verirrung bei קְבִירוֹת הָאָדָם (4. B. M. Kap. 11). כְּמִדְבָּר, in der Wüste, von Gottes Wundermacht gespeist, wo sie, allen Nahrungsforgen enthoben, nur Gott und dem geistig Göttlichen im Menschen sich hätten zuwenden können, hatten sie keinen Sinn für ein solches glückseliges Loos, und fielen niedern Gelüsten anheim. בִּישִׁמּוֹן, in der Oede, wo jeder gefristete Daseins-Augenblick ihnen der Beweis der göttlichen Gegenwart, Allmacht und Fürsorge hätte sein sollen, genügte ihnen alles bereits Erlebte nicht, und forberten sie immer auf's Neue besondere Proben von Gottes Allmacht und Fürsorge. וַיִּשְׁלַח וְגו', er ließ sie empfinden, daß Gott ihnen nur Das verlagte, dessen Gewährung ihnen verblich wäre.

B. 16—18. וַיִּקְנְאוּ וְגו'. Der Aufstand Korachs und seines Anhanges (4. B. M. K 16). קָנָא heißt immer für Jemanden eifern. Jemanden beneiden heißt כָּנָא, oder אָנָּה. Wir glauben daher, daß hier לְמֹשֶׁה, לְאַהֲרֹן: das dem Moses, dem Aharon Gewordene, die sociale Stellung Moses' im Lager, die priesterliche Stellung Aharons im Gottesheiligtum bedeute, sie betraf ihre קָנָה, sie forberten sie als etwas ihnen Gebührendes (Siehe Pent. 1. B. M. 26, 14). וְגו' אֶהְרֹן קְדוֹשׁ ר' vgl. 4. B. M. 16, 5. וְגו' אֶהְרֹן קְדוֹשׁ

17. die Erde öffnete sich und verschlang Dathan und bedeckte Abiram's Verein,

18. Feuer brannte an ihrem Verein, Flamme umflammt Geseßlose.

19. Machten sie doch ein Kalb zu Choreb und warfen sich vor einem Fußgebilde nieder,

20. vertauschten ihre Ehre mit der Gestalt eines Kindes, eines Gras essenden Thieres!

21. Hatten Gottes, ihres Helfers, vergessen, der so Großes in Egypten geübt,

22. solche Wunder im Lande Chams, solche Furchtbarkeiten am Schiffsmeer!

23. Er sagte, sie vernichten zu wollen, wäre nicht Mosche, sein Erwählter, vor ihn in den Bruch getreten, seinen Unwillen vom Verderben abzuwenden.

24. Sie verschmähten das herrliche Land, trauten seinem Worte nicht,

17. תפתח-אֶרֶץ וּתְבַלַּע דָּתָן וְאֶחָדָם עַל-עֲרֹת אֲבִירָם:

18. וַתִּבְעַר-אֵשׁ בְּעֵדְתָם לְהִיָּהוּ תִלְהֹט רְשָׁעִים:

19. יַעֲשׂוּ-עֵגֹל בְּחֹרֵב וַיִּשְׁתַּחֲוּ לְמַסֻּכָּה:

20. וַיִּמְרוּ אֶת-כְּבוֹדָם בְּחַבְנִית שׁוֹר אֲבָל עֵשָׂב:

21. שָׁכְחוּ אֶל מוֹשִׁיעֵם עֲשֵׂה נִדְלוֹת בְּמִצְרַיִם:

22. גָּפְלוֹת בְּאֶרֶץ חָם נִזְרָאוֹת עַל-יַם-סוּף:

23. וַיֹּאמֶר לְהַשְׁמִידָם לִוְיָ מֹשֶׁה בְּחִירֹו עֹמֵד בְּפָרָץ לִפְנֵי

לְהַשִּׁיב חֲמֹו מִהַשְׁחִית:

24. וַיִּמְאָסוּ בְּאֶרֶץ חֲמֹה לֹא-הִיאֲמִינוּ לְדְבָרוֹ:

Man glaubt, Korach bleibe in dem Psalm unerwähnt, aus Schonung für die בני קרח, die sich im Levitenchor des Tempels befanden. Diese Verführung vereinigt in sich קנאה und כבוד, Neid und Ehrsucht.

8. 19—23. 'עשו עגל וכו'. Die Egelsünde 2. B. M. 8. 32. Indem hier das עגל umschrieben als שור איכל עשב bezeichnet wird, so ist wohl damit gesagt, daß das Kalb die Idee der im Stier verkörperten Natur-Macht vergegenwärtigen sollte, deren gebundene, im Thier sich immer gleichbleibende Aeußerung dem ägyptischen Heidenthum bis zur Vergötterung imponirte. Dem gegenüber heißt Gott, der Einzige-Eine, כבוד, indem Er nicht nur selbst in einziger, freier, unabhängiger, selbständiger Persönlichkeit über alle in unfreier Gebundenheit Ihm unterworfenen Gewalten in unerreichbarer Höhe hervorragt, sondern dem Ihm mit freiem Gehorsam sich unterordnenden Menschen Antheil an dieser persönlichen Freiheit verleiht, und ihn damit hoch über alle Mitgeschöpfe emporhebt und von ihnen unabhängig macht. Ihre כבוד war und ist es, daß sie mit ihrem Geschehe und ihrer That unmittelbar und ausschließlich der Lenkung und Leitung des Einzigen unterstehen (Siehe Pent. 5. B. M. 4, 19. 20).

8. 24—27. 'וימאסו וכו'. Die מרגלים-Сünde, 4. B. M. 8. 13. 14., mit welcher sie sich thatfächlich der weiteren Gotteslenkung und Leitung entziehen wollten. לא האמינו לדבריו

25. murrten in ihren Zelten, hörten nicht auf Gottes Stimme.

25. וירגזו באהליהם לא שמעו

בקול ייחיה:

26. Da hub er ihnen seine Hand auf, sie in der Wüste fallen zu lassen,

26. וישא ידו להם להפיל

אותם במדבר:

27. und ihre Nachkommen fallen zu lassen unter die Völker und sie hinausstreuen in die Länder.

27. ולהפיל ורעם בגוים

ולזרותם בארצות:

28. Dem Baal Peor schlossen sie sich an, aßen die Opfer der Todten,

28. ויצמדו לבעל פעור ואכלו

זבחי מתים:

29. erregten Horn durch ihre Thaten, und die Seuche brach unter ihnen aus.

29. ויבעיסו במעלליהם ותפרץ

בם מגפה:

30. Da stand Pinchas und übte ein Richteramt, und Einhalt geschah der Seuche.

30. ויעמד פינחס ויפיל

ותעצר המגפה:

31. Ihn aber ward's zur Pflichtgerechtigkeit gerechnet für Geschlecht nach Geschlecht auf immer.

31. ותחשב לו לעדקה לדד

דד ער-עולם:

weber hinsichtlich der Vortrefflichkeit des Landes, noch hinsichtlich der Zusicherung, sie in Besitz desselben zu bringen. וישא Ausdruck des Schwörens, wie 2. B. M. 6, 8 und sonst. ולזרותם בארצות. Siehe Pent. 4. B. M. 14, 23.

B. 28—31. ויצמדו גוי. Die Baal-Peor-Sünde, 4. B. M. 25. ויצמדו Bgl. Pent. das. B. 3. Das zum engsten Anschluß bringende Verführerische lag in der Vergötterung sinnlicher Ausschweifung, die im Peor-Kult ihren Ausdruck hatte. ואכלו Bgl. Pent. das. B. 3. So blieb überhaupt für Israel, nach einem Worte der Weisen, die mit dem heidnischen Götterkult gegebene Hervorhebung schamloser Unzüchtigkeit das Verlockende zum Abfall von Gott, der die Beherrschung der Sinnlichkeit innerhalb der Schranken des Sittengesetzes als die erste seiner Anforderungen gestellt hat. אלא וידענו כי ישראל בעז שאין בה ממש ולא עברו ע"ז אלא. (Sanhedrin 13, b.) להחיר להם עריות בפרהסיא מל חי' אל חי' im Gegensatz zu den Göttern der andern Völker ausdrückt. Bgl. Rön. II. 19, 4. 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. ויעמד 4. B. M. 25, 7 heißt es: ויקם מחור הערה וגו', er erhob sich zur That. Vielleicht ist hier absichtlich dafür der Ausdruck ויעמד gebraucht, um auch die andere Seite seines Auftretens anzudeuten. Während die ערה, das zum Einschreiten berufene Männercollegium, dessen Mitglied er war, bei dem unerhörten Vorgang so von Schmerz überwältigt war, daß es nur „Thänen“ vor Gott darüber hatte, verlor Pinchas allein die Besinnung nicht, blieb vielmehr in thatbereiter Kraft stehen und übte das von dem Moment gebotene Richteramt. פלל siehe Pent. 1. B. M. 11, 7. וירחש לו לעדקה Bgl. Pent. 1. B. M. 6, 261.

Während durch Erinnerung an die יצמדו-Verführung, wir für immer an die Gefahr

32. Sie erzürnten beim Haberwasser, und Mosche erging es übel um ihrertwillen.

32. וַיִּקְצְפוּ עַל־מִי מְרִיכָה וַיֵּרַע לְמֹשֶׁה בְּעֵבֹרָם:

33. Denn sie waren seinem Geiste ungefügg, und er sprach erregt mit seinen Lippen.

33. כִּי־הִמְרוּ אֶת־רוּחוֹ וַיִּכְבֹּא בְשִׁפְתָיו:

34. Sie vernichteten die Völker nicht wie es Gott ihnen gesagt hatte,

34. לֹא־הִשְׁמִדוּ אֶת־הָעַמִּים אֲשֶׁר־אָמַר יְהוָה לָהֶם:

35. mischten sich unter die Völker und lernten ihre Handlungsweisen,

35. וַיִּתְעַרְכוּ בְּגוֹיִם וַיִּלְמְדוּ מַעֲשֵׂיהֶם:

gemahnt werden, welche der achtlose Verkehr mit Kreisen nichtjüdischer Sitte und Anschauung für unsere Pflichttreue gegen Gott in Gesinnung und That haben könne, mahnt uns zugleich die Erinnerung an die Pinhasathat, wie Jeder, auch der Vereinzeltste von uns berufen ist, mit männlichem Muth für die geistige und sittliche Rettung der Gesamtheit und ihrer Treue gegen Gott und sein Gesetz einzustehen und aufzustehen. Nicht die thatenlose Thraue bewirkt die Rettung und adelt den Mann. Die von Gott begeisterte That bewirkt Beides. לדרור ודרור ער עולם. 4. B. M. 25, 12. 13.

B. 32. ויקצפו וגו'. Die מריכה מ' - Verführung, 4. B. M. 20, 1-13, in deren Folge über Mosese verhängt wurde, das Ende seines thatenreichen Lebens in der Wüste zu finden. ויקצפו, sie riefen ein Gefühl der Entrüstung hervor, daß sie selbst nach fast vierzigjähriger erfahrungsreicher Erziehung, noch den berechtigten Erwartungen nicht entsprochen (siehe Pent. 5. B. M. 9, 7), und zwar ist es hier wahrscheinlich Mosese Gemüth, in welchem sie dieses Gefühl hervorriefen. Dieses Gefühl war es, wie wir (Pent. das.) glaubten, durch welches übermannt, Mosese zu dem der Weisung Gottes nicht entsprechenden Vorgehen hingerissen wurde, und so למשה בעבורם, sie waren mit ihrem Verhalten seinem Geiste entgegen, seinen Erwartungen widersprechend (Siehe Pent. 4. B. M. 6. 330. כמא eine nicht aus gehöriger Ueberlegung hervorgegangene Aeußerung (Siehe Pent. 3. B. M. 5, 4). Dieses Gefühl äußerte sich in seinen Worten (4. B. M. 20, 10), und dieses, bei einem gewöhnlichen Menschen so natürliche, so vergeßliche Gefühl, dessen ein Mosese in einem Augenblick nicht Meister blieb, ward so verhängnißvoll für ihn und sein Volk, daß damit seiner Weiterführerschaft verlustig ging.

B. 33-39. לא השמידו וגו', folgen noch in kurzen Zügen die Verführungen, deren sie sich im Lande, in das sie endlich eingezogen waren, zu Schulden kommen ließen, und die den Verlust des Landes und die Zerstreuung unter die Völker herbeiführten, in welcher, die uns aus der ganzen Geschichte unserer Vergangenheit vorgeführten Verirrungen zu überwinden und zu sühnen, unsere Aufgabe bleibt. Siehe B. 6. Das Grundverderben lag gleich im Anfange des Besitzantritts des Landes, daß sie, im Gegensatz zu dem ausdrücklichen Gottesgeheiß und den wiederholten Warnungen, kanaanitische Bevölkerungen ohne Ablegung ihrer heidnischen Lebensweisen und Anschauungen neben sich im Lande kulteten (Siehe Pent. 2. B. B. M. 23, 33. 34, 11-14. 4. B. M. 33, 55. 5. B. M. 20, 10). Dies steht darum auch hier im Vordergrund, und auf die Vermischung mit ihnen und



36 dienten ihren Götzen, und sie wurden ihnen zur Falle.

37. Ihre Söhne und Töchter opferten sie den Dämonen,

38. vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie Kanaan's Götzen opferten, und das Land ward zum Heuchler durch die Blutschuld,

39. sie wurden unrein durch ihre Thaten und fielen ab durch ihre Handlungen:

40. da ward Gottes Zorn rege wider sein Volk, und er verabscheute sein Erbe,

41. gab sie in der Völker Hand, und ihre Häupter herrschten über sie.

42. Ihre Feinde drängten sie, und sie wurden gedemüthigt unter ihrer Gewalt.

43. Viele Male rettete er sie, sie aber blieben ungehorjam fort in ihrem Vorsatz, und wurden immer elender durch ihre Sünde.

36. וַיַּעֲבְדוּ אֱתֵּעֲצִיבֵיהֶם וַיְהִיו

לָהֶם לְמוֹקֵשׁ :

37. וַיִּזְבְּחוּ אֶת־בְּנֵיהֶם וְאֶת־

בָּגֻזֵיהֶם לְשָׂרִים :

38. וַיִּשְׁפְּכוּ דָם נָקִי דַם־בְּנֵיהֶם

וּבְגֻזֵיהֶם אֲשֶׁר זָבְחוּ לַעֲצֻבֵי כְנָעַן וַתִּהְיֶה הָאֶרֶץ בְּדָמִים :

39. וַיִּטְמְאוּ בְּמַעֲשֵׂיהֶם וַיִּזְנוּ

בְּמַעֲלֵיהֶם :

40. וַיִּחַר־אַף יְהוָה בְּעַמּוֹ

וַיִּתְּעַב אֶת־נַחֲלָתוֹ :

41. וַיִּתְּנֵם בְּיַד־גּוֹיִם וַיִּמְשְׁלוּ

בָּהֶם שְׂנְאֵיהֶם :

42. וַיִּלְחָצוּם אוֹיְבֵיהֶם וַיִּכְבְּעוּ

תַּחַת יָדָם :

43. פְּעָמִים רַבּוֹת יַצִּילֵם וְהִמָּה

יִמְרוּ בַּעֲצָתָם וַיִּטְּכוּ בַּעֲוֹנָם :

die Nachahmung ihrer Handlungsweisen wird der Abfall von Gott und seinem Geseze zurückgeführt. וַיְהִיו לָהֶם לְמוֹקֵשׁ, die Götterembleme und deren Kult, die sie in ihrer Mitte duldeten, wurden ihnen zur verlockenden Falle (Vgl. Richter 2, 3). וַיִּתְּנֵם בְּיַד־גּוֹיִם siehe Pent. 5. B. M. 32, 17. וַיִּלְחָצוּם הָאֵרֶץ siehe Pent. 4. B. M. 35, 33. בְּמַעֲשֵׂיהֶם, durch das was sie thaten, wurden sie טָמֵא, bückten sie ihre sittliche Reinheit ein, und verloren die Würdigkeit der heiligen Gottesnähe, Beides ist ja טוֹמָאָה. בְּמַעֲלֵיהֶם, durch die Ziele, die sie erstrebten, וַיִּזְנוּ, wurden sie Gott untreu, fielen von Gott ab.

B. 40–46. 'וַיִּחַר וְגו' zeichnet nun den Untergang in Folge dieses Abfalls, und zwar faßt diese Betrachtung die wechselnde Unterjochung durch feindliche Völker während ihres Besizes des Landes und ihr Geschick während und nach ihrer Vertreibung aus dem Lande in Einem Bilde zusammen. War doch das endliche Galuth Nichts als die Vollenbung Dessen, was sich bereits zur Zeit der Richter durch die anwohnenden Völker und zur Zeit der Könige durch eroberungsfüchtige Kriegesmächte vorbereitete. Daß diese Schilderung auch die Zeiten des Galuth im Auge hat, das beweist nicht nur der Schluß B. 47, sondern auch der vorangehende Satz B. 46, der die Milde hervorhebt, welche Gott sie endlich bei שׁוֹכֵרִים, bei Denen finden ließ, die sie „aus ihrem Lande in die Gefangenschaft fortgeführt haben.“ פְּעָמִים רַבּוֹת יַצִּילֵם, während sie noch ihren Wohnsitz im Lande

44. Da sah er hinein in die Noth die ihnen ward, indem er den Erguß ihres Innern hörte,

45. gedachte ihnen seines Bündnisses, ließ sich zur Aenderung seines Sinnes bestimmen nach der Fülle seiner Liebeswirkungen,

46. und gab sie zur Erbarmung vor allen ihren Zwingherren.

47. Hilf uns Gott unser Gott, und sammle uns aus den Völkern, deinem heiligen Namen zu huldigen, unsern Ruhm in deinem Thatenlob zu finden.

48. Sei jedoch Gott, Gott Israels, gesegnet von aller Vergangenheit bis zu aller Zukunft hin, und Amen sage das ganze Volk, Halleluja.

hatten, והמה, und sie, — statt sich zu bessern — במרו בעצמם, führen fort ungehorsam zu bleiben in ihrem Lebensvorfaß. עצמם, ihr Plan, ihr Vorfaß war nicht die Gottestreue. Andere Ziele strebten sie an, und die Uebereinstimmung ihres Wandels mit dem göttlichen Willen überließen sie dem Zufall. Es ist dies ganz das כרי עם ר' womit ihr Treubruch mit Gott 3. B. M. 26, 21. 23. 27 charakterisirt wird. Siehe Pent. das. ומכו וסון מכו, einerseits verw. mit מוכ, anderseits mit מקק, bezeichnet einen materiellen Niedergang, ein materielles zu Grundgehen. So auch בעצלתים ימך חמקרה (Pred. 10, 18), וינחם, siehe Pent. 1. B. M. 6, 6. חסדו כרכ geschrieben: es ist immer nur die Eine gleiche Liebe Gottes, die sich uns Menschen in der größten Mannigfaltigkeit ihrer Bestimmungen, je nach dem Heiles- und Erziehungsbedürfnis des Menschen äußert.

B. 47. הושיענו וגו'. Die B. 8. mit der uns zur Beherzigung vorgeführten Schilderung unserer Verirrungen unterbrochene Rede an Gott, lehrt nun nach der gedachten Milderung unseres Geschickes, die uns seine Liebe in der Verbannung hat finden lassen, wieder zu Gott mit der Hoffnung und Bitte zurück, Gott möge so auch unsere endliche Erlösung und Wiedersammlung aus den Völkern verfügen, auf, daß wir seinem Namen — mit der ganzen Hingebung unseres Seins und Wollens — huldigen, und unseren Ruhm nur in der Thatengröße finden mögen, die aus solcher, alles Frühere überragenden Erlösung. Strahlend sich offenbaren werde. Die, B. 46, erfahrene Milderung selbst legt diese Hoffnung auf eine, wenn auch nicht von unserer Verdienst-Reife getragene, Erlösung nahe, wie ja nach dem Gedanken, mit welchem der Psalm B. 8 die Rede an Gott unterbrach, auch die erste Erlösung nicht in Folge unseres Verdienstes, sondern zur Offenbarung des göttlichen Wollens und Waltens geschehen war. (Vgl. מדרש חזלים zu Kap. 107, 1).

B. 48. בריך וגו'. Es berichtigt sich jedoch die Bitte sofort durch das Gelöbniß:

44. וירא בצר להם בשמעו

את־רננתם:

45. ויזכר להם בריתו וינחם

כרכ חסדו:

46. ויתן אותם לרחמים לפני

כל־שוכיהם:

47. הושיענו יהוה אלהינו

וקבצנו מן־הגוים להודות לשם

קדשך להשתבח בתהלתך:

48. בריך יהוה אלהי ישראל

מן־העולם ועד העולם ואמר

כל־העם אמן הללויה:

## ספר חמישי

**Kap. 107.** 1. Bekennt Gott, daß er gut sei, daß immerdar seine Güte walte.

2. Sagen werden es die Erlösten Gottes, die er erlöst haben wird aus der Gewalt des Feindes,

קו 1. הָדָו לַיהוָה כִּרְמוֹב כִּי  
לְעוֹלָם חֲסָדוֹ:

2. יֹאמְרוּ בְּאֵלֵי יְהוָה אֱמֶן  
בְּאֵלִים מִדָּצָר:

wie dunkel auch die Vergangenheit, wie dunkel die Gegenwart, wie vor Allem die Zukunft auch dunkel, wie „verhüllt“ das Ziel der Zeiten, fern und verhüllt für uns die Zeit unserer Erlösung und Wiedersammlung sein möge, Eins steht klar und deutlich zu aller Zeit und in alle Ewigkeit hin vor unsern Augen, und das ist unsere Aufgabe: Gott, der Israels Gott ist und bleibt, mit treuester Erfüllung seines Willens in Förderung seiner Zwecke zu dienen (— das ist ja **ברך ר'** siehe Pent. 5. B. M. 8, 10 —) **ברוך וגו'** und dem Gelöbniß dieser Segnung des göttlichen Willens mit dem Einsatz alles seines Ernstes sich anzuschließen, wie dies das Wort **אמן** gelobt (siehe Pent. 1. B. M. 6. 260), dazu forbert er das ganze Volk auf, und das sei die Bethätigung seines „Hallalujah.“ Sind doch alle Hallalujah's nichtige Blasphemien, wenn sie den Gottesgehorsam ersetzen, und nicht vielmehr ihn immer aufs Neue erzeugen und stärken sollen (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 11. **נורא תהלות**).

So unterbricht auch Moses, nachdem er 5. B. M. 29, 27 die Verkündung der einstigen Zerstreuung verkündet hatte, und nun Kap. 30, 1 zur Verkündung der einstigen Wiedersammlung übergehen wollte, diesen Uebergang ganz ähnlich mit den Worten: **הנסתרות לר'** (Siehe Pent. daf. 29, 28).

## 5. B u c h .

**Kap. 107, B. 1.** Die vorangegangenen Psalmen besprachen die Liebesthaten der göttlichen Walthung im Allgemeinen, und für die jüdische Gesamtheit insbesondere. Die Tendenz dieses Psalms ist, die Liebesthaten Gottes im Einzelgeschick der Menschen zur Anschauung zu bringen und eine Einsicht in die Mannigfaltigkeit der Weisen anzubahnen, in welchen die Liebe Gottes zur Erscheinung kommt (B. 43).

An der Spitze steht B. 1—3 der Gedanke, daß freilich das Bekenntniß von der immerdar waltenden Liebe Gottes, wie dies der bleibende jüdische Nationalrefrain: **הָדָו לַיהוָה כִּי טוֹב כִּי לְעוֹלָם חֲסָדוֹ** enthält, voll erst durch die einstigen Gottes-Erlösten der jüdischen Gesamtheit zum Ausdruck kommen soll, mit deren Erlösung ja überhaupt die Erlösung der Gesamtmenschheit andbrechen wird. Allein auch in der Gegenwart, die erst den Weg zu jener Zukunft bildet, waltet die Liebe Gottes in dem Einzelgeschick der Menschen, und soll, wo sie besonders offenbar geworden, von ihnen erkannt und öffentlich bekannt werden, damit sich die Erkenntniß und das Bekenntniß unter den Menschen mehre. Als solche Veranlassungen hebt der Psalm zuerst beispielsweise vier Ereignisse hervor: Rettung aus den Gefahren der Wüste (B. 3—9), aus der Kerkergefangenschaft (B. 10—16), aus Krankheit (B. 17—22), aus den Gefahren zur See (B. 23—32). Daran schließen sich B. 33—41 Betrachtungen, welche den von Gott geleiteten Wechsel irdischer

3. und aus Ländern sie gesammelt,  
aus Ost und West, aus Nord und  
vom Meer.

3. וּמֵאַרְצוֹת קְבָצָם מִמֶּזְרָח  
וּמִמְעַרְבֵּי הַצֶּפוֹן וּמִיָּם:

4. Aber auch die in der Wüste ver-  
irrt gewesen, in Verödung des Weges,  
bewohnte Städte nicht fanden,

4. הָעוּ בְּמִדְבַּר בְּיָשִׁימֹן דֶּרֶךְ  
עִיר מְשֻׁבָּ לֹא מָצְאוּ:

5. sie hungerten, dürsteten auch, ihre  
Seele wollte sich in ihnen verthüllen:

5. רָעִבִים נִסְ-צָמְאִים נַפְשָׁם  
בָּהֶם תִּתְעַפֵּף:

Zustände in Beziehung zu menschlichem Glück oder Mißgeschick aus dem sittlichen Ver-  
halten der Menschen und deren Erziehungsbedürfnis begreifen lassen, und dadurch zur  
umsichtvolleren Würdigung der göttlichen Liebeswaltungen beitragen sollen. Die beiden  
ersten jener vier Rettungen treffen den Menschen in seinen Beziehungen zur Gesellschaft:  
der verirrt Wanderer in der Wüste kommt um durch Entfernung von den Wohnstätten  
der Menschen, den Gefangenen im Kerker hat eine menschengesellschaftliche Gewalt seiner  
Freiheit beraubt. Die beiden letzten Rettungen, die Rettung aus Krankheit und Seesturm,  
treffen den Menschen im Kampfe mit der Natur. Ferner, der ersten und vierten Gefahr,  
den Gefahren der Wanderung durch Wüsten und über Meere, setzt sich der Mensch freiwillig  
in Folge seiner Berufs-Unternehmungen aus. Die zweite und dritte Noth, Krankheit  
und Gefängnis, treffen den Menschen unfreiwillig als Erziehungsleiden aus Verirrungen.  
Dies scheinen die natürlichen Motive ihrer Gruppierung zu sein. Berachoth 54, b, wo  
die Pflicht des öffentlichen Dankauspruchs auf Grund unseres Psalms gelehrt wird,  
werden diese vier Veranlassungen in einer andern Reihenfolge aufgeführt: אַרְבַּעָה צָרִיכִין  
לְהַדוֹת יְיָ הֵם הַלֹּכִי מִרְכּוֹת וְיָמִי שֶׁהָיָה חוֹלָה וְנִחְרָפָא וְיָמִי שֶׁהָיָה בְּבֵית הָאִסּוּרִים וְיָמִי  
שֶׁנִּפְלַגְתִּי בַּיָּם וְיָמִי שֶׁנִּפְלַגְתִּי בַּיָּם וְיָמִי שֶׁנִּפְלַגְתִּי בַּיָּם וְיָמִי שֶׁנִּפְלַגְתִּי בַּיָּם  
sind dort die Gefahren der Seefahrt und der Karawane zusammen und vorangestellt als  
solche, in welche sich der Mensch freiwillig in Folge seiner Unternehmungen begiebt, sie  
sind שָׂכָח, wie רַחֲמָנִי דָא. bemerkt. Und daher steht auch dort unter den unfrei-  
willigen Gefahren die Krankheit, als die häufiger vorkommende, dem Gefängnis voran.  
בְּמִדְבַּר יָבֵשׁ. Gewöhnlich ist יָבֵשׁ, Ausdruck für: West, weil das  
Mittelmeer die Westgränze von Palästina bildet. Da hier jedoch bereits מערב genannt  
ist, so sind durch מִדְבַּר, מערב und צפון wohl zunächst nur die continentalen Gegenden  
bezeichnet, aus welchen die Zerstreutgewesenen gesammelt werden, und fügt diesem יָבֵשׁ nur  
auch die Meeresgegenden hinzu. So werden Jes. 11, 11 nach Nennung der Länder, aus  
welchen Gott die Uebriggebliebenen seines Volkes sammeln wird, ebenfalls הָיָה als  
Ergänzung hinzugefügt. Es bedürfte nur der Erklärung, warum die Südseite hier nicht  
genannt ist. Vielleicht weil der größte Theil des Continents, wohin Israel zerstreut  
worden, östlich, westlich und nördlich von Palästina, weniger südlich liegt. Auch von den  
Jes. 11, 11 genannten Ländern liegt wohl keines eigentlich im Süden von Palästina.

2. 4—9. הָעוּ, die Gefahren der Wüste. דֶּרֶךְ בְּיָשִׁימֹן ist nicht wie יָשִׁימֹן der  
Weg durch die Wüste, sondern das Wüste, die Verödung des Weges, sie verirren sich in  
der Wüste, weil es dort keinen gebahnten Weg giebt. תִּתְעַפֵּף siehe Ps. 102, 1.  
יִירוּ הָיָה sollen Gott seine Liebe bekennen, und dadurch in sich das Bewußtsein erhöhter Pflicht:

6. da schrien sie zu Gott in der Noth, die ihnen war, daß aus ihren Drangsalen er sie rette,

7. und da führte er sie auf geraden Weg, zu bewohnter Stadt zu kommen,

8. die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

9. daß Er die lechzende Seele gesättigt und die hungernde Seele mit Gutem gefüllt.

10. Die im Dunkel und Todes Schatten saßen, gefesselt in Elend und Eifen,

11. weil sie Gottes Aussprüchen zuwider gewesen und des Höchsten Rath verhöhnt hatten.

12. Da bengte er durch Mühseligkeit ihr Herz, sie strauchelten und Keiner half,

13. da schrien sie zu Gott in der Noth die ihnen war, daß aus ihren Drangsalen er ihnen helfe,

6. וַיִּזְעֻקוּ אֶל־יְהוָה בְּצָרָה לָהֶם  
מִמַּצְרוֹתֵיהֶם וַיִּצִּילֵם :

7. וַיְדַרְבֵּם בְּנֶגֶד יִשְׂרָאֵל  
לְלֶכֶת אֶל־עִיר מוֹשָׁב :

8. יִזְכְּרוּ לַיהוָה חֲסִדּוֹ וְנִפְלְאוֹתָיו  
לְבָנֵי אָדָם :

9. כִּי־הִשְׂבִּיעַ נֶפֶשׁ שׁוֹקֵקָה  
וְנֶפֶשׁ רָעָבָה מִלֹּא־סוּב :

10. יִשְׁבִּי חֹשֶׁךְ וְצִלְמוֹת אֲסִירִי  
עָנִי וּבְחֵל :

11. כִּי־הִמְרוּ אִמְרֵי־אֵל וַעֲצָה  
עֲלֵיוֹן נָאֻצוּ :

12. וַיִּכְנַע בְּעַמָּל לָבָם כְּשָׁלוֹ  
יֵאָחַז עֹז :

13. וַיִּזְעֻקוּ אֶל־יְהוָה בְּצָרָה  
לָהֶם מִמַּצְרוֹתֵיהֶם וַיִּשְׁעֵם :

schuldigkeit erneuen, und sollen den Menschen die von ihnen erfahrenen Rettungen erzählen, in welchen ihnen die Waltungsnahe Gottes offenbar geworden, auf daß auch ihnen das Bewußtsein von Gottes wacher Waltungsfürsorge wachse. שוקק, שוקק, sich sehnen, schmachten, siehe Pent. 1. B. M. 3, 16.

B. 10—16. 'שכי' ו'ר'. כי המרו ו'ר'. Es spricht dies nicht gerade von einer den Menschen gegenüber verschuldeten Gefängnißhaft. Vielmehr haben sie dem ihnen bewußten Gotteswillen entgegengehandelt, sowie es verschmäht, sich durch Gottes Rath in ihren Handlungen leiten zu lassen, mag ihnen nun dieser Wille und Rath durch unmittelbare Offenbarung wie Israel, oder durch die Stimme ihres Gewissens zum Bewußtsein gekommen sein. Sie waren jedenfalls in hochmüthigem Dunkel befangen, sich die ihnen zusagenden Grundsätze wählen und damit zum Heile gelangen zu können. Darum verhängte Gott dieses Unglück über sie, כשלו, der Weg, der ihrem Dunkel der Weg zum Heile schien, mußte sie zum Falle führen, und gefallen mußten sie erfahren, daß, wer im Glücke die Hand Gottes zur Leitung verschmäht, dann auch im Unglück אין עזר, keine helfende Hand findet. Durch dieses עמל, durch dieses aussichtslose Unglück ככ beugte Gott ihren Sinn zu dem Bewußtsein, nur in Gott und bei Gott Hilfe finden zu können. ממצוקותיהם ישיעם. In der nahrungslosen Wüste ist der Lob gewiß. Die Führung zu bewohnten Stätten ist daher eine entschiedene Rettung, daher dort, B. 6.

14. sie aus Dunkel und Todes Schatten führe, und ihre Bande zerreiße.

15. Die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

16. daß Er die ehernen Pforten gesprengt, und eiserne Riegel zerhauen.

17. Die unweise durch ihres Verbrechens Weg gewesen und in Folge ihrer Sünden sich kasteien müssen,

18. alle Nahrung verschmäht ihre Seele und sie gelangten an die Pforten des Todes:

19. da schrien sie zu Gott auf in der Noth die ihnen war, daß aus ihren Drangsalen er ihnen helfe,

20. sein Wort sende und sie heile und sie aus ihren Verderbnissen rette:

21. die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

14. וְצִיאָם מִחֹשֶׁךְ וְצִלְמוֹת

וּמִסְרוֹתֵיהֶם יִנָּתֵק:

15. יִירְדוּ לִיתְהַה חֲסִדוֹ וְנִפְלְאוֹתָיו

לְבָנֵי אָדָם:

16. כִּי־שָׁכַר דִּלְחוֹת נְחֹשֶׁת

וּבְרִיתִי בְּחֹל גִּדָּע:

17. אֱלִים מִדְּרָךְ פִּשְׁעֵם

וּמִסְוִנוֹתֵיהֶם יִחַעְנוּ:

18. כָּל־אֹכֶל הִתְעַב נַפְשָׁם

וַיָּגִיעוּ עַד־שַׁעְרֵי מוֹת:

19. וַיִּזְעֻקוּ אֶל־יְהוָה בְּצָר

לָהֶם מִמַּצְקוֹתֵיהֶם וּשְׁמֵם:

20. יִשְׁלַח רַבּוֹ וַיִּרְפָּאֵם

וַיַּמְלֵט מִשְׁחִיתוֹתָם:

21. יִירְדוּ לִיתְהַה חֲסִדוֹ וְנִפְלְאוֹתָיו

לְבָנֵי אָדָם:

צ"ל. Im Kerker ist das Leben nicht unmittelbar bedroht. Aber das ganze Sein ist verkümmert und herabgedrückt, daher יִשְׁעִם, die Bitte um Wiedergewährung freien, gehobenen Daseins.

В. 17—21. אֱלִים, die Krankheit. אֱוִיל, אֱוִיל, verw. mit אָפֵל: der von den Dingen keine klare, richtige Vorstellung hat (siehe Vent. 1. В. М. С. 292). Sie waren, פֶּשַׁע, den Weg der bewußten Sündigung gegen Gottes Gesetz gewandelt, und sehen nun daß sie אֱוִילים gewesen, daß sie nicht gewußt hatten, wie sie mit diesem Freveln gegen Gottes Gesetz gegen ihr eigenes Wohl gefrevelt, indem sie auf dem Wege dieses פֶּשַׁע ihr theuerstes Gut, ihre Gesundheit verschertzt, und עֲוֹנוֹתֵיהֶם, die Abwege von dem „geraden,“ allein des Menschen und seiner Bestimmung würdigen Wege der Sittlichkeit, die sie, nach verbotenen Lüsten hastend, betreten hatten, haben nun die Folge, daß יִחַעְנוּ, sie sich nun auch der erlaubten Genüsse enthalten müssen. Auch hier heißt es nur יִשְׁעִם, es ist ja nicht immer wirkliche Lebensgefahr, die Gefahr ist nahe, und die Bitte ergeht um erneutes, gekräftigtes Dasein. Andererseits heißt es nicht מצוקותיהם, sondern מצחקיהם, anklingend an eine verstärkte Form קָקַץ, die mit קָקַץ, binden, fesseln, verwandt wäre. Unter den hier geschilderten Leiden ist Krankheit doch wohl die unmittelbar schmerzlichst fühlbare. יִשְׁלַח רַבּוֹ, menschliche Hilfe und Mittel haben sich ihnen unnütz erwiesen, nur Gottes Wort, sein Wille kann ihnen helfen und sie aus den Verderbnissen entrinnen lassen, in

22. opfern Dankes-Opfer und seine Thaten mit Jubel erzählen.

23. Die in's Meer in Schiffe hinabsteigen, ihren Beruf üben in mächtigen Gewässern,

24. die haben Gottes Werke gesehen und seine Wunder in der Tiefe.

25. Er sprach und stellte Sturmwind her, der hob hoch seine Wellen,

26. sie steigen Himmel hinan, sinken in Fluthen nieder, ihre Seele will in Weh' vergehen,

27. sie kreisen, sie wanken wie ein Trunfener, und all' ihre Kunst wird unfindbar:

28. da schrien sie zu Gott in der Noth die ihnen war, und aus ihren Drangsalen kann nur Er sie hinausführen.

29. Da hemmt er den Sturm zur Stille, und ihre Wellen schwiegen,

22. וַיִּזְכְּרוּ וַיִּזְכְּרוּ חֲדָה וַיִּסְפְּרוּ

מַעֲשָׂיו בְּרִנָּה:

23. ל' יִרְרֵי הַיָּם בְּאֲנִיּוֹת עֵשֶׂן

מְלָאכָה בְּמַיִם רַבִּים:

24. ל' הִמּוֹה רָאוּ מַעֲשֵׂי יְהוָה

וְנִפְלְאוֹתָיו בְּמַצּוֹלָה:

25. ל' וַיֹּאמֶר וַיַּעֲמֵד רוּחַ סֶעֱרָה

וַתְּרוֹמֶם גִּלּוֹ:

26. ל' יַעֲלֻ שָׁמַיִם יִרְדּוּ תְּרוֹמוֹת

נַפְשָׁם בְּרָעָה תַחְמוֹנָג:

27. ל' יִתְנוּ וַיִּנְעוּ בַשֶּׁכֶר

וְכָל־חֲכָמָהּם תַּחֲבָלֵע:

28. ל' וַיַּצְעֲקוּ אֶל־יְהוָה בַּצָּר

לָהֶם וּמִפְּצוּקֵיהֶם וַיֹּצִיאֵם:

29. יָקָם סֶעֱרָה לְדָמָהּ וַיַּחֲשׂוּ

גִּלְיָהֶם:

welchen sie sich befinden, oder die sie sich selbst bereitet haben. שחיה, von שחת, kommt nemlich nur noch einmal vor, נלכר בשחיתותם (Klagel. 4, 20), und dort heist es offenbar das Verderben, das man Jemandem bereitet.

В. 23—32. 'יררי הים גי', die Gefahren des Seesturms. Die Meeresfläche liegt überall tiefer als das Land. Darum heist sowohl das sich Hinbegeben zum Merre, als das Steigen vom Land in Schiffe: ירר. So Zona 1, 3. ירר פיו ומצא אניה וגו' וירר בה. עשי מלאכה, die Werke verrichten, oder überhaupt: die ihren Beruf ausüben, wie מה מלאכתך (Zona 1, 8). גלוי, da es wohl unthunlich ist, das suff. יי' auf das so fern, В. 23, stehende י' zu beziehen, so ist es wohl Gott, der ja in יעמר ויעמר Subjekt des Sages ist, dessen auch die Wellen genannt werden. Die Wellen sind sein, stehen in seinem Dienst, vollbringen seinen Willen an dem über sie hinziehenden Schiffe. Er befehl den Sturm und der Sturm hebt seine Wellen. תחבלע, eigentlich verschlucken, daher allgemein: Etwas ganz unzugänglich, unfindbar machen (Siehe Pent. 4. В. 31. 4, 20). Ihre Weisheit, Wissenschaft und Kunst, macht sich unfindbar. Solchem Wetter gegenüber ist ihre Kunst wie nicht vorhanden. וציאם, Sturm und Wellen halten sie wie gefangen, aus ihrer Umarmung kann nur Er sie hinausführen, das fühlen sie, da es mit ihrer Kunst zu Ende ist. יקם סערה, יקם kommt auch in der Bedeutung vor: an einer Stelle stille

30. sie freuten sich, daß sie stille wurden, und er führte sie zum Ziele ihres Wunsches.

30. וַיִּשְׂמְחוּ כִּי־שָׁתְקוּ וַיִּנָּהֲמוּ  
אֶל־מָחוּז חֲפָצָם :

31. Die mögen Gott seine Liebe bekennen und seine Wunder den Menschenkindern,

31. יִדְּרוּ לַיהוָה חֲסֵדוֹ וְנִפְלְאוֹתָיו  
לְבָנֵי אָדָם :

32. mögen ihn erheben in Volksgemeine und in Sitz der Alten sein Thatenlob aussprechen.

32. וַיְרִימוּהוּ בְּקֹהֶל־עָם  
וּבְמוֹשֵׁב וְקִנִּים יִתְלַלּוּהוּ :

33. Er macht aber auch Ströme zur Wüste und Wassersprünge zur Dürre,

33. יַשֵּׁם נְהָרוֹת לְמִדְבָּר וּמִצְאֵי  
מַיִם לְצִמְאון :

sehen, unbeweglich bleiben. So vom Starrwerden der Augen, עֵינֵי קָמָה (Sam. I. 14, 15). קָמוּ עֵינֵי מִשִּׁיבו (Kön. I. 14, 4).

גִּלְיָה, jetzt werden es ihre Wellen wieder, die sie mit ihrer Kunst meistern können. וַיִּשְׂמְחוּ כִּי שָׁתְקוּ. וַיִּשְׂמְחוּ kommt im Hebr. nicht sowohl in der Bedeutung: schweigen, als vielmehr: ruhig werden, vor. Es kommt überhaupt nur hier, und so auch Jona 1, 11. 12. vom Ruhigwerden des aufgeregten Meeres, und Prov. 26, 20 vom Aufhören des Streites vor. וַיִּשְׂמְחוּ נִי' sagt wohl: sonst freuen sie sich nicht über eine Wind- und Meeresstille, da aber freuten sie sich, daß die Wellen schlicht und stille wurden. מָחוּז, lautverw. mit חָשׂ: irgendwohin eilen, חָפֵץ nach Etwas streben, daher מָחוּז: das Strebezziel. וַיְרִימוּהוּ בְּקֹהֶל עָם וּבְמוֹשֵׁב וְקִנִּים יִתְלַלּוּהוּ. In einer mindestens aus Zehn bestehenden Gemeindeversammlung, innerhalb welcher mindestens zwei וְקִנִּים, zwei Geseßeskundige, ihren Sitz haben, sollen sie Gottes Herrscherhoheit und Thatenlob aussprechen (Verachoth 54, b.). Wird doch erst, wenn sie der Geseßeslehre in ihrer Mitte einen Sitz einräumen, die Volksgemeine zur wahren Gottesgemeinde, und ist doch das Gott huldigende Dankbekenntniß erst dann das wahre, wenn es zugleich eine Huldigung des Gottesgeseßes ist, und בְּרִיךְ נִי' Gott huldigen heißt, die treue Erfüllung seines Geseßes geloben. Die וְקִנִּים werden ihn lehren, daß er נִרְאָה תְהִלּוֹת sei, daß sein Lob nur dann das rechte sei, wenn es Gelöbniß des Gehorsams in sich schließt. Diese, hier bei Rettung aus den Gefahren der See ausgesprochene nähere Bestimmung des Dankesausspruchs, so wie die B. 22 bei Rettung aus Krankheit ausgesprochene Darbringung eines Danopfers, (חִידָה) siehe Pent. 3. B. M. 7, 12—14), ist für alle vier Veranlassungen geltend, sie durften aber wohl zunächst bei diesen zum Ausspruch gekommen sein, weil unter den durch Versündigung zugezogenen Gefahren Krankheiten, unter den in Folge von Berufsunternehmungen zu bestehenden Gefahren die Gefahren zur See die gewöhnlicheren sind.

B. 33—41. וַיִּשְׂמְחוּ. Aber nicht nur rettend, wie in den vorangegangenen vier Beispielen göttlicher Waltungen, zeigt sich die Liebe Gottes, derselbe Gott und dieselbe Liebe umwandelt auch B. 33. 34. den bisher Leben und Nahrung spendenden Boden unter den Füßen seiner Bewohner zur öden Wüste, wenn die Schlechtigkeit der Bewohner sie der Fortbauer ihrer Erhaltung unwürdig gemacht, und er prüft auch B. 35—40 die Menschen durch Umwandlung ihres Mangels in Wohlstand, und wenn ihr sittlicher





40. Er gießt Verachtung auf Freie  
und ließ sie in wegloser Oede irren,

40. ל שפך בזה על-נריכים  
ויהינם בתוהו לא-דרך:

41. und hob Wehrlose aus Elend  
empor, gründete wie eine Heerde Familien.

41. וישגב אביון מעוני וישם  
בצאן משפחות:

42. Gerade sehen es und freuen sich,  
und alles Unrecht schließt den Mund.

42. יראו ישרים וישמחו  
וקל-עולה קפצה פיה:

43. Wer weise ist, der achte auf  
Solches, so werden sich begreifen lassen  
die Liebeswirkungen Gottes.

43. מי חכם וישמר-אלה  
ויתבוננו חסדי יהוה:

gewalt. So Sam. I. 9, 17), und עצר heißt Herrschaft. So Jes. 53, 8. מועז ומשפט לקח, von Herrschaft und eigener Rechtswaltung war es fortgenommen worden.

B. 40. 41. שפך ונו'. Den größten Gegensatz bildet zu נריכים נריב, von, Herr, (siehe Pent. 2. B. M. 25, 2), ist der, dessen Thun und Lassen völlig von seinen eigenen Entschlüssen abhängt, der Herr seines Willens ist, dem gegenüber אביון, von, Mangel, (siehe 5. B. M. 231) der sich dem Willen Anderer fügen muß, keinen eigenen Willen hat. עני ist die Existenzlosigkeit. Wenn, wie im Vorhergehenden angedeutet, נריב, Freie und Selbständige einen schlechten Gebrauch von ihrer Freiheit und Selbständigkeit machen, so schüttet Gott Verachtung über sie und wird ihnen kein Retter in der Noth, „wird ihnen kein Pfadfinder in der Wüste“ (B. 4), er überläßt sie sich selbst, denn sie haben ja schon gezeigt, daß sie Glück und Selbständigkeit nicht ertragen können. Und dem gegenüber hebt er Willenlose aus ihrer Existenzlosigkeit empor, ja vielleicht durch ihre Existenzlosigkeit. Mangel und Noth läßt Gott selbst eine Schule der Kräftigung, des Zusammenrassens in dem Menschen schlummernder geistiger und sittlicher Kräfte werden, und läßt dann den Gefährten und Gehobenen die in der Schule der Noth gewonnene Einsicht und Kraft in der Gunst der Verhältnisse erproben. וישם, in solchem, immer das Heil der Menschen bezweckenden Wechsel bewährt sich Gott als „Hirte“ der Menschheit und als „Gründer“ der Familien der Menschheit auf Erden. (Siehe oben.)

B. 42. יראו ישרים, „gerade“ Menschen, deren geistiges und sittliches Urtheil nicht durch eigenes Abweichen vom Rechten getrübt ist, sehen solches Fallen Gewaltiger und Steigen Bescheidener, und freuen sich, finden sich dadurch ermuntert im Fortverharren auf der Bahn des Rechten. וכל עולה, und aller Machtmißbrauch in kleinen und großen Verhältnissen (Siehe Pent. 3. B. M. 19, 15, 35) wird wenigstens ruhig und zur stillen Ueberlegung gebracht.

B. 43. וישמר, מי ונו', wie, und, etwas in Beachtung nehmen, sich zum weitem Nachdenken merken. והתבונן, sich etwas zum Verständniß bringen, ערוך, (Ps. 119, 95), und והתבונן נפלאות אל, (Job 37, 14). Wer „weise“ ist, חכם, wer aus der Gotteslehre die wahre Anschauung von Gott und der Bestimmung des Menschen geschöpft hat, der achte auf Ereignisse, wie sie in diesem Psalm geschildert werden, dann wird man Verständniß für die Liebeswirkungen Gottes gewinnen, wird die Ereignisse nicht

Kap. 108. 1. Ein Lied, Psalm von David.

2. Gefestigt ist, Gott, mein Herz, ich möchte Lieder sprechen, möchte Gesänge singen, und dies sei auch meine Ehre.

קח 1. שִׁיר מְזֻמָּר לְדָוִד :  
2. נִכּוֹן לִבִּי אֱלֹהִים אֲשֶׁרָה.  
וְאֶזְמְרָה אֶת־כְּבוֹדִי :

nach ihrem äußern Schein, sondern nach deren Bedeutung für die Belehrung, Prüfung und Besserung der Menschen beurtheilen lernen, und in Trüben wie Heiterem dieselbe Gottesliebe wirkend und waltend verehren. Vielleicht auch ist חסדי 'ר Subjekt, und wie 5. B. M. 32, 10) einen Andern zur Einsicht bringen, ihn belehren heißt, so heißt יִרְבוּנוּ: sie lassen sich von Andern begreifen, sie bringen Andere dazu Einsicht in sie zu gewinnen.

Kap. 108, B. 1. שִׁיר יג' . Vgl. Ps. 83, 1. Wie Ps. 83 die bereits von Gott in Israels Geschichte gewährte Rettung von übermüthigen Feinden B. 10—13 „angeführt,“ um daraus die Zuversicht in fernere Gottesrettung aus drohenden Gefahren zu schöpfen, und wegen dieses Hinblicks auf Gottesthaten in der Ueberschrift auch als שִׁיר charakterisirt ist, so trägt aus gleichem Grunde dieser מְזֻמָּר zugleich den Namen שִׁיר, weil er B. 11 den von Gott gegen Edom verliehenen Sieg anschaut, und daraus die Zuversicht in Gottes Beistand zur Sicherstellung des jüdischen Landesgebietes schöpft. Mit wenigen Veränderungen ist aber B. 3—6 bereits oben Ps. 57, B. 9—12 enthalten, so wie B. 7—14 mit wenigen Veränderungen Ps. 60, B. 7—14 entspricht, und wäre das Verhältniß dieses Psalms hinsichtlich seiner Bestandtheile zu Ps. 57 und 60 zu ermitteln. Wir haben schon oben Ps. 60, 7 bemerkt, wie in unserm Ps. das כְּחִיב יענני fehlt und dies den charakteristischen Unterschied dieser beiden Psalmen an die Hand geben dürfte. Ps. 60 trägt die Ueberschrift עַל־שָׁרָן עֲרֹת מִכְחָם לְדָוִד לְלִמְדָּה: seine Bestimmung ist, von der Nation als „bleibender Gedentsalm“ gelernt zu werden, die sich darin als „dornengeschützte Rose des Gesetzes“ begreifen lernen soll. Was daher David in diesem Psalm individuell gesprochen hatte: יענני, ward bei der Uebergabe an die Nation durch die כְּחִיב-Beifügung: יענני national in dem Sinne erklärt, daß David hier als Vertreter seiner nationalen Gesamtheit gesprochen. Darum blieben auch die ganz individuell gehaltenen einleitenden B. 2—6 fort, und dafür traten die B. 2—6 Ps. 60 ein, welche nach der B. 2 ganz speciell berichteten geschichtlichen Veranlassung, die trüben Zustände der vor-davidischen Zeiten schildern, nach welchen das diesen Psalm veranlassende Ereigniß, der Sieg über Edom, den ersten Hoffnungsstrahl einer nunmehr anbrechenden neuen glücklichen Zukunft bildet. Ursprünglich war aber dieser Psalm aus den individuellen Gedanken und Empfindungen der davidischen Brust hervorgegangen, wie sie eben die B. 2—6 unseres Psalms einleitend ausdrücken. Diese Worte sind aber in bedeutsamer Weise keine andern, als eben die, zu denen er sich in dem vielleicht unglücklichsten Augenblicke seines Lebens aufgeschwungen hatte, als er vor Saul flüchtig, verlästert und verfolgt, in einer Höhle sich bergen mußte. In ihnen fand er die Kraft, sich über die nieder-schlagendsten Verhältnissen geistig und begeistert durch das Bewußtsein auf- und emporzu-richten, wie ihn eben solche Erfahrungen seines prüfungsreichen Lebens für die große Sendung seines Lebens ausrüsteten, mit seinen, Gott und seine Waltung verkündenden

3. Wach auf, Psalter und Harfe, ich  
will den Morgen wecken,  
4. will dich bekennen unter Völkern,  
Gott, will dich besingen unter den  
Staaten,  
5. daß groß über Himmel hinaus  
deine Liebe, und bis an die Wolken  
hin deine Treue.  
6. Sei immerhin hoch über Himmel  
hinaus Gott, auf der ganzen Erde ist  
deine Herrlichkeit.
3. עֲוֹדָה תִּנְבֵּל וְכִנּוֹר אֶעֱיֶדָה  
שָׁחַר :  
4. אֲדִירָה בְּעַמִּים יְהוָה וְאֶמְדָּה  
בְּלְאֻמִּים :  
5. בְּרִנְדֹּל מֵעַל-שָׁמַיִם חֲסִדָּךְ  
וְעַד-שְׁחָקִים אִמְתָּךְ :  
6. רִמְיָה עַל-שָׁמַיִם אֱלֹהִים  
וְעַל כָּל-הָאָרֶץ כְּבוֹדָךְ :

Gesängen der Herold der Gottesbotschaft an die Völker und Staaten aller Zeiten zu werden. Diese Worte, so wie der Moment und die Empfindungen, in welchen und aus welchen sie hervorgegangen waren, hatte David auch als ein ewig von ihm im Andenken zu Bewahrendes aufgezeichnet, und sie rief er sich nun in's Gedächtniß, da er, nicht mehr für die eigene Existenz, wohl aber als König die andere Seite seines Lebensberufes, die Erklämpfung der Sicherstellung seines Volkes zu lösen hatte, und in einer der ersten erfolgreichsten gefährvollen Unternehmungen zu diesem Zwecke, dem Beistand Gottes entgegenstehend, die Botschaft eines ersten großen Sieges erhielt, und darin ein Unterpand für weitere glückliche Erfolge in seinem Wirken für das Heil seines Volkes erblickte. Er wiederholte sich da die Worte, die er einst als Flüchtling vor Saul in der Höhle gesprochen hatte. נכון וגו' Jahrhunderte lang hatte sein Volk vor den Nachbarvölkern gezittert und war ihnen wehrlos erlegen. Er, wie er seine Aufgabe begriff, mit der Macht seiner Gesänge zunächst seines Volkes Geist, und über sein Volk hinaus den Geist aller Völker aller Zeiten zu Gott emporzuheben, so begriff er es auch als seine Aufgabe, mit der Macht seiner Tapferkeit seinem Volke Ruhe und Selbständigkeit von den Völkern zu erstreiten. Aber selbst in Begriff, das Schwert zur Vertheidigung seines Volkes gegen die Völker zu gebrauchen, quillt ihm die Kraft und der Muth und die Zuversicht aus dem Horn seines Sängerberufs. Er fühlt sich stark, weil ihm das Lied aus der Seele quillt, und diese, seine Macht des Gesanges — nicht sein Schwert — sie ist כבוד, sie ist auch seine „Ehre.“ Ps. 57, 8. 9. als verlasterter, geächteter Flüchtling, sagt er nicht: אף כבוד, seine Ehre war ja gemordet. עורה כבוד, sagt er da, er weckt das Bewußtsein seiner trotzdem unverlierbaren Ehre, den Stolz der verfolgten Unschuld in sich. Hier aber als König und Herrscher hat er seine Ehre nicht erst zu wecken — עורה fehlt hier — wohl aber bringt er sich's vor Gott zum Bewußtsein, wie nicht sein Völker beslegendes Schwert, sondern sein Völker beslegendes Lied seine wahre dauernde Ehre ausmache.

Ps. 3—6 siehe Ps. 57, 9—12. Dort Ps. 11 heißt es כי גדול ער שמים חסדך וגו' und ist damit, wie dort erläutert, zunächst gesagt, daß die reine Liebe Gottes bis in die Himmel reiche, Gottes erziehende Treue aber nur innerhalb der von Wolken umspannten irdischen Welt sich bewähre, wo der Erziehung bedürftige Wesen ihr Leben

7. Darum lasse frei werden, die du deiner Liebe würdigst, lasse deine Rechte in Heil sich zeigen und erhöere mich.

8. Gott hat bereits in seinem Heiligtume gesprochen, ich solle zu hoher Freude kommen, ich Schemem zutheilen, ich Sufoth's Thal vermessen,

9. mein sei Gilead, mein Menasche, Efraim meines Hauptes Stütze, Jehuda meines Gesetzes Griffel,

10. Moab mein Waschgeräth, auf Edom werfe ich meinen Schuh, über Belescheth triumphire ich.

11. „Wer mich bringen wird in die belagerte Stadt?“ Wer hat mich bis nach Edom geführt!

12. Bist du es nicht Gott, der du uns verlassen hattest, und nicht mehr, Gott, auszogst in unsern Heeren?

13. Lieb du uns Weistand vor dem Feind, nützlich ist des Menschen Hilfe.

14. Mit Gott vollbringen wir Tapferkeit, Er tritt unsere Feinde nieder.

7. לַמַּעַן יִחַלְצֶנּוּ יְדִידֶיךָ הוֹשִׁיעָה יְמִינֶךָ וְעֲנֵנִי :

8. אֱלֹהִים י וְדַבֵּר בְּקֹדֶשׁוֹ תִּפְעֶלְהָ אֲחַלְקָה שְׂבָבִם וְעִמָּם סִבּוֹת אֲמַדֵּד :

9. לִי גִלְעָד ו לִי מְנַשֶּׁה וְאֶפְרַיִם מַעֲזוֹ רֹאשִׁי יְהוּדָה מַחְבֵּרִי :

10. מוֹאָב ו סִיר רַחֲצִי עָלַי אֲדוֹם אֲשַׁלְחֶנּוּ נַעֲלִי עָלָיו פְּלִשְׁתִּים אֲחַרְוֶעֶה :

11. מִי וְיָבִילֵנִי עִיר מִבְּצָר מִי נִתְּנִי עַד-אֲדוֹם :

12. הֲלֹא-אֱלֹהִים וְנִחַתְנוּ וְלֹא-חֲצָא אֱלֹהִים בְּצָבָאֵתֵינוּ :

13. תִּבָּה לָנוּ עֹזְרֶת מִצָּר וְשֹׂאָה הַשּׁוֹעֵת אָדָם :

14. בְּאֱלֹהִים נַעֲשֶׂה-חֵיל וְהוּא יָכִים צָרֵינוּ :

leben, und eben auf der erziehenden Gottesstreue ruht der Nachdruck, indem sie gerade dem geächteten Flüchtling besonders gegenwärtig war. Hier aber ist die Aussage von der Liebe Gottes gesteigert, der geächtete Flüchtling ist das Vertheidigungsheer seines Volkes führender König, und hat bereits die Liebe Gottes in so großartigem Maasse erfahren.

B. 7. למען וגו'. Darum, weil von deinem Volke aus die Erkenntniß und Anerkennung deiner Waltung unter die Völker ausgehen soll, darum lasse es diese deine rettende und freimachende Waltung erfahren.

B. 8—14. Siehe Kap. 60, 8—14. Das עלִי פלשת אחרועע des B. 10 ist Kap. 60 in עִלִי מִכְתָּם als nicht Triumph über den niedergeworfenen Feind soll das National-muth als dauernde Gesinnung dem Volke einprägen, dafür lieber die Erinnerung an den Triumph, den dieser Feind sonst über es zu feiern gewöhnt war, und die Zuversicht, daß er ferner solche Triumphe nicht mehr feiern werde, eine Zuversicht, die sich in der herausfordernden Anrede ausdrückt: jetzt wage es, wieder über mich zu triumphiren. Statt מבצר B. 11 heißt es im מִכְתָּם, nicht nur die Einnahme einer besonders festen Stadt, sondern das

Kap. 109. 1. Dem Siegverleiher, von David ein Psalm. Gott meines Thatenlobs, schweige nicht!

3 Denn des Geseßlosen Mund und den Mund des Truges haben sie über mich geöffnet, haben mit mir die Sprache der Lüge geredet.

3. Mit Worten des Hasses haben sie mich umgeben und bekämpften ohne Ursache mich.

4. Statt meiner Liebe traten sie mir hindernd in den Weg, und ich, ich bin Gebet.

קט 1. לַמְנַצֵּחַ וְלִדְרֹךְ מִזְמוֹר אֶלֶיךָ  
הַהֲלֹחִי אֶל־תַּחֲרֹשׁ:

2. כִּי פִי רָשָׁע וּפִי מְרֵמֶה  
עַל־פִּתְחוֹ דִּבְרוֹ אֱתִי לְשׁוֹן שָׁקֶר:

3. וְדִבְרֵי שִׁנְאָה סָבְבֻנִי  
וַיִּלְחַמּוּנִי חֲנָם:

4. תַּחַת־אֲחֻזָּתִי יִשְׁמְנוּנִי וְאֲנִי  
תַּפְלָה:

Gelingen einer jeden Belagerung habe das Volk nur von Gott zu erwarten, von demselben Gott, (daher das hervorgehobene אִמְרָה), dessen Mißfallen, und nicht die Tapferkeit der Feinde, all unser vordavidisches Nationalunglück herbeigeführt hatte.

Kap. 109, B. 1. לַמְנַצֵּחַ וְנִי. Der Gang dieses Ps. ist ein einfacher. David sieht sich von Feinden umgeben, die nicht nur seine materielle Existenz angreifen, die ganz besonders ihn moralisch zu vernichten suchen, und Alles, was nur die Sprache der Lüge und des Hasses an Vorwürfen und Vermünsungen zu erdichten und zu erfinden weiß, auf sein Haupt schütten. Diese Vermünsungen und die erdichteten Vorwürfe, womit sie ihren Haß zu rechtfertigen suchen, bilden den Inhalt von B. 6 bis B. 19. Daß dies aber Vermünsungen sind, die die Feinde über David, nicht aber die David über die Feinde ausgesprochen, das ist schon daraus klar, daß sie den Gegenstand, auf den sie sich beziehen, durchweg im Singular nennen, das geht auch deutlich aus B. 20 und B. 28 hervor, und sagen ja auch B. 2 und 3 ausdrücklich, daß die Feinde mit Reden der Bosheit, der Lüge und des Hasses David umgaben. Allen diesen Verlästerungen und Vermünsungen tritt David sofort mit dem ersten Worte entgegen, indem er Gott: אֱלֹהֵי הַהֲלֹחִי nennt. Gott ist Der, in dem und bei dem er אֱלֹהֵי, wörtlich ja, die Ausstrahlung seines Wesens, die Ausprägung seines Seins, Denkens und Wollens, und den Ausdruck derselben, somit seinen Charakter und die Würdigung seiner Handlungen findet. In aller erster Linie erstrebt er von Gott אֱלֹהֵי, und so weh ihm auch die Verleumdung und die Verlästerung der Menschen thut, und so sehr er auch von Gott seine endliche Rechtfertigung in den Augen der Menschen erhofft, und von ihm erfleht, daß Er nicht schweigen möge zu den Verlästerungen und Vermünsungen seiner Feinde, so hebt ihn doch das Bewußtsein, daß Gott אֱלֹהֵי הַהֲלֹחִי ist, über die Reden der Menschen empor, und wohl, weil dies Bewußtsein ihn von Vorhinein erfüllt, er von ihm ausgeht, und nicht erst zu ihm im Laufe des Psalms sich emporzuschwingt, lautet die Ueberschrift: לִדְרוֹ מִזְמוֹר, und nicht לִדְרוֹ מִזְמוֹר (siehe Ps. 24).

B. 2—4. בִּי רָשָׁע וּפִי מְרֵמֶה, כִּי נִי. Sie haben bald Neben offenbar bewußter, dein Geseß höhrender Schlechtigkeit, bald die Sprache täuschender

5. Böses statt Gutem bestellten sie über mich, Haß statt meiner Liebe:

6. „Setze einen Geseßlosen über ihn, und der Hinderer stehe an seiner Rechten;

7. „wenn er gerichtet wird, gehe er schuldig aus, und sein Gebet werde zu Verfündigung;

8. „wenig seien seine Tage, sein Amt erhalte ein Anderer;

9. „Waisen seien seine Kinder und sein Weib Wittve;

10. „seine Kinder sollen von Ort zu Ort gehen und betteln, und suchen aus ihren Trümmern;

11. „es fahnde der Gläubiger auf alles Seine, und Feinde sollen seinen Erwerb plündern;

12. „er habe Keinen, der ihm Liebe zuwende, und Keiner sei, der seinen Waisen Etwas gewähre;

5. יַשִּׁימוּ עָלַי רָעָה תַּחַת מִוֶּכֶה  
וְשִׁנְאוֹהָ תַּחַת אֲהֲבָתִי:

6. הַפֶּקֶד עָלָיו רָשָׁע וְשָׁטָן  
עֹמֵד עַל-יְמִינוֹ:

7. בְּהִשָּׁפְטוֹ יֵצֵא רָשָׁע וְחַפְלָתוֹ  
וְהִיהָ לְחַטָּאָה:

8. יְהִירִימוּ מַעֲטִים פְּקֻדָּתוֹ  
יִקַּח אֲחֵר:

9. יְהִירִי-בָנָיו יְחֻמִּים וְאִשְׁתּוֹ  
אֶלְמָנָה:

10. וְנוֹעַ יִנְעוּ בָנָיו וְשִׂאֲלוֹ  
יִדְרֹשׁוּ מִחֲרֻבֵיהֶם:

11. יִבְקֹשׁ גּוֹשָׁה לְכָל-אֲשֶׁר-לֹ  
יִבְיָהּ וְרִים יִנְיֶעוּ:

12. אֶל-יְהִירֵלֹ מִשֵּׁן חֶסֶד  
וְאֶל-יְהִי חֹנֵן לְיְחֻמָּיו:

Heuchelei über mich geführt; oder, manche meiner Feinde führten jene, manche diese Sprache. Der Inhalt ihrer Reden war immer Lüge. Den ganzen Kreis, in welchem ich mich bewegte, vergifteten sie mit Worten des Hasses, und sie hatten doch gar keine Ursache mich zu bekämpfen. Ja, וְגַם, ich hatte ihnen stets nur wohlthuende Liebe zugewandt, und statt mir solches zu erwiebern, trafen sie überall mir hindernb in den Weg (Vgl. Ps. 38, 21). וְאִנִּי חַפְלָה. Vgl. Ps. 110, 3. עֹמֵד נְרוּבָה. Ps. 120, 7. אֲנִי שְׁלוֹם: mein ganzes Wesen ist Friede, so auch hier: ich bin ganz Gebet, d. h. alle diese Anfeindungen bewirkten nur die immer größere Sammlung meines Innern zur geistigen und sittlichen Arbeit an mir selbst vor Gott.

B. 5. וְיַשִּׁימוּ, wie אֲשִׁים עָלָיו (2. B. M. 15, 26): über Jemanden Etwas verhängen, hier in verwünschenden Reden Böses über Jemanden verhängen. Es spricht dieß hier nur ihren Wunsch aus, zu dessen Verwirklichung ihnen nicht der Wille, wohl aber die Macht fehlt.

B. 6—19. הַפֶּקֶד וְגַם. Hier bis B. 19 folgen nun Reden, in welchen der Haß der Feinde Das ausspricht, was nach ihren Wünschen über David kommen müßte. B. 6 und 7 הַפֶּקֶד וְגַם: der generelle Wunsch, daß er bei Gott verloren sein möge. Auf Erden möge Gott ihn der Gewalt völlig schlechter Menschen überliefern, und im Himmel, beim göttlichen Gerichte, möge „Satan“ ihm zur „Rechten“ stehen. Selbst was zu seinen

13. „zum Untergang sei sein Ende, im nächsten Geschlecht erlöse ihr Name;

14. „seiner Eltern Sünde werde vor Gott gedacht, und seiner Mutter Fehl werde nie verlöscht;

15. „immer seien sie Gott gegenwärtig, und er vernichte von der Erde ihr Andenken;

16. „weil er nie gedachte Liebe zu üben, und Armen und Wehrlosen und Herzbetrübten bis auf den Tod verfolgte;

17. „er liebte Fluch, der ist nun über ihn gekommen, hat Segen nie gewollt, darum ist er fern von ihm geblieben;

18. „er kleidete sich in Fluch, wie in seinen Anzug, er kam wie Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Knochen;

19. „sei er ihm nun wie ein Kleid, hülle er sich darin, und zum steten Gürtel umgürte er ihn!“

20. Das möchten meine Hinderer von Gott erwirken, und die Böses über meine Seele reden.

13. יְחִי-אַחֲרֵיתוֹ לְחִבְרִית בְּדוֹר אַחֵר יִמָּח שְׁמֹם :

14. וְזָכַר עֵן אֲבֹתָיו אֶל-יְהוָה וְחַטָּאת אִמּוֹ אֶל-תִּפְחֹח :

15. יִהְיוּ נִגְד־יְהוָה תָּמִיד וְיִכְרֶה מֵאֶרֶץ וְכָרֶם :

16. וְעֵן אֲשֶׁר לֹא-זָכַר עֲשׂוֹת חֶסֶד וְיִרְדָּף אִישׁ-עֵנִי וְאֶבְיוֹן וְנִבְאָה לִכְבֹּד לְמוֹתָהּ :

17. וַיֵּאָתֶב קָלִלָהּ וַתְּבוֹאָהּ וְלֹא-חֶפֶץ בְּבִרְכָּהּ וַתִּרְחַק מִכְּנֹנֶיהָ :

18. וַיִּלְבַּשׁ קָלִלָהּ כְּמֹדוֹ וַתִּבְאֵ כַּמִּים בְּקִרְבָּהּ וְכִשְׁמֹן בְּעֶצְמוֹתֶיהָ :

19. תִּחְדָּרְלוּ בְּכֹד יַעֲטָהּ וְלִמְזֹחַ תָּמִיד יִחְגְּרָהּ :

20. זֹאת פַּעֲלָהּ שִׁטְנֵי מֵאֵת יְהוָה וְהִדְבְּרִים רָע עַל-נַפְשִׁי :

Gunsten vorgebracht werden könnte, werde vorgebracht zu werden „gehindert,“ so daß er als schuldig aus dem Gerichte hervorgehe, und selbst „sein Gebet werde ihm zur Sünde.“ Er finde eine solche Verdammung bei Gott, daß, es noch zu wagen, sich im Gebete an Gott zu richten, ihm als Verbrechen angerechnet werde. B. 8. פקודה: פקודה, der Auftrag, das Amt, wie פקודה אלעזר (4. B. M. 4, 16) u. s.: sein Königsamt. B. 10. מחרביתיהם: sie suchen unter den Trümmern ihrer verfallenen Größe, ob sie noch Etwas darin für ihr gegenwärtiges Elend Brauchbares finden können, suchen in ihrem Schutt. B. 11. נקש siehe Pent. 5. B. M. 12, 30. 17. ויאהב קללה: er hat dem göttlichen Verhängnisse getrost, hat mit Bewußtsein und Absicht Dinge angestrebt, von denen er wußte, daß sie ihm zum Unfegen gereichen müssen.

B. 20. זאת וני, Dies, all das Vorhergehende ist פעלתי שטני, Das, was man mit einem Thun aufstrebt, daher ja auch der Lohn (3. B. M. 19, 13). Das ist das Erwirken meiner Feinde, d. h. das ist Das, was sie über mich herbeiführen möchten.



21. Du aber, auch im Recht Liebe übender Gott mein Herr! Thue du mit mir um deines Namen willen, wenn deine Liebewieder gütig ist, rette mich!

22. Denn arm und wehrlos bin ich und mein Herz ist todt in meinem Innern.

23. Wie ein Schatten wenn er sich dehnt schwankt ich, bin aufgeschreckt wie Heuschreck.

24. Meine Knie straucheln vor Fasten, und mein Leib ist abgemagert ohne Mark.

25. Und da bin ich ihnen zur Schmach geworden, sie sehen mich, schütteln ihr Haupt.

26. Stehe mir bei, Gott mein Gott, hilf mir nach deiner Liebe.

27. Daß sie erkennen, daß deine Hand dieses ist, du Gott es hast gethan.

28. Mögen sie fluchen, du aber segnen, haben sie sich erhoben, mögen sie sich getäuscht gefunden haben, dein Diener aber möge sich freuen.

29. In Schamröthe mögen meine Hinderer sich kleiden, und wie in einen Mantel in ihre Schande sich hüllen.

30. Ich werde unendlich Gott mit meinem Munde bekennen, werde sein Thatenlob in Mitte vieler verkünden,

21. וְאַתָּה יְיָוָה אֱדֹנָי עֲשֵׂה אֵת לְמַעַן שְׁמִי כִּי טוֹב חֹסֶדְךָ הַצִּילָנִי:

22. כִּי־עָנִי וְאֶבְיֹן אָנֹכִי וְלִבִּי חָלַל בְּקִרְבִּי:

23. כַּצֶּל כְּנִשְׁתּוֹ נִהְלַכְתִּי נִגְעַרְתִּי כְּאַרְבֶּה:

24. בְּרַבִּי כָשְׁלוּ מַצּוֹם וּבִשְׂרִי כָחַשׁ מִשְׁמֵן:

25. וְאֲנִי הִיכִיתִי חֶרְפָּה לָהֶם יִרְאוּנִי וְיִנְעוּן רֹאשָׁם:

26. עֲזָרְנִי יְיָוָה אֱלֹהֵי הוֹשִׁיעֵנִי בְּחֹסֶדְךָ:

27. וְיָדְעוּ כִּי־יָדְךָ וְאַתָּה אַתָּה יְיָוָה עֲשִׂיתָה:

28. יִקְלְלוּ הַמָּה וְאַתָּה תִּבְרָךְ קָמוּ וַיִּכְשׁוּ וְעִבְדְּךָ יִשְׁמַח:

29. יִלְבָּשׁוּ שׂוֹמְנֵי כְלָמָה וַיַּעֲטוּ בַמַּעֲוִיל בְּשִׁתָּם:

30. אֲוֹדָה יְיָוָה מֵאֵד בְּפִי וּבַחֲוָה רַבִּים אֲהַלֵּלְנִי:

Ps. 21. וְאַתָּה יְיָ. (siehe Pent. 1. B. M. 15, 2. Ps. 73, 18), Gott, dessen Liebe auch in diesem meinem gegenwärtigen unglücklichen Zustande wirksam ist, und dem ich als meinem Herrn mit meinem Dienste geweiht bleibe. וְאֵת לְמַעַן שְׁמִי כִי טוֹב חֹסֶדְךָ הַצִּילָנִי ist in eigenthümlicher Weise durch den Accent zu Einem Gedanken verbunden. Vielleicht: rette mich wenn es deiner Liebe wieder gemäß ist, mir wieder Gutes zu erweisen, wenn es deiner Liebe wieder gemäß sein wird, sich mir gütig zu zeigen. Jetzt zeigt sich mir deine Liebe in dem bitteren Weh, das du über mich verhängt hast.

Ps. 22. כִּי־עָנִי וְאֶבְיֹן אָנֹכִי, mein Herz ist erschlagen, hat alle Lebenskraft eingebüßt.

Ps. 23. נִהְלַכְתִּי כַצֶּל וְגִי. Obgleich הלך intransf. ist, steht es hier im Nifal. Intransitive Verba im Nifal bezeichnen gewöhnlich ein Entstehen des Zustandes, den der Kal ausdrückt. So חלה, krank sein, נחלה, erkrankten, היה, sein, נהיה, werden, also eine

31. daß er zur Rechten des Wehrlosen steht, zu helfen von seiner Seele Richtern.

Cap. 110. 1. An David. Ein Psalm. Es sprach Gott zu meinem Herrn: warte nur mir zur Rechten, bis Ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gebe.

2. Den Stab deiner Unwiderstehlichkeit sendet Gott aus Zion; gewinne die Herrschaft über das Innere deiner Feinde!

31. כִּרְעֻמּוֹ לַיְמִין אֲבִיזֶן

לְהוֹשִׁיעַ מִשְׁפָּטִי בַּשָּׁמַיִם :

1. לְדָוִד מִמֶּמֶר נָאֻם יְהוָה

לְאָרְצִי שֶׁב לִימִינִי עַד-אַשִׁית אֹיְבֶיךָ הָרֶם לְרַגְלֶיךָ :

2. מַטֵּה עֲזֶךָ יִשְׁלַח יְהוָה מִצִּיּוֹן

רֹדֶה בְּקֶרֶב אֹיְבֶיךָ :

Einwirkung erleiden zum Uebergange in den Zustand, den der Sal ausdrückt. Demgemäß wäre auch נִהַךְ: zum Gehen gebracht werden, und hieße es: langsam wie ein Schatten sich dehnt, werde ich zum Gehen gebracht, oder bringe ich mich zum Gehen. Vielleicht auch drückt der Nifal נִהַךְ ein Gekemmtwerden des Gehens aus, wie der Nifal נִהַי in וְנִהַיְתִי וְנִחַלְתִּי (Daniel 2, 1) (bas. 8, 27) ein Gekemmtwerden des Seins ausdrückt. נָעַר, schütteln, in Bewegung setzen. So כָּפַעַם וְכָפַעַם וְנָעַר (Richter 16, 20) schüttelte mich ab. So hier, ich bin aufgeschaukelt.

Cap. 110, V. 1. לְדָוִד, es ist dies ein an David gerichteter Psalm, wie Ps. 20 und von ähnlicher Tendenz. Er bildet den größten Kontrast zu dem vorhergehenden Psalm. Während der vorhergehende David in größter Erniedrigung, Verkenntung, Verlästerung und Verfolgung von seinen Zeitgenossen erscheinen läßt, zeigt dieser Psalm David in dem ganzen Lichte seiner Gott nahen Bestimmung und Bedeutung für seine Gegenwart und alle Zukunft, und gewährt zugleich einen Einblick, wie denn doch diese seine große Bedeutung von zeitgenössischen Geistern erkannt und gewürdigt wurde, und ihm die Gemüther seines Volkes in freudiger Hingebung zuwandte.

Der Psalm erfaßt David in seinem doppelten Verufe, dem kriegerischen der Völkerbezwingung mit dem Schwerte, und dem geistigen, der Gewinnung der Menschen für Gott mit seinem Worte und seinem Walten. Allein eben dieses letztere ist ihm das Höhere, Davids ewige und allmenschliche Bedeutung begründend. Die wirkliche und endliche Begewingung der Völker als Gegner der davidischen Sendung hat sich Gott vorbehalten.

שָׁב לִימִינִי, entweder: bleibe ruhig mir zur Rechten, oder wie כֹּהֵן (2. B. M. 24, 14): warte auf meine Rechte. Jedenfalls scheint es zu sagen: David habe nun genug seine Aufgabe als Kriegerheld gelöst, fortan möge er die gänzliche Unterwerfung der feindlichen Völker Gott überlassen, und sich ganz der andern, geistigen Seite seines Berufes zuwenden.

V. 2. מַטֵּה עֲזֶךָ. Nicht auf der Spitze seines Schwertes ruht seine Siegevollendung. Von Zion aus, von Davids Beziehung zu dem Gottheiligtum zu Zion und dessen Bedeutung für die Heilheitszukunft der Gesamtmenschheit reicht Gott ihm den Stab seiner Unwiderstehlichkeit. Wie das dort ruhende Gesetz mit נָעַר bekleidet, ja geradezu Gottes נָעַר genannt ist, wird Jeder, der für die Gewinnung der Menschengemüther zur Huldigung Gottes und seines Gesetzes wirksam ist, und David als solcher in erster Linie, theilhaftig

3. Dein Volk ist ganz Freiwilligkeit am Tage deines Heerzuges; aber im Schmucke des Heiligthums, vom Schooße des Lebensmorgens an ist schon dein Thau deiner Jugend.

4. Geschworen hat es Gott und wird seinen Sinn nicht ändern: Du bist Priester für die Ewigkeit, bist nach meinem Wort „mein König in Gerechtigkeit“.

3. עֲמֶךָ נִרְכָּה בְּיוֹם חֵילֶךָ  
בְּחֵרֶר־קֹדֶשׁ מִנְּחִים מִשְׁחָר  
לְךָ מִלְּיָדֶיךָ:

4. נִשְׁבַּע יְהוָה וְלֹא יִנָּחֵם  
אֶת־כִּתְּוֹן לְעוֹלָם עַל־דְּבָרֶי  
מַלְכִי־צֶדֶק:

dieser עו. וגו'. רדה וגו'. בקרב, wie עמוק אש וקרב אש (Ps. 64, 7), בקרב לבי (Ps. 36, 2). בלב נבון חנוח חכמה ובקרב כסילים חודע (Prov. 14, 33), בקרב חכמים חלץ (daf. 15, 31). Deine Bestimmung ist, die Herrschaft über das Innere der Menschen zu gewinnen, die noch in der Gegenwart Feinde deiner Sendung aus Zion sind.

В. 3. עמך וגו'. Diese deine geistige Beziehung zu Zion macht es, daß ביום חילך, wenn du einen Heereszug unternehmen willst, dein Volk sich freiwillig und mit freudiger Hingebung unter deine Fahnen stellt. (עמך נרכוח) (Vgl. Ps. 109, 4). Allein, sie bewirkt das noch Größere, Herrlichere. Dein Wirken für Zion, — deine Gefänge, deine Lieder, deine Lehren, — macht, daß schon die Kindheit, die Jugend deines Volkes, die nicht im Waffenschmucke, die im Schmucke des Heiligthums gekleidet werden, dein sind. Es ist dein Geist, mit dem sie getränkt werden, der ihren Geist und ihr Herz für Gott und sein Heiligthum gewinnt, und mit allem geistigen und sittlichen Adel schmückt. Bgl. Michä 2, 9. לעולם מעל עוללה תקחו הררי לעולם. משה, von שחר, der Morgen, die Morgenzeit, Bild der frühen Kindheit. So, הילדות והשחרות הבל, שחרות, (Pred. 11, 10). מל ידיוך. Bgl. צפ. 44, 3). אצוק מים על צמא וגו' אצוק רוחי על ורעך (5. B. M. 32, 2). חול כטל אמרת. Der geistige Thau der die Jugend deines Volkes, hier „deine Jugend“ genannt, trinkt, ist dein, stammt von dir. Das geistige Element der Jugendbildung wird hier um so treffender „Thau“ genannt, da die Jugend als Lebensmorgen bezeichnet war, und der Thau eben die Flur in den Morgenstunden trinkt.

В. 4. נשבע וגו'. Die eigentliche priesterliche Wirksamkeit der Aharoniden kann eine zeitliche Unterbrechung erleiden, David's geistiges Priesterthum, die Menschengemüther durch die Macht seiner Lieder zu Gott zu führen, hat keine begränzte Dauer, und er ist der wahre „Malki-Zebel“, dessen schon in der abrahamitischen Zeit unter den Völkern gedacht ward, und zwar Malki-Zebel על רכרת, nicht nach erträumter Menschenjagung, sondern auf Grund des von Gott geoffenbarten Gesetzeswortes. Bgl. ועל המשפט וגו' (5. B. M. 17, 11). Schon zu Abrahams Zeit war Schalem, das spätere Jerusalem, Stadt eines Gottes, dem durch ein Leben in Gerechtigkeit Verehrung zu zollen war, dessen König daher מלכי צדק genannt wurde (Siehe Pent. 1. B. M. 14, 18). Davids Bestimmung ist nun einerseits der priesterliche Beruf seines geistigen Wortes, andererseits sein königliches, muftergiltiges Walten in Gerechtigkeit nach Gottes Wort.

5. „Mein Herr“ an deiner Rechten  
hat bereits an seines Hornes Tage  
Könige gespalten.

5. אֲדָרְנִי עַל־יְמִינְךָ מֶחֱזֵן  
בְּיוֹם־אָפֹן מַלְכִּים :

6. Er wird einst unter Völkern das  
Leichenvolle richten, nachdem er das über  
mächtiges Land gebietende Haupt ge-  
spalten,

6. יָדִין בְּגוֹיִם מָלֵא נְיִוָּת מֶחֱזֵן  
רֹאשׁ עַל־אֶרֶץ רַבָּה :

7. das, weil es aus dem ihm am  
Bege fließenden Strome trinkt, darum  
stolz sein Haupt erhebt.

7. מִנְחָל בְּיַדְךָ יִשְׁתָּה עַל־כֵּן  
יָרִים רֹאשׁ :

קיא 1. הִלְלוּהָ אֹתָהּ יְהוָה בְּכָל־  
לֵב בְּסוֹד יִשְׂרָאֵל וְעֵדָה :

Kap. 111. 1. Halleluja! Ich bekenne

Gott mit meinem ganzen Herzen in vertrautem Kreise Gerader und Gemeine.

Ps. 5. 6. אֲדָרְנִי גִבּוֹר. Davids Schwert mag fortan in der Scheide ruhen. Gott, dem als seinem Herrn, er den Dienst seines Lebens weihet, der steht ihm zur Rechten, der hat bereits in der Vergangenheit, wenn das Uebermaß des Ausschreitens von Königen seinen Zorn herausgefordert, Königen das Haupt gespalten, und Er wird einst zum Gericht unter Völkern hervortreten. מָלֵא kann wohl nicht als Prädikat des in יָדִין liegenden Subjekts verstanden werden. Man kann ja, selbst wenn man sich ein blutiges Gericht denken wollte, nicht vom Richter sagen: er sei voller Leichen. Vielmehr scheint מָלֵא hier als Objekt das Volk zu bezeichnen, das vom Gottesgericht zunächst betroffen wird. Ein Volk, dessen Fülle aus gemordeten Existenzen hervorgegangen, dessen Reichthum auf Leichen beruht, aus Leichen besteht. Mit einem solchen Volke geht Gott zuerst unter den Völkern in's Gericht. Zuvor aber מֶחֱזֵן, trifft sein Verhängniß das Oberhaupt, על אֶרֶץ רַבָּה über ein großes, reiches und mächtiges Land, alles dies liegt in רַבָּה. Dieses Oberhaupt hat sich seine Macht nicht selbst geschaffen, es hat nur von Gott ihm zugeführte günstige Gelegenheiten benutzt — „der Strom floss ihm am Bege, und es hat daraus geschöpft,“ — und doch, dieses „Glück“ hat es so hochmüthig gemacht, על כֵּן יָרִים רֹאשׁ —

Vielleicht ist auch אֶרֶץ רַבָּה nicht ein großes Land, sondern die große allweite Erde. Wird doch auch Ps. 93, 4 die letzte Macht der Zukunft, welcher Gott seine überwältigende Machtthoheit offenbaren wird, als eine einzige Erden-Macht gedacht, die sich durch alle andern in sie aufgegangene Gewalten gebildet hat.

Kap. 111, Ps. 1. הִלְלוּהָ. Das vorige Kap. hatte als eigentliche, ewig bleibende Bedeutung Davids seine priesterliche Einwirkung auf die Geister und Gemüther der Menschen, zunächst und vor Allem seines Volkes hervorgehoben. Fast möchte man sagen, daß dasselbe nicht absichtslos seine Stelle unmittelbar vor diesem Ps. 111 gefunden. Denn von diesem Ps. 111 bis Ende des Psalmbuches folgen Psalmen, die größtentheils — mit Ausnahme etwa der Ps. 140—143 — allgemeinen Lehrinhalts, und solche Psalmen sind, die Bestandtheile unserer nationalen Liturgie geworden sind. Dieser Ps. ist allgemein belehrenden Inhalts, in dieser Beziehung ähnlich den Psalmen 34 und 37, deren Verse

2. Groß sind die Werke Gottes, ihnen ist fürgesorgt für all ihr Verlangen.

2. גְּדֹלִים מַעֲשֵׂי יְהוָה יְרוּשָׁים  
לְכָל חַפְצֵיהֶם :

3. Auch Wesensherrlichkeit und Macht herrlichkeit ist sein Werk, und sein liebend gerechtes Walten besteht für immer.

3. הוֹדוֹתָהּר פָּעָלוֹ וְצִדְקָתוֹ  
עֲמִדָּה לְעֶד :

4. Ein Gedächtniß hat er seinen Wundern gestiftet, daß gewährungsvoll und erbarmungsvoll Gott ist.

4. וְזָכַר עֲשָׂה לְנַפְלֹאוֹתָיו חֲנוּן  
וְרַחוּם יְהוָה :

ebenfalls wie die Verse dieses Psalms in alphabetischer Reihe folgen. Siehe hierüber Ps. 25, 1. Ps. 2—5 geben uns die Fürsorge Gottes für alle seine Geschöpfe und für die gottesfürchtigen Menschen insbesondere zur Beherzigung, und lassen uns Ps. 6—10 die ausgezeichnete Stellung des Gottesvolkes unter den Geschöpfen und Menschen, sowie die hohe Bedeutsamkeit der ihm mit dem Gottesgesetze gewordenen Aufgabe erwägen, und daraus die Zuversicht in den Schutz und Beistand schöpfen, dessen wir von Gott gewärtig sein können, wenn wir nichts Anderes als treue und aufrichtige Vollbringer seines Gesetzes sein wollen. בכל לבב. 1. Ps. 111, 325. das ganze innere Sinnen, der Mittelpunkt des physischen, geistigen und sittlichen Lebens, hier zugleich die Zusammenfassung aller Beziehungen unseres Wesens: als Geschöpf, als Mensch, als Jude. כסוד וגו': ein vertraulicher Verein (siehe Ps. 55, 15). Das, was ich vor Gott bekennen will, das gebe ich Menschen von geradem Sinn und Willen zum weitem Nachdenken in vertraulichen Besprechungen, und gebe es der Volksgemeine zur Beherzigung.

Ps. 2. גְּדֹלִים וגו'. Jedes Gottesgeschöpf als solches ist groß, es giebt nichts Kleines und Geringses unter Gottes Geschöpfen. Jedem ist Gottes Fürsorge zugewandt, es נַחֲמָה, es alles Das finden zu lassen, wessen es für Bestand und Entwicklung seines Wesens bedarf. Vgl. Pent. 5. Ps. 111, 12. אֶרֶץ אֲשֶׁר ר' אֶלְדִּיר. Bei seiner Welterschöpfung hat Gott auf das kleinste Wesen Rücksicht genommen, hat Nichts in's Dasein gesetzt, dem nicht durch die von Gott geschaffene Welt und ihre Entwicklungsgänge vorgesehen wäre. Dieser Gedanke, daß Gottes Fürsorge kein Wesen zu gering ist, drückt für jeden denkenden Menschen jedem Wesen den Gottesstempel zu achtender Größe auf, und läßt uns selbst uns in unserer Eigenschaft als Gottes Geschöpfe achten.

Ps. 3. הִיר וגו', und wenn nun ein Wesen in „Wesensherrlichkeit und Machtherrlichkeit“ (siehe Ps. 21, 6) leuchtet, so ist wiederum diese besondere Herrlichkeit, die ein Geschöpf auszeichnet, Gottes Werk. Nicht nur das einfache Dasein, sondern auch die besondere Herrlichkeit, zu welcher ein Wesen sich entwickelt, ist Gottes Werk, und צִדְקָתוֹ, Gottes Liebesgerechtigkeit (siehe Ps. 71, 16) hört nimmer auf.

Ps. 4. וְזָכַר וגו', insbesondere sind Menschen, als Wesen freierer und daher wechselfollerer Entwicklung, Gegenstand der immerwährenden göttlichen Fürsorge. Die Thatoffen-

5. Hat er Denen, die ihn fürchten, **מִן הַמָּוֶה לְהַאֲרִיךְ יָמָיו**.  
Nahrung gegeben, gedenkt er ewig  
seines Bundes. **לְעוֹלָם בְּרִיתוֹ:**

6. Seiner Thaten Kraft hat er seinem **כֹּחַ מַעֲשָׂיו הַגָּדֹל לַעֲמֹד לְפָנָיו**.  
Volke offenbart, ihnen zu geben das **לָהֶם נִחְלָתָה נִוִּים:**  
Ertheil der Völker.

barungen, in welchen er sich als חזק und רחום gezeigt, waren daher nicht bloß für das Geschlecht, das sie erlebte, geübt, sondern, וכך, fortwährendes Gedächtniß dieser Offenbarungen hat er gestiftet, auf daß alle Folgegeschlechter aus ihnen jederzeit den zuversichtlichen Aufblick zu Ihm als חזק und רחום schöpfen lernen. Solche אנשים וזוהר sind alle die Institutionen, die Gott als לְעוֹלָם מַעֲשָׂיו gestiftet.

§. 5. **מִן הַמָּוֶה**. Bedürfen ja die 'ר' nicht nur in besondern Schicksalslagen, sondern schon zu ihrer täglichen und stündlichen Erhaltung der ganz besondern göttlichen Fürsorge. Als Beispiel wird hier die Befriedigung des Nahrungsbedürfnisses hervorgehoben. Menschen, die nicht von 'ר' erfüllt sind, für welche die Diktate des göttlichen Gesetzes kein Hinderniß sind, jede Gelegenheit zur Nahrungsgewinnung zu ergreifen wie sie sich ihnen bietet, deren Nahrungswege erfolgen fast lediglich nach dem physischen Ablauf der Dinge, nach welchem auch das Thier sein Futter ergreift, wo es es findet. Das aber 'ר' bei gewissenhafter Innehaltung der göttlichen Gesetzesvorschriften doch ihre Nahrung finden, das ist lediglich ein Erfolg besonderer göttlicher Fürsorge, und zeigt, daß Gott stets der den Wählern seines Bundes ertheilten Zusicherung eingedenk ist. Mit großer Bedeutsamkeit sind daher hier die Ausdrücke **מִן הַמָּוֶה** gewählt. **מִן הַמָּוֶה** und **מִן הַמָּוֶה** sind vollendete Gegensätze. Wie bereits Pent. 2. B. M. 22, 30 bemerkt, heißt **מִן הַמָּוֶה**, wovon der Ausdruck zunächst für thierische Nahrung gebildet ist, nicht zerreißen, sondern: an sich reißen, mit Gewalt für sich nehmen. Das gerade Gegentheil ist: **מִן הַמָּוֶה**. Der gewissenlose Mensch nimmt sich thiergleich Nahrung, wo und wie er sie findet, seine Nahrung ist buchstäblich **מִן הַמָּוֶה**. Der 'ר' nimmt nur das zur Nahrung, was Gottes Gesetz ihm gestattet, ihm „giebt“, seine Nahrung ist „מִן הַמָּוֶה“, ist „Manna“, das von Gott beschickene Theil. Darum heißt es hier: hat Er, von Andern wahllos genommene, Nahrung Denen die ihn fürchten, gegeben, so denkt er ewig seines Bundes. Ähnlich die Bitte **מִן הַמָּוֶה** (Prov. 30, 8). Gib Du mir das mir bestimmte Brod, das ich mir zur Nahrung nehmen soll.

§. 6. **כֹּחַ מַעֲשָׂיו**. In Mitte der Welt seiner Geschöpfe und seiner Menschheit hat er nun zu noch ganz besonderer Bestimmung Israel als „sein Volk“ dahingestellt, hat ihm **כֹּחַ מַעֲשָׂיו**, in geschichtlicher Erzählung die Kraft seiner Thaten, d. i. die Ursache und Wirkung seiner menschengeschichtlichen Waltungen, wie sie das 1. B. M. enthält, offenbart, die es veranlaßt haben, daß ihnen, seinem Volke, Das übergeben wurde, was eigentlich Erbtheil aller Völker sein sollte, und einst auch werden wird. Gottes nahe Beziehung zu den irdischen Verhältnissen und das Gesetz seines Willens für dieselben war ursprünglich für die Gesamtmenschheit bestimmt, und nur in Folge der Verirrung der Menschen ward Israel zum Träger und Bewahrer der Gottes-Offenbarung für die Menschen und zum ersten Vollbringer derselben in der zeitlichen Gegenwart erwählt. Damit es Israels

7. Seiner Hände Werke sind Wahrheit und Rechtsordnung, zuverlässig darum alle seine Aufgaben;

8. finden ihre Stütze bis an's Ende ewig, so sie geübt werden mit Wahrheit und durch einen Geraden.

7. מַעֲשֵׂי יָדָיו אֱמֶת וּמִשְׁפָּט נֶאֱמָנִים כָּל-פְּקֻדָּיו :

8. עֲשִׂיהֶם בְּאֵמֶת וַיֶּשֶׁר : סְמוּכִים לְעַד לְעוֹלָם :

Eöhen klar sei, auf welchem Grunde ihre besondere Beziehung und Verpflichtung zu Gott, der ja ein Gott aller Völker und aller Menschen ist, beruhe, dazu hat Gott ihnen die ihrer Erwählung vorangegangenen menschengesellschaftlichen Gottesthaten in dem ersten Theil seines Gesetzbuches erzählt, auf daß sie ihre Stellung und Sendung in Mitte der Völker verstehen und würdigen lernen.

B. 7. מַעֲשֵׂי יָדָיו. So wie nicht eigentlich Israel die Ausnahme, sondern die übrige Menschheit die Ausnahme bildet, und Israel in dem Gottesgesetze nur Das in Händen hat, was eigentlich die Bestimmung hat, Gemeingut aller Menschen zu sein und zu werden (siehe Jes. 2, 2): so reicht dieses Gesetz in seinen Grundlagen überhaupt weit über Israel und die Menschheit hinaus, und steht in harmonischem Einklang mit der gesammten Schöpfung. „Wahrheit und Rechtsordnung“ ist das Gepräge des ganzen Schöpfungswerkes Gottes, „Wahrheit“ in dem Einzelbestande und der Einzelentwicklung eines jeden von Gottes Händen geschaffenen Wesens, „Rechtsordnung“ in dem gegenseitig sich tragenden und getragen werdenden Zusammensein aller Wesen zu einem einheitlichen Weltgange. Und wenn nun die „Wahrheit und Rechtsordnung“ des dem jüdischen Volke übergebenen Gesetzes nichts Anderes sind, als die für die Gestaltung eines menschengesellschaftlichen Ganzen verjüngten göttlichen Welt-Gesetze: so sind כָּל פְּקֻדָּיו, so darf man sich der Erfüllung der mit diesem Gesetze gegebenen Aufgaben mit vollster Zuversicht überlassen, weiß man doch, daß man mit ihnen erst in vollste Harmonie zum Weltgange eintritt, und daher von dessen Gängen nur Beistand und Förderung seines Seins und Wirkens erwarten darf.

B. 8. סְמוּכִים יָדָיו, לְעַד: bis an's Endziel ihrer Bestimmung, und לְעוֹלָם, zu jeglicher Zeit finden daher diese zu lösenden Aufgaben ihre Stütze, sind sie doch der eigentlichen Bestimmung des Menschen, der Bestimmungszukunft der Menschheit, und den Grundlagen des Weltganges, somit den Waltungsgängen Gottes parallel. Aber sie haben diese Stütze nur zu erwarten, wenn sie עֲשִׂיהֶם בְּאֵמֶת וַיֶּשֶׁר ist nicht Geradsheit, sondern der von Charakter gerade Mensch. Von zwei Bedingungen hängt es ab, daß die Erfüllung der göttlichen Gesetze auf Stütze und Förderung von Gott sollen rechnen können. Ihre Erfüllung muß אֱמֶת sein, es müssen die göttlichen Gesetze unverfälscht und ungetrübt verwirklicht werden, ihre Verwirklichung muß der göttlichen Vorschrift in Wahrheit entsprechen. Das ist die objektive, sachliche Bedingung. Die zweite subjektive, persönliche Bedingung ist, daß der sie vollbringende Mensch וַיֶּשֶׁר sei, daß er mit seinem ganzen Sein und Wollen kein anderes Streben habe, als seiner Bestimmung, seiner Pflicht gegen Gott zu genügen, und auch mit der Erfüllung der göttlichen Gesetze keine andere Absicht verbinde. Sein Thun muß dem דָּן entsprechen, und seine כוונה muß לשם שמים sein. Das כ von באמת ist auch zu וַיֶּשֶׁר zu beziehen, so sie geübt werden in Wahrheit und durch einen Geraden.

9. פְּדוּתִי תִשְׁלַח לְעַמּוֹ צִדְדָה  
לְעוֹלָם בְּרִיחִי קְדוֹשׁ וְנוֹרָא שְׁמוֹ:

10. רָאשֵׁית חֲכָמָה יִרְאֶת יְהוָה  
שָׂגָר טוֹב לְכָל־עֲשִׂיהֶם הִתְלַחֵץ  
עֲמֻדָּה לְעֵד :

עֲמֻדָּה לְעֵד :

**8. 9. וְגו'. פְּדוּת.** Die Erlösung hat Gott seinem Volke geschildert, dabei hatten wir

§. 10. ראשית וגו'. Und zwar ist diese ראשית die Vorbedingung aller חכמה. Auch die

להלן, es ist zweifelhaft, worauf das suff. ך in להלן zu beziehen wäre.



Kap. 112. 1. Halleluja! Des Mannes  
ist aller Fortschritt, der Gott fürchtet,  
der an seinen Geboten sein größtes  
Verlangen hat.

קיב 1. הַלְלוּיָהּ אֱשֶׁר־אִישׁ יִרָא  
אֶת־יְהוָה בְּמִצְוֹתָיו חָפֵץ מְאֹד :

Vielleicht ist כל in עוֹשֶׂיהֶם als Einheit zu begreifen, Jeder von denen, die sie erfüllen, und bezöge sich dann תהלתו auf diesen. Vielleicht auch bezieht es sich auf שכל טוב, und wäre dann wohl der Gedanke: Gemeinhin erwirbt blendender Geist an sich Ruhmesglanz unter den Menschen, solcher Glanz ist aber vergänglich. Nur ein aus der Erfüllung des göttlichen Gesetzes geschöpftes Verständniß des Guten hat wahren, bleibenden Ruhm, nur ein die Pflichttreue des Lebens erzeugender und an ihr sich nährenden und berichtgender Geist der Erkenntniß hat Werth, und in ihm findet das wahrhaft Menschliche im Menschen seine „für die Ewigkeit bleibende Ausstrahlung.“ Vgl. Jerem. 9, 23 כִּי אִם בּוֹאֵת יִתְהַלֵּל הַמִּתְהַלֵּל הַשֶּׁכֶל וְיִדַּע אוֹתוֹ וְגוֹ'.

Vielleicht auch heißt שכל טוב nicht das Verständniß des Guten, sondern טוב ist Attribut von שכל, wie: הַלִּים הַמִּשְׁכִּלִים שֶׁכֶל טֹב לָר' (Chron. II. 30, 22), und bezeichnet ebenso wie רוח טובה (Ps. 143, 10. Nehem. 9, 20), den höheren, von Gott ausströmenden Geist, רוח הקדש. Auch dieser wird nicht לימודיהם, sondern לעושיהם, wird nicht durch bloße Wissenschaft der Gotteslehre, sondern durch deren Erfüllung erworben. Ist er doch in Wahrheit der auf's Gute gerichtete, das dem Menschen erreichbare höchste „Gute“ gewährende Geist. Und von ihm und dem mit ihm Begnadigten, hieße es dann in Wahrheit: — תהלתו עומדת לעד —

Kap. 112, V. 1. הלליו וגו'. Auch dieses Kap. ist allgemein lehrenden Inhalts, und folgen seine Sätze der alphabetischen Reihe wie das vorige, dem sich auch sein Inhalt enge anschließt. Gottesfurcht und treue Erfüllung der göttlichen Gebote hatte das vorige als unsere letzte Bestimmung hervorgehoben. Dieser Psalm schildert nun das Glück eines solchen gottesfürchtigen, den Geboten Gottes treu gehorsamen Mannes. Je mehr derselbe, wie dies im vorigen Psalm V. 8. 10 die Anforderung war, die Gebote Gottes lebiglich um ihrer selbst willen ohne alle Nebenabsichten übt, so ist doch nach V. 1. unseres Psalms aller Fortschritt zum Heile nur eines solchen selbstlosen, gottesfürchtigen, den Geboten treu gehorsamen Mannes, ja, V. 2. seiner Nachkommen Heil und Segen ruht auf dem von ihm gelegten Grunde. Sein eigenes Leben ist V. 3. 4. ein glückliches und ein selbst im Unglück ungetrübtes. Er, V. 5—9, schreitet nicht nur zum Guten, er hat das Gute, geht furchtlos und ruhigen Sinnes durch's Leben, streut nach allen Seiten Gutes aus, pflanzt Pflichtthaten für die Ewigkeit, und erndtet den Kranz der Ehren selbst auf Erden. Sein gerades Widerspiel ist, V. 10, der Gesetzesverächter. אִשֶּׁר אִישׁ יִרָא אֶת ד', nicht nur 'ירא את ד', sondern אִשֶּׁר אִישׁ, nicht erst in seinem Alter, in der Frische der Manneskraft und mit ganzer Manneskraft ist er gottesfürchtig, und übt er die Gottesfurcht. (ע"ז 19, 9) אִשֶּׁר מִי שֶׁמִּתְגַּבֵּר עַל יָצְרוֹ כֹּאִשׁ וְעוֹשֶׂה מִי שְׁעוֹשֶׂה חֲשִׁיבָה כִּשְׁהוּא אִישׁ.

מִדָּאָר חָפֵץ מְאֹד בְּמִצְוֹתָיו, er ist nicht nur חָפֵץ בְּמִצְוֹתָיו, sondern חָפֵץ בְּמִצְוֹתָיו מְאֹד, seine höchste Freude ist מצוה zu üben, und sein חָפֵץ ist an מצוה selbst, nicht etwa an dem mit ihnen zu gewinnenden Lohn, כַּעֲבֹד הַמִּשְׁמֶשׁ (ע"ז 19, a.) er ist nicht mit dem Fruchtbaren fruchtlos (daf.).

2. Selbst auf Erden wird seine Nachkommenſchaft werden, der Geraden Geschlecht wird geſegnet.

2. גִּבּוֹר בְּאַרְץ יִהְיֶה וְרָעוּ דֹרֹר יִשְׂרָאֵל יִבְרָךְ:

3. Vermögen und Reichthum kommen in sein Haus, und seine Pflichtgerechtigkeit beſteht für immer.

3. הוֹן וְעֶשֶׂר בְּבֵיתוֹ וְצִדְקָתוֹ עֲמִידָה לָעַד:

4. Auch im Dunkel ſcheint den Geraden ein Licht: der Gewährungsvolle und Erbarmungsvolle und Gerechte.

4. אֶרְחָ בַּחֹשֶׁךְ אֹר לְיִשְׂרָאֵל חֲנוּן וְרַחוּם וְצַדִּיק:

5. Des Mannes iſt das Gute, der gewährt und leihet, ſeine Angelegenheiten aber nach dem Rechte mißt.

5. טוֹב אִישׁ חֲנוּן וּמְלִיץ יִבְלֹגֵל דְּבָרָיו בְּמִשְׁפָּט:

6. Denn Der wird nimmer wanken, zum ewigen Gedächtniß bleibt der Gerechte.

6. לֹא יִבְרַח עוֹלָם יִהְיֶה צַדִּיק:

B. 2. גִּבּוֹר וְרָעוּ die von ihm „geſäeten“ Menſchen, ſeine Nachkommen, die werden die eigentlichen, wirklichen Selben auf Erden, ſie ſind die Sieger, ihnen fällt zuletzt die Erde zu, zu dem letzten Geſchlecht, mit welchen endlich die einſtige Heileszukunft auf Erden angetreten wird, gehören ſeine Nachkommen. So חָרְעוּ יִרְשׁ אֶרֶץ (Pf. 25, 13) und מוֹשֵׁל בָּאָדָם צַדִּיק מֶשֶׁל יִרְאֵהוּ אֱלֹקִים (Sam. II, 23, 3). דֹרֹר, die Geſchlechtsreihe, in welcher der von den Eltern geerbte Charakter der Geradheit fortlebt, wird geſegnet.

B. 3. 4. הוֹן וְעֶשֶׂר, verw. mit און (Pent. 1. B. M. S. 494. 607) heißt Vermögen überhaupt, und kommt auch (Prov. 30, 15. 16) als: genug! vor. Schwerlich kann der Sinn dieſes Sages ſein, daß jeder gottesfürchtige, pflichttreue Menſch reich ſei oder werde, und daher ſein Haus Vermögen und Reichthum aufzuweiſen habe. Die Erfahrung aller Zeiten lehrt ja das Gegentheil. Es kann daher wohl nur heißen: wirkliche Genüge und wirklicher Reichthum findet ſich nur in ſeinem Hauſe. Wie beſcheiden auch in Wirklichkeit ſein Beſitz ſein möge, es befriedigt ihn und macht ihn reich. Wahrscheinlich aber gehören die beiden Verſe 3 und 4 zuſammen, und ſagen: Glück verführt ihn nicht, und Unglück ſchlägt ihn nicht nieder. וְרָחַן, Vermögen und Reichthum kommen in ſein Haus, und ſeine Pflichttreue bleibt doch unverändert, und וְרָחַן im Dunkel des Unglücks leuchtet ihm das Licht, das Bewußtſein von Gott, dem חֲנוּן וְרַחוּם וְצַדִּיק, der nicht aus Ohnmacht verſagt, nicht aus Liebesmangel Leid und Weh über den Menſchen kommen läßt, und ſein Unrecht an den Menſchen übt. Dieſes Bewußtſein erleuchtet den יִשְׂרָאֵל, Denen, deren erſtes und einziges Anliegen iſt, ihrer Beſtimmung immer mehr entſprechend zu werden, ein jedes Dunkel mit der Ueberzeugung, daß alles Verſagte eine Gewährung, alles Weh eine Wohlthat, und jedes Verhängniß ein dem Pflichtverhalten des davon Betroffenen gerecht entſprechendes ſei.

B. 5. 6. טוֹב אִישׁ, nicht nur אִישׁ, aller Fortſchritt zum Heile, ſondern אִישׁ, bereits erlangtes Gute iſt des Mannes, der zc. Der Mann iſt glücklich, der Andern gegenüber die Milde ſelbſt iſt, ſich ſelbſt aber nur Das erlaubt, was mit dem ſtrengen

7. Vor böser Nachricht fürchtet er nicht, fest ist sein Herz, vertrauensvoll in Gott.

8. Gestützt fühlt sich sein Herz, er fürchtet nicht, so daß er ruhig auf seine Feinde schaut.

9. Ausgestreut, gegeben hat er den Behrlosen, seine Pflichtthat bleibt für immer, in Ehren bleibt hoch sein Horn.

7. מִשְׁמוּעָה רָעָה לֹא יִירָא  
נָכוֹן לִבּוֹ בְּטֶחַ בַּיהוָה:

8. סִמּוּךְ לִבּוֹ לֹא יִירָא עַד  
אֲשֶׁר־יִרְאֶה בְּצֻרָיו:

9. פֹּזֵר וְנָתַן לְאֶבְיוֹנִים צְדָקָתוֹ  
עֲמִידָה לְעַד קִרְנוֹ תָרוּם  
בְּכָבוֹד:

Recht besteht. (כלכל) siehe Pent. 1. B. M. 45, 11). Diese Strenge gegen sich selbst schützt ihn vor erfüllenden Schicksalsschlägen, und diese Güte gegen Andere sichert ihm ein ewiges Gedächtniß bei den Menschen als pflichtgetreuer Mensch.

B. 7. 8. משמועה רעה. Zu dem Glücke, dem טוב eines Menschen, gehört nicht nur, daß es ihm in der Gegenwart wohl ergeht, sondern daß er über Alles, was die Zukunft bringen könnte, ruhig ist. Und auch diese Gemüthsruhe kennt nur ein gottesfürchtiger, gegen Gott und Menschen pflichtgetreuer Mensch. Welche שמועה רעה, welche böse Kunde auch die Menschen in Angst und Schrecken setzen möge, sein Herz bleibt fest, bleibt vertrauensvoller in Gott. Ja, gerade in Gefahr fühlt sein Herz Stütze von oben, kennt keine Furcht, kennt sie so wenig, daß selbst, wenn die Gefahr speciell ihm nahez, Feinde ihn bedrängen, er ruhigen Auges auf sie schaut. Durchweg heißt ראה einen Zustand, einen Vorgang — ruhig oder theilnehmend — mit ansehen: אל אראה במות הילד (1. B. M. 16, 21), לראות (Richter 16, 27) הרואים בשחוק (1. B. M. 44, 34), פן אראה ברע וגו' (Ps. 27, 13), לראות בטובת בחירך (Ps. 106, 5) und sonst sehr häufig; oder: Einsicht in Etwas nehmen, בעניי ראה ד' (1. B. M. 29, 32), רואה בעבים (Pred. 11, 14). ראה dürfte daher wohl heißen: das Vorgehen seiner Feinde ganz objectiv, als einen äußern, ihn gar nicht berührenden Vorgang mit voller Ruhe betrachten. Zu solcher Ruhe ladet auch der Rath des Weisen (Pred. 7, 14): ביום טובה היה בטיב וביים רעה: ראה, am Tage des Glückes gehe ein in's Glück, am Unglückstage siehe es mit an.

B. 9. פור, פור, פור: nach allen Seiten hin austreuen, נתן: mit Wahl einem Bestimmten spenden. Der Satz zieht die Summe seines Lebens mit wenigen Worten. Das Charakteristische seines menschengesellschaftlichen Verhaltens war, daß er die אביונים, die machtlos Zurückstehenden, von dem Willen der Andern Abhängigen als besondern Gegenstand seines Wirkens ansah, und dieses Wirken war ein zweifaches: פור was er für das Heil Anderer vermochte, das „freute er aus,“ machte er Allen zugänglich, die daraus Nutzen ziehen zu können glaubten, und: נתן, er suchte mit weiser Wahl denen zu nützen, denen er nützlich werden zu können glaubte. Das Charakteristische seines ganzen übrigen persönlichen Lebens war צדקתו: seine Pflichtgerechtigkeit, die עומדת, die unverändert und unwandelbar während seines ganzen Lebens sich gleich blieb. Darum קרנו תרום בכבוד.

10. Der Gesetzlose sieht's und zürnt. 10. רשע יראה ויכעם שניו  
 knirscht seine Zähne und vergeht; יחרק וינמם פאנח רשעים האבד:  
 Gesetzloser Wunsch geht verloren. קי 1. תללוהו תללו עבדו יהוה  
 Kap. 113. 1. Halleluja! Preiset in תללו את-שם יהוה:  
 Thatenlob, ihr Diener Gottes, preiset  
 in Thatenlob den Namen Gottes!

B. 10. רשע נר. Dieses bescheidene, aber ruhige, und zuletzt von Ehren gekrönte Glück des Guten, sieht der רשע mit ohnmächtigem Verdruss. Der gottesfürchtige, pflichtgetreue Mensch erreicht seines Lebens und Strebens Ziel, er strebt nur nach dem Glück, das, unabhängig von allem äußern Geschick, er sich selbst mit gottesfürchtiger Pflichttreue erbaut. Der gottvergessene, gesetzhöhnende רשע erreicht nie sein Ziel, תאוהו תאבד, seines Lebens Streben geht verloren. Es ist auf Dinge gerichtet und setzt äußere Gestaltungen der Verhältnisse voraus, die sich herbeizuführen und zu sichern, doch weit über seine Ohnmacht hinausreicht, und deren bleibender Bestand von den Gängen der göttlichen Weltung versagt ist —

Kap. 113, B. 1. Die hier folgenden sechs Psalmen 113–118 bilden zusammen Ein Ganzes. Sie sind das „Hallel,“ der jüdisch-nationale Hochgesang, der die Jahrtausende unseres Ganges durch die Zeiten mit uns durchgemacht, in uns das Bewußtsein unserer weltgeschichtlichen Sendung wach gehalten, in Stunden der Prüfung uns aufgerichtet, in Stunden der Erlösung unsern Mund mit gottthulbigem Lobgesang gefüllt und noch jetzt, an Gedächtnistagen erlebter Großthaten Gottes, den bestandenen Prüfungssehnst und den erlebten Rettungsjubel uns nochmals mit durchleben, und Geist und Herz für den Ernst und die Freude der Zukunft offen halten läßt (Siehe Pesachim 117. a). Wohl in dem Bewußtsein, daß nicht nur in außerordentlichen Ereignissen, sondern auch in dem ungestörten Ablauf des täglichen Lebens Gottes Wundergüte walte, wie ein Wort der Weisen lehrt: מה נאולה פלאים אף פרנסה פלאים ומה פרנסה ככל יום אף נאולה ככל יום (ב"ר צ'), ja, daß die steigende Wucht des Galuth die ganze jüdische Existenz zu einem fortgesetzten Wunder der rettenden Weltung Gottes hat werden lassen, so daß die Stetigkeit der Großthaten Gottes sie eben unbemerkt an uns vorüber gehen läßt (Sabbath 13, b.), hat unser Volk sich das Hallellied mit einigen Kürzungen den Gebeten eines jeden Neumondstages eingefügt.

Nachdem Ps. 113 den charakteristischen Unterschied der jüdischen Gotteserkenntnis von der allgemein verbreiteten hervorgehoben, und Ps. 114 auf die geschichtliche Erwählung und Bestimmung Israels zurückgegangen, als Gottes Heiligtum und Gottesvolk mit seiner Erkenntnis und Anerkenntnis Gottes in die Entwicklungsgänge der Völker auf Erden hinein zu schreiten, spricht Ps. 115 die Ueberzeugungen und Gesinnungen aus, mit welchen dieser bewusste Gegensatz zu den Völkern uns jederzeit in ihrer Mitte zu erfüllen hat, Ps. 116 aber das unerschütterliche Vertrauen, das wir aus allen erlebten, und nur durch Gott bestandenen Gefahren für jede wie immer Gefahr drohende Gegenwart und Zukunft zu schöpfen haben, so wie die damit immer steigende Verpflichtung und Befähigung für die Lösung unserer Bestimmung, als Gottesherold, Menschen und Völker zur Erkenntnis

2. Es werde der Name Gottes  
gesegnet von jetzt in Ewigkeit.

2. יהי שם יהוה מְבֹרָךְ מְעַתָּה  
וְעַד-עוֹלָם :

3. Wohl wird von Sonnenaufgang  
bis zum Niedergang in Thatenlob der  
Name Gottes gepriesen;

3. מִמִּזְרַח-שֶׁמֶשׁ עַד-מְבֹאֵן  
מְהִלָּל שֵׁם יְהוָה :

4. hoch über allen Völkern ist ja  
Gott, über die Himmel hinaus ist  
seine Herrlichkeit;

4. רָם עַל-כָּל-גּוֹיִם יְהוָה  
עַל הַשָּׁמַיִם כְּבוֹדוֹ :

5. allein wer ist wie Gott unser  
Gott, der so hoch er thronet,

5. מִי כִדְהוֹת אֱלֹהֵינוּ הַמְבִיטָה  
לְשָׁכָה :

6. so tief hernieder schaut, in die  
Himmel hinein und auf die Erde,

6. הַמִּשְׁפִּיל לָרְאוֹת בַּשָּׁמַיִם  
וּבָאָרֶץ :

und Hulbigung Gottes zu rufen. Einen solchen Aufruf an die Völkergesamtheit enthalten die zwei Verse des Ps. 117, und daran schließt sich nun Ps. 118, um alle die zur gottesfürchtigen Erkenntniß zurückkehrenden Menschen aufzufordern, der jüdisch-nationalen Gotteshulbigung sich anzuschließen, und aus einem Rückblick auf die sich nun vor ihren Augen vollendende jüdische Geschichte diejenigen Ueberzeugungen von Gottes Waltung und vom Menschenberuf zu gewinnen, mit denen alle Menschen geladen sind in die Pforten des jüdischen Heiligthums einzutreten, und dem dort gelehrt „Gott“ als ihrem Gott zu hulbigen.

B. 1. 2. עֲבַדִּי יְהוָה ist die Aufforderung an uns, als „עבדִּי“, unsern Dienst, d. i. unsern Beitrag zur Förderung und Verwirklichung der Gotteszwecke auf Erden, durch Ausspruch der Thatoffenbarungen Gottes zu zollen, auf daß der „Name“ Gottes, d. i. seine Erkenntniß und Anerkenntniß „gesegnet“, d. i. immer mehr verbreitet werde.

B. 3. 4. מִזְרַח יְהוָה. Diese Mehrung der richtigen Gotteserkenntniß ist Bedürfniß. Freilich ein Bewußtsein von Gott, eine Ahnung von seinem Dasein und seiner über Alles hinaus reichenden Erhabenheit ist nie ganz von der Erde geschwunden. Ueberall, von Ost zu West, wie weit immer der von Menschen bewohnte Raum auf Erden sich dehnt, weiß man von Einem, über allen vergötterten Weltmächten in höchster Macht stehenden Gott. Allein

B. 5. 6. מִי כִדְהוֹת יְהוָה, die Erkenntniß Gottes als „Götzen“ ist nicht Das, was erst auf die Sendung Israels unter die Menschen zu warten hat. Nicht das Bewußtsein von seiner „Höhe“, die Ueberzeugung von seiner „Nähe“, von seinem tief in die Himmel und in die Erde hinein reichenden, dem Niedrigsten unmittelbar nahen Schauen und Walten, das kennzeichnet das jüdische Bewußtsein von Gott, wenn wir ihn, „unsern“ Gott, den Lenker unserer Geschichte, den Leiter unserer Thaten, den durch seine That- und Wort-Offenbarung uns offenbar Gewordenen nennen, das ist es, was die Menschen von uns und durch uns von Gott lernen sollen.

7. aufrichtet vom Staube den Gesunkenen, vom Düngerhaufen den Behrlofen hebt,

8. ihn zu setzen neben Fürsten, neben Fürsten seines Volkes,

9. macht die Unfruchtbare des Hauses sitzen als freudvolle Mutter von Kindern, Halleluja!

Cap. 114. 1. Als Sissra aus Mizrajim zog, das Haus Jaakob aus fremdzüngiger Nation,

7. מְקִימֵי מַעֲסַר הָלָל מֵאֲשָׁפֹת יָרִים אֲבִיוֹן :

8. לְהוֹשִׁיבִי עִם-נְדִיבִים עִם נְדִיבֵי עַמּוֹ :

9. מוֹשִׁיבִי עֶקְרָת הַבֵּית אִם-הַבָּנִים שְׂמִחָהּ הִלְלוּהָ :

קד 1. בְּצֵאתָ יִשְׂרָאֵל מִמִּצְרַיִם בֵּית יַעֲקֹב מֵעַם לֵעָז :

Ps. 7—9. מְקִימֵי וְי. Die irdischen Verhältnisse, sowohl die der socialen Welt, Ps. 7. 8., als die im physischen Bereiche liegenden, Ps. 9., stehen unter seiner unmittelbaren fürsorgenden Lenkung, und der in der einen oder andern Beziehung leidende Mensch hat unmittelbar von Ihm Umwandlung seines Geschickes zu erhoffen. הָלָל ist der an Vermögen Herabgekommene (Siehe Ps. 41, 2), ihn „richtet“ Gott auf. אֲבִיוֹן, der ohne Macht und Ansehen sich zum „Zügel“ in den Willen Anderer Gezwungene, ihn, den bis jetzt allen Uebrigen Unterstehenden, „hebt“ Gott über Andere empor. Dem entsprechen wohl auch die Worte עָפָר und אֲשָׁפֹת. עָפָר ist der natürliche Erdenstaub des Bodens, auf den und in den sinkt der הָלָל nieder. אֲשָׁפֹת ist der Misthaufen, der Rehrich, das vom Menschen als nutzlos Weggeworfene. Darauf weist die Gesellschaft dem אֲבִיוֹן seinen Platz an. נְדִיב ist der gerade Gegensatz von אֲבִיוֹן (Siehe Ps. 107, 40. 41).

עֶקְרָת ist stat. constr. die Unfruchtbare des Hauses, d. i. die der körperlichen Fähigkeit entbehrt eine Familie zu gründen. מוֹשִׁיבִי, Gott bewirkt, daß eine Solche da sitzt als freudige, von Kindern umgebene Mutter. שִׂבֵּי kommt auch überhaupt als Bezeichnung der Stellung vor, die eine Frau als Hausfrau in einem Hause einnimmt, und מוֹשִׁיבֵי אִשָּׁה daher auch: eine Frau als Hausfrau in sein Haus einführen, heirathen. So Esra 10, 18. Nehem. 13, 23. Siehe Ps. 68, 7.

Cap. 114, Ps. 1. 2. בְּצֵאתָ וְי. יִשְׂרָאֵל: das die Alles überragende Gottesherrschaft Verkündende. מִצְרַיִם: der Natur- und Menschenmacht vergötternde, machtstolze Staat. בֵּית יַעֲקֹב: die Jaakobs-Familie (vgl. 2. B. M. 19, 3). לֵעָז kommt in הַנֶּגֶד nur hier vor, rabbinisch heißt jede nichthebräische Sprache לֵעָז, und לֵעָז, der eine fremde Sprache Redende; und לֵעָז heißt rabbinisch auch: spotten. לֵעָז עַם heißt daher entweder: das fremdzüngige Volk, oder: das die jüdische Sitte und Lebensweise verspottende Volk. In jedem Falle bezeichnet es den Gegensatz der Egyptian in Geist und Cultur zur Jaakobsfamilie. Als unsere Väter die hohe Probe bestanden hatten: als יִשְׂרָאֵל aus מִצְרַיִם und als בֵּית יַעֲקֹב aus לֵעָז עַם hervorzugehen, sie in einem Natur- und Menschenmacht vergötternden Staat Nichts von ihrer nur Gottesherrschaft huldigenden Gotteserkenntnis, und in einer an Geist und Sitten fremden Bevölkerung Nichts von ihrer sittlichen Familienreinheit eingeblüht hatten, obgleich sie in Staat und Bevölkerung politisch ganz aufgegangen, nach dem Ausdruck im Midrasch: wie ein Kind vom Mutterschooß

2. ward Jehuda zu seinem Heiligtum, *Israel* seine Herrschaftskreise.

2. חֵיתָה יְהוּדָה לְקִדְשׁוֹ  
יִשְׂרָאֵל מִמְּשָׁלוֹתָיו:

3. Das Meer sah und floh, der Garten wollte rückwärts weichen,

3. הַיָּם רָאָה וַיָּנָס הַגֶּן וַיִּחְדָּן יָסָב  
לְאַחֹר:

4. die Berge hüpfen wie Widder, Hügel wie Schaafes Junge.

4. הַתְּהָרִים הִקְדּוּ כְּאַיִלִּים  
גְּבָעוֹת כְּבְּגֵר־צֹאן:

5. Was ist dir Meer, daß du fliehst, Garten, daß du rückwärts weichst,

5. מַה-לָּךְ הַיָּם כִּי תָנוּס  
הַגֶּן וְהָסָב לְאַחֹר:

6. Berge, daß ihr wie Widder hüpfet, Hügel wie Schaafes Junge?

6. הַתְּהָרִים הִקְדּוּ כְּאַיִלִּים  
גְּבָעוֹת כְּבְּגֵר־צֹאן:

7. Vor dem Herrn bebe, Erde! Vor dem Gotte *Jaakob's*,

7. מִלִּפְנֵי אֲדֹנָי חוֹלֵי אֶרֶץ  
מִלִּפְנֵי אֱלֹהֵי יַעֲקֹב:

8. der den Fels umwandelt zum Wasserteich, Kieselstein zum Wasserquell.

8. הַהֹפֵכִי הַצּוּר אֲנָם-מַיִם  
חִלְמִישׁ לְמַעֲיֵנוֹ-מַיִם:

umschlossen waren, so, daß es galt *ni mekr* *ni* (5. B. M. 4, 34), „ein Wolf aus dem Innern eines Volkes hervorzuhoben.“

*ni* ward *Juda*, der Repräsentant der Macht, zu Gottesheiligtum — im Gegensatz zu *Egyptens* und aller andern Völker Macht — Gott eigen, Gott heilig, Ihm, Seiner Anerkennung und Huldigung geweiht (— daher auch *יהיה*, weiblich: aller Selbstüberhebung entkleidet, sich nur in Abhängigkeit von Gott begreifend —) und *ישראל*, die zu „*Israel*“ erstandene „*Jaakob's*“-Familie ward nicht *ממשלתו*, nicht etwa Ein großer Kreis, in dessen Mitte Gott als Herrscher thront, sondern: *ממשלתו*, eine Vielheit von Kreisen, Stämmen, Familien, Häusern, in denen allein Gott regiert, Gottes Wille, Gottes Gesetz das Leben des Ganzen und Einzelnen gestaltet und leitet (siehe Pent. 1. B. M. 4, 9, 24, 2).

B. 3—8. *הים* *ni*. Als so mit *Juda-Israel* ein Gottesheiligtum und ein Gottesreich auf Erden begründet ward, ließ Gott die ganze irdische Welt, Meer, Fluß, Berg, Hügel — diese Grundträger der weltgeschichtlichen Menschenbühne — den Eintritt des — weit über den engen Kreis des jüdischen Volkes hinaus — bedeutsamen Momentes fühlen. Und wenn ihr das fliehende Meer, den zurückwallenden Fluß, die sich hebenden und senkenden Berge und Hügel fragt: was bedeutet der Moment, was verkündet diese Erschütterung der Erdnatur? So antworten sie: *מלפני* *ni*: Er ist der „*Ger*“, der mit diesem Moment seine Herrschaft über die ganze Erde einleitet, es ist *אלה* *יעקב*, der „Gott *Jaakob's*“, der sich eben die unter den Völkern tieffst gesunkenste, ohnmächtigste Volkfamilie herausgegriffen, um an ihr die Allmacht und irdische Gegenwart seiner Waltung, und die nicht in Machtentfaltung aufgehende Bestimmung der Menschen und

קטו 1. לֹא לָנוּ יְהוָה לֹא לָנוּ כֵּן  
 לשמך תֵּן כְּבוֹד עַל-חֲסִדְךָ עַל-  
 אֱמֶתְךָ :  
 Kap. 115. 1. Nicht uns, Gott,  
 nicht uns, deinem Namen gieb Ehre,  
 um deiner Liebe willen, um deiner  
 Wahrheit willen!

2. לָמָּה יֹאמְרוּ הַגּוֹיִם אִי-הוֹיָא  
 אֱלֹהֵיהֶם :  
 2. Warum sollen die Völker sagen:  
 wo ist denn nun ihr Gott?!

3. וְאֱלֹהֵינוּ בְּשָׁמַיִם כָּל אֲשֶׁר-  
 חָפֵץ עָשָׂה :  
 3. Und unser Gott ist doch im  
 Himmel, Alles ist, was er wollend hat  
 vollbracht.

Völker zu offenbaren. Vor Ihm, diesem „Hohen“ und „Nahen,“ „Herrn“ und „Gott,“  
 solle die Erde „freisen,“ eingehen in die Geburtswehen sich neu verjüngenden Lebens,  
 צור, den gedrungeusten, geschlossensten Fels, zu אבן מים zur  
 Aufnahme reicher Wassersammlung, חלמיש, das harte Riesgestein zu einem aus seinem  
 Innern strömenden Quell.

Dürfte dieß nicht vielleicht auch der Erde ankündigen, daß vor dem, mit Israels  
 Eintritt in die Völkergeschichte begonnenen Gotteswerke zuletzt die felsenfest geschlossenen  
 Menschengemüther sich der Aufnahme der göttlichen Wahrheiten öffnen, und in den  
 fieselharten Menschenherzen das in ihnen schlummernde Göttliche geweckt und zur Entfaltung  
 gelangen werde?

Kap. 115, B. 1. לֹא לָנוּ וְגו'. Als Werkzeug in Gottes Hand zur  
 Bedung und Verbreitung der Gotteserkenntniß und Gottesehrbildung im Kreise der  
 Völker zu werden, das sprach der vorige Psalm als Israels Bestimmung aus. Daraus  
 erzeugt sich die in diesem Psalm niedergelegte Ueberzeugung und Gesinnung, welche uns  
 bei unserer Sendung in die Mitte der Völker zu erfüllen haben. לֹא לָנוּ וְגו' ist entweder  
 ein elliptischer Satz: nicht für uns und unsern wegen erwarten und erbitten wir überhaupt  
 Etwas von Dir, sondern zc. Oder das כבוד תֵּן des folgenden Satzes gehört auch als  
 Ergänzung zum ersten: Nicht uns, nicht uns gieb Ehre, d. h. nicht damit wir unter  
 den Völkern zur Anerkennung gelangen, gieb uns Erhaltung und Gedeihen in ihrer Mitte,  
 sondern damit „deinem Namen,“ d. i. der Wahrheit von deinem Sein, Wollen und Walten  
 die gebührende Anerkennung werde. מרת, ר' אלקים, Gottes Name: על חסדך על אמתך,  
 הרחמים ומה הוֹי, spricht als Grundzug der göttlichen Waltung חסד und אמת, die  
 alles Gute segnend fördernde Liebe, und die zu allem Guten erziehende Wahrheit und  
 Treue (Vgl. Pent. 1. B. W. 47, 29. Ps. 25, 10) aus, diese, deine aus חסד und אמת gewobene  
 Waltung wollest du an uns sichtbar werden lassen, auf daß dein „Name“ von den  
 Völkern erkannt werde. Es heißt aber nicht על אמתך ועל חסדך, sondern על חסדך על  
 אמתך, nur in der Erscheinung unterscheiden sich diese Waltungsweisen. In ihrem Wesen  
 sind sie Eins. Gottes חסד ist אמת und Gottes אמת ist חסד.

B. 2. 3. למה וְגו'. Die Frage der Völker למה וְגו' kann zweifach verstanden werden.  
 Entweder Israel spricht es wiederholt und offen aus, daß es auf Gottes Beistand rechnet.  
 Nliebe dieser Beistand aus, so würden die Völker sagen: wo ist denn nun der Gott, auf  
 den sie gerechnet!? Dazu würde aber die Entgegnung: ואלהינו וְגו' nicht ganz passen.



4. Ihre Götzen, von Silber und Gold, Werk von Menschen-Händen, 4. עֲצִבְהֶם בַּסֶּף וְהֵב מַעֲשֵׂה יְדֵי אָדָם:
5. haben Mund und reden nicht, haben Augen und sehen nicht, 5. פֶּה לָהֶם וְלֹא יִדְבְּרוּ עֵינִים לָהֶם וְלֹא יִרְאוּ:

Man müßte dann die Aeußerung der Völker dahin verstehen, daß sie durch Israels Verlassenheit Anlaß finden, an Gottes Vermögen zu helfen zu zweifeln, d. m. dann damit begegnet würde, daß Alles, was Gott gewollt, er noch immer vollbracht hat. Oder, und dies ist uns das Wahrscheinlichere: die Götter des Heidenthums sind für das irdische Auge sichtbar, aber ihre Wirkungen sieht man nicht. Israels Gott ist unsichtbar, aber dessen Wirkungen sieht man. An dieser Unsichtbarkeit des Gottes, mit welchem Israel in den Kreis der Völker eintrat, hat die heidnische Welt vor Allem Anstoß genommen. Um so mehr glaubt daher Israel erwarten zu dürfen, daß Gottes Wirken und Walten in seines Volkes Geschick in חסד ורחמים den Völkern augenfällig sichtbar werde. Sehen sie dieses Wirken nicht, so sprechen sie um so mehr: „wo ist denn der Gott der Juden?“ und unser Gott, er selbst freilich בשמים, unsichtbar im Himmel, עשה חפץ אשר hat doch Alles, was er gewollt, vollbracht! Dieje seinen Willen und seine Allmacht verkündenden Vollbringungen sind die Zeugen seines Daseins und Waltens. Ja, folgen wir dem Accent, der כל mit עשה חפץ אשר zu einem Gedanken verbindet, so erscheint כל als Subjekt, עשה חפץ אשר Prädikat. Sollte es heißen: Alles, was er gewollt, hat er vollbracht, so würde כל אשר חפץ verbunden, und von עשה getrennt sein, wie Ps. 135, 6. Es heißt daher wahrscheinlich: Alles ist, was er gewollt und vollbracht hat, oder was er als Vollender, d. i. wollend vollbracht hat. Ähnlich wie בקמים עלֵי מַרְעִים (Ps. 92, 12). Es würde dann sagen: Unser Gott ist freilich unsichtbar im Himmel; allein, Alles ist nur Das, was er gewollt und vollbracht hat. Unser Gott ist freilich unsichtbar, allein, Alles in der sichtbaren Welt ist ein Zeuge seines Willens und seiner Macht, das ganze sichtbare All ist ein Werk seines „freien Schaffens.“ עשה und חפץ, Wille und Macht, absoluter freier Wille, und absolute, Alles vermögende Macht, das sind die ersten Attribute, die Gott, den Einzig Einen, von allen Göttern menschlichen Wahnes scheiden. Daran schließt sich dann die folgende Schilderung dieser Götter des Wahns.

Ps. 4–7. עֲצִבְהֶם וְגו'. (Siehe Pent. 1 B. M. S. 80. Vgl. zu 3. B. M. 19, 4). Wir haben bereits zu dem ähnlichen לֹא אֱלֹהִים מַעֲשֵׂה יְדֵי אָדָם עַץ וּכְחָן וְכָל מַעֲשֵׂה יְדֵי אָדָם (Pent. 5. B. M. 4, 28 auf die doppelte Auffassung hingewiesen, welche im Heidenthum von seinen Göttern vorhanden war. Der allgemeinste Volksglaube verehrte in dem von Menschenhänden geschaffenen Bilde eine demselben innewohnende Gottheit. Von diesem gilt das dort und hier Ausgesagte in konkretem buchstäblichen Sinne. Allein auch von der Auffassung der gebildeteren Heiden, denen das Götterbild nur eine Darstellung personificirter Naturkräfte war, gilt diese Aussage in nicht minder zutreffender Wahrheit. Auch die vergötterten Naturkräfte sind völlig bewußt- und willenlos, sie nehmen, — wie es dort heißt, — weder die Dinge an sich wahr (לֹא יִרְאוּ וְלֹא שִׁמְעוּ), noch werden sie sich ihres sinnlichen Eindruckes bewußt (לֹא

6. haben Ohren und hören nicht, 6. אָזְנִים לָהֶם וְלֹא יִשְׁמָעוּ  
 haben Nase und riechen nicht, אֶף לָהֶם וְלֹא יִרְחֹק :  
 7. ihre Hände, aber tasten nicht da- 7. יָדֵיהֶם וְלֹא יִמְשֹׁן תְּלִיָּהֶם  
 mit, ihre Füße aber gehen nicht, hauchen וְלֹא יִהְלְכוּ לֹא-יִרְגְּזוּ בְּנִרְגָּם :  
 keinen Laut in ihrer Kehle!

(יִמְשֹׁן וְלֹא יִרְחֹק), und stehen damit nicht nur unter dem Menschen, sondern tief selbst unter allem organisch Lebendigen, und eben so berechtigt ist es, wenn außerdem hier ihnen noch jedes Gebieten (לֹא יִדְבֹק), frei bewußtes Wirken (לֹא יִמְשֹׁן) und Streben (לֹא יִהְלֹךְ), ja jeder Anfang einer Intelligenz (לֹא יִרְגֵז), abgesprochen wird. Alles, was Menschen vergöttern, ist blinder, unfreier, rein physischer Natur, und steht nicht nur unter dem Menschen, sondern selbst tief unter dem Bereiche alles Lebendigen, das selbst auf niedrigster Stufe sich eines Anfangs von Wahrnehmung und Willen erfreut. Der heidnische Wahn giebt seinen Götterdarstellungen Mund, Augen, Ohren, und spricht damit von ihnen aus, daß sie „gebieten und geistig wahrnehmen,“ diese Aussage ist aber eine bewußte oder unbewußte Täuschung. Ja selbst die Nase, die ihnen rein sinnliche Wahrnehmung zuspricht, ist unwahr. רגלים לָהֶם דִּים לָהֶם, es heißt nicht R. 4), Ein Gott ohne Hand und ohne Fuß ist eben kein Gott. Deshalb ja auch nach Aboda Sara 41, a. חכמית ד' או חכמית רגל, die plastische Darstellung einer Hand oder eines Fußes allein schon ein Bild der Götterverehrung war. מִשְׁחָן Hilfl von מִשְׁחָן gleichbedeutend mit מִשְׁחָן, tasten, sie lassen die Hände nicht tasten, wie רִמְשָׁן (siehe Pent. 2. B. M. 10, 21). (siehe Richter 16, 26). Tasten ist der schwächste Anfang einer bewußten Handhabung der Dinge, ist ja erst ein Suchen sich der Dinge bewußt zu werden. Dieser Ausdruck ist daher hier sehr bezeichnend. Den vom Wahn vergötterten Naturkräften ist ja nicht Wirkung überhaupt, ja, kraftvolle, mächtige Wirkung nicht abzusprechen. Diese mächtigen Wirkungen sind es ja eben, die sie zu Göttern des Wahnes werden ließen, die Menschen zitternd zu ihren Füßen führten. Allein bei ihren mächtigsten Wirkungen fehlt ihnen Bewußtsein und Wille; bewußtlos und willenlos wirken sie, nicht einmal der Anfang einer bewußten, ja auch nur des Suchens einer bewußten Kraftbewegung ist ihnen. רגלים, auch mit den Organen der bei ihnen vorausgesetzten Zielbewegung sind sie versehen, aber sie bewegen sich nicht nach einem bewußten Ziel. רגל (siehe Ps. 1. 2). Da hier nicht לב, nicht לשון als Organ des רגל genannt ist, sondern גרון, vermittelt deren nur unartikulierte Laute zur Äußerung kommen, so bezeichnet רגל hier wohl auch nur einen Thierlaut, wie ארבה (Jes. 38, 14), כאשר רגל הארבה (Jes. 31, 4). Obgleich ihnen eine Kehle angebildet ist, so haben sie doch nicht einmal den Anfang eines Empfindungslautes, den doch schon das Thier hat.

8. Wie sie so werden, die sie machen, כל 8. כְּמוֹתָם יִהְיוּ עֲשִׂיהֶם  
Jeder, der auf sie vertraut. אֲשֶׁר-בָּטַח בָּהֶם :
9. Israel! Vertrau auf Gott; ihr 9. יִשְׂרָאֵל בָּטַח בַּיהוָה עֲרֹם  
Beistand und ihr Schild ist Er. וּמִגֹּנָם הוּא :
10. Aharon's Haus! Vertraut auf 10. בֵּית אַהֲרֹן בָּטְחוּ בַיהוָה  
Gott; ihr Beistand und ihr Schild עֲרֹם וּמִגֹּנָם הוּא :  
ist Er.
11. Gottes-Fürchtige! Vertraut 11. יִרְאֵי יְהוָה בָּטְחוּ בַיהוָה  
auf Gott; ihr Beistand und ihr Schild עֲרֹם וּמִגֹּנָם הוּא :  
ist Er.

B. 8. כְּמוֹתָם יִהְיוּ. Diejenigen, deren Göttervorstellung, somit deren Ideale, der völlig gebundenen, unfreien Natur angehören, so wie Diejenigen, die ihr Vertrauen, somit den Erfolg aller Ereignisse und Geschehnisse in die blinde Macht einer bewußtlos wirkenden Gewalt setzen, die entkleiden sich selbst aller Höheit einer intelligenten, sittlichen Freiheit, die sinken selbst einer blinden Triebnothwendigkeit in die Arme, die werden wie ihre Götter (Vgl. Pent. 5. B. M. 4, 28), und wie sie auf Wahngeburten vertrauen, gehen sie, ihrer ganzen sittlichen Menschenhöheit und Bestimmung verlustig, rath- und hilflos zu Grunde.

B. 9–11. יִשְׂרָאֵל וּרֵא. Zu Gegensatz zu der mit ihren Anschauungen und ihrem Vertrauen in Wahn befangenen, in Täuschung zu Grunde gehenden Welt, ergeht an Israel jeder Zeit die Aufforderung, auf Gott zu vertrauen, von dem nicht nur Vergangenheit und Gegenwart stammt, der vielmehr jeden kommenden Augenblick bestimmt und immer bereit ist, die Pforten einer neuen Zukunft zu öffnen. Das Vertrauen auf ihn ist keine Täuschung. Alle, die in Wahrheit auf Ihn vertrauen, denen bewährt er sich als עֹרֶם und כֹּחַ, als Beistand in Lösung ihrer Aufgabe, und als Schild gegen alles Verderben drohende Feindliche. Indem aber hier die von Gott zu erwartende Hilfe nicht nur in dem Schutz gegen Außen, sondern auch in dem Beistand zur Lösung unserer Aufgabe gefunden wird, wird der auf Gottes Hilfe hingewiesene Kreis in dreitheiliger Gliederung gedacht: als „יִשְׂרָאֵל“, als mit der Aufgabe der Gottes-Heroldenschaft unter die Völker gesandtes Volk, und innerhalb derselben: „בֵּית אַהֲרֹן“, der Stamm der Aharoniden, der mit seiner Aufgabe dieselbe Stellung in Israel einnimmt, wie Israel unter den Völkern; endlich: „יִרְאֵי ד'“, jeder Einzelne mit seiner Aufgabe, in erster Linie „sich“ in den Wegen der Gottesfurcht und des Gott huldigenden Pflichtlebens zu führen, Gottes Herold und Priester an „sich“ zu sein. Wenn unsere Gesamtheit „Israel“ ist, unsere Priester auch in Geist und Wandel „Aharoniden“ sind, Jeder von uns „יִרְאֵי ד'“ anstrebt, dann mag unsere Gesamtheit, unsere Priesterschaft, jeder Einzelne von uns zuversichtlich auf Gott vertrauen, עֹרֶם וּמִגֹּנָם הוּא, Israels, der Aharoniden, aller Gottesfürchtigen Beistand und Schutz ist Gott, hilft in Lösung ihrer Aufgabe Israel unter den Völkern, den Aharoniden in Israel, jedem Gottesfürchtigen in seiner Arbeit an sich selbst, und gewährt ihnen Schutz gegen alles gegensätzlich Feindliche.

12. Gott, der unser gedacht hat,  
segnet; segnet das Haus Israel's, segnet  
das Haus Aharon's,

12. יהוה זכרנו יברך יברך  
אחיה ישראל יברך אחיה  
אחרן :

13. segnet die Gottesfürchtigen, die  
Kleinen mit den Großen.

13. יברך יראי יהוה הקטנים  
עם הגדולים :

14. Es wird Gott euch Vermehrung  
geben, euch und euren Kindern.

14. יסף יהוה עליכם עליכם  
ועל בניכם :

15. Geseget seid ihr Gott, dem  
Gestalter des Himmels und der  
Erde.

15. ברוכים אתם ליהוה  
עשה שמים וארץ :

В. 12—15. זכרנו וגו'. Und wie in dem Weisland und Schutz, in der Erhaltung die uns geworden, Gott es gezeigt hat, daß er unser zu jeder Zeit gedacht, uns nie vergessen, nie uns selbst und den Zufälligkeiten des äußern Lebens überlassen hat, so auch יברך, so wird er auch fortschreitend wachsendes Gedeihen geben, dem Hause Israels unter den Völkern, dem Hause der Aharoniden in Israel, den Gottesfürchtigen überall. Hier, wo des von Gott zu bewirkenden Segens gedeihlichen Wachsthum gedacht wird, wird Israel ישראל, die geschlossene Volkfamilie unter den Völkern genannt, der vom ersten Stammvater an mit der Geburt ein Jeder zuwächst und den Kreis der Träger der Bestimmung dieses Hauses vergrößert, ganz so wie die Aharoniden ein בית אהרן, ein geschlossenes Haus in Israel bilden, das seine Bestimmung vom Stammvater geerbt und auf jeden seiner Söhne vererbt. Ein solches geschlossenes „Haus“ bilden die יראי יהוה nicht, von ihnen heißt es daher nicht בית יראי יהוה, in diesem Sinne kann von einem „Haus der Gottesfürchtigen“ nicht die Rede sein. Allein, in so fern eben darum der „Hausessegen“ eines jeden Gottesfürchtigen um so mehr der ganz besondern göttlichen Fürsorge bedarf, daß die Kinder in freiem Verbande dem Elternhause zuwachsen, in freiem Verbande alles geistige und sittliche Gdte, das die Eltern in ihnen fortpflanzen möchten, aufnehmen und forttragen und zu ewiger Weitervererbung pflegen, und mit Kind und Kindeskindern dem Ahn-Hause angehörig bleiben, wird eben dieser Segen eines gottesfürchtigen „Hause“ in seiner begrifflichen Bedeutung ausgesprochen, und statt zu sagen: יברך יראי יהוה, heißt es: יברך את בית יראי יהוה, er segnet die Gottesfürchtigen, die Kleinen mit den Großen, daß die Kleinen in ewigem Zusammenhange mit den Großen, die Kinder in ewigem Zusammenhange mit den Eltern bleiben, und der Segen der Eltern auf die Kinder übergeht. יסף וגו', so werdet ihr, und im gleichen Maße werden fortschreitend eure Kinder wachsen; denn ברוכים וגו'. לר', nicht nicht von, sondern für Gott seid ihr geseget; ihr werdet von Gott geseget, weil der euch werdende Segen dem Gotteswerke zu Gute kommt, daß Gott auf Erden durch Menschen gefördert wissen will (vgl. Pent. 1. В. М. 14, 19), ist er doch עשה שמים וארץ, der nicht nur Einmal Himmel und Erde in's Dasein gerufen, sondern fort

16. Die Himmel sind Gottes Himmel, die Erde aber hat Er den Menschenkindern gegeben.

17. Nicht die Todten verkünden die Gottesmacht, und nicht alle die in's Schweigen sinken,

18. wir aber segnen den mächtigen Gott von jetzt bis in die Ewigkeit, Hallaluja!

**Kap. 116.** 1. Ich liebe — denn  
Gott hört — meine Stimme, ja meine flehenden Bitten.

16. הַשָּׁמַיִם שֵׁמִים לַיהוָה

וְהָאָרֶץ נתן לַבְּנֵי־אָדָם:

17. לֹא־תִמְזָחִים יִתְלַלְּוּהָ וְלֹא

כָּל־יִדְּי הוֹמָה:

18. וְאִנְחֵנוּ וְנִבְרַךְ יְהוָה מְעַתָּה

וְעַד־עוֹלָם תְּלַלְּוּהָ:

קמו 1. אֶהְבֵּתִי כִּי־יִשְׁמַע יְהוָה

אֶת־קוֹלִי תַחֲנוּנֵי:

und fort die mit dem Zusammenwirken des Himmels und der Erde gegebene Entwicklung Seinem Ziele zuführend gestaltet (Vgl. Pent. 1. B. M. 2, 3. Jes. 66, 22).

Diese ganze Anrede B. 8—15 spricht Israel jeder Zeit zu Israel aller Zeiten, sie ist eben die Frucht der Erfahrung, die sich in Israel von Geschlecht zu Geschlecht vererben soll.

B. 16—18. עשה שמים וארץ B. 15 gegebenen Gedanken fort, giebt damit eine fernere Begründung unserer Zuversicht in Gott, und zugleich einen weiteren Gegensatz des wahrhaftigen Gottes gegenüber den Göttern des heidnischen Wahns. Es heißt nicht 'השמים, die Himmel sind Gottes, sondern 'השמים שמים 'ה' die Himmel sind Gott Himmel, d. h. daß die Himmel Himmel sind, daß sie ihre Bestimmung „Himmel“ zu sein erfüllen, das ist ausschließlich Gottes Sache, dafür wirkt Er allein. והארץ, die Erde aber, hat er den Menschen übergeben, daß die Erde die Bestimmung erreicht, für welche Gott sie geschaffen, dazu hat er den Menschen als Statthalter und Mitarbeiter eingesetzt (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 26. 27. 28, 2, 15). Daraus folgt, daß nicht Tod und Untergang, sondern Leben und möglichst blühende Entfaltung der Menschen auf Erden, Absicht der göttlichen Waltung ist. Die Götter des Heidenthums waren neidische Feinde des menschlichen Glücks, „Versager und Verneiner,“ אֱלִילִים und עַצְבִּים nennt sie das heil. Wort, und in Tod und Zerstörung erblickte das Heidenthum die Größe und Macht seiner Götter. Nicht so 'ה', der wahrhaftige Gott, der Gott Israels. Nicht die Todten und die in's Schweigen Sinkenden verkünden Seine Macht. Leben und Aufblühen verkündet seine Macht und Größe. Wir daher, die er ausgesandt hat, seine Macht und Größe unter den Menschen zu bezeugen, wir werden nicht untergehen, werden als das unssterbliche Volk durch die Zeiten wandeln, und in diesem lebensvoll ausdauernden Gange „נברך“, zur Förderung und Erfüllung des Werks und der Ziele Gottes beitragen (" siehe Pent. 2. B. M. 15, 2).

**Kap. 116.** B. 1. 2. אֶהְבֵּתִי 'ה'. Mit der Zuversicht, daß nicht Tod und Untergang, sondern Ueberwindung des Todes und des Untergangs unsere Bestimmung sei, in deren Erfüllung Gott an uns seine Macht und Größe zeigen will, schloß der vorige Psalm. Daran knüpft nun dieser Psalm die Aeußerung: Gott hat Israel schon so viele Rettungen erleben lassen, hat es dadurch mit solcher Zuversicht auf Erhöhrung erfüllt, daß nunmehr

2. Denn er hat schon oft sein Ohr  
mir geneigt, und in meines Geschickes  
Tagen rufe ich.

2. כִּי־תָפַח אָזְנוֹ לִי וְכִי־מִי  
אֶקְרָא :

3. Drangen auf mich Todes Wehen,  
haben Grabes Nöthen mich getroffen,  
gehe Noth und Kummer ich entgegen:

3. אֶפְסוּנִי חֲבִל־מָוֶת וּמַצָּרִי  
שָׁאוֹל מִצָּאוֹנִי צָרָה וַיָּנֹן אֶמְצָא :

4. rufe ich Gottes Namen an: o,  
doch, o Gott, rette meine Seele!

4. וּבְשֵׁם־יְהוָה אֶקְרָא אֲנִה  
יְהוָה מִלְּטָה נַפְשִׁי :

5. Dann ist gewährungsvoll Gott  
und gerecht, und unser Gott erbarmet sich.

5. חֲנוּן יְהוָה וְצַדִּיק וְאֱלֹהֵינוּ  
מֵרַחֵם :

6. Arglose behütet Gott; ich war  
schon tief herabgekommen, aber Er ge-  
währt mir neues Dasein.

6. שֹׁמֵר פְּתָאִים יְהוָה רָלָחִי  
וְלִי יְהוֹשִׁיעַ :

eine Lage, die es zu an Gott zu richtenden Hilferufen und wiederholten Gewährungsbitten veranlaßt, es fast mit einem gewissen Wonnegefühl erfüllt, weil es gleichsam die Wonne der Erlösung schon im Voraus empfindet. Objekt von אֶרְבַּח ist חַנוּנִי, und כִּי, und 'קול' חַנוּנִי ist אֶרְבַּח, eigentlich: ich habe lieb gewonnen — denn ich weiß, Gott erhört mich — meine rufende Stimme, ja meine wiederholten Gewährungsbitten. חַנוּנִים Substantiv von חָנַן, dem Ringen vor Gott sich gewährungswürdig zu machen (Siehe Pent. 5. B. M. 3, 23). כִּי הָטָה וְגו' ,denn er hat schon oft sein Ohr mir geneigt, אֶקְרָא, יוֹם mit Suff. wie יוֹמִי, bezeichnet mitunter den Tag der Entscheidung für Jemanden, und gewöhnlich in unglücklichem Sinne. אִם יוֹמִי יָבֵא (Sam. I. 26, 10), יוֹמִי, כִּי בֹא (Jerem. 50, 31). So auch hier יוֹמִי, Tage unglücklichen Verhängnisses für mich.

3—5. אֶפְסוּנִי וְגו' . אֶפַּח, auf Jemanden eindringen (Siehe Ps. 18, 5), מַצָּרִי, von מַצָּר, Plural von מַצָּר, die Bedrängniß, die Noth. אֶמְצָא, ich gehe entgegen, wie מִצָּא (Sam. I. 20, 21). Wenn Todes- und Grabes-Wehen und Nöthen über mich gekommen sind, ich nichts als Noth und Kummer entgegen gehe, so rufe ich Gott um Rettung an, und dann ist Gott so gewährungsvoll wie gerecht, und als „unser“ Gott, in uns das Erzeugniß seines Waltens erblickend, übt er Erbarmen mit uns, wie ein Vater mit seinem Kinde (חַסֵּד siehe Pent. 2. B. M. 34, 6).

6. שֹׁמֵר וְגו' . פְּתָאִים (פתה siehe Pent. 1. B. M. 6, 9). Wohl hier nicht sowohl: Achtlose, als: Arglose, die von Ereignissen oder Vorgehen der Menschen gegen sie betroffen werden, die sie nicht voraussehen konnten, nicht zu erwarten berechtigt waren, denen sie פְּתָאִים kommen. Wo unsere Einsicht und Vorsicht nicht hinreicht, da schützt uns Gott. רָלָחִי, ich war oft schon tief herabgekommen, aber Gott giebt mir immer neues, frisches, gekräftigtes Sein. Das ist ja יְהוֹשִׁיעַ (verw. mit יֵשׁ) ,wie schon oft bemerkt, und hier dem רָלָחִי gegenüber in ganz eigentlichem Sinne steht.

7. Kehre immer wieder, meine Seele, zu deinen Beruhigungsquellen, denn es ist Gott, der, was über dich gekommen, zur Reife hat gebracht.

8. Wenn du aber meine Seele hast vom Tode befreit, so mein Auge von Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. So werde ich fort wandeln vor Gott in den Ländern der Lebendigen.

10. Ich hatte davon so die Ueberzeugung, daß ich es sprach, ich, der ich so unendlich elend war,

11. ich in meiner wandernden Flucht sagte: die ganze Menschheit ist in Täuschung!

7. שובי נפשי למנוחיכי כי יהיה גמל עליכי:

8. כי חלצת נפשי ממוות את-עיני מן-דמעה את-רגלי מרחי:

9. אחתלך לפני יהוה בארצות החיים:

10. האמנתי כי אדבר אני ענתי מאד:

11. אני אמרתי כחפזי כל האדם כוזב:

W. 7. שובי וגו'. מנוחיכי ist nicht von מנוחה, sondern Plural von מנוח: die Stelle, der Ort wo man Ruhe findet. מנוח אבקש לך מנוח (Ruth 3, 1). גמל עליכי (Siehe Bent. 21, 8), hat das zur Reife gebracht, was über dich gekommen. In diesem Bewußtsein, daß alle deine Geschiede von Gott über dich herbeigeführt, hast du in jedem Geschiede Seelenruhe zu finden.

W. 8. 9. כי חלצת וגו'. Der Uebergang der Aussage in die Anrede an Gott läßt den Satz als einen neuen Gedanken einleitend und zum Folgenden gehörig auffassen. Der Sinn wäre: das Bewußtsein, „daß du meine Seele vom Tode befreit hast,“ daß ich ohne dein Dazwischentreten schon längst dem Untergange verfallen wäre, dies Bewußtsein „schützt mein Auge vor Thränen, meinen Fuß vom Ausgleiten,“ dies Bewußtsein nimmt meinem Geschied alles Herbe und hält mich aufrecht, daß ich im prüfungsvollsten Gange nicht zum Fehltritte komme, dies Bewußtsein giebt mir die Zuversicht, daß „ich fortwandeln solle vor Gottes Angesicht in den Ländern der Lebendigen,“ daß ich die mir von Gott beschriebene Aufgabe, in der Mitte der Völker jeder lebendigen Gegenwart als das durch Gottes Willen einzige unsterbliche Volk bis zu Ende vollbringen soll.

W. 10. 11. האמנתי וגו'. Das האדם כוזב in W. 11 ist das Objekt von אדבר, W. 10 und אחרתי W. 11. חפזי, der flüchtige, eilende Gang. כחפזי (Sam. II. 4, 4), אשר השליכי ארם כחפזי (Röm. II. 8, 15). כוזב kommt sonst im Kal nicht vor. Jemanden täuschen, Unwahres aussprechen steht impiel כוזב. כוזב im Kal heißt daher wohl: in Täuschung befangen sein. האמנתי, ich war so von der Wahrhaftigkeit meiner, der übrigen Menschheit gegensätzlichen Sendung überzeugt, daß ich, der ich doch מאד ענתי, so unendlich elend und abhängig war, כחפזי, in meinem unsäten, flüchtigen Gang über die Erde, auszusprechen und zu sagen wagte: die ganze Menschheit ist im Irrthum befangen! Israel war das עני, das machtlos abhängigste Volk unter den Völkern, war immer כחפזי, kein Flect auf Erden bot seinem flüchtigen Fuß eine bleibende Stätte, es

12. Was werde ich aber Gott als Vergeltung üben, wenn alle seine gereiften Waltungen über mich gekommen?

12. מִה-אֲשִׁיב לַיהוָה כָּל-תַּגְּמוּלוֹתַי עָלַי :

13. Den Reich der Heilverleihungen werde ich erheben und rufen im Namen Gottes.

13. כּוֹס-יְשׁוּעוֹת אֲשָׁא וּבִשְׁם יְהוָה אֶקְרָא :

14. Meine Gelübde werde ich Gott erfüllen; daß es doch in Gegenwart seines ganzen Volkes wäre!

14. נִדְרֵי לַיהוָה אֲשַׁלֵּם בְּגֵה-נָא לְכָל-עַמּוֹ :

15. Werthvoll ist in Gottes Augen

15. יִקָּר כְּעֵינַי יְהוָה הַפְּתוּחָה לַחֲסִידָיו :

auch dies hinsterbende Geschick, das den Ihm sich Weihenden geworden.

mußte immer auf einen גָּרוֹשׁ gefaßt sein, und hatte doch den Muth, die Wahrheit seiner Ueberzeugung, seinen Protest gegen den Irrthum der ganzen Welt, in Gegenwart seiner Machthaber auszusprechen (אֲדַבֵּר), und im Verkehr mit seinen zeitlichen Landesgenossen nicht zu verleugnen (אֲמַרְחָ).

B. 12. מִה וְנִי. Das עַיַן des vorhergehenden Verses bezeichnet das letzte Stadium von Israels prüfungsvoller Wanderung auf Erden. Was, spricht Israel, werde ich nun Gott als Entgeltung zu üben haben, wenn einst alle die Geschicke, die er zur Vollendungsbreise bringen will, über mich ergangen sein werden?

B. 13. כּוֹס וְנִי. כּוֹס ist Ausdruck für ein von Gott erteiltes, zugemessenes Geschick (Siehe Jerem. 25, 15. 17. Jes. 51, 17. 22. und sonst. Siehe Ps. 11, 6), Der Sinn wäre: Ich werde die mannigfaltigen mir gewordenen Heilungsverleihungen als Ein mir von Gott Gewährtes und Zuertheiltes begreifen, oder: hinnehmen und tragen, und כּוֹס, werde die von meinem ersten Ahn begonnene Mission, „Menschen im Namen Gottes aufzurufen“ (1. B. M. 12, 8. Siehe Pent. 1. B. M. S. 110. 111) fortsetzen und vollenden. Zu diesem „Rufen der Menschen zu Gott“ ist Israel erst voll befähigt, wenn es יְשׁוּעוֹת, die Fülle der Heilserfahrungen von Gott in Händen hat, aus denen der Name Gottes jedem Menschenauge entgegen leuchtet.

B. 14. נִדְרֵי וְנִי. Alles, was ich während der langen Jahrhunderte meines Galuth als Gelobungsvorfüße für die einstige Zeit meiner Erlösung Gott gelobt haben werde, werde ich dann erfüllen. נִדְרָה נָא וְנִי, daß גָּרוֹשׁ von גָּרוֹשׁ gestaltet das גָּרוֹשׁ zu einem Wunsch, o, daß dies in Gegenwart seines ganzen Volkes geschehen möge! Daß alle seine zerstreuten Söhne dann wieder um ihn zu einer Einheit gesammelt seien, ja, daß dann auch, was von der übrigen Menschheit sich wieder zu Gott zurückfindet, mit uns vereint zu עַמּוֹ, zu Einem Gott angehörigen Menschenverein sich gestalte. So Esch. 2, 15. לְעַם לִי, und Jesaias 2, 2—4. 56, 6—8. Vgl. Ps. 7, 8.

B. 15. יִקָּר וְנִי. Das einst erlöste Geschlecht, das dann die volle Lösung seiner Aufgabe antreten wird, ist frei von jeglicher Ueberhebung über die im Galuth dahingegangenen Geschlechter der Vergangenheit, spricht vielmehr die volle und ganze Würdigung Dessen aus, was sie, wenn gleich meist passiv, leidend und duldbend gelbt. ה' נוסף durch מוֹרָה.



16. Wenn, o Gott, ich dein Diener bin, bin ich dein Diener nur als Sohn deiner Magd, der du nun mir meine Bande gelöstet.

17. Dir will ich Bekenntniß=Opfer opfern und im Namen Gottes rufen.

18. Meine Gelübde werde ich Gott erfüllen; daß es doch in Gegenwart seines ganzen Volkes wäre,

19. in den Umhöfen des Gottes-Hauses, in deiner Mitte, Jerusalem! Hallalujah!

16. אָנָּה יְהוָה כִּרְאֵנִי עֲבָדָה

אֲנִי עֲבָדָה בְּן־אֲמָתְךָ פְּתוּחָה לְמוֹסְרֵי:

17. לְךָ־אֹזֶכַּח וְנִחַח הוֹדָה

וּבְשֵׁם יְהוָה אֶקְרָא:

18. גִּדְרִי לַיהוָה אֲשַׁלֵּם

נִגְדָה־נָּא לְכָל־עַמּוֹ:

19. בְּחִצְרוֹתַי בֵּית יְהוָה בְּתוֹכָהּ

יְרוּשָׁלַם הַלְלוּיָהּ:

gemildert, nicht Tod, sondern Hinsterven, Tod naher Zustand. Oder begrifflich wie לבחוללה: ein zum Tode führender Zustand, Grabesgang. In den Begriff faßt sich die ganze Leidensgeschichte jüdischer Vergangenheit zusammen. Auch ein solches Leidensgeschick, von חסידיו getragen, mit liebender Hingebung von Menschen getragen, die auch in den von Mißgeschick umschränkten Grenzen der Lösung ihrer thätigen Pflichtaufgaben leben, auch ein solches „Leiden“ hat hohen Werth in Gottes Augen.

B. 16. אָנָּה. O, Gott, wenn ich dein Diener bin, so bin ich ja nur dein Diener als Sohn deiner Magd, dem du nun die Bande gelöstet hast, d. h. das für die Erlösung reife Geschlecht erkennt es an, daß, was ihm an Fähigkeit und Tüchtigkeit für den Beruf dieser neuen Zukunft innewohnt, es nur den Geschlechtern der Vergangenheit verdankt, die mitten in prüfungsvollen Geschichten treu im Dienste Gottes als „seine Magd“ ausgeharrt, und durch Vererbung alles ihres Edeln und Wahren die Mutter des jungen Geschlechtes der Zukunft geworden. Die ganze jüdische Vergangenheit ist אֲמָתְךָ und ich bin בְּן־אֲמָתְךָ. Die Bedeutung von אָנָּה ist nicht ganz klar. Abgesehen davon, daß hier wie B. 4. אָנָּה mit ה, statt des gewöhnlichen אָנָּה geschrieben ist, und nach der מסורה sechsmal in חֲנֹךְ אָנָּה im Sinne von אָנָּה vorkommt, die mit dieser abweichenden Schreibweise verbundenen Bedeutung daher noch zu ermitteln wäre, so ist der Sinn des אָנָּה überhaupt hier schwierig. Es ist sonst ein bittender Ausdruck, während es hier nicht sowohl eine Bitte als ein Bekenntniß einleitet. Ähnlich אָנָּה חַטָּא הָעַם וְגו' (2. B. M. 33, 31).

B. 17—19. לְךָ. In dem ich im חוֹדָה=Opfer das Bekenntniß ausspreche, was ich dir schulde, rufe ich zugleich alle Menschen zur Huldbigung deines Namens auf. גִּדְרִי wiederholt das bereits B. 14 Ausgesprochene, um es durch die Beifügung 'בְּחִצְרוֹתַי zu ergänzen. Wenn unsere und der Gesamtmenschheit Heil der Zukunft angehört, so tritt mit dieser Zukunft Zion und Jerusalem nicht in den Schatten überlebter Vergangenheit zurück, vielmehr bleibt die Verwirklichung dieser Zukunft wesentlich an Zion als Gottesheiligthum und Jerusalem als Gottesstadt geknüpft, die eben beide in dieser Zukunft erst die vollendete Herrlichkeit ihrer Bestimmung feiern. So Jesaias 66, 13 die Beifügung וּבִירוּשָׁלַם תִּנְחַמוּ אֲנִי, und wird doch eben von Zion=Jerusalem aus die Sammlung der Völker zu Gott bewirkt werden (Jesaias 2, 2. 3).

**Kap. 117.** 1. Sprechet Gottes Thatenlob aus, ihr Völker alle, preiset Ihn alle Menschheitsstämme!

2. Denn mächtig war über uns seine Liebe, und die Treue Gottes waltet immerdar.

**Kap. 118.** 1. Bekennt Gott, daß er gut sei, daß immerdar seine Liebe walte.

2. Sage es Israel doch, daß immerdar seine Liebe walte!

3. Sage es doch das Haus Aharon's, daß immerdar seine Liebe walte!

4. Sagen es doch die Gottesfürchtigen, daß immerdar seine Liebe walte!

1. קחו חֵלָל אֶת־יְהוָה כָּל־גּוֹיִם  
שִׁבְחוּהוּ כָּל־הָאֲמִיּוֹת :

2. כִּי נָבַר עָלֵינוּ חֶסֶדוֹ  
וְאַמֶּת־יְהוָה לְעוֹלָם הִלְלִיָּהּ :

1. קחו חֵדוֹ לִיהוָה כִּרְסוֹב כִּי  
לְעוֹלָם חֶסֶדוֹ :

2. וְאָמַרְנָא יִשְׂרָאֵל כִּי  
לְעוֹלָם חֶסֶדוֹ :

3. וְאָמְרוּ גַּא בֵּית־אַהֲרֹן כִּי  
לְעוֹלָם חֶסֶדוֹ :

4. וְאָמְרוּ גַּא יְרֵאֵי יְהוָה כִּי  
לְעוֹלָם חֶסֶדוֹ :

**Kap. 117, V. 1. 2.** הללו ist ein solcher Aufruf zur Gotteshuldigung, den einst das Erlöste Israel an die Gesamtmenſchheit richtet. הלל spricht die Wirkensgröße eines Andern aus, abgesehen von dem Werthe, den dieses Wirken für uns hat. שבח ist der Ausdruck des Werthes, den wir seinem Wirken für uns beimessen (Vgl. Ps. 63, 4). חסד ebenso wie אמת (1. B. M. 25, 16. 4. B. M. 25, 15) von אמם, der Wurzel von אמ, Mutter, bezeichnet eine Vereinigung von Menschen nach ihrer Abstammung. גוים Völker, deren geschlossene Einheit auf politischer Macht und Größe beruht, werden aufgefodert, Gottes Größe und Macht zu erkennen und auszusprechen, wie sie aus seinen Thaltungen herausleuchten. אִמִּים, die nach ihrer Abstammung in gesonderter Eigenartigkeit über die Erde hin verbreiteten Menschenstämme werden aufgefordert, die reiche Fülle der göttlichen Fürsorge und Leitung zu preisen, die jeden Menschenstamm nach dem Bedürfnis seiner Eigenthümlichkeit eine Entwicklung zu Heil und Segen bereitet. כִּי נָבַר, denn über uns, — über Israel und die Völker alle, die Israel hier anredet — hat Gottes Liebe sich mächtig und stark gezeigt, hat sie gleichzeitig durch seine Führungen aus ihrer Entfremdung zurückerobert und für seinen Dienst gewonnen, und diese Treue wird ewig über sie walten.

**Kap. 118.** Nach einer einleitenden Aufforderung an alle Gottesfürchtigen, sich dem Bekenntnis Israels und seines Priesterhauses anzuschließen, folgt ein bekenntnisvoller Rückblick auf Israels ganze weltgeschichtliche Vergangenheit bis zu dem Erlösungstage hin, an welchem es nun als hohepriesterlicher Herold Gottes an die Menschheit daſteht, und Alle, Alle zum Eintritt in die Gott huldigende Pflichtgerechtigkeit des Lebens ladet.

V. 1—4. וְהוּא וְגו'. Siehe Ps. 107, 1. Daß die Liebe Gottes immerdar walte, in leidvollen Tagen nicht minder als in Tagen des Glückes und der Freude, das hat Israel mit seinem Berufe im Kreise der Menschheit, das hat das Haus der Aharoniden mit

5. Aus der Bedrängniß rief ich Gott, er antwortete mir durch die Gottes-Weite.

6. Gott war mir, darum fürchtete ich nicht; was kann der Mensch mir thun!

7. Ist Gott mir in meinen Helfern, sehe ich ruhigen Auges auf meine Hasser.

8. Besser, Zuversicht in Gott zu haben, als auf den Menschen zu vertrauen.

9. Besser, Zuversicht in Gott zu haben, als auf Edle zu vertrauen.

10. Alle Völker umringten mich: mit dem Namen Gottes war's, daß ich ihnen entgegentrat.

5. מִן־חֲמִצָּר קָרָאתִי יְיָ עֲנֵנִי

בְּמִרְחֻבָּהּ :

6. יְיָהּ לִי לֹא אֵירָא מִה־יַּעֲשֶׂה

לִי אָדָם :

7. יְיָהּ לִי בְּעֹזִי וְאֲנִי אֶרְאֶה

בְּשֹׂנְאָי :

8. טוֹב לַחֲסוֹת בַּיהוָה מִבְּטַח

בְּאָדָם :

9. טוֹב לַחֲסוֹת בַּיהוָה מִבְּטַח

בְּנִדְבִיקִים :

10. כָּל־גּוֹיִם סָבְבוּנִי בְּשֵׁם יְיָהּ

כִּי אֲמִילָם :

seinem Verufe in Israels Mitte, das hat jeder gottesfürchtige Mensch in seiner Arbeit an sich selber erfahren, und das sollen sie alle mit huldigendem Dankbekenntniß aussprechen.

B. 5—20 ist ein solches Gott huldigendes Dankbekenntniß Israels, mit welchem es auf die prüfungsvolle Vergangenheit zurückblickt, durch welche es Gott zu dem freudigen Höhepunkt der Erlösung geführt.

1. Nach Besachim 117, a. wäre מִן־חֲמִצָּר Ein Wort wie הללית. Es wäre Ein Begriff: die Gottes-Weite, die Befreiung von jedem Angstgefühl, die nur Gott zu verleihen vermag, und in welcher dem Bedrängten sich die Gottesnähe ankündigt. Dieses frei machende Bewußtsein der Gottesnähe sprechen die folgenden Verse

6—9 aus. 6. לִי, das war mein Gefühl, und wenn ich auf Erden von Menschen ganz verlassen war, so kannte ich keine Furcht, und wenn auch die ganze Menschheit gegen mich war. 7. לִי בְּעֹזִי, und wenn Menschen mir hilfreich zur Seite traten, so sah ich in ihnen nur Gottes Boten, Gottes Fügung. In ihnen, in ihrem Beistand erblickte ich Gottes Hilfe, und sah daher ruhigen Auges auf meine Hasser hin (Siehe Ps. 112, 8). Weil ich, wenn Menschen mir beistanden, nicht auf diesen Menschenbeistand vertraute, sondern auf Gott, dessen Wert ich in diesem Beistand der Menschen erblickte, darum verzweifelte ich auch nicht, wenn mir dieser Beistand fehlte, und ich nur Menschenhaß mir gegenüber sah. 8. טוֹב לַחֲסוֹת בִּי, das verstärkte חוה, heißt: auf eine Hilfe mit Zuversicht ausschauen, die noch ferne ist, im Gegensatz, zu בטח, welches das Vertrauen auf einen schon gegenwärtigen Beistand bezeichnet. Also: Besser ist es, mit Zuversicht auf die noch ferne Hilfe Gottes hinzublicken, als auf die bereits gegenwärtige Hilfe von Menschen zu vertrauen, selbst, wenn diese Menschen נִדְבִיקִים sind, die bloß ihrem innern Drange zu folgen brauchen, ihrem innern Drange folgen können und folgen. 10. nach Stand und Charakter.

B. 10—12. כל גוים וגו'. Diese Zuversicht in Gott habe ich während meiner ganzen

11. Sie umgaben, ja umringten mich:  
mit dem Namen Gottes war's, daß  
ich ihnen entgegentrat.

11. סָבְנוּ נִם־סָבְנוּ בְּשֵׁם יְהוָה  
כִּי אֲמִילָם:

12. Sie umgaben wie Bienen mich,  
wurden verlöscht wie Dornenfeuer: mit  
dem Namen Gottes war's, daß ich  
ihnen entgegentrat.

12. סָבְנוּ כְּדֹבִים רָעִי  
כְּאֵשׁ קוֹצִים בְּשֵׁם יְהוָה כִּי  
אֲמִילָם:

13. Wohl hast du wieder und wieder  
zum Falle mich gestoßen, aber Gott  
hat mir beigestanden.

13. רָחַח רְחִימָי לִנְפֹל וַיְהוָה  
עֲזָרָנִי:

14. Meine Widerstandskraft und  
Gesang war Gott, das ward mir zur Hilfe.

14. עֶז וְחִמָּתִי יְהוָה וַיִּדְרִילִי  
לִישׁוּעָה:

Geschichte betätigt und sie bewährt gefunden. Dieses dreimalige סָבְנוּ, סָבְנוּ, סָבְנוּ dürfte, Israels ganze Geschichte umfassend, die drei Perioden derselben bezeichnen: die Zeit von Josua bis zum Untergange des ersten Tempels, die Zeit während des zweiten Tempels bis zu dessen Zerstörung, die Zeit der Zerstreuung im Exil. Die שְׁלֵמִים-Form סָבְנוּ, in Verhältniß zu der gewöhnlichen Form סָבַח, scheint mehr ein engeres Umringen zu bezeichnen. אֲמִילָם von מִלּוּ gegenüber, חָמַל entgegentreten. אֲמִילָם mit חָמַל, statt מִלּוּ des פָּסוּק סוּךְ פָּסוּק. Während der ersten Periode seiner Geschichte, hatte Israel zunächst von seinen Nachbarnvölkern zu leiden, sie Alle umringten es, und es war zuletzt doch nur der Name Gott, mit dem Israel ihnen entgegen trat; so lange ihm die Zuversicht nicht war, unterlag es. Und daß es den Untergang seiner staatlichen Selbstständigkeit überdauerte, war nur die Kraft des göttlichen Namens. Während seines zweiten Staatlebens waren es Völker aus der Ferne und Nähe, die es bedrängten. Wo es siegreich ihnen begegnete, da war es nur da, wo der Name Gott es zur Zuversicht begeisterte. Sobald und als es nach Völkerart Politik auf eigene Faust und Völkerbeißand treiben wollte und trieb, richtete es sich und seinen Staat zu Grunde. Mit dem Namen „Gott“ und nur mit ihm zog es in's Exil und in die Zerstreuung. In weitem weitem Kreise, so weit fast wie das Erdenrund, umgab es die Feindschaft der Völker. Wie unter einen Bienenschwarm war es gerathen, aus dem es kein Entrinnen giebt, und jeder Einzelne konnte an ihm seinen Stachel üben, übte ihn, und erreichte doch nicht sein Ziel. Nach Jahrtausenden schaut Israel zurück, und darf sich sagen: וְרִיעִי, es ist der Pual: durch eine höhere, unsichtbare Macht sind sie zum Verlöschen wie Dornen-Feuer gebracht worden. Der Gedanke des brennenden Bienenstiches hat vielleicht das andere Bild von Dorn und Feuer erzeugt. Was aber hat Israel die Kraft gegeben, diesen langen, langen Tortur-Jahrhunderten standhaft zu begegnen? Nur בְּשֵׁם ר' trat es Allen und Allem entgegen, und erfocht den Sieg der Ausdauer.

B. 13. 14. רָחַח גִּי. Diese Anrede beweist, daß auch alles Bisherige an die Völker gerichtet war, die schon Ps. 117 aufgefordert waren, und die hier nun in ihrer Gesamtheit als Einheit angeredet werden, wohl weil sie in der That in der Gegnerschaft Israel gegenüber Eins gewesen sind. Du hast mich fortwährend zum Fallen gestoßen, es war keine

15. Stimme des Jubels und der Hilfe sei daher in den Hütten der Gerechten: „Gottes Rechte wirkt Kraft,

16. Gottes Rechte, die von je sich hoch gezeigt, Gottes Rechte wirkt noch Kraft!“

17. Ich sterbe nicht, sondern werde leben und erzählen Gottes Thaten.

18. Gezüchtigt, gezüchtigt hat mich Gott, aber dem Tode hatte er mich nicht hingegeben.

19. Öffnet mir die Thore des Rechts, ich gehe in sie ein, bekenne Gott.

15. קול רִנָּה וְשׁוֹעָה בְּאַהֲלֵי

צְדִיקִים יִמִּין יְהוָה עֲשֵׂה חֵיל :

16. יִמִּין יְהוָה רִמְמָה יִמִּין יְהוָה

עֲשֵׂה חֵיל :

17. לֹא אָמַת בְּרָאֲחִיהָ וְאֶסְפָּר

מַעֲשֵׂי יְהוָה :

18. יִסָּר יִסְרֵנִי יְהוָה וְלִפְנוֹתַי

לֹא נִתְּנִי :

19. פְּתַח־לִי שַׁעֲרֵי צֶדֶק אֲבֹא-

כִּי אֲוֹדָה יְהוָה :

Abſicht mich zu Falle zu bringen, und ohne Gottes Beiſtand wäre ich zu Falle gekommen, aber Gott hat mir beigeſtanden. Ich widerſtand, gewann Lebensheiterkeit, ſchwang mich zu Gefang auf; dieſe meine Widerſtandskraft und dieſe Gefangensbegeiſterung war „war die Gottesmacht, die ſich in dieſer meiner Widerſtandskraft und in dieſer Gefangensbegeiſterung, — die gar nicht „ומרת“, gar nicht „mein“ Gefang war — befundete, „ויהי לי“, das ward mir zur „שועה“, das ließ mich mitten in allem Elend immer neue Daſeins- und Lebensfriſche gewinnen (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 2). Mit dieſem „ענין“ tritt die ganze lange, lange Saluthzeit in dieſelbe Bedeutung Einer Gottes Macht offenbarenden Walthungsſtat wie der großartige Moment der קריעת ים סוף, und überragt dieſe noch durch ſeine faſt nach Jahrtauſenden meſſende Dauer.

B. 15. 16. קול רנה וגו'. Dieſe Iſrael widerfahrne Gotteshilfe ſoll aber die freudige heilverkündende Botſchaft, weit über Iſrael hinaus, in die Hütten aller Gerechten tragen, die Botſchaft: daß Gottes helfende Rechte, wie ſie in der Vergangenheit hoch über alles Hohe ſich gezeigt, noch jezt und in aller Gegenwart Allen obſiegende Kraft und Macht verleiht.

B. 17. 18. לֹא אָמַת וגו'. So, — ſpricht Iſrael — iſt meine Beſtimmung, nicht unterzugehen. Unter lebenbedrohenden Geſchicken ſollte ich als unſterbliches Volk auf Erden wandeln, ſollte die ganze Geſchichte der Menſchheitentwicklung und meine eigene durchleben und durchmachen und die erlebten Walthungsſtat der Gottes-Allmacht erzählen. Mit ſchmerzlich erziehenden Leiden hat mich die Gottes-Allmacht nicht verſchönt, aber dem Untergange hatte ſie mich nicht beſtimmt.

B. 19. פתרו וגו'. Jezt, nachdem mich die Leiden für meine Beſtimmung beſſernb reif gemacht, öffnet mir wieder die Pforten des die Lebens-Gerechtigleit lehrenden und fordernden Geſetzesheilighums Gottes. Von der „Gerechtigleit“ abgefaſſen, fielen beſſen Pforten mir zu. Zu der von ihm gelehrten Gerechtigleit zurüdkehrend, ſeiner wieder würdig geworden, darf ich wieder in ſeine Pforten einziehen, und dort mein Gott huldigendes Bekenntniß ausſprechen. ער: das von Gott gelehrte Ideal des Rechts,

20. Gottes ist dies Thor, Gerechte gehen darin ein.

20. וְהַחֲשַׁעַר לַיהוָה צְדִיקִים

יָבֹאוּ בוֹ :

21. Dich bekenne ich, denn du hast mich erhört und bist mir zur Hilfe geworden.

21. אֲדַרְךָ כִּי עֲנִיתָנִי וַתִּהְיֶה לִּי

לִישׁוּעָה :

22. Der Stein, den die Bauleute verachtet, der ist zum Hauptedstein geworden!

22. אָבֵן מֵאֲבָנֵי הַבִּנְיָנִים הָיָה

לְרֹאשׁ פִּנֶּה :

23. Von Gott ist dies geworden, es ist wunderbar in unsern eigenen Augen.

23. מֵאֵת יְהוָה הָיָה זֶה וְאֵת

חֵי נִפְלְאוֹת בְּעֵינֵינוּ :

dessen Huldigung die Summe des ganzen Pflichtlebens bildet. Wer der Verwirklichung dieses צדק lebt, ist צדק.

8. 20. זה השער וגו'. Dieses Thor des Gesetzesheiligthums ist zugleich das Thor Gottes. Es giebt keinen andern Weg zu Gott, als den Weg zu der von seinem Gesetze gelehrten Pflichtgerechtigkeit, und nicht nur Israels Söhne, sie und alle, die der von Gott gelehrten Pflichtgerechtigkeit huldigen, sind geladen, in die Pforte seines Gesetzesheiligthums einzugehen. So auch die Weisen in ח"כ zu 3. B. M. 18, 5. וכן הוא אומר פתחו וכן הוא אומר שערם ויבאו כהנים לרים וישראלים לא נאמר אלא צדיקים 'באו בו. וכן הוא אומר זה השער לר' (Siehe Pent. das.). Nur als ihr Weg weisender Führer geht ihnen Israel voran, und spricht zuerst sein Bekenntniß aus.

8. 21. אודך וגו'. Dir bekenne ich, daß, oder: Dich bekenne ich, denn du hast mich erhört und bist mir zur Hilfe geworden.

8. 22. אבן וגו'. Nicht einmal als Mitbaustein unter andern Bausteinen glaubten die an dem vermeintlichen Völkheil schaffenden Bauherren Israel in ihren Mau einfügen zu können, und ließen es verächtlich bei Seite liegen, und nun ist gerade Es der erste Hauptgrundstein des Heilesbau's der Menschheit geworden! פנה, פנה, wenden, eigentlich der Wendepunkt, ist Ausdruck für Ecke, Winkel, als derjenige Punkt, in welchem zwei Linien zwei verschiedener Richtungen zusammentreffen, jede derselben daher eine „Wendung“ macht, in eine andere Richtung übergeht. Beim Grunde eines Gebäudes wird פנה, der Winkel, als derjenige Theil begriffen, auf dessen gewählter Festigkeit und Stärke die Festigkeit des ganzen Bau's beruht. So Hiob 38, 6. von der Gründung der Erde: הֲנִי יָסַד בְּצִיץ אֲבָן אֲבָן כְּהֵן פֶּנֶה יָקָר מִיֹּסֵד. Ebenso Jes. 28, 16. מִי יֵרָא אֲבָן פֶּנֶה זֶה וְאֵת חֵי נִפְלְאוֹת בְּעֵינֵינוּ. Daher heißen auch die Hauptträger der Volksgemeine פְּנֵי הָעָם (Richter 20, 2. Sam. I. 14, 38). Wahrscheinlich ist auch בנה, wie dem Laute nach auch begrifflich mit פנה verwandt, als Zusammenfügung in die vier Richtungen gewandter Wände.

8. 23. מֵאֵת יְהוָה. Die Herbeiführung dieser endlichen und allgemeinen Anerkennung der einzig hohen Bedeutung Israels, des bisher völlig Verkannten und Verachteten, für den Heilesbau der Menschheit, ist auf solchen Wegen geschehen, daß sich darin unverkennbar der Gottesfinger bekundet.

24. Diesen Tag hat Gott bewirkt, laut und innig freuen wir uns sein.

25. „O doch Gott, verleihe doch neues Sein! O doch Gott, gewähr' Gelingen doch!“

26. „Gefegnet wer kommt, mit dem Namen Gottes! Aus Gottes Haus haben wir euch gesegnet.“

27. „Gott ist Gott, wenn er uns geleuchtet! Haltet das Festopfer mit Seilen gebunden bis ihr zu den Höhenwinkeln des Altars gelanget!“

24. יְהוָה הַיּוֹם עָשָׂה יְהוָה נִגִּילָה וְנִשְׁמָחָה בּוֹ :

25. אָמֵן יְהוָה הוֹשִׁיעָה נָא אָמֵן יְהוָה הַצְלִיחָה נָא :

26. בָּרַךְ כָּרְךָ הָבָא בְּשֵׁם יְהוָה בְּרַבְּנוּכֶם מִבֵּית יְהוָה :

27. אֵל יְהוָה וַיֵּאָר לָנוּ אֲסֻרֹתֵינוּ בְּעֲבָתָיִם עַד קִרְנוֹת הַמִּזְבֵּחַ :

В. 24. זה היום נע' . Diesen Tag, der mit Auerkennung gekrönten Erlösung und Rückkehr Israels zu seinem Gottesheiligthum, hat Gott bewirkt, sein, Gottes haben wir uns laut und innig zu freuen. גיל, verw. mit קיל: die laute Freude. שמח, verw. mit צמח: die innere Freude.

В. 25. אמן נר' ist der Ruf der Israel nachfolgenden Völker. Sie haben endlich erkannt, daß sie nur von Gott wahres Heil zu erwarten haben, und richten ihre verlangende Bitte an Jhn. Zwiefach ist aber das von Menschen zu erstrebende und erhoffende Heil: שועה und הצלחה. שועה: ungeschwächte persönliche Frische des Seins und Lebens, שע, das wirkliche, wahrhaftige ש. הצלחה: das ungehinderte Gelingen alles Schaffens und Wirkens. Um Beides bitten sie Gott.

В. 26. 27. ברוך נר' ist die Antwort Israels aus dem Heiligthum, in das es bereits mit seinem Bekenntniß eingetreten. רבא ist durch den Accent von בשם getrennt. Es heißt nicht: Gefegnet der im Namen Gottes kommt; sondern: der Kommende sei im Namen Gottes, oder: mit dem Namen Gottes gesegnet. In der That heißt es aber nicht sowohl: im Namen Gottes, als: mit dem Namen Gottes segnen. Auch unsere Priester, obgleich dieselben von Gott beauftragt sind, den Segen auszusprechen, und insofern von ihnen gesagt werden könnte, sie segnen im Namen Gottes, in seinem Auftrage, segnen in Wahrheit mit dem Namen Gottes, wie es ausdrücklich von ihnen heißt: רשמו שמי על, sie sollen Israel zum Träger des göttlichen Namens machen, allen seinen Beziehungen den Namen „Gott“ aufprägen, daß sie alle Gott geweiht und seinem Willen gemäß gestaltet seien, dann werde Gott sie segnen (Siehe Pent. 4. В. III. 6, 27). So auch hier: die Menschen kommen zu Gott und bitten um den Segen des Heiles und Gelingens. Israel antwortet ihnen: Nicht von Gott, mit Gott, mit seinem Namen habt ihr den Segen zu erstreben und zu gewinnen. Aus Gottes Haus haben wir euch dieses Segenswort gesprochen. In diesem Hause sind alle Bedingungen des Segens niedergelegt: Gottes Gesetz und das daraus und daran sich gestaltende geistige und leibliche Leben und Gedeihen (שולחן und מזבח), und der Altar, an welchem wir die Gelobung unserer Hingebung an dieses Gesetz vollziehen. אל ר', wohl ist Gott, und Gott allein, der Born aller Kraft und Macht, deren wir zu unserm Heile und Gedeihen bedürfen. Mein Gott

29. Bekennet Gott, daß er gut sei, 29. הוֹדוּ יְהוָה כִּי טוֹב  
daß immerdar seine Liebe walte. לְעוֹלָם חֶסֶד :

bewährt sich als Soldat nur, **לח צרור**: wenn wir uns von ihm leuchten lassen, wenn wir die Wege gehen, die Er uns in seinem Geseze gewiesen. Darum **אמרו חז בעבדכם**, haltet das Opfer, mit welchem ihr euch in Gottes und unsern Kreis einfügen wollet (siehe Pent. 2. B. M. 23, 15), gebunden, noch lange gebunden, bis ihr zu den Höhwinkeln des Altars gelanget, an welchen ihr erst den Eintritt in seinen Bund durch Hingebung eures „Wesens“ an die von seinem Geseze auch für euch gelehrten Höhenziele gefeiert. Nicht durch Heißbitten, durch Gehorsamgelobung wird Gott unser Gott! Darum könnt ihr nicht rasch mit eurem Opfer zu Gott gelangen. Bitten ist leicht, Gehorsam geloben, sich der Leuchte der göttlichen Einsicht unterzuordnen, bedarf einer langen, reifen, ersten Entschließung. Darum haltet eure Opfer **בעבדכם**, „mit Seilen“ gebunden, bis ihr den Ernst der Entschließung gewonnen, der euch zu den Altarhöhen seines Gesezes führt.

8. 28. **וְאֵלֵינוּ**. Diesen Ernst der Entschliessung gewinnt die Menschheit und spricht ihn in dem Gott als „ihrem“ Gott huldigenden Bekenntniß aus. **וְאֵלֵינוּ**, fortan habe ich keine andere Macht, der ich huldice, als Dich, fortan bist Du „mein Gott,“ dem ich als Lenker meiner Geschichte und als Leiter meiner Thaten in seiner ganzen, alles Andere überragenden Hoheit mich unterordne.

§. 29. **הוּדוּ וְגוֹי.** Mit diesem Eintritt der Menschheit in den Bund mit Gott, steht Israel endlich den Zweck seiner Sendung erfüllt, und spricht nun für sich und die mit ihm verbundene Menschheit erst in vollem Sinne das Erlösungsbekenntniß aus, mit dem es, durch die Jahrhunderte der Weltgeschichte ziehend, alle Erlösungsphasen der göttlichen Waltung gefeiert: **הוּדוּ לַד' כִּי טוֹב כִּי לְעוֹלָם חָסְדוֹ.**

Digitized by Google



und sittlicher Vollendung im Allgemeinen vorführt, sondern uns einen Einblick in das innere Leben eines nach jüdischer Erkenntnis und jüdischer sittlicher Vollendung Ringenden gewährt.

In der That ist es eben das göttliche Gesetz, dessen Erkenntnis und Verwirklichung in diesem Psalm als das höchste, ja man kann sagen, als das einzige Anliegen eines jüdischen Menschen erscheint. Und zwar das Gesetz nach allen seinen Bestandtheilen: תורה, die Geist und Gemüth belehrenden und veredelnden Lehren; ערו, die von Gott für diese Lehren gestifteten symbolischen Institutionen: פקודים, an den unserer Gut von Gott anvertrauten Wesen zu erfüllende Aufträge; מצוה, uns auf unsern Lebensposten anweisende Verpflichtungen; חוקים, unsere Sinnlichkeit umschränkend heiligende Gesetze; משפטים, unsere menschengesellschaftlichen Beziehungen regelnde Rechtsordnungen: und während sie zusammen ihm ר' דבר, das Gotteswort, der Ausdruck Gottes sind, so ist ihm der Ausdruck אמרה für Gottes Gesetz eigenthümlich. Ist doch אמר in Beziehung auf Gottes Gesetzaussprüche der Begriff des Mittheilens, Erklärens, Ueberlieferens (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 22), und entspricht somit vorzugsweise einem Streben, das nicht bloß auf Einprägung des Ausgesprochenen, sondern auf dessen volles und eingehendes Verständniß gerichtet ist.

Das Verständniß und die Erfüllung der göttlichen Gesetze ist seine Freude, שש אנכי על אמרתך (B. 162), ששון לבי המה (B. 111), sie sind seine Sehnsucht, seine Lust, seine Liebe, גרסה נפש לחאבה (B. 20), תאבת' לפקדך (B. 40), כי חפצתי (B. 33), אשר אהבתי (B. 47), das höchste Gut טוב לי תורה פוך (B. 72), der Gegenstand seiner flehenden Bitten אל מצותך כפי (B. 48), seine einzige Bestimmung וגר' חלקי ר' (B. 37), ihre Gewährung ihm die höchste Gotteswohlthat, חסדך ר' וגר' (B. 64), sie sind seine Rathgeber אנשי עצתי (B. 24), die ihn sogar klüger als Andere erscheinen lassen, חכמני (B. 98), sind seine stete Beschäftigung und Unterhaltung, תורה שישעני (B. 77), sie sind ihm Leuchte und Licht für seinen Wandel, נר וגר ואור וגר' (B. 104), seine ganze geistige Entwicklung, sein geistiges „Wachsen“ ist in ihnen, כל היום היא שיחתי (B. 97), alle seine Lebenserfahrungen kommen ihrer Erkenntnis zu Gute, מכל מלמדי השכלתי וגר' (B. 99), sie sind seine Erheiterung auf seiner ganzen irdischen Wallfahrt, זמרת היו לי (B. 54). Darum nennt er auch häufig Gottes Zeugnisse ערות, mit einer leisen Umbiegung ערות (von ערה, טעון ערה): der Schmuck und das adelnde Diadem des Mannes, בדרך ערוותך, ששתי וגר' (B. 14. 1c.). Diese Gesetze zu „hüten“, d. i. sie lernend sich gegenwärtig zu halten und ihrer Uebertretung gewissenhaft vorzubeugen, לשמור (B. 4. 5. u. f.), das bezeichnet er immer wiederkehrend im Allgemeinen als sein Streben, er birgt sie in seinem Herzen, בלבי צפנתי (B. 11), wacht darüber, daß sie ihm genau und deutlich bleiben, אצרנה עקב (B. 33) und er nichts von ihnen vergißt, לא אשכח (B. 6).

Von Gott, der ihn geschaffen und ihm die Richtung seiner Bestimmung erteilt hat, von Ihm erbittet er sich die Weisheitskraft, seine Gebote zu „lernen“, ידך עשתי ויכוננני, ja, er erwartet von Ihm einwirkenden, erleuchtenden, Einsicht und Erkenntnis gewährenden, einpflanzenden Beistand bei diesem Lernen, למדני, 12. 18. 19. 125. 33. 1c.).

Sein erstes Streben ist allerdings sich den Wortlaut, Gegenstand und allgemeinen Inhalt der Gesetze so einzuprägen, daß er sie gelaufig herzugählen vermag, בשפה

ג' ספר'י ג' (S. 13). Allein nur die erste unerläßliche Vorbedingung ist ihm dieses äußerliche allgemeine Wissen, er sucht בינה, volle Einsicht in ihre näheren Bestimmungen und Folgerungen für die Erfüllung und in ihre gegenseitigen Beziehungen, כדברך הבינני (S. 169), ררך פקדיך הבינני (S. 27), ja, erst nach Erlangung dieser בינה fühlt er sich im Stande, die Geseze zu wahren und zu erfüllen. הבינני ואצרה חורחך ואשמרנה (S. 34), erst mit dieser בינה erlangt er wahre Kenntniß des Gesezes, הבינני ואדעה ערחך (S. 125), erst diese בינה macht sein Leben zu Leben, הבינני ואחיה (S. 144). Allein auch diese בינה ist nicht sein letztes Ziel. Er sucht noch eine tiefere, in die Motive und Ziele der Gesezgebung eindringende Einsicht und Erkenntniß, טוב טעם ודעה למדני (S. 66), und fügt die bedeutungsvolle Worte hinzu: וְכִי בַמַּצְוִיךָ הָאֵמֶנָה! Für den, der an Gottes Geboten, nicht als Gottes Geboten hängt, dem erst aus zu suchender Einsicht in ihre Gründe und Zwecke ihre Heiligkeit und unverbrüchliche Verpflichtungskraft hervorgehen soll, mit Einem Worte: dem die אמונה כמצות ר' nicht dem Nachdenken über dieselben vorangeht, dem ist ein solches Nachdenken und Versuchen in Motive u. der Geseze einzubringen, ein vermessenes und verderbliches Unternehmen. Der kommt auch nicht erst durch ein solches Nachdenken zum Abfall, der hat schon die אמונה כמצות vor dem Eintritt in die Halle der Gedanken an der Schwelle abgelegt. Die Bitte dieses Psalms um höhere Einsicht und Erkenntniß gründet diese Bitte daher auf das Bekenntniß במצותיך האמנה, כי האמנה במצותיך soll nicht erst aus dieser Einsicht und Erkenntniß hervorgehen, sondern geht ihnen voran, bildet ihre granitfeste Grundlage. Eben weil ihm die göttlichen Geseze Gottes Geseze sind, darum strebt er in ihnen den Spuren der göttlichen Weisheit ahnend nachzugehen, wie der Menscheng Geist in den Wundern der Natur und Geschichte die Offenbarungen der göttlichen Allmacht und Weisheit nachzusehen bestrebt ist, und bittet: גל עיני ואביטה נפלאות מחורחך, öffne meine Augen, daß ich schaue Wunder aus deiner Lehre! (S. 18).

Aber auch die höchste Erkenntniß ist ihm das Höchste nicht. Glück und Bedeutung des Lebens liegen ihm im praktischen Leben, in der gotttreuen Erfüllung seiner Geseze. Nur die in sittlicher Ganzheit im göttlichen Geseze wandeln, befinden sich im Fortschritt zu Glück und Gedeihen, אשרי חמי' ררך ההלכים בחורח ר' (S. 1) Gott hat seine Geseze gegeben, damit sie erfüllt werden, מאד לשמר מאד (S. 4), und nur wenn alle seine Wege dahin gerichtet sind, Gottes Geseze zu halten, braucht er sich nicht zu schämen, auf Gottes Geseze hinzublicken. אחלי יכנו ררכי לשמר חקיק או לא (S. 6).

Der oberste, leitende Grundsatz für dieses praktische Leben ist ihm אמונה, das felsenstarke Festhalten an Gott, an sein Wort, an seine Leitung und Führung, in Gott seinen Erzieher und Führer zu erblicken, dessen Leitung er sich rückhaltlos und wandellos überläßt, und der ihm eben mit seinem Geseze die Anweisung für sein Leben übergeben. Alle göttlichen Geseze sind ihm daher in weiterem Sinne משפטים, Rechtsforderungen, durch deren Erfüllung man Gott, der Welt und sich gerecht wird, durch deren Uebertretung man sich gegen Gott, gegen die Welt, gegen Sich verständigt, und alle gelten ihm gleich, alle sind von Einer Autorität: „Gott“ getragen, alle ruhen auf Einem Grunde: אמונה; ob man sich gegen Gott, gegen die Welt, gegen Sich vergeht, in aller erster Linie verständigt man sich mit Allem gegen Gott, dessen Ausspruch man höhnt, dessen Wille

man entgegen handelt, dessen Bestimmung allein es ja auch ist, die der Welt und uns einen Anspruch an uns erteilt. (B. 30). Und unter allen Umständen und bis zur letzter Konsequenz, will er Gottes Gesetz erfüllen, אשמרה, (B. 44, 33), überdenkt immer die Wege, die er gegangen, und führt, wo er gefehlt, seine Schritte immer zurück zu Gottes Gesetz, חשבתי, (B. 59), ist nicht träge, nicht lässig bei Erfüllung der göttlichen Gebote דרכי ואשיבה רגלי (B. 59, 31), hält von Allem, was nur zum Unrecht führen kann, sich mit Ernst zurück, רגלי מכל ארח רע כלאחי רגלי (B. 101), bindet sich, um jeder Versuchung zu entgehen, mit Eidesvorsätzen zur Erfüllung der göttlichen Vorschriften, נשבעתי ואקימה וגו' (B. 106), arbeitet stets an seinem Innern, נפשי לבי (B. 112), und bringt sich dahin, daß ihn das und Abstoßen gegen alles Schlechte erfüllt, שנאתי כל, (B. 104, 113, 163).

Dabei rechnet er auf Gottes Beistand, ihn vor irrenden Fehlritten zu schützen, ihn den rechten Weg finden und rüstig betreten zu lassen, sein Herz in jeder Neigung zum Guten und Abneigung vom Schlechten zu kräftigen, und auch sein sinnliches Auge nicht an täuschendem Schein haften zu lassen, ממעותי, לא חשגני ממעותי, (B. 10, 14—16), und ebenso sucht er sich durch die Gemeinschaft und den Umgang mit gottesfürchtigen, pflichtbessenen Menschen im Guten zu stärken, חכר אני לכל אשר יארח ולשמרי פקודיך, (B. 63).

Allein mit diesen Grundsätzen und diesem auf die Erkenntnis und Erfüllung der göttlichen Gesetze gerichteten Streben, befindet er sich keineswegs im Einklang mit allen seinen Zeitgenossen. Es gab in seiner Zeit muthwillige Gesetzverächter, die hintennach durch theoretische Irrthümer den Abfall beschönigten, דוים ארורים השנים ממעותי, (B. 21). Es gab auch, also in's Materielle versunkene Menschen, daß ihnen aller Sinn für Geistiges und Höheres abging, כחלכ טפש (B. 70), Menschen, denen alles Geseßliche eine Fessel war, die sich daher der Bande des göttlichen Gesetzes entledigten, sich um Gottes Gesetze überall nicht kümmerten, רשעים עחי תורחך, חוקיך לא ררשו (B. 53, 155), oder die durch falsche Auffassungen und Deutungen dem Gesetze fern wurden, und sich und Andere durch Täuschungen betrogen, שנים מחקיך כי שקר חרמיהם, (B. 118). Allen diesen waren die Geseßstreuern Gegenstände unendlichen Wipfels und Gespöttes, דוים הליצוני, ספלי עלי, (B. 50, 22), ja der Verleumdung und Verfolgung, שקר רדפוני, שקר רדפוני, (B. 69, 86, 95.); insbesondere blickten auch Vornehme und Große verächtlich auf Vern- und Pflichtbessene des göttlichen Gesetzes herab, so daß schon viel Selbstverleugnung dazu gehörte, in ihrer Gegenwart vom göttlichen Gesetze zu sprechen, נדברו עברך שיח בחקך, (B. 23, 46). Es war eine Zeit, in welcher die Aufforderung lag, für Gottes Sache einzutreten, denn seinem Gesetze bereitete man den Untergang, עת לעשות עת תורחך, (B. 126).

Diese Wahrnehmung, weit entfernt, den nach Erkenntnis und Pflichterfüllung Ringenden in seinem Streben zu schwächen, erhöhte nur seine Hingebung, seinen Ernst und seine Gewissenhaftigkeit in diesem Streben, על כן אהבתי מצותיך וגו' (B. 127, 128), Schmerz und Thränen kostete ihn der Abfall, den er erlebte, ולעפרה אחותני וגו' (B. 58, 186). Und sein Schmerz blieb

2. aller Fortschritt Derer, die seine **אשרי נצרי ערתי בקל לב**  
Zeugnisse wahren, mit ganzem Herzen  
ihnen suchen; **ידרשורו :**

nicht müßig, wo er Veranlassung fand, trat er gegen den Verrath an Gottes heilige Sache auf, und setzte seine Kraft in seinem Eifer ein, **ראיתי בנרים ואחזקטסה**, **צמתחני**, **נרי** (W. 158, 139).

Wohl machte dieses sein Auftreten alle Feinde des göttlichen Gesetzes zu seinen Gegnern, die ihm schmerzliches Leid bereiteten, sein ganzes Dasein untergruben, ihm Verderben bereiteten, **חבלי רשעים ערתי**, **כרו שיחוח**, **כמעט כלוני**, **קו לאברני** (W. 61, 85. 87. 95), überhaupt war sein Leben von niederbeugenden, kummerpollen, entkräftenden Leiden nicht frei, **הייתי כנאר בקיטור**, **רלפה נפשי מתונה**, **רבקה לעפר נפשי**; er aber verehrte in allem Leid das gerechte Walten und die treue erziehende Hand Gottes, **ידעתי כי צדק משפטך ואמונה עניתני** (W. 75), mußte sich ernstlich und besser seitdem Leid das ihn getroffen, **נרים מענה אני שנג נרי** (W. 67), und dankte seinen Leiden seine innigere und tiefere Beschäftigung mit dem göttlichen Gesetze, ja sah in ihnen geradezu einen mahnenden Hinweis zum „Lernen“ der göttlichen Gesetzeslehre, dessen belebende, Geist und Gemüth erhebende, besänftigende und erheiternde Kraft sich ihm voll eben erst im Leid erprobte, **חקיך**, **אלמר למען**, **לולי חורתך שעשעי** **או אכרתי בעניי**, **ומרות היו לי חקיך**, **חייתי** (W. 71. 50. 93. 54. 92) Leiden und Gefahren zogen ihn daher nicht ab von seiner Beschäftigung mit der Gotteslehre, sie bildete vielmehr seine Zuflucht in Leid und Gefahr, in sie versenkte er seinen Geist, und vergaß Leiden und Gefahren, die ihm drohten, **ערתי**, **קו רשעים לאברני**, **שבו שרים כי**, **צר ומצוק מצאוני מצוהך שעשעי**, **הייתי כנאר בקיטור חקיך** **לא שכחתי**, **אחבונן** **כחקיך** **נרכרו עכרך שיח כחקיך** (W. 95. 143. 83. 23), vor Allem ist es die Nacht und die Morgenfrühe, die ihn mit seinem Geistes- und Gemüthesleben nach vor Gott fanden, **קרבו עיני**, **חצות לילה אקום להודות לך על משפטי צדקך**, **אשמרות לשיח באמרתך** (W. 148. 62).

Dies war das Streben dieses nach Wahrheit der Erkenntniß und des Lebens Ringenden. Mit diesem Streben begriff er sich als Gottes Diener, im Dienste der Gotteszwecke auf Erden lebend und strebend, und wenn er einmal irre gegangen, und die Spur der Gottesleitung und Führung verlassen und verloren hatte, so harrete er der Gotteshand, die ihm wieder auf die rechte Spur verhelfen werde, wie der Hirte ein von seiner Herde verloren gegangenes Lamm auffucht, **לא שכחתי**, **כי מצוהך לא שכחתי**, **בקש עכרך כי מצוהך לא שכחתי** (W. 176).

Nach diesen, keineswegs erschöpfenden Zusammenstellungen, mit welchen wir ein Gesamtbild von dem Streben und Leben des nach Erkenntniß und Pflichttreue Ringenden anzudeuten versuchten, dessen Aufzeichnungen wir in diesem Psalm vor uns haben, wenden wir uns nun zur Erläuterung des Einzelnen.

**רך**, die ganz sind im Wandel, die ihren Wandel Einem Grundsatz unterwerfen, und von diesem Grundsatz ihr ganzes Sein und Wollen leiten lassen, und dieser ihr ganzes inneres und äußeres Leben gestaltender Grundsatz ist: zu gehen in der Lehre Gottes, sie sind **הלכים בחורר ר'**. Gehen, sich zu einem Ziele hin bewegen, umfaßt alle innern und äußern Lebensrichtungen.

**2. אשרי נצרי ערתי**: die von Gott gestifteten, sein Wollen und Walten bezeugenden

3. auch wo diese nur ein Unrecht nicht gethan haben, sind sie in seinen Wegen gegangen.

3. אִם לֹא־פָעִלוּ עֲוֹלָה בְּדַרְכָּיו חֻלִּים :

4. Du hast deine Aufgaben geboten, sie außerordentlich zu hüten.

4. אָמַר צִוִּיתָה פְּקֻדֶּיךָ לְשֹׁמֵר מְאֹד :

5. Meine Bitten lauten nun: mögen meine Wege dahin fest gerichtet werden, deine Gesetze zu hüten,

5. אֲחֹלִי יִכְנֹו דַרְכֵי לְשֹׁמֵר חֻקֶּיךָ :

Institutionen, wie שבח 2c. hinsichtlich Dessen, was Gott der Welt und uns gewesen ist, und wie מילה 2c. hinsichtlich Dessen, was Gott uns ist und sein will und wir ihm sein sollen. Diese Zeugnisse wahren sie, pflegen sie, daß sie ihnen immer klar und deutlich gegenwärtig sind (Siehe Pent. 5. V. M. 32, 10), und an der Hand dieser Zeugnisse suchen sie Gott, streben sie mit ganzem Herzen darauf, in ihrer Gegenwart und vor Allem in seinen Beziehungen zu ihnen, Gottes Walten und Wollen zu erkennen und seiner Nähe inne zu werden.

W. 3. אִם לֹא פָעִלוּ. Auch wo sie bloß negativ ihre Pflicht erfüllen, ein Unrecht, wozu sie Gelegenheit haben, und das ihnen Vortheil gebracht hätte, nicht thun, auch da sind sie nicht bloß negativ, unthätig, daß sie es etwa nur aus Furcht vor göttlicher oder menschlicher Strafe unterlassen, sondern auch da בִּרְכָיו הִלְכוּ, üben sie eine volle positive, innere Thätigkeit, indem sie ihr Inneres in die von Gott durch sein Walten und seine Lehre uns gewiesene Richtung leiten und mit Meisterschaft halten. Es dürfte dies ganz dem Sinne entsprechen, in welchem, in Gegensatz zu M. Jismael, der die Ansicht ausgesprochen hatte, unsere Väter hätten am Sinai jedem gebietenden Ausspruch mit Ja! jedem verbietenden mit Nein! begegnet, M. Akiba vielmehr lehrte, sie hätten auch jedes Verbot mit: Ja! aufgenommen. Setzt doch in der That die rechte Erfüllung eines Verbots eine sehr positiv thätige, geistige und sittliche Energie voraus (Siehe Mechilta zum Dekalog).

W. 4. אָמַר וְגו'. פְּקֻדִים, zunächst Aufgaben, die wir an und mit den uns anvertrauten Wesen und Gütern, wie Familie, Vermögen, unserm eigenen Selbst, zu lösen haben, dürften hier die Gebote selbst als unserer Obhut anvertraute Schätze begreifen. Sie sind uns etwas Gegebenes, Anvertrautes, unserer Gut Empfohlenes, hinsichtlich Dessen wir alle eine שומר-<sup>א</sup>pflicht und Verantwortung tragen. Wir haben sie uns immer gegenwärtig zu halten, sie nie außer Acht zu lassen, sie vor Verletzung zu schützen, sie ganz nach Willen ihres Herrn anzuwenden, dürfen sie aber nie nach eigenem Willen und Belieben fügen und ändern, dürfen nie פָּקֵדָן יָד פָּקֵדָן sein. Alle diese Pflichten umfaßt der Begriff שמירה, daher: לשומר מְאֹד, sie mehr als alle unsere andern Güter ganz außerordentlich gewissenhaft und sorgfältig zu hüten.

W. 5. אֲחֹלִי וְגו'. חֻלָּה (siehe Pent. 2. V. M. 32, 11), gewöhnlich mit פָּנִים, sich um die Zuneigung eines Höhern bemühen. אֲחֹלִי, eine Interjektion: meine Anliegen, um deren Gewährung ich Gott bitten möchte, sind allein, daß יִכְנֹו וְגו', daß ich die rechten Wege mit dem rechten Ernst dahin richte, meine שומר-<sup>א</sup>pflichten an Gottes חֻקִּים zu erfüllen. חֻקִּים, in engerem Sinne die unsere Sinnlichkeit in die rechten Gränzen wessenden Gesetze,

6. dann werde ich mich nicht zu schämen haben, wenn ich hinschaue auf alle deine Gebote.

6. אִן לֹא-אֶכְשֶׁם בְּחַבְיֹתַי אֶל-כָּל-מִצְוֹתֶיךָ :

7. Danken will ich dir mit Herzensgeradheit wenn ich die Ordnungen deines Rechtes lerne,

7. אֲדַרְךָ בְּיֶשֶׁר לִבִּי בְּלִמְדֹתֶיךָ מִשְׁפָּטֵי צִדִּיקָה :

8. deine Geseze will ich hüten, verlass mich nicht zu sehr!

8. אֶת-חֻקֶּיךָ אֲשָׁמֵר אֶל-תַּעֲזֹבֵנִי עַד-מָוֶד :

9. Womit kann ein Jüngling seinen Pfad rein halten, ihn zu hüten nach deinem Wort?

9. בְּמָה יִזְכֶּה-גֶּעֶר אֶת-אֲרָחוֹ לְשֹׁמֵר בְּדַכְךָ :

10. Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht, lasse mich nicht abirren von deinen Geboten.

10. בְּכָל-לִבִּי דָרַשְׁתִּיךָ אֶל-לִשְׁנַיִי מִמִּצְוֹתֶיךָ :

begreifen hier alle Gebote. Bezeichnet ja jedes göttliche Gebot einen Kreis (חֻק, חֻקִּים), innerhalb dessen wir eine unserer Fähigkeiten zur Entfaltung und Verwendung kommen lassen sollen.

B. 6. וְגַם. Wenn alle meine Lebenswege dahin gerichtet sind, so brauche ich mich nicht zu schämen, wenn ich auf die מִצְוֹת, auf die Aussprüche Gottes hinschaue, mit welchen Er uns während unseres hieniedigen Seins auf unsern „Posten“ in das „Heer“ seiner Wesen gestellt, und uns unsere Obliegenheiten erteilt hat. לֹא אֶכְשֶׁם: ich werde in meinen Erwartungen von mir selbst, ein gottgefälliges Leben zu leben, mich nicht getäuscht finden, wenn mir aus Gottes Geboten das Bild eines solchen Lebens entgegen tritt (Vgl. Pent. 1. B. M. 2, 25).

B. 7. וְגַם. Während ich die Aussprüche deines Rechts lerne, bin ich bemüht, nach ihrem Maßstab die Regungen und Gefinnungen meines Innern zu regeln und zu richten, und mit der „Herzensgeradheit,“ die das Lernen deiner Geseze bei mir bewirkt, solle ich dir schon beim Lernen den Dank für die Ertheilung deiner Geseze.

B. 8. וְגַם, allein ich bedarf dazu deines Beistandes, überlasse mich dabei nicht zu sehr mir selbst.

B. 9. בְּמָה. Im Vorhergehenden war das Ziel ausgesprochen, das er erreichen möchte. Hier nun die Frage, auf welche Weise ein Jüngling nun zu diesem Ziele, seinen Pfad nach Gottes Wort zu hüten, gelangen könne. Wenn אֲרָחוֹ vorzugsweise den von Menschen zu Menschen führenden Pfad bezeichnet, so wird hier des Jünglings Aufgabe damit als die begriffen, Mensch unter Menschen, Mann unter Männern zu werden. Beides wird er nur, wenn er auf seinen Wandel nach Gottes Wort achtet, ihn nach diesem Worte rein und lauter hält. Die Frage ist also: wodurch gelangt ein Jüngling dahin, seinen, seine Bestimmung als Mensch und Mann suchenden Pfad nach Gottes Wort rein zu halten?

B. 10. וְגַם, Zuerst: mit ganzem Herzen Gott zu suchen, Gottes Nähe und

11. In meinem Herzen habe ich deine Überlieferung geborgen, damit ich dir nicht sünbige.

11. בלבי צפנתי אמרתך  
למען לא אחטא-לך :

12. Geseget werdest du Gott, lehre mich deine Geseze.

12. ברוך אתה יהוה למדני  
חקיך :

13. Mit meinen Lippen habe ich aufgezählt alle Rechtsausprüche deines Mundes.

13. בשפתי ספרתי כל משפטי  
פיך :

14. Auf dem Wege deiner Leben zierenden Zeugnisse habe ich eine Wonne gefunden wie über alles Vermögen.

14. בדרך עדותיך ששתי בעל  
כל-היון :

Beistand für dieses Streben zu erlangen. אל חשני זר. Wir haben schon (Pent. 1. B. M. 8, 1. 3. B. M. 4, 13) bemerkt, wie שגה, verschieden von שגג, vorzugsweise den theoretischen Irrthum bezeichnet. Indem der Jüngling an die geistige Beschäftigung mit dem Gottesworte hinantritt, ist seine erste Bitte, Gott möge ihn davor schützen, daß er nicht eben auf dem Wege dieser geistigen Beschäftigung zu irrigen Auffassungen komme, die ihn von Gottes Geboten abführen könnten.

B. 11. בלבי וגי. Wir haben bereits (Pent. 1. B. M. 1, 22) bemerkt, wie רבר den präcisen Ausdruck, אמר aber dessen Erläuterung für das Verständniß und die Bewirklichung bedeutet, weshalb ja die Erläuterer des Gesetzes אמוראים hießen, und unter לאמר bei den Gesetzesausprüchen die mündlich zu überliefernde Erläuterung bedeutet. So auch אמרת אליהם (Siehe Pent. 3. B. M. 1. 2). Sehr nahe liegt es nun, daß hier unter אמרתך die Ueberlieferung der göttlichen Geseze verstanden ist, wie sie dem Jüngling durch mündliche Belehrung und die im Leben sich vollziehende Praxis zum Bewußtsein kommt. Diese nimmt er einmal zuerst in sich sorgfältig auf, damit er nicht zur Sünde komme. Dann erst wendet er sich dem theoretischen Lernen des Gesetzes zu.

B. 12. ברוך וגי. Es ist dies die ברכת החורה vor dem Gesezelnern. ברוך ist die Gelobung der thätigen Förderung der Gottes-Zwecke durch Erfüllung seines Willens, ein Gelobungsvorfaß, der allem Lernen voranzugehen hat, wenn das Lernen im rechten Sinne geschehen und seinen wahren Zweck erreichen soll (Siehe Pent. 2. B. M. S. 208. 5. B. M. S. 127. 130. 539).

B. 13. בשפתי וגי. Sich den präcisen Wortlaut der göttlichen Geseze einzuprägen, war sein erster Schritt. Ist doch dieser genaue Wortlaut die unerläßliche Grundlage für jeden weitem Fortschritt, und, wenn nicht משפט hier, wie oben bemerkt, im weitem Sinne alle Geseze umfaßt, so dürfte er den Anfang mit משפטים gemacht haben, weil zu deren Beachtung das Zusammenleben mit Menschen jeden Augenblick Gelegenheit bietet, sie auch hinsichtlich ihrer Motive und Wirkungen am durchsichtigsten sind. Beginnt doch auch die ausführliche Gesezgebung der חורה mit משפטים.

B. 14. בדרך וגי. Ihnen zunächst boten sich עדות dar, bei welchen die Auffassung des Gedankeninhalts, denen sie zum Ausdruck dienen sollen, wesentlich zu ihrer Erfüllung

15. Über deine Aufgaben sinne ich, **בַּפְקֻדֶיךָ אֲשַׁיְחָה וְאֶבְיְטָה** 15.  
und schaue deine Wege. **אֶרְחֹתֶיךָ:**
16. Mit deinen Gesetzen beschäftige ich mich gerne, vergesse nicht dein Wort. **בְּחֻקֶיךָ אֲשַׁמְעֶשָׁע לֹא** 16.  
**אֲשַׁכַּח דְּבָרְךָ:**
17. Bringe zur Reife über deinen Diener, daß ich lebe, damit ich hüten könne dein Wort. **נָמַל עַל-עֲבֹדְךָ אֶחֱיָה** 17.  
**וְאֲשַׁמְרָה דְּבָרְךָ:**
18. Enthülle meine Augen, daß ich schaue Wunder aus deiner Lehre. **גַּל-עֵינַי וְאֶבְיְטָה נִפְלְאוֹת** 18.  
**מִתּוֹרָתְךָ:**

gehört, da sie sich meist selbst als **אוֹת וּבְרָיו** zc. als Zeichen, Denkmal zc. ankündigen, damit aber die richtige Würdigung des von ihnen Bezeugten und in Erinnerung Gehaltene, entschieden fordern. **כְּדָרְךָ עֲרוֹחֶיךָ**, auf dem „Wege,“ d. h. bei der Erfüllung dieser **עֲרוֹת** fühlte er, wie sie sich ihm zu **עֲרוֹת** gestalteten (von **עָרָה**, schmutzen, **עָרִי**, Schmutz, so auch **עֲרוֹת** ויהן עליו את הנור ואת הערות **עֲרוֹת** II. 11, 12), zu welcher Herrlichkeit und auszeichnender Schöne sie eben dem jüdischen Menschen gereichen. Sind sie doch wie **צִיָּה מִלֵּוֹה** zc. eine fortbauernde Ansprache an sich, ein fortbauernbes Bekenntniß an Gott, oder zugleich wie **מוֹעֲרִים** zc. ein offenes Bekenntniß von Gott, ein öffentliches Zeugniß für Gott, alle aber ein ewiges, bedeutungsvolles Zwiegespräch zwischen uns und Gott, — **בִּינֵי וּבֵין** — Im reichsten Menschenadel fühlt sich der jüdische Mensch im Wege der Verwirklichung dieser **עֲרוֹת**, und genießt ein geistiges freudiges Aufblühen, wie es kaum alle Schätze der Welt zu gewähren vermögen.

B. 15. **בַּפְקֻדֶיךָ** גר, über die Aufgaben, die du uns hinsichtlich der uns anvertrauten Wesen und uns selber gesetzt, sinne ich nach, und gewinne in Anschauung der schützenden und pflegenden, fördernden, entwickelnden, beglückenden und segnenden Thätigkeiten, die du von uns forderst, eine Ahnung von den Wegen deiner Waltungen mit deinen Geschöpfen. Die Wege, die du gehst, willst du von uns in dem nach unserer irdischen Beschränktheit verjüngten Maasse gegangen wissen.

B. 16. **בְּחֻקֶיךָ** גר, deine **חֻקִּים** aber, zu deren eindringendem Verständniß mir der Schlüssel fehlt, bilden nichtdestoweniger, oder vielmehr eben darum meine immer zu ihnen zurückkehrende stete Beschäftigung, damit ich keines deiner Worte vergesse. **אֲשַׁמְעֶשָׁע** siehe **פֶּס. 94, 19**, vielleicht auch von **שָׁעָה**, wie **שָׁעָה**, sich zu Etwas hinwenden, und in dieser Verdoppelung: sich wiederholt zu Etwas wenden. Fassen wir das B. 14—16 von seinen ersten lernenden Gängen Gesagte zusammen, so würde dies etwa Dem entsprechen, wenn heutigen Tags ein Jünger der jüdischen Wissenschaft zuerst seine Bekanntschaft mit **נִיקָן** סר, dann mit **מוֹעֵד** סר, sodann mit **נְשִׁים** סר, und dann mit **חֻלִּין** und **טְהוֹרֹת** machen würde, ein Studiengang, der wohl auch noch heute sich uns als der natürliche darbieten möchte.

B. 17. **נָמַל** גר. Nachdem ich bereits lernend einige Gesetzeskenntniß erworben, gib mir nun Leben, damit ich das, was ich gelernt habe, gewissenhaft erfüllen kann.

B. 18. **גַּל** גר. Und wenn ich lernend und üben d deinem Gesetze näher getreten



19. Fremdling bin ich auf Erden,  
lasse deine Gebote mir nichts Ver-  
borgenes bleiben.

19. גַּר אֲנִי בְּאֶרֶץ אֶל-תְּסִתֶּנִּי  
מִכֶּנִּי מִצִּוְתֶיךָ :

20. Verarbeitet hat meine Seele für ihr  
Streben nach deinen Rechtsordnungen  
zu jeder Zeit.

20. גִּרְסָה נִפְשִׁי לְחֹמְרָה אֶל-  
מִשְׁפָּטֶיךָ בְּכָל-עֵת :

21. Zurückgewiesen hast du fluch-  
würdige bewußte Sünder, die dann  
geistig abirren von deinen Geboten.

21. גָּעַרְתָּ זָרִים אַרְוִירִים  
הַשְׁגִּים מִמִּצְוֹתֶיךָ :

bin, so lüfte die Winde von meinen Augen, daß ich nicht nur an dem Aeußern deiner Lehre haften bleibe, sondern einzubringen vermöge, und — wie wir aus deinen Thatoffenbarungen Erkenntniß deiner Maltungsgröße schöpfen — so auch aus deiner Lehroffenbarung die Wunder deiner Weisheitsgröße schauen lerne.

B. 19. גַּר וְגִ' Fremdling bin ich auf Erden, unbekannt mit den irdischen Verhältnissen, in die ich gesetzt, und mit meinen Beziehungen zu ihnen. Jede deiner „מצות“, mit welchen du uns „auf unsern Lebensposten anweist und einweist“ (Pent. 1. B. M. S. 48), beruht auf zwei Elementen, auf Eigenthümlichkeit und Bestimmung eines irdischen Wesens und Verhältnisses, und auf Eigenthümlichkeit und Bestimmung unseres eigenen Wesens und eines unserer eigenen Verhältnisse. Gelingt es uns den Gedanken zu erfassen, der in einer Mizwa zum Ausdruck gekommen, so wird eine Seite unserer irdischen Umgebung und Beziehung heller vor unsern Augen, wir gewinnen an geistiger Orientirung, geistigem Heimischwerden auf Erden, darum: לֹא תִסְתֵּר מִנִּי מִצְוֹתֶיךָ.

B. 20. גִּרְסָה וְגִ' גַּר, wohl dasselbe wie גַּר (das aber nicht die gebrochene sondern enthüllte Gerste bedeutet, siehe Pent. 3. B. M. 2, 14), und verwandt mit גַּר, chald. und rabb. sowohl das Brechen, Theilen der Körner, als auch: Lernen, wohl das geistige „Rauen“ und Verarbeiten eines Lehrstoffs, für dessen Aufnahme in Gedächtniß und Begriff. (Auch das Eine mal, daß גַּר noch in תָּנַךְ vorkommt, bezeichnet es ein Rauen: יִגְרַם כַּחצֵץ שָׁנִי, Klagef. 3, 16. Vgl. עַר דַּמְרִיסוֹ גַּרְמִי בִּי אֲבִי B. B. 22, a. n. d. Lesart des Aruch). Auch im Midrasch wird גַּר hier vom Lernen verstanden. Es wäre dann hier gesagt: Für die Erkenntniß deiner Rechtsordnungen hat das Leben mir fortwährend Stoff geboten, den meine Seele für dieses Streben verarbeitet hat.

B. 21. גָּעַרְתָּ זָרִים וְגִ' השגים erscheint als ein offener Widerspruch in der Aussage. זָרִים ist ein Sünder mit vollem Bewußtsein des Gesetzeswidrigen, dagegen שָׁגָה ein Irren, und werden beide gleichzeitig von einem Subjekt ausgesagt. Dazu kommt, daß, so oft auch sonst in diesem Psalm noch von זָרִים, רָשָׁעִים u. d. d. Rede ist, nur hier das möglichst Härteste, אַרְוִירִים, über sie ausgesprochen ist. Wie bereits wiederholt bemerkt, glauben wir in שָׁגָה den, insbesondere durch Voreingenommenheit des Geistes von einer Gedankenrichtung entstandenen, theoretischen Irrthum erkennen zu dürfen (Siehe Pent. 1. B. M. S. 146). Es werden daher hier זָרִים geschildert, Menschen, die mit vollem Bewußtsein das göttliche Gesetz übertreten, und dann zur Beschönigung ihres Abfalls, denselben durch irrige Auffassung der göttlichen Aussprüche zu legalisiren versuchen.

22. Wälze ab von mir Schmach und Verachtung weil ich deine Zeugnisse gewahrt habe.

22. גַּל מִעָלַי חֲרָפָה וְבוֹז כִּי עֲדָתְךָ נִצַּרְתִּי :

23. Saßen auch Fürsten und besprachen sich wider mich, dein Diener sinnet über deine Gesetze.

23. גַּם יָשָׁבוּ שָׂרִים כִּי נִדְבָרוּ עֲבָדְךָ יֹשִׁים בְּחֻקְךָ :

24. Auch sind deine Zeugnisse meine Beschäftigungen, sind die Männer meines Rathes.

24. גַּם עֲדָתְךָ שַׁעֲשְׁעֵי אֲנִישֵׁי עֲצָתִי :

25. Meine Seele klebt am Staube; belebe mich nach deinem Worte.

25. דָּבַקָה לְעָפָר נַפְשִׁי חֲיֵנִי כִדְבָרְךָ :

Nicht ihr praktischer Abfall vom Gesetze ist das Verderbliche. Aber die falschen Auffassungen und Lehren, zu denen sie in Folge ihres bereits vollzogenen Abfalls, von der Absicht diesen zu beschönigen eingenommen, gelangt, die sind das Verderbliche und Verführerische, indem sie damit um sich greifende Propaganda in den Gemüthern ihrer Zeitgenossen machen, die sie bereden, diese ihre vorgebliche, richtigere Auslegung der göttlichen Lehre sei das Prinzip ihres Abfalls von dem Gesetze, und die nicht wissen, daß diese ihre Auslegungen nicht Grund, sondern Folge ihres Abfalls seien. Mit vollem Rechte trifft daher diese הִים das כְּדָרְךָ עִיר מִשְׁנֵה עִיר (5. B. M. 27, 18), und um der Rettung ihrer Brüder willen, ist ihrem Bemühen jedes Gedeihen abzumwünschen. Von diesen הִים heißt es daher גַּעַר, sie hast du zurückgewiesen vom Studium deiner Lehre. Nur wer reinen Sinnes, mit dem Entschlusse, dem göttlichen Gesetze, weil es göttlich ist, sich und sein Leben unterzuordnen, der Schwelle des göttlichen Heiligthums naht, nur dessen קִדְמָה לְחַכְמָתוֹ, nur den erwartet Gott als Jünger seiner Lehre. Wer aber bereits praktisch den Boden des Gesetzes verlassen, der wandle nicht zum Born des göttlichen Wortes; er verwandelt das reine Wort des Lebens zu einem Gift des Untergangs für sich und Andere.

B. 22. גַּל וְגִי. Die Abfall predigenden Lehren hatten insbesondere der lernenden und übenden Pflege der speciell jüdischen Institutionen, der עֲדָת, Schmähung und Verachtung von Zeitgenossen zugezogen. Er bittet, daß Gott ihn stärke, daß diese וְבוֹז nicht schwer auf ihm lasten möge.

B. 23. גַּם וְגִי. Insbesondere waren höhere Schichten der Gesellschaft, „Große,“ den unser sinnliches Genußleben unbeschränkenden חֻקִּים gram. שִׁיחַ, sinnt, vielleicht auch: spricht seine Gedanken aus, wie יִשְׁכֵּי שַׁעַר (Ps. 69, 13).

B. 24. גַּם וְגִי. In solcher Zeit verbreiteter irriger Ansichten gewinnen die עֲדָת, welche die Gott und unsere Bestimmung bezeugenden Wahrheiten uns stets mit erneuter Frische vergegenwärtigen, doppelte Bedeutung, zu ihnen flüchtet er sich bei dem Widerstreit der Meinungen, schöpft aus ihnen die göttlich verbrieften Wahrheiten und läßt von ihrem Rath sich leiten.

B. 25. דָּבַקָה וְגִי. Von Leid und Kummer niedergebrückt hat seine Seele Lebenskraft, Schwung und Geistesfähigkeit eingebüßt, er bittet darum um erneutes Leben, wie Gott allen Denen zugesagt, die in Aufrichtigkeit ihn suchen.

26. Meine Wege habe ich hergezählt, וְהִעֲנֵנִי סִפְרָתִי דָרְכֵי וְהִעֲנֵנִי  
da antwortetest du mir; lehre mich לִמְדֵנִי חֻקֶּיךָ :  
nun wieder deine Gesetze.

27. Laß mich wieder Einsicht ge- דָּרְךְ פִּקְדֹנֶיךָ הִבִּינֵנִי  
winnen in den Weg deiner Aufgaben, וְאֲשִׁיחָה בְּנִפְלְאוֹתֶיךָ :  
und laß mich wieder sinnen können

über deine Wunder. 28. דִּלְפָּה גַּפְשִׁי מִחוּנָה קִיַּמְנִי  
פְּדִבְרֶיךָ :

28. Meine Seele thränt vor Kummer, 29. דָּרְךְ שֶׁקֶר הָסֵר מִמֶּנִּי  
erhalte mich nach deinem Wort. וְחִוְרֶיךָ חֲנֵנִי :

29. Entferne von mir einen un- 30. דָּרְךְ אֲמִינָה בְּחַרְתִּי  
wahren Weg, und mit deiner Lehre מִשְׁפָּטֶיךָ שְׂוִיחִי :  
schenke Gewährung mir.

30. Den Weg der Vertrauensfestigkeit 31. דִּבְקָתִי בְּעִדּוֹתֶיךָ יְהוָה  
habe ich gewählt, habe deine Rechts- אֶל-חֲבֵרֵשֶׁנִּי :  
aussprüche alle gleichgestellt,

31. habe mich an deine Leben zierenden  
Zeugnisse angeklammert, Gott, laß mich nicht getäuscht mich finden !

B. 26. וְהִעֲנֵנִי דָרְכֵי וְהִעֲנֵנִי סִפְרָתִי, ein erzählendes Zählen. Er hat seine Wege, die er in seinem zurückgelegten Leben gegangen, alle gezählt, und jeden in seinen einzelnen Vorgängen sich vergegenwärtigt. Es ist dies ganz das פִּקְדוֹן בְּמַעֲשָׁיו, das Untersuchen seiner Handlungen, das die Weisen Jedem anrathen, der רואה שִׁמְרִין בְּאֵין עָלָיו, der sieht, daß ihn Leiden überkommen (Berachoth 5, a). Zu diesem Aufschgehen, haben die Leiden ihn gebracht, und er hat gefühlt, daß Gott ihm näher geworden. Ihn bittet er daher um erneute Fähigkeit zum Lernen der Gesetze. Hängt doch auch der rechte Erfolg dieser prüfenden Einklehr vom Geseßeslernen ab, da ja eben der volle Inhalt des Geseßes den Maßstab bieten muß, um daran Werth oder Unwerth eines Lebensweges messend zu erkennen.

B. 27. דָּרְךְ פִּקְדֹנֶיךָ. Laß mich wieder Einsicht gewinnen in den Weg der Erfüllung deiner Aufgaben und die Fähigkeit, den Wundern deiner That- und Wortoffenbarungen nachdenkend zu folgen.

B. 28. דִּלְפָּה עֵינֵי, träufeln, davon thränen, so: (Job 16, 20).

B. 29. דָּרְךְ שֶׁקֶר הָסֵר. Entschwindet die aus der Tora zu schöpfende Einsicht, so gerathen wir von selbst auf irrige Wege.

B. 30. דָּרְךְ אֲמִינָה. In diesem Zustande geistiger Erschlaffung habe ich mich zu Einem Wege, dem Wege der אֲמִינָה, dem Wege unerschütterlichen Festhaltens an das einmal aus Gottes Wort erkannte Rechte gestützt, und habe alle göttlichen Vorschriften gleichgestellt, eine jede in gleicher Würdigkeit gewissenhaft geachtet.

B. 31. דִּבְקָתִי בְּעִדּוֹתֶיךָ. Und ferner habe ich mich an deine Zeugnisse angeklammert. Wie sie mir (B. 24) im Kampfe mit den widerstreitenden Ansichten der Menschen leitende Rathgeber waren, so blieben sie auch im Kampfe mit Leiden und Kummer und daraus folgender Erschlaffung und drohender Verirrung mit allem Dem, was sie mir von Gott

32. Den Weg deiner Gebote werde ich wieder rüstig wandeln wenn du mein Herz erweiterst.

32. הֲרַךְ-מִצְוֹתֶיךָ אֶרְוֶן כִּי תִרְחֹב לִבִּי :

33. Weise mir Gott den Weg deiner Gesetze, daß ich ihn bis zum äußersten wahre.

33. חֲרַנִי יְהוָה הֲרַךְ חֻקֶּיךָ וְאַצְרַנָּה עֵקֶב :

34. Gewähre mir Einsicht, daß ich deine Lehre pflege und sie hüte mit ganzem Herzen.

34. תְּכִינֵנִי וְאַצְרָה חֻרְתְּךָ וְאַשְׁמְרָנָה בְּכָל-לֵב :

35. Laß mich meinen Weg machen in dem Pfad deiner Gebote, denn an ihm habe ich mein Verlangen.

35. הֲדַרְכֵנִי בְּנִתִּיב מִצְוֹתֶיךָ כִּי כֹן חֲסָצְתִּי :

36. Reige mein Herz zu deinen Leben zierenden Beugnissen und nicht zu Gewinnsucht.

36. הַטֵּל־כִּי אֶל-עֲדוּתְךָ וְאֶל אֶל-בָּצַע :

37. Führe meine Augen vorüber, daß sie nicht Nichtiges sehen, in deinen Wegen gieb mir Leben.

37. הַעֲבֵר עֵינֵי מִרְאֹת שָׁוָא בְּדַרְכֶּיךָ חַיִּי :

und meiner Bestimmung bezeugen und mich der Welt und mir bezeugen lassen, meine aufrecht haltende Stützen, und mit Selbstachtung bereichernde Schätze. Aus ihnen schöpfe ich Muth für die Zukunft, laß mich in dieser Zuversicht mich nicht getäuscht finden.

B. 32. רך ור. Mit erneuter Kraft werde ich rüstig den Weg deiner Gebote wandeln, wenn du mir wieder Herzensweite gewährt haben wirst, d. h. wenn du mir beigegeben haben wirst, von dem beengenden Einfluß der Leiden auf mein Gemüth mich frei zu machen.

B. 33. רך ור. : den Weg der Verwirklichung deiner mein sinnliches Leben umschränkenden Gesetze, daß ich diesen Weg ohne abzuweichen bis zu Ende innehalte.

B. 34. רך ור. , gieb mir Einsicht zur richtigen Beurtheilung der Verhältnisse und zur richtigen Schlußverfolgung aus deiner Lehre, damit ich deine Lehre pflege, d. i. ihren Inhalt richtig erkenne, und sie mit ganzem Herzen gewissenhaft erfülle.

B. 35. רך ור. : der Weg ist der Lebensweg im Allgemeinen, נר"ב (verw. mit נר, siehe Pent. 1. B. M. S. 533), ist der individuelle, nach seiner Eigenart von jedem Einzelnen gewählte Weg. Die Anforderungen der מצות im Allgemeinen sind für Jeden gleich. Allein die Art ihrer Erfüllung gestaltet sich für Jeden nach der Eigenart seiner Anlage, Fähigkeiten und Verhältnisse besonders. Er bittet, daß diese seine Eigenart nicht seinen Lebenswandel bestimmen möge, sondern, daß er den von Gott für Alle gewiesenen Weg nach den von seiner Eigenart für seine Lebensstellung dargebotenen Verhältnissen wandeln möge; denn das ist sein Wunsch. Er will nicht seinen eigenen Sinn und seinen eigenen Willen nach seiner Eigenart erfüllen, sondern Gottes Sinn und Gottes Willen mit der Eigenthümlichkeit seines Wesens zur Verwirklichung bringen.

B. 36. 37. רך ור. , העבר ור. . Dazu erbittet er sich zwei Dinge: sich nicht von

38. Erfülle deinem Diener deine Zusage, die du dem dich fürchtenden Sinn verheißest.

39. Lasse meine Schmach, vor der mir graute, vorüber gehen; denn deine Rechtswaltungen sind gut.

40. Siehe, ich habe meine Sehnsucht nach deinen Aufgaben, durch deine Liebesgerechtigkeit gib mir Leben.

41. Mögen mir nun kommen deine Liebeswirkungen Gott, deine Hilfe nach deiner Verheißung,

42. daß ich meinem Schmäher ein Wort entgegenen Winne; denn auf dein Wort habe ich vertraut.

38. הָקֵם לַעֲבֹדְךָ אֱמָרְתָּךְ  
אֲשֶׁר לִירְאָתְךָ:

39. תַּעֲבֹר חֲרַפְתִּי אֲשֶׁר יָגִרְתִּי  
כִּי מִשְׁפָּטֶיךָ טוֹבִים:

40. הִנֵּה הָאֵתִי לְפָנֶיךָ  
בְּצִדְקָתְךָ חַיִּי:

41. וְיִבְאֵנִי חֶסֶדְךָ יְיָהּ  
תְּשׁוּעָתְךָ בְּאֱמָרְתְּךָ:

42. וְאָעִנָּה חֲדָפִי דָבָר כֶּר  
כְּטַחְתִּי בְּדִבְרֶיךָ:

äußern Vortheilen bestehen, und nicht von falschem Schein blenden zu lassen. העבר עיני וגו'. laß mich nur in den von dir gewiesenen Wegen Leben anstreben und Leben gewinnen.

B. 38. אמרתך אשר ליראתך. Du hast es verheißt, daß, wer immer wieder zur Gottesfurcht zurückkehrt, dein Wohlwollen wieder gewinne. Der Gottesfurcht hast du dein Wohlwollen zugesagt. Vgl. כיראתך עברתך (Ps. 90, 11). Du zürst nur so lange und so viel, als hinreicht, um die Menschen wieder zur Gottesfurcht zu führen.

B. 39. העבר וגו'. חרפתי, nicht חרפתי überhaupt, sondern: אשר יגירתי, die Schande, die ich gefürchtet hatte, d. i. die verdiente Schande. Die unverdiente von meinen Feinden fürchte ich nicht. כי משפטיך טובים, deine erziehenden und bessernden Rechtswaltungen sind eine Wohlthat, sie schützen den Menschen vor verdienter Schande.

B. 40. הנה וגו'. Siehe, so, B. 33–39, mit der Bitte um Belehrung, um Einsicht, um Führung, um Reigung des Herzens, um Leitung des Auges, habe ich mich nach der Erquickung für Lösung deiner Aufgabe gesehnt: hilf mir durch deine den Menschen zu seinem sittlichen Heile führende Rechtsmilde zum Leben.

B. 41. ויבאני וגו'. Nach diesen Prüfungen und Läuterungen möge mir deine Liebeswirkung und auch eine äußere Heilsgestaltung mir zu Theil werden. חסדך Pluralform mit mangelndem Pluralzeichen. Es begreift die mannigfaltigsten Waltungen als Ausfluß einer und derselben Liebe. וְשׁוּעָה, unterschieden von שׁוּעָה, bezeichnet Rettung und Gewährung des שׁוּעָה, des äußern Wohlstandes.

B. 42. ואענה וגו'. So lange deine mir sich wieder zuwendende Liebe nicht in meiner äußern Geschickslage sichtbar ist, muß ich die Schmäherung meiner Gegner, die auf mein Unglück als auf einen Beweis meiner Verschuldung hinweisen, schweigend tragen. Denn sie schmähen mich, weil ich mein Vertrauen auf dein Wort äußerte, und sie eine Rechtfertigung dieses Vertrauens nicht sahen.

43. Entziehe meinem Munde nicht ganz und gar das Wort der Wahrheit; denn deiner Rechtswaltung habe ich geharrt.

44. Ich werde dann deine Lehre beständig hüten bis in Ewigkeit,

45. werde in der Weite wandeln; denn deine Aufgaben habe ich gesucht;

46. werde von deinen Zeugnissen Königen gegenüber reden und mich nicht schämen,

47. werde mit Lust mit deinen Geboten mich beschäftigen, die ich lieb-gewonnen habe,

48. werde meine Hände zu deinen Geboten erheben, die ich liebe, und werde sinnen über deine Gesetze.

43. וְאַל-תִּצְלַח מִפִּי דְבַר-אֱמֶת

עַד-מֵאֵד כִּי לְמִשְׁפָּטֶךָ יִחְלָתִי:

44. וְאֲשִׁמְרָה תּוֹרָתְךָ תָּמִיד

לְעוֹלָם וָעֶד:

45. וְאַחֲרִילֶכָה בְּרָחֳבָה כִּי

פִּקְדֹתֶיךָ דָּרָשְׁתִּי:

46. וְאִדְבַּרְהָ בְּעֵדוּתֶיךָ גִּבּוֹר

מְלָכִים וְלֹא אֲבוֹשׁ:

47. וְאֲשַׁתַּעֲשֶׂע בְּמִצְוֹתֶיךָ אֲשֶׁר

אֲהַבֹתִי:

48. וְאֲשָׂא כַּפִּי אֶל-מִצְוֹתֶיךָ

אֲשֶׁר אֲהַבֹתִי וְאֲשִׁיחָה בְּחֻקֶּיךָ:

B. 43. וְאַל וְאִי heist wohl: lasse mein Mund nicht ganz und gar etwas Unwahres ausgesprochen zu haben scheinen, wenn ich meinen Gegnern gegenüber auf deine Rechtswaltung hingewiesen habe. לְמִשְׁפָּטֶךָ in der Form nach ebenso wie חֲסִדֶּךָ B. 41, die einheitliche Gottesgerechtigkeit, die sich in den mannigfaltigsten Rechtswaltungen äußert

B. 44—48. וְאֲשִׁמְרָה וְאִי. Ich werde auch in glücklichen Verhältnissen das Hüten deiner Lehre in Erkenntnis und Erfüllung mein stetes Anliegen sein lassen. ואחריכּה וְאִי, werde nur in meinem Wandel weniger gehindert sein, denn, wenn ich weniger beengte Lage mir gewünscht, so habe ich damit nur פִּקְדֹתֶיךָ דָּרָשְׁתִּי, eine vollere Lösung deiner Aufgaben angestrebt. וְאִדְבַּרְהָ, werde dann den Großen der Erde ebenbürtig erscheinen, werde in ihrer Gegenwart von deinen Zeugnissen reden. וְלֹא אֲבוֹשׁ heist nur Einmal sich schämen Etwas zu thun, לְשֹׂאִל (Esra 8, 22), sonst drückt es immer das Schamgefühl über etwas Gethanes, und zwar überwiegend über eine nicht in Erfüllung gegangene Erwartung aus. Sollte es auch hier in dieser gewöhnlichen Bedeutung stehen, so dürfte es sagen: ich werde mich nicht über den Eindruck getäuscht finden, den ich von meinen Reden erwarte. Oder: er spricht vor Königen Das aus, was durch עֲדוּתֶיךָ von Gott und seiner Waltung bezeugt wird, und die Ereignisse werden Das bestätigen, was diese Zeugnisse von Gott geoffenbart haben. וְאֲשַׁתַּעֲשֶׂע וְאִי, und nicht nur in Leiden, auch in glücklichen Verhältnissen bleiben deine Gebote meine liebste Beschäftigung (Siehe B. 16). אֲשֶׁר bezieht sich entweder auf die Gebote, oder auf die Beschäftigung, die er im Leiden liebgewonnen hat. אֶל מִצְוֹתֶיךָ וְאִי, siehe Ps. 63, 5. אֶל הַנֶּעַר wie אל הנער אֶל הַנֶּעַר (Sam. I. 1, 27), wenn ich zu dir meine Hände um Gewährung von Etwas erhebe, so geschieht dies immer nur um deiner Gebote willen. Das mir zu Gewährende für die Erfüllung deiner Gebote zu verwenden, ist immer der Beweggrund meiner Bitten. Deine Gebote sind der Zweck den ich liebe, alles Andere hat nur als Mittel dazu für mich

49. Gedanke des Wortes deinem Diener, auf dessen Grund du mich hast harren gelehrt.

49. זְכַרְדְּכָךְ לְעַבְדְּךָ עָלֵי  
אֲשֶׁר יִחְלָתֵנִי:

50. Das ist mein Trost in meinem Elend, daß deine Verheißung mich am Leben erhalten hat.

50. וְזֶה נַחְמָתִי בְעֵנִי כִּי  
אִמְרָתְךָ חִיָּתִי:

51. Muthwillige Sünder haben mich über die Maßen verspottet, von deiner Lehre mich ich dennoch nicht.

51. וְיָדִים הִלִּיצְנִי עַד-מָאֵד  
בְּתוֹרָתְךָ לֹא נִטִּיתִי:

52. Ich gedachte deiner Rechtswaltungen von je, Gott, und fand mich getröstet.

52. וְזָכַרְתִּי מִשְׁפָּטֶיךָ מִעוֹלָם  
יְהוָה וְנִחַמְתִּים:

53. Hatte mich ein jäher Schrecken ergriffen wegen Gesetzloser, die deine Lehre verlassen,

53. וְלַעֲפָה אֶחְזָתִי מִרְשָׁעִים  
עֹזְבֵי תוֹרָתְךָ:

54. werden Gefänge mir deine Gesetze in meinem Wanderhause.

54. וְזִמְרוֹת הַיָּד לִי חֻקְךָ בְּבֵית  
מִגְוִרִי:

Werth. ואשיחה בחקך, und mehr noch als im Leid ist mein Sinnen deinen חקים zugewandt, denn eben in glücklichen Verhältnissen liegt die Gefahr sinnlicher Ausschreitung nahe.

B. 49. זכר וני. Die Hoffnung auf glücklichere Lebensgestaltung, aus welcher die vorangehenden Aussprüche, B. 43. f. geflossen, haben sich nicht verwirklicht, die getrübte äußere Lage dauert fort, und er bittet Gott des Wortes eingedenk zu bleiben, aus welchem er sein aussharrendes Hoffen geschöpft. יחלתי, יחל mit Accus. ist hier transitiv, du hast mich zur Erwartung veranlaßt. Ähnlich wie אשכיל in השכיל (Ps. 32, 8).

B. 50 - 52. וזה וני. אמרת ist hier wahrscheinlich wie so oft: deine Verheißung, deine Zusage. Habe ich auch die volle Erfüllung deiner Verheißung noch nicht erlebt, so ist mir doch schon das zu Trost geworden, daß deine Verheißung mich aufrecht gehalten. Ich fand schon darin Trost, daß mir die geistige Kraft geblieben mich zu dieser Zuversicht zu erheben, und dies hat es bewirkt, daß allem Spotte der Verächter deines Gesetzes gegenüber ich ihm treu geblieben, und auch das Gedächtniß deiner von jeher geübten Rechtswaltungen hat mich Trost finden lassen.

B. 53. ולעפה וני. Siehe Ps. 11, 6. ולעפה: eine plötzlich aufliegende Enttäuschung, hier ein lähmender, jäher Schreck.

B. 54. ומירות וני. Während die Gesetzeshöhnungen, die ich erlebte, mich mit Entsetzen füllten, wurden deine Gesetze mir „Gefänge in dem Hause meiner irdischen Wanderungen.“ Von den öffentlichen Kreisen, in welchen ich nur die erschreckenden Gesetzeshöhnungen gewahrte, flüchtete ich mich in meine stille Häuslichkeit, und dort wurden deine Gesetze mir zur Quelle aufheiternder Begeisterung, wie dies dem mühevollen Wanderer seine Wanderlieder sind.

55. Ich gedachte in der Nacht deinen Namen, Gott, und hütete deine Lehre.

56. Dies ward mir weil ich deine Aufgaben gewahrt habe.

57. Mein Theil habe ich, Gott, gesagt, ist, deine Worte zu hüten.

58. Die Zuwendung deines Ange-sichtes habe ich mit ganzem Herzen gesucht, gewähre mir Begabung nach deiner Verheißung.

59. Meine Wege überdachte ich und führte meine Füße zurück zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eilte und zögerte nicht deine Gebote zu hüten.

61. Von Gefessenen bereitete Leiden griffen mein Dasein an, doch vergaß ich deine Lehre nicht.

55. זָכַרְתִּי בַלַּיְלָה שְׁמֹךָ יְיָהּ.

וְאֶשְׁמְרָה תּוֹרָתְךָ:

56. וְזֶה נָתַן לִי כִּי פָקַדְתָּ

נְצִירָתִי:

57. חֲלָקִי יְיָהּ אִמְרָתִי לְשֹׁמֵר

דְּבָרֶיךָ:

58. חֲלִיתִי פָנֶיךָ בְּכָל-לֵב חֲנֻנִי

בְּאִמְרָתְךָ:

59. חֲשַׁבְתִּי דְרָכִי וְאֲשִׁיבָה רַגְלִי

אֶל-עֲדֹתֶיךָ:

60. חָשָׁתִּי וְלֹא חֲתַמְתִּימָחִי

לְשֹׁמֵר מִצְוֹתֶיךָ:

61. חָבַלִי רָשָׁעִים עֲוֹנֵי

תּוֹרָתְךָ לֹא שָׁכַחְתִּי:

B. 55. 'זכרתי וגו'. Mitten in den Nächten des Lebens belebte ich mir immer auf's Neue das Gedächtniß deines, „immer neues Leben verheißenden Namens,“ und dies stärkte mich in der Gut deines Gesetzes.

B. 56. 'זאת וגו'. Diesen belebenden Trost, diese Standhaftigkeit, diese aufmunternde Begeisterung erreichte ich nur, weil mir Gottes Lehren und Gesetze Aufgaben geworden waren, die lernend und ühend zu pflegen, ich als meine Lebensbestimmung betrachtete.

B. 57. 'חלקי וגו'. Ich sah ab von Allem, was das Leben mir gewähren oder versagen mochte; als mein eigentliches, mir nicht zu nehmendes, nur durch mich selbst zu erwerbendes und zu verschmerzendes Theil erkannte ich die Bestimmung, deine Worte lernend und ühend zu hüten. Darum:

B. 58. 'חליתי וגו'. (Siehe Pent. 2. B. M. 32, 11.) 'חליתי' ist ganz besonders die Bitte um Gewährung geistiger Begabung (Siehe Pent. 4. B. M. 7, 25).

B. 59. 'חשבתי וגו'. Alles, was ich lernte, ward mir zum Maßstab, daran meinen Wandel zu prüfen, und, wo ich einen Abweg bemerkte, führte ich meine Schritte wieder zu den von Gottes Zeugnissen gelehrtten Wahrheiten zurück.

B. 60. 'חשתי וגו'. Sobald ich Etwas als von Gottes Geboten für mein Hiersein mir ertheilte Weisung erkannt hatte, so hielt mich Nichts zurück, und ließ ich mich durch keinerlei Bedenken aufhalten, meine Pflicht zu erfüllen.

B. 61. 'חבלי וגו'. 'חבלי', nicht 'חבלי', sind Leiden. 'עון', verneinender Biel von 'עו', banern: die Dauer untergraben, das Dasein angreifen. Selbst wenn mir von Menschen bereitete Leiden mein Dasein untergruben, verlor ich Gottes Lehre nicht aus den Augen, blieb Lernen und Ueben derselben mein ernstes Anliegen.



62. Um Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Ordnungsaussprüche deines Rechts.

63. Genosse bin ich Allen, die dich fürchten, und denen, die deine Aufgaben hüten.

64. Deiner Liebe Gott ist ja die Erde voll, lehre mich deine Gesetze.

65. Gutes hast du bereits mit deinem Diener, Gott, geübt nach deinem Wort,

66. lehre mich nun das Gute der Begründung und der Erkenntnis; denn an deine Gebote halte treu ich fest.

62. חצות לילה אקים

להודות לך על משפטי צדקה:

63. חבר אני לכל אשר יראוך

ולשמרי פקודיך:

64. חסדך יהיה מלאה הארץ

חקך למדני:

65. טוב עשית עם-עבדך

יהיה כדרכך:

66. טוב מעם ותרע למדני

כי במצותיך האמנתי:

B. 62. חצות לילה. Tage konnten Menschen mir trüben und stören, die Nächte blieben mein, und die Mitternacht fand mich wach vor Gott, meinen Geist in die Tiefen seiner, unser Leben nach dem Ideal seines Rechts gestaltenden Ordnungen zu versenken, und meinem Herzen Dankeslieder für diese uns zur Erkenntnis unserer Bestimmung erhebenden Gesetze entströmen zu lassen.

B. 63. חבר. Und wie durch geistige Sammlung vor Gott, so suche ich auch durch die Gemeinschaft mit gottesfürchtigen, pflichtgetreuen Menschen mich im Wahren und Guten zu stärken.

B. 64. חסדך. Deiner Liebe ist ja die Erde voll, jedes Wesen dankt deiner Liebe beglückende Befriedigung: mir möge diese deine Liebe die Erkenntnis deiner Gesetze gewähren, dies ist die Befriedigung, nach welcher mein ganzes Wesen sich sehnt.

B. 65. 66. טוב, aus dem ganzen Verfolg ersieht man, daß das Gute, das bereits von Gott erhalten zu haben er bekennt, die bisherige Förderung im Lernen der Gesetze gewesen. Er bittet aber noch um Höheres. טוב, wie Ps. 111, 10 bemerkt, wird der höhere, von Gott verliehene Geist: mit טוב bezeichnet, שכל טוב, רוח טובה. Da der Begriff „gut,“ das einem Zwecke oder einer Bestimmung vollkommen Entsprechende bezeichnet, so ist שכל טוב eine für die dem Menschen zustehende Erkenntnis vollkommen befähigende, geistige Begabung. מעם, zunächst der Beschmaç, d. i. der sowohl objektiv als subjektiv, d. h. die stoffliche Beschaffenheit eines Dinges an sich, als auch in ihrer Beschaffenheit zum Schmeckenden prüfende Sinn. Auf Geistiges übertragen heißt es sowohl das prüfende Verständnis der Dinge und ihrer Verhältnisse an sich, wie auch die prüfende Ermittlung des den Ansichten und Absichten des Prüfenden Zusagenden, daher auch Einsicht, Rath, Beschluß, ועצם וקצ' מעם. Auf Geistiges übertragen heißt es sowohl das prüfende Verständnis der Dinge und ihrer Verhältnisse an sich, wie auch die prüfende Ermittlung des den Ansichten und Absichten des Prüfenden Zusagenden, daher auch Einsicht, Rath, Beschluß, ועצם וקצ' מעם. Rabbinisch wird daher mit מעם auch Grund, Motiv, Begründung eines Ausspruches bezeichnet, da eben durch Erkenntnis des Grundes ein Ausspruch plausibel, der prüfenden Einsicht zusagend, annehmbar wird. Die Bitte um טוב מעם ist daher wohl die Bitte um die höhere geistige Fähigkeit eines

67. Bevor ich litt war ich irrend, **מִרְמָה אֶעֱשֶׂה אֲנִי שֹׁגֵג**  
jetzt aber habe ich deine Überlieferung  
gehütet. **וְעַתָּה אֶמְרָהּ שְׁמֹרְתִי :**

68. Gütiger du und Gutes Ge- **טוֹב אַתָּה וְהַטִּיב לְמוֹדֵנִי**  
während, lehre mich deine Gesetze! **תְּלַמֵּד :**

tiefern Eindringen in die den Gesetzen zu Grunde liegenden Gedanken und Motive (Vgl. B. 18), und begründet wird die Bitte durch die Aussage 'כי במצותך האמנה'. Dieses Eindringen in den Geist der מצות soll bei mir nicht erst die Pflichtachtung der göttlichen Gebote begründen; diese Pflichtachtung geht vielmehr meiner geistigen Beschäftigung mit dem Gesetze voran. Ich halte fest an Gottes Geboten, weil sie von Gott geboten sind. Von meiner größern oder geringern Einsicht in das Innere der Gebote ist deren Verpflichtungskraft für mich völlig unabhängig. Siehe das darüber oben einleitend Gesagte.

B. 67. מִרְמָה וגו'. מִרְמָה hieß es im vorigen Vers, und aus Mangel an Achtung deiner Gesetze habe ich nie gefehlt. Wohl aber bin ich zuweilen zu Irrthümern, שגגה (Siehe Pent. 1. B. M. E. 146) gekommen, die ich durch erhöhten Ernst und noch größere Aufmerksamkeit auf alle meine Schritte hätte vermeiden können. Zu diesem Ernst haben mich Leiden erzogen, und habe ich bereits mich in gewissenhafter Erfüllung deiner Gebote nach deren von dir überlieferten Erläuterung geübt. Auch dieser durch Leiden gewonnene Lebensernst darf die Bitte למדני טוב טעם ודעה unterstützen (Vgl. Shagiga 13, a. ע"ש וכו' בקרבו וכו' ע"ש). Darum

B. 68. טוב וגו'. Dein Wesen ist Güte und das Gepräge deiner Handlungsweisen ist Güte, darum versage mir nicht das den Menscheng Geist beglückende טוב. Unsere Verachoth-Ordnung lehrt, über glückliche Ereignisse, die uns in Gemeinschaft mit Andern treffen, die Veracha הטוב והמטיב zu sprechen (Verachoth 59, b.), und wird dies also aufgefaßt: הטוב לו ומטיב גם לאחרים עמו. Der Unterschied zwischen הטוב und המטיב ist ja der: הטוב, vergewaltigt die Güte des Spenders, המטיב, die Güte des Gespendeten. Bei dem uns gewordenen Glück tritt der Gedanke an die Güte Gottes, die es uns gewährt, in den Vordergrund. Mehr noch als das in dem Gewährten liegende Gute beglückt uns der Gedanke, daß es von Gott uns geworden, daß Gott uns seine Güte zugewandt. In dem darin zugleich unsern Mitmenschen gewordenen Guten, schauen wir naturgemäß vorzugsweise sächlich dieses an, und freuen uns des Glückes, das Gott zugleich unsern Mitmenschen zu Theil hat werden lassen. Begreifen wir auch hier die Ausdrücke טוב ומטיב in diesem Sinne, so zeigt sich uns der Werth der anzustrebenden Gesetzes-erkenntnis in erhöhtem Lichte. Sie kommt zunächst uns zu Gute, und haben wir uns der Gottesgüte zu freuen, die uns in der geistigen Gewährung fühlbar wird. Allein die von uns geschöpfte Erkenntnis soll nicht bloß uns zu Gute kommen, es soll damit die geistige Erkenntnis aller mit uns in Berührung Kommenden gefördert werden, wir lernen um zu lehren, ולמד וללמד, und ganz besonders war ein David berechtigt, die Bitte um Erleuchtung in diesem Sinne und mit solchem Vorsetz auszusprechen.

69. Haben muthwillige Sünder Lüge mir ausgeheftet, fahre ich mit ganzem Herzen fort deine Aufgabe zu wahren.

70. Stumpf wie Fett ist ja ihr Herz, ich habe an deiner Lehre meine liebste Beschäftigung.

71. Wohl mir, daß ich von Leid betroffen wurde, damit ich deine Gesetze lerne.

72. Besser ist mir deines Mundes Lehre als Tausende Goldes und Silbers.

73. Deine Hände haben mich ja gebildet und mir die Richtung gegeben: gewähre mir nun Einsicht, daß ich deine Gebote lerne.

69. מִפְּלוֹ עָלַי שִׁקָּר יָדִים

אֲנִי בְּכָל לֵב אֶצְר פְּקוּדֶיךָ :

70. טָפֵשׁ כְּחֶלֶב לִבָּם אֲנִי

וְתוֹרָתְךָ שִׁעֲשׂוּתִי :

71. מוֹכֵלִי כִרְעֻנִיתִי לְמַעַן

אֶלְמֵךְ חֻקֶּיךָ :

72. טוֹב לִי תוֹרַת פִּיךָ מֵאַלְפֵי

זָהָב וְכֶסֶף :

73. יָדְךָ עֲשֵׂאֵנִי וַיְכַנְּנֵנִי רַחֲמֶיךָ

וְאַלְמִדָּה מִצֻּרְךָ :

B. 69. טפלו וני. טפל ebenso wie חפל (Ezech. 13, 10), einem Gegenstande etwas anheften, was nicht in Verbindung mit ihm bleibt. Daher ja auch תפלה, das Jemandem angedichtete Ungehörige (Hiob 1, 21). ודים, bewußtvolle, Gesetzesverächter dichten mir Lüge an, sie können sich nicht denken, daß Jemand aufrichtig dem Gesetze seine Liebe zuwende, und erklären daher mein Streben für Heuchelei und Lüge. Ich aber fahre fort mit ganzem Herzen der geistigen und thätigen Pflege deiner Aufgaben mich zu weihen.

B. 70. טפש וני. פטש ist halb. der Verstandlose, Dumme. השמן לכ העם הזה (3es. 6, 10) übersetzt חרנום: טפש לביה. Es ist nicht unmöglich, daß damit auch רבש verwandt ist, und es das Gähne, Dicke der Flüssigkeit bezeichnet. Daher auch רבשה: der Fett-Büdel des Kamels, der bei Abmagerung fast ganz verschwindet. Hier heißt es nun in Anschluß an den vorigen B.: natürlich begreifen sie nicht, daß Jemand mit Aufrichtigkeit an Gottes Gesetz hangen könne, ihr Herz ist ja stumpf wie Fett, sie haben keinen Sinn für Geistiges und Höheres, während mir deine Lehre die liebste Beschäftigung ist. שפע siehe Bf. 94, 19.

B. 71. 72. טוב וני. Die Erkenntniß der göttlichen Gesetze ist mir so sehr das Beglückende, daß ich mich der Leiden freue, die mich von der Außenwelt und allen zerstreuenden sinnlichen Genüssen abgezogen, und mich zu größerer Hingebung an das Studium deiner Gesetze geführt haben, in denen ich Trost und Freude und Erhebung in allen Leiden gefunden. Dieser geistige Gewinnst überwog Alles, und gewährt mir wahres, reineres Glück, als alle Reichthümer und Schätze, in denen Diejenigen, deren Herz טפש ist, ihr Glück und ihre Befriedigung suchen.

B. 73. ירך וני. Bildung und Richtung, d. i. die Bestimmung, deren Erfüllung ich anstreben soll, Beides habe ich von dir. Du hast mich somit für diese Bestimmung gebildet, und mir keine andere Bestimmung zuertheilt, als die ist, welche meiner leiblichen und

74. Die dich fürchten, werden mich dann sehen und sich freuen, weil ich deines Wortes geharrt.

74. יִרְאֵךְ יִרְאֵנִי וְיִשְׂמְחוּ  
כִּי לְדִבְרֶךָ חָלָתִי :

75. Wußte ich, Gott, doch, daß deine Rechtswaltungen gerecht sind, und daß erziehende Treue es war, wenn du mir Leiden gabst.

75. יָדַעְתִּי יְיָהּ כִּי צָדִיק  
מִשְׁפָּטֶיךָ וְאִמּוּנָה עֲנִיתָנִי :

76. Sei nun doch deine Liebe mich zu trösten nach deiner Zusage Dem, der deinem Dienst sich weihet.

76. יִחְיֶנָּה חֶסֶדְךָ לְנַחֲמֵנִי  
בְּאַמְרֶתְךָ לְעַבְדֶּךָ :

77. Komme mir nun dein Erbarmen,

daß ich wieder lebe; denn deine Lehre ist meine Beschäftigung.

77. יִכְאוּנִי רַחֲמֶיךָ וְאַחֲיָה  
כִּי תוֹרָתְךָ שִׁעְשָׁעִי :

geistigen Bildung gemäß ist. Die Erreichung dieser Bestimmung ist mir daher sicher möglich, und wenn ich fühle, daß ich dazu deines Beistandes bedarf, so versage diesen Beistand mir nicht.

B. 74. יִרְאֵךְ יִרְאֵנִי. Die von Gottesfurcht Erfüllten blicken mit Theilnahme auf Leben hin, bei welchem sie ein Streben in gleicher Lebensrichtung gewahren. Mögen sie die Freude haben wahrzunehmen, daß du mir in diesem Streben Förderung angeeignet lässest. כִּי לְדִבְרֶךָ נִרְאָה (Ps. 107, 20): ich habe darauf geharrt, bis du meiner Bitte Gewährung verfügen werdest. Es ist dies hier um so mehr, da, wie der Verfolg zeigt, ihm Leiden geworden waren, die seine Fähigkeit zu lebendigem Fortschreiten geistig und leiblich herabgestimmt hatten.

B. 75. יָדַעְתִּי יְיָהּ. Die Leiden, die du über mich verhängt hast, habe ich durch Verirrungen verdient. Recht und erziehende Treue sind das Gepräge Dessen, was du über mich verhängt hast. Sühne und Besserung ihr Ziel.

B. 76. יִחְיֶנָּה נַחֲם. Kommt wiederholt nicht nur als eine Trostspende während der Dauer der Leiden zur ruhigen, ja heitern Ertragung derselben vor, sondern als eine Tröstung durch Gewährung eines bessern, glücklichen Zustandes, der, wenn er erreicht ist, die dann zurückgelegten Leiden als einen Heil bringenden Weg zum Glücke, somit in einem andern Lichte wie bisher erscheinen lassen (Ueber נַחֲם, siehe Pent. 1. B. II. 5, 29). So Ps. 71, 21. Jes. 12, 2. Jerem. 31, 13. u. s. f. לְעַבְדֶּךָ, da ihm hier offenbar das Bewußtsein bisher unzulänglicher Pflichttreue erfüllt, so kann dies עַבְדֶּךָ von seinem Willen, Streben und Voratz verstanden werden.

B. 77. יִכְאוּנִי רַחֲמֶיךָ, ja ganz eigentlich die unverlierbare Liebe des Vaters zum Kinde, des Schöpfers zum Geschöpf, und auf diese blickt schon B. 74 יִרְאֵךְ hin. וְאַחֲיָה, daß ich wieder zu wahren, die Lebensaufgabe mit frischer Kraft erfüllendem Leben ersehe. כִּי תוֹרָתְךָ שִׁעְשָׁעִי, deine Lehre hat nicht aufgehört meine stete Beschäftigung zu sein, um aus ihr immer klarer und voller meine Aufgaben zu erkennen.

78. Getäuscht mögen die muthwilligen Sünder sich sehen, daß durch Lüge sie vom Geraden mich abbeugen wollten; ich fahre fort auf deine Aufgaben mein Sinnen zu richten.

79. Mögen, die dich fürchten, mir wiederkehren und die, die deine Zeugnisse kennen.

80. Mein Herz bleibe ganz in deinen Gesetzen, darum werde ich mich nicht getäuscht sehen.

81. Nach deiner Hilfe schmachtet meine Seele, deines Wortes harrete ich.

82. Schmachtend blickten meine Augen aus nach deinem Waltungspruch: wann du mich trösten werdest.

83. Denn wie ein Schlauch im Rauch bin ich geworden, nur deine Gesetze vergaß ich nicht,

78. יבשו ודים בירשקר ערונוי

אני אשים בפקודיה:

79. ישוכו לי יראיך וידעי

עדתך:

80. יהרלבי חמים בחקך

למען לא אבוש:

81. כלתה לחשועתך נפשי

לדברך יחלתי:

82. כלו עיני לאמרך לאמר

מתי הנחמני:

83. בידיותי כנאר בקיטור

חקך לא שכחתי:

8. 78. ודרך רשעים יעוה. So vom geraden Ziele abbringen. den Weg Gesetzesler biegt er von ihrem Ziele ab, läßt sie ihr Ziel nicht erreichen. שקר שקר, durch Lügen haben sie mich vom geraden Ziele abbringen wollen (vgl. שקר שרפוני 8. 86), das soll ihnen nicht gelingen, ich fahre fort all mein Sinnen auf deine Aufgaben zu richten.

9. 79. ישוכו לי יראיך וידעי ערתך haben sich von mir abgewandt, wohl durch das שקר, welches ודים über mich ausgestreut hatten. Mögen sie zur Einsicht kommen, daß weder ühend noch lernend ich deinen Geboten untreu geworden, und sich mir wieder zuwenden. כתיב וידעי. Er deutet an: indem sie sich wieder mir zuwenden, werden sie auch bei mir deine Zeugnisse finden, und deren erhaltende und erhebende Kraft erkennen, die sie an mir bewährt haben.

10. 80. יהי גוי חמים: im Gegensatz zu der von den ודים 8. 78 gehegten Absicht ihn vom Wege des Gesetzes abzuwenden. לא אבוש, in meiner Hoffnung durch Gottes Beistand zu erneutem Leben zu erstehen.

11. 81. כלתה גוי. Die im Vorigen ausgesprochene Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Er harret noch der Gotteshilfe und des Waltungswortes (8. 74), das sie ihm bringen werde.

12. 82. כלו גוי. אמרת ר' צרפחהו wie לאמרך (8. 105, 19). vgl. כלו. 5. 8. 28, 32).

13. 83. כנאר בקיטור, der eßlich zusammen trocknet, Bild gänzlicher Entkräftigung. חקך u. f. w. Das Gedächtniß deiner Gesetze ist mir geblieben, und zwar

84. Wie viel find denn die Tage  
deines Dieners! Wann wirst du an  
meinen Verfolgern Gericht üben!

84. כַּמָּה יָמַי עֲבָדָה מִתְּהִי הַעֲשֵׂה  
כְּדַפְּנִי מִשְׁפָּט:

85. Haben mir doch muthwillige  
Sünder Gruben gegraben, das wahrlich  
nicht deiner Lehre gemäß ist.

85. כְּרָדְלִי וְגִידִם שִׁיחֹרֶת  
אֲשֶׁר לֹא בְּהִדְרָהָהּ:

86. Deiner Gebote Inbegriff ist ja  
Treue; verfolgen sie mit Lügen mich,  
stehe du mir bei.

86. כָּל־מִצְוֹתֶיךָ אֱמוּנָה שֶׁקָּר  
רָדְפוּנִי עֲוֹנֵנִי:

87. Fast haben sie mich auf Erden  
vernichtet, ich aber habe von deinen  
Aufgaben nicht gelassen.

87. כַּמַּעַט כִּלְוֵנִי בָאָרֶץ וְאֲנִי  
לֹא־עֲוֹנֹתַי פָּקַדְתָּהּ:

88. Gieb nach deiner Liebe mir  
Leben, so werde ich das Zeugniß deines  
Rundes hüten.

88. כַּחֲסִדְךָ חֲיֵנִי וְאַשְׁמְרָה  
עֲרוֹת פִּיךָ:

89. Immerdar Gott! Dein Wort steht fest im Himmel.

89. לְעוֹלָם יִהְיֶה דְבָרְךָ נֶצֶךְ  
בַּשָּׁמַיִם:

insbesondere der חקים, mit welchen Gott ja gerade unser leibliches Dasein seiner heiligenden  
Fürsorge gewürdigt.

B. 84—86. כמרה וג'. Werde ich das Gericht, das du sicherlich an meinen Verfolgern  
übst, noch erleben? Ganz besonders sind ja die Mittel, und ist das Verfahren, mit  
welchen sie mir den Untergang zu bereiten suchen, in völliger Gegensatz zu deiner Lehre,  
somit zu Dem, was du von Menschen erwartest. Das Grundgepräge deiner Gebote, mit  
welchen du den Menschen auf seinen Posten im Hiersein anweist, ist אמונה, ist zuver-  
lässige Treue und Wahrhaftigkeit der Gedanken, Reden und Handlungen, und das Gepräge  
ihres Verfahrens gegen mich ist die Lüge. Dagegen rufe ich deinen Beistand an.

B. 87. 88. כמעט וג'. Es fehlte nicht viel, so wäre ihnen meine irdische Vernichtung  
bereits gelungen. Dein ist aber doch, wie dein Name uns verbürgt, die zu neuer Lebens-  
spende ewig bereite Liebe. Bewähre diese an mir. Nicht um eitler Zwecke willen wünsche  
ich mir erneutes Leben. Der Pflege der Wahrheiten in Erkenntniß und That, die du  
uns durch dein Gesetz für unsere hieniebige Bestimmung offenbart hast, möchte ich das neue  
Leben, das ich von dir ersehe, weihen.

B. 89. לעולם וג'. Der vorige Vers hat an die Liebe Gottes appellirt, so wie B. 84  
an das Gericht Gottes. An Beides knüpft dieser V. und das Folgende an. Der du im mer-  
dar 'ר bist, zu jeder Zeit, auch wenn wir sie nicht gewahren, deine Liebe walten lässest,  
דברך: das Wort deiner Schöpfung, Wahrung und Offenbarung steht im Himmel, oder  
durch den Himmel fest. שמים, die ganze außerirdische Welt, durch welche alles Irdische  
bedingt ist, steht im Dienste deines Wortes, bringt Das zur Verwirklichung, was du bei  
deiner Schöpfung angeordnet hast, durch deine Wahrung anordnest, und durch dein Gesetz  
als die endliche Bestimmung der Menschheit verkündet hast.

90. Jeglichem Geschlecht wird deine erziehende Treue, du hast die Erde gegründet, und darum besteht sie.

91. Noch heute standen sie deiner Rechtswaltungen gewärtig, denn Alle sind deine Diener.

92. Wäre deine Lehre nicht meine stete Beschäftigung, so wäre ich bereits in meinem Elend untergegangen.

93. Nimmer vergesse ich deine Aufgaben; denn durch sie hast du mich am Leben erhalten.

94. Dein bin ich, verleihe mir Hilfe; denn deine Aufgaben habe ich geforscht.

95. Mich hofften Gesessene zu verderben, ich aber suche in deine Zeugnisse Einsicht zu gewinnen.

B. 90. לְדֹר וָדֹר יִאֲמֹנְתָהּ בִּוְנָתָהּ אֶרֶץ וְתַעֲמֹד: Jedem Geschlecht lässest du solche Geschehnisse zukommen, die es der sittlichen Vollenbung und der Heiligung, welche beide das Zukunftsziel der Menschheit bilden, näher bringen. כָּנַנְתָּ, in die Richtung auf dieses Ziel und für dasselbe hast du die Erde gegründet — für ein bestimmtes Ziel feststellen, das ist ja der eigentliche Begriff von כָּנַן — und darum besteht sie. In diesem Zukunftsziel liegt der Grund ihres Bestandes. Jeder gegenwärtige Moment irdischen Daseins erhält von dir nur Existenzberechtigung, weil er zu dieser Zukunft hinführt. Dein für die Zukunft ausgesprochenes „Wort“ kommt daher sicherlich in Erfüllung. Jeder Zeitmoment des Zusammenwirkens des Himmels und der Erde steht in deren Dienst.

B. 91. לְמִשְׁפָּחֶיךָ עָמְדוּ הַיּוֹם. Ob ein Tag der Weiterentwicklung der Welt werden soll, und was in ihm der Welt werden soll, geht aus dem Richterspruch deiner Wahrung hervor. Auch vor Anbeginn des heutigen Tages standen Himmel und Erde vor deinem Thron, und warteten auf dein Geheiß. Denn Alles im Himmel und auf Erden steht in deinem Dienst.

B. 92. לֹלֵךְ הָיִיתִי. Diese Wahrheiten habe ich aus deiner Lehre geschöpft, und deren Erkenntnis hat mich erhalten.

B. 93. לְעוֹלָם הָיִיתִי. Diese aufrecht haltende und belebende Kraft deiner Gesetze, die ich in meinem Leiden erfahren, hat mich erst recht deren hohen Werth erkennen und fühlen lassen, und sie mir für alle Zeit, auch für eine glücklichere Zukunft, wenn sie mir werden sollte, zu stetem, bleibendem Augenmerk meines Denkens und Handelns gemacht.

B. 94. אֲנִי הָיִיתִי בְּעֵינֶיךָ. Durch die Leidenserziehung bin ich ganz „dein“ geworden, will jede Faser meines Daseins und meiner Kraft in deinem Dienste verwenden, רִשְׁעִי, ja wörtlich: gieb mir erneutes ungekündetes Sein (עֵשׂ), denn ich habe deine Aufgaben forschend erkannt, und möchte sie nun mit möglichster Kraftfülle lösen.

B. 95. לִי הָיִיתָ. Während רִשְׁעִים auf meinen Untergang sann, habe ich meinen

90. לְדֹר וָדֹר יִאֲמֹנְתָהּ בִּוְנָתָהּ אֶרֶץ וְתַעֲמֹד:

91. לְמִשְׁפָּחֶיךָ עָמְדוּ הַיּוֹם כִּי הִכָּל עֲבָדֶיךָ:

92. לֹלֵךְ הָיִיתִי בְּעֵינֶיךָ אֲנִי אֲבָדְתִּי בְּעֵינֶיךָ:

93. לְעוֹלָם לֹא-אֶשְׁכַּח פְּקוּדֶיךָ בִּירְכָם חַיִּיתִנִּי:

94. אֲנִי הָיִיתִי בְּעֵינֶיךָ פְּקוּדֶיךָ רָשָׁעִי:

95. לִי קָנוּ רִשְׁעִים לְאֲבָדְנִי עֲדִיתִיךָ אֶתְבֹּנֵן:

96. Jeglichem Streben habe ich ein Ende gesehen, dein Gebot aber ist un-  
gemein umfassend.

96. לְכָל-הַכֹּלָה רָאִיתִי קֵץ.  
רַחֲבָה מִצְוֹתֶךָ מְאֹד:

97. Wie habe ich deine Lehre lieb gewonnen! Den ganzen Tag ist sie meine Unterhaltung.

97. מִה-אֲהַבְתִּי תוֹרָתְךָ כָּל-  
הַיּוֹם הִיא שִׂיחִי:

98. Klüger als meine Feinde macht mich der Einheitsgedanke deiner Gebote;  
denn immerdar ist er mit mir.

98. מֵאֵיכִי תַחֲכַמְנִי מִצְוֹתֶךָ  
כִּי לְעוֹלָם הִיא-לִי:

ganzen Sinn in deine Zeugnisse gesenkt, um aus ihnen Einsicht in die durch sie uns  
gelehrten und verbrieften Wahrheiten zu gewinnen.

B. 96. מַה, לְכָל, nach einem Ziele streben. חֲכָלָה, ein solches Streben. Jedes  
Streben hat seine Gränze, man kann sagen, man hat sein Ziel erreicht. Gottes *מצוה*,  
seine Anweisung auf unsern Lebensposten, ist aber so uner schöpflich wie das Leben selbst,  
es umfaßt das ganze Sein und Leben des Menschen, der Völker und der Menschheit in  
der ganzen Mannigfaltigkeit und dem ganzen Wechsel aller seiner innern und äußern  
Gestaltungen und Beziehungen und der durch sie immer auf's Neue sich stellenden  
Probleme; das Streben nach Erkenntniß der *מצוה* hat daher keine Grängen. Man kann  
nie sagen, man habe das Ziel ganz erreicht.

B. 97. מַה. Im vorigen Vers ward das Umfassende der göttlichen Gebote her-  
vorgehoben. Dieses Charakteristische der göttlichen Lehre bildet den Grundgedanken dieses  
und der folgenden Verse. כָּל הַיּוֹם, weil die Gotteslehre das ganze Leben umfaßt  
und es keinen Moment giebt, der nicht aus der Lehre seine Würdigung und Bestimmung  
zu schöpfen hat, so bildet die Gotteslehre den ganzen Tag den Gegenstand seines Denkens  
und Redens.

B. 98. מֵאֵיכִי. *מֵאֵיכִי* ist Singular, der Plural *מצותך* ist ohne Pluralzeichen  
geschrieben, nicht *מצותיך*, und haben wir bereits wiederholt zu bemerken Gelegenheit  
gehabt, daß eine solche einheitlich geschriebene Pluralform die Vielheit in ihrem Einheits-  
gedanken begreift. Auch hier sind somit die göttlichen Gebote in dem ihnen allen zu  
Grunde liegenden einheitlichen Gedanken der Gott dienenden Lebensgerechtigkeit begriffen,  
und damit alle Seiten des innern und äußern, einzeln und socialen menschlichen Lebens  
in gleicher Bedeutung von Einem Standpunkte aus gewürdigt. Indem ich den göttlichen  
Geboten hulldige, machen mich dieselben, insbesondere durch ihren einheitlichen Charakter  
klüger als meine Feinde. Während die Feinde sich von Leidenschaft und dem Diktat des  
Interesses leiten lassen und durch Beides geblendet werden, nöthigt die Hulldigung der  
göttlichen Gebote mich zur leidenschaftlichen Ruhe und Besonnenheit, gewöhnt mich, keinen  
Umstand und keine Lebensäußerung gleichgiltig zu betrachten, vielmehr jeden und jede  
nach allen Seiten zu erwägen, um sie an dem Maßstab des göttlichen Gesetzes gerecht  
und richtig messen und bestimmen zu können. Indem ich ferner jeden meiner Lebens-  
momente unter das Diktat der *מצוה* stelle, welche die göttliche Weisheit als das jeder-  
zeit Richtige für uns erwogen und ausgesprochen hat, lasse ich mir und meinem Leben



99. Von Allen, die mich belehrten, habe ich Verständniß gelernt, denn deine Leben zierenden Zeugnisse sind meine Unterhaltung.

100. Von Alten lerne ich Einsicht; denn deine Aufgaben habe ich gepflegt.

101. Von jedem schlechten Pfad habe ich meine Füße beschränkend zurückgehalten, damit ich dein Wort hüte.

99. מִכָּל-מְלַמְדֵי הַשְּׂבָלָהִי כִי עֲדוּתְךָ שִׁיחַה־לִּי :

100. מִזְקֵנִים אֶחְבֹּגֶנָּה כִּי סִקְנִיךָ נִצְרָתִי :

101. מִכָּל-אֶרֶץ רָע כָּל־אֲחֵי רַגְלִי לִמְצֹן אֲשֶׁמֶר דְּבָרְךָ :

die göttliche Weisheit zu Gute kommen, und so gewiß 'ר חכמה alle חכמה der Menschen überragt, so gewiß machen mich die 'ר מצות zu einem größern חכם, als meine Gegner. So gewiß endlich nur das dem göttlichen Willen Gemäße auf seinen Beistand und Segen zu rechnen hat, so gewiß geht alles seinem Willen Nichtentsprechende und Widersprechende schließlich zu Grunde, und es bleibt eine ewige Wahrheit, daß nur „das Rechte“ zugleich „das Klügste“ ist.

B. 99. מכל מלמדי גי'. Gottes Lehre hat nichts Ueberirdisches und Jenseitiges zum Gegenstande, das ganze volle hieniedrige Leben ist der Gegenstand ihrer Geseze, die daher ערוך, die Bezeugung der Gotteswahrheiten für alle unsere irdischen Beziehungen, und dadurch ערוך sind, alle unsere irdischen Beziehungen im Schmutze gottgewürdigten Menschenadels kleiden. Eine möglichst vollständige Kenntniß des Thatächlichen aller menschlich irdischen Beziehungen — wie uns beispielsweise ein solcher vielseitiger, ja allseitiger Schatz an Kenntnissen des Landbaues, der Viehzucht, der Industrie, des Verkehrslebens, der Arzneimittellehre, der Diätetik u. u. aus der Weisheit unserer Weisen aufbewahrt ist — eine solche, möglichst vollständige Kenntniß bildet die Voraussetzung einer richtigen Verwirklichung der göttlichen Geseze. Darum kann der wahre חכם, der wahre Jünger der Gesezesweisheit, von Jedem, vom Bauern und Hirten, vom Handwerker und Kaufmann, vom Arzt und den Hausfrauen u. u. lernen, und מכל מלמדי השכלתי, heißt es hier, von Allen, die mich belehrten, lernte ich und schöpfte ich Verständniß, Jeder, mit dem ich mich unterhielt, konnte mit den Kenntnissen seines Berufes und seiner Erfahrungen mein Lehrer werden und wurde mein Lehrer, weil deine, unser ganzes Leben zierenden Zeugnisse der Gegenstand meines Denkens und Lebens waren. Im Lichte deiner Zeugnisse ist Nichts gemein, ist Alles menschlich gehoben und geadelt.

B. 100. מזקנים גי', ich kann von den Alten Einsicht gewinnen, denn die Lebensaufgaben, für welche ihre Erfahrungen und Ueberlieferungen zu verwerthen sind, sind mir nicht fremd; ich habe sie immer bereits praktisch gepflegt, und schöpfe nun aus dem Munde der Alten aufklärende, erläuternde, zu Begriff und tieferer Erkenntniß führende Einsicht in das, was ich bisher praktisch geübt. So heißt es oben: שכל טוב לכל עשירם (Ps. 111, 10. siehe das.).

B. 101. מכל גי'. Ich habe nicht nur das Schlechte, sondern auch die Nähe des Schlechten, alles das, was zum Schlechten führen könnte, gemieden, כלאחי, habe gleichsam meine Füße gefangen genommen, habe sie selbst in der zulässigen Freiheit beschränkt,

102. Von deinen Rechtsordnungen bin ich nicht gewichen, denn du hast mich gelehrt.

102. מִמִּשְׁפָּטֶיךָ לֹא-סָרָתִי כִּי אֶתָּח הוֹרַתִּנִּי:

103. Wie süß sind meinem Gaumen deiner Ueberlieferung Sätze, süßer als Honig meinem Munde.

103. מִה-נִמְלָצוּ לִחְכִּי אִמְרֹתֶיךָ מִדְּבַשׁ לִפִּי:

104. Aus deinen Aufgaben gewinne ich Einsicht, darum hasse ich jeden Pfad der Lüge.

104. מִמִּשְׁקָדֶיךָ אֶחְבֹּנֶנּוּ עַל-כֵּן שִׂנְאָתִי כָּל-אֶדָּח שֶׁקֶר:

105. Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort und Licht für meinen Pfad.

105. נֵר-לְרַגְלִי דְּבָרְךָ וְאוֹר לְנִתְיָבִתִּי:

106. Geschworen habe ich und habe es gehalten, die Ordnungen deines Rechts zu hüten.

106. נִשְׁבַּעְתִּי וְאֶקְיָמָהּ לְשֹׁמֵר מִשְׁפָּטִי עֲדָרְךָ:

damit ich nicht zur Uebertretung oder Vernachlässigung deines Wortes komme, damit ich gewissenhaft dein Wort hüte.

B. 102. מִמִּשְׁפָּטֶיךָ וגו'. Was deine Rechtsordnungen von mir forderten, habe ich nimmer voll erfüllt, habe mir nicht die leiseste Abweichung erlaubt; denn es war mir immer gegenwärtig, daß Du sie mich gelehrt, daß mit jeder Abweichung vom Rechte, ich mich nicht nur gegen Menschen, sondern gegen Dich versündige.

B. 103. מִה נִמְלָצוּ וגו'. מִה נִמְלָצוּ kommt nicht wieder vor, und ist mir auch keine Analogie dafür bekannt. Der Zusammenhang läßt auf die Bedeutung des Süßen, Angenehmen schließen. נִמְלָצוּ ist Plural, אִמְרֹתֶיךָ Singular. Es ist daher wohl die Ueberlieferung in allen ihren einzelnen Sätzen gedacht. Wie טַעַם, Geschmack, auch für den prüfenden Sinn vorkommt, so kommt auch חָךְ, der Gaumen, als das Organ geistiger Prüfung vor, חֵי אִמְתָּה רִגְהָ חֵי (Sprüche 8, 7), חֵי לֹא יֵכֵן רוּחַ (Job 6, 30).

B. 104. מִמִּשְׁקָדֶיךָ וגו'. Alle meine Einsicht, meine ganze Denkungsart habe ich aus deinen Aufgaben geschöpft, darum meide ich nicht nur, darum hasse ich jeden Pfad der Lüge.

B. 105. נֵר וגו'. נֵר ist der Licht tragende Stoff, der brennende Docht und auch das Gefäß, das ihn enthält, die Lampe, Leuchte. אֹרֶךְ ist der Lichtstoff an sich, der Helligung verbreitet. Gottes Wort ist die Leuchte für meinen Fuß, lehrt mich, wo und wie ich meine Schritte setzen soll. Zudem ich aber jeden meiner Schritte von Gottes Wort beleuchten lasse, keinen unbesonnenen, unrichten, nicht von Gottes Wort gebilligten Schritt thue, wird mein ganzer Lebenspfad von Licht erfüllt. Mein Pfad wird mir klar, verständlich, vor Straucheln geschützt und ewig beglückend. Alles dies liegt in der Wirkung des Lichtes. נִתְיָבִתִּי (verwandt mit נָר), ist der Lebensweg, den der Mensch nach seinen Einsichten, Anlagen, Neigungen zc. frei wählt. Ohne die Leuchte des Gotteswortes tappt er bei dieser Wahl im Dunkeln. Nur das Gotteswort kann ihn dabei sicher und glücklich leiten.

B. 106. נִשְׁבַּעְתִּי וגו'. Unter dem Einfluß dieser Erleuchtung habe ich bei dem Antritt

107. Ich bin aber außerordentlich geschwächt, Gott, belebe mich wieder nach deinem Wort.

108. Die Widmungen meines Mundes wolle doch, Gott, wohlgefällig aufnehmen und lehre mich deine Rechtsordnungen.

109. Meine Seele trage ich stets in der Hand und habe deine Lehre nicht vergessen.

110. Haben gleich Gefesselte Falle mir gestellt, bin ich doch von deinen Aufgaben nicht abgeirrt,

111. habe deine zierenden Zeugnisse als mein Erbtheil für immer mir angeeignet; denn die Hochfreude meines Herzens sind sie,

112. habe mein Herz dahin geneigt deine Gesetze immerdar bis zum Äußersten zu erfüllen.

113. Schwankende hasse ich, deine Lehre liebe ich.

meines Lebensweges geschworen, wie es mir auch gehen möge, gewissenhaft die Recht lehrenden Gottesausprüche zu hüten, und diesem Schwur bin ich treu geblieben.

В. 107. געניתי גר. Mir fehlt es aber jetzt an Kräften, ich bin durch Leiden so geschwächt, daß ich von Gott frische Lebenskraft für mein erkennendes und übendes Streben erbitten muß.

В. 108. נדבות גר, meine תפלות und תהלות, die ich an dich richte.

В. 109. 110. נפשי גר. Die Seele in die Hand nehmen, ist Ausdruck für: sein Leben wagen. So נפשי נפשי (Richter 12, 3. Sam. I. 28, 21). Die Seele in der Hand tragen, daher: in Lebensgefahr sein. Meinem Schwur getreu, lasse ich selbst in Lebensgefahr und von Schlingen bedroht, nicht von deiner Lehre und deinen Gesetzen.

В. 111. נחלתי גר. Als das von den frühern Geschlechtern überkommene Erbtheil, habe ich deine, die veredelnde Zier unseres Lebens bildenden Zeugnisse mir angeeignet, denn sie bilden die höchste Freude meines Herzens.

В. 112. נטיתי גר, ich habe meinem Herzen die Richtung gegeben, die Gesetze immer, und עקב: bis zur äußersten Konsequenz zu erfüllen.

В. 113. סעפים גר. Das, was aus dem Stamm herausgeht, sich von ihm absondert, seine Richtung verläßt, daher Zweig, Felsenzacke, und שעי: Gedankenweig, sich in verschiedene Richtung bewegende Gedanken. Daher: על פסחים אדם פסחים: Gedankenweig, sich in verschiedene Richtung bewegende Gedanken. Daher: שח' הסעפים (Rön. I. 18, 21), wie lange hinkt ihr nach beiden Richtungen. סעפים ist ein personales Hauptwort, wie עיר, אדם, פסח, פקח, עקש, etc., die alle eine Person nach ihrem leiblichen oder geistigen Charakter bezeichnen. סעפים sind Menschen, die nach verschiedenen

107. געניתי ערמאד ירוה.

חיני כדברך:

108. נדבות פי רצהנא ירוה.

ומשפטיך למדני:

109. נפשי בכפי תמיד וחרתך.

לא שכחתי:

110. נתנו רשעים פח לי.

ומפקודיך לא חעיתי:

111. נתלתי עדותיך לעולם.

ברששון לבי תפוח:

112. נטיתי לבי לעשות חקך.

לעולם עקב:

113. סעפים שנאחי וחרתך.

אתחבתי:

114. Mein Schutz und mein Schluß  
bist du, deines Wortes harrete ich.

115. Weichet von mir, Uebelthäter,  
meines Gottes Gebote will ich pflegen.

116. Stütze mich nach deiner Zu-  
sage daß ich Leben gewinne; lasse mich  
nicht getäuscht mich finden von meiner  
Hoffnung.

117. Kräftige mich, daß ich frisches  
Schm erlange, und mich stets in deinen  
Gesetzen bewege.

118. Gewichtlos hast du erklärt alle  
die, die geistig abirren von deinen Ge-  
setzen; denn eine Lüge ist ihre Täuschung.

114. סְחָרִי וּמִגְנִי אֱלֹהִי לְדַבְרֶךָ : יִחְלָתִי :

115. סִירֻ מִפָּנַי מֵרָעִים וְאַצִּירָה מִצֻּחַ אֱלֹהֵי :

116. סִמְכֵנִי בְּאִמְרֹתֶךָ וְאַחֲזֵה וְאַל-תִּבְיֶשְׁנִי מִשִּׁבְרִי :

117. סִעֲרֵנִי וְאַזְשֻׁעָה וְאַשְׁעֵה בְּחֻקֶּיךָ תָּמִיד :

118. סִלֵּה כָל-שֹׁנִים מִחֻקֶּיךָ כִּי-שָׁקֵר תִּרְמִיחֵם :

Richtungen hin schwanken, unentschieden bald dem Rechten bald dem Unrechten hulbigten. Der vorige Vers sprach aus, daß er seinem Herzen die entschiedene Richtung auf die Erfüllung der göttlichen Gesetze gegeben, und zwar sie immer, unter allen Umständen und bis zur äußersten Konsequenz zu erfüllen. Im Gegensatz hierzu stehen סַעֲפִים, Menschen, die in unentschiedener Haltung schwanken.

B. 114. סְחָרִי וּגִי. Nur in Gott sucht er Schutz, und nur auf die Zügung seiner Wahrung harret er, dies macht ihn eben fest entschieden, und schützt ihn vor jedem Schwanken in der Richtung seines Lebens.

B. 115. סִירֻ וּגִי. Zurück weist er die Menschen, die ihn hinüberlocken möchten in die Bahn des Schlechten, der sie folgen.

B. 116. 117. סִמְכֵנִי וּגִי, סִעֲרֵנִי. Äußere Stütze und innere Kräftigung erhofft er von Gott zum wandellosen Fortschreiten auf dieser Bahn seines Gesetzes.

B. 118. סִלֵּה. סִלָּה, verwandt mit סָלַל, heißt in die Höhe steigen lassen, so namentlich im Spiel: etwas durch überwiegendes Gegengewicht in die Höhe steigen lassen; סִלָּה בַּכֶּהָם אִפְיָר (Hiob 28, 16), sie wird nicht durch bestes Gold aufgewogen. סִלֵּה heißt daher hier: du hast als völlig leicht und gehaltlos erklärt, oder gezeigt. כָּל שֹׁנִים, siehe oben B. 21. Diejenigen, die durch Voreingenommenheit zu falschen Auffassungen und Ansichten kommen, und angeblich auf deren Grund von Gottes Gesetzen abfallen. Die, die von einem ungemeinen Dunkel von ihren Ein- und Ansichten erfüllt sind, סִלֵּה hast du in ihrer vollendeten Gehaltlosigkeit gezeigt. Ihre Ein- und Ansichten haben gar kein Gewicht. כִּי שָׁקֵר תִּרְמִיחֵם, denn Das, womit sie die Welt täuschen, ist eine Lüge. Sie geben vor, von Gottes Gesetzen abgefallen zu sein, weil sie die Berechtigung zu diesem Abfall aus ihren Auffassungen und gewonnenen Ein- und Ansichten geschöpft; und verführen nun durch ihre falschen Lehren die Welt zu gleichem Abfall, wie sie dies auch (B. 115) an ihm versucht hatten. Dies ihr Vorgeben, womit sie die Welt täuschen, ist aber eine vollendete Lüge. Sie sind nicht von dem Gesetze abge-

119. Als Schlacken hast du zum Verschwinden bestimmt alle Gesepllose der Erde; darum habe ich deine Zeugnisse lieb gewonnen.

120. Aus Scheu vor dir sträubte sich mein Leib, und vor deinen Gerichten fürchtete ich mich.

121. Ich habe Ordnung und Recht geübt, überlasse mich nicht meinen Rechtsverfümmern.

122. Sei du für deinen Diener Bürge zum Guten, laß' muthwillige Sünder mir mein Recht nicht verfümmern.

123. Meine Augen blickten schwachtend nach deiner Hilfe aus und nach der Verheißung deines Rechts.

119. סנים השבט כל רשע ארץ

לכן אתחבי עדתך :

120. סמר מפחדך בשרי

ומפושטתך יראתי :

121. עשיתי משפט וצדק

כל חגיגתי לעשקי :

122. ערב עבדך לטוב אל

יעשקני ודים :

123. עיני כלו לשועתך

ולאמרת צדקתך :

fallen, weil sie zu solchen Auffassungen und Ansichten gekommen waren. Sondern sie sind zu solchen Auffassungen und Ansichten gekommen, weil sie vom Gesez abgefallen waren.

B. 119. סנים וגו' ארץ. רשע' sind die Schlacken der Erde, ihr endliches Verschwinden hat Gott als Ziel seiner Waltung erklärt, auf daß endlich die Menschheit auf Erden zu der Reinheit erstehe, für welche sie bestimmt ist. Darum sind mir deine Zeugnisse so theuer geworden, indem sie diese Thatsache als von dir bezeugt mich erkennen ließen, und mich dadurch zugleich in dem Wege des Guten befestigten.

B. 120. סמר וגו'. In dem deine Zeugnisse mir die Gerichte vergegenwärtigten, welche du bereits an ארץ רשע vollzogen hast und vollziehen wirst, lernte mein sinnlicher Leib aus Scheu vor dir sich vor allem Schlechten sträuben, und lernte ich mich selber vor deinen Gerichten fürchten.

B. 121. עשיתי וגו'. In Folge der Belehrung, die ich aus deinen Zeugnissen geschöpft, war ich stets bemüht, משפט gegen Menschen und צדק in allen andern Beziehungen zu üben. Darum überlasse mich nicht Denen, die mir die Lebensstellung, die jedem rechtschaffenen Menschen gebührt, zu verfümmern suchen. עשק (verwandt mit חזק, חושך), Jemandem das ihm Gebührende vorenthalten.

B. 122. ערב וגו'. ערב mit dem Accus. der Person, heißt für Jemandem bürgen, entweder daß er einer Verpflichtung nachkomme, wie ערב ור (Prov. 11, 15), oder daß er Jemandem erhalten bleibe, wie אנכי אעירב (1. B. M. 43, 9). In diesem letzten Sinne heißt es wohl hier: Tritt du für deinen Diener ein, daß er dem Guten erhalten bleibe, daß er als dein Diener zu wirken fortfahren könne. ודים wollen mich dieser Möglichkeit berauben, lasse es ihnen nicht gelingen.

B. 123—125. עיני וגו'. Eben als dein Diener, um für deine Zwecke thätig sein zu

124. Verfahre mit deinem Diener nach deiner Liebe, und lehre mich deine Geseze.

124. עשה עם-עבדך כח-חסדך וחקך למדני:

125. Dein Diener bin ich ja, gewähre mir Einsicht, daß ich deine Zeugnisse erkenne.

125. עבדך-אני הבינני וארעה עדתך:

126. Zu einer Zeit, da es gilt für Gott zu wirken, haben sie deine Lehre zerstört.

126. עת לעשות ליהוה הפרו תורתך:

127. Darum habe ich deine Gebote mehr als Gold und Kostbarkeit geliebt,

127. על-כן אהבתי מצותיך מזהב ומסו:

128. darum alle Aufgaben in Beziehung auf Alles gleich erklärt, habe jeden Pfad der Lüge gehaßt.

128. על-כן כל-פקודי כל-ישרתי כל-אדח שקר שנאתי:

129. Wunder sind deine uns zierenden Zeugnisse, darum hat meine Seele sie gepflegt.

129. פלאות עדותיך על-כן נערתם נפשי:

können, blicke ich danach aus, daß du mich durch deinen Beistand und deine Belehrung für deinen Dienst ausrüsten werdest.

B. 126. ער ורי. Es war eine Zeit, in welcher, wie dies wiederholt in diesem Psalm ausgesprochen ist, von Vielen gegen Gottes Gesetz gesündigt wurde, die somit jeden jüdischen Mann, der sich irgend eines Einflusses zu erfreuen hatte, aufforderte, für Gottes Sache in die Schranken zu treten, und der Verletzung des göttlichen Gesetzes entgegenzuwirken. Und in einer solchen Zeit benutzten gerade Diejenigen, die dazu berufen waren, für Gottes Sache zu wirken, ihren Einfluß, um die Autorität des göttlichen Gesetzes geradezu aufzuheben. Dies waren wohl nicht die Schwankenden, סופים des B. 113, vielmehr die שגים des B. 118, die eben durch ihre irrigen und irreführenden Behauptungen und Lehren die Welt täuschten, die Verächter des göttlichen Gesetzes rechtfertigten, die Schwankenden zum Falle brachten und dem göttlichen Gesetze in den Anschauungen ihrer Zeitgenossen den Boden untergruben.

B. 127. 128. על כן ורי. Dieses Bestreben der Feinde des göttlichen Gesetzes erhöhte nur noch meine Hingebung an dasselbe. Insbesondere שר כל פקודי כל ישרתי, das Gerade, Rechte, שר, Etwas für gerade und recht erklären. כל פקודי כל: alle Gebote, worauf sie sich auch beziehen mögen. Die Zerstörer des göttlichen Gesetzes scheinen insbesondere einen Unterschied in den Geboten gelehrt zu haben, als ob sie nicht alle gleich an Werth und Bedeutung wären, und man sich die Verletzung der Einen mehr als der Andern erlauben dürfte. Denen gegenüber betrachtete ich es als meine Aufgabe, die völlige Gleichheit aller Gebote zu vertreten, welche Seiten des menschlichen Lebens und welche Verhältnisse sie auch betreffen möchten. Daher die Wiederholung כל פקודי כל: alle Gebote in Beziehung auf Alles.

B. 129. פלאות ורי. Deine Zeugnisse, die unser Leben abeln, sind zugleich Gott offen-

130. Gleich der Eingang deiner Worte giebt Licht, lehrt Unerfahrene Einsicht.

130. פָּתַח דְּבָרֶיךָ יָאִיר מִבֵּין פְּתִיחִים:

131. Meinen Mund öffnete ich da-her und nahm sie begierig in mich auf; denn nach deinen Geboten hatte ich mein Verlangen.

131. כִּי פָעַרְתִּי וַאֲשָׁמָה בִּן לְמִצְוֹתֶיךָ יִאֲבֹדֵהוּ: 132. פָּנֵה-אֵלַי וְחַנּוּנִי כְּמִשְׁפֹּט לְאֹהֲבֵי שְׁמוֹךְ:

132. Wende dich mir zu und gewähre mir geistige Begabung wie es deine Weise ist Denen, die deinen Namen lieben.

133. פָּעַמִּי הֵכֵן בְּאִמְרָתֶךָ וְאֶל-פְּשִׁלְטֵ-כִּי כָל-אִוֶּן:

133. Meine Schritte richtete durch deine Ueberlieferung, und lasse über mich kein Kraftmißbrauch Gewalt haben.

134. פָּרַנִּי מִעֲשָׂק אָדָם וַאֲשַׁמְרָה פְּקוּדֶיךָ:

134. Mache mich auch frei von Rechtsverflümmung durch Menschen, damit ich deine Aufgaben hüte.

barende Wunder. Gleich deinen Wundern in der Natur und Geschichte, sind deine Zeugnisse, die unserm Leben Schönheit und Würde verleihen, zugleich eine Offenbarung deiner Weisheit und Größe. Darum hat meine Seele sie gepflegt, daß sie mir in ihrer ungetrübten Wahrheit gegenwärtig blieben.

B. 130. פָּתַח וְיָאִיר. Gleich der erste Satz deiner Worte: פָּתַח וְיָאִיר giebt uns ein Licht für unsere Weltanschauung, ohne welches wir פְּתִיחִים wären, allen Irrthümern und täuschenden Ansichten zugänglich (Siehe Pent. 1. B. M. 1, 1. פָּתַח, siehe das. S. 179).

B. 131. כִּי פָעַרְתִּי, darum habe ich meinen Mund weit geöffnet und nahm mit Begierde deine Worte in mich auf, denn nach deinen Geboten hatte ich mein Verlangen. Ich kam zum Erlernen deiner Lehre, nicht aus Lust an eitler Speculation, sondern weil ich das Bedürfnis fühlte, meine Lebensaufgaben kennen zu lernen, zu wissen, was ich auf meinem Posten, auf welchen du mich mit meinem Hiersein gestellt, zu thun und zu lassen hätte. Das, fühlte ich, könnte ich nur aus deinen Anweisungen erfahren, und dieses Streben nach einem pflichtgetreuen Leben, führte mich zu deinem Gesetz.

B. 132. פָּנֵה וְיָאִיר. Darum wende dich mir zu und gieb mir die für dieses Streben nöthige geistige Begabung. כְּמִשְׁפֹּט הָרִאשׁוֹן (1. B. M. 39, 13), כַּה עֲשֵׂה דֹר, וְכֵן מִשְׁפֹּט (Sam. I. 27, 11). וְכֵן מִשְׁפֹּט sind Diejenigen, die ihre höchste Glückseligkeit in die Vermehrung ihrer eigenen Gotteserkenntniß und deren Verbreitung unter die Menschen setzen (Siehe Wf. 5, 12).

B. 133. פָּעַמִּי וְיָאִיר: befestigen, ober: die bestimmte Richtung geben. Wie du mein geistiges Streben durch deinen Beistand fördern mögest, so wollest du mir auch beistehen, daß mein Wandel stets in der Richtung bleibe, die du durch deine Ueberlieferung uns gelehrt, lasse alle meine Kräfte mich zum Guten verwenden, und kein Aון, keine Neigung, irgend eine meiner Kräfte (און) zu mißbrauchen, über mich Gewalt haben.

B. 134. פָּרַנִּי וְיָאִיר, und wie von innern Feinden meines Pflichtlebens, so auch von äußern

135. Laß dein Angeſicht wieder leuchten, das ſteht gegen deinen Diener gerichtet iſt, und lehre mich deine Geſetze.

135. פָּנֶיךָ הָאֵל בְּעֵבֶרְךָ וְלִפְנֵי אֶת־חֻקֶּיךָ :

136. Waſſerſtröme entſtürzten meinen Augen darob, daß ſie deine Lehre nicht geſchützt haben.

136. פְּלִי-מִים יָרְדוּ עֵינַי עַל לֹא-שָׁמְרוּ חֻדְרֶךָ :

137. Gerecht biſt du, Gott, und gerade in deinen Rechtswaltungen.

137. צְדִיק אַתָּה יְהוָה וְיָשָׁר מִשְׁפָּטֶיךָ :

138. Geboten haſt du das Recht deiner Zeugniſſe und vor Allem treues Feſthalten.

138. צִוִּיתָ צֶדֶק עֲרֻתְךָ וְאִמּוּנָה מֵאֵד :

139. Geſtählt hat mich mein Eifer; denn meine Gegner haben deine Worte vergeſſen.

139. צִמְחֵתִי קִנְאָתִי כִּי-שָׁחֲחוּ דְבָרֶיךָ צָרִי :

140. Ueber Alles geläutert iſt deine Ueberlieferung, und dein Diener hatte ſie lieb gewonnen.

140. צְרֻפָּה אִמְרֶתְךָ מֵאֵד וְעִבְדְּךָ אֶהְיֶה :

Feinden, die mich in dem rechten Gebrauch meiner Kräfte hindern möchten, mache mich frei.

В. 135. פָּנֶיךָ יְהוָה. Die Präpoſition כִּי nach פָּנִים bezeichnet immer eine feindliche Richtung. אֶחָד, וְנִחַי פָּנֵי בַנֶּפֶשׁ הַאִיכֻלָּה (3. В. М. 17, 10), אֶחָד פָּנֵי בָאֵשׁ (daß. 20, 3. ebenſo 5. 6. 26, 17 u. ſ.), im Gegenſatz zu אֵלךְ (4. В. М. 6, 25). Es heiſt daher auch hier wohl: laſſe dein Angeſicht wieder leuchten, das ſteht wider deinen Diener gerichtet iſt. Jetzt vermißt er den geiſtigen Beiſtand Gottes. Möge ihm dieſer wieder zugewendet werden.

В. 136. פְּלִי-מִים. Er bittet um ſomehr um geiſtige Kräftigung und Erleuchtung, da ihn der tieſſte Schmerz über den Abfall vom pflichtgetreuen Geſetzesleben erfüllt, den er unter ſeinen Zeitgenoſſen wahrnimmt, und der die erkenntnißvolle Geiſteskraft hervorruft, um ihm entgegenzuwirken.

В. 137. צְדִיק יְהוָה. Du biſt gerecht und gerade in deinen Rechtswaltungen, auch wenn ſie uns ſchmerzlich treffen und ſich unſerer Einſicht entziehen.

В. 138. צִוִּיתָ יְהוָה. Du haſt uns auf das Recht deiner Zeugniſſe verpflichtet, ganz beſonders aber zum treuen Feſthalten, zur אִמּוּנָה, die ſich nicht irre machen läßt, wie ſich auch die äußern Verhältniſſe und die Beziehungen zu den Menſchen geſtalten mögen.

В. 139. צִמְחֵתִי יְהוָה. צִמָּה (ſiehe Pent. 3. В. М. 25, 23), eigentlich ſtarr machen, kann hier um ſo mehr härten, gegen alle äußere Veränderungsverſuche unempfindlich machen, bedeuten, da es als Wirkung der eben genannten אִמּוּנָה erſcheint, welche mitten in Widerwärtigkeiten und allſeitig gewahrtem Abfall vom Gottes Geſetz, uns zum beharrlichen Feſtbleiben auffordert.

В. 140. צְרֻפָּה יְהוָה. Rückblickend ſchildert er nun hier und im Folgenden ſein



141. Der Jüngste war ich und verachtet, deine Aufgaben hatte ich doch nicht vergessen.

141. צעיר אנכי ונבזה פקדתי לא שכחתי :

142. Die von dir gelehrte Pflichtgerechtigkeit war mir das ewige Recht und deine Lehre Wahrheit.

142. צדקתך צדק לעולם ותורתך אמת :

143. Noth und Drangsal hatten mich getroffen, deine Gebote blieben meine Beschäftigung.

143. צר ומצוק מצאוני מצותיך שעשעי :

144. In das ewige Recht deiner uns zierenden Zeugnisse gewähre mir Einsicht, daß ich lebe.

144. צדק עדותיך לעולם הביני ואחיה :

145. Ich rief mit ganzem Herzen, antworte mir Gott, deine Gesetze möchte ich pflegen.

145. קראתי בכל לב ענני יהוה חקיק אצרה :

146. Ich rief dich, verleihe mir Hilfe, damit ich deine Zeugnisse hüte.

146. קראתיך הושיעני ואשמרה עדותיך :

Verhalten zur Gotteslehre von seiner frühen Jugend an. Die Klarheit und Reinheit der überlieferten Erläuterung des göttlichen Gesetzes hatte sein Herz für dasselbe gewonnen, und daher kam es, daß

W. 141. 'צער וג', er schon als Knabe, da er der Jüngste, und von seinen ältern Brüdern verachtet war, Gottes Aufgaben nicht vergaß.

W. 142. 'צדקתך וג'. צדקתך kann hier wohl nicht die von Gott geübte צדקה bezeichnen. Diese ist immer eine vom Recht unterschiedene Milde, und schwer wäre der Sinn zu fassen, wenn hier von dieser צדקה צדק prädicirt wäre (Siehe Pent. 1. W. M. 15, 61). Vielmehr ist es die von Gott uns gelehrte Pflichtgerechtigkeit, ebenso wie W. 5, 9. (siehe das.) Er sagt im Zusammenhang mit dem Vorigen: schon in meiner Jugend war mir die von dir uns gelehrte Pflichtgerechtigkeit das ewige Recht und deine Lehre die Wahrheit, daher kam es, daß,

W. 143. 'צר וג', als im spätern Leben Noth und Drangsal mich trafen, deine Gebote mein steter Trost, Erheiterung und Kraft gewährende Beschäftigung blieben.

W. 144. 'צדק וג'. Darum gewähre mir auch jetzt in meinen ältern Jahren Einsicht in das ewige Recht deiner Zeugnisse, die zugleich unsern Geist erleuchten und unser Leben verschönern sollen, damit ich lebe; denn nur Erkennen und Vollbringen deiner Zeugnisse heißt mir: Leben.

W. 145. 146. 'קראתי וג'. Er ruft Gott wiederholt um Beistand und Erleuchtung an, damit er seine Gesetze pflege und seine Zeugnisse hüte. 'הושיעני': verleihe mir neues ungeknühtes Sein.

147. Ich stand schon in der Früh-  
dämmerung und flehte, deines Wortes  
harrete ich.

147. קָדַמְתִּי בַנֶּשֶׁךְ וְאֶשְׁמְרָה  
לְדַבְרֶיךָ יְהוָה:

148. Nachtwachen kamen meine  
Augen zuvor, zu sinnen über deine  
Ueberlieferung.

148. קָדַמוּ עֵינַי אֲשֶׁמְרוֹת  
לְשִׁיחַ בְּאַמְרֶיךָ:

149. Höre meine Stimme nach deiner  
Liebe, Gott, nach deiner Weise gieb  
mir Leben!

149. קוֹלִי שָׁמְעָה בְּחַסְדֶּךָ  
יְהוָה כְּמִשְׁפָּטֶךָ חַיִּי:

150. Haben doch selbst Unzucht-  
säger sich wieder genahet, die fern von  
deiner Lehre waren,

150. קָרְבוּ דִבְעֵי וְכֹה מְהִירָתְךָ  
רַחֲמוּ:

151. und nahe warst du Gott, und  
alle deine Gebote sind Wahrheit!

151. קָרֹב אַתָּה יְהוָה וְכָל-  
מִצְוֹתֶיךָ אֱמֶת:

152. Auch die Vorzeit habe ich aus  
deinen Zeugnissen erkannt; denn für  
alle Zeit hast du sie gegründet.

152. קִדְּמָה יָדַעְתִּי מִעֲדָתְךָ  
כִּי לְעוֹלָם יִסְדָּתָם:

153. Siehe mein Elend und befreie  
mich davon; denn deine Lehre habe ich nicht vergessen.

153. רָאֵה עֲנִי וְחַלְצֵנִי בִּירוּחֶיךָ  
לֹא שָׁכַחְתִּי:

8. 147. קָדַמְתִּי וְגו'. Die Frühdämmerung findet ihn wach und flehend, und harrend auf Gottes Waltungspruch, der, in wie mannigfaltigen Verhängnissen (כ' דבריך) er auch erscheinen möge, doch immer das unveränderliche Eine Wort der Güte und Gerechtigkeit (ק' רבך) ist.

8. 148. קָדַמוּ וְגו'. In drei Abtheilungen, אֲשֶׁמְרוֹת, wird die Nacht getheilt. Vor den zwei letzten Dritteln scheucht er den Schlaf von seinen Augen, um sich mit Gottes Gesetz zu beschäftigen.

8. 149. קוֹלִי וְגו'. Darum höre mein Flehen nach deiner Liebe, nach deiner sich „immer gleichbleibenden“ Weise (מִשְׁפָּטֶךָ, Plural ohne Pluralzeichen), erhalte mich am Leben, oder: gieb mir Leben.

8. 150. 151. קָרְבוּ וְגו'. Diese sich immer gleichbleibende Weise Gottes, an welche er im vorigen Vers appellirt, erläutern diese beiden Verse. Selbst tief in Unflüchtigkeit Versunkene haben sich schon dir wieder genahet, und du hast sie aufgenommen, bist ihnen wieder nahe geworden, und alle deine Gebote, auch die, die uns jeberzeit zur Rückkehr zu dir auffordern und uns deine wiederzugewinnende Nähe zusichern, haben sich als Wahrheit bewährt.

8. 152. קִדְּמָה וְגו'. Diese deine, von deinen Zeugnissen uns gelehrtte Handlungsweise, habe ich auch in der Vorzeit gefunden, und habe so auch die vergangenen Zeiten aus deinen Zeugnissen verstehen gelernt, denn deine Zeugnisse hast du für das Verständniß aller Zeiten gestiftet.

8. 153. רָאֵה וְגו'. Auf die im Vorigen gezeichnete Liebeswaltung Gottes gestützt, bittet er um frei machende Rettung aus seinem Elende.

154. Führe du meinen Streit und nimm dich meiner an; erhalte mich für deine Ueberlieferung.

155. Von Gesetzeslosen mag fern die Hilfe sein; denn deine Gesetze haben sie nie gesucht.

156. Deine Barmherzigkeit aber Gott ist groß, nach deinen Handlungsweisen gib mir Leben.

157. Viel sind ja meine Verfolger und Dränger weil ich von deinen uns zierenden Zeugnissen nicht mich abgeneigt.

158. Vielmehr wo ich Treulose sah, da ging in Streit ich ein, weil sie deine Ueberlieferung nicht gehütet.

159. Siehe daran, daß ich deine Aufgaben geliebt, Gott, nach deiner Liebe gib mir Leben!

160. Die Summe deines Wortes ist ja Wahrheit, und für alle Zeit jeder Ordnungsauspruch deines Rechts.

154. רִיבִי רִיבִי וְנִאֲלָנִי לְאַמְרֹתֶיךָ חֲיִי:

155. רְחוֹק מִרְשָׁעִים יִשְׁעֶה בִּרְחֻקֶּיךָ לֹא דָרָשׁוּ:

156. רַחֲמֶיךָ רַבִּים יְהוָה כְּמִשְׁפָּטֶיךָ חֲיִי:

157. רַבִּים דָּפְנִי וְצָרִי מַעְרֹחֶיךָ לֹא נִטִּיתִי:

158. רְאִיתִי בְנֵי אֶתְקוּמָה אֲשֶׁר אִמְרֹתֶיךָ לֹא שָׁמְרוּ:

159. רָאֵה בִּרְפָקֶיךָ אֶתְבִּיתִי יְהוָה כְּחֶסֶדְךָ חֲיִי:

160. רֵאשִׁיבֶךָ אֶמֶת וְלְעוֹלָם כָּל־מִשְׁפָּט צִדִּיק:

W. 154. רִיבִי וְנִאֲלָנִי. לְאַמְרֹתֶיךָ חֲיִי. für die Erkenntniß, Vollbringung und Vertretung deiner Ueberlieferung erhalte mich.

W. 155. 156. רְחוֹק וְנִאֲלָנִי. Von Gesetzeslosen, die sich nie um dein Gesetz gekümmert, mag freilich Hilfe fern sein, aber — selbst wenn ich durch Verirrungen deine Liebe verscherzt hätte — רַחֲמֶיךָ, deine Barmherzigkeit, die ja jedem deiner Kinder und Geschöpfe unverlierbar ist, rufe ich an, nach dieser deiner Weise gib mir Leben.

W. 157. 158. רַבִּים וְנִאֲלָנִי. Meine Leiden sind ja eben durch meine Anhänglichkeit an deinem Gesetze hervorgerufen, die ich als „Leuchte und Zierde“ unseres Lebens geachtet, und und da entgegentrat, wo ich treulosen Abfall von deinem Gesetze gewahrte.

W. 159. רָאֵה וְנִאֲלָנִי. Siehe, d. i. mein Leben zeugt für meine Anhänglichkeit an deinen Aufgaben, darum hoffe ich auf Leben von deiner Liebe.

W. 160. רֵאשִׁיבֶךָ. Die Wahrheit und Recht unwandelbar für alle Zeit dieselbe Geltung haben, so hat ja dein Wort Geltung für alle Zeit, dein Wort, dessen Gesamtinhalt Wahrheit, und dein Gesetz, dessen Grundgepräge Recht ist. Daher erblickte ich in jedem Abfall von deinem Wort und Gesetz eine כְּבִידָה: einen Abfall von Wahrheit und Recht, konnte nimmer zu der Ansicht schweigen, als ob zu irgend einer Zeit es einen andern Maßstab für unser Denken und Handeln geben könne, als die Wahrheit deines Wortes und das Recht deines Gesetzes. Wo ich daher כְּבִידָה sah, da trat ich entgegen, und wenn die Liebe zu deinem Gesetze mir die Feindschaft der Menschen ausge-



167. Deine Zeugnisse hütete meine Seele und ich liebte sie über Alles.

168. Ich habe deine Aufgaben und Zeugnisse gehütet; denn alle meine Wege waren in deiner Gegenwart.

169. Möge der Erguß meines Innern nahe kommen vor dich, Gott, nach deinem Worte gib mir Einsicht.

170. Möge auch mein Flehen vor dich gelangen, rette mich nach deiner Verheißung.

171. Ueberströmen werden von Thatenlob meine Lippen, wenn du deine Gesetze mich lehrt.

172. Entsprechend lehren wird meine Zunge deine Ueberlieferung wie alle deine Gebote Recht sind.

173. Sei deine Hand mir beizustehen, denn deine Aufgaben habe ich erwählt,

167. שְׁמַרְתָּ נַפְשִׁי עֲדֹתֶיךָ.

וְאֶתְכֶם מְאֹד:

168. שְׁמַרְתִּי פְקֻדֶיךָ וְעֲדֹתֶיךָ.

כִּי כָל־דְּרָבִי נִגְדָה:

169. תִּקְרַב רִנָּתִי לִפְנֶיךָ יְהוָה.

כְּדָרְךָ חֲבִינִי:

170. תָּבוֹא תַחֲנִנְתִּי לִפְנֶיךָ.

כְּאַמְרָתְךָ הַצִּילֵנִי:

171. תַּבְעֲנָה שִׁפְתֵי תְהִלָּה.

כִּי תִלְמַדְנִי חֻקֶּךָ:

172. תַּעֲן־לִשׁוֹנִי אִמְרָתְךָ.

כִּי בְלִמְצוֹתֶיךָ צִדֵּק:

173. תִּהְיֶה־יָדְךָ לְעֹזְרִי כִּי

פְּקֻדֶיךָ בְּחַרְתִּי:

B. 167. 168. 'שמרת גי', שמרת, meine Seele, mein ganzes denkendes und empfindendes Wesen, nahm die von deinen Gesetzen uns bezeugten Wahrheiten zu bleibendem innern Schatz in sich auf, und wendete ihnen meine ganze Liebe zu, und 'שמרת גי' was ich geistig erkannt und mit ganzem Herzen lieben gelernt, das erfüllte ich gewissenhaft als meine Lebensaufgaben und die Wegweiser für mein Thatenleben; denn du warst mir bei jedem Schritte gegenwärtig.

B. 169. 170. 'חקרב גי', חקרב גי. An die vorangehende Darlegung seines Strebens knüpft sich die doppelte Bitte: um Einsichtsgewährung und Rettung. 'הצילני, חבניני'.

B. 171. 172. 'תבענה גי', תבענה גי. Was du mir an geistiger Einsicht und äußerer Stellung neu gewährist, soll dem doppelten Zwecke geweiht sein: in überströmendem Gefühle es auszusprechen, wie du dem Innern des Menschen durch Belehrung dich haltend zeigst, תהלה, und die gewonnene Einsicht in dein Gesetz entsprechend weiter zu lehren. ענה ist nicht nur die Beantwortung einer Anrede, sondern überhaupt die Aussage Dessen, was einem Vorgang, Zustand, oder einer sonstigen Veranlassung entspricht: Daher ja auch beim Beginnen einer Rede: לא הענה כרעך (2. B. M. 20, 13), עניתי, וענו הלויים (5. M. 26, 5). (daf. 27, 14).

B 173. 'חרי גי'. Lasse daher deine Hand sich bewähren mir beizustehen, denn die Erfüllung deiner Aufgaben und das Wirken für sie habe ich als meinen Beruf erwählt.

174. habe, Gott, nach deiner Hilfe mich gesehnt, und deine Lehre war meine Beschäftigung.

174. תִּאֲכָה לִישׁוּעָה יְהוָה יְחֻרְתֶּךָ שִׁעְשָׁעִי :

175. Möge meine Seele leben und dein Thatenlob verkünden, und deine Rechtswaltungen mir beistehen.

175. וְתִחְיֶה נַפְשִׁי וְתִהְיֶה לִּי וּמִשְׁפָּטֶךָ יַעֲזָרֵנִי :

176. Habe ich geirrt — wie ein verloren gegangenes Lamm suche deinen Diener; denn vergessen habe ich deine Gebote nicht.

176. תָּעִיתִי כְּשֶׂה אֶבֶר בְּקֶשׁ עֲבָדְךָ כִּי מִצֻּרֶיךָ לֹא שָׁכַחְתִּי :

Kap. 120. 1. Lied der Emporgänge.

קב 1. שִׁיר הַמַּעְלוֹת אֶל־יְהוָה בְּצִרְתָּה לִּי קָרָאתִי וַיַּעֲנֵנִי :

Zu Gott in solcher mir gewordenen Noth habe ich schon gerufen und er antwortete mir :

B. 174. תִּאֲכָה יְהוָה. Meine eigentliche Beschäftigung, in welcher ich thätig war, war deine Lehre, Hilfe habe ich von Dir erwartet.

B. 175. תִּחְיֶה נַפְשִׁי. Möge daher mein geistiges Wesen immer lebendig bleiben und dein Thatenlob verkünden, und mögen deine Waltungen, in denen sich einheitlich deine Gerechtigkeit offenbart, mir in diesem Streben beistehen.

B. 176. תָּעִיתִי. Habe ich geirrt, so mögest du, wie der Hirte ein verloren gegangenes Lamm auffucht, mich auffuchen und zu deiner Leitung zurückführen. Denn wie das Lamm nur aus Unachtsamkeit von der Nachfolge des Hirten abkommt, sich auf dem Abwege verlassen fühlt und zu dem Hirten sich zurücksehnt, so habe auch ich, wenn ich einmal fehlgegangen war, dich und deine Weisungen nicht vergessen, habe unglücklich und verlassen auf jedem Abwege mich gefühlt, in den ich gerathen war, und mich zu dir und deiner Leitung zurückgesehnt.

Kap. 120, B. 1. שִׁיר הַמַּעְלוֹת. Es folgen fünfzehn Psalmen, die alle dem Aufwärtstreben, dem Emporstreigen aus niederer, getrübtter Lage dienen, die in der Kraft dieses Aufwärtstrebens die darin sich offenbarende Gotteswirkung schauen und sie zum Ausdruck bringen; darum: שִׁיר, ein Gott schauendes Lied. Nach Eufas 51, b, entsprachen diesen fünfzehn nationalen Aufwärts-Liedern die fünfzehn Stufen, welche zu יְעֹרֵר שְׂרָאֵל zu der nationalen Tempel-Vorhalle führten, und auf denen die Leviten-Chöre der Tempelgesänge standen. Sind sie doch eine Stufenleiter, welche Israel zur geistigen Höhe seiner im Gesetzesheiligthum vergegenwärtigten Bestimmung aus seiner Galutherniedrigung geleiten. Israel befindet sich in der Mitte von Kulturvölkern. Aber es ist die Wahrheit und die Wahrhaftigkeit aus der Rede, weil aus dem Leben geschwunden. Es darf die Wahrheit nicht zum Ausdruck und zur Erkenntniß gebracht werden, weil dies ein Protest gegen den Fortbestand des Bestehenden wäre. Israel, das durch Wort und mehr noch durch sein Leben die von Gott geoffenbarte Wahrheit zu verkünden und zu vertreten unter die Völker gesandt worden, findet eben als Vertreter der Wahrheit die allgemeine Feindschaft, und wird als Störenfried aus der Völkergemeinsamkeit gewiesen und angefeindet. Aus dieser Lage heraus spricht es:

2. „Gott, rette meine Seele von Lügen-Lippe, von trügerischer Zunge!“

3. Was giebt es dir, was mehrt es dir, trügerische Zunge!

4. Einem Mächtigen Pfeile sind schon geschärft, nebst immer glimmenden Kohlen.

5. Erwünschter wäre es mir, ich hätte unter Mensch gewohnt, hätte gewohnt bei Nebars Zelten.

6. Ueberfatt hat sich meine Seele gewohnt bei Hassern des Friedens.

2. יְהוָה הַצִּילָה נַפְשִׁי מִשֹּׁפֶת-

שֹׁקֵר מִלְשׁוֹן רְמִיָּה:

3. מַה-יִּתֵּן לָךְ וּמַה-יִּסֵּר לָךְ

לְשׁוֹן רְמִיָּה:

4. חֲצֵי נֶבֶר שְׁנוּנִים עִם

נִחְלֵי רַחֲמִים:

5. אֲוִיָּה לִי כִּי-נִרְמִי מִשָּׂךְ

שְׁכֵנִי עִם-אֶחָיו קָדָר:

6. רַבָּה שְׁכֵנֵי-לָהּ נַפְשִׁי

עִם שׂוֹנְאֵי שָׁלוֹם:

גוי, von Menschen zurückgewiesen, habe ich nur zu Gott meine Zuflucht, und diese Lage ist mir nicht neu, ich habe sonst schon in ganz gleicher Nothlage zu Gott gerufen, und Gott hat mich inne werden lassen, daß er meinen Nothruf vernommen.

В. 2. הַצִּילָה גוי. Dies war und ist wieder der Ruf. שפה, die Lippe, der „Mund“ des Sprachorgans, umfaßt das ganze Sprachvermögen: לשון, die Zunge, gestaltet das einzelne Wort. Das ganze Sprachvermögen steht im Dienste der Lüge; nicht zum Ausdruck der Wahrheit der Dinge und der Gedanken und Gesinnungen, zu deren Verschleierung dient die Rede; und jedes gesprochene Wort dient der Täuschung. Weh dem, der ihm vertraut! אובייקט, wie ענין סוערה (Jes. 54, 11). רמה Siehe Pent. 1. В. М. С. 440.

В. 3. 4. מה יתן לך גוי. Was erreichst du mit deiner Täuschung? Es wird dir damit Nichts „gegeben,“ du erreichst nichts Neues damit; und Nichts „gemehrt,“ das Bestehende erhält keine dauernde Förderung. Einem Mächtigen, Gottes, Pfeile sind schon geschärft und er hält zugleich רחמי für dich bereit. Nach В. В. 74, b. bleiben die Kohlen vom Rotham-Baum sehr lange glühend. Nach Rashi z. St. bleibt die Gluth im Innern, wenn sie gleich von Außen schon taub zu sein scheinen. Vielleicht ist demnach רחם mit רדם, der Bezeichnung tiefern Schlafes, verwandt. Die Kohlen bleiben im Innern wach, obgleich sie äußerlich wie todt erscheinen (Vgl. Pent. 1. В. М. 2, 21). Die Pfeile sind schon geschärft, die dich, und ungeschoren glimmen schon die Gluthen, die deine Schöpfungen verderben sollen.

В. 5. אֲוִיָּה. Da das einen Wunsch ausdrückende ה nicht wohl mit dem Schmerzensausdruck אֵי verbunden gedacht werden kann, so scheint אֲוִיָּה mehr von אֲוִי, wünschen, einen Wunsch auszudrücken. מִשָּׂךְ, eine von Zaphet stammende Völkerschaft (1. В. М. 10, 2). In ihrer Zusammenstellung mit קָדָר scheint sie ebenfalls ein von den sesshaften Wohnstätten entferntes Nomadenleben geführt zu haben. Erwünschter wäre es mir gewesen, ich hätte mich bei den Beduinen in der Wüste aufgehalten. Wenn gleich fern von der Kultur, hätte ich damit doch mich nicht so in der Mitte Wahrheit hassender Völker befunden.

В. 6. רַבָּה גוי, der, סמיכות ohne נסמך bezeichnet immer die allgemeinste Beziehung

7. Ich bin Friede auch wenn ich rede. Sie sind des Krieges. 7. אֲנִי שָׁלוֹם וְכִי אֶדְבֵּר הָפָה לְפִלְחָמָה:

Cap. 121. 1. Lied für die Emporgänge. Hebe ich meine Augen zu den Bergen hin, woher mein Beistand komme? 1. קבא 1. שִׁיר לְמַעְלוֹת אִשָּׁה עֵינַי אֶל-הָהָרִים מֵאֵן יְבֹא עֹזִי:

2. Mein Beistand komme von Gott, der Himmel und Erde gestaltet. 2. עֹזִי מֵעַם יְיָ עֲשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ:

3. Nicht dem Wanken gebe deinen Fuß, nicht schlummere dein Hüter, 3. אֶל-יָתֵן לַמּוֹט רִגְלֶךָ אֶל-יָנוּם שֹׁמְרֶךָ:

4. siehe es schlummert nicht und schläft nicht der Hüter Israels. 4. הִנֵּה לֹא יָנוּם וְלֹא יִישָׁן שׁוֹמֵר יִשְׂרָאֵל:

(Vgl. Ps. 65, 10 u. f.). Zu viel in jeder Beziehung hat sich meine Seele gewohnt, d. i. es ist meiner Seele zuwider geworden, mit Feinden des Friedens zusammen zu wohnen, welche Vortheile und Annehmlichkeiten es auch für mich gehabt haben mochte, an Kultur-Stätten zu wohnen. שׁוֹנֵא שָׁלוֹם, der Haß der Wahrheit schließt den Haß des Friedens in sich. Nur wenn alle Menschen der Wahrheit, d. i. der Uebereinstimmung ihres Denkens, Wollens, Redens und Handelns mit dem Sein und Sollen der Verhältnisse huldigen, können die Menschen bei aller Mannigfaltigkeit ihrer Eigenart in Frieden nebeneinander bleiben und streben. In der Wahrheit findet jeder den Raum und die Gränze seiner Berechtigung. Die Lüge entzieht Allen und Allem den Boden.

B. 7. אֲנִי שָׁלוֹם וְי. Ich bin daher der Friede, meine ganze Sendung ist, den Frieden auf Erden zu bringen, auch wenn ich die mir für die Erkenntniß der Menschheit anvertraute Wahrheit unverfälscht und unverschleiert ausspreche. Sie aber, mit ihrem Haße der Wahrheit sind sie auch Feinde des Friedens und verewigen den Kriegszustand auf Erden.

Cap. 121, B. 1. 2. שִׁיר לְמַעְלוֹת, ein Lied für die Emporgänge, ein Lied, welches die Gedanken ausdrückt, aus welchen wir die Kraft und die Zuversicht zum Emporschwung in aller Zeit und aus aller Zeit zu schöpfen haben.

אִשָּׁה וְי. ist eine Verneinung in Form einer Frage. Bgl. Esch. 18, 6. אֶל הָהָרִים לֹא אֶכֶל וְעֵינַי לֹא נִשְׂא אֶל גְּבוּלֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל. Nicht zu den irdischen Größen hebe ich meine Augen hin, woher mir Beistand werde. Ich leiste Verzicht auf die Gunst und den Beistand, den mir die Erde mit allen ihren Größen versagt. Es giebt einen Höhern und Sichern, von dem ich Beistand erwarte, Gott, der nicht nur Einmal Himmel und Erde geschaffen hat, der noch Himmel und Erde gestaltet, von dessen Willen daher jeder gegenwärtige und kommende Augenblick bedingt ist, dessen Willen Nichts entgegensteht, dessen Wink Alles gehorcht. Von Ihm erwarte ich עֹז, Beistand für mein Sein und Wollen, da mein Sein und Wollen seinem Willen und den Zielen seines Waltens gemäß ist.

B. 4. אֶל יָתֵן וְי. Alle die den Menschen überragenden Größen und Mächte ver-



5. Ist Gott dein Hüter, Gott  
dir Schatten an deiner Rechten,

6. wird Tages die Sonne dir nicht  
schaden und ein Mond sein in der Nacht.

7. Gott wird dich hüten vor allem  
Uebel, hüten deine Seele,

8. Gott hüten deinen Ausgang  
und deine Heimkehr von jetzt in alle  
Zukunft.

Cap. 122. 1. Lied der Emporgänge  
von David. Die Freude hatte ich einst,  
daß man zu mir sprach: zu Gottes  
Hause wandern wir.

5. יהוה שמרה יהוה צלך  
על-יך ימינה :

6. יומם השמש לא-יפכה  
ויהוה בלילה :

7. יהוה ישמרה מכל-רע  
ישמר את-נפשה :

8. יהוה ישמר-צאתך ובואך  
מעתה ועד-עולם :

קכב 1. שיר המעלות לדוד שמחה  
באמרים לי בית יהוה גלך :

mögen dem Menschen nur physischen und mechanischen Schutz zu gewähren. Selber unfrei gebunden, haben sie Nichts für den sittlich freien Gang des Menschen, und der physische und mechanische Schutz den sie gewähren, reicht weder aus, noch ist er zu jeder Zeit zu finden. Als dem Irrthum und Fehltritt ausgefester Mensch und Jude bedarfst du aber eines Hüters, der vor Allem dir Stütze zu gewähren vermag, wenn du schwankst und dem sittlichen Falle nahe bist, und bedarfst eines Hüters, der ganz wach ist und immer wach ist, dich in allen deinen Beziehungen und zu jeder Zeit zu überwachen. Rein Anderer als Gott vermag dir einen solchen steten und ausreichenden Schutz zu gewähren. Er, der Hüter Israels ist immer ganz wach, und immer wach.

B. 5. 6. 'ד. שמך וי'. Ist aber Gott dein Hüter, Gott zugleich dir Schatten wenn dir die Glückssonne zur Rechten steht, also daß der Glanz des Glückes dich nicht blende und übermüthig mache: so wird die Sonne des Glückstages dir nicht schaden, und in den Nächten des Unglücks wird dir dein Gottbewußtsein und dein Gottvertrauen wie ein Mond jedes Dunkel milde erhellen.

B. 7. 8. 'ד. שמך וי'. Gott gewährt dir nicht einen nur einseitigen Schutz, Gott schützt dich vor allem physischen, socialen und sittlichem Uebel, hütet vor Allem deine Seele, daß dein seelisches Wesen nicht die Reinheit verliere und seiner schützenden und segnenden Nähe würdig bleibe. So mögest du denn getrost in Mitte einer gegensätzlichen Welt hinausziehen und deine Wanderungen in einer solchen vollenden. Gott läßt dich in ihr nicht zu Grunde und nicht verloren gehen, führt dich vielmehr einst, durch alle die Prüfungen und Erfahrungen gestählt und bereichert, in die ureigene Heimath zurück.

Cap. 122, B. 1. שיר המעלות וי'. Der vorige Psalm schloß mit dem Hinblick auf die einstige Rückkehr in die ureigene Heimath. Die Erinnerung an diese Heimath feiert dieses Lied. שמחה, die Freude hatte ich einst, spricht Israel, daß man zu mir sprach: zum Hause Gottes wandern wir. Die einzelnen zum Hause Gottes in Jerusalem wandernden Gruppen riefen es gleichsam der nationalen Gesamtheit zu, daß sie zum Hause Gottes wanderten, und sich damit als ächte Söhne dieser Gesamtheit bezeugten.

2. Still standen unsere Füße in  
deinen Thoren Jeruschalaim.

2. עֲמַדוֹת הָיוּ רַגְלֵינוּ בְּשַׁעְרֶיךָ.  
יְרוּשָׁלַם:

3. Jeruschalaim! Die Gebaute! Wie  
eine Stadt, die ganz in sich vereint!

3. יְרוּשָׁלַם הַבְּנוּיָה כְּעִיר  
שֶׁחִבְרָתָהּ לָהּ יָחִיד:

4. Denn dort zogen Stämme, Stämme  
Gottes, hinauf zum Zeugniß für Israel,  
dem Namen Gott zu huldigen.

4. שָׁשָׁם עָלוּ שְׁבָטִים שְׁבָטֵי  
יְהוָה עֲדוֹת לְיִשְׂרָאֵל לְהִדּוֹת  
לְשֵׁם יְהוָה:

5. Denn dorthin standen Stühle für  
den Rechtspruch, Stühle für das Haus  
David's.

5. כִּי שָׁמָּה יֵשְׁבוּ כְסֵאוֹת  
לְמִשְׁפַּט כְּסֵאוֹת לְבֵית דָּוִד:

6. Fraget nach Jeruschalaims Frieden,  
der Zukunft sicher sind die dich lieben.

6. שְׁאַלוּ שָׁלוֹם יְרוּשָׁלַם  
יִשְׁלִי אֶת־בְּרִיךְ:

B. 2. עמדות נ"ר. Wenn wir nach Jerusalem kamen, standen unsere Füße in dessen Thoren wie gefesselt von dem Anblick stille, den uns die Stadt bot.

B. 3. ירושלם נ"ר. Schon durch ihre Bauart kündigte sie sich uns als eine Stadt an, die nicht zum Umkreis eines andern Mittelpunkts gehörte, sondern, die „ganz mit sich vereinigt,“ ihren Mittelpunkt in sich selber trug. Um diesen ihren eigenen Höhemittelpunkt gruppirtten sich ihre Häuser und Straßen, so daß man zu ihm hinan mit dem ersten Betreten der Thore sich gewiesen sah.

B. 4. ששם נ"ר. Es heißt hier nicht שמה: dorthin, sondern שם: dort, so wie es B. 5 nicht שם: dort, sondern שמה: dorthin heißt. Beides bedeutsam. Nicht Jerusalem war das Endziel der hinaufwandernden Stämme, nicht dorthin, etwa zur Königsstadt als Königsstämme, zogen sie. Sondern dort, wenn sie dort angekommen waren, zogen sie als Gottes-Stämme hinauf zu Gottes Gesetzeszeugniß für Israel, um dem Namen Gott zu huldigen. Dieses auf der Moria-Zion-Höhe im „Hause Gottes“ ruhende Gesetzes-Zeugniß war es, das die Stämme Israels heranzog, um in Huldigung dieses Gesetzes ihre Gotteshuldigung zu erneuen. Huldigen heißt ihm: Gehorsam geloben, und für diesen Gehorsam hat Er seinen Willen in seinem Gesetze bezeugt.

B. 5. כי שמה, nicht שם (siehe B. 4), dorthin, zu diesem ערות auf der Höhe hin, „ihm untergeordnet und seiner wartend,“ standen die Stühle der Justiz und die Stühle des Königthums. Gottes Gesetz war das über Beiden Thronende, Beide Beherrschende. Darum zogen die Gottes-Stämme an den Stühlen der Justiz und an den Stühlen des Königthums vorüber zu dem Gotteszeugniß hinan, für dessen Geltendmachung auch diese Stühle gestellt waren, und in dessen Namen allein auch jene כסאות למשפט und כסאות לכבוד auf Anerkennung rechnen durften.

B. 6. שאלו נ"ר, in diesem ערות, das seinen Mittelpunkt bildete, liegt Jerusalem's Bedeutung. Das in diesem ערות von Gott bezeugte Ideal eines von Gottes Willen geleiteten und von seinem Segen begleiteten Menschen- und Volkslebens soll in Jerusalem

7. Sei in deinem Reichthum Friede,  
Zuversicht in deinen Schöffern.

7. יהי שלום בְּחֵילְךָ שְׁלֹחַ  
בְּאַרְמוֹתֶיךָ :

8. Um meiner Brüder und Genossen  
willen, möchte ich Frieden dir anwünschen,

8. לְמַעַן אֶחָי וְרַעִי אֲדַבְּרָה נְאֻם  
שְׁלֹמֹה בְּךָ :

9. Um Gottes, unseres Gottes  
Hauses willen, möchte ich Gutes für  
dich erflehen.

9. לְמַעַן בֵּית־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ  
אֲבַקֶּשָׁה טוֹב לְךָ :

Ps. 123. 1. Lied der Emporgänge.  
Zu dir habe ich meine Augen erhoben,  
der du mir im Himmel thronst.

קב 1. שִׁיר הַמַּעֲלֹת אֵלֶיךָ  
נִשְׁאָאִי אֶחָד־עֵינַי הַיֹּשֵׁבִי בַשָּׁמַיִם :

und von ihm aus in der Nation seine Verwirklichung finden, es soll, wie der Name שלום sagt, dadurch ein Zustand der Glückseligkeit gestiftet werden, in welchem „Gott geschaut“ wird, durch welchen Gott seine Gegenwart auf Erden ankündigen will. Darum, wenn wir שלום, jenen beglückenden Einklang aller Beziehungen und Verhältnisse auf Erden suchen, den wir unter den Begriff „Frieden“ fassen, und den wir (Ps. 120) unter allen andern Umgebungen schmerzlich vermessen, so sollen wir nur nach Jerusalem's Schalom, nach Jerusalem's Frieden fragen, an der Nähe dieses Friedens die Nähe und Ferne des Friedens überhaupt ermessen, nur die שלום ירושלם lieben, zu seinen Freunden zählen, dürfen ruhig in die Zukunft schauen (שלח, woson שלח und שלח, heißt ruhig, sorglos sein).

B. 7. ירי גר. Darum faßt sich unsere Sehnsucht in den Wunsch, daß in Jerusalem's Mauern Friede, und in seinen Schöffern die Zuversicht wohnen möge, die ohne den in Jerusalem verwirklichten Geist des göttlichen Gesetzes in keinem Bürgerverbande und keinen von Reichthum und Macht erbauten Schöffern heimisch werden.

B. 8. 9. למען גר. Und nichts Einseitiges, Selbstsüchtiges enthält dieser Wunsch. Allen möge dessen Verwirklichung zu Gute kommen, die sich Israel als Brüder und Genossen anschließen, und in dem Heil, das Jerusalem erblüht, das Ideal endlich zur Vollendung kommen, das mit dem Bau des Gottes-Hauses auf der Moria-Höhe in seiner Mitte für die Zukunft Israels und der Menschheit seine erste Begründung gefunden (Vgl. Jes. 2, 2—4).

Ps. 123, B. 1. Der vorige Psalm feiert die heitere Erinnerung der Vergangenheit, und erhebt sich an dem Ausblick auf die Zukunft. Dieses Emporlied steht in trüber Gegenwart, in welcher am Schwersten die Verachtung und der Hohn auf dem Gemüthe lasten, die Israel in Mitte einer machtstolzen Umgebung findet, welche kein Verständniß für sein geistiges Leben hat.

אלך גר. Zu Gott hin hebt es sein Auge, ה'ושב, der ihm, der seinem Bewußtsein hoch hinaus über das umnachtete Getriebe der Erde und unbeirrt in seinem Wirken und Walten in lichter Höhe thronet, und ihm bleibt, wenn auch Alles auf Erden sich von ihm wendet.

2. Siehe, wie die Augen von Knechten zu der Hand ihres Herrn hin, wie die Augen einer Magd zu der Hand ihrer Herrin hin, so sind unsere Augen zu Gott unserem Gotte hin gerichtet bis er uns geistige Begabung gewährt.

3. Geistige Begabung, Gott, geistige Begabung gewähre uns; denn reichlich sind wir mit Verachtung gesättigt.

4. Reichlich hat unsere Seele sich zu sättigen, des Hohns der Glücklichen, der Verachtung, die man den Stolgen unter den Schwachen zuwendet.

2. הִנֵּה כְּעֵינַי עֲבָדִים אֶל־יְיָ  
בְּאֵדוֹנֵיהֶם כְּעֵינַי שִׁפְחָה אֶל־  
יְד בִּגְדִיתָהּ בֵּן עֲבָדָיו אֶל־יְהוָה  
אֱלֹהֵינוּ עַד שִׁחְגָּנוּ :

3. חֲגֵנוּ יְהוָה חֲגֵנוּ כִּי־רַב  
שִׁכְעָנוּ כֹּחַ :

4. רַבְּתָּ שִׁכְעָה־לָּהּ נַפְשִׁנוּ  
חֲלַעַג הַשְּׂאֲנָנִים הָבֹו לְבָאִיוֹנִים :

פ  
ח  
ז  
כ  
\*

В. 2. וְהִנֵּה וְהִי. Gott hat es hinausgestreut unter die Völker als עבד und שפחה, als Knecht und Magd des großen Gottes-Wortes an der Menschheit, „Knecht“ für die schmerzreiche Arbeit in seiner äußern Stellung zu den Völkern, „Magd“ für die freudenreiche Lösung seiner Lebensaufgaben in dem Innern seiner Häuser, Familien und Gemeinden. Zur Lösung beider Aufgaben bedarf es besonderer geistiger und sittlicher Begabung und Kraft, und um deren Gewährung blickt es als Knecht und Magd zu Gott seinem Gotte hin (חנן, siehe Ps. 67, 2).

В. 3. חֲגֵנוּ וְהִי. Es bedarf aber dieser Begabung in doppeltem Maße, weil es in der Knechtesgestalt, unter welcher es in Mitte der Völker wandelt, nur כח und עץ (В. 4), nur Verachtung und Hohn findet, und die Verachtung war der bitterste Tropfen in dem Kelch seines Leidens und forderte zugleich das Aufgebot aller geistigen und sittlichen Kraft, ihr gegenüber sich die Selbstachtung zu bewahren. Von allem Dem, worin die Völker, in deren Mitte es hinaus gestreut worden, den Glanz und den Ruhm, den Werth und die Bedeutung der Nationen setzen, hatte es Nichts aufzuweisen, und für Das, was es zum einstigen Rettungsheile der Völker selbst als Kleinod mit seinem Herzensblute verteidigte, hatten die Völker kein Auge und kein Verständniß. Sie mußten es verachten und haben es verachtet. Umfomehr mußte es sich in die ganze Tiefe des ihm anvertrauten geistigen Gottesreiches vertiefen, sich für dessen Erkenntniß und Ausbau im Leben geistige Begabung und sittliche Kraft von Gott erbitten, und in deren Gewährung, Verwendung und Bethätigung das beglückende Bewußtsein der Gottesgegenwart in seiner Niedrigkeit und eine heitere Befriedigung finden, die ihm Alles ersetzte, was ihm die Verachtung der Menschen versagte.

В. 4. רַבְּתָּ וְהִי. שְׂאֲנָנִים, die Glücklichen, die Zukunftskern, die durch ihre eigene Macht gegen jeden Störenfried Gesicherten, überschütteten das Volk mit עץ, mit höhnenndem Gelächter, dessen unglücklichstes äußeres Geschick einen lächerlichen Contrast zu dem besondern Gotteschuß und dem besondern Gottessegne in ihren Augen bildete, deren theilhaftig zu sein es trotz Allem sich zu rühmen nicht unterlassen wollte. נַפְשִׁנוּ 'נַפְשִׁנוּ': die Stolgen unter den Tauben. Den imperatorischen Adlern gegenüber, welche als das Sinnbild der Hoheit und Macht der Völker dastanden, ist die „Tauben“ das Sinnbild der

Ap. 124. 1. Lied der Emporgänge von David. Wäre es Gott nicht gewesen, der unser war — sage es nur Israel!

2. wäre es Gott nicht gewesen; der unser war als Menschen über uns aufgestanden,

3. dann hätten sie uns lebendig ver-  
schlungen als ihr Zorn wider uns erglühete,

4. dann hätten die Wasser uns ver-  
schwemmt, da wie zu einem Strombette  
hin er über unsere Seele ergangen,

5. dann wäre er über unsere Seele  
hingegangen in den wüthigen Fluthen.

קכד 1. שִׁיר הַמַּעֲלֹת לְדָוִד לֹלֵךְ  
יְהוָה שְׁתִּיחָה לָּנוּ וְאָמַר נָא יִשְׂרָאֵל :

2. לֹלֵךְ יְהוָה שְׁתִּיחָה לָּנוּ  
בְּקוֹם עָלֵינוּ אָדָם :

3. אֲנִי חַיִּים בְּלָעוּנוּ בְּחַרוֹת  
אִפְסָם בָּנוּ :

4. אֲנִי הַמַּיִם שִׁטְפוּנוּ נַחֲלָה  
עָבַר עַל-נַפְשִׁנוּ :

5. אֲנִי עָבַר עַל-נַפְשִׁנוּ הַמַּיִם  
הַיְדוּנִים :

Schwäche und preisgegebenen Ohnmacht. Unter allen schwachen Machtlosen, unter allen „Tauben“ hatte das jüdische Volk den Muth und die sittliche Kraft den Adlerblick der Mächtigen und Hohen ruhigen Auges auszuhalten und mit ungebeugtem Selbstbewusstsein aufrecht zu bleiben, und trotz seiner Niedrigkeit sich als auch eine Größe in den weltgeschichtlichen Erscheinungen der Menschengeschichte zu fühlen. „גא' ימים“, „Bettlerstolz“ nannten die Hohen und Mächtigen dieses jüdische Selbstgefühl und wandten mit Verachtung von dem Juden sich ab. כח' לנא, der Gegenstand den man verachtet, wird gewöhnlich mit לו bezeichnet. Jerem. 32, 12.

Ap. 124, B. 1–3. שִׁיר הַמַּעֲלֹת וְג'. Trotz des Hohns und der Verachtung, die im vorigen Psalm ihren Ausdruck gefunden, „אמר נא וְג'“, scheute sich Israel nicht es auszusprechen, daß Gott, und nur Gott es in seinem Lebensgange durch die Jahrhunderte seine Erhaltung verdanke, und seine ganze Erilsgeschichte eine Offenbarung der göttlichen Waltung und Gegenwart auf Erden gewesen sei.

B. 4. הַמַּיִם, אֲנִי וְג', die wie Woge auf Woge einander folgenden, gegen uns aufstürmenden Leiden wären zu stark gewesen, als daß wir ihnen hätten Widerstand leisten können, sie hätten uns längst aus der Zahl der Existenzen fortgeschwemmt. נַחֲלָה, מלעיל, und das נחל für vorgefestes לו, so viel als לנחל, ebenso wie מצרים (4. B. M. 34, 5). נחל heißt sowohl das abwärts strömende Gewässer, als das Bette, in welchem es strömt, Flußbett, Thalgrund. Hier in letzter Bedeutung. עבר ist Prädikat zum vorhergehenden עָבַר, ihr Zorn ergoß sich über uns, als wären wir das ihm angewiesene, ihm bauernnd zu verbleibende Bett, wo er kein Hemmnis, keinen Widerstand zu erwarten brauchte. Zu wehrlosen, als rechtlos geachteten Judenvolk erblickte jede Noth ein eigenes für sie gegrabenes Bette, in welches sie ungehindert und strafflos ihre Unmenslichkeiten entladen konnte.

B. 5. אֲנִי וְג', dann wäre er, ihr Zorn, in Wahrheit über uns hingegangen, wir wären untergegangen in den blind wüthenden Strömungen, in welchen er sich über uns entlud. וידן אבך wie ריען, ריען.

6. Geseget sei Gott, der uns ihren  
Zähnen nicht zum Fraß gelassen!

6. בָּרוּךְ יְיָהּ שֶׁלֹא נִתְּנָנוּ מִרְרָה  
לְשֹׁנֵיהֶם:

7. Wie ein Vogel entrann unsere  
Seele aus der Falle der Steller. Die  
Falle zerbrach, und wir waren frei!

7. נִפְשָׁנוּ כַּצִּפּוֹר נִמְלְטָה מִפֶּה  
וְזִקְשֵׁם הִפֵּחַ נִשְׁכַּר וַאֲנַחְנוּ  
נִמְלָטִינוּ:

8. Unser Beistand wohnt im Namen  
Gott, der Himmel und Erde gestaltet.

8. עֲזָרָנוּ בְּשֵׁם יְיָהּ עֹשֶׂה  
שָׁמַיִם וָאָרֶץ:

Cap. 125. 1. Lied der Emporgänge.  
Die auf Gott vertrauen, sind wie  
Zions Berg, der nimmer wankt, der  
ewig bleibt.

קבה 1. שִׁיר הַמַּעֲלֹחַ הַבְּטָחִים בַּיהוָה  
בְּהָר־צִיּוֹן לֹא־יִמוּט לְעוֹלָם יָשָׁב:

B. 6. ברוך ה'. Jeder Augenblick unseres Daseins und jeder Splitter von uns  
verbliebener Kraft ist ein Wunder- und Gnadengeschenk göttlicher Allmacht und Güte,  
und daher sein Eigenthum, ihm heilig und der Förderung seiner Zwecke, der Erfüllung  
seines Willens geweiht.

B. 7. נפשנו ה', unsere Seele, unser eigenes Wesen, vermochten sie nicht anzutasten.  
Unversehrt, wie ein aus der Falle des Vogelfellers frei werdender Vogel, entkam unsere  
Seele allen von unsern Feinden zu unserm Untergange bereiteten Veranstaltungen. Und  
nie haben wir selbst Gewalt gegen unsere Feinde gebraucht. Wir durften dies nicht, wir  
konnten dies nicht und — brauchten dies nicht. Die uns feindlichen Verhältnisse trugen  
in sich selbst den Keim des Untergangs. Die Gewaltthätigkeiten und Unmenschlichkeiten,  
welche Israels Leidensgeschichte gestalteten, trugen in sich selbst die Bürgschaft ihres Endes.  
Sie waren das Symptom einer Entartung, welcher nicht die Zukunft der Menschheit  
angehört, deren endlich völliges Verschwinden vielmehr das Ziel der göttlichen Zeiten-  
lenkung bildet. נפשנו, Israels geistiges und sittliches Sein und Wollen stand aber im  
Einklang mit der Heileszukunft, zu welcher Gottes Waltung die Gesamtmenschheit führt,  
וַאֲנִי überbaute daher die den eigenen Todeskeim in sich tragenden Verhältnisse, in  
welchen wir gefangen waren. Die Falle war „morsch,“ die uns gefangen hielt. Die  
Falle zerbrach und wir wurden frei — הִפֵּחַ נִשְׁכַּר וַאֲנַחְנוּ נִמְלָטִינוּ, das ist das Geheimniß  
von Israels Exilsgeschichte.

B. 8. עזרת ה'. בשם ה'. In der Erkenntniß und dem Bewußtsein von „Gott,“  
dem Gotte der Heileszukunft Israels und der Menschheit, liegt unsere Kraft der Ausdauer  
unter allen Verhältnissen, denn Er ist uns nicht nur der vorweltliche Gott, aus dessen  
Wollen diese Welt in's Dasein trat, sondern der Gott jeder Gegenwart, dessen Wollen  
noch jezt die Gänge der Zeiten gestaltend beherrscht, der noch שָׁמַיִם וָאָרֶץ, die  
Himmel und Erde gestaltet, die, wie es seine erste Schöpfungsurkunde ankündigt, אֲשֶׁר  
ברא אלקים לעשות, die Er in's Dasein gerufen, um sie fort und fort zu Seinem Ziele  
hin leitend zu gestalten (Pent. 1. B. M. 2, 3).

Cap. 125, B. 1. 2. שִׁיר הַמַּעֲלֹחַ. Der Zuvorsteht, die der Schluß des vorigen  
Psalms ausspricht, leiht dieses Emporlied Worte, und singt, wie durch den Gottesdienst,

2. Jeruschalaim hat Berge um sich,  
Gott aber ist rings um sein Volk von  
jetzt auf ewig.

3. Denn nimmer gewinnt der Bosheit  
Scepter Ruhe auf dem Loose der Ge-  
rechten, darum brauchen die Gerechten  
nicht selbst Hand zu legen an die Gewalt.

4. Den Guten, Gott, gieb Gutes,  
und Denen, die gerade bleiben in ihrem  
Herzen.

5. Die aber, die ihre Krümmen  
immer weiter ab vom Geraden ziehen,  
die lasse Gott gehen mit den Voll-  
bringern der Gewalt, — Friede über  
Sisrael!

2. יְרוּשָׁלַם הָרִים סָבִיב לָהּ  
וַיְהִיָּה סָבִיב לְעַמּוֹ מֵעַתָּה וְעַד-  
עוֹלָם:

3. כִּי לֹא יָנוּחַ שֵׁבֶט הַרְשָׁע  
עַל-גּוֹרֵל הַצְדִּיקִים לְמַעַן  
לֹא-יִשְׁלַחוּ הַצְדִּיקִים בְּעוֹלָתָהּ  
יְדֵיהֶם:

4. הִיטִיבָהּ יְהוָה לטוֹבִים  
וְלִישָׁרִים בְּלִבּוֹתָם:

5. וְהַמִּטִּים עֵקֶל קִלְחוֹתָם וְיִלְכֶם  
יְהוָה אֶת-פְּעָלֵי הָאָוֶן שְׁלֹם  
עַל-יִשְׂרָאֵל:

der das jüdische Volk zu allen Zeiten so sichtbar begleitete, dieses Wandervolk, nach dem Untergange seines Tempels, selbst der lebendige Zionsberg geworden, der die Gegenwart Gottes auf Erden verherrlicht und den Sieg des Guten allen Guten verkündet. רבטחים, die auf Gott vertrauen, sind wie der nimmer wankende, ewig bleibende Zionsberg. Wie צִן bestimmt war, צִן, Denkmal der Gottesgegenwart und des Gottesbundes mit den Menschen zu sein, so gestaltet Gott alle Die, die auf ihn vertrauen, zu einem solchen lebendigen Denkmal seiner Gegenwart und Bundesnähe mit den Menschen. וירושלם, und wie dem sinnlichen Auge die Jerusalem umschließenden Berge den Schutz der Gottesstadt vergegenwärtigen, so steht das geistige Auge Gottes Schutz um sein Volk zu allen Zeiten.

B. 3. כִּי לֹא וְגו'. Denn wenn auch zeitweilig das Scepter der Bosheit Macht gewinnt über das Loos, d. i. das Geschick und nach Recht und Bestimmung ihnen zukommende Theil (Vgl. Ps. 16, 5) der Gerechten, לֹא יָנוּחַ, zur Ruhe kommt es darauf nicht; die das Loos der Gerechten verflümmende Gewalt hat keine Zukunft (Ps. 124, 7). Darum brauchen die Gerechten nicht selbst anzukämpfen gegen die Gewalt, sie geht von selbst zu Grunde. שְׁלֹחַ יָד בִּי, Hand an Etwas anlegen, Gewalt gegen Etwas gebrauchen. וירושלם (Ps. 55, 21), ויר אל תשלחו בו (1. B. M. 37, 22) und sonst.

B. 4. הִיטִיבָהּ וְגו'. Gerecht sollen wir bleiben, gut und gerade selbst mitten in einer Welt, die Gewalt, Bosheit und List uns fühlen läßt. Wohl uns, wenn Gottvertrauen, Unschuld und Pflichttreue der einzige Schild und die einzige Waffe bleibt, mit denen wir einer gewaltthätigen Welt begegnen. Nur für die Guten und Braven erhoffen und erfliehen wir Gutes.

B. 5. וְהַמִּטִּים וְגו' wie לא חטה משפט (2. B. M. 23, 6), vom Geraden abneigen. עקל, krumm, vom Geraden abweichend. משפט מעוקל (Sabalut 1, 4). עקלקלותם wie ארחוק עקלקלות (Richter 5, 6), krumme Wege. Diejenigen aber, die nicht ישרים bleiben,

**Kap. 126. 1.** Lied der Emporgänge.  
Wenn Gott sich wieder Zions Rückkehr zuwendet, sind wir wie Träumende gewesen.

2. Dann wird mit Lächeln unser Mund und unsere Zunge mit Tauchzen sich füllen, dann wird man unter den Völkern sprechen: an Diesen hat Gott Großes gethan —

3. Großes hat Gott immer an uns gethan: wir sind heiter geblieben!

4. Wende, Gott, dich wieder unserer Verbannung zu wie Springquellen im Süden!

die ihre krummen Wege immer mehr vom Geraden abweichen lassen, die lasse Gott immerhin sich den uns gegenüber stehenden Gewaltthätigen anschließen und ihr Loos theilen. Was „Israel“ bleibt, dem ist ewiger Friede beschieden —

**Kap. 126, B. 1.** שיר המעלות. בשׁוֹב גִּירָה. Siehe Pent. 5. B. M. 30, 3. Wenn Gott sich wieder zurückwendend unsere Rückkehr bewirkt, dann werden wir wie aus einem Traum erwachen. Die ganze lange, lange Zeit unseres Galuth wird uns dann wie ein Traumleben vorkommen, in welchem wir, nur in uns selbst versenkt, von den Veränderungen, die um uns vorgegangen, von den Wirkungen, die uns unbewußt, unsere Wanderungen unter den Völkern auf diese gesüßt, entweder wenig gemerkt, oder doch sie nicht in dem hellen Lichte erkannt hatten, in welchem sie dann uns erscheinen werden.

B. 2. גִּירָה. Dann werden wir laut aufjauchzen, und unser Auferstehen zum neuen Leben wird ein so unerwartetes, augenfälliges Wunder sein, daß dann die Völker sagen werden: an Diesen hat Gott Großes gethan!

B. 3. הִנֵּיל גִּירָה. Allein für das Große, das Gott während unseres ganzen Erlebens an uns gethan, haben sie kein Auge und kein Verständniß gehabt. Sie wußten es nicht und wissen es nicht: Gott hat immer Großes an uns gethan, indem wir unter der ganzen Wucht der Leiden heiter geblieben sind. Dieses nur von uns erfahrene und empfundene, alle die Galuthjahrhunderte durchdauernde Gotteswunder reicht ganz an die Größe des sich vor Aller Augen vollziehenden Wunders unserer einstigen Erlösung hinan. Auch als wir nicht zu lachen, nicht zu jubeln hatten, heiter waren wir, haben die Trübsal unseres Geistes und unseres Herzens bewahrt, und haben mitten im äußern Jammer ein stilles Glück, eine innere Zufriedenheit genossen, die nur die unsichtbare Gottesnähe bewirkte, von denen aber unsere Feinde keine Ahnung hatten.

B. 4. שׁוֹכָה. Mag immerhin die offenbare Rückkehr Gottes zu der alten, unsere Verbannung in erlösende Heimkehr umwandelnde Führung und Leitung unserer Geschichte, nicht nach und nach, sondern plötzlich wie das Aufspringen lebendiger Wasserquellen in dürrem Südbraun eintreten, und bis dahin unser Galuthgeschick keine Milde rung erfahren.

קכו 1. שִׁיר הַמַּעֲלוֹת בְּשׁוֹב יְהוָה  
אֶת־שִׁיבָה צִיּוֹן הָיִינוּ כְּחֹלְמִים:  
2. אִזּוּ יִמְלֶא שֹׂחֵק פִּינוֹ  
וּלְשׁוֹנֵנוּ רִנָּה אִזּוּ יִאֲמְרוּ בְּגוֹיִם  
הִנֵּיל יְהוָה לַעֲשׂוֹת עִם־אֱלֹהֵי:  
3. הִנֵּיל יְהוָה לַעֲשׂוֹת עִמָּנוּ  
הָיִינוּ שִׂמְחִים:  
4. שִׁיבָה יְהוָה אֶת־שְׁבוּתָנוּ  
בְּאִפְיקִים בִּנְנִיב:

\* אֲמַרְוּ



5. Die in Thränen säen, werden in Jauchzen ärndten.

6. Gehe er immer hin und weine, der den Strich der Ausfaat trägt, er kommt, kommt heim in Jauchzen tragend seine Garben.

Kap. 127. 1. Lied der Emporgänge von Schelomo. Wenn Gott ein Haus nicht weiter baut, haben sich vergebens die Bauer daran gemüht; wenn Gott eine Stadt nicht hüten wird, hat vergebens der Hüter gewacht.

5. הַזֹּרְעִים בְּדַמְעָה בָּרָנָה

יִקְצְרוּ:

6. הָלֹךְ יֵלֵךְ וְכֹכֵה נָשָׂא

מִשָּׂדֶה הַזֶּרַע בְּאֵיכָה בָּרָנָה נָשָׂא  
אֶלמַחְיו:

קכו 1. שִׁיר הַמַּעֲלוֹת לְשִׁלְמֹה

אִם-יִהְיֶה לֹא-יִכְנֶה בֵּית שְׁוֹא

עָמְלוֹ בּוֹנֵנוּ בֹּ אִם-יִהְיֶה לֹא-

יִשְׁמֶר-עִיר שְׁוֹא שָׁקֵד שׁוֹמֵר:

W. 5. הַזֹּרְעִים וְנִי. Wir werden mit Thränen gesäet haben und mit Jauchzen ärndten. Israel hatte Gott in „זרעאל“, den „Gottesflieger“ in den „Gottesfläer“ umwandelt, als er sein Volk in die Verbannung unter die Völker ausstreuete. Samenkörner der Wahrheit von Gott und der Menschenbestimmung sollte es aussäen in den Zukunftsacker der Menschheit, und es hat diesen Beruf als Gottes-Säer vollbracht durch das Gottesbuch, das überall die Völker aus seinen Händen hinnahmen, und durch den lebendigen Commentar, den es zu der Lehre dieses Buches, durch ein dem Geistigen, Menschlichen und Reinen zugewandtes, mit opferfreudiger Hingebung in Sittlichkeit und Pflichttreue sich vollendendes Einzel- und Familien- und Gemeindegelben lieferte. Wohl war diese Saat unter einem thränenreichen Geschehe vollzogen. Allein die Zeit der Aerndte kommt, und wenn dann die unter Thränen gestreute Saat aufgegangen sein wird in der immer größer werdenden Hulbigung, welche die Wahrheit und das Recht, die Sittlichkeit und die Liebe als die Pflichtbestimmung der Menschen auf Erden gefunden haben werden, dann wird der „Gottesfläer“ der zu allem Dem die Saaten auszustreuen und mit seinen Thränen zu tränken hatte, dieser Aerndte jubelnd sich freuen dürfen.

W. 6. הָלֹךְ וְנִי. Möge er daher wie lange auch noch hingehen und unter Thränen den Strich der Ausfaat für den Acker der Menschheit tragen, er kehrt einmal jubelnd heim tragend seine Garben —

Kap. 127, W. 1. שִׁיר הַמַּעֲלוֹת. Der vorige Psalm hatte von der „Heiterkeit“ gesungen, die das jüdische Volk mitten in thränenreichem Galuthgeschick sich zu bewahren gewußt. Dieser und der folgende Psalm führt uns in das Haus und die Familie eines jüdischen Mannes, und zeigt uns den Quell, aus welchem in jenem die Sorgen scheuende Ruhe, und in diesem der beglückende Segen quillt.

דָּן. Wenn Gott das Werk der Menschen nicht fördert und schirmt, so ist alle Thätigkeit der Menschen vergebens, mag es sich um Gründung und Erhaltung eines einzelnen Hauses oder um Schutz und Sicherheit einer ganzen Stadt handeln. Die Menschen können nur das Ihrige thun, den beabsichtigten Zweck nur vorbereiten, haben aber mit Aufwand aller ihrer Kräfte den Erfolg nie in Händen.

2. Vergebens ist euch euer Frühaufstehen, euer Späthinweilen, darum esset ihr das Brod der Sorgen — seinen Geliebten giebt so er Schlaf.

2. שווא לכם ו משכימי קום  
מאחר-י שבת אכלי לחם העצבים  
בן יתן לידיו שנה :

3. Seht, Gottes Erbtheil sind Kinder, Lohn ist Leibesfrucht.

3. תנה נחלת יחנה בנים  
שכר פרי הבטן :

4. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind der Jugend Kinder.

4. כחצים ביד-גבור כן בנים  
תנעוריהם :

B. 2. 'שווא וכו'. Das Bewußtsein von dieser Unzulänglichkeit aller menschlichen Thätigkeit läßt den gewöhnlichen Menschen nicht aus der Sorge hinauskommen, treibt ihn zur Ueberspannung aller seiner Kräfte, raubt ihm Ruhe und Schlaf, und läßt ihn kein Stückchen Brod heiter genießen. Gerade aber dies Bewußtsein von der Unzulänglichkeit aller Menschenbemühungen gewährt dem, der sich der fürsorgenden Liebe Gottes, gleichsam der Freundschaft Gottes, bewußt fühlt — (ידר ist passiv) — heitern Schlaf. Er weiß, daß, wenn er auch alle seine Kräfte aufreibe, sich keine Ruhe und keinen Schlaf gönnen würde, er doch ohne Gottes endliches Hinzuthun Nichts erreichen würde, weiß, daß Gott des redlich Strebenden Freund ist, seine Sorgen kennt, seine Sorgen theilt, nur verlangt, daß der Mensch redlich das Seine thue, um dann sein Streben nach seiner Einsicht mit Gelingen zu krönen: darum thut er redlich das Seine und stellt Alles, wozu des Menschen Kraft und Einsicht nicht reicht, ruhig Gott, „seinem Freunde“ anheim. Was den Andern Schlaf raubt, gewährt ihm Schlaf, und wo der Andern Sorge anhebt, findet seine Sorge das Ende. ונא mit א statt ה, von שן, schlafen. Vielleicht zugleich ונא, soviel als ונא (siehe Ps. 68, 18), ungeflörte Ruhe andeutend.

B. 3. הנה וכו'. Nichts ist so geeignet die Sorge des Mannes zu vergrößern, ja in's Endlose zu steigern als Kinder. Mit jedem Kinde wächst die Zahl der Wesen, die der Fürsorge des Mannes bedürfen, und reicht mit der Theilnahme für die Zukunft von Kindern und Enkeln in ganz unbegränzte Ferne. Allein auch Kinder vermögen den sich als ידר Fühlenden nicht mit nie zu beschwichtigender Sorge zu erfüllen. Kinder sind ihm „von Gott überwiesenes, für Gott zu verwaltes Erbe,“ und Kinder sind ihm überhaupt „Lohn.“ In jedem Kinde sieht er sich mit neuem lohnenden Vertrauen von seinem Gotte beglückt, der seinen Händen auf's Neue ein Wesen aus seinem theuersten Seelenschatze zur pflegenden und erziehenden Fürsorge überantwortet. Je mehr Kinder, je belohneter findet er sich, und ist, wenn für Etwas, für die seinen Kindern zugewendende Sorge des göttlichen Beistandes gewiß.

B. 4. כחצים. בני געוירים. (1. B. M. 37, 3) ein dem Vater im Alter geborener Sohn ist, so sind בני געוירים: von jugenblichen Eltern, von Eltern in der Jugend geborene Kinder. Weil er von Gottvertrauen, vor Allen für die Erziehung von Kindern erfüllt ist, darum heirathet er auch in jungen Jahren, und hält ihn davon der Gedanke an die unvermeidlichen Sorgen nicht zurück. Er weiß, daß jugenblichen Eltern die Erziehung von Kindern am Sichersten gelingt. Die Lust an Frische und Lebensmuth ist

5. Aller Heilfortschritt ist des Mannes, der seinen Röcher voll von ihnen hat. Sie finden sich nicht getäuscht wenn sie öffentlich mit Feinden reden.

Kap. 128. 1. Lied der Emporgänge. Aller Heilfortschritt ist jedes Gottesfürchtigen, der in seinen Wegen geht!

bei früh verheirathteten noch nicht so groß zwischen Eltern und Kindern, das gegenseitige Verständniß ist größer, Geduld und Heiterkeit, diese fördernden Hilfsgegnossen der Erziehung sind in größerem Maße vorhanden, und die Wahrscheinlichkeit ist größer, die Kinder bis in die Reife ihres selbstständigen Mannes- und Frauenlebens als theilnehmende Freunde rathend und helfend zu begleiten. „Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind Kinder der Jugend,“ es gelingt den Eltern ihnen die Richtung auf das einzige Ziel mit Entschiedenheit zu geben, für welches Gott ihnen die jungen Seelen anvertraut, und, wie der von starker Hand geschossene Pfeil, der Hand entflohen, noch die Kraft des Schützen, und damit ohne Schwanken und Abirren die Richtung in sich trägt und verfolgt, die des Starken Hand ihm gegeben: so bleiben die von jugendlicher Mannesfrische erzogenen Kinder, auch der erziehenden Hand entwachsen, der Richtung und dem Ziele ohne Schwanken und ohne Abirren treu, die sie von der erziehenden Hand des Vaters und der Mutter empfangen.

B. 5. אשרי וגו'. Darum blüht eben Der in wahrhaft ewigem Fortschritt, der „seinen Röcher recht voll von diesen Pfeilen hat,“ der reich an für das Rechte, für die Richtung auf das Rechte, als „נחלת ר“ erzogenen Kindern ist! „Sie,“ er sowohl als seine Kinder, haben nie die Oeffentlichkeit zu scheuen, sie können männlich auftreten für das Rechte, kein Feind kann je die Kinder mit dem Andenken der Eltern, die Eltern mit dem Mangel ihrer Kinder schmähcn —

Bedeutfam nennt „Salomo“ die Ueberschrift dieses Psalms. Lehrt uns doch dieser Name, daß selbst salomonische Zeiten, in welchen „Silber für Nichts geachtet wurde,“ in welchen Jeder, „von Dan bis Beerseba unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum saß,“ die Sorge wohl kennen, daß selbst solche Zeiten des Gottvertrauens als Schutzmittel gegen die Sorge nicht zu entrathen vermögen, und daß selbst in solchen Zeiten das Haus, das nicht mit Gott erbaut wird, vergebens des Kranges der Vollendung harret —

Kap. 128, B. 1. שיר המעלות. In das Innere eines jüdischen Hauses führt uns dieser Psalm ein, und besingt das „Glück“ und das „Gute,“ das dort heimisch ist, und den „Segen,“ der dem jüdischen Mann als Ideal seiner Wünsche hienieden vor-schwebt. „Gottesfurcht,“ und „Arbeit“ sind die Quellen dieses Glücks, Weib und Kinder, Interesse für alles geistige und materielle Anliegen seines Volkes in der Gegenwart, für die Zukunft seines Hauses und seines Volkes in der Ferne, bilden die Bestandtheile dieses Glücks. „אשרי, zum „Glück an sich“ genügt überhaupt schon Gottesfurcht und ein rechtschaffener Wandel in Gotteswegen. „כל ירא ר“, jeder in den von Gott vorgeschriebenen Wegen wandelnde Gottesfürchtige, unabhängig von der Gunst oder Ungunst des Geschicks, ist nicht nur nie unglücklich, er ist glücklich in sich, die Gottesfurcht und das

5. אשרי הנבון אשר מלא

אחרת שפתו מהם לא יבשו

כר ידברו את אייביהם בשער :

קב 1. שיר המעלות אשרי כל ירא

יהוה ההלך בדרכיו :

2. Deiner Hände Mühlen, wenn du das genießest, dein ist dann aller Heilesfortschritt und Gutes ist dein.

2. יִנְיַע בְּפִיךָ כִּי תֹאכֵל אֲשֶׁרֶךְ וְטוֹב לָךְ :

3. Dein Weib wie blühender Weinbaum im Innersten deines Hauses, deine Kinder wie Delbaums Söhlings rings um deinen Tisch —

3. אֲשֶׁרֶךְ בְּנֶפֶשׁ פְּרִיָּה בִּירְכָתִי בִּיתְךָ בְּנִיךָ כְּשֶׁחֲלֵן וְיָתִים סָבִיב לְשִׁלְתָנְךָ :

4. Siehe, wenn es so ist, dann ist gesegnet, der Mann der gottesfürchtig ist.

4. הִנֵּה כִּי־כֵן יִכְרַךְ נָכֵר יִרְאֵה יְהוָה :

5. Segne dich Gott aus Zion, siehe auf Jeruschalaims Heil, so lange du lebst,

5. יִכְרַכֶּךָ יְהוָה מִצִּיּוֹן וְרֵאָה כְּטוֹב יְרוּשָׁלַם כָּל יְמֵי חַיֶּיךָ :

Streben in Gottes Wegen ist an sich das Beglückende. In ihnen liegt das אשר (nicht גער), das Bewußtsein innegewordenen Fortschreitens in Gütern der innern Vollendung, das Bewußtsein des Gebeihens, der fortschreitenden Annäherung zu dem Ziele unserer Bestimmung.

B. 2. יִנְיַע וגו'. Wenn aber zu dieser immer beglückenden Gottesfurcht auch von äußerem Erfolg begleitete Arbeit sich gesellt: dann hat er den Gipfel des erreichbaren „Guten“ errungen, das „Gute ist sein,“ ist die Frucht seiner Mühe, die gottgesegnete Errungenschaft seiner Thätigkeit, und das ist eine Süßigkeit des Glücks, die Der entbehrt, die Der gar nicht kennt, dem mühelos die äußern Güter eines entbehrungslosen Daseins geworden, der nicht zu „arbeiten“ braucht für Weib und Kind.

B. 3. אֲשֶׁרֶךְ וגו'. Wenn das Weib in heiterer Zufriedenheit im Hause blüht, wenn die Kinder in gesunder Frische um den Tisch gedeihen, so ist es sein Weib, sein Haus, seines seine Kinder, ist es sein Tisch, das bescheidene Glück der Seinen ist die Frucht seiner Bemühungen. Ein mühelos versorgtes Dasein muß sich außerordentliche Freuden erkaufen. Dem durch Arbeit gewonnenen Leben ist die Freude in Stunden des gewöhnlichen Lebens gestreut. Es ist aber unserem Liebe das Weib בַּן, der edelste Baum, edel durch seine Frucht, „die Gott und Menschen erfreut“ (Richter 9, 13), und es blüht בִּיתְךָ הִבִּית, im „innersten Innern“ des Hauses (siehe Ps. 28, 3). Des jüdischen Weibes Königthum und Paradies ist das Haus. Und es sind die Kinder וְיָתִים כְּשֶׁחֲלֵן, mit Ernst und Sorgfalt gepflegte „Söhlings“ (siehe Ps. 1, 3) jenes Baumes ewig „frischer Eschöne“ (Ps. 52, 10), dessen Frucht sind „Kinder des Lichtes und der Weihe,“ und sitzen „rings um der Eltern Tisch,“ sie sind die liebste Umgebung der Eltern, blühen auf unter den Augen des Vaters und der Mutter, sind nicht der Pflege und Gesellschaft von Miethlingen überwiesen —

B. 4. כִּי כֵן וגו'. „siehe, wenn es so ist,“ wenn unter dem gütigen Walten des Weibes Kinder in hoffnungsvoller „Frische“ und im Abel des „Geistes“ und der „Weihe“ um den Tisch ihm erblühen, und dem „Mühen seiner Hände“ die Ernährung seiner Lieben gelingt, dann „fühlt sich gesegnet der Mann, der Gott fürchtet,“ dann hat Gott ihm sein Hoffen und Wünschen, so weit es ihn betrifft, gekrönt —

B. 5. יִכְרַכֶּךָ וגו'. Allein der gottesfürchtige jüdische Mann fühlt sich und sein Haus

6. und siehe Kinder deinen Kindern, 6. וְרָאֵה-בָנִים לְבָנֶיךָ  
Frieden über Israel! שָׁלוֹם עַל-יִשְׂרָאֵל:

**Ps. 129.** 1. Lied der Emporgänge. קכט 1. שִׁיר הַמְעֻלּוֹת רַבַּת צָרָרוּנִי  
Viel haben sie mich angefeindet von מִנְעֻרִי יֹאמַר נָא יִשְׂרָאֵל:  
meiner Jugend an, sage es nur Israel,

nicht als Mittelpunkt und Umkreis seines Strebens und Segens, fühlt sich und sein Haus nur als Zweig und Glied jenes großen Kreises, dessen Mittelpunkt in Jerusalem-Zion liegt. Das Gotteswort, das zu Zion unter Cherubimfittig ruht, ist der Quell seines Segens und der Born seines Strebens, und dem Ideale, das in Jerusalem seine Verwirklichung finden soll, gehört er und sein Haus an. Aus Zion quillt ihm die Kraft, und auf Jerusalems Wohl blickt er sein Lebenlang hin, Beitrag zum Wiederaufbau Jerusalems zu werden, ist der Gedanke, der sein Leben erfüllt.

**Ps. 6.** 'וּרְאֵה נִי'. Und wenn ihm nun noch das Glück wird, „Kinder seiner Kinder zu sehen,“ in den Kindern seiner Kinder seine Kinder zu erblicken, wenn Geist und Gessinnung, die er in seinen Kindern zu pflegen bemüht gewesen, vor seinen Augen auch sich in seinen Enkeln weiter vererben, wenn er so der eigenen hieniedigen Unsterblichkeit, seines irdischen Fortlebens nach dem Tode, selbst noch vor seinem Scheiden inne und gewis wird, — dann hat er den Gipfel des irdischen Glückes genossen, dann geht er, wie unsere Sprache so sinnig spricht, „fatt“ von dannen, dann nimmt er eine Ahnung mit von dem Heilesfrieden, der einst über Israel sich verwirklichen wird. שָׁלוֹם עַל יִשְׂרָאֵל ist auch Objekt zu וּרְאֵה נִי.

**Ps. 129, V. 1.** Der vorige Psalm hat das Glück Derjenigen besungen, die aus dem zu Zion ruhenden Geistesfuss und dem in Jerusalem verkörperten Ideale ihre Kraft und ihre Hoffnung schöpfen, und in Gottesfurcht und redlichem Fleiß ein becheidenes, aber durch Nichts zu trübendes Loos erreichen. Dieser Psalm zeichnet im Gegensatz hierzu das zukunftslose und segenlose, nur vorübergehend blendende Glück Derer, die Zion hassen und im Ankampf gegen die von Zion ausgehende Menschheitslehre und deren Träger die Aufgabe ihres Lebens finden.

'וּרְאֵה נִי', viel und in vielfacher, man kann sagen: allseitiger Beziehung (— dies liegt in dem סְמִיכּוּת ohne נִסְמָךְ —), haben die Menschen mich von meiner Jugend an angefeindet, יֹאמַר נָא יִשְׂרָאֵל, das möge Israel nicht scheuen auszusprechen! Wohl pflegten die Feinde des jüdischen Volkes gern zu ihrer Rechtfertigung und Entschuldigung darauf hinzuweisen, daß dieses Volk von Anfang an, seit seinem Eintritte in die Geschichte keine Sympathie unter den Völkern, vielmehr nichts als Feindschaft gefunden, Grund, wie sie meinen, genug für jedes spätere Geschlecht um den von jeher gepflegten Völkerhaß gegen die Juden weiter zu pflegen und zu vererben. Aber eben in dieser Thatsache, daß das jüdische Volk von Anfang an, von seiner Jugend an, wie unser Psalm sich ausdrückt, Feindschaft gefunden, somit, ehe es noch als Volk unter Völkern sich erprobt und bewährt haben konnte, liegt ja der Beweis, daß es sich diese Völkerfeindschaft nicht irgend wie durch sein etwaiges Verhalten zu den Völkern zugezogen, daß vielmehr diese Feindschaft in buchstäblichem Sinne ein Vor-Urtheil gewesen, und nicht sowohl einem Verschulden

2. viel haben sie mich angefeindet  
von meiner Jugend an; aber auch: sie  
haben an mich nichts vermocht!

2. רבת צררני מנעורי נם לא

יכלו-לי:

3. Auf meinem Rücken pflügten Pflüger,  
wollten lange ziehen ihre Furche:

3. על-גבי חרשו חרשים

האריכו למענותם:

4. Gott aber ist gerecht, Er zer-  
schnitt der Gefessenen Stride.

4. יהוה צדיק קצץ עבות

רשעים:

desselben, als vielmehr dem Principe ihren Ursprung verdankte, mit dessen Vertretung und zu dessen Vertretung Israel in die Mitte der Völker eingetreten war. Nicht Israel, Zion galt der Haß von Anfang an (B. 5), und die Zionshasser wurden consequent die Judenfeinde. Darum scheue sich Israel nicht es auszusprechen, daß man es von seiner Jugend an angefeindet; in diesem altersgrauen Datum der Feindschaft gegen Israel liegt zugleich ihre Verurtheilung.

B. 2. וגו' רבת, aber es scheue sich ebenso Israel nicht es auszusprechen, daß alle Anfeindung, die es gefunden, ohnmächtig geblieben und ihr Ziel nicht erreicht hat. 1. B. M. 32, 26. לא יכלו לו Bgl. לא יכלו לו.

B. 3. על גבי וגו'. Nicht auch für Israel ward Jahrhunderte herab der Acker der Menschheit bestellt, auf seinem Rücken pflügten die Pflüger für die Saat und Erndte der Völker, und meinten, למענות, sie hätten ihrer Furche lange Dauer gegeben, hätten sie auf lange Zeit hinaus gezogen. מענות, כח'כ, מענות. מענה ist die einzelne Furche, מענות wäre Plural von מענה, eine andere Form für Furche, Sam. I. 14, 14. So vielfach auch die Furchen der Zion-Hasser erscheinen, es war immer nur die Eine Furche des sich immer wiederholenden Hasses. מענה wäre, wie שפליח, סכלח u. f. w. der abstrakte Begriff. Jede einzelne Gewaltthat war nur eine Offenbarung des zu Grunde liegenden Gewaltsystems. Eine Furche heißt aber מענה oder מענית, von ענה, entsprechen, nach dem parallelen Zuge, in welchem die eine Furche der andern in ihrer Richtung entspricht, und so liegt schon in dem Ausdruck מענה oder מענית der Begriff eines Systems zu Grunde. Nicht also als mitberechtigter Theilhaber, als werthvolles Fiskalgut fand Israel seine Stelle im Inventar der Nationen. Für die Saat und Erndte ihres Vortheils mußte Israel dem rücksichtslos einschneidenden staatsmännischen Pflug-Messer seinen Rücken preisgeben, und sie meinten auf immer damit Israels Geschick besiegelt zu haben,

B. 4. 'ר, צדיק וגו'. „Gott“ ist „gerecht“ — nicht ein auf Kosten verklümmerten Menschenrechts und Menschenglücks eines Theils seiner Menschheit erbautes Menschenglück ist das Glück, das seine Liebe und seine Gerechtigkeit seiner Menschheit bestimmte; das Staaten-Pflug-System, das einen Theil der Menschen zum Acker für den Andern erniedrigt, wie fest und dauernd es auch seine Grundlagen in den Anschauungen und Einrichtungen des Herkommens gesichert wähnt, Gott läßt es ein rasches Ende nehmen; denn Gott ist gerecht.

5. Getäuscht finden sich, werden zurück  
weichen alle Zions Hasser, 5. יִבְשׁוּ וַיָּסֹגּוּ אַחֲרָיו כָּל שֹׂנְאֵי צִיּוֹן :

6. werden wie Dächergras, das bevor  
man's auszieht dorrt. 6. יִהְיוּ כַחֲצִיר בְּגֹת שֶׁקָּרַח שֶׁלָּה יִבָּשׁ :

7. Deß nimmer der Schnitter seine  
Hand, der Garbner nie seinen Arm  
gefüllt, 7. וְחִצְנוּ מִעֵמָר : וְלֹא אָמְרוּ הָעֹבְרִים בְּרַכָּתָהּ יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם בִּרְכֵנוּ אֲחֵיכֶם בְּשֵׁם יְהוָה :

8. und nimmer die Vorübergehenden  
gesprochen: „Segen Gottes euch, wir  
fegnen euch im Namen Gottes!“ 8. וְלֹא אָמְרוּ הָעֹבְרִים בְּרַכָּתָהּ יְהוָה אֱלֹהֵיכֶם בִּרְכֵנוּ אֲחֵיכֶם בְּשֵׁם יְהוָה :

**Kap. 130. 1.** Lieb der Emporgänge.  
Aus Tiefen rief dich ich, Gott! קל 1. שִׁיר הַמַּעֲלֹת מִמַּעְמָקִים קראתיה יְהוָה :

W. 5. 'כשו גר'. Die der von Zion ausgehenden Lehre von dem nur auf Gott verehrende Pflichtenbegriff seines Sittengesetzes zu erbauenden Menschen- und Völker-Glück ihren Haß zuwenden, und ihr Glück auf Vergewaltigung und Bebrückung Anderer erbauen zu können vermeinen, finden sich in ihren Erwartungen getäuscht, und in Gottes Gerechtigkeit eine Mauer, an welcher sich ihr Fortschritt bricht.

W. 6. 'יהיו גר'. „Dächergras“ ist ihr Glück, lustig hoch scheint es zu stehen, empfängt Sonnenschein und Regen aus der ersten Hand, und ist doch schon dürr, selbst bevor die ordnende Hand es ausreutet. Warum? weil ihm der Berechtigte, geeignete Boden fehlt, weil es schmarozlerartig auf fremdem Hüttendach gedeihen will, und weil Gott gerecht ist und das Menschenherz den Segen heiterer Lebensfreude selber nur auf dem Wege des Rechts und der Liebe finden läßt.

W. 7. 8. 'שלא גר'. Kein Schnitter hat damit je seine Hand, kein Garbensammler damit je seinen Arm gefüllt. Nie hat es dem Besitzer selbst wahre Befriedigung gewährt, larm war jeder einzelne Erfolg geblieben, und zusammengenommen ließ sich nichts Befriedigendes aufweisen, und immer hat ihm der Beifall Gottes und der Menschen gefehlt. Keinen Segensgruß haben ihm die Ueberbringer, die unbetheiligten, vorübergehenden Beobachter zugerufen, haben es nicht gewagt, ihm den Segen im Namen Gottes zu verheißeln, und es kann doch der Mensch des Beifalls Gottes und der Menschen selbst zum eigenen Glücke nicht entbehren. Der Glückliche bleibt arm in seinem Glücke, wenn ihn die Beifall versagende Stimme Gottes und der Welt einsam läßt —

**Kap. 130, W. 1.** שִׁיר הַמַּעֲלֹת גר. Von der Heiterkeit im Leid, von dem Glück im Unglück, von der stillen Seligkeit, die in jüdischen Herzen und Hütten mitten in den dunkelsten Galuthnächten wohnen könne, davon haben bereits vorangehende Lieder gesungen. Von Einem haben sie bis jetzt geschwiegen, von Dem, daß selbst dem glänzendsten Glücke die beglückende Kraft entreißt, daß aber Unglück und Elend erst zum wahren,

2. Herr, höre auf meine Stimme, 2. אֲדַנִּי שְׁמָעָה בְּקוֹלִי תְּהִינָה  
 lasse deine Ohren wach bleiben für die אֲזִינָה קְשׁוּבוֹת לְקוֹל תְּהִינָנִי :  
 Stimme meiner stehenden Bitten.  
 3. Wenn Sünden du in deiner Welt- 3. אִם-עֲוֹנוֹת תִּשְׁמְרֶנָּה אֲדַנִּי  
 regierung immer in Beachtung halten כִּי-יַעֲמֹד :  
 wolltest, Gott, — Herr, wer stünde vor dir!

hoffnungslosen Elend gestaltet, und dieses Eine ist: das Schuldbewußtsein. Welche Emporwege nun das jüdische Gemüth selbst aus schuldbelastetem Unglück, dieser tiefsten Elendstiefe, unverlierbar findet, das singt dieses Lied.

מִמַּעֲמָקִים, aus der doppelten Tiefe, des Unglücks und der Schuld, habe ich Dich, und nur Dich gerufen.

B. 2. אֲדַנִּי גִי, daß ich dich „meinen Herrn“ nennen kann, daß ich meine Vergangenheit nur an dem Maasß deines Willens zu messen, und Gegenwart und Zukunft nur für das Maasß deines Willens bereit zu stellen habe, — das Bewußtsein, daß, wie du ewig mein Herr, so ich ewig dein Diener, zu deinem Dienste berufen bleibe — eben dies Bewußtsein giebt mir die Zuversicht, daß selbst das tiefste Elend, in welches du in Folge meiner Verfündigungen mich hast gerathen lassen, nur Anlaß und Mittel sein soll, mich aus meiner Verirrung wieder in den treuen Chor deiner Diener emporzuarbeiten, du nicht nur meinen Hilferuf hörst, sondern gleichsam dein Ohr immer zu mir hinzuhören lässest, ob und wie ich mich wieder deines Wohlwollens würdig zu machen — das ist ja wesentlich תְּחַנּוּן, — bestrebt bin —

B. 3. אֲדַנִּי גִי. Wenn du die eiserne Nothwendigkeit des Causalitätsgesetzes, die du in deiner ganzen übrigen Weltregierung, auf welche der Name ׀ hinweist, walten lässest, auch für die Verirrungen der Menschen zur Geltung bringen wolltest, daß Böses immer Böses und Schuld immer Schuld fortwährend erzeugen müßte, und es keine Erlösung aus der Schuld und aus verschuldetem Uebel gäbe, „Herr,“ Wer stünde vor dir! Wo wäre schon längst die sündenfähige und sündigende Menschheit hingerathen, zu welchem nichtigen Traume wäre schon längst der bloße Gedanke an eine zum Dienste Gottes berufene Menschheit, an Einen, zum Dienste Gottes, zum Gottes-Diener berufenen Menschen verfliegen! Eben daß du den Menschen, dessen ganzer Adel in der Sündenfähigkeit, in der Möglichkeit des Abweichens von dem Guten, in dem Reiz, den auch das Schlechte für ihn hat, besteht, auf daß unter allen geschaffenen Wesen er allein mit freier Selbstbestimmung sich dem Dienste Gottes weihe, dem alle übrigen Wesen mit unabirrbarer Nothwendigkeit dienen, daß du den Menschen, den Sündenfähigen, eben an die Spitze aller deiner geschaffenen Wesen, als deinen ersten Diener berufen, daß giebt die Gewißheit, daß du selbst über die Sünde hinaus für deine Menschen den Weg zu ihrer hohen, ewigen Bestimmung gebahnt hast, daß du deinem gebietenden Gesetze die Liebe der Vergebung zugesellt, und dein sündenfähiges Geschöpf mit der jederzeit möglichen Selbsterhebungs-fähigkeit ausgestattet, und ihm deine Verzeihung und deinen Beistand in diesem Streben nach Erlösung aus den Banden der Sünde zugesichert hast.



4. Denn bei dir ist die Vergebung  
damit du gefürchtet werdest.

4. כִּי-עִמָּךְ הַסְלִיחָה לְמַעַן

הַיָּרֵא :

5. Gott erhoffte ich darum wenn  
meine Seele hoffte, und seines Wortes  
war ich gewärtig.

5. קִנֵּיתִי יְהוָה קִוֵּיתִי נַפְשִׁי

וְלִדְבָרוֹ הוֹחֵלְתִּי :

6. Meine Seele ist meines Herrn,  
mehr als die des Morgens harren  
harren des Morgens.

6. נַפְשִׁי לֵאדֹנָי מִשְׁמָרִים

לְבֹקֶר שְׁמָרִים לְבֹקֶר :

В. 4. „כי עמך וגו'“. Denn bei dir ist die Verzeihung damit du gefürchtest werdest, -- keines Mittlers, keines Fürsprechers, keines stellvertretenden Opfers bedarf das Geschöpf, um sich mit seinem Schöpfer, seinem Vater und Herrn wieder zurecht zu finden; unmittelbar aus der tiefsten Tiefe sucht er selber sein verlorenes Kind auf, um es wieder in die Nähe seiner Liebe und seines Erbarmens emporzuheben, seine Vergangenheit auszulöschen, und ihm eine neue, von allen Folgen der Vergangenheit unberührte reine Zukunft zu schenken, in welcher er ferner „gefürchtet“ werde, fortan die gewissenhafte Treue und den seinen Willen frei erfüllenden Gehorsam finde, die sein Kind in der Vergangenheit aus den Augen verloren. Nur bei Gott ist die Verzeihung, nur Er kann verzeihen; keines Sterblichen, selber ja der Vergebung Bedürftigen, Mund kann den Sünder rein sprechen, und noch viel weniger rein machen. Nur Er, der so allmächtig als gnadvoll ist, kann in der Fülle seiner Allmacht und Gnade für den Menschen das Wunder aller Wunder, die Tilgung der Folgen aus der Vergangenheit vollbringen, die Saaten der Schuld und des Unsegens, mit denen die Sünde des Menschen den Acker seiner Zukunft bestellt, nicht aufgehen, und den in Sünden Ergrauten die Reinheit und den Frieden wieder gewinnen lassen. Nur Er kann verzeihen, und er hat es dem jüdischen Bewußtsein verbürgt, daß Er verzeihe. Das ganze Dasein des jüdischen Volkes steht auf der Thatfache dieses unmittelbaren göttlichen Verzeihens, und giebt ihm bis in die tiefste Tiefe unverlierbar das Bewußtsein von dieser stets zu findenden göttlichen Vergebung mit hinab (vgl. Pent. 2. V. M. S. 573. 3. V. M. zu R. 16, 30).

Darum ist auch die von gewisser Seite gekliffentlich genährte Vorstellung irrig, und so tendenziöschlau als irrig, als hätte das Galuth-Israel mit seinem Tempel auch seine Schulderlösungshoffnung verloren, und wandere nun erlösungsarm und trostlos auf Erden. Seinen Tempel hat es verloren, sein Gott und dessen Gesetz ist ihm geblieben, und harret in jedem Augenblick sein, ihm für eine volle Zukunft seines alten Gesetzes auch die Fülle seiner alten Gnade zuzuwenden, „denn bei Ihm ist die Verzeihung, auf daß er fortan gefürchtet werde“ —

В. 5. 6. קרתי וגו'. „Gott war meine Hoffnung, wenn ich gehofft,“ spricht daher das Lieb aus Israels Brust, „und seines Wortes war ich gewärtig.“ Auch aus der Last der Schuld kenne ich keine andere Erlösung als Ihn, und harre bis sein Mund das „סלחתי“ spricht. נפשי לאדני, „meine Seele ist meines Herrn!“ darin liegt aller Ernst und alles Befeligenende meines Innern, liegt mit dem Bewußtsein der Schuld zugleich die Hoffnung und die Zuversicht der Vergebung. „Meine Seele ist meines Herrn!“ In der

7. Warte darum Israel auf Gott; denn bei dem Herrn ist die Liebe und in unendlicher Fülle bei ihm die Erlösung.

7. יתל ישראל אל־יהוה  
כִּי־עַם־יְהוָה הַחֲסִיד וְהַרְבֵּה  
עִמּוֹ סְרוֹת :

8. Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

8. וְהוּא יִסְדֶּה אֶת־יִשְׂרָאֵל  
מִכָּל עֲוֹנוֹתָיו :

Kap. 131. 1. Lied der Emporgänge, von David. Gott, nicht stolz war mein Sinn, nicht hoch blickten meine Augen; nicht strebte ich in Dingen, die zu groß und zu fern für mich waren.

1. שִׁיר הַמַּעֲלוֹת לְדָוִד יְהוָה  
לֹא־נָבִה לִּי וְלֹא־רָמוּ עֵינַי  
וְלֹא־הִלַּכְתִּי בְּגִדְלוֹת וּבִנְפִלְאוֹת  
מִמֶּנִּי :

2. Hatte ich doch mit Allem ausgeglichen und beschwichtigt meine Seele wie ein entwöhntes Kind bei der Mutter. Wie solch ein entwöhntes Kind war bei mir meine Seele.

2. אִם־לֹא שׂוֹתִי וְדוֹמָמְתִּי  
נַפְשִׁי כְּנִמְלָל עָלַי אִמּוֹ כְּנִמְלָר  
עָלַי נַפְשִׁי :

ganzen ausgesprochenen Vorauszicht meiner Mangelhaftigkeit hat er doch mich für den ewigen Dienst seines Erziehungswertes an der Menschheit erwählt und sich angeeignet, und ich bleibe fein, auch in meiner selbstverschuldeten Erniedrigung fein, und in dem unverlierbaren Kern meiner Seele liegt der Zug, der mich ewig wieder zu meinem Herrn emporzieht, der mich mitten in meiner Nacht und mitten in der Nacht der Zeiten den Lichtpunkt, der seine kommende Nähe ankündigt, finden läßt, und meine Zuversicht in den Morgen seines Kommens ist größer und zuversichtlicher noch als die des nach Osten harrenden Blickes in der Nacht —

B. 7. 8. יחל גר. Darum hofft nicht nur, darum wartet Israel auf Gott, seinen Herrn hin. Bei seinem „Herrn“ wohnt zugleich die „Liebe,“ die nicht müde wird zu erlösen. Seine ganze Galuthleitung ist ja nichts als eine Erlösung seines Volkes von seinen Verirrungen, als ein Freimachen seines Volkes von der Schuld —

Kap. 131, B. 1. שִׁיר הַמַּעֲלוֹת גר. Dieses Lied offenbart in drei Versen die ganze Seelengröße Davids. Für sich kennt er keinen Wunsch. So weit es ihn persönlich betrifft, ist er mit Allem ausgeglichen, und hat sich jeden Verlangens entwöhnt. Dagegen für sein Volk reicht sein Wünschen, Hoffen und Streben in ungemessene Ferne. ר' לא. Mein Herz war nicht hoch, ich hielt mich nicht für etwas Hohes, darum suchten meine Augen auch für mich Nichts in der Höhe, 'לא הלכתי', und darum bin ich nicht gegangen, habe ich nicht gestrebt in Dingen, die für mich zu groß und unerreichbar fern von mir waren. Bgl. נפלאה היא ממך (5. B. M. 30, 11).

B. 2. לא שויתי נפשי, אם לא שויתי נפשי: ich habe meine Seele mit Allem gleichgestellt. Nichts, was mir geworden war, war mir zu wenig oder zu klein und gering, ich ließ meine Seele nicht höher reichen als Das, was mir beschieden war, und 'דוממתי', und machte so meine Seele still, beschwichtigte sie, daß sie kein weiteres Verlangen hatte.

3. Zi Israel aber harre zu Gott hin  
von jetzt in Ewigkeit!

3. יִחַל יִשְׂרָאֵל אֶל־יְהוָה

מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם:

Rap. 132. 1. Lied der Emporgänge.  
Gedenke David, Gott, all sein Ent-  
fagen!

קלב 1. שִׁיר הַמַּעֲלֹת וְכוּר־יְהוָה

לְדוֹד אֶת כָּל־עֲנוּתוֹ:

אמו, כגמל על אמו, wie ein entwöhntes Kind an der Mutterbrust ruht, ohne das Geringste aus dem Quell zu verlangen, aus welchem es bisher mit Regierde und Befriedigung sog, wie ein solches entwöhntes Kind ward bei mir meine Seele. Sie forderte, so weit es mich betraf, nichts mehr von mir. Für mich kenne ich kein Weiterstreben. אמ לא ist auch ohne vorhergehenden Ausdruck des Schwörens eine Betheuerung. So ר' רבתי אני לא וגו' (4. B. M. 14, 35).

B. 3. יחל וגו'. „Aber Zi Israel harre zu Gott hin von jetzt in Ewigkeit.“ Für Zi Israel war ich nimmer befriedigt, es, mein Volk, hatte mir ewigen Anspruch auf Fortschritt des Gedeihens, und für es und mit ihm harrete ich unablässig zu Gott.

Rap. 132, B. 1. שִׁיר הַמַּעֲלֹת וגו'. Das vorige Lied hatte uns die völlige Selbstlosigkeit, die völlige und ausschließliche Hingebung an Zi Israels Gesamttheit, als den Grundzug in Davids Charakter gezeigt. Dieses Lied lehrt uns nun, wie eben dieses völlige Aufgeben seiner selbst für die großen geistigen Ziele seiner Nation, David das ewig muftergiltige Andenken sichert, und ihn von Gott zum ewigen Träger der geistigen Zukunft seines Volkes und seines Heiligthums bestimmt werden ließ. Wie aus B. 7. 8. 13. 14. erhellt, feiert dieses Lied den Moment, in welchem die Gesezesbundeslade in den von Salomo erbauten Tempel einzog, und damit dieser Tempel der ewigen Gottesgegenwart in Zi Israel und der Menschheit geweiht wurde, und der König und das Volk einem sichtbaren Zeichen des Einzugs der Gottesgegenwart in die ihr von ihren Händen bereitete Stätte entgegenharrten (Rön. I. 8, 10—12). In diesem einzig hohen, die ganze Zukunft in seinem Schooße tragenden Momente, ist es nicht die Pracht und der Reichthum des Tempels, ist es nicht die Weisheit und der Ruhmesglanz seines Erbauers, ist es das Verdienst Davids, des bereits Hingegangenen, auf welches hingeblickt wird, der mit seines Geistes Leistungen erst die Möglichkeit dieses Momentes herbeigeführt, in dessen Geist der Tempel erbaut worden, und dessen dem Dienste Gottes in Zi Israel und der Menschheit geweihter Geist in seinen Nachkommen und seinem Volke sich vererben soll, bis an der Zeiten Gränze die mit der Gottesstiftung in Zi Israel gestreute Geistesfaat zum ewigen Heile auf Erden aufgehen werde.

אמו כל ענוותו, es dürfte zweifelhaft sein, wie dies ענוותו zu verstehen wäre. Ps. 119, 71 heißt es כי עניתי, וכו' לי, und könnte es auch hier heißen: Gedenke David sein ganzes Leidgeschick, all das Leid, von dem er sein Lebenlang betroffen worden, und doch אמו אמו u. s. w. sag ihm nur das Eine am Herzen, die verheißene bleibende Gottesstätt zu finden. Oder es bezeichnet wie תענה אשר לא (3. B. M. 23, 29), sich selbst auferlegte Entbehrungen, und bezöge sich dann auf die B. 2—4 ausgesprochenen Gelobungen, sich selbst keiner häuslichen Behaglichkeit hinzugeben, so lange die bleibende Gottesstätt nicht gefunden.

2. Wie er Gott zugeschworen, der Schwungkraft Jaakobs gelobt: 2. אֲשֶׁר-נִשְׁבַּע לַיהוָה נָכַר יַעֲקֹב:
3. nicht gehe ich ein in meines Hauses Bett, besteige nicht meiner Lager Bett, 3. אִם-אֶכְאֵב בְּאֶהָל בֵּיתִי אִם-אֶעֱלֶה עַל-עֵרֶשׁ יְצוּעֵי:
4. gebe Schlaf nicht meinen Augen, Schlummer nicht meinen Wimpern hin, 4. אִם-אֶתֵּן שְׁנָה לְעֵינַי לְעַפְעַפִּי תְנוּמָה:
5. bis ich Gott den Ort gefunden, Wohnungen für die Schwungkraft Jaakobs. 5. עַד-אֶמְצָא מְקוֹם לַיהוָה מְשְׁכָנֹת לַיַּאֲכֹב יַעֲקֹב:

B. 2—5. אשר וגר. אביר יעקב. (Siehe Pent. 1. B. M. 16, 5. 49, 24). Gott, der Jaakob aus dem niedrigen Glücklings- und Knechtsgeſchick zu ſo bedeutſamer Höhe der Beſtimmung emporgehoben. Dieſelbe emporrichtende und emporhebende Gotteskraft hatte auch David in ſeinem prüfungsvollen Lebensgange vom Hirtenknaben zum gottbegnadeten Viederfürſten erfahren. Ganz beſonders wird aber Jaakob als Deſſen gedacht, der mit gelobendem Lebensvorſatz und mit Erkenntniß der Weihe einer irdiſchen Stätte zum Gottes-Hauſe muſtergiltig vorangegangen (1. B. M. 28, 20—22).

יחי bezeichnet begrifflich einen für das private Einzelleben abgegränzten Raum (Siehe Pent. 1. B. M. 9, 21). Ich will in mein Haus nicht als mein אהל ein-gehen, d. h. ich will mich ſelbſt in meinem Hauſe nicht nur meinem Privatanliegen hin-geben. ערש יצועים, ein mit vielen Riſſen verſehenes, reichgepolſtertes Bett. Mein Lager ſoll nicht reich gebettet ſein. אהן וגר, nicht: ich will nicht ſchlafen, ſondern: ich will meine Augen dem Schlaf nicht hingeben, ihnen den Schlaf nicht bis zur vollen Befriedigung gönnen.

5. B. M. 12, 5 war die Weiſung gegeben: לשכנו חרשו וכאח שמר, nach Gottes Rundgebung ſeiner Gegenwart zu fragen dahin zu kommen, und damit geboten, nur an einem von Gott erwählten und beſtimmten Orte, 'יבחר ר', die bleibende, ewige Centralſtätte ſeines Geſetzesheiligtums zu erkennen, nicht aber eine ſolche aus eigener Wahl hervorgehen zu laſſen, vielmehr der Rundgebung Gottes hierüber zu harren. Alle bis zu dieſem Zeitpunkt von uns für die Aufrichtung des Heiligtums gewählten Orter hatten keine volle nationale Bedeutung und Berechtigung und trugen nur einen proviſoriſchen Charakter. Siehe hierüber aus-führlich Pent. 5. B. M. 12, 5. 8—12. Die Erwählung einer Stätte für Gottes Geſetzes-heiligtum zum bleibenden, ewigen Vereinigungspunkt der Nation, ſollte als letzter Akt die völlige Beſignahme des Landes krönen, ihr ſollte dieſe und die Königswahl voran-gehen. Der feſte bleibende Bau des Heiligtums ſetzte voraus, daß nicht nur räumlich die Nation in geſicherten Gränzen wohne, ſondern auch geiſtig ſich ihrer Zuſammenhörigkeit durch das ſie Alle einigende Gottesgeſetz bewußt ſein, und dieſe Einigung ihren Träger in dem für die Verwirklichung des Gottesgeſetzes gewählten König gefunden haben ſolle. In David war der Mann gefunden, der nicht nur für die Vollenbung der Landesbeſig-nahme und deren Sicherſtellung thätig war, ſondern vor Allem mit ſeinen begeiſterten

6. Siehe in Efraims Kreis hatten **בְּאֶפְרַתָּהּ הִנֵּה-שְׁמֵעֲנָהּ**  
 wir von ihr gehört, fanden sie in **מִצְאֵנָהּ בְּשָׂרִי יַעֲרִ:**  
 Waldes Fhur,

und begeisterten Liebfern den, Gott und seinem Gesetze zugewandten nationalen Sinn in seinem Volke zu wecken verstand, der es befähigte, der Gottesbefundung einer bleibenden Stätte für Seine Gegenwart in seiner Mitte gewürdigt zu werden. Eine solche Befundung schloß die Anerkennung in sich, daß Israel für den vollen Antritt seiner ihm bestimmten Beziehung zu Gott, als sein und seines Gesetzes Volk, endlich reif geworden. Es begreift sich daher, wie David in der Gestaltung eines festen Tempelbau's das Höchste seiner nationalen Bestrebungen und die Krönung seiner Wirksamkeit im Dienste Gottes erblicken, und er das „Erreichen eines Ortes für Gott, das Erreichen von Gegenwartsstätten für die Schmungskraft Jaakobs“ als Gelobungsvorfaß seines Strebens machen konnte. Das Gesetzesheiligthum wird hier aber nicht **משכן**, sondern **משכנות** im Plural genannt. Umfaßt es doch, wie wir schon wiederholt bemerkt, drei Räume, die „Wortstätte,“ in welcher das Gottesgesetz unter Cherubimfittigen ruhte, die „Machtstätte,“ in welcher das Aufblühen und die Hingebung aller leiblichen und geistigen Wohlfahrt auf dem Grunde und für die Ziele des göttlichen Gesetzes vergegenwärtigt waren, und den „Vorraum,“ in welchem die Wege gelehrt und beschritten wurden, die zur Erreichung der Höhe dieser unserer Bestimmung führen. Alle drei Räume sind **משכנות**, sind von Gottes Gegenwart gewürdigte Stätten, Er ist nicht nur bei dem vollendeten Ideale der von Ihm uns gestellten Aufgaben gegenwärtig, seine Gegenwart weilt auch da, wo wir erst aus unserm sinnlich befangenen Leben zur selbstbeherrschenden Freiheit und opferfreudigen Hingebung an die Erfüllung seines Willens uns emporringen; denn er bewährt sich auch uns als **עֶקֶב**, als die uns zur Höhe unserer Bestimmung aufrichtende und emportragende Macht.

B. 6. **הנה ראי. באפרתה.** Es giebt allerdings einen Ort **אפרתה**, gleichbedeutend mit **בית לחם**, und heißt daher David aus **בית לחם** auch **אפרת** (Sam. I. 17, 12). Allein auch **Elkana מרר אפרים** heißt Sam. I. 1, 1. **אפרת**, und wird dies von **ח** als Bewohner des Gebirgs Ephraim erklärt. Wir glauben daher auch hier **אפרתה** als das Gebiet Efraims verstehen zu dürfen. Eschilo, wo von Josua bis Samuel die Stiftshütte sich befand, lag im Gebiete Efraim. **חאנת שלה** (Josua 18, 6), welches nach Jeruschalimi Megilla I, 12 mit **שלה** identisch ist, gehörte zum Gebiete Efraims, und heißt daher das **משכן שלה** (Ps. 78, 67): **אהל יוסף**. Nach dem Untergange Eschilo's kam die Bundeslade nach **נבעה**, das zu **קריה ירים** gehörte, so daß (Sam. I. 7, 2), der langjährige Aufenthalt derselben in **נבעה** geradezu **קריה ירים** bezeichnet wird, eine Benennung, die jedenfalls auf eine Waldgegend hinweist. Wir glauben daher den Sinn unserer Stelle also verstehen zu dürfen: Aus den Berichten vergangener Zeiten hörten wir von dem Vorhandensein der Gottesstätte im Gebiete Efraims. In unserer Gegenwart fanden wir sie aber in Gibea, einer Waldgegend, die keineswegs geeignet war National-Mittelpunkt zu sein. (Nicht ganz erklärt ist das **שמענה** in **ה**. Es kann sich nur auf **מקים** beziehen, das aber sonst männlich ist. Es kommt jedoch auch weiblich vor. **ישעיהו** 20, 9). Jetzt aber:

7. jetzt kommen wir zu seinen Wohnungen, werfen uns zum Schemel seiner Füße nieder. 7. נְבוֹאָה לְמִשְׁכְּנוֹתָיו נִשְׁתַּחֲוֶה לַהֲרֹם רַגְלָיו :
8. Erhebe dich, Gott, zu deiner Ruh, du und die Labe deiner unwiderstehlichen Macht! 8. קוּמָה יְהוָה לְמִנוּחֶיךָ אֲפֹה וְאֶרֶז עֲזָרָךְ :
9. Daß deine Priester sich in Ge- rechtigkeit kleiden, deine in Lieb Geweihten jauchzen. 9. כְּהֹנֵן יִלְבָּשׁ צֶדֶק וְחֹסֶד יִרְנָנוּ :

B. 7. „נְבוֹאָה וגו‘“, jetzt aber kommen wir zu seinen bleibenden Wohnstätten, werfen uns nieder zu „dem Schemel seiner Füße,“ d. i. da, wo er waltend ruhen wird (Siehe Ps. 99, 5). Vielleicht auch sagt der Ausdruck „הָרֹם רַגְלָיו“, daß seine Gegenwart fortan nicht weiter wandern, vielmehr dort bleibend ruhen werde, ähnlich dem „וְאֶרֶז מְנוּחָתִי וגו‘“ B. 14. Es hatte nemlich David diese Stelle als den für den festen Tempelbau bestimmten Ort erkannt, indem dort einer in Folge seiner Verirrung ausgebrochenen Pest Einhalt geboten wurde, nachdem er auf die ihm durch den Propheten Gad gewordene Weisung dort einen Altar errichtet und עֹלֹת וְשִׁלְמִים dargebracht hatte (Siehe Sam. II. 24, 18—25. Chron. I. 21, 31). Dort hatte dann Salomo den Tempel gebaut, und steht nun in Begriff, die Bundeslade des göttlichen Gesetzes, — das einzige Sichtbare, für welches der Tempel erbaut worden, und von welchem Gott verheißen שָׁם יִנוּעַרְתִּי לְךָ (2 B. M. 25, 22) — in das Allerheiligste einzuführen, und richtet nun B. 8 an Gott den Aufruf, mit seinem Gesetze in den Tempel einzuziehen und seine Gegenwart zu bekunden.

B. 8. „קוּמָה וגו‘“. 4. B. M. 10, 35, 36. ist קוּמָה der an die Bundeslade zum Aufbruch gerichtete Aufruf; der Aufruf zur Einkehr heißt: שׁוּבָה; denn dort ist die Einkehr eine Rückkehr in die Stätte des Heiligthums, welche zum Behuf des fortzuziehenden Wandzugs des Volkes verlassen war. Hier aber ist der Aufruf zum Einzug in das Heiligthum ein doppelter: zum völligen Aufgeben des bisherigen nur provisorischen Weilens an einem Orte, und zur endlichen, bleibenden Niederlassung in die für die Ewigkeit geweihte Stätte. Daher קוּמָה — לְמִנוּחֶיךָ עוֹךְ ist das Gottesgesetz, das eben als Gottes Gesetz von Gott mit unwiderstehlicher Macht ausgerüstet ist, sich endlich die volle Huldigung Israels und der Menschheit zu erobern.

B. 9. „כְּהֹנֵן וגו‘“. Erst mit dem Momente, in welchem Gott in das Heiligthum einzieht, und es damit als sein Heiligthum erklärt, erklärt er damit auch die Priester dieses Heiligthums als seine Priester, und mit der Niederlassung seines Gesetzes in das Allerheiligste dieses Heiligthums erhalten erst die Priester-Gewänder, welche den Priester als solchen charakterisiren, die Bedeutung der Gesetzesdienstgewänder, bezeichnen die damit Bekleideten als dem Dienste des Gesetzes geweiht, seinen Inhalt, der Nichts als צֶדֶק, das göttliche Rechtsideal für das Einzel- und Gesamtleben auf Erden ist, an sich, und durch Lehre, Beispiel und symbolische Handlung zur Verwirklichung zu bringen. Vgl. Pent. 2. B. M. c. 462—472.

יְהוָה, das Volk, das sich in Liebe dir hingiebt, יִרְנָנוּ, wird der Befundung deiner Gegenwart in seiner Mitte entgegenjauchzen. Vgl. וִירָא כָל הָעָם וִירְנֻ (8. B. M. 9, 20).



13. Denn Zion hat Gott erwählt, **כִּי־בָחַר יְהוָה בְּצִיּוֹן אֹתָהּ** 13.  
 hat es sich ersehen zu seinem Sitz: **לְמוֹשָׁב לוֹ :**
14. Dies ist meine Ruh bis zur  
 Zeitengränze, hier werde ich weilen; denn **וְאַחַ־מְנוּחָתִי עַד־עַד כִּי** 14.  
 ich habe es mit ersehen, **אֶשְׁבּ כִּי אֵיחִיָּהּ :**
15. seine Nahrung werde ich reichlich  
 segnen, seine Armen Brodes sättigen, **צִדְקָה בְּרֶךְ אֲבִירָהּ אֲבִיּוֹנֶיהָ** 15.  
**אֲשַׁבֵּעַ לָחֶם :**

ebenso sehr auch von der Gesezesstreue des Volkes abhängig, und wenn, wie von Anfang an verkündet, das Volk durch seine Verflüchtigung des Landes verlustig gegangen ist, so giebt es ja während der Zeit der Verbannung für Davids Thron keine Stätte. גם כִּי־הֵם sagt daher wohl: deine Dynastie wird nicht aussterben, und Nachkommen von dir werden immer für den Thron, und zwar לך, für den in deinem Geiste zu besteigenden Thron vorhanden sein. וְעַתָּה, eine Plural und Singular verbindende Form. Sie begreift die Mannigfaltigkeit der göttlichen Zeugnisse als eine die Eine Wahrheit und das Eine Recht, die Eine Liebe und die Eine Heiligung aus dem Einen Quell der Gotthörigkeit entwickelnden Einheit.

В. 13. 14. כִּי בָחַר יְהוָה. В. 11. 12. sind nur eine Motivierung der in В. 10 enthaltenen Berufung auf David. В. 13 ist aber eine Begründung des В. 9 erwarteten Einzugs Gottes und der Bundeslade zum bleibenden Sitz in dem nunmehr zu Zion erbauten Heiligtum. Daß der Tempelbau auf der Moriahöhe zu Zion den göttlichen Absichten entsprechen werde, war schon David durch den Einhalt der Peß an dieser Stelle, und die dabei David gewordene Weisung, einen Altar dort zu bauen, angedeutet (Sam. II. 24, 18. Chron. I. 21, 18. 31), und war auch Salomo noch während des Bau's bekundet worden (Kön. I. 6, 11—13). כִּי בָחַר יְהוָה. Gott hat Zion aus allen andern Dertern des Landes, ja der Erde ausgewählt, אֹתָהּ, hat es sich zum bleibenden Sitz gewünscht, hat mit dem schon während des Bau's an Salomo gerichteten Gottesworte es ausgesprochen, daß durch diesen Bau die an David erteilte Zusicherung in Erfüllung gehen werde, daß dessen Sohn das längst (5. В. III. 12, 11 f.) verheißene feste Gottes-Haus erbauen solle. Damit hatte Gott von diesem nun vollendeten Bau ausgesprochen: וְאַחַ מְנוּחָתִי יְהוָה.

В. 15—18. צִדְקָה, und wenn es dort, В. 13 heißt: וְלֹא כִּי־יִשְׂרָאֵל, so wird diese Zusicherung nun hier В. 15—18 in den Wirkungen zum Ausdruck gebracht, in welchen deren Erfüllung in die Erscheinung tritt. „Segen“ hatte Gott von vornherein als Dasjenige angekündigt, in welchem sich seine Gegenwart an jeder Stätte offenbaren werde, die er Stätte seines zu gedenkenden Namens zu sein, würdigen werde. (2. В. III. 20, 24). Daher auch hier אֲבִירָהּ אֲבִיּוֹנֶיהָ: in dem durch den Geist des zu Zion unter meiner Gegenwart ruhenden Gesezes gestalteten, somit Zion angehörenden Kreis gebe ich reichen Nahrungs-Segen, also, daß selbst אֲבִיּוֹנֶיהָ, selbst die von Zion aus auf die Pflichtliebe ihrer Brüder angewiesenen Armen gesättigt werden. Im Kreise des zu Zion thronenden Gottesgesezes soll es keine darbenbe Menschenseele geben. Die durch Gottes Gesez



16. seine Priester mit Heil bekleiden,  
seine in Liebe sich Hingebenden sollen  
dauernd jauchzen.

17. Dort lasse ich wachsen David's  
Horn, habe dort eine Leuchte geordnet  
meinem Gesalbten.

18. Seine Feinde kleide ich in Schande,  
auf ihm blüht seine Krone.

Kap. 133. 1. Lied der Emporgänge

16. וְכֹהֲנֵיהֶּ אֲלֵבִישׁ יֵשַׁע  
וְחַסְדֵּיהֶּ רִנָּן יִרְנְנוּ :

17. שָׁם אֶצְמִיחַ קֶרֶן לְדָוִד  
עֲרֹכְתִי נֵר לְמִשְׁחִי :

18. אֹיְבָיו אֲלֵבִישׁ בְּשָׁח וְעָלָיו  
יִצִּיץ כִּכְרוֹ :

קלג 1. שִׁיר הַמַּעֲלוֹת לְדָוִד הַגִּי

genährte Pflichtgesinnung, und der solcher Gesinnung Mittel gewährende Gottesseggen  
sollen dieses Wunder bewirken (Vgl. Pent. 5. B. M. 15, 11).

וכהניה וג'. Wenn Zion's Priester (B. 9) sich in das durch Gottes Gesetz gelehrte  
und geforderte צדק kleiden, so kleidet Gott sie in ישע, in die höchste Potenz vollendeten  
Menschen „Seins“. ישע ist ein Produkt von צדק, und verhält sich zu צדק, wie die  
positiven כהנ' zu den mehr negativen הריוס כהנ' (Siehe Pent. 2. B. M. S. 469).  
וחסידה, und Zions Volk, die Gott in Lieb Geweihten, werden dann nicht nur beim  
Einzug der Gotteherrlichkeit in ihre Mitte (B. 9) jauchzen, sie werden dauernd der in dem  
gesegneten Volksleben sich verkündenden Gottesgegenwart laut sich freuen. שם, dort,  
wo die Königsmacht in Davids Geist sich nur im Dienste des in Zion ruhenden Gottes-  
gesetzes und für die Verwirklichung desselben begreift, dort lasse ich diese von davidischem  
Geiste erfüllte Macht zu immer größerer Kraftfülle wachsen, dort ערכתי habe ich  
„meinem Gesalbten eine Leuchte geordnet.“ Entweder: dort habe ich für jeden den  
Thron Davids bestiegenden König das Gesetz niedergelegt, das ihm zur steten Leuchte für  
jeden seiner Schritte dienen soll (Vgl. Ps. 119, 105. und 5. B. M. 18, 18–20). Oder:  
während B. 15 bis hierher der auf dem Boden des Gesetzes zu findende Segen und das  
Gedeihen der durch den שולחן im Heiligtum repräsentierten materiellen Wohlfahrt gezeichnet  
wird, blickt ערכתי נר למשיחי geradezu auf die dem שולחן gegenüber nach Gottes Gebot  
täglich zu „ordnende“ Leuchte, מנורה, hin (אורן וג' „ערוך אורן אהרן וג'“) (2. B. M. 27, 20. 21. —), welche, als „Lichtbaum“ die ewig fortschreitende Entwicklung  
des aus der חורר zu schöpfenden Geistes darstellend, dem davidischen König-Gesalbten die  
unablässige Pflege des göttlichen Gesetzesgeistes in seinem Volke als eine Aufgabe zeigt, in deren  
Lösung David, sein Ahn, als ewiges Muster vorangegangen ist, und die in dem einstigen,  
Israels und der Menschheit Erlösung vollbringenden Sprößling aus Davids Stamm am  
Ende der Zeiten (Jesajas 11) zu höchster Vollenbung gelangen wird (Siehe Pent. 2. B. M.  
S. 407). איריו וג'. Die Feinde dieses von David's Stamm getragenen Geistes, „belleide  
ich mit Schande,“ sie finden ihre ewige Beschämung in der Einsicht der Nichtigkeit und  
des Unrechts dieser Feindschaft, ועליו: die von dem Davidssohn getragene Krone der  
Weisheit gelangt aber zu ewiger Blüthe.

Kap. 133. Mit zwei kurzen Psalmen schließen diese Emporlieder, die beide mit רנה,  
der Partikel des zur Betrachtung auffordernden Darreichens oder Hinweisens beginnen.  
In ihnen kommen, gleichsam resumierend, die beiden Gedanken zum Ausdruck, welche diesen

von David. Seht, wie gut wie lieblich, wenn Brüder auch zusammen wohnen!

2. Wie das gute Del auf dem Haupte hinabduftet auf den Bart, wie Aharons Bart es ist, der hinabwällt so weit seine Gewänder reichen:

3. so ist Hermons Thau, der auf Zions Berge fällt; denn dort hat Gott den Segen bestellt, Leben bis in Ewigkeit.

מִדֶּשֶׁב וּמִדֶּשֶׁעִים שָׁכַת אֲחֵים  
בְּסִיחָה:

2. בְּשֶׁמֶן הַטּוֹב 1 עַל־הָרֹאשׁ  
יִרֵד עַל־הַחֹךְ וְקַן אֶהְרֵן שִׁירָה  
עַל־פִּי מְדַחֵיו:

3. כְּמַל חֶרְמוֹן שִׁירָה עַל־הַרְרֵי  
צִיּוֹן כִּי־שָׁם צִוָּה יְהוָה אֶת־  
הַבְּרָכָה חַיִּים עַד־הָעוֹלָם:

uns über jede trübe Gegenwart emporhebenden Liedern zu Grunde liegen. Pf. 133 schildert das Glück, das der zerstreuten Glieder des jüdischen Volkes bei ihrer einstigen Wiedervereinigung im Lande harrt. Pf. 134 ermahnt auch in der Zerstreuung das geistige Band zu wahren, das uns Alle um Zion vereinigt.

B. 1. רנה ורי. שיר המעלות ורי. Wie gut, wie lieblich war es und wird es wieder sein, wenn Diejenigen, die, wenn gleich weithin von einander zerstreut, durch die geistige Einheit ihrer Ueberzeugungen, ihrer Lebensgrundsätze und Lebensbestrebungen „Brüder“ sind, „auch räumlich in Einem Lande wieder zusammen wohnen werden!“ Darin liegt zugleich der Gedanke, daß die Wiedervereinigung im Lande nur dann etwas Gutes und herrlich Beglückendes sein wird, wenn wir als im Geiste geeinigte Brüder das Land betreten, als im Geiste geeinigte Brüder das Land bewohnen werden, eine Einigung, die nur in dem rückhaltlosen Anschluß Aller an das Eine gemeinsame Heiligthum, an das Eine gemeinsame Gottes-Gesetz zu finden ist.

B. 2. 3. כשמן ורי, כטל ורי. Dieses durch das brüderlich im Geiste geeinigte Israel, das es bewohnt, eine Einheit gewordene Land, steht das Lied als Ein en Hohenpriester-Leib, dessen Haupt in Zion ruht, und dessen Gewandessaum noch der letzte Hermonsgipfel, der höchste Gipfel des Antilibanon, bildet. Obgleich, räumlich angeschaut, vielmehr der Hermon im Libanon den höchsten Gipfel bildet, von welchem der Zionsberg als der letzte niedrigste Ausläufer erscheint, so ist doch geistig gedacht, Zion die höchste Höhe, von welcher Weihe und Segen dem ganzen Lande bis in die äußerste Libanonsgränze ausgeht, und der Thau, der auf den Hermon fällt, fällt dort nur, weil noch der Hermon zu Zions Gebirgen gehört. כשמן הטוב, wie das Salböl, wie die Salbung des Hauptes nicht auf das Haupt beschränkt bleibt, sondern von dort aus den ganzen Körper bis in die zarteste Faser erfasst, wie der unterste über das Gewand hinabwallende Bartsaum Aharons noch zu Aharons Persönlichkeit gehört: so ist der Thau Hermons, der auf Hermons Gipfel noch als auf Zions Bergen fällt; denn dort, in Zion, hat Gott den Segen und das ewige Leben bestellt, von dort geht Segen und Leben über das ganze Land bis in die äußerste Gränze aus —

# חֲחֹלִים קִלְדָּה

**Kap. 134.** 1. Lieb der Emporgänge.  
 Seht: segnet Gott alle Diener  
 Gottes, die ihr in Gottes Hause  
 stehet in den Nächten!

2. Hebet eure Hände einig hin zum  
 Heiligthum und segnet Gott!

3. Es segnet dich Gott aus Zion,  
 Er gestaltet noch Himmel und Erde.

**Kap. 135.** 1. Halleluja! Preiset in  
 Thatenlob den Namen Gott, preist  
 Ihn, Diener Gottes,

קִלְדָּה 1. שִׁיר הַמַּעֲלֹת הַנָּה בָּרְכוּ  
 אֶת־יְהוָה כָּל־עַבְדֵי יְהוָה הַעֲמֻדִים  
 בְּבֵית־יְהוָה בַּלַּיְלוֹת;

2. שִׂאוּ־יְדֵיכֶם קֹדֶשׁ וּבָרְכוּ  
 אֶת־יְהוָה:

3. יְבָרְכֶךָ יְהוָה מִצִּיּוֹן עֲשֵׂה  
 שְׁמִים וָאָרֶץ:

קִלְדָּה 1. הַלְלוּהָ הַלְלוּ אֶת־שֵׁם  
 יְהוָה הַלְלוּ עַבְדֵי יְהוָה:

**Kap. 134, B. 1.** שִׁיר הַמַּעֲלֹת נ"ר. Wie gut und herrlich es sein wird, wenn die jetzt zerstreuten Brüder einst wieder zusammen vereinigt wohnen werden im Lande, das hat der vorige Psalm gesungen. Dieser mahnt aber, auch bis dahin die geistige Einheit zu wahren. Bleibet 'ר עבדי, bleibet Diener Gottes und fördert segnend sein Werk wo und wie ihr könnt, ihr, die ihr auch in den dunklen Nachtzeiten des Galuth als seine Diener in einem Ihm geweihten Hause steht, das er euch zu einem „kleinen Heiligthum,“ מקדש קטן, in der Zerstreuung werden läßt.

B. 2. שִׂאוּ יְדֵיכֶם. שִׂאוּ נ"ר. ohne Pluralzeichen. Hebet von Ost und West, von Süd und Nord „einig“ eure „Hände“ zu dem gemeinschaftlichen Heiligthum, zu Zion hin, als einem gemeinsamen Mittelpunkt, von dort eure Kraft erhoffend, dem Worte, dessen Stätte dort bleibt, eure Kräfte weihend, 'ר, וברכו את ה', und gelobet Gott die Segnung, die Förderung seines Werkes. שִׂאוּ יְדֵיכֶם קדש, wie שִׂאוּ מְרוֹם עֲנִיכֶם (Jes. 40, 26). Bgl. כְּנִשְׂאֵי יְדֵי אֵל (Ps. 28, 2).

B. 3. יְבָרְכֶךָ נ"ר. Dann wird Gott von dort aus auch Alle einheitlich segnen, Gott, der durch das Gesetzes-Wort, das Er in Zion niedergelegt, alle Segnungen der Menschen bedingt hat, und für das Ziel, dem er dort die Stätte gestiftet, noch Alles im Himmel und auf Erden waltend gestaltet. —

**Kap. 135, B. 1.** הַלְלוּ נ"ר. (Siehe Ps. 106, 1). Aus B. 14 ist ersichtlich, daß dieser Psalm auf eine Zeit hinblickt, in welcher Israel bereits seine staatliche Selbständigkeit eingebüßt hat, und den Mißhandlungen der Völker erliegend, dem Gerichte Gottes und einer Umgestaltung seines Geschicks entgegen harret. Für eine solche Zeit will der Psalm B. 5–14 die Mächtigkeitsgröße Gottes aus einem Hinblick auf Erscheinungen in der Natur und Thatfachen der Geschichte, so wie dem gegenüber B. 15–18 die völlige Wichtigkeit der von den Völkern vergötterten Mächte und die Zukunftslosigkeit ihrer Verehrer zu erneutem Bewußtsein bringen, und daran B. 19–21 die Aufforderung knüpfen, auf Grund der von Zion ausgehenden Lehre sich hingebungsvoll dem Dienste Gottes zu weihen.

הַלְלוּ נ"ר. Bringet aus seinen Thatoffenbarungen Das zur Erkenntniß, was der Name ה', des jeden Zukunfts-Moment Gestaltenden, von Gott aussagt: הַלְלוּ עַבְדֵי ה' :

2. die ihr noch in Gottes Hause steht, in den Höfen des Hauses unseres Gottes.

2. שְׁעָמָדִים בְּבֵית יְהוָה  
בְּחִצְרוֹת בֵּית אֱלֹהֵינוּ :

3. Hallaluja! daß gut Gott ist, singet seinem Namen wie lieb er ist.

3. הַלְלוּהָ בִּרְטוֹב יְהוָה  
וּמְרוּ לְשִׁמּוֹ בִּי נָעִים :

4. Denn Jaakob hat sich Gott erwählt, Sisrael zu seinem Eigenthum.

4. כִּי־יַעֲקֹב בָּחַר לוֹ יְהוָה  
יִשְׂרָאֵל לְסִגְלָתוֹ :

5. Denn ich habe erkannt wie groß Gott ist, und unser Herr mehr als alle Götter.

5. כִּי אָנִי יָדַעְתִּי כִּי־גָדוֹל יְהוָה  
וְאֶרְנִינוּ מִכָּל־אֱלֹהִים :

bringt dies zur Erkenntniß als „Diener Gottes,“ die mit solchem von Gott belehrenden Ausdruck einen Theil ihrer Aufgabe lösen.

B. 2. שְׁעָמָדִים וגו'. mit Hinblick auf B. 14 wäre dies eine Aufforderung an die noch im Gottesheiligthum Stehenden, die dort zu schöpfende Gotteserkenntniß und Gottesbegeisterung für die bevorstehenden Zeiten des Niedergangs und der Entfernung vom Gottesheiligthum zu verwerthen, damit diese kommenden Geschlechter an den noch auf geistigem, gottbegeistertem Höhepunkt erzeugten Gesängen, Stille für Geist und Gemüth finden mögen, wie wir ja in der That in den Psalmen eine große Zahl von Gesängen vor uns haben, die den Geschlechtern der dunkelsten Zeit zu Lehre und Trost gewidmet sind.

B. 3. הַלְלוּ וגו'. Sprecht es aus, daß Gott gut, nur gut ist, daß auch das Trübste, das er uns sendet, nur Ausfluß seiner reinsten Güte ist. וְמָר, וּמְרו, die Melodie an sich ohne das Wort (Pent. 1. B. M. 43, 11), spricht vorzugsweise die Gefühle aus, welche die im Worte ausgeprägten Gedanken im Gemüthe erzeugen, oder welche sich zur Klarheit des Gedankens entwickeln. Lasset es in euren Melodien zum Ausdruck kommen, wie süß, wie wohlthuend und erhebend eurem Gemüthe die Gedanken sind, die ihr aus der Erkenntniß seines Namens schöpft.

B. 4. כִּי יַעֲקֹב וגו'. Denn das schwache Jaakob hat sich der starke Gott (Pent. 2. B. M. 15, 2) erwählt, um eben in dem durchdauernden Geschehe dieses von allen Gewalten angefeindeten schwachen Volkes Seine Stärke zu zeigen, und er hat dem von Ihm siegreich erhaltenen Sisrael die Bestimmung erteilt, mit seinem ganzen Sein und Wollen Ihm anzugehören, sein ausschließliches Eigenthum zu sein und zu bleiben.

B. 5. כִּי אָנִי וגו'. Es ist dies aus der Seele Israels gesprochen, das aus den Erfahrungen, die es bis dahin gemacht hatte, die Größe Gottes, des Erziehers der Gesamtmenschheit überhaupt, und insbesondere in seinenaltungen über Israel und für Israel erkannt hatte, daß er sich als „unser Herr“ zum Diener für sein Werk in Mitte der Menschen erwählt hat. וְאֶרְנִינוּ מִכָּל אֱלֹהִים, was Gott für uns gethan hat, das setzt Alles in Schatten, wessen sich die andern Völker als von ihren Göttern ihnen gewährt, zu rühmen pflegen.

6. Alles, was Gott gewollt, hat er vollbracht im Himmel und auf Erden, in den Meeren und allen Fluthen.

6. כֹּל אֲשֶׁר-חָפֵץ יְהוָה עָשָׂה  
בַּשָּׁמַיִם וּבָאָרֶץ בַּיָּמִים וּבְכָל-  
תְּהוֹמוֹת:

7. Er führt Wolken hinauf von der Erden Ende, hat Blige für den Regen bereitet wenn er den Wind aus seinen Schätzen entläßt.

7. מַעֲלָה נְשִׂאִים מִקְצֵה הָאָרֶץ  
בְּרָקִים לַמָּטָר עָשָׂה מוֹצֵא  
רוּחַ מְאוּצְרוֹתָיו:

8. Er, der die Erstgeborenen Mizraims schlug, von Menschen bis Vieh,

8. שָׁהָכָה בְּכוֹרֵי מִצְרַיִם מֵאָדָם  
עַד-בְּהֵמָה:

9. nachdem er Zeichen und Uezeugungsthaten in deine Mitte, Mizraim, gesandt, an Pharao und an alle seine Diener.

9. שָׁלַח אֹתָהּ וּמִפְתִּים  
בְּחוּבְכֵי מִצְרַיִם בְּפִרְעֹה וּבְכָל-  
עַבְדָּיו:

B. 6. כל אשר וג'. Von dieser Gotteserkenntniß werden einige Sätze aus dem Gebiete der Natur und Geschichte hervorgehoben. Zuerst der Fundamentalsatz aller Gotteserkenntniß: Gott ist der freie Schöpfer des Weltalls. Aus seinem חפץ, aus seinem freien, durch Nichts bedingten, durch Nichts behinderten Willen ist Alles in Himmel, Erde und Meer hervorgegangen. Darum ist noch jetzt Alles seinem allmächtigen Willen für die von Ihm bestimmten Ziele unterthan.

B. 7. מעלה וג'. und wie sein Wille die Welt geschaffen hat, so ist noch sein Wille in den Entwicklungsgängen und den Erscheinungen der Natur gegenwärtig. Aus diesen Gängen und Erscheinungen der Natur wird das Phänomen des Regens als hervorragendes Beispiel vorgeführt. Ist doch das Phänomen des Regens diejenige Erscheinung, von deren rechtzeitigem, in rechtem Maas sich einstellendem Eintreten das ganze Gedeihen des Naturlebens, so wie der darauf gegründeten, menschlich socialen Zustände bedingt ist. So gewiß nun die Bildung des Regens nach physikalischen, allen Naturwesen und Naturgruppen eingeschaffenen Gesetzen und Ordnungen vor sich geht, so steht doch Zeit und Ort und Art des Eintretens dieser Bildung unter Gottes besonderer Leitung und gehört nicht nur zu seiner natürlichen, sondern auch in erster Linie zu seiner sittlichen Weltordnung (Siehe Pent. 1. B. M. 2, 5). Gott führt Wolken herbei von Erden-Ende. Ober: Gott läßt Wolken aufsteigen von Einem Theil der Erde. קצה heißt nicht immer Ende, sondern auch ein Theil, auch ein bestimmter Ort. So וקצה אחיו לקח (1. B. M. 47, 2), וירא משם קצה העם (4. B. M. 22, 41), מקצה השמים מוצאו (Ps. 97, 7). רוח מוצא עשה מוצא רוח מאוצרותיו ist eine ungemein kurz zusammengefaßte Schilderung des Vorgangs eines Gewitterregens. Der Vorgang stellt sich in drei Momenten dar, die gewiß in einem bestimmten Causalverhältniß zu einander stehen: Wind geht voran, ihm folgt Gewitter, dem Gewitter Regen. מוצא wie מוצא ist Gegenwart, עשה Vergangenheit. In dem Moment, in welchem Gott Wind sendet, hat er bereits Blige für den nachfolgenden Regen gebildet.

B. 8. 9. שהכה וג'. Und wie in der Natur, so sehen wir Gott auch in der Geschichte,

10. Er, der viele Völker schlug und mächtige Könige tödtete, 10. שֶׁהָכָה גּוֹיִם רַבִּים וְהָרַג מַלְכִּים עֲצוּמִים:
11. für Sichon, den König des Amoriten, Og, den König des Baschan und alle Königreiche Kanaans, 11. לְסִיחֹן מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי וְלֹעֹג מֶלֶךְ תְּבַשָּׁן וְלָכָל מַמְלָכוֹת כְּנָעַן:
12. und ihr Land zum Erbe gab, zum Erbe seinem Volke Israel. 12. וְנָתַן אֶרֶצָם נַחֲלָה לְיִשְׂרָאֵל עַמּוֹ:
13. Gott, dein Name ist auf ewig, Gott, dein Andenken für jeglich Geschlecht. 13. יְהוָה שְׁמוֹ לְעֹלָם יְהוָה וְכִבְדּוֹ לְדֹרֵדֹר:

in Gestaltung der Geschichte der Völker walten, und hier wie dort hat sein Walten ein bestimmtes Ziel im Auge, das, ähnlich dem eben geschilderten Vorgang der Regenspende, in einer Reihenfolge geschichtlicher Ereignisse erreicht wird. Israels Befreiung war das Ziel, das zuletzt durch das von Vordrängen (2. B. M. 4, 23) angekündigte Sterben der Erstgeborenen bewirkt wurde. Ihm voran gingen אֲחֵי מִצְרַיִם, die אֲחֵי מִצְרַיִם für dieses letzte Ziel vorbereiten sollten.

B. 10–12. שֶׁהָכָה וְהָרַג. Wie Israels Freiheit, so war auch Israels nationale Selbständigkeit durch Ertheilung eines eigenen Landbesitzes ein lange im Voraus bestimmtes, und durch eine Reihe geschichtlicher, von Gott geleiteter Ereignisse herbeigeführtes Ziel. Wir finden allerdings Einmal הָרַג mit ל- (Sam II. 3, 30). Allein dies selbst bedarf noch der Erklärung, und dürfte vielleicht die listige Weise dieses Todeschlages bezeichnen. אֶת הָרַג wäre eine Tödtung im offenen Kampf. Das war es aber nicht. ל-: sie bereiteten in listiger Weise einen Todesschlag für Abner. Ebenso: יְהוָה ל-: er bereiteten in listiger Weise einen Todesschlag für Abner. Ebenso: יְהוָה ל-: er bereiteten in listiger Weise einen Todesschlag für Abner. Ebenso: יְהוָה ל-: er bereiteten in listiger Weise einen Todesschlag für Abner. Es heißt auch עַמּוֹ לְיִשְׂרָאֵל, worin doch zunächst eine wiederholte Besitzveränderung des Landes liegen dürfte. Nun wissen wir hinsichtlich Sichons Land es geradezu, daß es zuvor Moab gehörte, durch Sichon erobert wurde, und erst aus Sichon's Händen in Israels Besitz kam und kommen konnte (Siehe Pent. 4. B. M. 21, 26–30). Hier liegt somit offenbar die Thatfache vor, daß ein Land durch Besiegung seines Königs in die Hand eines andern Herrschers wurde, um sodann durch dessen Besiegung in die Hand eines andern Herrschers zu werden. Es ist nun nicht unmöglich, daß auch alle die andern Ländertheile, welche für Israels Besitz bestimmt waren, zuvor ihre ursprünglichen Eigentümer eingegeben hatten, um schließlich Israel zur Hand zu werden (Siehe Raschi zu 1. B. M. 12, 6). Demgemäß hieß es dann hier: der viele Völker schlug und mächtige Könige tödtete für Sichon, Og und alle die kanaanitischen Königreiche und ihnen davon Land zum Erbe gab, um es schließlich Erbe seines Volkes Israel werden zu lassen.

B. 13. שֶׁהָכָה וְהָרַג. Was von deinen Handlungsweisen in deinem Namen 'r seinen Ausdruck findet, gehört in seiner ganzen Fülle der Ewigkeit an, wird erst in seiner vollen Wahrheit am Ende der Zeiten zur Erkenntnis kommen; das Gedanke dieses Namens aber, daß jeder Zeit zugängliche Bewußtsein davon, ist Heuchte und Führer, Stütze und Trost eines

14. Denn es richtet Gott einst sein Volk und zeigt sich in anderm Rathschluß über seine Diener.

14. כִּי־יִדְּוֹן יְהוָה עַמּוֹ וְעַל־  
עַבְדָּיו יִחְנֹנֵהם:

15. Die Götzen der Völker von Silber und Gold, Werk von Menschenhänden,

15. עֲצָבֵי הַגּוֹיִם כֶּסֶף וְזָהָב  
מַעֲשֵׂה יְדֵי אָדָם:

16. haben Mund und reden nicht, haben Augen und sehen nicht,

16. פִּה־לָהֶם וְלֹא יִדְבְּרוּ. עֵינֵיהֶם  
לֹא־וְלֹא יִרְאוּ:

17. haben Ohren und hören nicht, auch ist nicht ein Hauch in ihrem Munde.

17. אָזְנוֹהֶם לֹא־וְלֹא יִשְׁמְעוּ.  
אֵף אֵין יֶשְׁרוֹחַ בְּפִיהֶם:

18. Wie sie werden, die sie machen, Jeder, der auf sie vertraut.

18. כַּמָּוֶהֶם יִהְיוּ עֲשִׂיהֶם.  
כָּל אֲשֶׁר־בִּטְחָם בָּהֶם:

jeden Geschlechtes; denn die Menschheit erziehende, Zukunft bildende Waltung dieses Namens geht durch alle Zeiten (Siehe Pent. 1. B. M. 2, 4. 2. B. M. 3, 13—15).

B. 14. כִּי יִדְּוֹן יְהוָה. Und wenn auch Zeiten kommen, in welchen die Freiheit und Selbständigkeit, die Israel durch צִדָּת מִצָּרִים und נַחֲלָה הָאָרֶץ erlangt hat, fast wieder geschwunden scheinen, und es verbannt von seinem Lande den Mißhandlungen der Völker preisgegeben scheint, so hat Gott doch bereits durch Moses (5. B. M. 32, 36) die Zusicherung כִּי יִדְּוֹן יְהוָה gegeben, die hier wörtlich wiederholt wird, daß er die Völker zur Rechenschaft ziehen werde, wie sie sein in ihre Mitte hilflos und zerstreut verwiesenes Volk behandelt, und selbst in der Zerstreung den Weg zur Wieder Sammlung seines Volkes anbahnen werde, das auch in der Zerstreung nie aufgehört hat עֲבָדוֹ zu sein, mit Geschick und Leben der Erfüllung seines Gesetzes, dem Dienste für sein Wirken im Schooße der Menschheit geweiht zu bleiben (Siehe Pent. das.).

B. 15—18. עֲצָבֵי יְהוָה (Siehe zu Ps. 115, 4—8). Es ist vielleicht kein größerer Gegensatz denkbar, als zwischen der ewig zu neuer Zukunftsgewährung bereiten Liebe, welche der Name יְהוָה ausdrückt, dessen in Natur und Geschichte ewig gegenwärtigem Walten, welches die bisherigen Verse besungen haben, und dem neidischen, dem menschlichen Gedeihen abholden Versagen, das die Grundanschauung des heidnischen Wahns von seinen Göttern bildet, und in deren Benennung עֲצָבִים seinen Ausdruck gefunden (Siehe Pent. 1. B. M. 6. 80. 3. B. M. 19, 4). Wenn Israel in Mitte von solchem Wahn umfangener Völker seine Sendung auf Erden zu vollbringen hat, soll es sich daher nicht irre machen lassen, soll sich der völligen Richtigkeit dieser Götter des Wahns und der Zukunftlosigkeit aller Verehrung derselben bewußt bleiben. אֵף יְהוָה. Es ist zweifelhaft, wie dieses אֵף zu nehmen wäre, ob als Partikel: auch, oder als: Nase. Aus dem Vergleiche mit Ps. 115, 6., und da schon von der Täuschung gesprochen ist, die den Göttern einen Mund anbildet, dürfte man geneigt sein, es für Nase zu nehmen, so viel als אֵף לָהֶם, und wäre dann אֵין יֶשְׁרוֹחַ בְּפִיהֶם gesagt, weil der mit der Nase geschöpfte Athem sich besonders beim Ausathmen mit dem Munde spürbar macht. Es kann aber auch die Partikel: Auch sein, und wäre dann

19. Haus Israel! Segnet Gott.  
Haus Aharon! Segnet Gott.

19. בֵּית יִשְׂרָאֵל בָּרְכוּ אֶת־יְהוָה.  
בֵּית אַהֲרֹן בָּרְכוּ אֶת־יְהוָה:

20. Haus Levi! Segnet Gott.  
Gottesfürchtige! Segnet Gott.

20. בֵּית הַלְוִי בָרְכוּ אֶת־יְהוָה.  
יִרְאֵי יְהוָה בָּרְכוּ אֶת־יְהוָה:

21. Geseget sei Gott von Zion aus,  
der in Jerusalem wohnt, Halleluja!

21. בָּרוּךְ יְהוָה מִצִּיּוֹן שְׁכֵן  
יְרוּשָׁלַם הַלְלוּהָ:

Kap. 136. 1. Bekennt es Gott  
daß er gut sei, daß immerdar seine  
Liebe walte.

קלו 1. הודו ליהוה בִּרְטוֹב  
כִּי לְעוֹלָם חֶסֶדּוֹ:

gefragt, daß ihnen nicht nur die höheren Funktionen der Rede und der Sinneswahrnehmung fälschlich angedichtet werden, sondern daß ihnen nicht einmal der Athem innewohnt, den doch selbst das Leben auf der niedrigsten Stufe nicht entbehrt.

B. 19—21. בֵּית יִשְׂרָאֵל וגו' (Vgl. zu Ps. 115, 9—13). Vielmehr hat Israel in jeder Zeit und in jeder Lage seiner Aufgabe „לְבַרְךְ אֱלֹהִים“, der Erfüllung des göttlichen Willens in treuem Lebensdienste sich hinzugeben, und ergeht diese Anforderung an Israel als בֵּית יִשְׂרָאֵל, als eine unter den Völkern gesondert dastehende Menschenfamilie, innerhalb deren ein Jeder mit der Geburt der der Gesamtheit von Gott erteilten menschenprieesterlichen Bestimmung zuwächst, wie innerhalb Israels die Aharoniden als בֵּית אַהֲרֹן, und die Leviten als בֵּית הַלְוִי für den besondern Beruf des Prieisternwirkens und der Gesetzesvertretung im Volke geboren werden. Sie Alle, Israel unter den Völkern, die Aharoniden und Leviten in Israel werden aufgefordert, den ihnen von Gott erteilten besondern Beruf in thätiger Förderung des göttlichen Werkes auf Erden treu zu lösen. Ebenso ergeht aber auch an jeden Einzelnen—innerhalb und außerhalb Israels—in dessen Brust „יִרְאֵהוּ“ aufgegangen, die Aufforderung, diese „Gottesfurcht“ als Jude und als Mensch in „segnerder“ Mitarbeit am großen Gotteswerke zu bethätigen. Denn בָּרוּךְ יְהוָה, denn das, was Gott in Zion für Israel und die Menschheit niedergelegt hat, was von dort in Israel und der Menschheit bereits ausgegangen ist und ausgehen wird (Jes. 2, 4), das bleibt in jeder Zeit und für alle Zeit Segnung des Gotteswerkes auf Erden, und auch über die Zeit der Trümmer hinaus bleibt die Bestimmung Jerusalems Stätte der Gottesgegenwart auf Erden zu sein für immer —

Kap. 136, B 1. הודו וגו'. Siehe Ps 107, 1. 118, 1. „das große Thatenlob“ wird (Psalms 118, 1.) dieser Psalm genannt, und warum? מִפְּנֵי שֶׁהִקְבִּי יֵשֶׁב, ברומי של עולם ומחלק מונוח לכל בריה, weil darin Gott in der Höhe des Weltalls thronet und jeglichem Geschöpfe Nahrung zuteilt (das). Offenbar wird demnach der vorletzte Vers dieses Psalms, נוֹחַן לֶחֶם לְכָל בָּשָׂר, als derjenige Satz begriffen, in welchen die Tendenz des ganzen Psalms ausläuft, und zu welchem alle vorhergehenden Sätze hinleiten. In der That ist auch dieser B. 25 seiner grammatischen Form nach der einzige, der eine direkte Aussage enthält: נוֹחַן וגו'. Alle andern sind von der Aufforderung: הודו abhängig, beginnen daher mit der Präposition לִי, לַעֲשֶׂה וגו' u. s. w., oder setzen den mit solcher





2. Bekennet es dem Gott der Götter: **הָאֱלֹהִים לְאֵלֹהֵי הָעוֹלָם חֲסֵדוֹ**:  
daß immerdar seine Liebe walte.
3. Bekennet es dem Herrn der Herren: **הָאֲדֹנָיִם לְאֲדֹנָי הָעוֹלָם חֲסֵדוֹ**:  
daß immerdar seine Liebe walte.
4. Ihm, der allein große Wunder voll-  
bringt: daß immerdar seine Liebe  
walte. **לְעֹשֶׂה נִסְלֹאוֹת גְּדֹלוֹת לְבָדּוֹ הָעוֹלָם חֲסֵדוֹ**:

fließen, augenblicklichen, bescheidensten Existenzgewährung eines einzelnen Menschen sich bewährt. Es ist die richtende und rettende, leitende, schützende, ernährende und erziehende, stützende und begründende, ewig uns fürsorgende Gottes-Liebe, der wir jedes Stückerchen Brod unserer Nahrung verdanken: **נוֹחַן לֶחֶם לְכָל בָּשָׂר כִּי לְעוֹלָם חֲסֵדוֹ**.

**חֲסֵדוֹ** „Liebe,“ schöpferisch das Heil des Ganzen und Einzelnen gestaltende thätige Liebe, wie sie ja zum Grundgedanken des Gottesnamens 'ה' gehört, bildet das Grundgepräge von Gottes Welten-Werk und Welten-Wirken in jedem einzelnen Zuge wie im Gesamtziele des Ganzen. **טוֹב**, Güte ist ja das innerste Wesen seines Wesens, aus welchem das Liebesgepräge seines Waltens fließt. Und diesen Charakter seines Wesens, und dieses ewige Gepräge seines Waltens zu bekennen, das ist die Anforderung **וְהָיָה לְךָ וְנָרָא**, die von B. 2—20 bei jeder einzelnen Betrachtung seiner Machtsstellung in Natur und Geschichte (B. 2. 3.), seines frei eingreifenden Waltens (B. 4), seines in der Schöpfung vorliegenden Werkes (B. 5—9), seiner in Israels Gründungsgeschichte vorliegenden Thatoffenbarung (B. 10—22) wiederholt wird, und wäre es die Aufgabe, sich die eigenthümlichen Seiten zu vergegenwärtigen, welche sich in jedem einzelnen, hier vorgeführten Momente göttlichen Seins und Waltens sich ausprägen, und das dauernde Walten der göttlichen Liebe zu beherrigen geben. Daran knüpft sich dann als Resultat B. 23—26 die Aussage, daß sich dieselbe Liebe uns auch in der ganzen Vergangenheit unserer Folgegeschichte bewährt hat, und sich in jedem gegenwärtigen Moment der Existenz jedes Einzelnen bewährt. In diesen Sätzen ist **חֲסֵדוֹ** **כִּי לְעוֹלָם חֲסֵדוֹ** der Grund: er hat unser in aller Vergangenheit gedacht, weil seine Liebe sich immerdar bewährt, und Er giebt Jedem sein tägliches Brod, denn seine Liebe bewährt sich immerdar.

B. 2. 3. **וְהָיָה לְךָ וְנָרָא**, Daß göttergleiche, und darum von Menschen vergöttelte Kräfte des Wirkens und Gestaltens dem Reiche der Natur, daß zum gebieten und ordnen befähigende Herrscherkräfte hervorragenden Gliedern der Menschengesellschaft vom Schöpfer verliehen sind, ist Gesamt- und Einzel-Leben und Gedeihen bezweckende **חֲסֵדוֹ**. Aber diese **חֲסֵדוֹ**-Ziele werden nur erreicht, weil der Schöpfer **אֱלֹהֵי אֲדֹנָיִם** und **אֱלֹהֵי אֲדֹנָיִם** geblieben, und sein allmächtiger Wille das Wirken der Kräfte der Natur und das Herrschen der Herren der Menschengesellschaft auf seine letzten **חֲסֵדוֹ**-Ziele hinlenkt.

B. 4. **לְעֹשֶׂה נִסְלֹאוֹת גְּדֹלוֹת** und **אֱלֹהֵי אֲדֹנָיִם** hat Gott einen Theil des Vollbringens seines Willens übertragen. Jedoch nur innerhalb der von Seinen Weltgesetzen gezogenen Gränzen vermögen sie eine Wirkung und eine Gestaltung zu üben. Aber über diese

5. Ihm, der die Himmel mit Einsicht 5. לַעֲשֶׂה הַשָּׁמַיִם בְּחִבּוֹנָהּ  
gestaltet: daß immerdar seine Liebe walte. בִּי לְעוֹלָם חֶסֶדּוֹ :
6. Ihm, der die Erde an den Wassern 6. לְרוֹקַע הָאָרֶץ עַל-הַמַּיִם  
festet: daß immerdar seine Liebe walte. בִּי לְעוֹלָם חֶסֶדּוֹ :
7. Ihm, der große Lichter gestaltet: 7. לַעֲשֶׂה אוֹרִים גְּדֹלִים  
daß immerdar seine Liebe walte. בִּי לְעוֹלָם חֶסֶדּוֹ :

Gefetze selbst frei zu gebieten, in ihre Gänge schöpferisch frei hemmend und neugestaltend einzugreifen, und alle Wirkungen mit unbedingter freier Allmacht in die Bahn der Erreichung seiner Ziele der Menschen- und Menschheitserziehung zum Heile mit zwingender Nöthigung zu weisen — נפלאות — vermag nur Er allein. גדולות. Nicht zerstörende Gewalt, neuschaffende, belebende, zum Heil erziehende Liebeswaltung wird als Gottes גדולה gedacht (Siehe Pent. 4. B. M. 14, 17. 19. Ps. 145).

8. 5—9. לַעֲשֶׂה וְנִי. Wie חבונה, בינה die logische Folgerung, insbesondere aus dem gegenseitigen Verhalten mehrerer Momente ist (Siehe Pent. 1. B. M. 41, 33), so ist es auch ganz besonders die praktische Einsicht in das Ergebniss mehrerer zusammenwirkenden Verhältnisse. So Ps. 78, 72 vom Königswirken Davids: וכחבונה כפי ירחם, er gebraucht den Herrscherstab und die Zügel, die er in Händen hat, um sein Volk mit Einsicht und berechnender Voraussicht in die aus dem Zusammenwirken aller Volksbeziehungen sich ergebenden Folgen zu leiten. Es dürfte sich daher begreifen, warum bei der Schöpfung des Himmels hier und auch sonst vorzugsweise חבונה genannt wird (So Prov. 3, 19. Jerem. 10, 12. 51, 15). Bezeichnet שמים die ganze Welt der Himmelskörper, so dürfte doch Stellung und Bahn eines jeden derselben vorzugsweise durch das Zusammenwirken seiner und aller übrigen Masse und Entfernung bedingt sein, und gäbe es für die das Ergebniss eines solchen Zusammenwirkens für jeden Einzelnen berechnende Schöpferweisheit wohl keinen zutreffenderen Ausdruck als חבונה. (Auch in Job 26, 7 heisst es: חילה ארץ על בלימה, und brüdt wohl בלימה, von בלם, sperren, hemmen, zügeln, den Begriff der sich gegenseitig beschränkenden, bis zu einem gewissen Maasse aufhebenden Wirkung der Kräfte aus). Ist aber unter שמים hier die ganze außerirdische Welt nur in ihren Beziehungen zur Erde als dasjenige Bereich begriffen, aus welchem der Erde alle die Bedingungen ihres Bestehens und Entwickelns zukommen, so ist es ja wieder die Schöpfer-חבונה, die mit berechnender Weisheit dem Erdhimmel alle die für das Erdenleben zusammenwirkenden Kräfte und Einflüsse übergeben.

לרוקע וני. Wie Pent. 1. B. M. 1, 6 bemerkt, dürfte רקע zunächst festtreten, platttreten bedeuten, davon קרקע, der Fußboden. In diesem Sinne wäre hier רוקע הארץ: er festet, macht den festen Erdboden, den Continent, an den Gewässern. וַגַּל. כִּי הוּא עַל. Wie mit der Vertheilung von Land und Wasser die physische und geschichtliche Entwicklung der Erde und Menschenwelt angebahnt und eingeleitet ist, haben wir (daf.) anzudeuten versucht.

לַעֲשֶׂה אוֹרִים וְנִי. Es wird erst die Schöpfung der leuchtenden Himmels-

8. Die Sonne zur Herrschaft am Tage: daß immerdar seine Liebe walte.

9. Den Mond und Sterne zu Herrschaften in der Nacht: daß immerdar seine Liebe walte.

10. Ihm, der Mizrajim durch ihre Erstgeborenen schlägt: daß immerdar seine Liebe walte.

11. Und führte Israel aus ihrer Mitte hinaus: daß immerdar seine Liebe walte.

12. Mit starker Hand und gestrecktem Arm: daß immerdar seine Liebe walte.

13. Ihm, der das Schilfmeer zu Theilen sondert: daß immerdar seine Liebe walte.

14. Und führte Israel mitten durch: daß immerdar seine Liebe walte.

15. Und schüttete Pharao und sein Heer in's Schilfmeer: daß immerdar seine Liebe walte.

8. אֶת־הַשֶּׁמֶשׁ לְמַשְׁלָח בַּיּוֹם כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

9. אֶת־הַיָּרֵחַ וְכוכְבֵּים לְמַשְׁלָח בַּלַּיְלָה כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

10. לְמַכָּה מִצְרַיִם בְּבְכוֹרֵיהֶם כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

11. וַיּוֹצֵא יִשְׂרָאֵל מִתּוֹכָם כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

12. בְּיָד חֲזָקָה וּבְרֹעַ נְמוּנָה כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

13. לְגִזֹּר יַם־סוּף לַגִּזְרִים כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

14. וַהֲעֵבִיר יִשְׂרָאֵל בְּתוֹכָו כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

15. וַגַּעַר פַּרְעֹה וְחֵילוֹ בַּיַּם־סוּף כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ:

Körper und deren Ausstattung mit „großer“ Leuchtkraft an sich, und dann ihre Einordnung für das in Tag und Nacht getheilte Erleben gedacht.

מַשְׁלַח ist סמכות, der mit fehlendem נסמך das Allgemeine einer großen Mannigfaltigkeit bedeutet. Die Wirkung der Sonne ist eine einheitliche מַשְׁלַח, die von Mond und Sternen eine mannigfaltige, מַשְׁלֹחַ.

Die V. 5—9 gegebenen wenigen Züge aus der Welterschöpfung zeigen uns Gott als אֱלֹהֵינוּ. Seine aber durch die Himmel- und Erdschöpfung Gedeihen und Entwicklung physischen und sittlichen Lebens auf Erden anbahnende Schöpferliebe dauert fort, und wir sollen es ihm bekennen כִּי לְעוֹלָם חֲסִדּוֹ.

V. 10—15. לְמַכָּה וְגו'. Zugleich als אֲדֹנֵי הָאָרֶץ zeigen uns diese Verse den אֱלֹהֵינוּ in seiner Völker richtenden und rettenden Haltung aus Israels Befreiungsgeschichte. Die Menschen und Völker erziehende Haltungסֶדֶר verhängt nicht sofort Vernichtung über die Empörer gegen den göttlichen Willen. Sie trifft den Menschen mit dem Verlust seines Theuersten, sie „schlägt Mizrajim an ihren Erstgeborenen,“ und hat damit ihr nächstes Ziel erreicht, die in ihre Gewalt Untergangenen „aus ihnen heraus“ zur Freiheit zu führen, und dabei zugleich die „starke Hand“ zu zeigen, die sich keinen ihrer Menschen rauben läßt, und den „gestreckten Arm,“ der über die Mächtigsten der Mächte und die Gewaltigsten der Gewalten gebietet, und Alles, was sie „ihr“ nennen,

16. Ihm, der sein Volk durch die Wüste führt: daß immerdar seine Liebe walte.

16. לְמוֹלֶךְ עַמּוֹ בְּמִדְבָּר  
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:

17. Ihm, der große Könige schlägt: daß immerdar seine Liebe walte.

17. לְמַכַּה מְלָכִים גְּדֹלִים  
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:

18. Und tödtete mächtige Könige: daß immerdar seine Liebe walte.

18. וַיַּחַד מְלָכִים אַדְרִירִים  
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:

19. Für Sichon, den König des Emoriten: daß immerdar seine Liebe walte.

19. לְסִיחוֹן מֶלֶךְ הָאֱמֹרִי  
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:

20. Und für Og, König des Baschan: daß immerdar seine Liebe walte.

20. וּלְעוֹג מֶלֶךְ הַבַּשָּׁן  
כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ:

zu erreichen weiß. Wenn aber die empfindlichsten Züchtigungen und die offenbarsten Machtentfaltungen den Menschentrost nicht dauernd gebrochen und eine Umwandlung der Gemüther zu aufrichtiger Gottesehrbildung nicht herbeizuführen vermocht, dann erst schreitet die Weltungs-חֲסִד zum Untergange der Menschen jochenden Gottesempörer, und damit zugleich zur ewigen Freimachung der von ihnen immer wieder und wieder bedrohten Menschen. Erst מַכָּה מִצְרַיִם כְּבֹדִיהֶם u. f. w. schließlich aber נָעַר פְּרַעַה u. f. w. Er theilte, נֹר, theilen, גִּדּוּר אֶת הַיָּם (Rön. I. 8, 25), וַיִּגְדּוּר הָעַיִם (Rön. II. 2. 6, 4). Er „theilte“ das Meer zu „Theilen.“ Statt zu fließen thürmte sich das Wasser, in die Mitte gespalten, mauergleich zu beiden Seiten auf und gewährte damit in der Mitte eine trockene geebnete Bahn. Diese mit augenblicklicher Aufhebung seiner Naturgesetze einschreitende einzige Gottesthät zeigt zugleich den מַלְכֵי הָאֱלֹהִים und אֲדֹנֵי הָאֲדָמִים, den die Naturgewalten im Dienste seiner Menschen-Weltung mit Einem Wink richtend und rettend meißernden Gebieter. In demselben Wege, auf welchem er seine Geretteten ihrer ewigen Bestimmung entgegen führte, ließ er Pharao und sein Heer den Untergang finden. Vielleicht ist hier absichtlich der Ausdruck גִּדּוּר für dieses Theilen des Meeres, statt des sonst üblichen בקַע (קָרַע rabb) gewählt, weil גִּדּוּר auch entscheiden, verhängen bedeutet, והגדור אמר (Hiob 22, 28), אֲשֶׁר נִגְדָה עֲלֶיהָ (Esther 2, 1). Er theilte das Meer zu zwei verschiedenen Verhängnissen für Israel und Pharao.

B. 16. לְמוֹלֶךְ עַמּוֹ. Durch diese Erlösung war Israel „sein Volk“ geworden — עם וְ קִנִּיתָ „עַמּוֹ בְּמִדְבָּר“, die vierzigjährige Führung aber dieses seines „Volkes“ in die „Wüste“, in der Wüste, durch die Wüste, ist die großartigste Befundung der über die Natur im Dienste seiner Menschenführung frei gebietenden Gottes-חֲסִד.

B. 17—22. לְמַכָּה מְלָכִים. offenbart die Gottesweltung mit Vernichtung gegen eine Völkermacht zur Rettung der Menschen einschreitend, an denen sie sich versündigt. Die Landverleihung an Israel zeigt Gottes Weltung Untergang verhängend über entartete Könige und Länder wann und weil das Maas ihrer Sünden voll geworden — שָׁלֵם עָן

21. Und gab ihr Land zum Erbe: **וַתֵּן אֶרֶץ לְנַחֲלָה** 21.  
daß immerdar seine Liebe walte. **כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ :**
22. Zum Erbe Sisrael seinem Diener: **נַחֲלָה לְיִשְׂרָאֵל עַבְדּוֹ** 22.  
daß immerdar seine Liebe walte. **כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ :**
23. Der in unserer Niedrigkeit unser dachte, weil immerdar seine Liebe waltet, **שָׁבַשְׁפַּלְנוּ וְכָרַלְנוּ** 23.  
**כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ :**
24. und von unseren Feinden uns befreite, weil immerdar seine Liebe waltet, **וַיַּרְקֵנוּ מִצָּרֵינוּ כִּי לְעוֹלָם** 24.  
**חֲסִדוֹ :**
25. der giebt Nahrung allem Fleisch, **נָתַן לָחֶם לְכָל בָּשָׂר** 25.  
denn immerdar waltet seine Liebe. **כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ :**
26. Bekennet es dem Gott des Himmels, **חֲדוּ דָוָד לְאֵל הַשָּׁמַיִם** 26.  
daß immerdar seine Liebe walte. **כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ :**

אמר — und in ihr Land einen andern Menschenstamm einweisend, der für seinen Dienst reif, und auf dem Boden untergegangener Entartung ein im Dienste Gottes aufblühendes Leben zu entfalten berufen worden war.

Alle diese, daß Menschenheil in den mannigfachsten Handlungsweisen herbeiführende חסד, wie sie Israels Gründungs Geschichte offenbart, gehört nicht nur der Vergangenheit an, sie ist die alle Zeiten tragende, alle Zeiten durchdauernde Handlungs-חסד Gottes, und bekennen sollen wir es Ihm: **כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ**.

8. 23 - 25. **שָׁבַשְׁפַּלְנוּ וְכָרַלְנוּ**. Daß diese חסד nicht nur unserer Vergangenheit, nicht nur dem Aufbau unserer Volksstellung und Volksbestimmung angehört, daß sie alle Zeiten, auch die Zeiten unserer Gefunkenheit überdauert und durchdauert, das hat sich in der ganzen, unserer Gründungs Geschichte folgenden Zeit bis auf den heutigen Tag bewährt. Auch **שָׁבַשְׁפַּלְנוּ**, auch in unserm Niedergang, in unserer Gefunkenheit, hat er uns nicht vergessen, und hat das Joch unserer Feinde von uns gelüftet (— das ist ja zunächst פֶּרַק —). Er aber, der seine in so mannigfacher Weise die Natur- und Menschenwelt zur Menschen-Führung und Erziehung als Gott und Herr meisternde Fürsorge in unserer ganzen Volks Geschichte bis auf den heutigen Tag bewährt hat, **וְכִי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ**: der ist auch **לָחֶם לְכָל בָּשָׂר**, der ist auch ganz in der gleichen Weise jedem Einzelnen in seinem Einzelgeschick nahe, und in jedem Stückchen Brod offenbart sich ihm die, die ganze Natur und Menschenwelt in mannigfachsten Führungsweisen meisternde Fürsorge Gottes, der **לְעוֹלָם חֲסִדוֹ**, denn **יֹשֵׁב בְּרוּמוֹ שֶׁל עוֹלָם וּמַחֲלֵק מוֹנוֹת לְכָל בְּרִיה**!

8. 26. **חֲדוּ דָוָד וְגו'**. Darum bekennet es Ihm, dem **אֵל הַשָּׁמַיִם**, der das ganze Weltall meisternden Allmacht — wie Ihn uns unsere ganze Geschichte verbürgt — bekennet es Ihm, **כִּי לְעוֹלָם חֲסִדוֹ**.

Ap. 137. 1. An Babel's Strömen,  
dort endlich saßen wir und weinten  
auch indem wir Zion's dachten.

2. An Weiden in seiner Mitte hingen  
wir unsere Harfen.

3. Denn dort fordberten unsere Häfcher  
von uns Liebesworte und unsere Ger-  
trümmerer Freude: singet uns von  
Zions Liebern Eines.

4. Wie? Das Gottes-Lieb sollen  
wir auf des Fremden Boden singen?

קלו 1. על נהרות. ככל שם ישבנו  
גם-בכינו בְּכִרְנוּ אֶת-צִיּוֹן:

2. על-ערכים בחוכה חֲלִינוּ  
בְּנִדְוֹתֵינוּ:

3. כי שם שאלונו שובינו  
דְּבַר-שֵׁר וְחֻלְלֵינוּ שְׂמִיחָה  
שִׁירוֹ לָנוּ מִשֵּׁר צִיּוֹן:

4. אֵיךְ גִּשִׁיר אֶת-שִׁיר יְהוָה  
עַל אֶרֶץ נָכָר:

Ap. 137, B. 1. על נהרות תי. Es spricht sich in diesem Psalm der Gedanke aus, daß mit dem Untergange Jeruschalaim-Zions, mit dem Verluste der nationalen Selb-  
ständigkeit und des Gottesheiligthums das Wort der Gefangesbegeisterung verstummt ist,  
und die Töne der Harfen verklungen sind. Auf dem Boden des Heidenthums springt  
nicht der Quell des Gottesliedes, und die Brust der jüdischen Männer öffnet sich keiner  
andern Freude. Ihr Geist und Wort bleibt Jeruschalaim-Zion heilig, das keineswegs,  
wie schadenfroh die Feinde Israels meinten, mit seinem äußern Untergange sein völliges  
Ende gefunden. In der Brust seiner Männer lebt es in geistiger Dauer und Bedeutsam-  
keit fort. Ihre, der Freude nicht zugängliche Brust, ihr, dem Lieb verschlossener Mund,  
ihre, auf fremdem Boden verstummenden Harfen sind Dessen ewig berebte Zeugen. Nicht  
Jerusalem, Babylon hat mit Jerusalems Zerstörung das Ende seiner Macht gefunden.  
Es ist das Vernichtete, und nahe ist der Tag der Vergeltung, der über Babylon das  
Ende bringt, das es über Jerusalem gebracht zu haben vermeinte.

שם, ihre Treiber ließen sie nicht zur Ruhe kommen, bis sie auf Babels  
Boden waren, dort erst durften sie sich niederlassen. גם ככינו, dort aber auch fanden sie  
die erste Thräne. Erst dort konnten sie dem Gedanken über Das, was über sie ergangen  
war, Raum geben.

B. 2. בחוכה, על ערכים יג. Die Weiden standen bereits auf Babels Gebiet, bei  
ihnen kam uns das Bewußtsein uns im Lande unserer Eroberer, im Machtgebiet unserer  
Zwingherren, in der uns neuen aufgezwungenen Heimath uns zu befinden.

B. 3. כי יג. שם, dort, auf dem Boden unserer vermeintlichen neuen Heimath,  
sollten wir die Trauer um die untergegangene ablegen, und fortan Babel mit heiterem  
Gemüthe als unsern nunmehr heimischen Boden begrüßen, חוללינו, von חלל, vonson  
der Schutthaufen, חולל, der Gertrümmerer (Siehe Pent. 1. B. M. 31, 7).

B. 4. אֵיךְ גִּשִׁיר אֵיךְ, אֵיךְ ist durch רביע גדול vom Folgenden getrennt. nicht  
ein fremder Boden, sondern ein Boden des Fremden, Unjüdischen, Heidnischen, wie  
וכני נכר (2. B. M. 12, 13), וכני הנכר (Jes. 56, 6).

5. Wenn ich dein vergesse, Jeruschalaim,  
vergeße meine Rechte!

6. Kiebe meine Zunge am Gaumen  
wenn ich dein nicht gedente, wenn ich  
Jeruschalaim nicht hebe über den Gipfel  
meiner Freude!

7. Gedente Gott den Söhnen Edoms  
den Tag Jeruschalaims, die sprachen:  
leeret aus, aus, bis auf den Grund darin!

8. Babels Tochter! Du bist die Ver-  
nichtete! Schreite fort zum Heil, der dir  
zahlen wird deine Vergeltung Dessen,  
was du uns gethan!

9. Der schreite fort zum Heil, der  
ergreifen wird und schmettern wird  
deine Kinder an den Fels!

5. אִם-אֲשַׁכַּח יְרוּשָׁלַם תִּשְׁכַּח יְמִינִי

6. תִּרְבֵּק לְשׁוֹנִי לְחִפִּי אִם-לֹא  
אֶזְכְּרִי אִם-לֹא אֶעֱלֶה אֶחָד  
יְרוּשָׁלַם עַל רֹאשׁ שִׂמְחָתִי

7. זָכַר יְהוָה לְבָנֵי עֲדוֹם אֵרָא  
יוֹם יְרוּשָׁלַם הָאֲמָרִים עָרוֹ עָרוֹ עַד  
הַיְסוֹד כִּהִי

8. בַּת-בָּבֶל הַשְׂדֻדָּה אֲשֶׁרִי  
שִׁישָׁלֶם-לָךְ אֶחָד-נְמוּלָךְ שְׂגָמְלָהּ  
לָנוּ

9. אֲשֶׁרִי שִׂאֲחֻוֹ וְנָפֹץ אֶחָד-עַל-לֵבָי  
אֶחָד-חֲסִלֵּעַ

8. 5. 6. אִם אֲשַׁכַּח יְרוּ. חֲרַבְךָ יְרוּ. Es sind dies entweder Gelobungen: wenn ich dein, Jerusalem, vergesse, so solle u. s. w. Oder es ist hypothetische Aussage: würde ich dein, Jerusalem, vergessen, so würde meine Rechte alle Kunst vergessen, meine Zunge würde mir am Gaumen kleben, wenn ich deiner nicht gedächte, wenn Jerusalem mir nicht mehr Anfang und Gipfel aller Freuden wäre. Jerusalem ist und bleibt die Quelle meiner Löhne-Kunst und meiner Liebesworte. Wollte ich auf נָכַר auf אֶרֶם ein ר' fingen, dazu versagte mir meine Hand den Griff in die Saiten der Harfe und die Zunge das Wort. יְמִינִי חֲשַׁכָה alle Kunst, die meine Hand bis jetzt verstanden.

8. 7. זָכַר יְרוּ. Obadja 1, 10–14 wird die Feindseligkeit und Schadenfreude geschildert, die Edom am Unglückstage Jerusalems an den Tag legte. עָרוֹ ist Imperativ, Biel von עָרַר, bloß machen, leer machen, כָּרַה וְהָעָר כָּרָה (1. B. M. 24, 20). Nicht wir, Edom sah in Jerusalems Zerstörung Jerusalems Vernichtung bis in den Grund.

8. 8. בַּת בָּבֶל יְרוּ. In Wirklichkeit aber bist du, Babels Tochter, die Vernichtete. Vgl. שְׂדֻדָּה שָׁם נָפַל שָׂרָר (Nichter 5, 27). Jerusalems Zerstörung war die letzte Großthat der babylonischen Macht, mit ihr fand sie den Markstein ihrer Dauer. Gar bald übte der medischpersische Eroberer Jerusalems Vergeltung an Babylon, und während mit Babylons Fall Babels weltgeschichtliches Dasein von der Erde verschwand, und keine Männerbrust ihm eine Thräne der Erinnerung und ein begeisterndes Andenken bewahrte, ward Jerusalem nicht nur, wie es vorausverkündet war, durch Babels Eroberer eine zeitliche Wiederherstellung, sondern weit über die Jahrtausende hinaus und über eine zweite dauernde Zerstörung hinweg, bleibt ihm noch auf ewig ein geistiges, wirkungsvolles Dasein in der Männerbrust seiner Edhne, die seiner ewig gedenken, die sein bleiben in Mitten der Fremde, und in ihm den Anfang und den Gipfel ihrer Freude erblicken —



Cap. 138. 1. Von David. Ich bekenne dich mit ganzem Herzen, Göttern gegenüber singe ich von dir.

2. Ich werfe mich nieder gegen die Machtstätte deines Heiligtums und bekenne deinen Namen ob deiner Liebe und ob deiner Wahrheit; bekenne, daß über all deinen Namen hinaus du deine Verheißung groß hast gestellt.

3. Wenn am Tage, da ich rief, Du mir antwortest, machst du mich kühn, und Unüberwindlichkeit fühle ich in meiner Seele.

קלח 1. לְדוֹדִי אֲדַוְּךָ בְּכָל-לֵבִי  
יְגַדֵּר אֱלֹהִים אֲמִירָךְ:

2. אֲשַׁתְּחֶיךָ אֱלֹהֵיבֵל קִדְשֶׁךָ  
וְאֲדַוְּךָ אֶת-שִׁמְךָ עַל-חַסְדְּךָ וְעַל-  
אֱמֶתְךָ כִּי-הִנֵּנִי לְעַל-כָּל-שִׁמְךָ  
אֲמִירָךְ:

3. בְּיוֹם קָרָאתִי וַתַּעֲנֵנִי מִרְחֹבַי  
בְּנַפְשִׁי עוֹ:

מלך: was dir erwachsen muß für Das, שנמלט לנו, was du an uns hast zur Reife gebracht.

Cap. 138, V. 1. לְדוֹדִי גו'. Es kann dieser Psalm ebensowohl aus Israels Brust, als aus Davids Seele gesprochen sein. Beide, David und Israel, David mit seinen Gefängen, Israel mit seinen welthistorischen Geschehnissen, dürften sich als Werkzeuge zur Anbahnung der einstigen allgemeinen Gottesehrbildung auf Erden begreifen. Was in diesem Psalm V. 1. 2. von dem offenen Gottesbekenntnis der gottesehrbildenden Welt gegenüber, V. 3 von dem Muth belebenden Innwerden der Gottesnähe gesagt ist, der V. 4—6 sich aussprechende Ausblick auf die einst allgemeine Gottesehrbildung und die Völker-Erziehung hierzu, sowie die daran V. 7. 8. sich knüpfende, allen Geschehnisswandel durchdauernde Zuversicht in Gottes besondere und allgemeine Wollungs- und Erhaltungsliebe, ist für Beide gleich zutreffend.

אֱלֹהִים, der ganze Inhalt des Psalms spricht dafür, daß hier unter אֱלֹהִים die von den Völkern verehrten Götter verstanden sind. Ihnen gegenüber spricht mein Bekenntnis und mein Lied unverholen Dich als den Einzigen aus.

V. 2. אֲשַׁתְּחֶיךָ גו'. Wo ich auch bin, da beuge ich mich offen in der Richtung deines Heiligtums deinem Gesetze zu, dem du die Machtstätte auf Erden gestiftet, und bekenne deinen Namen, wie er in „Liebe und Wahrheit,“ „segnend und erziehend,“ sich bewährt, bekenne, „daß weit hinaus über all deinen Namen du deine Verheißung groß hast gestellt,“ d. h. daß über alle die Namen hinaus, unter welchen wir jetzt dein und deiner Wollung gedenken, du uns noch eine größere Verheißung gegeben. Du hast es uns verheißt, daß die ganze Fülle deines Namens erst in der Zukunft zur Erkenntnis und Verwirklichung kommen wird, wenn über den jüdischen Kreis hinaus deine Anerkennung die ganze Menschheit durchbringt, hast uns verheißt, daß dieser großen, die Gegenwart an Herrlichkeit weit überstrahlenden Zukunft die ganze Menschheit entgegenreift (Siehe Pent. 2 V. M. 3, 14. 15. 17, 16).

V. 3. בְּיוֹם גו'. Wenn am Tage, da ich rufe, du mich innwerden lässest, daß du mir nahe bist, daß du meinen Ruf vernimmst, וְרַחֲבֵנִי, so machst du damit mich kühn, erhöhst

4. Alle Könige der Erde werden,  
Gott, einst dir huldigen, wenn sie  
die Offenbarungen deines Mundes ge-  
hört haben.

4. יוֹדֵדָה יְהוָה כָּל-מַלְכֵי-אֶרֶץ  
כִּי שָׁמְעוּ אֲמִירֵיכָּה:

5. וישירו בדרבני יהודה כי גרול  
בכור יהודה:

5. und werden begeisterte Lieder  
von den Wegen Gottes singen; denn  
groß wird die Herrlichkeit Gottes sein.

6. כִּי רַם יְדֹחַ וְשֶׁסֶל יִרְאֶה  
וְנִבֵּה מִמֶּרְחֶק יִדְעַ:

6. Denn wenn auch in der Höhe  
Gott weilt, so sieht er den Niedern;  
den Hochmüthigen aber bringt er von  
Ferne zur Besinnung.

7. אִם-אֵלֶּךָ בִּקְרֹב צִרָה  
תִּהְיֶנּוּ עַל אַף אֲבִי הַשָּׁלַח יָדָה  
וְהוֹשִׁיעֵנִי יִמְיָנָה :

7. Gehe ich darum mitten in Noth  
hilfst du mich lebendig, über den Born meiner Feinde streckst du deine Linde,  
und deine Rechte giebt mir frisches Sein.

du mir den Muth, wie vereinzelt und schwach ich auch sei, mit deinem Bekenntniß und mit deinen mir anvertrauten Offenbarungen und Verheißungen offen hervorzutreten. **הרב, Stolz, Uebermuth (Siehe Ps. 87, 4). Als Zeitw. ירהבו הנער בוקן (3cf. 3, 5). שרם הרהבתי (Hohel. 6, 5). כנפשי עז**, eine unwiderstehliche, unüberwindliche Kraft fühle ich dann in meiner Seele.

B. 4. וְהָיָה כֵּן. Das ist die Verheißung, auf welche B. 2 hingeblickt wird, und zu deren Ausspruch den Götter verehrenden Völkermächten gegenüber allerdings ein Muth gehört, der nur aus dem Bewußtsein der Gottes-Billigung zu schöpfen ist. Alle Könige der Erde werden einſt Gott huldigen, wenn ſie Kenntniß und Verſtändniß der Offenbarung gewonnen haben werden, mit welcher Gott Iſrael in die Mitte der Völker geſandt hat.

8. 5. וישירו תור. Sie werden selbst von der Gottesbegeisterung ergriffen werden und die Wege der göttlichen Waltung schauend besingen, auf welchen Gott die Menschheit zu diesem Ziele geführt. כִּי גָדוֹל כְּבוֹד ה', denn groß wird an diesem Ende der Zeiten die Herrlichkeit Gottes unter den Menschen auf Erden sein (Bgl. Joel 3, 1. 2. Sefhanja 3, 9. Jes. 60, 6. Jes. 11, 9. 40, 5. 66, 23. u. f.).

B. 6. כִּי רַם הָיָה. Diese Zeit kommt sicherlich herbei. Denn wenn auch Gott jetzt hoch über die irdischen Verhältnisse hinaus, ohne in sie einzugreifen zu thronen scheint, so steht er doch fürsorgend das Niedrigste und den Niedrigsten, und bringt durch die Ereignisse seiner Walthung den Stolzen zur Besinnung, oder vielmehr: מִמְּרָק, eben aus der Ferne, durch sein Fernbleiben, durch sein Nichteingreifen, indem er ihn sich selbst und den Folgen seines Thuns überläßt, bringt er ihn zur bessern Erkenntniß. רָאָה, Vgl. Ps. 10. 14.

ידע, ungewöhnliche Hiflsform wie יָחִיב (Gen 24, 21). Er bringt den Hochmüthigen zur Erkenntniß. Vgl. אִנְשֵׁי סָכוֹת (Richter 8, 16).

8. 7. וְגַם אֲנִי. Mit dieser Zuversicht belebst du mich mitten in der Noth, und

8. Gott beschließe für mich! Gott, deine Liebe waltet immerdar, die Geschöpfe deiner Hand wollest du nicht loslassen.

8. יהוה יגמור בעד יְהוה חסדך.

לְעוֹלָם מַעֲשֵׂי יְדֶךָ אֶל-חֶרֶף:

קלט 1. לְמַנְצָה לְדָוִד מִמּוֹר יְהוה

חֶרְפָּתִי וְחֶרֶף:

**Kap. 139.** 1. Dem Siegerverleiher,

von David ein Psalm. Gott, du hast mich ergründet, darum kennst du mich.

während du mit deiner Linken dem wüthigen Vorgehen meiner Feinde Gränze setzest, spendet deine Rechte mir שׁ, erneutes gekräftigtes Sein.

В. 8. יגמור וג' (Вгл. Пс. 57, 3). מעשי ירך. Es heißt nicht ירך מעשה, sondern מעשי, und schließt offenbar die ganze übrige Menschheit in diese Bitte mit ein. Du wollest mich und die Menschheit nicht sich selbst überlassen, wollest mich und die Menschheit zu unserer Bestimmung führen. אל חרף (Вгл. Pent. 5 В. М. 3, 31, 31, 6).

**Kap. 139.** В. 1. למנצח וג'. Eine aufmerksame Prüfung des Inhalts dieses Psalms, läßt В. 2—18 als eine Einleitung zu dem in В. 19—24 Ausgesprochenen begreifen. В. 2—18 ist offenbar die eingehende Entwicklung eines einzigen Gedankens, zu welchem die В. 19 mit וּמִקְטוֹל וג' beginnende Aussage zuerst in gar keinem Zusammenhange zu stehen scheint. Allein die В. 23 und 24 enthaltene Bitte: חקרני וג', mit welcher diese Aussage schließt, und welche offenbar sich dem Gedanken וג' חקרתי, womit der Psalm beginnt, und dessen eingehende Ausführung alles Folgende bis В. 19 bildet, nicht nur anfügt, sondern diesen ganz eigentlich voraussetzt, läßt uns in dieser В. 19—24 enthaltenen Aussage eben den Gedanken erkennen, dessen Ausspruch die eigentliche Tendenz des Psalms bildet und die denselben einleitende Gedankenreihe, В. 2—18 veranlaßt.

David hatte vielen Kampf, viele Anfeindung in seinem Leben zu bestehen gehabt, und wenn nun — wie er noch in seinen רמזות (Sam. II. 28) zurückblickend andeutet — das Aufblühen des Guten und der Untergang des Schlechten und der Schlechten auf Erden zum wesentlichen Inhalt seiner Gesänge gehört, mit welchen er einen so bedeutenden Theil seiner geistigen Wirksamkeit in seinem Volke zu lösen hatte, so lag es sehr nahe, daß Kurzsichtigkeit und Böswilligkeit diesem seinem Auftreten gegen das in den Schlechten verkörperte Schlechte, lediglich persönliche Motive unterzulegen geneigt sein mochten, damit aber die Wirkung seiner Liebesworte auf's Tiefste gefährdeten. Kein dringenderes Bedürfnis konnte aber eben darum David fühlen, als unter Gottes Herz und Nieren prüfendem Auge die Wahrheit niederzulegen, wie ihn selbst bei seinen herbsten Aeußerungen nie persönliche Motive geleitet, er nicht für die eigene, sondern für Gottes Sache in die Schranken getreten, und sein Gemüth frei von jedem persönlichen Feindschafts- und Rachegefühl geblieben war, wie dies Bekenntnis В. 19—22 zum Ausdruck kam. Selbstverständlich hat aber ein solches Bekenntnis nur Werth, wenn zugleich die Ueberzeugung darliegt, der Bekenner sei von der Wahrheit und Wirklichkeit der Gegenwart und Unwissenheit Gottes, unter dessen Augen er dies Bekenntnis ablegt, und den er zur Prüfung seiner Wahrhaftigkeit anruft, sowie davon auf's Tiefste und Innigste durchdrungen, daß der Allgegenwärtige und Allwissende auch jedem Gedanken und Worte eines Menschen ein erkennendes Aufmerken zuwende. Ohne eine solche Ueberzeugung

2. Du kennst mein Sigen und mein  
Aufstehen, siehst meinem Gedanken schon  
entgegen aus der Ferne.

2. אָתָּה יָדַעְתָּ שִׁבְתִּי וְקוּמִי  
בִּנְתָּה לְרַעִי מֵרְחוֹק:

3. Mein menschengesellschaftlich Wan-  
deln und mein sinnlich Ruhen hast du  
auseinander gesichtet und allen meinen Wegen hast Du fürgesorgt.

3. אֶרְחִי וְרַבְעִי וְרִיחִי וְכָל-דִּרְכִּי  
הִסְבֵּנְתָּה:

könnte auch ein solches Bekenntniß der Verächtlichung leerer Phrase erliegen. Daher, wie wir glauben, geht dem Bekenntniß *אִם חָסֵל* u. s. w. B. 19 die ganze Gedankenreihe B. 2—18 voran. Die Ueberzeugung von Gottes Allgegenwart, Allwissenheit und von seinem Nahesein jedem menschlichen Gedanken und Worte hat aber wohl kaum ein menschlicher Geist tiefer gedacht, ein menschlich Gemüth inniger empfunden, eine menschliche Zunge tiefinniger ausgesprochen, als dies in diesen Versen unseres Psalms vorliegt.

*ר' חקרתני ודע*. Du kennst die Ursachen meines Seins und die Gründe meines Wollens, daher kennst du mein ganzes *יָח* aus seinen Ursprüngen.

B. 2. *אָתָּה יָדַעְתָּ שִׁבְתִּי וְקוּמִי*: wo ich unthätig bin, *קוּמִי*: wo ich zu Handeln mich entschliefte. *רַעִי* von *רָעָה*, *רָעָה* *לְכוּ* *רַעִי* (Pred. 2, 22). *רַעִי*, ursprünglich Das suchen oder gewähren, was sich zur ergänzenden Aufnahme und Aneignung für das leibliche Wesen eignet, daher Nahrung suchen, Weiden und Nahrung gewähren von der Weide. Sodann derselbe Begriff für die Ergänzung des menschengesellschaftlichen Daseins, *רַעִי*: der Genosse und Freund (Siehe Pent. 3. B. M. 19, 18). So heißt nun auch *רַעִי* diejenige Vorstellung, die wir als Ergänzung unseres geistigen Wesens für die Aufnahme und Aneignung in den Kreis unseres Denkens geeignet erachten, die unsere geistige Nahrung bildet, mit der wir uns befreunden. (So bezeichnet auch *יָדַע* Erkennen, Wissen und zugleich die innigste körperliche Aneignung). *בִּין* (siehe Ps. 136, 5), das folgernde Erkennen. *מֵרְחוֹק*, aus der Ferne, noch bevor ein Gedanke sich in mir wirklich gestaltet hat, siehst du ihm schon aus der Kenntniß meines ganzen Wesens und des Zusammenwirkens aller meiner Eigenthümlichkeiten folgernd entgegen.

B. 3. *אֶרְחִי וְרַבְעִי וְרִיחִי וְכָל-דִּרְכִּי*, vorzugsweise der Weg, der den Menschen zum Menschen führt (Siehe Pent. 1. B. M. 553). *רַבְעִי* hebr.: wie *רַבֵּץ*, das Ruhen des Thieres (vielleicht verwandt mit *אֲרַבֵּץ*, *אֲרַבֵּץ* *עַל אֲרַבֵּץ*, (הולך על ארבע). Vgl. *רַבֵּץ יִשְׂרָאֵל* (Pent. 4. B. M. 23, 10). *וְרִיחִי* kann nicht mit *וְרִי*, dem abgränzenden Reif zusammenhängen. *וְרִי*, das mit Suff. *וְרִי* heißt, ist von *וּרִי* (Siehe Pent. 2. B. M. 25, 11). *וְרִי* ist vielmehr Biel von *וּרִי*, wie *וּרִי* *אֶחָד* (Gen. 12, 15). *וְרִי* heißt aber wie in der angeführten Stelle und sonst: zerstreuen, auseinanderlegen, wie *וּרִי מִזֶּרֶחַ הָרֶשֶׁת* (Prov. 1, 17), und auch: sichten, in *וּרִי בְרַחַם וּרִי בְרַחַם* (Jes. 30, 24). *אֶרְחִי וְרַבְעִי* bezeichnen die beiden im Menschenwesen vereinigten Elemente: das sittlich Menschliche, und das leiblich Thierische. Diese beiden im Menschen vereinigten Gegensätze bekämpfen sich nicht einander, sondern Gott hat sie so durch Scheidung gesichtet, daß sie nicht in einander störend übergreifen, und der Mensch, ungeachtet der thierähnlichen Gebundenheit seiner sinnlichen Leiblichkeit, in geistiger und sittlicher Freiheit seine Menschenaufgabe lösen kann, und allen seinen Wegen, d. i. allem seinem Vollbringen zum Erreichen der durch diese beiden Elemente

4. Denn noch ist kein Wort auf meiner Zunge, siehe, Gott, du weißt es schon ganz.

4. כִּי אֵין מִלָּה בְּלִשְׁוֹנִי  
הֵן יְחִזֶּה יְרַעַם בָּלֶה:

5. In Vergangenheit und Zukunft hast du mich eingegränzt, und hast auf mich deine Hand gelegt.

5. אַחֲרֵי וּבְקֶדֶם צִרְתָּנִי וַחֲשֹׁת  
עַל כַּפְּכָה:

6. Wunderbar ist die Erkenntniß mir, zu hoch, nicht fähig bin ich ihrer.

6. פְּלִיאָה רַעַת מִמֶּנִּי נִשְׁכַּח  
לֹא-אִבֵּל לָהּ:

bedingten leiblichen und geistig stillen Ziele hat Gott fürgesorgt, hat ihn dafür mit Mitteln und Einsicht versehen. (siehe Pent. 4. B. M. 22, 30).

B. 4. מִלָּה von מלל, eigentlich abrufen (siehe Pent. 1. B. M. 21, 7), bezeichnet jedes einzelne Wort, auch ein solches, das für sich allein noch keinen Gedanken ausdrückt.

B. 5. אַחֲרֵי וגו'. B. 1—4 sind zunächst dem Ausdruck der Allwissenheit Gottes geweiht. Mit B. 5 wird zur Allgegenwart Gottes übergeleitet. Der in ihm sich aussprechende Gedanke steht zu Weidem in tiefinniger Beziehung. אַחֲרֵי, das räumlich Zurückliegende, heißt auch das zeitlich Zurückliegende, die Vergangenheit. So Jesaias (41, 23) אַחֲרֵי הָאֵתִיךְ לְאֵחֲרֵי. Zuvor heißt es: הַבְּאוֹת הַשְּׁמִיעֵנוּ, verkündet uns die kommenden Ereignisse, darauf dann וגו' אַחֲרֵי, oder: sagt uns die eingetretenen rückwärts, d. h. erklärt uns die eingetretenen Ereignisse aus ihren in der Vergangenheit liegenden Ursachen. Ebenso (daf. 42, 23). יִשְׁמַע לְאֵחֲרֵי: er merke auf und verstehe es in seinem Zusammenhange mit der Vergangenheit. קֶדֶם wäre dann das noch Bevorstehende, die Zukunft. Vielleicht auch ist קֶדֶם, wie sonst häufig, die Vergangenheit, und wäre dann אַחֲרֵי, nicht das Rückwärtsliegende, sondern: das „Nach“folgende, die Zukunft. צָר, einengen, daher ja: belagern. Zwischen Vergangenheit und Zukunft hast du mich eingegränzt. In jedem Augenblick ist für mich eine Vergangenheit zurückgelegt und trete ich eine neue Zukunft an, und nur das zwischen einem gegangenen und einem kommenden Augenblick liegende, verschwindende Sekundenthelichen ist mein, ist die Gegenwart, die kaum für mich hinreicht zu sagen: ich bin! So wäre ich haltlos, ein stetes „Vergehen und Werden“, läme nie zum „Sein“, wenn Du nicht deine „fassende, haltende Hand“ auf mich legtest! Dir verdanke ich, daß ich „bin!“. Daher bin ich immer und überall bei dir, daher bist du überall und immer bei mir, — „bin“ immer und überall nur durch dich, — und wie mich und mir, so jegliches und jeglichem deiner Geschöpfe: schon dies ein Tiefgrund deiner Allwissenheit und Allgegenwart!

B. 6. פְּלִיאָה וגו'. Ich weiß, daß es so ist, aber diesen Gedanken auszudeuten, übersteigt meine menschliche Kraft. Vgl. לֹא נִפְלְאוּ הָאֵלֹהִים (5. B. M. 30, 11). כְּחִיבִי ist: פְּלִיאָה. Es wäre dies femin. von פְּלִיאָה (Michter 18, 18). פְּלִיאָה ist einfaches Adjektivum wie נִקְיָה, וְנִקְיָה, נִקְיָה, נִקְיָה, so פְּלִיאָה, וְנִקְיָה, וְנִקְיָה, und sagt nur: diese Erkenntniß ist ihm zu wunderbar, unerfaßbar wie ein Wunder. פְּלִיאָה mit dem ' des Charakters, wie עֲבָרִי, רַחֲמִי, עֲרִירִי, אֲכֹזֵרִי, spräche aber diese Unerfaßbarkeit als Charakter dieser Erkenntniß aus, sie übersteigt nicht nur seine, sondern überhaupt das menschliche Fassungsvermögen, und beschreiben deutet er dies nur an.

7. אָנֶה אַלף מֵרֵחָה וְאָנֶה  
מִפְנֵי אֲבִירָה :

8. אִם-אֵפֶסֶק שָׁמִים שֶׁם אֵתָּה  
וְאַצִּיעָה שְׂאוֹל הַנֶּקֶד:

9. אִשָּׁא בְנֵי־שָׁחַר אֲשַׁכְנָה  
בְּאַחֲרִית יָם :

10. גַּם-אֲשֶׁם יִדְּךָ תִּנְחַנִּי  
וְהִתְחַנֵּנִי וּמִיָּדְךָ :

11. וְאָמַר אֶךְ-חָשָׁךְ יְשׁוּפָנִי  
וְלֵילָה אֲזִיר בְּעַדְנִי :

12. גַּם-חֶשֶׁךְ לֹא-יִחְשֹׁךְ  
מִמֶּנּוּ; וּלְיָלָה כִּי־יֵאָר פְּחֵי־יָמֶיךָ  
בְּאוֹרָה:

13. כִּרְאֲתָהּ קִנִּיתָ כְּלִיתִי  
תִּסְכְּנִי בְּבֶטֶן אִמִּי :

B. 8. אמר להנסקה מן גבא, ויהסך רגל'ה, *Kalb.* in die Höhe steigen, נסך, אם אסך תיר'. (Daniel 6, 24), kommt hebr. nur hier vor. מצע, אציעה, das Bette, Lager (*I. B. M.* 49, 4). Beim Himmel heißt es: שם אתה, es überrascht nicht Gott dort zu finden. Seine Gegenwart denken wir doch vorzugsweise im Himmel. Bei שאלו' heißt es aber הנך, und in הנה, liegt der Ausdruck des Unerwarteten.

§. 10. **וְהָיָה דַּעַת הָאֱלֹהִים**. Gott weist dem Menschen mit der „Linken“ den Weg, den er gehen soll. „Zeitend“ übt er nicht seine ganze Macht. Die freie Willenskraft des Menschen muß hinzukommen. Aber seine „Rechte“ hält ihn fest und aufrecht.

B. 13. אֵל הָאֱלֹהִים יְסוּדָה אֶת כָּל הַיָּשׁוּרִים מִפְּנֵי פָנָיו. Ich kann dir nicht entinnen, weil deine Beziehung zu mir keine bloß äußerlich räumliche, vielmehr eine tiefinnerliche, mein Wesen von seinem Ursprunge her fassende und haltende ist.

14. Dir hulbige ich darob, daß ich in so überwältigend wundervoller Weise geworden bin. Wundervoll sind deine Werke, und meine Seele ist sich Des sehr bewußt:

15. Dir war mein Wesen nicht verhohlen als ich in Verborgenenem gestaltet ward, gewebt wurde in der Erdennebere.

16. Mein noch formloses Wesen sahen schon deine Augen; in dein Buch werden sie ja alle verzeichnet! Tage

14. אֲדַרְךָ עַל כִּי־נִרְאִיתָ  
נִפְלִיתִי נִפְלָאִים מַעֲשֶׂיךָ וְנַפְשִׁי  
יָדַעַת מֵאֵד :

15. לֹא־נִכְחַד עֲצָמִי מִמּוֹד  
אֲשֶׁר־עָשִׂיתִי בְסִתְרִי רִקְמָתִי  
בְּחֻתְמוֹת אָרֶץ :

16. גָּלַמִּי רָאוּ עֵינֶיךָ וְעַל־סִפְרְךָ

קניא Bgl. קנה שמים וארץ (Pent. 1. B. M. 14, 19). כליותי, das Organ der niebern, schon durch den Anfang eines jeden Lebens bedingten Triebe (Siehe Ps. 73, 21). הסכני entweder schützen, wie באכרחו יסך לך (Ps. 91, 4), oder verhüllen, als du mich noch im Mutterchooße verborgen sein ließeßt. Vielleicht auch wie ובעצמות תרים ובעצמות תרים (Job 10, 11), wo es die Bildung des festen, und daher schützenden Knochen- und Sehnen-Gerüsts bedeutet, ähnlich wie שיכה und שור אף heißt (Richter 9, 48. 49).

B. 14. אורך וגר, ich hulbige dir als meinem ewigen Eigener, Meister und Herrn, weil ich nicht Himmel und Erde anzuschauen brauche, um die Spur deiner überwältigenden Wunder-Größe und Macht zu schauen. Ich brauche nur mich selber anzublicken, brauche nur mein Werden und Sein zu denken, um von dem Bewußtsein deiner Wundergröße überwältigt zu werden. נוראות, vgl. Ps. 45, 6. מעשיך vielleicht: alle deine Werke, nicht nur ich. Wahrscheinlich aber: alle die einzelnen Bildungen, welche mein Körper von dir aufweist. נפשי ידעתי מאד, dieser wunderbaren Bildung des Leibes wird Nichts so sehr als die in ihm wohnende und sich seiner mit wunderbarer Wirkungschnelle und Sicherheit bedienende Seele inne. Für jede leiseste wie stärkste Operation ihres Denkens und Wollens findet sie die entsprechenden Organe, Glieder, Nerven und Muskeln mit selbst ihrem Denken und Wollen zuvorkommender Raschheit und Genauigkeit in ausführender Bereitschaft, und ist der Wunder größtes Wunder, daß ihr die Art und Weise, wie diese ihre Meisterschaft über den Leib und seine Organe sich vollzieht, ihr selbst ein ewiges Geheimniß bleibt.

B. 15. לא נכחד וגר, עצם, der eigentliche Kern der Mächtigkeit, das Wesen. Als ich noch erst im Werden begriffen war, war dir schon die ganze Eigenartigkeit meines Wesens bekannt. אשך וגר, da ich noch erst im Verborgenen gestaltet wurde, רקמתי, eigentlich: gestickt wurde (מעשה רוקם, Pent. 2. B. M. 26, 36), meine letzte äußere Formbildung erhielt. בחתומות הארץ, die Stätte, in welcher die allerersten Anfänge eines irdischen Daseins vorgehen, wird hier bildlich: irdischer Untergrund, Erdennebere genannt. Es ist die unterste Stufe, von der auf ein zu geistiger Höhe bestimmtes Wesen sich emporbildet.

B. 16. גלמי וגר, גלם, ein noch formloser Körper (damit verwandt im geistigen Sinn כלם, siehe Ps. 35, 4). Als ich noch ein formloser Körper war, waren schon deine Augen auf mich gerichtet. ועל ספרך וגר. Wie Alles, was ist und Alles, was wird, durch

sind da vorgebildet, und ihm ward auch Einer unter ihnen bestimmt.

כָּלֶם יִכְתְּבוּ יָמִים יָצְרוּ וְלֹא אֶחָד בָּהֶם:

17. Und mir, wie theuer sind mir deine Gedanken, Gott, wie übermächtig schon ihre Eingänge,

17. וְלִי מִה־יִּקְרוּ רַעֲיָה אֵל מֶה עֲצָמוּ רִאשִׁיהֶם:

18. ich will sie zählen, mehr als Sand mehren sie sich, ich bin erwacht, und bin noch bei dir!

18. אֶסְפְּרָם מַחֲוֹל יִרְבּוֹן הִקִּיצְתִּי וְעוֹדִי עִמָּךְ:

Gottes „Wort“ geschieht, so werden alle Schöpfungen und Waltungen Gottes zusammen als Ein einheitliches, Einen Plan verfolgendes „Buch“ begriffen, das schon in Vorhinein geschrieben ist, und nach welchem die einzelnen Schöpfungen und Waltungen nach und nach in die Wirklichkeit der Erscheinung treten (Siehe Pent. 2. B. M. 32, 32). כלם, nicht nur mein גלם, alle noch ungeformte גלמים sind, oder werden bei ihrem Entstehen in Gottes Weltwaltungsbuch verzeichnet. (Der das. von unserer Stelle gegebenen Uebersetzung, nach welcher ימים das Subjekt von יכתבו wäre, widerspricht der עולה ויורד Accent auf יכתבו.) ימים יצרו, Tage waren da, in deinem Buche, vorgebildet, und auch ihm, meinem noch formlosen Wesen, ward Einer dieser Tage bestimmt. Entweder der Tag, an welchem es durch die Geburt in's wirkliche Hiersein hinaustreten sollte, oder es ist hier יום (und dann auf das vorangehende ימים), nicht als einzelner Lebenstag, sondern als die ganze Lebenszeit und das Lebensgeschick begriffen (Vgl. קשה יום Job 30, 25), ולא יזי כתיב. חרש ימינו כקדם, (Agl. 5, 21). על יומו נשמי אחרונים, und demnach hieße es: Tage, d. h. die einem Menschen beschiedenen Lebenstage waren in deinem Buche bereits vorgebildet, als noch nicht Einer von ihnen wirklich war.

Alles B. 13—16 Gesagte ist zugleich eine nähere Ausführung des Gedankens חקרתי, mit welchem der Psalm begonnen. Gott kennt ihn von dem allerersten Anfang seines Ursprungs her. darum kennt er ihn und seine Gedanken.

B. 17. 18. וְלִי רַעֲיָה, deine Gedanken, d. h. Gedanken, die dir zugewendet sind, sich mit dir beschäftigen, ähnlich wie ראהך, ihre Anfänge, wie ראש השנה, vielleicht so auch דברך (Ps. 119, 160). ראש כמו עצמו (1. B. M. 26, 16). וְלִי הַקִּיצָה wie Ps. 71, 15), מספר החלום, לא ידעתי ספורות מספרם (3, 6. Wie wir bereits Eingangs bemerkt, ist das erst B. 19 folgende חטיל u. s. f. w. der eigentliche Gedanke, den über sich vor Gott auszusprechen sich David gedrungen fühlte. Daß dieser Ausdruck ungeheuschelte Wahrheit sei, dafür appellirt er an Gottes Allwissenheit, und begann daher: ר' חקרתי וחרע, ebenso wie er B. 23 mit dem Aufruf schließt: חקרני אל ודע לכבי. Seine Absicht war daher dem Sage וְג' חקרתי u. s. f. w. unmittelbar das nicht von Gott, sondern von sich sprechende Bekenntniß חטיל u. s. f. w. folgen zu lassen. Allein der Gedanke an Gott, die Gedanken an seine Allwissenheit und Allgegenwart fesselten ihn so sehr, daß er, seinen eigentlichen Gedankenvortrag ganz vergebend, sich dem Verfolgen dieser Gedanken ganz hingab, und erst jetzt, gleichsam wie aus einem Traume erwachend, zu seinem eigentlichen Gegenstande, d. i. zu Sich zurück kommt. Er sagt daher, wie sind, Gott, die Gedanken über dich mir theuer, wie über-



19. Wenn, Gott, du den Gesetzlosen tödten mögest — und, blutschuldige Männer, weichet von mir! —

19. אִם-תִּקְטֹל אֱלֹהִים רָשָׁע וְאִנָּשׁ רָמִים סוּרוּ מִנִּי:

20. die, zum Nichtigkeits-Eide ausgesprochen, dich einem Vubenplane zuzusagen, sie, die deine Gegner sind:

20. אִשָּׁר יִמְרֹד לְמוֹמָה נִשְׁוֹא לִשְׂוֹא עֲרִיד:

mächtig ihre Eingänge, d. h. Gedanken über dich haben für mich einen so Alles anbietenden Reiz, daß ich mich nicht von ihnen trennen kann, und bin ich einmal in sie eingegangen, so bemächtigen sie sich meines ganzen Innern. Ich will sie im Einzelnen verfolgen, allein ich komme damit nicht zu Ende, wie Sandkörner mehren sie sich. Ich bin nun aus meinem unwillkürlichen, träumenden Mich Hingeben an die Gedanken erwacht und — statt von mir zu reden — bin ich noch bei dir!

(Vielleicht ist auch eine andere Auffassung dieser beiden Verse möglich: יָרוּ, wie ויכר ד' היה יקר כמים ההם, selten (Samuel I. 3, 1), אכנים יריות, schwer (Rön. I. 5, 81), wie bald. für כבר רעך, deine Gedanken, die sich in deinem Schaffen und Walten verwirklichen. עצמו, entweder kraftmächtig wie Oben, oder mächtig an Zahl, wie עצמי ל' (Jerem. 15, 8), אלמנותיו מחול מים (2. B. M. 30, 11) כי חשא את ראש ראש'הם, wie ראש'הם (3. B. M. 5, 24). Hier von Gedanken: Hauptinhalt, gleichsam Titel, Kategorie. אשבעה בהקיץ חמונתך wie הקיצת' (Ps. 17, 15). Das Erwachen zum jenseitigen Schauen, welchem gegenüber all unsere hieniedige Erkenntniß nur dämmernder Traum ist. Es wäre zu übersetzen: Mir aber wie unerreichbar sind deine Gedanken, Gott, wie mächtig sind schon ihre Hauptbegriffe. Wollte ich sie zählen, mehr als Sand wären sie. Ich werde einst jenseits erwacht sein und bin noch bei Dir! Und der Gedanke wäre: Meine Gedanken kennst du so durch und durch, denn du kennst mich, kennst mich aus den leisesten Anfängen meines Seins. Allein deine Gedanken sind für mich unerreichbar. Auch schon die Hauptbegriffe, unter welchen wir Menschen sie anschauen, wie Barmherzigkeit, Gnade u. f. w., Größe, Macht, Herrlichkeit u. f. w., Schöpfung, Wahrung, u. f. w. Allgegenwart, Allwissenheit u. f. w. u. f. w. sind unerschöpflich. Denn ich kenne dich nicht, und wenn ich einst zum jenseitigen Schauen erwacht sein werde, bin ich noch erst bei dir, d. h. werde ich noch erst am Anfange eines hellern Erkennens Deiner Selbst stehen).

Wir ziehen die erste Auffassung vor, weil durch sie eine Ueberleitung zu dem sonst äußerlich ganz unvermittelt dastehenden Folgenden gegeben ist.

B. 19. אִם תִּקְטֹל נִי (Siehe zu B. 1). Wenn ich in meinen Gesängen selbst das Härteste ausgesprochen habe, daß du den Gesetzverächter tödten mögest, tödten werdest; oder selbst wenn ich mit Mordgedanken sich tragenden Menschen zugerufen: weichet von mir!

B. 20. אִשָּׁר יִמְרֹד עֲרִיד kommt Sam. I. 28, 16 in der Bedeutung: dein Feind, vor. Nach der Masora wäre auch וְהִשְׁמַדְתִּי עֲרִיד (Micha 5, 13) in diesem Sinne. Vielleicht ist עֲרִיד von עָרַר, der Wurzel von עָרִיר (Siehe Pent. 3. B. M. 20, 21), und bezeichnet eine Gegnerschaft, die vor Allem auf das Gedeihen, auf die Zukunft des Andern gerichtet ist, ihn עָרִיר, ihn zukunftslos machen will. Vielleicht ist auch das עָרִי עָרִי (Ps. 137, 7.) Imperatio Kal von עָרַר. Von Menschen gegen Gott wären עָרִי ד' die Entgegengesetzten

21. so sind es doch nur deine Hasser,  
die ich hasse, und mit den Auflehnungen  
gegen dich gehe ich ein in Streit,

22. mit äußerstem Haß hasse ich sie,  
so wurden sie mir zu Feinden.

23. Ergründe mich Gott, und erkenne  
mein Herz, prüfe mich und erkenne  
meine Gedanken,

24. und siehe, ob ein zu entsagender  
Weg in mir ist, und leite mich in den  
Weg der Ewigkeit.

21. הָלֹא מִשְׂנֹאֵי יְהוָה אֲשֶׁנָּה

וּבְתַקּוּמֵיךָ אֶתְקַוִּימָם :

22. תַּכְלִית שְׂנֵאתָ שְׂנֵאתִים

לְאֵיכִים הָיוּ לִי :

23. חַקְרֵנִי אֵל יְדַע לִבִּי

בְּחֻנֵּי יְדַע שְׂרָעָי :

24. וְרָאָה אִם-דֶּרֶךְ-עֶצֶב בִּי

וְנִחַנִּי בְּדֶרֶךְ עוֹלָם :

קמ 1. לַמִּנְצָה מִמּוֹר לְדוֹד :

Cap. 140. 1. Dem Siegverleiher. Ein Psalm von David.

von מברכי ד', Menschen, die dem Werke Gottes, seinem Reiche auf Erden feind sind und seinem Können entgegen wirken wollen. מרוך wie לעמשה חמרו (Eam. II. 19, 14), soviel als אמרוך. partic. pass. von נשא, wie נשא וגו' לשוא (2. B. M. 20, 7), soviel als Subjekt zu מרו, נשא לשוא ist Attribut zu ד': Sie, die in demselben Augenblick, in welchem sie deine Gegner sind, dich, zum Richtigkeitsbeide ausgesprochen, ihrem Verbrecherplan zusagen. Sie schwören bei Gott in dem Augenblick, in welchem sie in Gegnerschaft gegen Gottes Willen ein Bubenstück auszuführen im Begriffe sind, ja, sie benutzen den Eid bei Gott zur Ausführung eines gegen das von Gott auf Erden gewollte Gute gerichteten Bubenplans.

B. 21. הלא משנאי יהוה. So habe ich dies doch nicht aus persönlicher Feindschaft ausgesprochen, als deine Hasser, ja, wie ja vielleicht das Wort heißt (siehe Pent. 4. B. M. 10, 35), als die Verbreiter deines Hasses, die Haß gegen dich in die Brust der Menschen säen wollen, nur als solche traf und trifft sie mein Haß. ובתקומיך וגו'. Man hätte erwarten sollen, wie Ps. 17, 7. erwarten sollen. Allein mit großer Bedeutsamkeit ist das מ' ausgelassen, und ist es nun soviel als ובתקומיך, so, daß גל לכך, und ובכשלו אל גל לכך, für ובהכשלו (Prov. 24, 17), להראות für להראות (5. B. M. 31, 11) u. s. Es kommt aber auch der מקיר im Plural vor, so: בכנותיך נבד וגו' (Eccl. 16, 31), בארצות, בארצות (Isa. 6, 8). Nicht also gegen die Menschen, die sich wider dich auflehnen, gegen die wiederholten Auflehnungen gegen dich gehe ich ein in Streit.

B. 22. תכלית שנאת וגו', diese Empörungen wider dich, hasse ich mit äußerstem Haß, und dadurch wurde nicht ich ihnen, sondern sie wurden mir zu Feinden.

B. 23. 24. חקרני וקרני וגו'. חקרני an. חקרני an. שרעי (Gal. 94, 19). ערב, siehe Pent. 1. B. M. 3, 16 Entfagung. ערב, ein Weg, dem ich entsagen, den ich verlassen mußte. Vor dir, Allwissender, spreche ich dieses Bekenntnis aus. Prüfe Du meine Gesinnungen und meine Gedanken, ob in ihnen Etwas Dir Mißfälliges, von mir zu Lassendes ist, und führe mich den Weg der Wahrheit, der in die Ewigkeit führt —

Cap. 140, B. 1. למנצח וגו'. Durch das B. 4. 6. 9. wiederholte סלה schreitet der

2. Befreie mich, Gott, von schlechtem Menschen, vor einem Manne von Unrechtfertigkeiten bewahre mich,

3. die Schlechtigkeiten im Herzen ausgesonnen, täglich zu Kriegen sich zusammen rotten.

4. Ihre Zunge haben sie wie eine Schlange geschärft, Vipergift ist unter ihren Rippen. —

2. חֲלֹצֵנִי יְיָ מֵאֲדָם רָע

מֵאִישׁ חֲמָסִים תִּנְצָרֵנִי:

3. אֲשֶׁר הִשְׁכִּי רָעוּת בְּלִבּוֹ

כָּל-יוֹם יִגְוֶוּ מִלְחָמוֹת:

4. שָׁנְנוּ לְשׁוֹנָם כְּמוֹ נָחִשׁ

חֲמַח עֲכָשׁוּב הִחַח שִׁפְתֵימוֹ סֶלָה:

Psaln in vier Abtheilungen fort. Ps. 2—4 schildert Menschen von schlechtem Charakter im Allgemeinen, und bittet um Schutz vor deren gegen ihn gerichteten Thätlichkeiten. Ps. 7—9 brüdt die Gesinnungen und Ueberzeugungen aus, mit welchen er sich solchen gegnerischen Feindseligkeiten gegenüber rüstet, und aus welchen er seine Zuversicht schöpft. Ps. 10—14 spricht den Untergang aus, den solche Menschen nach der göttlichen Weltordnung sich selber bereiten, und wie nur ein Leben in Gerechtigkeit und Geradheit auf eine Zukunft vor Gott zu rechnen hat.

Ps. 2—4. חֲלֹצֵנִי יְיָ. Halte mich frei und mache mich frei von jedem Einfluß, den schlechte Menschen im socialen Zusammenleben auf mein Geschick und meinen Charakter haben könnten. חֲמָסִים, חֲמָם (siehe Pent. 1. Ps. M. 6, 11) ist besonders eine solche Rechtswidrigkeit, die sich der menschlichen Gerichtsbarkeit zu entziehen weiß, die daher das ganze menschengesellschaftliche Leben zu durchdringen und zu untergraben fähig ist. Daher auch hier im Plural. אִישׁ חֲמָסִים ist ein Mensch, dessen ganze Handlungsweise größtentheils den Charakter der Unrechtfertigkeit trägt. נָצַר, תִּנְצָרֵנִי (siehe Pent. 5. Ps. M. 32, 10) ist überwiegend ein Schützen vor innerer Verderbniß, und dürfte daher hier die Bitte ausgesprochen sein, Gott möge ihn davor schützen, daß er nicht durch das Beispiel eines חֲמָסִים, und durch die verderbliche Meinung חֲמָם nur mit חֲמָם begegnen zu können und daher auch zu dürfen, durch die verderbliche Meinung, in einer Welt voller חֲמָם sei für Rechtfchaffenheit keine Stätte, dazu komme, die Rechtfchaffenheit und Gerechtigkeit seines Charakters einzubüßen.

יְיָ wie Ps. 56, 7. intransf. sich zusammen rotten, daher מִלְחָמוֹת nicht Objekt, sondern Zweck, sie halten zusammen und verbinden sich, um gegen die auf Rechtfchaffenheit und Gewissenhaftigkeit sich erbauende Welt Krieg zu führen. Vielleicht ist es auch aktiv, sie schüren Krieg zusammen, wie גִּרְרוּ כְּהֶרְמוֹ (Habak. 1, 15), wenn dieses nicht vielmehr von גֵּר ist. שָׁנְנוּ, treffend bezeichnen wir Unrechtfchaffenheit mit Unredlichkeit. Der Mißbrauch des Wortes, der menschlichen Rede ist das erste und wirksamste Werkzeug zu allem Schlechten. Verderbliche Gewandtheit in Mißbrauch der Rede tritt daher in dieser Charakterschilderung besonders hervor, und wird auch Ps. 12 der חֲמָסִים zunächst als אִישׁ לִשָּׁן bezeichnet. עֲכָשׁוּב kommt nicht wieder vor. Aus dem Zusammenhang versteht man eine Schlangenart darunter. Vergleicht man die Thiernamen עֲטָף, עֲכָשׁ, עֲקָר, die alle aus טָף mit vorgesetztem 'ע gebildet scheinen, und zwar עֲטָף von טָף, טָלָפִים, חָלָד. die Klaue, ein Thier, dessen charakteristisches Merkmal in

5. Schütze mich, Gott, vor eines  
Begehrten Händen, vor einem Mann  
von Unrechtfertigkeiten bewahre mich,  
die darauf sinnen meine Schritte zum  
gleiten zu bringen,

6. stolz mir Falle und Stride ge-  
borgen, Reg mir zur Seite des Pfades  
gebreyet, Schlinge mir gelegt haben! —

5. שְׁמֵרְנִי יְהוָה מִיַּד רָשָׁע.

מֵאִישׁ חֲמָסִים תִּנְצְרֵנִי אֲשֶׁר חָשְׁבוּ  
לְרַחוּת פְּעָמַי:

6. מִמְּנִיָּאִים פָּח לִי וְחִבְלִים.

פָּרְשׁוּ רֶשֶׁת לִי מֵעַגַל מִקְשִׁים  
שָׂחֲרֵלִי סֶלָה:

der Fußbildung besteht (Fledermaus); כבש von כבש, bezwingen, die Spinne nach ihrer charakteristischen Gang-Kunst, עקר von עקר, Kampf, der immer zum Kampf geräthete Skorpion (auch im Skorpion scheint die Stammwurzel Erb zu sein): so dürfte auch עכש von כש mit vorgefügtem 'ע gebildet erscheinen. כש, verwandt mit ש, ruhen, עש, aufmerken, כז, täuschen. Somit vielleicht עכש, daß mit lauernder Ruhe täuschende Thier, eine sehr sprechende Bezeichnung für die gefährlichste Schlangenlist. (Vgl. auch כשח und נחש). Vielleicht ist auch עכר, die Maus, von כר mit vorgefügtem 'ע. כר (verwandt mit קר), moson, ככר: schon, und ככר: Sieb, ist Ausdruck für zeitliches und räumliches Befestigen. (So auch קבר, Begraben). Daher ככר: schon, das Zurückliegende, der Gegenwart Entrückte, ככר: sieben, das Entfernen des Ungeeigneten. עכר: ein dem Auge entfliehendes, sich verbergendes Thier: die Maus. Vielleicht ist כר und מכר (Sam. I. 19, 13. Röm. II. 8, 15), in gleicher Weise ein völlig zu bedeckendes Rissen.

5. 6. שְׁמֵרְנִי יְהוָה. Allein nicht nur wie jeder Rechtschaffene hatte David von dem Zusammenleben mit schlechten Menschen im Allgemeinen zu fürchten. Er war eine besondere Zielscheibe ihrer Feindseligkeiten, und ruft Gottes besondern Schutz gegen sie an. מִיַּד רָשָׁע, ihre Thätlichkeiten sind gegen ihn gerichtet. חֲשָׁבוּ לְרַחוּת פְּעָמַי, sie sannnen darauf ihn zum stitlichen Falle zu bringen. מִמְּנִיָּאִים und פָּח gehört zusammen. פח von פרח, verwandt mit פה, Mund, von פרה, ist eine sich öffnende und schließende Höhlung. Sie scheint harmlos geöffnet, und schließt sich, sobald Einer arglos oder verlost hineingerathen: Falle. Solche Verhältnisse טמנו, suchen sie mir listig zu bereiten, suchen mich hineinzulocken, daß ich, wenn ich arglos hineingerathen, mich darin gefangen finden möge, und haben sie schon חִבְלִים bereit, mich dann durch solche Verbindlichkeiten zu fesseln, daß ich meine freie Selbstbestimmung einbüße und ihnen zu Willen leben müsse. Das ist ihr hochmüthigster Plan, den sie in ihrem Hochmuth erfonnen und ausführen zu können vermeinen. טמנו נאִים u. s. w. פָּרְשׁוּ רֶשֶׁת וְנָרְו. מעגל, eigentlich Kreis, ist der nach Grundflächen abgemessene, gewissenhaft erwogene Pfad. So צֶדֶק חֶבְלִים (Jer. 26, 7). פֶּלֶם מֵעַגַל רֶגֶל (Prov. 4, 26). Ihm zur Seite bereiten sie mir ganz offen Wege, deren Nähe ich nicht vermeiden kann, eben weil mein Pfad dahin reicht, denen daher zu entgehen, meine ganze Behutsamkeit und Selbstbeherrschung herausfordert. מִקְשִׁים וְנָרְו ist der gewöhnliche Ausdruck für Veranstellungen jeder Art zum Verderben des Andern. Alle die Versuche, ihn zum stitlichen Falle zu bringen, haben nur den Einen Zweck, ihm Verderben zu bereiten.

7. Ich aber habe zu Gott gesprochen:  
mein Gott bleibst du! Reige dein Ohr  
hin, Gott, zur Stimme meiner stehenden  
Bitten.

8. Im Recht Liebe übe ich Gott,  
mein Herr, die Unüberwindlichkeit meiner  
Hilfe. Du hast meinem Haupte Schutz  
bereitet am Tage des Rüstens.

9. Wie nicht Gott des Geflohenen Gelüste, lasse sein Sinnen nicht so  
wirklich werden, daß sie hoch sich dünken könnten! —

7. אֶמְרָתִי לַיהוָה אֱלֹהֵי  
הַמַּחְיֶה יְהוָה קוֹל פִּתְחוּנִי:  
8. יְהוָה אֱדַרְנִי עַיִן יְשׁוּעָתִי  
סִפְּתָהּ לְרֹאשׁ בְּיוֹם נֶשֶׁק:  
9. אֶל־תִּתֵּן יְהוָה מֵאֲחִי רֶשֶׁץ  
וְמִמֶּנִּי אֶל־תִּפְסֵךְ יְרוּמוֹ סִלָּה:

B. 7—9. אמרתי וי. Ich aber habe allen diesen feindlichen Versuchen gegenüber nur den Gelobungsvoratz: Gott bleibt mein Gott! und Ihm wage ich mein Inneres offen zu legen. 'א', darin wurzelt die durch Nichts zu besiegende Macht, die mir immer 'שוער' gewährt, die mich zu immer erneutem frischen Dasein führt. Das ist ja im eigentlichen Sinne שוער. שוער ist die Wirkung der durch den 'ר' שם ausgedrückten Weise der göttlichen Wahrung, der zur Gewährung neuen Seins ewig bereiten göttlichen Liebe. Es ist das Bewußtsein, das sich in dem als 'אלך' gesprochenen Namen 'ר' ausdrückt, das Bewußtsein, daß auch der ernstesten, Leiden verhängenden מלקים-Wahrung nichts als die unveränderte Liebe Gottes zu Grunde liegt, und daß dieser auch in prüfungsvollem Ernst seine Liebe übe und Gott „mein Herr“ ist, ich ihn „meinen Herrn“ nennen darf, dessen Dienst ich mit jeder Faser meines Wesens annehme. Mit diesem mich gelehrten Bewußtsein hast Du meinem Haupte Schutz gewährt in jeder Lage, die sonst die Menschen zu נשק, zu Kampfesrüstung auffordert. Wenn Andere sich nach äußern Mitteln umsehen, sich für die Kämpfe, die sie zu bestehen haben, zu rüsten, finde ich Schutz und Waffe in meinem Bewußtsein von Gott und meinen Beziehungen zu Ihm. אל רחן וי. Dies Bewußtsein sagt mir, ich dürfe den Wunsch aussprechen, du mögest Das, was der Geflozene auf dem Wege der Geflosgigkeit zu erlangen strebt, ihm nicht ganz gewähren, und, was er zu vollbringen denkt, nicht ganz zur Verwirklichung gelangen lassen, schon aus dem Grunde nicht, weil ירמו, weil er und seine Genossen sonst sich Wunder wie hoch, sich als die wirklichen Beherrscher der Dinge betrachten würden. פסך von פוס. פוס bezeichnet ein die bisherigen, natürlichen, geeigneten, zurückhaltenden Schranken überschreitendes Hinausgehen. So פסך פללה, sie schritten hinaus zur ungehörigen Selbstentscheidung (Jes. 28, 7). מפיסין מן אל וי, unsere Vorrathsräume sind so überfüllt, daß sie die für jede Art gesonderten Räume überschreiten und schwer von einander zu halten sind (Ps. 144, 12). יחוקים ולא יפיק, sie besessigen sie, so daß es nicht wieder aus seinem Halt geht (Jerem. 10, 4). So auch ברכים, die Knie verlieren den festen Halt im Gelenke, schlottern (Nahum 2, 11). רופק לרעב נפשך. Du lässest dein Gemüth durch keine zur Mäßigkeit mahnende Selbstrückhalt zurückhalten (Jes. 58, 10). Daher sehen auch die Weisen in dem Spruche (Prov. 18, 22) ופסך מזה מזה שכ ופסך מזה מזה, daß selbst, wenn ihm bis jetzt, seiner Verirrungen wegen, das göttliche Wohlgefallen vorenthalten geblieben, er mit diesem Schritte das göttliche Wohlgefallen

10. Meiner Umlagerer Haupt, das Unheil ihrer eigenen Lippen mag sie bedecken.

11. Kohlen senten sich auf sie herab, in Feuer läßt es sie fallen, in Gruben, aus denen sie nicht aufkönnen.

12. Ein Mann der Zunge erhält keinen Bestand auf Erden. Den schlechten Mann der Unrechtfertigkeit, den fängt sie zu jähem Sturz.

13. Weiß ich's doch, daß Gott des Armen Sache, der Wehrlosen Recht vollbringen wird.

10. רֹאשׁ מִסְבֵּי עַמִּי מִסְבֵּי יְבִקְמוּ:

11. יִפְּלוּ עֲלֵיהֶם נְחָלִים בָּאֵשׁ יִפְּלֹם בְּמַהֲמֹרֹת בְּלִיָּקְמוּ:

12. אִישׁ לִשׁוֹן בְּלִי־יָבוֹן בָּאָרֶץ אִישׁ־חָמָם רַע יַעֲדֵנוּ לְמַדְחָה:

13. יָדַעְתִּי כִּי־יַעֲשֶׂה יְהוָה דִּין עָנִי מִשְׁפַּט אֲבִינִים:

veranlaßt hat, sich aus seinem bisherigen Rückhalt ihm wieder zuzuwenden. So auch hier: ומִמֶּנּוּ אֵל חָפֵץ, seine schlechten Absichten lasse nicht aus den Schranken des bloßen Vorsatzes hinaus zur Verwirklichung gelangen.

B. 10. רֹאשׁ מִסְבֵּי רֹאשׁ מִסְבֵּי ist Objekt von יְבִקְמוּ und steht voran, um es im Gegensatz zu לִרְאשׁוֹ des B. 8 hervorzuheben. Mein Haupt schüttest Du. Das Haupt meiner Gegner aber, das Unheil, das sie mit ihren Lippen mir und Andern bereiten möchten, wird es ihnen bedecken (oder wird es bedecken, מו als Singular, siehe Ps. 11, 7). Das Unheil, das sie Andern bereiten wollen, wird auf ihr eigenes Haupt kommen. Und zwar noch dem כְּחִיב, יְבִקְמוּ, sie sind es selbst, die das Unheil auf ihr eigenes Haupt bringen. Das י im קרי ist schwer zu erklären.

B. 11. יִפְּלוּ עֲלֵיהֶם, Glühende Kohlen senten sich auf sie hinab, im Grunde aber nach dem כְּחִיב, יִפְּלוּ, sind sie es selbst, die sie auf sich herabbringen. Denn כֹּאֵשׁ יִפְּלֹם, Subjekt von יִפְּלוּ ist שְׂפָתֵינוּ עַמִּי. Das Unheil, das sie Andern bereiten wollen, wird für sie zu einem noch viel größern, zu einem völlig vernichtenden Verderben, gleichsam zu einem Feuer, in das es sie stürzt, zu מַהֲמֹרֹת, aus denen sie sich nicht wieder emporarbeiten können. מַהֲמֹרֹת kommt nicht wieder vor. Möglich, daß הָמָר in Verwandtschaft mit חָמָר, Lehm steht, und מַהֲמֹרֹת soviel wie כְּמֹרֹת חָמָר (1. B. Ps. 14, 10) bedeutet. Vielleicht ist es ein aus dem Hifil von מָר, מָרַר, gebildetes Substantiv, wie מַהֲלִיחֹת aus dem Hifil von חָלַל, חָלַל (Siehe Bent. 1. B. Ps. 31, 7), und hieße es dann: Wechselfälle, Geschehniswechsel, ähnlich wie חֲלִיפֹת (Ps. 55, 20).

B. 12. אִישׁ לִשׁוֹן רַע ist durch den Accent mit חָמָם verbunden und von dem Folgenden getrennt. Es kann daher nur Attribut zu חָמָם sein, und Subjekt zu יַעֲדֵנוּ ist חָמָם. רַחַף, ein eiliges Drängen und Stoßen (Ester 3, 15. 6, 12).

B. 13. יָדַעְתִּי כִּי־יַעֲשֶׂה יְהוָה דִּין עָנִי ist die einzelne Streifache eines erßenzlosen Armen. מִשְׁפַּט אֲבִינִים, das dem machtlosen, darum sich willenlos fügenden Menschen gebührende menschenschäftliche Recht. Die B. 10—12 ausgesprochene Zuversicht in die schließliche Erfolgslosigkeit der Bestrebungen der Schlechten und in deren Untergang, den sie sich selber bereiten, wurzelt in der Ueberzeugung, daß G o t t die in seiner die Menschen zu ihrem Heile erziehenden

14. Nur Gerechte huldigen deinem Namen, nur Gerade finden ein Bleiben vor deinem Angesichte.

Kap. 141. 1. Psalm von David. Gott, dich habe ich gernsen eile mir; nimm meine Stimme auf indem ich nach dir rufe.

14. אֵךְ צְדִיקִים יִדְּוּ לְשִׁמְךָ

יִשְׁכְּוּ יְשָׁרִים אֶת־פְּנֶיךָ :

קמא 1. מְזִמּוֹר לְדָוִד יְהוָה קְרָאתִיךָ

חֹשֶׁה לִי הִיאֲנִיךָ קוֹלִי בְקָרָאךָ :  
לְךָ :

Waltung das Recht der existenz- und machtlos der Willkür der Stärkern Preisgegebenen zur endlichen Geltung bringen werde. Das כְּחֹב יָדְעָה sagte, auf das Vorhergehende sich beziehend: Das weißt Du! Du weißt, wie nach deiner Weltordnung das Vorhaben der Schlechten keine Aussicht auf endliches Gelingen hat und schließlich nur ihnen selbst den Untergang bereitet, darum lässest du es zeitlich ohne Eingzugreifen geschehen (Vgl. Ps. 94, 11. 92, 8—10). Dieses יָדְעָה, die Ueberzeugung, daß auch ohne sichtlich Eingreifen, Gottes Auge doch auf jedes Vorgehen der Menschen auf Erden gerichtet ist, und seinem Bewußtsein Nichts entgeht (Vgl. Ps. 10, 14), bildet die stille Voraussetzung des יָדְעָה u. s. w.

V. 14. אֵךְ נָה. Nicht das preisende Wort, die pflichtgetreue gerechte That ist die wahre Gotteshuldigung, und nur die der ihnen von Gott angewiesenen Bestimmung unentwegt Lebenden finden ein Bleiben vor Gottes Alles überwachendem, Allem fürsorgendem Angesicht.

Kap. 141, V. 1. 2. מְזִמּוֹר לְדָוִד נָה In diesem Psalm spricht sich David's Bewußtsein von der hohen Bedeutung und der einstigen universellen Zukunft seiner Reden aus, die einst, wenn erst die jetzigen, das Urtheil und die Anschauungen der Menschen leitenden Machthaber von ihrer Höhe herabgestiegen sein werden, allgemein in ihrem Geist und Herz befriedigenden Inhalt werden verstanden werden (V. 6). Darum (V. 3) ist es sein allererstes Anliegen, sein „Wort“ — „seinen Mund und seine Lippen“ — durch Schutz vor jeder Entwürdigung dieser hohen Bestimmung heilig zu halten, und so mit selbstbeherrschender Ueberwachung seines Mundes, (V. 4) die Heiligung und Heilighaltung seines Herzens zu üben, (V. 5) und in den herbsten, ihm von dem allgerechten Gott zugeschieden Schicksalsschlägen, erblickt er nur eine ihn zurechtweisende Liebe, eine ihn für seinen hohen Beruf rufende Weihe, und findet in allem Unglück, das ihm Menschen bereiten, nur Begründung seiner alle Zukunft durchdauernden Bestimmung und seiner immer fortschreitenden innern Läuterung. Die Zeit aber, in welcher die davidischen Reden (V. 6) zur vollen Wirksamkeit gelangen, reicht über seine und seiner Zeitgenossen Gegenwart weit hinüber, zerstreut sieht er (V. 7) erst sein Volk wie die bürren Gebeine über die Ebene der Zeiten (Ezech. Kap. 37) bis scheinbar an den Rand des Grabes. Aber diese Zerstreuung ist keine Vernichtung, ist Zukunftsaat vorbereitendes Acker — die Gebeine werden hingestreut, die Seele (V. 8) bleibt erhalten. Darum (V. 9. 10) betet er aus seiner wie aus seines Volkes Brust heraus um schützende Aufrechthaltung vor den seinem Geschehe und seiner Pflichttreue gelegten Schlingen, und spricht die Ueberzeugung aus: die Neze, welche die Gewalt ihm

2. Möge mein Gebet als Räucher-  
opferdunst vor dir bestehen, meiner Hände  
Erheben als Abend-Huldigungsgabe!

2. תְּהִינָה תְּפִלַּתִּי קָמֶרֶחַ לְפָנֶיךָ  
מִשָּׁחַת כַּף מִנְחַח-עֶרֶב:

legt, werden nur den Schlechten selber Untergang bringen, mag er auch zeitweilig mit in die Reize sich verfangen, er kommt hindüber —

B. 1 und 2 sind Einleitung zu dem Ganzen.

קראחד, nicht אליך קראמי, welches ein Hilfruf wäre, sondern: קראחד, ich rufe dich zu mir, mir nahe, mir gegenwärtig zu sein. Ebenso בקראי לך, nicht אליך, sondern: קרא לך, Jemanden herbeirufen, wie למשה ולאחריו (2. B. M. 9, 27).

B. 2. תְּהִינָה תְּפִלַּתִּי קָמֶרֶחַ: höchster Opferausdruck des rücksichtslosen Aufgebens in Gottes Willen zu göttlichem Wohlgefallen (Siehe Pent. 2. B. M. 30, 1). מִנְחַח עֶרֶב ist das dem הערבים חמיר zugehörige מנחה und נסך (4. B. M. 28, 8). Es muß aber einerseits dem zum חמיר gehörigen מנחה eine besondere Bedeutsamkeit zugemessen sein, so, daß das Thambopfer mit Umgehung des עולה nach dem מנחה genannt wird. ויהי בעלות המנחה, ויחנכוהו ער לעלות המנחה, ויהי בבקר כעלות המנחה (Rön. II. 3, 20) (Rön. I. 18, 29, 36). Andererseits muß diese Bedeutung ganz besonders bei dem חמיר של הקטר עולה הבקר, מנחת הערב genannt, so daß dieses vorzugsweise הערב מנחת genannt, וימנח הערב (Rön. II. 18, 15), und die Nachmittagszeit speciell nach ihr benannt wird, ובמנחת הערב קמתי מרענתי ואני יושב משימם עד למנחת הערב (Efra 9, 4. 5.), wie ja auch wir noch unter „Mincha“ nur diese Zeit verstehen. Wie wir zu נסכים (Pent. 4 B. M. 15. E. 206) entwickelt, fügt zu jedem Emporopferausdruck der Thatenweihe des עולה die Zugabe von מנחה und נסך den Ausdruck der Gotteshuldigung mit allen Gütern der Existenz (עוֹלָה), des Wohlstandes (שֶׁכֶּן), der Glückesfreude (רֵי), somit überhaupt mit unsern Geschichtsbeziehungen. Wir begreifen, wie in der ganzen Zeit unserer nationalen Einbürgerung im Lande, in welcher unser nationales Geschick im Begründen begriffen war, gerade die Mincha des Tagesopfers dem nationalen Bewußtsein in den Vordergrund treten konnte, wie auch in einem Geschick entscheidenden Momente, wie Rön. II. 3, 20 ganz besonders auf die Mincha hingeblickt wurde, begreifen aber insbesondere auch, wie auf die Abend-Mincha das Bewußtsein ganz besonders gerichtet war. Bildet ja das Morgen- und Abendopfer ein einheitliches Ganze, und bringt das חמיר של בין הערבים dieselbe Thatenweihe und dieselbe auf dem Boden der Thatenweihe gegründete Geschichteshuldigung für den sinkenden Strahl, somit für das sich abwärts neigende Geschick zum Ausdruck, wie das חמיר של שחר diese Weihe und Huldigung für den steigenden Strahl, für den aufblühenden Glückszustand ausdrückt. Fast die ganze Geschichte unserer nationalen Vergangenheit und ja auch zu großem Theile die Erfahrungen der Einzelnen standen und stehen mehr im niedersteigenden Strahle des Abend-Geschicks als im aufleuchtenden Morgenlichte steigenden Glückes, und vor Gottes Angesichte auch für die Zeiten prüfungsvollen Niedergangs die Sorge für „sein Mehl und sein Öl und seinen Wein“ für den Antheil an den Gütern der Nahrung, des Wohlstandes und der Freude, der ihm beschieden sein; werden, oder bleiben möge, heitern Gemüthes der liebend erassen, emfließenden Gotteswallung auf Grund unserer Thatenbeziehung an Gott anheim zu stellen, war und ist wohl eine Gesinnung, die zu gewinnen, und in welcher sich immer



3. Richte Gott deine Aufmerksamkeit,  
beaufsichtige meinen Mund, mache über  
das ärmste Wort meiner Lippen.

3. שִׁתָּה יְהוָה שְׁמֶרָה לִּי  
נְצִיחָה עַל־דָּל שְׁפָתַי:

auf's Neue zu stärken, jederzeit als ein besonders zu pflegendes Anliegen erscheinen mußte. Daher lud und läd eben die Minchazeit ganz besonders zur eingehenden Sammlung vor Gott, und ein Wort der Weisen lautet: לעולם יהא אדם זהיר בחפלה (Berachoth 6, b).

Hier daher die Bitte, nahe möge Gott ihm sein und חפלה sein, seine Arbeiten an seinem Innern, es zur klaren Erkenntniß und Huldigung des Wahren, Rechten und Guten vor Gott zu bringen, möge die ideale Vollendung erreichen, wie sie im קטרת ihren Ausdruck hat, und כשאח כפ' wenn er כך, die Güter fassende Hand, zu seinem Gotte emporhebt, so möge dies in dem Gott huldigenden Sinne geschehen, welchem Gott in dem von Ihm geordneten ערב מנחה entgegensteht.

B. 3. שִׁתָּה וגו'. Es ist zweifelhaft, ob שמרה ein Substantiv in der Form wie חכמה, und Object von שִׁתָּה ist: setze Gott eine Huth meinem Munde, oder, da diese Substantivform von שמר nicht weiter vorkommt, es wie gewöhnlich als Imperativ zu nehmen ist, wie שמרה נפשי (Ps. 86, 2), שמרה ואח לעולם (Echron. I 29, 18). Es wäre dann שִׁתָּה absolut ohne Object im intransitiven, reflexiven Sinne zu nehmen: sich mit auf einen Gegenstand gerichteter Aufmerksamkeit irgendwo hinstellen. So סביב שחו עלי (Ps. 3, 7). Daher auch שִׁתָּה מ-: die Aufmerksamkeit und Thätigkeit von Jemandem abwenden, ושִׁתָּה ממני (Job 10, 20). בשמר יאמ, שמרה לפי (Sam. II. 11, 16). Demnach hieße es: richte deine Aufmerksamkeit, beaufsichtige meinen Mund. Auch der Accent spricht für diese Auffassung. נצרה, Imperativ Kal mit ungewöhnlichem Dagesch im 'צ. דל שפתי wird von Vielen so viel als דלת verstanden. Es wäre dies um so mehr möglich, da, wie wir glauben, דלת selbst von דלה, schöpfen, ist, und die Thüre als Vermittelung des Ein- und Herauslassens von Menschen aus dem Hause bezeichnet. Allein die Form דל kommt doch sonst in diesem Sinne nicht vor. Es könnte auch vielleicht דל Substantiv von דלה sein, wie צר von צר, קר von קר, und das Heraus schöpfen eines Wortes aus dem Born der Gedanken bedeuten. Wir glauben jedoch es in dem gewöhnlichen Sinne, arm, verstehen zu dürfen: mache über das Ärmste meiner Lippen. Und da דל zunächst den herabgekommenen Armen bezeichnet, so wäre der Ausdruck sehr treffend zur Bezeichnung eines Wortes gewählt, das gleichsam von der der menschlichen Rede gebührenden Würde herabgekommen ist, das als geringfügig, nicht beachtenswerth betrachtet wird. Es sagte dann: mache darüber, daß wir kein Wort geringfügig erscheine, daß ich kein Wort unbedachtam ausspreche. Mit der Ueberwachung seines Mundes begann David seine innere Verehlung und zugleich die Grübelung und Weihe seines Wortes für die hohe Sendung, die er eben mit seinem Worte zu vollbringen haben sollte. In der That dürfte auch der Weg zur Selbstverehrung kaum mit einem andern Uebungsvoortatz so erfolgreich betreten werden können, als mit dem Vortatz, den Mund vor jedem unwahren, lieblosen, unlautern Worte zu hüten. Denn welche Uebung fordert eine so ununterbrochene, fortgesetzte Selbstbeherrschung und Aufmerksamkeit auf sich, als eben die Uebung in der sittlichen Fleckenlosigkeit des Wortes.

4. Lasse mein Herz nicht irgend Schlechtem sich zuneigen, sich an Thätigkeiten in Gesetzlosigkeit zu üben, mit Nachtmisbrauch vollbringenden Leuten, und möge ich keine Nahrung an ihren Annehmlichkeiten finden.

5. Mag der Gerechte schwer mich treffen, es ist Liebe, und mag Er zurecht mich weisen. Als des Hauptes Salböl soll mein Haupt Des nie sich weigern.

Denn Dauer und mein Gebet finde ich in ihren Mißhandlungen.

4. אֶל-תֵּס לִבִּי לְדֹכָר, רָע  
לְהִתְעוֹלֵל עַל־לֹחַ בְּרָשָׁע אֶחָד  
אֲשֶׁר פָּעַל-רָאוֹן וּבִלְ-אֱלֹהִים  
בְּמַנְעֻמֵּיהֶם:

5. יִהְלֹמֵנִי צָרִיק, חֶסֶד וְחַיִּהֲנִי  
שֶׁמֶן רֹאשׁ אֶל-יְדֵי רֹאשׁ כִּרְעוּד  
וְחַפְלֹתִי בְּרַעוּתֵיהֶם:

B. 4. אֶל חַט וְרָ. Die Ueberwachung des Wortes ist nur eine Vorstufe zur Ueberwachung und Reinhaltung des Herzens. לְהִתְעוֹלֵל וְרָ, sich auch nur in Gedanken in Ausübung gesetzwidriger Handlungen zu üben, אֶחָד אֲשֶׁר וְרָ, wenn er mit schlechten Menschen zusammenlebt und in ihnen das Beispiel schlechter Lebens- und Handlungsweise vor Augen hat. Ein jedes solches Beispiel ist eine stille Aufforderung zur Nachahmung, der sich kein Mitlebender entziehen kann. Es führt die Möglichkeit eines vom Gesetzeswillen ungebundenen Lebens der Willkühr vor Augen, und wird um so verlockender durch die מְנַעֲמִים, durch die Sinnen schmeichelnden Genüsse, die sie sich zu verschaffen wissen. וְרָ, wie לחמו לחם רשע (Prov. 4, 17), לחמו בלחמי (daf. 9, 4).

B. 5. יִהְלֹמֵנִי חֶסֶד, הֶסֶד, ein starkes, schweres Schlagen, wie ein Hammerschlag auf den Amboss, הוֹלֵם פֶּעַם (Jes. 41, 7). צָרִיק: Gott, der auch im מִשְׁפָּט seine חֶסֶד bethätigt (vgl. פָּעַל als Bezeichnung Gottes, Ps. 11, 3). Die Freuden und Genüsse der אֵין פֹּעַל sollen keinen Reiz für mich haben. Vielmehr in den härtesten Schlägen, die der Ungerechte mich treffen läßt und damit mich zurechtweist, erkenne ich wohlthuernde Liebe. Sie sind mir שֶׁמֶן רֹאשׁ: das Haupt weihende Salböl, oder wie שֶׁמֶן רֹאשׁ (2. B. M. 80, 23): bestes, vorzügliches Del, ähnlich wie das Salböl des Hohenpriesters, הַשֶּׁמֶן הַטּוֹב, heißt (Ps. 133, 2). חֶסֶד חֶסֶד, wie חֶסֶד אֱלֹהִים, אֱלֹהִים אֱלֹהִים אֱלֹהִים (4. B. M. 80, 6), mit fehlendem 'א, wie: (Röm. II. 13, 6) אֲשֶׁר יִשְׁרָאֵל אֱלֹהִים: unterbrechen, stören. Die mich durch Schicksalsschläge zurechtweisende Liebe des Ungerechten ist mir ein weihendes Salböl, das mein Haupt nicht zurückweisen soll, eigentlich: in der beabsichtigten Wirkung nicht stören soll. Die mir von Gott zugeschieden Leiden sollen den mit ihnen beabsichtigten Zweck an mir erreichen. כִּי חַי וְרָ, עַד, Substantiv: Dauer, wie עַד אֵין יָסֵם (Job 34, 23). Die Leiden, welche Gott mir durch Menschen bereiten läßt, haben den Zweck mich auf die von seiner irdischen Erziehung erreichbaren, unvergänglichen Güter hinzuweisen, ja mich selbst für meine zeitlich unvergängliche Bestimmung und Sendung zu befähigen, und mich die von dieser Bestimmung geforderte geistige und sittliche Vervollung in חֶסֶד, in der still innern Arbeit an mir selbst vor Gott vollbringen zu lassen.

6. Sind einst durch des Felsen  
Hände herabgestürzt ihre Richter, dann  
werden sie meine Reden verstehen wie  
ansprechend sie sind.

6. נִשְׁמְטוּ בְּיַד־סֶלַע שֹׁפְטֵיהֶם  
וְשִׁמְעוּ אִמְרֵי כִי נֵעָמָו :

7. Nur wie Einer, der trennt und  
klüftet im Boden, sind unsere Gebirge an Grabes Eingang zerstreut.

7. כִּמוֹ פֶּלֶחַ וּבִקְעָה בְּאֶרֶץ  
נִפְזָרוּ עֲצָמָיו לְפִי שְׁאוֹל :

B. 6. נשמטו וגו'. שטם: seinem bisherigen Halt entfahren (siehe Pent. 5. B. M. 15, 2), auch: aus einer Höhe hinabstürzen, wie שטמיה ושמטיה (Rön. II. 9, 33). סלע: Fels, insbesondere nach dem Merkmal seiner Unbeweglichkeit (Gegentheil von סלח, siehe Pent. 1. B. M. E. 519, 2, B. M. E. 120), daher auch ein immer zu findender Schutz. Hier Gedanken=Attribut von Gott, wie סלעי ומצודתי (Ps. 18, 3). שופטיהם: Diejenigen, deren Urtheil für ihre Lebensanschauungen und Lebensweise ihnen maßgebend ist. Wenn einst durch die Waltungen Gottes, der mir der immer zu findende Schutz und ihnen der nimmer zu beseitigende Widerstand ist, ihre maßgebenden, und darum ihr Urtheil irreleitenden Größen von dem Säulensfuß ihrer Höhe herabgestürzt sind: נשמעו אמרי כי נעמאו, dann wird ihnen eine Verständniß für meine Reden aufgehen, und sie werden einsehen, wie sie allein נעמו, dem wahren, geistigen und sittlichen Bedürfnis des Menschen entsprechen. Bis dahin ist ihr Sinn von שנעמיהם so befaugen, daß sie kein Verständniß haben für נעמו כי אמרי.

B. 7. פלח im Pl. gewaltsam spalten, פלח כליתי (Job 16, 13), scheint im Kal mehr ein Theilen in natürlich gesonderte Hälften und Theile zu bezeichnen. Daher הרמון פלח (Hobel. 4, 3) die natürliche Hälfte eines Granatapfels. פלח רבלה (Sam. I. 30, 12), ein Stück von einem zusammengekneten Feigenklumpen. פלח רכב (Richter 9, 53), der Eine von zwei zusammengehörigen Mähkneuten. Chald. hat פלח die Bedeutung des hebräischen עבר. Es scheint zunächst die Lockermachung des Ackerbodens zu bedeuten, und davon die allgemeine Bedeutung 'des Arbeitens und der Dienstarbeit wie עבר erhalten zu haben. Hier schiene es dann in der ursprünglichen Bedeutung des Ackerens zu stehen. Der Plural עצמי läßt erkennen, daß David hier nicht aus seinem Einzelverhältniß, sondern aus der Geschickslage Israels heraus gesprochen. Vor der Zeit, in welcher die im vorigen Vers angedeutete Zukunft ihre Verwirklichung findet, sieht David im Geiste uns über die weite Erde hin zerstreut. Wie Ezechiel (R. 37), sieht er die zusammengehörigen Glieder unseres einheitlichen Volkkörpers weithin getrennt und zerstreut. Die Zerstreung scheint uns לִפְי שְׁאוֹל, zum Eingang des Untergangs zu bringen. Allein sie ist nur wie die Wirkung eines פלח ובקע בארץ, eines Ackerers, der die Krume lockert und hartes Gestein spaltet. Die Zerstreung und die in ihr uns werdenden Geschiebe dienen nur dazu, uns für das Zeitigen und Aufgehen der uns anvertrauten Zukunft-Saaten der Menschheit fähig zu machen. Gottes Menschheit-Acker sind wir, und unser Saluthgeschick ist Seine Arbeit an uns.

8. Denn zu dir, der du, mein Herr,  
auch im Rechte Liebe übest, sind meine  
Augen gerichtet, in dich habe ich meine  
Zuversicht, du werdest meine Seele nicht  
entfliehen lassen.

9. Hüte mich vor der Falle Gewalten,  
die sie mir gelegt, vor den Schlingen  
der Machtmißbrauch Vollbringenden.

10. Geseßene fallen in dessen Neze,  
zugleich auch ich — bis ich hinüber bin.

8. כִּי אֱלֹהִי יְהוָה אֱדַרְנִי עֵינַי

בָּקָה חֲסִידִי אֶל־תָּעַר בַּפְּשִׁי :

9. שְׁמִרְנִי מִיַּד־פֶּחַ יִקְשׁוּ לִי

וּמִקְשׁוֹת פִּעְלֵי אָדָם :

10. יִפְּלוּ בְּמַכְמְרֵי רָשָׁעִים יַחַד

אֲנֹכִי עַד אֶעְבֹּר :

קמב 1. מִשְׁכִּיל לְדָרַךְ בְּהִיּוֹתוֹ

בְּמַעְרָה חֲסִידָה :

Cap. 142. 1. Belehrung von David. Gebet als er in der Höhle war.

Ps. 8. 8. 1. אלֶיךָ יְהוָה. Denn Gott bleibt unser Herr, wir bleiben in seinem Dienste, und auch ernste Leiden spendend, übt er seine Liebe. Wir haben unsere Zuversicht in ihn, daß, wenn auch שָׁאוֹל לִפִּי hin zerstreut, Er doch unsere Seele nicht entfliehen lassen wird. חָעַר, Spiel von עָרָה, eigentlich: ausschütten, ausleeren, wie חָעַר כְּדָה (1. B. M. 24, 20). הערה למות נפשו (Jes. 53, 12).

Ps. 9. 10. שְׁמִרְנִי יְהוָה. Schütze mich nur, daß ich ihren Fallen und Schlingen entgehe, mit denen sie mich meiner Pflichtenbahn entlocken und in's Verderben zu stürzen versuchen. (Vgl. Ps. 140, 6). מַכְמְרֵי: Netz (siehe Pent. 1. B. M. 44, 30). Das Suffixum יִ- kann sich wohl nur auf אָדָם des vorhergehenden Ps. beziehen. Die Neze, welche das אָדָם der פִּעְלֵי bereitet. In dessen Neze fallen sie, die רָשָׁעִים, die sie bereiten, oder überhaupt רָשָׁעִים, zu deren verdientem Untergang Gott die Machinationen der אָדָם פִּעְלֵי zuläßt. 'הָרָא אֲנֹכִי', zusammen auch ich, d. i. spurlos gehen die Veranstellungen der פִּעְלֵי אָדָם auch an mir nicht vorüber. Ich gerathe auch in ihre Neze. Allein: עַד אֶעְבֹּר, nur so lange, bis ich über sie hinüber bin.

Cap. 142, Ps. 1. מִשְׁכִּיל יְהוָה בְּהִיּוֹתוֹ בְּמַעְרָה. Siehe Ps. 57, 1. Wie dort er die Gedanken, die ihn in derselben Lage erfüllten, als מַכְמְרֵי, sich zum bleibenden Gedächtnis aufzeichnete, so fügt er hier der חֲסִידָה, mit welcher er in dieser Lage sich zur besonnenen Klarheit emporrang, später die Bestimmung als מִשְׁכִּיל, als Belehrung für sein Volk hinzu. Es ist aber dieser Psalm belehrend ebensowohl durch Das, was er nicht enthält, als durch Das, was in ihm zum Ausdruck kommt. Von seinem Schwiegervater, dem Könige, und von seinen Volksgenossen, die beide ihm des Höchsten zu Dank verpflichtet waren, in beispielloser Verirrung leidenschaftlich bis auf den Tod verfolgt, kommt ihm kein Wort der Verwünschung, kein Wort von Rachegefühl über die Lippen, sucht er in völliger Verlassenheit von der ganzen Welt nur sich zu Gott emporzurichten, und, bei der Möglichkeit, durch Einen tödtenden Streich auf den seine Anwesenheit nicht ahnenden königlichen Feind sich zum Selbstherrn seines Gewildes zu machen, erwartet er doch nur von Gott seine Rettung, und erhebt sich an dem Gedanken, wie dieses rettende Eingreifen Gottes für ihn, den unschuldig Verfolgten, ihm als Gottes Walten veranschaulichende Thatfache für seine Gottes „Namen“ zur Erkenntnis bringenden Verkündigungen dienen,

2. Weine ich, so ist es zu Gott,  
daß ich schreie; weine ich, so ist es zu  
Gott, daß ich nach Gewährungswürdig-  
keit ringe.

3. Vor Ihm gieße ich mein Sinnen  
aus, meine Noth verkünde ich vor Ihm!

4. Indem mein Geist sich um mich  
verhüllt — und du kennst doch meinen  
Pfad! In den Weg, den ich offen ging,  
haben sie mir Falle geborgen!

5. Und doch, schaue zu meiner Rechten  
und siehe, ist da Keiner, der mich kennen  
will; geschwunden ist jede Zuflucht mir,  
Niemand kümmert sich um meine Seele.

2. קולי אל־יהוה אֶזְעַק קוֹלִי  
אֶל־יהוה אֶתְחַנֵּן:

3. אֶשְׁפֹּךְ לִפְנֵי שִׁחִי צָרָתִי  
לִפְנֵי אֱלֹהִים:

4. בְּהִתְעַטֵּף עָלַי רוּחִי וְאַתָּה  
תִּדְעֵה נְחִיכָתִי בְּאַרְחֻזִּי אֶהְלֶךְ  
סָמְנִי פֶתַח לִי:

5. הִבֵּיט יְמִין וְרֹאֵה וְאִין־לִי  
מְכַיֵּר אֶבֶר מִנוֹם מַמְנִי אִין  
דּוֹרֵשׁ לְנַפְשִׁי:

und wie, wenn ohne sein Selbstvorgehen Gott sein Geschick zur Reife bringt, dies aller  
Welt die Ueberzeugung bringen werde, welche siegende Macht der verfolgten Unschuld  
innewohnt, und es keine weniger zu verdunkelnde Krone giebt, als die Herrlichkeit unter  
den schwersten Proben rein bewährter Pflichttreue.

B. 2—3. קולי, קולי: wenn meine Stimme laut wird. Vgl. Ps. 3, 5. Zu keinem  
Andern wende ich mich und kann ich mich wenden als zu Gott mit meinem Hilferuf und  
mit meinem Streben, des göttlichen Wohlgefallens würdig zu werden und zu bleiben.  
Treffend wird im Midrasch der Gegenstand dieses doppelten Aufrufs zu Gott also  
bezeichnet: קולי אל ד' אֶזְעַק שלא אפול בידו קולי אל ד' אֶתְחַנֵּן שלא יפול בדי' es ist der  
Hilferuf um Rettung und die Bitte um Beistand, durch selbstbeherrschende Enthaltung jeden  
feindlichen Vorgehens gegen Saul der Gewährung würdig zu bleiben. לפני, לפני:  
nur vor Ihn kann ich mit שחי und צרתי hintreten, unter Menschen habe ich Keinen,  
der sich um den Zustand meines Innern, und um meine äußere Nothlage kümmere.

B. 4. 5. ברהעטף וגו' (siehe Ps. 61, 3). הִלֵךְ, Viel überwiegend ein gerades offenes  
Wandeln. ימין, der Beistand wird immer zur Rechten des Hilfsbedürftigen gedacht,  
(Ps. 109, 31), ארני על ימין, (Ps. 110, 5). ברהעטף וגו', es drängt  
ihn eigentlich, seinen innern Schwächezustand zu schildern, er unterbricht sich aber, indem  
sich noch mehr der Gedanke in den Vordergrund drängt, wie wenig er diese Nothlage, in  
der er sich befindet verschuldet hat. Gott kennt seinen ganzen bisherigen Lebenspfad,  
auch den, den er in freier Selbstbestimmung sich gewählt (נחית, siehe Pent. 1. B. M. S.  
533). בארח וגו'. Wohl selten hat ein Mensch ein so gerades, offenes, öffentliches, seinen  
Volksbrüdern zugewandtes (ארח) Leben von seiner Jugend an gelebt wie David. Und  
eben in diesem ארח, und aus ihm heraus haben sie mit geheimen Veranstaltungen ihm  
Fallen gelegt. Das ו' von ואין leitet den Gegensatz ein, וראוה ימין הכיט ist mehr  
Parenthese. Und doch — schaue nach meiner Rechten hin, wo mir Hilfe zur Seite  
treten sollte — אין מכיר לי u. f. w.



3. Denn meine Seele hat der Feind verfolgt, hat zu Boden mein Leben gedrückt, hat mich in Finsternisse gebracht wie für immer Gestorbene.

4. Da verhüllte sich mein Geist um mich, in mir starret in's Öde mein Herz.

5. Der Tage aus der Vorzeit gedachte ich da, dachte nach über Alles was du gewirkt, wage nun auch über ein Geschöpf deiner Hände zu reden.

6. Zu dir breitete ich meine Hände, meine Seele, wie ein schwachtes Land schwachtet sie nach dir —

7. Erhöre bald mich Gott, mein Geist geht zu Ende, birg nicht dein Angesicht mir, in die Gruft hinab Sinkenden gleiche ich sonst.

3. כִּי רִדְף אוֹיֵב נַפְשִׁי רִבָּא לְאָרֶץ חַיָּתִי הוֹשִׁיבֵנִי בְּמַחְשָׁבִים בְּמַחְתִּי עוֹלָם:

4. וַתִּחַעֲטָף עָלַי רוּחִי בְּחַיִּי יִשְׁתַּחֲוֶם לְבִי:

5. זָכַרְתִּי יָמִים מִקֶּדֶם הַגִּיתִי בְּכָל־פְּעֻלָּתְךָ בְּמַעֲשֵׂה יְדֶיךָ אֲשׁוּחָם:

6. פָּרַשְׁתִּי יָדַי אֵלֶיךָ נַפְשִׁי בְּאָרֶץ־עִיפָה לֶךְ סִלָּה:

7. מָה־רָחַק עֲנֵנִי יְהוָה כָּל־תַּחֲרוֹנִי אֶל־תַּסְתֵּר פְּנֶיךָ מִמֶּנִּי וְנִמְשַׁלְתִּי עִם־יְרֵדֵי כּוֹר:

gedachten צדקה יצק. צדק ist hier das Erlangen des Freispruchs im Urtheil (Vgl. Jes. 43, 26. Hiob 25, 4 u. f.). כד ח' , vielleicht über den Menschen hinaus alle Wesen einschließend, denen mit dem Leben immerhin eine mit mehr und minderer Selbstbestimmung verbundene Kraftäußerung eingeräumt ist (Vgl. 1. B. M. 9, 5).

B. 3. וגי' , das Lebendige in mir, die Lebensseele (Siehe Hiob. 33, 20. 36, 14).

B. 4. וגי' , ותחטף רוח , steht wohl im Zusammenhang mit dem vorhergehenden ותחטף רוח . bezeichnet ja den Zustand, in welchem der Geist sich von Beherrschung des Leibes in sich zurückzieht, das Vermögen einbüßt, durch den Leib auf die Außenwelt zu wirken, sowie durch denselben Eindrücke von Außen in sich aufzunehmen (Siehe Ps. 61, 3. 102, 1). Daher ברוחי : ganz in mich zurückgeworfen. שם, öde fein bezeichnet, auf den Geist übertragen, den Zustand, dem klare Vorstellungen und deutliche Gedanken fehlen. So שמני עליך (Jes. 52, 14). Auch im Hithpael המראה על (Daniel 8, 27). Ganz ähnlich וסא מהא לר : (1. B. M. 24, 21).

B. 5. וגי' . So, jeden klaren Gedankens über die vorhandene Gegenwart wie zu erwartende Zukunft beraubt, erwacht das Gedächtniß der Gottes Waltungen zeigenden Vergangenheit, dies Gedächtniß weckt Nachdenken über Alles, was Gott gewirkt, und es tritt das Bewußtsein in die Seele, das doch auch in Sich ein Werk, ein von Gott geschaffenes, gebildetes, herangezogenes Wesen erkennt, und magt als solches über sich zu sinnen, und die Gedanken auszusprechen. מועשי ירך אל תרח , במעשה ירך . (Ps. 138, 8). וסא דורו מי יסוחה wie יסוחה (Jes. 53, 8).

B. 6. וגי' . פרשתי ידיו , בארץ עיפה , wie ein aus Regenmangel kraftlos gewordenes Land nach Regen schwachtet. Vgl. Ps. 63, 2. עיף בלי מים .

B. 7. וגי' . מהר רוחי , כלחה רוחי , geht zu Ende, wie הקמח לא חכלה , (Rön. I. 17, 14), oder schwachtet danach, wie וכלות אליהם (5. B. M. 28, 32).

8. Laff' mich wieder vernehmen am Morgen deine Liebe, denn auf dich habe ich vertraut; laff' mich den Weg erkennen, den ich wandeln soll, denn zu dir habe ich meine Seele erhoben.

9. rette von meinen Feinden mich Gott, in Hinblick auf dich habe ich über Alles den Schleier geworfen.

10. Lehre mich deinen Willen zu erfüllen, denn du bist ganz mein Gott. Dein guter Geist leite mich in ebene Bahn.

11. Um deines Namens Gott willen gib mir neues Leben, mit deiner Liebesgerechtigkeit führe hinaus aus der Noth meine Seele,

12. und durch diese deine Liebe mache starr meine Feinde, so wirfst du alle

8. הַשְׁמִיעֵנִי בַבֶּקֶר | חֲסִדֶּךָ  
כִּי־בָךְ כָּטַחְתִּי הוֹדִיעֵנִי הַדֶּרֶךְ־וְ  
אֵלֶיךָ כִּי־אֵלֶיךָ נִשְׁאַחֲתִי בַנְּפֹשִׁי:  
9. הַצִּילֵנִי מֵאֹיְבֵי | יְהוָה אֱלֹהֶיךָ  
כַּסִּיתִי:

10. לְמַדֵּנִי | לַעֲשׂוֹת רְצוֹנְךָ  
כִּי־אֵתָּה אֱלֹהֵי רִחוּק מִכָּה  
תַּנְּחֵנִי בְּאֶרֶץ מִשׁוֹר:

11. לְמַעַן־שְׂמַךְ יְהוָה תַּחֲיִינִי  
בְּצַדִּיקָתְךָ | הוֹצִיא מִצָּרָה נַפְשִׁי:

12. וּבְחִסְדֶּךָ תַּצְמִית אֹיְבֵי

B. 8. הרשמיעני וגו'. בבקר, wie häufig die wiederkommende glückliche Zeit nach zu Ende gehender Nacht des Leidens. Und הרשמיעני, nicht so sehr der Anblick eines bereits im Außern sich zeigenden bessern Zustandes, als vielmehr das geistige innere Wahrnehmen wiederkehrender Liebe Gottes.

B. 9. הצילני וגו'. אליך כסיתי, wie (על כל פשעים חסדך אהבה) Prov. 10, 12), ich habe über Alles, was ich von Menschen zu leiden hatte, einen Schleier gedeckt, habe es für mein Bewußtsein zu verhüllen, es zu vergessen gesucht, אליך: indem ich Alles Dir anheim stellte. Oder: indem ich alle meine Beziehungen zu Menschen in den Schatten treten ließ, und mich nur mit dem Gedanken meiner Beziehung zu dir, und mit dem Streben zu dir erfüllte.

B. 10. למדני וגו'. Erkenntnis des göttlichen Willens und die von Gott zu verleihende Begeistigung und Begeisterung für alles auf Erden zu verwirklichende Gute, das ist die חסד, die er von Gott erbittet; denn Gott ist „voll“ sein Gott (es ist nicht bedeutungslos מלא geschrieben), ihm ist Gott nicht nur der Leiter der Geschehnisse, er erkennt ihn auch vor Allem als den Leiter seiner Thaten an. רוחך טובה, Siehe Ps. 111, 10. בארץ מישור: für den von Gottes Geist Erfüllten werden die Schwierigkeiten des irdischen Lebens zur Ebene, und keine Versuchung bringt ihn zum Falle.

B. 11. למען שמך וגו'. „Leben,“ und „Rettung“ aus der drängenden Noth, das sind nächst der innern Begabung die Gewährungen, die er von Gott erbittet und erhofft; „Leben“ nach der mit seinem Namen ר verheißenen, zu neuer Lebensspende ewig bereiten Liebe; „Rettung“ nach der Milde, die nur so weit משפט walten läßt, als das Besserungsziel der zu erziehenden Menschen heiße (siehe Ps. 33, 5).

B. 12. ובחסדך וגו'. Diese deine an mir sich wieder bewährende Liebe wird genügen,



Bedränger meiner Seele schwinden lassen, וְהִתְאַבְּדוּ כָּל-צָרֵי נַפְשִׁי כִּי אֲנִי  
weil ich dein Diener bin. עַבְדְּךָ :

Kap. 144. 1. Von David. Gefegnet קמד 1. לְדָוִד . לְרֹדֶךָ יְהוָה . צוּרִי  
Gott mein Hort, der meine Hände הַמְלַמֵּךְ יְדִי לְקָרֵב אֲצַבְּעוֹתַי  
übt zum Kampf, meine Finger zum לַמְלָחָמָה :

um meine Feinde in ihrem meine Vernichtung anstrebenden Vorgehen zu hemmen, und damit werden alle die Noth und Bedrängniß gegen mich planenden Menschen aufhören; denn sie werden erkennen, daß „ich dein Diener bin,“ und der in deinem Dienste Stehende, deinem Dienste Lebende auch unter deiner besondern Obhut steht.

Kap. 144, V. 1. לְדָוִד וְיָי. Es ist dies der letzte Psalm aus David's Leben. Die unmittelbar vorübergehenden Kammern aus seinen frühesten, trübsten Leidestagen. Diesen Psalm spricht der König, dem die Siege über die äußern Feinde seines Volkes auch die innern Feinde unterworfen und die allgemeine Huldigung seines Volkes gewonnen hatten. Er gewährt uns aber einen Einblick in die Brust eines „Davids,“ in die Brust eines jüdischen, von Gott gesalbten Herrschers. Wohl ist er, V. 1. 2. sich kriegerischer Tapferkeit bewußt, würdigt auch sie als von Gott verliehene, im Dienste Gottes für Gottes Zwecke zu verwerthende Begabung, und gedenkt, wie Gott, und nur Gott in seiner kampfesvollen Vergangenheit ihm Sieg und Rettung und Schutz, und endlich auch die Huldigung seines Volkes gewährt habe. Allein er freut sich nicht des Kriegs-Ruhms, das Schwert ist ihm, V. 10, רֶעֶר, etwas bitter Böses, dessen Nothwendigkeit er tief beklagt und sehnüchtig, V. 9, nach der Zeit ausblickt, wo es ihm vergönnt sein möge, Gott ein neues Lied, das Lied seiner Befreiung von der bösen Nothwendigkeit des Schwertes zu singen. Diese Nothwendigkeit sieht er aber, V. 8 und 11 in der Treubrücksichtigkeit der Völker, mit denen kein zuverlässiges Friedensbündniß zu schließen ist, und deren hinterlistige Politik ewige Kriegsbereitschaft zur Nothwendigkeit macht. Auf Grund der Unzulänglichkeit aller durch Menschenmacht vermittelten Erfolge, während zur völligen, dauernden Unschädlichmachung der feindlichen Mächte, es nur eines einmaligen göttlichen Einschreitens bedürfte, ruft er daher, V. 3—8, Gott auf, daß Gott ihn aus den treubrücksichtigen Völkerströmungen freimachend und rettend hinausheben möge, damit er V. 9. 10. das neue, einst die Gesamt menschheit umfassende Lied „der Befreiung von dem Schwerte“ singen könne, und, V. 11—15 in seinem Volke sich das friedliche Ideal eines unter Gottes Schutz und Segen aufblühenden Volkslebens verwirklichen werde.

וְיָי, ברך, ד', der feste Halt meines Seins und Sollens (Gen. 5. V. 28. 32, 4) ist, der mich mit Kraft und Fähigkeit zum Kriege ausrüstet, ברך, der Vollbringung seines Willens sei diese Kraft und Fähigkeit geweiht. Eben nur für diesen Dienst und in diesem Dienst, nicht aus eitler Ruhmeslust pflege ich sie. קר ist wohl mehr der Kampf in der Nähe, das Fechten mit dem Schwerte, daher ד': die Muskelkraft und Gewandtheit der Hand und des Arms. Dem gegenüber מלחמה: der Kampf mit der Schießwaffe, Bogen und Pfeil, bei welchem wohl die Geschicklichkeit der Handglieder mitwirkt.

2. Meine Liebe und meine Burg,  
meine Emporhöhe und mein Erretter  
mir, mein Schild, in den meine Zu-  
versicht, er ist's, der mein Volk mir  
unterbreitet.

3. Aber, Gott, was ist der Mensch,  
daß du ihn erkannt, gesunkener Mensch-  
heit Sohn, daß du ihn beachtet!

4. Der Mensch, dem Hauche gleicht  
er ja, seine Tage wie ein vorüber-  
gehender Schatten.

5. Gott, neig' du deine Himmel und  
steige nieder, berühre die Berge und sie verdampfen.

2. חסרִי וּמִצְוֹתַי מִשְׁנֵבִי  
וּמִפְלִטִי לִי מִנִּי וְכֵן חֲסִיתִי הָרֹדֶד  
עַמִּי תַחְתָּי:

3. יְהוָה מֶה-אָדָם וַתִּדְעֶהוּ  
בֶן-אָנוּשׁ וַתִּחְשְׁבֶהוּ:

4. אָדָם לַהֲבֵל דָּמָה יָמָיו  
כַּצֵּל עוֹבֵר:

5. יְהוָה תִּטָּהרֵם שְׁמִידָה וְתִרְדּוּ  
גֵּזַע בְּהָרִים וַיִּעָשְׁנוּ:

8. 2. חסרי, חסרי: was ich an Begabung und Errungenschaft mein nenne, das ist Spende seiner Liebe. מצורתי משנבי ומפלטי (Siehe Ps. 18, 3), und es ist dies Alles mir. Ich bin mir dessen bewußt, daß alles Dies nur Gottes Wirkung sei, mögen Menschen dies auch auf Anderes und Andere zurückführen. רדד, eigentlich das Dünn-  
schlagen und Dehnen von Metallen zu Beleg-Blechen (Rön. I. 6. 32). Dann das Gefügig-  
und Unterwürfigmachen von Völkern unter die Herrschaft eines Herrn גוים (Jes. 45, 1). הרודד גוי: Er, der, מלמד גוי, חסרי גוי, in den ich meine ganze  
Zuversicht gesetzt habe, Er ist הרודד גוי, durch seinen Beistand und seine Siegesverleihung  
in den für sein Volk geführten Kriegen, hat er mir endlich daselbe als mein Volk mir  
hulbigen, sich mir mit hingebender Bereitwilligkeit unterordnen lassen. Bei dem zähnen,  
oft feindlichen Widerstande, den er aus der Mitte seines Volkes heraus gefunden, ist die  
Bezeichnung רדד, das Gefügigmachen des harten, festen Metalls durch wiederholte Ein-  
wirkung, eine sehr entsprechende.

8. 3—8. ר' מה גוי. Jedoch, die Besiegung der seinem Volke feindlichen Mächte  
durch seine, wenn gleich durch Gott geschützte und gestärkte Hand bleibt, zumal bei dem  
entarteten Charakter der feindlichen Völker, immer eine unzulängliche und nur vorüber-  
gehend Frieden gewährende. Daher der Hinweis auf die Nichtigkeit und Vergänglichkeit  
jeder, somit ja auch seiner Persönlichkeit (8. 3. 4.), und die Bitte um göttlichen, nicht  
durch Menschen vermittelten, und an die Lebensdauer eines Menschen geknüpften Ein-  
schreitens gegen die feindlichen Mächte, deren Vernichtung allein einen wahrhaften  
dauernden Friedenszustand herbeiführen würde, für welchen der treubruchsvolle Charakter  
derselben keine Aussicht gewährt (8. 5—8). מה אדם ודערעו, was ist ein Mensch, auch  
wenn in ihm das reine Menschthum noch ungetrübt wäre, ודערעו, daß du auf ihn für  
die Erreichung deiner Zwecke dein besonderes Augenmerk gerichtet hättest (Vgl. 1. 8.  
18, 19. 2. 8. 33, 12), und nun gar אנוש, ein der gesunkenen, erst des eigenen  
Emporarbeitens bedürftigen Menschheit Angehöriger, ודחשברה, daß du ihn für deine  
Zwecke in Mitberechnung gezogen hättest (Vgl. 3. 8. 25, 27). אדם להבל גוי. Das  
ganze Sein des Menschen ist Schwäche, und schon die unvermeidliche Kürze seines Daseins

6. Blitze einen Blitz und du zerstreust sie, sende deine Pfeile und du verwirrest sie.

7. Reiche deine Hände aus der Höhe, befreie mich und rette mich aus vielen Fluthen, aus der Gewalt der Söhne des Fremden,

8. deren Mund Täuschung spricht, und deren Rechte Lügen-Rechte.

9. Gott! Ein neues Lied möchte dir ich sprechen, mit zehnsaitigem Psalter singen dir:

10. Er, der Sieg den Königen giebt, Er macht David seinen Diener frei vom bösen Schwert!

11. Befreie mich und rette mich von der Gewalt der Söhne des Fremden, deren Mund Täuschung spricht, und deren Rechte Lügen-Rechte.

6. בָּרַק בָּרַק וְחִפְצֵיךָ שֶׁלַח חֲצִיף וְחִתָּמֶיךָ:

7. שֶׁלַח יָדְךָ מִמָּרוֹם פָּצְנִי וְחֲצִילֵנִי מִמַּיִם רַבִּים מִיַּד בְּנֵי נֹכֶר:

8. אֲשֶׁר-פִּיהֶם דִּבֶּר-שָׁוִי וְיָמִינָם יָמִין שָׁקֵר:

9. אֱלֹהִים שִׁיר חָדָשׁ אֲשִׁירָה לָךְ בְּנֶכֶל עֲשׂוֹר אֲזַמְּרָה-לָךְ:

10. הַנּוֹתֵן הַשְׁמָעָה לַמְּלָכִים הַפּוֹצֵה אֶת-דָּוִד עַבְדּוֹ מִחֶרֶב רָעָה:

11. פָּצְנִי וְחֲצִילֵנִי מִיַּד בְּנֵי-נֹכֶר אֲשֶׁר-פִּיהֶם דִּבֶּר-שָׁוִי וְיָמִינָם יָמִין שָׁקֵר:

vereitelt jede Aussicht auf dauernden Erfolg. Dagegen 'גר, bedarf's ja beiderseits nur eines einmaligen Einschreitens, nur eines Berührens mit dem Finger deiner Macht, und הרים, die irdischen Stößen gehen in Dampf auf, ja auch nur ein Blitz von dir aus der Ferne, und sie fliehen auseinander, ein Wurf deiner Pfeile, und sie geben verwirrt ihre Pläne auf. שלח ידך 'גר: nur durch dein Eingreifen und Walten kann ich (— David spricht dies aus der Seele seines Volkes —) für immer von den Völkerströmungen, in deren Mitte ich mich befinde, und von den Mächten des Heidenthums frei werden, אשר פיהם 'גר, mit denen sich kein verlässiges Friedensbündniß schließen läßt. Ihr Wort ist eine Täuschung und ihr Handschlag eine Lüge.

B. 9—11. אלקי 'גר. שיר חדש ist immer ein Lied von der einstigen Heilsgutunft Israels und der Menschheit auf Erden (Siehe Ps. 33, 3). נבל עשור, das zehnsaitige Instrument ist dem Ideale des allgemeinen Vollkommenheitszieles geweiht (Siehe Ps. 92, 4 und Ps. 33, 2). Zu jener Heilsgutunft und diesem Ideale gehört ja die Enthronung des Schwertes, das וכתרו הרבותם לאחים 'גר (Zef. 2, 4), und ein verjüngtes Vorbild dieser idealen Zukunft sollte doch mit Israel in die Wirklichkeit treten (Siehe Pent. 3. B. M. 26, 6). Jenes Zukunftlied möchte ich in der Wirklichkeit meiner Gegenwart dir singen, es würde lauten: הנוחן 'גר, der, der überall liegenden Königen den Sieg verleiht, gewährt David als seinem Diener das noch Höhere: „er macht ihn frei vom bösen Schwert,“ er enthebt ihn der Nothwendigkeit, das Schwert, dieses Uebel in den Völkergestaltungen, zu handhaben. Darum leiste ich Verzicht auf blutbefleckten Kriegslorbeer, und bitte: פצני 'גר. Ohne dieses dein Eingreifen müßte selbst „mein Diener,“ und eben

12. Daß unsere Söhne wie gepflanzte Pflanzen, männlich heranerzogen in ihrer Jugend, unsere Töchter Winkeln gleich, ausgebildet nach Palast-Bau.

13. Unsere Erker voll, überquellend von Speis' zu Speis'; unsere Schaafse sich vertausendfältigend, zu Zehntausenden wachsend in unsern freien Gefilden.

14. Unsere Führer meistbelastet; keine Ausgelassenheit, keine Ausgeartete, kein Geschrei in unsern Gassen.

12. אֲשֶׁר בָּנֵינוּ כְּנִשְׁעִים מְגֻדִּים

כְּנִעוּרֵיהֶם כְּנוּרֵי חַסְדֵּי  
תְּכָנִית הַיָּקָל :

13. מְאוּרָנִי מְלֵאִים מְפִיקִים

מִן אֶלֶן צֹאנֵנוּ מֵאֲלִיפּוֹת מְרֻבּוֹת  
כְּחֻצוֹתֵינוּ :

14. אֲלֹפֵינוּ מְסֻבִּלִים אֵין פֶּרֶץ

וְאֵין יוֹצֵאת וְאֵין צוֹחָה בְּרַחֲבֵינוּ :

auch er zur Vertheidigung deines Volkes bei der Eidesbrüchigkeit seiner Nachbarn immer zum Schwert bereit sein und die Künste des Krieges üben.

B. 12. אשר וגו' : so daß (vgl. 5 B. M. 6, 3). B. 12-14 schildert den Glückszustand, wie er dann, von Kriegerunruhen ungestört, unter Gottes Schutz und Leitung im Segen der Familien, des Landbau's und Viehstandes und des socialen Lebens in die Erscheinung tritt. Unsere Söhne sind נְטִיעִים: gepflanzte, nicht wild, ohne Wartung und Zucht aufwachsende Pflanzen. כְּנִעוּרֵיהֶם : מגדלים כנעוריהם: sie sind schon in ihrer Jugend an Geist und Körper männlich herangebildet. וְנוּרֵי חַסְדֵּי : Winkel, nicht dem ersten Anblick sich darbietende, bescheiden zurücktretende Theile des Gebäudes. Die Wurzel נור scheint verwandt mit סור, wovon מסור, Schleier, Verhüllung (2. B. M. 34, 34). חסד: hauen, auch behauen, ausschauen vom Bildhauer. So חסבות אטון מצרים (Prov. 7, 16). Unsere Töchter sind wie bescheiden zurückstehende Theile eines Gebäudes, die, obgleich sie nicht für das beschauende Auge bestimmt sind, doch mit aller bildenden Kunst und Sorgfalt, wie dem Auge imponirende, das Auge fesselnde Paläste ausgearbeitet sind, von deren sorgfältig gepflegten Bildung der Beschauer um so mehr überrascht und angezogen wird, als er sie da findet, wo er sie nicht erwartet. So sind unsere Töchter nicht für die Oeffentlichkeit und das öffentliche Leben, vielmehr für das zurückgezogene häusliche Stilleben bestimmt und erzogen, und haben doch in demselben und für dasselbe eine nicht minder sorgfältig gepflegte körperliche und geistige Bildung. In diesem Sinne hat mir mein Großonkel, ר' לייב פ"ס נ"ע, der Verfasser des לבקעה, dies כנעורי וגו' erklärt.

B. 13. מְאוּרָנִי ist auch von נור, und zwar, wie es scheint, aktive Form, daher wohl: bergende Räume, Vorrathskammern. מְפִיקִים, siehe Ps. 140, 9. מן, entweder von מן, wovon מן, Nahrung, Speise, oder wie das Halb. מן, gleichbedeutend mit dem hebr. מין, וְשׁוּלַח מִים עַל פְּנֵי : כרוצורני, wie בשרים חונים (Ehron. II. 16, 14). חסבות (Job 5, 10), nicht die Plätze außerhalb der Häuser: Gassen, sondern die Plätze außerhalb der Städte: das freie Feld. Vielleicht liegt auch in diesem Ausdruck: Sie brauchen keine גרירות, keine schützenden Hürden. Sie gedeihen im Freien, haben nicht Angst durch Menschen und Thiere zu fürchten.

B. 14. אֲלֹפֵינוּ וגו'. Siehe Pent. 1. B. M. 6. 394. Unsere Großen absorbiren nicht

15. Das Volk schreitet zum Heil,  
dem es also ist! Das Volk zum Heil,  
dessen Gott Gott ist!

**Kap. 145. 1.** Jehilla von David.  
Ich will dich erheben, mein Gott, o  
König, und möchte deinen Namen segnen  
bis in die ewige Zukunft.

15. אֲשֶׁר הָעַם שָׁכַח לֹא  
אֲשֶׁר הָעַם שִׁיחָה אֱלֹהֵי:  
קמה 1. תהלה לדוד  
אֲרוֹמְסֶה אֱלֹהֵי הַמֶּלֶךְ וְאֶבְרַכֶּה  
שִׁמְךָ לְעוֹלָם וָעֶד:

die Kraft des Volkes, sie tragen die höchsten Staatslasten. Indem somit unsere höchsten Schichten mit größter Pflichtleistung vorangehen, so hat dies die Folge, daß **אין פרק וי'** Durchbruch der Schranken von Recht und Sitte. **יצא** ist weiblich, eine sittlich Ausgeartete. Ähnlich wie das **חלב**. **נפק** für **ונה**. Vielleicht ist dies auch **יצא** **לחיו**. **Relim 24, 16.** Siehe **רא** das. **פרק** bezeichnet die Ausartung der männlichen, **יצא**, die der weiblichen Klasse der Bevölkerung. **ואין צוה**: kein Geschrei über Gewalt oder Unglück.

**W. 15.** **אשרי וי'**, das sich mit seinem Geschick und Thatenleben der Lenkung und Leitung Gottes, **י'**, unterstellt.

**Kap. 145, W. 1.** Die sechs Kap. mit welchen das Psalmbuch schließt, sind die bedeutungsvollste Spende, mit welcher Davids gottschauender Geist den Niederschlag seines Volkes bereichert hat. Sie bilden unter dem Namen **רומרי פסוקי** einen wesentlichen Bestandtheil unseres Gebetbuchs. Insbesondere ist der Inhalt dieser **לדוד תהלה** in den Augen der Weisen so werthvoll, daß, wie der Ausspruch (**Berachoth 4, a.**) lautet: **כל האומר תהלה לדוד בכל יום שלשה פעמים מוכרח לו שהוא בן העולם הבא**, wer sich diese Jehilla dreimal täglich aussprechend zum Bewußtsein bringt, darf darauf rechnen, der jenseitigen Zukunft theilhaft zu werden, und wird die Kennzeichnung ihrer Bedeutung (das.) in der alphabetischen Reihenfolge der Verse und in dem darin **W. 16** enthaltenen Ausspruch: **אז ידך ומשכבך לכל חי רצון** gefunden. Ueber die alphabetische Reihenfolge der Verse siehe (**Ps. 25, 1.**) **W. 16.** **פיוח וי'** lehrt aber als Hauptgegenstand dieses Psalms: die allgemeinste, Allem und Jedem fürsorgende göttliche Wahrung. Betrachten wir den Psalm näher, so scheint uns zunächst ein im **W. 4—6** hervortretender Wechsel der Personen im Subjekt sich einer nähern Erwägung darzubieten. **W. 4:** **ישכח, גידו**, **W. 5:** **אשירה**. Ebenso **W. 6** zuerst **אמרו**, dann: **אמפרנה**. Wir glauben, es spricht sich darin ein Gegensatz Dessen, was bereits mehr und minder an Gotteserkenntnis Gemeingut der Menschen im Allgemeinen geworden ist, zu Dem aus, was eben Davids Jehilla dem allgemeinen Bewußtsein nahe bringen möchte. **עזו ניראותי, Gottes Allmacht, גבורתו י'**, das Unwiderstehliche seiner Furchtbarkeit, sind Gedanken, die auch ohne die Davidische Feier den Menschengemüthern nicht fremd sind. Das allgemeine Gottbewußtsein wurzelt vor Allem in dem sich nicht abweisen lassenden Gefühle der Schranke alles menschlichen Willens und Vollbringens, in der versagenden, oft vernichtenden Wahrung einer über Allem hohen, unwiderstehlichen höhern Macht. Dafür aber, daß Blüthe und Gedeihen aller Wesen, daß vor Allem Blüthe und Gedeihen alles Menschlichen eben nur der uner schöpfbaren, ewig zum Spenden bereiten und spendenden Güte und Liebe eben derselben

2. Jeden Tag will dich ich segnen, בְּכָל-יוֹם אֲבָרְכְּךָ וְאֶחְלֶלְךָ  
 und möchte in Thatenlob deinen Namen שִׁמְךָ לְעוֹלָם וָעֶד :  
 aussprechen bis in die ewige Zukunft.

höhern Macht zu verdanken sei, die gerade in Blühen und Gedeihen spendende Güte und Liebe ihr eigenstes Wesen und ihre eigentliche Größe setzt, dafür fehlt Bewußtsein und Verständniß, und das Lieb von dieser Liebes-Größe Gottes ist das eigentliche Angebinde, das dieser Psalm uns reichen will. Darin dürfte denn auch noch eine andere Bemerkung der Weisen über diesen Psalm ein Verständniß gewinnen. In der alphabetischen Reihe der Vers-Anfänge dieses Psalms fehlt der Buchstabe: נ, weil, wie die Weisen (daf.) bemerken, damit נפילה, das „Fallen“ der Menschen zu bezeichnen gewesen wäre, gleichwohl ר' לכל נפלים, gleichwohl habe nach Uebergehung desselben David des „Fallens“ im Geiste, aber „stützend“ gedacht, „stützend ist Gott für alle Fallende.“ Fortschritt und Gedeihen schreiben die Menschen sich zu, das verdanken sie ihrer Klugheit und Kraft; nur im Straucheln und Fallen erkennen sie den Finger einer höhern Macht. Dem Davidischen Geist ist das gerade Gegentheil Wahrheit. Das Fallen der Menschen ist ihr, der Menschen eigenes Werk. Sie fallen aus Unverstand und pflichtvergessenem Ungehorsam gegen Gott. Aber das Aufrechtbleiben mitten in allem Wechsel des Lebens, jeden Augenblick der Gesundheit, der Heiterkeit, des geistigen und leiblichen Fortschreitens und Gedeihens, jeden freien, frischen, frohen, freudigen Athemzug verdanken sie der ewig fürsorgenden, zu neuer Lebensspende ewig bereiten Liebe Gottes. Nicht Untergang und Tod, Aufgang und Leben ist Offenbarung Gottes. נפילה, das Wort vom Falle der Menschen gehört in die Menschen-Chronik. Das Davidische Lieb von der Vorsehung hat nur das Wort von der Stütze und Aufrichtung, die dem Fallenden und Gebeugten Gottes Liebe gewährt (Vgl. Ps. 6, 6. 30, 10. 115, 17).

תהלה ist wohl Ueberschrift zu allen folgenden sechs Psalmen, die ein zusammengehöriges Ganze bilden. Ihr Inhalt ist die Thatoffenbarung Gottes in seiner allgemeinen und besondern Welt, Menschen und Israel fürsorgenden Wahrung und Leitung. Der allgemeinen Gottes-Vorsehung ist dieser Psalm gewidmet.

אֲרוּמְךָ וְנִי (מלח): wie ich die „Fülle“ deiner Wahrung in deiner mir zugewandten Leitung und Lenkung erkannt habe, so bist du הַמֶּלֶךְ: König, waltend über das allgemeine Ganze und das besondere Einzelne, und meine eigene Erfahrung will ich verwerten, um dich in deiner erhabenen Weltregierung zu schildern. וְנִי, und möchte dadurch deinen Namen segnen, d. h. deine Erkenntniß und Anerkennung unter den Menschen mehren und verbreiten. לְעוֹלָם וָעֶד: bis in die uns verhängte, aber darum nicht minder gewisse Zukunft, in welcher die Menschheit für ihre Bestimmung herangereift ist (Siehe Pent. 2. B. M. 15, 18).

8. 2. בְּכָל יוֹם וְנִי, jeden Tag will ich dich segnen, d. i. will ich deinem Dienste mich weihen, und deinen Willen in treuem Gehorsam erfüllen, וְאֶחְלֶלְךָ וְנִי, möchte aber auch die Thatoffenbarung deines Namens weit hinaus über die Spanne meines Einzel-Seins und Vollbringens bis zu jener verhüllten und gewissen Zukunft hin zur allgemeinen Erkenntniß bringen.

8. 3. גְּדוֹל וְנִי. Die beiden ersten Verse sind mehr einleitend. Mit diesem beginnt

3. Groß ist Gott und überaus offenbar in Thaten, aber Erforschung hat seine Größe nicht.

4. Geschlecht nach Geschlecht preist deine Werke, und deine Allmachtthaten verkünden sie.

5. Aber das Schöne der Herrlichkeit deiner Majestät und die Worte deiner Wunder möchte ich sinnend äußern.

6. Von dem Unwiderstehlichen deiner Furchtbarkeiten reden sie, ich aber möchte deiner Großthaten einheitliche Größe erzählen,

3. גָּדוֹל יְהוָה וּמְהֻלָּל מְאֹד  
וְלִגְדָּלוֹ אֵין חֶקֶר:

4. דֹּר לְדֹר יִשְׁבַּח מַעֲשָׂיָהּ  
וּבְבוֹרֹתָהּ יִגְדְּדוּ:

5. חֲדָר כְּבוֹד חֲתִידָהּ וְדִבְרֶיהָ  
נִפְלְאוֹתֶיהָ אֲשִׁיחָהּ:

6. וְעֵצוֹ נִרְאִיתָהּ יֹאמְרוּ וּגְדָלוֹתֶיהָ  
אֶסְפְּרָנָהּ:

die eigentliche תהלה. Größe an sich ist ein relativer Begriff. Man vergleiche eine große Mücke und einen kleinen Adler, ein großes Weilchen und eine kleine Zeber zc. Es ist immer ein mehr als gewöhnliches Maaß im Vergleich mit andern derselben Art. Absolut wie hier von Gott gebraucht, drückt es den Gedanken aus, daß Ihm alle die positiven Merkmale und Eigenschaften eines Wesens im denkbar höchstem Ausmaße zukommen. Ganz eigentlich wird aber, wie wir dies bereits wiederholt zu bemerken Gelegenheit gehabt, Gottes Größe in seiner seinen geschaffenen Wesen sich liebend zuwendenden Güte gefunden, eben dem Gedanken, welchem der vierbuchstabige Name ׀ vorzugsweise zum Ausdruck dient. (ספרי) גרלך זו מדה טובה. (Wgl. Pent. 4. B. M. 14, 17. 5. B. M. 3, 24). Gott ist groß, ומרולל מאד, und in seinen Schöpfungs- und Walthatsachen „strahlt“ seine Wesens-Größe wieder, ist seine Wesens-Größe erkennbar, gleichwohl „strahlt“ seine Wesensgröße nicht von Dem erschöpft, was von seinem Wirken uns erkennbar vorliegt, seine Größe reicht weit von Menschengedanken unerfaßbar darüber hinaus. Was daher unsere תהלות von Ihm auch auszusagen vermögen, ist nur ein verschwindendes Etwas von seiner wahren Größe.

B. 4—6. דֹּר לְדֹר וְגַ' , Geschlecht nach Geschlecht, oder vielmehr: Ein Geschlecht dem andern preist deine Werke und sie erzählen deine Allmachtthaten. Die ältern Geschlechter den jüngern, das abtretende Geschlecht dem kommenden hinterläßt die Ueberlieferung Dessen, was sie in ihrer Zeit von dem Wirken Gottes erfahren, und da sind es vor Allem ׀, die Allmacht-Thaten Gottes, von denen sie dem jungen und kommenden Geschlechter erzählen, wie Gottes überwältigende Macht sich in Beugen und Brechen und Niederwerfen aller irdischen Größen und Mächte stark und gewaltig gezeigt. Allein דבר: das Schöne, nicht das Ueberwältigende, das wohlthuend Ansprechende, כבוד: der in die Erscheinung tretenden Offenbarung (siehe Pent. 2. V. M. 16, 7. 4. B. M. 14, 22), הודך, deiner Kraft- und Wesensherrlichkeit (siehe Ps. 8, 2), und nicht bloß die נפלאות an sich, die du geübt, sondern deren Worte, die Belehrungen, die sie bringen, אשיח: die möchte ich, in meinem Innern durch Nachdenken zur Anschauung gebracht, aussprechen. Beides heißt ja שיר (Siehe Ps. 55, 18). ועזו נראיתך, wie unwiderstehlich

7. damit sie auch einen Gedanken von der Fülle deiner Güte hervortreten und deine wohlthuende Milde freudig hören lassen.

8. Wie gewährungsvoll und erbarungsvoll Gott ist, lange geduldbend und groß in hingebender Liebe.

9. Wie gut Gott Allen ist und sein Erbarmen über alle seine Werke.

10. Alle deine Werke huldigen dir Gott, aber deine in Liebe dir sich Hingebenden segnen Dich.

7. וְכֵן רַב־טוֹבָה יִבְעוּ וְצִדִּיקָהּ

יִרְנְנוּ :

8. חֲנוּן וְרַחוּם יְהוָה אֱלֹהֵינוּ

אֲפִים וְגִדּוֹל־חֶסֶד :

9. מִכֹּב־יְהוָה לְכֹל וְרַחֲמֵיו

עַל־כָּל־מַעֲשָׂיו :

10. יִירָדָה יְהוָה כָּל־מַעֲשָׂיו

וְחִסְדֵּיהֶם יִבְרַכְיָהָ :

du in den Furchtbarkeiten deiner Waltungen bist, אמרו, das erläutern sie, das fassen sie von deinen Waltungen auf, die sie erleben, davon reden sie und erklären es einander und ihren jüngern Geschlechtern, aber וגדלוך מספרנה, die einheitliche Liebesgröße, die allen deinen Waltungsgrößen zu Grunde liegt, davon möchte ich erzählen. Das ist Das, dessen Erkenntnis und Bewußtsein vor Allen meine תהלות im Kreise der Menschen pflegen möchten. גדלותך: Singular mit dem ו des Plurals. Die allen גדלות ר' zu Grunde liegende einheitliche גדולה.

B. 7. וְכֵן וגו'. Damit sie nicht nur von den גבורות und גורמים Gottes zu reden wissen, sondern auch ein Gedächtnis von der reichen Fülle seiner Güte überliefern und זכרוך, und auch in dem zum Jubeln ladenden heitern Glücke eine Wirkung Gottes, eine Gewährung seiner wohlthuenden Milde erkennen und aussprechen. רנן mit Accusativ, noch mehr als: über deine צדקה jubeln. Das Jubeln des Menschenherzens selbst ist eine Wirkung göttlichen Wohlthuns, bringt das göttliche Wohlthun als dessen Ursache zum Bewußtsein, ist Gotteswohlthat.

B. 8. חֲנוּן וגו'. Siehe Pent. 2. B. M. S. 555. 559. גדול־חסד heißt: Liebe in großem Maßstabe ühend. Geschrieben ist es aber: גדול חסד, d. i. groß in Liebe, er zeigt seine Größe vorzugsweise in Liebe. Beides zusammen giebt den Gedanken: Er übt Liebe in so großem Maßstabe, weil er eben in Liebe seine eigentliche Größe setzt. מרובה מדה טובה.

B. 9. מִכֹּב ר' לְכֹל וגו'. Alles, was ist, hat einmal in seinem Dasein und mit seinem Dasein das erste und höchste Gut empfangen, und Alles, was dieses Dasein erhält und erhöht, ist eine Fortsetzung und Erhöhung dieses ersten Guten. Jenes und dieses aber ist eine Spende ה', Gottes, des Sein und Leben gewährenden und immer wieder gewährenden absolut Guten, und Alles, was einem von Ihm in's Dasein gesetzten Wesen wird, ist gut, denn רחמי על כל מעשיו: was Er einmal geschaffen, dem bleibt seine Schöpferliebe unverlierbar zugewandt, darüber bleibt sein רחמים für immer waltend. רחמים ist ja eben die dem Werke sich zuwendende Liebe, weil es ihr Werk, weil sie ihr רחם ist (Siehe Pent. das.).

B. 10. יִירָדָה וגו'. Alles, was Gott geschaffen, bekundet diese in seinem Dasein und in seinem Fortdasein sich aussprechende Güte und Liebe Gottes, und wird ein Lehrmittel



11. Die deinem Königthum gebührende Ehre bringen sie zum Bewußtsein, und deine Allmacht sprechen sie aus.

12. Den Menschensohnen die Erkenntniß seiner Allmachtwaltungen zu bringen, zugleich aber auch die Herrlichkeit, das Schöne seines Königthums.

13. Dein Königthum ist ein Königthum aller Zeitenferne, und dein Warten ist in jeglichem Geschlecht.

11. כְּבוֹד מַלְכוּתְךָ יֵאמְרוּ

וְגִבּוֹרָתְךָ יִדְבְּרוּ :

12. לְהוֹדִיעַ לְבָנֵי הָאָדָם

גִּבּוֹרָתוֹ וְכְבוֹד הָרַר מַלְכוּתוֹ :

13. מַלְכוּתְךָ מַלְכוּת כָּל--

עָלָמִים וּמִמְשָׁלָתְךָ בְּכָל־דָּוָר וָדָר :

Gott hulbigender Erkenntniß. חסידך aber, mit erkennendem Geist und mit sittlicher Freiheit von Gott begabte Menschen, welche diese Erkenntniß und Freiheit in freiem sich Gott hingebenden Gehorsam bethätigen, die empfangen nicht nur Segen aus Gottes Händen, die ברכוכה, die „segnen Gott,“ fördern sein Heiles-Wollen und Wirken an seinen Geschöpfen, die hat Gott zu freien Mitarbeitern an dem Werk seiner Schöpfung berufen und als freie Diener in den Dienst seiner Welt-Güte gestellt.

B. 11. כבוד מלכותו וגו'. Ps. 103, 19 heißt es מְשַׁלָּה בְּכָל מַלְכוּתוֹ, daß Gottes Herrschaft über Alles und Jedes sich erstrecke. Alles, wie es dort zum Ausdruck kommt, Größtes und Kleinstes im Himmel und auf Erden steht im Dienste seiner Herrschaft und wirkt in seinem Dienste. Aber, heißt es hier, nur חסידיו, nur die mit Bewußtsein und freier Hingebung in seinem Dienste wirken, die haben Erkenntniß und Vorstellung von dieser die unendliche Weltmannigfaltigkeit zu Einem Reiche einenden Gottes-herrschaft, und nur die vermögen מלכותו, Kבוד, entweder: die Erscheinungsherrlichkeit der Gotteßherrschaft, ober: die dieser Herrschaft zu zollenden Ehre Andern zum Bewußtsein zu bringen, וְגִבּוֹרָתְךָ יִדְבְּרוּ: und sie haben die Allmacht Gottes auszusprechen. Ihnen ist die Allmacht Gottes kein mit der Wucht seiner Uebermacht den Menschen in seiner Beschränktheit niederdrückender Gedanke. Ihnen zeigt er den über allem Hohen hohen Einzigen, in dessen Dienst er sie zugleich mit allen größten und kleinsten Brüderwesen labet. Ihnen ist die Allmacht Gottes der freimachende Gedanke, der die Mücke neben dem Elephanten, das Menschenkind neben dem Gottesengel um den allmächtigen Thron in gleicher Dienstwürdigkeit schaart.

B. 12. לְהוֹדִיעַ וגו'. Wohl sollen die Menschen mit der Erkenntniß seiner Allmachtthaten erfüllt werden, die ihm in seiner hohen, alle anderen Größen und Mächte überwältigenden Uebermacht zeigen, aber nicht einseitig, wie ihn daraus die gewöhnlichen Menschengeschlechter (B. 4. 6.), nur in seiner unwiderstehlichen Furchtbarkeit begreifen, sondern gleichzeitig mit der Erkenntniß der „Herrlichkeit, des Schönen seines Weltkönigthums,“ daß sie mit dem Gedanken einer, unter der Herrschaft und durch die Herrschaft des Einzig Einen Weltallskönigs, zu einer einzigen Welteinheit einheitlich verbundenen, unendlichen Weltmannigfaltigkeit in aller Herrlichkeit und Schöne harmonischen Einklangs vertraut werden, und sie eine Ahnung von der Seligkeit fassen, in und mit aller Winzigkeit seines Seins und Wollens auch zu dem Reiche dieses Einzig Einen zu zählen, auch jeden Athemzug in seinem Dienste treu zu verleben sich bewußt zu sein.

B. 13. עולמים, מלכותו וגו'. Vergangenheit und Zukunft sind dem Blick des Menschen

14. Stützend ist Gott für alle Fallende und aufrichtend für alle Gebeugte.

15. Aller Augen blicken harrend zu dir hin, und du giebst ihnen ihre Nahrung in ihrer Zeit,

16. ja, öffnest deine Hand und sättigst Allem, was lebt, sein Verlangen.

14. סֹמֵךְ יְהוָה לְכָל־הַנָּפֹלִים.

וְיֹקֵם לְכָל־הַכְּפוּסִים:

15. עֵינֵי כָל אֶלֶף יִשְׁכְּרוּ.

וְאַתָּה נֹתֵן־לָהֶם אֶת־אֲכֻלָּם בְּעֵתוֹ:

16. פֹּתַח אֶת־יָדְךָ וּמְשַׂבֵּעַ.

לְכָל־תִּי רָצוֹן:

verhüllte Zeiten, nothdürftig erkennt er nur jeden gegenwärtigen Augenblick, und er schreitet weiter und weiter durch ihm sich immer wieder verhüllende Zeiten zu seinem Blicke verhüllter Zeit, bis er selber, in welcher Höheit auch immer, zeitlich verschwindet. Vor Gott sind sie aber immer hell und gegenwärtig alle die unserm Blick verhüllten Zeiten, und sein Königthum durchdauert sie alle, in dem Wandel der Geschlechter ist Er der einzig Bleibende, und in jedem Geschlechte — wie gegensätzlich und wechselnd auch die Geschlechter scheinen mögen — waltet Er und führt sie Alle dem Ihm bewußten Ziele zu.

B. 14. סימך וגו'. Und jedes Glied seines Weltenreichs kann sich dieser seiner Waltung bewußt werden. Wo ein Fallender nicht fällt, da ist es Gott, der ihn stützt, und wo ein Gebeugter sich aufrichtet, da ist es Gott, der ihn aufrichtet. Nicht daher zu fürchten, zu suchen hat der seiner Ohnmacht sich bewußte Mensch die Allmacht des Allmächtigen. Er ist stark für den Schwachen und mächtig für den Machtlosen.

B. 15. עיני כל אלף ישרו, im Kal kommt als prüfendes Betrachten eines gegenwärtigen Gegenstandes und Zustandes vor: ומרי שובר בחומת ירושלים (Nehem. 2, 13. 15). Insofern erscheint es verwandt mit dem rabb. סבר, meinen, d. i. ja: eine Vorstellung und Ansicht von Etwas haben. Lautverwandt erscheint es mit ספר, zählen, und wäre סבר ein geistiges Zählen, d. i. einzelne Merkmale von Etwas aufnehmen und verbinden, so wie עבר, häufen, einen Haufen bilden, das konkrete zusammen- und aufeinander legen gleichartiger Dinge ist. Aehnlich wie חשב, verbinden, rechnen und denken bedeutet. Daher auch שבר im Biel: sich eine Meinung von Etwas bilden. יום אשר שברו אירי, der Tag, den die Feinde als einen solchen betrachtet hatten, Gewalt über die Juden zu üben. שבר im Biel mit אל- heißt nun: sich in Beziehung auf etwas Kommendes eine Meinung bilden. Hier heißt es nun: Du bist es, zu dem — bewußt und unbewußt — jedes Geschöpf auf Befriedigung seines Nahrungsbedürfnisses ausblickt. Die Weltordnung, innerhalb und vermittelt welcher jedes Geschöpf die ihm entsprechende Nahrung sucht und zu finden vermag, ist dein Werk, das nur durch deine Fürsorge weiter besteht und sich deinem Willen gemäß entwickelt. Bewußt und unbewußt blicken sie daher alle nach dir aus, und was Erde und Himmel für die Befriedigung der mannigfaltigen Bedürfnisse zahlloser Geschöpfe zeitigen, ist deine Spende (Vgl. B. 104, 27—29. 135, 7. 136, 1. 26.).

B. 16. פתח וגו'. ja nicht nur אכלם, das nothwendigste Nahrungsbedürfnis befriedigt du zur rechten Zeit, auch רצון, die Wünsche der lebendigen Wesen sättigst du, gewährst du bis zur Vollenge. רצון wie ראי' (B. 19).

17. Gerecht ist Gott in allen seinen Wegen und voll hingebender Liebe in allen seinen Thaten.

18. Nahe ist Gott Allen, die ihn rufen, Allen die ihn in Wahrheit rufen.

19. Das Verlangen Derer, die ihn fürchten, erfüllt er, ihr Flehen hört er, und giebt ihnen Heil.

17. צדיק יהוה בכל דרכיו  
וְחֶסֶד בְּכָל־מַעֲשָׁיו:

18. קרוב יהוה לְכָל־קֹרְאָיו  
לְכָל־אֲשֶׁר יִקְרָאֻהוּ בְּאֵמֶת:

19. רְצוֹן־יִרְאָיו יַעֲשֶׂה וְאֶת־  
שׁוֹעֲתָם יִשְׁמַע וְיִשְׁעָם:

В. 17. צדיק ג'י. Dieses und das Folgende scheint dem stillschweigend naheliegenden Einwurfe begegnen zu sollen: das В. 15. 16 so allgemein Ausgesprochene wird doch in Wirklichkeit im Menschenkreise vermisst. Wenn עני כל ג'י, wenn פיוח ג'י, woher denn so mancher der Erfüllung seiner Wünsche vergebens entgegenharrende, ja darbenende Mensch? Dem gegenüber heisst es, und daher wohl auch mit Personenwechsel: צדיק ג'י, Gott ist gerecht in allen seinenaltungswegen (Vgl. Pent. 2. В. М. 34, 6, 7). Für den unfreien, vernunftlosen Schöpfungskreis ist ohne weiteres durch Gottes Weltordnung gesorgt. Der mit Vernunft und Freiheit begabte Mensch, für ihn tritt ein Höheres ein, er soll die Befriedigung seiner Bedürfnisse und Wünsche durch vernünftige, pflichtgetreue Thätigkeit verdienen. Er wird erst gewogen auf der Waage der Gerechtigkeit und der sein wahres, höheres Wohl erzielenden Liebe, und auch wo Wünsche, ja Bedürfnisse ver-sagt bleiben, da ist es Gottes Gerechtigkeit, die versagt, ist es Gott, der auch versagend dem Wohle seiner Geschöpfe sich hingebende Liebe übt. Gott ist gerecht in allen seinen Wegen und ist voll hingebender Liebe in allen seinen Thaten.

В. 18. קרוב ג'י. Glaube Keiner, Gott höre ihn nicht, wenn er um Hilfe ruft. Nahe ist Gott Allen, die ihn rufen. Allein seine Nähe gewahren Die nur, die ihn in Wahrheit rufen, denen es Ernst damit ist, daß Gott in den Kreis ihres irdischen Lebens eintrete, und, wie die Lenkung ihrer Geschicke, so auch die Leitung ihrer Thaten übernehme. Das Eine wie das Andere ist durch die Nähe Gottes bedingt. Wer aber nur die Befriedigung seiner Verlangen und Wünsche von Gott verlangt, ohne zuvor Gottes Ver-langen und Wünsche zu den seinigen zu machen, oder dies gelobend sich vorzusetzen, und Gottes Weisand für ein Gott entfremdetes Leben und Streben herbeirufen möchte, der ruft in Wahrheit — Gott — nicht; denn bangt vor Gottes Nähe, der will, daß Gott ihm mit abgewandtem Angesichte das Gewünschte reiche; der findet sich getäuscht, weil er sich selber täuscht.

В. 19. רצון ג'י. Denen, die in Gottesfurcht nichts Anderes wollen als Das, was dem göttlichen Willen gemäß ist, und sich mit ihrem ganzen Sein und Streben der göttlichen Leitung unterstellen, die von Vorhinein Gottes Willen zu dem ihrigen machen und die Erfüllung ihrer Wünsche nur wünschen, wenn Gott sie ihrem und dem allgemeinen Wohle entsprechend findet, deren Wünsche erfüllt Gott, und wenn sie flehen, wenn es sich um Rettung ihres gefährdeten Seins handelt, hört Er und führt sie unbedingt zum Heile, oder wie das Wort ja eigentlich heisst, führt sie unbedingt zu einem erneuten, frischen Sein. Denn, heisst es im folgenden Verse

20. Es hütet Gott Alle, die ihn lieben, und alle Gesetzeslose läßt er vergehen.

21. Gottes Thatenlob spreche mein Mund aus, auf daß alles Fleisch seinen heiligen Namen segne, bis in die ewige Zukunft.

Kap. 146. 1. Halleluja! Sprich in seinem Thatenlob Gott aus, meine Seele.

2. Ich will Gott in seinem Thatenlob aussprechen so lange ich lebe, will meinem Gotte singen so lange ich bin.

20. שומר יהוה את־כָּל־אֲהָבָיו  
וְאֵת כָּל־הַרְשָׁעִים יַשְׁמִיד :

21. תְּהַלֵּל יְהוָה יְדָבָר פִּי  
וַיְבָרֵךְ כָּל־בָּשָׂר שֵׁם קִדְשׁוֹ לְעוֹלָם  
וָעֶד :

קמו 1. הַלְלוּהָ הַלֵּל נַפְשִׁי  
אֶת־יְהוָה :

2. אֲהַלֵּל יְהוָה בְּחַיִּי אֲמַרָה  
לְאֵלֵי בְעוֹדִי :

B. 20. אהביו, שומר וגו'. Menschen, die ihr ganzes Wesen in die Liebe Gottes aufgehen lassen, die sind Gottes Errungenschaft aus den Entwicklungsgängen der Menschheit, sie bilden die Erndte aus seiner Erziehungsarbeit an den Menschen, sie läßt Gott sich nicht verloren gehen. Nur die läßt er ihren Untergang finden, die von seinem Gesetze nichts wissen wollen, und in selbststüchtiger Willkür ihren Lebensweg und ihr Lebensglück finden zu können vermeinen.

B. 21. תהלה וגו'. Das ist die Thehilla Davids, von der er wünscht, daß sie für jenes verhüllte, aber sichere Zukunftsziel Beitrag werden möge, daß alle Menschen sich der Erkenntnis, Anerkennung und Huldigung des göttlichen Namens mit treuem Lebensdienste hingeben werden.

Kap. 146, B. 1. Der vorige Psalm hat die Vorsehung Gottes in ihrem allgemeinsten Walten besungen. In diesem Psalm spricht sich der einzelne Mensch, und zwar der jüdische Mensch, über das fürsorgende göttliche Walten aus, wie er es aus seinem Lebensgange erschaut.

הלל, siehe (Ps. 106, 1). הלל נפש אח ר'. Vgl. Ps. 103, 1. Kein Wesen ist so geeignet, Gott aus seinen Thatoffenbarungen zu erkennen und in seinen Thatoffenbarungen auszusprechen, als die menschliche Seele. Ist sie sich doch bewußt, die den von ihr ausgehenden Wirkungen ursächlich zu Grunde liegende unsichtbare Persönlichkeit zu sein, und auf Grund dieses eigenen Selbstbewußtseins befähigt, die ganze Welt der Erscheinungen und Ereignisse auf Gott, den Einzig Einen als die Eine allem Sichtbaren und Wahrnehmbaren ursächlich zu Grunde liegende unsichtbare Persönlichkeit zurückzuführen, Ihn aus ihnen zu erkennen und in ihnen auszusprechen. Dieses Zurückführen aller Erscheinungen und Ereignisse auf Gott, und dieses Aussprechen Gottes in seinem, Erscheinungen und Ereignisse ursächlich schaffenden Walten, heißt: הלל, ja eigentlich: wiederstrahlen, das Zurückführen der Strahlen auf den sie ausstrahlenden Kern, und die Auffassung derselben als seine Ausstrahlungen.

B. 2. אהללה וגו'. בחי' und בעד' ist: Leben in voller Verwirklichung der Kräfte: dauerndes, bloß nicht aufgehobenes Dasein, wenn gleich mit geschmälterter

3. Vertrauet nicht auf Eble, nicht auf einen Menschensohn, dessen nicht die Hilfe ist.

3. אֶרְחִמְתֶּםּוּ בְּנָדִיכִים בְּכֶן-  
אֲדָם וְשֹׁאֵן לוֹ חֲשׂוּעָה:

4. Geht sein Geist aus, kehrt er zu seiner Erde wieder. An jenem Tage sind seine Pläne verloren.

4. הִצֵּאתָ רוּחוֹ יֵשֶׁב לְאֶרְצָתוֹ.  
בַּיּוֹם הַהוּא אָכְדוּ עֲשָׂהנָתָיו:

ja eingebüßter Kraftäußerung. In Jenem wird man sich Gottes als 'ר, als des ewig neuen Leben Spendenden bewußt. In Diesem erkennt man Gott als אֱלֹהֵי, als seinen Geschickes-Verfasser, dessen Nähe wir uns in jeder, und in herabgestimmter Geschickeslage zumal bewußt werden. הַלֵּל ist der volle Ausdruck des Gott in seinen Thatoffenbarungen erkennenden Gedankens im Liebeswort; וְזֶר der Ausdruck der erst zum Gedanken sich emporringenden Gefühle und Empfindungen in Gesangestönen, in Melodie (Siehe Pent. 1. B. M. 43, 11). Daher: Gott will ich in seinen Thatoffenbarungen aussprechen in meinem Leben, d. h. so lange ich selbst thatkräftig mein Wesen hinauslebe. Oder: durch mein Leben, d. h. meine Lebensthätigkeit selbst soll eine Thatoffenbarung Gottes sein. Indem ich all mein Wollen und Vollbringen dem Willen Gottes unterstelle und von ihm gestalten lasse, von dem mir ja auch jede Kraft und jedes Vermögen für die Vollbringung stammt, so wird jede größte und kleinste meiner Kraftäußerungen und Thätigkeiten selbst zu einer Offenbarung göttlichen Waltens und Wirkens. Und, durch widrige Geschicke von kraftvollem Thatenleben in's innere ausdauernde Dasein zurück gewiesen, sollen die Töne meiner Empfindungen meinem Gott geweiht sein, dessen Ausdauer gewährende Nähe ich eben in jedem solchen prüfungsvollen Momente gewahre. כַּעֲדָה, vgl. B. 9.

B. 3. אֶרְחִמְתֶּםּוּ אֵל תְּבַסְחוּ וְגו' knüpft an das vorhergehende באֶרְחִי בְּעוֹרִי an. Wenn ich in widrigen Geschickeslagen durchdaure, so ist es mein Gott, dessen Beistand ich darin gewahre. Auf keinen andern als auf Ihn, fährt unser B. fort, ist ein Vertrauen gerechtfertigt. Nicht auf נָדִיכִים hat man zu vertrauen, es bleiben immer Menschen, die, wenn sie auch helfen wollen, die Hilfe nicht in Händen haben. נָדִיכִים, von נָדָב (verw. mit נָדָה, siehe Pent. 2. B. M. 25, 2), Etwas aus freiem Innern heraus wollen und bewilligen, bezeichnet als sittlichen Charakter: den Freigebigen, Opferwilligen, als socialen Charakter: den Unabhängigen, Freien, der Herr seiner Entschlüssen ist, im positiven Gegensatz zum אֲבִיקָה, der hinsichtlich seines Wollens von Andern abhängt. Es ist daher Bezeichnung der Großen, Edlen, Fürsten. Hier kann es beide Bedeutungen in sich vereinen, ähnlich wie unser deutsches Wort: edel. Vertraut nicht auf Menschen, selbst, wenn sie vermöge ihrer Stellung helfen können und vermöge ihres Charakters helfen wollen. Es ist immer ein Mensch לוֹ חֲשׂוּעָה שֹׁאֵן, der doch zuletzt die Hilfe nicht in Händen hat, die er leisten möchte.

B. 4. הִצֵּאתָ רוּחוֹ לְאֶרְצָתוֹ zu seiner Erde. Die vier Ellen, die ihn einst aufnehmen werden, sind ihm sicher, sind von der ganzen irdischen Welt das ihm gewisse Einzige. Die Erde wartet sein, vermöge seiner Natur und Bestimmung kehrt er sicher zu ihr zurück. עֲשָׂהנָתָיו. Die begriffliche Erklärung der Wurzel עָשָׂה ist nicht sicher. Rabb. ist עָשָׂה, das Massive, ein massives Stück Metall, im Gegensatz zu גְּרוֹסָמָה dem Bruchmetall,

5. Dessen ist aller Heilesfortschritt, in dessen Beistand der Gott Jaakobs ist, dessen Erwarten auf Gott seinem Gotte ruht.

6. Der Himmel und Erde gestaltet, das Meer und Alles was in ihnen ist, der ist's, der Treue für immer bewahrt.

7. Er schaffet Rechtsberaubten Recht, giebt den Hungrigen Brod, Gott, der Geseffelte löst.

5. אֲשֶׁר יִשְׁאָל יַעֲקֹב בְּעֹזוֹ שְׂכָרוֹ עַל־יְהוָה אֱלֹהָיו :

6. עֲשָׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ אֲחֵדִים וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־בָּם הַשָּׁמַיִם אִמְתָּ לְעוֹלָם :

7. עֲשָׂה מִשְׁפָּט לַעֲשׂוּקִים נָתַן לֶחֶם לָרַעֲבִים יְהוָה מַתִּיר אֲסוּרִים :

(Menachoth 28, a). Dies ist daher wohl auch die Bedeutung von עֲשָׂה (Sched 27, 19) und עֲשָׂה שֵׁן (Hohel. 5, 14), ein gewölbtes Stück Elfenbein. Daher auch עֲשָׂה (Jerem. 5, 28), sie sind feist und stark geworden. Vielleicht heißt auch יַעֲשֶׂה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל (Zona 1, 6): vielleicht wird sich Gott uns als eine starke, feste Stütze erweisen, damit wir nicht zu Grunde gehen. Wenn nun עֲשָׂה oder עֲשׂוֹנָה Gedanken heißt, wie denn auch Daniel 6, 4: כִּי מַלְכוּתָהּ עַל כָּל מַלְכוּתֵיהֶם עֲשָׂה וּמַלְכוּתָהּ עֲשָׂה, der König ging damit um, dachte daran ihn über sein ganzes Reich zu setzen, und כִּי אַחֲרֵי מַחֲשַׁבוֹתָיו נִלְךְ, der König ging damit um, dachte daran ihn über sein ganzes Reich zu setzen, und (Jerem. 18, 12) עֲשָׂה. übersezt ist: כִּי בָחַר עֲשׂוֹנָה: so dürfte wohl עֲשׂוֹנָה nicht einen logischen, sondern einen praktischen Gedanken bedeuten, einen solchen, den man sich als Basis, als festen, leitenden Grundsatz für vorzunehmende Handlungen feststellt, somit: Plan. Ähnlich wie עֲצוֹת (Jes. 41, 21) Gründe, Beweise bezeichnet, auf die man sich in einem Rechtsstreit stützt.

8. 5. אֲשֶׁר יְהוָה. Demgegenüber אֲשֶׁר u. s. w. אֵל יַעֲקֹב: Gott, dessen schützende und erhaltende Nähe Jaakob in seinem wechsel- und prüfungsvollen Leben erfahren, und dessen Leitung und Lenkung alle Nachkommen Jaakobs sich hingebungsvoll unterstellen, die in gleichen Geschicks-Gängen die gleiche Zuversicht von ihrem Ahn ererbt. עֲשָׂה שְׂכָרוֹ heißt wohl: der den Gott Jaakobs in dem Beistand erkennt, den er findet oder zu finden hofft. Auch wo ihm der Beistand durch Menschenleistungen, Zustandsveränderungen und Ereignisse wird, erkennt er in diesem Allen nur die Hand und Fügung Gottes (Vgl. יְהוָה לִי בְּעֹזִי Ps. 118, 6 und 55, 19). שְׂכָרוֹ, all sein Erwarten ist ausschließlich auf 'ר gerichtet, der אֵלֶיךָ ist, den er als Leiter seiner Thaten und Lenker seiner Geschicke verehrt.

8. 6. עֲשָׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ im Gegensatz zu dem in seiner Machtürze und Vergänglichkeit 8. 3. 4. gezeichneten אֱדֹמִים. Nur Der, der das Weltall im Ganzen und Einzelnen gestaltend regiert, nur Der ist es, der sich immer als der zuversichtlich Treue bewährt, sein Sein und seine Macht ist ja unbegrenzt.

8. 7—9. עֲשָׂה יְהוָה. Die der göttlichen Hilfe Bedürftigen und Gewürdigten werden in der Verschiedenheit ihrer Zustände gezeichnet. Es sind: durch sociale Gewalt oder sociales Mißgeschick Leidende, עֲשׂוּקִים und רַעֲבִים; durch Körper- oder Gemüths-Leiden Unglückliche, עֲרִירִים und כַּפּוּסִים; durch sociale Stellung oder natürliche Verlassenheit

8. Gott macht Blinde sehend, Gott richtet Gebengte auf, Gott, der Gerechte liebt.

9. Gott schützt Fremdlinge, Witte und Wittwe giebt er Dauer, und den Weg Gefeslofer läßt er in Krümme enden.

10. Es regieret Gott in Ewigkeit, ist dein Gott, Zion, jeglichem Geschlecht, Halleluja!

**Rap. 147. 1.** Halleluja! Denn es thut wohl unserm Gott zu singen; denn süß ist es, wenn das Thatenlob entsprechend ist.

8. יהוה פָקַח עֵוִרִים יְהוה וְקָרָה  
בְּפוֹסִים יְהוה אֱהָב צְדִיקִים:

9. יְהוה שָׁמַר אֲחֻזָּרִים יְתוֹם וְאַלְמָנָה יַעֲזֹד וְדֶרֶךְ רָשָׁעִים יַעֲזֹב:

10. יִמְלֹךְ יְהוה לְעוֹלָם אֱלֹהֵינוּ  
צִיּוֹן לְדָר וְדָר תְּלַלֶּיהָ:

1. תְּלַלֶּיהָ בִּי־טוֹב וּמִרְחָק  
אֱלֹהֵינוּ בִּרְנָעִים נִאֲמָה חֲהֻלָּה:

Schutzbedürftige, גרים und אלמנה יתום. Allen diesen wird aus der socialen oder Naturwelt Hilfe. Allein es ist Gott, der durch seine die Menschenwelt wie die Natur regierende Waltung ihnen die Hilfe zuführt. Die Sätze אסורים und ר' מחר אסורים sind den Accenten zufolge keine Fortsetzung der vorangehenden Aussagen, sie sind vielmehr deren Erweiterung und Begründung. Wie עשוקים und רעבים, so ist es überhaupt Gott, der die Menschen von den Hindernissen frei macht, die sich ihrer berechtigten Thätigkeit entgegenstellen. Und Gott heilt Körper- und Gemüthsleiden, wenn die Leidenden von Gott geliebte Pflichttreue anstreben, durch den צדיק-Charakter sich seiner Liebe würdig machen. עזר, Ziel von עזר, dauern: Dauer geben. Vgl. ונחמך (Ps. 20, 9) und מעזר (Ps. 147, 6). יעזר, bringt er von ihrem Ziele ab, läßt sie ihr Ziel nicht erreichen (Vgl. Ps. 119, 78).

B. 10. יִמְלֹךְ וגו'. In dieser seiner, zu neuer Heilsspende ewig bereiten Liebeswaltung wird Gott für immer regieren und bleibt dein Gott, Leiter deiner Thaten, Lenker deiner Gesche, wie Er das Zeugniß seines Wollens und Waltens in dir, Zion, niedergelegt hat, jeglichem Geschlecht deiner Edhne, Halleluja!

**Rap. 147, B. 1.** Wie der vorige Psalm für den Einzelmenschen, insbesondere für den einzelnen jüdischen Menschen, von dessen von seinem Ahn Jaacob ererbten heiteren Gottvertrauen in den wechselnden Gescheßgängen des Lebens gesungen, und mit dem Ausspruch geschlossen, daß die in Zion niedergelegte Bezeugung von Gottes Lenkung unserer Gesche und Leitung unserer Handlungen für alle unsere Geschlechter ihre Geltung bewahren: so will dieser Psalm der jüdischen Gesamtheit in ihrem Grilesgesche das heiter aufrichtende Bewußtsein von ihrer dauernden und zukunftsichern Beziehung zu Gott und ihrer unverlierbaren Heroldschaft des göttlichen Wortes in Mitte einer der Erkenntniß des Wahren und Rechten entbehrenden Menschheit bringen. Die Gottesstiftung „Jerusalem“ hat (B. 2) mit unserm Exil nicht ihr Ende gefunden, sondern geht ihrer einstigen großen Vollenbung entgegen. Nicht nur (B. 3) für den Einzelschmerz, auch für die nationalen Wunden hat Gott Balsam bereit, und (B. 4) wie jeder Stern im Sternen-

2. Der Erbauer Jeruschalaims, Gott, 2. בִּנְה יְרוּשָׁלַם יְהוָה נִדְחֵי  
sammelt Israels Verstoßene wieder. יִשְׂרָאֵל יָבִיִם:
3. Der Herzgebrochnen Arzt ist, reich 3. הָרֹפֵא לְשִׁבְרֵי לֵב וּמַחְכֵּשׁ  
Verband auch ihren Schmerzen. לְעִצְמוֹתֵם:
4. Der den Sternen Zahl bestimmt, 4. מִנְּה מִסְפָּר לְכוֹכְבִּים  
ruft auch sie mit Namen Alle. לְכֻלָּם שְׁמוֹת יִקְרָא:
5. Groß ist unser Herr und reich an 5. גָּדוֹל אֲדוֹנֵינוּ וְרַב-כֹּחַ  
Kraft, seiner Einsicht gilt keine Zahl. לְחִבּוֹנֵנוּ אֵין מִסְפָּר:

heer des Himmels unter unmittelbarer Gottesleitung steht, so kennt Gott jeden Sohn seiner Zerstreuten und hat sein bewachendes und leitendes Auge auf ihn. Denn (B. 5—11) wie die macht- und glanzlose Erscheinung dieses zerstreuten Volkes in ihrer Bescheidenheit den andern macht- und kraftgerüsteten Völkern gegenüber auch in den Schatten tritt, so sind es doch nicht diese Güter, deren Besitz den Stolz der Völker ausmacht, und deren Entbehrung Israels Erniedrigung vor den Menschen bewirkt, in welchen Gott Bausteine für seine Heilswende auf Erden erblickt, sondern es sind eben die geistigen und sittlichen Güter, welche Israel in seinem Erlebesgeschide zu pflegen und zu bewahren hat, und es ist (B. 12—20) vor allem Ein Gut, für dessen volle Verwirklichung Jeruschalaim-Zion einst wieder ersteht, es ist das Gesetz, dessen einziger Depositair Israel ist und bleibt, das Gesetz, durch welches Gottes Wort durch freie Anerkennung und Huldigung also zur beherrschenden Gestalt der Verhältnisse der Menschenwelt auf der Basis der Wahrheit, der Sittlichkeit und des Rechts gelangen soll, wie dasselbe bereits seit der Schöpfung und noch vor unsern Augen mit unwandelbarer Allmacht in den Gestaltungen der natürlichen Welt herrscht.

טוב וצדקה, es ist wohlthuend, Gott als unsern Gott, als den Vater unserer Geschichte und Leiter unserer Thaten in dem Tonausdruck unserer Gefühle hervortreten zu lassen, כי נעים, es ist mehr als טוב, es ist etwas Beglückendes, geistig Ergößendes, wenn נאור ההלל, wenn die Hallel, der Ausdruck der Thatoffenbarungen Gottes, ihrem großen Gegenstande gesehnd, entsprechend ist.

B. 2. בנה וגו'. Hier beginnt die Hallel. Gott, der Erbauer Jeruschalaims, der ירושלם (siehe Ps. 76, 2) zum Wiederbeginn des Sichtbarwerdens der Gotteswaltung im vollendeten Heilzustande der Menschen gegründet, der hat diese seine Bestimmung nicht aufgegeben, er sammelt einst für die Verwirklichung dieses Zweckes, sammelt für Jeruschalaim die Zerstreuten Israels wieder.

B. 3. הרופא וגו'. Er, der wie der vorige Psalm B. 7—9 gesungen, jedem Einzelnen Arzt ist, er bereitet auch Verband für ihre Schmerzen.

B. 4. מונה וגו'. Und nicht nur Welten mustert er, auch jeden einzelnen seiner Lenkung und seiner Leitung Unterliegenden der Zerstreuten seines Volkes kennt Er mit Namen.

B. 5. גדול וגו'. Denn „liebegröß“ und „kraftreich“ in seinem Erziehungswalten



6. Beschreitenen giebt Gott Dauer, **מַעֲוֹדָה עֲנִיִּים יְהוָה מַשְׁפִּיל**  
erniedrigt Gesekloße bis zur Erde. **רָשָׁעִים עֲדֵר־אָרֶץ :**
7. Stimmet Gott an mit Dank, **עָנָה לַיהוָה בְּחֹדֶה וּמָרוּ**  
fünget unserm Gotte mit der Harfe: **לְאֱלֹהֵינוּ כִּכְנֹר :**
8. Er, der Himmel mit Wolken deckt, **הַמִּכְסֶּה שָׁמַיִם בְּעָנִים**  
der Erde Regen bereitet, Berge Gras **הַמִּכִּין לְאָרֶץ מָטָר הַמַּצְמִיחַ**  
hervorbringen läßt. **הָרִים חֲצִיר :**

(— Bgl. **נָדַל נָה כֹחַ אֲדֹנֵי** — Pent. 4. B. M. 14, 17) ist „unser Herr,“ dem wir mit unserm Geschicks- und Thatenleben unterstehen, und dessen Herrn-Eulbigung die Allerstreuten zu einheitlicher Einheit verbindet. **מַסְפָּר**, Zahl, dürfte schwerlich ein Prädikat von **חֲבוּנָה** sein. Einsicht ist nichts Zählbares. Vielmehr heißt es wohl: seiner **חֲבוּנָה** gilt keine Zahl, nicht das Zahlengroße ist seiner **חֲבוּנָה** das Bedeutende, das das Winzige an Zahl vor Ihm an Bedeutung verlore, und so die an Zahl Gerungen seiner Zerstreuten in die Masse der Völker aufgingen. **חֲבוּנָה** ist ja, wie wir zu Ps. 136, 5 bemerkt, die den Einfluß und die Wirkung der Dinge auf einander berechnende Weisheit. **חֲבוּנָה** wägt daher den innern Werth der Menschen und Völker, und weiß geistig und sittlich bedeutsame Wenige in Mitte zahlreicher Vieler zu erhalten.

§. 6. **מַעֲוֹדָה וְנִי**. Das macht- und glanzlose Menschen wie die **נִדְרֵי יִשְׂרָאֵל**, die auch weder Macht noch Glanz auf Erden suchen, „durchbauern,“ durchbauern in Mitte von Zuständen, in welchen nur irdische Macht und Hoheit zur Geltung kommen, das ist Gottes Werk, und desselben Gottes Waltung führt alle auf Geseklosigkeit fußende Hoheit zu völliger Erniedrigung.

§. 7. **עָנָה וְנִי**. Darum, Ihr Zerstreuten Israels, trotz eurer Zerstreuung, trotz eurer Leiden, trotz eurer Winzigkeit und trotz eurer macht- und glanzlosen Erscheinung, fühlet das beseligend Beglückende des euch beschriebenen Geschicks, fühlet euch Gott zu Dank verpflichtet, stimmt Ihm Gesang mit Dankeshulbigung an, und laßet unserm Gotte, dem Senker unserer Geschicke und dem Leiter unserer Thaten zumallende Empfindungen in von Harfenton getragenen Gesange ihren Ausdruck finden.

§. 8—11. **הַמִּכְסֶּה וְנִי**. Ein Blick auf Gottes Walten in der Natur genügt, um uns zu sagen, die materielle Erhaltung und Größe könne nicht das letzte Ziel der göttlichen Waltung mit Menschen und Völkern sein, und die Macht- und Kraft-Erscheinungen, in welchen Menschen und Völker ihren Ruhm und ihre Größe finden, seien Das nicht, worin Gott die Verwirklichung seines Willens oder auch nur ein Näherbringen seines Verlangens findet. Er, der Himmel und Erde zusammen wirken läßt, um ein Thier, um ein Vogeljunges der Oede sein Futter finden zu lassen, der hat wahrlich nicht den Menschen mit dem traurigen Loos bevorzugt, sich selbst die Güter seiner materiellen Existenz und Befriedigung erstreben zu müssen, auf das dies einen in Krieg und Gewalt endenden Wettstreit um die Güter der Erde hervorrufe, und dem Kriegesmächtigen und Tapfersten die Palme des Menschenruhms gereicht sein lasse. Der das Thier auf

9. dem Thiere so seine Nahrung gtebt, jungen Raben wonach sie rufen:

9. נִתַּן לַחֲמָה לַחֲמָה לִבָּנֶי.

עֹרֵב אֶשֶׁר יִקְרָא:

10. Der hat sein Verlangen nicht in Rosses Stärke, seinen Willen nicht in Mannes Schenkeln;

10. לֹא בְּכֹכֶבֶת חֲסִים יִחְסֶן

לֹא בְּשׁוֹקֵי הָאִישׁ יִרְעָה:

11. es will Gott Die, die ihn fürchten, die seiner Liebe harren.

11. חֲצָה יְהוָה אֶת־יִרְאָיו אֶת־

הַמִּיַּחֲלִים לְחֶסְדּוֹ:

12. Preise Jerusalem Gott, sprich deinen Gott in seinem Thatenlob aus, Zion,

12. שְׁבַחְתָּ יְרוּשָׁלַם אֶת־יְהוָה

הַלְלִי אֱלֹהֶיךָ צִיּוֹן:

13. denn, hat er einst deiner Thore Riegel gefestet, hat deine Kinder in deiner Mitte gefegnet,

13. בִּרְחֹק בְּרִיתִי שְׁעָרֶיךָ

בְּבֶרֶךְ בְּנֶיךָ בְּקִרְבֶּךָ:

14. so ist Er's, der auch noch dein Gebiet dem Frieden bestimmt, mit Weizenfett dich sättigen wird.

14. חֲסִים נְכוּלֶךָ שְׁלֹם חֶלֶב

חֲסִים יִשְׂבִּיעֶךָ:

dem Felde, der den Raben in der Wüste speist, der hätte auch den Menschen ohne dessen Zuthun speisen und befriedigen können. Wenn er den Menschen zum Mitschöpfer seines Reiches und zum Bezwinger und Beherrscher seiner Erbwelt berufen, so geschah es, auf daß der Mensch in seiner irdischen Herrscherstellung die Herrschaft Gottes erkenne, sich und seine Welt der treuen Erfüllung des göttlichen Willens gottesfürchtig unterordne und nicht auf zerstörende Kriegeskunst und rohe Mannesstärke, sondern auf die segenspendende Gottesliebe seine Hoffnung setze, die jedem Gott treu dienenden Menschen- und Völker-Wirken ebenso gewiß ist — wie dem Thiere und Vogel die fürsorgende Schöpferliebe Gottes. המצמיח הרים רציר. Wir finden צמח auch aktiv von dem Boden, der Pflanzen hervorbringt, ער צמח עצים (Pred. 2, 6). Hier also: er läßt Berge Gras hervorbringen.

B. 12. שְׁבַח יְהוָה. Darum haben alle die auf „Rossesmacht und Schenkelsstärke“ gebauten Menschenherrlichkeiten keine Zukunft. Vielmehr „Jerusalem:“ die Stätte des „Gott offenbarenden Menschenheils“ — wenn gleich in Trümmern — Jerusalem preise Gott, und Zion: das „Denkmal der Menschheit der Zukunft“ (Ps. 76, 18), sprich den in dir und durch dich gelehrten Gott in seinen Thaten aus. Denn Jerusalem-Zion gehört die Zukunft an.

B. 13. כִּי רֹחַ וְגו'. Denn so lange du standest, war es nicht „Rossesmacht“ und nicht „Mannesmuskelkraft,“ die deine Sicherheit und deinen Segen bewirkten, Er, Gott, verlieh deinen Thoren Sicherheit und Segen deinen in dir vereinten Söhnen.

B. 14. הַשֵּׁם וְגו'. Und Er, der dein Gebiet zu „Frieden“ bestimmt, der deinem Gebiet die Bestimmung gab und erhält, daß Gebiet des Friedens zu sein, daß der durch die Verirrung der Menschen von der Erde verschleuchte innere und äußere Friede in dir seine Stätte habe, Er wird dich wieder aus der Verödung erlösen und dem in dir sich verwirklichenden Menschenfrieden den Segen der Natur zublößen lassen.

15. Denn Er, der seine Weisung zur  
Erde schickt, — gar rasch eilt sein  
Wort! — הַשֶּׁלֶחַ אִמְרָתוֹ אֶרֶץ עַרְמָהָרָה יִרְוֶץ דְּבָרוֹ :
16. der Schnee wie Flocken giebt,  
Reif wie Asche streut, הַנֶּחֱן שָׁלֵג כַּצֶּמֶר כְּפֹר כַּאֲשֶׁר יִפּוֹר :

В. 15—19. השלח וי. В. 8—14 hatte eine Parallele zwischen dem Menschenheile und dem Heileszustand der übrigen geschöpflichen Welt gezogen, und gelehrt, daß hier wie dort Gott allein es ist, aus dessen Händen alles Heil zu erwarten steht. Wie Gottes Waltung in der Natur allen seinen übrigen Geschöpfen Nahrung und Daseinsfreude fürsorgend spendet, so ist es dieselbe Gottesfürsorge, denen auch die Menschen Nahrung und Daseinsfreude verdanken sollen. Das Heil, das den übrigen Wesen von Gott unbedingt zu Theil wird, haben die Menschen ebenfalls von Gott, aber durch ihr Verhalten gegen Gott zu verdienen.

Ähnlich dieser Parallele zwischen dem göttlichen, seinen Geschöpfen fürsorgenden Walten in der Natur und seiner unserm Geschicke fürsorgenden Waltung, folgt hier eine Parallele zwischen seinem in der Natur wirkenden Worte und seinem uns zur freien Erfüllung gewordenen Wort. Das Wort, das allen Erscheinungen in der Natur herrschend zu Grunde liegt, dem alle Wesen, alle Elemente, alle Stoffe, alle Kräfte als dem Geseze ihres Seins und Wirkens widerstandlos folgen, dem vor unsern Augen sie mit pünktlichem, munterm Gehorsam sich hingeben, zu welchen Veränderungen, in welche Wandlungen es sie auch ruft: das ist dasselbe Wort, das uns, als das Gesez unserer Bestimmung geworden, dem wir eben so widerstandlos folgen, mit ebenso pünktlichem, munterm Gehorsam frei all unser Sein und Wollen hingeben sollen, welche Anforderungen es auch an uns stellt, zu welchen Gestaltungen es auch unsere innern und äußern Beziehungen ladet. Nicht erst im Menschen: nicht erst im jüdischen Kreise beginnt Gottes Gesez. Das ganze Weltall, die ganze Weltordnung ist von seinem Geseze getragen. In jedem Wesen, in jedem Elemente, in jedem Stoff, in jeder Kraft sehen wir es wirken, und nur Das ist des Menschen Hoheit, daß das Gottes-Gesez, das in allen übrigen Wesen mit zwingender Nöthigung waltet, an den zu dessen Vernehmung mit Vernunft begabten Menschen zum Ausdruck kam, auf daß er es frei als das Gesez seiner Bestimmung aufnehme, mit freiem Gehorsam es erfülle, und so mit gehobenem Haupte als der freie Diener des Gesezes seines Schöpfers und Herrn sich bewähre, dem alle übrigen Wesen auf Erden in unbewußtem, unfreiem Zuge folgen.

Zur Veranschaulichung dieses in der Natur waltenden und wirkenden Gottesgesezes und des ihm von allen Wesen gezollten rückhaltlosen Geschöpfesgehorsams hebt unser Psalm das Wasser hervor, und zeigt an seinen sichtbaren Wandlungen den hurtigen hingebungsvollen Gehorsam, mit welchem es dem Gesezeswillen seines Schöpfers als Schnee, als Reif, als Hagel, als Eis und dann wieder als Wasser sich fügt, um daran den Ausdruck zu knüpfen: das ist Derselbe, der sein in aller äußern Mannigfaltigkeit innerlich einheitliches Wort — (רברו: קר', רברו: כח'כ) — an Jakob, seine Geseze und Rechtsordnungen an Israel offenbarte

17. sein Eis wie Stücke wirft, — vor seinem Frost wer besteht! —

17. משלך קרחו כפחים לפני קרחו מ' יעמד:

18. sein Wort dann sendet und sie schmelzt, seinen Wind läßt wehen, sie fließen als Wasser:

18. ישלח דברו וימסם ישב רוחו וילרמים:

19. Er kündet sein einheitlich mannigfaltiges Wort Jakob, und seine Rechtsordnungen Israel!

19. מגיד דברו לעקב חקיו ומשפטיו לישראל:

20. So hat er seinem Volk gethan, Rechtsordnungen — sie kennen sie mit Richten, Hallaluja!

20. לא עשה כן לכל-גוי ומשפטים בל-ידעום הללויה:

אמרו, sein Geheiß, seine Weisung, Das, was Gott zur Verwirklichung auf Erden sendet. So in Beziehung auf Menschengeschick: sein Verhängniß (Vf. 105, 19). Der Ausdruck ער מררה ist schwierig. Wir finden freilich ער מאד (1. B. W. 19, 33, 34). Allein es ist doch schwerlich ער מררה als eine Steigerung von ער anzunehmen, da dieses ja schon das Merkmal der Eile in sich faßt. Vielleicht läßt sich ער als selbständiger Begriff: „zum Ziele hin“ begreifen, und hieße es dann: rasch zum Ziele läuft sein Wort. ער ist Frost (1. B. W. 31, 40) und Eis (Ezech. 1, 22). קרח כפחים, als Stücke zur Erde geworfenes Eis ist Hagel. יעמד לפני קרחו מ' יעמד schildert nun die noch weitere Steigerung des Eis bildenden Vorganges in einem die Unwiderstehlichkeit der Wirkung des Frostes vergegenwärtigenden Ausruf, um den unmittelbar darauf folgenden Gegensatz der Wirkung der Wärme um so mehr hervortreten zu lassen. Eben scheint der Frost in seiner Unwiderstehlichkeit Alles für immer starr zu machen, da sendet Gott sein Wort wieder und es schmelzt sie. Es scheint uns fraglich, welcher Vorgang mit ירו רוחו ש' רוחו bezeichnet sei, nachdem das Schmelzen des Eises bereits gesagt ist. Es wäre nicht unmöglich, daß zwischen מ'סם und רוחו ש' רוחו der stille Vorgang des Verdunstens und der Bildung der Wolken liegt, die dann durch den Wind herbeigeführt werden und in Regen wieder als Wasser fließend herabkommen. Wahrscheinlicher bezeichnet מ'סם das Erweichen der Eiskinde der Flüsse, die dann durch Wind auseinander gerissen wird, worauf dann die Flüsse wieder in gewohntem Gange fließen. In diesem dem göttlichen Worte treu gehorhamen Starr- und Weichflüssig-Werden des Wassers, dürfte uns zugleich das Vorbild der Wirkung gezeichnet sein, in welcher das göttliche Gesetz seine Macht in der Gestaltung unseres Charakters zeigen soll. Wir sollen mit gleich treuer Folgsamkeit zugleich den höchsten Grad der Festigkeit und den höchsten Grad der Fügsamkeit bewahren. Fest gegen jede Verlockung zur Uebertretung göttlicher Verbote, gefügig bereit zur Erfüllung alles gebotenen Guten, soll unser Wesen dem Wassertropfen gleichen, der mit munterem Gehorsam fest und flüssig ist, wo und wann Gottes Wort das Eine oder das Andere gebietet.

ל'עקב חקיו ומשפטיו לישראל: durch die hingebungsvolle Uebernahme seiner Gesetze und Rechtsordnungen wird das materiell schwache Jakob: Israel, der starke Herr der Gotte Herrschaft in Mitte der Menschheit.

20. לא עשה וגו'. Als Empfänger und Wahrer dieses göttlichen Gesetzes steht

קמח 1. הַלְלוּהָ. הַלְלוּ אֶת-יְהוָה  
 Kap. 148. 1. Halleluja! Sprechet  
 Gottes Thatenlob aus vom Himmel,  
 sprechet es aus in den Höhen!

Israel einzig da unter allen Völkern. Nicht nur daß ihnen die Kenntniß der *קדש*, jener Gesetze fehlt, die unser individuell sinnlich leibliches Wesen innerhalb der Schranken der sittlichen Reinheit und Heiligung umgränzen, selbst *משפט*, die Ordnung des socialen Lebens durch das Recht und nach dem Rechte, deren kein menschengesellschaftlicher Verein zu entzihen vermag, kennen sie in Wahrheit nicht. Nicht ist ihnen die Gesellschaft ein Produkt des Rechts, sondern der Rechtsbegriff ist ihnen ein Erzeugniß der jeweiligen, zeitlich und örtlich bedingten Anschauungen von dem Bedürfnis der Gesellschaft, und Zweckmäßigkeit ist die Mutter ihrer Gesetze. Daher sind Recht und Gesetz in ewigem Wandel begriffen, und auf schaukelndem Grunde wanken die menschengesellschaftlichen Zustände und Beziehungen. Aber das ewige, von Gott geoffenbarte, unter Gottes Schutz ruhende, über Allem und Allen unantastbar hohe Recht kennen sie nicht, dessen rückhaltlose Huldigung allein einß dauernden Frieden und allgemeines Heil zu bringen bestimmt ist, und als dessen Depositair für die Menschheit Gott Israel in Mitte der Völker ausgesandt hat.

Denn, wenn, wie unser Psalm lehrt, das Israel überantwortete Gotteswort nichts Anderes ist, als das für den Menschen und an den Menschen zum Ausdruck gekommene Gottesgesetz, das in der ganzen übrigen Welt- und Naturordnung das Waltende und Wirkende, das Gestaltende und Heilbedingende ist: so ist ja klar, daß dieses Gesetz in seiner letzten Bestimmung über Israel hinaus das Heil der Gesamtmenschheit umfaßt, und in Israels Händen zugleich das Untersand ist, daß *בונה ירושלם ר' נדב' ישראל כנס* —

Kap. 148, V. 1. *הללי*. Der vorige Psalm hatte Gottes fürsorgende Walthung und Gottes Gehorsam forderndes Gesetz in Einem, die Natur- und Menschenwelt zusammenfassenden Gedanken denken, und daraus die Zukunft und Bedeutung Israels für die Zukunft der Menschheit als Träger und Wahrer des göttlichen Gesetzes erschließen gelehrt. Dieser Psalm feiert nun den Moment, in welchem die gesammte, auch die nichtjüdische Welt von dieser Erkenntniß durchdrungen sein wird, und das ganze Weltall, von der Unendlichkeit der Himmelshöhen bis hinab in die Erbtiefe, alle Wesen in Einen Hymnus der Gotteshuldigung zusammen stimmen werden, und schließt mit dem Gedanken, daß, wenn diese Zukunft eine Zeit der Wiedererhebung seines Volkes sein wird, diese Erhebung selbst allen Gott in Liebe sich weihenden Menschen die Vollwürdigung ihres reinen Seins und Strebens verbürgt, und Israel nur als das bereits von je Gott nahe gewesene Volk zu erkennen sei.

Es wird aber das Weltganze als zwei Weltkreise vorgeführt: die Himmelswelt V. 1–6, mit dem Charakter der Stetigkeit und Gesetzmäßigkeit, sie sprechen es aus, daß sich nur Gott in ihrem Dasein, ihrer Beständigkeit und ihrer Gesetzmäßigkeit offenbare; auf Gottes „Werde!“ seien sie geworden, die Macht seines Willens halte sie in ihrer Beständigkeit, das in ihnen herrschende Gesetz schwankte nicht, weil Er es gegeben. Die Erdwelt, V. 7–13, das Meer mit seinen Geschöpfen, die Elemente, der Continent mit seinen Pflanzen, Land und Luftthieren, die Menschengesellschaft mit ihren Abstufungen

2. Sprechet es aus alle seine Voten  
ihr, sprecht es aus alle seine Heere,

3. sprecht es aus Sonne und Mond,  
sprechet es aus alle Dichtgestirne,

4. sprecht es aus, der Himmel  
Himmel und die Wasser, welche über  
den Himmeln!

5. Den Namen Gott sprechen sie  
in Thatenlob aus, daß Er gebot und  
sie geschaffen waren,

6. Er sie für immer, für alle Zeit  
dahin gestellt, Er Gesetz gegeben, das  
nicht weicht.

7. Sprechet Gottes Thatenlob aus  
von der Erde! Fischgeschlechter und  
alle Fluthen,

8. Feuer und Hagel, Schnee und Duft,  
Sturmwind sein Wort vollbringend,

2. תִּלְלוּהוּ כָּל-מַלְאָכָיו  
תִּלְלוּהוּ כָּל-עֲבָדָיו:

3. תִּלְלוּהוּ שֶׁמֶשׁ וְיָרֵחַ תִּלְלוּהוּ  
כָּל-כּוֹכְבֵי אֹר:

4. תִּלְלוּהוּ שָׁמַיִם וְהַמַּיִם  
אֲשֶׁר מַעַל הַשָּׁמַיִם:

5. יִתְלַלוּ אֶת-שֵׁם יְהוָה כִּי הוּא  
צִוָּה וַיִּבְרָא:

6. וַיַּעֲמִדֵם לְעַד לְעוֹלָם  
חֶק-נֶחֱן וְלֹא-יַעֲבֹר:

7. תִּלְלוּ אֶת-יְהוָה מִן-הָאָרֶץ  
הַגִּבִּינִים וְכָל-הַחַמּוֹת:

8. אֵשׁ וְבָרָד שֶׁלֵּג וְקִטּוֹר רֵיחַ  
סַעֲרָה עֹשֶׂה רִבְרוּ:

und Erhebungen, ihren Scheidungen nach Geschlecht und Alter, sie Alle — wie sehr sie sich auch der Himmelswelt in Abhängigkeit untergeordnet fühlen — sie haben doch endlich den Hymnus der Himmelswelt vernommen, in welchem sie Gott als ihren Schöpfer, Erhalter und Gesetzgeber verkündet, und darum sprechen auch sie es endlich aus, daß Gott, Gott allein der einzig Hohe und Erhabene über Allen sei, und seine Machtherlichkeit über Erde und Himmel leuchte. Mit dieser Huldbigung weiht auch Ps. 14 die nicht-jüdische Menschheit sich Gott in hingebender Liebe und schließt sich Israel an, dem bereits seit je Gott nahe gewesenen Volke.

Ps. 1—6. השמים: die ganze außerirdische Welt. מרומים: die selbst von menschlichen Gedanken unerreichbaren Höhen. עבדיו, כחיו, עבדיו, die ganze Mannigfaltigkeit seiner Heere bilden doch nur ein einheitliches von Ihm, dem Einen, befehligtes Heer. כוכבי אור wohl die im eigenen Licht leuchtenden Fixsterne. Oder vielleicht alle Sterne umfassend, welche Licht verbreiten, sei es nun eigenes oder selbst empfangenes. שמי השמים, jene Himmelswelt, zu welcher unser Himmel sich also verhält, wie die Erde zu ihm, für welche somit unser ganzer Himmel zu Einem Punkt zusammen schwindet (Siehe Jeschurun VIII. 6. 274). והמים אשר מעל השמים, und darüber — vielleicht — noch erst werdende, wie unsere Erde bei ihrem Entstehen einst, noch von Wasser bedeckte Welten. חק-נחן scheint durch die חק-Verbindung ein Begriff zu sein: das Gesetz, das Er gegeben, das von Ihm gegebene Gesetz geht nicht vorüber, es ist bleibend weil Er es gegeben, seine Unwandelbarkeit offenbart Ihn. ויברך כי יברך wie יברך (Ps. 90, 4).

Ps. 7—13. חננים siehe Psal. 1. Ps. M. 1, 21. אש, der Blitz, ארצה, 2. Ps.

9. Berge und alle Hügel, Frucht-  
baum und alle Gebirge,

10. Thier und alles Vieh, Gewürm  
und beschwingter Vogel,

11. Könige der Erde und alle Staaten,  
Fürsten und alle Erben-Richter,

12. Jünglinge und auch Jungfrauen,  
Greise zusammen mit Knaben!

13. Den Namen Gott sprechen sie  
in Thatenlob aus, daß sein Name allein  
hoherhaben, seine Majestät über Erde  
und Himmel sei.

14. Da er aber seinem Volk das Horn  
erhob, ist's Thatenlob für alle Ihm in  
Liebe sich Hingebenden, Israels Söhnen  
nur als dem Ihm von je nahen Volke,  
Halleluja!

Kap. 149. 1. Halleluja! Singet  
Gott ein neues Lied: sein Thatenlob  
in Gemeinde sich in Liebe Hingebender!

9. הַהָרִים וְכָל-גְּבוּעוֹת עֵץ פֶּרִי  
וְכָל-אֲרָצִים:

10. הַחַיָּה וְכָל-בְּהֶמְתָּה רֹמֵשׁ  
וְצִפּוֹר כָּנָף:

11. מַלְכֵי-אֶרֶץ וְכָל-לְאֻמִּים  
שָׂרִים וְכָל-שֹׁפְטֵי אֶרֶץ:

12. בַּחוּרִים וְגַם-בְּתוּלוֹת וְקָנִים  
עַם-נְעָרִים:

13. יְהַלְלוּ אֶת-שֵׁם יְהוָה בְּרֹאשׁ  
נִשְׁבָּב שִׁמּוֹ לְבָדוֹ הוֹדוּ עַל-אֶרֶץ  
וְשָׂמַיִם:

14. וַיְרַם קֶרֶן לְעַמּוֹ תְּהַלֶּה  
לְכָל-חֲסִידָיו לְבָנֵי יִשְׂרָאֵל עַם  
קָרְבוֹ הַלְלוּהָ:

קמט 1. הַלְלוּהָ שִׁיר לַיהוָה שִׁיר  
חֲדָשׁ אֲתַלְּחוּ בְּקִתְל חֲסִידִים:

מ. 9, 23). — כקמטור הכבשן (1. ב. מ. 19, 28). Hier: Rebel, Dufft.  
— וקנים עם נערים, בחורים וגם בחוליות, beide selbständig für sich, aus eigener Erkenntnis, die Knaben im Anschluß an Greise und durch diese belehrt.

Kap. 149, B. 1. הללו. Der vorige Psalm, der die endliche ausnahmslose Gottes-  
huldigung aus dem Munde aller seiner Geschöpfe besingt, schloß mit dem Gedanken, daß  
in der mit dieser Zukunft Hand in Hand gehenden Wiedererhebung seines Volkes, das eben  
mit ihr endlich das Ziel seiner Sendung erreicht, gleichzeitig alle Gott in hingebender  
Liebe sich Weihenden Anerkennung finden, und sich Israel als dem von je Gott nahe  
gestandenen Volke anschließen werden. Diesen Gedanken feiert in näherer Ausführung dieser  
Psalm. Er fordert auf, שיר חדש, das Lied der neuen Zukunft (Vgl. Ps. 33, 3) zu singen,  
wo nicht nur im jüdischen Kreise, wo תהלתו בקהל חסידים, wo alle sich nunmehr Gott  
in Liebeshingebung nahenden Menschen Eine Gemeinde bilden, und Gottes Thatenlob  
in ihrer Mitte ausgesprochen wird. Wohl B. 2—4 wird ganz besonders Israel sich zu  
freuen haben und dieser Freude rückhaltlos lauten Ausdruck geben, und wohl B. 7—9 wird  
diese Zukunft nicht erreicht, ohne daß zuvor das längst verkündete Gottesgericht an  
Völkern und Herrschern vollzogen wird; allein B. 5. 6. alle Die, die bisher Gott  
erkannt und still sich ihm in Liebe geweiht oder jetzt endlich zu dieser Erkenntnis und  
Hingebung gelangt, die תהלתו aller Völker, haben sich gleichzeitig mit Israel zu freuen,

2. Freut sich Zisrael seines wiederholten Schöpfers, jubeln Zions Söhne ihres Königs,

3. sprechen sie in Thatenlob seinen Namen aus mit Reigen, singen ihm mit Pauk' und Harfe,

4. weil Gott wieder seinem Volke wohlwill, Bescheidene mit Hilfe krönt:

5. mögen in Liebe sich Hingebende in Ehren sich freuen, jubeln auf ihren Lagern.

2. יִשְׂמַח יִשְׂרָאֵל בְּעָשָׂיו

בְּנֵי צִיּוֹן יִגְּלוּ בְּמַדְבָּם:

3. יִהְיוּ שִׁמּוֹ בְּמַחֲוֹל בְּתָהֳ

וּכְנֹר וְזִמְרָתוֹ:

4. כִּירוּצָה יְהוָה בְּעַמּוֹ יִפְאֵר

עֲנֻיִם בְּיִשׁוּעָה:

5. יִעָלֻ חֲסִידִים בְּכָבוֹד יִרְגְּנוּ

עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם:

sie gelangen gleichzeitig mit Israel zu Ehren, ihre aufrichtige Gottesehuldigung schließt sie vor der Gegnerschaft der Menschen wie vor jeder Mitleidschaft an dem einbrechenden Gottesgericht, ja dieses Gottesgericht selbst bringt ihnen die ihr reines Streben würdigende Anerkennung, die ihnen bis jetzt auf Erden versagt war.

B. 2—4. אֲדַנִּי בְּעָשָׂיו, שמח וגי'. Hier jedoch wohl zum Ausdruck für die wiederholten Male, in denen sich Gott als Israels geschichtlicher Schöpfer gezeigt hat, Schöpfungen, die eben in dieser zukünftigen letzten גְּאוּלָה ihre Vollendung erreicht haben werden. (So auch Jes. 54, 5). בְּנֵי צִיּוֹן וגי'. Zions Söhne haben auch bis jetzt Gott als ihrem Könige gehuldigt, indem sie seinem Gesetze treu geblieben waren und ihr Geschick ergeben seiner Wahrung überließen. Er war bis dahin ihr unsichtbarer König, den die Völker nicht ahnten, und um dessen hingebungsvolle und ausdauernde Huldigung Israel ihren Spott zu tragen hatte. Jetzt tritt die Wahrheit und die Berechtigung des jüdischen Vertrauens und der jüdischen Hoffnungen auch dem blödesten Auge erkennbar hervor, und Israel hat ein Recht zu jubeln. עֲנֻיִם, bescheiden stand es bis jetzt vor allen andern Völkern zurück.

B. 5. יִעָלֻ וגי'. Allein, wenn Israel in erster Linie zu jubeln hat, so haben auch die חֲסִידִים aller Völker sich in Ehren, oder der ihnen jetzt werdenden Ehre zu freuen. Kommt doch eben, wie dies Ps. 147, 10. 11. gelehrt, durch Israels Wiedererhebung zum Bewußtsein, wie nicht in der bis dahin in erster Linie verehrten politischen Macht und Stärke, wie vielmehr in der auf Gott bauenden stillen Pflichttreue allein die wahre Größe und das wahre von Gott zu erhoffende Heil der Menschen und Völker liegen, eine Wahrheit, deren Verkenntung auch die חֲסִידִים anderer Völker bis dahin die gebührende Würdigung im Kreise der Menschen nicht finden ließ. עַל מִשְׁכְּבוֹת, sie können ruhig schlafen, רִשְׁמוֹת u. s. w., die Huldigungen, mit denen sie Gott ihr Geschickes- und Thatenleben unterordnen, sind ihnen ein doppelschneidiges Schwert in ihrer Hand, sie schützen sie gegen die Anfechtung ihrer im Gegensatz zu ihrer Lebensrichtung verharrenden Mitmenschen, und schützen sie vor jeder Mitleidschaft an dem, wie in Folgendem angedeutet, einbrechenden Gottesgericht. (בְּגִרָתָם, eigentlich: in ihrer Rehle. Die Gottesehuldigung stammt aus ihrem Innern, ist nicht bloß ein äußerlich gesprochenes Wort. Aber sie verschließen sie auch nicht in ihrem Innern. Sie sind bereit sie Jedem gegenüber auszusprechen (Vgl. in anderm Sinne Ps. 5, 10 und Jes. 58, 1).



6. Erhebungen Gottes sind in ihrem Munde, damit ist ein doppelschneidiges Schwert in ihrer Hand.

7. Ist auch Genugthuung an Völkern zu üben, Zurechtweisungen an Staaten,

8. ihre Könige zu binden mit Fesseln, ihre Geehrtesten mit eisernen Banden.

9. an ihnen das längst geschriebene Gericht zu vollziehen: so ist dies zugleich ehrende Anerkennung allen Ihm in Liebe sich Hingebenden, Halleluja!

Ps. 150. 1. Halleluja! Sprechet Gott in Thatenlob aus in seinem Heiligtume, sprecht Ihn aus in dem Himmel

6. רוממות אל בגרונם וחרב פיפיות בידם:

7. לעשות נקמה בנזים ואזכרות בלאמים:

8. לאסר מלכיהם בוקים ונכבדיהם בכבלי ברזל:

9. לעשות בהם משפט כחוב הדר הוא לכל-חסדיו הלהויה:

קמן 1. הלהויה. הלהויה אל בקדשו הלהויה ברקע עז:

Ps. 7—9. לעשות וגו'. Wohl ist, bevor die rüchhaltlose Gottesheulbigung eine allgemeine auf Erden wird, noch erst Genugthuung an Völkern zu üben für Das, was Völker an Völkern verbrochen, und Zurechtweisung an Staaten für das, was Staaten an Menschen gesündigt, wohl sind erst noch Völkerkönige und Staatenleiter in dem Mißbrauch ihrer Macht und ihrer Stellung zu hemmen, wohl ist noch erst an ihnen das Gericht zu vollziehen, das schon längst und so oft in den Büchern der Gotteschrift angekündigt ist, aber der Herr, dieses Gottesgericht selbst ist eine ehrende Anerkennung für alle Die, die im Kreise der Menschen Gott und Gott allein all ihr Sein und Wollen in liebender Hingebung zuwenden. der Herr wie der Herr פני נרול לא תהדר פני זקן, (3. B. M. 19, 15. 32. Siehe Pent. 3. B. M. 23, 40). Die elliptische Construction נקמה עברו וזר מעשרו וזר מעשרו וזר מעשרו, d. h. es gilt sein Werk zu vollbringen, aber fremd ist euch sein Werk, es gilt seinen Dienst zu verrichten, aber unbekannt ist euch sein Dienst.

Ps. 150, B. 1. הלהויה. Dieser Psalm, mit welchem das Buch der Tharim schließt, faßt die Summe aller die Thatoffenbarungen Gottes besingenden Tharim zusammen, und zwar B. 1. 2. nach den verschiedenen Waltungskreisen und Waltungsweisen, in welchen Gottes Wirken angeschaut wird, sowie B. 3—5 nach den Gedanken, Empfindungen und Stimmungen, welche diese Anschauungen in uns hervorrufen, wie sie durch die Instrumente gekennzeichnet sind, die ihren Ausdruck vermitteln, und schließt B. 6 mit dem Ausspruch, daß jeder Athemzug eine Verkündung wallender Gotteskraft ist und sein soll.

ו, wie er sich in seinem Heiligtum, ברקע עז, wie er sich in seinem Himmel offenbart. Heiligtum und Himmel, das sind für unser Bewußtsein die beiden großen Kreise, in welchen uns das Walten Gottes erscheint. Das Heiligtum: das Walten seiner sittlichen Weltordnung, Himmel: das Walten seiner physischen Weltordnung. Was das Heiligtum für die sittliche Menschen-Erziehung ist, das ist der Himmel für die physische Naturentfaltung. Beide sind das Reich, aus welchem Gott das Licht und das Leben,

2. Sprechet Ihn aus in seinen Allmachtthaten, sprecht Ihn aus nach der Fülle seiner Größe.

2. הַלְלוּהוּ בְּגִבּוֹרָתוֹ הַלְלוּהוּ בְּכֹכְבוֹ גְּדֻלּוֹ:

3. Sprechet Ihn aus mit Schofar-Auf, sprecht Ihn aus mit Psalter und Harfe.

3. הַלְלוּהוּ בְּתִקְעַ שׁוֹפָר הַלְלוּהוּ בְּנִגְל וְכִנּוֹר:

4. Sprechet Ihn aus mit Paul' und Reigen, sprecht Ihn aus mit Saitenspiel und Flöte.

4. הַלְלוּהוּ בְּתִפְף וּמְחוֹל הַלְלוּהוּ בְּמִנִּים וְעֵגֶב:

5. Sprechet Ihn aus mit schallenden Cymbeln, sprecht Ihn aus mit erschütternden Cymbeln.

5. הַלְלוּהוּ בְּצִלְצֵל־שָׁמַע הַלְלוּהוּ בְּצִלְצֵל חֲרוּעָה:

6. כָּל הַנְּשָׁמָה תִּהְיֶה יְיָ הַלְלוּיָהּ: חֲזוּקָה.

6. Aller Lebensodem spreche Gott in Thatenlob aus, Hallaluja!

die Kraft und die Läuterung und die Entwicklung zu dem von Ihm vorgestekten Ziele der Natur- und der Menschenwelt vermittelt. In beiden waltet *נַע*, die Entschiedenheit des unwiderstehlichen Gottes-Willens, wie ja das in sein Heiligtum niedergelegte Geseß *נַע* heißt (siehe Ps. 132, 8), weshalb der auszubrückenden Gleichheit willen dieser Ausdruck auch auf den Himmel übertragen ist. Der Himmel wird hier aber nicht *שָׁמַיִם*, sondern *רִקְיעַ* genannt, weil eben *רִקְיעַ* der Erd-Himmel heißt (siehe Pent. 1. B. M. 1, 8), dessen Wirkungen dem menschlichen Erkennen zugänglich sind, während das Reich der eigentlichen *שָׁמַיִם* in dem Menschengedanken unerreichbarer Höhe sich unserer Erkenntniß entzieht.

2. *הַלְלוּהוּ גִבּוֹר* und *גְּדֻלָּה* sind die beiden großen Waltungs-Weisen, in welchen sich unserm Bewußtsein das Walten Gottes darstellt, „Allmacht und Güte,“ *מַדָּה* *הַרְחֵמִים* und *הַרְחֵם*, die Alles bewältigende Gottes-Macht und die Alles zu seinem Heile entwickelnde göttliche Liebes-Größe (Siehe Ps. 145, 4).

3. *הַלְלוּהוּ שׁוֹפָר*: das ernste, den Menschen zu Gott aufrufende Instrument, *נִגְל וְכִנּוֹר*: die den Ausdruck des Gott denkenden Sinnens des Menschen vermittelnden Instrumente.

4. *הַלְלוּהוּ תִפְף וּמְחוֹל*: die den öffentlichen Ausdruck gemeinsam empfundener Gottes-Freude begleiten; *מִנִּים וְעֵגֶב* — vermuthlich —: die dem Ausdruck heiterer Empfindungen des Einzelnen dienen. (Die eigentliche Bedeutung von *מִנִּים* und *עֵגֶב* ist zweifelhaft. Für die eigentliche Bedeutung von *מִנִּים*, Wurzel *מָנַע*, finden wir gar keinen Anhalt. Von *עֵגֶב* heißt es (Hiob 30, 31) *כּוֹכִים לְקוֹל עֵגֶב*, und scheint demnach sonst *עֵגֶב* dem heiteren Empfindungsausdruck gedient zu haben.)

5. *הַלְלוּהוּ צִלְצֵל*, ein betäubendes, laut schmetterndes Instrument, wodurch *אֲזִינוֹת* (Röm. II. 21, 12. siehe Pent. 2. B. M. 15, 5), somit ein Instrument, das Genossen zu aufmerkender Theilnahme ruft, und zwar *שָׁמַע*: zum Vernehmen eines Vorgangs, oder *חֲרוּעָה*: zur erschütternden Erregung.

6. *כָּל הַנְּשָׁמָה יְיָ*, aller Lebensodem, jeder Athemzug, ob der Ernst des Lebens zur Einklehr ruft, ob der Geist denkend flutet, ob gemeinsame Freude zu Jubel labet, ob

das Gemüth im Stillen sich heiter gehoben fühlt, ob Ereignisse Ueberraschung oder Erschütterung bringen, jeder Athemzug höre, erkenne, fühle in Allem Gott, und  
כל הנשמה תהללֶיהָ Hallelujah!

## חוק

בנכואעי





## Verichtigungen.

---

©. 1 ב. 14 v. o. I. לבב. — ©. 4 ב. 8 v. o. I. וירובותי. — ©. 5 ב. 4 v. u. I. לי. — ©. 20 ב. 21 v. o. I. verträgt. — ©. 27 ב. 11 v. o. I. Rechten, ב. 8 v. u. I. Heilecrechten. — ©. 32 ב. 19 v. u. I. רוכמים. — ©. 33 ב. 22 v. u. I. Hilflosigkeit. — ©. 35 ב. 1 v. u. I. widerspänstiges. — ©. 40 ב. 4 I. ארני. — ©. 89 ב. 10 v. o. I. dir? — ©. 111 ב. 10 v. o. I. deinen Augen. — ©. 115 ב. 4 v. o. I. wo alle. — ©. 126 ב. 15 v. u. I. bekleideten. ב. 19 I. הרוביך. — ©. 130 ב. 16 v. o. I. lang. — ©. 141 ב. 6 v. o. I. מישרים. — ©. 147 ב. 6 v. o. I. flarr, — ©. 173 ב. 7 v. o. I. לזק. — ©. 200 ב. 7 v. u. I. כבודי. — ©. 240 ב. 14 v. o. I. seit dem. — ©. 245 ב. 22 v. o. I. אל תסתי. — ©. 249 ב. 41 I. חסדך. — ©. 255 ב. 22 v. o. I. טעם. — ©. 256 ב. 8 v. u. I. ihn. — ©. 262 ב. 16 v. o. I. immer. — ©. 281 ב. 4 v. o. I. gewesen, ©. 294 ב. 2 v. o. I. bei Gott. — ©. 297 ב. 9 v. o. I. Gefaltung. ©. 298 ב. 8 v. o. I. in Liebe. — ©. 312 ב. 4 v. u. I. Unterzuegangen. — ©. 317 ב. 16 v. u. I. אלרים. — ©. 318 ב. 13 v. o. I. hältst. — ©. 323 ב. 7 v. u. I. איך. — ©. 324 ב. 23 v. u. I. auch. — ©. 349 ב. 16 v. o. I. מלכותך. — ©. 360 ב. 7 v. o. I. seine Gesetze und seine Rechtsordnungen.

---



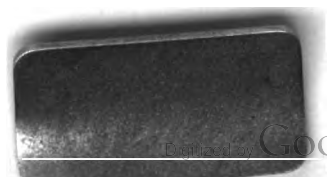












# סילהת